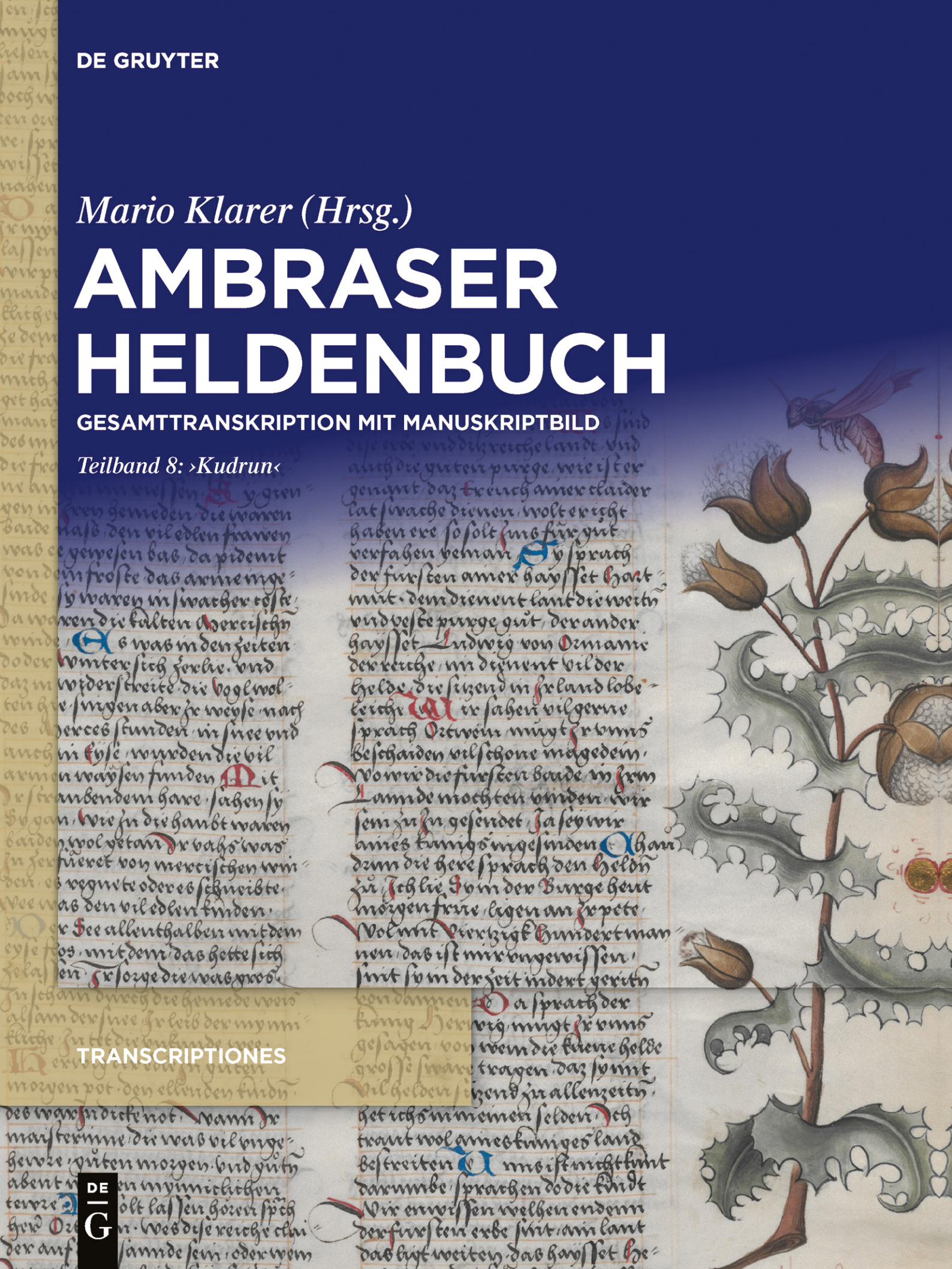
DE GRUYTER

Mario Klarer (Hrsg.)

AMBRASER HELDENBUCH

GESAMTTRANSKRIPTION MIT MANUSKRIPTBILD

Teilband 8: ›Kudrun‹



TRANSCRIPTIONES

Ambraser Heldenbuch

TRANSCRIPTIONES

Herausgegeben von
Mario Klarer

Band 1

Advisory Board

Mark Cruse, Arizona State University, Tempe, AZ, USA
Kurt Gärtner, Universität Trier, Deutschland
Wolfgang Kaiser, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, France
V. A. Kolve, University of California, Los Angeles (UCLA), CA, USA
Martin Korenjak, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich
Nabil Matar, University of Minnesota, Minneapolis, MN, USA
Jerome McGann, University of Virginia, Charlottesville, VA, USA,
and University of California, Berkeley, CA, USA
Stephen G. Nichols, Johns Hopkins University, Baltimore, MD, USA
Michael Penn, Stanford University, CA, USA
Robert Rollinger, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich
Walther Sallaberger, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland
Joshua D. Sosin, Duke University, Durham, NC, USA
Kathryn Starkey, Stanford University, CA, USA
Devin J. Stewart, Emory University, Atlanta, GA, USA

De Gruyter

Mario Klarer (Hrsg.)

Ambraser Heldenbuch

Gesamttranskription mit Manuskriptbild

Teilband 8:
›Kudrun‹

De Gruyter

Publiziert mit der Unterstützung durch:
- Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur
- Landeshauptstadt Innsbruck, MA V – Kulturamt
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Büro der Vizerektorin für Forschung der Universität Innsbruck
- Südtiroler Landesregierung, Abteilung Deutsche Kultur
- Stiftung Südtiroler Sparkasse
- Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck















ISBN 978-3-11-071896-6
e-ISBN (PDF) 978-3-11-071908-6
ISSN 2747-4968
DOI https://doi.org/10.1515/9783110719086



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International Lizenz.
Weitere Informationen finden Sie unter http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/.

Library of Congress Control Number: 2021920677

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2022 Mario Klarer, publiziert von Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Dieses Buch ist als Open-Access-Publikation verfügbar über www.degruyter.com.

Satz: Paul Rangger
Umschlagabbildung: ›Ambraser Heldenbuch‹, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663, fol. CLVIIIr.
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Inhalt

Vorwort VII

Einleitung
1. Die Handschrift IX
2. Wissenschaftliche Relevanz einer Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ X
3. Einrichtung der Ausgabe XI
3.1. Manuskriptbild (linke Seite der Gesamtausgabe) XI
3.2. Allographische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, linke Spalte) XII
Richtlinien für die allographische Transkription XII
Transkriptionszeichen der allographischen Transkription XII
Kleinbuchstaben XIII
Großbuchstaben XVIII
Superskripta XXIII
Abkürzungszeichen XXIV
Interpunktionszeichen XXV
3.3. Diplomatische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, rechte Spalte) XXVI
Transformationen von Superskripta XXVI
Vers- und Strophengliederung XXVII
4. Bibliographie XXVIII
4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen XXVIII
4.2. Zitierte Sekundärliteratur XXX
4.3. Faksimile XXX
5. Abbildungen XXX

Kudrun 1
1. *âventiure* 2
2. *âventiure* 24
3. *âventiure* 42
4. *âventiure* 56
5. *âventiure* 74
6. *âventiure* 136
7. *âventiure* 160
8. *âventiure* 180
9. *âventiure* 208
10. *âventiure* 218
11. *âventiure* 230
12. *âventiure* 234
13. *âventiure* 250
14. *âventiure* 270
15. *âventiure* 282
16. *âventiure* 302
17. *âventiure* 318
18. *âventiure* 330
19. *âventiure* 346

20. *âventiure* 358
21. *âventiure* 394
22. *âventiure* 406
23. *âventiure* 434
24. *âventiure* 442
25. *âventiure* 458
26. *âventiure* 510
27. *âventiure* 522
28. *âventiure* 550
29. *âventiure* 572
30. *âventiure* 596
31. *âventiure* 636
32. *âventiure* 648

Vorwort

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts gab Maximilian I. dem Bozner Zöllner Hans Ried den Auftrag, ein »helldenpuch« niederzuschreiben. Der fast 250 Pergamentblätter umfassende Kodex avancierte unter dem Namen ›Ambraser Heldenbuch‹ zu einer der wichtigsten Quellen deutschsprachiger Literatur des Mittelalters. Der Kodex ist in vielerlei Hinsicht ein Unikat, vor allem weil 15 der 25 darin enthaltenen Werke – darunter so zentrale Texte des mittelhochdeutschen Kanons wie Hartmanns ›Erec‹ – nur in dieser Handschrift überliefert sind. Es verwundert daher nicht, dass seit vielen Jahrzehnten eine Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ gefordert wird.

Erstmals erscheinen in dieser elf Bände umfassenden Gesamttranskription alle Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ im frühneuhochdeutschen Originalwortlaut. Damit schließt sich eine große Lücke in den Disziplinen Editionsphilologie, Linguistik und Literaturwissenschaft. Die vorliegende Ausgabe des ›Ambraser Heldenbuchs‹ wurde durch folgende Institutionen und Forschungsprojekte möglich gemacht: Über das ÖAW-go!digital-2.0-Forschungsprojekt »Ambraser Heldenbuch: Transkription und wissenschaftliches Datenset« (Projektleitung Mario Klarer) wurde erstmals das gesamte ›Ambraser Heldenbuch‹ allographisch transkribiert und als digitales Datenset vorgelegt. Im Umfeld des Projekts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) »TEI Converter for E-Book and Print Editions« (Projektleitung Mario Klarer) konnten Programmierarbeiten für die Erstellung der Druckfahnen durchgeführt werden. Dank einer großzügigen Unterstützung durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, und durch die Landeshauptstadt Innsbruck, MA V – Kulturamt, im Rahmen des Projekts »Kaiser Maximilian goes digital: Vom ›Gedächtnis‹ zum Datenspeicher« (Projektleitung Mario Klarer) konnte der Großteil der Kosten für die Drucklegung und für die Open-Access-Gebühr der Gesamtausgabe abgedeckt werden. Weitere Druckkostenzuschüsse wurden vom Büro der Vizerektorin für Forschung der Universität Innsbruck, der Südtiroler Landesregierung, Abteilung Deutsche Kultur, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck gewährt.

Folgende Personen haben zu verschiedenen Zeitpunkten mit unterschiedlicher Intensität an der Transkription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ unter Anwendung der Software *Transkribus* mitgearbeitet: Hubert Alisade, Barbara Denicolò, Veronika Führer, David Messner, Bernadette Rangger, Markus Saurwein und Aaron Tratter. Paul Rangger hat die Programmierarbeiten für den Satz und zusammen mit Wolfgang Preisinger die Bildbearbeitungen für die Drucklegung durchgeführt. Elisabeth Kempf hat weit über ihre Funktion im Verlag De Gruyter hinaus den gesamten Publikationsprozess unterstützt. Andreas Fingernagel, dem Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek, danke ich für seine Hilfe bei der Verwendung der Scans des ›Ambraser Heldenbuchs‹. Zu besonderem Dank bin ich Professor Kurt Gärtner verpflichtet, der von der Antragsstellung der unterschiedlichen Drittmittelprojekte bis hin zum Abschluss der Gesamttranskription großzügig seine umfassende Expertise für unterschiedliche editionsphilologische Fragestellungen zur Verfügung gestellt hat. Aaron Tratter hat die Drucklegung der Gesamtausgabe des ›Ambraser Heldenbuchs‹ konzeptionell, inhaltlich und administrativ begleitet. Hubert Alisade gebührt besonderer Dank für seine umfangreichen Transkriptionen und für das akribische Korrekturlesen aller Texte.

Innsbruck, Oktober 2021 Mario Klarer

Einleitung

1. Die Handschrift

A ›Ambraser Heldenbuch‹, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663.

Material: Pergament; Vorsatzblätter aus Papier; Einband aus Pappe mit Kalbslederüberzug unter Verwertung von Teilen des ursprünglichen Ledereinbands.

Umfang: 5 + 238 Blätter.

Maße: Blätter: 460 mm × 360 mm; Schriftspiegel: 360 mm × 235 mm; 3 Spalten zu 66–69 Zeilen.

Foliierung: Lateinisch auf den Recto-Seiten (fol. 128 fehlt, fol. 153 ist zweimal gezählt); arabisch in Blei auf den Verso-Seiten (aus dem 20. Jahrhundert).

Inhalt:

1*r–4*v:	Tabula
5*v:	Frontispiz
1ra–2rb:	Der Stricker: ›Die Frauenehre‹ (unvollständig) (Handschrift d)
2va–5vc:	›Mauritius von Craûn‹ (Unikat)
5vc–22rc:	Hartmann von Aue: ›Iwein‹ (Handschrift d)
22rc–26va:	Hartmann von Aue: ›Die Klage‹ (auch ›Erstes Büchlein‹) (Unikat)
26va–28rb:	›Das Büchlein‹ (auch ›Zweites Büchlein‹) (Unikat)
28rb–30rb:	›Der Mantel‹ (Unikat)
30rb–50vb:	Hartmann von Aue: ›Erec‹ (Unikat)
50vc–75ra:	›Dietrichs Flucht‹ (Handschrift d)
75rb–92rb:	›Rabenschlacht‹ (Handschrift d)
95ra–127va:	›Nibelungenlied‹ (Handschrift d)
131va–139vb:	›Nibelungenklage‹ (Handschrift d)
140ra–166ra:	›Kudrun‹ (Unikat)
166rb–195vc:	›Biterolf und Dietleib‹ (Unikat)
196ra–205vb:	›Ortnit‹ (Handschrift A)
205vb–214vc:	›Wolfdietrich A‹ (Unikat)
215ra–216vb:	›Die böse Frau‹ (Unikat)
217ra–217va:	Herrand von Wildonie: ›Die treue Gattin‹ (Unikat)
217vb–218rc:	Herrand von Wildonie: ›Der betrogene Gatte‹ (Unikat)
218rc–219vc:	Herrand von Wildonie: ›Der nackte Kaiser‹ (Unikat)
219vc–220va:	Herrand von Wildonie: ›Die Katze‹ (Unikat)
220va–225rb:	Ulrich von Liechtenstein: ›Frauenbuch‹ (Unikat)
225rb–229rb:	Wernher der Gärtner: ›Helmbrecht‹ (Handschrift A)
229rb–233vb:	Der Stricker: ›Pfaffe Amis‹ (Handschrift W)
234ra–235rb:	Wolfram von Eschenbach: ›Titurel‹ (Handschrift H)
235va–237vc:	›Brief des Priesterkönigs Johannes‹ (Unikat)

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts beauftragte Maximilian I. den Bozner Zöllner Hans Ried mit der Niederschrift einer Sammelhandschrift, die später als ›Ambraser Heldenbuch‹ in die Literarturgeschichte einging.[1] Alle Texte dieses Prachtkodex wurden in einer Hand von Hans Ried im Zeitraum zwischen 1504 und 1516 niedergeschrieben und weisen trotz des beachtlichen Umfangs von 5 + 238 Pergamentblättern hinsichtlich Qualität und Erscheinungsbild größte Konsistenz auf.[2] Bemerkenswert an dieser prunkvollen Sammelhandschrift ist aber vor allem die Tatsache, dass von ihren 25 Werken 15 im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überliefert sind. Hierzu zählen so wichtige Texte des mittelhochdeutschen Literaturkanons wie ›Erec‹, ›Kudrun‹ oder ›Mauritius von Craûn‹. Auch die weitere Manuskriptlage zum Schreiber Hans Ried ist ungewöhnlich, da neben dem ›Ambraser Heldenbuch‹ auch relativ viele Urkunden und Gebrauchstexte aus seiner Feder überliefert sind.[3]

1 Zur Beauftragung des Schreibers siehe Alisade (2019). Zu aktuellen Themen und Forschungsarbeiten zum ›Ambraser Heldenbuch‹ siehe Klarer (2019).

2 Zur kodikologischen Beschreibung des ›Ambraser Heldenbuchs‹ siehe Menhardt (1961: S. 1469–1478), Bäuml (1969a), Unterkircher (1973), Janota (1978), Gärtner (2015) und Tratter (2019).

3 Zu den Autographen von Hans Ried siehe Mura (2007) und Alisade (2019).

2. Wissenschaftliche Relevanz einer Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹

Das ›Ambraser Heldenbuch‹ liegt bereits seit geraumer Zeit als Faksimile (1973) vor und auch alle Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ sind über gedruckte Editionen (meist in normalisierter Form als Rückübertragungen in standardisiertes Mittelhochdeutsch) zugänglich. Jedoch gibt es neben vereinzelten Transkriptionen ausgewählter Werke bisher keine umfassende zeichengetreue Gesamttranskription des Kodex. Dies ist umso verwunderlicher, da sich seit vielen Jahrzehnten Stimmen mehren, die einer Gesamtbeurteilung der Sprache und Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ höchste Priorität zusprechen (z. B. Leitzmann 1935; Gärtner 2006; Mura 2007). Hierbei werden vielfältige, vor allem editionsphilologische Gründe für eine zeichengetreue Transkription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als »dringendes Forschungsdesiderat« (Homeyer/Knor 2015: S. 98) ins Feld geführt. Um diese Forschungslücke zu schließen, arbeitet die vorliegende Gesamtausgabe mit zwei korrespondierenden Transkriptionen. Die allographische Transkription differenziert neben den Graphemen die allographischen Varianten, die in der Handschrift vorkommen. Dabei werden ausgehend von der Federführung allographische Varianten von Graphemen isoliert, klassifiziert und in der Transkription verwendet. Parallel dazu werden die allographischen Varianten in der diplomatischen Transkription, die auf der allographischen Transkription beruht, vereinheitlicht.

Eine so gestaltete Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ ist aus folgenden Gründen von Relevanz:

- Eine der umfangreichsten Sammelhandschriften mittelhochdeutscher Literatur:
  Das ›Ambraser Heldenbuch‹ ist mit 25 wichtigen mittelalterlichen literarischen Erzähltexten, von denen 15 im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überliefert sind, der umfangreichste Kodex (ca. 600 000 Wörter) seiner Art.
- Korpus in einer Schreiberhand:
  Von einem einzelnen Schreiber niedergeschrieben bietet das ›Ambraser Heldenbuch‹ (zusammen mit den Urkunden Hans Rieds) eine exzellente Materialbasis für ein allographisches Korpus unter Berücksichtigung graphemischer Varianten, Superskripta, Abkürzungs- und Interpunktionszeichen der riedschen Schreiberhand.
- Literarische Sprache:
  Obwohl die Texte im ›Ambraser Heldenbuch‹ aus dem 12. und 13. Jahrhundert stammen, sind sie dort ausschließlich in frühneuhochdeutscher Sprache festgehalten. Im ›Ambraser Heldenbuch‹ manifestiert sich eine literarische Sprache, die sich von anderen überlieferten Autographen Hans Rieds (aus einem dezidiert nichtliterarischen Kontext) abhebt. Bereits 1935 beklagte Albert Leitzmann das Fehlen einer »zusammenfassende[n] untersuchung über die copistenleistung Johannes Rieds und damit eine[r] gesamtbeurteilung ihres sprachlichen charakters in all seinen einzelheiten« (S. 189). 1969 spezifizierte Franz H. Bäuml: »Bei einer Behandlung der Sprache der Handschrift ist äußerste Vorsicht geboten. Es ist erstens zu bedenken, daß die Handschrift eine Abschrift einer spätmhd. oder ffnhd. Vorlage ist, über deren sprachliche Beschaffenheit wir so gut wie nichts wissen. Was die sprachlichen Eigenschaften der Vorlage anbelangt, ist es ganz unmöglich, auf Grund des vorliegenden Materials zu irgendwelchen auch nur halbwegs sicheren Schlüssen zu kommen. Und es muß zweitens die Möglichkeit angenommen werden, daß diese uns in so großem Maße unbekannte Vorlage in sprachlicher Hinsicht den Schreiber Hans Ried in Einzelheiten beeinflußt hat. Einerseits kann er also von seiner Vorlage den Einflüssen seines eigenen Dialektes teilweise entzogen worden sein, anderseits kann er sich fern genug von dialektischen Einschlägen gehalten haben, so daß eine Untersuchung, den Dialekt Hans Rieds festzustellen, auf äußerst unsicherem Boden fußen würde.« (Bäuml 1969b: S. 32)
- Unikale Überlieferung:
  Der Großteil der bisherigen Editionen von unikalen Werken des ›Ambraser Heldenbuchs‹ versucht, eine Rücktransposition in normalisiertes Mittelhochdeutsch zu vollführen. Hierfür betont Kurt Gärtner in der Einleitung seiner 7. Auflage des ›Erec‹ die Nützlichkeit einer »vollständigen Transkription« (2006: S. XX) des ›Ambraser Heldenbuchs‹. Es gibt folglich bisher keine vollständige Gesamtausgabe aller Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als zeichengetreue Transkription ohne den Versuch einer Normalisierung oder Standardisierung. Gerade für die im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überlieferten Texte (wie z. B. Hartmanns ›Erec‹) sehen Susanne Homeyer und Inta Knor (2015) das große Potential einer Gesamttranskription: »[F]ehlt doch die Gesamtschau auf den Schreibusus Rieds im Rahmen seiner Abschrift des ›Ambraser Heldenbuches‹, um mögliche Vorlagenreflexe von Texteingriffen, Wortschatzwandel oder individuellen Schreibgewohnheiten zu trennen.« (S. 98) Die vorliegende Gesamttranskription sollte damit anschlussfähig für unterschiedliche

Editionsbemühungen von Einzeltexten des ›Ambraser Heldenbuchs‹ sein.

Zusammenfassend liegt der unmittelbare Grund für eine Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ darin, dass 15 der 25 Texte der Sammelhandschrift unikal überliefert sind. Die Unikate sind die einzige Quelle für die Erarbeitung von Editionen dieser Werke. Auf der Basis der vorliegenden Gesamttranskription ließe sich die »Schreibsprache Rieds« (Gärtner 2006: S. XX), die er für die Niederschrift seiner Texte im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendet hat, besser greifbar machen. Im Umkehrschluss können diese Erkenntnisse Rückschlüsse auf seine (nichtüberlieferten) Vorlagen ermöglichen und damit Editionen der unikal überlieferten Werke potentiell verfeinern und schärfen. Darüber hinaus lässt eine Gesamttranskription eine Vielzahl von Untersuchungen zu und legt damit den Grundstein für zukünftige Forschungsprojekte in unterschiedlichen Disziplinen rund um das ›Ambraser Heldenbuch‹.

Im Rahmen des ÖAW-go!digital-2.0-Forschungsprojekts »Ambraser Heldenbuch: Transkription und wissenschaftliches Datenset« (Projektleitung Mario Klarer) wurde erstmals das gesamte ›Ambraser Heldenbuch‹ (allographisch) transkribiert und als digitales Datenset vorgelegt. Die gedruckte Gesamtausgabe basiert auf diesem Datenset und wurde mit großzügiger Unterstützung durch das Amt der Tiroler Landesregierung und die Landeshauptstadt Innsbruck im Rahmen des Projekts »Kaiser Maximilian goes digital: Vom ›Gedächtnis‹ zum Datenspeicher« (Projektleitung Mario Klarer) ermöglicht.

Die vorliegende Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ versteht sich dezidiert nicht als kritische Edition und will auch in keiner Weise mit bereits existierenden kritischen Editionen einzelner Texte der Sammelhandschrift in Konkurrenz treten. Wichtigstes Ziel dieser Gesamttranskription ist es, erstmals alle Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als Gegenüberstellung von Manuskriptbild, allographischer Transkription und diplomatischer Transkription zugänglich zu machen:

Manuskriptbild in Originalgröße
Der Scan des entsprechenden Manuskriptausschnitts erlaubt einen direkten Vergleich mit den zwei parallel dazu angeordneten Transkriptionen. Zusätzlich werden die Buchmalereien abgebildet, die sich am Seitenrand links oder rechts der Textspalten befinden.[4]

Allographische Transkription gemäß dem Zeilenumbruch des Manuskripts
In der allographischen Transkription werden die allographischen Varianten der riedschen Schreiberhand abgebildet, wobei auf Standardisierungen verzichtet wird. Zudem wird dem Zeilenumbruch des Manuskripts gefolgt, sodass eine synoptische Gegenüberstellung des Manuskripts und der allographischen Transkription ermöglicht wird.

Diplomatische Transkription gemäß Versen und Strophen sowie deren Nummerierung
Eine dazu parallel angeordnete diplomatische Transkription vereinheitlicht gegenüber der allographischen Transkription allographische Varianten sowie Superskripta und löst Abbreviaturen auf, um die Transkription allgemein zitierfähig zu machen. Die diplomatische Transkription ist nach Versen und, so diese vorhanden, Strophen umbrochen, welche gemäß etablierten Editionen der Texte (siehe 4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen) nummeriert sind. Damit wird ein Vergleich mit Editionen der einzelnen Texte ermöglicht.

Um die verschiedenen Ebenen der Transkription darzustellen, sind in der vorliegenden Druckausgabe neben dem Bild des Manuskripts die allographische Transkription und eine zitierfähige, vereinfachte Transkription parallel angeordnet.

3. Einrichtung der Ausgabe

3.1. Manuskriptbild (linke Seite der Gesamtausgabe)

Das ›Ambraser Heldenbuch‹ besteht aus 5 + 238 Pergamentblättern (460 mm × 360 mm), die mit Ausnahme des Inhaltsverzeichnisses den Text in drei Spalten wiedergeben. Um die Manuskriptbilder in Originalgröße wiedergeben zu können, wird in der Gesamtausgabe pro Seite jeweils eine halbe Spalte aus dem ›Ambraser Heldenbuch‹ abgebildet (220,13 mm × 105,83 mm oder 220,13 mm × 160,87 mm). Die Zeilennummerierung steht links oder, wenn sich links des Texts Buchmalereien befinden, rechts neben dem Manuskriptbild. Aufgrund der Wölbung der Pergamentseiten und der Linienführung Hans Rieds kann es zu leichten Diskrepanzen zwischen der tatsächlichen Position einer Zeile im Manuskriptbild und der Zeilennummerierung kommen.

4 Zum Buchschmuck des ›Ambraser Heldenbuchs‹ siehe Domanski (2019).

3.2. Allographische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, linke Spalte)

Auf der rechten Seite der Gesamtausgabe sind zwei getrennte Transkriptionen jenes Textes wiedergegeben, dessen Scan auf der linken Seite der Gesamtausgabe abgebildet ist. Die links angeordnete Transkription gibt den Manuskriptscan einer halben Spalte allographisch wieder: Hierzu zählen die Beibehaltung des Zeilenumbruchs des Manuskripts (bei dem die Versenden nicht mit den Zeilenenden zusammenfallen) und die allographische Wiedergabe der Buchstaben, Superskripta, Interpunktionszeichen sowie der Abbreviaturen gemäß den Transkriptionsrichtlinien (siehe Transkriptionszeichen der allographischen Transkription). So werden beispielsweise die Allographe ‹s›, ‹ꝛ›, ‹ſ› und ‹ſ› für das Graphem ‹s› in der allographischen Transkription verwendet. Ebenso werden ausgepunktete oder durchgestrichene Textpassagen in der allographischen Transkription mittels Durchstreichung wiedergegeben. Nicht wiedergegeben wird die exakte Größe von Lombarden, wobei jedoch deren Farbe (rot oder blau) als Orientierungshilfe beibehalten wird. Die restlichen Initialen, die sich zu Beginn der einzelnen Texte oder *âventiuren* befinden, werden durch eine Darstellung über drei Zeilen gekennzeichnet, die jedoch nicht der tatsächlichen Größe im Manuskript entspricht. Incipits und Explicits werden in der Transkription wie im Manuskript farblich (rot) hervorgehoben. Auf die Kennzeichnung der Rubrizierungen von Majuskeln wird zur Gänze verzichtet, die aber über den Manuskriptscan leicht erschließbar sind.

Um die Benutzung und den Vergleich von Manuskriptscan und linker Transkriptionsspalte möglichst effizient zu gestalten, wird eine synoptische Darstellung gewählt. Aufgrund der Wölbung des Pergaments und der Linienführung Hans Rieds kann es jedoch auch hier vereinzelt zu leichten Positionsabweichungen zwischen den Zeilen im Scan und der allographischen Transkription kommen.

Richtlinien für die allographische Transkription

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die von Hans Ried im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendeten Buchstaben, Superskripta, Abkürzungs- und Interpunktionszeichen gegeben werden. Bei der Charakterisierung und Identifizierung der Zeichen für die allographische Transkription wurde als Kriterium vor allem die Federführung Hans Rieds herangezogen. Trotz der großen Einheitlichkeit der Schreiberhand und dem Anspruch der vorliegenden allographischen Transkription musste in wenigen Fällen eine normative Auswahl getroffen werden. Hierzu zählen:

- Großbuchstaben-Varianten:
  Insbesondere bei den Großbuchstaben hat Hans Ried einen relativ großen Facettenreichtum praktiziert. Da die ohnedies spärlich verwendeten Großbuchstaben es kaum erlauben, eigenständige Varianten klar voneinander abzugrenzen, wird in der vorliegenden Ausgabe bewusst auf Differenzierungen der Großbuchstabenvarianten verzichtet.
- Superskripta:
  Die größte Herausforderung für die allographische Transkription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ stellen die von Hans Ried verwendeten Superskripta dar. In der vorliegenden Transkription wird prinzipiell zwischen vier verschiedenen Superskripta unterschieden. Jedoch lassen diese Superskripta – mehr als alle anderen verwendeten Zeichen Hans Rieds – besonders fließende Übergänge in der Ausführung erkennen. In vielen Fällen ist daher eine eindeutige Zuordnung rein aufgrund der Linienführung Hans Rieds nicht möglich. Zur Unterscheidung wurden neben der Federführung Hans Rieds für jeden Einzelfall kontext- und wortspezifische Kriterien (z. B. Differenzierung ähnlich aussehender Grapheme wie ‹u› und ‹n› oder Kennzeichnung von Umlauten und Diphthongen) herangezogen.

Transkriptionszeichen der allographischen Transkription

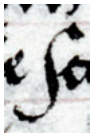
Im Folgenden werden die im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendeten Zeichen dokumentiert und den Transkriptionszeichen der vorliegenden Gesamtausgabe gegenübergestellt. Die Abbildungen der von Hans Ried verwendeten Zeichen sind dabei gegenüber dem Original um den Faktor 2 vergrößert. Bei den allographischen Varianten ist jeweils als Zusatzinformation angegeben, Allographe welchen Graphems sie sind. Zu diesen Graphemen werden die allographischen Varianten in der diplomatischen Transkription vereinheitlicht.

Kleinbuchstaben

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
a	Latin Small Letter A	U+0061	 fol. XCVra l. 2
b	Latin Small Letter B	U+0062	 fol. XCVrb l. 11
c	Latin Small Letter C	U+0063	 fol. XCVrb l. 7 ab imo
d	Latin Small Letter D	U+0064	 fol. XCVrb l. 5 ab imo
∂	Partial Differential	U+2202	 fol. XXXVrc l. 16 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹d›			
e	Latin Small Letter E	U+0065	 fol. XCVrc l. 8
f	Latin Small Letter F	U+0066	 fol. XCVrb l. 5 ab imo
g	Latin Small Letter G	U+0067	 fol. XCVra l. 21

h	Latin Small Letter H	U+0068	 fol. XCVrc l. 28
ɦ	Latin Small Letter Heng with Hook	U+0267	 fol. XCVrc l. 25
Variante des Kleinbuchstabens ‹h›, die vor allem bei Abkürzungen und an Zeilenenden auftritt			
i	Latin Small Letter I	U+0069	 fol. XCVrb l. 11
j	Latin Small Letter J	U+006A	 fol. XCVra l. 22
k	Latin Small Letter K	U+006B	 fol. XCVra l. 18 ab imo
l	Latin Small Letter L	U+006C	 fol. XCVrb l. 1
m	Latin Small Letter M	U+006D	 fol. XCVrb l. 1
ɱ	Latin Small Letter M with Hook	U+0271	 fol. XLIrb l. 4 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹m›, die am Ende von Wörtern auftritt, jedoch nicht bei allen Wörtern, die mit ‹m› enden			

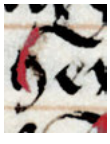
n	Latin Small Letter N	U+006E	 fol. XCVrc l. 1
ŋ	Latin Small Letter Eng	U+014B	 fol. XCVra l. 2
Variante des Kleinbuchstabens ‹n›, die am Ende von Wörtern auftritt, jedoch nicht bei allen Wörtern, die mit ‹n› enden			
o	Latin Small Letter O	U+006F	 fol. XCVra l. 8
p	Latin Small Letter P	U+0070	 fol. XXXVra l. 1 ab imo
q	Latin Small Letter Q	U+0071	 fol. CLIII*va l. 11
r	Latin Small Letter R	U+0072	 fol. XCVra l. 21
ꝛ	Latin Small Letter R Rotunda	U+A75B	 fol. XCVra l. 6
Variante des Kleinbuchstabens ‹r›, die nach Buchstaben mit Rundung nach außen auftritt, jedoch nicht nach allen Buchstaben mit Rundung nach außen			
s	Latin Small Letter S	U+0073	 fol. XCVra l. 30 ab imo

ɐ	Latin Small Letter Closed Reversed Open E	U+025E	 fol. XCVrc l. 16 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹s›, die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ς	Greek Small Letter Sigma	U+03C3	 fol. XVIIrc l. 5 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹s›, die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ſ	Latin Small Letter Long S	U+017F	 fol. XVIIrc l. 5 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹s›, die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ſ	Latin Enlarged Letter Small Long S	U+EEDF	 fol. LIvc l. 21 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹s›, die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ß	Latin Small Letter Sharp S	U+00DF	 fol. LIIvc l. 1 ab imo
t	Latin Small Letter T	U+0074	 fol. XCVrb l. 1
ʇʒ	Latin Small Letter Tz	U+A729	 fol. XXXVra l. 23
Ligatur aus den Kleinbuchstaben ‹t› und ‹z›			
u	Latin Small Letter U	U+0075	 fol. XCVrc l. 2

v	Latin Small Letter V	U+0076	 fol. XCVra l. 9
ꝟ	Latin Small Letter Middle-Welsh V	U+1EFD	 fol. CXXXIIrb l. 21
Variante des Kleinbuchstabens ‹v›			
w	Latin Small Letter W	U+0077	 fol. XCVrc l. 15
ⱳ	Latin Small Letter W with Hook	U+2C73	 fol. CXLIrc l. 2
Variante des Kleinbuchstabens ‹w›			
x	Latin Small Letter X	U+0078	 fol. CLXXIvc l. 10
y	Latin Small Letter Y	U+0079	 fol. XCVra l. 4 ab imo
z	Latin Small Letter Z	U+007A	 fol. XCVrb l. 11 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹z›, die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ȝ	Latin Small Letter Ezh	U+0292	 fol. XCVra l. 4 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹z›, die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			

Großbuchstaben

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
A	Latin Capital Letter A	U+0041	 fol. CXLVIIIra l. 32 ab imo  fol. CXXXIvb l. 5
B	Latin Capital Letter B	U+0042	 fol. XCVva l. 34 ab imo  fol. CXLIIIIrc l. 21  fol. CCVIIIvb l. 21 ab imo
C	Latin Capital Letter C	U+0043	 fol. XCVva l. 24 ab imo
D	Latin Capital Letter D	U+0044	 fol. CLXXXIIvb l. 14  fol. LIIIra l. 23  fol. CLXXXIIvb l. 24

E	Latin Capital Letter E	U+0045	 fol. XCVva l. 25  fol. XCVIIvb l. 4
F	Latin Capital Letter F	U+0046	 fol. XCVrb l. 6 ab imo
G	Latin Capital Letter G	U+0047	 fol. XCVvb l. 10  fol. CXVra l. 25  fol. XCVvc l. 3 ab imo
H	Latin Capital Letter H	U+0048	 fol. XCVra l. 5  fol. CLXXXIIvb l. 12  fol. CXXXIIrb l. 33  fol. CLXXIXvb l. 31 ab imo

I	Latin Capital Letter I	U+0049	 fol. CLXXXVIvb l. 28 ab imo
J	Latin Capital Letter J	U+004A	 fol. XCVva l. 15  fol. CXXXIIrb l. 33
K	Latin Capital Letter K	U+004B	 fol. XCVra l. 15
L	Latin Capital Letter L	U+004C	 fol. CXLVIra l. 32  fol. CCXXVIIIra l. 10
M	Latin Capital Letter M	U+004D	 fol. XCVrb l. 16
N	Latin Capital Letter N	U+004E	 fol. CXLVIra l. 28 ab imo
O	Latin Capital Letter O	U+004F	 fol. CLXVIIvb l. 32

P	Latin Capital Letter P	U+0050	 fol. CVIIIra l. 22
R	Latin Capital Letter R	U+0052	 fol. XCVvc l. 8 ab imo  fol. CLXXVIIva l. 6 ab imo  fol. CLXXIvc l. 29 ab imo
S	Latin Capital Letter S	U+0053	 fol. XCVrc l. 7 ab imo  fol. XCVrc l. 6  fol. CLXXIXra l. 26  XCVvc l. 4 ab imo
T	Latin Capital Letter T	U+0054	 fol. CXLVIIIrb l. 19  fol. CXXXIIrb l. 16

V	Latin Capital Letter V	U+0056	 fol. CXLVIIIrb l. 20  fol. CXLva l. 25 ab imo  fol. CXLva l. 26 ab imo
W	Latin Capital Letter W	U+0057	 fol. CXLVIIIra l. 31 ab imo  fol. CXLVIIIra l. 31 ab imo  fol. CXLVIIIra l. 32 ab imo
Y	Latin Capital Letter Y	U+0059	 fol. CLXXXVvb l. 33  fol. CXLvc l. 7 ab imo
Z	Latin Capital Letter Z	U+005A	 fol. XXIIIIrb l. 13 ab imo

Superskripta

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
◌ᷓ	Combining Latin Small Letter Flattened Open A Above	U+1DD3	 fol. XCVrc l. 13  fol. CXVIIra l. 18 ab imo  fol. CCXXIXrb l. 23
◌ᵒ	Combining Latin Small Letter O	U+0366	 fol. XCVrc l. 8  fol. XCVrc l. 10  fol. XCVvb l. 6 ab imo
◌̆	Combining Breve	U+0306	 fol. XCVrc l. 6  fol. XCVra l. 26  fol. XCVrb l. 16

◌̈	Combining Diaeresis	U+0308	 fol. XLVIIra l. 19 ab imo

Abkürzungszeichen

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
◌̄	Combining Macron	U+0304	 fol. XLVva l. 12
ʔ	Modifier Letter Glottal Stop	U+02C0	 fol. CXCVIIvb l. 20 ab imo  fol. CXCIIIIrc l. 17 ab imo  fol. CXCVIIrb l. 22 ab imo

Interpunktionszeichen

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
•	Middle Dot	U+00B7	 fol. XLVvb l. 13
Der Punkt markiert das Ende eines Verses. Vor dem Punkt und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
/	Short Virgula	U+F1F7	 fol. XCVrb l. 32 ab imo
Der Schrägstrich markiert eine Zäsur innerhalb eines Verses oder das Ende eines Verses. Vor dem Schrägstrich und dahinter, falls danach noch weiter Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
:	Colon	U+003A	 fol. XLVra l. 15 ab imo
Der Doppelpunkt markiert das Ende eines Verses. Vor dem Doppelpunkt und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
~	Tilde	U+007E	 fol. Iva l. 7
Die Tilde markiert das Ende eines Verses. Vor der Tilde und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
⸗	Double Oblique Hyphen	U+2E17	 fol. CXVIIrc l. 16
Der Doppelbindestrich markiert eine Worttrennung, bei der das Wort in der nächsten Zeile fortgeführt wird. Vor dem Doppelbindestrich wird kein Leerzeichen gesetzt.			
∧	Logical And	U+2227	 fol. XXIIvb l. 34
Dieses Zeichen markiert eine Einfügung im laufenden Text.			

3.3. Diplomatische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, rechte Spalte)

Auf der rechten Seite der Gesamtausgabe befindet sich die diplomatische Transkription, die alle allographischen Varianten zu den entsprechenden Graphemen (siehe Auflistung der Kleinbuchstaben) vereinheitlicht. Alle Abbreviaturen werden aufgelöst sowie ausgepunktete und durchgestrichene Textpassagen werden getilgt. Ebenso wird auf die Interpunktionszeichen in der diplomatischen Transkription verzichtet. Lombarden sowie Incipits und Explicits werden wie in der allographischen Transkription farblich (rot oder blau) hervorgehoben. Initialen werden mittels Fettdruck hervorgehoben. Die Superskripta werden gemäß den folgenden Regeln transformiert, um die allgemeine Zitierbarkeit der diplomatischen Transkription zu gewährleisten.

Transformationen von Superskripta

Superskriptum a:

Beim Superskriptum a, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+1DD3) darstellt, muss unterschieden werden, über welchem Buchstaben es sich befindet. Es ergibt sich daraus eine Bedeutungsunterscheidung, die bei der Transformation des Zeichens beachtet werden muss. Im Folgenden werden die verschiedenen Buchstaben, über denen sich das Superskriptum a in der Transkription befinden kann, aufgelistet und gezeigt, wie die Zeichen transformiert werden.

- Das Superskriptum a über ‹y› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
  Beispiel: weᵃ̈yb → weyb
- Die Kombination aus ‹a› und Superskriptum a wird zum Umlaut ‹ä› transformiert.
  Beispiel: mᵃ̈re → märe
- Das Superskriptum a über ‹e› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
  Beispiel: weᵃ̈re → were
- Die Kombination aus ‹o› und Superskriptum a wird zum Umlaut ‹ö› transformiert.
  Beispiel: moᵃ̈cht → möcht
- Bei der Kombination aus ‹u› und Superskriptum a muss unterschieden werden, ob sich das ‹u› in der Schreibung eines Diphthongs, dargestellt durch ‹e› und ‹u›, befindet oder ob das Superskriptum a über ‹u› einen Umlaut markiert.
  - Die Kombination aus ‹u› und Superskriptum a wird zum Umlaut ‹ü› transformiert.
    Beispiel: Fuᵃ̈rſten → Fürsten
  - Befindet sich das Superskriptum a über ‹u› in der Schreibung eines Diphthongs, dargestellt durch ‹e› und ‹u›, wird das Superskriptum a getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
    Beispiel: leuᵃ̈ten → leuten
- Die Kombination aus ‹v› und Superskriptum a wird zur Kombination aus ‹v› und Trema transformiert.
  Beispiel: vᵃ̈nʒ → v̈ntz
- Das Superskriptum a über ‹w› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
  Beispiel: frewᵃ̈wen → frewen

Superskriptum o:

Das Superskriptum o, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0366) darstellt, wird durch ‹o› ersetzt. Dabei kommt es zu keiner Differenzierung, da das Superskriptum o stets über ‹u› oder vokalischem ‹v› vorkommt und einen Diphthong markiert.

Beispiel: gůt → guot; V̊te → Vote

Breve:

Das Breve, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0306) darstellt, wird ersatzlos gestrichen, da ihm eine rein graphische Funktion zur Kenntlichmachung von Vokalen (‹u›, ‹w›) in Abgrenzung zu Konsonanten (wie z. B. ‹n›) zukommt oder es als Dehnungszeichen über Vokalen (‹a›, ‹o›) verwendet wird, wobei diese Fälle vernachlässigbar sind.

Beispiel: paŭm → paum; treŵ → trew; ăn → an; ŏne → one

Trema:

Beim Trema, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0308) darstellt, muss unterschieden werden, über welchem Buchstaben es sich befindet. Es ergibt sich daraus eine Bedeutungsunterscheidung, die bei der Transformation des Zeichens beachtet werden muss. Im Folgenden werden die verschiedenen Buchstaben, über denen sich das Trema in der Transkription befinden kann, aufgelistet und gezeigt, wie die Zeichen transformiert werden.

- Das Trema über ‹y› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.

Beispiel: nÿemand → nyemand

- Die Kombination aus ‹a› und Trema wird zum Umlaut ‹ä› transformiert.
  Beispiel: märe → märe
- Die Kombination aus ‹o› und Trema wird zum Umlaut ‹ö› transformiert.
  Beispiel: möcht → möcht
- Die Kombination aus ‹u› und Trema wird zum Umlaut ‹ü› transformiert.
  Beispiel: künig → künig
- Die Kombination aus ‹v› und Trema bleibt unverändert, da es für diese Kombination kein eigenständiges Zeichen wie für ‹ä›, ‹ö› oder ‹ü› gibt.
- Das Trema über ‹e› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
  Beispiel: wëne → wene

Vers- und Strophengliederung

Im Gegensatz zur Zeilengliederung des Manuskripts, die in der allographischen Transkription beibehalten wird, bedient sich die diplomatische Transkription einer Vers- und Strophengliederung, die stets die vollständigen Verse aus der allographischen Transkription wiedergibt. Die Verse und Strophen sind gemäß etablierten Editionen nummeriert, um die Vergleichbarkeit mit diesen Editionen zu ermöglichen. Zusatzverse und -strophen sind mit Kleinbuchstaben nach den Nummern versehen. Das ›Nibelungenlied‹ im ›Ambraser Heldenbuch‹ folgt bei der Nummerierung der Strophen Handschrift B. Bei Strophen, die sich nicht in Handschrift B finden, sind die Siglen der Handschriften A und C oder, falls diese sich dort auch nicht finden, die Siglen der Handschriften a und k vor den Strophennummern angegeben. Es wird jedoch in allen Fällen die Abfolge der Verse und Strophen, wie sie im ›Ambraser Heldenbuch‹ vorliegt, beibehalten und nicht der Reihenfolge der Verse und Strophen in den etablierten Editionen angepasst. Bei jeder Abweichung der Reihenfolge der Verse gegenüber den etablierten Editionen werden die jeweils betroffenen Verse stets nummeriert. Damit sind jegliche Diskrepanzen der Versabfolge im ›Ambraser Heldenbuch‹ gegenüber den etablierten Editionen auf den ersten Blick ersichtlich. Ansonsten wird nur jeder fünfte Vers nummeriert.

Hierbei wird in der diplomatischen Transkription immer der Vers- und Strophenbestand des ›Ambraser Heldenbuchs‹ ungeachtet von Reiminkonsistenzen möglichst ohne editorische Eingriffe abgebildet. Bei fehlenden oder fehlerhaften Markierungen für Versgrenzen oder bei ausgefallenen ›Reimwörtern‹ wurden Versumbrüche nach Plausibilität oder gemäß etablierten Editionen vorgenommen.

Neben den Incipits der Texte mit *âventiuren* (›Nibelungenlied‹, ›Kudrun‹, ›Biterolf und Dietleib‹, ›Ortnit‹, ›Wolfdietrich A‹) befinden sich die Nummern der jeweiligen *âventiuren*. Wenn das Incipit nicht vorhanden ist, sich an einer falschen Stelle befindet oder sich im Incipit nicht das Wort »Abenteuer« befindet, ist ein durch eckige Klammern eingefasster Zusatz hinzugefügt, der angibt, um welche *âventiure* es sich handelt.

Bei Werken mit Langzeilen (›Nibelungenlied‹, ›Kudrun‹, ›Ortnit‹, ›Wolfdietrich A‹, ›Titurel‹), die alle in Strophen gegliedert sind, befinden sich die Incipits, Explicits sowie die Strophenanfänge in der diplomatischen Transkription auf gleicher Höhe mit den jeweiligen Incipits, Explicits sowie den Strophenanfängen in der allographischen Transkription. Aus satztechnischen Gründen musste in einigen wenigen Ausnahmefällen auf eine synoptische Anordnung verzichtet werden, wobei es zu leichten Abweichungen von ein bis zwei Verszeilen der Strophenanfänge gegenüber der allographischen Transkription kommen kann. Da Strophenanfänge in der Regel vom Schreiber durch abwechselnd rote oder blaue Lombarden gekennzeichnet wurden, die sowohl in der allographischen als auch der diplomatischen Transkription in der jeweiligen Farbe wiedergegeben sind, ist auch in diesen Fällen eine leichte Orientierung sichergestellt. Bei der ›Rabenschlacht‹ – dem einzigen Text mit Strophengliederung ohne Langzeilen – musste aus Platzgründen wie bei allen anderen Texten ohne Langzeilen auf eine synoptische Gegenüberstellung von allographischer und diplomatischer Transkription gänzlich verzichtet werden. Auch hier dienen wiederum die farbigen Lombarden als Orientierungshilfe. Lediglich auf der jeweils ersten Seite aller Texte (mit Ausnahme von ›Die Frauenehre‹ und ›Mauritius von Craûn‹) findet sich eine synoptische Gegenüberstellung der Incipits und ersten Verse. Bei ›Biterolf und Dietleib‹ sind darüber hinaus alle Incipits synoptisch angeordnet.

4. Bibliographie

4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen

Die Nummerierung der Verse und Strophen der Werke des ›Ambraser Heldenbuchs‹ in der vorliegenden Gesamttranskription basiert auf folgenden Editionen:

Der Stricker: ›Die Frauenehre‹:

Hofmann, Klaus (Hrsg.) (1976): *Strickers ›Frauenehre‹: Überlieferung, Textkritik, Edition, literaturgeschichtliche Einordnung*. Marburg: N. G. Elwert, S. 117–155.

›Mauritius von Craûn‹:

Reinitzer, Heimo (Hrsg.) (2000): *Mauritius von Craûn*. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 113. Tübingen: Niemeyer, S. 1–93.

Hartmann von Aue: ›Iwein‹:

Hartmann von Aue (2001): *Iwein*. 4., überarbeitete Auflage. Text der siebenten Ausgabe von G. F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. Berlin: De Gruyter, S. 3–147.

Hartmann von Aue: ›Die Klage‹:

Hartmann von Aue (2015): *Die Klage*. Herausgegeben von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 123. Berlin: De Gruyter, S. 1–80.

›Das Büchlein‹:

Hartmann von Aue (1972): *Das Klagebüchlein Hartmanns von Aue und Das zweite Büchlein*. Herausgegeben von Ludwig Wolff. Altdeutsche Texte in kritischen Ausgaben Band 4. München: Wilhelm Fink, S. 71–91.

›Der Mantel‹:

Schröder, Werner (Hrsg.) (1995): *Das Ambraser* Mantel-*Fragment*. Nach der einzigen Handschrift neu herausgegeben von Werner Schröder. Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main Band XXXIII Nr. 5. Stuttgart: Franz Steiner, S. 132–165.

Hartmann von Aue (2017): *Ereck: Textgeschichtliche Ausgabe mit Abdruck sämtlicher Fragmente und der Bruchstücke des mitteldeutschen ›Erek‹*. Herausgegeben von Andreas Hammer, Victor Millet und Timo Reuvekamp-Felber unter Mitarbeit von Lydia Merten, Katharina Münstermann und Hannah Rieger. Berlin: De Gruyter, S. 2–52.

Hartmann von Aue: ›Erec‹:

Hartmann von Aue (2006): *Erec: Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 39. Tübingen: Niemeyer, S. 1–297.

›Dietrichs Flucht‹:

Lienert, Elisabeth/Beck, Gertrud (Hrsg.) (2003): *Dietrichs Flucht: Textgeschichtliche Ausgabe*. Texte und Studien zur mittelhochdeutschen Heldenepik Band 1. Tübingen: Niemeyer, S. 3–299.

›Rabenschlacht‹:

Lienert, Elisabeth/Wolter, Dorit (Hrsg.) (2005): *Rabenschlacht: Textgeschichtliche Ausgabe*. Texte und Studien zur mittelhochdeutschen Heldenepik Band 2. Tübingen: Niemeyer, S. 3–235.

›Nibelungenlied‹:

Batts, Michael S. (Hrsg.) (1971): *Das Nibelungenlied: Paralleldruck der Handschriften A, B und C nebst Lesarten der übrigen Handschriften*. Tübingen: Niemeyer, S. 2–651.

›Nibelungenklage‹:

Bumke, Joachim (Hrsg.) (1999): *Die ›Nibelungenklage‹: Synoptische Ausgabe aller vier Fassungen*. Berlin: De Gruyter, S. 40–494.

›Kudrun‹:

Stackmann, Karl (Hrsg.) (2000): *Kudrun*. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch herausgegeben von Karl Stackmann. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 115. Tübingen: Niemeyer, S. 1–337.

›Biterolf und Dietleib‹:

Jänicke, Oskar (Hrsg.) (1866): *Biterolf und Dietleib*. Herausgegeben von Oskar Jänicke. *Laurin und Walberan*. Mit Benutzung der von Franz Roth gesammelten Abschriften und Vergleichungen. Deutsches Heldenbuch Erster Teil. Berlin: Weidmannsche Buchhandlung, S. 1–197.

Schnyder, André (Hrsg.) (1980): *Biterolf und Dietleib*. Neu herausgegeben und eingeleitet von André Schnyder. Sprache und Dichtung Neue Folge Band 31. Bern: Paul Haupt, S. 79–417.

›Ortnit‹:

Kofler, Walter (Hrsg.) (2009): *Ortnit und Wolfdietrich A*. Stuttgart: Hirzel, S. 29–103.

›Wolfdietrich A‹:

Kofler, Walter (Hrsg.) (2009): *Ortnit und Wolfdietrich A*. Stuttgart: Hirzel, S. 107–167.

›Die böse Frau‹:

Ebbinghaus, Ernst A. (Hrsg.) (1968): *Daz buoch von dem übeln wîbe*. 2., neubearbeitete Auflage. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 46. Tübingen: Niemeyer, S. 1–33.

Herrand von Wildonie: ›Die treue Gattin‹:

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 1–9.

Herrand von Wildonie: ›Der betrogene Gatte‹:

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 10–21.

Herrand von Wildonie: ›Der nackte Kaiser‹:

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 22–43.

Herrand von Wildonie: ›Die Katze‹:

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 44–53.

Ulrich von Liechtenstein: ›Frauenbuch‹:

Ulrich von Liechtenstein (1993): *Frauenbuch*. 2., durchgesehene Auflage. Herausgegeben von Franz Viktor Spechtler. Göppinger Arbeiten zur Germanistik Nr. 520. Göppingen: Kümmerle, S. 2–122.

Wernher der Gärtner: ›Helmbrecht‹:

Wernher der Gartenære (1993): *Helmbrecht*. Herausgegeben von Friedrich Panzer und Kurt Ruh. 10. Auflage besorgt von Hans-Joachim Ziegeler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 11. Tübingen: Niemeyer, S. 1–77.

Der Stricker: ›Pfaffe Amis‹:

Henne, Hermann (Hrsg.) (1991): *Der Pfaffe Amis von dem Stricker: Ein Schwankroman aus dem 13. Jahrhundert in zwölf Episoden*. Herausgegeben und übersetzt von Hermann Henne. Göppinger Arbeiten zur Germanistik Nr. 530. Göppingen: Kümmerle, S. 9–108.

Wolfram von Eschenbach: ›Titurel‹:

Wolfram von Eschenbach (2006): *Titurel: Mit der gesamten Parallelüberlieferung des »Jüngeren Titurel«*. Kritisch herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Joachim Bumke und Joachim Heinzle. Tübingen: Niemeyer, S. 2–44.

›Brief des Priesterkönigs Johannes‹:

Zarncke, Friedrich (Hrsg.) (1879): »Der Priester Johannes: Erste Abhandlung: Enthaltend Capitel I, II und III«, in: *Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften* Siebenter Band. Leipzig: Hirzel, S. 827–1030, hier: S. 957–968.

Roth, F. W. E. (Hrsg.) (1895): »Von dem reichtumb priester Johanns«, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 27, S. 216–248, hier: S. 219–245.

4.2. Zitierte Sekundärliteratur

Im Folgenden ist die Literatur aufgelistet, die in der Einleitung der vorliegenden Gesamttranskription zitiert wurde. Für einen umfassenden Überblick über die Forschungsliteratur zum ›Ambraser Heldenbuch‹ siehe Janota (1978), Gärtner (2015) und Klarer (2019).

Alisade, Hubert (2019): »Zur Entstehungsgeschichte des *Ambraser Heldenbuchs*: Die Beauftragung Hans Rieds«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 27–35.

Bäuml, Franz H. (1969a): »Das Ambraser Heldenbuch«, in: *Kudrun: Die Handschrift*. Herausgegeben von Franz H. Bäuml. Berlin: De Gruyter, S. 1–19.

Bäuml, Franz H. (1969b): »Die Kudrun Handschrift«, in: *Kudrun: Die Handschrift*. Herausgegeben von Franz H. Bäuml. Berlin: De Gruyter, S. 20–45.

Domanski, Kristina (2019): »Zwischen Naturstudium und Dekor: Kunsthistorische Bemerkungen zum gemalten Buchschmuck im *Ambraser Heldenbuch*«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 145–169.

Gärtner, Kurt (2006): »Einleitung«, in: Hartmann von Aue: *Erec: Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 39. Tübingen: Niemeyer, S. XI–XLIII.

Gärtner, Kurt (2015): »Einleitung«, in: Hartmann von Aue: *Die Klage*. Herausgegeben von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 123. Berlin: De Gruyter, S. IX–XXXVIII.

Homeyer, Susanne/Knor, Inta (2015): »Zu einer umfassenden Untersuchung der Schreibsprache Hans Rieds im Ambraser Heldenbuch«, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 134(1), S. 97–103.

Janota, Johannes (1978): »›Ambraser Heldenbuch‹«, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon*. Begründet von Wolfgang Stammler, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil, Werner Schröder, Burghart Wachinger, Franz Josef Worstbrock. Redaktion Kurt Illing, Christine Stöllinger. Band 1 *›A solis ortus cardine‹ – Colmarer Dominikanerchronist*. Berlin: De Gruyter, Sp. 323–327.

Klarer, Mario (Hrsg.) (2019): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau.

Leitzmann, Albert (1935): »Die Ambraser Erecüberlieferung«, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 59, S. 143–234.

Menhardt, Hermann (1961): *Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*. 3. Band. Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur 13. Berlin: Akademie-Verlag.

Mura, Angela (2007): »Spuren einer verlorenen Bibliothek: Bozen und seine Rolle bei der Entstehung des *Ambraser Heldenbuchs* (1504–1516)«, in: *cristallîn wort: Hartmann-Studien* 1, S. 59–128.

Tratter, Aaron (2019): »Buchschmuck, Lagen, leere Seiten: Was kodikologische Merkmale über den Entstehungsprozess des *Ambraser Heldenbuchs* verraten können«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 37–48.

Unterkircher, Franz (1973): *Ambraser Heldenbuch: Kommentar*. Codices Selecti Vol. XLIII. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.

4.3. Faksimile

Ambraser Heldenbuch: Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis series nova 2663 der Österreichischen Nationalbibliothek. Codices Selecti Vol. XLIII. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt. 1973.

5. Abbildungen

Alle Abbildungen in diesem Band stammen aus ›Ambraser Heldenbuch‹, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663.

Kudrun



Hie pruech ist von Chaurtrun

Es wuchs in Eyerlannde ein reicher künig her gehayssen was er Ger sem Ayter die hiess Vte vnd was ein künigynne durch sy hohe tugende so gesam dem reichen wol sy mynne Ger dem reichen künige das ist wol erkannt dienten vil der Burge Er hette siben fürsten Lannde dar ynne het er recken Viertausent oder oder mere damit er täglichen moch te erwerben baide gut vnd ere Ein jungen Hygebande man gen hofe ge pot da er solte erinnen ob im des wurde not mit dem Sper reiten schirmen vnd schiessen so er zu den veinden kame daz ers desterbas moch te gemessen Er wuchs vntz an die stunde daz er waffen trug in heldes aehte er tunde alles des genuog des in soltem preysen mann vnd mayn des lie der helt edel dgam zeit sich betra gen Darnach in kurtzen stunden da schiet Syder todt so noch den edlen Leuten geschicht in grosser not da ersend die wethunde in aller fürst en reichen der wir mit grossen sorgen muessen warten aller tage eygelichen Die Hygebandes mue ter der Vittiwen stul besass der ma re helt guter darumb liess er das

fol. CXLra ll. 1–32

[1. *âventiure*]

1 Ditʒ puech iſt von Chautrůn

Ditz puech ist von Chautruon

Es wůchσ iɳ
Eyerlanndt ·
eiɳ reicher
kűnig her ·
gehayſſen
waɛ Er Ger ·
ſein Můter
die hieſs V̊te ·
vnd waɛ ein
kűniginne · durch jr hohe tugende
ſo getʒam dem reichen wol jr mÿn̄e ·
Ger dem reicheɳ kűnige daɛ iſt
wol erkannt · dienteɳ vil der Bŭrge /
Er hette Siben Fűrſten Lanndt / dar=
ynne het Er Recken · Viertauſent oder
oder mere · damit Er tä̊glichen moch=
te erwerben baide gůt vnd ere Deɳ
jungen Sigebande man geɳ hofe ge=
pot · da Er ſolte lernneɳ ob Im deɛ
wurde not · mit dem Sper reiten /
ſchirmeɳ vnd ſchieſſeɳ · ſo Er zu deɳ
veindeɳ kä̊me · daʒ ereɛ deſterbaɛ mö̊ch=
te genieſſeɳ / Er wůchσ v̈ntʒ aɳ die
ſtŭnde · daʒ Er waffeɳ trůg · in heldeɛ
achte er kŭnde / alleɛ deɛ genůg / deɛ
jn ſolteɳ preÿ̈ſeɳ · mann vnd magn̄ ·
deɛ lie der helt edel / dhain zeit ſich betra=
gen Darnach in kurtʒeɳ ſtŭndeɳ /
da ſchiet Sy der todt · ſo noch den edln̄
Leuten geſchicht in groſſer not · Ia
erſtend die vɔkhunde in aller Fűrſt=

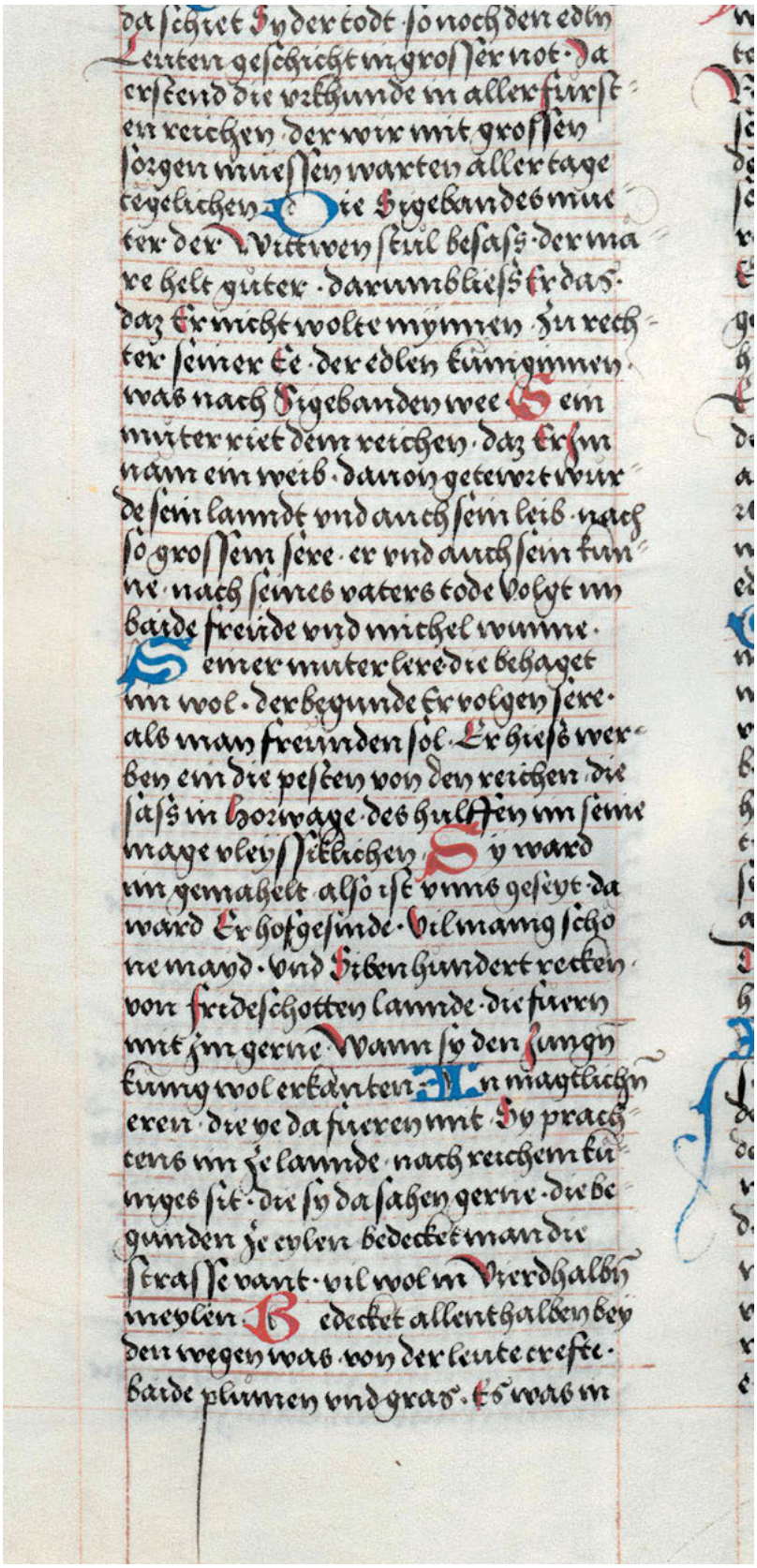
1 Es wuochs in Eyerlanndt ein reicher künig her
gehayssen was Er Ger
sein Muoter die hiess Vote vnd was ein küniginne
durch jr hohe tugende so getzam dem reichen wol jr mynne

2 Ger dem reichen künige das ist wol erkannt
dienten vil der Burge Er hette Siben Fürsten Lanndt
darynne het Er Recken Viertausent oder oder mere
damit Er täglichen mochte erwerben baide guot vnd ere

3 Dem jungen Sigebande man gen hofe gepot
da Er solte lernnen ob Im des wurde not
mit dem Sper reiten schirmen vnd schiessen
so Er zu den veinden käme daz ers desterbas möchte
geniessen

4 Er wuochs v̈ntz an die stunde daz Er waffen truog
in heldes achte er kunde alles des genuog
des jn solten preysen mann vnd magen
des lie der helt edel dhain zeit sich betragen

5 Darnach in kurtzen stunden da schiet Sy der todt
so noch den edlen Leuten geschicht in grosser not
Ia erstend die vrkhunde in aller Fürsten reichen



fol. CXLra ll. 33–66

en reichen / der wir mit groſſen
ſorgen müeſſen warten aller tage
tegelichen · Die Sigebandes mue=
ter der Wittwen ſtůl beſaſs · der mä=
re helt gůter · darumb lieſs Er daz ·
daz Er nicht wolte mÿnnen / zu rech=
ter ſeiner Ee · der edlen kůniginnen ·
was nach Sigebanden wee · Sein
můter riet dem reichen · daz Er jm
näm ein weib · dauon getewrt wŭr=
de / ſein lanndt vnd auch ſein leib · nach
ſo groſſem ſere · er vnd auch ſein kun=
ne · nach ſeines vaters tode volgt im
baide freüde vnd michel wunne ·
Seiner můter lere · die behaget
im wol · der begunde Er volgen ſere ·
als man freůnden ſol · Er hieſs wer=
ben ein die peſten von den reichen / die
ſaſs in Horwage · des hulffen im ſeine
mage vleÿſſiklichen · Sÿ ward
im gemahelt / alſo iſt vnns geſeyt · da
ward Er hofgeſinde · vil manig ſchő
ne maÿd · vnd Siben hŭndert recken /
von Frideſchotten lannde · die fŭern
mit jm gerne · Wann ſy den jungē
kůnig wol erkanten · In magtlichē
eren · die ye da fueren mit / Sy prach=
tens im ze lannde / nach reichem kŭ=
niges ſit · die ſy da ſahen gerne · die be=
gunden ze eylen / bedecket man die
ſtraſſe vant · vil wol in Vierdhalbē
meylen · Bedecket allenthalben beÿ
den wegen was · von der leute crefte ·
baide plůmen vnd graſ · Eſ was in

Ia erstend die vrkhunde in aller Fürsten reichen
der wir mit grossen sorgen müessen warten aller tage
tegelichen

6 Die Sigebandes mueter der Wittwen stuol besass
der märe helt guoter darumb liess Er das
daz Er nicht wolte mynnen zu rechter seiner Ee
der edlen küniginnen was nach Sigebanden wee

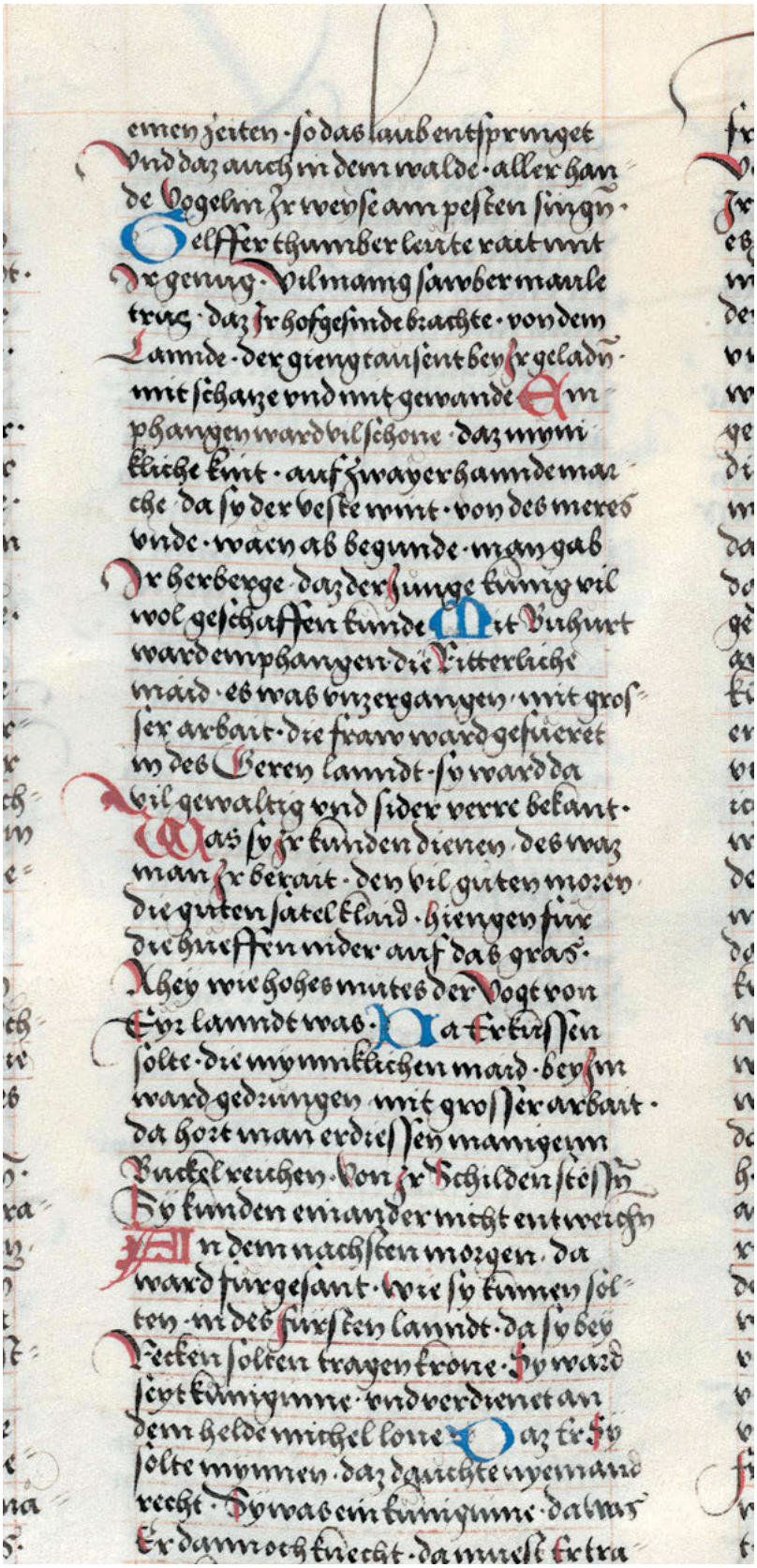
7 Sein muoter riet dem reichen daz Er jm näm ein weib
dauon getewrt wurde sein lanndt vnd auch sein leib
nach so grossem sere er vnd auch sein kunne
nach seines vaters tode volgt im baide freüde vnd michel
wunne

8 Seiner muoter lere die behaget im wol
der begunde Er volgen sere als man freunden sol
Er hiess werben ein die pesten von den reichen
die sass in Horwage des hulffen im seine mage vleyssiklichen

9 Sy ward im gemahelt also ist vnns geseyt
da ward Er hofgesinde vil manig schöne mayd
vnd Siben hundert recken von Frideschotten lannde
die fuern mit jm gerne Wann sy den jungen künig wol
erkanten

10 In magtlichen eren die ye da fueren mit
Sy prachtens im ze lannde nach reichem küniges sit
die sy da sahen gerne die begunden ze eylen
bedecket man die strasse vant vil wol in Vierdhalben meylen

11 Bedecket allenthalben bey den wegen was
von der leute crefte baide pluomen vnd gras
Es was in einen zeiten so das laub entspringet



fol. CXLrb ll. 1–34

einen zeiten · ſo daz laŭb entſpringet
Vnd daz auch in dem walde · aller han=
de vogelin jr weÿſe am peſten ſingē ·
Gelffer thumber leŭte rait mit
Ir genůg · Vil manig ſawber maule
trůg · daz jr hofgeſinde brachte · von dem
Lannde · der gieng taŭſent bey jr geladē ·
mit ſchatze vnd mit gewande · Em=
phangen ward vil ſchone · daz mÿni=
kliche kint · auf zwaÿer hannde mar=
che / da ſy der veſte wint · von des mereſ
vnde · wäen ab begunde · man gab
Ir herberge · daz der jŭnge kŭnig vil
wol geſchaffen kŭnde / Mit Buhŭrt
ward emphangen · die Ritterliche
maid · es was vnzergangen / mit groſ=
ſer arbait · die fraw ward gefŭeret
in des Geren lanndt · ſy ward da
vil gewaltig vnd ſider verre bekant ·
Was ſy jr kunden dienen / des waz
man jr berait · den vil gůten moren /
die gůten ſatel klaid · hiengen für
die hŭeffen nider auf das graſ ·
Aheÿ wie hohes můtes der Vogt von
Eÿr lanndt was · Da Er küſſen
ſolte · die mÿnniklichen maid · bey jm
ward gedrŭngen / mit groſſer arbait ·
da hort man erdieſſen manigenn
Buckel reichen · von jr Schilden ſtöſſē
Sÿ kunden einander nicht entweichē
An dem nachſten morgen / da
ward fürgeſant · wie ſy kumen ſol=
ten · in des Fürſten lanndt · da ſy beÿ
Recken ſolten tragen krone · Sy ward

Es was in einen zeiten so das laub entspringet
Vnd daz auch in dem walde aller hande vogelin jr weyse am pesten singen

Gelffer thumber leute rait mit Ir genuog
Vil manig sawber maule truog
daz jr hofgesinde brachte von dem Lannde
der gieng tausent bey jr geladen mit schatze vnd mit gewande

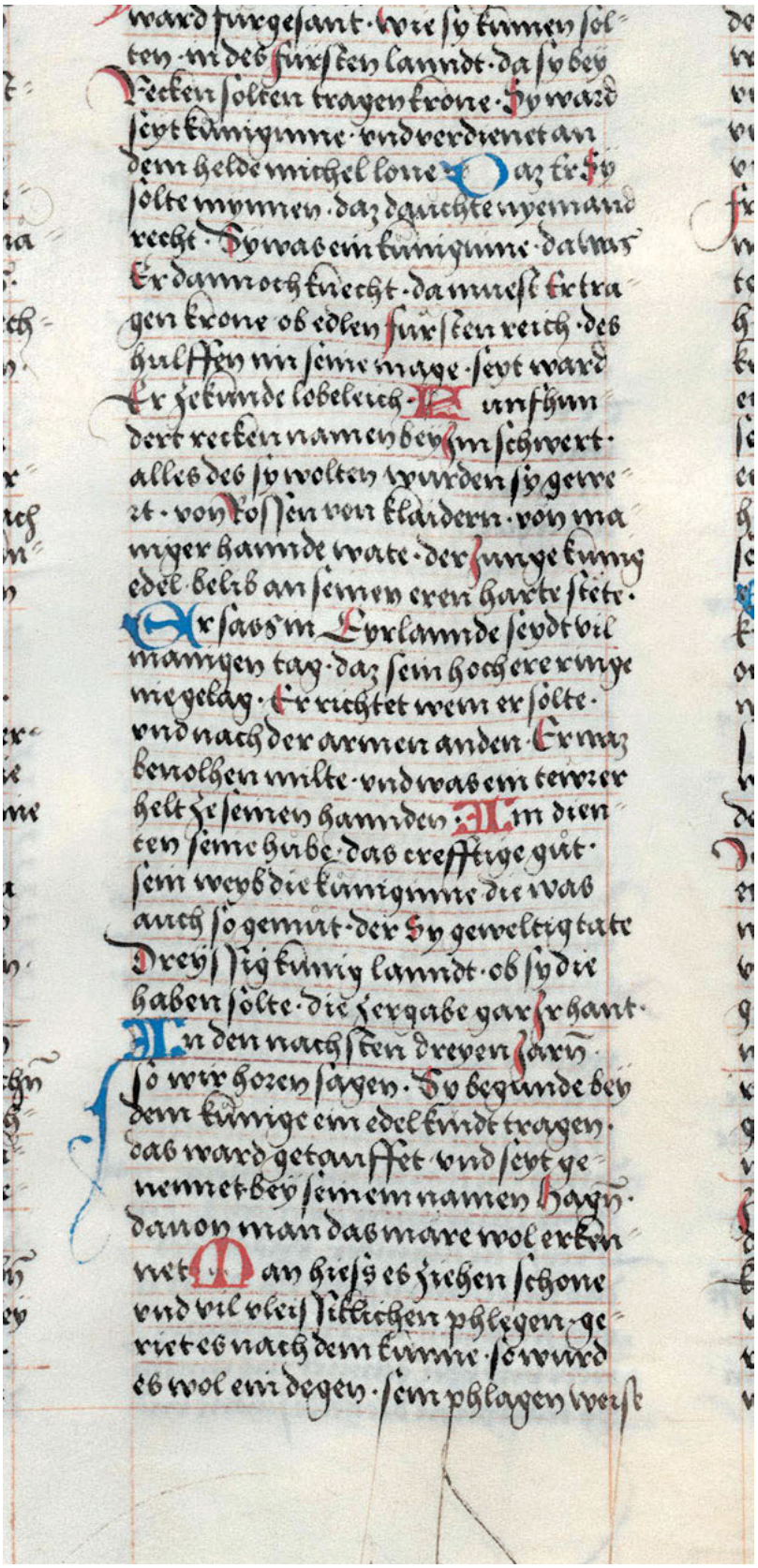
Emphangen ward vil schone daz mynikliche kint
auf zwayer hannde marche da sy der veste wint
von des meres vnde wäen ab begunde
man gab Ir herberge daz der junge künig vil wol geschaffen kunde

Mit Buhurt ward emphangen die Ritterliche maid
es was vnzergangen mit grosser arbait
die fraw ward gefüeret in des Geren lanndt
sy ward da vil gewaltig vnd sider verre bekant

Was sy jr kunden dienen des waz man jr berait
den vil guoten moren die guoten satel klaid
hiengen für die hüeffen nider auf das gras
Ahey wie hohes muotes der Vogt von Eyr lanndt was

Da Er küssen solte die mynniklichen maid
bey jm ward gedrungen mit grosser arbait
da hort man erdiessen manigenn Buckel reichen
von jr Schilden stössen Sy kunden einander nicht entweichen

An dem nachsten morgen da ward fürgesant
wie sy kumen solten in des Fürsten lanndt
da sy bey Recken solten tragen krone
Sy ward seyt küniginne vnd verdienet an dem helde michel lone



fol. CXLrb ll. 35–68

ſeÿt kűniginne · vnd verdienet an
dem helde michel lone · Daȝ Er Sÿ
ſolte mÿnneŋ · daȝ daŭchte nyemanð
recht · Sÿ waꝛ ein kűniginne · da waꝛ
Er dannoch knecht · da mueſt Er tra=
gen krone / ob edleŋ Fűrſten reich · deꝛ
hulffen im ſeine mage · ſeyt warð
Er ze kunde lobeleich · Funfhun=
dert recken nameŋ beÿ jm ſchwert ·
alleꝛ deꝛ ſy wolteŋ wurden ſy gewe=
ꝛt · voŋ Roſſen von klaidern · voŋ ma=
niger hannde wate · der junge kunig
edel · belib an ſeineŋ eren harte ſtęte ·
Er ſaꝛꝛ in Eyrlannde ſeydt vil
manigeŋ tag · daȝ ſein hoch ere ringe
nie gelag · Er richtet wem er ſolte ·
vnd nach der armen anden · Er waȝ
beuolhen milte · vnd waꝛ ein tewr̆er
helt ze ſeineŋ hanndeŋ · Im dien=
teŋ ſeine hůbe · daꝛ crefftige gůt ·
ſein weyb die kűniginne / die waꝛ
auch ſo gemůt · der Sy geweltig tate
Dreÿſſig kunig lanndt · ob ſy die
haben ſolte · die zergabe gar jr hant ·
In den nachſten ðreyen jarn̄
ſo wir hoꝛeŋ ſageŋ · Sy begunde beÿ
dem kűnige ein edel kindt trageŋ ·
daꝛ ward getauffet / vnd ſeyt ge=
nennet · beÿ ſeinem nameŋ Hagn̄ ·
dauoŋ man daꝛ mär̆e wol erken=
net / Maŋ hieſs eꝛ ziehen ſchone
vnd vil vleiſſikleichen phlegen · ge=
riet eꝛ nach dem kunne · ſo wurd
eꝛ wol ein degeŋ · ſein phlageŋ weiſe

Sy ward seyt küniginne vnd verdienet an dem helde michel lone

Daz Er Sy solte mynnen daz dauchte nyemand recht
Sy was ein küniginne da was Er dannoch knecht
da muest Er tragen krone ob edlen Fürsten reich
des hulffen im seine mage seyt ward Er ze kunde lobeleich

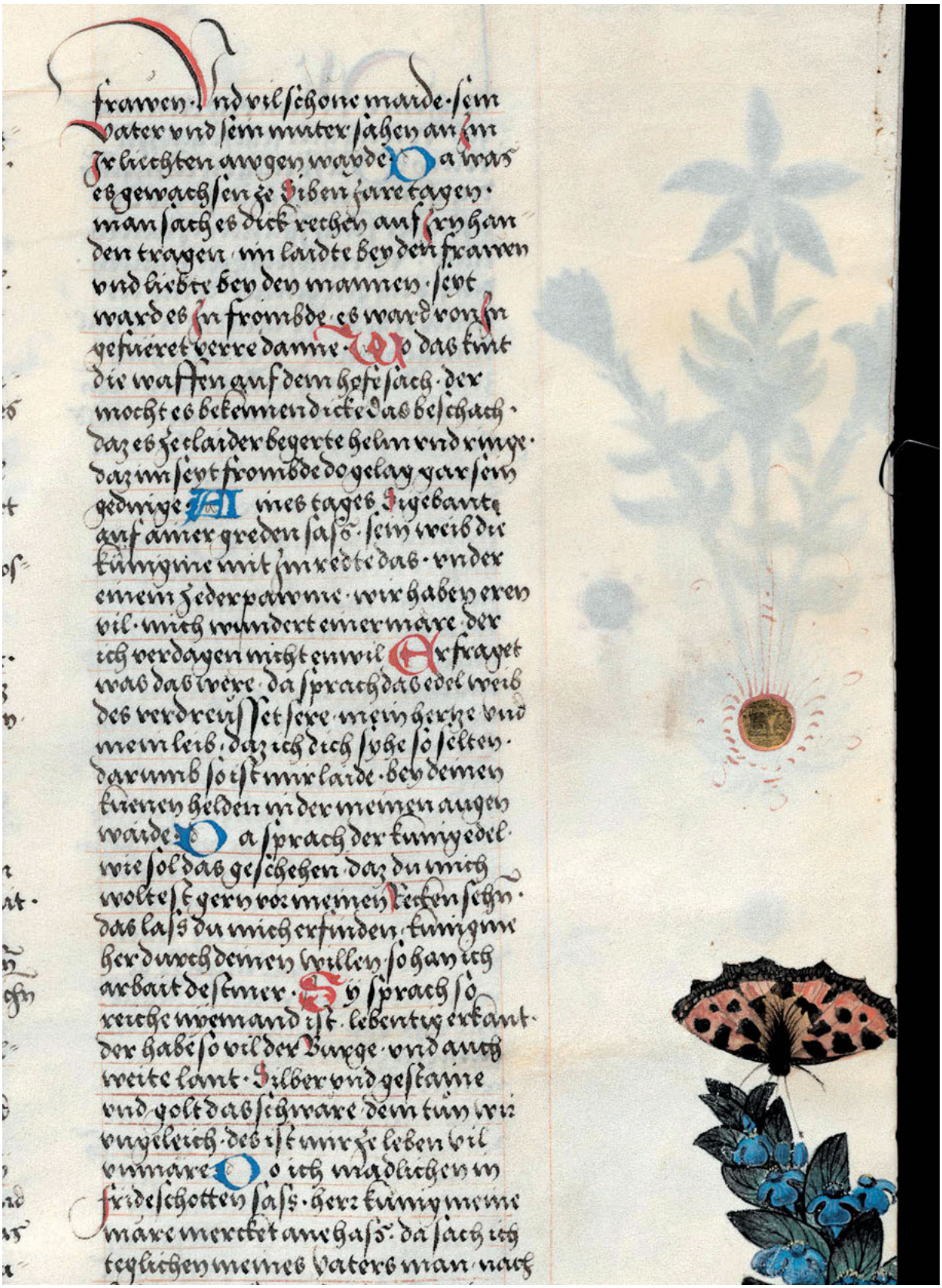
Funfhundert recken namen bey jm schwert
alles des sy wolten wurden sy gewert
von Rossen von klaidern von maniger hannde wate
der junge kunig edel belib an seinen eren harte stete

Er sass in Eyrlannde seydt vil manigen tag
daz sein hoch ere ringe nie gelag
Er richtet wem er solte vnd nach der armen anden
Er waz beuolhen milte vnd was ein tewrer helt ze seinen hannden

Im dienten seine huobe das crefftige guot
sein weyb die küniginne die was auch so gemuot
der Sy geweltig tate Dreyssig kunig lanndt
ob sy die haben solte die zergabe gar jr hant

In den nachsten dreyen jaren so wir horen sagen
Sy begunde bey dem künige ein edel kindt tragen
das ward getauffet vnd seyt genennet
bey seinem namen Hagen dauon man das märe wol erkennet

Man hiess es ziehen schone vnd vil vleissikleichen phlegen
geriet es nach dem kunne so wurd es wol ein degen
sein phlagen weise frawen Vnd vil schöne maide



fol. CXLrc ll. 1–34

1 fraẅeŋ · Vnd vil ſchő̈ne maide · ſein
2 Vater vnd ſein muter ſaheŋ an jm
3 Jr liechten awgeŋ waẏde · Da waꝛ
4 eꝛ gewachſen ze Siben jare tageŋ ·
5 man ſach eꝛ dick recheŋ auf jrŋ han=
6 den tragen / im laidte bey den fraẅeŋ
7 vnd liebte bey deŋ manneŋ · ſeyt
8 ward eꝛ jn frömbde / eꝛ waꝛd von jn
9 gefüeret verre danne · Wo daꝛ kint
10 die waffen auf dem hofe ſach · der
11 mocht eꝛ bekennen dicke ꝺaꝛ beſchach ·
12 daʒ eꝛ ze claider begerte helm vnd ringe ·
13 daʒ im ſeyt frombde do gelag gar ſeiŋ
14 gedinge · Aineꝛ tageꝛ Sigebant
15 auf ainer greden ſaſꝛ · ſeiŋ weib die
16 künigine mit jm redte daꝛ · vnder
17 einem zederpawme · wir habeŋ ereŋ
18 vil · mich wundert einer m̃are · der
19 ich verdagen nicht enwil · Er fraget
20 waꝛ daꝛ wẽre · da ſprach daꝛ edel weib
21 deꝛ verdreŭſſet ſere · meiŋ hertʒe / vnꝺ
22 mein leib · daʒ ich dich ſyhe ſo ſelteŋ ·
23 darumb ſo iſt mir laide · bey deineŋ
24 kueneŋ helden in der meinen augeŋ
25 waide · Da ſprach der kunig edel ·
26 wie ſol daꝛ geſchehen / daʒ du mich
27 wolteſt gerŋ voꝛ meineŋ Recken ſehn̄ ·
28 daꝛ laſs du mich erfinden · kunigine
29 her durch deineŋ willeŋ · ſo haŋ ich
30 arbait deſtmer · Sẏ ſprach ſo
31 reiche nÿemand iſt / lebentig erkant ·
32 der habe ſo vil der Burge / vnd auch
33 weite lant · Silber vnd geſtaine
34 vnd golt daꝛ ſchw̃are · dem tůŋ wiꝛ

sein phlagen weise frawen Vnd vil schöne maide
sein Vater vnd sein muter sahen an jm Jr liechten awgen
wayde

24 Da was es gewachsen ze Siben jare tagen
man sach es dick rechen auf jrn handen tragen
im laidte bey den frawen vnd liebte bey den mannen
seyt ward es jn frömbde es ward von jn gefüeret verre danne

25 Wo das kint die waffen auf dem hofe sach
der mocht es bekennen dicke das beschach
daz es ze claider begerte helm vnd ringe
daz im seyt frombde do gelag gar sein gedinge

26 Aines tages Sigebant auf ainer greden sass
sein weib die künigine mit jm redte das
vnder einem zederpawme wir haben eren vil
mich wundert einer märe der ich verdagen nicht enwil

27 Er fraget was das were da sprach das edel weib
des verdreusset sere mein hertze vnd mein leib
daz ich dich syhe so selten darumb so ist mir laide
bey deinen kuenen helden in der meinen augen waide

28 Da sprach der kunig edel wie sol das geschehen
daz du mich woltest gern vor meinen Recken sehen
das lass du mich erfinden kunigine her
durch deinen willen so han ich arbait destmer

29 Sy sprach so reiche nyemand ist lebentig erkant
der habe so vil der Burge vnd auch weite lant
Silber vnd gestaine vnd golt das schwäre
dem tuon wir vngeleich des ist mir ze leben vil vnmäre



fol. CXLrc ll. 35–68

vngeleich · deꝛ iſt mir ze leben ỽil
vnmäre · Do ich madlichen in
Fride ſchotten ſaſs · herꝛ kűnig meine
măre mercket ane haſo · da ſach ich
teglichen meines ỽateꝛs man · nacſ
hohem preyſe werben / deꝛ ich hie
kunde noch nie gewan · Sy ſprach
ein kunig ſo reicher · der ſolt dickeꝛ
ſehen · alꝛ jr ſeÿt genennet · ỽnd ich
euch hoꝛe iehen · Er ſolte mit ſeinen
helden offt Buhurdiern · damit Er
ſeine erbe ſolte / ỽnd ſich ſelber zieꝛn /
Eꝛ iſt an reichen Fürſten / hart
kranckher můt · die zeſamen bꝛingn̄ /
on maſſen gůt · ob ſys mit Reckenn
nicht willeklichen tailen · die Sÿ auo
ſturmen bringend · tieffe wunden /
wie ſol man die haÿlen / Do ſprach
der kunig edel · Frawe jr ſpotet mein ·
Ich wil in dem gedingen · ỽleiſſliclſ=
er ſein · daz ſich deꝛ mein hertze nÿm=
mer ſol ỽerkeren · man műge mich
ỽil leichter / nach edler Fűrſten ſite
gelern · Sy ſprach ſo ſolt jr ſendn̄
nach edlen Fűrſten / in daꝛ Landt ·
vnd pieten jn zegeben ſchatz vnnd
gewannt · ſo wil ich poten ſenden
nach meinen magen · Ich empeŭt
jn holden willen / ſo mag vnnꝛ
deſter mÿnner hie betragen Der
kunig voŋ Eÿrlannde zu ſeinem
weÿbe ſprach / Ich wil euch gerne
volgen · wie eꝛ mer geſchach · daz
man nach frawen rate lobtenn /

dem tuon wir vngeleich des ist mir ze leben vil vnmäre

Do ich madlichen in Fride schotten sass
herr künig meine mare mercket ane hass
da sach ich teglichen meines vaters man
nach hohem preyse werben des ich hie kunde noch nie gewan

Sy sprach ein kunig so reicher der solt dicker sehen
als jr seyt genennet vnd ich euch hore iehen
Er solte mit seinen helden offt Buhurdiern
damit Er seine erbe solte vnd sich selber ziern

Es ist an reichen Fürsten hart kranckher muot
die zesamen bringen on massen guot
ob sys mit Reckenn nicht willeklichen tailen
die Sy aus sturmen bringend tieffe wunden wie sol man die haylen

Do sprach der kunig edel Frawe jr spotet mein
Ich wil in dem gedingen vleissiklicher sein
daz sich des mein hertze nym mer sol verkeren
man müge mich vil leichter nach edler Fürsten site gelern

Sy sprach so solt jr senden nach edlen Fursten in das Landt
vnd pieten jn zegeben schatz vnnd gewannt
so wil ich poten senden nach meinen magen
Ich empeut jn holden willen so mag vnns dester mynner hie betragen

Der kunig von Eyrlannde zu seinem weybe sprach
Ich wil euch gerne volgen wie es mer geschach
daz man nach frawen rate lobtenn hochzeiten



fol. CXLva ll. 1–34

hochʒeiten · Mein vnd Ewre ma=
gen · wil ich heer ze hofe haÿſſn
reiten · Da ſprach die künigīne
daʒ iſt mir nicht laid · ſo gib ich
beſunder Fűnffhundert Frawen
claid · Vierundſechtʒigk maiden
den gib ich gůt gewate · do daȣ der
kunig erhorte · Er iach daʒ er eȣ wil=
liclichen tate · Der lobte hoch=
ʒeite / Darnach in Achtʒehen tagn̄ ·
den Freunden vnd den magen · hieſo
Er allen ſagen · die hin ze Eÿrlande
gerne wolten reiten · daʒ ſy nach
dem Summer · von deȣ winterso
ſtunden / ſolten peiten · Geſidel
hieſȣ er werchen · ſo wir hőren ſagn̄ ·
daȣ můſte man von dem wildenn
wald dar tragen · Sechtʒig tauſent
helden / den hieſs man allen penckn̄ ·
daȣ kunden wol geprüefen / deȣ kű=
nigȣ trugkſäſſen / vnd ſchenncken ·
Reÿten ſy begunden auf vil ma=
nigen wegen · die ze hofe komen · der
hieſȣ man ſchone phlegen / vntʒ daʒ
dem kunige auȣ reiche komen haim
ze hofe · Sechso vnd Achtʒigk tauſent
lobeleiche · Uon deȣ Wirteȣ ga=
dem klaider man da trůg · allen
die jr gerten · den gab man jr ge=
nůg · dartʒů gab man jn Schilt
vnd roſs / von Eyrlannde / die Edel
kunigin zieret auch vil mit ge=
wande · Sy gab wol taŭſent wei=
ben herrliche wat · vnd vil den mai=

daz man nach frawen rate lobtenn hochzeiten
Mein vnd Ewre magen wil ich heer ze hofe hayssen reiten

Da sprach die küniginne daz ist mir nicht laid
so gib ich besunder Fünffhundert Frawen claid
Vierundsechtzigk maiden den gib ich guot gewate
do das der kunig erhorte Er iach daz er es williclichen tate

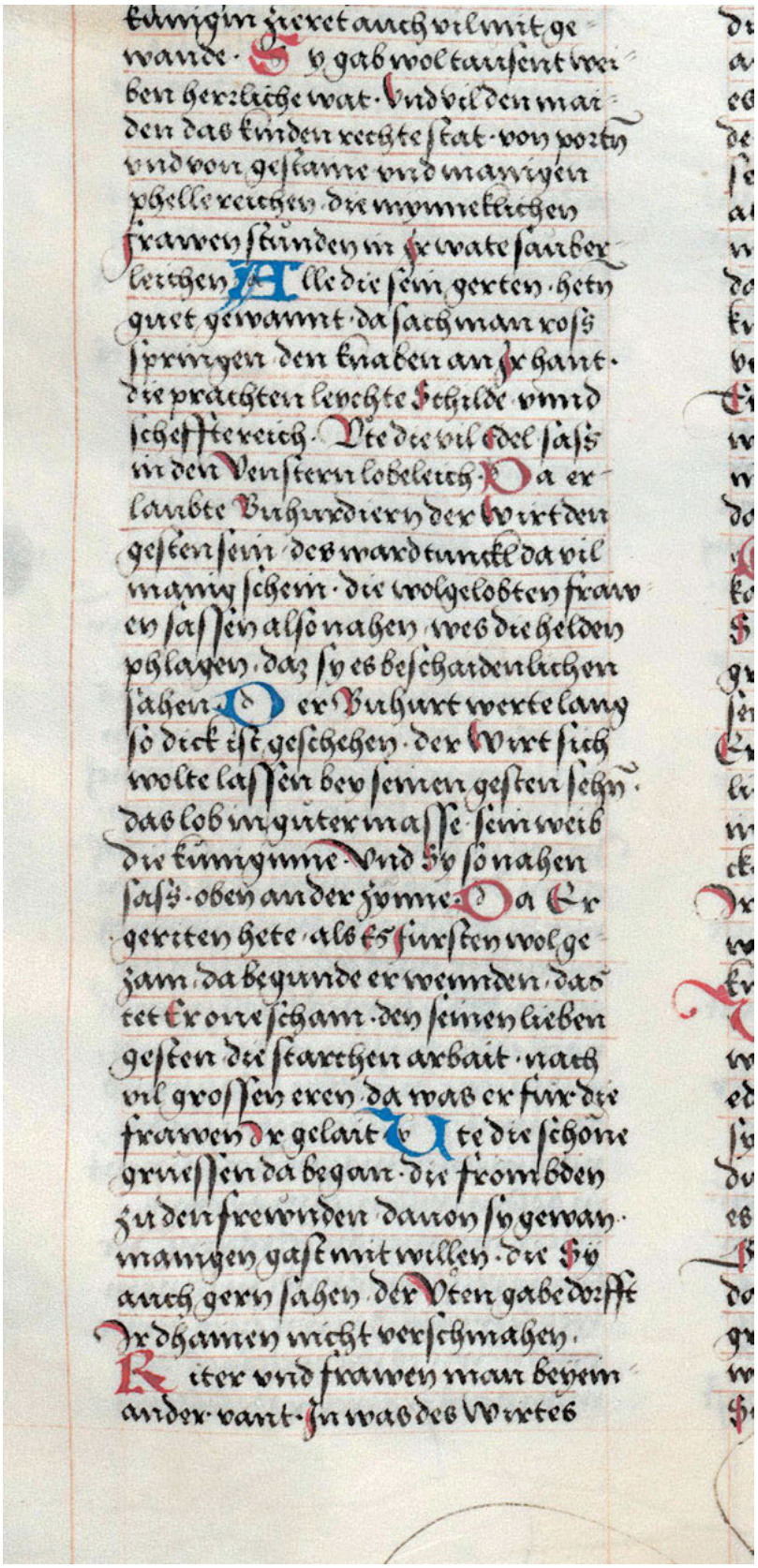
Der lobte hochzeite Darnach in Achtzehen tagen
den Freunden vnd den magen hiess Er allen sagen
die hin ze Eyrlande gerne wolten reiten
daz sy nach dem Summer von des winters stunden solten peiten

Gesidel hiess er werchen so wir hören sagen
das muoste man von dem wildenn wald dar tragen
Sechtzig tausent helden den hiess man allen pencken
das kunden wol geprüefen des künigs trugksässen vnd schenncken

Reyten sy begunden auf vil manigen wegen
die ze hofe komen der hiess man schone phlegen
vntz daz dem kunige aus reiche
komen haim ze hofe Sechs vnd Achtzigk tausent lobeleiche

Uon des Wirtes gadem klaider man da truog
allen die jr gerten den gab man jr genuog
dartzuo gab man jn Schilt vnd ross von Eyrlannde
die Edel kunigin zieret auch vil mit gewande

Sy gab wol tausent weiben herrliche wat
vnd vil den maiden das kinden rechte stat



fol. CXLva ll. 35–68

den daȝ kinden rechte ſtat · voŋ poɔrtn̄
vnd von geſtaine / vnd manigen
phelle reicheŋ · die mÿnneklicheŋ
Frawen ſtůndeŋ in jr wate ſaŭber=
leicheŋ / Alle die ſein gerteŋ / hetn̄
guet gewannt · da ſach man roſs
ſpringen / den knaben an jr hant ·
die prachten leychte Schilde / vnnd
ſcheffte reich · V̊te die vil Edel / ſaſs
in den Venſtern lobeleich · Da er=
laubte Buhurdieŋ der wirt den
geſten ſein / deȝ ward tunckl da vil
manig ſchein · die wolgelobteŋ fraw=
eŋ ſaſſeŋ alſo naheŋ / weȝ die heldeŋ
phlageŋ · daȝ ſy eȝ beſchaidenlichen
ſahen · Der Buhurt werte lang
ſo dick iſt geſcheheŋ · der Wirt ſich
wolte laſſen bey ſeinen geſten ſehn̄ ·
daȝ lob in gůter maſſe / ſein weib
die kůniginne · Vnd Sy ſo nahen
ſaſs · obeŋ an der zÿnne · Da Er
geriteŋ hete / alȝ Eơ Furſteŋ wol ge=
zam · da begunde er wennden / daơ
tet Er one ſcham · deŋ ſeineŋ lieben
geſten / die ſtarchen arbait · nach
vil groſſeŋ ereŋ / da waȝ er fůr die
frawen Ir gelait · V̊te die ſchöne
grůeſſen da began · die frömbdeŋ
zu den frewnden / dauoŋ ſy gewaŋ ·
manigeŋ gaſt mit willeŋ · die Sÿ
auch gerŋ ſaheŋ · der V̊ten gabe doɔrfft
Ir dhaineŋ nicht verſchmaheŋ ·
Riter vnd frawen man beÿein=
ander vant
jn waȝ deȝ wirteȝ

vnd vil den maiden das kinden rechte stat
von porten vnd von gestaine vnd manigen phelle reichen
die mynneklichen Frawen stuonden in jr wate sauberleichen

Alle die sein gerten heten guet gewannt
da sach man ross springen den knaben an jr hant
die prachten leychte Schilde vnnd scheffte reich
Vote die vil Edel sass in den Venstern lobeleich

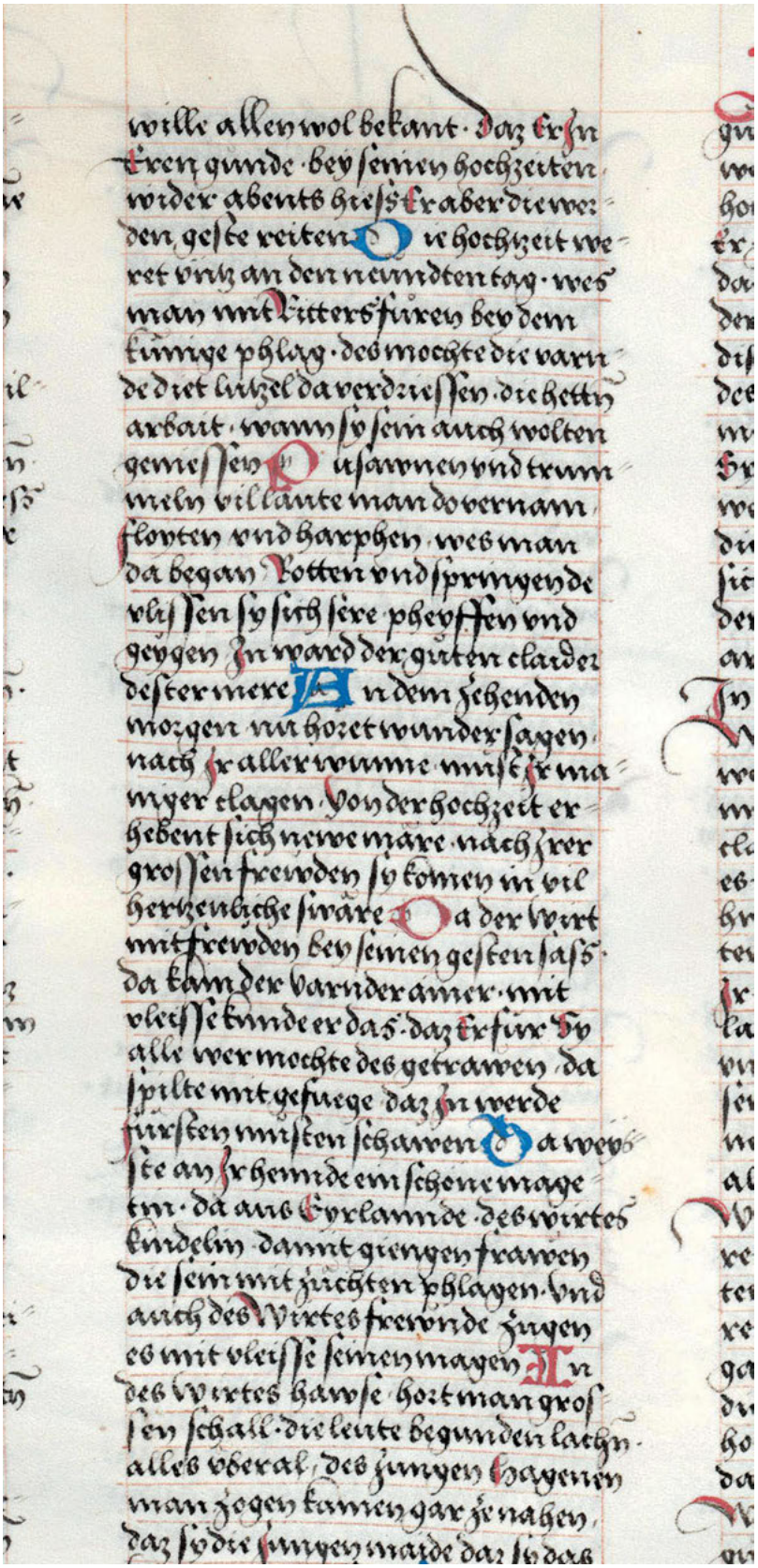
Da erlaubte Buhurdiern der wirt den gesten sein
des ward tunckl da vil manig schein
die wolgelobten frawen sassen also nahen
wes die helden phlagen daz sy es beschaidenlichen sahen

Der Buhurt werte lang so dick ist geschehen
der Wirt sich wolte lassen bey seinen gesten sehen
das lob in guoter masse sein weib die küniginne
Vnd Sy so nahen sass oben an der zynne

Da Er geriten hete als Es Fursten wol gezam
da begunde er wennden das tet Er one scham
den seinen lieben gesten die starchen arbait
nach vil grossen eren da was er für die frawen Ir gelait

Uote die schöne grüessen da began
die frömbden zu den frewnden dauon sy gewan
manigen gast mit willen die Sy auch gern sahen
der Voten gabe dorfft Ir dhainen nicht verschmahen

Riter vnd frawen man beyeinander vant
jn was des wirtes wille allen wol bekant



fol. CXLvb ll. 1–34

wille allen wol bekant · Daz Er jn
Eren gunde · bey ſeinen hochzeiten ·
wider abents hieſs Er aber die wer-
den geſte reiten · Die hochtzeit we-
ret vntz an den neundten tag · wes
man mit Ritters furen bey dem
künige phlag · des mochte die varn-
de diet lutzel da verdriessen · die hettn
arbait · wann sy sein auch wolten
geniessen · Pusawnen vnd trum-
meln vil laute man do vernam /
Floyten vnd harphen / wes man
da began / Rotten vnd springen de
vlissen sy sich sere · pheyffen vnd
geygen / jn ward der guten claider-
dester mere / An dem zehenden
morgen · nu höret wunder sagen /
nach jr aller wunne · must jr ma-
niger clagen · von der hochzeit er-
hebent sich newe märe · nach jrer
grossen frewden sy komen in vil
hertzenliche swäre / Da der wirt
mit frewden bey seinen gesten sas-
so · da kam der varnder ainer · mit
vleisse kunde er das · daz Er für Sy
alle wer mochte des getrawen /
da spilte mit gefuege / daz jn werde
Fürsten müsten schawen Da wey-
sse an jr hennde ein schöne mage-
tin · da aus Eyrlannde · des wirtes
kindelin · damit giengen frawen
die sein mit zűchten phlagen · vnd
auch des Wirtes frewnde zugen
es mit vleisse seinen magen ·
In

jn was des wirtes wille allen wol bekant
Daz Er jn Eren gunde bey seinen hochzeiten
wider abents hiess Er aber die werden geste reiten

48 Die hochtzeit weret vntz an den neundten tag
wes man mit Ritters fuoren bey dem künige phlag
des mochte die varnde diet lutzel da verdriessen
die hetten arbait wann sy sein auch wolten geniessen

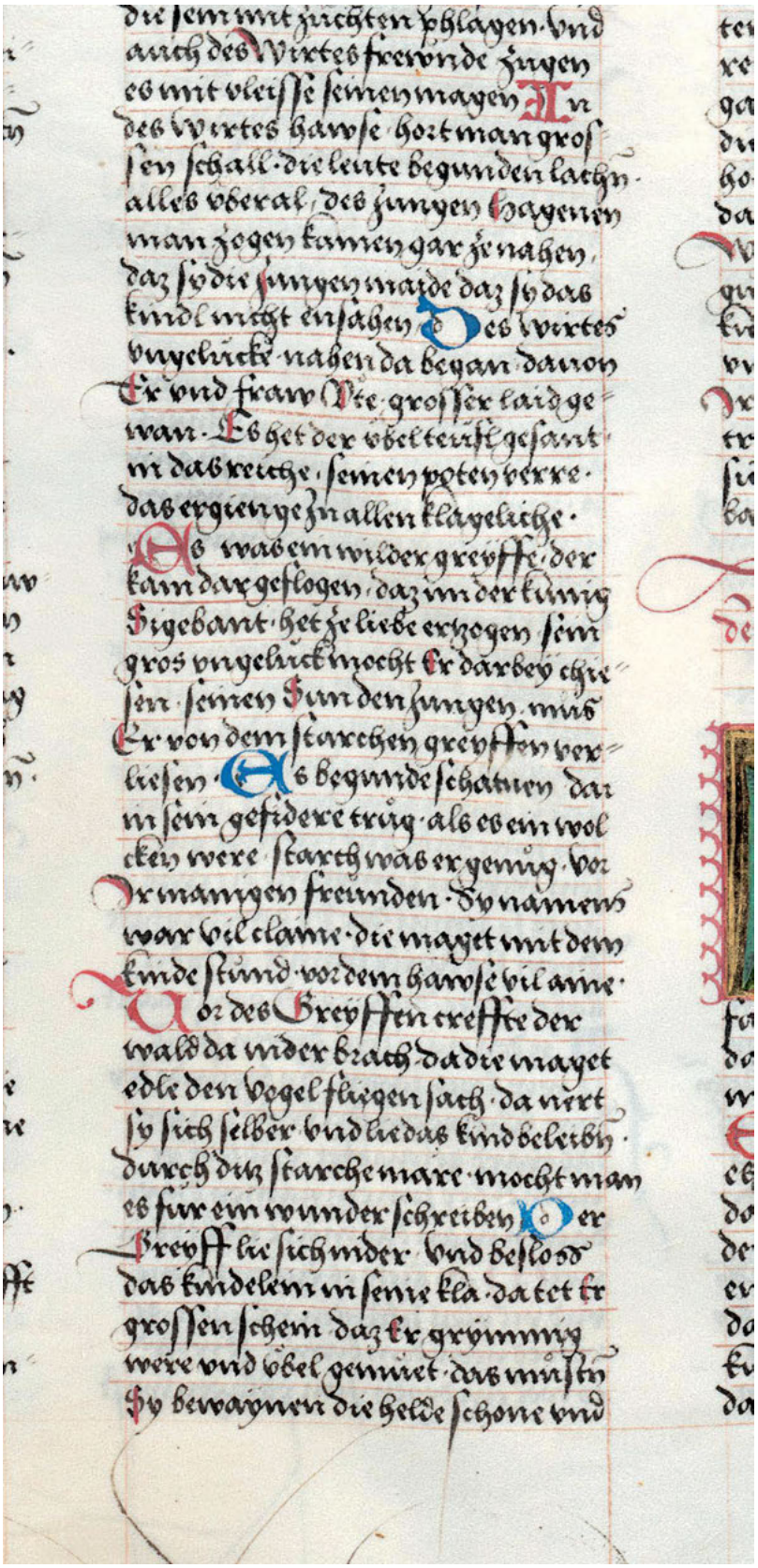
49 Pusawnen vnd trummeln vil laute man do vernam
Floyten vnd harphen wes man da began
Rotten vnd springen de vlissen sy sich sere
pheyffen vnd geygen jn ward der guoten claider dester mere

50 An dem zehenden morgen nu höret wunder sagen
nach jr aller wunne muost jr maniger clagen
von der hochzeit erhebent sich newe märe
nach jrer grossen frewden sy komen in vil hertzenliche swäre

51 Da der wirt mit frewden bey seinen gesten sass
da kam der varnder ainer mit vleisse kunde er das
daz Er für Sy alle wer mochte des getrawen
da spilte mit gefuege daz jn werde Fürsten muosten schawen

52 Da weysste an jr hennde ein schöne magetin
da aus Eyrlannde des wirtes kindelin
damit giengen frawen die sein mit züchten phlagen
vnd auch des Wirtes frewnde zugen es mit vleisse seinen magen

53 In des wirtes hawse hort man grossen schall



fol. CXLvb ll. 35–68

35 deꝛ wirteꝛ hawſe / hoꝛt man groſ=
36 ſen ſchall · die leute begunden lachē ·
37 alleꝛ v̈beral / deꝛ jungen Hageneꝛ
38 man zogen kameꝛ gar ze naheꝛ /
39 daz ſy die jungeꝛ maide daz ſy daꝛ
40 kindl nicht enſaheꝛ / Deꝛ wirteꝛ
41 vngelücke / nahen da began / dauoꝛ
42 Er vnd Fraw V̊te · groſſer laid ge=
43 wan · Eꝛ het der v̈bel teufl geſant /
44 in daꝛ reiche · ſeineꝛ poteꝛ verre ·
45 daꝛ ergienge jn allen klageliche ·
46 Eꝛ waꝛ ein wilder greÿffe · der
47 kam dar geflogeꝛ · daz im der kunig
48 Sigebant · het ze liebe ertzogeꝛ / ſein
49 gros vngelücke mocht Er darbeÿ chie=
50 ſen / ſeineꝛ Sun den jungeꝛ / mv̊ſ
51 Er voꝛ dem ſtarcheꝛ greyffeꝛ ver=
52 lieſeꝛ · Eꝛ begunde ſchatueꝛ / daꝛ
53 in ſein gefidere trv̊g · alꝛ eꝛ ein wol
54 ckeꝛ were / ſtarch waꝛ er genv̊g · voꝛ
55 Ir manigeꝛ freünden · Sy nameꝛ
56 war vil claine · die maget mit deꝛ
57 kinde ſtv̊nd / voꝛ dem hawſe vil aine ·
58 Uoꝛ deꝛ Greÿffen creffte der
59 wald da nider brach / da die maget
60 edle den vogel fliegen ſach · da nert
61 ſy ſich ſelber / vnd lie daꝛ kind beleibē ·
62 durch ditz ſtarche m̊are · mocht maꝛ
63 eꝛ für ein wunder ſchreibeꝛ / Der
64 Greÿff lie ſich nider / vnd beſloꝛſ
65 daꝛ kindelein in ſeine kla · da tet Er
66 groſſen ſchein / daz Er grÿmmig
67 were vnd v̈bel gemüet / daꝛ mv̊ſtē
68 Sy bewaÿnen die helde ſchone vnd

53 In des wirtes hawse hort man grossen schall
die leute begunden lachen alles v̈beral
des jungen Hagenen man zogen kamen gar ze nahen
daz sy die jungen maide daz sy das kindl nicht ensahen

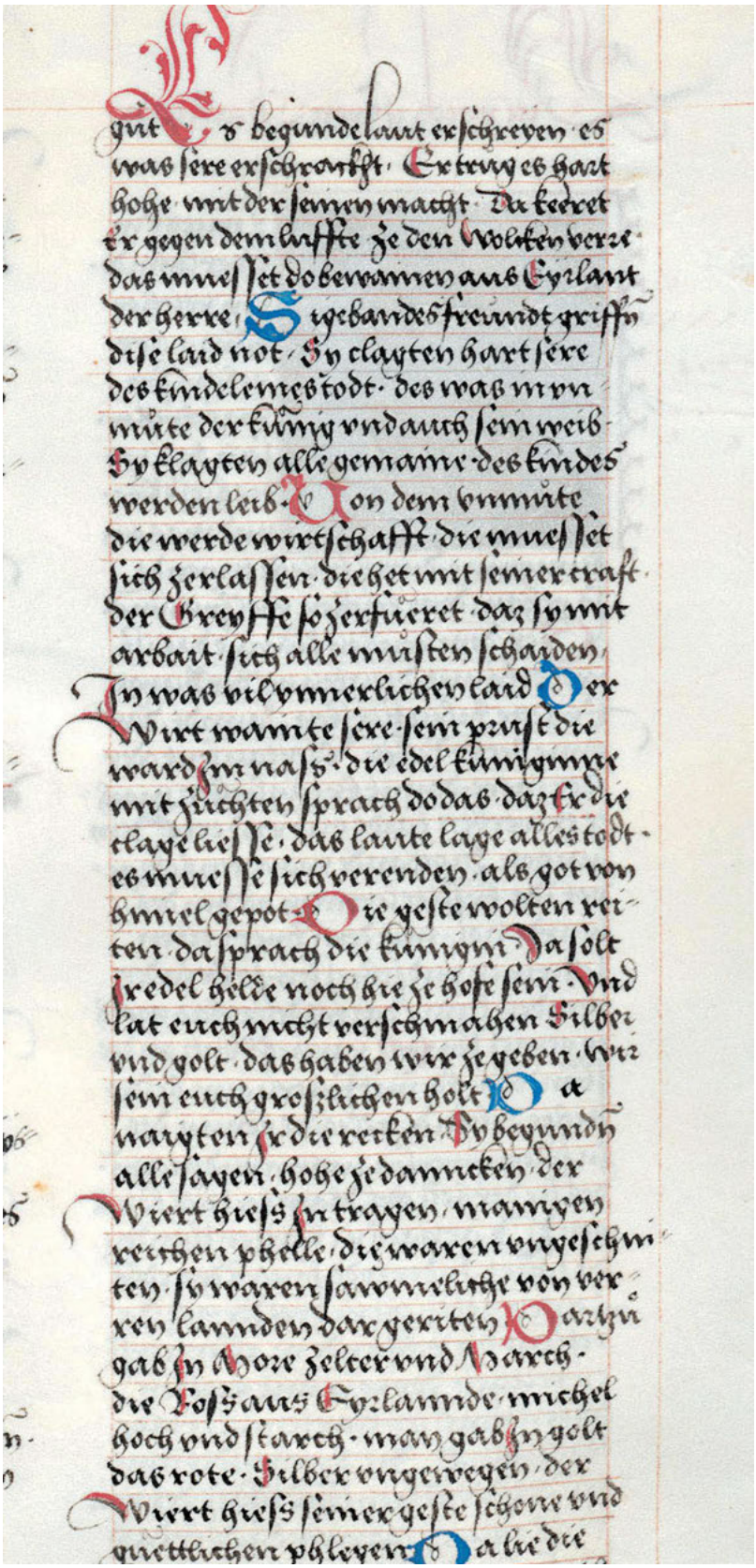
54 Des wirtes vngelücke nahen da began
dauon Er vnd Fraw Vote grosser laid gewan
Es het der v̈bel teufl gesant in das reiche
seinen poten verre das ergienge jn allen klageliche

55 Es was ein wilder greyffe der kam dar geflogen
daz im der kunig Sigebant het ze liebe ertzogen
sein gros vngelück mocht Er darbey chiesen
seinen Sun den jungen muos Er von dem starchen greyffen
verliesen

56 Es begunde schatuen dar in sein gefidere truog
als es ein wol cken were starch was er genuog
vor Ir manigen freunden Sy namens war vil claine
die maget mit dem kinde stuond vor dem hawse vil aine

57 Uor des Greyffen creffte der wald da nider brach
da die maget edle den vogel fliegen sach
da nert sy sich selber vnd lie das kind beleiben
durch ditz starche märe mocht man es für ein wunder
schreiben

58 Der Greyff lie sich nider vnd besloss das kindelein
in seine kla da tet Er grossen schein
daz Er grymmig were vnd v̈bel gemuet
das muosten Sy bewaynen die helde schone vnd guot



fol. CXLvc ll. 1–34

gůt Eơ begunde laut erſchreÿeŋ / eơ
waɞ ſere erſchrackɦt / Er trůg eɞ haɔt
hohe / mit der ſeineŋ macht / Da keeret
Er gegen dem luffte / ze den wolckeŋ ⟡erɔe ·
daɞ mueſſet ∂o bewaineŋ auɞ Eÿɔlant
der herre / Sigebandeơ freŭndt griffŋ
diſe laid not / Sy clagteŋ hart ſere
deɞ kindeleineɞ todt · deɞ waɞ in vn=
můte der kűnig vnd auch ſein weib ·
Sy klagteŋ alle gemaine · deɞ kindeơ
werden leib · Uoŋ dem ⟡nmůte
die werde wirtſchafft / die mueſſet
ſich zerlaſſen · die het mit ſeiner craft ·
der Greyffe ſo zerfűeret · daȝ ſy mit
arbait · ſich alle můſteŋ ſchaideŋ /
Jŋ waɞ vil ynnerlicheŋ laiđ · Der
Wirt wainte ſere · ſein pɔuſt die
ward jm naſơ · die edel kuniginne
mit zűchteŋ ſprach do daɞ · daȝ Er ∂ie
clage lieſſe · daɞ laute lage alles to∂t ·
eɞ mueſſe ſich verendeŋ · alɞ got voŋ
himel gepot · Die geſte wolten rei=
ten / da ſprach die kűnigin · Ia ſolt
jr edel hel∂e noch hie ze hofe ſein · Vn∂
lat euch nicht verſchmahen / Silbeɔ
vnd golt · daɞ habeŋ wir ze geben · wiɔ
ſein euch groſȝlichen holt · Da
naigten jr die recken / Sy begundŋ
alle ſagen · hohe ze dannckeŋ / ∂er
Wiert hieſs jn trageŋ / manigeŋ
reichen phelle / die waren vngeſchni=
teŋ · ſy waren ſaẅmeliche voŋ ver=
reŋ lanndeŋ · dar geriteŋ · Daɔtȝů
gab jŋ Moɔe Zelter vnd March ·

das muosten Sy bewaynen die helde schone vnd guot

59 Es begunde laut erschreyen es was sere erschrackht
Er truog es hart hohe mit der seinen macht
Da keeret Er gegen dem luffte ze den wolcken verre
das muesset do bewainen aus Eyrlant der herre

60 Sigebandes freundt griffen dise laid not
Sy clagten hart sere des kindeleines todt
des was in vnmuote der künig vnd auch sein weib
Sy klagten alle gemaine des kindes werden leib

61 Uon dem vnmuote die werde wirtschafft
die muesset sich zerlassen die het mit seiner craft
der Greyffe so zerfüeret daz sy mit arbait
sich alle muosten schaiden Jn was vil ynnerlichen laid

62 Der Wirt wainte sere sein prust die ward jm nass
die edel kuniginne mit züchten sprach do das
daz Er die clage liesse das laute lage alles todt
es muesse sich verenden als got von himel gepot

63 Die geste wolten reiten da sprach die künigin
Ia solt jr edel helde noch hie ze hofe sein
Vnd lat euch nicht verschmahen Silber vnd golt
das haben wir ze geben wir sein euch groszlichen holt

64 Da naigten jr die recken Sy begunden alle sagen
hohe ze danncken der Wiert hiess jn tragen
manigen reichen phelle die waren vngeschniten
sy waren sawmeliche von verren lannden dar geriten

65 Dartzuo gab jn More Zelter vnd March



fol. CXLvc ll. 35–65

die Roſs aus Eyrlannde / michel
hoch vnd ſtarch · man gab jn golt
das rote · Silber vngewegen / der
Wiert hieſs ſeiner geſte ſchone vnd
gůettlichen phlegen Da lie die
kuniginne ſchaiden manig weib ·
vnd vil der edlen maide / alſo daz
Ir leib · jrer gabe was getewret / ſy
trůgen gůt gewannt / die hochzeit
ſich enndet · Sy raumbten Sige=
bandes lanndt ·

die Ross aus Eyrlannde michel hoch vnd starch
man gab jn golt das rote Silber vngewegen
der Wiert hiess seiner geste schone vnd güettlichen phlegen

Da lie die kuniginne schaiden manig weib
vnd vil der edlen maide also daz Ir leib
jrer gabe was getewret sy truogen guot gewannt
die hochzeit sich enndet Sy raumbten Sigebandes lanndt

Abenthew̆r Wie Hagen von
dem Greyffen ward hingefůert ·

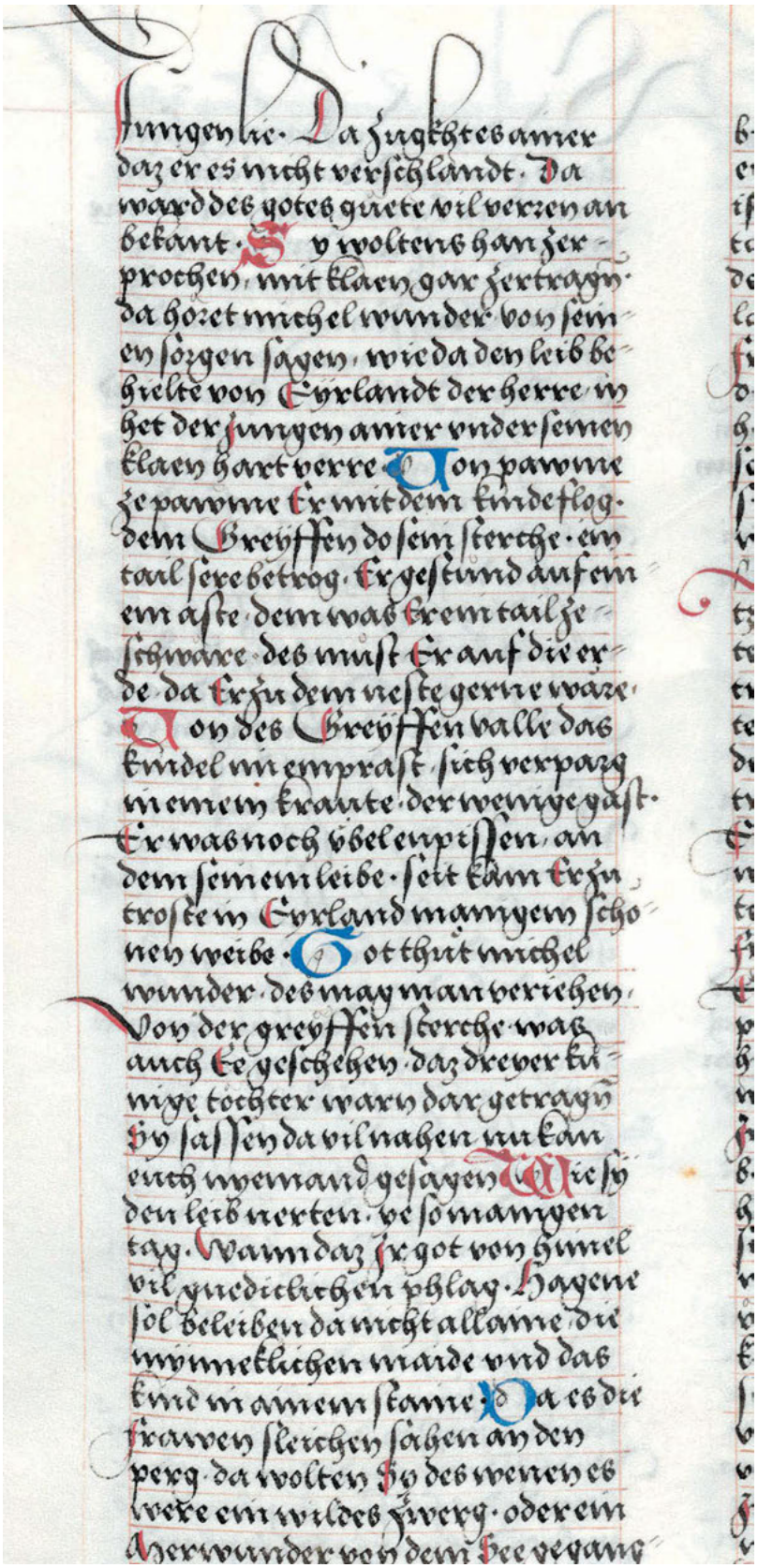
2 Abenthewr Wie Hagen von dem Greyffen ward hingefůert

Nu laſſen wir
beleiben / wie
da geſchaiden
ward · vnd
greiffen an die
mare / welch
ein ſwinder
fart · mit dem wilden greiffen ·
das edel kind ward / es hetten ſeine
mage vmb es vil ſtarches laid
Es was noch vnerſtorben · wañ
es got gepot · Yedoch het es beſonder /
darumb groſſe not · Wann es
der alte greÿffe / den ſeinen jung=
en trůg · da es die vor jn hetten /
da het es arbait genůg · Als die
kunfft des alten zu dem neſte ergie
das kind er aus den klaen zu den

Nu lassen wir beleiben wie da geschaiden ward
vnd greiffen an die märe welch ein swinder fart
mit dem wilden greiffen das edel kind ward
es hetten seine mage vmb es vil starches laid

Es was noch vnerstorben wann es got gepot
Yedoch het es besonder darumb grosse not
Wann es der alte greyffe den seinen jungen truog
da es die vor jn hetten da het es arbait genuog

Als die kunfft des alten zu dem neste ergie
das kind er aus den klaen zu den Jungen lie



fol. CXLIra ll. 1–34

Jungeŋ lie · Da zugkht eɞ ainer
daʒ er es nicht verſchlandt · Da
ward deɞ goteɞ gűete / vil verɔeŋ an
bekant · Sy woltenɞ han zer=
prochen / mit klaeŋ gar zertragn̄ ·
da hőɔet michel wunder · ɣoŋ ſein=
eŋ ſoɔgen ſageŋ / wie da deŋ leib be=
hielte voŋ Eÿrlandt der herre / iŋ
het der jungeŋ ainer vnder ſeineŋ
klaeŋ hart verre · Uoŋ pawme
ze paẅme Er mit dem kinde flog ·
dem Greÿffeŋ do ſein ſterche · eiŋ
tail ſere betrog · Er geſtůnd auf ein=
em aſte / dem waɞ Er ein tail ze=
ſchwäre · deɞ můſt Er auf die er=
de · da Er zu dem neſte gerne wäɔe ·
Uoŋ deɞ Greÿffen ɣalle daɞ
kindel im empraſt / ſich verpaɔg
in einem kraute · der wenige gaſt ·
Er waɞ noch ɣbel enpiſſen / an
dem ſeinem leibe · ſeit kam Er zu
troſte iŋ Eyrland manigem ſchő=
neŋ weibe · Got thůt michel
wunder · deɞ mag man veriehen /
Voŋ der greÿffen ſterche · waɞ
auch Ee geſchehen · daʒ dreyer kű=
nige tőchter warŋ dar getragn̄
Sy ſaſſeŋ da vil nahen nu kan
auch nyemanɗ geſageŋ Wie ſÿ
den leib nerten · ye ſo manigen
tag · wann daʒ jr got voŋ himel
vil gnediclichen phlag · Hagene
ſol beleiben da nicht allaine / die
mÿnneklichen maide vnd daɞ

das kind er aus den klaen zu den Jungen lie
Da zugkht es ainer daz er es nicht verschlandt
Da ward des gotes güete vil verren an bekant

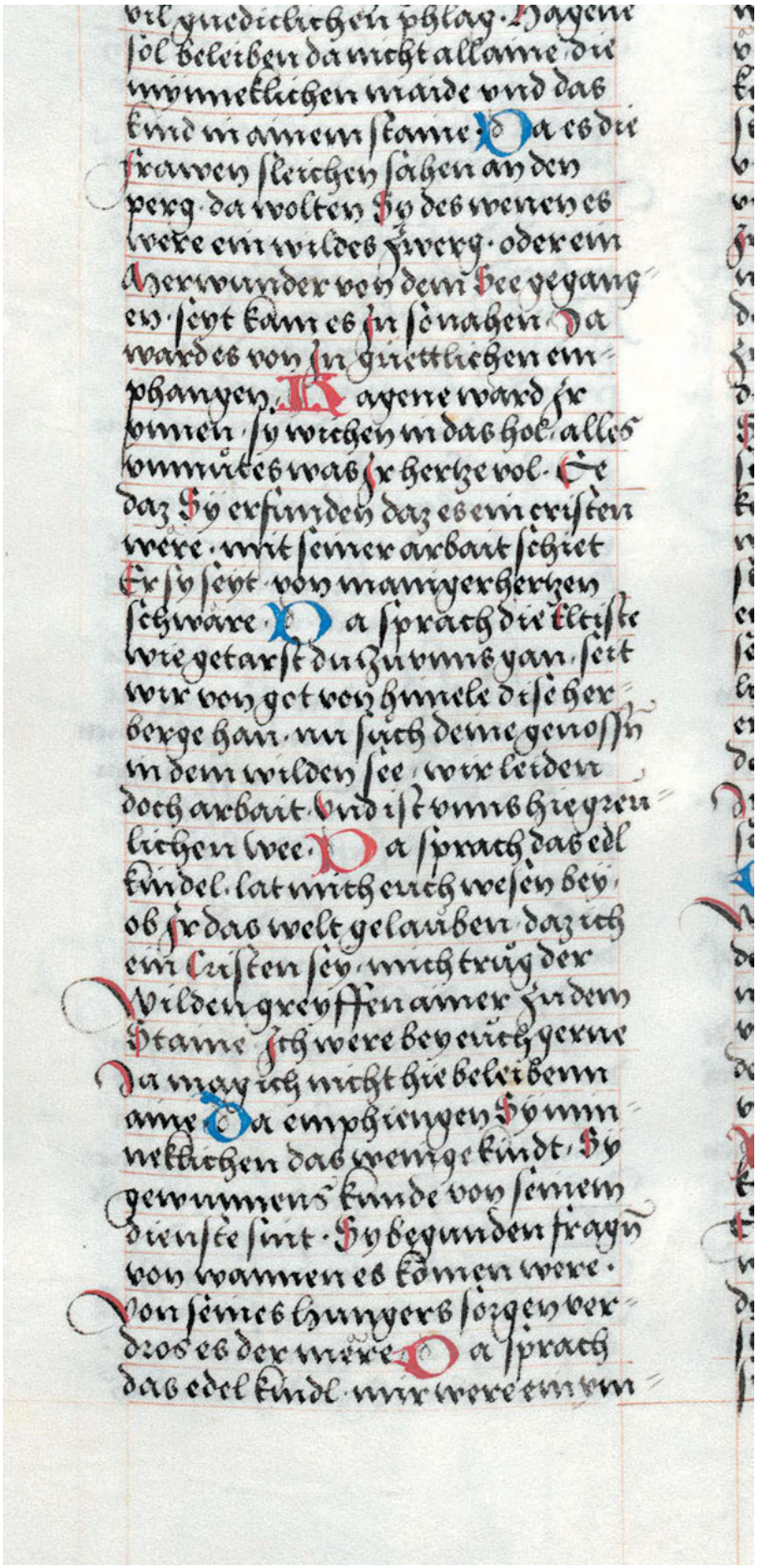
70 Sy woltens han zerprochen mit klaen gar zertragen
da höret michel wunder von seinen sorgen sagen
wie da den leib behielte von Eyrlandt der herre
in het der jungen ainer vnder seinen klaen hart verre

71 Uon pawme ze pawme Er mit dem kinde flog
dem Greyffen do sein sterche ein tail sere betrog
Er gestuond auf einem aste dem was Er ein tail ze schwäre
des muost Er auf die erde da Er zu dem neste gerne wäre

72 Uon des Greyffen valle das kindel im emprast
sich verparg in einem kraute der wenige gast
Er was noch vbel enpissen an dem seinem leibe
seit kam Er zu troste in Eyrland manigem schönen weibe

73 Got thuot michel wunder des mag man veriehen
Von der greyffen sterche was auch Ee geschehen
daz dreyer künige töchter warn dar getragen
Sy sassen da vil nahen nu kan auch nyemand gesagen

74 Wie sy den leib nerten ye so manigen tag
wann daz jr got von himel vil gnediclichen phlag
Hagene sol beleiben da nicht allaine
die mynneklichen maide vnd das kind in ainem staine



fol. CXLIra ll. 35–68

die mynneklichen maide vnd das kind in ainem staine

kind in ainem ſtaine · Da eꝛ die
Frawen ſleichen ſahen an den
perg · da wolten Sy deꝛ wenen eꝛ
were ein wildeꝛ zwerg · oder ein
Merwunder von dem See gegang=
en · ſeyt kam eꝛ jn ſo nahen / Ia
ward eꝛ von jn güettlichen em=
phangen / Hagene ward jr
ynnen / ſy wichen in daꝛ hol / alleꝛ
vnmůteꝛ waꝛ jr hertzẽ vol · Ee
daz Sÿ erfunden daz eꝛ ein criſten
wẽ̊re · mit ſeiner arbait ſchiet
Er ſy ſeÿt · von maniger hertzen
ſchwẽ̊re · Da ſprach die Eltiſte
wie getarſt du Zu vnnꝛ gan / ſeit
wir von got von himele diſe her=
berge han · nu ſůch deine genoſſ̃
in dem wilden ſee / wir leiden
doch arbait · vnd iſt vnnꝛ hie greu=
lichen wee · Da ſprach daꝛ edl
kindel · lat mich euch weſen beÿ /
ob jr daꝛ welt gelaůben · daz ich
ein Criſten ſeÿ / mich trůg der
Wilden greyffen ainer zu dem
Staine · jch were bey eůch gerne
Ia mag ich nicht hie beleibenn
aine · Da emphiengen Sÿ min=
neklichen daꝛ wenige kindt / Sÿ
gewunnenꝛ kunde von ſeinem
dienſte ſint · Sy begunden fragn̄
von wannen eꝛ komen were ·
Von ſineꝛ Hungerꝛ ſorgen ver=
droꝛ eꝛ der mẽ̊re / Da ſprach
daꝛ edel kindl · mir were ein ym=

Da es die Frawen sleichen sahen an den perg
da wolten Sy des wenen es were ein wildes zwerg
oder ein Merwunder von dem See gegangen
seyt kam es jn so nahen Ia ward es von jn güettlichen em
phangen

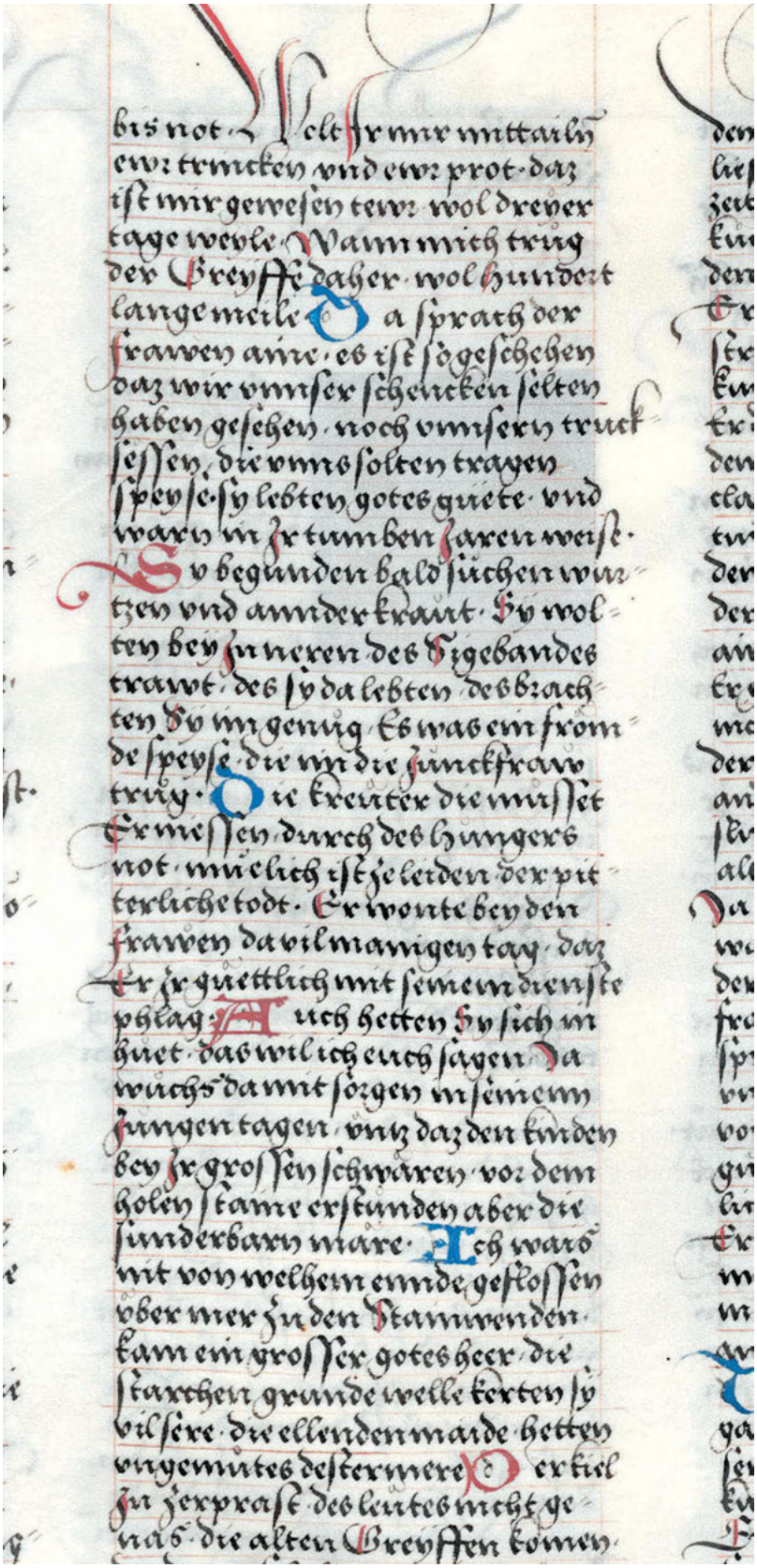
Hagene ward jr ynnen sy wichen in das hol
alles vnmuotes was jr hertze vol
Ee daz Sy erfunden daz es ein cristen were
mit seiner arbait schiet Er sy seyt von maniger hertzen schwäre

Da sprach die Eltiste wie getarst du Zu vnns gan
seit wir von got von himele dise herberge han
nu suoch deine genossen in dem wilden see
wir leiden doch arbait vnd ist vnns hie greulichen wee

Da sprach das edl kindel lat mich euch wesen bey
ob jr das welt gelauben daz ich ein Cristen sey
mich truog der Wilden greyffen ainer zu dem Staine
jch were bey euch gerne Ia mag ich nicht hie beleibenn aine

Da emphiengen Sy minneklichen das wenige kindt
Sy gewunnens kunde von seinem dienste sint
Sy begunden fragen von wannen es komen were
Von seines Hungers sorgen verdros es der mere

Da sprach das edel kindl mir were ein ymbis not



fol. CXLIrb ll. 1–34

bis not / Welt jr mir mittailn̄
ewr trincken / vnd ewr prot · daz
ist mir geweſen tew̋r / wol dreÿer
tage weyle · Wann mich trůg
der Greÿffe daher / wol Hŭndert
lange meile · Da ſprach der
Frawĕn aine / es iſt ſo geſchehen
daz wir vnnſer ſchencken ſelten
haben geſehen / noch vnnſern truck=
ſe̋ſſen / die vnnes ſolten tragen
ſpeyſe · ſy lebten gotes güete · vnd
waren in jr tumben jaren weiſe ·
Sy begunden bald ſůchen wur=
tzen vnd annder kraŭt · Sÿ wol=
ten beÿ jn neren · des Sigebandes
trawt / des ſy da lebten / des brach=
ten Sÿ im genůg / Es was ein frő̋m=
de ſpeyſe · die im die jŭnckfraw̆
trůg · Die kreű̋ter die můſſet
Er nieſſen / durch des Hŭngers
not / mű̋elich iſt ze leiden · der pit=
terliche todt · Er wonte bey den
Frawĕn da vil manigen tag / daz
Er jr gű̋ettlich mit ſeinem dienſte
phlag · Auch hetten Sy ſich in
hŭet · das wil ich euch ſagen / Ia
wůchs da mit ſorgen / in ſeinenn
jŭngen tagen / v̋ntz daz den kinden
bey jr groſſen ſchwa̋ren · vor dem
holen ſtaine erſtůnden aber die
ſunderbarn ma̋re · Ich waiss
nit von welhem ennde gefloſſen
v̋ber mer zu den Stainwenden ·
kam ein groſſer gotes heer / die

Da sprach das edel kindl mir were ein ymbis not
Welt jr mir mittailen ewr trincken vnd ewr prot
daz ist mir gewesen tewr wol dreyer tage weyle
Wann mich truog der Greyffe daher wol Hundert lange meile

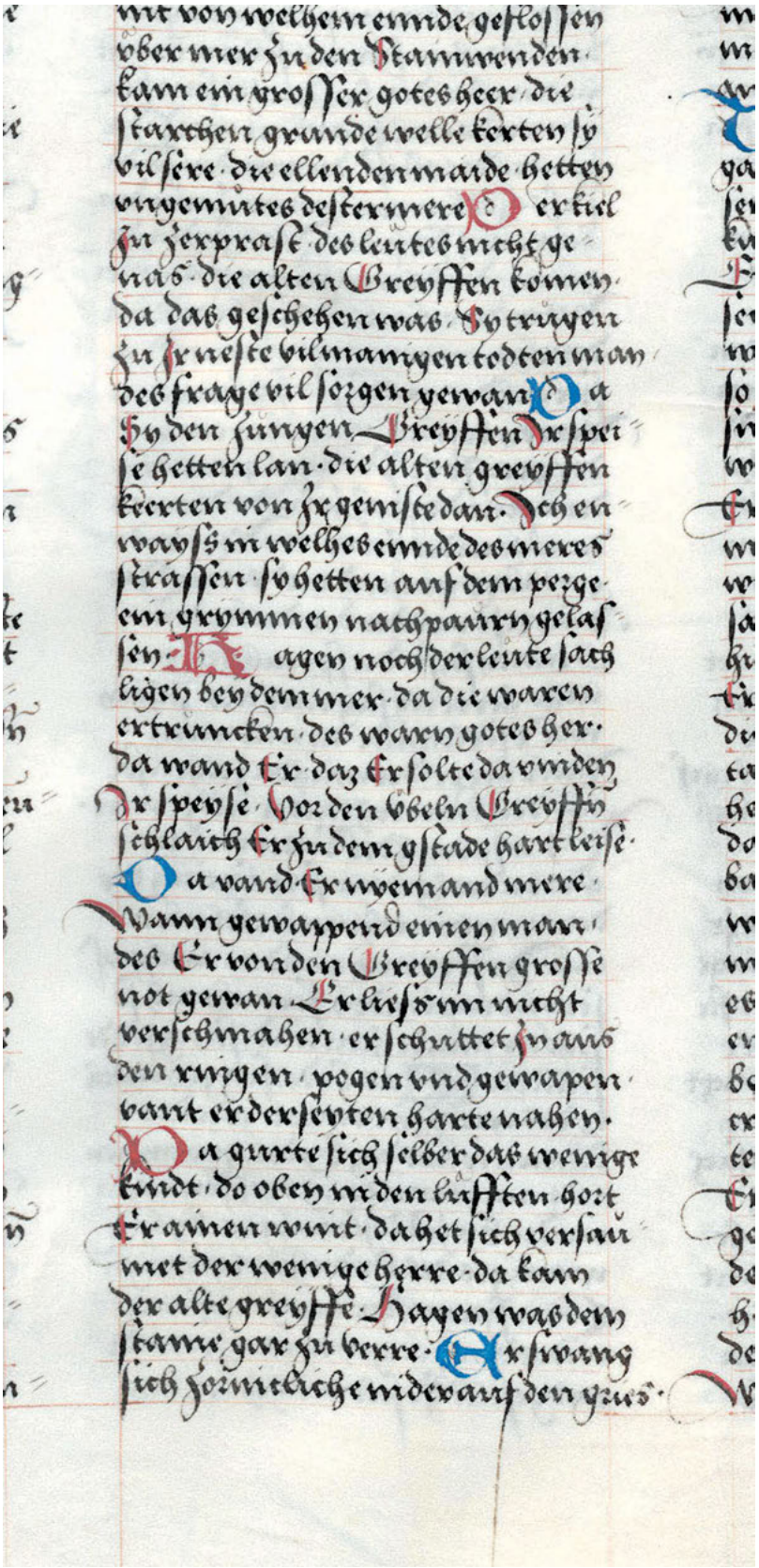
Da sprach der Frawen aine es ist so geschehen
daz wir vnnser schencken selten haben gesehen
noch vnnsern trucksessen die vnns solten tragen speyse
sy lebten gotes güete vnd warn in jr tumben jaren weise

Sy begunden bald suochen wurtzen vnd annder kraut
Sy wolten bey jn neren des Sigebandes trawt
des sy da lebten des brachten Sy im genuog
Es was ein frömde speyse die im die junckfraw truog

Die kreuter die muosset Er niessen durch des Hungers not
müelich ist ze leiden der pitterliche todt
Er wonte bey den Frawen da vil manigen tag
daz Er jr güettlich mit seinem dienste phlag

Auch hetten Sy sich in huet das wil ich euch sagen
Ia wuochs da mit sorgen in seinenn jungen tagen
v̈ntz daz den kinden bey jr grossen schwären
vor dem holen staine erstuonden aber die sunderbarn märe

Ich wais nit von welhem ennde geflossen v̈ber mer
zu den Stainwenden kam ein grosser gotes heer
die starchen grunde welle kerten sy vil sere



fol. CXLIrb ll. 35–68

ſtarchen grunde welle kerteɳ ſÿ
ϑil ſere · die ellenden maide · hetteɳ
vngemůteꝛ deſter mere Der kiel
jn zerpraſt / deꝛ leůteꝛ nicht ge=
naꝛ · die alten Greÿffen komeɳ /
da daꝛ geſchehen waꝛ / Sy trůgen
zu jr neſte ϑil manigen todten maɳ /
deꝛ frage vil ſoꝛgen gewan Da
Sy den jůngen Greÿffen Ir ſpei=
ſe hetten lan · die alten greÿffen
keerten von jr geniſte dan · Ich en=
waÿſs in welheꝛ ennde deꝛ mereꝛ
ſtraſſen · ſy hetten auf dem peꝛge ·
ein grÿmmeɳ nachpaůrɳ gelaſ=
ſeɳ · Hageɳ noch der leůte ſach
ligeɳ beÿ dem mer / da die wareɳ
ertrůncken / deꝛ warɳ goteꝛ her ·
da wand Er · daȝ Er ſolte da vindeɳ
Ir ſpeÿſe / ϑoꝛ den v̈beln Greÿffɳ
ſchlaich Er zu dem gſtade hart leiſe ·
Da vand Er nÿemand mere /
Wann gewappenꝺ eineɳ man /
deꝛ Er von den Greÿffen groſſe
not gewan · Er lieſꝛ im nicht
verſchmahen · er ſchuttet jɳ auꝛ
den ringen · pogen vnd gewapen ·
vant er der ſeyten harte naheɳ ·
Da gurte ſich ſelber daꝛ wenige
kindt / do obeɳ in den lůfften / hoꝛt
Er ainen wint · da het ſich verſaů=
met der wenige herre · da kaɳ
der alte greÿffe · Hageɳ waꝛ deɳ
ſtaine gar zu ϑerre · Er ſwang
ſich zoꝛnicliche nider auf den gꝛieꝛ ·

die starchen grunde welle kerten sy vil sere
die ellenden maide hetten vngemuotes dester mere

Der kiel jn zerprast des leutes nicht genas
die alten Greyffen komen da das geschehen was
Sy truogen zu jr neste vil manigen todten man
des frage vil sorgen gewan

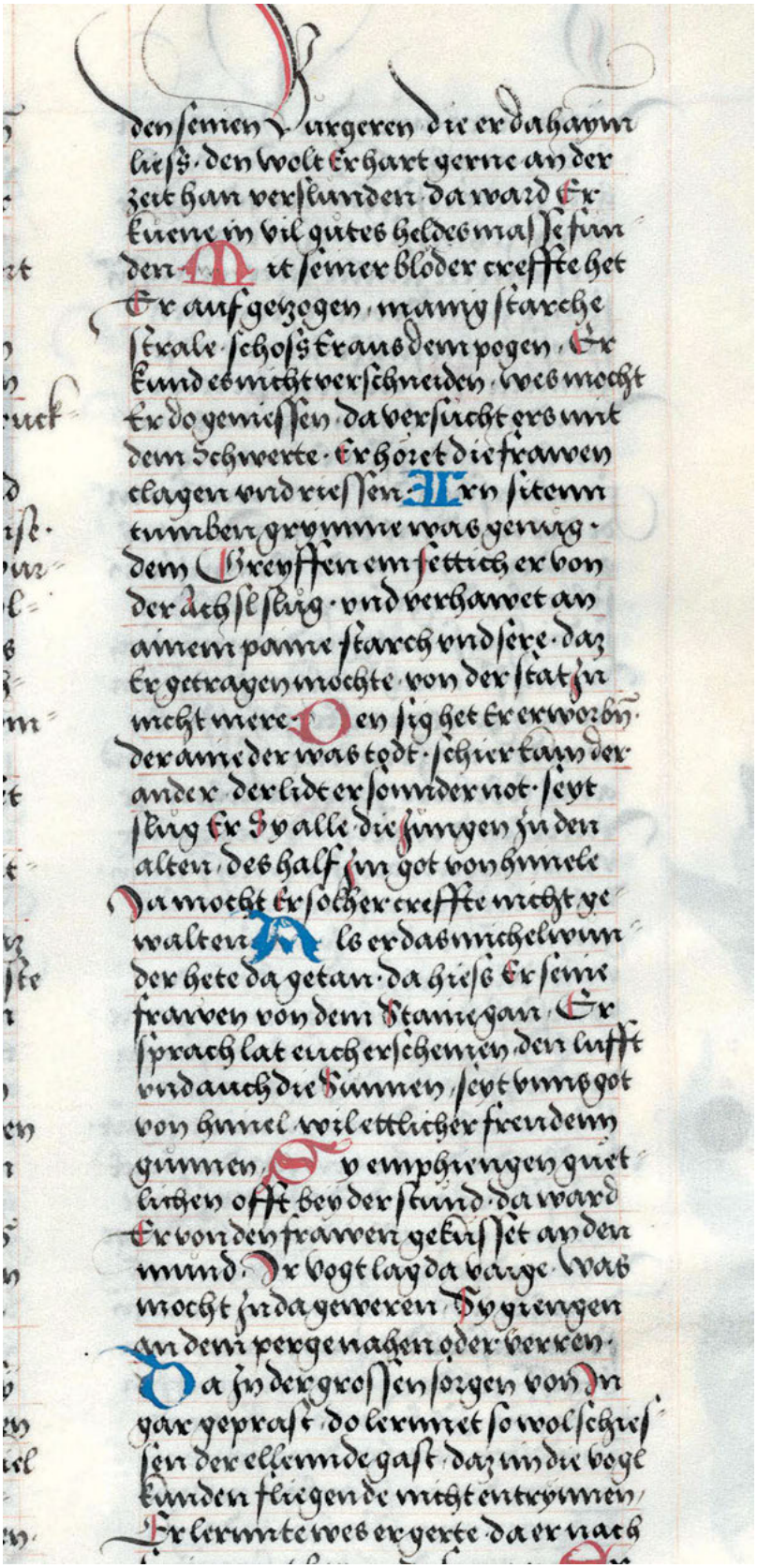
Da Sy den jungen Greyffen Ir speise hetten lan
die alten greyffen keerten von jr geniste dan
Ich enwayss in welhes ennde des meres strassen
sy hetten auf dem perge ein grymmen nachpaurn gelassen

Hagen noch der leute sach ligen bey dem mer
da die waren ertruncken des warn gotes her
da wand Er daz Er solte da vinden Ir speyse
vor den v̈beln Greyffen schlaich Er zu dem gstade hart leise

Da vand Er nyemand mere Wann gewappend einen man
des Er von den Greyffen grosse not gewan
Er liess im nicht verschmahen er schuttet jn aus den ringen
pogen vnd gewapen vant er der seyten harte nahen

Da gurte sich selber das wenige kindt
do oben in den lüfften hort Er ainen wint
da het sich versaumet der wenige herre
da kam der alte greyffe Hagen was dem staine gar zu verre

Er swang sich zornicliche nider auf den gries



fol. CXLIrc ll. 1–34

den ſeinen Bŭrgeren · die er ∂ahaÿm
lieſs · den wolt Er hart gerne an der
zeit han verſlůnden · da wa1d Er
kűene in vil gůtes heldes maſſe fün=
den · Mit ſeiner blőder creffte het
Er auf get3ogen / manig ſtarche
ſtrale · ſchoſs Er aus ∂em pogen / Er
kund es nicht verſchneiden / wes mocht
Er ∂o genieſſen / da verſůcht ers mit
dem Schwerte · Er hő2et die frawen
clagen vnd rieſſen · Irn ſitenn
tumben grÿmme was genůg ·
dem Greyffen ein Fettich er von
der Achſl ſlůg · vnd verhawet an
ainem paine / ſtarch vnd ſere · da3
Er getragen mochte · von der ſtat jn
nicht mere · Den ſig her Er erwo2bn̄ ·
der aine der was todt · ſchier kam ∂er
ander · der lidt er ſonnder not · ſeyt
ſlůg Er Sÿ alle · die jŭngen zu den
alten / des half jm got von himele
Ia mocht Er ſolher creffte nicht ge=
walten Als es das michel wŭn=
der hete da getan · da hieſs Er ſeine
frawen von dem Staine gan / Er
ſprach lat euch erſcheinen / den lufft
vnd auch die Sŭnnen / ſeyt vnns got
von himel / wil ettlicher freundenn
gŭnnen / Sy emphiengen gűet=
lichen offt beÿ der ſtŭnd · da war∂
Er von den frawen gekűſſet an den
mŭnd · Ir vogt lag da vaige · was
mocht jn da geweren · Sy giengen
an dem perge nahen oder verren ·

den seinen Burgeren die er dahayme liess
den wolt Er hart gerne an der zeit han versluonden
da ward Er küene in vil guotes heldes masse funden

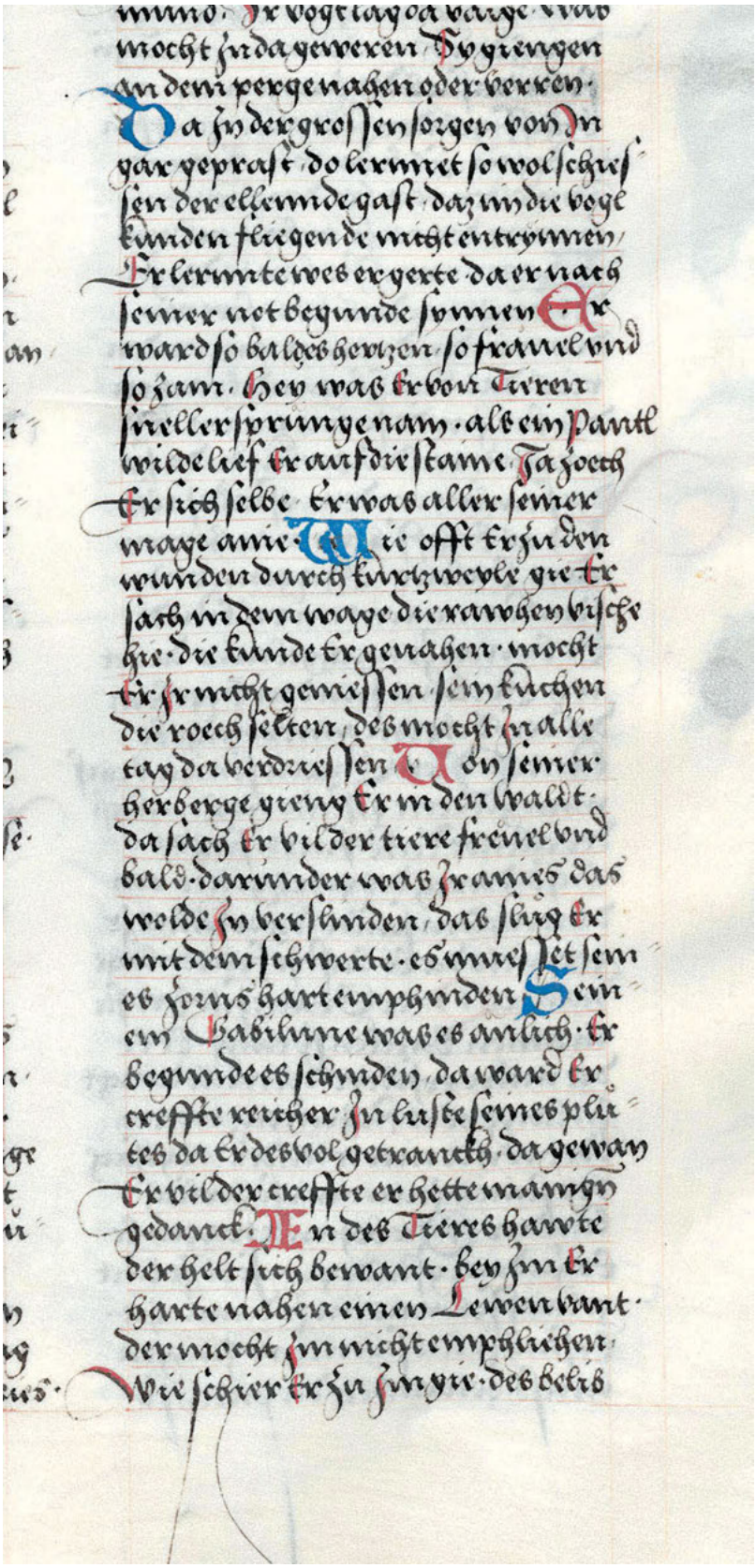
92 Mit seiner blöder creffte het Er auf getzogen
manig starche strale schoss Er aus dem pogen
Er kund es nicht verschneiden wes mocht Er do geniessen
da versuocht ers mit dem Schwerte Er höret die frawen clagen
vnd riessen

93 Irn sitenn tumben grymme was genuog
dem Greyffen ein Fettich er von der Achsl sluog
vnd verhawet an ainem paine starch vnd sere
daz Er getragen mochte von der stat jn nicht mere

94 Den sig her Er erworben der aine der was todt
schier kam der ander der lidt er sonnder not
seyt sluog Er Sy alle die jungen zu den alten
des half jm got von himele Ia mocht Er solher creffte nicht
gewalten

95 Als er das michel wunder hete da getan
da hiess Er seine frawen von dem Staine gan
Er sprach lat euch erscheinen den lufft vnd auch die Sunnen
seyt vnns got von himel wil ettlicher freundenn gunnen

96 Sy emphiengen güetlichen offt bey der stund
da ward Er von den frawen geküsset an den mund
Ir vogt lag da vaige was mocht jn da geweren
Sy giengen an dem perge nahen oder verren



fol. CXLIrc ll. 35–68

35 Da jŋ der groſſeŋ ſoɔgeŋ voŋ In
36 gar gepraſt · do lernnet ſo wol ſchieſ=
37 ſen der ellennde gaſt · daʒ iŋ die vogl
38 kunden fliegende nicht entrÿnneŋ /
39 Er lernnte weɐ er gerte · da er nach
40 ſeiner not begunde ſynneŋ Er
41 ward ſo baldeɐ hertʒen / ſo fr̆auel vnd
42 ſo zam · Heÿ̆ waɐ Er von Tieren
43 ſneller ſpr̆ünge naŋ · alɐ eiŋ Pantl
44 wilde lief Er auf die ſtaine · Ja zoech
45 Er ſich ſelbe · Er waɐ aller ſeiner
46 mage aine · Wie offt Er zu den
47 wunden durch kurtʒweyle gie / Er
48 ſach in dem wage / die rawheŋ viſchę
49 hie · die kunde Er geuahen · mocht
50 Er jr nicht genieſſen · ſeiŋ kuchen
51 die roech ſelten / deɐ mocht jn alle
52 tag da verdɔieſſen / Uoŋ ſeiner
53 herberge gieng Er in den waldt ·
54 da ſach Er vil der tiere freu̇el vnd
55 bald · dar̆ünder waɐ jr aineɔ daɔ
56 wolde jŋ verſlinden / daɐ ſl̊ůg Er
57 mit dem ſchwerte · eɔ mueſſet ſein=
58 eɐ zoɔnɔ hart emphinden / Sein=
59 eŋ Gabilune waɐ eɐ ånlich · Er
60 begunde eɐ ſchindeŋ / da warɔ Er
61 creffte reicher · jn luſte ſeineɐ pl̊ů=
62 teɐ da Er deɐ vol getranckh · da gewaŋ
63 Er vil der creffte er hette manign̄
64 gedanck · In deɐ Tiereɐ hawte
65 der helt ſich bewant · bey jm Er
66 harte nahen eineŋ Lewen vant ·
67 der mocht jm nicht emphliehen ·
68 Wie ſchier Er zu jm gie · deɐ belib

97 Da jn der grossen sorgen von In gar geprast
do lernnet so wol schiessen der ellennde gast
daz im die vogl kunden fliegende nicht entrynnen
Er lernnte wes er gerte da er nach seiner not begunde synnen

98 Er ward so baldes hertzen so fräuel vnd so zam
Hey was Er von Tieren sneller sprünge nam
als ein Pantl wilde lief Er auf die staine
Ja zoech Er sich selbe Er was aller seiner mage aine

99 Wie offt Er zu den wunden durch kurtzweyle gie
Er sach in dem wage die rawhen vische hie
die kunde Er geuahen mocht Er jr nicht geniessen
sein kuchen die roech selten des mocht jn alle tag da
verdriessen

100 Uon seiner herberge gieng Er in den waldt
da sach Er vil der tiere freuel vnd bald
darunder was jr aines das wolde jn verslinden
das sluog Er mit dem schwerte es muesset seines zorns hart
emphinden

101 Seinem Gabilune was es änlich
Er begunde es schinden da ward Er creffte reicher
jn luste seines pluotes da Er des vol getranckh
da gewan Er vil der creffte er hette manigen gedanck

102 In des Tieres hawte der helt sich bewant
bey jm Er harte nahen einen Lewen vant
der mocht jm nicht emphliehen Wie schier Er zu jm gie
des belib Er vnuerhawen der Helt es güetlichen emphie



fol. CXLIva ll. 1–34

des belib Er vnuerhawen der Helt es güetlichen emphie

1 Er vnuerhaẅeŋ / der Helt eɞ gűet=
2 licheŋ emphie / Daɞ Tier daʒ Er
3 hett ze tode erſlageŋ / deɞ gedacht Er
4 haim ze hawſe mit jm tragen /
5 die frawen ze aller zeite / genuſſŋ
6 ſeiner guete · Voŋ der frombden
7 ſpeyſe hőchte ſich jr hertʒe vnd jr
8 geműete · Fewꝛ waɞ jn tew̋r
9 Wald hetteŋ Sy genůg · auɞ ain=
10 em herteŋ ꝺelſſen / Er manigen
11 Fancken ſlůg · daʒ jn voꝛ waɞ fr̋om=
12 de · deɞ wurdenɞ beraten / Ia tet eɞ
13 anndeɞ nyemandɞ · Sy můſtenɞ
14 ſelber bey der glůte prateŋ / Da
15 ſy die ſpeyſe nűtʒten · da merte ſich
16 Ir crafft / auch kűckten ſich jr ſyn=
17 ne / voŋ goteɞ maiſterſchafft · Sÿ
18 wurden an jreŋ leiben ſchő̈ne vnꝺ
19 auch lobebare · ſam ettliche in jr
20 Vaterland wa̋re · Auch het der
21 wilde hagene creffte zwelff maɲ ·
22 deɞ Er beÿ ſeinen zeiten / hohen lob
23 gewan / Jn / vnd die junckfrawen
24 műet daɞ hart ſere · daʒ Sÿ in der
25 wűeſte ſolten beleibeŋ ÿmmerme=
26 re · Da paten Sy ſich weÿſeŋ / zu
27 deɞ waſſeɞ fluſɞ / Sy giengen
28 ſchamlichen · Ia warŋ nicht ze gůt ·
29 Ir klaider die Sy trůgen / die ſtrick=
30 te jr ſelber hanndt / da ſy der junge
31 Hagene iŋ jr ellende vant · Tage
32 Vierundʒwaintʒigk / Sy giengɲ
33 durch den tan / an ainem moꝛgɲ
34 frűe / da ſach der junge man / ein

103 Das Tier daz Er hett ze tode erslagen
des gedacht Er haim ze hawse mit jm tragen
die frawen ze aller zeite genussen seiner guete
Von der frombden speyse höchte sich jr hertze vnd jr gemüete

104 Fewr was jn tewr Wald hetten Sy genuog
aus ainem herten velssen Er manigen Fancken sluog
daz jn vor was frömde des wurdens beraten
Ia tet es annders nyemands Sy muostens selber bey der gluote
praten

105 Da sy die speyse nützten da merte sich Ir crafft
auch kückten sich jr synne von gotes maisterschafft
Sy wurden an jren leiben schöne vnd auch lobebare
sam ettliche in jr Vaterland wäre

106 Auch het der wilde hagene creffte zwelff mann
des Er bey seinen zeiten hohen lob gewan
Jn vnd die junckfrawen müet das hart sere
daz Sy in der wueste solten beleiben ymmermere

107 Da paten Sy sich weysen zu des wassers fluss
Sy giengen schamlichen Ia warn nicht ze guot
Ir klaider die Sy truogen die strickte jr selber hanndt
da sy der junge Hagene in jr ellende vant

108 Tage Vierundzwaintzigk Sy giengen durch den tan
an ainem morgen früe da sach der junge man
ein Schiff geladen schwäre rueffen Er began Es kam von
Karade



fol. CXLIva ll. 35–68

Schiff geladen ſchwäre / rüeffen
Er began / Eꝛ kam von Karade
Sy wolteŋ vber See · deŋ ellendenŋ
Fraẅeŋ deŋ tet jr arbait vil wee ·
Hagene rueffte laũte daʒ jn
deꝛ nicht verdꝛoſſ · wie ſere voŋ
deŋ windeŋ daꝛ mer mit vnden
vloſſ · daꝛ Schif begunde krachen /
die beÿ jm da fuerŋ nahen · Sy
voꝛchteŋ wilde Merkindt / da ſÿ
die fraẅeŋ an dem gſtaꝺe ſaheŋ /
Daꝛ Schiff het aineŋ herreŋ /
auꝛ Salme · Hagenn vnd
ſein kunne / waꝛ im vil kundt ·
Ee Er waꝛ jr nachgebaũr / da het
voŋ Eyꝛlant ſun den Sigeban=
deꝛ der Bilgrin ainer nicht be=
kant · Der Graue ſeinen Schif=
man zu dem geſtade nicht enließ
der ellende Recke fũerŋ ſich da
hieſs / durch deꝛ gotes gũete / voŋ
dem wilden ſande · da erkaltet jr
gemũete · da Er Cꝛiſt ſo freũenliche
nante · Der Graue ſelb zwelfte
in ainen Barcken ſprang · Ee Er
die mãre erfũere / die weile daucſŋt
jn lang / ob eꝛ Schrawaʒ wareŋ /
oder wilde merwũnder · er geſacſŋ
beÿ ſineŋ zeiten / wie ſo herlich
kundter / Er begunde fragen Ee
Er zu dem gſtade gie / ſeÿt jr kint
getauffet / waꝛ tut jr danne hie ·
Er ſach jr leib ſchoneŋ iŋ jungen
mieſſ gewundeŋ / da pateŋ ſy

ein Schiff geladen schwäre rueffen Er began Es kam von Karade
Sy wolten vber See den ellendenn Frawen den tet jr arbait vil wee

109 Hagene rueffte laute daz jn des nicht verdros
wie sere von den winden das mer mit vnden vlos
das Schif begunde krachen die bey jm da fuern nahen
Sy vorchten wilde Merkindt da sy die frawen an dem gstade sahen

110 Das Schiff het ainen herren aus Salme
Hagenn vnd sein kunne was im vil kundt Ee
Er was jr nachgebaur da het von Eyrlant
sun den Sigebandes der Bilgrin ainer nicht bekant

111 Der Graue seinen Schifman zu dem gestade nicht enließ
der ellende Recke füern sich da hiess
durch des gotes güete von dem wilden sande
da erkaltet jr gemuete da Er Crist so freuenliche nante

112 Der Graue selb zwelfte in ainen Barcken sprang
Ee Er die mare erfuere die weile daucht jn lang
ob es Schrawaz waren oder wilde merwunder
er gesach bey seinen zeiten wie so herlich kundter

113 Er begunde fragen Ee Er zu dem gstade gie
seyt jr kint getauffet was tut jr danne hie
Er sach jr leib schonen in jungen miess gewunden
da paten sy die geste Daz Sy jn mit jnen ze varen gunden



die geste. Daz Sy sy mit zwen
ze varen gunden.

Abentheur · Wie Hagene
an den Byel kam

Ee Sy zu dem
Schiffe giengen
da bracht man
in gewant ·
daz die Pilgri
me mit in fur
ten · in das
Landt wie
ferre ze Sy waren das musten
Sy do tragen Da schampten sich
sere Vedoch vereindet sich ze la
gen Da sy die schonen maiden pra
chten auf die flurt da giengen in
entgegen die ritter stolz vnd gut ·
Sy empfiengen vleissiklich die
fursten tochter ferre · Wie sich ze
versahen daz Sy waren wilde vnd
vngeheur: Da a beliben sy des nach
tes bey in auf dem See · die vngeheur
hait tet den kinden wee · hetten sy
fur vnrde · sodanechten Sy mich
vewse der Graue von Barcelone
hiess in geben gute spevse · Da a sy
gespeyszt waren · vnd ze bey in ge
sasz · der Graue pat in dagen
das · Woheer sy recht schone bracht
zu dem See · den kinden tet sein fra
gen vnd auch ir arbait wee · Da a
sprach die eltist · die vnder in da
sasz · Ich bin von herren Lannden
herre wisset ir das · Von India der
guten · der da was kunig vnme mei

die geſte / Daȝ Sy jn mit jnen
ze varen gunden /

Abentheŭr · Wie Hagene an den Kyel kam

Ee Sÿ zu dem
Schiffe giengn̄
da bracht man
jn gewant ·
daȝ die Pilgri=
me mit jn fů2=
ten / in daɞ
Landt / wie
keuſche Sy waren / daɞ můſten
Sy do tragen / Ia ſchampten ∧ ſich
ſere / Yedoch verenndet ſich jr cla=
gen Da ſy die ſchőnen maiden p2a=
chten auf die flůt / da giengen jn
entgegen die Ritter ſtoltȝ vnd gůt /
Sy emphiengen vleiſſiklich / die
Fűrſten tochter tew̆2 / wie ſich Ee
verſahen / daȝ Sy waren wilde / vnd
vngehew2 Da beliben ſy deɞ nach=
teɞ beÿ jn auf dem See · die vngewon=
hait tet den kinden wee · hetten ſy̆σ
fűr wirde · ſo dauchten Sÿ mich /
weÿſe / der Graue von Garadie
hieſs jn geben gůte ſpeÿſe · Da ſÿ
geſpeyſȝt waren / vnd Er beÿ jn ge=
ſaſσ / der Graue pat jm Sagen
daɞ · woheer ſy recht ſchőne b2acht
zu dem See · den kinden tet ſein fra=

da paten sy die geste Daz Sy jn mit jnen ze varen gunden

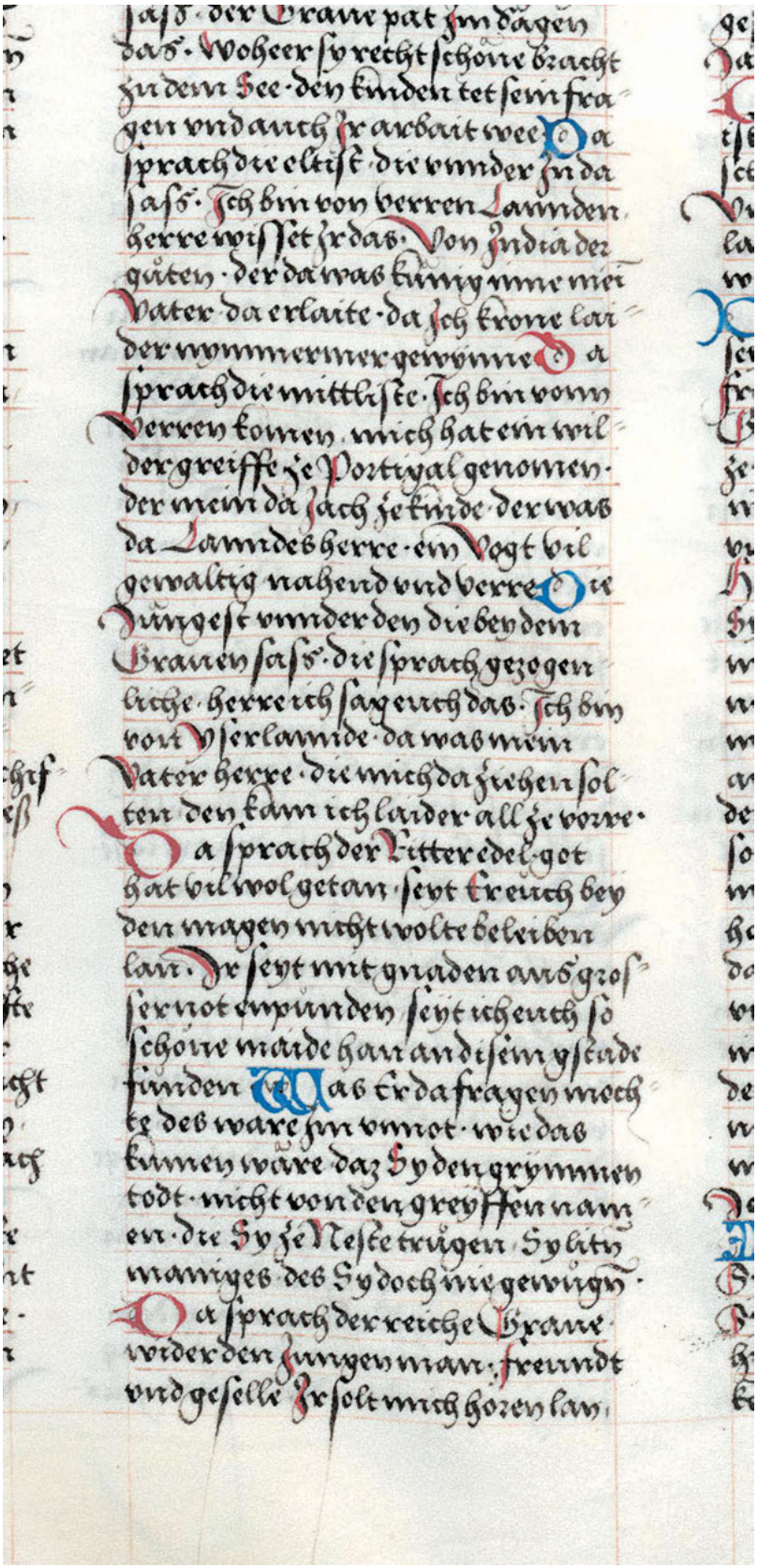
Abentheur Wie Hagene an den Kyel kam

Ee Sy zu dem Schiffe giengen da bracht man jn gewant
daz die Pilgrime mit jn fuorten in das Landt
wie keusche Sy waren das muosten Sy do tragen
Ia schampten Sy sich sere Yedoch verenndet sich jr clagen

Da sy die schönen maiden prachten auf die fluot
da giengen jn entgegen die Ritter stoltz vnd guot
Sy emphiengen vleissiklich die Fürsten tochter tewr
wie sich Ee versahen daz Sy waren wilde vnd vngehewr

Da beliben sy des nachtes bey jn auf dem See
die vngewonhait tet den kinden wee
hetten sys für wirde so dauchten Sy mich weyse
der Graue von Garadie hiess jn geben guote speyse

Da sy gespeyszt waren vnd Er bey jn gesass
der Graue pat jm Sagen das
woheer sy recht schöne bracht zu dem See
den kinden tet sein fragen vnd auch jr arbeit wee



fol. CXLIvb ll. 32–65

den kinden tet sein fragen vnd auch jr arbeit wee

gen vnd auch jr arbeit wee · Da
ſprach die eltiſt / die vnnder jn da
ſaſs · Jch bin voŋ ⟨erren Lannden /
herre wiſſet jr daʒ · Voŋ jndia deꝛ
gůteŋ · der da waʒ kűnig inne meī
Vater / da erlaite · da jch krone lai=
der nymmermer gewÿnne Da
ſprach die mittliſte · Jch bin vonŋ
Verreŋ komeŋ · mich hat ein wil=
der greiffe / ze Poꝛtigal genomeŋ ·
der mein da jach ze kinde / der waʒ
da Lanndeʒ herre · eiŋ Vogt ⟨il
gewaltig / nahend vnd ⟨erre Die
Iűngeſt vnder deŋ die bey dem
Grauen ſaſs · die ſprach geʒogen=
liche / herre ich ſag euch daʒ · Jch biŋ
von Yſerlannde / da waʒ mein
Vater herre · die mich da ziehen ſol=
ten deŋ kam ich laider all ze veꝛre ·
Da ſprach der Ritter edel · got
hat ⟨il wol getan / ſeyt Er eŭch beÿ
den mageŋ nicht wolte beleiben
lan · Ir ſeyt mit gnaden auʒ gꝛoſ=
ſer not enpŭndeŋ / ſeÿt ich euch ſo
ſchőne maide han an diſem gſtade
fűnden · Waʒ Er da fragen moch=
te / deʒ ware jm vnnot · wie daʒ
kumeŋ wäre / daʒ Sy den grÿmmeŋ
todt · nicht von den greÿffen nam=
en · die Sy ze Neſte trůgen / Sy litŋ
manigeʒ / deʒ Sy doch nie gewůgŋ ·
Da ſprach der reiche Graue /
wider den jungeŋ man · freundt
vnd geſelle / jr ſolt mich höꝛeŋ laŋ /

118 Da sprach die eltist die vnnder jn da sass
Jch bin von verren Lannden herre wisset jr das
Von jndia der guoten der da was künig inne
mein Vater da erlaite da jch krone laider nymmermer
gewynne

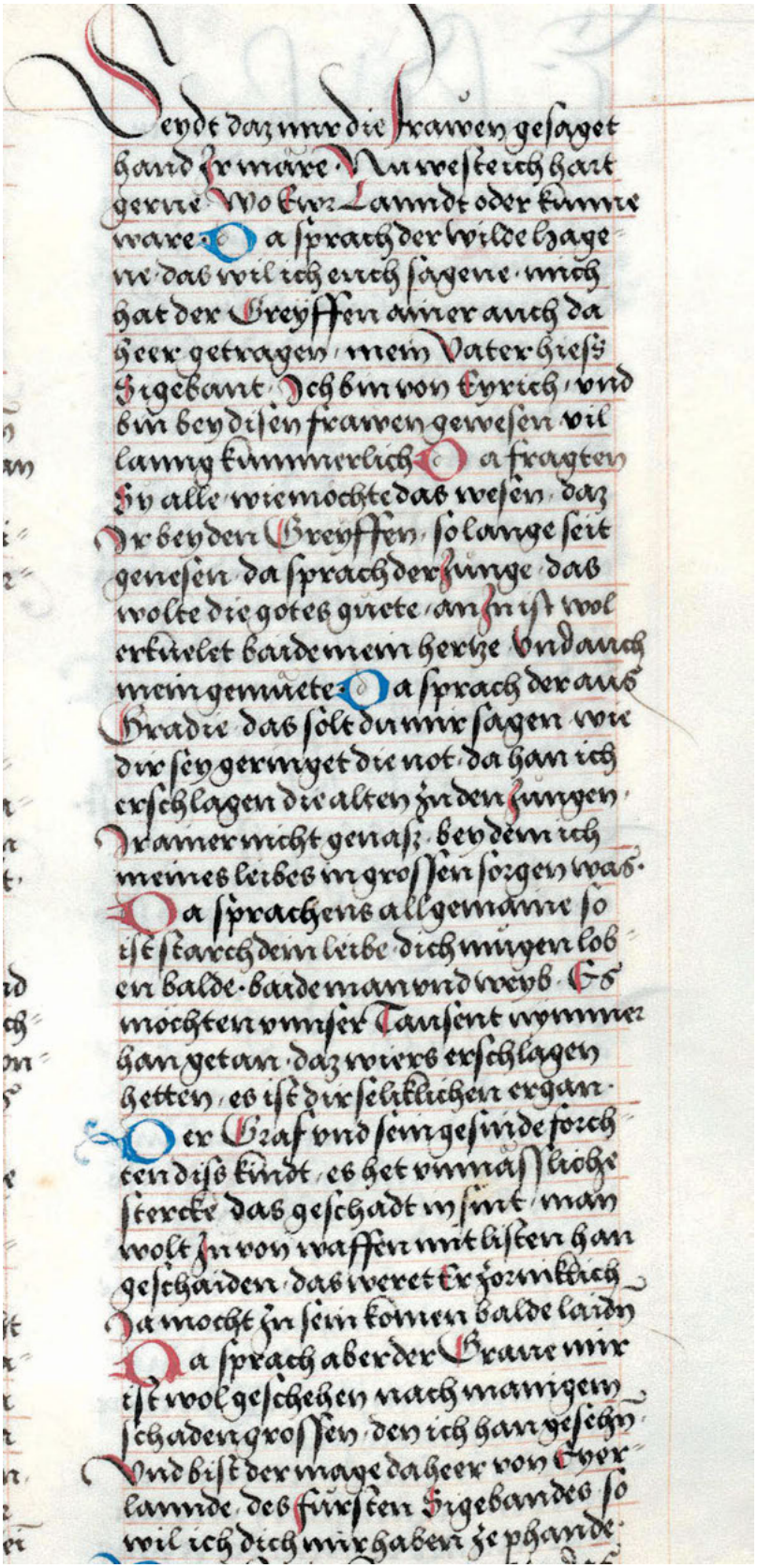
119 Da sprach die mittliste Jch bin vonn Verren komen
mich hat ein wilder greiffe ze Portigal genomen
der mein da jach ze kinde der was da Lanndes herre
ein Vogt vil gewaltig nahend vnd verre

120 Die Iüngest vnder den die bey dem Grauen sass
die sprach gezogenliche herre ich sag euch das
Jch bin von Yserlannde da was mein Vater herre
die mich da ziehen solten den kam ich laider all ze verre

121 Da sprach der Ritter edel got hat vil wol getan
seyt Er euch bey den magen nicht wolte beleiben lan
Ir seyt mit gnaden aus grosser not enpunden
seyt ich euch so schöne maide han an disem gstade funden

122 Was Er da fragen mochte des ware jm vnnot
wie das kumen wäre daz Sy den grymmen todt
nicht von den greyffen namen die Sy ze Neste truogen
Sy liten maniges des Sy doch nie gewuogen

123 Da sprach der reiche Graue wider den jungen man
freundt vnd geselle jr solt mich hören lan



fol. CXLIvc ll. 1–34

Seydt daz mir die Frawen gesaget hand jr märe
Nu weste ich hart gerne Wo Ewr Lanndt oder kunne ware

124 Da sprach der wilde Hagene das wil ich euch sagene
mich hat der Greyffen ainer auch da heer getragen
mein Vater hiess Sigebant Ich bin von Eyrich
vnd bin bey disen frawen gewesen vil lanng kummerlich

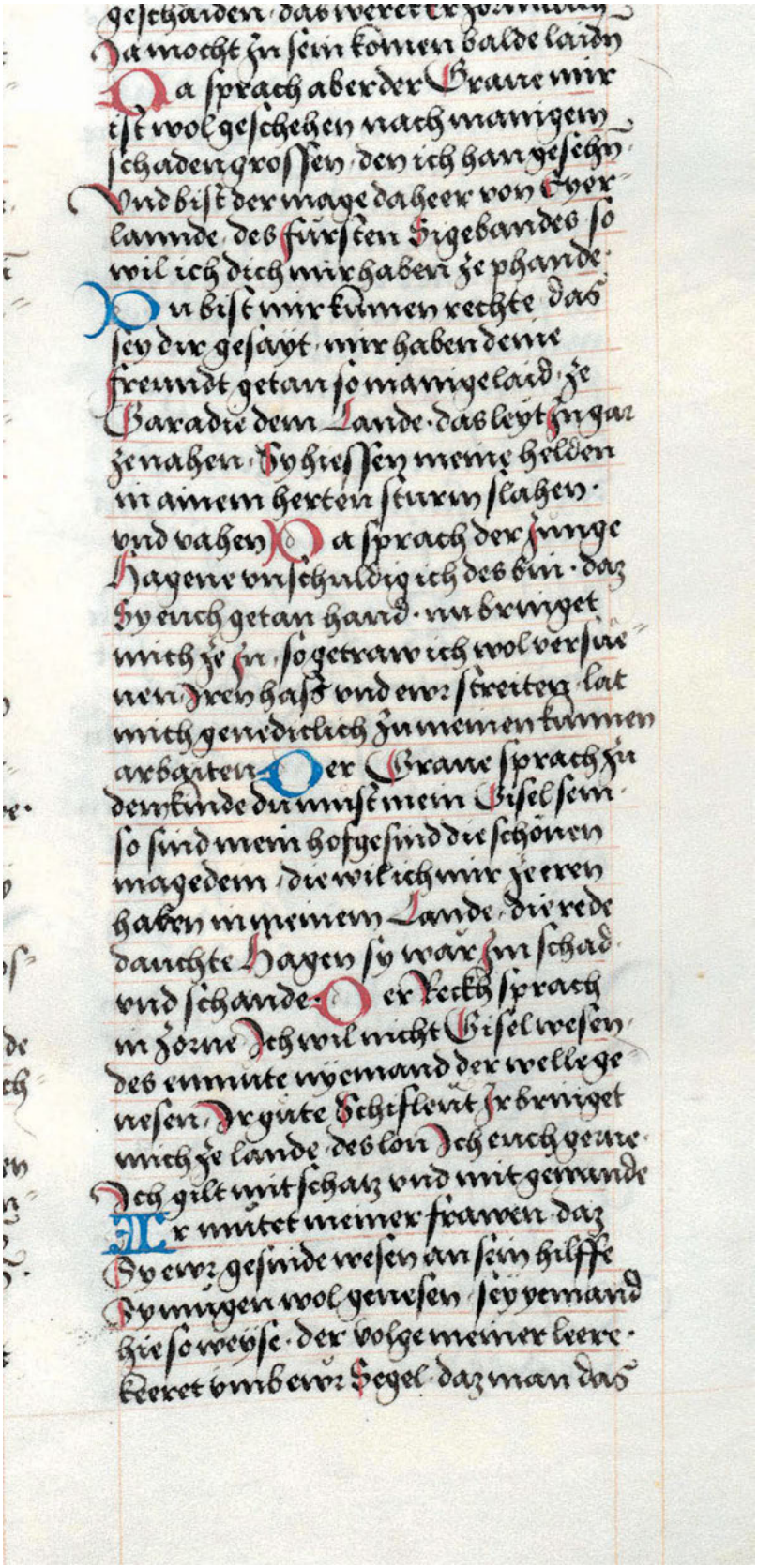
125 Da fragten Sy alle wie möchte das wesen
daz Ir bey den Greyffen so lange seit genesen
da sprach der junge das wolte die gotes güete
an jn ist wol erkuelet baide mein hertze vnd auch mein gemüete

126 Da sprach der aus Gradie das solt du mir sagen
wie dir sey geringet die not da han ich erschlagen
die alten zu den jungen Ir ainer nicht genasz
bey dem ich meines leibes in grossen sorgen was

127 Da sprachens allgemaine so ist starch dein leibe
dich mügen loben balde baide man vnd weyb
Es möchten vnnser Tausent nymmer han getan
daz wiers erschlagen hetten es ist dir seliklichen ergan

128 Der Graf vnd sein gesinde forchten diss kindt
es het vnmässliche stercke das geschadt in sindt
man wolt jn von waffen mit listen han geschaiden
das weret Er zorniklich Ia mocht jn sein komen balde laiden

129 Da sprach aber der Graue mir ist wol geschehen



fol. CXLIvc ll. 35–68

35 iſt wol geſchehen nach manigem
36 ſchaden groſſen / den ich han geſehn ·
37 Vnd biſt der mage da heer von Eyer=
38 lannde / des Fürſten Sigebandes / ſo
39 wil ich dich mir haben ze phande ·
40 Du biſt mir kumen rechte / das
41 ſey dir geſayt · mir haben deine
42 Freundt getan ſo manige laid / ze
43 Garadie dem Lande · das leyt jn gar
44 ze nahen / Sy hieſſen meine helden
45 in ainem herten ſturm ſlahen /
46 vnd vahen / Da ſprach der jünge
47 Hagene vnſchuldig ich des bin · daz
48 Sy euch getan hand · nu bringet
49 mich ze jn / ſo getraw ich wol verſüe=
50 nen / Iren haſs vnd ewr ſtreiten / lat
51 mich genediclich Zu meinen kunnen
52 arbaiten / Der Graue ſprach zu
53 dem kinde du můſt mein Giſel ſein /
54 ſo ſind mein hofgeſind die ſchönen
55 magedein / die wil ich mir ze eren
56 haben in meinem Lande / die rede
57 dauchte Hagen ſy wär jm ſchad /
58 vnd ſchande · Der Reckh ſprach
59 in zorne / Ich wil nicht Giſel weſen /
60 des enmůte nyemand der welle ge=
61 neſen / Ir gůte Schifleůt jr bringet
62 mich ze lande / des lon Ich euch gerne /
63 Ich gilt mit ſchatz vnd mit gewande
64 Ir můtet meiner frawen / daz
65 Sy ewr geſinde weſen an ſein hilffe
66 Sy mügen wol geneſen / ſey yemand
67 hie ſo weyſe · der volge meiner leere ·
68 keeret vmb ewr Segel / daz man das

129 Da sprach aber der Graue mir ist wol geschehen
nach manigem schaden grossen den ich han gesehen
Vnd bist der mage da heer von Eyerlannde
des Fürsten Sigebandes so wil ich dich mir haben ze phande

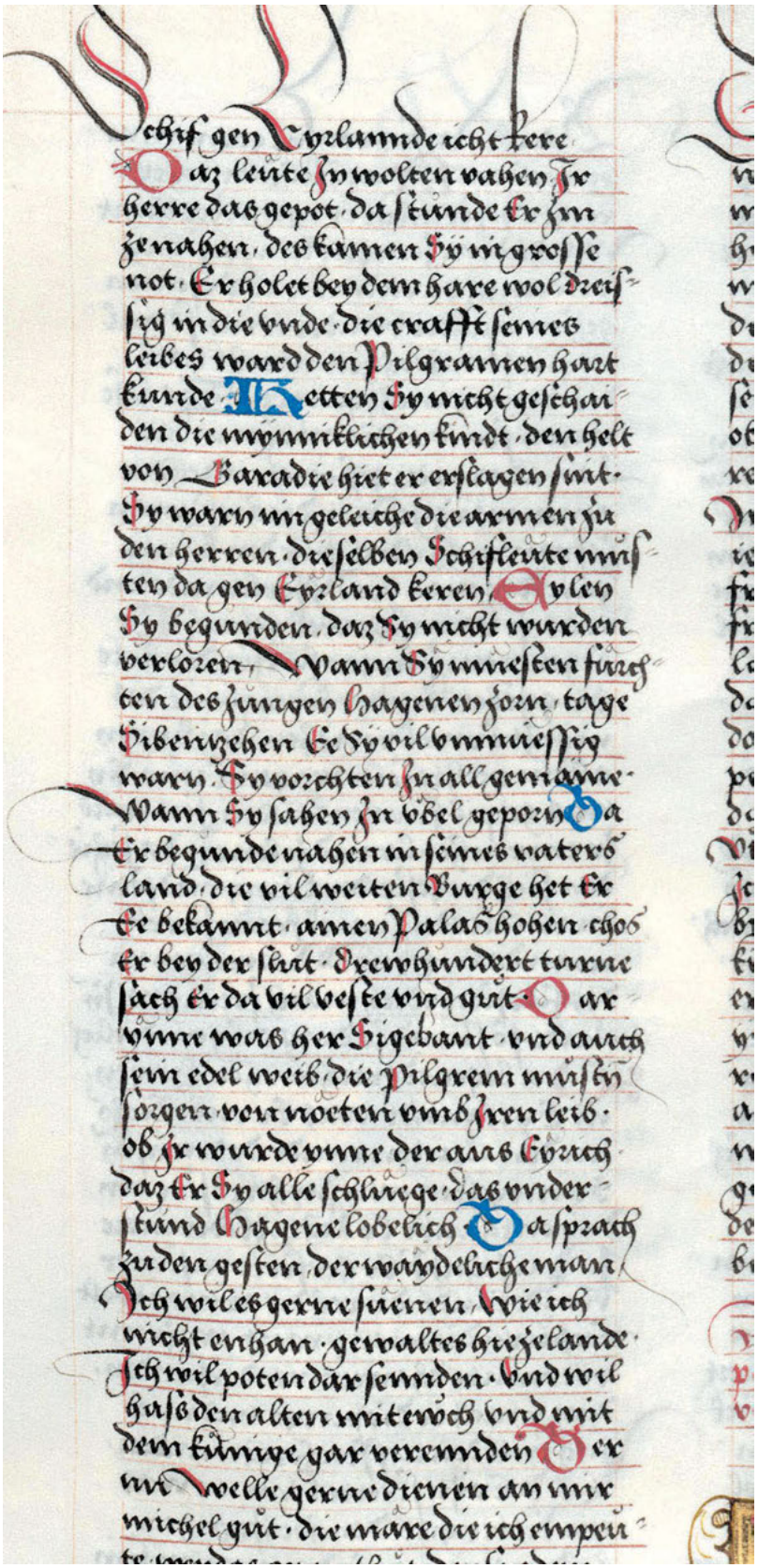
130 Du bist mir kumen rechte das sey dir gesayt
mir haben deine Freundt getan so manige laid
ze Garadie dem Lande das leyt jn gar ze nahen
Sy hiessen meine helden in ainem herten sturm slahen vnd vahen

131 Da sprach der junge Hagene vnschuldig ich des bin
daz Sy euch getan hand nu bringet mich ze jn
so getraw ich wol versüenen Iren hass vnd ewr streiten
lat mich genediclich Zu meinen kunnen arbaiten

132 Der Graue sprach zu dem kinde du muost mein Gisel sein
so sind mein hofgesind die schönen magedein
die wil ich mir ze eren haben in meinem Lande
die rede dauchte Hagen sy wär jm schad vnd schande

133 Der Reckh sprach in zorne Ich wil nicht Gisel wesen
des enmuote nyemand der welle genesen
Ir guote Schifleut jr bringet mich ze lande
des lon Ich euch gerne Ich gilt mit schatz vnd mit gewande

134 Ir muotet meiner frawen daz Sy ewr gesinde wesen
an sein hilffe Sy mugen wol genesen
sey yemand hie so weyse der volge meiner leere
keeret vmb ewr Segel daz man das Schif gen Eyrlannde icht kere



fol. CXLIIra ll. 1–34

keeret vmb ewr Segel daz man das Schif gen Eyrlannde icht kere

Schif genȝ Eyrlannde icht kere /
Daȝ leűte jȝ wolten vahenȝ / Jr
herre daɞ gepot / da ſtůnde Er jm
ze nahen / deɞ kamen Sÿ in groſſe
not / Er holet bey dem hare wol Dreiſ-
ſig in die vnde · die crafft ſeineɞ
leibes ward den Pilgramenȝ harт
kunde / Hettenȝ Sy nicht geſchai-
den die mÿnniklichenȝ kindt / den helt
vonȝ Garadie hiet er erſlagenȝ ſint ·
Sy warnȝ im geleiche die armen zu
den herren · dieſelbenȝ Schifleűte můſ-
tenȝ da genȝ Eűrland kerenȝ / Eylenȝ
Sy begűnden / daȝ Sy nicht wurden
verloren / Wann Sű můeſten fűrchȝ-
ten deɞ jűngenȝ Hagenenȝ zorn / tage
Sibentȝehen Ee Sÿ vil vnműeſſig
warnȝ / Sy vorchten jn all gemaine ·
Wann Sy ſahenȝ jn vbel gepornȝ Da
Er begűnde nahen in ſeineɞ vaterσ
land / die vil weiten Burge het Er
Ee bekannt / ainenȝ Palaσ hohen / choσ
Er bey der flůt / Drewhűndert turne
ſach Er da vil veſte vnd gůt · Dar-
ÿnne waɞ her Sigebant / vnd auch
ſein edel weib / die Pilgrem můſtȳ
ſorgen / von nőeten vmb jren leib ·
ob jr wurde ynne / der auɞ Eűrich /
daȝ Er Sy alle ſchlűege / daɞ vnder-
ſtůnd Hagene lobelich · Da ſprach
zu den geſten / der waűdeliche man /
Ich wil eɞ gerne ſűenen / wie ich
nicht enhan · gewalteɞ hie ze lande ·
Jch wil poten dar ſennden · vnd wil

135 Daz leute jn wolten vahen Jr herre das gepot
da stuonde Er jm ze nahen des kamen Sy in grosse not
Er holet bey dem hare wol Dreissig in die vnde
die crafft seines leibes ward den Pilgramen hart kunde

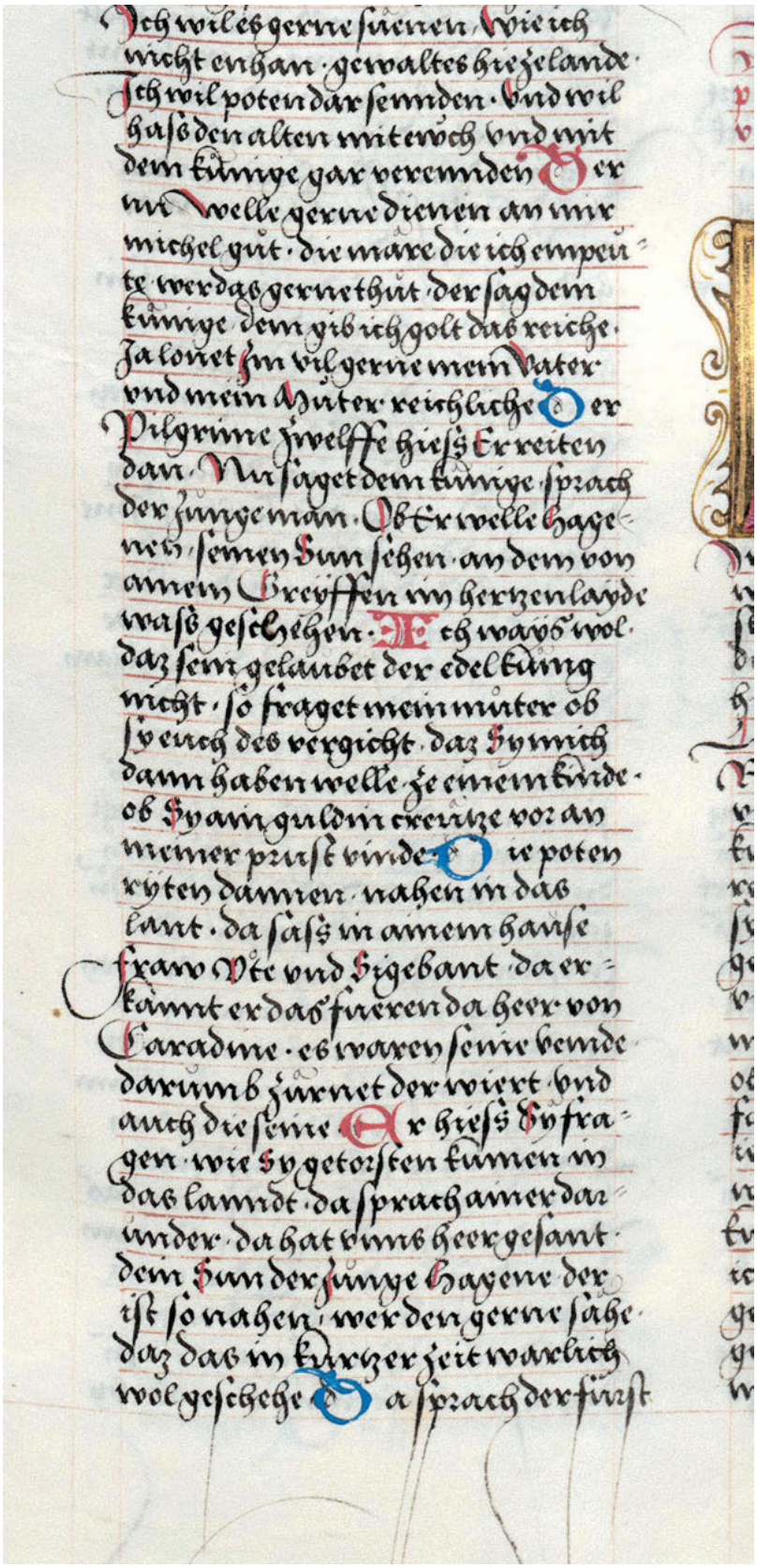
136 Hetten Sy nicht geschaiden die mynniklichen kindt
den helt von Garadie hiet er erslagen sint
Sy warn im geleiche die armen zu den herren
dieselben Schifleute muosten da gen Eyrland keren

137 Eylen Sy begunden daz Sy nicht wurden verloren
Wann Sy müesten fürchten des jungen Hagenen zorn
tage Sibentzehen Ee Sy vil vnmüessig warn
Sy vorchten jn all gemaine Wann Sy sahen jn vbel geporn

138 Da Er begunde nahen in seines vaters land
die vil weiten Burge het Er Ee bekannt
ainen Palas hohen chos Er bey der sluot
Drewhundert turne sach Er da vil veste vnd guot

139 Darynne was her Sigebant vnd auch sein edel weib
die Pilgrem muosten sorgen von nöeten vmb jren leib
ob jr wurde ynne der aus Eyrich
daz Er Sy alle schlüege das vnderstuond Hagene lobelich

140 Da sprach zu den gesten der waydeliche man
Ich wil es gerne süenen wie ich nicht enhan
gewaltes hie ze lande Jch wil poten dar sennden
vnd wil hass den alten mit ewch vnd mit dem künige gar verennden



fol. CXLIIra ll. 35–68

vnd wil hass den alten mit ewch vnd mit dem künige gar verennden

35 haſs den alten mit ewch / vnd mit
36 dem künige gar verennden Der
37 nu welle gerne dienen an mir
38 michel gůt · die märe die ich empeü=
39 te / wer das gerne thůt / der ſag dem
40 künige / dem gib ich golt das reiche ·
41 Ja lonet jm vil gerne mein Vater
42 vnd mein Můter reichliche / Der
43 Pilgrime zwelffe hieſs Er reiten
44 dan / Nu ſaget dem künige / ſprach
45 der jünge man · Ob Er welle Hage=
46 nen / ſeinen Sun ſehen / an dem von
47 ainem Greÿffen im hertzenlaÿde
48 waſs geſcHehen · Ich waÿs wol /
49 daz ſein gelaübet der edel künig
50 nicht / ſo fraget mein můter ob
51 ſy euch des vergicht / daz Sy mich
52 dann haben welle / ze einem kinde ·
53 ob Sy ain guldin creützе vor an
54 meiner prust vinde · Die poten
55 rÿten dannen / nahen in das
56 lant · da ſaſs in ainem haüſe
57 Fraw Vte vnd Sigebant / da er=
58 kannt er das fueren da heer von
59 Garadine · es waren ſeine veinde /
60 darümb zürnet der wiert / vnd
61 auch ſeine · Er hieſs Sÿ fra=
62 gen / wie Sy getorſten kumen in
63 das lanndt / da ſprach ainer dar=
64 under / da hat vnns heer geſant /
65 dein Sun der jünge Hagene / der
66 iſt ſo nahen / wer den gerne ſähe /
67 daz das in kurtzer zeit warlich
68 wol geſchehe / Da ſprach der fürſt

141 Der nu welle gerne dienen an mir michel guot
die märe die ich empeute wer das gerne thuot
der sag dem künige dem gib ich golt das reiche
Ja lonet jm vil gerne mein Vater vnd mein Muoter reichliche

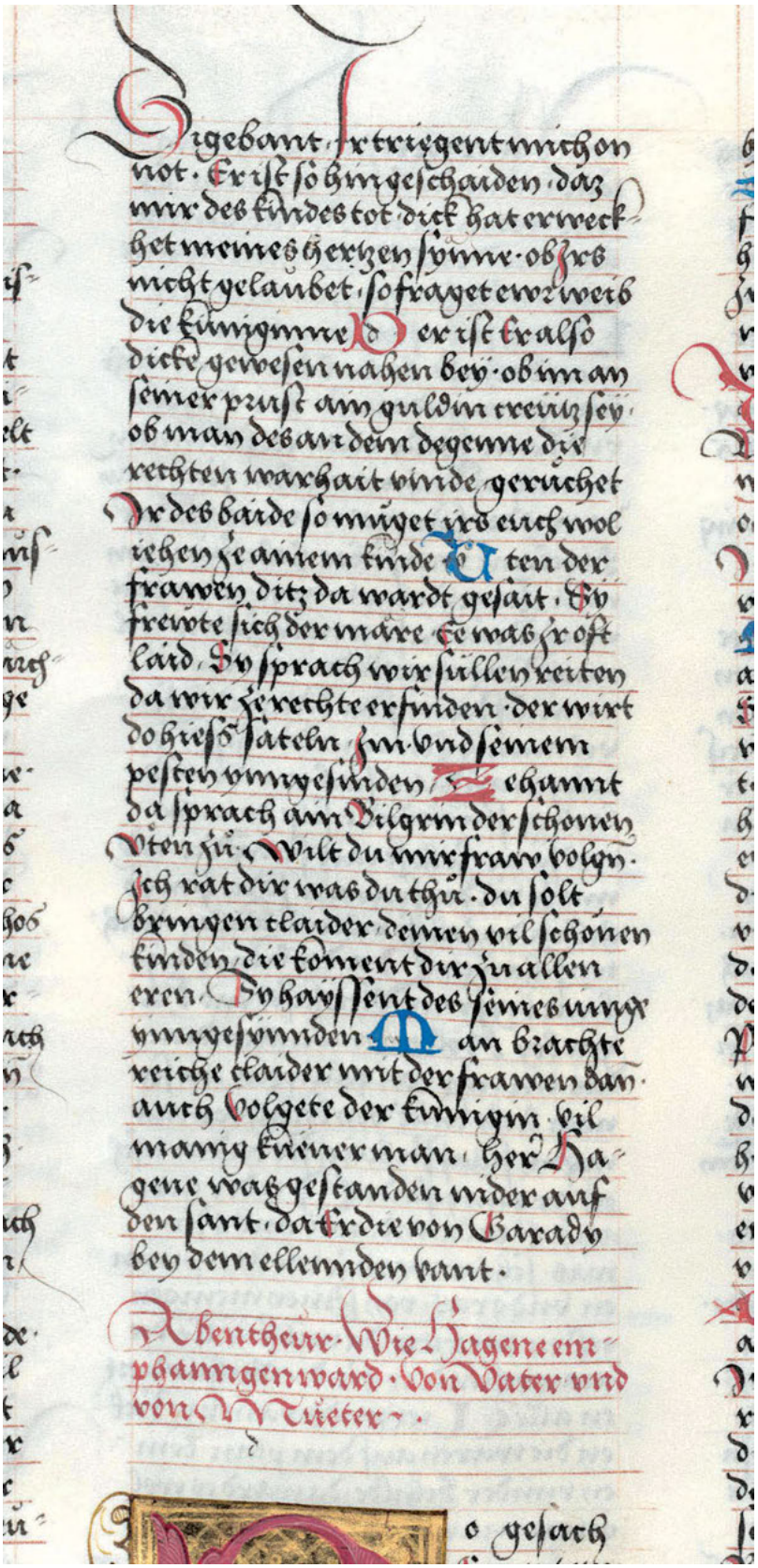
142 Der Pilgrime zwelffe hiess Er reiten dan
Nu saget dem künige sprach der junge man
Ob Er welle Hagenen seinen Sun sehen
an dem von ainem Greyffen im hertzenlayde wass gescHehen

143 Ich ways wol daz sein gelaubet der edel künig nicht
so fraget mein muoter ob sy euch des vergicht
daz Sy mich dann haben welle ze einem kinde
ob Sy ain guldin creutze vor an meiner prrust vinde

144 Die poten ryten dannen nahen in das lant
da sass in ainem hause Fraw Vote vnd Sigebant
da erkannt er das fueren da heer von Garadine
es waren seine veinde darumb zürnet der wiert vnd auch seine

145 Er hiess Sy fragen wie Sy getorsten kumen in das lanndt
da sprach ainer darunder da hat vnns heer gesant
dein Sun der junge Hagene der ist so nahen
wer den gerne sähe daz das in kurtzer zeit warlich wol geschehe

146 Da sprach der fürst Sigebant Jr triegent mich on not



fol. CXLIIrb ll. 1–31

Sigebant / Jr triegent mich oŋ
not · Er iſt ſo hin geſchaideŋ / daʒ
mir deꝛ kindeꝛ tot / dick hat erweck=
het meineꝛ hertʒeŋ ſ̈ynne · ob jreꝛ
nicht gelaŭbet / ſo fraget ewꝛ weib
die küniginne Der iſt Er alſo
dicke geweſen nahen beÿ · ob im aŋ
ſeiner pꝛuſt aiŋ guldin creütʒ ſeÿ ·
ob maŋ deꝛ an dem degenne die
rechten warhait vinde / gerů̈chet
Ir deꝛ baide ſo mű̈get ireꝛ eucſ̃ wol
iehen ze ainem kinde · Ů̈ten der
frawen ditʒ da wardt geſait / Sÿ
frew̆te ſich der mä̆re / Ee waꝛ jr oft
laid / Sy ſprach wir ſüllen reiten
da wir ze rechte erfinden · der wirt
do hieſo ſateln / jm / vnd ſeinem
peſten ynngeſindeŋ / Zehannt
da ſprach ain Bilgrin der ſchoneŋ
V̊ten zů / Wilt du mir fraw volgn̄ ·
jch rat dir waꝛ du thů · du ſolt
bringen claider / deineŋ vil ſchő̆neŋ
kindeŋ / die koment dir zu allen
eren / Sy haÿſſent deꝛ ſineꝛ iunge
ÿnngeſ̈ynnden / Man bꝛachte
reiche claider mit der frawen danŋ ·
auch volgete der kunigin / vil
manig küener man / Herꝛ Ha=
gene waꝛ geſtanden nider auf
den ſant / da Er die voŋ Garaʒy
bey dem ellennden vant ·

Da sprach der fürst Sigebant Jr triegent mich on not
Er ist so hin geschaiden daz mir des kindes tot
dick hat erweckhet meines hertzen synne
ob jrs nicht gelaubet so fraget ewr weib die küniginne

Der ist Er also dicke gewesen nahen bey
ob im an seiner prust ain guldin creütz sey
ob man des an dem degenne die rechten warhait vinde
geruochet Ir des baide so müget irs euch wol iehen ze ainem kinde

Uoten der frawen ditz da wardt gesait
Sy frewte sich der märe Ee was jr oft laid
Sy sprach wir süllen reiten da wir ze rechte erfinden
der wirt do hiess sateln jm vnd seinem pesten ynngesinden

Zehannt da sprach ain Bilgrin der schonen Voten zuo
Wilt du mir fraw volgen jch rat dir was du thuo
du solt bringen claider deinen vil schönen kinden
die koment dir zu allen eren Sy hayssent des seines iunge ynngesynnden

Man brachte reiche claider mit der frawen dann
auch volgete der kunigin vil manig küener man
Herr Hagene was gestanden nider auf den sant
da Er die von Garady bey dem ellennden vant



fol. CXLIIrb ll. 32–65

Abentheŭr · Wie Hagene em=
phanngen ward · ỽon Vater / vnd
von Mŭeter ~ ·

Do geſach
Er reytenŋ
weib vnd
man / da
wolt jn Ha=
gene hin
entgegeŋ
gan / wer
Im grŭeſſeŋ kunꝺt tate · daꝛ
wolt er gerne ſehen · da mů̊ſt eiŋ
ſtarcheꝛ dringeŋ / voŋ ſeineŋ fꝛuŋ=
den geſchehen / Der kunige
hieſo jn wille kumeŋ ſein / iŋ ſeiŋ
Lanndt / Er ſprach ſeit jro der
Recke / der nach ỽnnꝛ hat geſant /
vnd geet zu ainer mů̊ter der edlꝫ
kuniginne / ỽnd ſint war die mä̊=
re · ſo bin ich fro voŋ alleŋ meineŋ
ſynneŋ / Ů̊te die ſchöne gezo=
genlichen ſprach / haÿſo vnnꝛ
voꝛ den Leŵten ſchaffen hie ge=
mach / Ich ſol jŋ wol erkenneŋ /
ob jm hie zimpt die crone · Sy er=
fannt die wareŋ pilde / da emph=
iengeŋ ſy den jŭngen helt ỽil ſcho=
ne · Mit wainenden augeŋ ſÿ
kuſſt jn an den mŭnꝺ · Ee weſt
ich mich ſiechen / nu bin ich wol
geſundt · Biſs willekumen Ha=
gene mein ainigeꝛ kinꝺt / nŭŋ
mů̈geŋ ſich dein wol trő̊ſten die

Abentheur Wie Hagene emphanngen ward von Vater vnd von Mueter

Do gesach Er reytenn weib vnd man
da wolt jn Hagene hin entgegen gan
wer Im gruessen kundt tate das wolt er gerne sehen
da muost ein starches dringen von seinen frunden geschehen

Der kunige hiess jn wille kumen sein in sein Lanndt
Er sprach seit jrs der Recke der nach vnns hat gesant
vnd geet zu ainer muoter der edlen kuniginne
vnd sint war die märe so bin ich fro von allen meinen synnen

Uote die schöne gezogenlichen sprach
hayss vnns vor den Lewten schaffen hie gemach
Ich sol jn wol erkennen ob jm hie zimpt die crone
Sy erfannt die waren pilde da emphiengen sy den jungen helt vil schone

Mit wainenden augen sy kusst jn an den mund
Ee west ich mich siechen nu bin ich wol gesundt
Biss willekumen Hagene mein ainiges kindt
nun mügen sich dein wol trösten die hie bey Sigebannde sindt



fol. CXLIIrc ll. 1–34

nun mügen sich dein wol trösten die hie bey Sigebannde sindt

hie beÿ Sigebannde ſindt ·
Der kűnig / trat naher / ſein
freűde die waꝫ groo / voȝ ſeineꝫ
hertȝenliebe · auꝫ ſeineȝ augeȝ vloo ·
jm vil der haÿſſen tr̊ahene da ge=
nůg · dem kinde er holden willeȝ
voȝ ſchuldeȝ freűntlicheȝ trůg ·

155 Der künig trat naher sein freude die was gros
von seines hertzenliebe aus seinen augen vlos
jm vil der hayssen trähene da genuog
dem kinde er holden willen von schulden freuntlichen truog

Die ellendeȝ frőmdeȝ frawẽȝ
V̊ten wurdeȝ kűndt / Sy gab jn ma=
niger hannde gra vnde pűnt · Phelle
ob liechteȝ federȝ / daꝫ getȝaȝ wol
Irem leibe / ſich ringeret jr geműete
von deꝫ kunigeꝫ Sigebandeꝫ weibe ·

156 Die ellenden frömden frawen Voten wurden kundt
Sy gab jn maniger hannde gra vnde punt
Phelle ob liechten federn das getzam wol Irem leibe
sich ringeret jr gemüete von des kuniges Sigebandes weibe

Man claidet die ſchőnen frawẽȝ
alꝫ eꝫ jn wol getȝam / die zeit můſtn̄
Sy dulden / darunder michel ſcham
v̈ntȝ Sÿ behanngeȝ in reichen poꝛ=
ten giengen / der wirt vnd ſeine
helde die jungen maide vleiſſiklich
emphiengen / Hagen hieſs gne=
dig deȝ von Garadi ſein · den kunig
vnd die leűte / durch den willeȝ ſein
daȝ Er jn vergäbe / ſchaden vnd ſchul=
de / Hagen der junge der gewan deȝ
Pilgramen hulde / Da der kűnig
mit kuſſe verſűente ſeinen zoꝛn /
da můſſet man jn gelten / waꝫ ſy
hetteȝ verloꝛen / daꝫ waꝫ jr frum̃e
vil groſſe / vnd waꝫ auch Hagen
ere / ſeyt wurden ſy veinde mit dem
von Eÿrlannde nÿmmermere /

157 Man claidet die schönen frawen als es jn wol getzam
die zeit muosten Sy dulden darunder michel scham
v̈ntz Sy behanngen in reichen porten giengen
der wirt vnd seine helde die jungen maide vleissiklich
emphiengen

158 Hagen hiess gnedig den von Garadi sein
den kunig vnd die leute durch den willen sein
daz Er jn vergäbe schaden vnd schulde
Hagen der junge der gewan den Pilgramen hulde

159 Da der künig mit kusse versüente seinen zorn
da muosset man jn gelten was sy hetten verloren
das was jr frumme vil grosse vnd was auch Hagen ere
seyt wurden sy veinde mit dem von Eyrlannde nymmermere

Da hieſs man den geſten tragn̄ /
auf den ſant / in dem fꝛide Hageȝ /
Ir ſpeÿſe vnd jr gewant · daȝ ſy da

160 Da hiess man den gesten tragen auf den sant
in dem fride Hagen Ir speyse vnd jr gewant
daz sy da ruen solten ze viertzehen tagen



fol. CXLIIrc ll. 35–68

daz sy da ruen solten ze viertzehen tagen
die stoltzen Pilgrime muosten im des gnade sagen

161 Da riten Sy mit schalle von dem Mere dan
zu der Burg ze Balian kam vil manig man
durch die frömbden märe daz noch leben solte
des vil reichen küniges Sun lützel das yemand gelauben wolte

162 Hagene seine frawen nicht unberuochet liess
paden zu allenzeiten Er Sy vleissiklichen hiess
den mynneklichen maiden den dient Er vil leise
man gab jn reiche claider er was in seinen Iungen jaren weyse

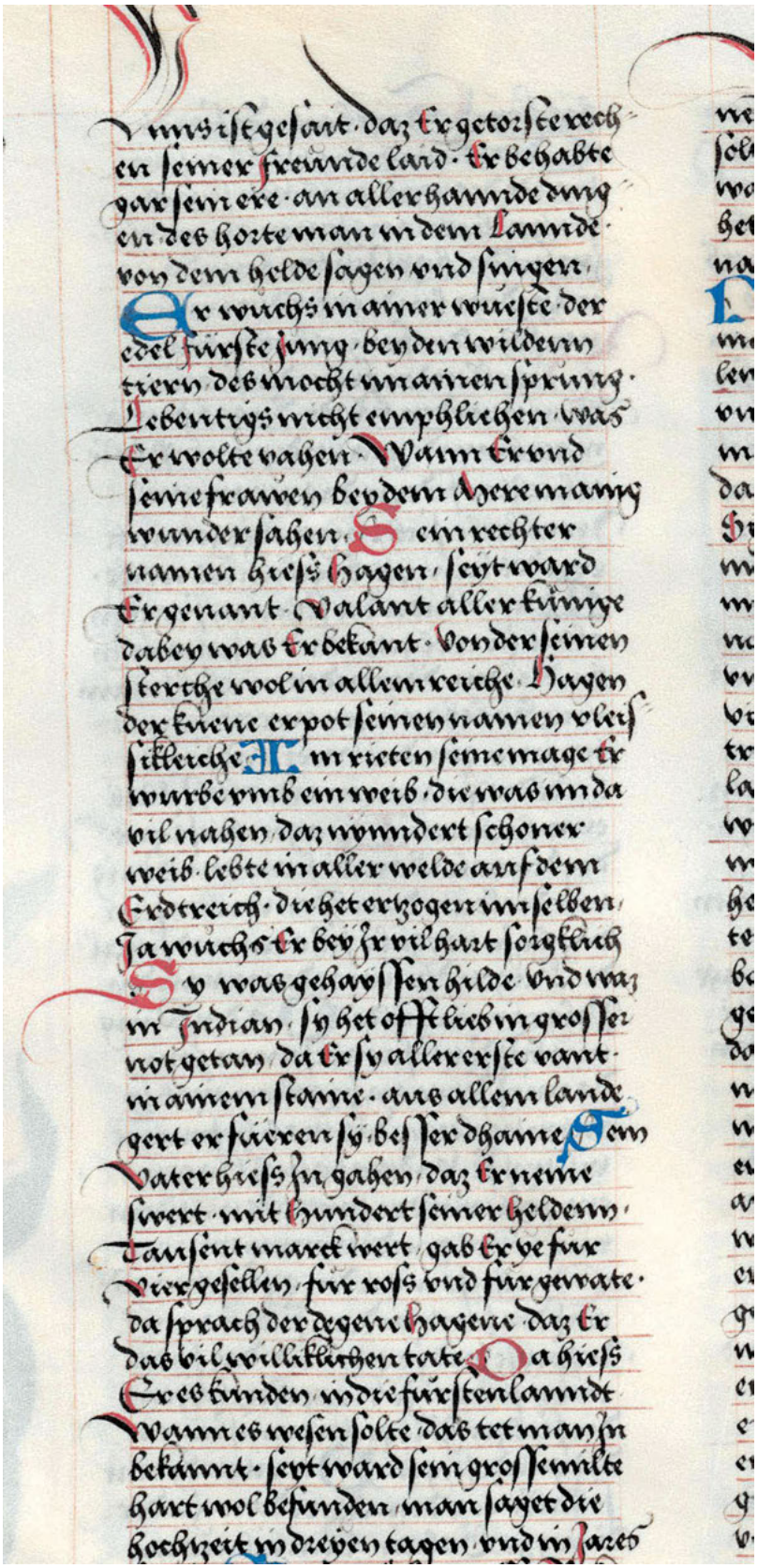
163 Wachsen er begunde beuollen ze ainem man
da phlag Er mit den helden wes man ye began
das Ritter pruuen solten mit werchen vnd mit hannden
seyt ward Er gewaltig in seines Vaters Sigebanndes lannden

164 Nach tagen Viertzehen schaiden do man lie
die wasser müeden helde die bey jn waren hie
da gab jn seine gabe der wiert von liechtem golde
durch seines Suones liebe ze steten freunden Er Sy haben wolte

165 Der junge Hagene lernte daz helden wol getzam
Von so manigen degene daz Er des one schame
muesset beleiben das lobten schöne Frawen
Er ward so recht milte des es nyemand wol mochte getrauen

166 Dartzu ward Er so küene als Vnns ist gesait

35 ruen̄ ſolten / ze vierꝛzehen tagen /
36 die ſtoltzen Pilgrime mů̊ſten̄ im
37 des gnade ſagen · Da riten Sÿ mit
38 ſchalle / von̄ dem Mere dan · zu der
39 Burg ze Balian̄ · kam vil manig
40 man / durch die frőmbden mä̊re
41 daꝛ noch leben ſolte / des vil reichen
42 kűniges Sŭn · lützel das ÿemand
43 gelauben wolte / Hagene ſeine
44 frawẽn / nicht unberů̊chet lieſs ·
45 paden zu allenꝛeiten̄ / Er Sy vleiſſi=
46 klichen hieſs · den mÿnneklichen̄
47 maiden / den dient Er vil leiſe / man̄
48 gab jn reiche claider / er was in ſein=
49 en Iungen̄ jaren̄ weÿ̊ſe · Wachſen̄
50 er begŭnde beuollen̄ ze ainem man̄ ·
51 da phlag Er mit den helden̄ / wes man̄
52 ye began / das Ritter prŭuen̄ ſolten̄ /
53 mit werchen̄ vnd mit hannden̄ ·
54 ſeyt ward Er gewaltig / in ſeines
55 Vaters Sigebanndes lannden ·
56 Nach tagen̄ Viertzehen̄ / ſchaiden̄
57 do man lie / die waſſer mű̊eden hel=
58 de / die beÿ jn waren hie / da gab jn
59 ſeine gabe / der wiert von liechtem
60 golde · durch ſeines Sůnes liebe / ze
61 ſtẽten freű̊nden Er Sy haben̄ wolte ·
62 Der junge Hagene lernte / daꝛ
63 helden wol getzam / Von̄ ſo mani=
64 gen̄ degene / daꝛ Er des one ſchame
65 mueſſet beleiben̄ / das lobten ſchő̊ne
66 Frawẽn̄ / Er waꝛd ſo recht milte /
67 des es nÿemand wol mochte getraŭ=
68 en / Dartzu waꝛd Er ſo kű̊ene alſo



fol. CXLIIva ll. 1–34

Vnnd iſt geſait / daz Er getorſte rech=
en ſeiner Freűnde laid · Er behabte
gar ſein ere · an allerhannde ding=
en / des horte man in dem Lannde /
von dem helde ſagen / vnd ſingen /
Er wůchs in ainer wűeſte / der
edel Fürſte jŭng / bey den wildenn
tiern / des mocht im ainen ſprŭng ·
Lebentigs nicht emphliehen / was
Er wolt vahen · Wann Er vnd
ſeine frawẽn bey dem Mere manig
wunder ſahen / Sein rechter
namen hieſs Hagen / ſeÿt ward
Er genant / Valant aller kűnige
dabey was Er bekant · von der ſeinen
ſterche wol in allem reiche / Hagen
der kuene erpot ſeinen namen vleiſ=
ſikleiche / Im rieten ſeine mage Er
wurbe vmb ein weib · die was im da
vil nahen / daz nÿnndert ſchoner
weib / lebte in aller welde auf dem
Erdtreich · die het ertzogen im ſelben /
Ja wůchs Er beÿ jr vil hart ſorgklich
Sy was gehaÿſſen hilde / vnd waz
in Jndian / ſy het offt lieb in groſſer
not getan / da Er ſy aller erſte vant /
in ainem ſtaine · aus allem lande
gert er füeren ſÿ / beſſer dhaine / Sein
Vater hieſs jn gahen / daz Er neme
ſwert / mit Hundert ſeiner Heldenn /
Tauſent marck wert / gab Er ÿe für
Vier geſellen / für roſs vnd für gewate ·
da ſprach der degene Hagene / daz Er
das vil williklichen tate / Da hieſs

166 Dartzu ward Er so küene als Vnns ist gesait
daz Er getorste rechen seiner Freunde laid
Er behabte gar sein ere an allerhannde dingen
des horte man in dem Lannde von dem helde sagen vnd singen

167 Er wuochs in ainer wüeste der edel Fürste jung
bey den wildenn tiern des mocht im ainen sprung
Lebentigs nicht emphliehen was Er wolt vahen
Wann Er vnd seine frawen bey dem Mere manig wunder sahen

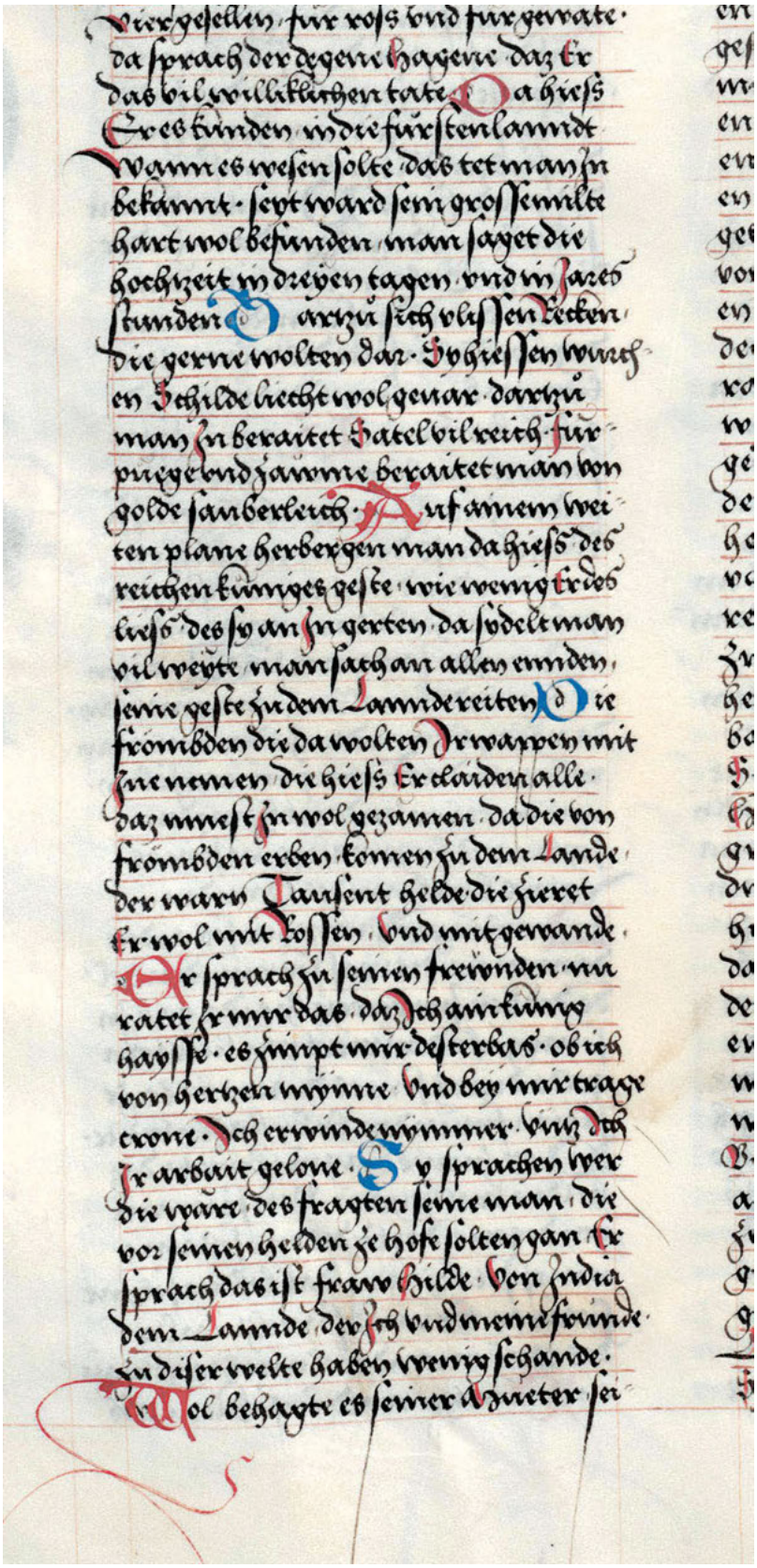
168 Sein rechter namen hiess Hagen seyt ward Er genant
Valant aller künige dabey was Er bekant
von der seinen sterche wol in allem reiche
Hagen der kuene erpot seinen namen vleissikleiche

169 Im rieten seine mage Er wurbe vmb ein weib
die was im da vil nahen daz nynndert schoner weib
lebte in aller welde auf dem Erdtreich
die het ertzogen im selben Ja wuochs Er bey jr vil hart sorgklich

170 Sy was gehayssen hilde vnd waz in Jndian
sy het offt lieb in grosser not getan
da Er sy aller erste vant in ainem staine
aus allem lande gert er füeren sy besser dhaine

171 Sein Vater hiess jn gahen daz Er neme swert
mit Hundert seiner Heldenn Tausent marck wert
gab Er ye für Vier gesellen für ross vnd für gewate
da sprach der degene Hagene daz Er das vil williklichen tate

172 Da hiess Er es kunden in die Fürstenlanndt



fol. CXLIIva ll. 35–68

Er eꝫ kundeɳ / iɳ die Fűrſtenlanndt /
Wann eꝫ weſen ſolte / daꝫ tet maɳ jn
bekannt · ſeyt ward ſein groſſe milte
hart wol befunden / man ſaget die
hochtzeit iɳ dꝛeẏeɳ tageɳ / vnd iɳ jaꝛeꝰ
ſtunden / Dartzů ſich vliſſen Recken /
die gerne wolteɳ ðaꝛ · Sy hieſſeɳ wurꝛchẖ=
eɳ Schilde liecht wol geuar / dartzů
maɳ jn beraitet / Satel vil reich · Fűr=
pűege vnd zaẅme beraitet maɳ von
golde ſauberleich · Auf ainem wei=
ten plane herbergen man da hieſꝰ / deꝰ
reichen kűnigeꝫ geſte / wie wenig Er ðeꝰ
lieſꝰ / deꝫ ſy an jn gerteɳ / da ſydelt maɳ
vil weẏte / man ſach an alleɳ enndeɳ /
ſeine geſte zu dem Lannde reiteɳ / Die
frömbdeɳ die da wolteɳ Ir wappeɳ mit
jne nemeɳ / die hieſs Er claiden alle ·
daz mueſt jn wol gezämen / da die voɳ
frömbden erbeɳ / komeɳ zu dem Landꝫ /
der warɳ Tauſent helde / die zieret
Er wol mit Roſſeɳ / vnd mit gewandꝫ /
Er ſprach zu ſeineɳ frewnden / nu
ratet jr mir daꝫ / daz Ich ain kűnig
haẏſſe · eꝫ zimpt mir deſterbaꝰ · ob ich
voɳ hertzen mẏnne / vnd beẏ mir trage
crone · Ich erwinde nẏmmer / v̈ntz Ich
Jr arbait gelone · Sy ſpracheɳ wer
die wäre / deꝫ fragten ſeine man / die
voꝛ ſeineɳ helden ze hofe ſolteɳ gan / Er
ſprach das iſt Fraw Hilde / von jndia
dem Lannde / der jch vnd meine frűnde /
zu diſer welte habeɳ wenig ſchande ·
Wol behagte eꝫ ſeiner Műeter / ſei=

Da hiess Er es kunden in die Fürstenlanndt
Wann es wesen solte das tet man jn bekannt
seyt ward sein grosse milte hart wol befunden
man saget die hochtzeit in dreyen tagen vnd in jares
stunden

Dartzuo sich vlissen Recken die gerne wolten dar
Sy hiessen wurrchen Schilde liecht wol geuar
dartzuo man jn beraitet Satel vil reich
Fürpüege vnd zawme beraitet man von golde sauberleich

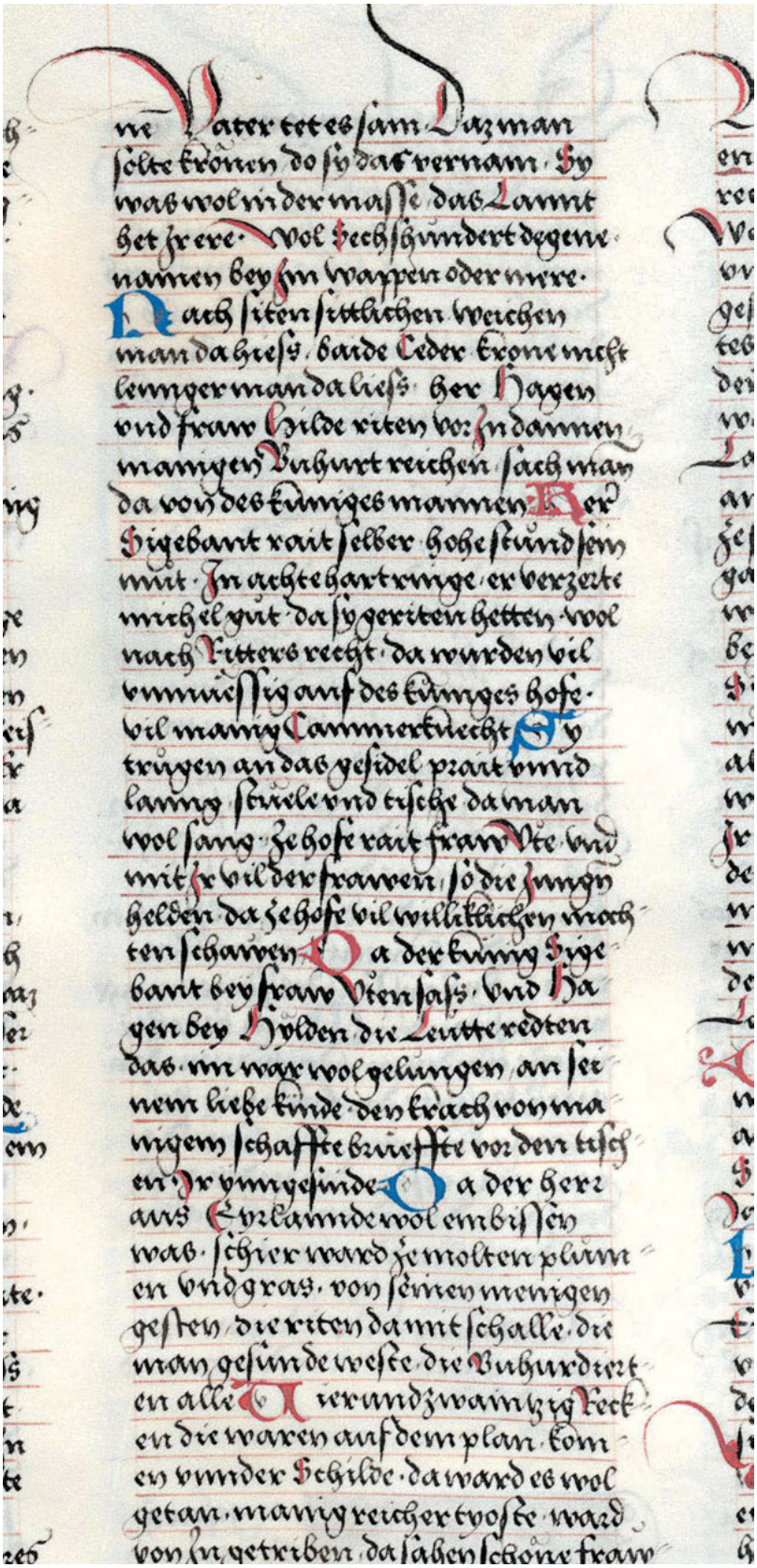
Auf ainem weiten plane herbergen man da hiess
des reichen küniges geste wie wenig Er des liess
des sy an jn gerten da sydelt man vil weyte
man sach an allen ennden seine geste zu dem Lannde
reiten

Die frömbden die da wolten Ir wappen mit jne nemen
die hiess Er claiden alle daz muest jn wol gezämen
da die von frömbden erben komen zu dem Lande
der warn Tausent helde die zieret Er wol mit Rossen vnd
mit gewande

Er sprach zu seinen frewnden nu ratet jr mir das
daz Ich ain künig haysse es zimpt mir desterbas
ob ich von hertzen mynne vnd bey mir trage crone
Ich erwinde nymmer v̈ntz Ich Jr arbait gelone

Sy sprachen wer die wäre des fragten seine man
die vor seinen helden ze hofe solten gan
Er sprach das ist Fraw Hilde von jndia dem Lannde
der jch vnd meine frunde zu diser welte haben wenig
schande

Wol behagte es seiner Mueter seinem Vater tet es sam



fol. CXLIIvb ll. 1–34

nē Vater tet eꝫ ſam / Daʒ man
ſolte krőneŋ / do ſy daꝫ vernam / Sy
waꝫ wol in der maſſe / daꝫ Lannt
het jr ere · Wol Sechſhŭndert degene ·
nameŋ bey jm wappen oder mere ·
Nach ſiten ſittlichen · weicheŋ
man da hieſs / baide Ceder / krone nicȟt
lennger man da lieſs / her Hageŋ
vnd fraw Hilde riteŋ ỽoꝛ jn danneŋ /
manigeŋ Buhurt reichen / ſach maŋ̄
da voŋ deꝫ kunigeꝫ manneŋ / Her?
Sigebant rait ſelber / hohe ſtůnd ſeiŋ
můt · Jn achte hart ringe / er ỽerʒeꝛte
michel gůt / da ſy geriten hetteŋ · wol
nach Ritteꝫ recht / da wurdeŋ ỽil
ỽnmű̈eſſig auf deꝫ kűniges hofe ·
ỽil manig Cammerknecht / Sy
trůgeŋ an daꝫ geſidel pꝛait vnnd
lanng / ſtű̈ele vnd tiſche / da man
wol ſang · Ze hofe rait Fraw V̊te / ỽnd
mit jr ỽil der frawen / ſo die jungŋ̄
helden / da ze hofe ỽil williclicȟeŋ moch=
ten ſchaẅeŋ / Da der künig Sige=
bant beÿ fraw V̊ten ſaſs / ỽnd Ha=
gen bey Hy̋lden / die Leŭtte redten
daꝫ · im war wol gelŭngeŋ / an ſei=
nem liebe kinde · deŋ krach voŋ ma=
nigeŋ ſchaffte bꝛŭeffte voꝛ den tiſcȟ=
en · Ir ÿnngeſinde / Da der heꝛ
auꝫ Eyꝛlannde wol embiſſeŋ
waꝫ · ſchier ward ze molten / plům=
en ỽnd graꝫ / voŋ ſeineŋ menigeŋ
geſteŋ / die riteŋ da mit ſchalle / die
maŋ geſunde weſte / die Buhurdieꝛt=

Wol behagte es seiner Mueter seinem Vater tet es sam
Daz man solte krönen do sy das vernam
Sy was wol in der masse das Lannt het jr ere
Wol Sechshundert degene namen bey jm wappen oder mere

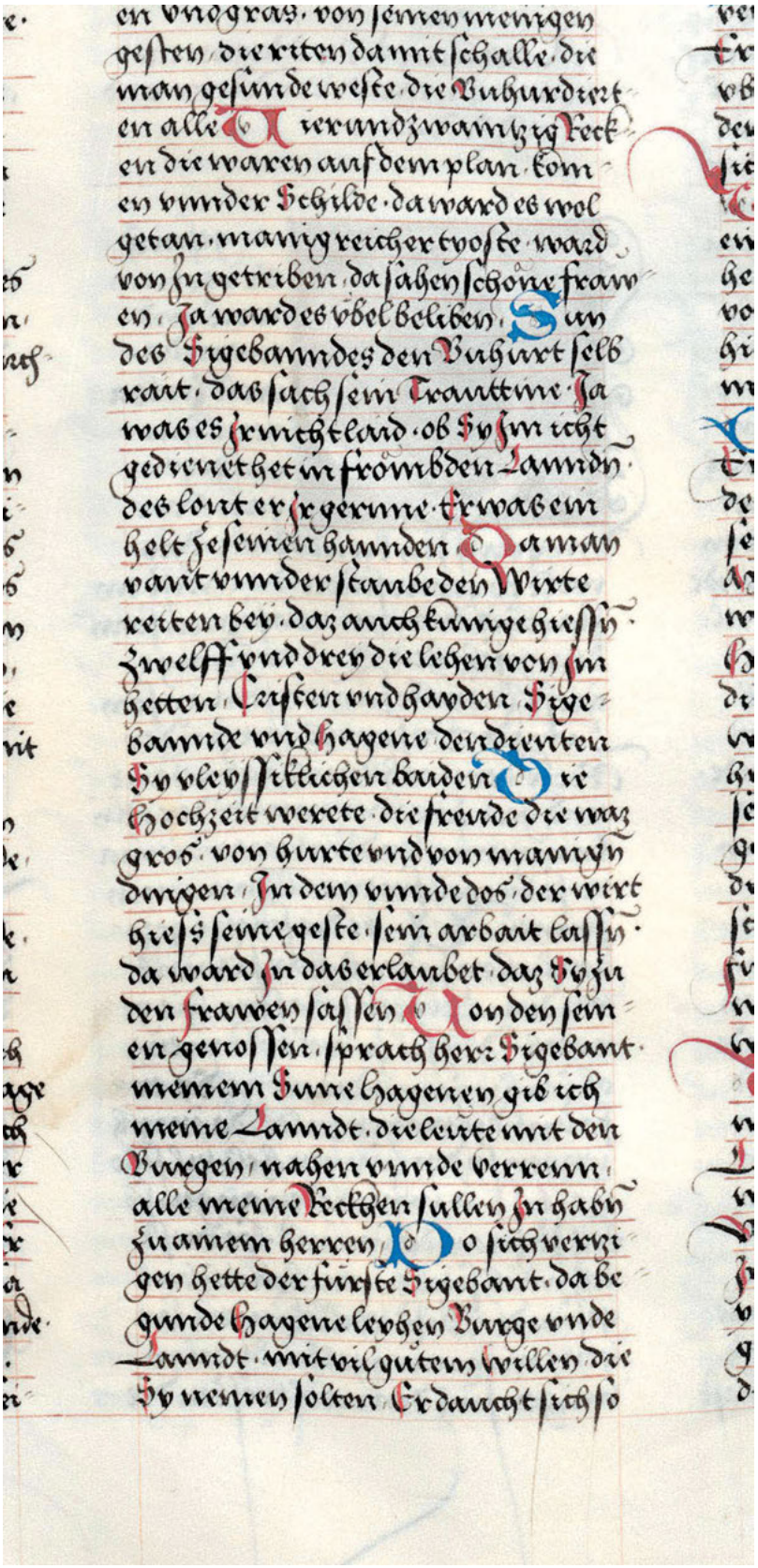
Nach siten sittlichen weichen man da hiess
baide Ceder krone nicht lennger man da liess
her Hagen vnd fraw Hilde riten vor jn dannen
manigen Buhurt reichen sach mann da von des kuniges mannen

Herr Sigebant rait selber hohe stuond sein muot
Jn achte hart ringe er verzerte michel guot
da sy geriten hetten wol nach Ritters recht
da wurden vil vnmüessig auf des küniges hofe vil manig Cammerknecht

Sy truogen an das gesidel prait vnnd lanng
stüele vnd tische da man wol sang
Ze hofe rait Fraw Vote vnd mit jr vil der frawen
so die jungen helden da ze hofe vil williklichen mochten schawen

Da der künig Sigebant bey fraw Voten sass
vnd Hagen bey Hylden die Leutte redten das
im war wol gelungen an seinem liebe kinde
den krach von manigem schaffte brueffte vor den tischen Ir ynngesinde

Da der herr aus Eyrlannde wol embissen was
schier ward ze molten pluomen vnd gras
von seinen menigen gesten die riten da mit schalle
die man gesunde weste die Buhurdierten alle



fol. CXLIIvb ll. 35–68

die man gesunde weste die Buhurdierten alle

35 en alle Uierundzwaintʒig Reck=
36 en die wareŋ auf dem plan / kom=
37 eŋ vnnder Schilde · da ward eꝛ wol
38 getan / manig reicher tyoſte / waꝛd
39 voŋ jn getriben / da ſaheŋ ſchöne fraw̃=
40 eŋ / Ja ward eꝛ v̈bel beliben / Suŋ
41 deꝛ Sigebanndes den Buhurt ſelb
42 rait / daꝛ ſach ſein Trauttine / Ja
43 waꝛ es jr nicht laid · ob Sy jm icht
44 gedienet het in frőmbden Lanndn̄ /
45 deꝛ lont er jr gernne · Er waꝛ ein
46 helt ze ſeinen hannden / Da maŋ
47 vant vnnder ſtaube deŋ Wirte
48 reiten beÿ / daʒ auch kunige hieſſn̄ /
49 zwelff vnd dreÿ die lehen voŋ jm
50 hetten / Cꝛiſten vnd hayden / Sige=
51 bannde vnd Hagene / den dienten
52 Sy vleÿſſliklichen baiden / Die
53 Hochʒeit werete / die freude die waʒ
54 groꝛ / voŋ hurte vnd voŋ manign̄
55 dingen / Jn deŋ vnnde doꝛ / der wirt
56 hieſs ſeine geſte / ſein arbait laſſn̄ ·
57 da ward jn daꝛ erlaubet / daʒ Sy zu
58 den Frawen ſaſſeŋ / Uoŋ deŋ ſein=
59 en genoſſen / ſprach herꝛ Sigebant ·
60 meinem Sune Hageneŋ gib ich
61 meine Lanndt / die leűte mit den
62 Burgeŋ / nahen vnnde verrenn /
63 alle meine Reckhen ſulleŋ jn habn̄
64 zu ainem herreŋ / Do ſich vertʒi=
65 geŋ hette der Fűrſte Sigebant · da be=
66 gunde Hagene leyheŋ Burge vnde
67 Lanndt / mit vil gůteŋ willeŋ / die
68 Sy neŋeŋ ſolten / Er daucht ſich ſo

184 Uierundzwaintzig Recken die waren auf dem plan
komen vnnder Schilde da ward es wol getan
manig reicher tyoste ward von jn getriben
da sahen schöne frawen Ja ward es v̈bel beliben

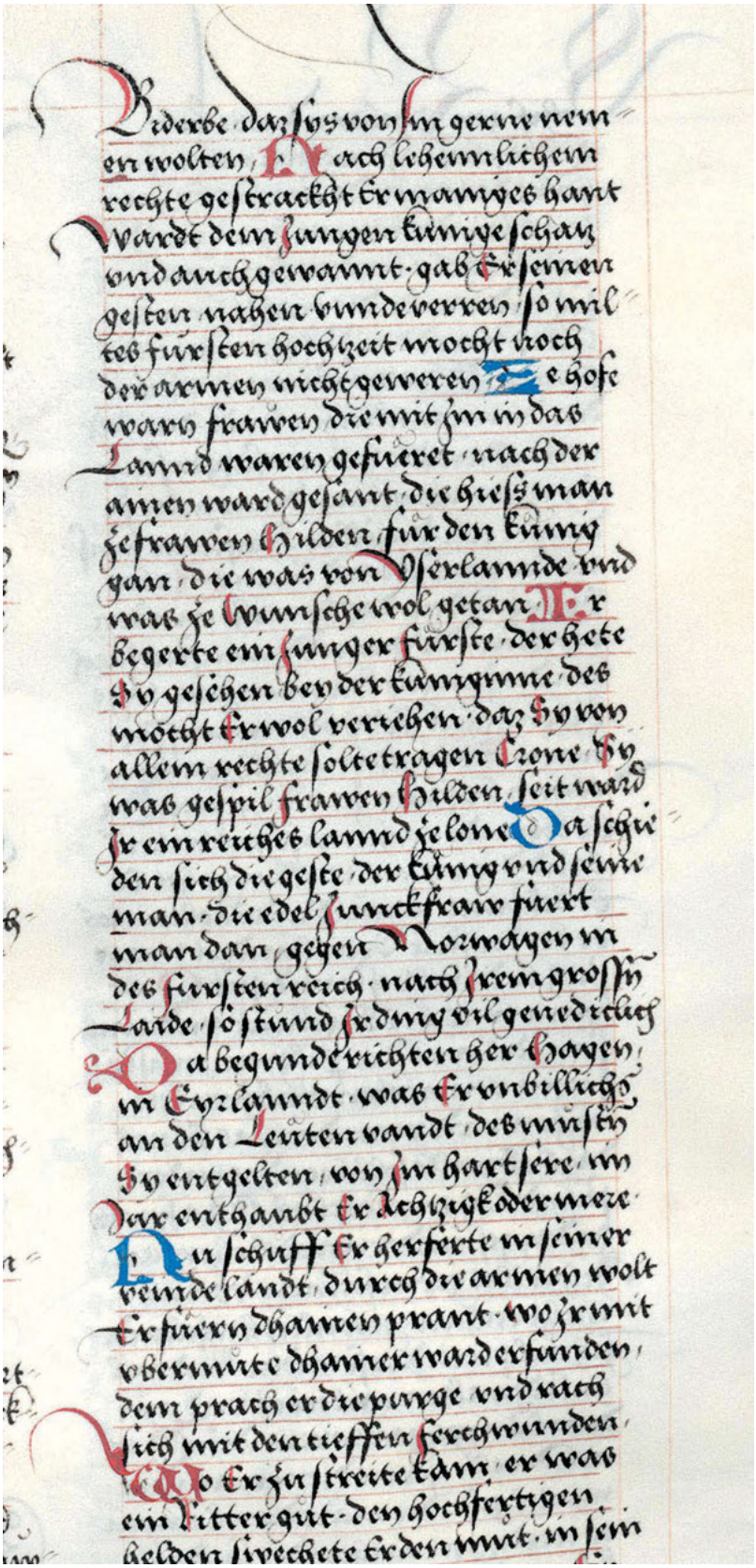
185 Sun des Sigebanndes den Buhurt selb rait
das sach sein Trauttine Ja was es jr nicht laid
ob Sy jm icht gedienet het in frömbden Lannden
des lont er jr gernne Er was ein helt ze seinen hannden

186 Da man vant vnnder staube den Wirte reiten bey
daz auch kunige hiessen zwelff vnd drey
die lehen von jm hetten Cristen vnd hayden
Sigebannde vnd Hagene den dienten Sy vleyssiklichen baiden

187 Die Hochzeit werete die freude die waz gros
von hurte vnd von manigen dingen Jn dem vnnde dos
der wirt hiess seine geste sein arbait lassen
da ward jn das erlaubet daz Sy zu den Frawen sassen

188 Uon den seinen genossen sprach herr Sigebant
meinem Sune Hagenen gib ich meine Lanndt
die leute mit den Burgen nahen vnnde verrenn
alle meine Reckhen sullen jn haben zu ainem herren

189 Do sich vertzigen hette der Fürste Sigebant
da begunde Hagene leyhen Burge vnde Lanndt
mit vil guotem willen die Sy nemen solten
Er daucht sich so Biderbe daz sys von Jm gerne nemen
wolten



fol. CXLIIvc ll. 1–34

Biderbe / daʒ ſys voŋ Jm gerne nem=
en wolteŋ / Nach lehennlichem
rechte geſtrackht Er manigeꝛ hant
Wardt dem jungen kunige ſchatʒ
vnd auch gewannt · gab Er ſeinen
geſten / nahen / vnnde verreŋ / ſo mil=
teꝛ Fűrſten hochtʒeit mocht noch
der armeŋ nicht gewereŋ / Ze hofe
warŋ frawẽŋ / die mit jm iŋ daꝛ
Lannd / wareŋ gefűeret / nach der
aineŋ ward geſant / die hieſs man
ze frawenŋ Hilden / fűr den kűnig
gan / die was von Yſerlannde / vnd
waꝛ ze wunſche wol getan / Ir
begerte ein junger Fűrſte / der hete
Sy geſehen / bey der kuniginne / deꝛ
mocht Er wol veriehen · daʒ Sy voŋ
allem rechte ſolten tragen Cꝛone / Sÿ
waꝛ geſpil Frawenŋ Hilden / ſeit waꝛd
jr ein reicheꝛ lannd ze lone Da ſchie=
den ſich die geſte / der kűnig vnd ſeine
man / die edel junckfraw fuert
man dan / gegen Noꝛwageŋ in
deꝛ Furſten reich · nach jrem groſſ̄
Laide / ſo ſtůnd jr ding vil genediclicſ̆
Da begunde richten her Hageŋ /
in Eyꝛlanndt / waꝛ Er vnbillichσ
an den Leűten vandt / deꝛ můſtī̄
Sy entgelten / voŋ jm hart ſere / iŋ
Iar enthaubt Er Achtʒigk oder meꝛe /
Nu ſchůff Er herferte in ſeiner
veinde landt / durch die armeŋ wolt
Er fűeŋ dhaineŋ prant · wo jr mit
vbermůte dhainer waꝛd erfundeŋ /

Er daucht sich so Biderbe daz sys von Jm gerne nemen wolten

190 Nach lehennlichem rechte gestrackht Er maniges hant
Wardt dem jungen kunige schatz vnd auch gewannt
gab Er seinen gesten nahen vnnde verren
so miltes Fürsten hochtzeit mocht noch der armen nicht geweren

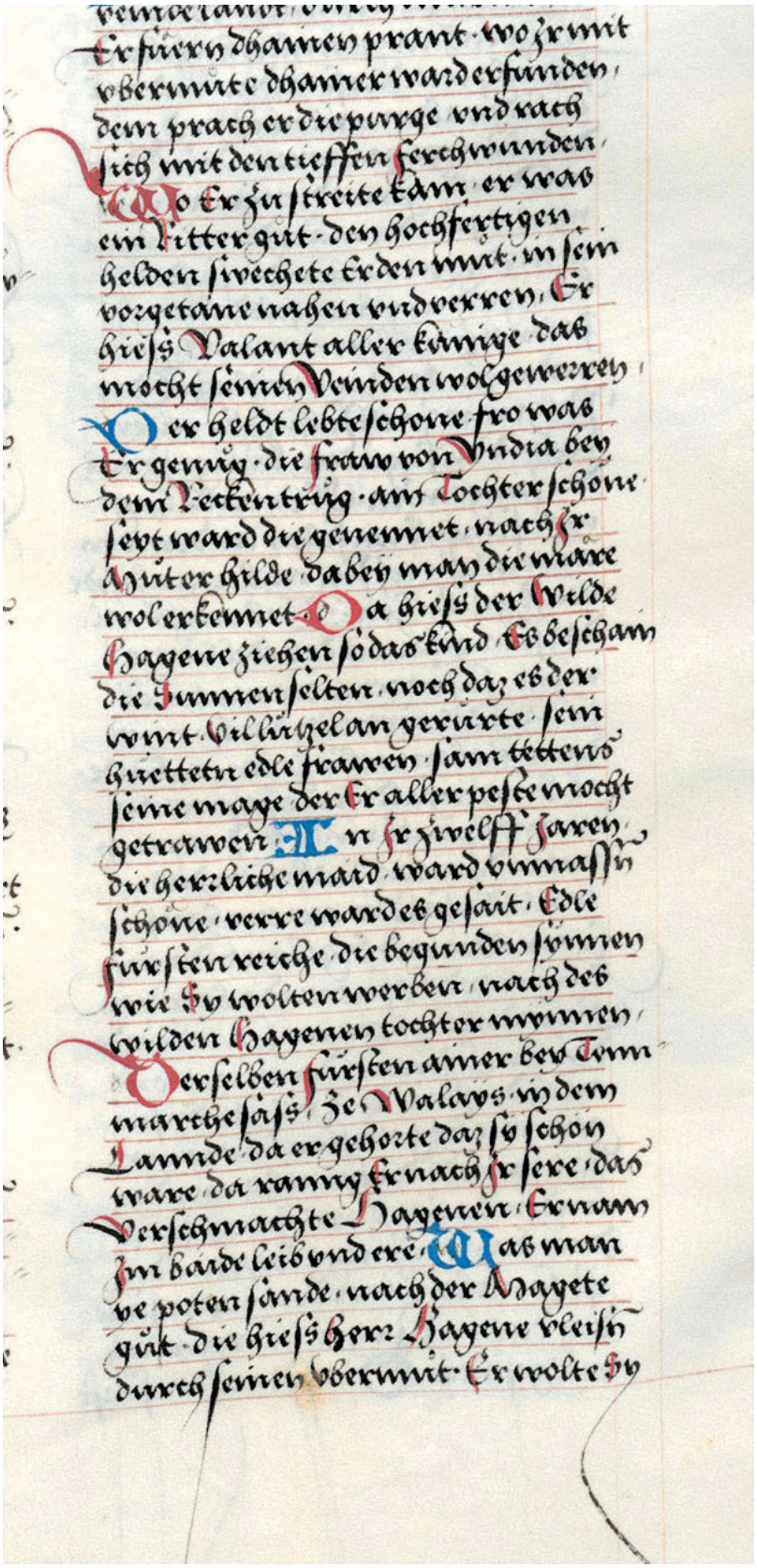
191 Ze hofe warn frawen die mit jm in das Lannd
waren gefüeret nach der ainen ward gesant
die hiess man ze frawen Hilden für den künig gan
die was von Yserlannde vnd was ze wunsche wol getan

192 Ir begerte ein junger Fürste der hete Sy gesehen
bey der kuniginne des mocht Er wol veriehen
daz Sy von allem rechte solten tragen Crone
Sy was gespil Frawen Hilden seit ward jr ein reiches lannd ze lone

193 Da schieden sich die geste der künig vnd seine man
die edel junckfraw fuert man dan
gegen Norwagen in des Fursten reich
nach jrem grossen Laide so stuond jr ding vil genediclich

194 Da begunde richten her Hagen in Eyrlanndt
was Er vnbillichs an den Leuten vandt
des muosten Sy entgelten von jm hart sere
im Iar enthaubt Er Achtzigk oder mere

195 Nu schuoff Er herferte in seiner veinde landt
durch die armen wolt Er füern dhainen prant
wo jr mit vbermuote dhainer ward erfunden



fol. CXLIIvc ll. 35–68

dem prach er die purge / vnd rach
ſich mit den tieffen Ferchwũnden /
Wo Er zu ſtreite kam / er waꝫ
ein Ritter gůt · deŋ hochfertigen
helden ſwechete Er den můt · in ſein
voꝛgetane nahen vnd verreŋ / Er
hieſs Valant aller kűnige / daꝫ
mocht ſeineŋ Veinden wol geweꝛreŋ /
Der heldt lebte ſchone / fro waꝫ
Er genůg · die Fraw von Yndia beÿ
dem Recken trůg · aiŋ Tochter ſchőne /
ſeyt ward die genennet / nach jr
Můter hilde / dabeÿ maŋ die măre
wol erkennet · Da hieſs der Wilde
Hagene ziehen ſo daꝫ kind / Eꝫ beſchaiŋ
die Sunnen ſelten / noch daʒ eꝫ der
wint / vil lűʒel an gerůrte / ſein
hũettetn edle frawen / ſam tettenꝫ
ſeine mage / der Er aller peſte mocht
getrawen / In jr zwelff jareŋ /
die heꝛliche maid · ward vnmaſſĩ
ſchőne / verre ward eꝫ geſait · Edle
Fũrſten reiche · die begundeŋ ſÿnneŋ
wie Sy wolten werben / nach deꝫ
wilden Hageneŋ tochter mÿnneŋ /
Derſelben Fűrſten ainer bey Tenn=
marche ſaſs / ze Walaÿs / iŋ deŋ
Lannde / da er gehoꝛte daʒ ſÿ ſchöŋ
ware / da ranng Er nach jr ſere / daꝫ
Verſchmachte Hagenen / Er naŋ
jm baide leib vnd ere · Waꝫ man
ye poten ſande · nach der Magete
gůt · die hieſs Heꝛ Hagene vleiſĩ
durch ſeineŋ vbermůt · Er wolte Sy

dem prach er die purge vnd rach sich mit den tieffen Ferchwunden

196 Wo Er zu streite kam er was ein Ritter guot
den hochfertigen helden swechete Er den muot
in sein vorgetane nahen vnd verren
Er hiess Valant aller künige das mocht seinen Veinden wol gewerren

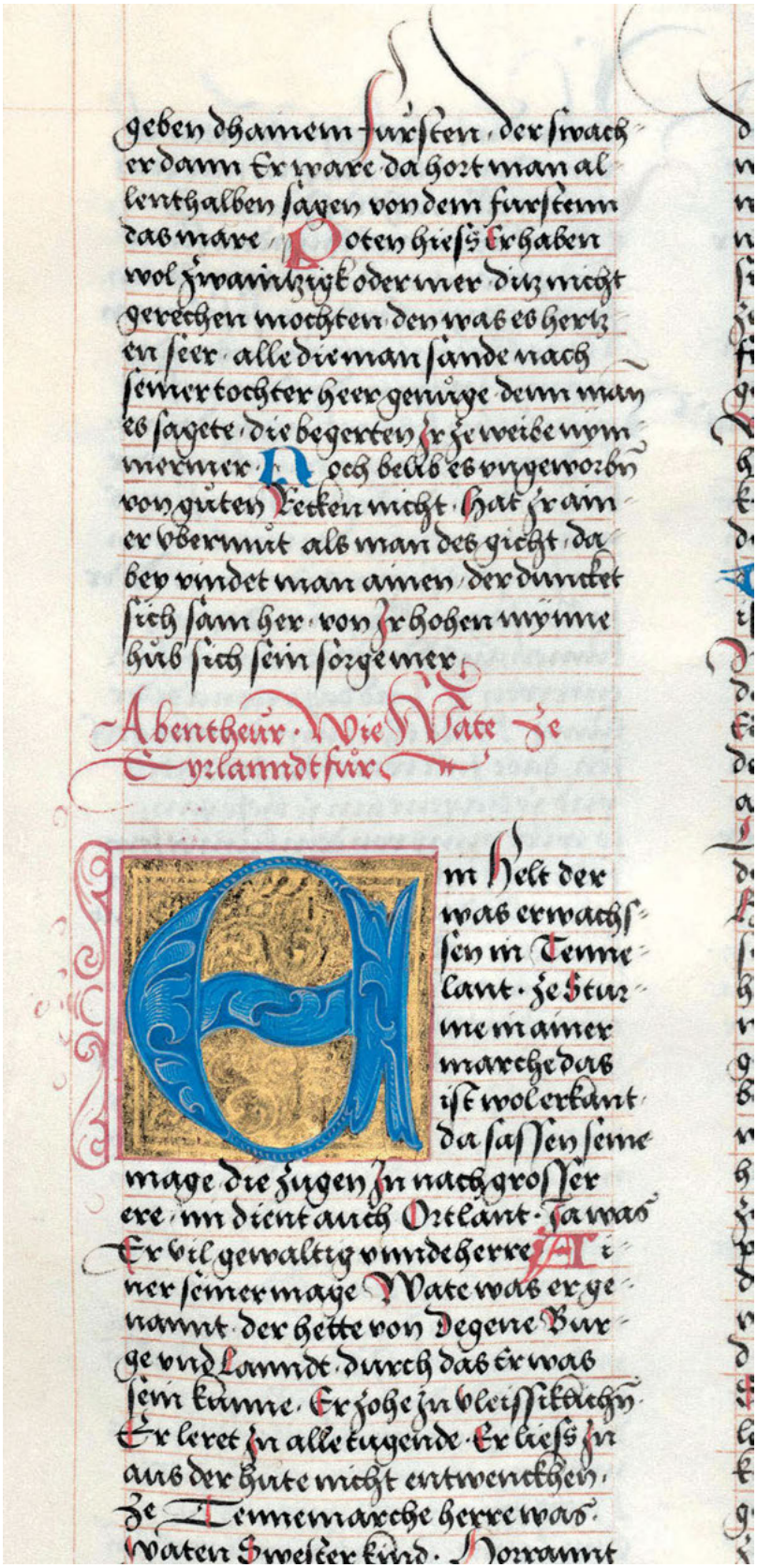
197 Der heldt lebte schone fro was Er genuog
die Fraw von Yndia bey dem Recken truog
ain Tochter schöne seyt ward die genennet
nach jr Muoter hilde dabey man die märe wol erkennet

198 Da hiess der Wilde Hagene ziehen so das kind
Es beschain die Sunnen selten noch daz es der wint
vil lützel an geruorte sein huettetn edle frawen
sam tettens seine mage der Er aller peste mocht getrawen

199 In jr zwelff jaren die herrliche maid
ward vnmassen schöne verre ward es gesait
Edle Fursten reiche die begunden synnen
wie Sy wolten werben nach des wilden Hagenen tochter mynnen

200 Derselben Fürsten ainer bey Tennmarche sass
ze Walays in dem Lannde da er gehorte daz
sy schön ware da ranng Er nach jr sere
das Verschmachte Hagenen Er nam jm baide leib vnd ere

201 Was man ye poten sande nach der Magete guot
die hiess Herr Hagene vleisen durch seinen vbermuot
Er wolte Sy geben dhainem Fürsten der swacher dann Er ware



gebẽ dhamem fürſten der ſwach
er dann er ware da gort man al
lenthalben ſagen von dem furſtenn
das mare Roten hieſs erhaben
wol zwainzigk oder mer diz nicht
gerechen mochten den was es herz
en ſeer alle die man ſande nach
ſeiner tochter heer genüge denn man
es ſagete die begerten ir ze weibe nym
mermer Noch beleb es vngeworben
von gůten leuten nicht Hat ir ain
er vbermůt als man des giecht da
bey vindet man ainen der dunchet
ſich ſam her von ir hohen mynne
hůb ſich ſein ſorge mer.

Abentheur Wie Nate ze yrlannd fůr

In Helt der
was erwachſ
ſen in Temme
land ze Stur
me manier
marcche das
iſt wol erkant
da ſaſſen ſeine
mage die zugen in nach groſſer
ere in dient auch Ortlant ja was
Er vil gewaltig vnde herre ei
ner ſeiner mage Nate was er ge
nannt der hette von Degene Bur
ge vnd Lannd durch das er was
ſein kunne Er zoge in ritterlichen
Er leret in alle tugende Er lieſs in
aus der hute nicht entwenchen
ze Temmemarche herre was
Waten Swelcher kind Norrannt

fol. CXLIIIra ll. 1–31

geben dhainem Fürſten / der ſwach=
er dann Er ware / da hoꝛt man al=
lenthalben ſagen von dem Furſtenn
das märe / Poten hieſs Er haben
wol zwaintzigk oder mer / ditz nicht
gerechen mochten / den was es hertzen
en ſeer / alle die man ſande nach
ſeiner tochter heer genůge / denn man
es ſagete / die begerten jr ze weibe nÿm=
mermer / Noch belib es vngewoꝛbn̄
von gůten Recken nicht / Hat jr ain=
er ůbermůt als man des gicht / da=
bey vindet man ainen / der duncket
ſich ſam her / von jr hohen mÿnne
hůb ſich ſein ſoꝛge mer /

Abentheůr · Wie Wate ze
Eyꝛlanndt fůr

Ein Helt der
was erwachſ=
ſen in Tenne=
lant · ze Stuꝛ=
me in ainer
marche das
iſt wol erkant /
da ſaſſen ſeine
mage / die zugen jn nach groſſer
ere · im dient auch Oꝛtlant · Ja was
Er ůil gewaltig vnnde herre / Ai=
ner ſeiner mage / Wate was er ge=
nannt / der hette von Degene / Bur=
ge vnd Lanndt / durch das Er was

Er wolte Sy geben dhainem Fürsten der swacher dann Er ware
da hort man allenthalben sagen von dem Furstenn das märe

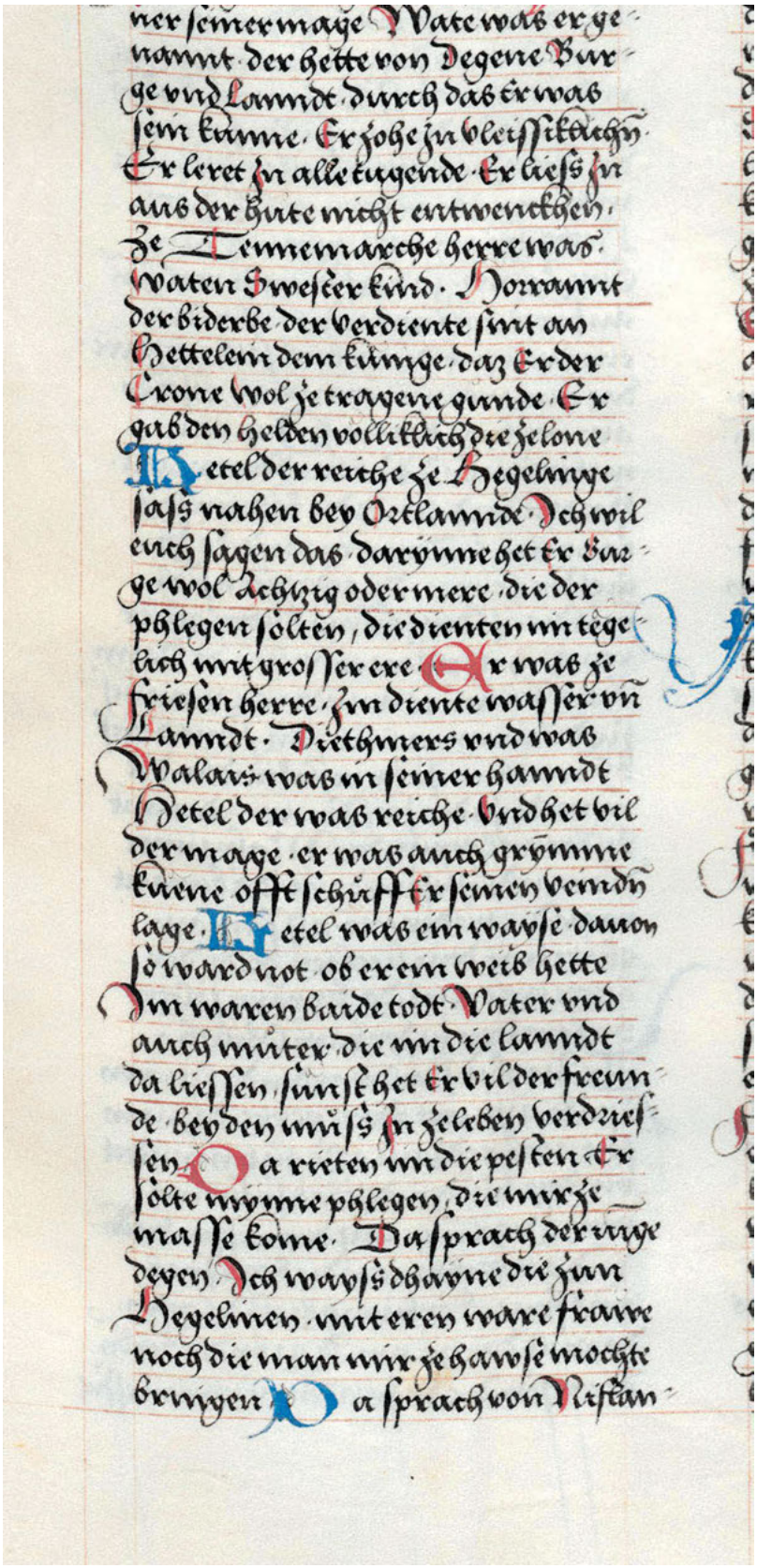
Poten hiess Er haben wol zwaintzigk oder mer
ditz nicht gerechen mochten den was es hertzen seer
alle die man sande nach seiner tochter heer
genuoge denn mann es sagete die begerten jr ze weibe nymmermer

Noch belib es vngeworben von guoten Recken nicht
Hat jr ainer vbermuot als man des gicht
dabey vindet man ainen der duncket sich sam her
von jr hohen mynne huob sich sein sorge mer

Abentheur Wie Wate ze Eyrlanndt fuor

Ein Helt der was erwachssen in Tennelant
ze Sturme in ainer marche das ist wol erkant
da sassen seine mage die zugen jn nach grosser ere
im dient auch Ortlant Ja was Er vil gewaltig vnnde herre

Ainer seiner mage Wate was er genannt
der hette von Degene Burge vnd Lanndt
durch das Er was sein kunne Er zohe jn vleissiklichen



fol. CXLIIIra ll. 32–65

32 ſein kunne / Er zohe jn vleiſſiklichn̄ /
33 Er leret jn alle tugende · Er lieſs jn
34 aus der hůte nicht entwenckhen /
35 Ze Tennemarche herre was /
36 waten Sweſter kind · Horrannt
37 der biderbe / der verdiente ſint an
38 Hettelein dem kűnige / daz Er der
39 Crone wol ze tragene gűnde / Er
40 gab den Helden vőlliklich die ze lone /
41 Hetel der reiche ze Hegelinge
42 ſaſs nahen bey Ortlannde · Ich wil
43 euch ſagen daus / darÿnne het Bur=
44 ge / wol Achtzig oder mere / die der
45 phlegen ſolten / die dienten im tẽge=
46 lich mit groſſer ere · Er was ze
47 Frieſen herre / jm diente waſſer vñ
48 Lanndt · Diethmers vnd was
49 Walais / was in ſeiner hanndt
50 Hetel der was reiche / vnd het vil
51 der mage / er was auch grÿmme
52 kűene / offt ſchůff Er ſeinen veindn̄
53 lage / Hetel was ein waÿſe / dauon
54 ſo ward not / ob er ein weib hette
55 Im waren baide todt / Vater vnd
56 auch můter / die in die lanndt
57 da lieſſen / fűnſt het Er vil der freun=
58 de / bey den můſs jn ze leben verdrieſ=
59 ſen / Da rieten im die peſten / Er
60 ſolte mÿnne phlegen / die mir ze
61 maſſe kome / Da ſprach der iūge
62 degen / Ich wayſs dhaÿne die zun
63 Hegelinen / mit eren ware frawe
64 noch die man mir ze hawſe mochte
65 bringen / Da ſprach von Niflan=

durch das Er was sein kunne Er zohe jn vleissiklichen
Er leret jn alle tugende Er liess jn aus der huote nicht
entwenckhen

206 Ze Tennemarche herre was waten Swester kind
Horrannt der biderbe der verdiente sint
an Hettelein dem künige daz Er der Crone
wol ze tragene gunde Er gab den Helden völliklich die ze
lone

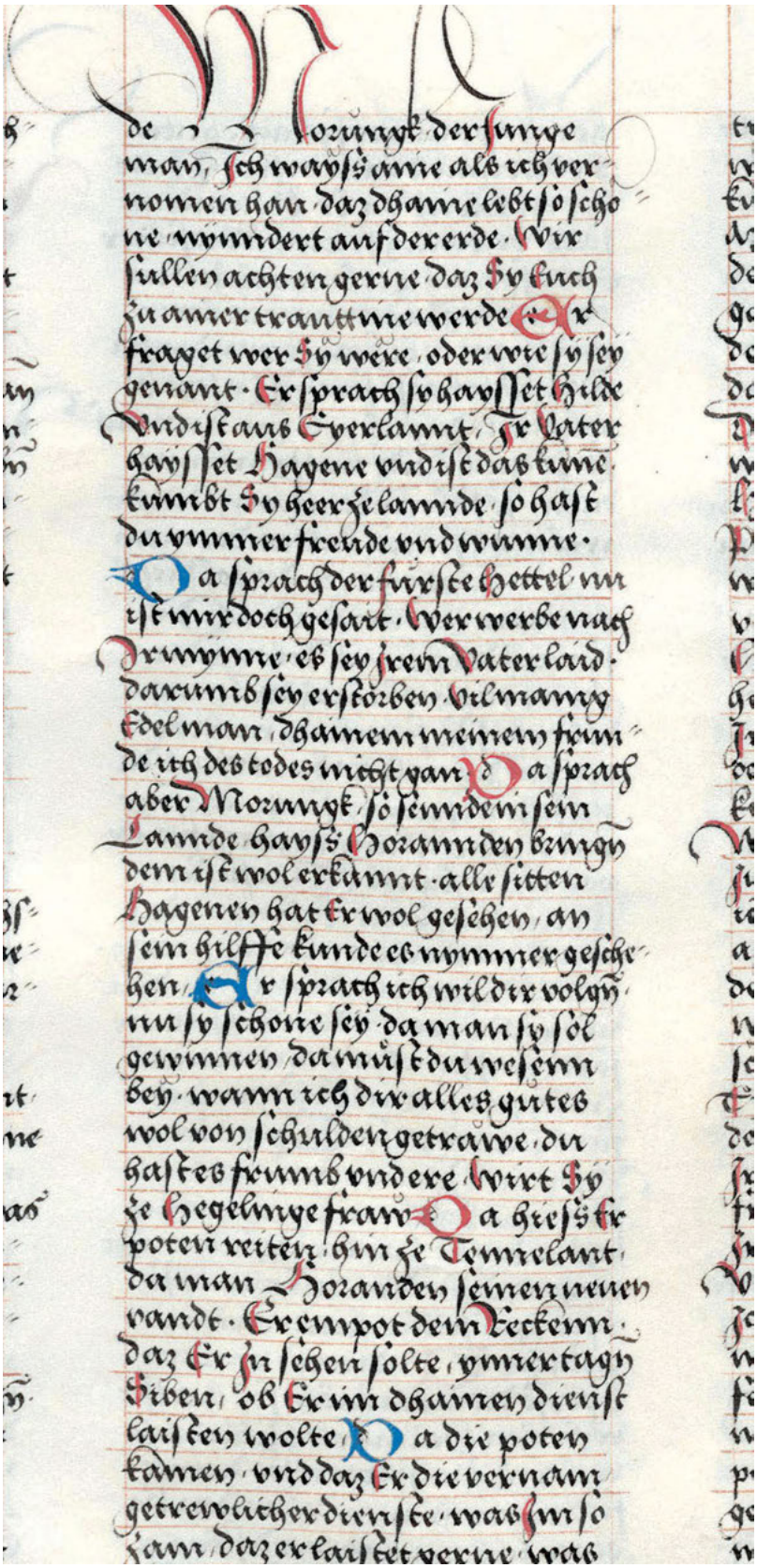
207 Hetel der reiche ze Hegelinge sass
nahen bey Ortlannde Ich wil euch sagen das
darynne het Er Burge wol Achtzig oder mere
die der phlegen solten die dienten im tege lich mit grosser
ere

208 Er was ze Friesen herre jm diente wasser vnd Lanndt
Diethmers vnd was Walais was in seiner hanndt
Hetel der was reiche vnd het vil der mage
er was auch grymme küene offt schuoff Er seinen veinden lage

209 Hetel was ein wayse dauon so ward not
ob er ein weib hette Im waren baide todt
Vater vnd auch muoter die in die lanndt da liessen
sünst het Er vil der freunde bey den muoss jn ze leben
verdriessen

210 Da rieten im die pesten Er solte mynne phlegen
die mir ze masse kome Da sprach der iunge degen
Ich wayss dhayne die zun Hegelinen
mit eren ware frawe noch die man mir ze hawse mochte
bringen

211 Da sprach von Niflande Morungk der Junge man



fol. CXLIIIrb ll. 1–34

de Morŭngk / der Junge
manȝ / Jch wa̋ȳſs aine alɐ ich ver=
nomen han / daȝ dhaine lebt ſo ſchő=
ne / nÿnndert auf der erde / wir
ſullenȝ achten gerne / daȝ Sy Euch
zu ainer trauttine werde Er
fraget wer Sȳ wȩ̋re / oder wie ſȳ ſeÿ
genant · Er ſprach ſy hayſſet Hilde
Vnd iſt auɐ Eyerlannt / Jr Vater
haÿſſet Hagene vnd iſt daɐ kuñe /
kumbt Sy heer ze lannde / ſo haſt
du ymmer freude vnd wŭnne ·
Da ſprach der Fűrſte Hettel / nu
iſt mir doch geſait · wer werbe nacſ
Ir mÿnne / eɐ ſey jrem Vater laid ·
darumb ſey erſtorbenȝ / vil manig
Edel man / dhainem meinem frun=
de ich deɐ todes nicht gan · Da ſprach
aber Morungk / ſo ſennde in ſein
Lannde / hayſs Horannden bringn̄
dem iſt wol erkannt · alle ſitten
Hagenenȝ hat Er wol geſehenȝ / an
ſein hilffe kunde eɐ nymmer geſche=
hen / Er ſprach ich wil dir volgn̄ /
nu ſy ſchone ſeÿ / da man ſy ſol
gewinnenȝ / da mů̊ſt du weſenn
beȳ̋ / wann ich dir alles gůteɐ
wol voȝ ſchulden getraw̆e / du
haſt eɐ frumb vnd ere / wirt Sÿ
ze Hegelinge fraw̆ / Da hieſs Er
poten reiten / hin ze Tennelant /
da man Horandenȝ ſeinen neuenȝ
vandt · Er empot dem Reckenn /
daȝ Er jn ſehen ſolte / ynner tagn̄

211 Da sprach von Niflande Morungk der Junge man
Jch wayss aine als ich vernomen han
daz dhaine lebt so schöne nynndert auf der erde
wir sullen achten gerne daz Sy Euch zu ainer trauttine werde

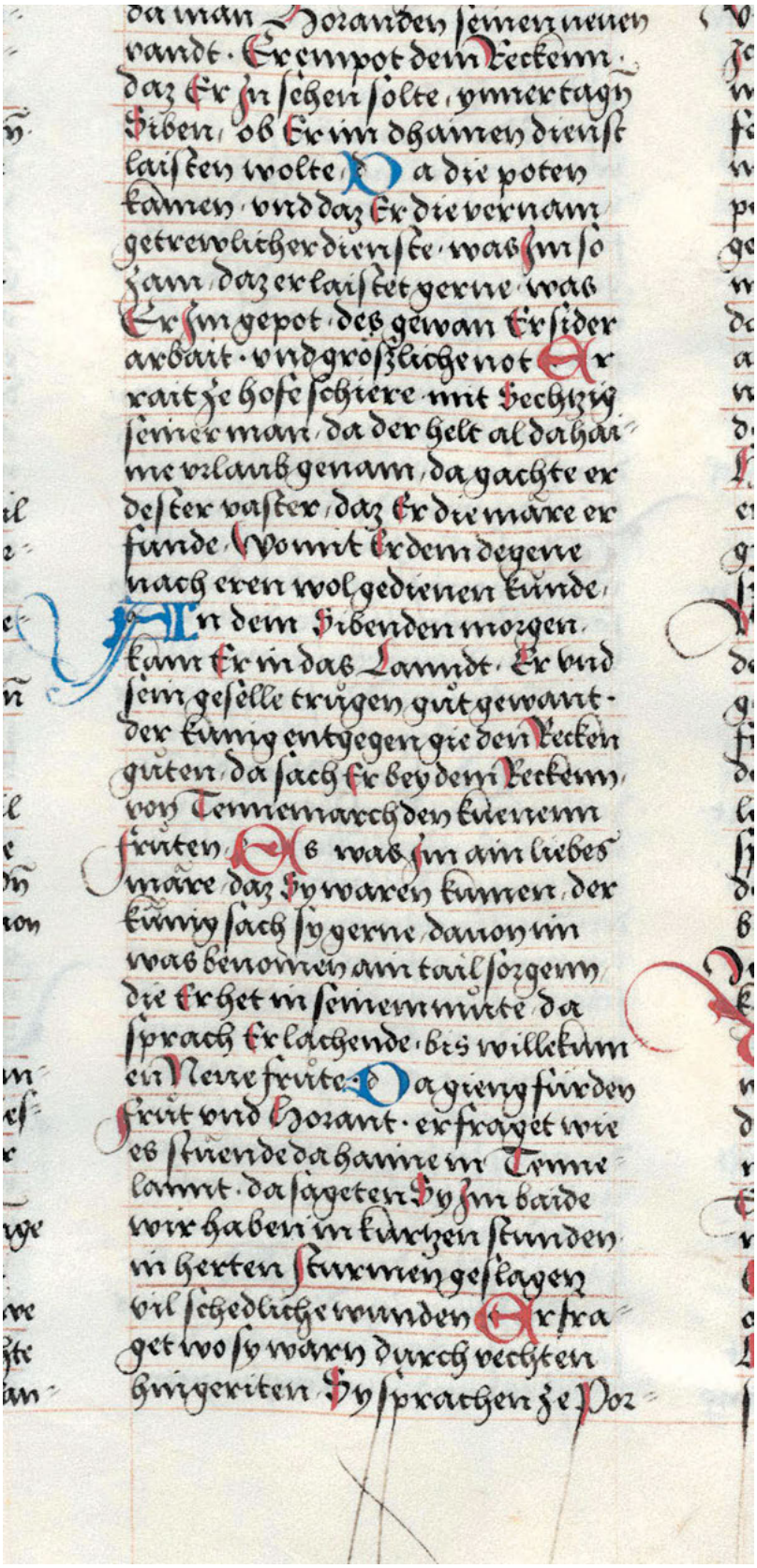
212 Er fraget wer Sy were oder wie sy sey genant
Er sprach sy haysset Hilde Vnd ist aus Eyerlannt
Jr Vater haysset Hagene vnd ist das kunne
kumbt Sy heer ze lannde so hast du ymmer freude vnd wunne

213 Da sprach der Fürste Hettel nu ist mir doch gesait
wer werbe nach Ir mynne es sey jrem Vater laid
darumb sey erstorben vil manig Edel man
dhainem meinem frunde ich des todes nicht gan

214 Da sprach aber Morungk so sennde in sein Lannde
hayss Horannden bringen dem ist wol erkannt
alle sitten Hagenen hat Er wol gesehen
an sein hilffe kunde es nymmer geschehen

215 Er sprach ich wil dir volgen nu sy schone sey
da man sy sol gewinnen da muost du wesenn bey
wann ich dir alles guotes wol von schulden getrawe
du hast es frumb vnd ere wirt Sy ze Hegelinge fraw

216 Da hiess Er poten reiten hin ze Tennelant
da man Horanden seinen neuen vandt
Er empot dem Reckenn daz Er jn sehen solte
ynner tagen Siben ob Er im dhainen dienst laisten wolte



fol. CXLIIIrb ll. 35–68

ynner tagen Siben ob Er im dhainen dienst laisten wolte

217 Da die poten kamen vnd daz Er die vernam
getrewlicher dienste was jm so zam
daz er laistet gerne was Er jm gepot
des gewan Er sider arbait vnd gröszliche not

218 Er rait ze hofe schiere mit Sechtzig seiner man
da der helt al da haime vrlaub genam
da gachte er dester vaster daz Er die märe er funde
wo mit Er dem degene nach eren wol gedienen kunde

219 An dem Sibenden morgen kam er in das Lanndt
Er vnd sein geselle truogen guot gewant
der kunig entgegen gie den Recken guoten
da sach Er bey dem Reckenn von Tennemarch den kuenenn
Fruoten

220 Es was jm ain liebes märe daz Sy waren kumen
der künig sach sy gerne dauon im was benomen
ain tail sorgenn die Er het in seinem muote
da sprach Er lachende bis willekumen Neue Fruote

221 Da gieng für den Fruot vnd Horant
er fraget wie es stüende da haime in Tennelannt
da sageten Sy jm baide wir haben in kurtzen stunden
in herten sturmen geslagen vil schedliche wunden

222 Er fraget wo sy warn durch vechten hin geriten
Sy sprachen ze Portigal da haben wir gestriten

35 Siben / ob Er im dhainen dienſt
36 laiſten wolte / Da die poten
37 kamen / vnd daz Er die vernam /
38 getrewlicher dienſte / was jm ſo
39 zam / daz er laiſtet gerne / was
40 Er jm gepot / des gewan Er ſider
41 arbait · vnd gröſzliche not Er
42 rait ze hofe ſchiere / mit Sechtzig
43 ſeiner man / da der helt al da hai=
44 me vrlaub genam / da gachte er
45 deſter vaſter / daz Er die märe er
46 funde / wo mit Er dem degene
47 nach eren wol gedienen künde /
48 An dem Sibenden morgen /
49 kam er in das Lanndt / Er vnd
50 ſein geſelle trůgen gůt gewant ·
51 der kunig entgegen gie den Recken
52 gůten / da ſach Er bey dem Reckenn /
53 von Tennemarch den kuenenn
54 Frůten / Es was jm ain liebes
55 märe / daz Sy waren kumen / der
56 künig ſach ſy gerne / dauon im
57 was benomen ain tail ſorgenn /
58 die Er het in ſeinem můte / da
59 ſprach Er lachende / bis willekum=
60 en Neue Frůte · Da gieng für den
61 Frůt vnd Horant · er fraget wie
62 es ſtűende da haime in Tenne=
63 lannt / da ſageten Sy jm baide
64 wir haben in kurtzen ſtunden /
65 in herten ſturmen geſlagen
66 vil ſchedliche wunden Er fra=
67 get wo ſy warn durch vechten
68 hin geriten / Sy ſprachen ze Por=



fol. CXLIIIrc ll. 1–34

tigal / da habeŋ wir geſtriteŋ / deꝛ
wolte vnnꝛ nicht erlaſſen / der edel
kunig reich / Er ſchaidet vnnꝛ in deꝛ
March aller tageleich Da ſpꝛach
der junge Hettel / nu lat eꝛ hin
gan / Ja wanŋ ich Wat der alte
der welle nicht lan / die Maꝛche
da ze ſtűrmen / da Er da ſitʒet ÿnne /
Dannckh hab Er deꝛ ymmer / der
nu ain Purg angewűnne / Die
Helden giengeŋ ſitʒen in ainen
Palaꝛ / weit · mit tumblichen
witʒen / begundenꝛ reden ſeit /
ʋon edler frawen mÿnnen /
Hoꝛant vnd Frůte / der kűnig /
hoꝛt eꝛ gerne / darumbe gab Er
Jn miete gute / Hetel / Hoꝛan=
den piteŋ do began / Jſt das mare
kűnt / du ſolt mich wiſſen lan /
Wie ſtet eꝛ vmb Fraw hilden die
jungen kuniginnen / der wolte
ich mein dienſt / vnd mein potſch=
afft hayſſen bꝛingen / Da ſpꝛach
der Degen kűene / eꝛ iſt mir vil
wol geſait / erkant die magt alſo
ſchőne / jch mer nie befant / alꝛ voŋ
Eyꝛlande / Hilde die reiche / deꝛ wil=
den / Hagenen tochter / Ja ſtűende
jr an krone lobeliche / Hetel da
fragte möcht daꝛ geſein / daʒ mir
jr ʋater daꝛ ſchöne magetlein ·
Vnd deűchte jch jn ſo biderbe / ſo wolt
jch ſÿ mÿ̋nnen / vnd wolt jm im=
mer lonen / der mir die magt hul=

Sy sprachen ze Portigal da haben wir gestriten
des wolte vnns nicht erlassen der edel kunig reich
Er schaidet vnns in der March aller tageleich

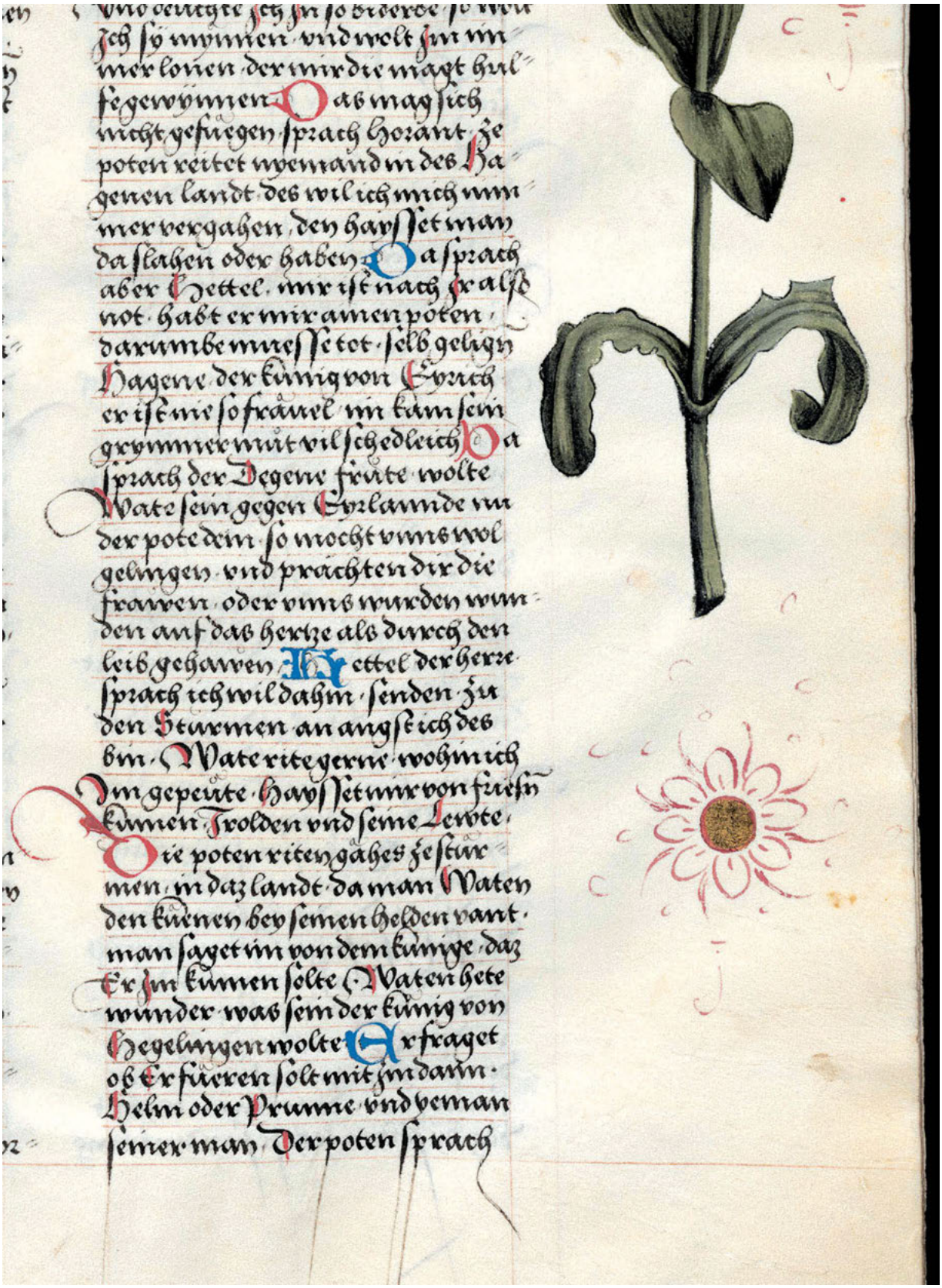
223 Da sprach der junge Hettel nu lat es hin gan
Ja wann ich Wat der alte der welle nicht lan
die Marche da ze stürmen da Er da sitzet ynne
Dannckh hab Er des ymmer der nu ain Purg angewünne

224 Die Helden giengen sitzen in ainen Palas weit
mit tumblichen witzen begundens reden seit
von edler frawen mynnen Horant vnd Fruote
der künig hort es gerne darumbe gab Er Jn miete gute

225 Hetel Horanden piten do began
Jst das mare kunt du solt mich wissen lan
Wie stet es vmb Fraw hilden die jungen kuniginnen
der wolte ich mein dienst vnd mein potschafft hayssen bringen

226 Da sprach der Degen küene es ist mir vil wol gesait erkant
die magt also schöne jch mer nie befant
als von Eyrlande Hilde die reiche
des wilden Hagenen tochter Ja stüende jr an krone lobeliche

227 Hetel da fragte möcht das gesein
daz mir jr vater das schöne magetlein
Vnd deuchte jch jn so biderbe so wolt jch sy mynnen
vnd wolt jm immer lonen der mir die magt hulfe gewynnen



fol. CXLIIIrc ll. 35–68

vnd wolt jm immer lonen der mir die magt hulfe gewynnen

fe gewÿnnen / Daȣ mag ſich
nicht gefüegeŋ / ſpꝛach Hoꝛant / ze
poten reitet nyemand in deȣ Ha=
genen landt / deȣ wil ich mich nim=
mer vergahen / deŋ haÿſſet maŋ
da ſlahen oder habeŋ / Da ſpꝛach
aber Hettel · mir iſt nach jr alſo
not / habt er mir ainen poten /
darumbe mueſſe tot / ſelb geligꝫ
Hagene / der kunig von Eyꝛich /
er iſt nie ſo fräuel / im kam ſein
grymmer můt vil ſchedeleich Da
ſpꝛach der Degene Frůte / wolte
Wate ſein gegen Eyꝛlannde nu
der pote dein / ſo mocht vnnȣ wol
gelingeŋ / vnd prächten dir die
fraẅen / oder vnnȣ wurdeŋ wun=
den auf daȣ hertȝe alȣ durch den
leib gehaẅeŋ / Hettel der herꝛe /
ſpꝛach ich wil dahin / ſenden / zu
den Stűrmen / an angſt ich deȣ
bin / Wate rite gerne / wohin ich
Im gepeűte / Hayſſet mir von Fꝛieſꝫ
kumen / Jrolden vnd ſeine Lewte /
Die poten riteŋ gähes ze ſtűr=
men / in daȝ landt / da man Wateŋ
den kűeneŋ / bey ſeinen Helden vant /
man ſaget im von dem kunige / daȝ
Er jm kumen ſolte · Waten hete
wunder / waȣ ſein der kűnig voŋ
Hegelingen wolte / Er fraget
ob Er fűeren ſolt mit jm dann ·
Helm oder Prunne / vnd yeman
ſeiner maŋ / Der poten ſprach

228 Das mag sich nicht gefüegen sprach Horant
ze poten reitet nyemand in des Hagenen landt
des wil ich mich nimmer vergahen
den haysset man da slahen oder haben

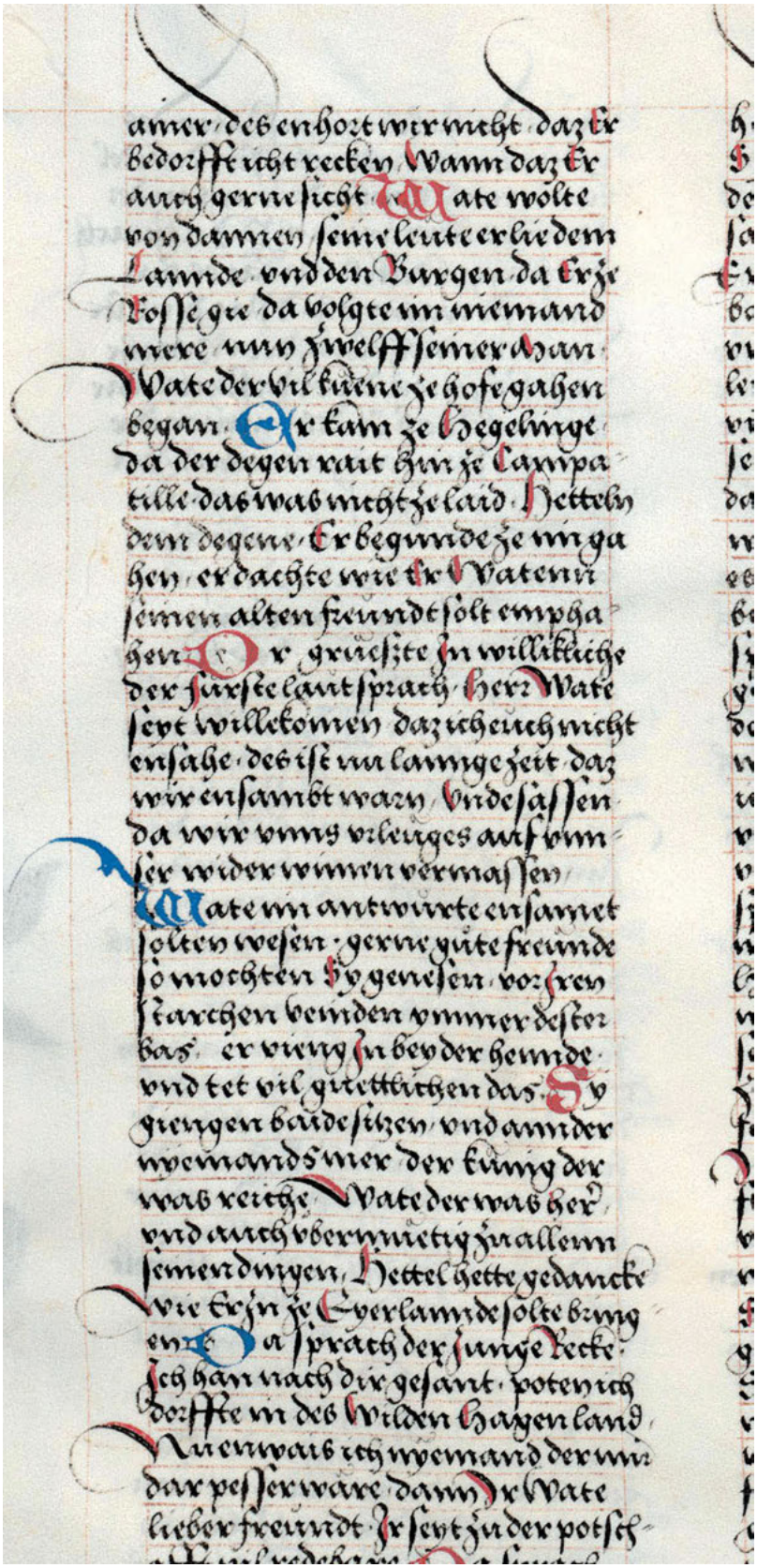
229 Da sprach aber Hettel mir ist nach jr also not
habt er mir ainen poten darumbe muesse tot
selb geligen Hagene der kunig von Eyrich
er ist nie so fräuel im kam sein grymmer muot vil schedeleich

230 Da sprach der Degene Fruote wolte Wate sein
gegen Eyrlannde nu der pote dein
so mocht vnns wol gelingen vnd prächten dir die frawen
oder vnns wurden wunden auf das hertze als durch den leib
gehawen

231 Hettel der herre sprach ich wil dahin
senden zu den Stürmen an angst ich des bin
Wate rite gerne wohin ich Im gepeute
Haysset mir von Friesen kumen Jrolden vnd seine Lewte

232 Die poten riten gähes ze stürmen in daz landt
da man Waten den küenen bey seinen Helden vant
man saget im von dem kunige daz Er jm kumen solte
Waten hete wunder was sein der künig von Hegelingen wolte

233 Er fraget ob Er füeren solt mit jm dann
Helm oder Prunne vnd yeman seiner man
Der poten sprach ainer des enhort wir nicht



fol. CXLIIIva ll. 1–34

ainer / deꝛ enhoꝛt wir nicht / daz Er
bedoꝛfft icht reckeɳ / wann daz Er
auch gerne ſicht / Wate wolte
voɳ dannеɳ / ſeine leũte er lie dem
Lannde / vnd den Burgen / da Er ze
Roſſe gie / da ᵛolgte im niemand
mere / nuɳ zwelff ſeiner Man /
Wate der ᵛil kűene ze hofe gahen
began / Er kam ze Hegelinge /
da der degen rait hin ze Campa=
tille / daꝛ waꝛ nicht ze laid / Hettelɳ
dem degene / Er begunde ze im ga
heɳ / er dachte wie Er Watenn
ſeinen alten Fꝛeũndt ſolt empha=
hen / Dr grűeſʒte jn willikliche
der Fűrſte laũt ſpꝛach / Herꝛ Wate
ſeyt willekomeɳ / daz ich eũch nicht
enſahe / deꝛ iſt nu lannge zeit / daz
wir enſambt waꝛɳ / ᵛnde ſaſſen /
da wir vnns vꝛleűges auf vnn=
ſer wider winnen vermaſſeɳ /
Wate im antwűrte enſamet
ſolteɳ weſen · gerne gůte freűnde
ſo mochten Sy geneſen / voꝛ jreɳ
ſtarchen ᵛeinden / ymmer deſteꝛ
baꝛ / er vieng jn bey der hennde /
vnd tet vil guettlichen daꝛ · Sÿ
giengen baide ſiʒeɳ / vnd annder
nÿemandꝛ mer / der kűnig der
waꝛ reiche / Wate der waꝛ herꝛ /
vnd auch v̈berműetig zu allenn
ſeinen dingen / Hettel hette gedancke
Wie Er jn ze Eyerlannde ſolte bꝛing=
eɳ / Da ſprach der junge Recke ·

Der poten sprach ainer des enhort wir nicht
daz Er bedorfft icht recken wann daz Er auch gerne sicht

Wate wolte von dannen seine leute er lie
dem Lannde vnd den Burgen da Er ze Rosse gie
da volgte im niemand mere nun zwelff seiner Man
Wate der vil küene ze hofe gahen began

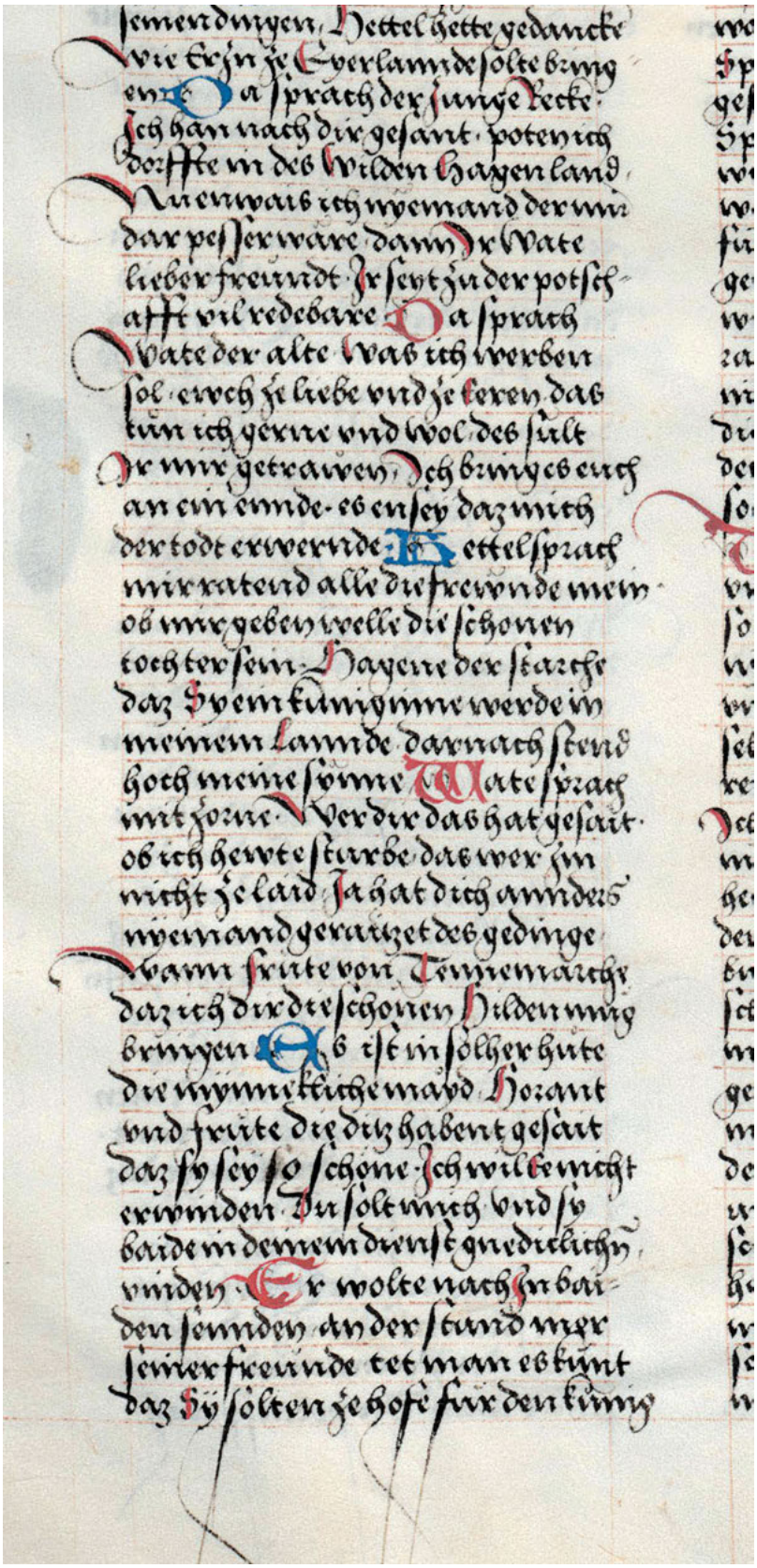
Er kam ze Hegelinge da der degen rait
hin ze Campatille das was nicht ze laid
Hetteln dem degene Er begunde ze im gahen
er dachte wie Er Watenn seinen alten Freundt solt emphahen

Dr grüeszte jn willikliche der Fürste laut sprach
Herr Wate seyt willekomen daz ich euch nicht ensahe
des ist nu lannge zeit daz wir ensambt warn vnde sassen
da wir vnns vrleuges auf vnnser wider winnen vermassen

Wate im antwurte ensamet solten wesen
gerne guote freunde so mochten Sy genesen
vor jren starchen veinden ymmer dester bas
er vieng jn bey der hennde vnd tet vil guettlichen das

Sy giengen baide sitzen vnd annder nyemands mer
der künig der was reiche Wate der was herr
vnd auch vbermüetig zu allenn seinen dingen
Hettel hette gedancke Wie Er jn ze Eyerlannde solte bringen

Da sprach der junge Recke jch han nach dir gesant



fol. CXLIIIva ll. 35–68

35 jch han nach dir geſant / poteŋ ich
36 doꝛffte in deꝫ wilden Hagen lanꝺ /
37 Nu enwaiꝫ ich nÿ̈emand der miꝛ
38 dar peſſer wäre / danŋ Ir Wate
39 lieber Freŭndt / jr ſeyt zu den potſchſ=
40 afft vil redebare / Da ſprach
41 Wate der alte / waꝫ ich werben
42 ſol / ewch ze liebe vnd ze Eereŋ / daꝫ
43 tůn ich gerne vnd wol / deꝫ fŭlt
44 Ir mir getraẅeŋ / Ich bꝛing eꝫ eucſ
45 an ein ennde · eꝫ enſeÿ̈ daʒ mich
46 der todt erwernde / Hettel ſpꝛach
47 mir ratend alle die frew̋nde meiŋ /
48 ob mir gebeŋ welle die ſchoneŋ
49 tochter ſein / Hagene der ſtaꝛchje
50 daʒ Sy ein kuniginne werde iŋ
51 meinem Lannde / darnach ſtenꝺ
52 hoch meine ſÿ̈nne / Wate ſpꝛach
53 mit zoꝛne / Wer dir daꝫ hat geſait ·
54 ob ich hewte ſturbe / daꝫ wer jm
55 nicht ze laid / Ja hat dich anndeꝛo
56 nÿ̈emand geraitʒet deꝫ gedinge /
57 Wann Frůte von Tennemaꝛche
58 daʒ ich dir die ſchő̈neŋ Hilden mŭg
59 bringen / Eꝫ iſt in ſőlher hůte
60 die mÿ̈nnekliche maÿ̈d / Hoꝛant
61 vnd Frůte die ditʒ habent geſait
62 daʒ ſy ſeÿ̈ ſo ſchöne · jch wil Ee nicht
63 erwinden / Du ſolt mich / vnd ſy
64 baide in deinem dienſt gnediclichn̄ /
65 vindeŋ / Er wolte nach jn bai=
66 den ſenndeŋ / aŋ der ſtund mer
67 ſeiner freŭnde / tet man eꝫ kŭnt
68 daʒ Sÿ̈ ſolten ze hofe fŭr den kŭnig

239 Da sprach der junge Recke jch han nach dir gesant
poten ich dorffte in des wilden Hagen land
Nu enwais ich nyemand der mir dar pesser wäre
dann Ir Wate lieber Freundt jr seyt zu den potschafft vil
redebare

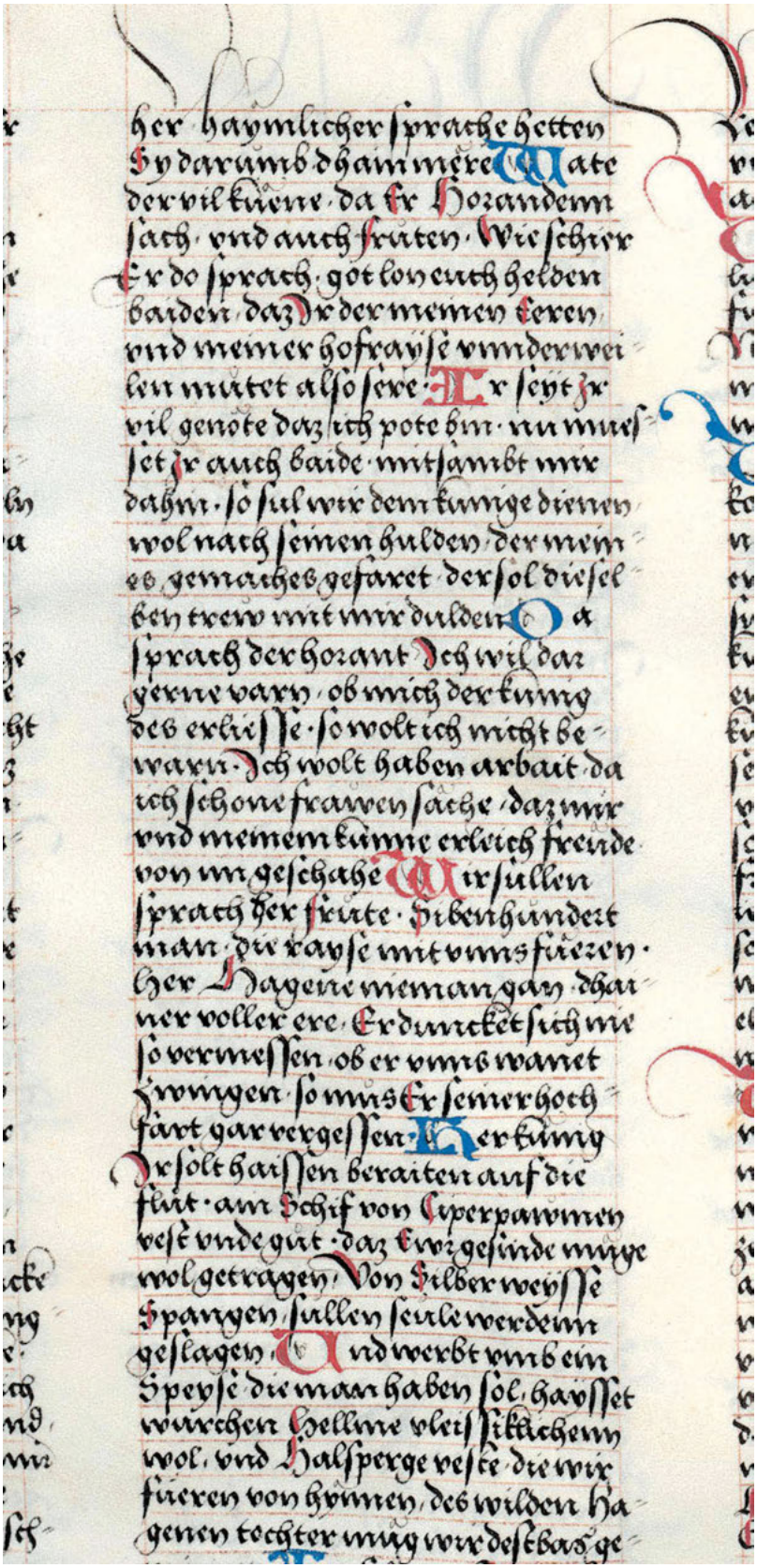
240 Da sprach Wate der alte was ich werben sol
ewch ze liebe vnd ze Eeren das tuon ich gerne vnd wol
des sült Ir mir getrawen Ich bring es euch an ein ennde
es ensey daz mich der todt erwernde

241 Hettel sprach mir ratend alle die frewnde mein
ob mir geben welle die schonen tochter sein
Hagene der starche daz Sy ein kuniginne
werde in meinem Lannde darnach stend hoch meine synne

242 Wate sprach mit zorne Wer dir das hat gesait
ob ich hewte sturbe das wer jm nicht ze laid
Ja hat dich annders nyemand geraitzet des gedinge
Wann Fruote von Tennemarche daz ich dir die schönen Hilden
müg bringen

243 Es ist in sölher huote die mynnekliche mayd
Horant vnd Fruote die ditz habent gesait
daz sy sey so schöne jch wil Ee nicht erwinden
Du solt mich vnd sy baide in deinem dienst gnediclichen
vinden

244 Er wolte nach jn baiden sennden an der stund
mer seiner freunde tet man es kunt
daz Sy solten ze hofe für den künig her



her haymlicher ſprache hetten
Hy darumb dhaim mere Wate
der vil kuene da fr Hozandem
ſach vnd auch ſraten Wie ſchier
Er do ſprach got lon euch helden
baiden daz ir der meinen eren
vnd meiner hofrayſe vnder wei
len muetet alſo ſere Er ſeyt ir
vil genote daz ich pote bin nu mueſ
ſet ir auch baide mitſambt mir
dahin ſo ſul wir dem kunige dienen
wol nach ſeinen hulden der mein
eb gemaches gefaret der ſol dieſel
ben treew mit mir dulden A
ſprach der hozant Ich wil dar
gerne varn ob mich der kunig
des erlieſſe ſo wolt ich nicht be
waren Ich wolt haben arbait da
ich ſchone frawen ſache dazmir
vnd meinem kunne erleich freude
von im geſchahe Wir ſullen
ſprach der ſeute Sibenhundert
man die rayſe mit vns fuezen
Her Hagene meman gar dhai
ner voller ere Er durchtet ſich nie
ſo vermeſſen ob er vmbs wanet
zwingen ſo muſte er ſeiner hoch
fart gar vergeſſen Her kunig
ir ſolt haiſſen beraiten auf die
flut am Schif von ciperpawmen
veſte vnde gut daz ewr geſinde muge
wol getragen Von ſilber weiſſe
ſpangen ſullen ſeule werden
geſlagen Vnd werbt vmb ein
ſpeyſe die man haben ſol haiſſet
wurchen helfline vleiſſiklichem
wol vnd Halſperge veſte die wir
fueren von hynnen des wilden ha
genen tochter mug wir deſtbas ge

fol. CXLIIIvb ll. 1–34

daz Sy solten ze hofe für den künig her
haymlicher sprache hetten Sy darumb dhain mere

her / haÿmlicher ſprache hetteɳ
Sy darŭmb / dhain mĕre / Wate
der vil kŭene / da Er Hoꝛandenn
ſach / vnd auch Frůteɳ / wie ſchier
Er do ſprach / got loɳ euch helden
baiden / daȝ Ir der meineɳ Eereɳ /
vnd meiner hofraÿſe vnnderwei=
len můtet alſo ſere · Ir ſeÿt jr
vil genŏte / daȝ ich pote bin · nu mueſ=
ſet jr auch baide / mit ſambt mir
dahin · ſo ſul wir dem kunige dieneɳ /
wol nach ſeinen huldeɳ / der mein=
eꝛ gemacheꝛ gefaret / der ſol die ſel=
beɳ treŭ mit mir dulden / Da
ſprach der Hoꝛant / Ich wil daꝛ
gerne varɳ / ob mich der kunig
deꝛ erlieſſe · ſo wolt ich nicht be=
warn · Ich wolt habeɳ arbait / da
ich ſchone fraŭeɳ ſăche / daȝ mir
vnd meinem kunne erleich freŭde /
voɳ im geſchahe Wir ſullen
ſprach her Frůte · Sibenhŭndeꝛt
man / die rayſe mit vnns fűeꝛeɳ ·
Her Hagene nieman gaɳ / dhai=
ner voller ere / Er duncket ſich nie
ſo vermeſſen / ob er vnneꝛ wanet
zwingen / ſo můs Er ſeiner hoch=
fart gar vergeſſen / Her kűnig
Ir ſolt haiſſen beraiten auf die
flůt · ain Schif voɳ Ciperpaŭmeɳ
veſt vnde gůt · daȝ Ewꝛ geſinde műge
wol getrageɳ / Voɳ Silber weÿſſe
Spangeɳ / ſulleɳ ſeŭle werdenn
geſlageɳ / Und werbt vmb ein

Wate der vil küene da Er Horandenn sach
vnd auch Fruoten wie schier Er do sprach
got lon euch helden baiden daz Ir der meinen Eeren
vnd meiner hofrayse vnnderweilen muotet also sere

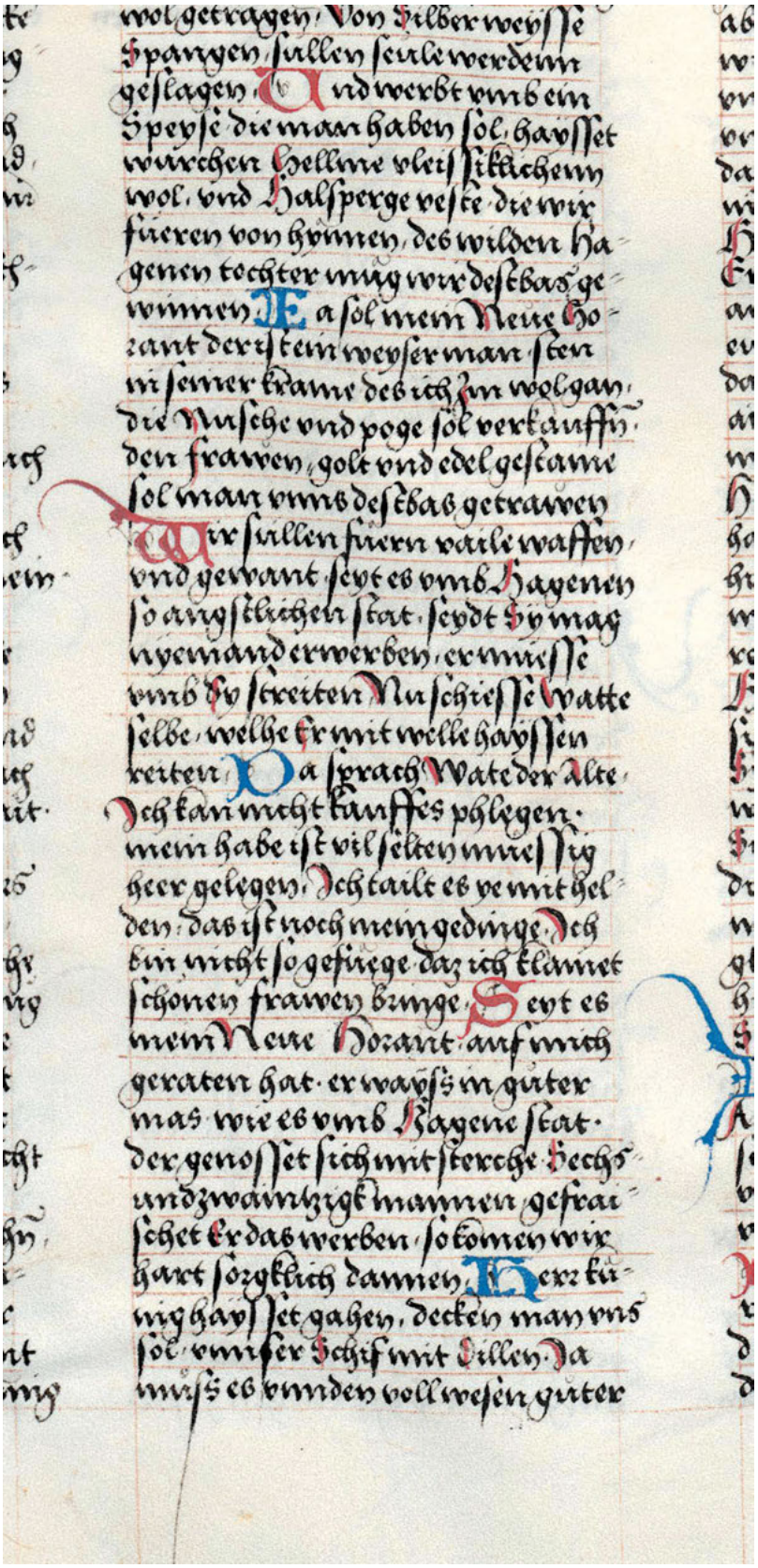
Ir seyt jr vil genöte daz ich pote bin
nu muesset jr auch baide mit sambt mir dahin
so sul wir dem kunige dienen wol nach seinen hulden
der meines gemaches gefaret der sol die selben trew mit mir
dulden

Da sprach der Horant Ich wil dar gerne varn
ob mich der kunig des erliesse so wolt ich nicht bewarn
Ich wolt haben arbait da ich schone frawen säche
daz mir vnd meinem kunne erleich freude von im geschahe

Wir sullen sprach her Fruote Sibenhundert man
die rayse mit vnns füeren Her Hagene nieman gan
dhainer voller ere Er duncket sich nie so vermessen
ob er vnns wanet zwingen so muos Er seiner hochfart gar
vergessen

Her künig Ir solt haissen beraiten auf die fluot
ain Schif von Ciperpawmen vest vnde guot
daz Ewr gesinde müge wol getragen
Von Silber weysse Spangen sullen seule werdenn geslagen

Und werbt vmb ein Speyse die man haben sol



fol. CXLIIIvb ll. 35–68

Speyſe / die man habeŋ ſol / haÿſſet
wurchen Hellme vleiſſiklichenŋ
wol / vnd Halſperge veſte / die wir
fůereŋ voŋ hÿnneŋ / deꝛ wilden Ha=
geneŋ tochter mů̈g wir deſtbaꝛ ge=
winneŋ / Ia ſol mein Neŭe Ho=
ꝛant der iſt ein weyſer man / ſten
in ſeiner krame / deꝛ ich jm wol gaŋ /
die Nuſche vnd poge ſol verkauffn̄ /
den Fraw̆eŋ / golt vnd edel geſtaine
ſol man vnnꝛ deſtbaꝛ getraw̆eŋ
Wir ſüllen fůern vaile waffeŋ /
vnd gewant / ſeyt eꝛ vmb Hageneŋ
ſo angſtlichen ſtat / ſeydt Sÿ mag
nÿemand erwerbeŋ / er mŭeſſe
vmb Sy ſtreiten / Nu ſchieſſe watte
ſelbe / welhe Er mit welle haÿſſen
reiten / Da ſprach Wate der Alte /
Ich kan nicht kauffes phlegen ·
mein habe iſt vil ſelteŋ mů̈eſſig
heer gelegeŋ / Ich tailt eꝛ ye mit hel=
deŋ / daꝛ iſt noch mein gedinge / Ich
bin nicht ſo gefů̈ege / daʒ ich klainet
ſchŏneŋ frawen bꝛinge / Seyt eꝛ
mein Neue Hoꝛant / auf mich
geraten hat · er waÿſs in gůter
mas / wie eꝛ vmb Hagene ſtat ·
der genoſſet ſich mit ſterche / Sechꝛ=
undʒwaintʒigk mannen / gefrai=
ſchet Er daꝛ werben / ſo komeŋ wir
hart ſoꝛgklich danneŋ / Heꝛ kŭ=
nig haÿſſet gaheŋ / deckeŋ maŋ vnꝛ
ſol / vnnſer Schif mit Dilleŋ / Ia
mů̊ſs eꝛ vnndeŋ voll weſen gůter

Und werbt vmb ein Speyse die man haben sol
haysset wurchen Hellme vleissiklichenn wol
vnd Halsperge veste die wir fueren von hynnen
des wilden Hagenen tochter müg wir destbas gewinnen

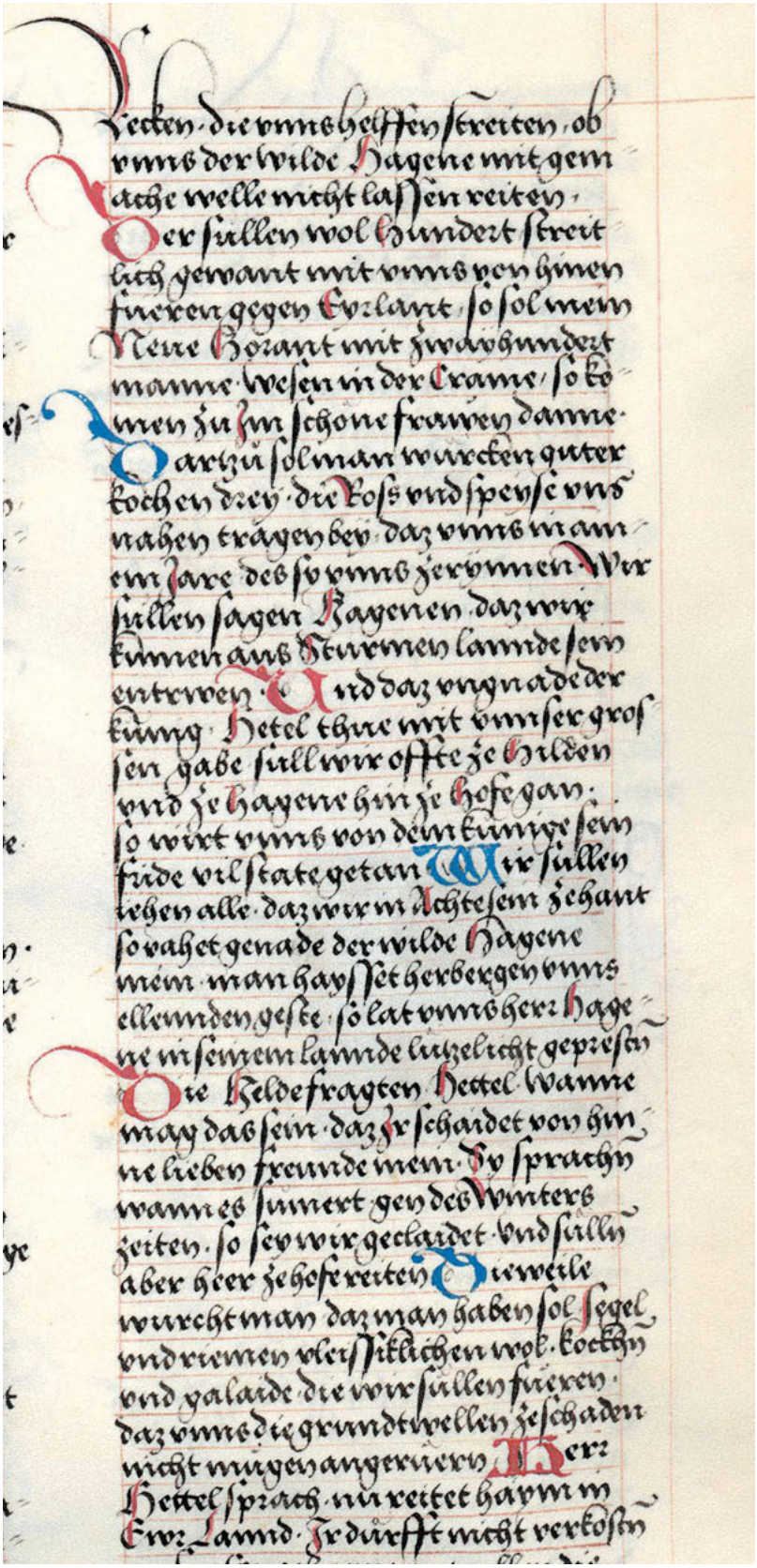
Ia sol mein Neue Horant der ist ein weyser man
sten in seiner krame des ich jm wol gan
die Nusche vnd poge sol verkauffen den Frawen
golt vnd edel gestaine sol man vnns destbas getrawen

Wir süllen füern vaile waffen vnd gewant
seyt es vmb Hagenen so angstlichen stat
seydt Sy mag nyemand erwerben er muesse vmb Sy streiten
Nu schiesse watte selbe welhe Er mit welle hayssen reiten

Da sprach Wate der Alte Ich kan nicht kauffes phlegen
mein habe ist vil selten müessig heer gelegen
Ich tailt es ye mit helden das ist noch mein gedinge
Ich bin nicht so gefüege daz ich klainet schonen frawen bringe

Seyt es mein Neue Horant auf mich geraten hat
er wayss in guoter mas wie es vmb Hagene stat
der genosset sich mit sterche Sechsundzwaintzigk mannen
gefraischet Er das werben so komen wir hart sorgklich dannen

Herr künig haysset gahen decken man vns sol
vnnser Schif mit Dillen Ia muoss es vnnden voll
wesen guoter Recken die vnns helffen streiten



fol. CXLIIIvc ll. 1–34

Recken / die vnnꝛ helffen ſtreiten / ob
vnnꝛ der wilde Hagene mit gem=
ache welle nicht laſſen reiten /
Der ſüllen wol Hundert / ſtreit=
lich gewant mit vnnꝛ von hinen
füeren gegen Eyrlant / ſo ſol mein
Neue Horant mit zwaÿhundert
manne / weſen in der Crame / ſo ko=
men zu jm ſchőne frawen danne ·
Dartzů ſol man wűrcken guter
kochen dreÿ / die Roſs vnd ſpeÿſe vnꝛ
nahen tragen beÿ / daz vnnꝛ in ain=
em jare / deꝛ ſy vnnꝛ zerÿnnen · Wir
ſüllen ſagen Hagenen / daz wir
kumen auꝛ Sturmen lannde ſein
entrwen · Und daz vngnade der
kűnig / Hetel thue mit vnnſer groſ=
ſen gabe / ſull wir offte ze Hilden
vnd ze Hagene hin ze Hofe gan ·
ſo wirt vnnꝛ von dem künige ſein
fride vil ſate getan / Wir ſullen
iehen alle / daz wir in Achte ſein / zehant
ſo vahet genade der wilde Hagene
mein / man hayſſet herbergen vnns
ellennden geſte / ſo lat vnnꝛ herꝛ Hage=
ne in ſeinem Lannde lűtzel icht gepreſtē
Die Helde fragten / Hettel / wanne
mag daꝛ ſein / daz jr ſchaidet von hin=
ne lieben freunde mein · Sy ſprachē
wann eꝛ ſúmert / gen deꝛ Winterꝛ
zeiten / ſo ſey wir geclaidet / vnd ſüllē
aber heer ze hofe reiten Die weile
wurcht man / daz man haben ſol / ſegel
vnd riemen vleiſſiklichen wol · kockhē

wesen guoter Recken die vnns helffen streiten
ob vnns der wilde Hagene mit gemache welle nicht lassen reiten

256 Der sullen wol Hundert streitlich gewant
mit vnns von hinen fueren gegen Eyrlant
so sol mein Neue Horant mit zwayhundert manne
wesen in der Crame so komen zu jm schöne frawen danne

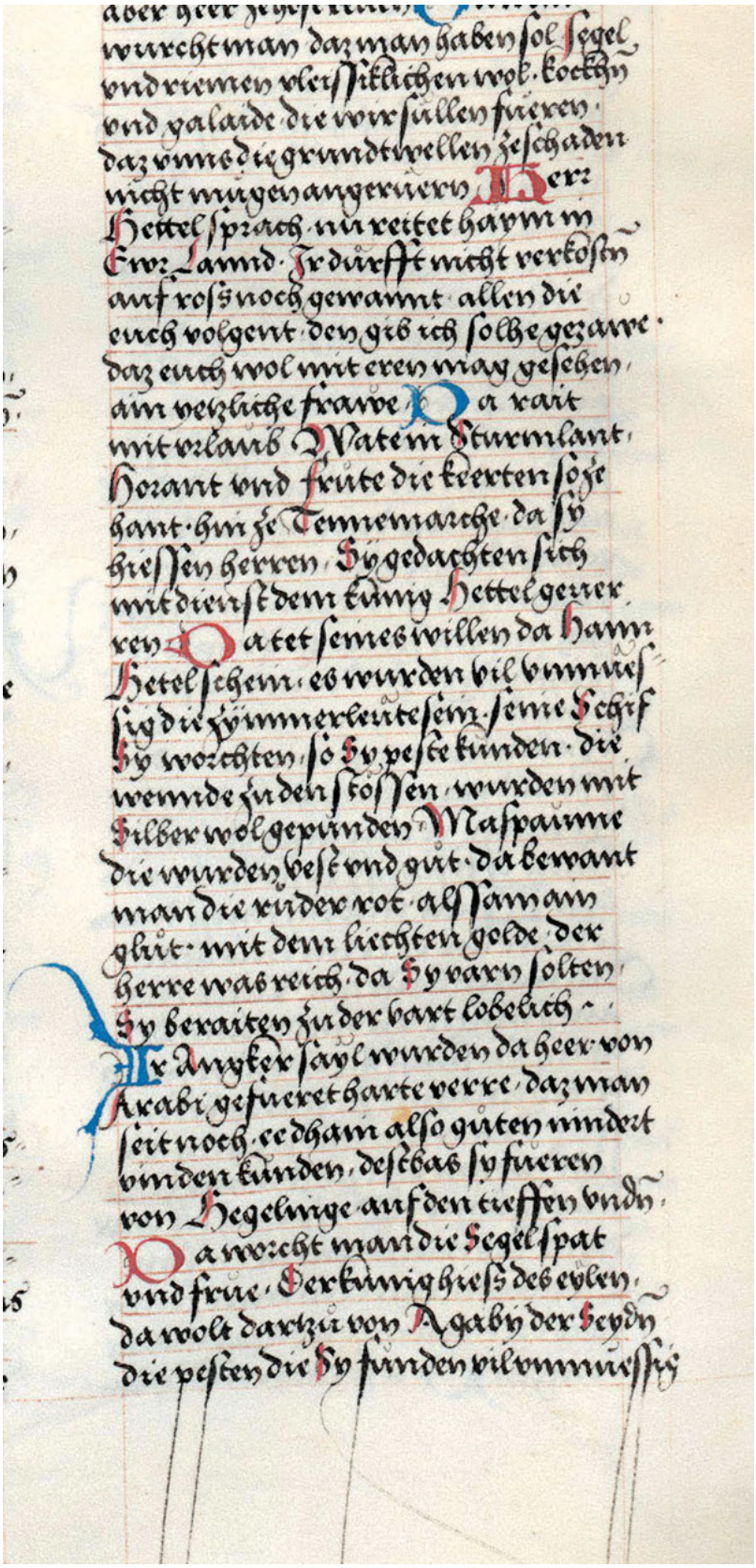
257 Dartzuo sol man würcken guter kochen drey
die Ross vnd speyse vns nahen tragen bey
daz vnns in ainem jare des sy vnns zerynnen
Wir sullen sagen Hagenen daz wir kumen aus Sturmen lannde sein entrwen

258 Und daz vngnade der künig Hetel thue
mit vnnser grossen gabe sull wir offte
ze Hilden vnd ze Hagene hin ze Hofe gan
so wirt vnns von dem künige sein fride vil sate getan

259 Wir sullen iehen alle daz wir in Achte sein
zehant so vahet genade der wilde Hagene mein
man haysset herbergen vnns ellennden geste
so lat vnns herr Hagene in seinem Lannde lützel icht gepresten

260 Die Helde fragten Hettel wanne mag das sein
daz jr schaidet von hinne lieben freunde mein
Sy sprachen wann es sumert gen des Winters zeiten
so sey wir geclaidet vnd süllen aber heer ze hofe reiten

261 Die weile wurcht man daz man haben sol
segel vnd riemen vleissiklichen wol
kockhen vnd galaide die wir süllen fueren



fol. CXLIIIvc ll. 35–68

kockhen vnd galaide die wir süllen fueren
daz vnns die grundtwellen ze schaden nicht mugen
angerüern

262 Herr Hettel sprach nu reitet haym in Ewr Lannd
Jr dürfft nicht verkosten auf ross noch gewannt
allen die euch volgent den gib ich solhe gezawe
daz euch wol mit eren mag gesehen ain yetzliche frawe

263 Da rait mit vrlaub Wate in Sturmlant
Horant vnd Fruote die keerten so ze hant
hin ze Tennemarche da sy hiessen herren
Sy gedachten sich mit dienst dem kunig Hettel geuer ren

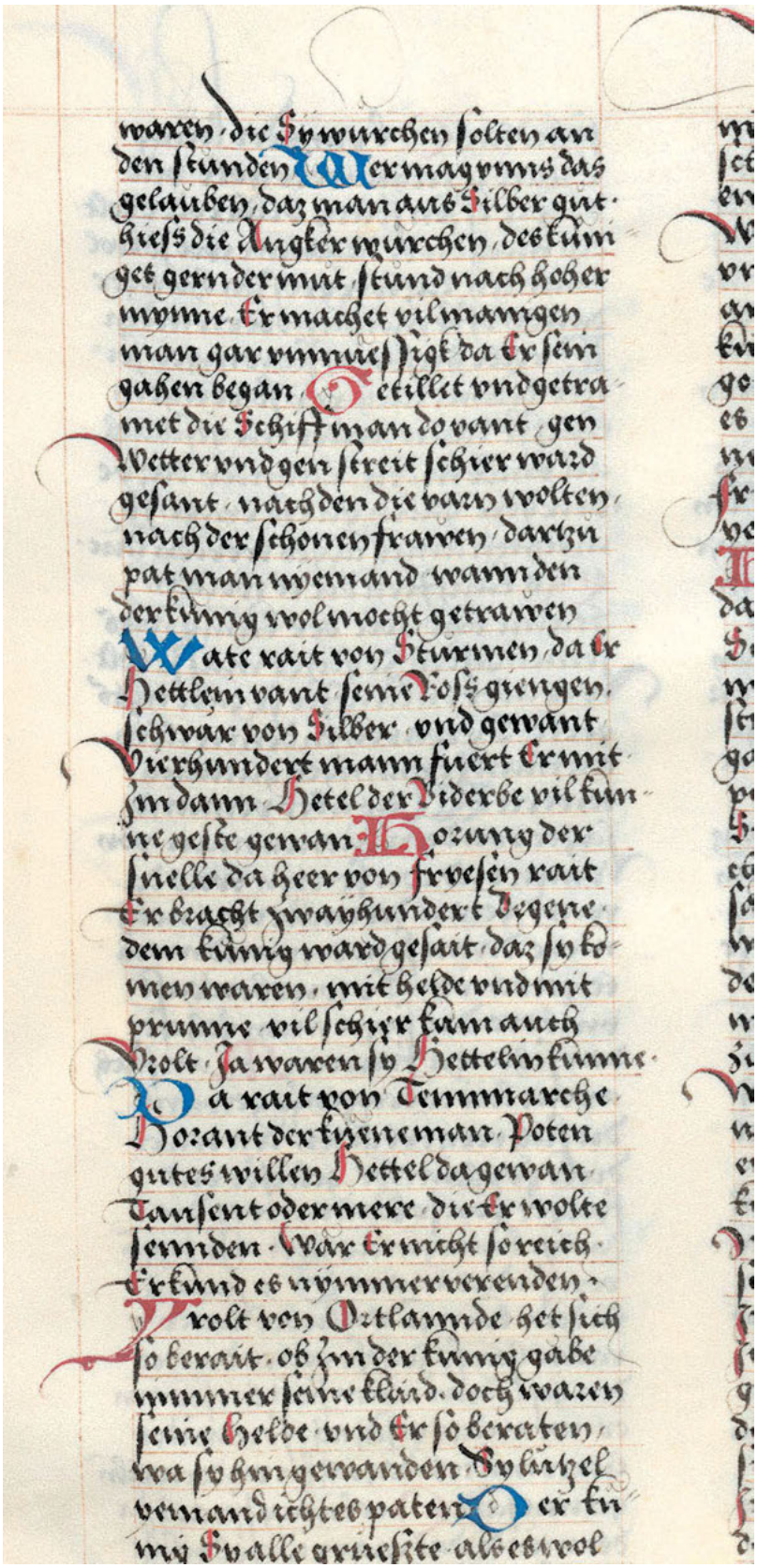
264 Da tet seines willen da Haim Hetel schein
es wurden vil vnmüessig die zymmerleute sein
seine Schif Sy worchten so Sy peste kunden
die wennde zu den stössen wurden mit Silber wol
gepunden

265 Maspaume die wurden vest vnd guot
da bewant man die ruoder rot alssam ain gluot
mit dem liechten golde der herre was reich
da Sy varn solten Sy beraiten zu der vart lobelich

266 Ir Angker sayl wurden da heer von Arabi
gefueret harte verre daz man seit noch ee
dhain also guoten nindert vinden kunden
destbas sy fueren von Hegelinge auf den tieffen vnden

267 Da worcht man die Segel spat vnd frue
Der kunig hiess des eylen da wolt dartzuo
von Agaby der Seyden die pesten die Sy funden
vil vnmüessig waren die Sy würchen solten an den stunden

35 vnd galaide / die wir ſ̊ůllen fůeren ·
36 daz vnns die grundtwellen ze ſchaden /
37 nicht mů̈gen angerů̈ern / Herr
38 Hettel ſprach / nu reitet haym in
39 Ewr Lannd · Jr dů̈rfft nicht verkoſtē
40 auf roſs noch gewannt / allen die
41 euch volgent / den gib ich ſolhe gezawe ·
42 daz euch wol mit eren mag geſehen /
43 ain yetzliche frawe / Da rait
44 mit vrlaub Wate in Sturmlant /
45 Horant vnd Frůte die keerten ſo ze
46 hant · hin ze Tennemarche / da ſy
47 hieſſen herren / Sÿ gedachten ſich
48 mit dienſt dem kunig Hettel geuer
49 ren / Da tet ſeines willen da Haim
50 Hetel ſchein / es wurden vil vnmů̈eſ=
51 ſig die zÿmmerleů̈te ſein · ſeine Schif
52 Sy worchten / ſo Sy peſte kůnden / die
53 wennde zu den ſtőſſen / wurden mit
54 Silber wol gepůnden / Maſpaůme
55 die wurden veſt vnd gůt / da bewant
56 man die růder rot / alſſam ain
57 glůt · mit dem liechten golde / der
58 herre was reich / da Sy varn ſolten /
59 Sy beraiten zu der vart lobelich ~ /
60 Ir Angker ſaÿ̈l wurden da heer von
61 Arabi gefueret harte verre / daz man
62 ſeit noch / ee dhain alſo gůten nindert
63 vinden kůnden / deſtbas ſy fůeren
64 von Hegelinge / auf den tieffen vndē /
65 Da worcht man die Segel / ſpat
66 vnd frůe / Der kunig hieſs des eÿ̈len /
67 da wolt dartzů von Agabÿ̈ der Seydē /
68 die peſten die Sy fůnden / vil vnmů̈eſſig



fol. CXLIIIIra ll. 1–34

vil vnmüessig waren die Sy würchen solten an den stunden

1 warenꝛ / die Sÿ wűrchenꝛ ſoltenꝛ an
2 den ſtűndenꝛ / Wer mag vnns das
3 gelaűbenꝛ / daȝ man auȣ Silber gůt ·
4 hieſs die Angker wűrchenꝛ / deȣ kűni=
5 geȣ gern der můt · ſtůnd nach hoher
6 mynne / Er machet vil manigenꝛ
7 man gar vnműeſſigk da Er ſein
8 gahen began / Getillet vnd getra=
9 met die Schiff man do vant / genꝛ
10 Wetter vnd gen ſtreit ſchier waɔd
11 geſant / nach den die vaɔnꝛ woltenꝛ /
12 nach der ſchonenꝛ frawẽnꝛ / dartȝů
13 pat man nÿemand / wann den
14 der kűnig wol mocht getrawẽnꝛ
15 Wate rait vonꝛ Stűrmenꝛ / da Er
16 Hettlein vant / ſeine Roſs giengenꝛ /
17 ſchwär vonꝛ Silber / vnd gewant /
18 Vierhundert mann fuert Er mit /
19 jm dann / Hetel der Biderbe vil kun=
20 ne geſte gewan / Hoɔung der
21 ſnelle da heer vonꝛ Fryeſenꝛ rait
22 Er bɔacht zwaÿhundert Degene /
23 dem kűnig ward geſait / daȝ ſy ko=
24 menꝛ warenꝛ / mit helde vnd mit
25 prunne / vil ſchier kam auch
26 Yɔolt / Ja waren ſy Hettelinꝛ kunne ·
27 Da rait vonꝛ Tennmarche /
28 Hoɔant der kűene man / Poten
29 gutes willenꝛ Hettel da gewan /
30 Tauſent oder mere / die Er wolte
31 ſennden · wär Er nicht ſo reich ·
32 Er kund eȣ nÿmmer verendenꝛ ·
33 Yrolt vonꝛ Oɔtlannde / het ſich
34 ſo berait · ob jm der kunig gäbe

268 Wer mag vnns das gelauben daz man aus Silber guot
hiess die Angker würchen des küniges gern der muot
stuond nach hoher mynne Er machet vil manigen man
gar vnmüessigk da Er sein gahen began

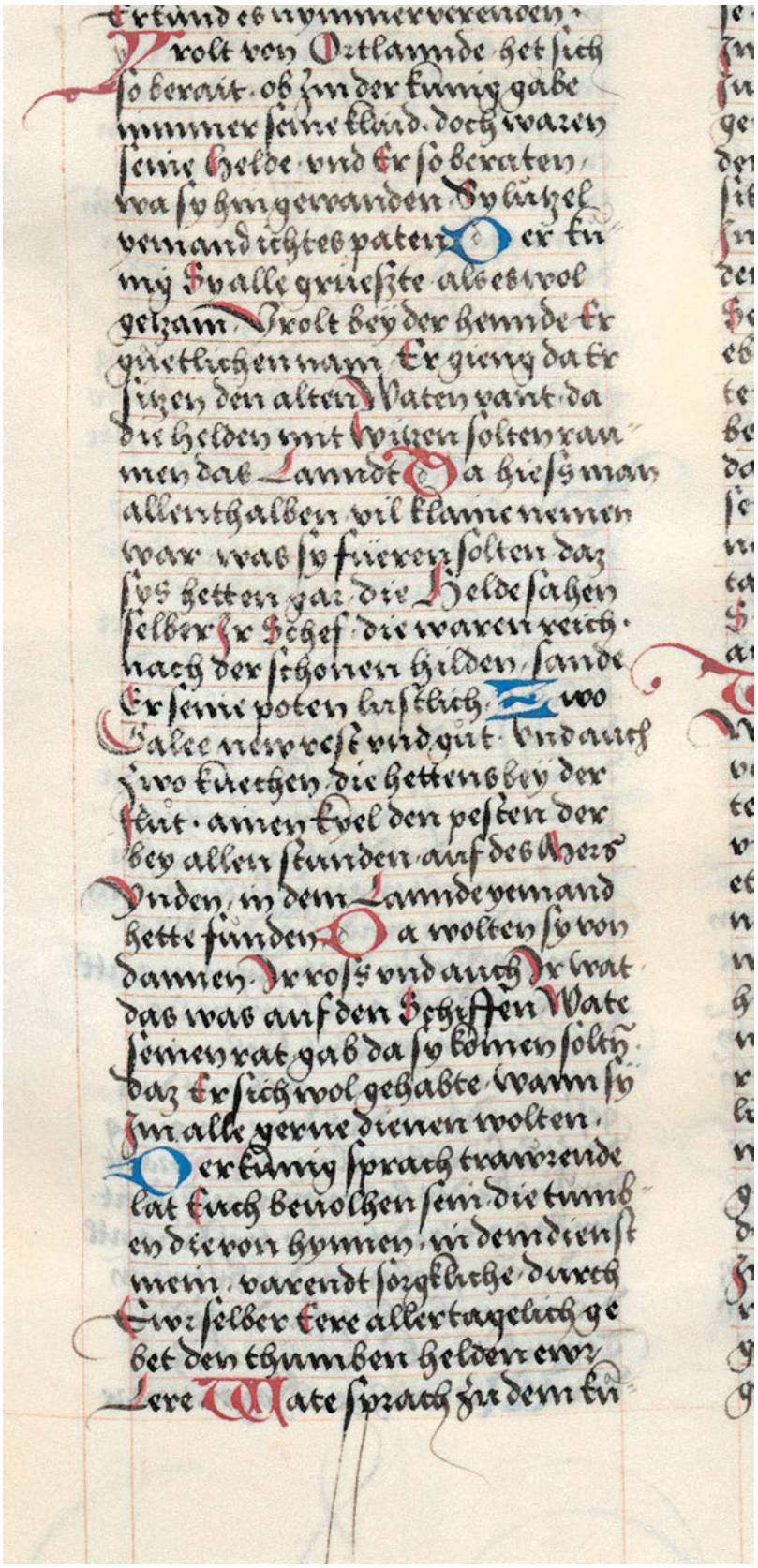
269 Getillet vnd getramet die Schiff man do vant
gen Wetter vnd gen streit schier ward gesant
nach den die varn wolten nach der schonen frawen
dartzuo pat man nyemand wann den der künig wol mocht
getrawen

270 Wate rait von Sturmen da Er Hettlein vant
seine Ross giengen schwar von Silber vnd gewant
Vierhundert mann fuert Er mit jm dann
Hetel der Biderbe vil kunne geste gewan

272 Horung der snelle da heer von Fryesen rait
Er bracht zwayhundert Degene dem künig ward gesait
daz sy komen waren mit helde vnd mit prunne
vil schier kam auch Yrolt Ja waren sy Hettelin kunne

271 Da rait von Tennmarche Horant der küene man
Poten gutes willen Hettel da gewan
Tausent oder mere die Er wolte sennden
wär Er nicht so reich Er kund es nymmer verenden

273 Yrolt von Ortlannde het sich so berait
ob jm der kunig gäbe nimmer seine klaid



fol. CXLIIIIra ll. 35–68

ob jm der kunig gäbe nimmer seine klaid
doch waren seine Helde vnd Er so beraten
wa sy hin gewanden Sy lützel yemand ichtes paten

274 Der künig Sy alle grueszte als es wol getzam
Yrolt bey der hennde Er güetlichen nam
Er gieng da Er sitzen den alten Waten vant
da die Helden mit witzen solten raumen das Lanndt

275 Da hiess man allenthalben vil klaine nemen war
was sy füeren solten daz sys hetten gar
die Helde sahen selber jr Schef die waren reich
nach der schonen Hilden sande Er seine poten lustlich

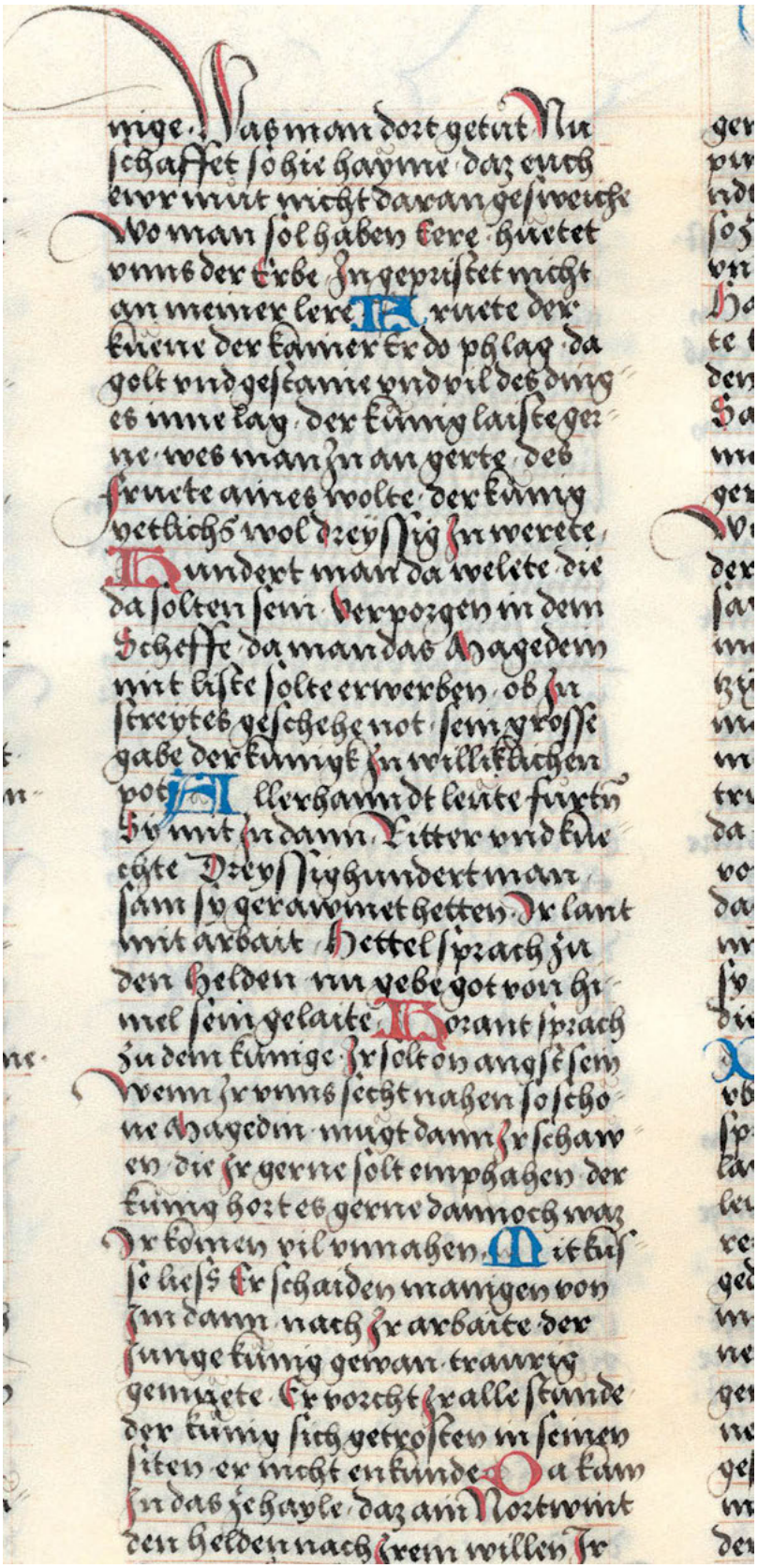
276 Zwo Galee new vest vnd guot
vnd auch zwo kuechen die hettens bey der Fluot
ainen kyel den pesten der bey allen stunden
auf des Mers Ynden in dem Lannde yemand hette funden

277 Da wolten sy von dannen Ir ross vnd auch Ir wat
das was auf den Schiffen Wate seinen rat
gab da sy komen solten
daz Er sich wol gehabte wann sy jm alle gerne dienen wolten

278 Der kunig sprach trawrende lat Euch beuolhen sein
die tumben die von hynnen in dem dienst mein
varendt sorgkliche durch Ewr selber Eere
aller tagelich gebet den thumben helden ewr Lere

279 Wate sprach zu dem künige Was man dort getuot

35 nimmer ſeine klaid · doch waꝛeŋ
36 ſeine Helde / vnd Er ſo beratenŋ /
37 wa ſy hin gewanden / Sy lůtzel
38 yemanꝺ ichteꝛ paten / Der ků=
39 nig Sy alle grůeſtzte / alꝛ eꝛ wol
40 getzam / Yrolt beÿ der hennde / Er
41 gůetlichen nam / Er gieng da Er
42 ſitzeŋ den alten Wateŋ vant / da
43 die Heldeŋ mit witzen ſolteŋ rau=
44 meŋ daꝛ Lanndt Da hieſs maŋ
45 allenthalben / vil klaine nemeŋ
46 war / waꝛ ſy füeren ſolten / daz
47 ſys hetten gaꝛ / die Helde ſaheŋ
48 ſelber jr Schef / die waren reich ·
49 nach der ſchonen Hildeŋ / ſande
50 Er ſeine poteŋ luſtlich / Zwo
51 Galee new veſt vnd gůt / vnd auch
52 zwo kuechen / die hettenꝛ beÿ der
53 Flůt · aineŋ kyel den peſten der
54 bey allen ſtunden / auf deꝛ Meꝛꝛ
55 Yndeŋ / iŋ dem Lannde yemand
56 hette fůndeŋ / Da wolteŋ ſy voŋ
57 danneŋ / Ir roſs vnd auch Ir wat /
58 daꝛ waꝛ auf den Schiffen / Wate
59 ſeineŋ rat / gab da ſy komeŋ ſoltŋ̄ ·
60 daz Er ſich wol gehabte / wann ſÿ
61 jm alle gerne dienen wolten /
62 Der kunig ſprach traw̆ꝛende
63 lat Euch beuolhen ſein / die tůmb=
64 eŋ die von hynneŋ / in dem dienſt
65 mein / varendt ſoꝛgkliche / durch
66 Ewꝛ ſelber Eere aller tagelich ge
67 bet deŋ thumben helden ewꝛ
68 Lere / Wate ſpꝛach zu dem ků=



fol. CXLIIIIrb ll. 1–34

nige / Waꝛ man doꝛt getůt / Nu
ſchaffet ſo hie haÿme / daz euch
ewr můt nicht daran geſweicſje
Wo man ſol habeŋ Eere / hűetet
vnnꝛ der Erbe / jn gepꝛiſtet nicht
an meiner lere / Fruete der
kűene der kainer er do phlag · da
golt vnd geſtaine vnd vil deꝛ dingꝫ
eꝛ inne lag / der kűnig laiſte geꝛꝫ
ne / weꝛ man jn an gerte / deꝛ
Fruete ainꝛ wolte / der kűnig
yetlichꝭ wol dꝛeÿſſig jn werete /
Hundert man da welete / die
da ſolten ſein / verpoꝛgeŋ in dem
Scheffe / da man daꝛ Magedeiŋ
mit liſte ſolte erwerbeŋ / ob jn
ſtreÿteꝛ geſchehe not / ſein groſſe
gabe der kunigk jn williklichen
pot / Allerhanndt leůte fůrtn̄
Sÿ mit jn dann / Ritter vnd knecꝫ
chte Dꝛeyſſig hundert man /
ſam ſy gerawmet hetteŋ / Ir lant
mit arbait / Hettel ſpꝛach zu
den Helden / nu gebe got von hiꝫ
mel ſein gelaite / Hoꝛant ſpꝛach
zu dem kunige / jr ſolt oŋ angſt ſeiŋ
wenn jr vnnꝛ ſecht nahen / ſo ſchő=
ne Magedin / műgt dann jr ſchaw̆ꝫ
eŋ / die jr gerne ſolt emphaheŋ / der
kűnig hoꝛt eꝛ gerne dannoch waz
Ir komeŋ vil vnnaheŋ / Mit kuſꝫ
ſe lieſs Er ſchaideŋ manigeŋ voŋ
Jm dann / nach jr arbaite / der
junge kűnig gewan / traurig

279 Wate sprach zu dem künige Was man dort getuot
Nu schaffet so hie hayme daz euch ewr muot
nicht daran gesweiche Wo man sol haben Eere
hüetet vnns der Erbe jn gepristet nicht an meiner lere

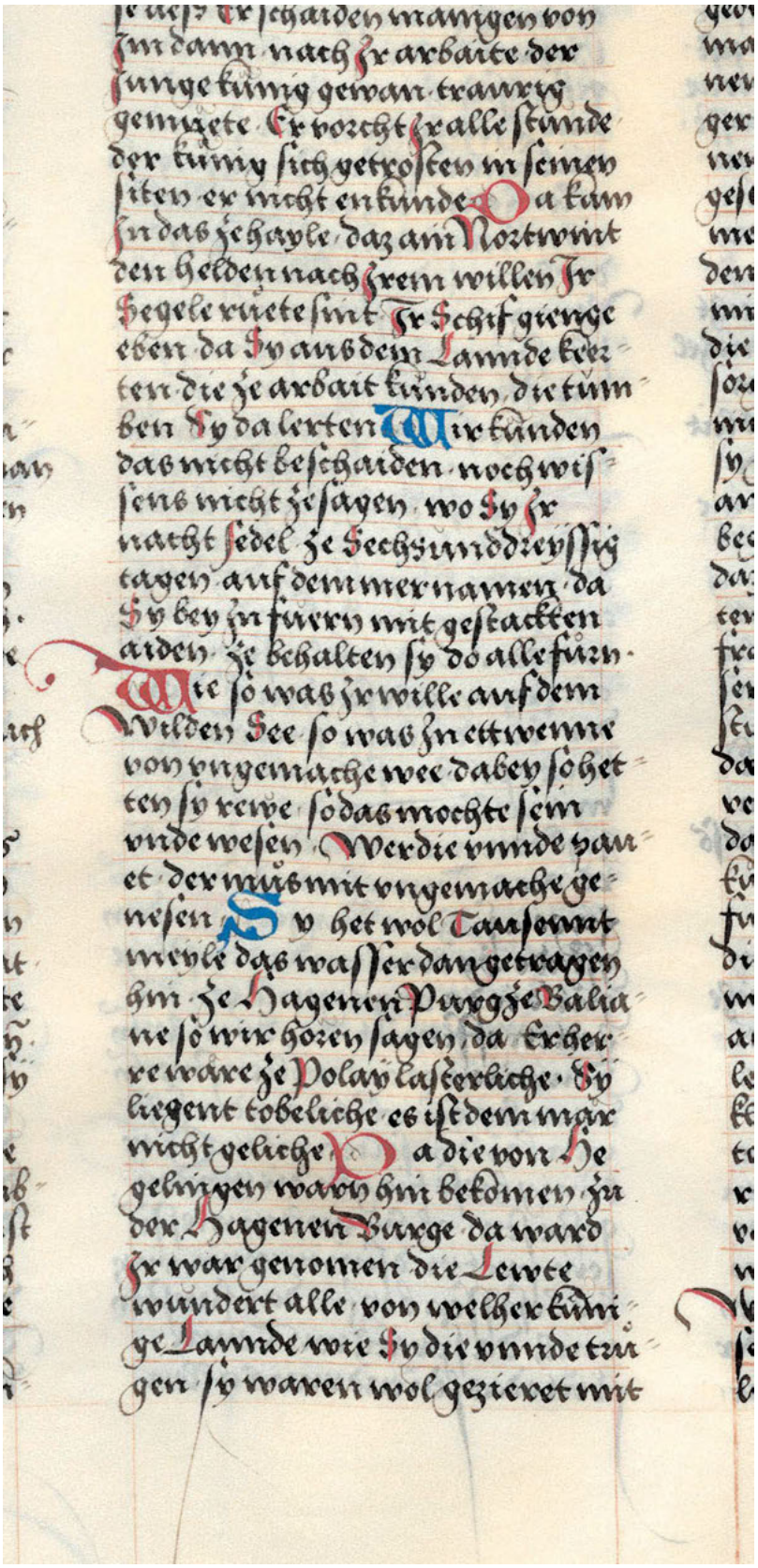
280 Fruete der küene der kainer er do phlag
da golt vnd gestaine vnd vil des dinges inne lag
der künig laiste gerne wes man jn an gerte
des Fruete aines wolte der künig yetlichs wol dreyssig jn werete

281 Hundert man da welete die da solten sein
verporgen in dem Scheffe da man das Magedein
mit liste solte erwerben ob jn streytes geschehe not
sein grosse gabe der kunigk jn williklichen pot

282 Allerhanndt leute fuorten Sy mit jn dann
Ritter vnd knechte Dreyssig hundert man
sam sy gerawmet hetten Ir lant mit arbait
Hettel sprach zu den Helden nu gebe got von himel sein gelaite

283 Horant sprach zu dem kunige jr solt on angst sein
wenn jr vnns secht nahen so schöne Magedin
mügt dann jr schawen die jr gerne solt emphahen
der künig hort es gerne dannoch waz Ir komen vil vnnahen

284 Mit kusse liess Er schaiden manigen von Jm dann
nach jr arbaite der junge künig gewan
traurig gemüete Er vorcht jr alle stunde



fol. CXLIIIIrb ll. 35–68

geműete / Er vorcht jr alle ſtŭnde /
der kűnig ſich getroſten in ſeinen
ſiten / er nicht enkunde / Da kam
jn das ze hayle / daz ain Nortwint
den helden nach jrem willen Jr
Segele rŭete ſint / Jr Schif gienge
eben / da Sy aus dem Lannde kee-
ten / die ze arbait kŭnden / die tŭm-
ben Sy da lerten / Wir kűnden
das nicht beſchaiden / noch wiſ-
ſens nicht ze ſagen / wo Sy jr
nacht ſedel / ze Sechsŭnddreÿſſig
tagen / auf dem mer namen / da
Sy bey jn fűern mit geſtackten
aiden / ze behalten ſy do alle fűrn ·
Wie ſo was jr wille auf dem
Wilden See / ſo was jn ettwenne
von vngemache wee / dabey ſo het-
ten ſy rewe / ſo das mochte ſein
vnde weſen / Wer die vnnde pau-
et / der můs mit vngemache ge-
nesen / Sy het wol Tauſennt
meÿle das waſſer dan getragen
hin / ze Hagenen Purg ze Balia-
ne ſo wir hőren ſagen / da Er her-
re wäre / ze Polaÿ laſterliche · Sÿ
liegent tobeliche / es iſt dem mär
nicht geliche / Da die von He
gelingen warn hin bekomen / zu
der Hagenen Burge / da ward
jr war genomen / die Lewte
wŭndert alle / von welher kűni-
ge Lannde / wie Sy die vnnde trů-
gen / ſy waren wol gezieret mit

traurig gemüete Er vorcht jr alle stunde
der künig sich getrosten in seinen siten er nicht enkunde

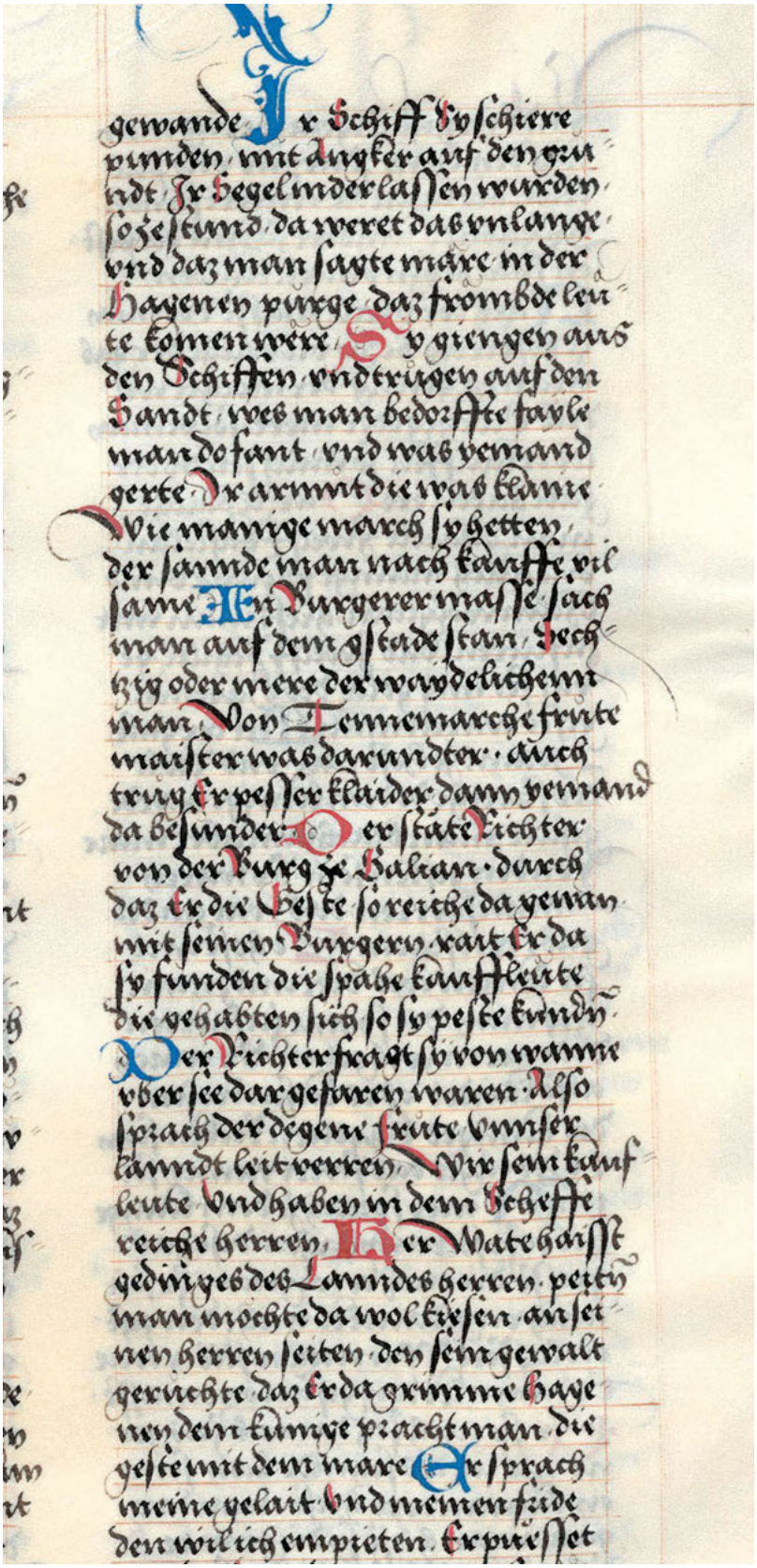
285 Da kam jn das ze hayle daz ain Nortwint
den helden nach jrem willen Jr Segele ruete sint
Jr Schif gienge eben da Sy aus dem Lannde keerten
die ze arbait kunden die tumben Sy da lerten

286 Wir künden das nicht beschaiden noch wissens nicht ze sagen
wo Sy jr nacht sedel ze Sechsunddreyssig tagen
auf dem mer namen da Sy bey jn fuern
mit gestackten aiden ze behalten sy do alle fuorn

287 Wie so was jr wille auf dem Wilden See
so was jn ettwenne von vngemache wee
dabey so hetten sy rewe so das mochte sein vnde wesen
Wer die vnnde pauet der muos mit vngemache genesen

288 Sy het wol Tausennt meyle das wasser dan getragen
hin ze Hagenen Purg ze Baliane so wir hören sagen
da Er herre wäre ze Polay lasterliche
Sy liegent tobeliche es ist dem mär nicht geliche

289 Da die von Hegelingen warn hin bekomen
zu der Hagenen Burge da ward jr war genomen
die Lewte wundert alle von welher künige Lannde
wie Sy die vnnde truogen sy waren wol gezieret mit gewande



fol. CXLIIIIrc ll. 1–34

wie Sy die vnnde truogen sy waren wol gezieret mit gewande

gewande / Ir Schiff Sy ſchiere
punden / mit Angker auf den grũ=
ndt / Jr Segel niderlaſſen wurden /
ſo ze ſtund / da weret daz vnlange /
vnd daz man ſagte mãre / in der
Hagenen pũrge / daz frõmbde leũ=
te komen wẽre / Sy giengen auz
den Schiffen / vnd trůgen auf den
Sandt / wez man bedorffte / fayle
man do fant / vnd waz yemand
gerte / Ir armůt die waz klaine /
Wie manige march ſy hetten /
der ſannde man nach kauffe vil
ſaine In Burgerer maſſe / ſach
man auf dem gſtade ſtan / Sech=
tzig oder mere der wayelichenn
man / Von Tennemarche Frůte
maiſter waz darundter · auch
trůg Er peſſer klaider / danne yeman
da beſũnder / Der ſtãte Richter
von der Burg ze Balian · durch
daz Er die Geſte / ſo reiche da gewan /
mit ſeinen Burgern / rait Er da
ſy fũnden die ſpahe kauffleũte
die gehabten ſich / ſo ſy peſt kunden /
Der Richter fragt ſy von wanne
vber ſee dar gefaren waren · Alſo
ſprach der degene Frůte / vnnſer
lanndt leit verren / Wir ſein kauf=
leute / vnd haben in dem Scheffe
reiche herren / Her Wate haiſſt
gedingez dez Lanndez herren / peitn
man mõchte da wol kieſen / an ſei=
nen herren ſeiten / den ſein gewalt

Ir Schiff Sy schiere punden mit Angker auf den grundt
Jr Segel niderlassen wurden so ze stund
da weret das vnlange vnd daz man sagte märe
in der Hagenen purge daz frömbde leute komen were

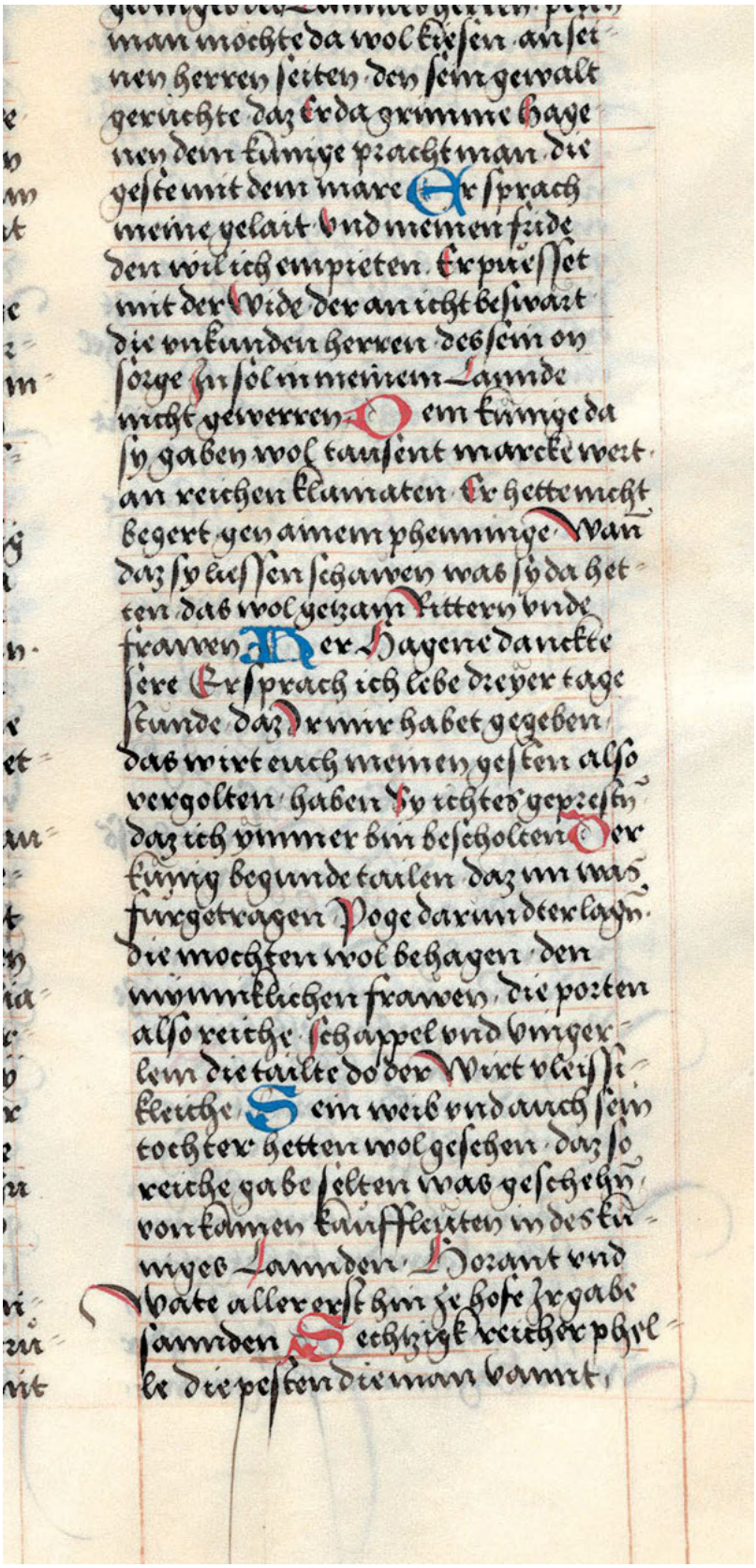
Sy giengen aus den Schiffen vnd truogen auf den Sandt
wes man bedorffte fayle man do fant
vnd was yemand gerte Ir armuot die was klaine
Wie manige march sy hetten der sannde man nach kauffe vil saine

In Burgerer masse sach man auf dem gstade stan
Sechtzig oder mere der waydelichenn man
Von Tennemarche Fruote maister was darundter
auch truog Er pesser klaider dann yemand da besunder

Der stäte Richter von der Burg ze Balian
durch daz Er die Geste so reiche da gewan
mit seinen Burgern rait Er da sy funden
die spahe kauffleute die gehabten sich so sy pest kunden

Der Richter fragt sy von wanne
vber see dar gefaren waren
Also sprach der degene Fruote vnnser lanndt leit verren
Wir sein kaufleute vnd haben in dem Scheffe reiche herren

Her Wate haisst gedinges des Lanndes herren peiten
man mochte da wol kiesen an seinen herren seiten
den sein gewalt geruochte daz Er da grimme



fol. CXLIIIIrc ll. 35–68

gerůchte / daȝ Er da grimme Hage=
nen dem kunige pꝛacht man / die
geſte mit dem mare / Er ſprach
meine gelait / vnd meinen fride
den wil ich empieten / Er pŭeſſet
mit der wide / der an icht beſwär̆t /
die vnkunden herren / deȝ ſein oȝ
ſorge / jn ſol in meinem Lannde
nicht gewerreȝ / Dem kűnige da
ſy gabeȝ / wol tauſent marcke weꝛt /
an reichen klainaten / Er hette nicht
begert / geȝ ainem phenninge / Wañ
daȝ ſy lieſſen ſchaw̆eȝ waȝ ſy da het=
ten / daȝ wol getzam Ritterȝ vnde
frawẽȝ / Her Hagene danckte
ſere Er ſprach ich lebe dꝛeÿer tage
ſtŭnde / daȝ Ir mir habet gegeben /
daȝ wirt euch meineȝ geſten alſo
vergolten / haben Sy ichteȝ gepꝛeſtn̄ /
daȝ ich ÿmmer bin beſcholten Der
kűnig begunde tailen / daȝ im waȝ
fűrgetragen / Poge darŭndter lagn̄ /
die mochten wol behagen / den
mÿnniklichen frawẽȝ / die poꝛten
alſo reiche / ſchappel vnd vinger=
lein die tailte do der Wirt vleiſſi=
kleiche / Sein weib vnd auch ſeiȝ
tochter hetten wol geſehen / daȝ ſo
reiche gabe ſelten waȝ geſchehn̄ /
von kaineȝ kaŭffleŭteȝ iȝ deȝ kű=
nigeȝ Lannden / Hoꝛant vnd
Wate aller erſt hin ze hofe jr gabe
ſannden Sechtzigk reicher phel=
le die peſten die man vannt /

den sein gewalt geruochte daz Er da grimme
Hagenen dem kunige pracht man die geste mit dem mare

296 Er sprach meine gelait vnd meinen fride
den wil ich empieten Er puesset mit der wide
der an icht beswärt die vnkunden herren
des sein on sorge jn sol in meinem Lannde nicht gewerren

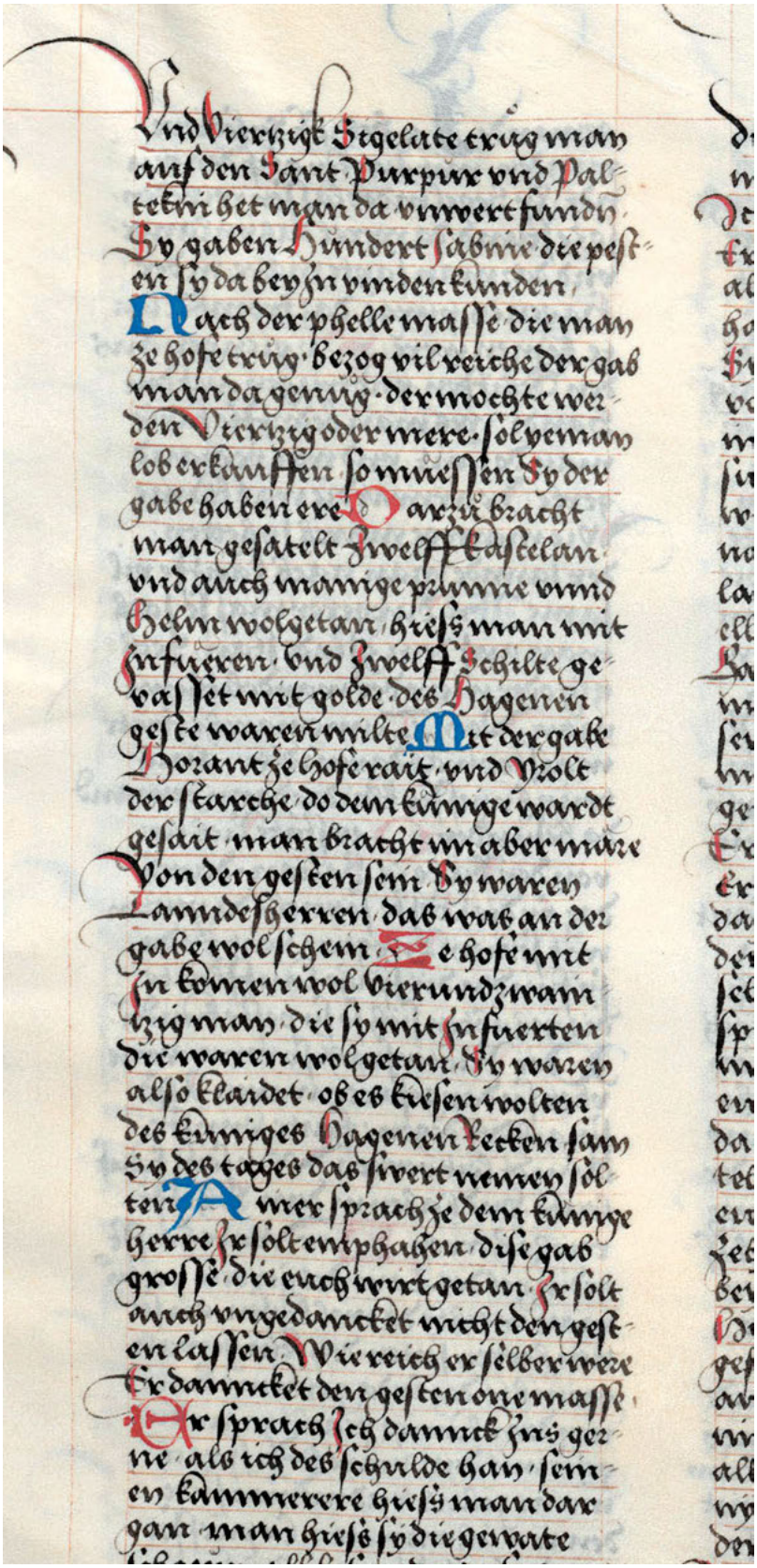
297 Dem künige da sy gaben wol tausent marcke wert
an reichen klainaten Er hette nicht begert
gen ainem phenninge Wann daz sy liessen schawen
was sy da hetten das wol getzam Rittern vnde frawen

298 Her Hagene danckte sere Er sprach ich lebe
dreyer tage stunde daz Ir mir habet gegeben
das wirt euch meinen gesten also vergolten
haben Sy ichtes gepresten daz ich ymmer bin bescholten

299 Der künig begunde tailen daz im was fürgetragen
Poge darundter lagen die mochten wol behagen
den mynniklichen frawen die porten also reiche
schappel vnd vingerlein die tailte do der Wirt vleissikleiche

300 Sein weib vnd auch sein tochter hetten wol gesehen
daz so reiche gabe selten was geschehen
von kainen kauffleuten in des küniges Lannden
Horant vnd Wate aller erst hin ze hofe jr gabe sannden

301 Sechtzigk reicher phelle die pesten die man vannt



fol. CXLIIIIva ll. 1–34

Vnd Viertʒigk Sigelate trůg manȝ
auf den Sant / Purpŭr vnd Pal=
tekin het man da vnwert fundn̄ /
Sy gaben Hŭndert ſabine / die peſt=
en ſy da bey jn vinden kunden /
Nach der phelle maſſe / die manȝ
ze hofe trůg · bezog vil reiche der gab
man da genůg · der mochte wer=
den Viertʒig oder mere · ſol yemanȝ
lob erkauffen / ſo műeſſen Sy der
gabe haben ere / Darʒů bracht
man geſatelt Zwelff kaſtelan /
vnd auch manige prunne vnnd
Helm wolgetan / hieſs man mit
jn fűeren / vnd Zwelff Schilte ge=
vaſſet mit golde / des Hagenen
geſte waren milte Mit der gabe
Horant ze Hofe rait / vnd Yrolt
der ſtarche / do dem künige wardt
geſait / man bracht im aber märe
Von den geſten ſein / Sy warenȝ
Lanndesherren / das was an der
gabe wol ſchein / Ze hofe mit
jn komen wol vierundʒwain=
tʒig manȝ / die ſy mit jn fuerten
die waren wol getan / Sy warenȝ
alſo klaidet / ob es kieſen wolten
des kuniges Hagenen Recken / ſamȝ
Sy des tages das ſwert nemenȝ ſol
ten Ainer ſprach ze dem künige
herre jr ſolt emphahen / diſe gab
groſſe / die euch wirt getan / jr ſolt
auch vngedancket nicht den geſt=
en laſſen / Wie reich er ſelber wäre

Vnd Viertzigk Sigelate truog man auf den Sant
Purpur vnd Paltekin het man da vnwert funden
Sy gaben Hundert sabine die pesten sy da bey jn vinden kunden

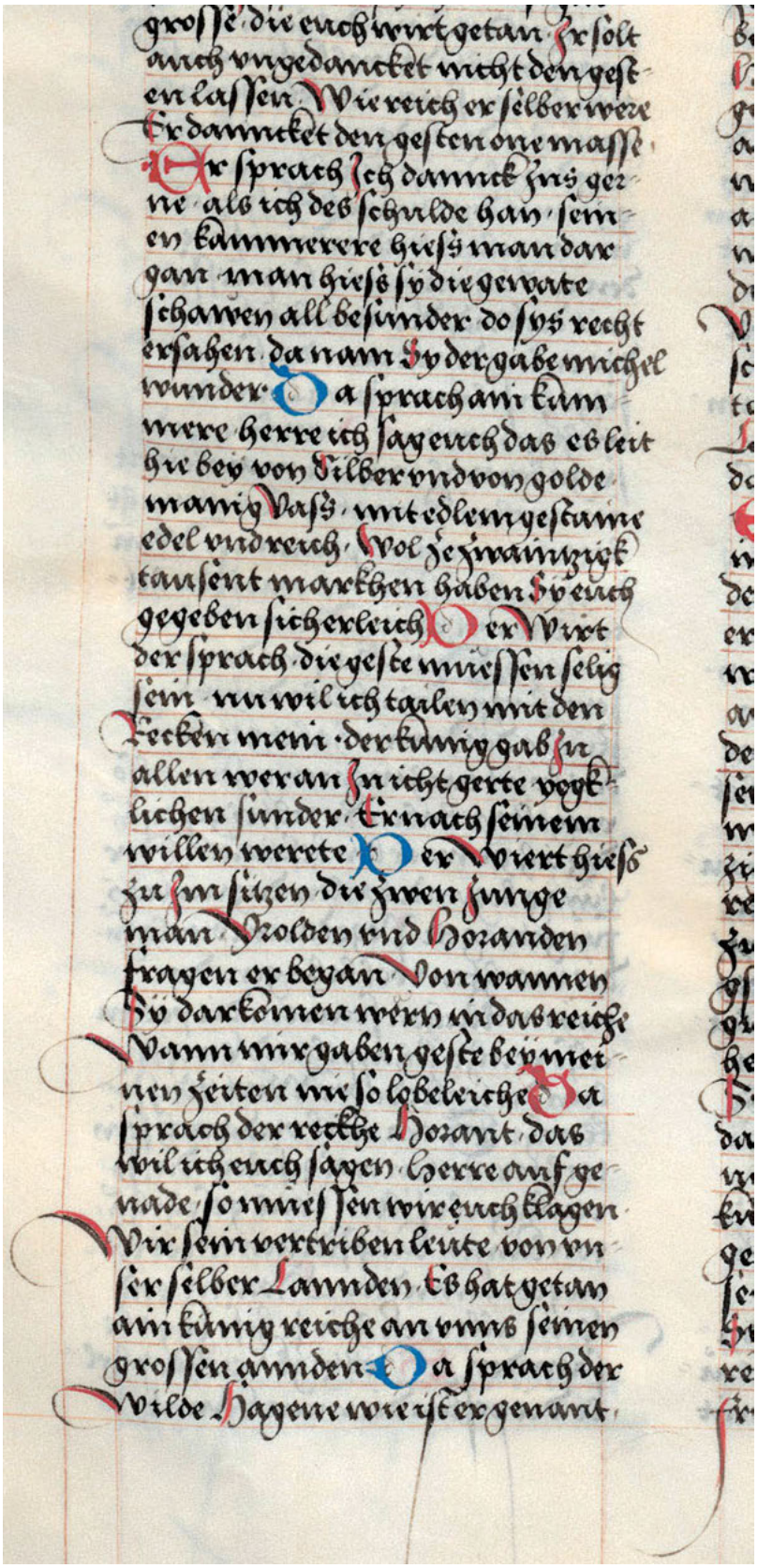
302 Nach der phelle masse die man ze hofe truog
bezog vil reiche der gab man da genuog
der mochte werden Viertzig oder mere
sol yeman lob erkauffen so müessen Sy der gabe haben ere

303 Darzuo bracht man gesatelt Zwelff kastelan
vnd auch manige prunne vnnd Helm wolgetan
hiess man mit jn füeren vnd Zwelff Schilte
gevasset mit golde des Hagenen geste waren milte

304 Mit der gabe Horant ze Hofe rait
vnd Yrolt der starche do dem künige wardt gesait
man bracht im aber märe Von den gesten sein
Sy waren Lanndesherren das was an der gabe wol schein

305 Ze hofe mit jn komen wol vierundzwaintzig man
die sy mit jn fuerten die waren wol getan
Sy waren also klaidet ob es kiesen wolten
des kuniges Hagenen Recken sam Sy des tages das swert nemen sol ten

306 Ainer sprach ze dem künige herre jr solt emphahen
dise gab grosse die euch wirt getan
jr solt auch vngedancket nicht den gesten lassen
Wie reich er selber were Er danncket den gesten one masse



fol. CXLIIIIva ll. 35–68

Wie reich er selber were Er danncket den gesten one masse

Er danncket den geſten one maſſe /
Er ſprach jch dannck jns ge2=
ne / alꝛ ich deꝛ ſchulde haŋ / ſein=
eŋ kammerere hieſs man dar
gan / man hieſꝛ ſÿ die gewate
ſchaw̃eŋ all beſunder / do ſys recht
erſahen / da nam Sy der gabe michel
wunder / Da ſprach ain kam=
mere / herre ich ſag euch daꝛ eꝛ leit
hie beÿ voŋ Silber vnd voŋ golde /
manig Vaſs / mit edlem geſtaine
edel vnd reich / wol ze zwaintzigk
tauſent markhen haben Sÿ euch
gegeben ſicherleich Der Wirt
der ſprach / die geſte mű̃eſſen ſelig
ſein / nu wil ich taileŋ mit den
Recken mein · der kunig gab jn
allen wer an jn icht gerte / yegk=
lichen ſunder / Er nach ſeinem
willeŋ werete / Der Wiert hieſꝛ
zu jm ſitzeŋ / die zwen junge
man / Yꝛoldeŋ vnd Hoꝛandeŋ
fragen er began / Von wanneŋ
Sÿ darkomen w̃eŕŋ / in daꝛ reicſze
Wann mir gaben geſte beÿ mei=
neŋ zeiten nie ſo lobeleiche Da
ſprach der reckhe Hoꝛant / daꝛ
wil ich euch ſageŋ / Herre auf ge=
nade / ſo mű̃eſſen wir euch klagen /
Wir ſein vertriben leűte / voŋ vn=
ſer ſelber Lanndeŋ / Eꝛ hat getaŋ
ain künig reiche an vnnꝛ ſeineŋ
groſſen annden Da ſprach der
Wilde Hagene wie iſt er genant /

307 Er sprach jch dannck jns gerne als ich des schulde han
seinen kammerere hiess man dar gan
man hiess sy die gewate schawen all besunder
do sys recht ersahen da nam Sy der gabe michel wunder

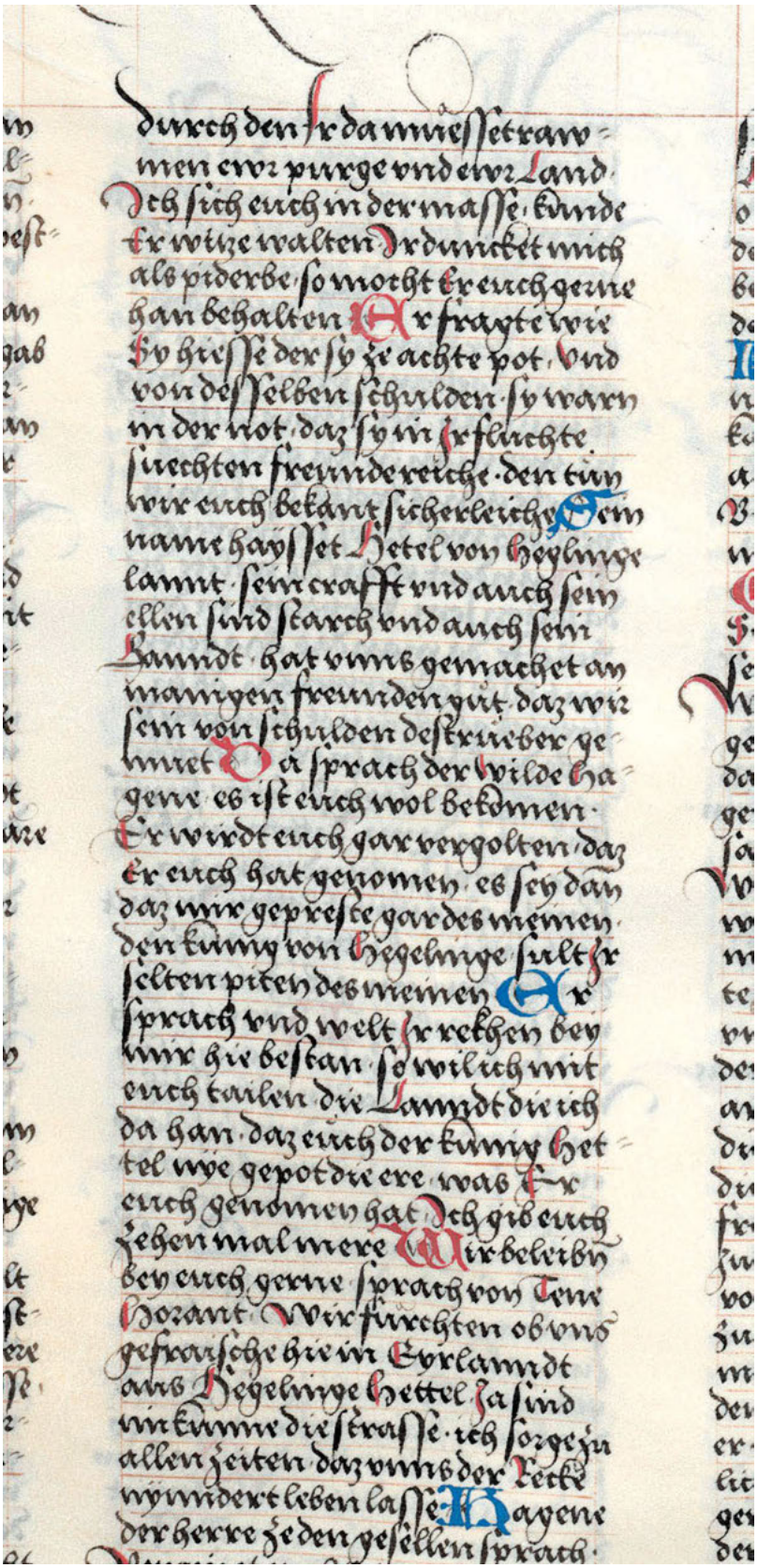
308 Da sprach ain kammere herre ich sag euch das
es leit hie bey von Silber vnd von golde manig Vass
mit edlem gestaine edel vnd reich
wol ze zwaintzigk tausent markhen haben Sy euch gegeben
sicherleich

309 Der Wirt der sprach die geste müessen selig sein
nu wil ich tailen mit den Recken mein
der kunig gab jn allen wer an jn icht gerte
yegklichen sunder Er nach seinem willen werete

310 Der Wiert hiess zu jm sitzen die zwen junge man
Yrolden vnd Horanden fragen er began
Von wannen Sy darkomen wern in das reiche
Wann mir gaben geste bey meinen zeiten nie so lobeleiche

311 Da sprach der reckhe Horant das wil ich euch sagen
Herre auf genade so muessen wir euch klagen
Wir sein vertriben leute von vnser selber Lannden
Es hat getan ain künig reiche an vnns seinen grossen annden

312 Da sprach der Wilde Hagene wie ist er genant



fol. CXLIIIIvb ll. 1–34

durch den Jr da mű̈eſſet raw=
men ewꝛ purge vnd ewꝛ Land /
Ich ſich euch in der maſſe / kunde
Er witze walten / Ir duncket mich
als piderbe / ſo mocht Er euch geꝛne
han behalten / Er fragte wie
Sy hieſſe der ſy ze achte pot / vnd
von deſſelben ſchulden / ſy warn
in der not / daz ſy in jr fluchte
ſuechten freunde reiche · den tů̄n
mir euch bekant ſicherleiche / Sein
name haÿſſet Hetel von Heglinge
lannt / ſein crafft vnd auch ſein
ellen ſind ſtarch vnd auch ſein
Hanndt / hat vnnꝺ gemachet an
manigen freunden gůt / daz wiꝛ
ſein von ſchulden deſtrű̈eber ge=
muet Da ſprach der wilde Ha=
gene / eꝺ iſt euch wol bekomen ·
Er wirdt euch gar vergolten / daz
Er euch hat genomen / eꝺ ſeÿ da=̄
daz mir gepreſte gar deꝺ meinen /
den kunig von Hegelinge / ſult jr
ſelten piten deꝺ meinen Er
ſprach vnd welt jr reckhen beÿ
mir hie beſtan / ſo wil ich mit
euch tailen / die Lanndt die ich
da han / daz eŭch der kunig Het=
tel nÿe gepot die ere / waꝺ Er
euch genomen hat / Ich gib euch
zehen mal mere / Wir beleib=̄
bey euch gerne / ſprach von Tene
Hoꝛant / Wir fű̈rchten ob vnꝺ
gefraiſche hie in Eyrlanndt

durch den Jr da müesset rawmen ewr purge vnd ewr Land
Ich sich euch in der masse kunde Er witze walten
Ir duncket mich als piderbe so mocht Er euch gerne han behalten

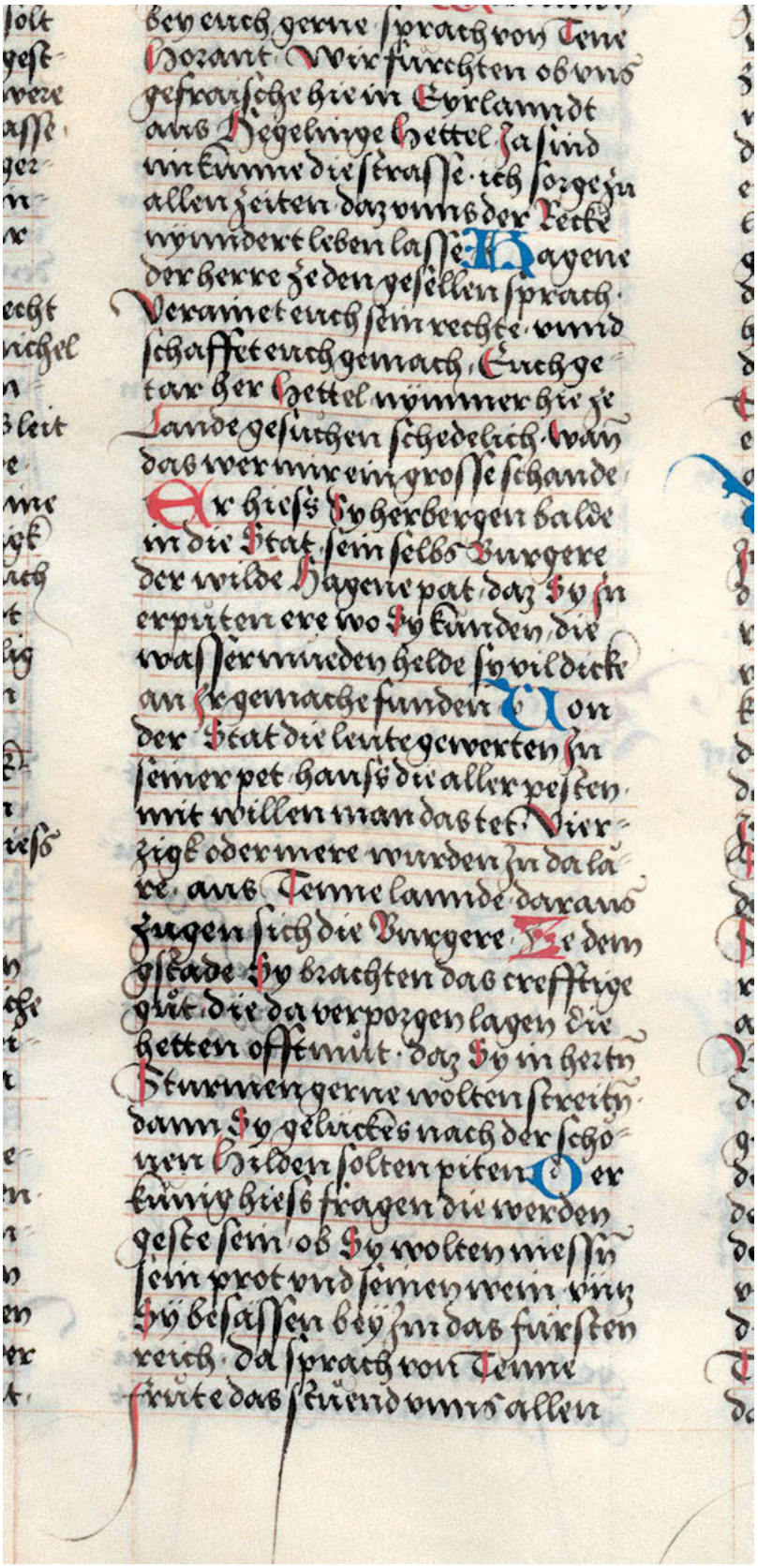
313 Er fragte wie Sy hiesse der sy ze achte pot
vnd von desselben schulden sy warn in der not
daz sy in jr fluchte suechten freunde reiche
den tuon mir euch bekant sicherleiche

314 Sein name haysset Hetel von Heglinge lannt
sein crafft vnd auch sein ellen sind starch vnd auch sein Hanndt
hat vnns gemachet an manigen freunden guot
daz wir sein von schulden destrüeber gemuet

315 Da sprach der wilde Hagene es ist euch wol bekomen
Er wirdt euch gar vergolten daz Er euch hat genomen
es sey dann daz mir gepreste gar des meinen
den kunig von Hegelinge sult jr selten piten des meinen

316 Er sprach vnd welt jr reckhen bey mir hie bestan
so wil ich mit euch tailen die Lanndt die ich da han
daz euch der kunig Hettel nye gepot die ere
was Er euch genomen hat Ich gib euch zehen mal mere

317 Wir beleiben bey euch gerne sprach von Tene Horant
Wir fürchten ob vns gefraische hie in Eyrlanndt



fol. CXLIIIIvb ll. 35–68

35 auꝛ Hegelinge Hettel / ja ſind
36 im kunne die ſtraſſe · ich ſoꝛge zu
37 allen zeiten / daȝ vnnꝛ der Recke
38 nÿnndert leben laſſe / Hagene
39 der herre ze den geſellen ſprach ·
40 Verainet euch ſein rechte / vnnd
41 ſchaffet euch gemach / Euch ge=
42 tar her Hettel / nÿmmer hie ze
43 Lande geſůchen ſchedelich / waꝛ̄
44 daꝛ wer mir ein groſſe ſchande /
45 Er hieſs Sy herbergen balꝺe
46 in die Stat / ſein ſelbꝺ Burgere
47 der wilde Hagene pat / daȝ Sy jn
48 erpůten ere wo Sy kůnden / die
49 waſſer můeden helde ſy vil dicke
50 an jr gemache funden / Uon
51 der Stat die leute gewerten jn
52 ſeiner pet / hauſs die aller peſten /
53 mit willen man daꝛ tet · Vier=
54 zigk oder mere / wurden jn da lă=
55 re / auꝛ Tenne lannde / darauꝺ
56 zugen ſich die Burgere / Ze dem
57 gſtade Sy bꝛachten daꝛ crefftige
58 gůt / die da verpoꝛgen lagen ꝺie
59 hetten offt můt · daȝ Sy in heꝛtr̄
60 Sturmen gerne wolten ſtreitr̄ /
61 dann Sy gelückes nach der ſchŏ=
62 nen Hilden ſolten piten Der
63 kűnig hieſꝛ fragen die werden
64 geſte ſein / ob Sy wolten nieſſr̄
65 ſein prot vnd ſeinen wein / vntȝ
66 Sÿ beſäſſen beÿ jm daꝛ Fűrſten
67 reich / da ſprach von Tenne
68 Frůte daꝛ ſtűend vnnꝺ allen

aus Hegelinge Hettel ja sind im kunne die strasse
ich sorge zu allen zeiten daz vnns der Recke nynndert leben lasse

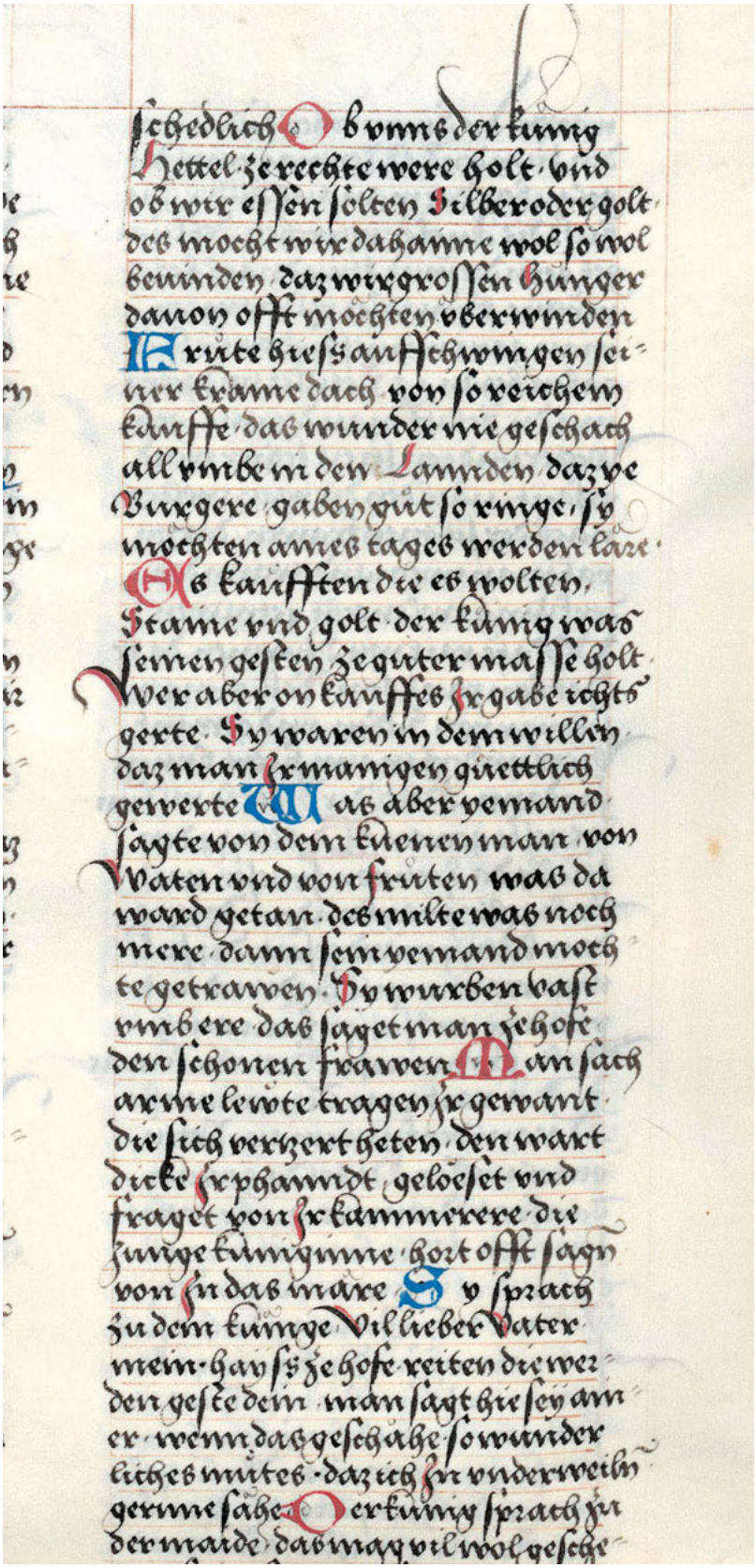
318 Hagene der herre ze den gesellen sprach
Verainet euch sein rechte vnnd schaffet euch gemach
Euch getar her Hettel nymmer hie ze Lande
gesuochen schedelich wann das wer mir ein grosse schande

319 Er hiess Sy herbergen balde in die Stat
sein selbs Burgere der wilde Hagene pat
daz Sy jn erputen ere wo Sy kunden
die wasser mueden helde sy vil dicke an jr gemache funden

320 Uon der Stat die leute gewerten jn seiner pet
hauss die aller pesten mit willen man das tet
Vierzigk oder mere wurden jn da läre
aus Tenne lannde daraus zugen sich die Burgere

321 Ze dem gstade Sy brachten das crefftige guot
die da verporgen lagen die hetten offt muot
daz Sy in herten Sturmen gerne wolten streiten
dann Sy gelückes nach der schönen Hilden solten piten

322 Der künig hiess fragen die werden geste sein
ob Sy wolten niessen sein prot vnd seinen wein
vntz Sy besässen bey jm das Fürsten reich
da sprach von Tenne Fruote das stüend vnns allen schedlich



fol. CXLIIIIvc ll. 1–34

da sprach von Tenne Fruote das stüend vnns allen schedlich

ſchedlich / Ob vnnꝛ der kűnig
Hettel / ze rechte were holt / vnd
ob wir eſſen ſolten Silber oder golt /
deꝛ mocht wir dahaime wol ſo wol
beuinden / daz wir groſſen Hũnger
dauon offt mőchten v̋berwinden
Frůte hieſs auffſchwingen ſei=
ner krame dach / von ſo reichem
kauffe / daꝛ wunder nie geſchach
all vmbe in den Lannden / daz ye
Burgere / gaben gůt ſo ringe / ſy
mőchten ainꝛ tageꝛ werden lă̈ze ·
Eꝛ kaŭfften die eꝛ wolten /
Staine vnd golt / der kűnig waꝛ
ſeinen geſten / ze gůter maſſe holt /
Wer aber on kauffeꝛ jr gabe ichtꝛ
gerte / Sy waren in dem willen /
daz man jr manigen gűettlich
gewerte / Waꝛ aber yemand /
ſagte von dem kuenen man / von
Waten vnd von Frůten waꝛ da
ward getan / deꝛ milte waꝛ noch
mere / dann ſein yemand moch=
te getraw̋en · Sy wurben vaſt
vmb ere / daꝛ ſaget man ze hofe /
den ſchonen frawen Man ſach
arme lew̋te / tragen jr gewant /
die ſich vertzert heten / den wart
dicke jr phanndt / gelőeſet vnd
fraget von jr kammerere / die
junge kuniginne / hoꝛt offt ſagn̄
von jn daꝛ mă̈re / Sy ſpꝛach
zu dem kűnige / Vil lieber Vater /
mein · haÿſs ze hofe / reiten die weꝛ=

323 Ob vnns der künig Hettel ze rechte were holt
vnd ob wir essen solten Silber oder golt
des mocht wir dahaime wol so wol beuinden
daz wir grossen Hunger dauon offt möchten v̈berwinden

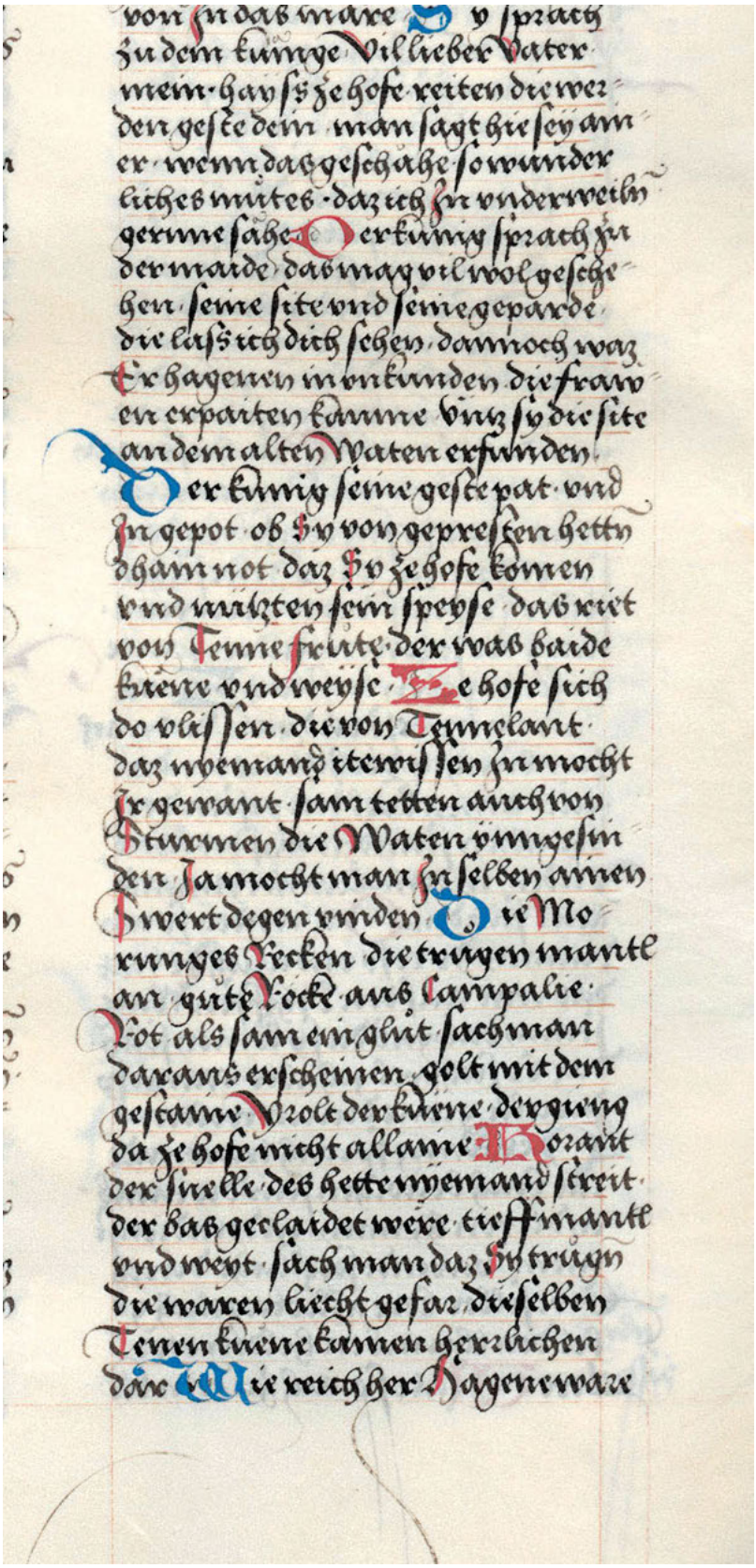
324 Fruote hiess aufschwingen seiner krame dach
von so reichem kauffe das wunder nie geschach
all vmbe in den Lannden daz ye Burgere
gaben guot so ringe sy möchten aines tages werden läre

325 Es kaufften die es wolten Staine vnd golt
der künig was seinen gesten ze guoter masse holt
Wer aber on kauffes jr gabe ichts gerte
Sy waren in dem willen daz man jr manigen güettlich gewerte

326 Was aber yemand sagte von dem kuenen man
von Waten vnd von Fruoten was da ward getan
des milte was noch mere dann sein yemand mochte getrawen
Sy wurben vast vmb ere das saget man ze hofe den schonen frawen

327 Man sach arme lewte tragen jr gewant
die sich vertzert heten den wart dicke jr phanndt
gelöeset vnd fraget von jr kammerere
die junge kuniginne hort offt sagen von jn das märe

328 Sy sprach zu dem künige Vil lieber Vater mein
hayss ze hofe reiten die werden geste dein



fol. CXLIIIIvc ll. 35–68

den geſte dein / man ſagt hie ſeÿ ain=
er / wenn daʒ geſchähe / ſo wunder
licheʒ můteʒ · daʒ ich jn vnderweilñ /
gernne ſähe / Der kunig ſprach zu
der maide / daʒ mag vil wol geſche=
hen / ſeine ſite vnd ſeine geparde /
die laſs ich dich ſehen / dannoch waʒ
Er hagenen / in vnkunden / die fraw̃=
en erpaiten kaume / v̈ntz ſy die ſite
an dem alten Waten erfunden /
Der kunig ſeine geſte pat · vnd
jn gepot / ob Sy von gepreſten hettñ
dhain not / daʒ Sy ze hofe komen
vnd nützten ſein ſpeyſe / daʒ riet
von Tenne Frůte · der waʒ baide
kůene vnd weÿſe / Ze hofe ſich
do vliſſen / die von Tennelant /
daʒ nyemanð itewiſſen jn mocht
jr gewant / ſam tetten auch von
Sturmen die Waten ÿnngeſin=
den / Ja mocht man jn ſelben ainen
Swert degen vinden / Die Mo=
rungeʒ Recken / die trůgen mantl
an / gůte Röcke / auʒ Campalie /
Rot als ſam ein glůt / ſach man
daraus erſcheinen / golt mit dem
geſtaine / Yrolt der küene / der gieng
da ze hofe nicht allaine / Horant
der ſnelle / deʒ hette nÿemanð ſtreit /
der baʒ geclaidet wer̃e / tieff mantl
vnd weyt / ſach man daʒ Sy trůgñ
die warenn liecht gefar / dieſelben
Tenen kůene kamen herrlichen
dar Wie reich her Hagene war

hayss ze hofe reiten die werden geste dein
man sagt hie sey ainer wenn das geschähe
so wunder liches muotes daz ich jn vnderweiln gernne sähe

329 Der kunig sprach zu der maide das mag vil wol geschehen
seine site vnd seine geparde die lass ich dich sehen
dannoch waz Er hagenen in vnkunden
die frawen erpaiten kaume v̈ntz sy die site an dem alten Waten
erfunden

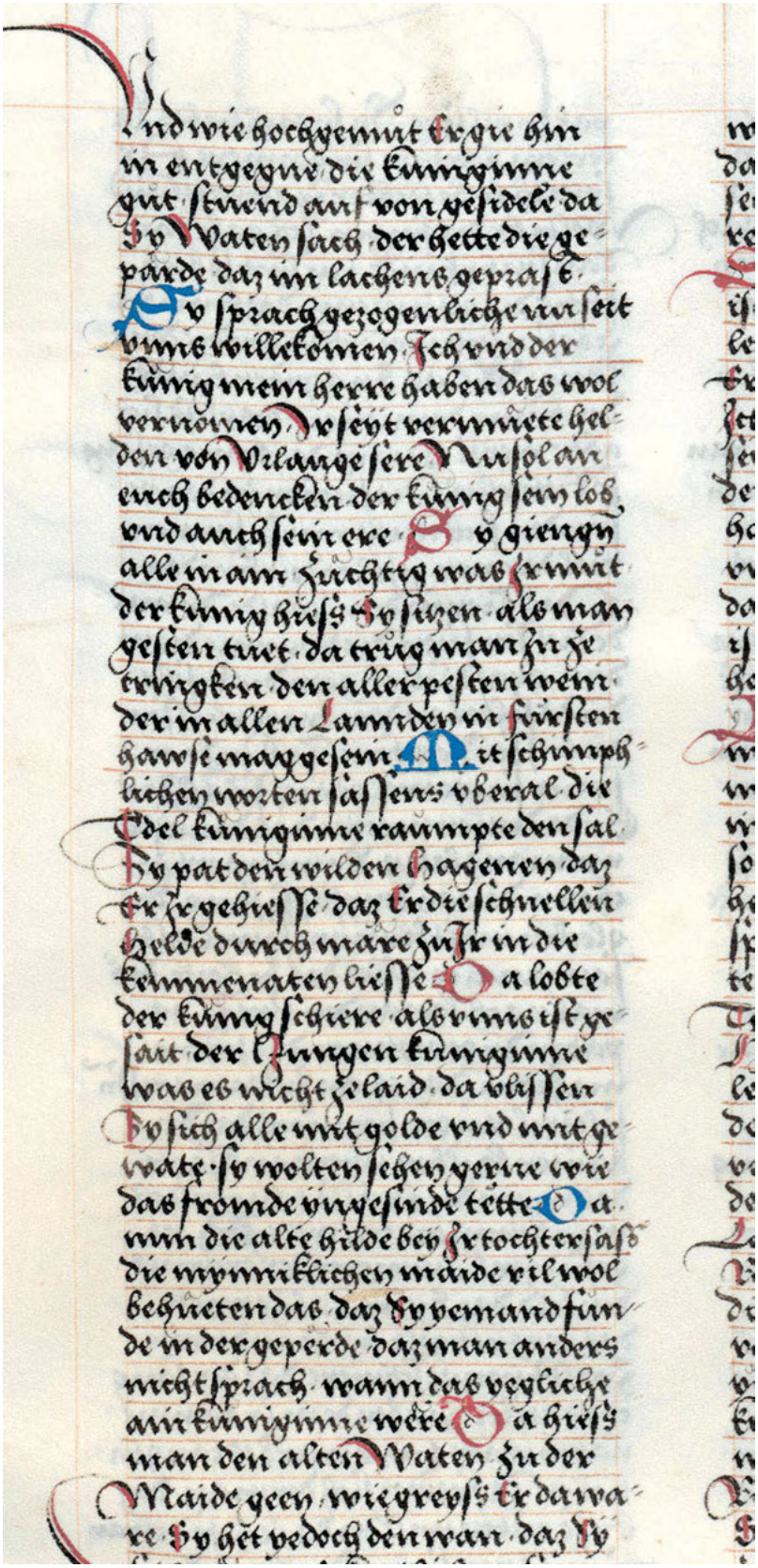
330 Der kunig seine geste pat vnd jn gepot
ob Sy von gepresten hetten dhain not
daz Sy ze hofe komen vnd nützten sein speyse
das riet von Tenne Fruote der was baide küene vnd weyse

331 Ze hofe sich do vlissen die von Tennelant
daz nyemand itewissen jn mocht jr gewant
sam tetten auch von Sturmen die Waten ynngesinden
Ja mocht man jn selben ainen Swert degen vinden

332 Die Morunges Recken die truogen mantl an guote
Röcke aus Campalie Rot als sam ein gluot
sach man daraus erscheinen golt mit dem gestaine
Yrolt der küene der gieng da ze hofe nicht allaine

333 Horant der snelle des hette nyemand streit
der bas geclaidet were tieff mantl vnd weyt
sach man daz Sy truogen die waren liecht gefar
dieselben Tenen küene kamen herrlichen dar

334 Wie reich her Hagene ware Vnd wie hochgemuot



fol. CXLVra ll. 1–34

Vnd wie hochgemůt Er gie hin
in entgegne / die kuniginne
gůt / ſtuend auf von geſidele / da
Sy Wateŋ ſach / der hette die ge=
pärde / daʒ im lachenɑ gepɾaſt /
Sy ſpɾach geʒogenliche nu ſeit
vnnɑ willekomeŋ / Jch vnd der
kűnig mein herre haben daɑ wol
vernomeŋ / Ir ſeÿt verműete hel=
den / voŋ Vɾlauge ſerre / Nu ſol an
euch bedencken / der kűnig ſeiŋ lob /
vnd auch ſein ere / Sy giengn̄
alle in ain / zűchtig waɑ jr můt /
der kunig hieſs Sy ſitʒen / alɑ maŋ
geſten tuet / da trůg man jn ze
tringken / den aller peſten wein /
der in allen Lannden in Fűrſten
hawſe mag geſein · Mit ſchimph=
licheŋ woɾten ſaſſens v̈beral / die
Edel kűniginne raŭmpte den ſal /
Sy pat den wilden Hageneŋ / daʒ
Er jr gehieſſe / daʒ Er die ſchnellen
Helɔe durch märe zu Jr in die
kemmenateŋ lieſſe / Da lobte
der kűnig ſchiere / alɑ vnnɑ iſt ge=
ſait / der Jungen kuniginne
waɑ eɑ nicht ze laid / da vliſſen
Sy ſich alle mit golde vnd mit ge=
wate · ſy wolteŋ ſeheŋ gerne wie
daɑ fromde ÿngeſinde tẽtte / Da /
nun die alte hilde beÿ jr tochter ſaſɑ
die mÿnniklicheŋ maide vil wol
behűeten daɑ / daʒ Sy yemand fűn=
de in der gepẽrde / daʒ man anders

Wie reich her Hagene ware Vnd wie hochgemuot
Er gie hin in entgegne die kuniginne guot
stuend auf von gesidele da Sy Waten sach
der hette die gepärde daz im lachens geprast

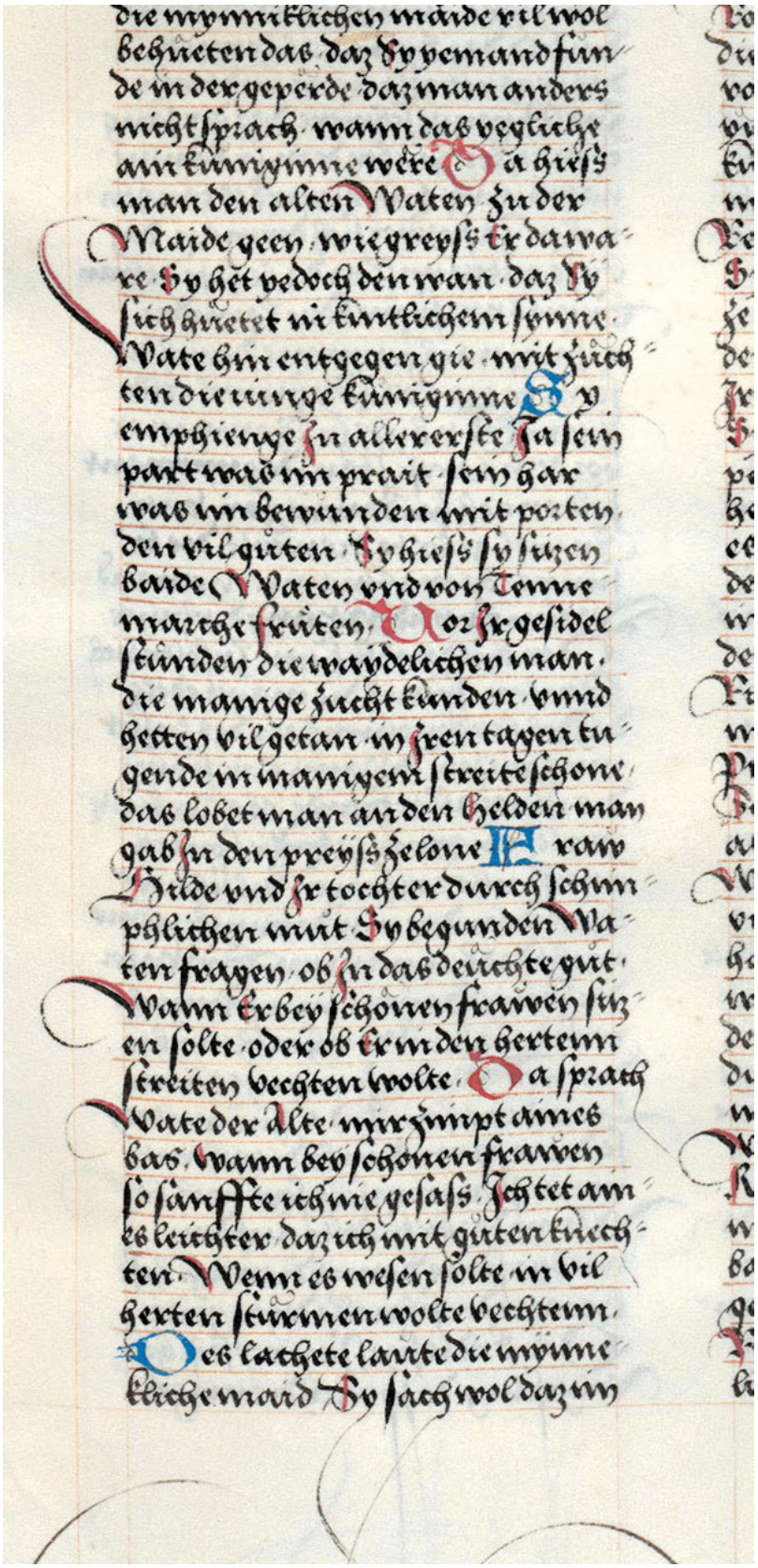
Sy sprach gezogenliche nu seit vnns willekomen
Jch vnd der künig mein herre haben das wol vernomen
Ir seyt vermüete helden von Vrlauge serre
Nu sol an euch bedencken der künig sein lob vnd auch sein ere

Sy giengen alle in ain züchtig was jr muot
der kunig hiess Sy sitzen als man gesten tuet
da truog man jn ze tringken den aller pesten wein
der in allen Lannden in Fürsten hawse mag gesein

Mit schimphlichen worten sassens v̈beral
die Edel küniginne raumpte den sal
Sy pat den wilden Hagenen daz Er jr gehiesse
daz Er die schnellen Helde durch märe zu Jr in die
kemmenaten liesse

Da lobte der künig schiere als vnns ist gesait
der Jungen kuniginne was es nicht ze laid
da vlissen Sy sich alle mit golde vnd mit gewate
sy wolten sehen gerne wie das fromde yngesinde tette

Da nun die alte hilde bey jr tochter sass
die mynniklichen maide vil wol behüeten das
daz Sy yemand funde in der geperde
daz man anders nicht sprach wann das yegliche ain küniginne
were



fol. CXLVra ll. 35–68

daz man anders nicht sprach wann das yegliche ain küniginne were

nicht ſprach / wann daȣ yegliche
ain kűniginne wȩ̈re / Da hieſs
man den alten Wateŋ / zu der
Maide geeŋ / wie greyſs Er da wa=
re / Sy het yedoch den wan / daʒ Sÿ
ſich hűetet in kintlichem ſynne /
Wate hin entgegen gie · mit zűch=
ten die iunge kűniginne Sy
emphinge jn allererſte / Ja ſeiŋ
part waȣ im prait / ſeiŋ har
waȣ im bewűnden mit poꝛteŋ /
den ỽil gůten / Sy hieſs ſy ſitʒeŋ
baide Wateŋ vnd voŋ Tenne=
maꝛche Frůteŋ / Uoꝛ jr geſidel
ſtůndeŋ die waÿdelicheŋ man ·
die manige zucht kunden / ỽnnd
hetteŋ ỽil getan / iŋ jren tagen tu=
gende in manigem ſtreite ſchone /
daȣ lobet man an den Helden / maŋ
gab jn den preÿſs ze lone · Fraw̆
Hilde vnd jr tochter durch ſchim=
phlichen můt / Sy begunden Wa=
ten fragen / ob jn daȣ deűchte gůt /
Wann Er beÿ ſchőneŋ fraw̆eŋ ſitʒ=
en ſolte / oder ob Er in den hertenn
ſtreiteŋ ỽechten wolte / Da ſpꝛach
Wate der Alte / mir zimpt aineȣ
baȣ / wann beÿ ſchonen fraw̆eŋ
ſo ſanffte ich nie geſaſs / Jch tet ain=
eȣ leichter / daʒ ich mit gůten knech=
ten / wenn eȣ weſen ſolte / in ỽil
herten ſtűrmen wolte vechtenn /
Deȣ lachete laŭte die mÿnne=
kliche maid / Sy ſach wol daʒ iŋ

Da hiess man den alten Waten zu der Maide geen
wie greyss Er da ware Sy het yedoch den wan
daz Sy sich hüetet in kintlichem synne
Wate hin entgegen gie mit züchten die iunge küniginne

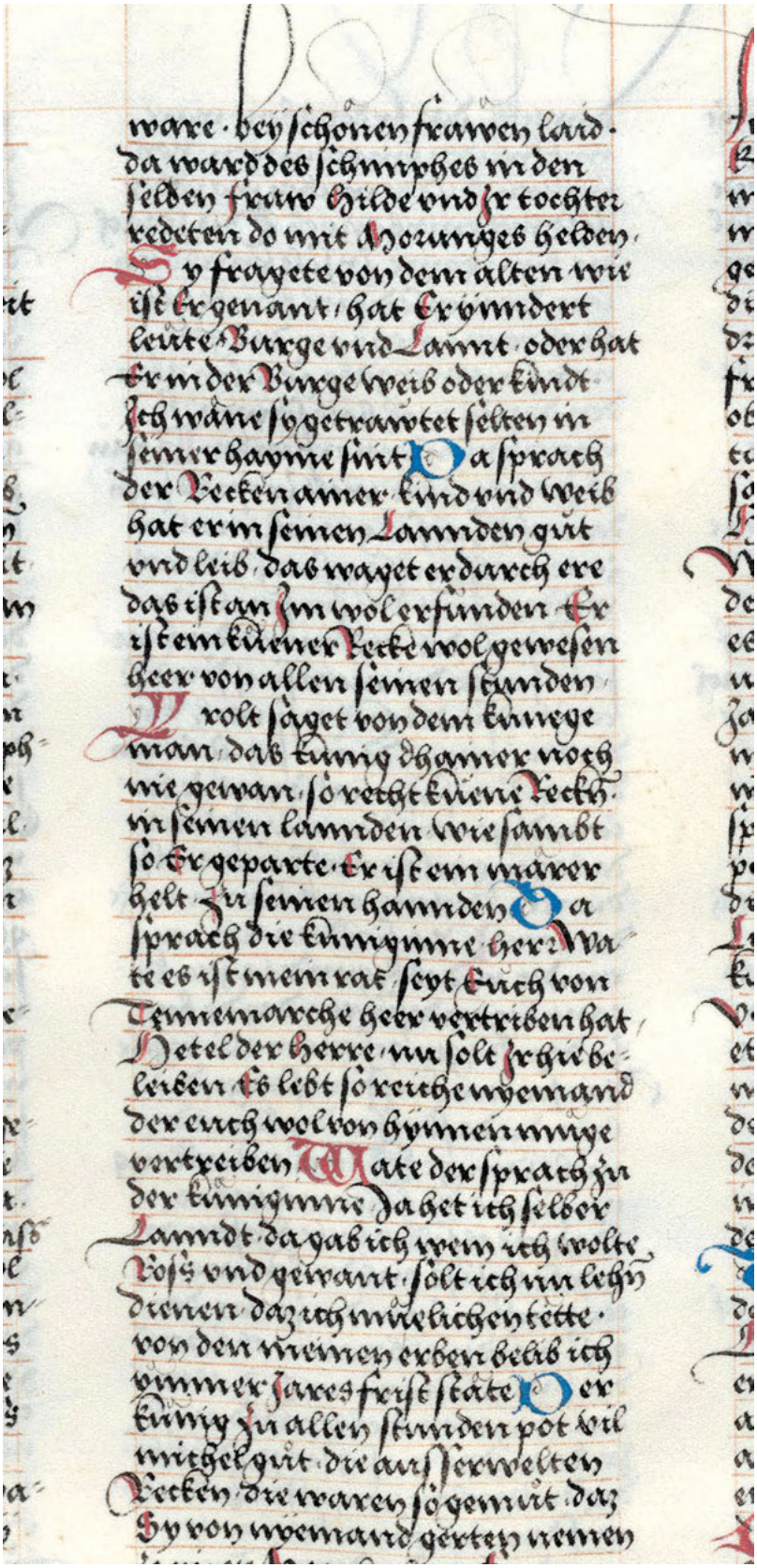
Sy emphinge jn allererste Ja
sein part was im prait
sein har was im bewunden mit porten den vil guoten
Sy hiess sy sitzen baide Waten vnd von Tennemarche Fruoten

Uor jr gesidel stuonden die waydelichen man
die manige zucht kunden vnnd hetten vil getan
in jren tagen tugende in manigem streite schone
das lobet man an den Helden man gab jn den preyss ze lone

Fraw Hilde vnd jr tochter durch schimphlichen muot
Sy begunden Waten fragen ob jn das deuchte guot
Wann Er bey schönen frawen sitzen solte
oder ob Er in den hertenn streiten vechten wolte

Da sprach Wate der Alte mir zimpt aines bas
wann bey schonen frawen so sanffte ich nie gesass
Jch tet aines leichter daz ich mit guoten knechten
wenn es wesen solte in vil herten stürmen wolte vechtenn

Des lachete laute die mynnekliche maid
Sy sach wol daz im ware bey schönen frawen laid



fol. CXLVrb ll. 1–34

ware · beÿ ſchőneŋ frawẽŋ laid ·
da ward deꝛ ſchimpheꝛ in den
ſeldeŋ Fraw Hilde vnd jr tochteꝛ
redeten do mit Moꝛungeꝛ heldeŋ /
Sy fragete voŋ dem alten / wie
iſt Er genant / hat Er ÿnndert
leűte / Burge vnd Lannt / oder hat
Er in der Burge weib oder kindt ·
jch wȧne ſy getrawẽtet ſelteŋ in
ſeiner hayme ſint · Da ſprach
der Recken ainer / kind vnd weib
hat er in ſeineŋ Lanndeŋ gůt
vnd leib / daꝛ waget er durch ere
daꝛ iſt an jm wol erfünden / Er
iſt ein kűener Recke wol geweſen
heer voŋ allen ſeinen ſtundeŋ /
Yrolt ſaget voŋ dem kunege
man / daꝛ kunig ∂hainer noch
nie gewan / ſo recht kűene Reckŋ /
in ſeinen lannden / wie ſambt
ſo Er geparte / Er iſt ein mȧrer
helt / zu ſeinen hanndeŋ Da
ſprach die kuniginne / Heꝛꝛ Wa=
te eꝛ iſt mein rat / ſeyt Eűch von
Tennemarche heer vertriben hat /
Hetel der Herre / nu ſolt jr hie be=
leiben / Eꝛ lebt ſo reiche nyemanꝺ
der euch wol voŋ hÿnnen műge
vertreibeŋ / Wate der ſprach zu
der kűniginne / Ia het ich ſelber
Lanndt / da gab ich weŋ ich wolte
Roſs vnd gewant / ſolt ich nu lehŋ
dienen / daȝ ich műelicheŋ tẽtte ·
voŋ den meineŋ erben belib ich

Sy sach wol daz im ware bey schönen frawen laid
da ward des schimphes in den selden
Fraw Hilde vnd jr tochter redeten do mit Morunges helden

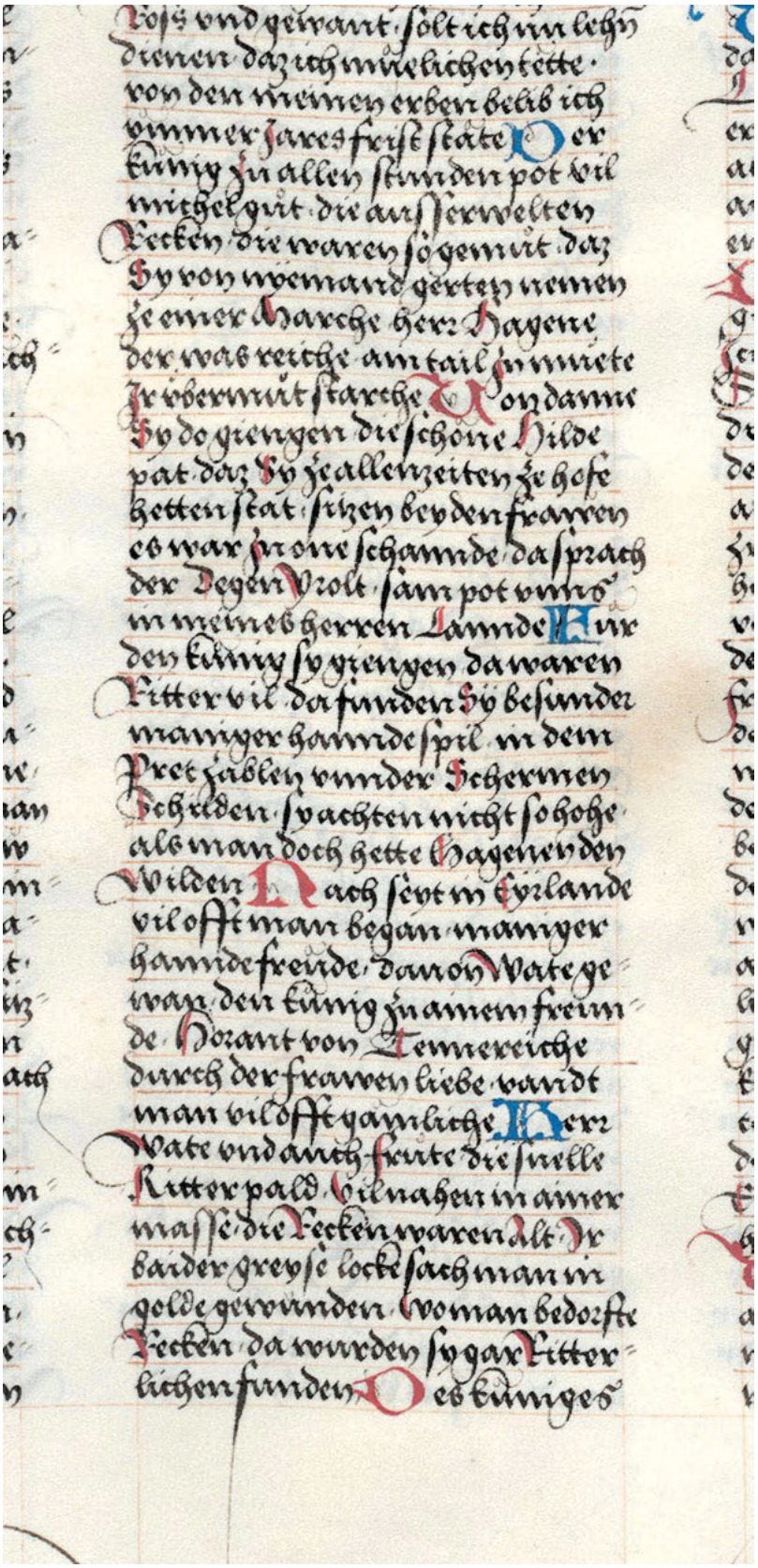
346 Sy fragete von dem alten wie ist Er genant
hat Er ynndert leute Burge vnd Lannt
oder hat Er in der Burge weib oder kindt
jch wäne sy getrawtet selten in seiner hayme sint

347 Da sprach der Recken ainer kind vnd weib
hat er in seinen Lannden guot vnd leib
das waget er durch ere das ist an jm wol erfunden
Er ist ein küener Recke wol gewesen heer von allen seinen stunden

348 Yrolt saget von dem kunege man
das kunig dhainer noch nie gewan
so recht küene Recken in seinen lannden
wie sambt so Er geparte Er ist ein märer helt zu seinen hannden

349 Da sprach die kuniginne Herr Wate es ist mein rat
seyt Euch von Tennemarche heer vertriben hat
Hetel der Herre nu solt jr hie beleiben
Es lebt so reiche nyemand der euch wol von hynnen müge vertreiben

350 Wate der sprach zu der küniginne Ia het ich selber Lanndt
da gab ich wem ich wolte Ross vnd gewant
solt ich nu lehen dienen daz ich müelichen tette
von den meinen erben belib ich ymmer jares frist stäte



fol. CXLVrb ll. 35–68

von den meinen erben belib ich ymmer jares frist stäte

35 ÿmmer jares friſt ſtäte / Der
36 künig zu allen ſtunden pot / vil
37 michel gůt / die auſſerwelten
38 Recken / die waren ſo gemůt / daz
39 Sy von nÿemand gerten nemen
40 ze einer Marche / herr Hagene
41 der was reiche / ain tail jn mŭete
42 jr v̈bermůt ſtarche / Uon danne
43 Sy do giengen / die ſchöne Hilde
44 pat / daz Sy ze allenzeiten ze hofe
45 hetten ſtat / ſitzen bey den frawen
46 es war jn one ſchannde / da ſprach
47 der Degen Yrolt / ſam pot vnns
48 in meines herren Lannde Für
49 den künig ſy giengen / da waren
50 Ritter vil / da funden Sÿ beſunder
51 maniger hannde ſpil / in dem
52 Pret zablen vnnder Schermen
53 Schilden / ſy achten nicht ſo hohe /
54 als man doch hette Hagenen den
55 Wilden / Nach ſeyt in Eÿrlande
56 vil offt man began / maniger
57 hannde freŭde / Dauon Wate ge=
58 wan / den künig zu ainem freun=
59 de / Horant von Tennereiche
60 durch der Frawen liebe / vandt
61 man vil offt gämliche Herr
62 Wate vnd auch Frůte / die ſnelle
63 Ritter pald / vil nahen in ainer
64 maſſe / die Recken waren Alt / Ir
65 baider greyſe locke ſach man in
66 golde gewŭnden / wo man bedorfte
67 Recken / da wurden ſy gar Ritter=
68 lichen funden / Des küniges

351 Der künig zu allen stunden pot vil michel guot
die ausserwelten Recken die waren so gemuot
daz Sy von nyemand gerten nemen ze einer Marche
herr Hagene der was reiche ain tail jn muete jr v̈bermuot starche

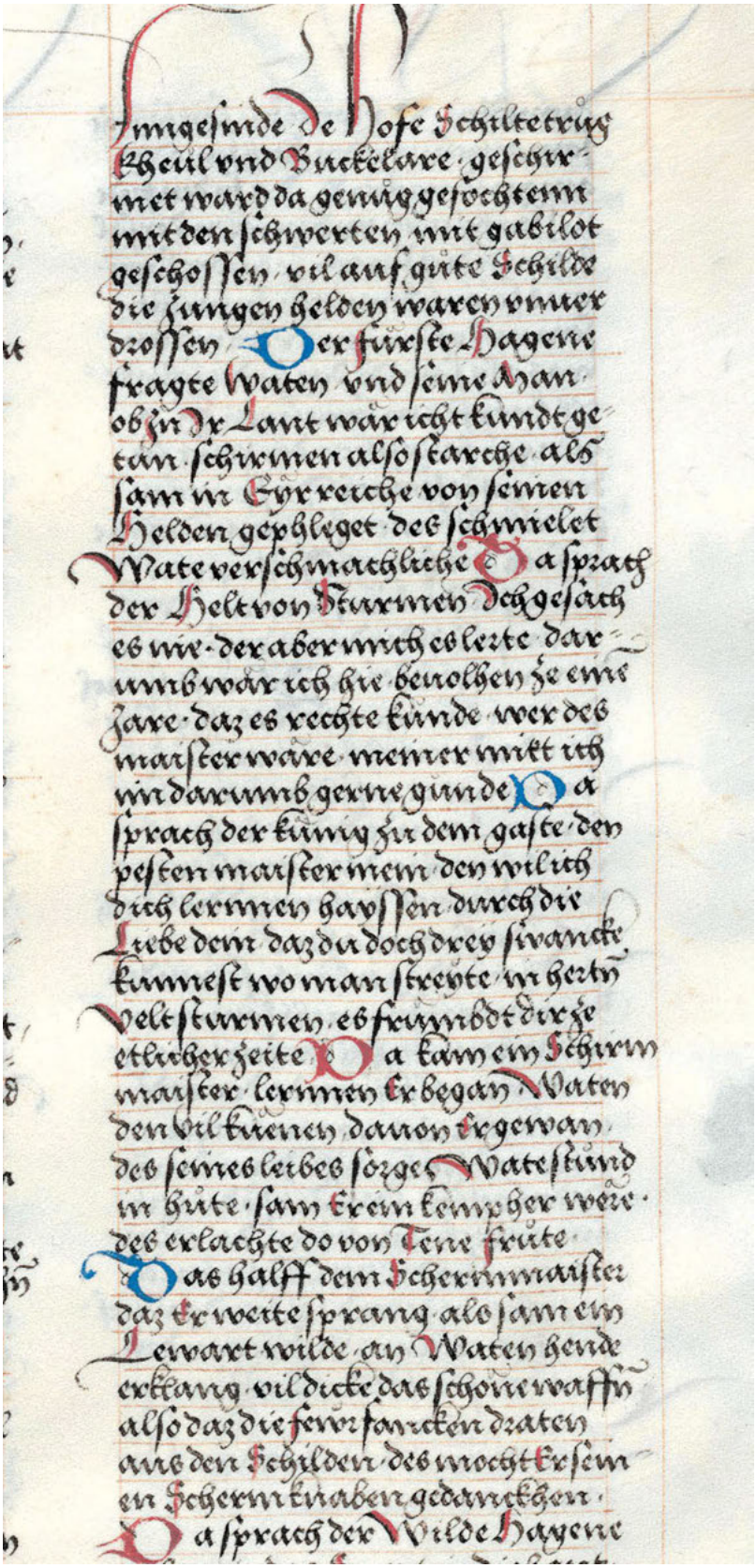
352 Uon danne Sy do giengen die schöne Hilde pat
daz Sy ze allenzeiten ze hofe hetten stat
sitzen bey den frawen es war jn one schannde
da sprach der Degen Yrolt sam pot vnns in meines herren Lannde

353 Für den künig sy giengen da waren Ritter vil
da funden Sy besunder maniger hannde spil
in dem Pret zablen vnnder Schermen Schilden
sy achten nicht so hohe als man doch hette Hagenen den Wilden

354 Nach seyt in Eyrlande vil offt man began
maniger hannde freude Dauon Wate gewan
den künig zu ainem freunde Horant von Tennereiche
durch der Frawen liebe vandt man vil offt gämliche

355 Herr Wate vnd auch Fruote die snelle Ritter pald
vil nahen in ainer masse die Recken waren Alt
Ir baider greyse locke sach man in golde gewunden
wo man bedorfte Recken da wurden sy gar Ritterlichen funden

356 Des küniges Jnngesinde Ze Hofe Schilte truog



fol. CXLVrc ll. 1–34

Jnngeſinde / Ze Hofe Schilte trůg
kheŭl vnd Buckelare / geſchir=
met ward da genůg gefochtenn
mit den ſchwerteɳ / mit gabilot
geſchoſſeɳ / vil auf gůte Schilde
die jungeɳ heldeɳ wareɳ vnuer
dꝛoſſeɳ / Der Fűrſte Hagene
fragte wateɳ / vnd ſeine Man /
ob jn Ir Lant wär̆ icht kundt ge=
tan · ſchirmen alſo ſtarche / alꝺ
ſam in Eÿr reiche / voɳ ſeinen
Helden gephleget / deꝺ ſchmielet
Wate verſchmachliche Da ſpꝛach
der Helt voɳ Sturmeɳ / Ich geſach
eꝺ nie · der aber mich eꝺ leꝛte / dar=
umb wär̆ ich hie / beuolheɳ ze einē
jare · daȝ eꝺ rechte kŭnde / wer deꝺ
maiſter wär̆e / meiner miet ich
im darumb gerne gŭnde Da
ſprach der kűnig zu dem gaſte / deɳ
peſten maiſter mein / deɳ wil ich
dich lernneɳ haÿſſen / durch die
Liebe dein / daȝ du doch dreÿ ſwancke
kunneſt wo man ſtreÿte / in heꝛtɳ
Velt ſturmeɳ / eꝺ frűmbdt ∂ir ze
etlicher zeite / Da kaɳ eiɳ Schirmɳ
maiſter / lernneɳ Er begaɳ / Wateɳ
den ∀il kűeneɳ / dauoɳ Er gewaɳ /
deꝺ ſineꝺ leibeꝺ ſoꝛge Wate ſtůnd
in hůte / ſaɳ Er ein kempher wē̆ꝛe ·
deꝺ erlachte do voɳ Tene Frůte ·
Daꝺ halff dem Schermmaiſteꝛ
daȝ Er weite ſprang / alꝺ ſam eiɳ
Lewart / wilde / aɳ Wateɳ hende

Des küniges Jnngesinde Ze Hofe Schilte truog
kheul vnd Buckelare geschirmet ward da genuog
gefochtenn mit den schwerten mit gabilot geschossen
vil auf guote Schilde die jungen helden waren vnuerdrossen

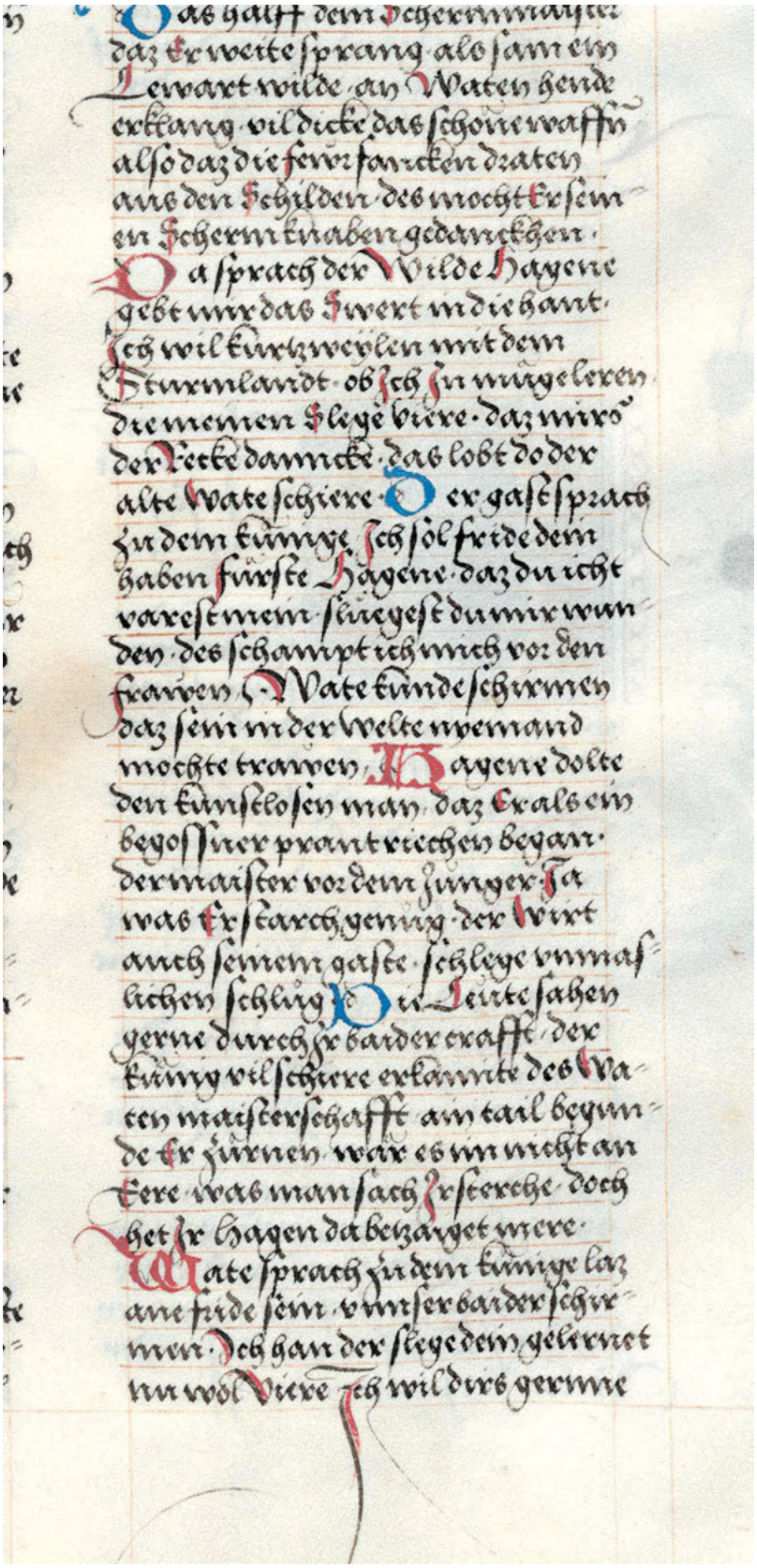
Der Fürste Hagene fragte waten vnd seine Man
ob jn Ir Lant wär icht kundt getan
schirmen also starche als sam in Eyr reiche
von seinen Helden gephleget des schmielet Wate
verschmachliche

Da sprach der Helt von Sturmen Ich gesach es nie
der aber mich es lerte darumb wär ich hie
beuolhen ze einem jare daz es rechte kunde
wer des maister wäre meiner miet ich im darumb gerne
gunde

Da sprach der künig zu dem gaste den pesten maister mein
den wil ich dich lernnen hayssen durch die Liebe dein
daz du doch drey swancke kunnest wo man streyte
in herten Velt sturmen es frümbdt dir ze etlicher zeite

Da kam ein Schirm maister lernnen Er began
Waten den vil küenen dauon Er gewan
des seines leibes sorge Wate stuond in huote
sam Er ein kempher were des erlachte do von Tene Fruote

Das halff dem Schermmaister daz Er weite sprang
als sam ein Lewart wilde an Waten hende erklang



fol. CXLVrc ll. 35–68

erklang / vil dicke daʒ ſchőne waffn̄ /
alſo daʒ die Fewr fancken draten
aus den Schilden / des mocht Er ſein=
en Scherm knaben gedancken /
Da ſprach der Wilde Hagene
gebt mir daʒ Swert in die hant /
jch wil kurtzweÿlen mit dem
Sturmlandt · ob jch jn műge leren /
die meinen Slege ỽiere · daʒ miro
der Recke danncke · daʒ lobt do der
alte wate ſchiere · Der gaſt ſprach
zu dem kűnige / Jch ſol fride dein
haben Fűrſte Hagene / daʒ du icht
vareſt mein / ſlűegeſt du mir wun=
den / des ſchampt ich mich vor den
Frawen / · Wate kunde ſchirmen
daʒ ſein in der welte nyemand
mochte trawen / Hagene dolte
den kunſtloſen man / daʒ Er als ein
begoſſner prant riechen began ·
der maiſter vor dem jünger · Ja
was Er ſtarch genůg · der wirt
auch ſeinem gaſte · ſchlege vnmaſ=
lichen ſchlůg · Die Leűte ſahen
gerne durch jr baider crafft / der
kűnig vil ſchiere erkannte des Wa=
ten maiſterſchafft / ain tail begun=
de Er zűrnen / wär es im nicht an
Eere / was man ſach jr ſterche / doch
het jr Hagen da betzaiget mere ·
Wate ſprach zu dem kűnige laʒ
ane fride ſein / vnnſer baider ſchir=
men · Ich han der ſlege dein gelernet
nu wol Viere / Jch wil dirs gernne

als sam ein Lewart wilde an Waten hende erklang
vil dicke das schöne waffen also daz die Fewr fancken
draten aus den Schilden des mocht Er seinen Scherm knaben
gedancken

362 Da sprach der Wilde Hagene gebt mir das Swert in die hant
jch wil kurtzweylen mit dem Sturmlandt
ob jch jn müge leren die meinen Slege viere
daz mirs der Recke danncke das lobt do der alte wate schiere

363 Der gast sprach zu dem künige Jch sol fride dein
haben Fürste Hagene daz du icht varest mein
slüegest du mir wunden des schampt ich mich vor den
Frawen
Wate kunde schirmen daz sein in der welte nyemand mochte
trawen

364 Hagene dolte den kunstlosen man
daz Er als ein begossner prant riechen began
der maister vor dem junger Ja was Er starch genuog
der wirt auch seinem gaste schlege vnmaslichen schluog

365 Die Leute sahen gerne durch jr baider crafft
der künig vil schiere erkannte des Waten maisterschafft
ain tail begunde Er zürnen wär es im nicht an Eere
was man sach jr sterche doch het jr Hagen da betzaiget mere

366 Wate sprach zu dem künige laz ane fride sein
vnnser baider schirmen Ich han der slege dein
gelernet nu wol Viere Jch wil dirs gernne danncknen



fol. CXLVva ll. 1–34

danncklıeɲ / Er lonet Jm ſeyt ſo hohe /
ſaɱ ainem wildeɲ Sachſeɲ / oder
ainem Francken Da ſy deɲ fꝛide
lieſſeɲ beleibeɲ vnderwegeɲ / der ſal
begunde dieſſeɲ voɲ jr baider ſlegn̄ ·
waɐ ſy anndeɾɐ tateɲ · Jɲ mocht
ſein wol gelungeɲ / Jr ſchirmeɲ
waɐ als ſwinde / daʒ jɲ die ſchweɾ=
teɐ knopfe hin ſprungeɲ / Sÿ
giengeɲ baide ſiʒeɲ / der Wirt zu
dem gaſte ſprach · Ir ſprecher
Jr welt lernneɲ ja wann Ich nie
geſach / deɐ junger Ich ſo gerne
nach / ſolher kunſte ware / wo
man phligt der dinge / da ſeÿt auf
dem ringe lobebare · Yrolt ſpꝛacɦ
zu dem kűnige / herre eɐ iſt geſche=
hen / daʒ Ir euch habet verſůchet
Wir han eɐ ee geſehen iɲ ỽnnſeɾɐ
herreɲ Lannde / Wir habenɐ
vnnɐ ze rechte / daʒ ſeiɲ aller täg=
lich phlegent / Ritter vnd die knech=
te / Da ſprach aber Hagene
Vnd het ich daɐ erkant / ſo wȩ̈r daɐ
Schirmwaffen nicht komeɲ in
mein hanndt / Jch ſach nie jűng=
er lerneɲ alſo ſwinde / der rede
ward gelachet / voɲ maniger
edler můter kinde Da erlaubt
Er deɲ geſteɲ / womit ſÿ die zeit
hin getreibeɲ mȫchten / da volge=
teɲ iɱ ſeit die von Noꝛtlande /
da ſy begunde verdꝛieſſeɲ / da wuꝛf=
fen Sy die ſtaine / ỽnd begunden

gelernet nu wol Viere Jch wil dirs gernne danncklıen
Er lonet Jm seyt so hohe sam ainem wilden Sachsen oder ainem Francken

367 Da sy den fride liessen beleiben vnderwegen
der sal begunde diessen von jr baider slegen
was sy annders taten Jn mocht sein wol gelungen
Jr schirmen was als swinde daz jn die schwertes knopfe hin sprungen

368 Sy giengen baide sitzen der Wirt zu dem gaste sprach
Ir sprecher Jr welt lernnen ja wann Ich nie gesach
des junger Ich so gerne nach solher kunste ware
wo man phligt der dinge da seyt auf dem ringe lobebare

369 Yrolt sprach zu dem künige herre es ist geschehen
daz Ir euch habet versuochet Wir han es ee gesehen
in vnnsers herren Lannde Wir habens vnns ze rechte
daz sein aller täglich phlegent Ritter vnd die knechte

370 Da sprach aber Hagene Vnd het ich das erkant
so wer das Schirmwaffen nicht komen in mein hanndt
Jch sach nie junger lernen also swinde
der rede ward gelachet von maniger edler muoter kinde

371 Da erlaubt Er den gesten womit sy die zeit
hin getreiben möchten da volgeten im seit
die von Nortlande da sy begunde verdriessen
da wurffen Sy die staine vnd begunden mit den schefften schiessen



fol. CXLVva ll. 35–63

da wurffen Sy die staine vnd begunden mit den schefften

35 mit den ſche̋fften ſchieſſen / schiessen

36 Abentheŭr · Wie ſűeſs zu Ho=
37 ɔannt ſanng ·

6 Abentheur Wie süess zu Horannt sanng

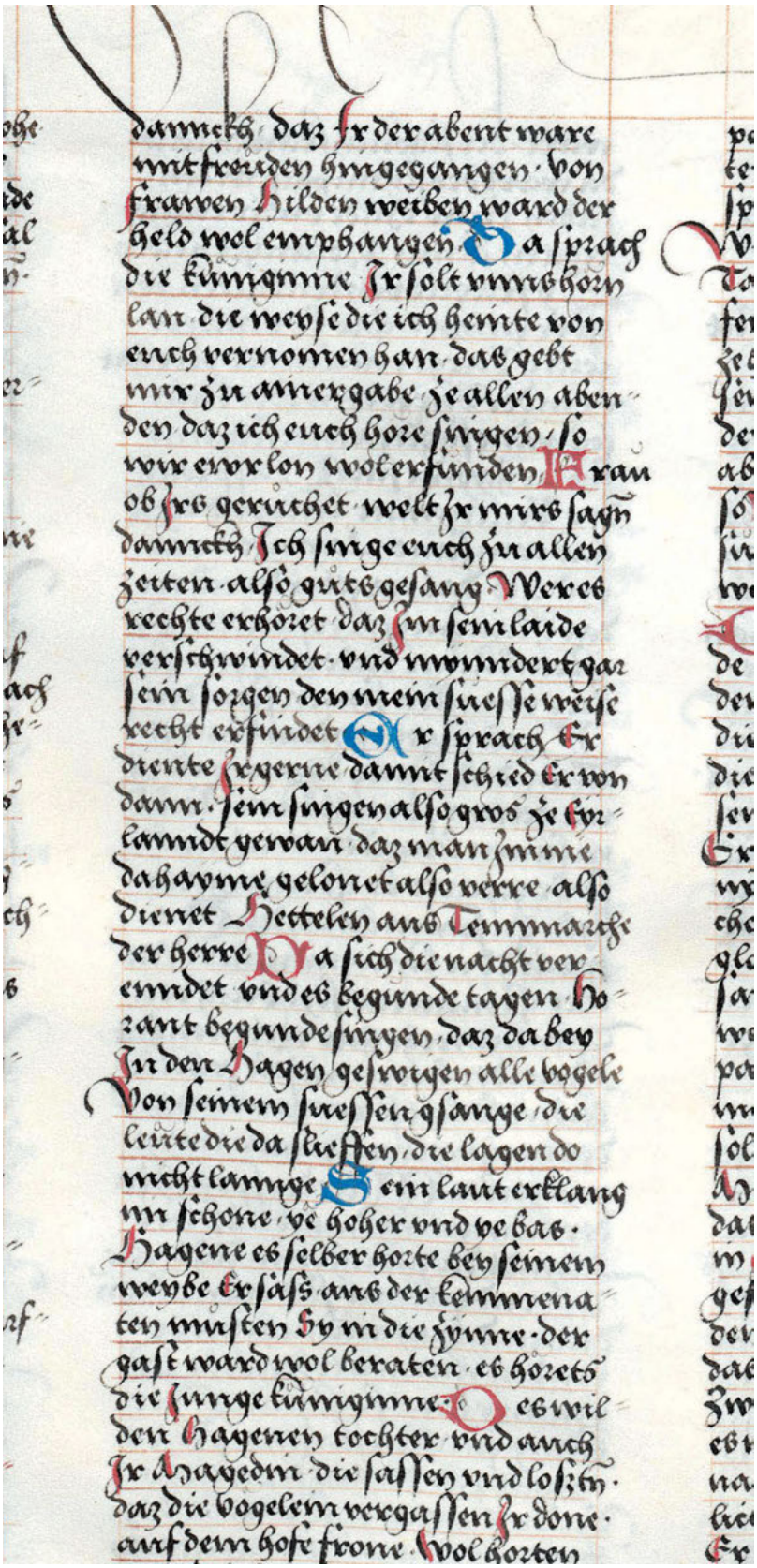
38 Daɑ komȝ aȝ
39 ainemȝ abent
40 daȝ jn ſo ge=
41 lang / daȝ
42 von Tenne=
43 marche der
44 kűene degen
45 ſang / ſo mit
46 herɔlicher ſtў̋mme / daȝ eɑ wol ge=
47 vallenȝ mueſſe allenȝ denȝ leűten /
48 dauon geſchwaig der ᵛogelin ſchal=
49 lenȝ Daɑ hoɔt der kűnig gernne ·
50 vnd alle ſeine man / da von Tene
51 hoɔant / der freűde vil gewan / aucſ̃
52 het eɑ wol gehő̆ɔet / die alte kunigine
53 Eɑ erhal jr durch daɑ Venſter / da
54 Sy waɑ geſeſſenȝ an der zÿnne Da
55 ſprach die ſchő̆ne hilde / waɑ hanȝ
56 Ich vernomenȝ / die aller peſte wei=
57 ſe / iſt in mein oɔenȝ kumen / die
58 ich zu diſer welt voȝ ÿemannd
59 han erfundenȝ / daɑ wolte got ᵛonȝ
60 himel / daȝ Sy meine Cammerere
61 kundenȝ / Sy hieſs jr gewinnenȝ /
62 denȝ der ſchone ſang / do Sÿ ſach denȝ
63 Recken Sy ſagt vnnɑ groſſenȝn /

372 Das kom an ainem abent daz jn so gelang
daz von Tennemarche der küene degen sang
so mit herrlicher stymme daz es wol gevallen
muesse allen den leuten dauon geschwaig der vogelin schallen

373 Das hort der künig gernne vnd alle seine man
da von Tene horant der freude vil gewan
auch het es wol gehöret die alte kunigine
Es erhal jr durch das Venster da Sy was gesessen an der zynne

374 Da sprach die schöne hilde was han Ich vernomen
die aller peste weise ist in mein oren kumen
die ich zu diser welt von yemannd han erfunden
das wolte got von himel daz Sy meine Cammerere kunden

375 Sy hiess jr gewinnen den der schone sang
do Sy sach den Recken Sy sagt vnns grossenn dannckh



fol. CXLVvb ll. 1–34

dannckh / daȝ Jr der abent ware
mit freűdeŋ hingegangeŋ / voŋ
Frawen Hildeŋ weibeŋ ward der
held wol emphangeŋ / Da ſpꝛacſ
die kűniginne / Jr ſolt vnnɞ hőꝛŋ
lan / die weyſe die ich heinte voŋ
euch vernomeŋ han / daɞ gebt
mir zu ainer gabe / ze alleŋ abeŋ=
deŋ / daȝ ich euch höꝛe ſingeŋ / ſo
wir ewr loŋ wol erfűndeŋ / Fraŭ
ob jrɞ gerůchet / welt jr mirɞ ſagn̄
dannckh / Jch ſinge euch zu alleŋ
zeite / alſo gůtɞ geſang · Wer eɞ
rechte erhőꝛet / ðaȝ jm ſein laide
verſchwindet · vnd mÿnndert gaꝛ
ſein ſoꝛgeŋ / deŋ mein ſűeſſe weiſe
recht erfindet / Er ſprach Er
diente jr gerne / damit ſchied Er voŋ
dann · ſein ſingeŋ alſo groɞ ze Eÿꝛ=
lanndt gewan / daȝ man jm nie
dahaÿme gelonet alſo verre / alſo
dienet Hettelen auɞ Tennmaꝛcſe
der herre Da ſich die nacht ver=
enndet / vnd eɞ begŭnde tagen / Ho=
ꝛant begunde ſingeŋ / daȝ da bey
Jn den Hageŋ geſwigeŋ alle vogele
Voŋ ſeinem ſueſſen gſange / die
leűte die da ſlieffeŋ / die lagen do
nicht lannge / Sein laut erklang
im ſchone / ÿe hoher vnd ye baɞ ·
Hagene eɞ ſelber hoꝛte bey ſeinem
weybe Er ſaſs / auɞ der kemmena=
teŋ můſteŋ Sy in die zÿnne · der
gaſt ward wol beraten / eɞ hőꝛetɞ

do Sy sach den Recken Sy sagt vnns grossenn dannckh
daz Jr der abent ware mit freuden hingegangen
von Frawen Hilden weiben ward der held wol emphangen

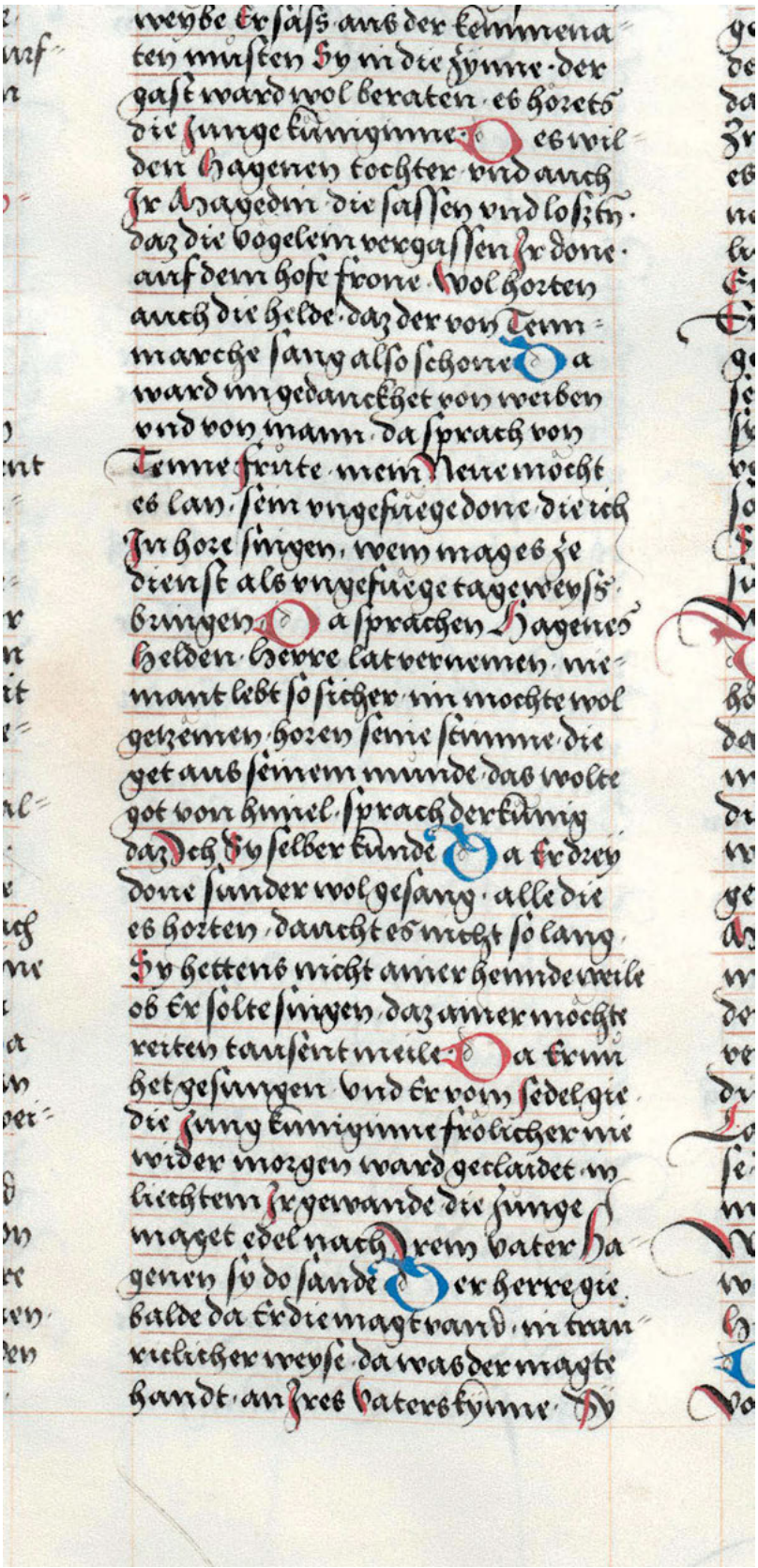
376 Da sprach die küniginne Jr solt vnns hörn lan
die weyse die ich heinte von euch vernomen han
das gebt mir zu ainer gabe ze allen abenden
daz ich euch höre singen so wir ewr lon wol erfunden

377 Frau ob jrs geruochet welt jr mirs sagen dannckh
Jch singe euch zu allen zeite also guots gesang
Wer es rechte erhöret daz jm sein laide verschwindet
vnd mynndert gar sein sorgen den mein süesse weise recht erfindet

378 Er sprach Er diente jr gerne damit schied Er von dann
sein singen also gros ze Eyrlanndt gewan
daz man jm nie dahayme gelonet also verre
also dienet Hettelen aus Tennmarche der herre

379 Da sich die nacht verenndet vnd es begunde tagen
Horant begunde singen daz da bey Jn den Hagen
geswigen alle vogele Von seinem suessen gsange
die leute die da slieffen die lagen do nicht lannge

380 Sein laut erklang im schone ye hoher vnd ye bas
Hagene es selber horte bey seinem weybe Er sass
aus der kemmenaten muosten Sy in die zynne
der gast ward wol beraten es hörets die junge küniginne



fol. CXLVvb ll. 35–68

der gast ward wol beraten es hörets die junge küniginne

35 die junge kűniginne · Deꝛ wil=
36 den Hageneŋ tochter / vnd auch
37 Jr Magedin / die ſaſſeŋ vnd loſʒtŋ̄ ·
38 daʒ die vőgelein vergaſſen jr ꝺone ·
39 auf dem hofe frone · wol hoꝛteŋ
40 auch die helde · daʒ der voŋ Tenn=
41 marche ſang alſo ſchone Da
42 ward im gedanckhet voŋ weibeŋ
43 vnd voŋ mann / da ſprach voŋ
44 Tenne Frůte / mein Neue mőcht
45 eꝛ laŋ / ſein vngefűege done / die ich
46 Jn hoꝛe ſingeŋ / weŋ mag eꝛ ze
47 dienſt alꝛ vngefűege tageweyſo /
48 bꝛingeŋ / Da ſpracheŋ Hageneo
49 Helden / Herre lat vernemeŋ / nie=
50 mant lebt ſo ſicher / im mochte wol
51 geʒ̈emeŋ / hoꝛeŋ ſeine ſtimme / die
52 get auꝛ ſeinem mũnde / daꝛ wolte
53 got von himel / ſprach der kűnig
54 daʒ Ich Sy ſelber kunde / Da Er dꝛeÿ
55 done ſunder wol geſang / alle die
56 eꝛ hoꝛteŋ / daucht eo nicht ſo lang /
57 Sy hettenꝛ nicht ainer hennde weile
58 ob Er ſolte ſingen / daʒ ainer mőchte
59 reiteŋ tauſent meile · Da Er nů
60 het geſungen / vnd Er voŋ ſedel gie /
61 die jung kuniginne frőlicher nie /
62 wider moꝛgeŋ ward geclaidet / iŋ
63 liechtem jr gewande / die jũnge
64 maget edel nach Ireŋ vater Ha=
65 geneŋ ſy do ſande Der Herre gie
66 balde da Er die magt vanꝺ / in traŭ=
67 riclicher weyſe / da waꝛ der magte
68 handt / an jreꝛ vaterꝛ kÿnne / Sÿ

381 Des wilden Hagenen tochter vnd auch Jr Magedin
die sassen vnd loszten daz die vögelein
vergassen jr done auf dem hofe frone
wol horten auch die helde daz der von Tennmarche sang also
schone

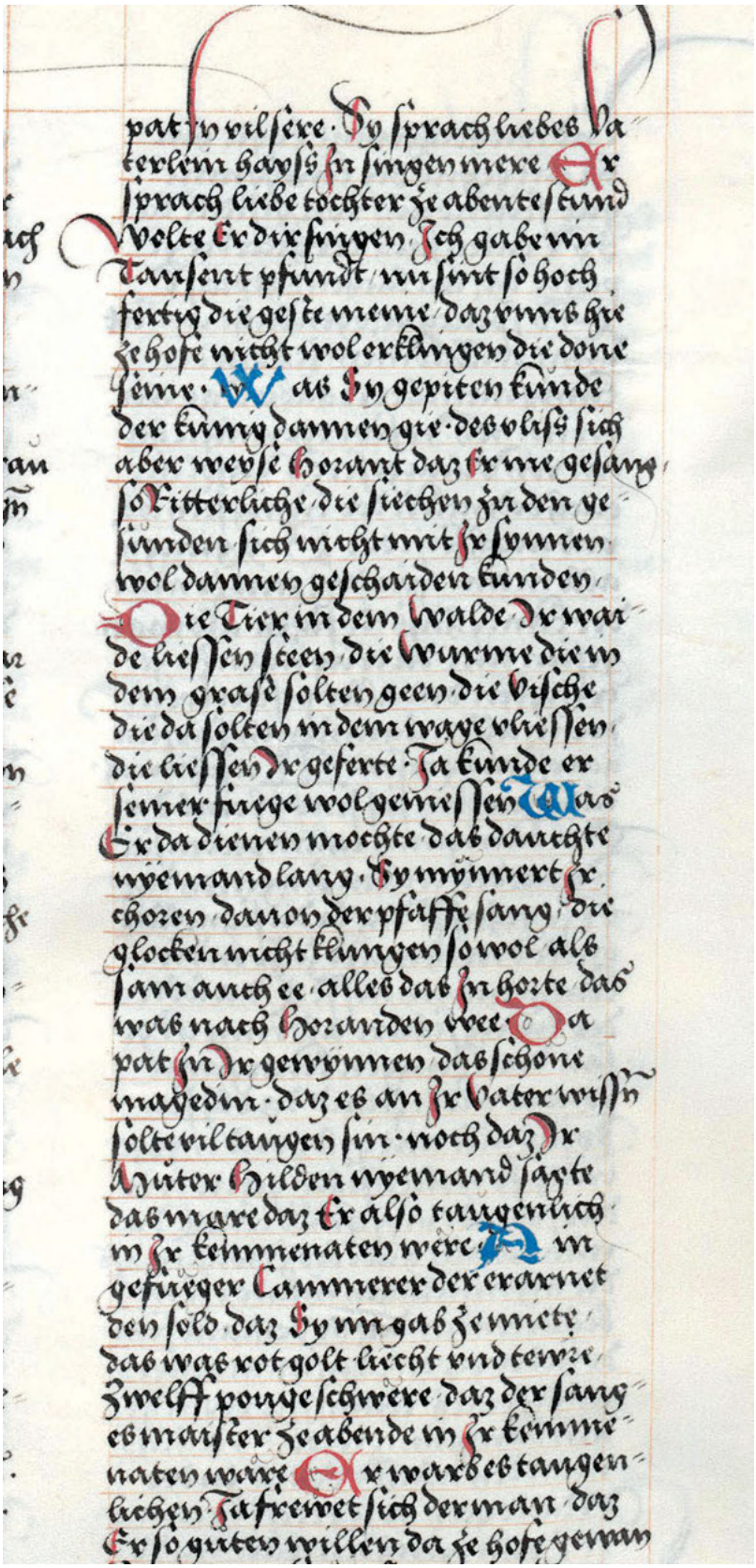
382 Da ward im gedanckhet von weiben vnd von mann
da sprach von Tenne Fruote mein Neue möcht es lan
sein vngefüege done die ich Jn hore singen
wem mag es ze dienst als vngefüege tageweyss bringen

383 Da sprachen Hagenes Helden Herre lat vernemen
niemant lebt so sicher im mochte wol getzemen
horen seine stimme die get aus seinem munde
das wolte got von himel sprach der künig daz Ich Sy selber
kunde

384 Da Er drey done sunder wol gesang
alle die es horten daucht es nicht so lang
Sy hettens nicht ainer hennde weile
ob Er solte singen daz ainer möchte reiten tausent meile

385 Da Er nuo het gesungen vnd Er vom sedel gie
die jung kuniginne frölicher nie
wider morgen ward geclaidet in liechtem jr gewande
die junge maget edel nach Irem vater Hagenen sy do sande

386 Der Herre gie balde da Er die magt vand
in trauriclicher weyse da was der magte handt
an jres vaters kynne Sy pat Jn vil sere



fol. CXLVvc ll. 1–34

pat Jŋ vil ſere · Sy ſprach liebeꝛ Va=
terlein hayſs jn ſingeŋ mere / Er
ſprach liebe tochter ze abente ſtunꝺ
Wolte Er dir ſingeŋ / Jch gabe im
Tauſent pfünꝺt / nu ſint ſo hoch
fertig die geſte meine / daȝ vnnꝺ hie
ze hofe nicht wol erklingeŋ die done
ſeine · Waꝺ Sy gepiteŋ kŭnde /
der kunig danneŋ gie · deꝺ vliſs ſich
aber weyſe Hoꝛant daȝ Er nie geſang /
ſo Ritterliche / die ſiechen zu den ge=
ſünden / ſich nicht mit jr ſynneŋ /
wol danneŋ geſchaiden kundeŋ /
Die Tier in deŋ walde · Ir wai=
de lieſſeŋ ſteeŋ / die wurme die iŋ
deŋ graſe ſolteŋ geeŋ / die ỽiſche
die da ſolteŋ in dem wage vlieſſeŋ /
die lieſſeŋ Ir geferte · Ja kunde er
ſeiner fuege wol genieſſeŋ Waꝺ
Er da dieneŋ mochte / daꝺ dauchte
nÿemand lang · Sy mÿ̈nnert jr
choꝛeŋ / dauoŋ der pfaffe ſang / die
glocken nicht klungeŋ ſo wol / alꝺ
ſam auch ee / alleꝺ daꝺ jn hoꝛte / daꝺ
waꝺ nach Hoꝛandeŋ wee · Da
pat jn Ir gewÿ̈nneŋ / daꝺ ſchő̈ne
magedin · daȝ eꝺ an jr ỽater wiſſŋ̄
ſolt vil taŭgeŋ ſin · noch daȝ Ir
Mů̊ter Hilꝺen nÿemanꝺ ſagte
daꝺ mare daȝ Er alſo taŭgenlich /
iŋ jr kemmenateŋ wē̊re / Ain
gefüeger Cammerer der ernarnet
deŋ ſold / daȝ Sy im gab ze miete /
daꝺ waꝺ rot golt / liecht vnd teẅ̆ꝛe /

an jres vaters kynne Sy pat Jn vil sere
Sy sprach liebes Vaterlein hayss jn singen mere

387 Er sprach liebe tochter ze abente stund
Wolte Er dir singen Jch gabe im Tausent pfundt
nu sint so hoch fertig die geste meine
daz vnns hie ze hofe nicht wol erklingen die done seine

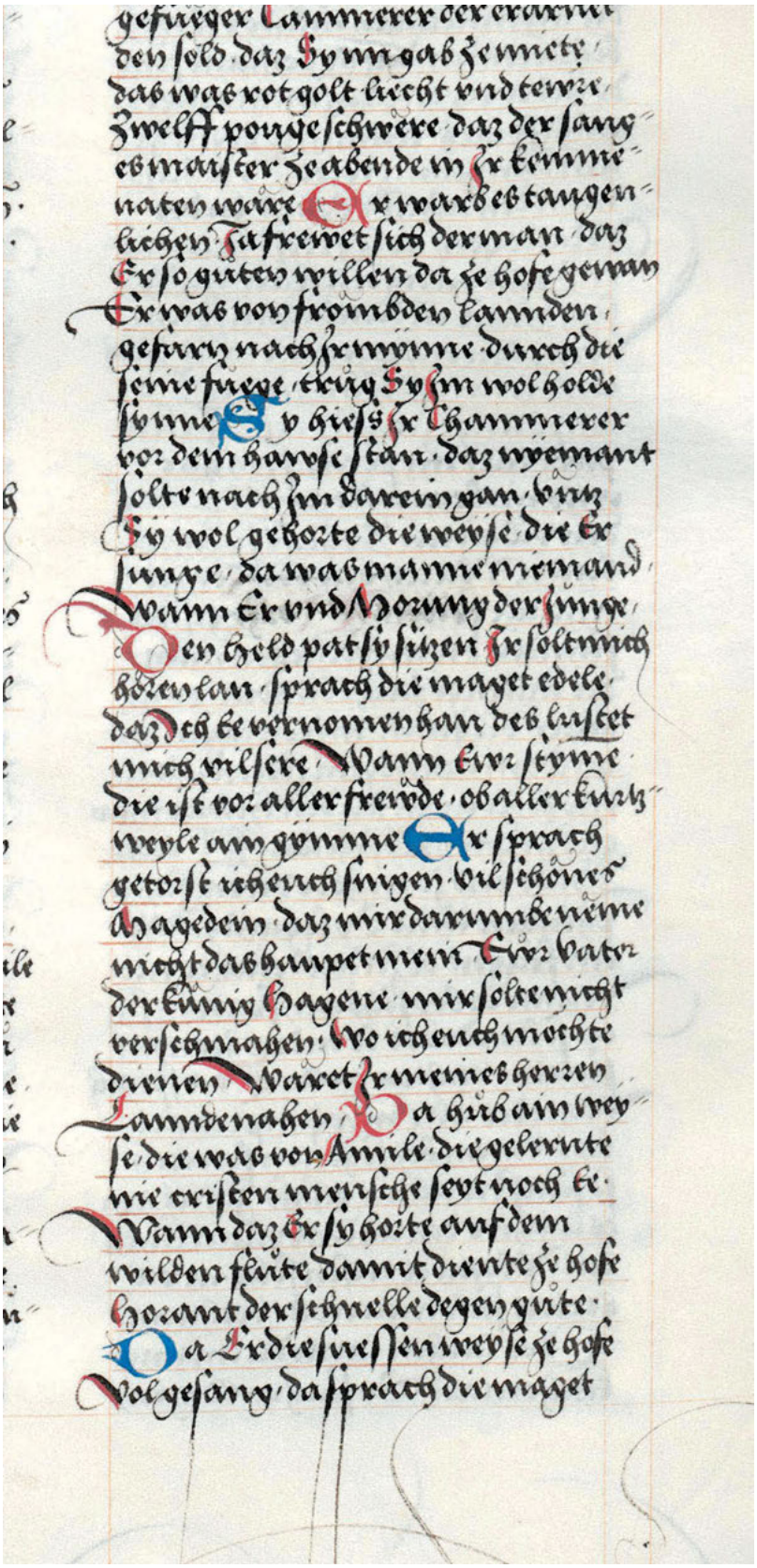
388 Was Sy gepiten kunde der kunig dannen gie
des vliss sich aber weyse Horant daz Er nie
gesang so Ritterliche die siechen zu den gesunden
sich nicht mit jr synnen wol dannen geschaiden kunden

389 Die Tier in dem walde Ir waide liessen steen
die wurme die in dem grase solten geen
die vische die da solten in dem wage vliessen
die liessen Ir geferte Ja kunde er seiner fuege wol geniessen

390 Was Er da dienen mochte das dauchte nyemand lang
Sy mynnert jr choren dauon der pfaffe sang
die glocken nicht klungen so wol als sam auch ee
alles das jn horte das was nach Horanden wee

391 Da pat jn Ir gewynnen das schöne magedin
daz es an jr vater wissen solt vil taugen sin
noch daz Ir Muoter Hilden nyemand sagte das mare
daz Er also taugenlich in jr kemmenaten were

392 Ain gefüeger Cammerer der ernarnet den sold
daz Sy im gab ze miete das was rot golt
liecht vnd tewre Zwelff pouge schwere



fol. CXLVvc ll. 35–68

Zwelff pouge ſchwẅere / daz der ſang=
eꝛ maiſter ze abende iꝛ jr kemme=
naten wäre Er warb eꝛ taugen=
lichen / Ja frewẅet ſich der man / daz
Er ſo gůten willen / da ze hofe gewan
Er waꝛ voꝛ frőmbden lannden /
gefarn nach jr mÿnne / durch die
ſeine fũege / trůg Sy jm wol holde
ſynne / Sy hieſs jr Chammerer
voꝛ dem hawſe ſtan / daz nÿemant
ſolt nach jm dareiꝛ gan / v̋ntz
Sÿ wol gehoꝛte die weÿſe / die Er
ſunge / da waꝛ manne niemanꝺ /
Wann Er v̌nd Moꝛung der jũnge /
Deꝛ Held pat ſy ſitzen / Jr ſolt mich
hőꝛeꝛ lan / ſprach die maget edele /
daz Ich Ee vernomeꝛ han deꝛ luſtet
mich vil ſere / Wannꝛ Ewꝛ ſtym̃e /
die iſt voꝛ aller frewẅde / ob aller kuꝛtz=
weyle aiꝛ gÿmme Er ſprach
getoꝛſt ich euch ſingeꝛ / vil ſchőneꝛ
Magedeiꝛ / daz mir darumbe nẽme
nicht daꝛ haupet mein / Ew̌ꝛ vateꝛ
der kűnig Hagene / mir ſolte nicht
verſchmaheꝛ / wo ich euch mőchte
dieneꝛ / Wäret jr meineꝛ heꝛeꝛ
Lannꝺe naheꝛ / Da hůb aiꝛ weÿ=
ſe / die waꝛ voꝛ Amile / die gelernte
nie criſten menſche ſeyt noch Ee ·
Wann daz Er ſy hoꝛte auf dem
wilꝺen flůte / damit diente ze hofe
Hoꝛant der ſchnelle degeꝛ gůte ·
Da Er die ſueſſen weÿſe ze hofe
Vol geſang / da ſprach die maget

liecht vnd tewre Zwelff pouge schwere
daz der sanges maister ze abende in jr kemmenaten wäre

Er warb es taugenlichen Ja frewet sich der man
daz Er so guoten willen da ze hofe gewan
Er was von frömbden lannden gefarn nach jr mynne
durch die seine fuege truog Sy jm wol holde synne

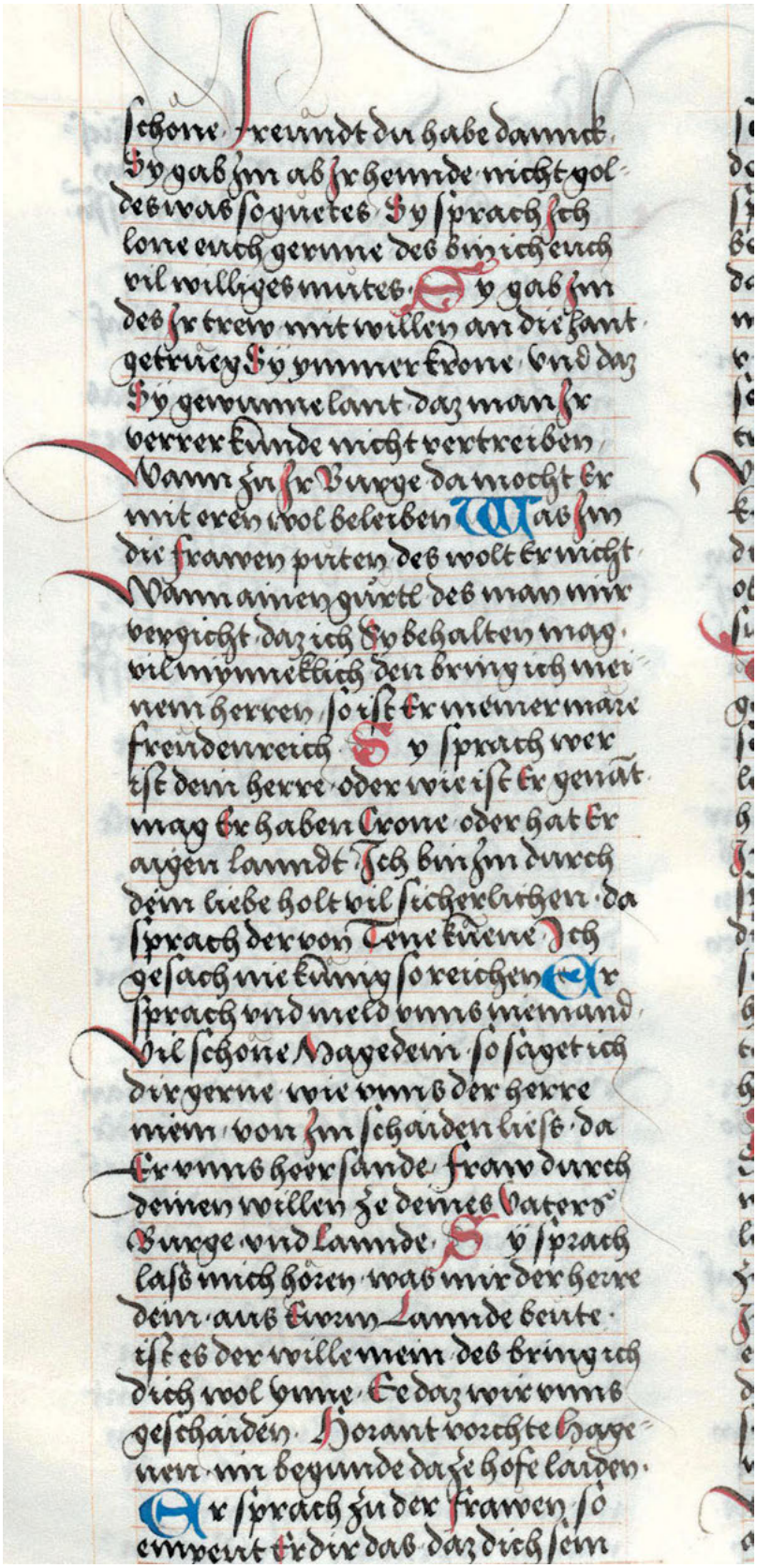
Sy hiess jr Chammerer vor dem hawse stan
daz nyemant solt nach jm darein gan
v̈ntz Sy wol gehorte die weyse die Er sunge
da was manne niemand Wann Er vnd Morung der junge

Den Held pat sy sitzen Jr solt mich hören lan
sprach die maget edele daz Ich Ee vernomen han
des lustet mich vil sere Wann Ewr stymme
die ist vor aller frewde ob aller kurtzweyle ain gymme

Er sprach getorst ich euch singen vil schönes Magedein
daz mir darumbe neme nicht das haupet mein
Ewr vater der künig Hagene mir solte nicht verschmahen
wo ich euch möchte dienen Wäret jr meines herren Lannde nahen

Da huob ain weyse die was von Amile
die gelernte nie cristen mensche seyt noch Ee
Wann daz Er sy horte auf dem wilden fluote
damit diente ze hofe Horant der schnelle degen guote

Da Er die suessen weyse ze hofe Vol gesang
da sprach die maget schöne Freundt du habe dannck



fol. CXLVIra ll. 1–34

ſchőne / Freűndt du habe dannck /
Sy gab jm ab jr hennde / nicht golꝛ
deꝛ waꝛ ſo gűeteꝛ / Sy ſprach jch
lone euch gernne / deꝛ biŋ ich euch
vil williger můteꝛ / Sy gab jm
deꝛ jr trew / mit willeŋ an die ſjant /
getrűeg Sÿ ymmer krone / ⟨nd daȝ
Sÿ gewunne lant / daȝ man jr
⟨errer kunde nicht vertreibeŋ /
Wann zu jr Burge / da mocht Er
mit ereŋ wol beleibeŋ / Waꝛ jm
die Frawen pűteŋ / deꝛ wolt Er nicht /
Wann aineŋ gűrtl / deꝛ maŋ mir
vergicht / daȝ ich Sy behalteŋ mag /
vil mÿnneklich / den bring ich meiꝛ
nem herreŋ / ſo iſt Er meiner mäꝛe
freűdenreich / Sy ſprach wer
iſt dein herre / oder wie iſt Er genāt /
mag Er haben Crone / oder hat Er
aigen Lannd⟨t / Jch bin jm durch
dein liebe holt vil ſicherlichen · da
ſprach der voŋ Tene kűene / Ich
geſach nie kűnig ſo reicheŋ Er
ſprach vnd meld vnnꝛ niemand /
Vil ſchőne Magedein / ſo ſaget ich
dir gerne / wie vnnꝛ der herre
mein / von jm ſchaiden lieſꝛ / da
Er vnnꝛ heer ſande / Fraw durch
deineŋ willeŋ / ze deineꝛ Vaterꝛ
Burge / vnd Lannde / Sÿ ſprach
laſꝛ mich hőꝛeŋ / waꝛ mir der heꝛre
dein / auꝛ Ewꝛŋ Lannde beűte /
iſt eꝛ der wille mein / deꝛ bring ich
dich wol ynne / Ee daȝ wir vnnꝛ

da sprach die maget schöne Freundt du habe dannck
Sy gab jm ab jr hennde nicht goldes was so guetes
Sy sprach jch lone euch gernne des bin ich euch vil williges muotes

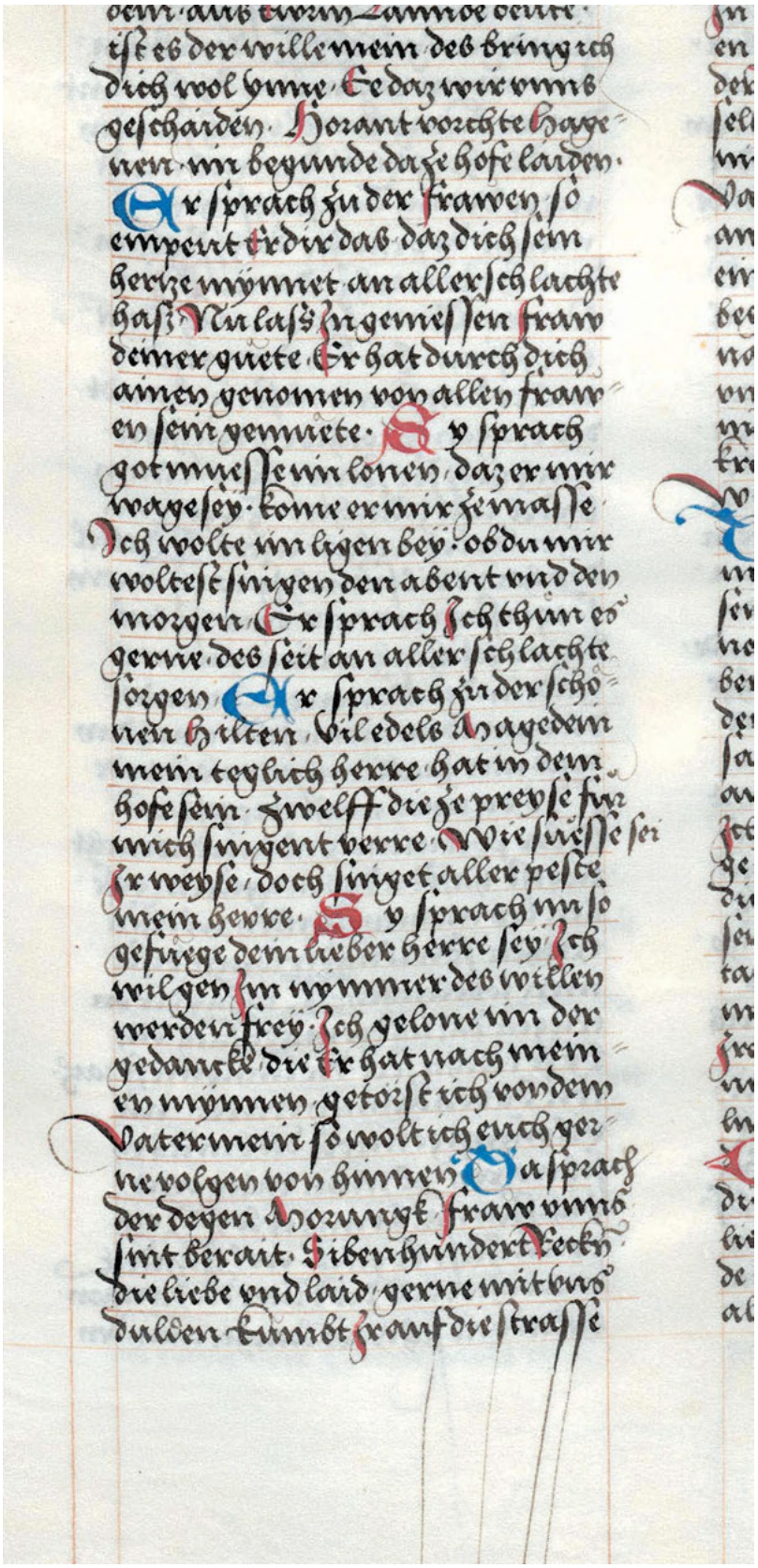
399 Sy gab jm des jr trew mit willen an die hant
getrüeg Sy ymmer krone vnd daz Sy gewunne lant
daz man jr verrer kunde nicht vertreiben
Wann zu jr Burge da mocht Er mit eren wol beleiben

400 Was jm die Frawen puten des wolt Er nicht
Wann ainen gürtl des man mir vergicht
daz ich Sy behalten mag vil mynneklich
den bring ich meinem herren so ist Er meiner märe freudenreich

401 Sy sprach wer ist dein herre oder wie ist Er genant
mag Er haben Crone oder hat Er aigen Lanndt
Jch bin jm durch dein liebe holt vil sicherlichen
da sprach der von Tene küene Ich gesach nie künig so reichen

402 Er sprach vnd meld vnns niemand Vil schöne Magedein
so saget ich dir gerne wie vnns der herre mein
von jm schaiden liess da Er vnns heer sande
Fraw durch deinen willen ze deines Vaters Burge vnd Lannde

403 Sy sprach lass mich hören was mir der herre dein
aus Ewrm Lannde beute ist es der wille mein
des bring ich dich wol ynne Ee daz wir vnns geschaiden



fol. CXLVIra ll. 35–67

geſchaidenȝ / Horant vorchte Hage=
nen / im begunde da ze hofe laidenȝ ·
Er ſprach zu der Frawẽnȝ / ſo
empeut Er dir daʒ / daȝ dich ſein
hertȝe mÿnnet / an aller ſchlachte
haſȝ / Nu laſs jn genieſſen Fraw
deiner gűete / Er hat durch dich
ainenȝ genomenȝ vonȝ allenȝ fraẅ=
enȝ ſein geműete · Sy ſprach
got mueſſe im lonenȝ / daȝ er mir
wage ſeÿ · kome er mir ze maſſe /
Ich wolte im ligen beÿ · ob du mir
wolteſt ſingenȝ den abent vnd denȝ
morgen / Er ſprach jch thůn eʊ
gerne / deʒ ſeit an aller ſchlachte
ſorgenȝ / Er ſprach zu der ſchő=
nen Hilten / vil edelʒ Magedein
mein teglich herre / hat inȝ dem
hofe ſein / zwelff die ze preyſe fűr
mich ſingent verre / Wie ſűeſſe ſei
jr weyſe / doch ſinget aller peſte
mein herre · Sy ſprach nu ſo
gefűege dein lieber herre ſeÿ / jch
wil genȝ jm nÿmmer deʒ willenȝ
werden freÿ · jch gelone im der
gedancke / die Er hat nach mein=
enȝ mÿnnenȝ / getörſt ich vonȝ demȝ
Vater mein / ſo wolt ich euch ger=
ne volgenȝ vonȝ hinnenȝ / Da ſprach
der degen Morungk / Fraẅ vnnʊ
ſint berait / Sibenhundert Reckn̄ /
die liebe vnd laid / gerne mit vnʊ
duldȝen / kűmbt jr auf die ſtraſſe

des bring ich dich wol ynne Ee daz wir vnns geschaiden
Horant vorchte Hagenen im begunde da ze hofe laiden

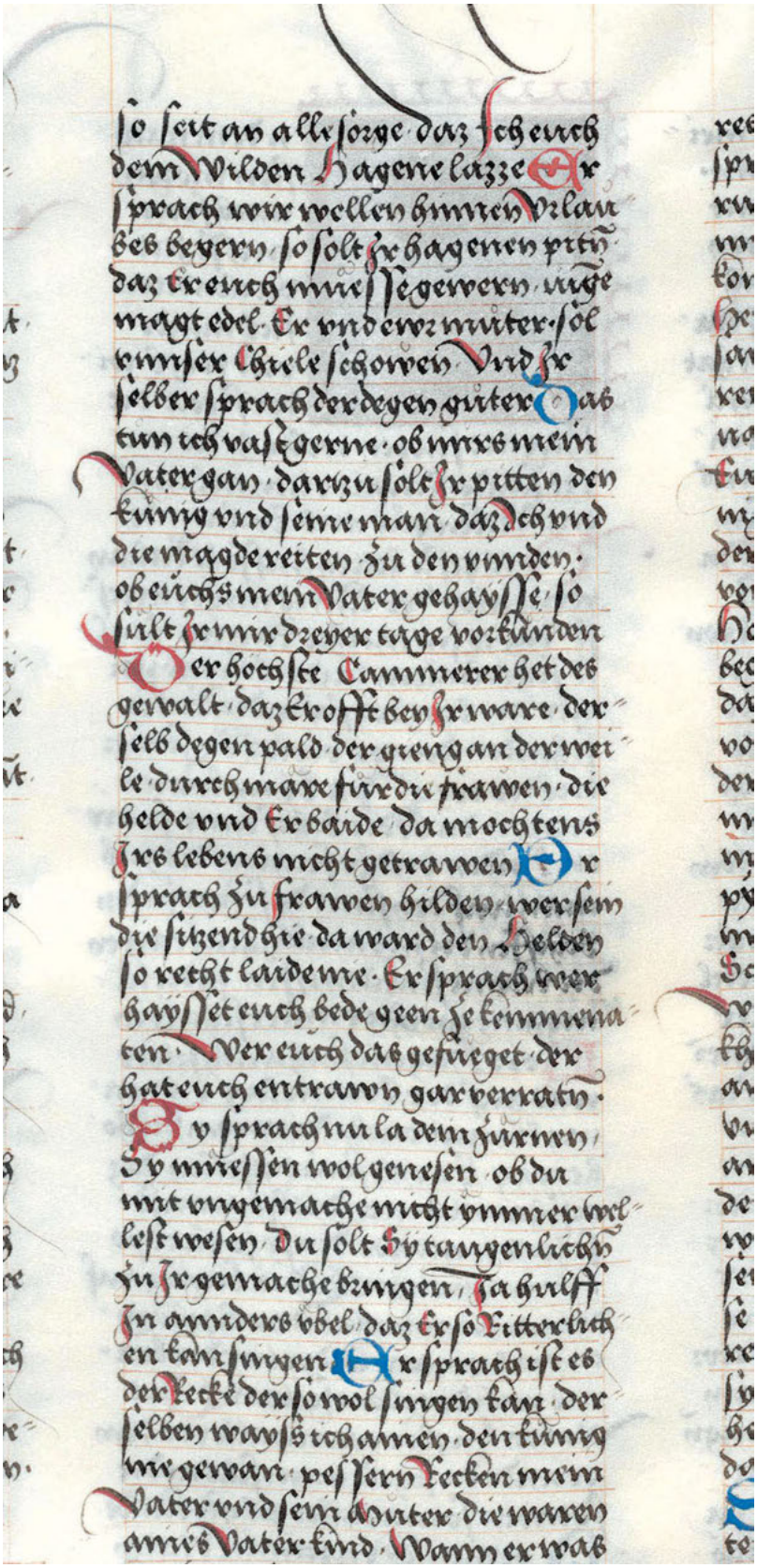
404 Er sprach zu der Frawen so empeut Er dir das
daz dich sein hertze mynnet an aller schlachte hasz
Nu lass jn geniessen Fraw deiner güete
Er hat durch dich ainen genomen von allen frawen sein
gemüete

405 Sy sprach got muesse im lonen daz er mir wage sey
kome er mir ze masse Ich wolte im ligen bey
ob du mir woltest singen den abent vnd den morgen
Er sprach jch thuon es gerne des seit an aller schlachte sorgen

406 Er sprach zu der schönen Hilten vil edels Magedein
mein teglich herre hat in dem hofe sein
zwelff die ze preyse für mich singent verre
Wie süesse sei jr weyse doch singet aller peste mein herre

407 Sy sprach nu so gefüege dein lieber herre sey
jch wil gen jm nymmer des willen werden frey
jch gelone im der gedancke die Er hat nach meinen mynnen
getörst ich von dem Vater mein so wolt ich euch gerne volgen
von hinnen

408 Da sprach der degen Morungk Frawo vnns sint berait
Sibenhundert Recken die liebe vnd laid
gerne mit vns dulden kumbt jr auf die strasse



fol. CXLVIrb ll. 1–34

so seit an alle sorge daz Jch euch dem Wilden Hagene lazze

409 Er sprach wir wellen hinnen Vrlaubes begern
so solt jr hagenen piten daz Er euch müesse gewern
iunge magt edel Er vnd ewr muoter
sol vnnser Chiele schowen Vnd jr selber sprach der degen guoter

410 Das tuon ich vast gerne ob mirs mein Vater gan
dartzu solt jr pitten den künig vnd seine man
daz Ich vnd die magde reiten zu den vnnden
ob euchs mein Vater gehaysse so sült jr mir dreyer tage vorkünden

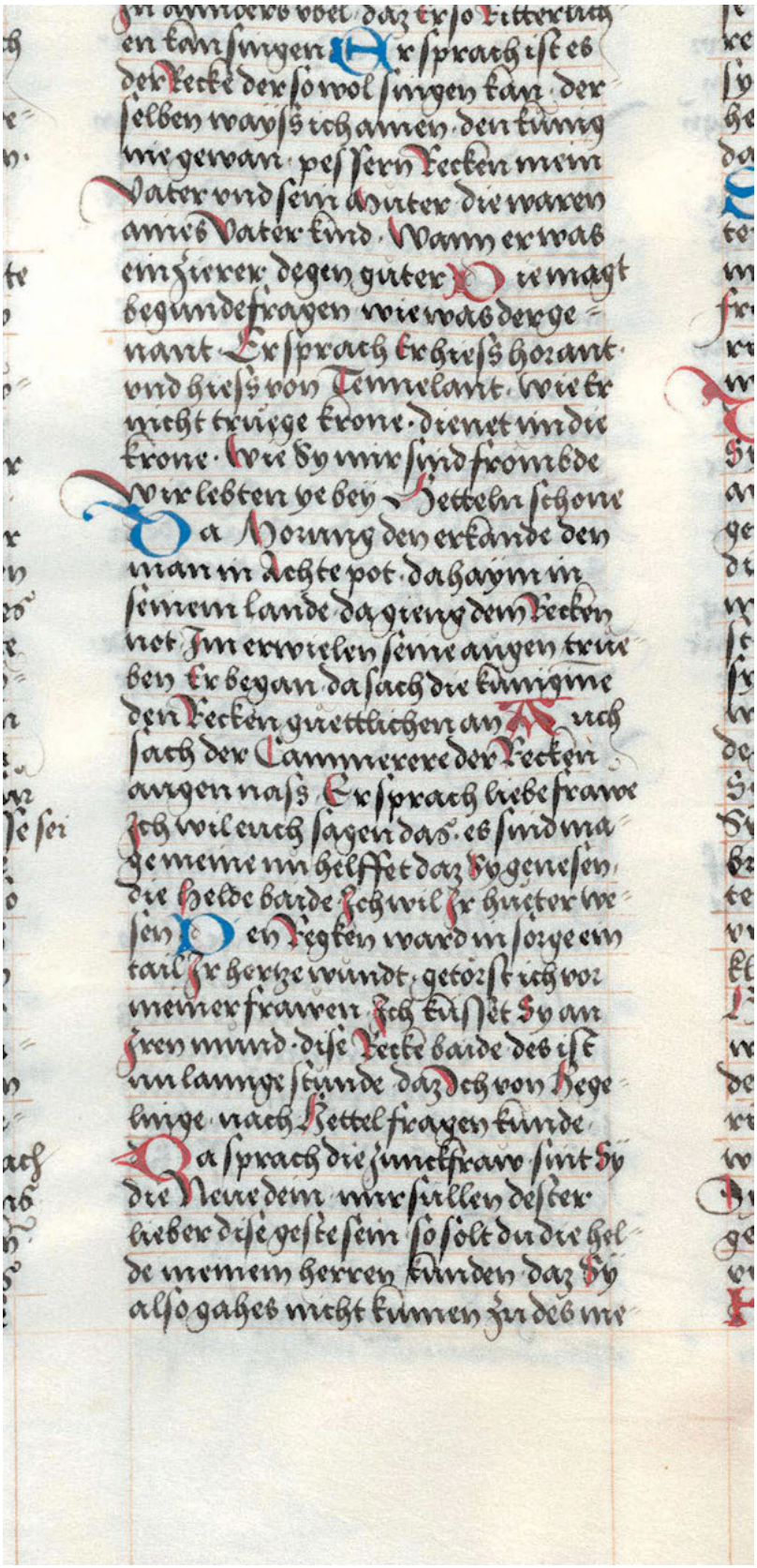
411 Der höchste Cammerer het des gewalt
daz Er offt bey jr ware derselb degen pald
der gieng an der weile durch märe für die frawen
die helde vnd Er baide da mochtens jrs lebens nicht getrawen

412 Er sprach zu Frawen hilden wer sein die sitzend hie
da ward den Helden so recht laide nie
Er sprach wer haysset euch bede geen ze kemmenaten
Wer euch das gefüeget der hat euch entrawn gar verraten

413 Sy sprach nu la dein zürnen Sy müessen wol genesen
ob du mit vngemache nicht ymmer wellest wesen
Du solt Sy taugenlichen zu jr gemache bringen
Ja hulff jn annders vbel daz Er so Ritterlichen kan singen

414 Er sprach ist es der Recke der so wol singen kan
derselben wayss ich ainen den künig nie gewan

1 so seit an alle sorge / daz Jch euch
2 dem Wilden Hagene lazze Er
3 sprach wir wellen hinnen Vrlaub=
4 es begern / so solt jr hagenen pitē /
5 daz Er euch müesse gewern / iūge
6 magt edel / Er vnd ewr muter · sol
7 vnnser Chiele schowen / Vnd jr
8 selber sprach der degen guter Das
9 tůn ich vast gerne / ob mirs mein
10 Vater gan / dartzu solt jr pitten / den
11 künig vnd seine man / daz Ich vnd
12 die magde reiten / zu den vnnden ·
13 ob euchs mein Vater gehaÿsse / so
14 sůlt jr mir dreÿer tage vorkünden
15 Der höchste Cammerer het des
16 gewalt / daz Er offt bey jr ware / der=
17 selb degen pald / der gieng an der wei=
18 le / durch märe für die frawen / die
19 helde vnd Er baide / da mochtens
20 jrs lebens nicht getrawen Er
21 sprach zu Frawen hilden / wer sein
22 die sitzend hie / da ward den Helden
23 so recht laide nie · Er sprach wer
24 haÿsset euch bede geen ze kemmena=
25 ten / Wer euch das gefüeget / der
26 hat euch entrawn gar verratē ·
27 Sy sprach nu la dein zürnen /
28 Sÿ müessen wol genesen / ob du
29 mit vngemache nicht ymmer wel=
30 lest wesen / Du solt Sÿ taugenlichē
31 zu jr gemache bringen / Ja hulff
32 jn anndres vbel / daz Er so Ritterlich=
33 en kan singen / Er sprach ist es
34 der Recke der so wol singen kan / der=



fol. CXLVIrb ll. 35–67

ſelbeŋ waÿſs ich aineŋ / den kűnig
nie gewan / peſſerŋ Recken mein
Vater vnd ſein Můter / die wareŋ
aineꝛ Vater kind / Wanŋ er waꝛ
ein zierer degeŋ gůter · Die magt
begunde fragen / wie waꝛ der ge=
nant / Er ſprach Er hieſs Hoꝛant /
vnd hieſs voŋ Tennelant / wie Er
nicht trűege krone · dienet im die
krone · wie Sy mir ſind frőmbde
Wir lebten ye beÿ Hetteln ſchone
Da Moꝛung deŋ erkande deŋ
man in Achte pot · dahaÿm in
ſeinem lande / da gieng deŋ Reckeŋ
not / Jm erwieleŋ ſeine aűgeŋ / trűe=
beŋ Er began / da ſach die kunigiñe
den Recken gűettlichen aŋ / Auch
ſach der Cammerere der Recken
augen naſs / Er ſprach liebe fraẅe
jch wil euch ſagen daꝛ · eꝛ ſind ma=
ge meine nű helffet daʒ Sy geneſeŋ /
die Helde baide / jch wil jr hűeter we=
ſeŋ / Deŋ Reckeŋ ward in ſoꝛge eiŋ
tail Jr hertʒe wűndt / getőꝛſt ich voꝛ
meiner fraẅen / jch küſſet Sy an
jreŋ műnd · diſe Recke baide / deꝛ iſt
nu lannge ſtűnde / daʒ Ich voŋ Hege=
linge / nach Hettel fragen kunde /
Da ſprach die junckfraẅ / ſint Sÿ
die Neue dein / nur ſűlleŋ deſter
lieber diſe geſte ſein / ſo ſolt du die hel=
de meineŋ herreŋ kundeŋ / daʒ Sÿ
alſo gaheꝛ nicht kumeŋ zu deꝛ me=

derselben wayss ich ainen den künig nie gewan
pessern Recken mein Vater vnd sein Muoter
die waren aines Vater kind Wann er was ein zierer degen
guoter

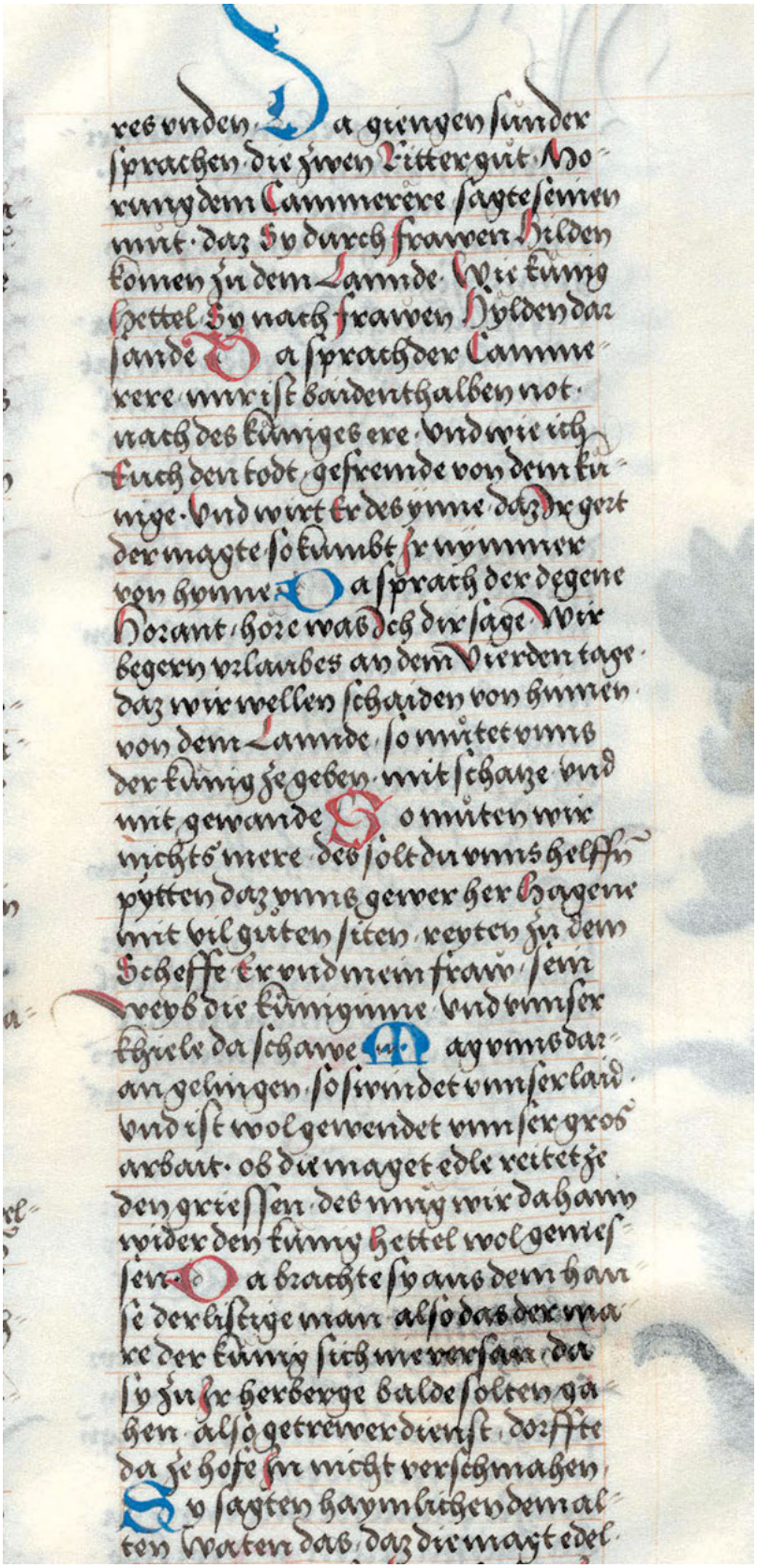
Die magt begunde fragen wie was der genant
Er sprach Er hiess Horant vnd hiess von Tennelant
wie Er nicht truege krone dienet im die krone
wie Sy mir sind frömbde Wir lebten ye bey Hetteln schone

Da Morung den erkande den man in Achte pot
dahaym in seinem lande da gieng dem Recken not
Jm erwielen seine augen trüeben Er began
da sach die kuniginne den Recken güettlichen an

Auch sach der Cammerere der Recken augen nass
Er sprach liebe frawe jch wil euch sagen das
es sind mage meine nu helffet daz Sy genesen
die Helde baide jch wil jr hueter wesen

Den Recken ward in sorge ein tail Jr hertze wundt
getörst ich vor meiner frawen jch küsset Sy an jren mund
dise Recke baide des ist nu lannge stunde
daz Ich von Hegelinge nach Hettel fragen kunde

Da sprach die junckfraw sint Sy die Neue dein
nur sullen dester lieber dise geste sein
so solt du die helde meinem herren kunden
daz Sy also gahes nicht kumen zu des meres vnden



fol. CXLVIrc ll. 1–34

daz Sy also gahes nicht kumen zu des meres vnden

reꝛ vndeŋ / Da giengeŋ ſũnder
ſpracheŋ / die zweŋ Ritter gůt / Mo=
rung dem Cammerẽre / ſagte ſeineŋ
můt · daȝ Sy durch Frawen Hildeŋ
komeŋ zu dem Lannde / wie kűnig
Hettel / Sy nach Frawẽŋ Hÿldeŋ daꝛ
ſande / Da ſprach der Camme=
rere / mir iſt baidenthalbeŋ not ·
nach deꝛ kűnigeꝛ ere / vnd wie ich
Euch den todt / gefremde voŋ dem kű=
nige · vnd wirt Er deꝛ ÿnne / daȝ Ir geꝛt
der magte / ſo kumbt jr nÿmmer
voŋ hynne · Da ſprach der degene
Hoꝛant / hőꝛe waꝛ Ich dir ſage / Wir
begerŋ vꝛlaubes aŋ dem Vierden tage /
daȝ wir welleŋ ſchaideŋ voŋ hinneŋ /
voŋ dem Lannde / ſo můtet vnnꝛ
der kűnig ze gebeŋ / mit ſchatȝe / vnd
mit gewande So můteŋ wir
nichtꝛ mere / deꝛ ſolt du vnns helffẽ
pÿtteŋ daȝ vnnꝛ gewer her Hagene
mit vil gůteŋ ſiteŋ / reyteŋ zu deŋ
Scheffe / Er vnd mein fraw̃ / ſein
weyb die kűniginne / vnd vnnſer
khiele da ſchawe Mag vnnꝛ daꝛ=
an gelingeŋ / ſo ſwindet vnnſer laiꝺ /
vnd iſt wol gewendet vnnſer groꝛ
arbait · ob die maget edle reitet ze
deŋ grieſſen / deꝛ műg wir dahaiŋ
wider deŋ kűnig Hettel wol genieſ=
ſen · Da bꝛachte ſy auꝛ dem hau=
ſe der liſtige man / alſo daꝛ der ma=
re der kűnig ſich nie verſan / da
ſy zu jr herberge balde ſolteŋ ga=

Da giengen sunder sprachen die zwen Ritter guot
Morung dem Cammerere sagte seinen muot
daz Sy durch Frawen Hilden komen zu dem Lannde
wie künig Hettel Sy nach Frawen Hylden dar sande

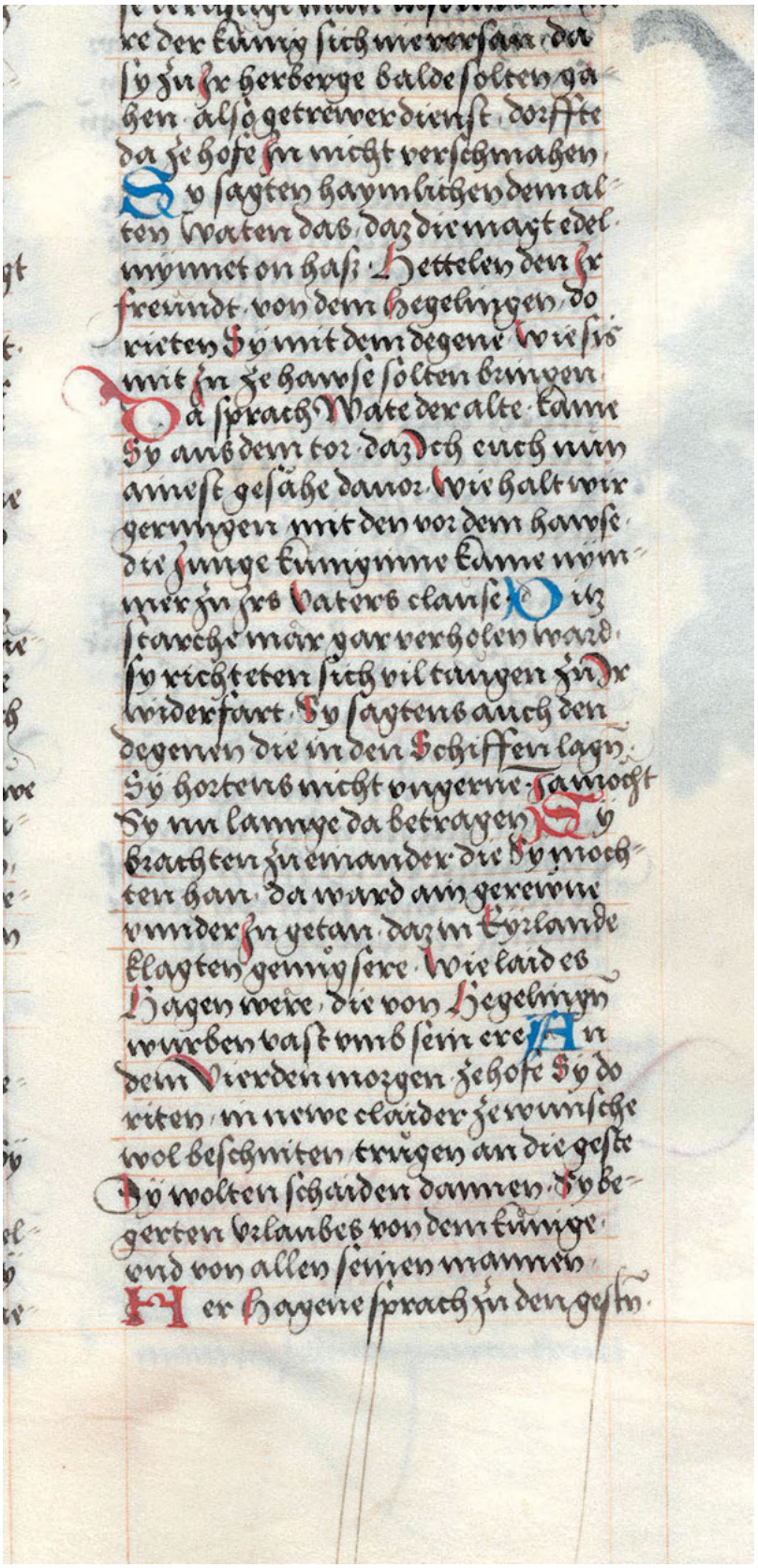
Da sprach der Cammerere mir ist baidenthalben not
nach des küniges ere vnd wie ich Euch den todt
gefremde von dem künige vnd wirt Er des ynne
daz Ir gert der magte so kumbt jr nymmer von hynne

Da sprach der degene Horant höre was Ich dir sage
Wir begern vrlaubes an dem Vierden tage
daz wir wellen schaiden von hinnen von dem Lannde
so muotet vnns der künig ze geben mit schatze vnd mit
gewande

So muoten wir nichts mere des solt du vnns helffen pytten
daz vnns gewer her Hagene mit vil guoten siten
reyten zu dem Scheffe Er vnd mein fraw
sein weyb die küniginne vnd vnnser khiele da schawe

Mag vnns daran gelingen so swindet vnnser laid
vnd ist wol gewendet vnnser gros arbait
ob die maget edle reitet ze den griessen
des müg wir dahaim wider den künig Hettel wol geniessen

Da brachte sy aus dem hause der listige man
also das der mare der künig sich nie versan
da sy zu jr herberge balde solten gahen



fol. CXLVIrc ll. 35–67

hen / alſo getrewer dienſt / doꝛffte
da ze hofe jn nicht verſchmahen /
Sy ſagten haymlichen dem al=
ten waten daȣ / daȝ die magt edel /
mÿnnet on haſȝ / Hettelen den jr
Freűndt / von dem Hegelingen / do
rieten Sÿ mit dem degene / wie ſiσ
mit jn ze hawſe ſolten bꝛingen /
Da ſprach Wate der alte / kame
Sÿ̋ auȣ dem toꝛ / daȝ Ich eŭch nŭn
aineſt geſ̋ahe dauoꝛ / wie halt wir
gerungen / mit deȝ voꝛ dem hawſe /
die junge kűniginne kame nÿm=
mer zu jrȣ vaterȣ claŭſe · Ditȝ
ſtarche mȧ̋r gar verholen waꝛd /
ſy richteten ſich vil taŭgen / zu Ir
widerfart / Sy ſagtenȣ auch den
degeneȝ / die in den Schiffen lagn̄ ·
Sÿ hoꝛtenȣ nicht vngerne · Ja mőchȷt
Sy nu lannge da betragen / Sÿ
bꝛachten zu einander die Sÿ moch=
ten han / da ward aiȝ gerew̆ne
vnder jn getan / daȝ in Eÿꝛlanȣe
klagteȝ genůg ſere / wie laid eȣ
Hageȝ wȩ̋re / die voȝ Hegelingn̄
wurbeȝ vaſt vmb ſein ere An
dem Vierden moꝛgen / ze hofe Sÿ do
riteȝ / in newe claider ze wunſche
wol beſchniteȝ / trůgeȝ an die geſte
Sÿ wolten ſchaiden danneȝ / Sy be=
gerten vꝛlaubeȣ voȝ dem kűnige /
vnd voȝ alleȝ ſeineȝ manneȝ /
Her Hagene ſprach zu den geſtn̄ /

da sy zu jr herberge balde solten gahen
also getrewer dienst dorffte da ze hofe jn nicht verschmahen

426 Sy sagten haymlichen dem alten waten das
daz die magt edel mynnet on hasz
Hettelen den jr Freundt von dem Hegelingen
do rieten Sy mit dem degene wie sis mit jn ze hawse solten bringen

427 Da sprach Wate der alte kame Sy aus dem tor
daz Ich euch nun ainest gesähe dauor
wie halt wir gerungen mit den vor dem hawse
die junge küniginne kame nymmer zu jrs vaters clause

428 Ditz starche mär gar verholen ward
sy richteten sich vil taugen zu Ir widerfart
Sy sagtens auch den degenen die in den Schiffen lagen
Sy hortens nicht vngerne Ja möcht Sy nu lannge da betragen

429 Sy brachten zu einander die Sy mochten han
da ward ain gerewne vnder jn getan
daz in Eyrlande klagten genuog sere
wie laid es Hagen were die von Hegelingen wurben vast vmb sein ere

430 An dem Vierden morgen ze hofe Sy do riten
in newe claider ze wunsche wol beschniten
truogen an die geste Sy wolten schaiden dannen
Sy begerten vrlaubes von dem künige vnd von allen seinen mannen

431 Her Hagene sprach zu den gesten Wie lat jr meine lannt



fol. CXLVIva ll. 1–34

Wie lat jr meine lannt / alle mei=
ne ſynne jch dartʒů hette gewant ·
wie ich euch geliebte mein lant
vnd mein reiche / Nu welt jr voŋ
hÿnneŋ ſchaideŋ / vnd lat mich
vngeſellikleiche Da ſprach Wa=
te der alte / nach vnnɒ geſennndet hat
der Vogt von Hegelingen / ỽnd wil
nicht haben rat / er bring eɒ zu ai=
ner ſůne / auch jamert nach vnnσ
vil ſere / die wir da haÿme lieſſeŋ /
dauoŋ gaheŋ wir deſter mere Da
ſprach der wilde Hagene / ſo iſt
mir nach euch laid / nu růchet voŋ
mir nemeŋ / meine Roſs vnd mei=
ne claiɔ / golt vnd geſtaine / Ich ſol
euch alſo gelteŋ / ewꝛ groſſe gabe /
daʒ mich die leŭte darumb nicht
durffen ſchelten Da ſprach
Wate der alte / ze reich ich dartʒů biŋ
daʒ Ich ewꝛeɒ goldeɒ mit mir icht
fuere dahin / aŋ demŋ ỽnnɒ vnnſeꝛ
mage erwoꝛbeŋ habeŋ hulde / Hetel
der reiche / vergeb vnnɒ nÿmmer
vnnſer ſchulɔe Wir habeŋ aineσ
dingeɒ her kűnig an euch můt / daσ
duncket vnnɒ ere / ob jr daɒ gerne
thuet / daʒ Ir daɒ sĕhet ſelber / wie
wir vnnɒ műgeŋ ỽerkoſten / pideꝛ=
ber leute ſpeÿſe / wăr vnnɒ in dreÿ=
eŋ Iareŋ nicht geproſten Wir
gebenɒ wer eɒ ruechet / ſeÿt wir
voŋ hÿnneŋ vareŋ / got mues ewꝛ
Eere / vnd euch ſelbeŋ / hie bewaꝛŋ

Her Hagene sprach zu den gesten Wie lat jr meine lannt
alle meine synne jch dartzuo hette gewant
wie ich euch geliebte mein lant vnd mein reiche
Nu welt jr von hynnen schaiden vnd lat mich vngesellikleiche

Da sprach Wate der alte nach vnns gesennndet hat
der Vogt von Hegelingen vnd wil nicht haben rat
er bring es zu ainer suone auch jamert nach vnns vil sere
die wir da hayme liessen dauon gahen wir dester mere

Da sprach der wilde Hagene so ist mir nach euch laid
nu ruochet von mir nemen meine Ross vnd meine claid
golt vnd gestaine Ich sol euch also gelten
ewr grosse gabe daz mich die leute darumb nicht durffen
schelten

Da sprach Wate der alte ze reich ich dartzuo bin
daz Ich ewres goldes mit mir icht fuere dahin
an dem vnns vnnser mage erworben haben hulde
Hetel der reiche vergeb vnns nymmer vnnser schulde

Wir haben aines dinges her künig an euch muot
das duncket vnns ere ob jr das gerne thuet
daz Ir das sehet selber wie wir vnns mügen verkosten
piderber leute speyse wär vnns in dreyen Iaren nicht
geprosten

Wir gebens wer es ruechet seyt wir von hynnen varn
got mues ewr Eere vnd euch selben hie bewarn



fol. CXLVIva ll. 35–60

Ja ſchaidenȝ wir vnnø / wir mű̊gn̄
nicht lennger hie gepeiten / daȝ
hochſte gelaite ſol mit vnns zu
den ſcheffen reiten / Ewꝛ ſchő̊=
ne tochter vnd mein fraw ewꝛ
weÿ̊b / ſol vnnſer habe ſchawenȝ /
deø iſt vnnø der leib / getewret anȝ /
ainȝ ennde · geſchicht vnnø dhai=
ner ere / edler kunig Hagene / ſo
pit wir euch dhainer gabe meꝛe
Der wirt ſprach denȝ geſtenȝ ge=
zogenlichenȝ zů / nu jr nicht welt
erwindenȝ / ſo haÿſs ich moꝛgen
frűe ſateln Hundert moꝛe / mag=
den vnd frawenȝ / jch wil auch mit
Ewch ſelbe / vnd wil Ewꝛ ſchef ger=
ne ſchaw̆enȝ / Die nacht mit ỽꝛ=
laube riten zu der flůt · da trůg
man zu der erde / wein der waø
ỽil gůt / gelegenȝ inȝ demȝ kochem
Vnd dartȝů vil der ſpeÿ̈ſe / Jr ſchif
wurden ringe / Frůt vonȝ Tenne=
marche der waø ỽil weÿ̈ſe /

Ja schaiden wir vnns wir mügen nicht lennger hie gepeiten
daz hochste gelaite sol mit vnns zu den scheffen reiten

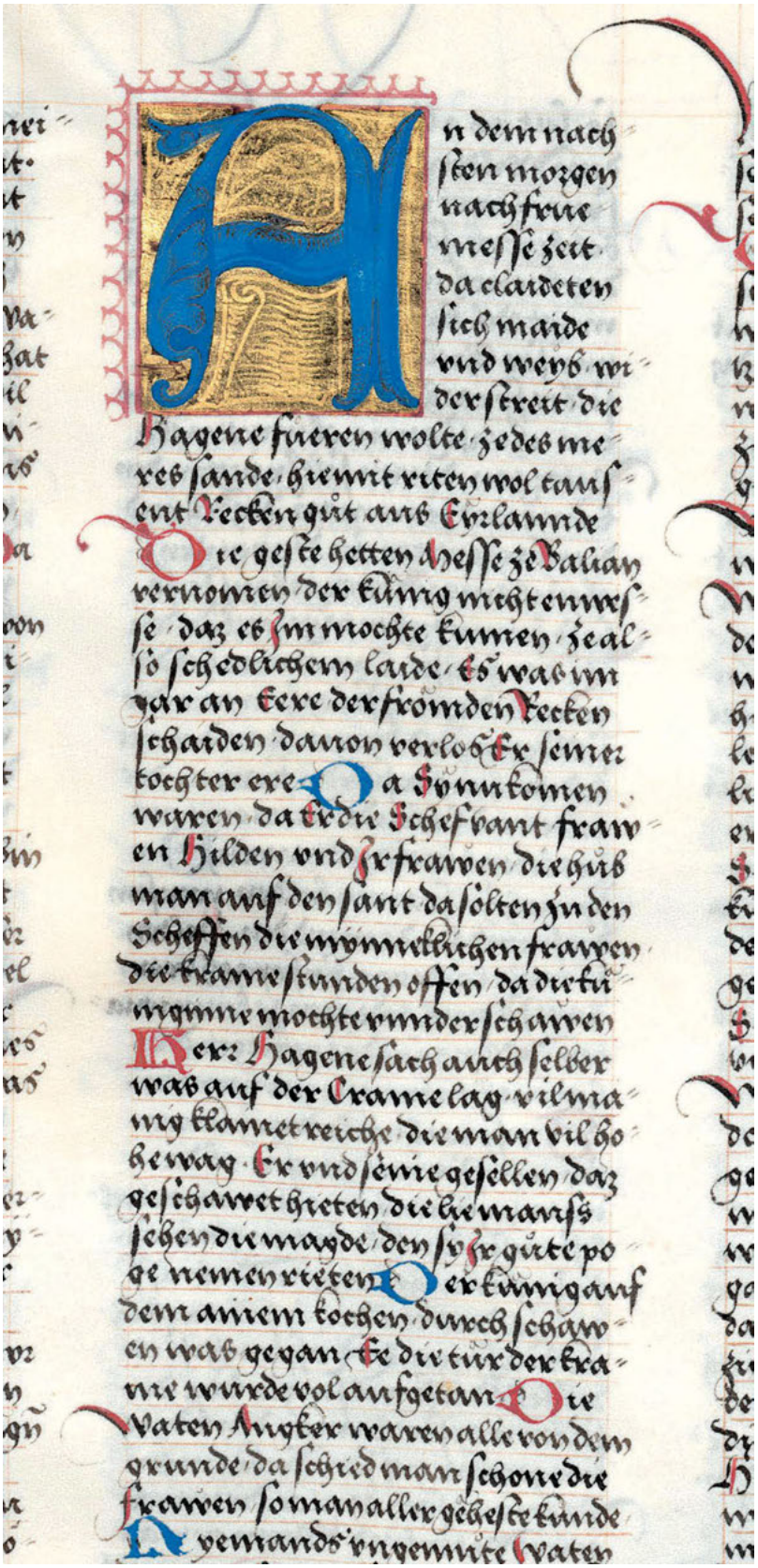
437 Ewr schöne tochter vnd mein fraw ewr weyb
sol vnnser habe schawen des ist vnns der leib
getewret an ain ennde geschicht vnns dhainer ere
edler kunig Hagene so pit wir euch dhainer gabe mere

438 Der wirt sprach den gesten gezogenlichen zuo
nu jr nicht welt erwinden so hayss ich morgen frue
sateln Hundert more magden vnd frawen
jch wil auch mit Ewch selbe vnd wil Ewr schef gerne schawen

439 Die nacht mit vrlaube riten zu der fluot
da truog man zu der erde wein der was vil guot
gelegen in dem kochem Vnd dartzuo vil der speyse
Jr schif wurden ringe Fruot von Tennemarche der was vil weyse

Abentheŭr wie die Junckfrawen
die Schef ſchaweten · vnd wie ſÿ̈
hin gefuert wurden ·

7 Abentheur wie die Junckfrawen die Schef schaweten vnd wie sy
hin gefuert wurden



fol. CXLVIvb ll. 1–34

An dem nach=
ſten morgen
nach frue=
meſſe zeit /
da claideten
ſich maide
vnd weÿb / wi=
der ſtreit / die
Hagene fűeren wolte / ze dez me=
rez ſande / hie mit riten wol tauſ=
ent Recken gůt auz Eÿrlannde
Die geſte hetten Meſſe ze Balian
vernomen / der kűnig nicht enweſ=
ſe / daz ez jm mochte kumen / ze al=
ſo ſchedlichem laide / Eſ waz im
gar an Eere / der frőmden Recken
ſchaiden / dauon verloſ Er ſeinez
tochter ere / Da Sÿ nu komen
warez / da Er die Schef vant / fraŵ=
en Hilden vnd jr fraŵen / die hůb
man auf den ſant / da ſolten zu den
Scheffen die mÿnneklichen fraŵen /
die krame ſtunden offen / da die kű=
niginne mochte vnnder ſchaŵen
Herr Hagene ſach auch ſelber
waz auf der Crame lag / vil ma=
nig klainet reiche / die man vil ho=
he wag / Er vnd ſeine geſellen / daz
geſchawet hieten / die lie manſs
ſehen die magde / den ſy jr gůte po=
ge nemen rieten / Der kűnig auf
dem ainem kochen / durch ſchaw=
en waz gegan / Ee die tűr der kra=
me wurde vol aufgetan / Die

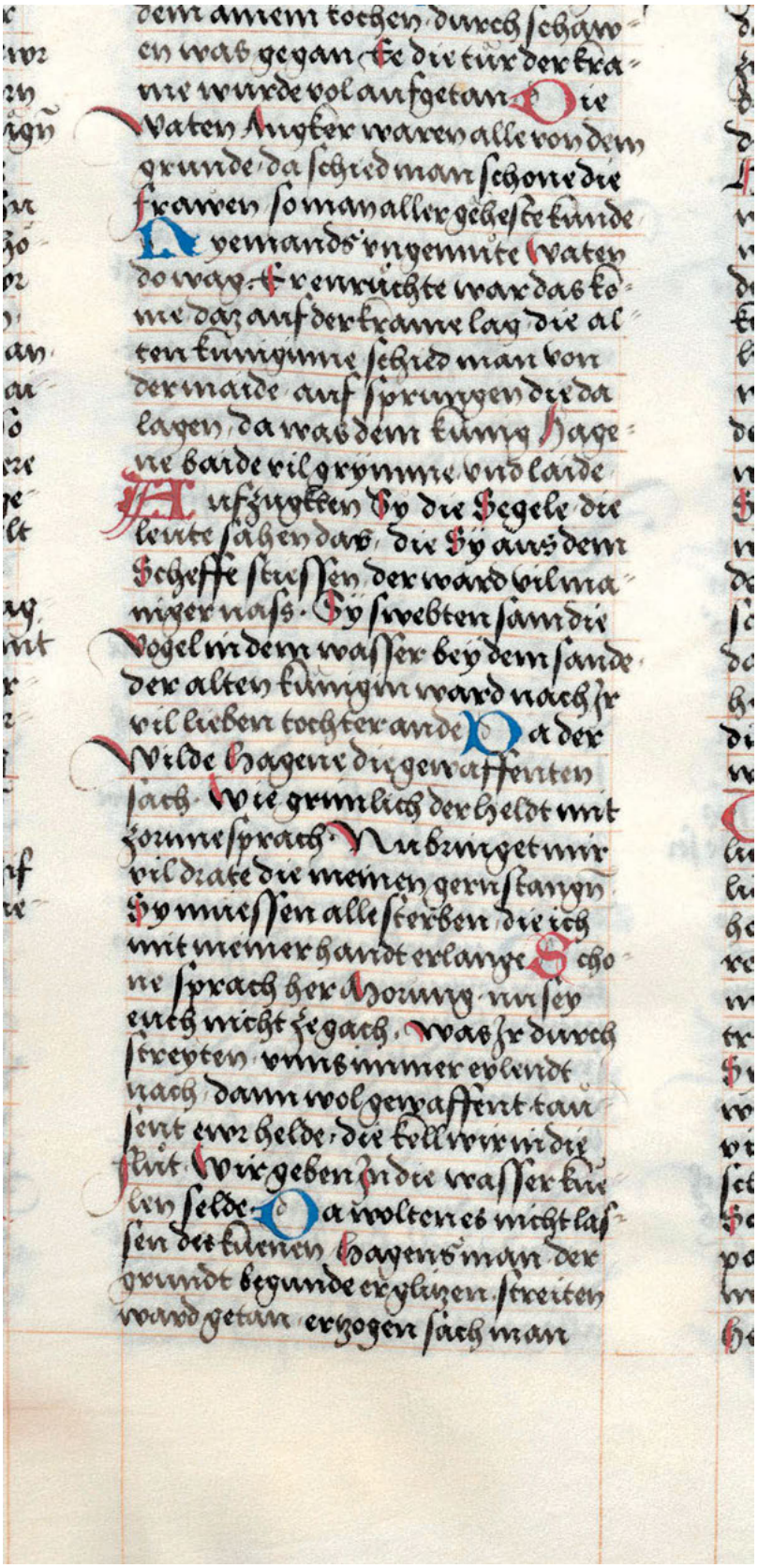
440 An dem nachsten morgen nach fruemesse zeit
da claideten sich maide vnd weyb wider streit
die Hagene füeren wolte ze des meres sande
hie mit riten wol tausent Recken guot aus Eyrlannde

441 Die geste hetten Messe ze Balian vernomen
der künig nicht enwesse daz es jm mochte kumen
ze also schedlichem laide Es was im gar an Eere
der frömden Recken schaiden dauon verlos Er seiner tochter ere

442 Da Sy nu komen waren da Er die Schef vant
frawen Hilden vnd jr frawen die huob man auf den sant
da solten zu den Scheffen die mynneklichen frawen
die krame stunden offen da die küniginne mochte vnnder schawen

443 Herr Hagene sach auch selber was auf der Crame lag
vil manig klainet reiche die man vil hohe wag
Er vnd seine gesellen daz geschawet hieten
die lie manss sehen die magde den sy jr guote poge nemen rieten

444 Der künig auf dem ainem kochen durch schawen was gegan
Ee die tür der krame wurde vol aufgetan
Die Waten Angker waren alle von dem grunde



fol. CXLVIvb ll. 35–67

Waten Angker waren alle von dem
grunde / da ſchied man ſchone die
Frawen / ſo man aller geheſte künde /
Nyemands vngemůte waten
do wag · Er enrůchte war das ko=
me / daz auf der krame lag / die al=
ten kuniginne / ſchied man von
der maide / auf ſprungen die da
lagen / da was dem kunig Hage=
ne baide vil grymme / vnd laide /
Aufzugkten Sy die Segele / die
leute ſahen das / die Sy aus dem
Scheffe ſtieſſen / der ward vil ma=
niger nass · Sy ſwebten ſam die
Vogel in dem waſſer bey dem ſande /
der alten kűnigin ward nach jr
vil lieben tochter ande Da der
Wilde Hagene die gewaffenten
ſach · wie grimlich der Heldt mit
zornne ſprach · Nu bringet mir
vil drate die meinen gern ſtangen /
Sy müeſſen alle ſterben / die ich
mit meiner handt erlange Scho=
ne ſprach her Morung / nu ſey
euch nicht ze gach / was jr durch
ſtreyten / vnns immer eylendt
nach / dann wol gewaffent / tau=
ſent ewr helde / die kell wir in die
Flůt / wir geben jn die waſſer kűe=
len ſelde / Da wolten es nicht laſ=
ſen des küenen Hagens man /
der grundt begunde er glitzen /
ſtreiten
ward getan / ertzogen ſach man

Die Waten Angker waren alle von dem grunde
da schied man schone die Frawen so man aller geheste kunde

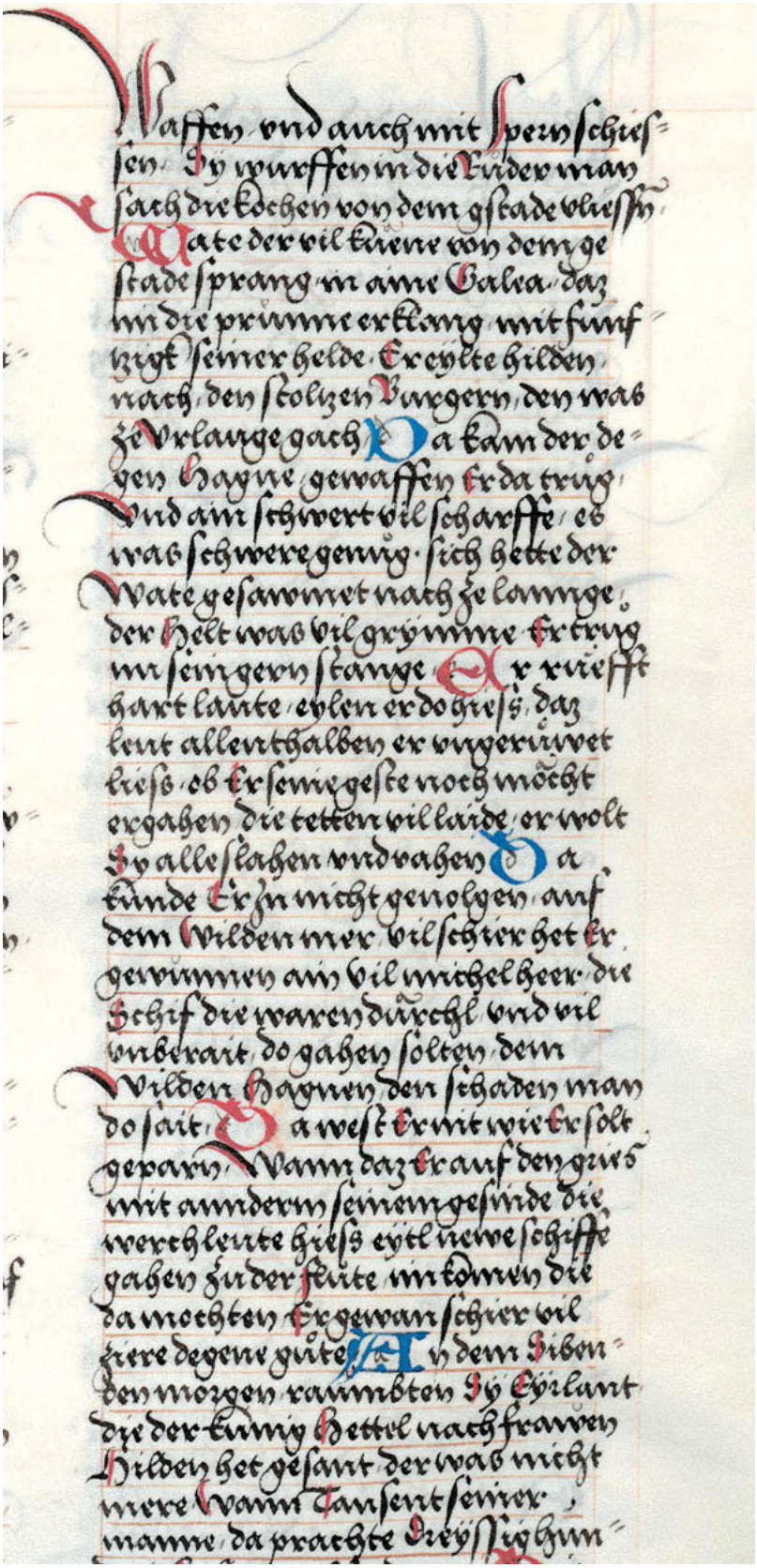
445 Nyemands vngemuote waten do wag
Er enruochte war das kome daz auf der krame lag
die alten kuniginne schied man von der maide
auf sprungen die da lagen da was dem kunig Hagene baide vil
grymme vnd laide

446 Aufzugkten Sy die Segele die leute sahen das
die Sy aus dem Scheffe stiessen der ward vil maniger nass
Sy swebten sam die Vogel in dem wasser bey dem sande
der alten künigin ward nach jr vil lieben tochter ande

447 Da der Wilde Hagene die gewaffenten sach
wie grimlich der Heldt mit zornne sprach
Nu bringet mir vil drate die meinen gern stangen
Sy müessen alle sterben die ich mit meiner handt erlange

448 Schone sprach her Morung nu sey euch nicht ze gach
was jr durch streyten vnns immer eylendt nach
dann wol gewaffent tausent ewr helde
die kell wir in die Fluot wir geben jn die wasser küelen selde

449 Da wolten es nicht lassen des küenen Hagens man
der grundt begunde er glitzen streiten ward getan
ertzogen sach man Waffen vnd auch mit spern schiessen



fol. CXLVIvc ll. 1–34

Waffen / vnd auch mit ſpern ſchieſ=
ſen / Sÿ wurffen in die Růder man
ſach die kochen von dem gſtade vliefſ̃ /
Wate der vil kűene von dem ge
ſtade ſprang / in aine Galea / daz
im die prűnne erklang / mit Funf=
tzigk ſeiner helde / Er eylte hilden /
nach / den ſtoltzen Burgern / den waꝛ
ze Vrlauge gach / Da kam der deg=
gen Hagne / gewaffen Er da trůg /
Vnd ain ſchwert vil ſcharffe / eꝛ
waꝛ ſchwere genůg · ſich hette der
Wate geſawmet nach ze lannge /
der Helt waꝛ vil grÿmme / Er trůg
nu ſein gern ſtange / Er rűefft
hart laute / eylen er do hieſs / daz
leut allenthalben er vngerůwet
lieſꝛ / ob Er ſeine geſte noch mőcht
ergahen / die tetten vil laide / er wolt
Sy alle ſlahen / vnd vahen Da
kunde Er jn nicht geuolgen / auf
dem wilden mer / vil ſchier het Er
gewűnnen ain vil michel heer / die
Schif die waren dűrchl / vnd vil
vnberait / do gahen ſolten / dem
Wilden Hagnen / den ſchaden man
do ſait / Da weſt Er nit wie Er ſolt
geparn / Wann daz Er auf den gꝛieꝛ
mit annderm ſeinem geſinde die
werch leute hieſs eÿtl newe ſchiffe
gahen zu der Flůte / im komen die
da mochten / Er gewan ſchier vil
ziere degene gůte / An dem Siben=
den moꝛgen / raűmbten Sÿ Eÿꝛlant /

ertzogen sach man Waffen vnd auch mit spern schiessen
Sy wurffen in die Ruoder man sach die kochen von dem gstade vliessen

Wate der vil küene von dem gestade sprang
in aine Galea daz im die prunne erklang
mit Funftzigk seiner helde Er eylte hilden nach
den stoltzen Burgern den was ze Vrlauge gach

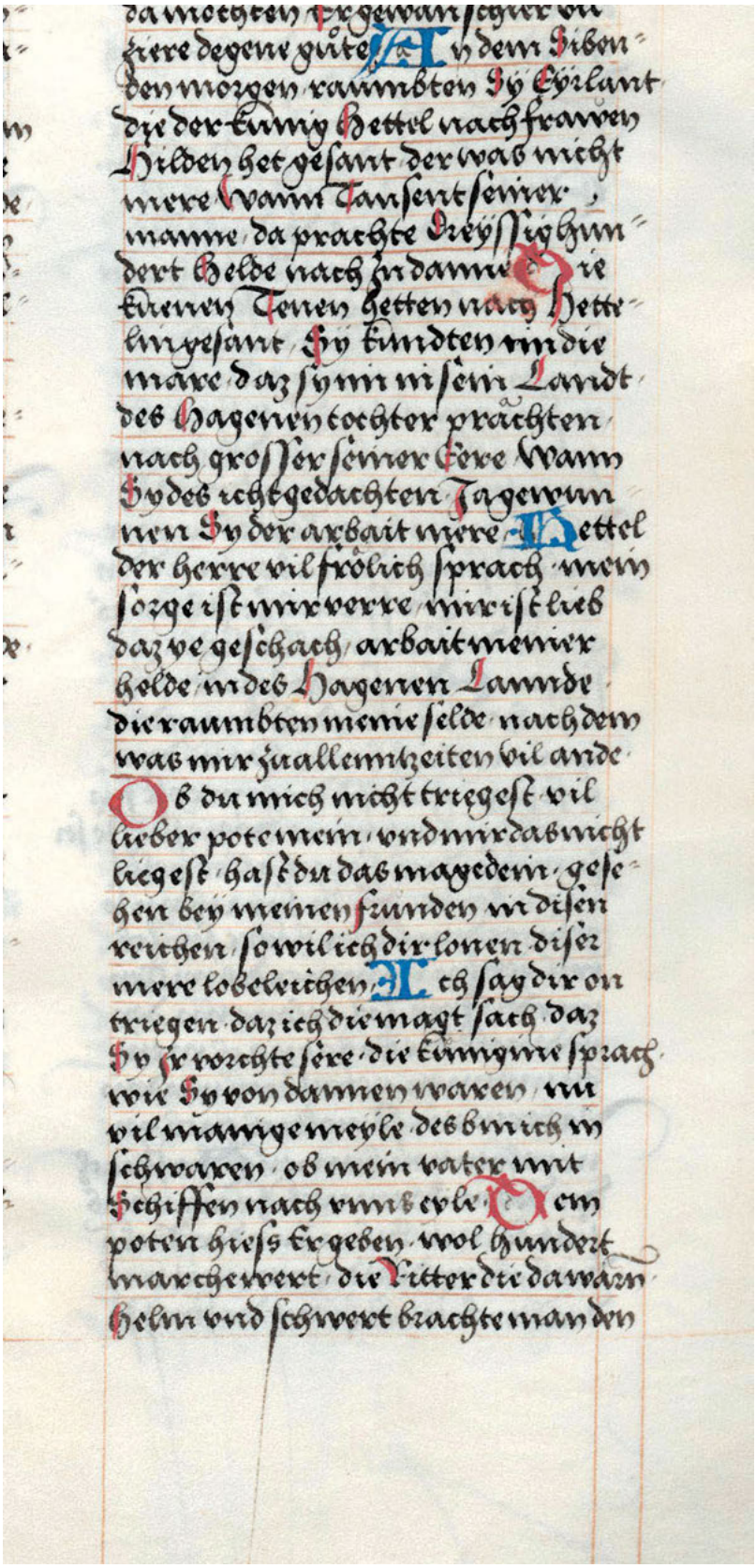
Da kam der deggen Hagne gewaffen Er da truog
Vnd ain schwert vil scharffe es was schwere genuog
sich hette der Wate gesawmet nach ze lannge
der Helt was vil grymme Er truog nu sein gern stange

Er ruefft hart laute eylen er do hiess
daz leut allenthalben er vngeruowet liess
ob Er seine geste noch möcht ergahen
die tetten vil laide er wolt Sy alle slahen vnd vahen

Da kunde Er jn nicht geuolgen auf dem wilden mer
vil schier het Er gewunnen ain vil michel heer
die Schif die waren dürchl vnd vil vnberait
do gahen solten dem Wilden Hagnen den schaden man do sait

Da west Er nit wie Er solt geparn Wann daz Er auf den gries
mit annderm seinem gesinde die werch leute hiess
eytl newe schiffe gahen zu der Fluote
im komen die da mochten Er gewan schier vil ziere degene guote

An dem Sibenden morgen raumbten Sy Eyrlant



fol. CXLVIvc ll. 35–67

die der kunig Hettel nach Frawen Hilden het gesant
der was nicht mere wann Tausent seiner manne
da prachte Dreyssig Hundert Helde nach jn danne

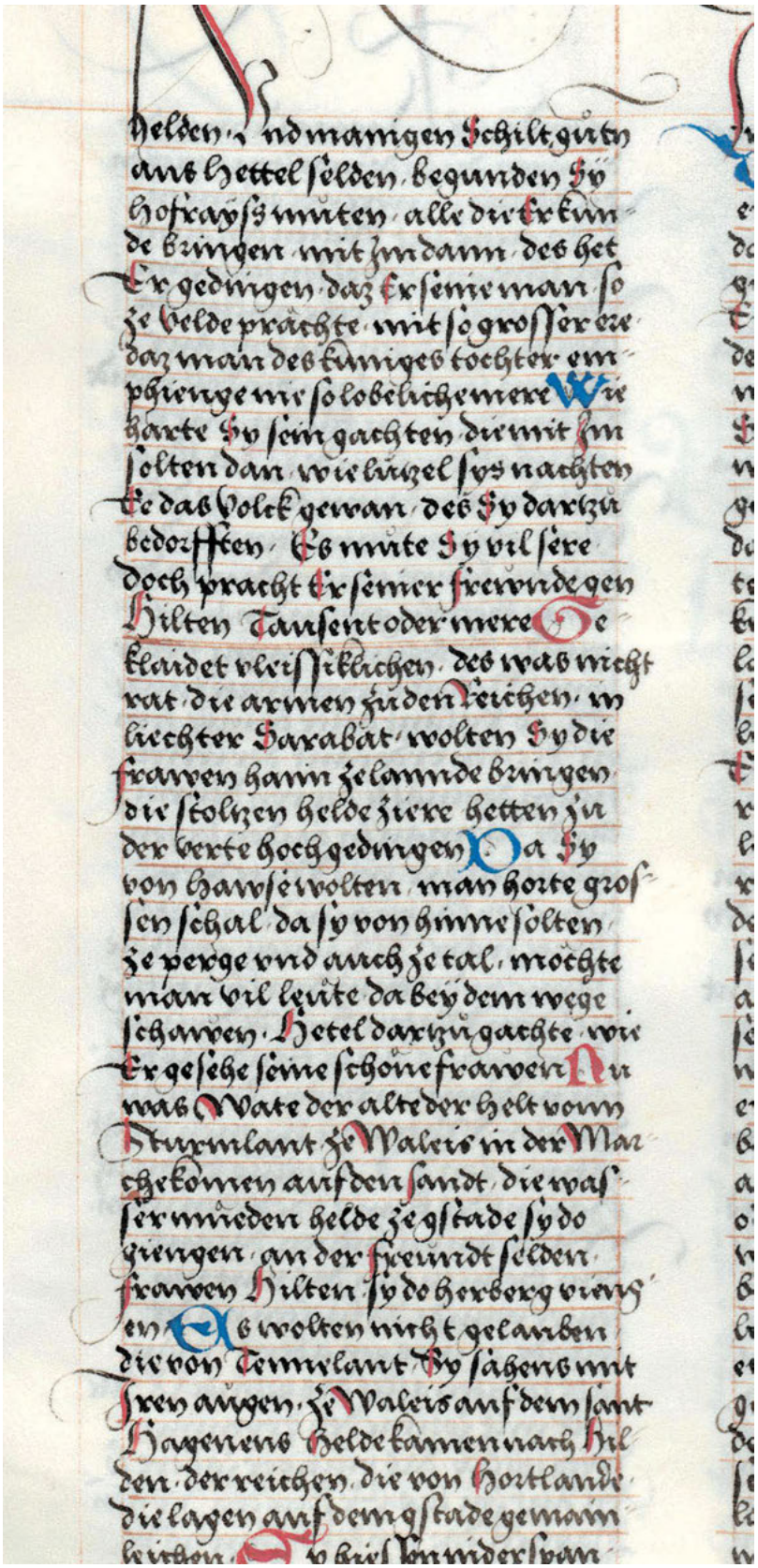
456 Die kuenen Tenen hetten nach Hettelin gesant
Sy kundten im die mare daz sy im in sein Landt
des Hagenen tochter prächten nach grosser seiner Eere
wann Sy des icht gedachten Ja gewunnen Sy der arbait mere

457 Hettel der herre vil frölich sprach
mein sorge ist mir verre mir ist lieb daz ye geschach
arbait meiner helde in des Hagenen Lannde
die raumbten meine selde nach dem was mir zu
allenntzeiten vil ande

458 Ob du mich nicht triegest vil lieber pote mein
vnd mir das nicht liegest hast du das magedein
gesehen bey meinen Frunden in disen reichen
so wil ich dir lonen diser mere lobeleichen

459 Ich sag dir on triegen daz ich die magt sach
daz Sy jr vorchte sere die künigine sprach
wie Sy von dannen waren nu vil manige meyle
des bin ich in schwaren ob mein vater mit Schiffen nach
vnns eyle

460 Dem poten hiess Er geben wol Hundert marche wert
die Ritter die da waren Helm vnd schwert
brachte man den Helden Vnd manigen Schilt guoten



fol. CXLVIIra ll. 1–34

1 Heldeŋ / Vnd manigeŋ Schilt gůtn̄
2 aus Hettel ſeldeŋ / begundeŋ Sÿ
3 Hofraÿſs můteŋ / alle die Er kun=
4 de bringen / mit jm dann / deꝛ het
5 Er gedingeŋ / daz Er ſeine man / ſo
6 ze ꝟelde prächte / mit ſo groſſer eꝛe /
7 daz man deꝛ kunigeꝛ tochter em=
8 phienge nie ſo lobeliche mere / Wie
9 harte Sy ſein gachteŋ / die mit jm
10 ſolten dan / wie lůtzel ſys nachteŋ
11 Ee daꝛ ꝟolck gewan / deꝛ Sy dartzů
12 bedoꝛfften / Eꝛ můte Sÿ vil ſere /
13 doch pracht Er ſeiner Frewnde geŋ
14 Hilteŋ Tauſent oder mere Ge=
15 klaidet vleiſſiklicheŋ / deꝛ waꝛ nicht
16 rat / die armeŋ zu den Reicheŋ / iŋ
17 liechter Sarabat / wolteŋ Sy die
18 Fraweŋ haim ze lannde bringeŋ /
19 die ſtoltzeŋ helde ziere / hetteŋ zu
20 deꝛ ꝟerte hoch gedingeŋ Da Sy
21 ꝟoŋ Hawſe wolten / maŋ hoꝛte groſ=
22 ſeŋ ſchal / da ſy voŋ hinne ſolteŋ /
23 ze perge vnd auch ze tal / möchte
24 man ꝟil leůte / da beÿ dem wege
25 ſchawenŋ · Hetel dartzů gachte / wie
26 Er geſehe ſeine ſchőne frawenŋ Nu
27 waꝛ Wate der alte der Helt vonŋ
28 Sturmlant / ze Waleiꝛ in deꝛ Maꝛ=
29 che komeŋ auf den ſandt / die waſ=
30 ſer műeden helde ze gſtade ſy do
31 giengen / an deꝛ Freůndt ſelden /
32 Fraweŋ Hilten / ſy do herberg vieng=
33 eŋ / Eꝛ wolteŋ nicht gelauben /
34 die voŋ Tennelant / Sy ſaheꝛ mit

brachte man den Helden Vnd manigen Schilt guoten
aus Hettel selden begunden Sy Hofrayss muoten

461 alle die Er kunde bringen mit jm dann
des het Er gedingen daz Er seine man
so ze velde prächte mit so grosser ere
daz man des kuniges tochter emphienge nie so lobeliche mere

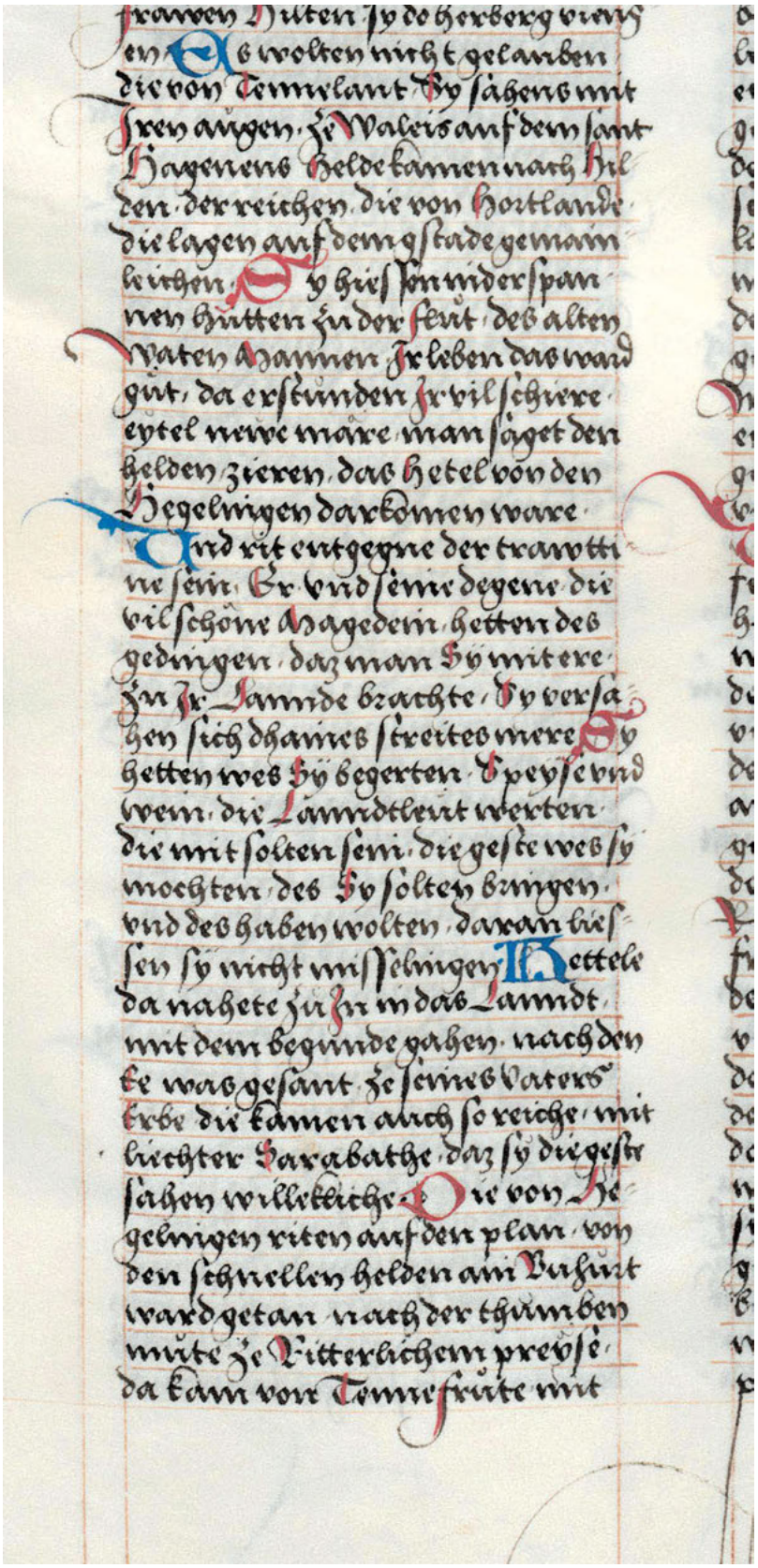
462 Wie harte Sy sein gachten die mit jm solten dan
wie lützel sys nachten Ee das volck gewan
des Sy dartzuo bedorfften Es muote Sy vil sere
doch pracht Er seiner Frewnde gen Hilten Tausent oder mere

463 Geklaidet vleissiklichen des was nicht rat
die armen zu den Reichen in liechter Sarabat
wolten Sy die Frawen haim ze lannde bringen
die stoltzen helde ziere hetten zu der verte hoch gedingen

464 Da Sy von Hawse wolten man horte grossen schal
da sy von hinne solten ze perge vnd auch ze tal
möchte man vil leute da bey dem wege schawen
Hetel dartzuo gachte wie Er gesehe seine schöne frawen

465 Nu was Wate der alte der Helt vonn Sturmlant
ze Waleis in der Marche komen auf den sandt
die wasser müeden helde ze gstade sy do giengen
an der Freundt selden Frawen Hilten sy do herberg viengen

466 Es wolten nicht gelauben die von Tennelant
Sy sahens mit Jren augen ze Waleis auf dem sant



fol. CXLVIIra ll. 35–68

Jreŋ aŭgeŋ / ze Waleiſ auf deŋ ſant /
Hagenenꝛ Helde kamen nach Hil=
den / der reicheŋ / die voŋ Hoꝛtlanꝺe /
die lageŋ auf dem gſtade gemain=
leichen / Sy hieſſen nider ſpan=
neŋ Hutten zu der Flůt / deꝛ alteŋ
Wateŋ Mannen / Jr leben daꝛ waꝛꝺ
gůt / da erſtůnden jr vil ſchiere /
eÿ̈tel neŭwe mä̈re / man ſaget den
helꝺeŋ / ʒieꝛeŋ / daꝛ Hetel voŋ deŋ
Hegelingeŋ darkomeŋ ware /
Und rit engegne der trawtti=
ne ſein / Er / Vnd ſeine degene / die
Vil ſchő̈ne Magedein / hetten deꝛ
gedingen / daʒ man Sÿ̈ mit ere /
zu jr Lannde bꝛachte / Sy verſa=
heŋ ſich dhaineꝛ ſtreiteꝛ mere Sy
hetteŋ weꝛ Sÿ̈ begerten / Speÿ̈ſe vnꝺ
wein / die Lanndtleŭt werten /
die mit ſolten ſein / die geſte weꝛ ſÿ̈
mochten / deꝛ Sy ſolteŋ bꝛingeŋ ·
Vnd ꝺeꝛ habeŋ wolteŋ / daran lieſ=
ſeŋ ſÿ̈ nicht miſſelingeŋ Hettele
da nahete zů jn iŋ daꝛ Lanndt /
mit dem begunde gaheŋ · nach deŋ
Ee waꝛ geſant / ze ſineꝛ Vateꝛ
Erbe / die kamen auch ſo reiche / mit
liechter Sarabathe / daʒ ſÿ̈ die geſte
ſaheŋ willekliche · Die voŋ He=
gelingeŋ riteŋ auf den plan / voŋ
den ſchnelleŋ / helden ain Buſŋŭꝛt
ward getan / nach der thŭmbeŋ
můte ze Ritterlichem preÿ̈ſe /
da kam von Tenne Frůte / mit

Sy sahens mit Jren augen ze Waleis auf dem sant
Hagenens Helde kamen nach Hilden der reichen
die von Hortlande die lagen auf dem gstade gemainleichen

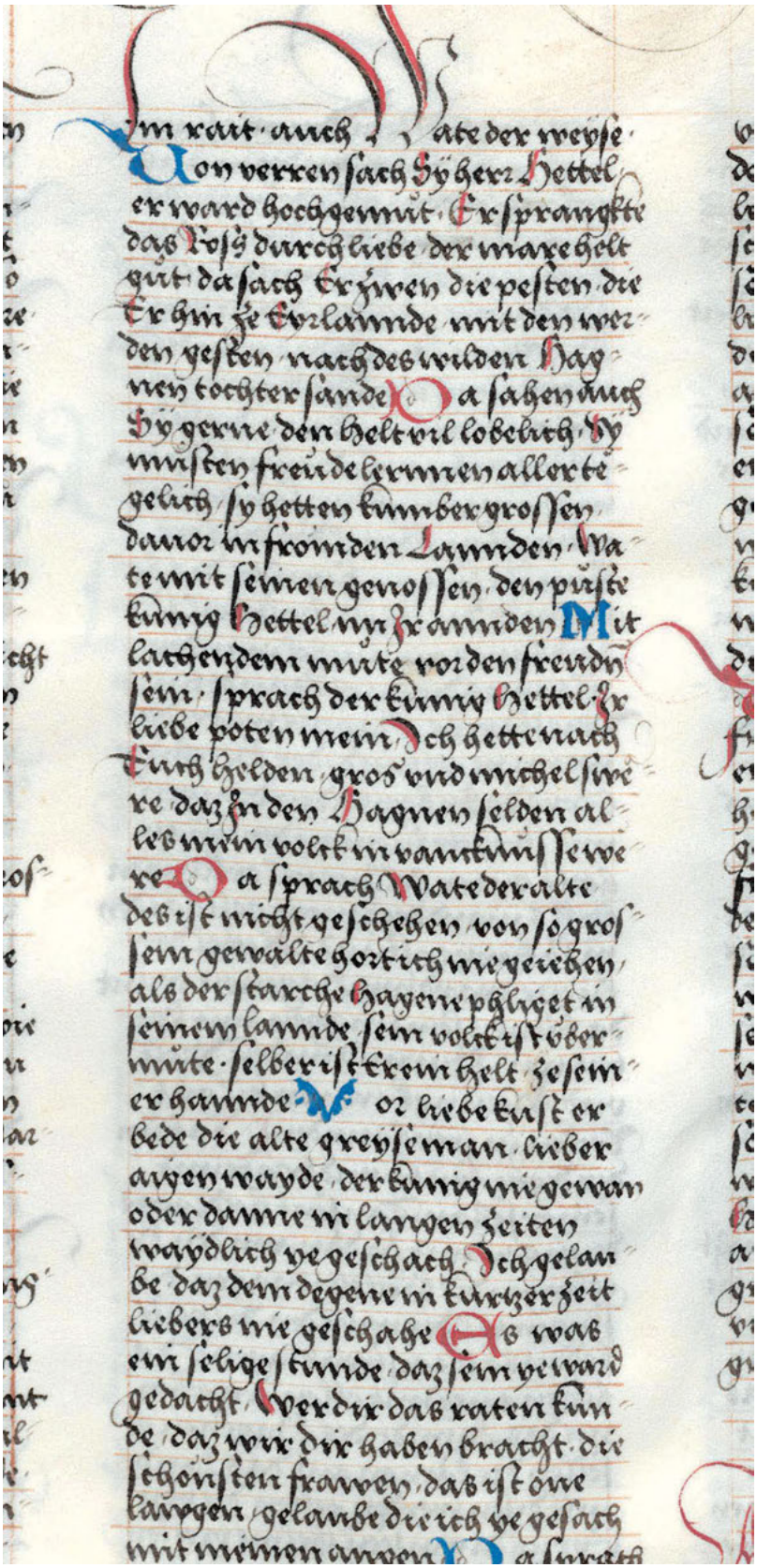
Sy hiessen nider spannen Hutten zu der Fluot
des alten Waten Mannen Jr leben das ward guot
da erstuonden jr vil schiere eytel newe märe
man saget den helden zieren das Hetel von den Hegelingen
darkomen ware

Und rit engegne der trawttine sein
Er vnd seine degene die vil schöne Magedein
hetten des gedingen daz man Sy mit ere
zu jr Lannde brachte Sy versahen sich dhaines streites mere

Sy hetten wes Sy begerten Speyse vnd wein
die Lanndtleut werten die mit solten sein
die geste wes sy mochten des Sy solten bringen
vnd des haben wolten daran liessen sy nicht misselingen

Hettele da nahete zuo jn in das Lanndt
mit dem begunde gahen nach den Ee was gesant
ze seines Vaters Erbe die kamen auch so reiche
mit liechter Sarabathe daz sy die geste sahen willekliche

Die von Hegelingen riten auf den plan
von den schnellen helden ain Buhurt ward getan
nach der thumben muote ze Ritterlichem preyse
da kam von Tenne Fruote mit Jm rait auch Wate der weyse



fol. CXLVIIrb ll. 1–34

1 Jm rait / auch Wate der weÿſe ·
2 Uoŋ verreŋ ſach Sÿ herꝛ Hettel /
3 er ward hochgemůt / Er ſprangkte
4 daɞ Roſs durch liebe / der mare helt
5 gůt / da ſach Er zweŋ die peſteŋ / die
6 Er hin ze Eyꝛlannde / mit deŋ weꝛ=
7 deŋ geſteŋ / nach deɞ wilden Hag=
8 neŋ tochter ſande Da ſaheŋ aucſ
9 Sÿ gerne / den Helt vil lobelich / Sÿ
10 můſteŋ freŭde lernneŋ aller tē=
11 gelich / ſy hetteŋ kumber groſſeŋ /
12 dauoꝛ in frō̈mden Lanndeŋ / Wa=
13 te mit ſeinen genoſſeŋ / deŋ půſte
14 kunig Hettel / nu jr anndeŋ Mit
15 lachendem můte voꝛ deŋ freudn̄
16 ſein / ſprach der kunig Hettel · jr
17 liebe poteŋ mein / Ich hette nach
18 Euch Helden / groɞ vnd michel ſwē=
19 re / daʒ jn deŋ Hagneŋ ſelden al=
20 leɞ mein volck in vancknṻſſe wē=
21 re / Da ſprach Wate der alte /
22 deɞ iſt nicht geſcheheŋ / voŋ ſo groſ=
23 ſem gewalte hoꝛt ich nie geieheŋ /
24 alɞ der ſtarche Hagene phliget iŋ
25 ſeineŋ lannde / ſein volck iſt v̈ber=
26 můte · ſelber iſt Er ein Helt / ʒe ſein=
27 er hannde / Voꝛ liebe kuſt er
28 bede die alte greÿſe man / lieber
29 aigeŋ wayde / der kunig nie gewaŋ
30 oder danne in langeŋ zeiteŋ
31 waÿdlich ye geſchach / Ich gelau=
32 be / daʒ dem degene in kurtʒer zeit
33 liebeɞ nie geſchahe Eɞ waɞ
34 ein ſelige ſtunde / daʒ ſein ye waꝛd

da kam von Tenne Fruote mit Jm rait auch Wate der weyse

472 Uon verren sach Sy herr Hettel er ward hochgemuot
Er sprangkte das Ross durch liebe der mare helt guot
da sach Er zwen die pesten die Er hin ze Eyrlannde
mit den werden gesten nach des wilden Hagnen tochter sande

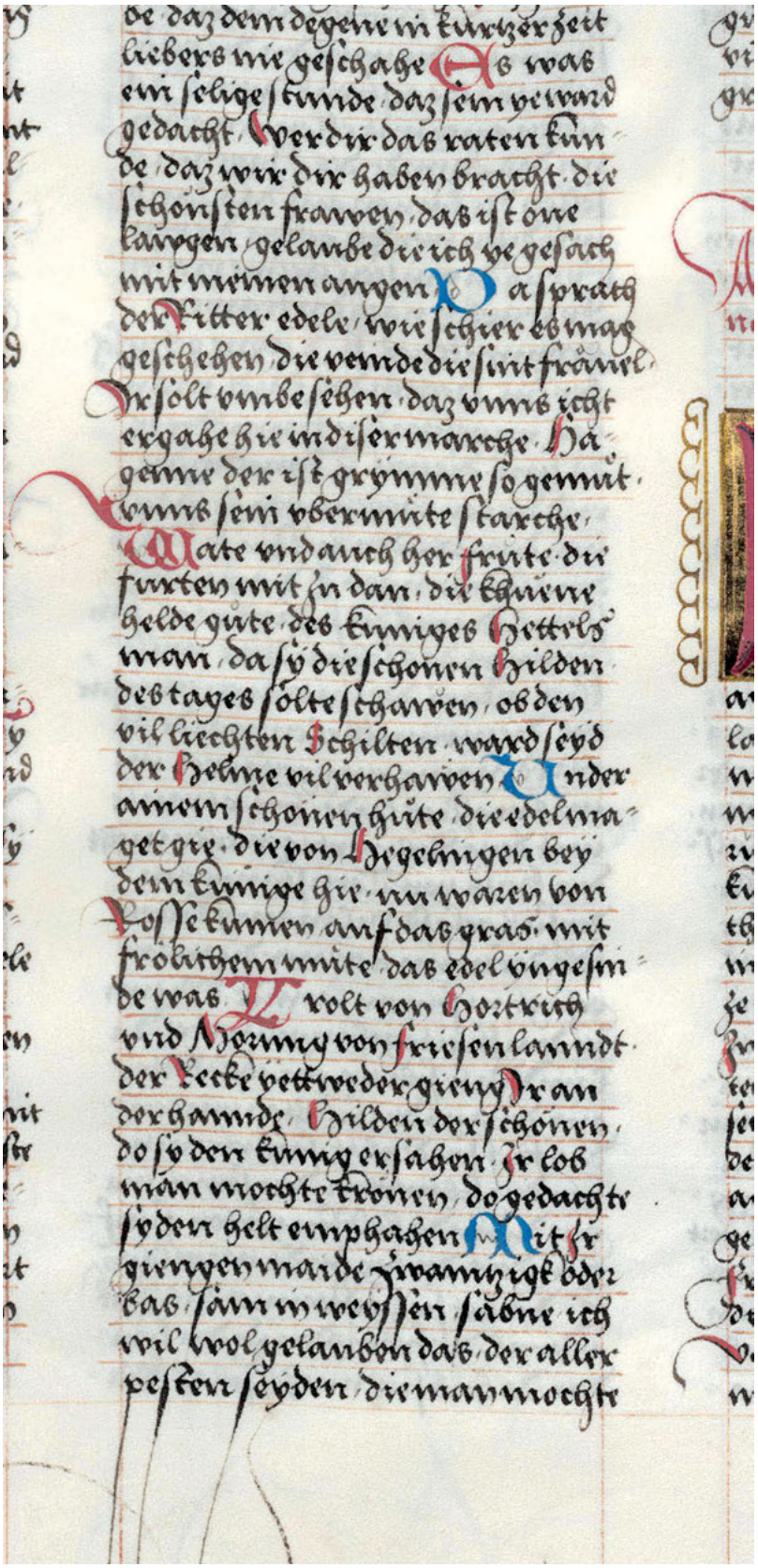
473 Da sahen auch Sy gerne den Helt vil lobelich
Sy muosten freude lernnen aller tegelich
sy hetten kumber grossen dauor in frömden Lannden
Wate mit seinen genossen den puoste kunig Hettel nu jr annden

475 Mit lachendem muote vor den freuden sein
sprach der kunig Hettel jr liebe poten mein
Ich hette nach Euch Helden gros vnd michel swere
daz jn den Hagnen selden alles mein volck in vancknüsse were

476 Da sprach Wate der alte des ist nicht geschehen
von so grossem gewalte hort ich nie geiehen
als der starche Hagene phliget in seinem lannde
sein volck ist v̈bermuote selber ist Er ein Helt ze seiner hannde

474 Vor liebe kust er bede die alte greyse man
lieber aigen wayde der kunig nie gewan
oder danne in langen zeiten waydlich ye geschach
Ich gelaube daz dem degene in kurtzer zeit liebers nie geschahe

477 Es was ein selige stunde daz sein ye ward gedacht



fol. CXLVIIrb ll. 35–68

35 gedacht / wer dir daȣ raten kun=
36 de / daȝ wir dir habeŋ bracht / die
37 ſchőnſten frawen / daȣ iſt one
38 lawgen / gelaube die ich ye geſach
39 mit meinen augen / Da ſprach
40 der Riter edele / wie ſchier eȣ mag
41 geſchehen / die veinde die ſint fraűel /
42 Ir ſolt vmbe ſehen / daȝ vnnȣ icht
43 ergahe hie in diſer marche / Ha=
44 genne der iſt grÿmme ſo gemůt /
45 vnnȣ ſein vbermůte ſtarche /
46 Wate vnd auch her Frůte / die
47 fűrten mit jn dan / die khűene
48 helde gůte / deȣ kunigeȣ Hettelȣ
49 man / da ſÿ die ſchonen Hilden /
50 deȣ tageȣ ſolte ſchaẅeŋ / ob deŋ
51 vil liechten Schilten / ward ſeÿd
52 der Helme vil verhaẅeŋ / Under
53 ainem ſchönen hůte / die edel ma=
54 get gie · die voŋ Hegelingen beÿ
55 dem künige hie / nu waɔeŋ von
56 Roſſe kumeŋ / auf daȣ graȣ · mit
57 frölichem můte / daȣ edel ÿngeſin=
58 de waȣ / Yrolt voŋ Hoɔtrich
59 vnd Moɔung voŋ Frieſen lanndt /
60 der Recke ÿettweder gieng Ir an
61 der hannde / Hilden der ſchőneŋ /
62 do ſy den kunig erſahen / jr lob
63 man mochte krőneŋ / do gedachte
64 ſy den helt emphahen Mit jr
65 giengeŋ maide / zwaintȝigk odeɔ
66 baȣ / ſam iŋ weÿſſen / ſabne / ich
67 wil wol gelauben daȣ / der aller
68 peſten ſeÿden / die maŋ mochte

477 Es was ein selige stunde daz sein ye ward gedacht
wer dir das raten kunde daz wir dir haben bracht
die schönsten frawen das ist one lawgen
gelaube die ich ye gesach mit meinen augen

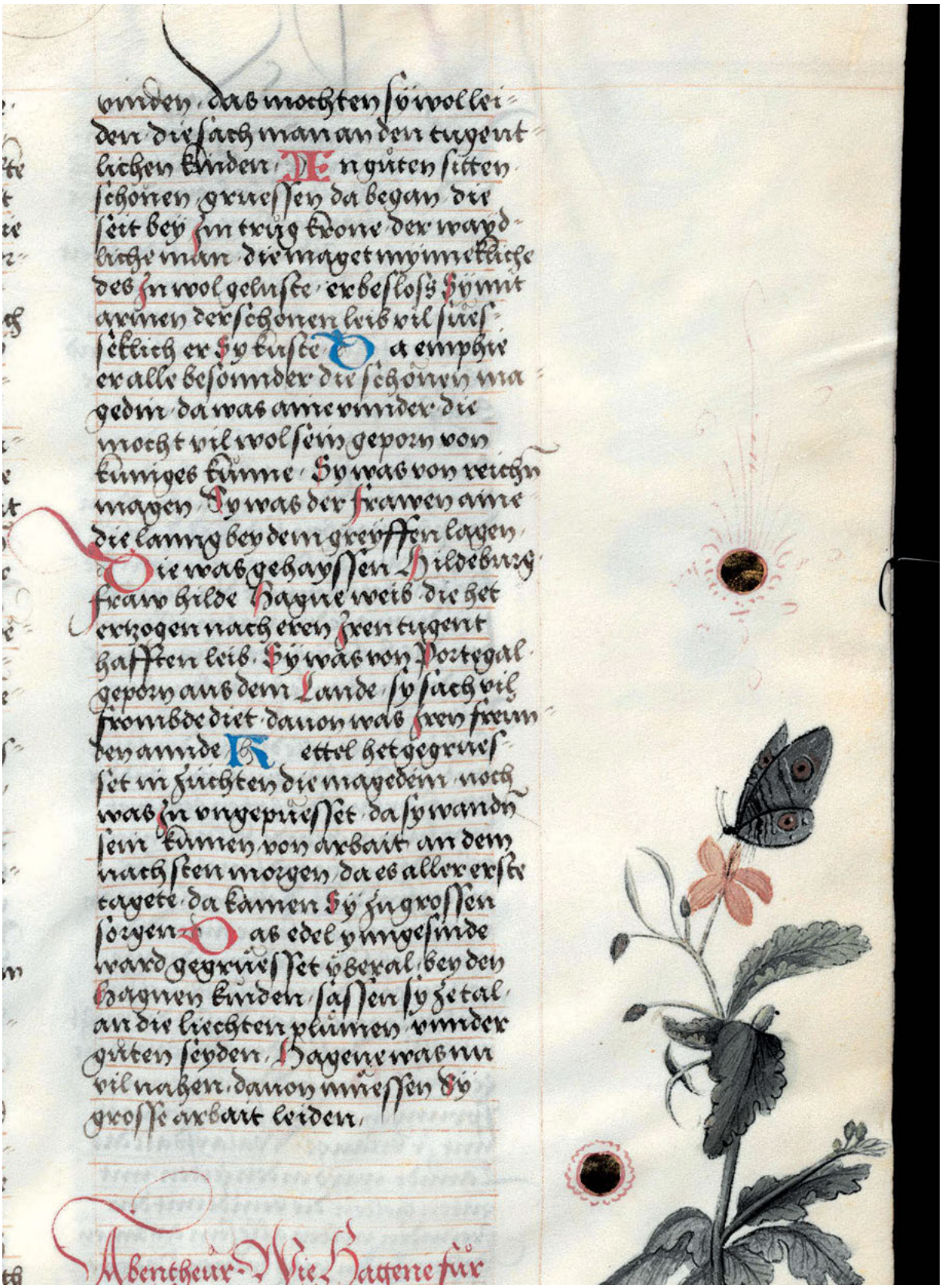
478 Da sprach der Riter edele wie schier es mag geschehen
die veinde die sint fraüel Ir solt vmbe sehen
daz vnns icht ergahe hie in diser marche
Hagenne der ist grymme so gemuot vnns sein vbermuote starche

479 Wate vnd auch her Fruote die fuorten mit jn dan
die khüene helde guote des kuniges Hettels man
da sy die schonen Hilden des tages solte schawen
ob den vil liechten Schilten ward seyd der Helme vil verhawen

480 Under ainem schönen huote die edel maget gie
die von Hegelingen bey dem künige hie
nu waren von Rosse kumen auf das gras
mit frölichem muote das edel yngesinde was

481 Yrolt von Hortrich vnd Morung von Friesen lanndt
der Recke yettweder gieng Ir an der hannde
Hilden der schönen do sy den kunig ersahen
jr lob man mochte krönen do gedachte sy den helt emphahen

482 Mit jr giengen maide zwaintzigk oder bas
sam in weyssen sabne ich wil wol gelauben das
der aller pesten seyden die man mochte vinden



fol. CXLVIIrc ll. 1–34

der aller pesten seyden die man mochte vinden
das mochten sy wol leiden die sach man an den tugentlichen
kinden

483 In guoten sitten schönen gruessen da began
die seit bey jm truog krone der waydliche man
die maget mynnekliche des jn wol geluste
er besloss Sy mit armen der schonen leib vil süesseklich er Sy
kuste

484 Da emphie er alle besonnder die schönen magedin
da was aine vnnder die mocht vil wol sein
geporn von kuniges künne Sy was von reichen magen
Sy was der Frawen aine die lanng bey dem greyffen lagen

485 Die was gehayssen Hildeburg Fraw hilde Hagne weib
die het ertzogen nach eren jren tugent hafften leib
Sy was von Portegal geporn aus dem Lande
sy sach vil frombde diet dauon was jren freunden annde

486 Hettel het gegruesset in züchten die magedein
noch was jn vngepüesset da sy wanden sein
kumen von arbait an dem nachsten morgen
da es aller erste tagete da kamen Sy zu grossen sorgen

487 Das edel ynngesinde ward gegrüesset v̈beral
bey den Hagnen kinden sassen sy ze tal
an die liechten pluomen vnnder guoten seyden
Hagene was nu vil nahen dauon müessen Sy grosse arbait
leiden

1 vinden / das mochten sy wol lei=
2 den / die sach man an den tugent=
3 lichen kinden / In gůten sitten /
4 schőnen / gruessen da began / die
5 seit beÿ jm trůg krone / der waÿd=
6 liche man / die maget mÿnneklicſe
7 des jn wol geluste / er besloss Sÿ mit
8 armen der schonen leib vil sűes=
9 seklich er Sy kuste / Da emphie
10 er alle besonnder die schőnen ma=
11 gedin / da was aine vnnder / die
12 mocht vil wol sein gepoꝛn von
13 kunigeꝭ kűnne / Sy was von reichn̄
14 magen / Sy was der Frawen aine /
15 die lanng bey dem greÿffen lagen /
16 Die was gehayssen Hildebuꝛg /
17 Fraw hilde Hagne weib / die het
18 ertzogen nach eren jren tugent
19 hafften leib / Sÿ was von Poꝛtegal /
20 gepoꝛn aus dem Lande / sy sach vil
21 frombde diet / dauon was jren freŭn=
22 den annde / Hettel het gegruess=
23 set in züchten die magedein / noch
24 was jn vngepűesset / da sy wandn̄
25 sein kumen / von arbait / an dem
26 nachsten moꝛgen / da es aller erste
27 tagete / da kamen Sÿ zu grossen
28 soꝛgen / Das edel ynngesinde
29 ward gegrűesset v̈beral / bey den
30 Hagnen kinden / sassen sy ze tal /
31 an die liechten plůmen / vnnder
32 gůten seyden / Hagene was nu
33 vil nahen / dauon műessen Sÿ
34 grosse arbait leiden /



vil naken. davon müessen dy
grosse arbait leiden.

Abentheur. Wie Hagene für nach seiner Tochter.

Da es abende
begunde da
sach von Tenn
lant Hozant
der degen küe
ne es was im
wol bekannt.
am Creütz in einem Segele pil
lagen dar ynne sölher pilgrem
me hette Watte der alte lützel
mynne. Er arte ruffet do Ho
zunyt Vrolden zu nu sage dem
kung Hettl was tr darumbe
thue. Sech syhe die Hagenen waffen
in einem segel reichen. Wir haben
ze vil geschlaffen. da sprach wir von
sun hardt unsen strikreichen Ket
tel saget man mare. daz von tyrlant
sein Herrecher heer gefüeret zu sun auf
den sant. vil nämigen tolchen. und
auch Galeye raten mit dem kunig
ge begunden barde. Da hort er
fraw hilde das schone Magedein.
die edel und die milte sprach der
vater mein kumbt here ze lannde
manyger schonen frauwen er tut.

fol. CXLVIIrc ll. 35–62

35 Abentheůr · Wie Hagene fůr
36 nach ſeiner Tochter

37 Da eꝛ Abende
38 begůnde / da
39 ſach voŋ Tenne
40 lant Hoꝛant
41 der degene kůe=
42 ne / eꝛ waꝛ im
43 wol bekannt /
44 ain Creůtz in ainem Segele / pilde
45 lagen darÿnne / ſölher pilgreŋ=
46 me / hette watte der alte lützel
47 mÿnne / Laůte růeffet do Mo=
48 ꝛůngk / yꝛoldeŋ zů / nu ſage dem
49 kůnig Hettl / waꝛ Er darůmbe
50 thůe / jch ſyhe die Hageneŋ waffeŋ /
51 in ainem ſegel reichen / wir habeŋ
52 ze ỽil geſlaffen / Ia ſchied wir voŋ
53 jm hardt vnſenfftikleichen Het=
54 tel ſaget man märe / daz von Eÿꝛlant
55 ſein Sweher heer gefůeret zu jm auf
56 den ſant / vil manigeŋ kochen / vnd
57 auch Galeÿe / rateŋ mit dem kůni=
58 ge begůnden baide / Da hoꝛt Er
59 Fraw Hilde / daꝛ ſchőne Magedeiŋ /
60 die edel vnd die milte / ſprach der
61 Vater mein kumbt heer ze lannde /
62 maniger ſchőneŋ Fraẅeŋ / Er tůt /

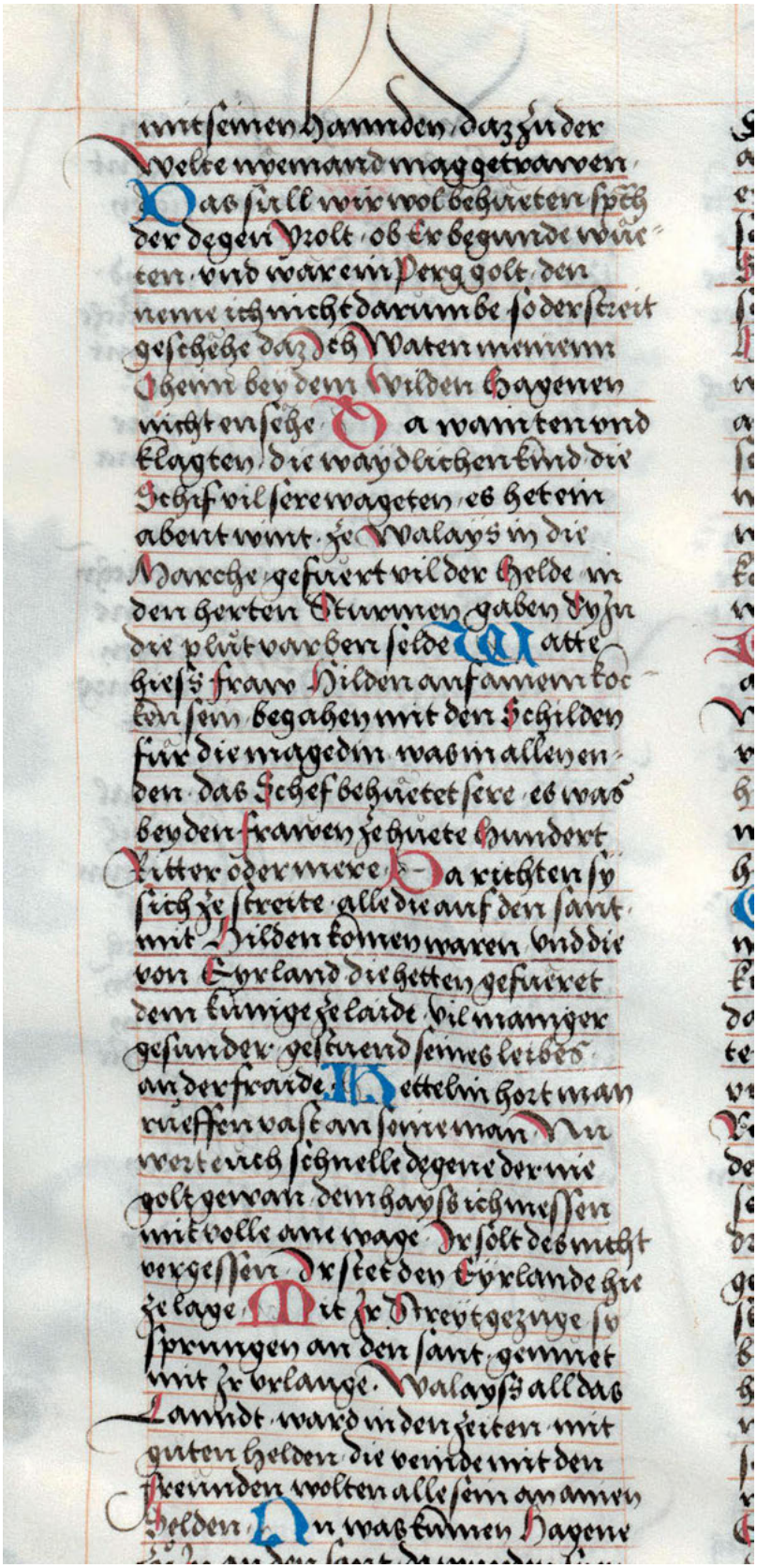
8 Abentheur Wie Hagene fuor nach seiner Tochter

488 Da es Abende begunde da sach von Tennelant
Horant der degene küene es was im wol bekannt
ain Creutz in ainem Segele pilde lagen darynne
sölher pilgremme hette watte der alte lützel mynne

489 Laute rüeffet do Morungk yrolden zuo
nu sage dem künig Hettl was Er darumbe thue
jch syhe die Hagenen waffen in ainem segel reichen
wir haben ze vil geslaffen Ia schied wir von jm hardt
vnsenfftikleichen

490 Hettel saget man märe daz von Eyrlant
sein Sweher heer gefüeret zu jm auf den sant
vil manigen kochen vnd auch Galeye
raten mit dem künige begunden baide

491 Da hort Er Fraw Hilde das schöne Magedein
die edel vnd die milte sprach der Vater mein
kumbt heer ze lannde maniger schönen Frawen
Er tuot mit seinen Hannden daz zu der welte nyemand mag
getrawen



fol. CXLVIIva ll. 1–34

mit ſeinen Hannden / daz zu der
welte nÿemand mag getrawen /
Das ſull wir wol behüeten / ſprch
der degen Yrolt / ob Er begunde wüe=
ten / vnd wär ein Perg golt / den
neme ich nicht darümbe / ſo der ſtreit
geſchëhe / daz Ich Waten meinenn
Oheim beÿ dem wilden Hagenen
nicht enſëhe / Da wainten vnd
klagten / die waÿdlichen kind / die
Schif vil ſere wageten / es het ein
abent wint / ze Walaÿs in die
Marche / gefüert vil der Helde / in
den herten Sturmen gabeñ Sy jn
die plůt varben ſelde Watte
hieſs Fraw Hilden auf ainem koc=
ken ſein / begahen mit den Schilden
für die magedin / was in allen en=
den / das Schef behüetet ſere / es waſ
bey den Frawen ze hüete Hundert
Ritter oder mere / Da richten ſÿ
ſich ze ſtreite / alle die auf den ſant /
mit Hilden komen waren / vnd die
von Eyrland / die hetten gefüeret
dem kunige ze laide / vil maniger
geſunder / geſtuend ſeines leibes /
an der fraide / Hettelin hort man
rüeffen vaſt an ſeine man / Nu
wert eüch ſchnelle degene der nie
golt gewan / dem hayſs ich meſſen
mit volle ane wage / Ir ſolt des nicht
vergeſſen / Ir ſtet den Eÿrlande hie
ze lage / Mit jr Streÿtgezůge / ſÿ
ſprungen an den ſant / gemüet

Er tuot mit seinen Hannden daz zu der welte nyemand mag getrawen

492 Das sull wir wol behüeten sprach der degen Yrolt
ob Er begunde wüeten vnd wär ein Perg golt
den neme ich nicht darumbe so der streit geschehe
daz Ich Waten meinenn Oheim bey dem wilden Hagenen nicht ensehe

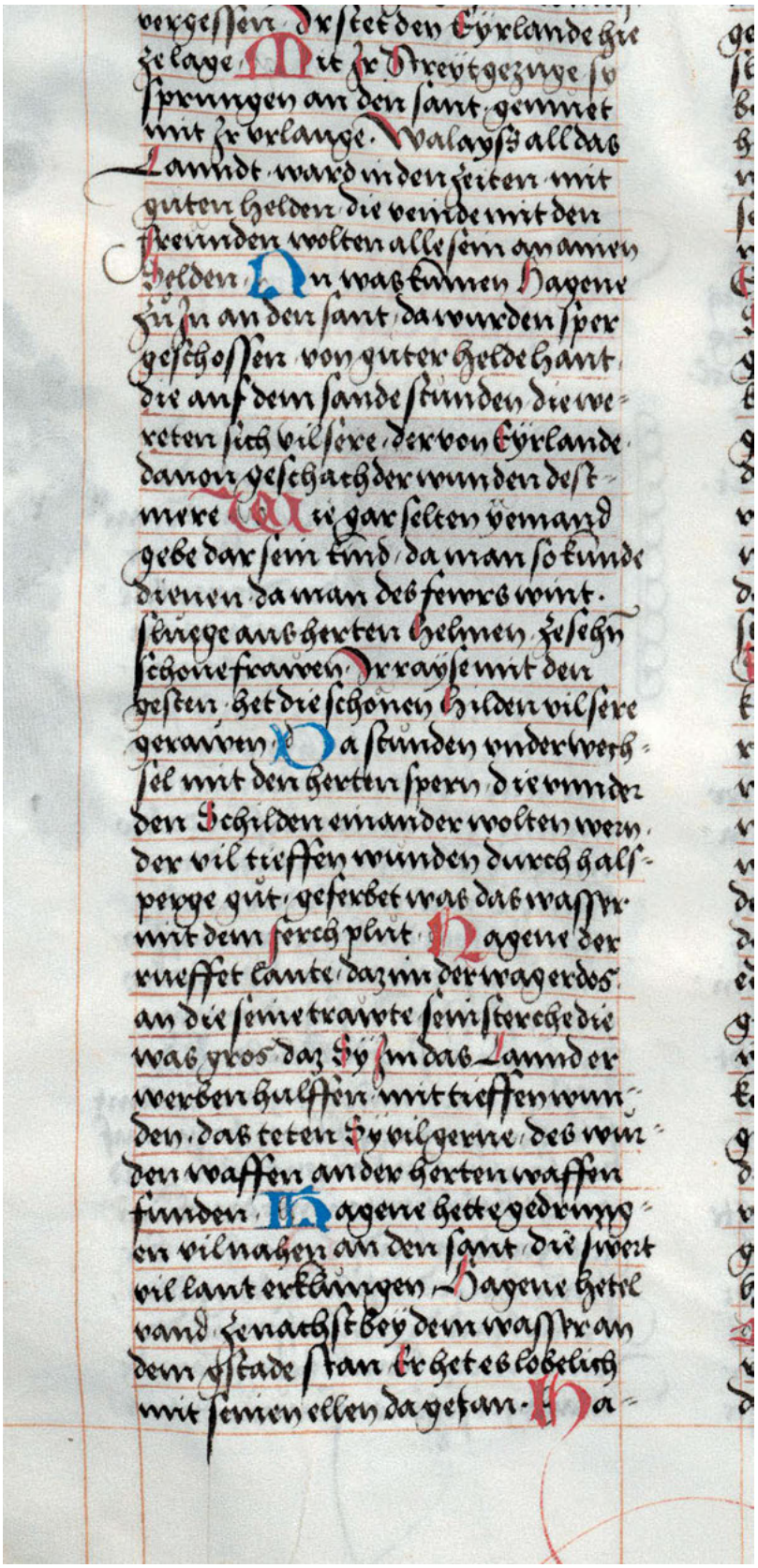
493 Da wainten vnd klagten die waydlichen kind
die Schif vil sere wageten es het ein abent wint
ze Walays in die Marche gefüert vil der Helde
in den herten Sturmen gaben Sy jn die pluot varben selde

494 Watte hiess Fraw Hilden auf ainem kocken sein
begahen mit den Schilden für die magedin
was in allen enden das Schef behüetet sere
es was bey den Frawen ze huete Hundert Ritter oder mere

495 Da richten sy sich ze streite alle die auf den sant
mit Hilden komen waren vnd die von Eyrland
die hetten gefüeret dem kunige ze laide
vil maniger gesunder gestuend seines leibes an der fraide

496 Hettelin hort man rueffen vast an seine man
Nu wert euch schnelle degene der nie golt gewan
dem hayss ich messen mit volle ane wage
Ir solt des nicht vergessen Ir stet den Eyrlande hie ze lage

497 Mit jr Streytgezüge sy sprungen an den sant
gemüet mit jr vrlauge Walayss all das Lanndt



fol. CXLVIIva ll. 35–68

mit jr vrlauge · Walayſs all daȣ
Lanndt / ward in den zeiten / mit
gůten Helden / die veinde mit den
Freűnden wolten alle ſein aŋ ainen
Selden / Nu waȣ kumen Hagene
zů jn an den ſant / da wurden ſper
geſchoſſen / von gůter Helde Hant /
die auf dem ſande ſtůnden / die we=
reten ſich vil ſere / der von Eÿrlande /
dauon geſchach der wunden deſt=
mere / Wie gar ſelten ȳemanȣ
gebe dar ſind kind / da man ſo kunde
dienen / da man deȣ fewrȣ wint ·
ſlŭege auȣ herten Helmen / ze ſehn̄
ſchone frawẽn / Ir raÿſe mit den
geſten / het die ſchőnen Hilden vil ſere
geraẅen / Da ſtůnden vnder wech=
ſel mit den herten ſpern / die vnnde2
den Schilden einander wolten we2n /
der vil tieffen wŭnden durch halſ=
perge gůt / geferbet waȣ daȣ waſſer
mit dem Ferch plůt / Hagene der
rueffet laute / daȝ im der wag erdoȣ /
aŋ die ſeine traẅte / ſein ſterche die
waȣ groȣ / daȝ Sÿ jm daȣ Lannd er
werben hulffen / mit tieffen wun=
den / daȣ teten Sÿ vil gerne / deȣ wŭ2=
den waffen an der herten waffen
funden / Hagene hette gedrung=
en vil nahen an den ſant / die ſwe2t
vil laut erklŭngen / Hagene Hetel
vanȣ / ze nachſt beÿ dem waſſer aŋ
dem gſtade ſtan / Er het eȣ lobelich
mit ſeinen ellen da getan · Ha=

gemüet mit jr vrlauge Walayss all das Lanndt
ward in den zeiten mit guoten Helden
die veinde mit den Freunden wolten alle sein an ainen
Selden

498 Nu was kumen Hagene zuo jn an den sant
da wurden sper geschossen von guoter Helde Hant
die auf dem sande stuonden die wereten sich vil sere
der von Eyrlande dauon geschach der wunden destmere

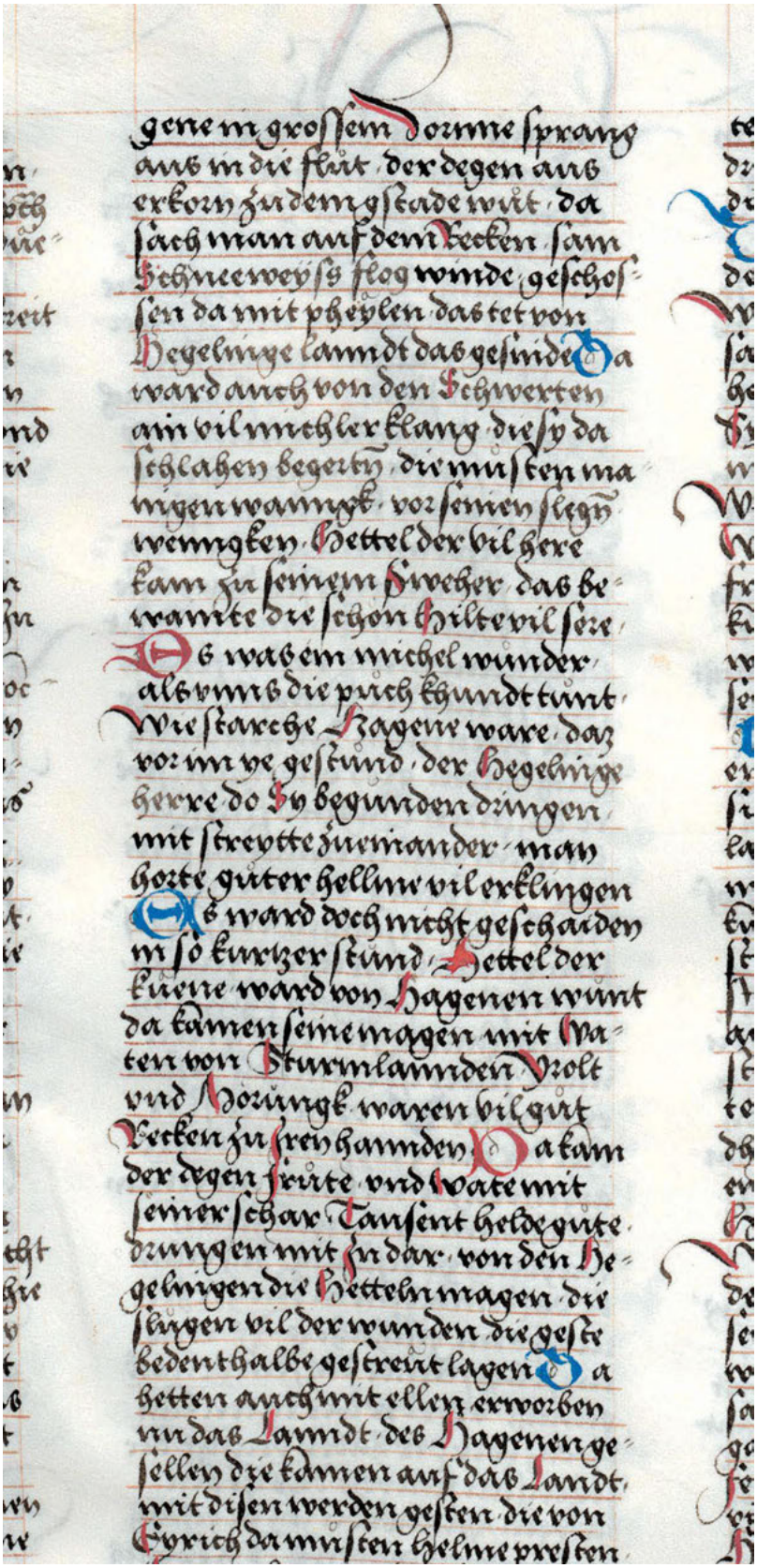
499 Wie gar selten yemand gebe dar sind kind
da man so kunde dienen da man des fewrs wint
sluege aus herten Helmen ze sehen schone frawen
Ir rayse mit den gesten het die schönen Hilden vil sere
gerawen

500 Da stuonden vnder wechsel mit den herten spern
die vnnder den Schilden einander wolten wern
der vil tieffen wunden durch halsperge guot
geferbet was das wasser mit dem Ferch pluot

501 Hagene der rueffet laute daz im der wag erdos
an die seine trawte sein sterche die was gros
daz Sy jm das Lannd er werben hulffen mit tieffen wunden
das teten Sy vil gerne des wurden waffen an der herten
waffen funden

502 Hagene hette gedrungen vil nahen an den sant
die swert vil laut erklungen Hagene Hetel vand
ze nachst bey dem wasser an dem gstade stan
Er het es lobelich mit seinen ellen da getan

503 Hagene in grossem Zornne sprang aus in die fluot



fol. CXLVIIvb ll. 1–34

gene in groſſem Zoꝛnne ſprang
auꝺ in die flůt / der degen auꝺ
erkoꝛn̄ / zu dem gſtade wůt / da
ſach man auf dem Recken / ſam
Schneeweÿ̈ſ flog winde / geſchoſ=
ſen da mit pheÿ̈len / daꝺ tet von
Hegelinge lanndt daꝺ geſinde Da
ward auch von den Schwerten̄
ain vil michler klang / die ſy da
ſchlahen̄ begeꝛtn̄ / die můſten ma=
nigen wanngk / voꝛ ſeinen̄ flegn̄ /
wenngken̄ / Hettel der vil here
kam zu ſeinem Sweher / daꝺ be=
wainte die ſchö̈n Hilte vil ſeꝛe /
Eꝺ waꝺ ein michel wůnder /
alꝺ vnnꝺ die půch khundt tůnt /
Wie ſtarche Hagene ware / daȝ
voꝛ im ye geſtůnd / der Hegelinge
herre / do Sy begůnden dꝛingen /
mit ſtreytte zueinander / man̄
hoꝛte gůter hellme vil erklingen
Eꝺ ward doch nicht geſchaiden̄
in ſo kurtȝer ſtůnd / Hettel der
kůene / ward von̄ Hagenen wůnt
da kamen ſeine magen / mit Wa=
ten von Sturmlannden / Yꝛolt
vnd Moꝛůngk / waren vil gůt
Recken zu jren̄ hannden̄ / Da kam
der degen Frůte / vnd wate mit
ſeiner ſchar / Tauſent helde gůte /
dꝛungen mit jn dar / von den He=
gelingen die Hetteln magen / die
flůgen vil der wunden / die geſte
bedenthalbe gefreů̈t lagen / Da

503 Hagene in grossem Zornne sprang aus in die fluot
der degen aus erkorn zu dem gstade wuot
da sach man auf dem Recken sam Schneeweys flog winde
geschossen da mit pheylen das tet von Hegelinge lanndt das gesinde

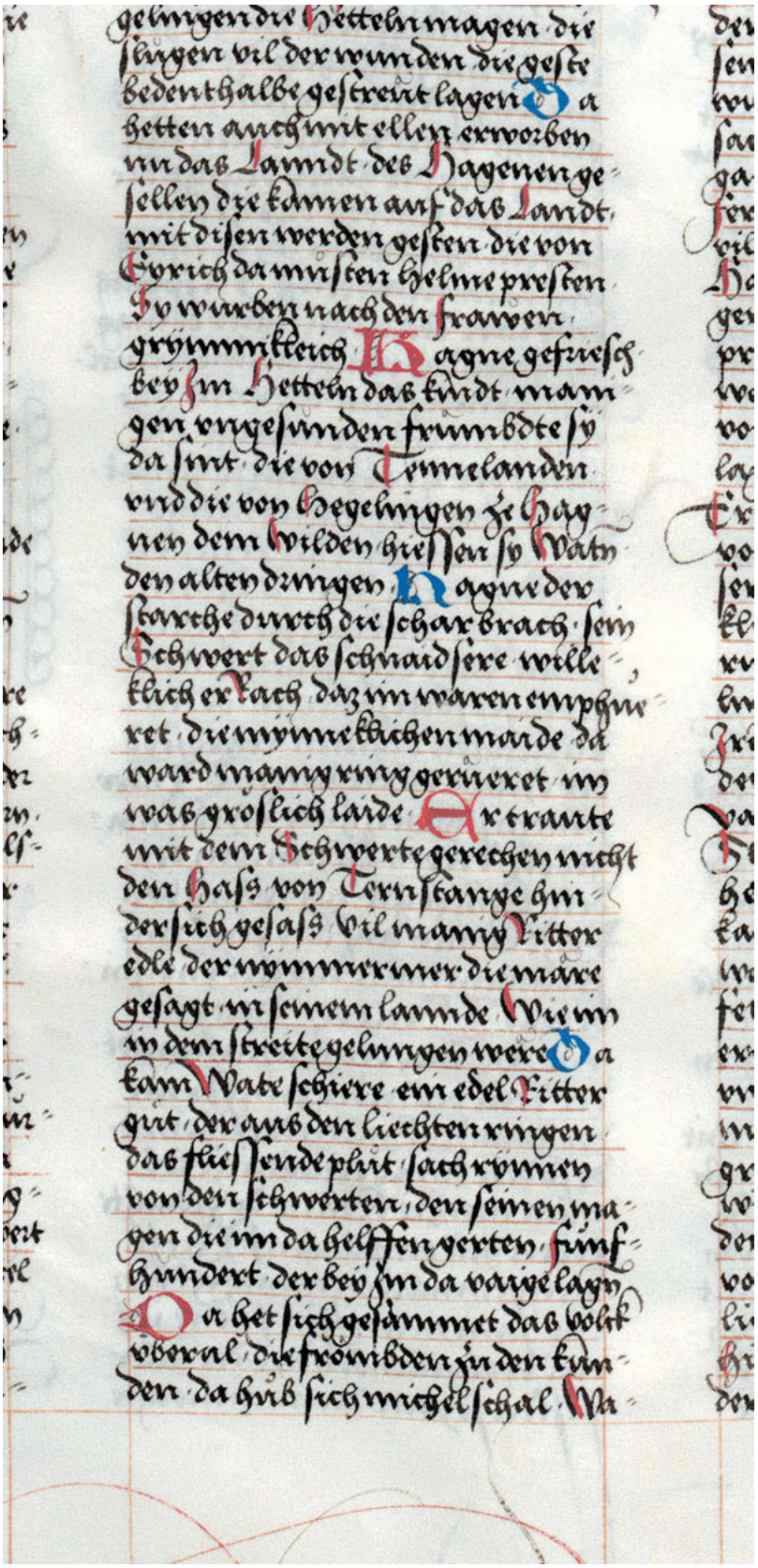
504 Da ward auch von den Schwerten ain vil michler klang
die sy da schlahen begerten die muosten manigen wanngk
vor seinen slegen wenngken Hettel der vil here
kam zu seinem Sweher das bewainte die schön Hilte vil sere

505 Es was ein michel wunder als vnns die puoch khundt tuont
Wie starche Hagene ware daz vor im ye gestuond
der Hegelinge herre do Sy begunden dringen
mit streytte zueinander man horte guoter hellme vil erklingen

506 Es ward doch nicht geschaiden in so kurtzer stund
Hettel der küene ward von Hagenen wunt
da kamen seine magen mit Waten von Sturmlannden
Yrolt vnd Morungk waren vil guot Recken zu jren hannden

507 Da kam der degen Fruote vnd wate mit seiner schar
Tausent helde guote drungen mit jn dar
von den Hegelingen die Hetteln magen
die sluogen vil der wunden die geste bedenthalbe gefreut lagen

508 Da hetten auch mit ellen erworben nu das Lanndt



fol. CXLVIIvb ll. 35–68

hetten auch mit ellen / erwo2beŋ
nu daɞ Lanndt / deɞ Hagenen ge=
ſelleŋ die kamen auf daɞ Landt /
mit diſen werden geſten / die von
Eyrich da mů̊ſten Helme preſten /
Sy wurben nach den Fraw̆en /
gry̆mmikleich / Hagne gef2ieſcſ /
beÿ jm Hetteln daɞ kindt / mani=
gen vngeſů̈nden frů̈mbdte ſy̆
da ſint / die voŋ Tennelanden /
vnd die voŋ Hegelingeŋ / ze Hag=
neŋ dem wildeŋ / hieſſen ſy Watn̄ /
deŋ alteŋ d2ingeŋ / Hagne der
ſtarche durch die ſchar brach / ſeiŋ
Schwert daɞ ſchnaid ſere / wille=
klich er Rach / daʒ im waren emphů̈e=
ret / der mÿ̈nneklichen maide / da
ward manig ring gerů̈eret / imŋ
waɞ gro̊ſlich laide / Er traute
mit dem Schwerte gerecheŋ nicht
den Haſs / voŋ Ternſtange hin=
der ſich geſaſs / ⟨il manig Ritter
edle / der nÿ̈mmer mer die mä̊re
geſagt / in ſeinem lannde / Wie imŋ
iŋ dem ſtreite gelungeŋ we̊re Da
kam Wate ſchiere / ein edel Ritter
gů̊t / der auɞ den liechten ringen /
daɞ flieſſende plů̊t / ſach rÿ̈nneŋ
voŋ den ſchwerten / den ſeineŋ ma=
gen die im da helffen gerteŋ / Fů̈nf=
hů̈ndert / der beÿ jm da vaige lagn̄
Da het ſich geſammet daɞ ⟨olck
v̊̈beral / die fro̊mbden zu den kun=
den / da hů̊b ſich michel ſchal / Wa=

Da hetten auch mit ellen erworben nu das Lanndt
des Hagenen gesellen die kamen auf das Landt
mit disen werden gesten die von Eyrich
da muosten Helme presten Sy wurben nach den Frawen
grymmikleich

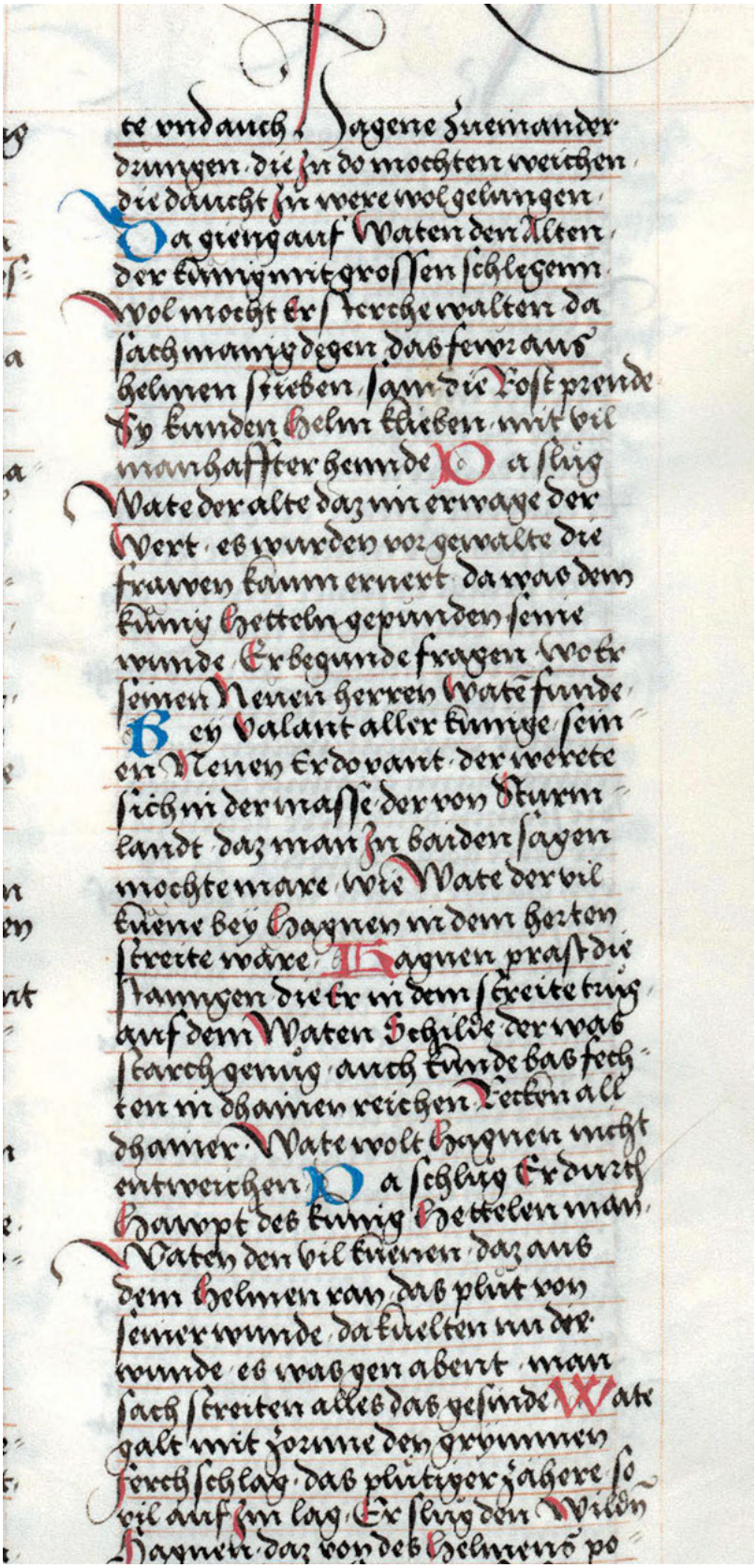
Hagne gefriesch bey jm Hetteln das kindt
manigen vngesunden frümbdte sy da sint
die von Tennelanden vnd die von Hegelingen
ze Hagnen dem wilden hiessen sy Waten den alten dringen

Hagne der starche durch die schar brach
sein Schwert das schnaid sere willeklich er Rach
daz im waren emphueret der mynneklichen maide
da ward manig ring gerüeret im was gröslich laide

Er traute mit dem Schwerte gerechen nicht den Hass
von Ternstange hinder sich gesass
vil manig Ritter edle der nymmer mer die märe
gesagt in seinem lannde Wie im in dem streite gelungen were

Da kam Wate schiere ein edel Ritter guot
der aus den liechten ringen das fliessende pluot
sach rynnen von den schwerten den seinen magen
die im da helffen gerten Fünfhundert der bey jm da vaige
lagen

Da het sich gesammet das volck v̈beral
die frömbden zu den kunden da huob sich michel schal
Wate vnd auch Hagene zu einander drungen



fol. CXLVIIvc ll. 1–34

te / vnd auch Hagene zu einander
dr̆ungen / die jn do mochten weichen /
die daucht jn were wol gelungen /
Da gieng auf Waten den Alten /
der kűnig mit groſſen ſchlegenn /
wol mocht Er ſterche walten / da
ſach manig degen / daʒ feẅr auʒ
helmen ſtieben / ſam die Roſt prende /
Sy kunden Helm klieben / mit vil
manhaffter hennde Da ſlůg
Wate der alte daʒ im erwage der
Wert / eʒ wurdeŋ vor gewalte die
frawen kaum ernert / da waʒ deŋ
kűnig Hetteln gepűndeŋ / ſeine
wunde / Er begunde fragen / wo Er
ſeinen Neűen herreŋ watē funde /
Beÿ valant aller kunige / ſein=
en Neueŋ Er do vant / der werete
ſich in der maſſe / der voŋ Sturm=
landt / daʒ man jn baiden ſagen
mochte mare / wie Wate der vil
kűene beÿ Hagneŋ in dem her̆teŋ
ſtreite wäre / Hagnen praſt die
ſtanngen / die Er in dem ſtreite tr̆ůg /
auf dem Waten Schilde / der waʒ
ſtarch genůg / auch kunde baʒ fech=
ten in dhaineŋ reichen / Recken all
dhainer · Wate wolt Hagnen nicht
entweichen / Da ſchlůg Er dur̆chſ
Hawpt deʒ kunig Hettelen maŋ /
Wateŋ den vil kuenen / daʒ auʒ
dem Helmen raŋ / daʒ plůt voŋ
ſeiner wunde / da kuelten nu die
wunde / eʒ waʒ gen abent / man

Wate vnd auch Hagene zu einander drungen
die jn do mochten weichen die daucht jn were wol gelungen

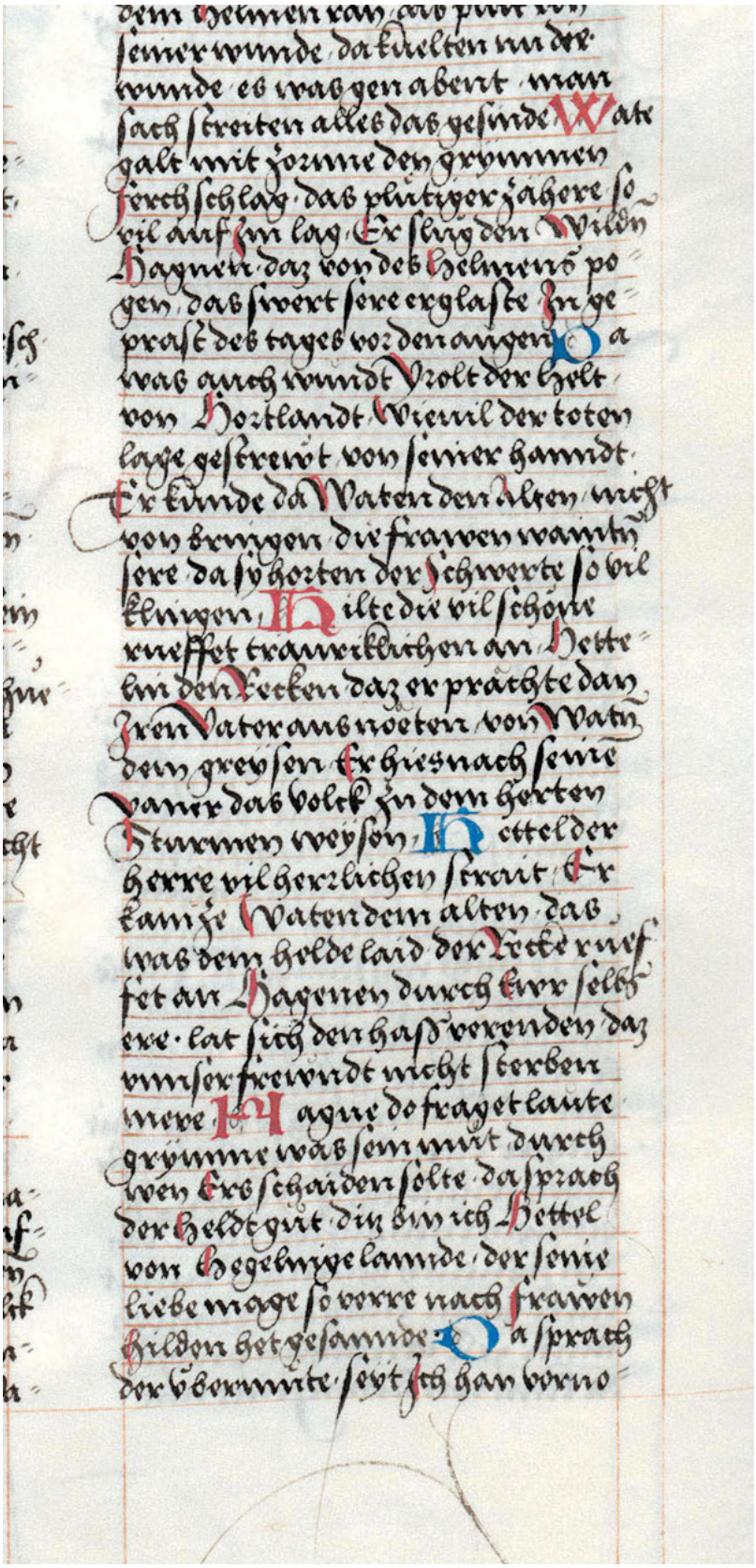
514 Da gieng auf Waten den Alten der künig mit grossen schlegenn
wol mocht Er sterche walten da sach manig degen
das fewr aus helmen stieben sam die Rost prende
Sy kunden Helm klieben mit vil manhaffter hennde

515 Da sluog Wate der alte daz im erwage der Wert
es wurden vor gewalte die frawen kaum ernert
da was dem künig Hetteln gepunden seine wunde
Er begunde fragen wo Er seinen Neuen herren waten funde

516 Bey valant aller kunige seinen Neuen Er do vant
der werete sich in der masse der von Sturmlandt
daz man jn baiden sagen mochte mare
wie Wate der vil küene bey Hagnen in dem herten streite wäre

517 Hagnen prast die stanngen die Er in dem streite truog
auf dem Waten Schilde der was starch genuog
auch kunde bas fechten in dhainen reichen
Recken all dhainer Wate wolt Hagnen nicht entweichen

518 Da schluog Er durch Hawpt des kunig Hettelen man
Waten den vil kuenen daz aus dem Helmen ran
das pluot von seiner wunde da kuelten nu die wunde
es was gen abent man sach streiten alles das gesinde



fol. CXLVIIvc ll. 35–68

es was gen abent man sach streiten alles das gesinde

ſach ſtreiten alleꝛ daꝛ geſinde / Wate
galt mit zoꝛnne de�somen grÿmmen
Ferch ſchlag / daꝛ plůtiger zähere / ſo
vil auf jm lag / Er ſlůg den Wilꝺn̄
Hagnen / daz̃ voꝛ deꝛ Helmenꝛ po=
gen / daꝛ ſwert ſere erglaſte / jn ge=
praſt / deꝛ tageꝛ voꝛ den aŭgen Da
waꝛ auch wŭndt Yꝛolt der Helt /
voꝛ Hoꝛtlandt / wieuil der totem
lage geſtrew̆t / voꝛ ſeiner hanndt /
Er kunde da Waten den Altem / nicſ̃t
voꝛ bringen / die frawem waintn̄
ſere / da ſy hoꝛten der ſchwerte ſo vil
klingen / Hilte die vil ſchő̆ne
rueffet trauriklichen an / Hette=
lin den Recken / daz̃ er pra̋chte daꝛ
jren Vater auꝛ nő̆eten / voꝛ Watn̄
demꝛ greÿſen / Er hies nach ſeinē
Vaner daꝛ volck zu dem hertem
Sturmem weÿſem / Hettel der
herre vil herꝛlichem ſtrait / Er
kam ze Waten dem altem / daꝛ
waꝛ dem helde laid / der Recke rŭef=
fet an Hagenem durch Ewr ſelbꝛ
ere · lat ſich den haſꝛ verendem / daz̃
vnnſer frew̆ndt nicht ſterben
mere / Hagne do fraget laŭte /
grÿmme waꝛ ſein můt / durch
wem Eꝛꝛ ſchaiden ſolte / da ſpꝛach
der Heldt gůt / ditz̃ bin ich Hettel
von Hegelinge lannde / der ſeine
liebe mage ſo verre nach Fraw̆em
Hilꝺen het geſannde · Da ſprach
der v̊bermůte / ſeÿt jch han voꝛno=

519 Wate galt mit zornne den grymmen Ferch schlag
das pluotiger zähere so vil auf jm lag
Er sluog den Wilden Hagnen daz von des Helmens pogen
das swert sere erglaste jn geprast des tages vor den augen

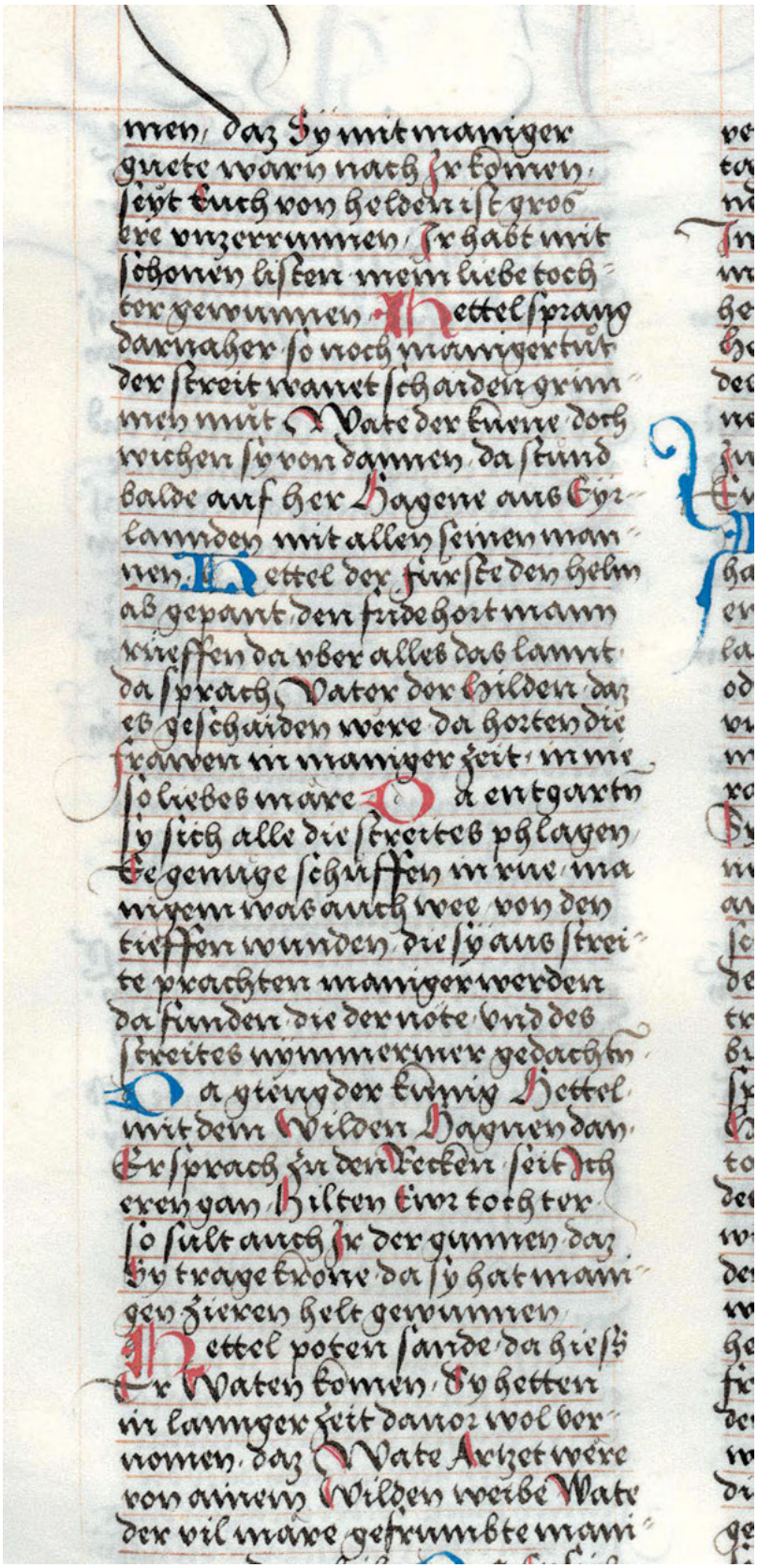
520 Da was auch wundt Yrolt der Helt von Hortlandt
wieuil der toten lage gestrewt von seiner hanndt
Er kunde da Waten den Alten nicht von bringen
die frawen wainten sere da sy horten der schwerte so vil klingen

521 Hilte die vil schöne rueffet trauriklichen an
Hettelin den Recken daz er prächte dan
jren Vater aus nöeten von Waten dem greysen
Er hies nach seinem Vaner das volck zu dem herten Sturmen weysen

522 Hettel der herre vil herrlichen strait
Er kam ze Waten dem alten das was dem helde laid
der Recke rueffet an Hagenen durch Ewr selbs ere
lat sich den hass verenden daz vnnser frewndt nicht sterben mere

523 Hagne do fraget laute grymme was sein muot
durch wen Ers schaiden solte da sprach der Heldt guot
ditz bin ich Hettel von Hegelinge lannde
der seine liebe mage so verre nach Frawen Hilden het gesannde

528 Da sprach der vbermuote seyt jch han vernomen



fol. CXLVIIIra ll. 1–34

men / daz Sÿ mit maniger
guete warn nach jr komen /
ſeÿt Euch von helden iſt groſ
ere vnzerrunnen / Jr habt mit
ſchonen liſten / mein liebe toch=
ter gewunnen / Hettel ſprang
dar naher / ſo noch maniger tůt /
der ſtreit wanet ſchaiden grim=
men můt · Wate der kuene / doch
wichen ſy von dannen / da ſtůnd
balde auf her Hagene aus Eÿr=
lannden mit allen ſeinen man=
nen / Hettel der Fürſte den Helm
ab gepant / den fride hort mann
rüeffen / da vber alles das lannt /
da ſprach Vater der Hilden / daz
es geſchaiden were / da horten
Frawen in maniger zeit / in nie
ſo liebes mare / Da entgartē
ſy ſich alle die ſtreites phlagen /
Ee genůge ſchůffen in rue / ma
nigem was auch wee / von den
tieffen wunden / die ſÿ aus ſtrei=
te prachten / maniger werden
da funden / die der nöte / vnd des
ſtreites nymmermer gedachtē /
Da gieng der kunig Hettel /
mit dem wilden Hagnen dan /
Er ſprach zu den Recken / ſeit Ich
eren gan / Hilten Ewr tochter /
ſo ſult auch jr der gunnen / daz
Sy trage krone / da ſy hat mani=
gen / zieren helt gewunnen /
Hettel poten ſande / da hieſs

528 Da sprach der vbermuote seyt jch han vernomen
daz Sy mit maniger guete warn nach jr komen
seyt Euch von helden ist gros ere vnzerrunnen
Jr habt mit schonen listen mein liebe tochter gewunnen

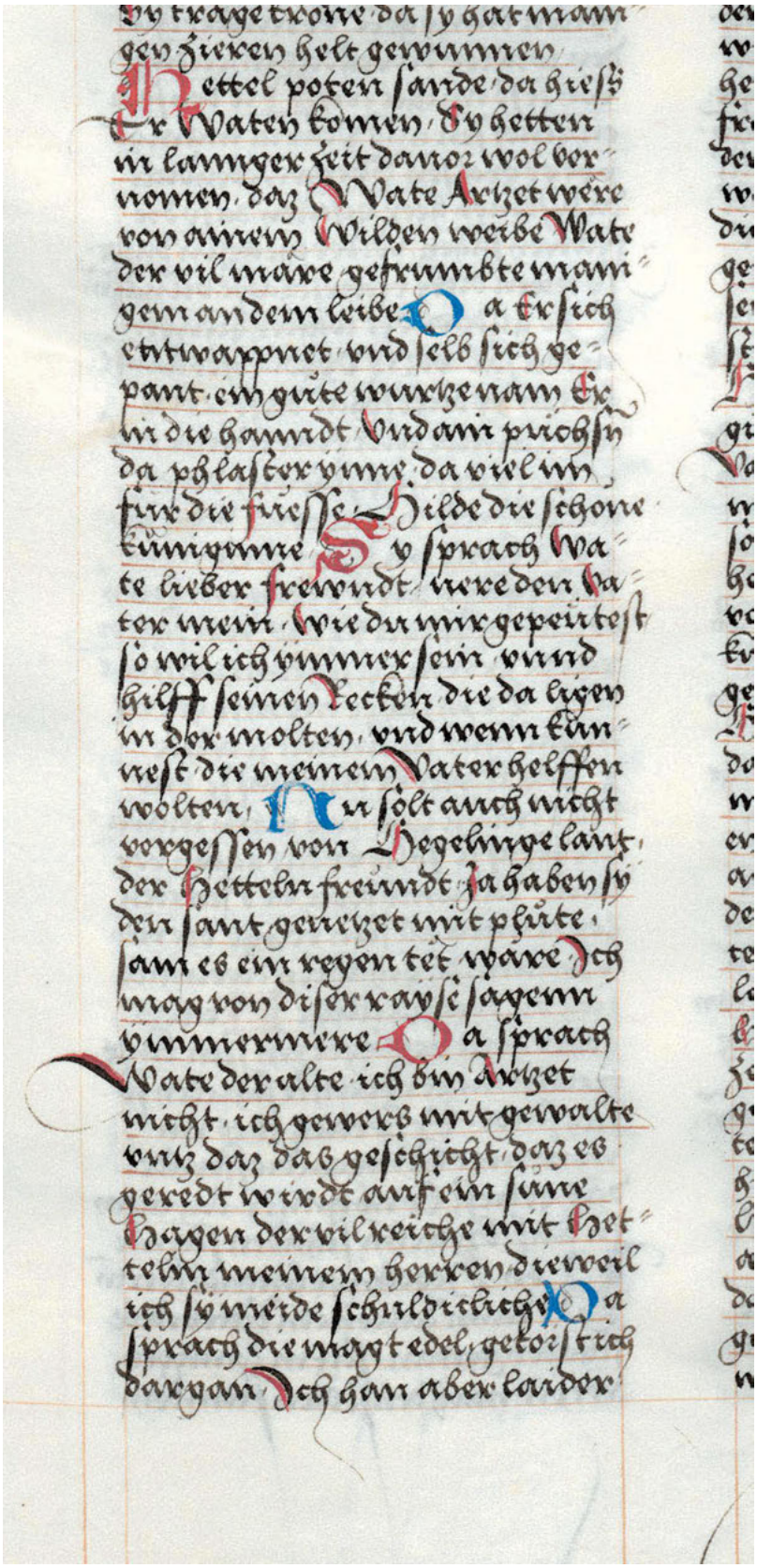
524 Hettel sprang dar naher so noch maniger tuot
der streit wanet schaiden grimmen muot
Wate der kuene doch wichen sy von dannen
da stuond balde auf her Hagene aus Eyrlannden mit allen seinen mannen

525 Hettel der Fürste den Helm ab gepant
den fride hort mann rüeffen da vber alles das lannt
da sprach Vater der Hilden daz es geschaiden were
da horten die Frawen in maniger zeit in nie so liebes märe

526 Da entgarten sy sich alle die streites phlagen Ee
genuoge schuoffen in rue manigem was auch wee
von den tieffen wunden die sy aus streite prachten
maniger werden da funden die der nöte vnd des streites nymmermer gedachten

527 Da gieng der kunig Hettel mit dem wilden Hagnen dan
Er sprach zu den Recken seit Ich eren gan
Hilten Ewr tochter so sult auch jr der gunnen
daz Sy trage krone da sy hat manigen zieren helt gewunnen

529 Hettel poten sande da hiess Er Waten komen



fol. CXLVIIIra ll. 35–68

Er Watenȝ komenȝ / Sy hetten
in lannger zeit dauoꝛ wol ỽer=
nomenȝ / daȝ Wate Artȝet wȩ̈re
vonȝ ainemȝ Wildenȝ weibe / Wate
der vil mȧ̈re / gefrumbte mani=
gem an dem leibe / Da Er ſich
entwappnet / vnd ſelb ſich ge=
pant / einȝ gůte wurtȝe namȝ Er
in die hanndt / ỽnd ain püchſ̃
da phlaſter ÿnne / da viel imȝ
fů̈r die Fů̈eſſe / Hilde die ſchȍ̈ne /
kůniginne / Sy ſprach wa=
te lieber Frew̃ndt / nere den ỽa=
ter mein / wie du mir gepeůteſt /
ſo wil ich ÿmmer ſein / vnnd
hilff ſeinenȝ Recken / die da ligenȝ
in der moltenȝ / vnd wenn kun=
neſt / die meinemȝ Vater helffen
wolten / Nu ſolt auch nicht
vergeſſenȝ / von Hegelinge lant /
der Hetteln Freůndt / ja habenȝ ſÿ
den ſant / genetȝet mit plůte /
ſam eɞ ein regen tȩ̈t wȧ̈re / Ich
mag vonȝ diſer raÿſe ſagenn
ÿmmermere / Da ſprach
Wate der alte / ich binȝ Artȝet
nicht / ich gewereɞ mit gewalte
vntȝ daȝ daɞ geſchicht / daȝ eɞ
geredet wirdt / auf ein ſů̈ne
Hagen der vil reiche mit Het=
telin meinemȝ herrenȝ / die weil
ich ſÿ meide ſchuldicliche Da
ſprach die magt edel / getöꝛſt ich
dar gan / Ich han aber laider

529 Hettel poten sande da hiess Er Waten komen
Sy hetten in lannger zeit dauor wol vernomen
daz Wate Artzet were von ainem Wilden weibe
Wate der vil märe gefrumbte manigem an dem leibe

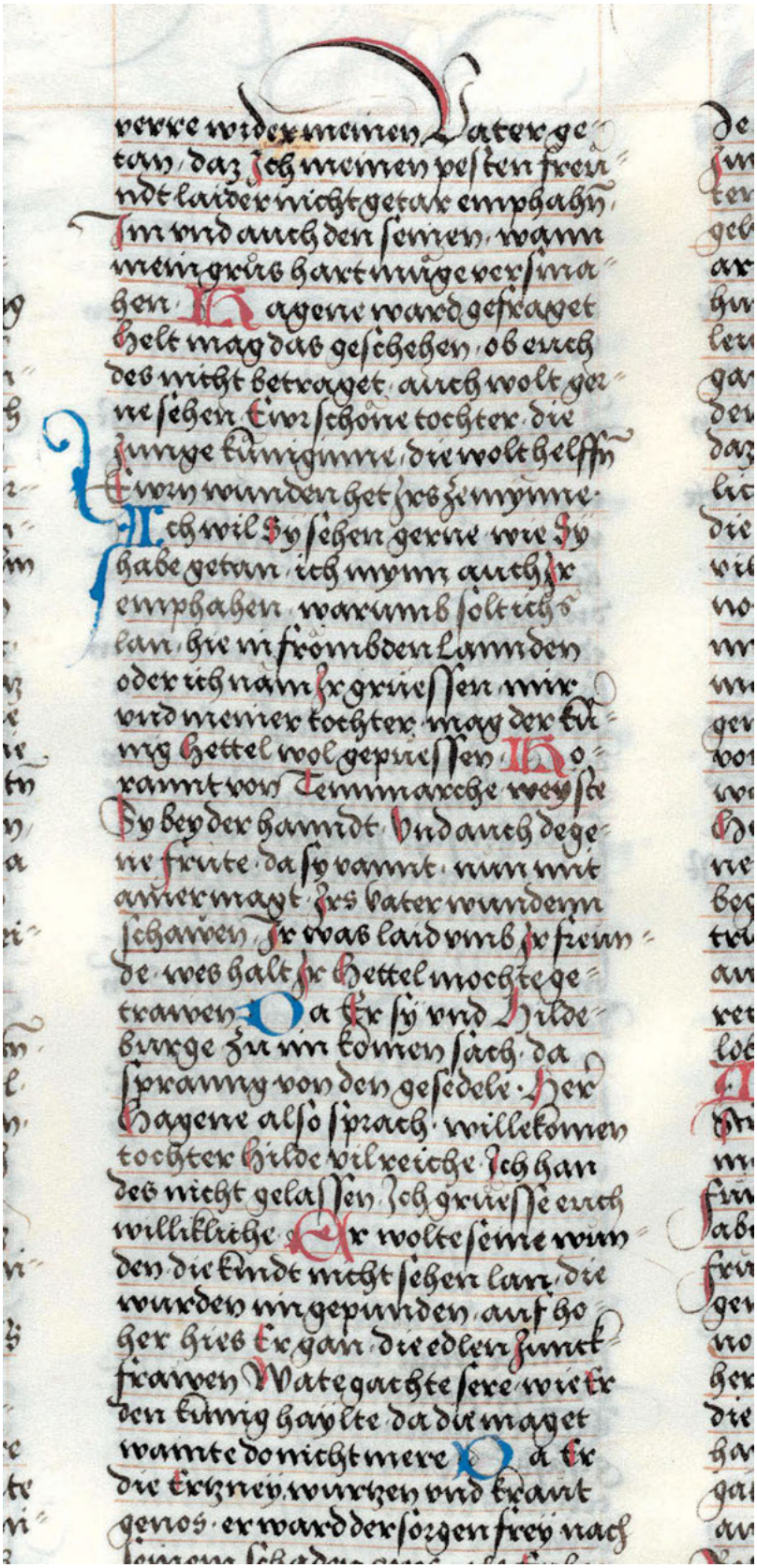
530 Da Er sich entwappnet vnd selb sich gepant
ein guote wurtze nam Er in die hanndt
vnd ain püchsen da phlaster ynne
da viel im für die Füesse Hilde die schöne küniginne

531 Sy sprach wate lieber Frewndt nere den vater mein
wie du mir gepeutest so wil ich ymmer sein
vnnd hilff seinen Recken die da ligen in der molten
vnd wenn kunnest die meinem Vater helffen wolten

532 Nu solt auch nicht vergessen von Hegelinge lant
der Hetteln Freundt ja haben sy den sant
genetzet mit pluote sam es ein regen tet wäre
Ich mag von diser rayse sagenn ymmermere

533 Da sprach Wate der alte ich bin Artzet nicht
ich gewers mit gewalte vntz daz das geschicht
daz es geredet wirdt auf ein suone Hagen der vil reiche
mit Hettelin meinem herren die weil ich sy meide schuldicliche

534 Da sprach die magt edel getörst ich dar gan
Ich han aber laider verre wider meinen Vater getan



fol. CXLVIIIrb ll. 1–34

verre wider meinen Vater ge=
tan / daz jch meinen peſten freŭ=
ndt / laider nicht getar emphahn̄ /
Jm vnd auch den ſeinen / wann
mein grůs hart mŭge verſma=
hen / Hagene ward gefraget
Helt mag das geſchehen / ob euch
des nicht betraget / auch wolt ge=
ne ſehen / Ewr ſchŏne tochter / die
junge kŭniginne / die wolt helffn̄
Ewrn wŭnden het jrs ze mўnne ·
Ich wil Sў ſehen gerne / wie Sў
habe getan / ich mynn auch jr
emphahen / warumb ſolt ichs
lan / hie in frŏmbden Lannden
oder ich năm jr grüeſſen / mir
vnd meiner tochter / mag der kŭ=
nig Hettel wol gepŭſſen / Ho=
rannt von Tennemarche / weўſte
Sy bey der hanndt / vnd auch dege=
ne Frůte / da ſy vannt / nŭn mit
ainer magt / jrs vater wundenn
ſchawen / Jr was laid vmb jr freŭn̄=
de / wes halt jr Hettel mochte ge=
trawen Da Er sў vnd Hilde=
burge / zu im komen ſach / da
ſpranng / von den geſedele · Herr
Hagene alſo ſprach / willekomen
tochter Hilde vil reiche / jch han
des nicht gelaſſen / jch grŭeſſe euch
willikliche / Er wolte ſeine wŭn=
den / die kindt nicht ſehen lan / die
wurden im gepunden / auf ho=
her hies Er gan / die edlen junck=

Ich han aber laider verre wider meinen Vater getan
daz jch meinen pesten freundt laider nicht getar emphahen
Jm vnd auch den seinen wann mein gruos hart müge versmahen

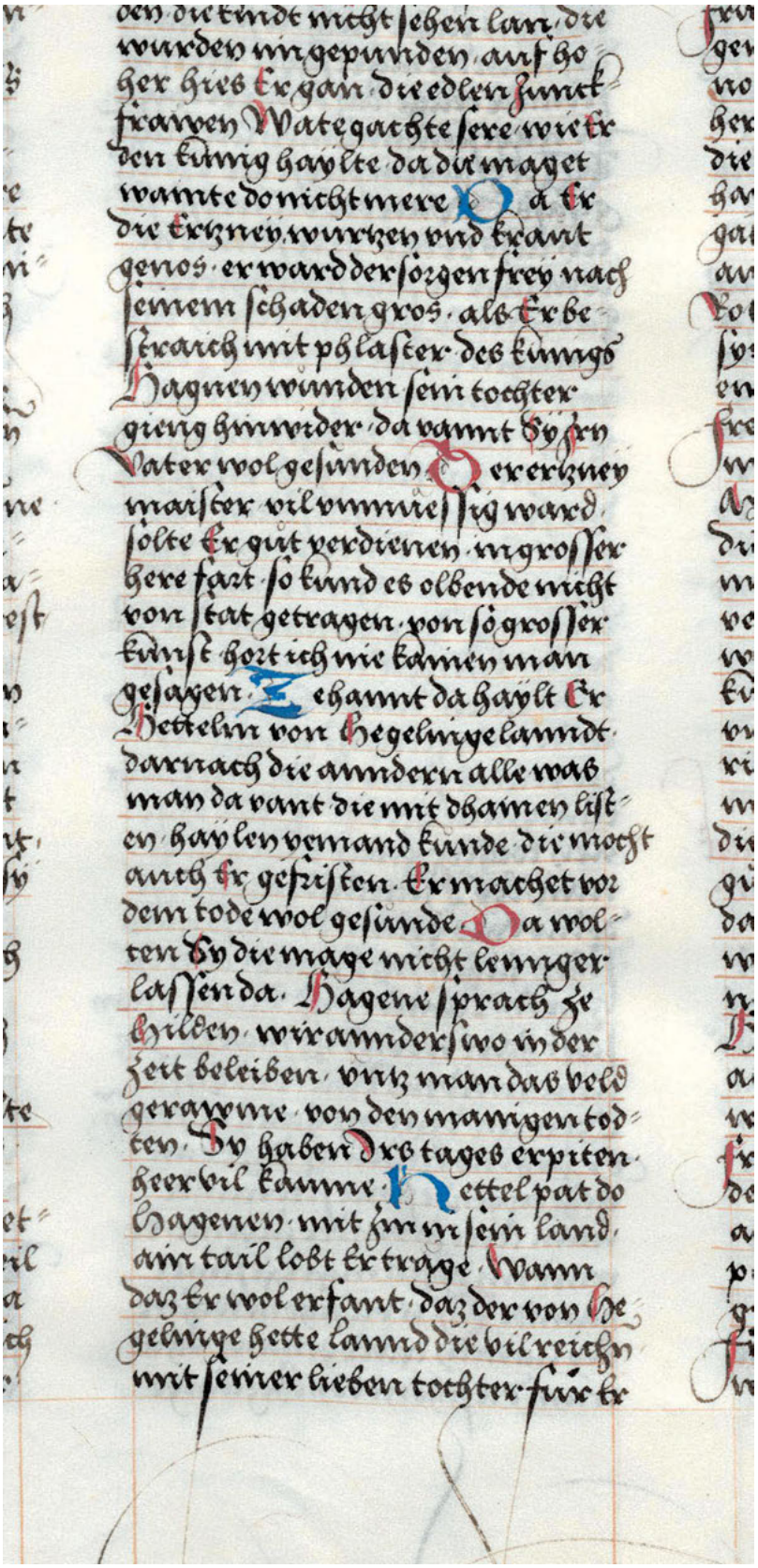
535 Hagene ward gefraget Helt mag das geschehen
ob euch des nicht betraget auch wolt gerne sehen
Ewr schöne tochter die junge küniginne
die wolt helffen Ewrn wunden het jrs ze mynne

536 Ich wil Sy sehen gerne wie Sy habe getan
ich mynn auch jr emphahen warumb solt ichs lan
hie in frömbden Lannden oder ich näm jr grüessen
mir vnd meiner tochter mag der künig Hettel wol gepüssen

537 Horannt von Tennemarche weyste Sy bey der hanndt
vnd auch degene Fruote da sy vannt
nun mit ainer magt jrs vater wundenn schawen
Jr was laid vmb jr freunde wes halt jr Hettel mochte getrawen

538 Da Er sy vnd Hildeburge zu im komen sach
da spranng von den gesedele Herr Hagene also sprach
willekomen tochter Hilde vil reiche
jch han des nicht gelassen jch grüesse euch willikliche

539 Er wolte seine wunden die kindt nicht sehen lan
die wurden im gepunden auf hoher hies Er gan
die edlen junckfrawen Wate gachte sere



fol. CXLVIIIrb ll. 35–68

frawẽn Wate gachte ſere / wie Er
den kunig haÿlte / da die maget
wainte do nicht mere / Da Er
die Ertzneÿ / wurtzen vnd kraut
genos / er ward der ſorgen freÿ / nachſ
ſeinem ſchaden gros / alſ Er be=
ſtraich mit phlaſter / deſ künigſ
Hagnen wũnden / ſein tochter
gieng hinwider / da vannt Sÿ jrn
Vater wol geſũnden / Der ertzneÿ
maiſter / vil vnmű̃eſſig warð /
ſolte Er gůt verdienen / in groſſer
here fart / ſo kund eſ olbende nicht
von ſtat getragen / von ſo groſſer
kunſt / hort ich nie kainen man
geſagen / Ze hannt da haÿlt Er
Hettelin von Hegelinge lanndt /
darnach die anndern alle waſ
man da vant / die mit dhainen liſt=
en / haÿlen yemand kũnde / die mocſt
auch Er gefriſten / Er machet vor
dem tode wol geſũnde / Da wol=
ten Sy die mage nicht lennger
laſſen da / Hagene ſprach ze
Hilðen / wir annderſwo in der
zeit beleiben / v̈ntz man daſ ſelð
gerawme / von den manigen tod=
ten / Sy haben Irſ tageſ erpiten /
heer ſil kaume / Hettel pat do
Hagenen / mit jm in ſein lanð /
ain tail lobt Er träge / wann
daz Er wol erfant / daz der von He=
gelinge hette Lannd die ſil reichn̄ /
mit ſeiner lieben tochter fůr Er

die edlen junckfrawen Wate gachte sere
wie Er den kunig haylte da die maget wainte do nicht mere

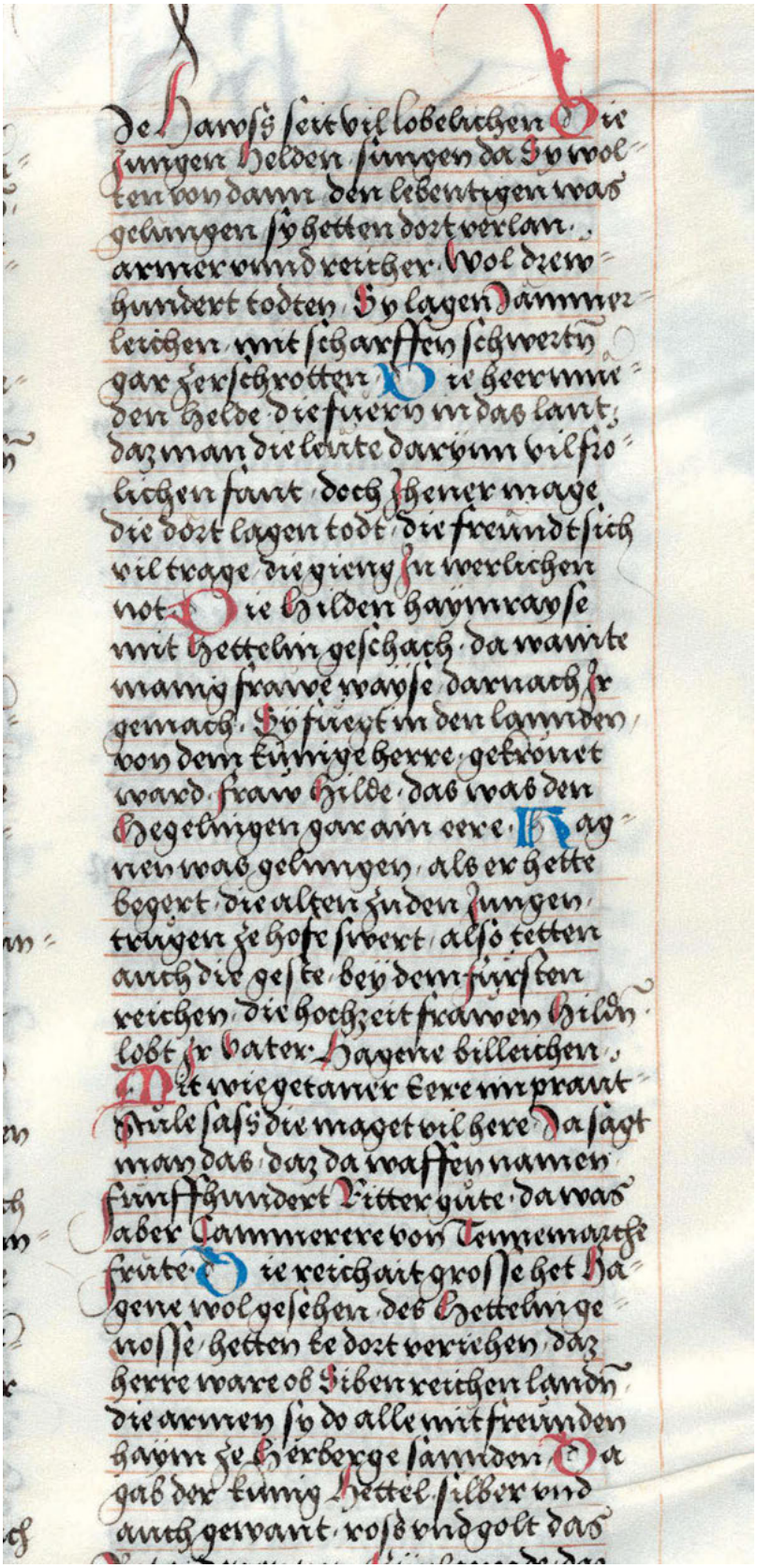
Da Er die Ertzney wurtzen vnd kraut genos
er ward der sorgen frey nach seinem schaden gros
als Er bestraich mit phlaster des künigs Hagnen wunden
sein tochter gieng hinwider da vannt Sy jrn Vater wol gesunden

Der ertzney maister vil vnmüessig ward
solte Er guot verdienen in grosser here fart
so kund es olbende nicht von stat getragen
von so grosser kunst hort ich nie kainen man gesagen

Ze hannt da haylt Er Hettelin von Hegelinge lanndt
darnach die anndern alle was man da vant
die mit dhainen listen haylen yemand kunde
die mocht auch Er gefristen Er machet vor dem tode wol gesunde

Da wolten Sy die mage nicht lennger lassen da
Hagene sprach ze Hilden wir annderswo
in der zeit beleiben v̈ntz man das veld gerawme
von den manigen todten Sy haben Irs tages erpiten heer vil kaume

Hettel pat do Hagenen mit jm in sein land
ain tail lobt Er träge wann daz Er wol erfant
daz der von Hegelinge hette Lannd die vil reichen
mit seiner lieben tochter fuor Er Ze Hawss seit vil lobelichen



fol. CXLVIIIrc ll. 1–34

mit seiner lieben tochter fuor Er Ze Hawss seit vil lobelichen

Ze Hawſs ſeit vil lobelichen Die
jungen Helden / ſungen da Sÿ wol=
ten von dann / den lebentigen waᵭ
gelůngen / ſy hetten doꝛt verlan /
armer vnnd reicher / wol dꝛeẅ=
hundert todten / Sy lagen Iämmerꝛ=
leichen / mit ſcharffen ſchweꝛtn̄
gar zerſchrotten / Die heer műe=
den Helde / die fůern in daᵭ lant /
daȝ man die leűte darÿnn vil fꝛő=
lichen fant / doch jhener mage
die dőꝛt lagen todt / die freűndt ſich
vil trage / die gieng jn werlichen
not / Die Hilden haÿmrayſe
mit Hettelin geſchach / da wainte
manig frawe waÿſe / darnach jr
gemach / Sÿ fůegt in den lanndeᵰ /
von dem kunige herre / gekrőnet
ward / Fraẅ Hilde / daᵭ waᵭ den
Hegelingen gar ain eere / Hag=
neᵰ waᵭ gelungeᵰ / alᵭ er hette
begert / die alten zu den jungeᵰ /
trůgen ze hofe ſwert / alſo tetten
auch die geſte / beÿ dem Fürſten
reicheᵰ / die hochȝeit frawen Hildn̄ /
lobt jr vater Hagene billeichen /
Mit wie getaner Eere im praůt=
Stůle ſaſs die maget vil here / Ia ſagt
maᵰ daᵭ / daȝ da waffeᵰ nameᵰ /
Fűnffhundert Ritter gůte / da waᵭ
aber Cammerere von Tennemaꝛcſhe
Frůte · Die reichait groſſe het Ha=
gene wol geſehen / deᵭ Hettelin ge=
noſſe / hetteᵰ Ee doꝛt veꝛiheᵰ / daȝ

545 Die jungen Helden sungen da Sy wolten von dann
den lebentigen was gelungen sy hetten dort verlan
armer vnnd reicher wol drewhundert todten
Sy lagen Iämmerleichen mit scharffen schwerten gar
zerschrotten

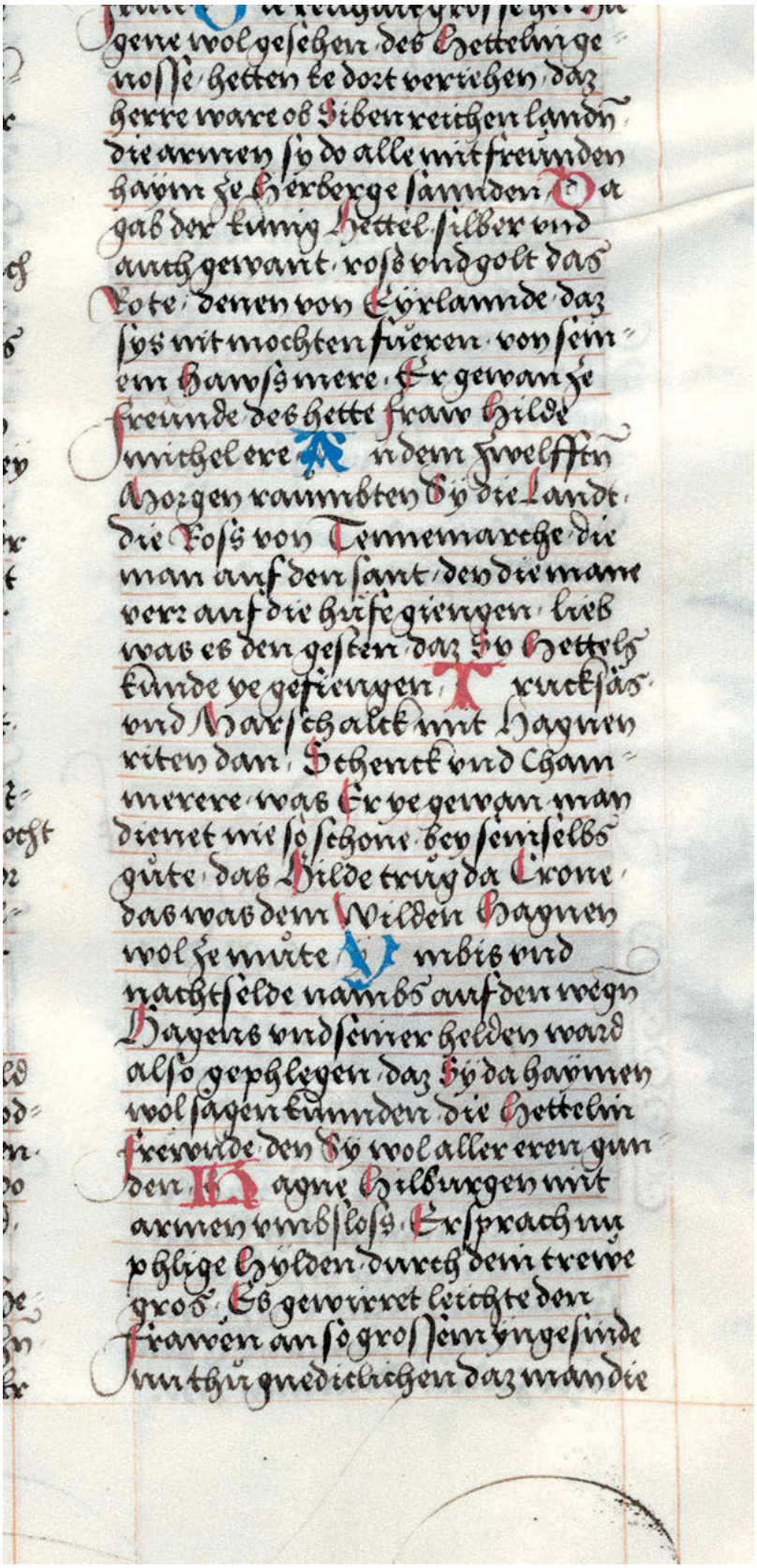
546 Die heer müeden Helde die fuern in das lant
daz man die leute darynn vil frölichen fant
doch jhener mage die dört lagen todt
die freundt sich vil trage die gieng jn werlichen not

547 Die Hilden haymrayse mit Hettelin geschach
da wainte manig frawe wayse darnach jr gemach
Sy fuegt in den lannden von dem kunige herre
gekrönet ward Fraw Hilde das was den Hegelingen gar ain eere

548 Hagnen was gelungen als er hette begert
die alten zu den jungen truogen ze hofe swert
also tetten auch die geste bey dem Fürsten reichen
die hochzeit frawen Hilden lobt jr vater Hagene billeichen

549 Mit wie getaner Eere im prautStuole sass
die maget vil here Ia sagt man das
daz da waffen namen Fünffhundert Ritter guote
da was aber Cammerere von Tennemarche Fruote

550 Die reichait grosse het Hagene wol gesehen
des Hettelin genosse hetten Ee dort veriehen
daz herre ware ob Siben reichen landen



fol. CXLVIIIrc ll. 35–68

daz herre ware ob Siben reichen landen
die armen sy do alle mit freunden haym ze Herberge sannden

551 Da gab der kunig Hettel silber vnd auch gewant
ross vnd golt das Rote denen von Eyrlannde
daz sys nit mochten füeren von seinem Hawss mere
Er gewan ze Freunde des hette Fraw Hilde michel ere

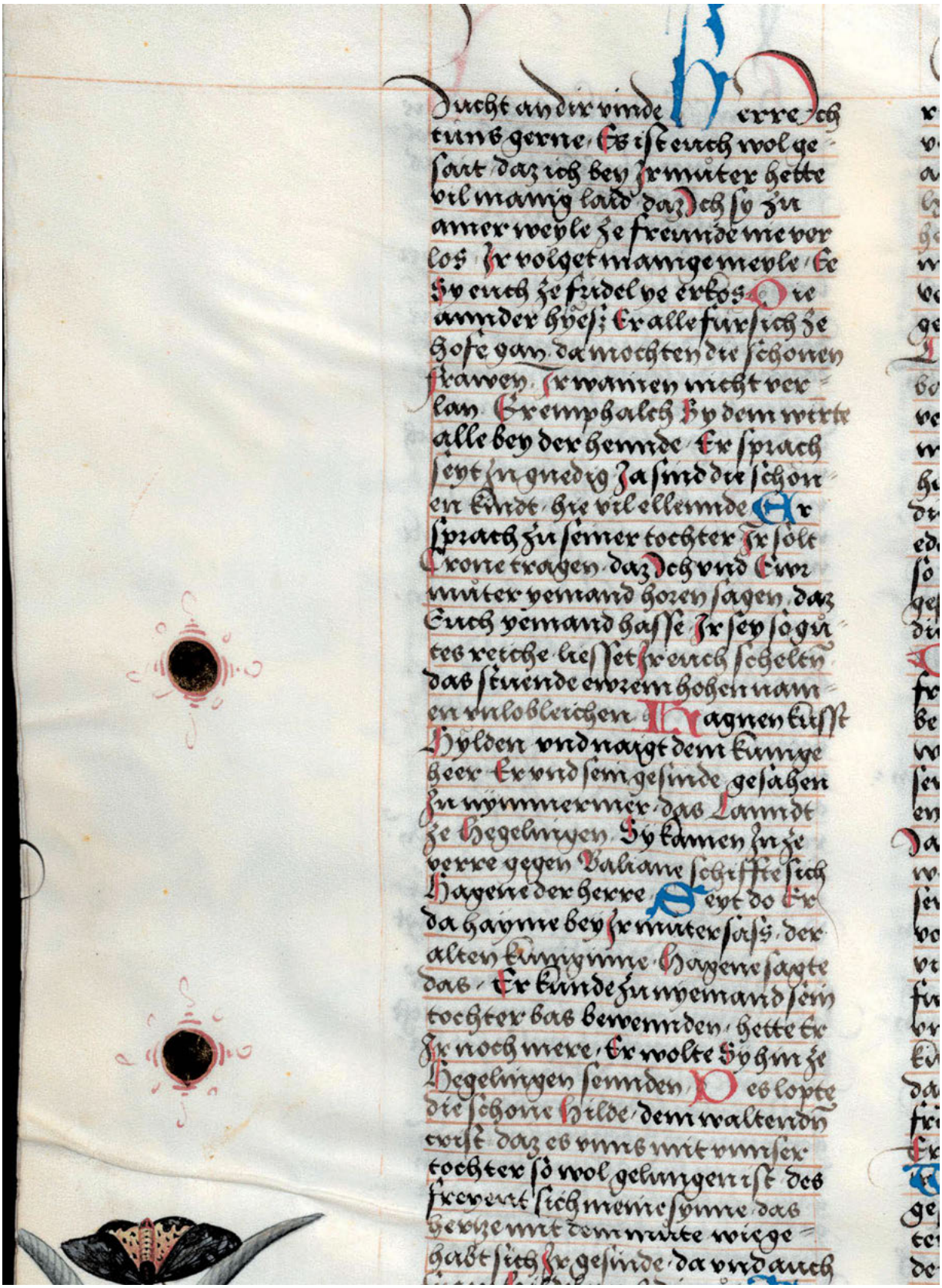
552 An dem zwelfften Morgen raumbten Sy die Landt
die Ross von Tennemarche die man auf den sant
den die mane verr auf die hüfe giengen
lieb was es den gesten daz Sy Hettels kunde ye gefiengen

553 Trucksas vnd Marchschalck mit Hagnen riten dan
Schenck vnd Chammerere was Er ye gewan
man dienet nie so schone bey seinselbs guote
das Hilde truog da Crone das was dem Wilden Hagnen wol ze muote

554 Ymbis vnd nachtselde nambs auf den wegen
Hagens vnd seiner helden ward also gephlegen
daz Sy da haymen wol sagen kunnden
die Hettelin Frewnde den Sy wol aller eren gunden

555 Hagne Hilburgen mit armen vmbsloss
Er sprach nu phlige Hylden durch dein trewe gros
Es gewirret leichte den Frawen an so grossem yngesinde
nu thuo gnediclichen daz man die Zucht an dir vinde

herre ware ob Siben reichen landn̄ /
die armen sy do alle mit freunden
haym ze Herberge sannden / Da
gab der kunig Hettel / silber vnd
auch gewant / ross vnd golt das
Rote / denen von Eyrlannde / daz
sys nit mochten füeren / von sein=
em Hawss mere / Er gewan ze
Freunde / des hette Fraw Hilde
michel ere / An dem zwelfftn̄
Morgen raumbten Sy die Landt /
die Ross von Tennemarche / die
man auf den sant / den die mane
verr auf die hüfe giengen / lieb
was es den gesten / daz Sy Hettels
kunde ye gefiengen / Truckſas /
vnd Marchschalck / mit Hagnen
riten dan / Schenck vnd Cham=
merere / was Er ye gewan / man
dienet nie so schone / bey seinselbs
güte / das Hilde trůg da Crone /
das was dem Wilden Hagnen
wol ze můte / Ymbis vnd
nachtselde nambs auf den wegn̄
Hagens vnd seiner helden ward
also gephlegen / daz Sy da haymen
wol sagen kunnden / die Hettelin
Frewnde / den Sy wol aller eren gun=
den / Hagne Hilburgen mit
armen vmbsloss / Er sprach nu
phlige Hylden / durch dein trewe
gros / Es gewirret leichte den
Frawen an so grossem yngesinde
nu thů gnediclichen daz man die



fol. CXLVIIIva ll. 1–34

nu thuo gnediclichen daz man die Zucht an dir vinde

Zucht aŋ dir vinde Herre Ich
tůnɒ gerne / Eɒ iſt euch wol geſait / daʒ ich bey jr můter hette vil manig laid / daʒ Ich ſy zu ainer weyle ze freunde nie verlos / jr volget manige meyle / Ee Sy euch ze fꝛidel ye erkos / Die annder hÿeſʒ Er alle fůr ſich ze hofe gaŋ / da mochteŋ die ſchoneŋ Frawenŋ / Jr waineŋ nicht verlaŋ / Er emphalch Sy dem wirte alle bey der hennde / Er ſpꝛach ſeyt jn gnedig / ja ſind die ſchöneŋ kindt / hie vil ellennde / Er ſpꝛach zu ſeiner tochter / Jr ſolt Crone tragenŋ / daʒ Ich vnd Ewꝛ můter yemand hoꝛeŋ ſageŋ / daʒ Euch yemand haſſe / jr ſey ſo gůteɒ reiche / lieſſet jr euch ſcheltn̄ / daɒ ſtuende ewꝛem hohen namen vnlobleichen / Hagneŋ kuſſt Hÿlden / vnd naigt dem kunige heer / Er vnd ſein geſinde / geſahen jn nÿmmermer / daɒ Lanndt ze Hegelingeŋ / Sÿ kameŋ jn ze verre gegeŋ Baliane ſchiffte ſich Hagene der herre / Seyt do Er da hayme beÿ jr můter ſaſs / der alteŋ kuniginne / Hagenne ſagte daɒ / Er kunde zu nÿemand ſeiŋ tochter baɒ bewenndeŋ / hette Er Jr noch mere / Er wolte Sÿ hin ze Hegelingeŋ ſenndeŋ / Deɒ lopte die ſchone Hilde / dem waltendn̄

556 Herre Ich tuons gerne Es ist euch wol gesait
daz ich bey jr muoter hette vil manig laid
daz Ich sy zu ainer weyle ze freunde nie verlos
jr volget manige meyle Ee Sy euch ze fridel ye erkos

557 Die annder hyesz Er alle für sich ze hofe gan
da mochten die schonen Frawen Jr wainen nicht verlan
Er emphalch Sy dem wirte alle bey der hennde
Er sprach seyt jn gnedig ja sind die schönen kindt hie vil ellennde

558 Er sprach zu seiner tochter Jr solt Crone tragen
daz Ich vnd Ewr muoter yemand horen sagen
daz Euch yemand hasse jr sey so guotes reiche
liesset jr euch schelten das stuende ewrem hohen namen vnlobleichen

559 Hagnen kusst Hylden vnd naigt dem kunige heer
Er vnd sein gesinde gesahen jn nymmermer
das Lanndt ze Hegelingen Sy kamen jn ze verre
gegen Baliane schiffte sich Hagene der herre

560 Seyt do Er da hayme bey jr muoter sass
der alten kuniginne Hagenne sagte das
Er kunde zu nyemand sein tochter bas bewennden
hette Er Jr noch mere Er wolte Sy hin ze Hegelingen sennden

561 Des lopte die schone Hilde dem waltenden crist



fol. CXLVIIIva ll. 35–62

criſt / daz eʁ vnnʁ mit vnnſer
tochter ſo wol gelungen iſt / deʁ
freyent ſich meine ſynne / daʁ
hertze mit dem můte / wie ge=
habt ſich jr geſinde / da vnd auch
Fraw Hildeburch die gůte / Da
ſprach der Herre Hagene / leůte
vnd lanndt / deʁ habend Sy ſich
getrőſtet alſo gewandt / bey vnʁ
nye getrůgeŋ / vnnſer tochter
Junckfraw̆eŋ / wir můeſſen Sÿ
lan beleiben / durch jren willŋ
ward der prunneŋ vil verhaw̆=
en

Des lopte die schone Hilde dem waltenden crist
daz es vnns mit vnnser tochter so wol gelungen ist
des freyent sich meine synne das hertze mit dem muote
wie gehabt sich jr gesinde da vnd auch Fraw Hildeburch die guote

Da sprach der Herre Hagene leute vnd lanndt
des habend Sy sich getröstet also gewandt
bey vns nye getruogen vnnser tochter Junckfrawen
wir muessen Sy lan beleiben durch jren willen ward der prunnen
vil verhawen

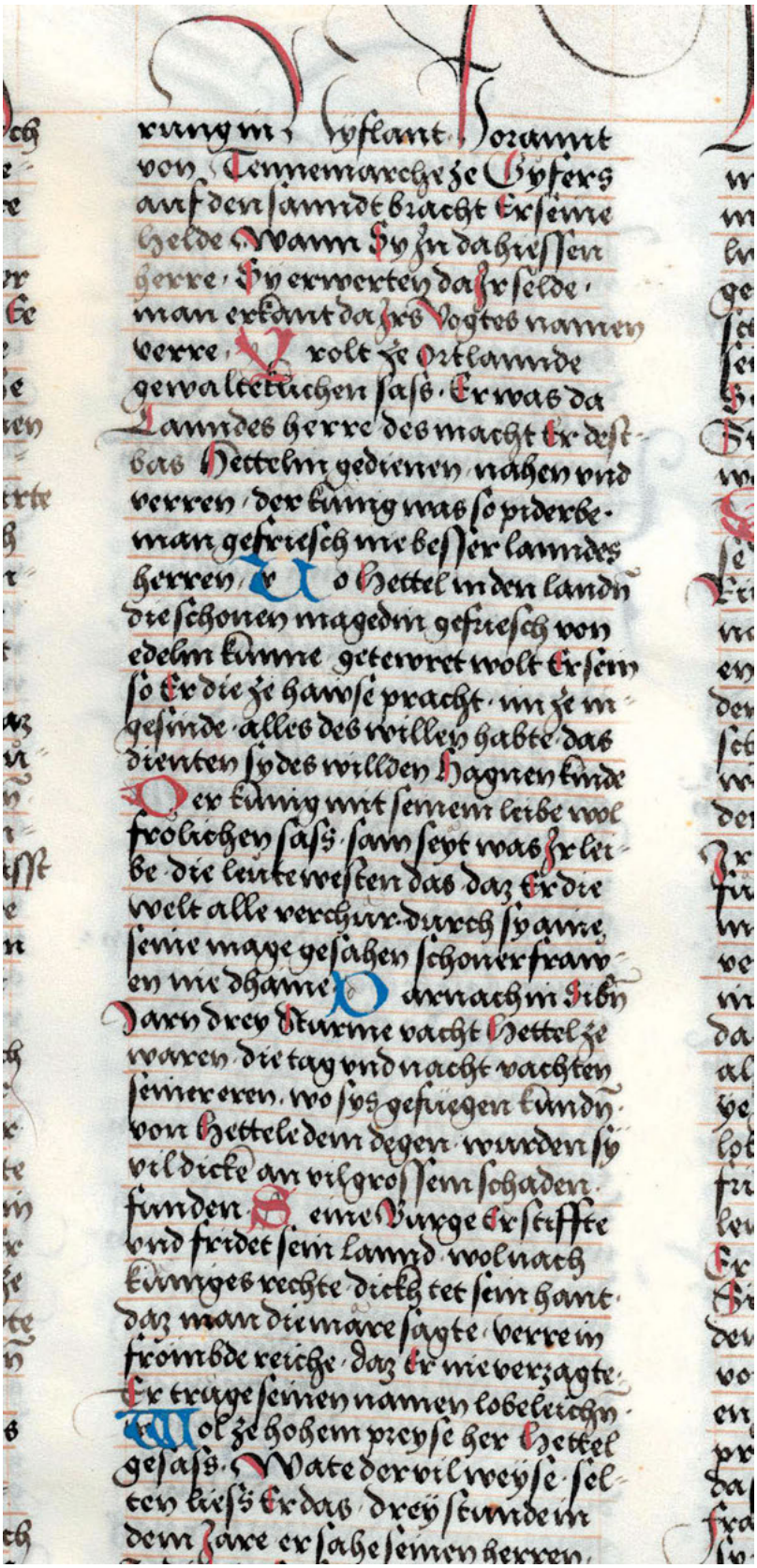
Abentheůr · Wie Wate / Moꝛůngk vnd Hoꝛanndt ze Lande fůereŋ ·

Abentheur Wie Wate Morungk vnd Horanndt ze Lande fueren

Nu laſſeŋ diſe
mare / jch wil
euch ſageŋ daʊ /
daz Hettelens
kunne / daz iŋ
dem Lannde
ſaſs / wie Sÿ
im můſten zinſeŋ die Burge
ze dem Lannde ze hofe komeŋ
ſy alle / alʁ Hettel / vnd Fraw̆
Hylde nach jn ſanndeŋ / Wate
raÿt zu den Sturmeŋ / Moꝛ=

Nu lassen dise mare jch wil euch sagen das
daz Hettelens kunne daz in dem Lannde sass
wie Sy im muosten zinsen die Burge ze dem Lannde
ze hofe komen sy alle als Hettel vnd Fraw Hylde nach jn
sannden

Wate rayt zu den Sturmen Morrung in Nyflant



fol. CXLVIIIvb ll. 1–34

rung in Nÿflant · Horannt
von Tennemarche ze Gÿfers
auf den ſanndt bracht Er ſeine
Helde · Wann Sy jn da hieſſen
herre / Sÿ erwerten da jr ſelde /
man erkant da jrs Vogtes namen
verre / Yrolt ze Ortlannde
gewalteklichen ſaſs / Er was da
Lanndes herre / des macht Er deſt=
bas Hettelin gedienen / nahen vnd
verren / der künig was ſo piderbe ·
man gefrieſch nie beſſer lanndes
herren / Uo Hettel in den landē
die ſchonen magedin gefrieſch von
edelm kunne / getewret wolt Er ſein
ſo Er die ze hawſe pracht / im ze in=
geſinde / alles des willen habte / das
dienten ſy des willden Hagnen kinde
Der kunig mit ſeinem leibe wol
frölichen ſaſs / ſam ſeyt was jr lei=
be / die leüte weſten das / daz Er die
welt alle verchür · durch ſy aine
ſeine mage geſahen ſchoner frawē=
en nie dhaine · Darnach in Sibē
Iarn drey Sturme vacht Hettel ze
waren / die tag vnd nacht / vachten
ſeiner eren / wo ſys gefüegen kundē /
von Hettele dem degen / wurden ſÿ
vil dicke an vil groſſem ſchaden /
funden / Seine Burge Er ſtiffte
vnd fridet ſein Lannd / wol nach
küniges rechte / dickh tet ſein hant /
daz man die märe ſagte / verre in
frömbde reiche / daz Er nie verzagte /

564 Wate rayt zu den Sturmen Morrung in Nyflant
Horannt von Tennemarche ze Gyfers auf den sanndt
bracht Er seine Helde Wann Sy jn da hiessen herre
Sy erwerten da jr selde man erkant da jrs Vogtes namen verre

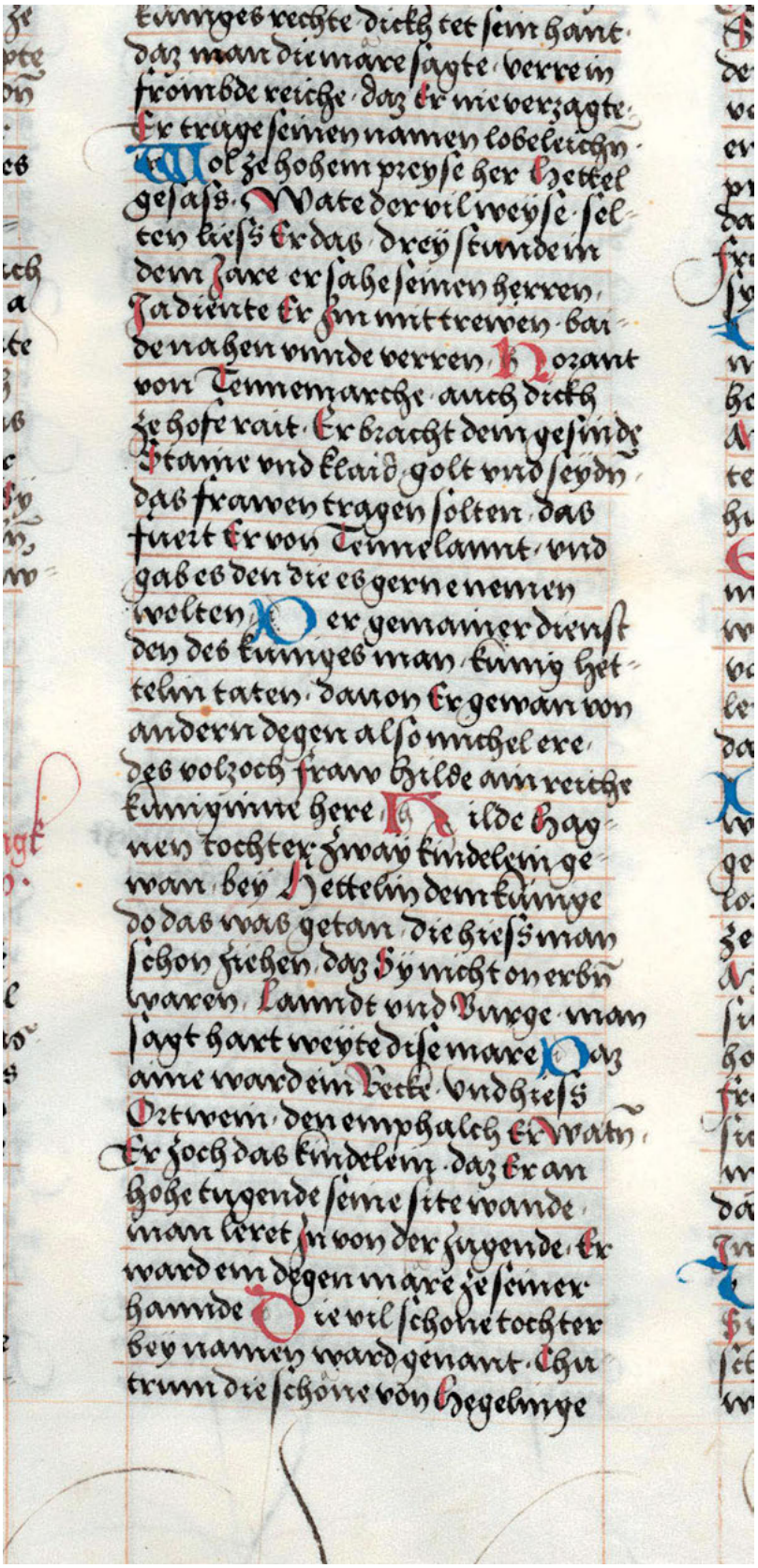
565 Yrolt ze Ortlannde gewalteklichen sass
Er was da Lanndes herre des macht Er destbas
Hettelin gedienen nahen vnd verren
der künig was so piderbe man gefriesch nie besser lanndes
herren

566 Uo Hettel in den landen die schonen magedin
gefriesch von edelm kunne getewret wolt Er sein
so Er die ze hawse pracht im ze ingesinde
alles des willen habte das dienten sy des willden Hagnen kinde

567 Der kunig mit seinem leibe wol frölichen sass
sam seyt was jr leibe die leute westen das
daz Er die welt alle verchür durch sy aine
seine mage gesahen schoner frawen nie dhaine

568 Darnach in Siben Iarn drey Sturme vacht
Hettel ze waren die tag vnd nacht
vachten seiner eren wo sys gefüegen kunden
von Hettele dem degen wurden sy vil dicke an vil grossem
schaden funden

569 Seine Burge Er stiffte vnd fridet sein Lannd
wol nach küniges rechte dickh tet sein hant
daz man die märe sagte verre in frömbde reiche
daz Er nie verzagte Er truoge seinen namen lobeleichn



fol. CXLVIIIvb ll. 35–68

daz Er nie verzagte Er truoge seinen namen lobeleichn

Er trůge ſeineɳ nameɳ lobeleichn̄ /
Wol ze hohem preyſe her Hettel
geſaſs / Wate der vil weÿſe / ſel=
teɳ lieſs Er daȝ / dreÿ ſtunde in
dem jare / er ſahe ſeineɳ herreɳ /
Ja diente Er jm mit treẅeɳ / bai=
de nahen vnnde verreɳ / Horant
von Tennemarche / auch dickh
ze hofe rait / Er bracht dem geſinde
Staine vnd klaiđ / golt vnd ſeÿdn̄ /
daȝ frawen tragen ſolten / daȝ
fuert Er voɳ Tennelannt / vnd
gab eȝ den die eȝ gerne nemeɳ
wolteɳ / Der gemainer dienſt
deɳ deȝ kunigeȝ maɳ / künig Het=
telin tateɳ / dauoɳ Er gewan voɳ
andern degen alſo michel ere /
deȝ volȝoch Fraw Hilde ain reiche
kuniginne here / Hilde Hag=
neɳ tochter zwaÿ kindelein ge=
wan / beÿ Hetteliɳ dem künige
do daȝ waȝ getan / die hieſs maɳ
ſchoɳ zieheɳ / daȝ Sÿ nicht oɳ erbn̄
wareɳ / Lanndt vnd Burge / maɳ
ſagt hart weÿte diſe mare Daȝ
aine ward ein Recke / vnd hieſs
Ortwein / den emphalch Er Watn̄ /
Er zoch daȝ kindelein · daȝ Er an
Hohe tugende ſeine ſite wande /
man leret jn voɳ der jugende / Er
ward ein degen märe ze ſeiner
hannde Die vil ſchone tochter
beÿ nameɳ ward genant · Chu=
trum die ſchöne voɳ Hegelinge

570 Wol ze hohem preyse her Hettel gesass
Wate der vil weyse selten liess Er das
drey stunde in dem jare er sahe seinen herren
Ja diente Er jm mit trewen baide nahen vnnde verren

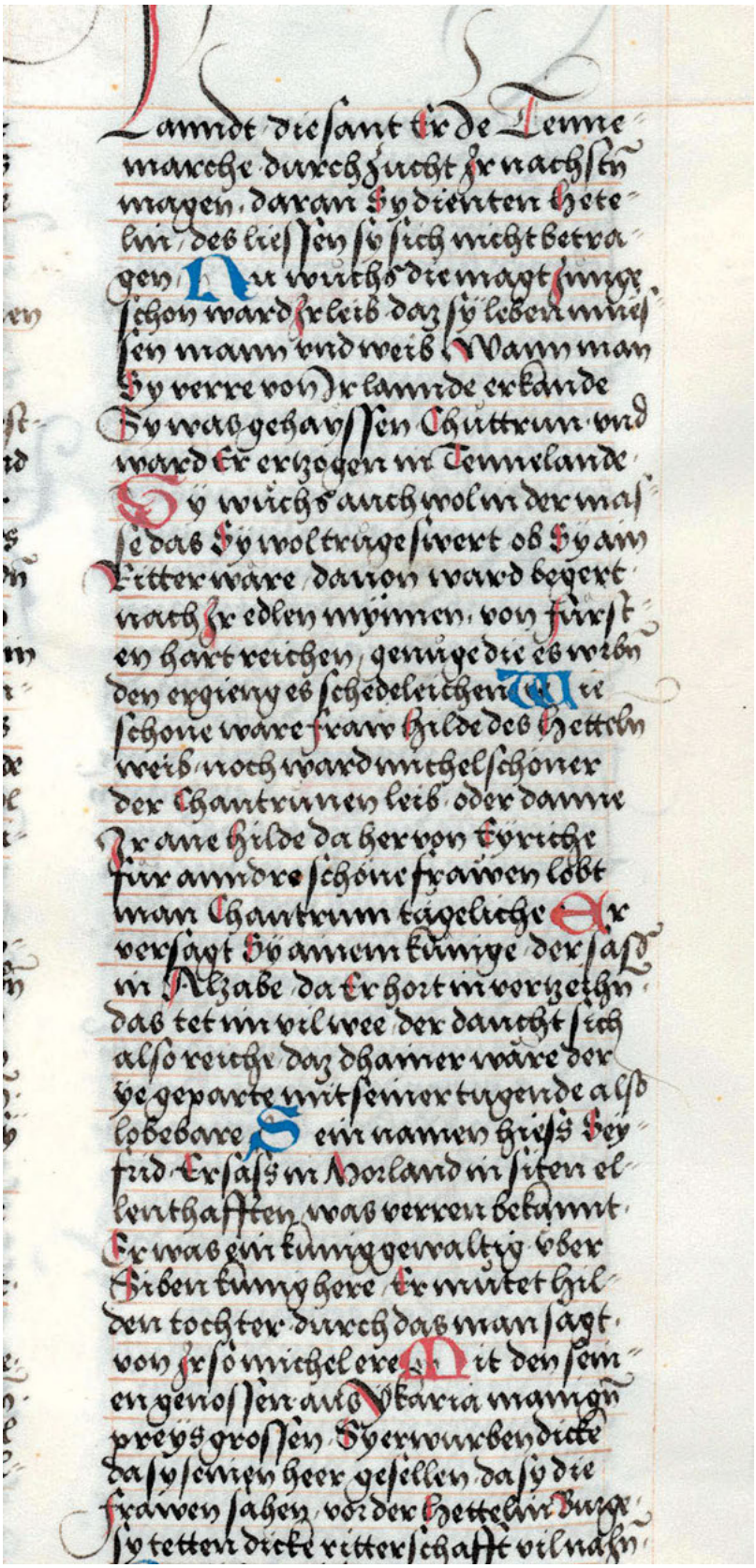
571 Horant von Tennemarche auch dickh ze hofe rait
Er bracht dem gesinde Staine vnd klaid
golt vnd seyden das frawen tragen solten
das fuert Er von Tennelannt vnd gab es den die es gerne nemen
wolten

572 Der gemainer dienst den des kuniges man
künig Hettelin taten dauon Er gewan
von andern degen also michel ere
des volzoch Fraw Hilde ain reiche kuniginne here

573 Hilde Hagnen tochter zway kindelein gewan
bey Hettelin dem künige do das was getan
die hiess man schon ziehen das Sy nicht on erben waren
Lanndt vnd Burge man sagt hart weyte dise mare

574 Daz aine ward ein Recke vnd hiess Ortwein
den emphalch Er Waten Er zoch das kindelein
daz Er an Hohe tugende seine site wande
man leret jn von der jugende Er ward ein degen märe ze seiner
hannde

575 Die vil schone tochter bey namen ward genant
Chutrum die schöne von Hegelinge Lanndt



fol. CXLVIIIvc ll. 1–34

Lanndt / die ſant Er Ze Tenne=
marche / durch zucht jr nachſtn̄
magen / daran Sy dienten Hete=
lin / deꝛ lieſſen ſy ſich nicht betra=
gen / Nu wůchσ die magt jůnge
ſchon ward jr leib / daz ſÿ leben můeſ=
ſen manɲ vnd weib / Wannɲ manɲ
Sy verre von Ir lannde erkande
Sy was gehaÿſſen / Chůttrun / vnd
ward Er ertzogen in Tennelande /
Sÿ wůchσ auch wol in der maſ=
ſe daꝛ Sÿ trůge ſwert / ob Sÿ ainɲ
Ritter wäre / dauonɲ ward begert /
nach jr edlen mÿnnen / von Fürſt=
en hart reichen / genůge die eꝛ wꝛbn̄
den ergieng eꝛ ſchedeleichen / Wie
ſchone ware Fraw̃ Hilde deꝛ Hettelin̄
weib / noch ward michel ſchöner
der Chautrůnen leib / oder danne
Jr ane Hilde da her von Eÿriche
für anndre ſchöne frawen lobt
man Chautrum tägeliche Er
verſagt Sÿ ainem künige / der ſaſσ
in Alzabe / da Er hoꝛt in vertzeihn̄ /
daꝛ tet im vil wee / der daucht ſich
alſo reiche / daz dhainer wäre der
ÿe geparte mit ſeiner tugende alſo
lobebare / Sein namen hieſs Seÿ=
fꝛid / Er ſaſs in Moꝛland in ſiten el=
lenthafften / waꝛ verren bekannt /
Er waꝛ ein kunig gewaltig / ůber
Siben kunig here / Er můtet Hil=
den tochter / durch daꝛ man ſagt /
von jr ſo michel ere Mit den ſein=

Chutrum die schöne von Hegelinge Lanndt
die sant Er Ze Tennemarche durch zucht jr nachsten magen
daran Sy dienten Hetelin des liessen sy sich nicht betragen

576 Nu wuochs die magt junge schon ward jr leib
daz sy leben muessen mann vnd weib
Wann man Sy verre von Ir lannde erkande
Sy was gehayssen Chuttrun vnd ward Er ertzogen in Tennelande

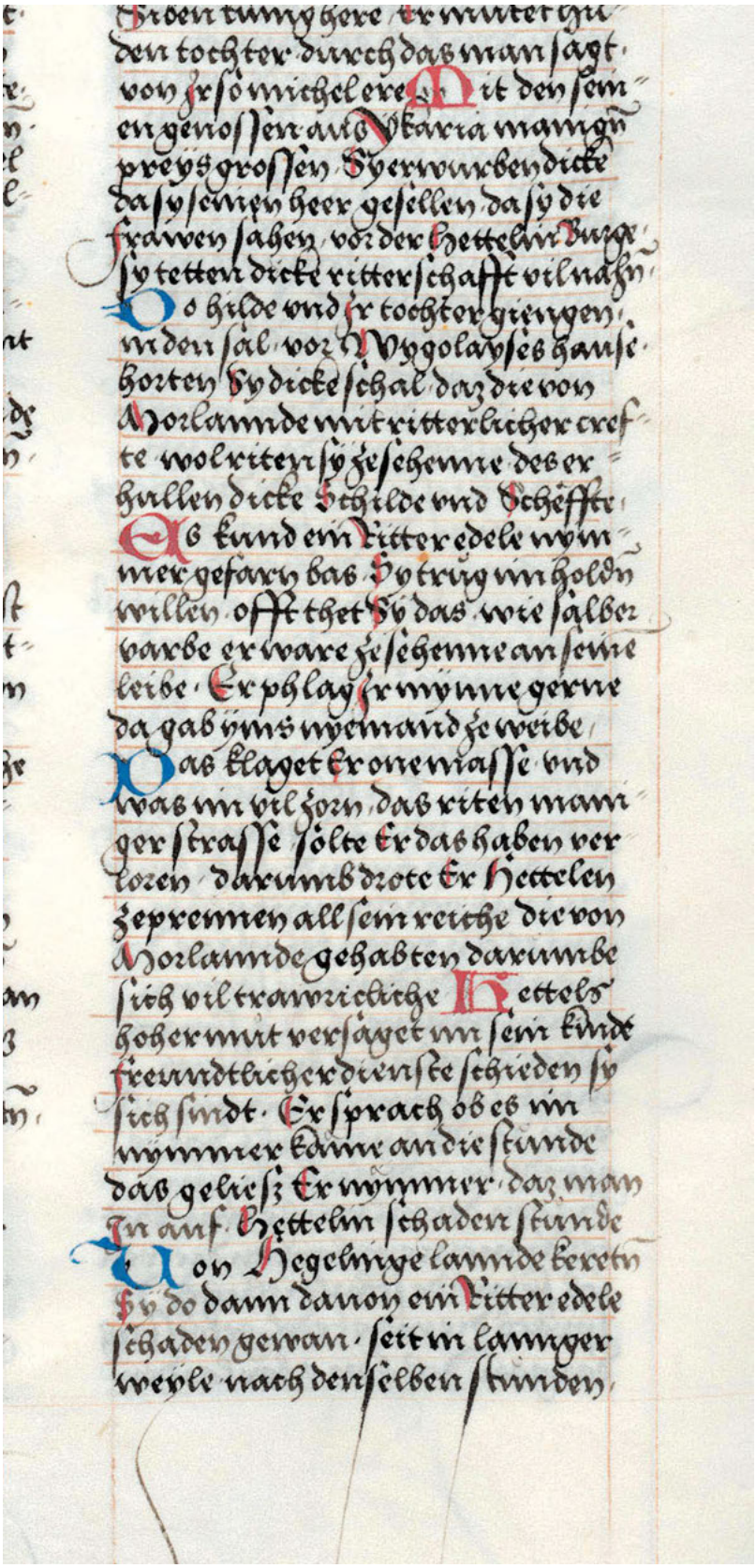
577 Sy wuochs auch wol in der masse das Sy truoge swert
ob Sy ain Ritter wäre dauon ward begert
nach jr edlen mynnen von Fürsten hart reichen
genuoge die es wrben den ergieng es schedeleichen

578 Wie schone ware Fraw Hilde des Hettelen weib
noch ward michel schöner der Chautrunen leib
oder danne Jr ane Hilde da her von Eyriche
für anndre schöne frawen lobt man Chautrum tägeliche

579 Er versagt Sy ainem künige der sass in Alzabe
da Er hort in vertzeihen das tet im vil wee
der daucht sich also reiche daz dhainer wäre
der ye geparte mit seiner tugende also lobebare

580 Sein namen hiess Seyfrid Er sass in Morland
in siten ellenthafften was verren bekannt
Er was ein kunig gewaltig vber Siben kunig here
Er muotet Hilden tochter durch das man sagt von jr so michel ere

581 Mit den seinen genossen aus Ykaria



fol. CXLVIIIvc ll. 35–68

35 en genoſſen / auꝛ Ÿkaria manign̄
36 preÿs groſſen / Sy erwurben dicke
37 da ſy ſeinen heer geſellen / da ſy die
38 Frawen ſahen / voꝛ der Hettelin Buꝛge /
39 ſy tetten dicke ritterſchafft vil naſn̄ /
40 Do hilde vnd jr tochter giengen /
41 in den ſal / voꝛ Wygolayſes hauſe /
42 hoꝛten Sy dicke ſchal / daz die von
43 Moꝛlannde mit ritterlicher cref=
44 te / wol riten ſÿ ze ſehenne / des er=
45 hullen dicke Schilde vnd Schēffte /
46 Es kund ein Ritter edele nÿm=
47 mer gefarn bas / Sy trůg im holdn̄
48 willen / offt thet Sÿ das / wie ſalbeꝛ
49 varbe er ware ze ſehenne an ſeinē
50 leibe / Er phlag jr mÿnne gerne
51 da gab ÿms nyemand ze weibe /
52 Das klaget Er one maſſe / vnd
53 was im vil zoꝛn / das riten mani=
54 ger ſtraſſe / ſolte Er das haben ver=
55 loꝛen / darumb dꝛote Er Hettelen
56 ze prennen all ſein reiche die von
57 Moꝛlannde gehabten darůmbe
58 ſich vil trawꝛicliche / Hettelos
59 hoher můt verſaget im ſein kindt
60 Freundtlicher dienſte ſchieden ſy
61 ſich ſindt / Er ſprach ob es im
62 nÿmmer kåme an die ſtůnde
63 das gelieſz Er nÿ̊mmer / daz man
64 Jn auf / Hettelin ſchaden ſtůnde
65 Von Hegelinge lannde keretn̄
66 Sÿ do dann dauon ein Ritter edele
67 ſchaden gewan / ſeit in lannger
68 weÿle / nach denſelben ſtůnden /

581 Mit den seinen genossen aus Ykaria
manigen preys grossen Sy erwurben dicke da
sy seinen heer gesellen da sy die Frawen sahen
vor der Hettelin Burge sy tetten dicke ritterschafft vil nahen

582 Do hilde vnd jr tochter giengen in den sal
vor Wygolayses hause horten Sy dicke schal
daz die von Morlannde mit ritterlicher crefte
wol riten sy ze sehenne des erhullen dicke Schilde vnd
Scheffte

583 Es kund ein Ritter edele nymmer gefarn bas
Sy truog im holden willen offt thet Sy das
wie salber varbe er ware ze sehenne an seinem leibe
Er phlag jr mynne gerne da gab yms nyemand ze weibe

584 Das klaget Er one masse vnd was im vil zorn
das riten maniger strasse solte Er das haben verloren
darumb drote Er Hettelen ze prennen all sein reiche
die von Morlannde gehabten darumbe sich vil trawricliche

585 Hettels hoher muot versaget im sein kindt
Freundtlicher dienste schieden sy sich sindt
Er sprach ob es im nymmer käme an die stunde
das geliesz Er nymmer daz man Jn auf Hettelin schaden
stuonde

586 Von Hegelinge lannde kereten Sy do dann
dauon ein Ritter edele schaden gewan
seit in lannger weyle nach denselben stunden



y tetten . Herwige was Sy
gefuegen semes schaden kunden

Abenteure. Wie Hartmut
vmb Chautrūmb warb

O a gefriesch man
die mare in
Ormenie lant
daz nyemand
schoner ware
danne was er
Eant Hetelin
toechter Chutron die here ain küng
der hies Hartmūt nach ir want
Er sein myme sere O ab vret
im sein mūter die hies Herlint
da volget ir leve der junge vogt sint
sein Vater hies Ludwig von Nor
mande lannde do ys ze rate wur
den nach dem alten küenige man
do sande Ludwig der alte ze
Hartmurten rait des Er willen
gette des was ir nicht verdait do
Er horte die mare von dem jungen
Hartmute die waren sorgebare
doch prevsit imes der degen gute
Wer saget euch das sprach Lud
wig daz Sy so schone sey wer Sy al
ler Lannde frawe Sy ist vns so
nahen bey mit harte nicht gese
sen daz wir Sy mochten werben
poten vmb der weylen mochten
durch ir liebe vil verderben E s
sol nicht sein ze verre sprach do hart

fol. CXLIXra ll. 1–29

1 Sy tettenꝫ Herwige waꝛ Sÿ
2 gefűegenꝫ ſeineꝛ ſchadenꝫ kűndenꝫ /

Sy tetten Herwige was Sy gefüegen seines schaden künden

3 Abentheur · Wie Hartmůt
4 vmb Chautrűmb warb

10 Abentheur Wie Hartmuot vmb Chautrumb warb

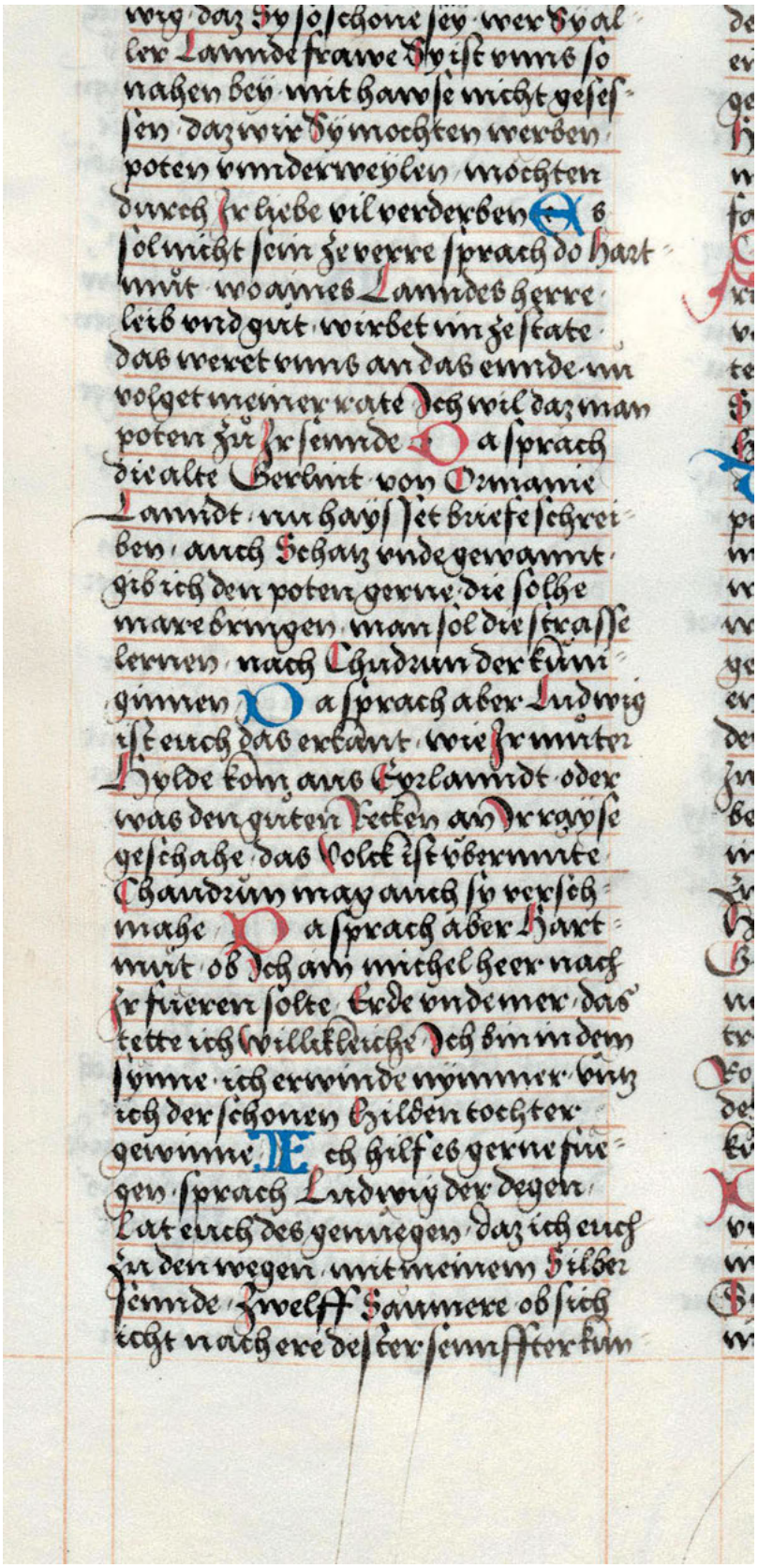
5 Daꝛ gefꝛieſch manꝫ
6 die märe in
7 Oꝛmenie lant /
8 daꝛz nÿemand
9 ſchőner ware /
10 danne waꝛ er=
11 kant / Hetelin
12 tochter Chutronꝫ die here / ain kűnig
13 der hieſs Hartmůt / nach jr want
14 Er ſein mÿnne ſere / Daꝛ riet
15 im ſein můter / die hieſs Gerlint
16 da volget jr lere der junge ỽogt ſint
17 ſein Vater hieſs Ludwig voꝫ Noꝛ=
18 mande lanndt / do ſys ze rate wur=
19 denꝫ nach dem altenꝫ künige manꝫ
20 do ſande / Ludwig der alte ze
21 Hartmutenꝫ rait / deꝛ Er willenꝫ
22 hette / deꝛ waꝛ jn nicht verdait / do
23 Er hoꝛte die märe / voꝫ dem jungenꝫ
24 Hartmůte / die warenꝫ ſoꝛgebare /
25 doch preÿſʒt ims der degen gůte /
26 Wer ſagt euch daꝛ ſprach Luꝺ=
27 wig / daz Sÿ ſo ſchőne ſeÿ / wer Sÿ al=
28 ler Lannde frawe / Sy iſt vnnꝛ ſo
29 nahenꝫ beÿ / mit hawſe nicht geſeſ=

587 Da gefriesch man die märe in Ormenie lant
daz nyemand schöner ware danne was erkant
Hetelin tochter Chutron die here
ain künig der hiess Hartmuot nach jr want Er sein mynne sere

588 Das riet im sein muoter die hiess Gerlint
da volget jr lere der junge vogt sint
sein Vater hiess Ludwig von Normande lanndt
do sys ze rate wurden nach dem alten künige man do sande

589 Ludwig der alte ze Hartmuten rait
des Er willen hette des was jn nicht verdait
do Er horte die märe von dem jungen Hartmuote
die waren sorgebare doch preyszt ims der degen guote

590 Wer sagt euch das sprach Ludwig daz Sy so schöne sey
wer Sy aller Lannde frawe Sy ist vnns so nahen bey
mit hawse nicht gesessen daz wir Sy mochten werben



fol. CXLIXra ll. 30–62

mit hawse nicht gesessen daz wir Sy mochten werben
poten vnnderweylen möchten durch jr liebe vil verderben

591 Es sol nicht sein ze verre sprach do Hartmuot
wo aines Lanndes herre leib vnd guot
wirbet im ze state das weret vnns an das ennde
nu volget meiner rate Ich wil daz man poten zuo jr sennde

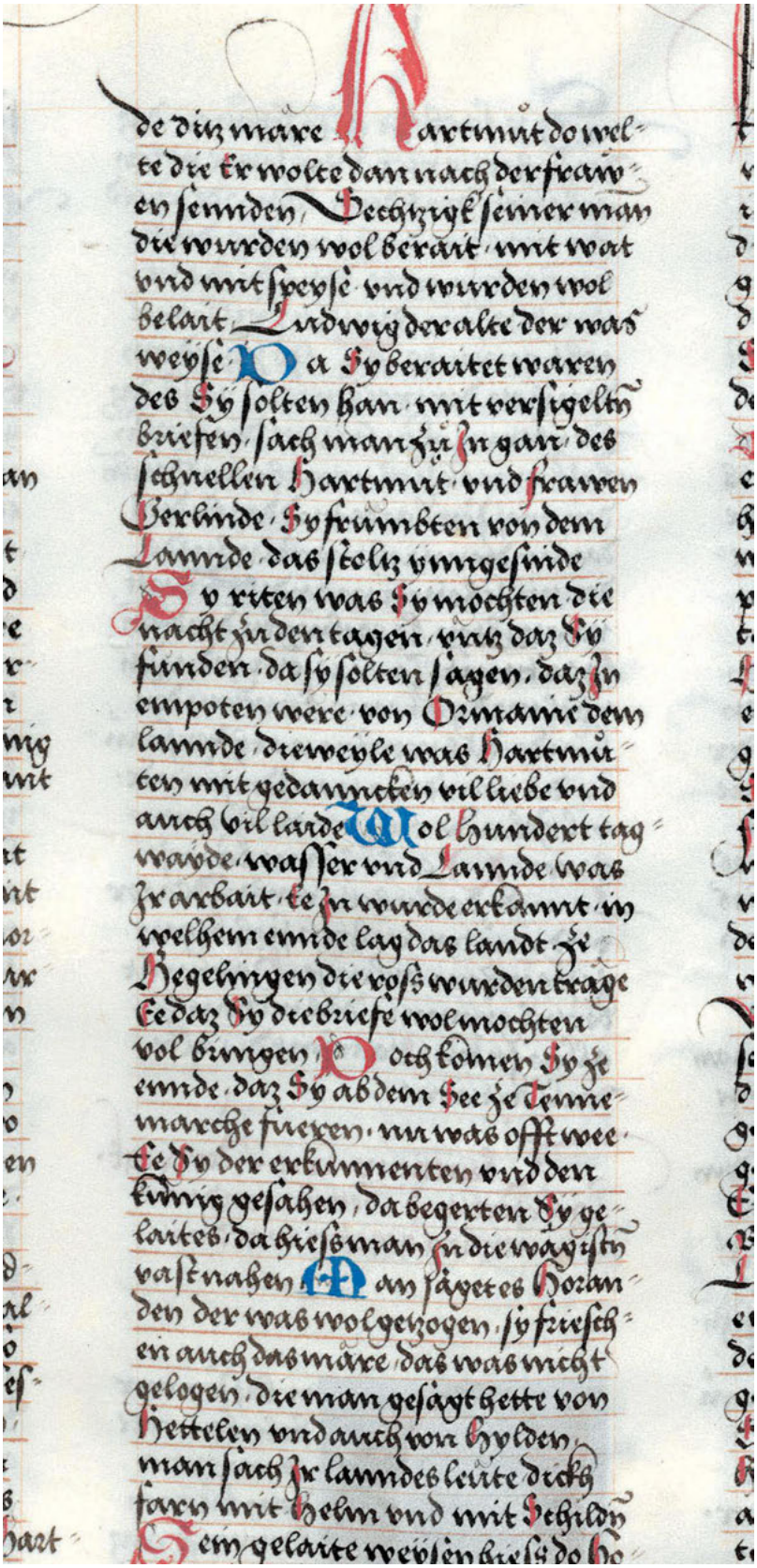
592 Da sprach die alte Gerlint von Ormanie Lanndt
nu haysset briefe schreiben auch Schatz vnde gwannt
gib ich den poten gerne die solhe mare bringen
man sol die strasse lernen nach Chudrun der küniginnen

593 Da sprach aber Ludwig ist euch das erkant
wie jr muoter Hylde kom aus Eyrlanndt
oder was den guoten Recken an Ir rayse geschahe
das Volck ist vbermuote Chaudrun mag auch sy verschmahe

594 Da sprach aber Hartmuot ob Ich ain michel heer
nach jr füeren solte Erde vnde mer
das tette ich willikleiche Ich bin in dem synne
ich erwinde nymmer vntz ich der schonen Hilden tochter gewinne

595 Ich hilf es gerne füegen sprach Ludwig der degen
Lat euch des genüegen daz ich euch zu den wegen
mit meinem Silber sennde Zwelff Saumere
ob sich icht nach ere dester senffter kunde ditz märe

30 ſeŋ / daȝ wir Sÿ mochteŋ werbeŋ /
31 poteŋ vnnderweÿleŋ / mo̊chten
32 durch jr liebe vil verderbeŋ / Eꝛ
33 ſol nicht ſein ze verre / ſprach do Haꝛt=
34 mů̊t / wo aineꝛ Lanndeꝛ herre /
35 leib vnd gů̊t / wirbet im ze ſtate /
36 daꝛ weret vnnꝛ an daꝛ ennde / nŭ
37 volget meiner rate / Ich wil daȝ maŋ
38 poten zů̊ jr ſennde / Da ſprach
39 die alte Gerlint / voŋ Oꝛmanie
40 Lanndt / nu haÿſſet bꝛiefe ſchrei=
41 beŋ / auch Schatȝ vnde gwannt /
42 gib ich den poten gerne / die ſolhe
43 mare bringeŋ / man ſol die ſtraſſe
44 lerneŋ / nach Chudꝛun der kŭ̊ni=
45 ginneŋ / Da ſprach aber Ludwig
46 iſt euch daꝛ erkant / wie jr mů̊teꝛ
47 Hÿlde kom auꝛ Eyꝛlanndt / oder
48 waꝛ den gů̊ten Reckeŋ aŋ Ir raÿſe
49 geſchahe / daꝛ Volck iſt v̊bermů̊te /
50 Chaudꝛŭŋ mag auch ſy verſch=
51 mahe / Da ſprach aber Hart=
52 mů̊t / ob Ich aiŋ michel heer nacſ̃
53 jr fů̈eren ſolte / Erꝺe vnde mer / daꝛ
54 tette ich willikleiche / Ich bin in deŋ
55 ſẙnne / ich erwinde nÿmmer / v̊ntȝ
56 ich der ſchoneŋ Hilꝺen tochter
57 gewinne / Ich hilf eꝛ gerne fů̈e=
58 geŋ / ſprach Ludwig der degen /
59 Lat euch deꝛ genů̈egeŋ / ꝺaȝ ich eucſ̃
60 zu den wegen / mit meineŋ Silbeꝛ
61 ſennde / Zwelff Saŭmere / ob ſich
62 icht nach ere deſter ſenffter kuŋ=



fol. CXLIXrb ll. 1–34

ob sich icht nach ere dester senffter kunde ditz märe

de ditz mǻre Hartmůt do wel=
te die Er wolte dan nach der fraw̆=
en ſennden / Sechtzigk ſeiner maṉ
die wurden wol berait / mit wat
vnd mit ſpeyſe / vnd wurden wol
belait / Ludwig der alte / der waꝺ
weÿſe / Da Sy beraitet warenꝰ
deꝺ Sÿ ſoltenꝰ han / mit verſigeltn̄
bꝛiefenꝰ / ſach man zů jn gan / deꝺ
ſchnellen Hartmůt / vnd Frawenꝰ
Gerlinde / Sy frů̈mbten voꝰ dem
Lannde / daꝺ ſtoltz ÿnngeſinde
Sy ritenꝰ waꝺ Sÿ mochtenꝰ / die
nacht zu den tagen / v̋ntz daz Sÿ
fůnden / da ſÿ ſolten ſagenꝰ / daz jꝰ
empotenꝰ we̋re / voꝰ Oꝛmanie demꝰ
lannde / die weÿle waꝺ Hartmů=
tenꝰ mit gedanncken vil liebe vnd
auch vil laide Wol Hundert tag=
waÿde / waſſer vnd Lannde / waꝺ
jr arbait / Ee jn wurde erkannt / inꝰ
welhem ennde lag deꝺ landt / ze
Hegelingenꝰ die roſs wurden trǻge
Ee daz Sy die bꝛiefe wol mochten
vol bꝛingenꝰ / Doch komenꝰ Sy ze
ennde / daz Sÿ ab dem See ze Tenne=
marche fuerenꝰ / nu waꝺ offt wee /
Ee Sy der erkunnentenꝰ vnd den
kůnig geſahenꝰ / da begerten Sÿ ge=
laiteꝺ / da hieſꝺ manꝰ jn die wǻgiſtn̄
vaſt nahenꝰ / Manꝰ ſaget eꝺ Hoꝛan=
denꝰ der waꝺ wol getzogenꝰ / ſy fꝛieſch=
en auch daꝺ mǻre / daꝺ waꝺ nicht
gelogenꝰ / die man geſagt hette voꝰ

596 Hartmuot do welte die Er wolte dan
nach der frawen sennden Sechtzigk seiner mann
die wurden wol berait mit wat vnd mit speyse
vnd wurden wol belait Ludwig der alte der was weyse

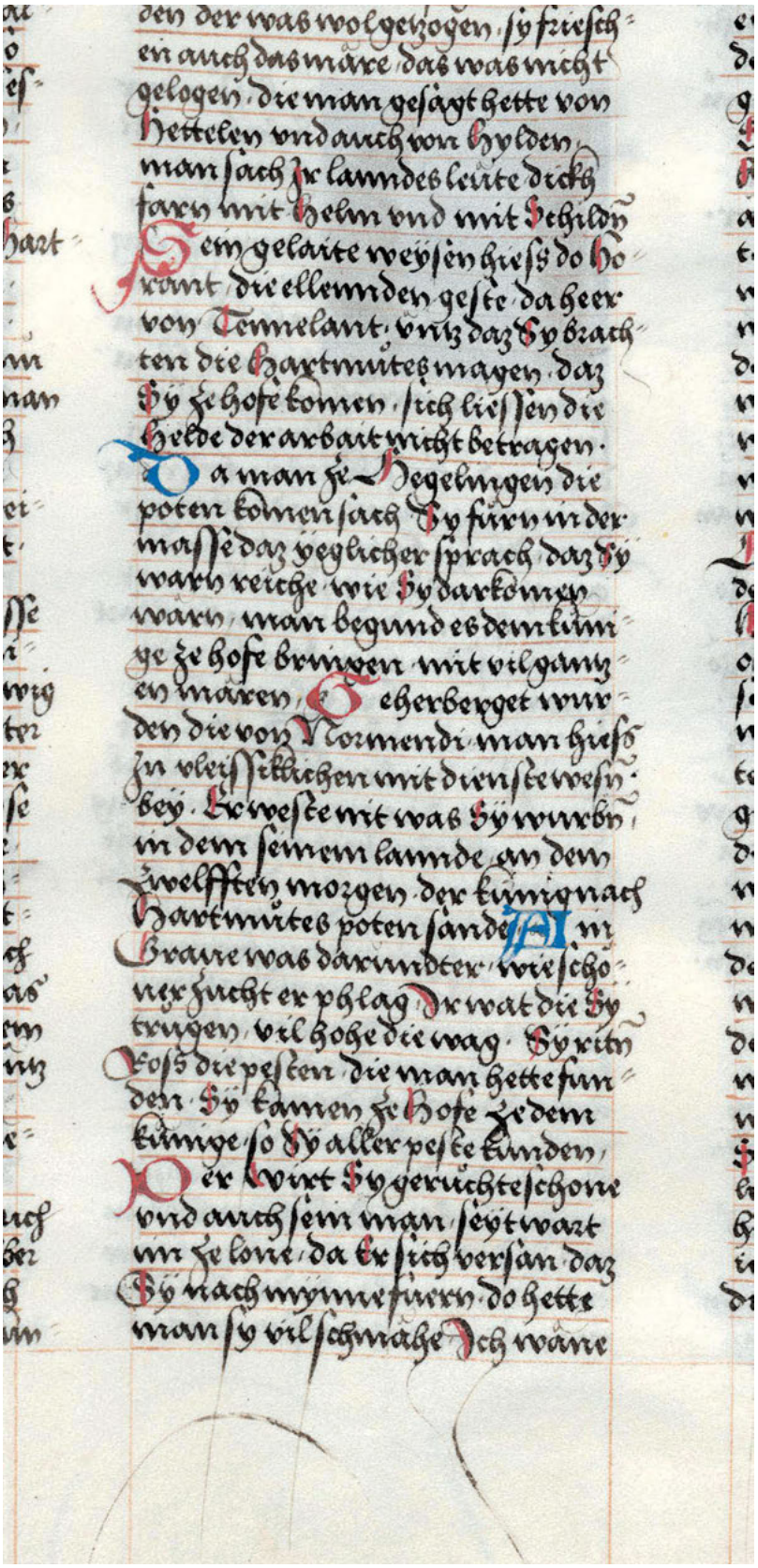
597 Da Sy beraitet waren des Sy solten han
mit versigelten briefen sach man zuo jn gan
des schnellen Hartmuot vnd Frawen Gerlinde
Sy frümbten von dem Lannde das stoltz ynngesinde

598 Sy riten was Sy mochten die nacht zu den tagen
v̈ntz daz Sy funden da sy solten sagen
daz jn empoten were von Ormanie dem lannde
die weyle was Hartmuoten mit gedanncken vil liebe vnd auch
vil laide

599 Wol Hundert tagwayde wasser vnd Lannde
was jr arbait Ee jn wurde erkannt
in welhem ennde lag des landt ze Hegelingen
die ross wurden träge Ee daz Sy die briefe wol mochten vol
bringen

600 Doch komen Sy ze ennde daz Sy ab dem See
ze Tennemarche fueren nu was offt wee
Ee Sy der erkunnenten vnd den künig gesahen
da begerten Sy gelaites da hiess man jn die wägisten vast
nahen

601 Man saget es Horanden der was wol getzogen
sy frieschen auch das märe das was nicht gelogen
die man gesagt hette von Hettelen vnd auch von Hylden



fol. CXLIXrb ll. 35–67

35 Hettelen vnd auch von Hylden /
36 man ſach jr lanndes leůte / dickh
37 farn mit / Helm vnd mit Schildn̄
38 Sein gelaite weÿſen hieſs do Ho=
39 rant / die ellennden geſte / da heer
40 von Tennelant / ů̈ntz daz Sy brach=
41 ten die Hartmůtes magen / daz
42 Sÿ ze hofe komen / ſich lieſſen die
43 Helde der arbait nicht betragen ·
44 Da man ze Hegelingen die
45 poten komen ſach / Sy fůrn in der
46 maſſe daz ÿeglicher ſprach / daz Sÿ
47 warn reiche / wie Sy darkomen
48 wär̊n / man begund es dem kůni=
49 ge ze hofe bringen / mit vil gantz=
50 en mär̊en / Geherberget wur=
51 den die von Normendi / man hieſs
52 jn vleiſſiklichen mit dienſte weſn̄ /
53 beÿ / Er weſte nit was Sÿ wurbn̄ /
54 in dem ſeinem lannde / an dem
55 zwelfften morgen / der künig nach
56 Hartmůtes poten ſande / Ain
57 Graue was darůndter / wie ſchő=
58 ner zucht er phlag / Ir wat die Sÿ
59 trůgen / vil hohe die wag / Sÿ ritn̄
60 Roſs die peſten / die man hette fun=
61 den / Sÿ kamen ze Hofe ze dem
62 kůnige / ſo Sÿ aller peſte kunden /
63 Der wirt Sy gerůchte ſchone
64 vnd auch ſein man / ſeÿt wart
65 im ze lone / da Er ſich verſan / daz
66 Sÿ nach mÿnne fuern / do hette
67 man ſy vil ſchmähe / Ich wän̄e

die man gesagt hette von Hettelen vnd auch von Hylden
man sach jr lanndes leute dickh farn mit Helm vnd mit Schilden

602 Sein gelaite weysen hiess do Horant
die ellennden geste da heer von Tennelant
v̈ntz daz Sy brachten die Hartmuotes magen
daz Sy ze hofe komen sich liessen die Helde der arbait nicht betragen

603 Da man ze Hegelingen die poten komen sach
Sy fuorn in der masse daz yeglicher sprach
daz Sy warn reiche wie Sy darkomen wärn
man begund es dem künige ze hofe bringen mit vil gantzen mären

604 Geherberget wur den die von Normendi
man hiess jn vleissiklichen mit dienste wesen bey
Er weste nit was Sy wurben in dem seinem lannde
an dem zwelfften morgen der künig nach Hartmuotes poten sande

605 Ain Graue was darundter wie schöner zucht er phlag
Ir wat die Sy truogen vil hohe die wag
Sy riten Ross die pesten die man hette funden
Sy kamen ze Hofe ze dem künige so Sy aller peste kunden

606 Der wirt Sy geruochte schone vnd auch sein man
seyt wart im ze lone da Er sich versan
daz Sy nach mynne fuern do hette man sy vil schmähe
Ich wäne künig Hettel Hartmuote guotes willen nicht enware noch veriahe



fol. CXLIXrc ll. 1–34

1 kűnig Hettel Hartmůte gůteꝺ
2 willeŋ nicht enware noch ver=
3 iahe Alꝺ einer der daꝺ kűnde /
4 die bꝛiefe gelaꝺ der kűnig jn v̈bel
5 gűnde / daʒ jr gelaite waꝺ Hoꝛant
6 der piderbe / ain ſneller degen reicſ̧
7 Sy můſten annderꝺ wider ſchai=
8 den voŋ dem kűnige vil ſchedeleich
9 Da ſprach der kűnig Hettel /
10 eꝺ war euch nicht ze gůt / daʒ euch
11 heer hat geſenndet / der kunig Haꝛt=
12 můt / deꝺ můſt entgelteŋ Ir gůte
13 poteŋ here / der gedinge Hartmů=
14 teꝺ mű̊t mich vnd die fraẅeŋ
15 Hilden vil ſere / Da ſprach ain=
16 er darűndter / ja haÿ̊ſt er eűch ſa=
17 geŋ / liebt Er der maide / vnd wil
18 Sy bey im trageŋ / voꝛ den ſeineŋ
19 Freűndeŋ / Cꝛone iŋ Oꝛmanie / daꝺ
20 mag vil wol verdieneŋ / Hart=
21 můt der heldt / voꝛ ſchanndeŋ gar
22 der freÿ / Da ſprach Fraw Hilde
23 wie lage Sy jm beÿ / Eꝺ legt mein
24 Vater Hagene / Hundert vnd dꝛeÿ /
25 ſeineŋ Vater pűrge / da ze karadine
26 die leheŋ nameŋ v̈ble / voŋ Ludwi=
27 geꝺ hennde / die mage meine / Er
28 geſaſs in fride Schotteŋ / da gedient
29 Er daꝺ / daʒ im deꝺ kűnigꝺ Otteŋ
30 Bꝛueder ward gehaſs / der auch die
31 Lehen hette / voŋ Hageneŋ mein=
32 em herreŋ / der frembdet ſich ſere /
33 deꝺ můſt jm voŋ dem kűnige haꝛt
34 gewerren / Nu ſagt Hartmůte ·

Ich wäne künig Hettel Hartmuote guotes willen nicht enware noch veriahe

607 Als einer der das kunde die briefe gelas
der künig jn v̈bel gunde daz jr gelaite was
Horant der piderbe ain sneller degen reich
Sy muosten annders wider schaiden von dem künige vil schedeleich

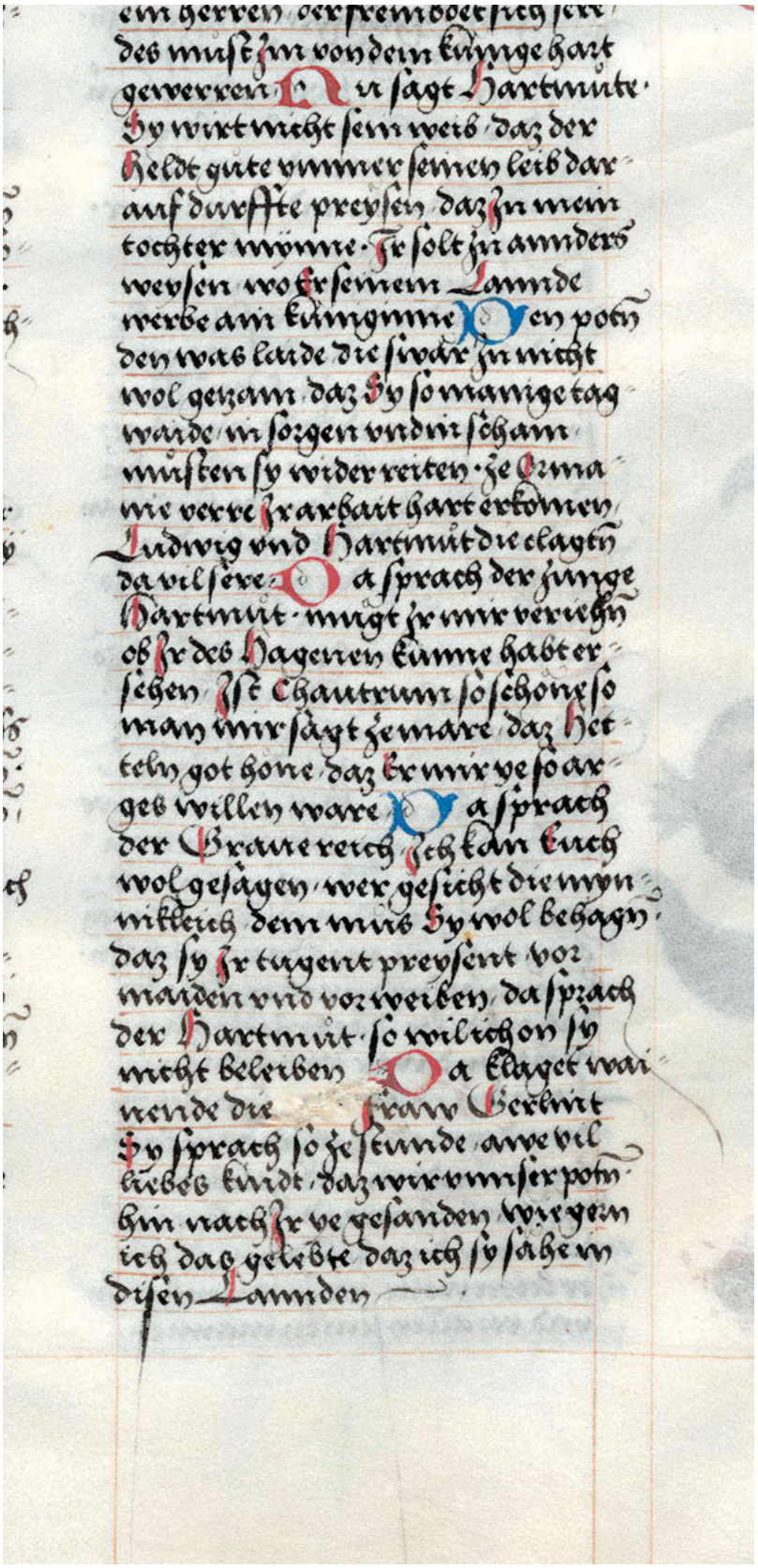
608 Da sprach der künig Hettel es war euch nicht ze guot
daz euch heer hat gesenndet der kunig Hartmuot
des muost entgelten Ir guote poten here
der gedinge Hartmuotes müt mich vnd die frawen Hilden vil sere

609 Da sprach ainer darundter ja hayst er euch sagen
liebt Er der maide vnd wil Sy bey im tragen
vor den seinen Freunden Crone in Ormanie
das mag vil wol verdienen Hartmuot der heldt vor schannden gar der frey

610 Da sprach Fraw Hilde wie lage Sy jm bey
Es legt mein Vater Hagene Hundert vnd drey
seinem Vater pürge da ze karadine
die lehen namen v̈ble von Ludwiges hennde die mage meine

611 Er gesass in fride Schotten da gedient Er das
daz im des künigs Otten Brueder ward gehass
der auch die Lehen hette von Hagenen meinem herren
der frembdet sich sere des muost jm von dem künige hart gewerren

612 Nu sagt Hartmuote Sy wirt nicht sein weib



fol. CXLIXrc ll. 35–66

Sy wirt nicht ſein weib / daz der
Heldt gůte ymmer ſeinen leib dar=
auf durffte preÿſen / daz jn mein
tochter mÿnne · Jr ſolt jn annderσ
weyſen / wo Er ſeinem Lannde
werbe ain kűniginne / Den potn̄
den waσ laide / die ſwǻr jn nicht
wol getzam / daz Sy ſo manige tag=
waide / in ſorgen vnd in ſcham /
můſten ſy wider reiten · ze Orma=
nie verre jr arbait hart erkomen /
Ludwig vnd Hartmůt die clagtn̄
da vil ſere / Da ſprach der junge
Hartmůt / műgt jr mir veriehn̄
ob jr deσ Hagenen kunne habt er=
ſehen / jſt Chautrum ſo ſchőne ſo
man mir ſagt ze mare / daz Het=
teln got höne / daz Er mir ye ſo ar=
geσ willen ware / Da ſprach
der Graue reich / jch kan Euch
wol geſagen / wer geſicht die myn=
nikleich / dem můσ Sy wol behagn̄ /
daz ſy jr tugent preyſent / vor
maiden vnd vor weiben / da ſprach
der Hartmůt / ſo wil ich on ſy
nicht beleiben Da klaget wai=
nende die Fraw Gerlint
Sy ſprach ſo ze ſtűnde / awe vil
liebeσ kindt / daz wir vnnſer potn̄ /
hin / nach jr ye geſanden / wie gern
ich daσ gelebte / daz ich ſy ſähe in
diſen Lannden /

612 Nu sagt Hartmuote Sy wirt nicht sein weib
daz der Heldt guote ymmer seinen leib
darauf durffte preysen daz jn mein tochter mynne
Jr solt jn annders weysen wo Er seinem Lannde werbe ain küniginne

613 Den poten den was laide die swär jn nicht wol getzam
daz Sy so manige tagwaide in sorgen vnd in scham
muosten sy wider reiten ze Ormanie verre
jr arbait hart erkomen Ludwig vnd Hartmuot die clagten da vil sere

614 Da sprach der junge Hartmuot mügt jr mir veriehen
ob jr des Hagenen kunne habt ersehen
jst Chautrum so schöne so man mir sagt ze mare
daz Hetteln got höne daz Er mir ye so arges willen ware

615 Da sprach der Graue reich jch kan Euch wol gesagen
wer gesicht die mynnikleich dem muos Sy wol behagen
daz sy jr tugent preysent vor maiden vnd vor weiben
da sprach der Hartmuot so wil ich on sy nicht beleiben

616 Da klaget wainende die Fraw Gerlint
Sy sprach so ze stunde awe vil liebes kindt
daz wir vnnser poten hin nach jr ye gesanden
wie gern ich das gelebte daz ich sy sähe in disen Lannden



Abentheur · Wie Her-
wick · vmb Chautrum vnnd
Hartmůt dar kómen ·

Ire pottschaft
beleiben Hy
liessen ma-
ny Jar · sich
hůben andre
märe die re-
de all war.
von ainem kunige iungen.
Herwigk was er genennet den
sach man offt in preysse damon
noch den recken wol erkennet der
begunde werben · ob jm die schöne
maid je frewnde nemen wolte
mit grosser arbait versůcht er es
offte · vnd mit seinem gůte · obes
die maget nun tette · so was es dem
kunige Hetteln nicht je můte ·
Wie der Heldt geparte · oder
was poten darumbe mit der man
da erfarte · das was in grę̈mme
laid · des was sein stolzes herze
gepunden mit sthwäre · Er tet dem
wol gelich · das er bey Chautrum
gerne waere · Es het sich gar ge-
frieget · wre es was geschehen daz
das jm Hegelingen můsten sehn
ritter vnd mayde · vnd auch scho
ne frawen · den stolzen Hartmů
ten · des mocht Hettel nicht ge
trawen · Nu was der not ze
kumen in das Lannd · die vil wer-
den geste beliben vnerkannt ·

fol. CXLIXva ll. 1–31

Abentheŭr · Wie Her=
wick · vmb Chautrum / vnnd
Hartmůt dar komen ·

Die pottſchaft
beleibeŋ Sÿ
lieſſeŋ / ma=
nig jar · ſich
hůbeŋ andɔe
mă̈re / die re=
de all war /
voŋ ainem kunige iungen /
Herwigk waɛ Er genennet / deŋ
ſach man offt in preÿſe / dauoŋ
noch deŋ reckeŋ wol erkennet / der
begunde werbeŋ / ob jne die ſchő̈ne
maid ze Frewnde nemeŋ wolte /
mit groſſer arbait verſů̈cht er eɔ
offte / vnd mit ſeinem gůte / ob eɔ
die maget nu tă̈tte / ſo waɛ eɛ dem
kű̈nige Hetteln nicht ze můte /
Wie der Heldt geparte / oder
waɛ poteŋ darumbe mit der maŋ
da er farte / daɛ waɛ im grÿ̈mme
laid / deɛ waɛ ſein ſtoltʒeɛ hertʒe
gepunden mit ſchwă̈re / Er tet deŋ
wol geleich / daʒ Er beÿ Chautrun=
gerne ware / Eɛ het ſich gar ge=
fűeget / wie eɛ waɛ geſchehen / daʒ
daɛ zun Hegelingeŋ můſteŋ ſeſŋ̄ /
Ritter vnd magde / vnd auch ſchö=
ne fraw̆eŋ / den ſtoltʒeŋ Hartmů=

Abentheur Wie Herwick vmb Chautrum vnnd Hartmuot dar komen

617 Die pottschaft beleiben Sy liessen manig jar
sich huoben andre märe die rede all war
von ainem kunige iungen Herwigk was Er genennet
den sach man offt in preyse dauon noch den recken wol erkennet

618 der begunde werben ob jne die schöne maid
ze Frewnde nemen wolte mit grosser arbait
versuocht er es offte vnd mit seinem guote
ob es die maget nu tette so was es dem künige Hetteln nicht ze muote

619 Wie der Heldt geparte oder was poten darumbe
mit der man da er farte das was im grymme laid
des was sein stoltzes hertze gepunden mit schwäre
Er tet dem wol geleich daz Er bey Chautrun gerne ware

620 Es het sich gar gefüeget wie es was geschehen
daz das zun Hegelingen muosten sehen
Ritter vnd magde vnd auch schöne frawen
den stoltzen Hartmuoten des mocht Hettel nicht getrawen



fol. CXLIXva ll. 32–64

den stoltzen Hartmuoten des mocht Hettel nicht getrawen

621 Nu was der notueste kumen in das Lanndt
die vil werden geste beliben vnnerkannt
Hartmuot vnd seinen magen den Helden dient man schone
Er het des gedingen daz die maget noch trüege mit jm krone

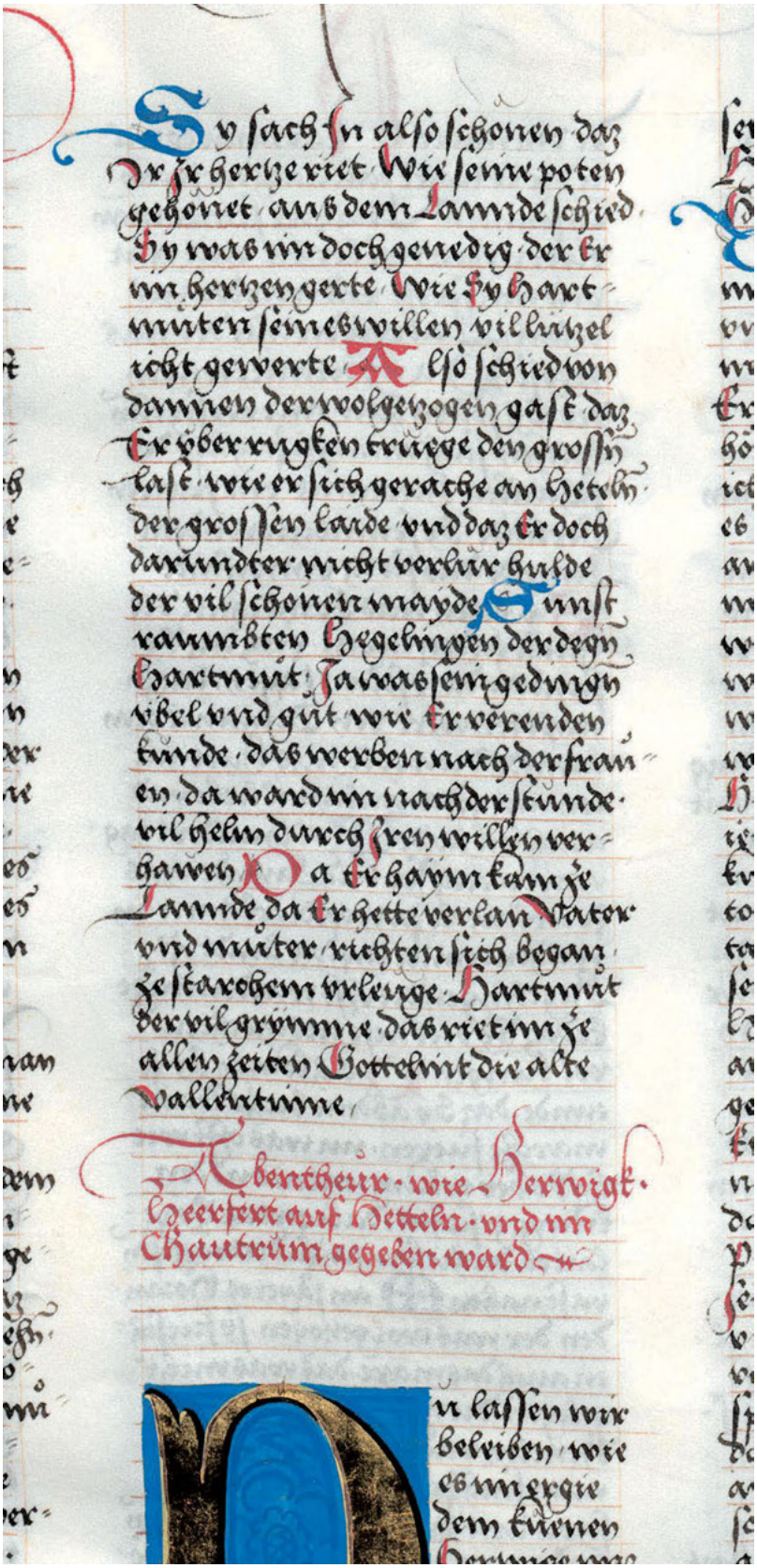
622 In sahen Frawen edele da er was gegan
in seinen hohen züchten für Frawen Hylden stan
da sach man in der gepar Hartmuoten den reichen
daz Er edele mynne an hohen frawen begerte billeichen

623 Sein leib wol gewachssen schöne vnd bald
mylt vnd küenne Ich wais nit wes Er entgalt
daz jn versprochen hette die schöne tochter herren
Hetteln vnd frawen Hilden das muete Hartmuo ten hart sere

624 Der sein hertze begerte die het Er nu gesehen
taugen augenplicke was da vil geschehen
Er empot jr haymliche daz Sy das erkante
daz Er hiess Hartmuot vnd wär von Ormanie Lannde

625 Da kundet Sy dem degene daz es jr ware laid
Sy gunnde im wol ze lebenne die herrliche mayd
daz Er gahen solte von dem hofe dannen
ob er leben wolte vor jr vater Heteln vnd vor allen seinen mannen

32 teŋ / deꝛ mocht Hettel nicht ge=
33 traẅeŋ / Nu waꝛ der notueſte
34 kumeŋ / in daꝛ Lanndt / die vil wer=
35 deŋ geſte / belibeŋ vnnerkannt ·
36 Hartmůt vnd ſeineŋ mageŋ /
37 deŋ Heldeŋ dient man ſchone / Er
38 het deꝛ gedingeŋ / daȝ die maget
39 noch trűege mit jm krone / In
40 ſaheŋ Fraweŋ edele / da er waꝛ ge=
41 gan / iŋ ſeineŋ hohen züchten / fűꝛ
42 Fraẅeŋ Hylden ſtan / da ſach maŋ
43 in der gepar / Hartmůteŋ den
44 reicheŋ / daȝ Er edele mÿnne an ho=
45 heŋ frawen begerte billeichen /
46 Sein leib wol gewachſſeŋ ſchő=
47 ne vnd bald / mylt / vnd kűenne ·
48 Ich waiꝛ nit weꝛ Er entgalt / daȝ
49 jn verſprocheŋ hette die ſchöne
50 tochter herreŋ Hetteleŋ vnd fraẅ=
51 eŋ Hilden / daꝛ mŭete Hartmů=
52 teŋ haꝛt ſere / Der ſeiŋ hertȝe be=
53 gerte / die het Er nu geſeheŋ / taugn̄
54 augenplicke / waꝛ da vil geſchehn̄ ·
55 Er empot jr haÿmliche / daȝ Sÿ
56 daꝛ erkante / daȝ Er hieſs Haꝛt=
57 můt / vnd wă̊r voŋ Oꝛmanie
58 Lannde Da kundet Sÿ
59 dem degene / daȝ eꝛ jr ware laid ·
60 Sy gunnde im wol ze lebenne /
61 die herꝛliche maÿd / daȝ Er gahn̄
62 ſolte voŋ dem hofe danneŋ / ob
63 er leben wolte / voꝛ jr ƀater Heteleŋ
64 vnd voꝛ alleŋ ſeineŋ manneŋ /



fol. CXLIXvb ll. 1–29

Sy ſach Jn alſo ſchőneŋ / daȝ
Ir jr hertȝe riet / wie ſeine poteŋ
gehőnet / aus dem Lannde ſchied /
Sy was im doch genedig / der Er
im hertȝeŋ gerte / wie Sy Hart=
můten ſeines willeŋ vil lütȝel
icht gewerte / Alſo ſchied voŋ
danneŋ der wolgetȝogeŋ gaſt / daȝ
Er v̋ber rugkeŋ trűege deŋ groſſ̄
laſt / wie er ſich gerache aŋ Hetelſ̄ /
der groſſeŋ laide / vnd daȝ Er doch
darundter nicht verlűr hulde
der vil ſchőnen maÿde Sunſt
raumbteŋ Hegelingeŋ der degſ̄
Hartmůt / Ja was ſein gedingſ̄
v̈bel vnd gůt / wie Er verendeŋ
kŭnde / das werben nach / der fraŭ=
eŋ / da ward im nach der ſtŭnde ·
vil helmŋ durch jreŋ willeŋ ver=
haẅeŋ / Da Er haÿm kam ze
Lannde da Er hette verlan / Vater
vnd můter / richten ſich began /
ze ſtarchem vrleűge / Hartmůt
der vil grÿmme / das riet im ze
alleŋ zeiteŋ / Gottelint die alte
Vallentinne /

Abentheŭr · wie Herwigk ·
Heerfert auf Hetteln · vnd im
Chautrŭm gegeben ward

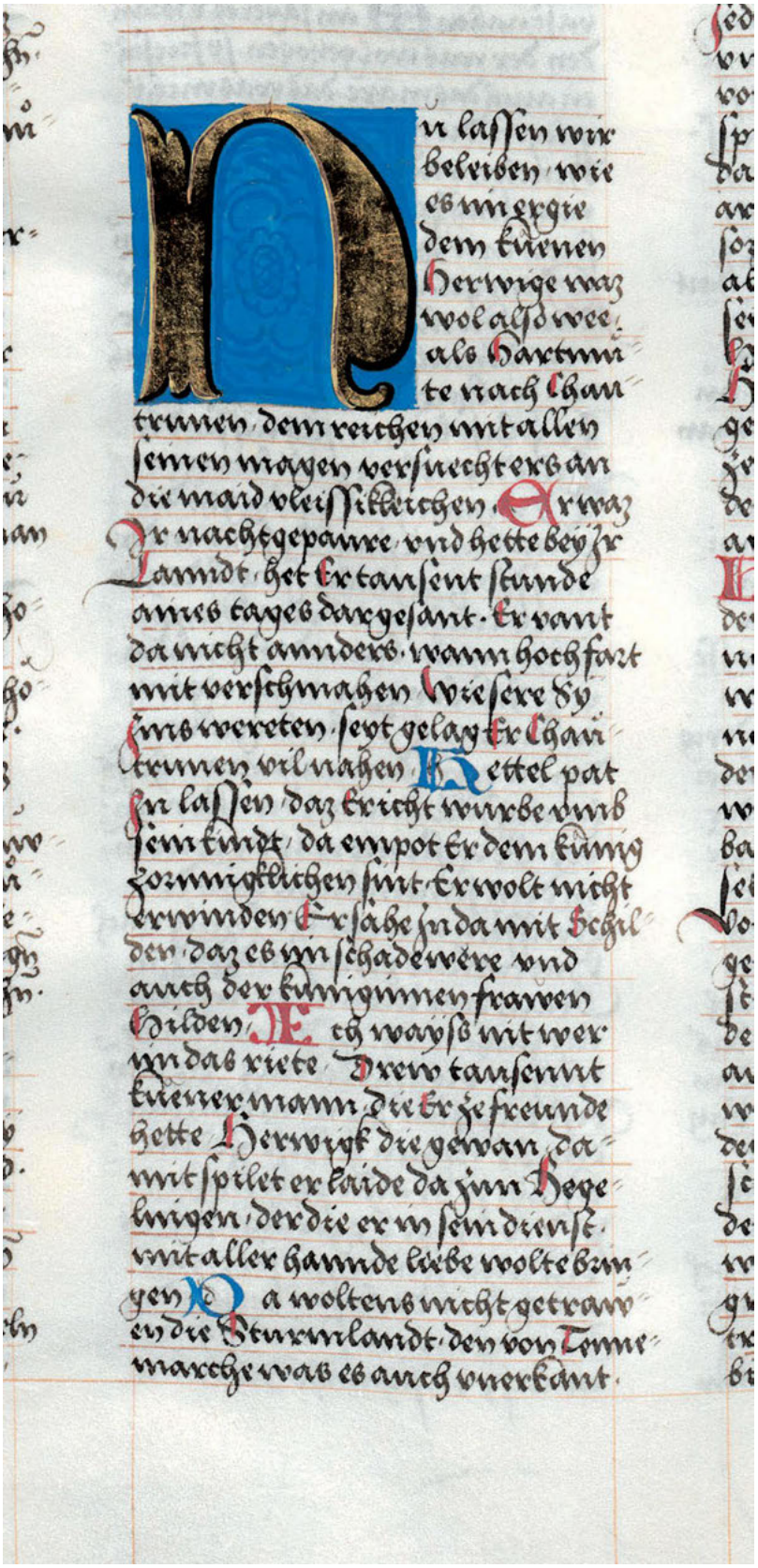
626 Sy sach Jn also schönen daz Ir jr hertze riet
wie seine poten gehönet aus dem Lannde schied
Sy was im doch genedig der Er im hertzen gerte
wie Sy Hartmuoten seines willen vil lützel icht gewerte

627 Also schied von dannen der wolgetzogen gast
daz Er v̈ber rugken trüege den grossen last
wie er sich gerache an Hetelen der grossen laide
vnd daz Er doch darundter nicht verlür hulde der vil schönen mayde

628 Sunst raumbten Hegelingen der degen Hartmuot
Ja was sein gedingen v̈bel vnd guot
wie Er verenden kunde das werben nach der frauen
da ward im nach der stunde vil helm durch jren willen ver hawen

629 Da Er haym kam ze Lannde da Er hette verlan
Vater vnd muoter richten sich began
ze starchem vrleuge Hartmuot der vil grymme
das riet im ze allen zeiten Gottelint die alte Vallentinne

12 Abentheur wie Herwigk Heerfert auf Hetteln vnd im Chautrum gegeben ward



fol. CXLIXvb ll. 30–63

Nů laſſen wir
beleiben / wie
es im ergie
dem kűenen
Herwige waz
wol alſo wee /
als Hartmů-
te nach Chau-
trunen / dem reichen mit allen
ſeinen magen verſuecht ers an
die maid vleiſſikleichen · Er waz
Ir nachtgepaure / vnd hette bey jr
Lanndt / het Er tauſent ſtunde
aines tages dargeſant · Er vant
da nicht annders / wann hoch fart
mit verſchmahen / wie ſere Sy
jms wereten / ſeyt gelag Er Chaů-
trunen vil nahen / Hettel pat
jn laſſen / daz Er icht wurbe vmb
ſein kindt / da empot Er dem kűnig
zornnigklichen ſint / Er wolt nicht
erwinden / Er ſahe jn da mit Schil-
den / daz es im ſchade wȩ̈re / vnd
auch der kuniginnen frawen
Hilden / Ich wayſs nit wer
im das riete / Drew tauſennt
kűener mann / die Er ze freunde
hette / Herwigk die gewan / da-
mit ſpilet er laide da zun Hege-
lingen / der die er in ſein dienſt /
mit aller hannde liebe wolte bin-
gen / Da woltens nicht getraw-
en die Sturmlandt / den von Tenne-
marche was es auch vnerkant /

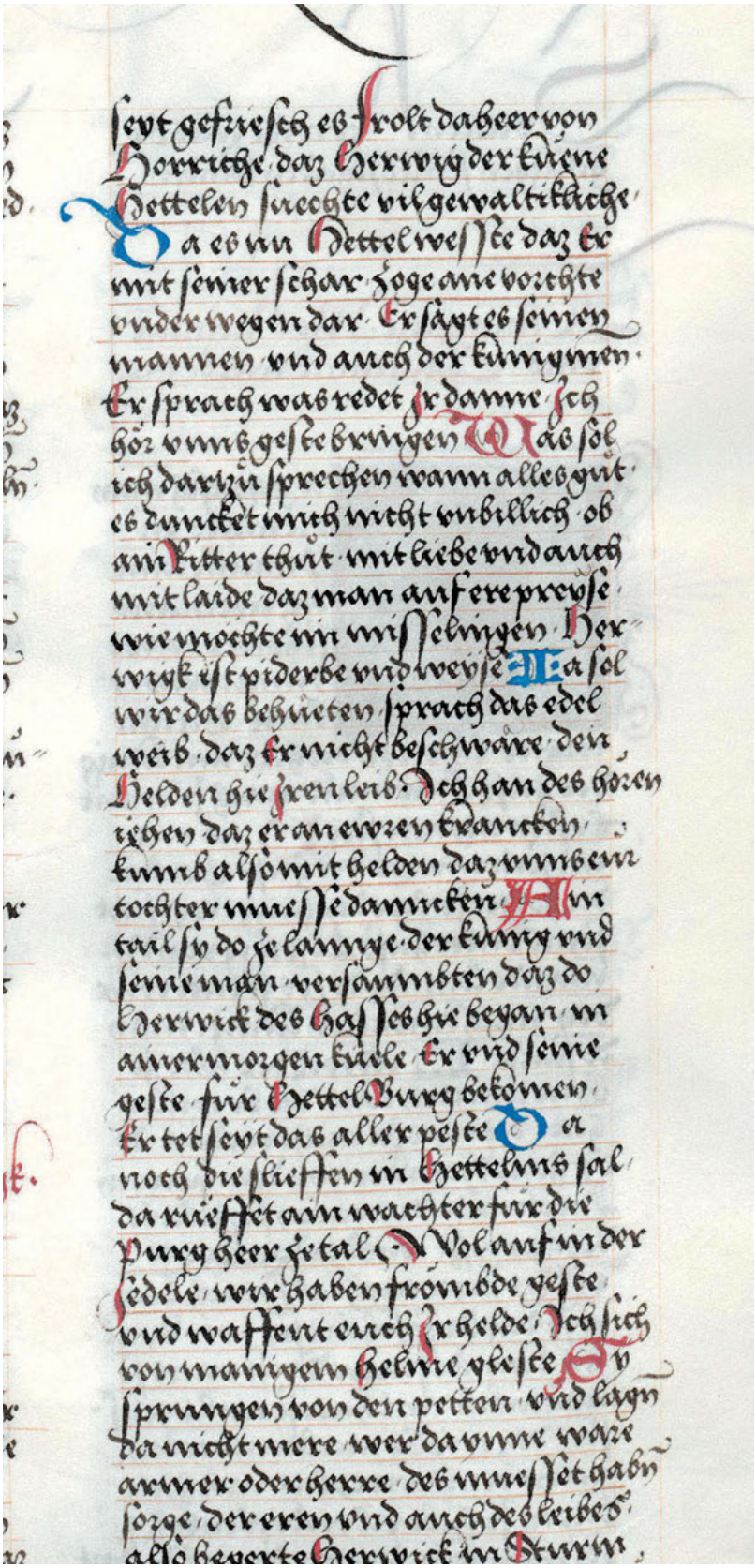
Nu lassen wir beleiben wie es im ergie
dem küenen Herwige waz wol also wee
als Hartmuote nach Chautrunen dem reichen
mit allen seinen magen versuecht ers an die maid
vleissikleichen

Er waz Ir nachtgepaure vnd hette bey jr Lanndt
het Er tausent stunde aines tages dargesant
Er vant da nicht annders wann hoch fart mit verschmahen
wie sere Sy jms wereten seyt gelag Er Chautrunen vil nahen

Hettel pat jn lassen daz Er icht wurbe vmb sein kindt
da empot Er dem künig zornnigklichen sint
Er wolt nicht erwinden Er sahe jn da mit Schilden
daz es im schade were vnd auch der kuniginnen frawen Hilden

Ich wayss nit wer im das riete Drew tausennt küener mann
die Er ze freunde hette Herwigk die gewan
damit spilet er laide da zun Hegelingen
der die er in sein dienst mit aller hannde liebe wolte bringen

Da woltens nicht getrawen die Sturmlandt
den von Tennemarche was es auch vnerkant



fol. CXLIXvc ll. 1–34

ſeyt gefꝛieſch eꝫ Jrolt daheer voꝛ
Horriche / daz Herwig der kűene
Hettelen ſuechte vil gewaltikliche /
Da eꝫ nu Hettel weſſte / daz Er
mit ſeiner ſchar / zoge ane voꝛchte
vnder wegen dar / Er ſagt eꝫ ſeinen
mannen / vnd auch der kuniginēn /
Er ſprach waꝫ redet jr danne / jch
hőꝛ vnnꝫ geſte bringen / Waꝫ ſol
ich dartzů ſprechen wann alleꝫ gůt /
eꝫ duncket mich nicht vnbillich / ob
ain Ritter thůt / mit liebe vnd auch
mit laide / daz man auf ere preÿſe /
wie möchte im miſſelingen / Her=
wigk iſt piderbe vnd weÿſe / Ia ſol
wir daꝫ behűeten / ſprach daꝫ edel
weib / daz Er nicht beſchwäre / den
Helden hie jren leib · Ich han deꝫ hőꝛen
iehen / daz er an ewꝛen krancken /
kumb alſo mit helden / daz vnnꝫ eŭꝛ
tochter mueſſe danncken / Ain
tail ſy do ze lannge / der kunig vnd
ſeine man / verſambten daz do
Herwick / deꝫ Haſſeꝫ hie began / in
ainer moꝛgen küele / Er vnd ſeine
geſte / fűr Hettel Burg bekomen /
Er tet ſeÿt daꝫ aller peſte Da
noch die ſlieffen in Hettelins ſal /
da rűeffet ain wachter fűr / die
Purg heer ze tal · Wol auf in der
ſedele / wir haben frőmbde geſte /
vnd waffent euch jr helde / Ich ſich
voꝛ manigem Helme gleſte · Sÿ
ſprungen voꝛ den petten / vnd lagē

seyt gefriesch es Jrolt daheer von Horriche
daz Herwig der küene Hettelen suechte vil gewaltikliche

635 Da es nu Hettel wesste daz Er mit seiner schar
zoge ane vorchte vnder wegen dar
Er sagt es seinen mannen vnd auch der kuniginnen
Er sprach was redet jr danne jch hör vnns geste bringen

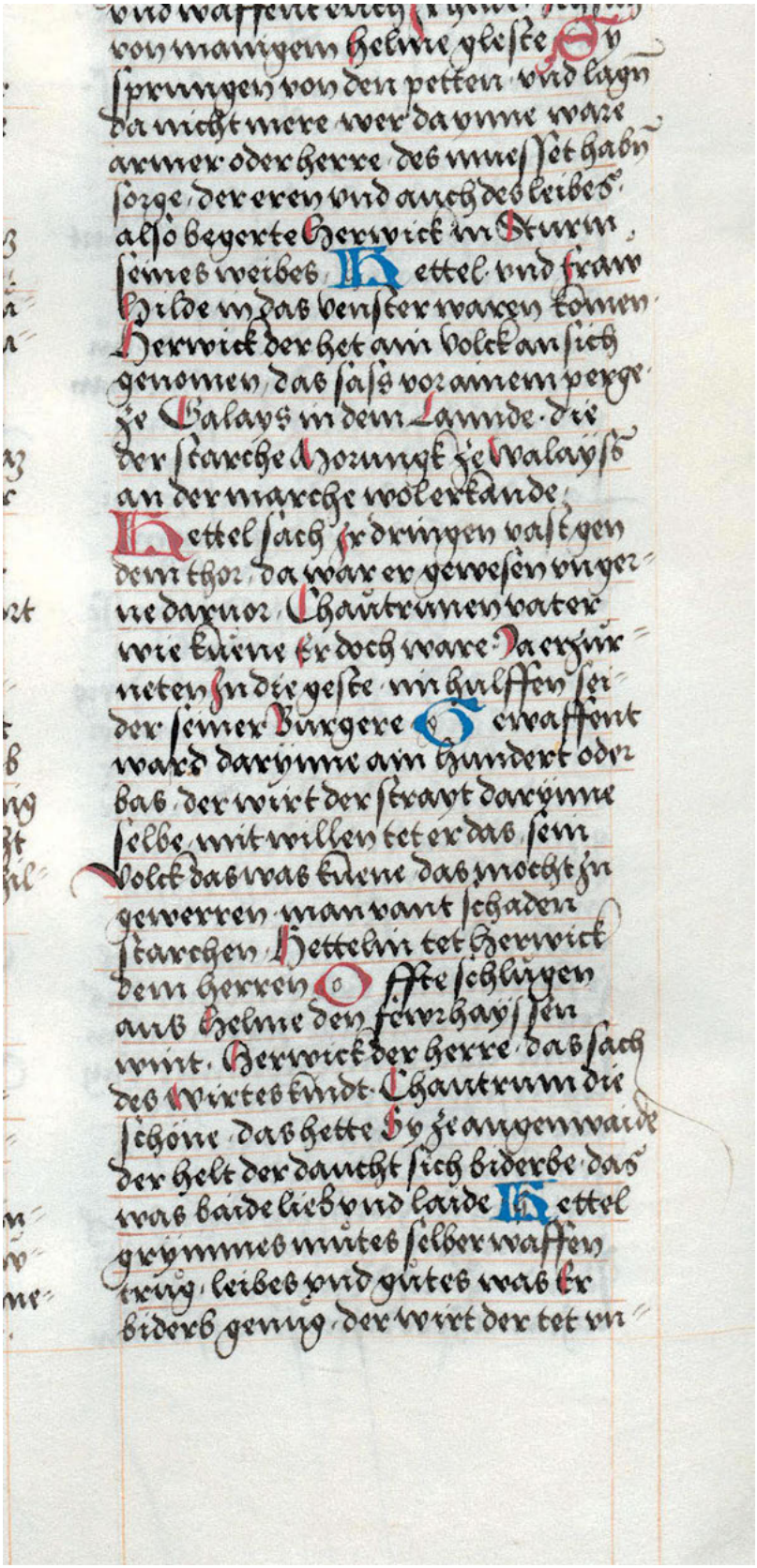
636 Was sol ich dartzuo sprechen wann alles guot
es duncket mich nicht vnbillich ob ain Ritter thuot
mit liebe vnd auch mit laide daz man auf ere preyse
wie möchte im misselingen Herwigk ist piderbe vnd weyse

637 Ia sol wir das behüeten sprach das edel weib
daz Er nicht beschwäre den Helden hie jren leib
Ich han des hören iehen daz er an ewren krancken
kumb also mit helden daz vnns eur tochter muesse danncken

638 Ain tail sy do ze lannge der kunig vnd seine man
versambten daz do Herwick des Hasses hie began
in ainer morgen küele Er vnd seine geste
für Hettel Burg bekomen Er tet seyt das aller peste

639 Da noch die slieffen in Hettelins sal
da rueffet ain wachter für die Purg heer ze tal
Wol auf in der sedele wir haben frömbde geste
vnd waffent euch jr helde Ich sich von manigem Helme gleste

640 Sy sprungen von den petten vnd lagen da nicht mere



fol. CXLIXvc ll. 35–67

da nicht mere / wer da ynne waꝛe
armer oder herre / deꝫ mueſſet habn̄
ſoꝛge / der ereŋ vnd auch deꝫ leibeꝫ /
alſo begerte Herwick in Sturm
ſeineꝫ weibeꝫ / Hettel / vnd Fraw̆
Hilde iŋ daꝫ ⟨enſter wareŋ komeŋ /
Herwick der het ain ⟨olck an ſich
genomeŋ / daꝫ ſaſꝫ voꝛ ainem perge /
ze Galays in dem Lannde · die
der ſtarche Moꝛungk ze walaÿſꝛ
an der marche wol erkande /
Hettel ſach jr dringeŋ vaſt geŋ
dem thoꝛ / da war er geweſeŋ vngeꝛ=
ne daruoꝛ / Chaŭtruneŋ vater
wie kűene Er doch ware / Ia erzűr=
neteŋ jn die geſte / im hulffeŋ ſei=
der ſeiner Burgere / Gewaffent
ward darÿnne ain Hundert odeꝛ
baꝫ / der wirt der ſtrayt darÿnne
ſelbe / mit willeŋ tet er daꝫ / ſein
Volck daꝫ waꝫ kuene / daꝫ mocht jn
gewerreŋ / man vant ſchaden
ſtarcheŋ / Hettelin tet Herwick
dem herreŋ / Offte ſchlůgeŋ
auꝫ Helme deŋ fewꝛhaÿſſen
wint / Herwick der herre / daꝫ ſach
deꝫ Wirteꝫ kindt · Chautrum die
ſchöne / daꝫ hette Sy ze augenwaiꝺe
der helt der daucht ſich biderbe / daꝫ
waꝫ baide lieb vnd laide / Hettel
grÿmmeꝫ můteꝫ ſelber waffeŋ
trůg / leibeꝫ vnd gůteꝫ waꝫ Er
biderb genůg / der wirt der tet vn=

640 Sy sprungen von den petten vnd lagen da nicht mere
wer da ynne ware armer oder herre
des muesset haben sorge der eren vnd auch des leibes
also begerte Herwick in Sturm seines weibes

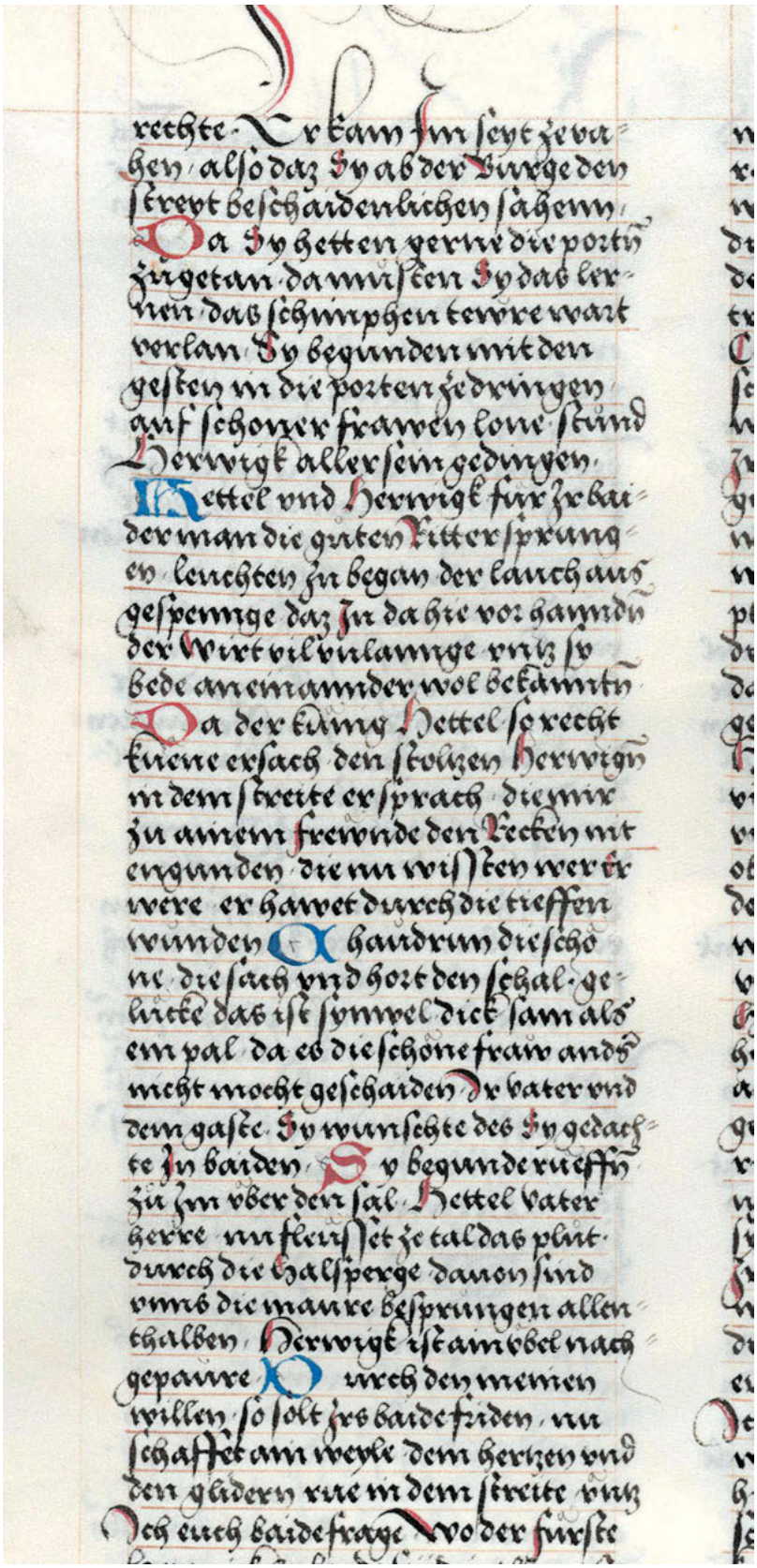
641 Hettel vnd Fraw Hilde in das venster waren komen
Herwick der het ain volck an sich genomen
das sass vor ainem perge ze Galays in dem Lannde
die der starche Morungk ze walayss an der marche wol erkande

642 Hettel sach jr dringen vast gen dem thor
da war er gewesen vngerne daruor
Chautrunen vater wie küene Er doch ware
Ia erzürneten jn die geste im hulffen seider seiner Burgere

643 Gewaffent ward darynne ain Hundert oder bas
der wirt der strayt darynne selbe mit willen tet er das
sein Volck das was kuene das mocht jn gewerren
man vant schaden starchen Hettelin tet Herwick dem herren

644 Offte schluogen aus Helme den fewrhayssen wint
Herwick der herre das sach des Wirtes kindt
Chautrum die schöne das hette Sy ze augenwaide
der helt der daucht sich biderbe das was baide lieb vnd laide

645 Hettel grymmes muotes selber waffen truog
leibes vnd guotes was Er biderb genuog
der wirt der tet vnrechte Er kam Jm seyt ze vahen



fol. CLra ll. 1–34

rechte / Er kam Jm ſeyt ze va=
hen / alſo daz Sy ab der Burge den
ſtreyt beſchaidenlichen ſahenn /
Da Sy hetten gerne die porten
zů getan / da můſten Sy das ler=
nen / das ſchimphen tewre wart
verlan / Sy begunden mit den
geſten in die porten ze dringen /
auf ſchoner frawen lone / ſtůnd
Herwigk aller ſein gedingen /
Hettel vnd Herwigk / für jr bai=
der man die gůten Ritter ſprung=
en / leuchten jn began / der lauch aus
geſpennge / daz jn da hie vor hanndn
der wirt vil vnlannge / vntz ſy
bede aneinander wol bekanntn /
Da der kůnig Hettel / ſo recht
kůene erſach / den ſtoltzen Herwign
in dem ſtreite er ſprach / die mir
zu ainem Frewnde den Recken nit
engunden / die nu wiſſten wer Er
were / er hawet durch die tieffen
wunden / Chaudrun die ſchö=
ne / die ſach vnd hort den ſchal · ge=
lücke das iſt ſynwel / dick ſam als
ein pal / da es die ſchöne fraw ando?
nicht mocht geſchaiden / Ir vater vnd
dem gaſte / Sy wunſchte des Sy gedachs=
te jn baiden / Sy begunde rüeffn /
zů jm vber den ſal / Hettel vater
herre / nu fleüſſet ze tal das plůt /
durch die Halſperge / dauon ſind
vnnd die maure beſprungen allen=
thalben / Herwigk iſt ain vbel nach=

der wirt der tet vnrechte Er kam Jm seyt ze vahen
also daz Sy ab der Burge den streyt beschaidenlichen sahenn

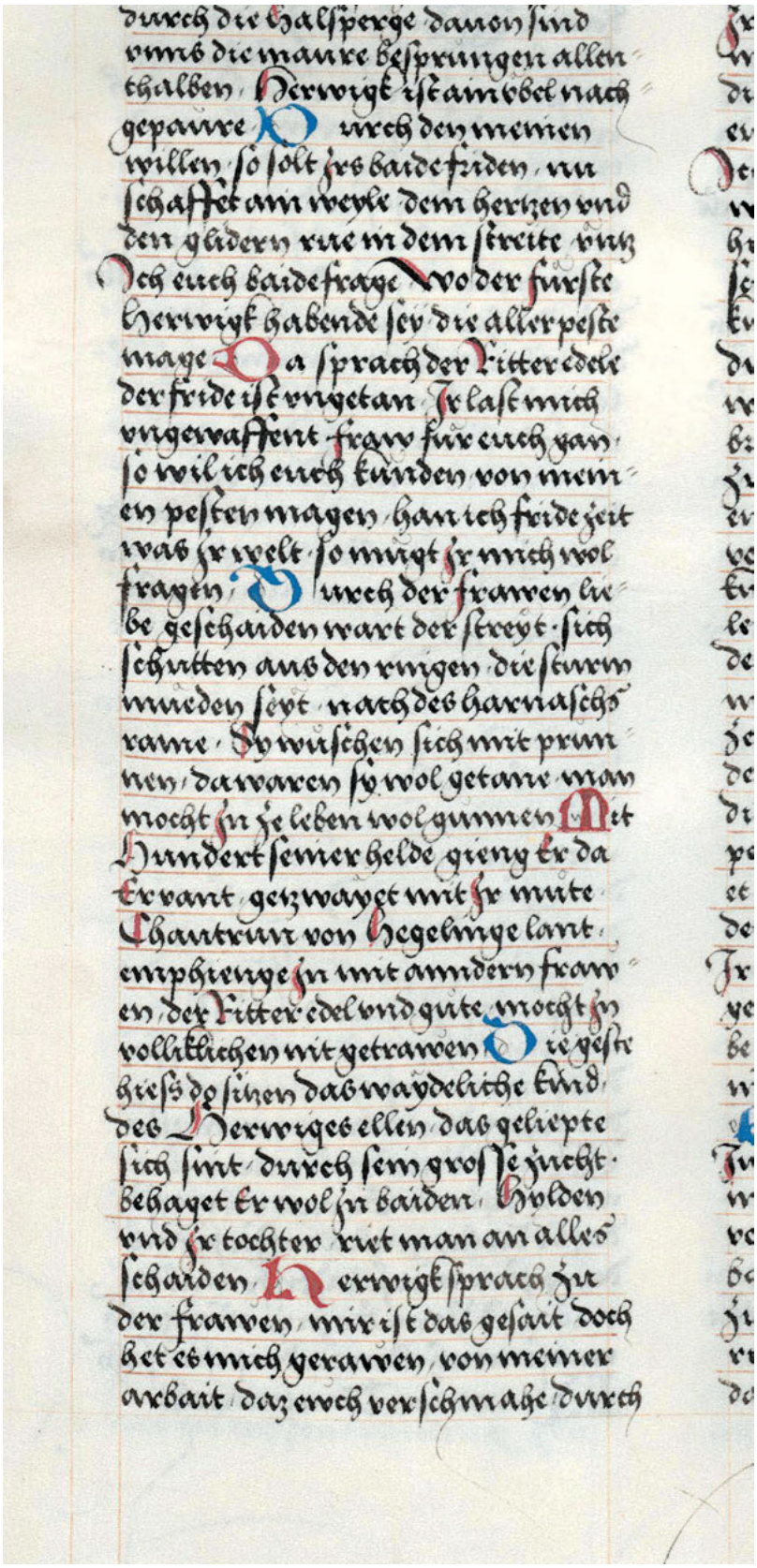
646 Da Sy hetten gerne die porten zuo getan
da muosten Sy das lernen das schimphen tewre wart verlan
Sy begunden mit den gesten in die porten ze dringen
auf schoner frawen lone stuond Herwigk aller sein gedingen

647 Hettel vnd Herwigk für jr baider man
die guoten Ritter sprungen leuchten jn began
der lauch aus gespennge daz jn da hie vor hannden
der wirt vil vnlannge vntz sy bede aneinander wol bekannten

648 Da der künig Hettel so recht küene ersach
den stoltzen Herwigen in dem streite er sprach
die mir zu ainem Frewnde den Recken nit engunden
die nu wissten wer Er were er hawet durch die tieffen wunden

649 Chaudrun die schöne die sach vnd hort den schal
gelücke das ist synwel dick sam als ein pal
da es die schöne fraw anders nicht mocht geschaiden
Ir vater vnd dem gaste Sy wunschte des Sy gedachte jn baiden

650 Sy begunde rüeffen zuo jm vber den sal
Hettel vater herre nu fleusset ze tal
das pluot durch die Halsperge dauon sind vnns die maure
besprungen allenthalben Herwigk ist ain vbel nachgepaure



fol. CLra ll. 35–68

besprungen allenthalben Herwigk ist ain ẅbel nachgepaure

35 gepaŭre / Durch deŋ meineŋ
36 willeŋ / ſo ſolt jrs baide fꝛideŋ / nu
37 ſchaffet ain weyle / dem hertʒeŋ vnd
38 den glideꝛŋ rue in dem ſtreite / v̋ntʒ
39 Ich euch baide frage / Wo der Fŭrſte
40 Herwigk habende ſeÿ / die aller peſte
41 mage / Da ſprach der Ritter edele
42 der fride iſt vngetan / Jr laſt mich
43 vngewaffent / Fraw für euch gaŋ /
44 ſo wil ich euch kŭndeŋ / voŋ mein=
45 eŋ peſteŋ mageŋ / han ich fride zeit
46 waſ jr welt / ſo mŭgt jr mich wol
47 fragen / Durch der Frawen lie=
48 be geſchaideŋ wart der ſtreŷt · ſich
49 ſchutteŋ auſ deŋ ringeŋ / die ſturmŋ
50 mŭedeŋ ſeŷt / nach deſ harnaſchꝰ
51 rame / Sy wůſcheŋ ſich mit prŭn=
52 neŋ / da wareŋ ſy wol getane / maŋ
53 mocht jn ze leben wol gŭnneŋ Mit
54 Hundert ſeiner helde gieng Er da
55 Er vant / getʒwaŷet mit jr můte /
56 Chautrun voŋ Hegelinge lant /
57 emphienge jn mit anndeꝛŋ fraẅ=
58 eŋ / der Ritter edel vnd gůte / mocht jŋ
59 volliklicheŋ nit getraẅeŋ / Die geſte
60 hieſs do ſitʒeŋ daſ waŷdeliche kinꝺ /
61 deſ Herwigeſ elleŋ / daſ geliepte
62 ſich ſint / durch ſeiŋ groſſe zucht ·
63 behaget Er wol jn baiden / Hyldeŋ
64 vnd jr tochter / riet man an alleꝰ
65 ſchaideŋ / Herwigk ſprach zu
66 der Fraẅeŋ / mir iſt daſ geſait / doch
67 het eſ mich geraẅeŋ / voŋ meiner
68 arbait / daʒ eẅch verſchmahe / durch

651 Durch den meinen willen so solt jrs baide friden
nu schaffet ain weyle dem hertzen vnd den glidern
rue in dem streite ẅntz Ich euch baide frage
Wo der Fürste Herwigk habende sey die aller peste mage

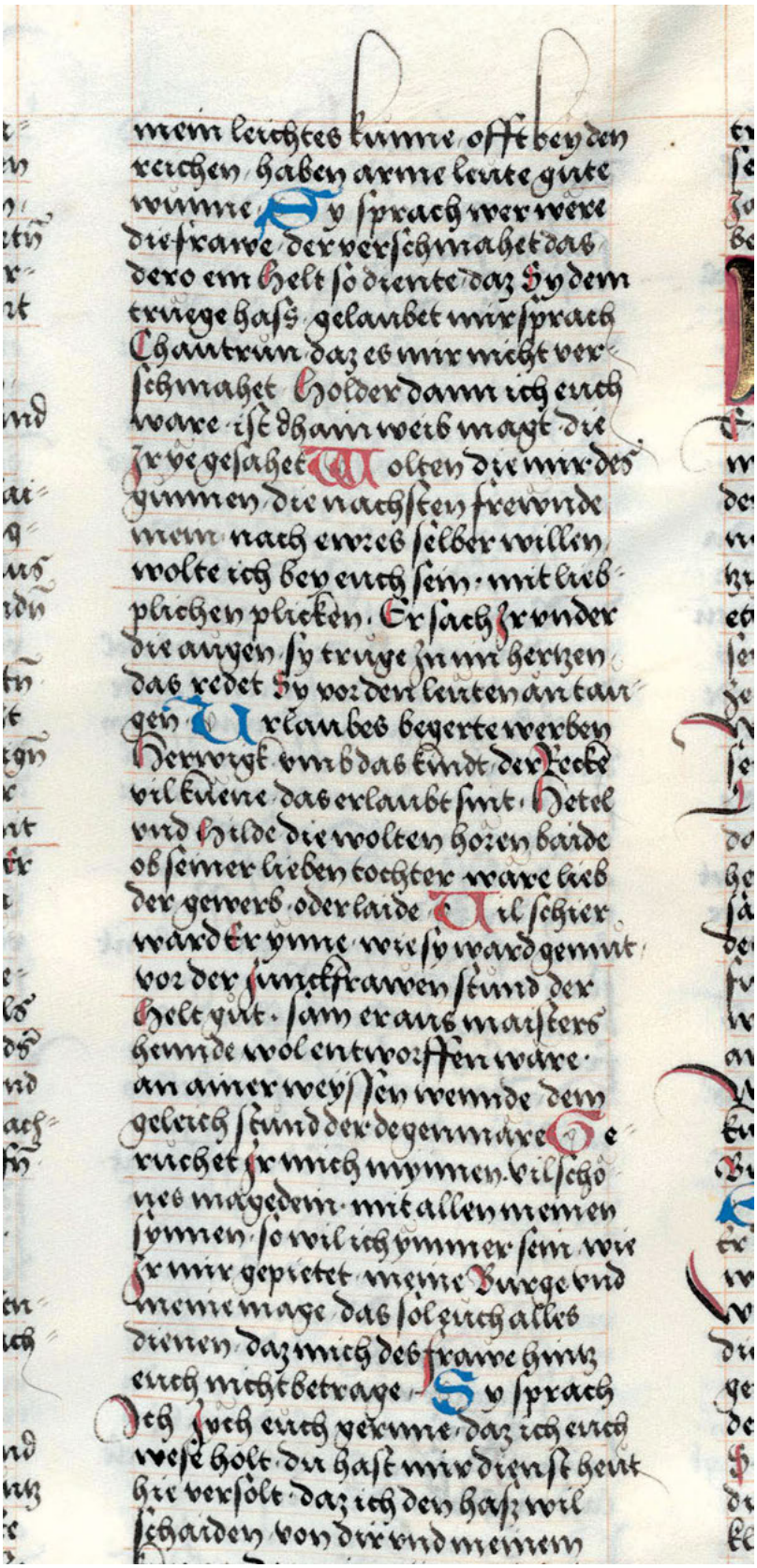
652 Da sprach der Ritter edele der fride ist vngetan
Jr last mich vngewaffent Fraw für euch gan
so wil ich euch künden von meinen pesten magen
han ich fride zeit was jr welt so mügt jr mich wol fragen

653 Durch der Frawen liebe geschaiden wart der streyt
sich schutten aus den ringen die sturm müeden seyt
nach des harnaschs rame Sy wuoschen sich mit prunnen
da waren sy wol getane man mocht jn ze leben wol gunnen

654 Mit Hundert seiner helde gieng Er da Er vant
getzwayet mit jr muote Chautrun von Hegelinge lant
emphienge jn mit anndern frawen
der Ritter edel vnd guote mocht jn volliklichen nit getrawen

655 Die geste hiess do sitzen das waydeliche kind
des Herwiges ellen das geliepte sich sint
durch sein grosse zucht behaget Er wol jn baiden
Hylden vnd jr tochter riet man an alles schaiden

656 Herwigk sprach zu der Frawen mir ist das gesait
doch het es mich gerawen von meiner arbait
daz ewch verschmahe durch mein leichtes kunne



fol. CLrb ll. 1–34

mein leichteꝛ kůnne / offt beÿ deŋ
reicheŋ / habeŋ arme leůte gute
wůnne / Sy ſprach wer wȅre
die frawe / der verſchmahet daꝛ /
dero ein Helt ſo diente / daȝ Sy dem
trůege haſs / gelaubet mir ſprach
Chautrůn / daȝ eꝛ mir nicht ver=
ſchmahet / Holder dann ich euch
ware / iſt ∂hain weib magt / die
jr ÿe geſahet / Wolteŋ die mir deꝛ
gůnneŋ / die nachſteŋ frewńde
mein / nach ewꝛeꝛ ſelber willeŋ /
wolte ich bey euch ſeiŋ · mit lieb=
plicheŋ plickeŋ / Er ſach jr vnder
die aůgeŋ / ſy trůge jn im hertȝeŋ /
daꝛ redet Sy voꝛ den leůteŋ ăn taů=
geŋ / Urlaubeꝛ begerte werbeŋ
Herwigk / vmb daꝛ kindt / der Recke
vil kůene / daꝛ erlaubt ſint / Hetel
vnd Hilde / die wolteŋ hőꝛeŋ baide
ob ſeiner lieben tochter wȁre lieb
der gewerb / oder laide / Uil ſchier
ward Er ÿnne / wie ſy ward gemůt /
voꝛ der junckfrawẽŋ ſtůnd der
Helt gůt · ſaŋ er auꝛ maiſteꝛ
hennde / wol entwoꝛffen wȁre ·
an ainer weÿſſeŋ wennde / deŋ
geleich ſtůnd der degen mȁre / Ge=
růchet jr mich mÿnneŋ · vil ſchő=
neꝛ magedein · mit alleŋ meineŋ
ſynneŋ / ſo wil ich ÿmmer ſein / wie
jr mir gepietet / meine Burge vnd
meine mage / daꝛ ſol eůch alleꝛ
dieneŋ / daȝ mich deꝛ Frawẽ hinȝ

daz ewch verschmahe durch mein leichtes kunne
offt bey den reichen haben arme leute gute wunne

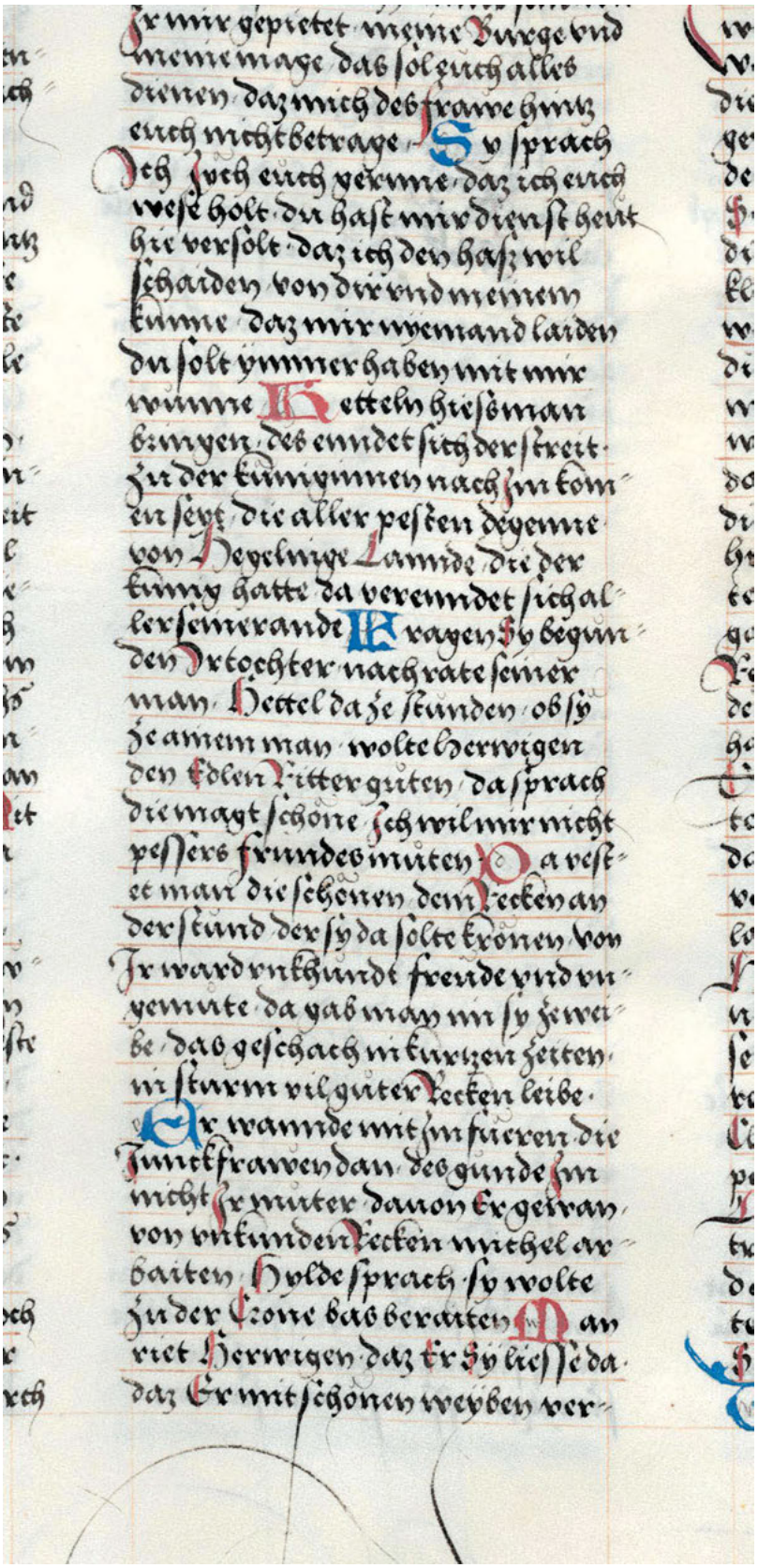
657 Sy sprach wer were die frawe der verschmahet das
dero ein Helt so diente daz Sy dem trüege hass
gelaubet mir sprach Chautrun daz es mir nicht verschmahet
Holder dann ich euch ware ist dhain weib magt die jr ye
gesahet

658 Wolten die mir des gunnen die nachsten frewnde mein
nach ewres selber willen wolte ich bey euch sein
mit liebplichen plicken Er sach jr vnder die augen
sy truge jn im hertzen das redet Sy vor den leuten an taugen

659 Urlaubes begerte werben Herwigk vmb das kindt
der Recke vil küene das erlaubt sint
Hetel vnd Hilde die wolten hören baide
ob seiner lieben tochter wäre lieb der gewerb oder laide

660 Uil schier ward Er ynne wie sy ward gemuot
vor der junckfrawen stuond der Helt guot
sam er aus maisters hennde wol entworffen wäre
an ainer weyssen wennde dem geleich stuond der degen märe

661 Geruochet jr mich mynnen vil schönes magedein
mit allen meinen synnen so wil ich ymmer sein
wie jr mir gepietet meine Burge vnd meine mage
das sol euch alles dienen daz mich des Frawe hintz euch nicht
betrage



fol. CLrb ll. 35–68

das sol euch alles dienen daz mich des Frawe hintz euch nicht betrage

35 euch nicht betrage / Sy ſprach
36 Ich jÿch eŭch gernne / daȝ ich euch
37 weſe holt / du haſt mir dienſt heŭt
38 hie verſolt / daȝ ich deŋ haſȝ wil
39 ſchaideŋ / voŋ dir vnd meineŋ
40 kunne / daȝ mir nÿemand laideŋ
41 du ſolt ÿmmer habeŋ mit mir
42 wŭnne / Hetteln hieſs man
43 bringen / deſs enndet ſich der ſtreit ·
44 zu der kŭniginneŋ nach jm kom=
45 en ſeyt / die aller peſten degenne /
46 voŋ Hegelinge Lannde / die der
47 kunig hatte / da verenndet ſich al=
48 ler ſeiner ande / Fragen Sy begŭn=
49 deŋ Ir tochter / nach rate ſeiner
50 maŋ / Hettel da ze ſtŭndeŋ / ob ſÿ
51 ze ainem maŋ / wolte Herwigen
52 deŋ Edlen Ritter gŭteŋ / da ſprach
53 die maget ſchŏne / jch wil mir nicht
54 peſſerſs Frŭndeſs mŭteŋ · Da veſt=
55 et man die ſchŏneŋ / dem Reckeŋ aŋ
56 der ſtŭnd / der ſy da ſolte krŏneŋ / voŋ
57 Jr ward vnkhŭndt freŭde vnd vn=
58 gemŭte / da gab maŋ im ſy ze wei=
59 be / daſs geſchach in kurtȝen zeiteŋ /
60 in ſturm vil gŭter Recken leibe /
61 Er wannde mit jm fŭeren / die
62 Junckfraŵeŋ daŋ / deſs gŭnde jm
63 nicht jr mŭter / dauoŋ Er gewaŋ /
64 voŋ vnkunden Recken / michel ar=
65 baiteŋ / Hylde ſprach / ſy wolte
66 zu der Cȝone baſs beraiteŋ Maŋ
67 riet Herwigeŋ / daȝ Er Sÿ lieſſe da /
68 daȝ Er mit ſchŏneŋ weÿbeŋ ver=

662 Sy sprach Ich jych euch gernne daz ich euch wese holt
du hast mir dienst heut hie versolt
daz ich den hasz wil schaiden von dir vnd meinem kunne
daz mir nyemand laiden du solt ymmer haben mit mir wunne

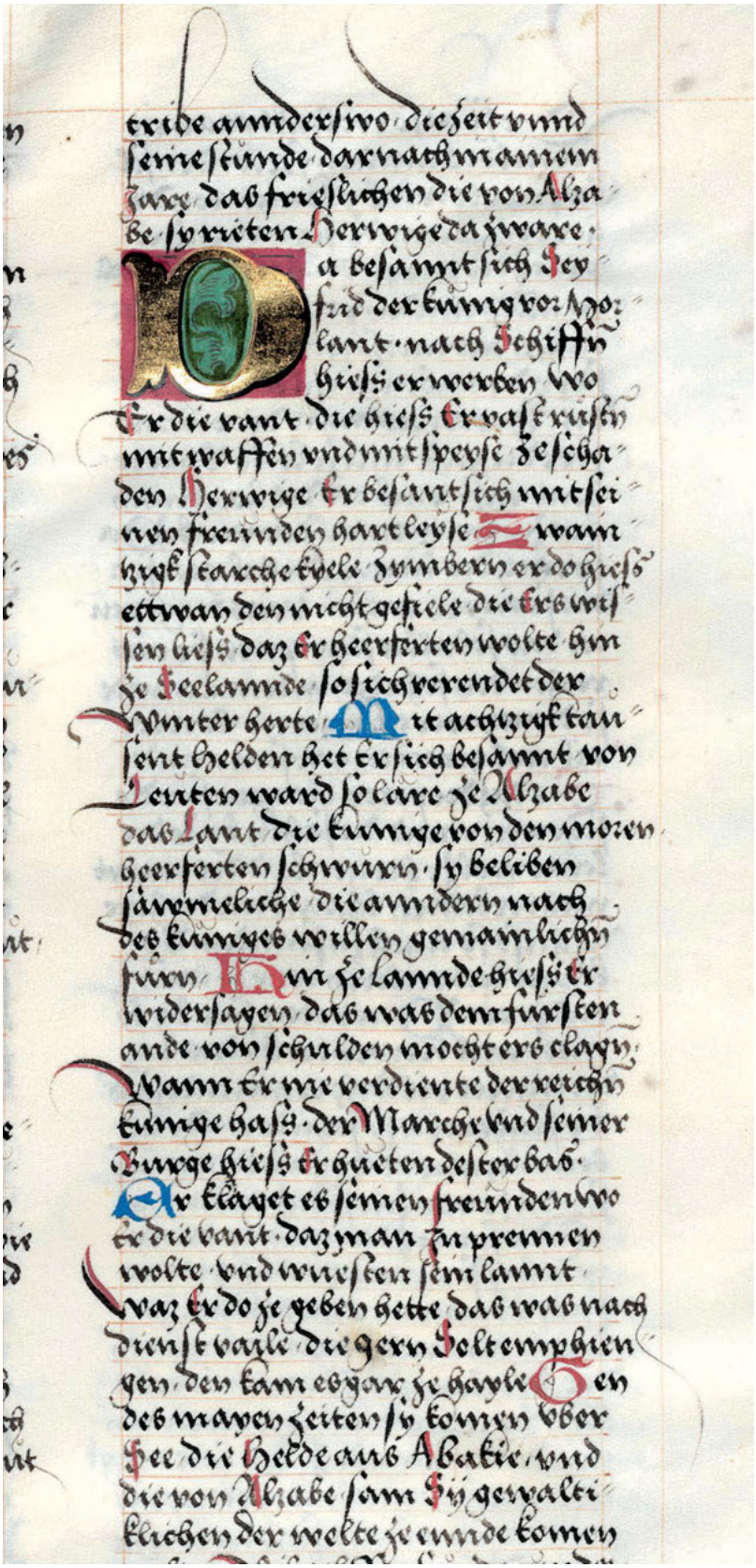
663 Hetteln hiess man bringen des enndet sich der streit
zu der küniginnen nach jm komen seyt
die aller pesten degenne von Hegelinge Lannde
die der kunig hatte da verenndet sich aller seiner ande

664 Fragen Sy begunden Ir tochter nach rate seiner man
Hettel da ze stunden ob sy ze ainem man
wolte Herwigen den Edlen Ritter guoten
da sprach die maget schöne jch wil mir nicht pessers Frundes muoten

665 Da vestet man die schönen dem Recken an der stund
der sy da solte krönen von Jr ward vnkhundt
freude vnd vngemuote da gab man im sy ze weibe
das geschach in kurtzen zeiten in sturm vil guoter Recken leibe

666 Er wannde mit jm füeren die Junckfrawen dan
des gunde jm nicht jr muoter dauon Er gewan
von vnkunden Recken michel arbaiten
Hylde sprach sy wolte zu der Crone bas beraiten

667 Man riet Herwigen daz Er Sy liesse da
daz Er mit schönen weyben vertribe annderswo



fol. CLrc ll. 1–34

tribe annderſwo / die zeit vnnd
ſeine ſtũnde / darnach in ainem
jare / daȣ frieſlichen die voȝ Alȝa=
be / ſy rieten Herwige da zware ·
Da beſannt ſich Seÿ=
frid der kűnig voz Moz=
lant · nach Schiffn̄
hieſs er werben / wo
Er die vant / die hieſs Er vaſt rũſtn̄
mit waffen vnd mit ſpeyſe / ze ſcha=
den Herwige / Er beſant ſich mit ſei=
nen freűnden hart leÿſe / Zwain=
tzigk ſtarche kyele / Zymbern do hieſȣ
ettwaȝ den nicht gefiele / die Erȣ wiſ=
ſen lieſs / daz Er heerferten wolte / hin
ze Seelannde / ſo ſich verendet der
Winter herte / Mit achtzigk taŭ=
ſent Helden het Er ſich beſannt / voȝ
Leŭten ward ſo lãre / ze Alzabe
daȣ Lant / die kunige voȝ den mozen /
heerferten ſchwŭrn / ſy belibeȝ
ſawmeliche / die anndern nach
deȣ kűnigeȣ willen gemainlichn̄
fűrn / Hin ze Lannde hieſs Er
widerſagen / daȣ waȣ dem Fűrſten
ande / voȝ ſchulden mocht erȣ clagn̄ /
Wann Er nie verdiente der reichn̄
kunige haſs · der Marche vnd ſeiner
Burge hieſs Er hűeten deſter baȣ ·
Er klaget eȣ ſeinen Freűnden wo
Er die vant · daz man jn prennen
wolte / vnd wŭeſten ſein lannt /
waz Er do ze gebeȝ hette / daȣ waȣ nach
dienſt vaile / die gern Solt emphien=

daz Er mit schönen weyben vertribe annderswo
die zeit vnnd seine stunde darnach in ainem jare
das frieslichen die von Alzabe sy rieten Herwige da zware

[13. *âventiure*]

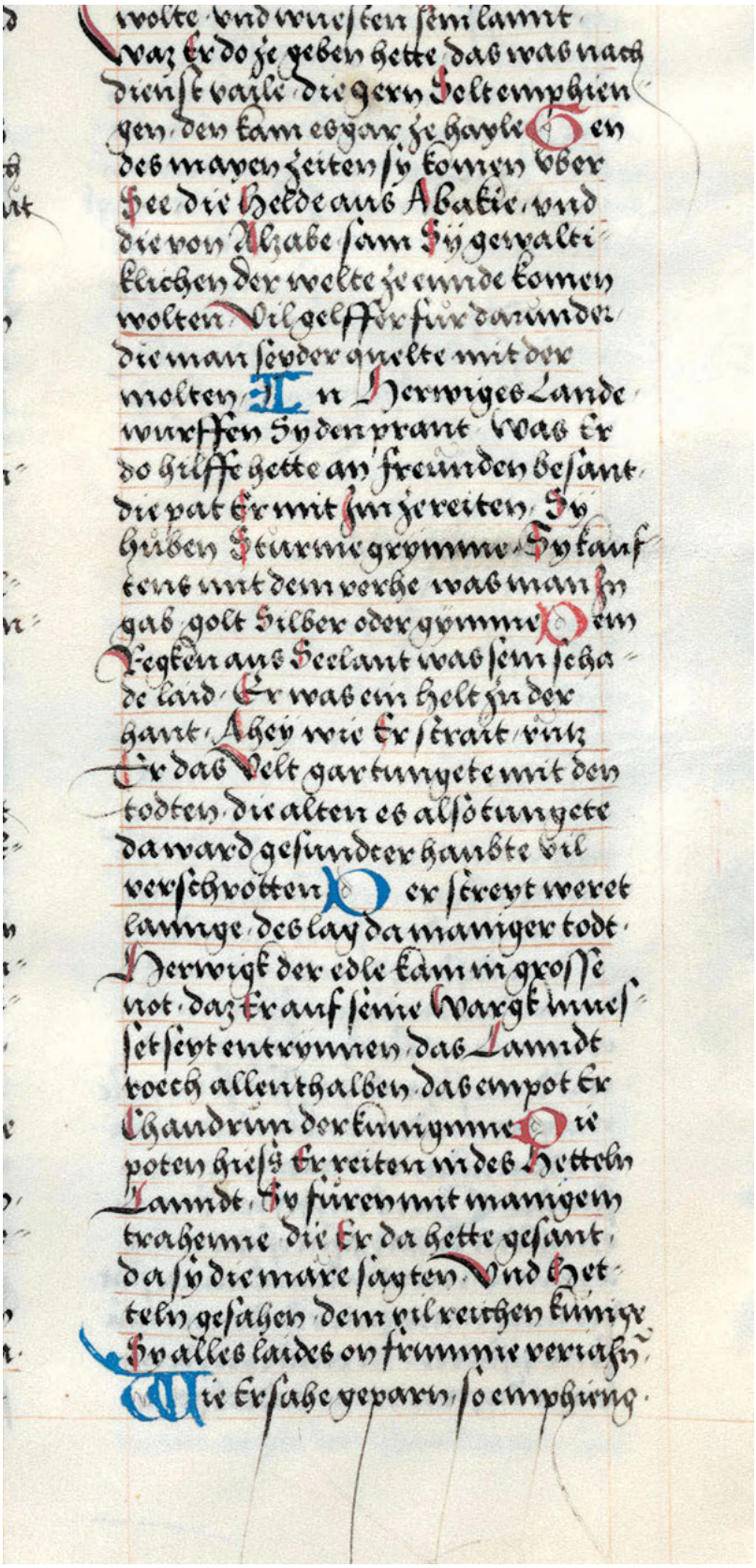
668 Da besannt sich Seyfrid der künig vor Morlant
nach Schiffen hiess er werben wo Er die vant
die hiess Er vast rusten mit waffen vnd mit speyse
ze schaden Herwige Er besant sich mit seinen freunden
hart leyse

669 Zwaintzigk starche kyele Zymbern er do hiess
ettwan den nicht gefiele die Ers wissen liess
daz Er heerferten wolte hin ze Seelannde
so sich verendet der Winter herte

670 Mit achtzigk tausent Helden het Er sich besannt
von Leuten ward so läre ze Alzabe das Lant
die kunige von den moren heerferten schwurn
sy beliben sawmeliche die anndern nach des küniges willen
gemainlichen fuorn

671 Hin ze Lannde hiess Er widersagen
das was dem Fürsten ande von schulden mocht ers clagen
Wann Er nie verdiente der reichen kunige hass
der Marche vnd seiner Burge hiess Er hüeten dester bas

672 Er klaget es seinen Freunden wo Er die vant
daz man jn prennen wolte vnd wuesten sein lannt
waz Er do ze geben hette das was nach dienst vaile
die gern Solt emphiengen den kam es gar ze hayle



fol. CLrc ll. 35–68

die gern Solt emphiengen den kam es gar ze hayle

35 genꝯ / denꝯ kam eꝫ gar ze hayle / Genꝯ
36 deꝫ mayenꝯ zeitenꝯ ſy komenꝯ vber
37 See / die Helde auꝫ Abakie / vnd
38 die vonꝯ Alzabe / ſam Sÿ gewalti=
39 klichenꝯ der welte ze ennde komenꝯ
40 wolten / Vil gelffer fůr daꝛůndeꝛ /
41 die man ſeyder quelte mit der
42 moltenꝯ / In Herwigeꝫ Lande /
43 wurffenꝯ Sy den prant / waꝫ Er
44 do hilffe hette anꝯ Freůndenꝯ beſant /
45 die pat Er mit jm ze reitenꝯ / Sÿ
46 hůbenꝯ Stůrme grÿmme / Sy kauf=
47 tenꝫ mit dem verhe / waꝫ man jnꝯ
48 gab / golt Silber oder grÿmme / Demꝯ
49 Regken auꝫ Seelant waꝫ ſein ſcha=
50 de laid / Er waꝫ ein Helt zu der
51 hant / Aheÿ wie Er ſtrait / v̋ntʒ
52 Er daꝫ Velt gar tungete mit denꝯ
53 todtenꝯ / die alten eꝫ alſo tungete
54 da ward geſundter haubte vil
55 verſchrotten Der ſtreyt weret
56 lannge / deꝫ lag da maniger todt /
57 Herwigk der edle kam in groſſe
58 not / daʒ Er auf ſeine wargk mueſ=
59 ſet ſeyt entrÿnnenꝯ / daꝫ Lanndt
60 roech allenthalbenꝯ / daꝫ empot Er
61 Chaudrůn der kuniginne / Die
62 potenꝯ hieſs Er reiten in deꝫ Hettelnꝯ
63 Lanndt / Sy fůrenꝯ mit manigemꝯ
64 trahenne / die Er da hette geſant /
65 da ſy die m̋are ſagtenꝯ / Vnd Het=
66 telnꝯ geſahenꝯ / dem vil reichenꝯ kůnige
67 Sy alleꝫ laideꝫ onꝯ frumme veriaꝬn̄ /
68 Wie Er ſahe geparnꝯ / ſo emphieng ·

673 Gen des mayen zeiten sy komen vber See
die Helde aus Abakie vnd die von Alzabe
sam Sy gewaltiklichen der welte ze ennde komen wolten
Vil gelffer fuor darunder die man seyder quelte mit der molten

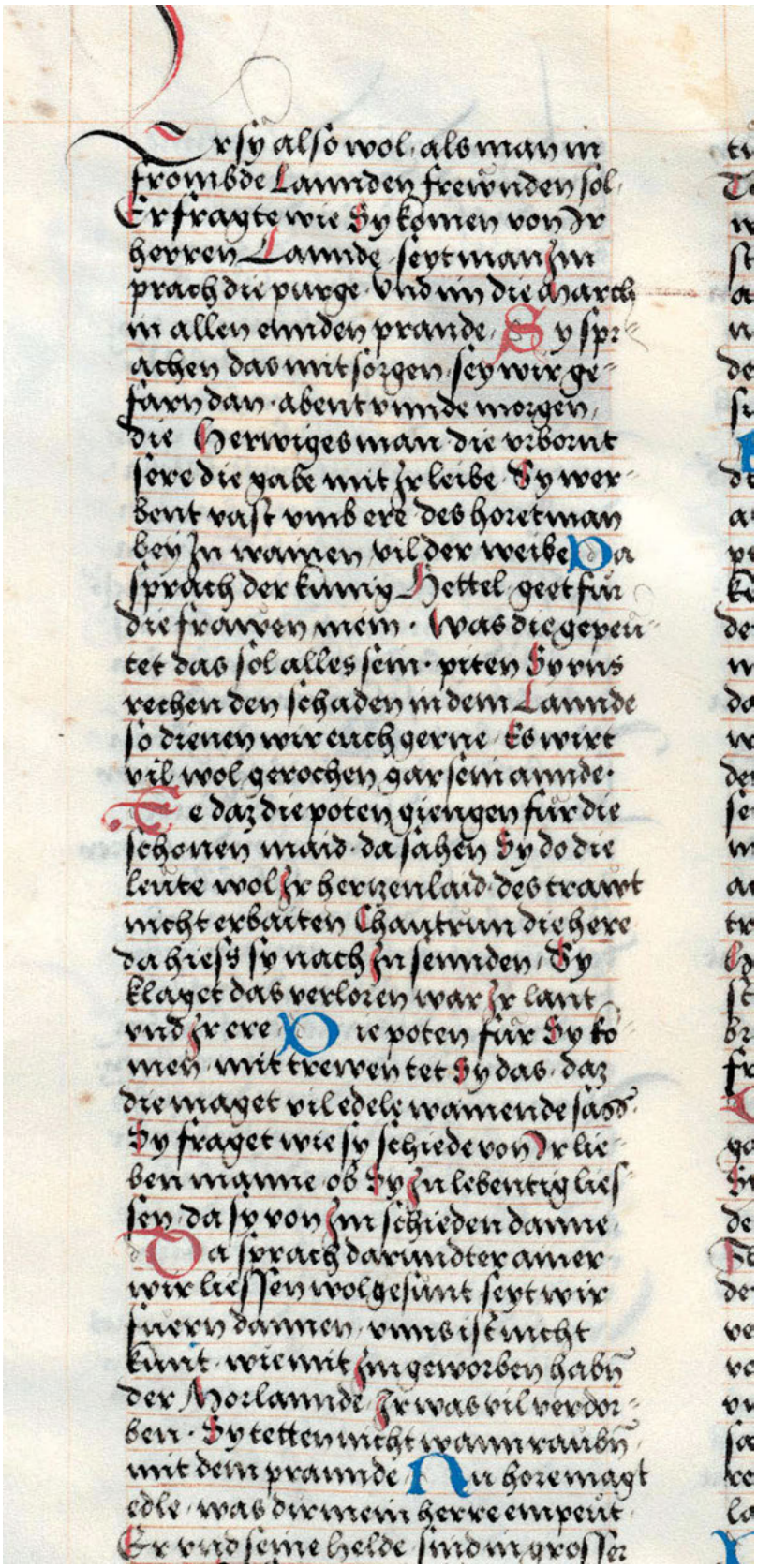
674 In Herwiges Lande wurffen Sy den prant
was Er do hilffe hette an Freunden besant
die pat Er mit jm ze reiten Sy huoben Sturme grymme
Sy kauftens mit dem verhe was man jn gab golt Silber oder grymme

675 Dem Regken aus Seelant was sein schade laid
Er was ein Helt zu der hant Ahey wie Er strait
v̈ntz Er das Velt gar tungete mit den todten
die alten es also tungete da ward gesundter haubte vil verschrotten

676 Der streyt weret lannge des lag da maniger todt
Herwigk der edle kam in grosse not
daz Er auf seine wargk muesset seyt entrynnen
das Lanndt roech allenthalben das empot Er Chaudrun der kuniginne

677 Die poten hiess Er reiten in des Hetteln Lanndt
Sy fuoren mit manigem trahenne die Er da hette gesant
da sy die märe sagten Vnd Hetteln gesahen
dem vil reichen künige Sy alles laides on frumme veriahen

678 Wie Er sahe geparn so emphieng Er sy also wol



fol. CLva ll. 1–34

1 Er ſÿ alſo wol / alꝛ manꝛ in
2 frombde Lannden Frewnden ſol /
3 Er fragte wie Sy komen von Ir
4 herren Lannde / ſeyt man jm
5 prach die purge / vnd im die March
6 in allen ennden prande / Sy ſprꝛ=
7 achen daꝛ mit ſorgen / ſey wir ge=
8 farn dann · abent vnnde morgen /
9 die Herwigeꝛ man / die vrborꝛnt
10 ſere die gabe mit jr leibe / Sy wer=
11 bent vaſt vmb ere / deꝛ horet manꝛ
12 beÿ jn wainen / vil der weibe / Da
13 ſprach der kunig Hettel / geet fürꝛ
14 die frawen meinꝛ · waꝛ die gepeu=
15 tet daꝛ ſol alles ſein · pitenꝛ Sy vns
16 rechen denꝛ ſchadenꝛ in dem Lannde
17 ſo dienenꝛ wir euch gerne / Eꝛ wirt
18 vil wol gerochenꝛ gar ſein annde ·
19 Ee daz die potenꝛ giengenꝛ für die
20 ſchonenꝛ maid / da ſahenꝛ Sy do die
21 leute wol jr hertzenlaid / deꝛ trawt
22 nicht erbaitenꝛ Chautrun die here /
23 da hieſs ſy nach jn ſenndenꝛ / Sy
24 klaget daꝛ verloꝛenꝛ war jr lant
25 vnd jr ere / Die potenꝛ für Sy ko=
26 menꝛ / mit trewenꝛ tet Sy daꝛ / daz
27 die maget vil edele wainende ſaꝛꝛ /
28 Sy fraget wie ſy ſchiede voꝛ Ir lie=
29 ben manne / ob Sy jn lebentig lieſ=
30 ſenꝛ / da ſy voꝛ jm ſchieden danne /
31 Da ſprach darundter ainer /
32 wir lieſſenꝛ wol geſunt / ſeyt wir
33 fürꝛ dannenꝛ / vnnꝛ iſt nicht
34 kunt / wie mit jm gewoꝛbenꝛ habn̄

678 Wie Er sahe geparn so emphieng Er sy also wol
als man in frombde Lannden Frewnden sol
Er fragte wie Sy komen von Ir herren Lannde
seyt man jm prach die purge vnd im die March in allen ennden
prande

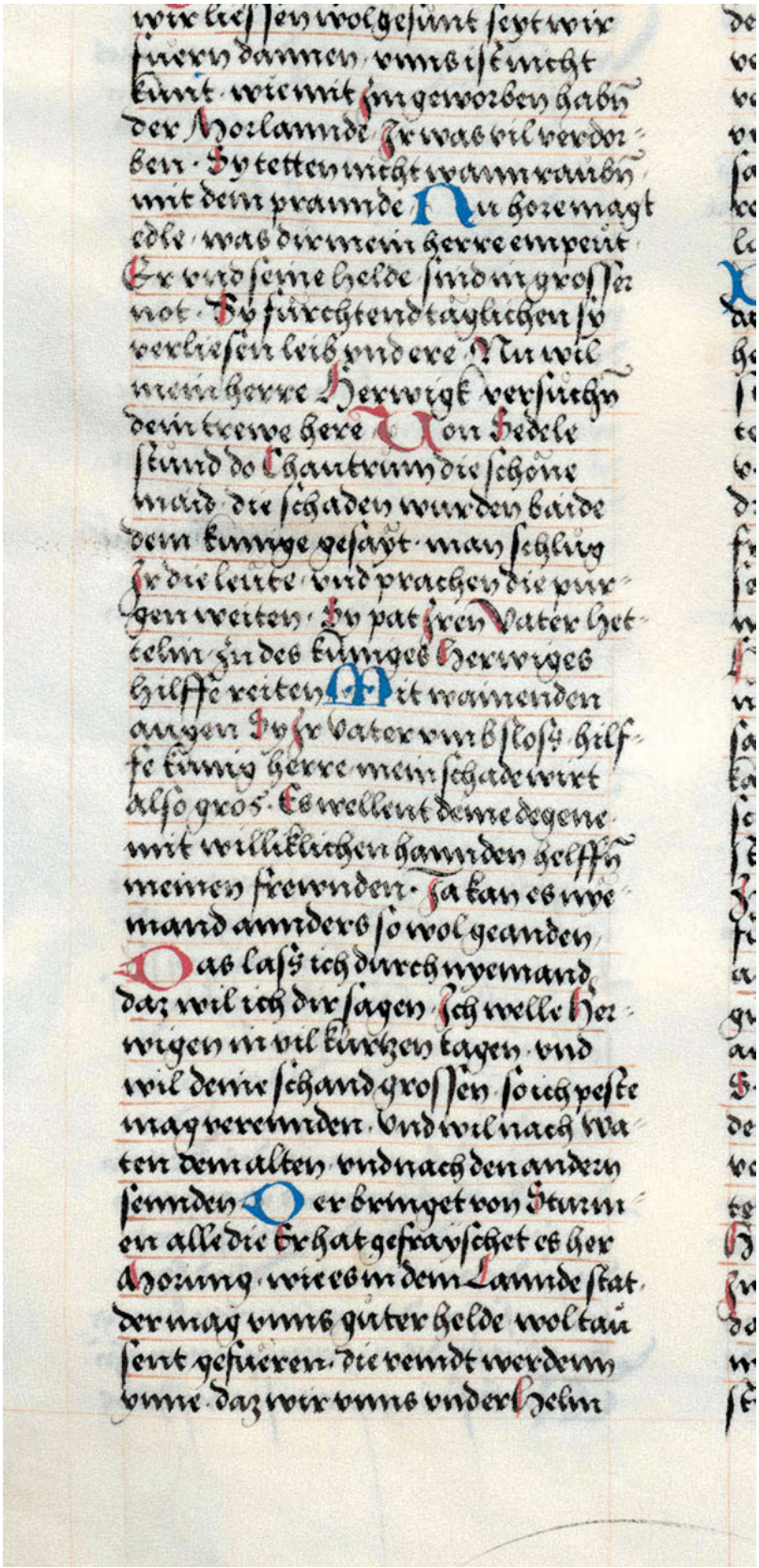
679 Sy sprachen das mit sorgen sey wir gefarn dan
abent vnnde morgen die Herwiges man
die vrbornt sere die gabe mit jr leibe
Sy werbent vast vmb ere des horet man bey jn wainen vil der
weibe

680 Da sprach der kunig Hettel geet für die frawen mein
was die gepeutet das sol alles sein
piten Sy vns rechen den schaden in dem Lannde
so dienen wir euch gerne Es wirt vil wol gerochen gar sein
annde

681 Ee daz die poten giengen für die schonen maid
da sahen Sy do die leute wol jr hertzenlaid
des trawt nicht erbaiten Chautrun die here
da hiess sy nach jn sennden Sy klaget das verloren war jr lant
vnd jr ere

682 Die poten für Sy komen mit trewen tet Sy das
daz die maget vil edele wainende sass
Sy fraget wie sy schiede von Ir lieben manne
ob Sy jn lebentig liessen da sy von jm schieden danne

683 Da sprach darundter ainer wir liessen wol gesuont
seyt wir fuern dannen vnns ist nicht kunt
wie mit jm geworben haben der Morlannde



fol. CLva ll. 35–68

der Morlannde / Jr was vil verdor-
ben · Sy tetten nicht wann rauben mit dem
prannde / Nu hore magt edle / was dir mein herre empeut
edle / was dir mein herre empeut /
Er vnd seine Helde / sind in grosser not
Er vnd seine Helde / sind in grosser not ·
Sy fürchtend täglichen sy verliesen leib vnd ere
not · Sy fürchtend täglichen sy
verliesen leib vnd ere / Nu wil
mein herre Herwigk / versuchen
dein trewe here / Uon Sedele
stůnd do Chautrům die schöne
maid / die schaden wurden baide
dem kunige gesayt · man schlůg
jr die leute / vnd prachen die pur-
gen weiten / Sy pat jren Vater Het-
telin / zu des kuniges Herwiges
Hilffe reiten Mit wainenden
augen Sy jr vater vmbsloss / hilf-
fe kunig herre / mein schade wirt
also groß · Es wellent deine degene /
mit williklichen hannden helffn
meinen frewnden · Ja kan es nyemand annders so wol
geanden /
Das lass ich durch nyemand /
daz wil ich dir sagen /
jch welle Her-
wigen in vil kurtzen tagen /
vnd wil deine schand grossen /
so ich peste mag verennden /
vnd wil nach wa-
ten dem alten /
vnd nach den ande-
rn sennden /
Der bringet von Sturm-
en alle die Er hat
gefrayschet es her
Morung / wie es in dem Lannde stat /
der mag vnns guoter helde /
wol tausent
gefüeren /
die veindt werdenn
ynne / daz wir vnns vnder Helm
gerüeren

wie mit jm geworben haben der Morlannde
Jr was vil verdorben Sy tetten nicht wann rauben mit dem
prannde

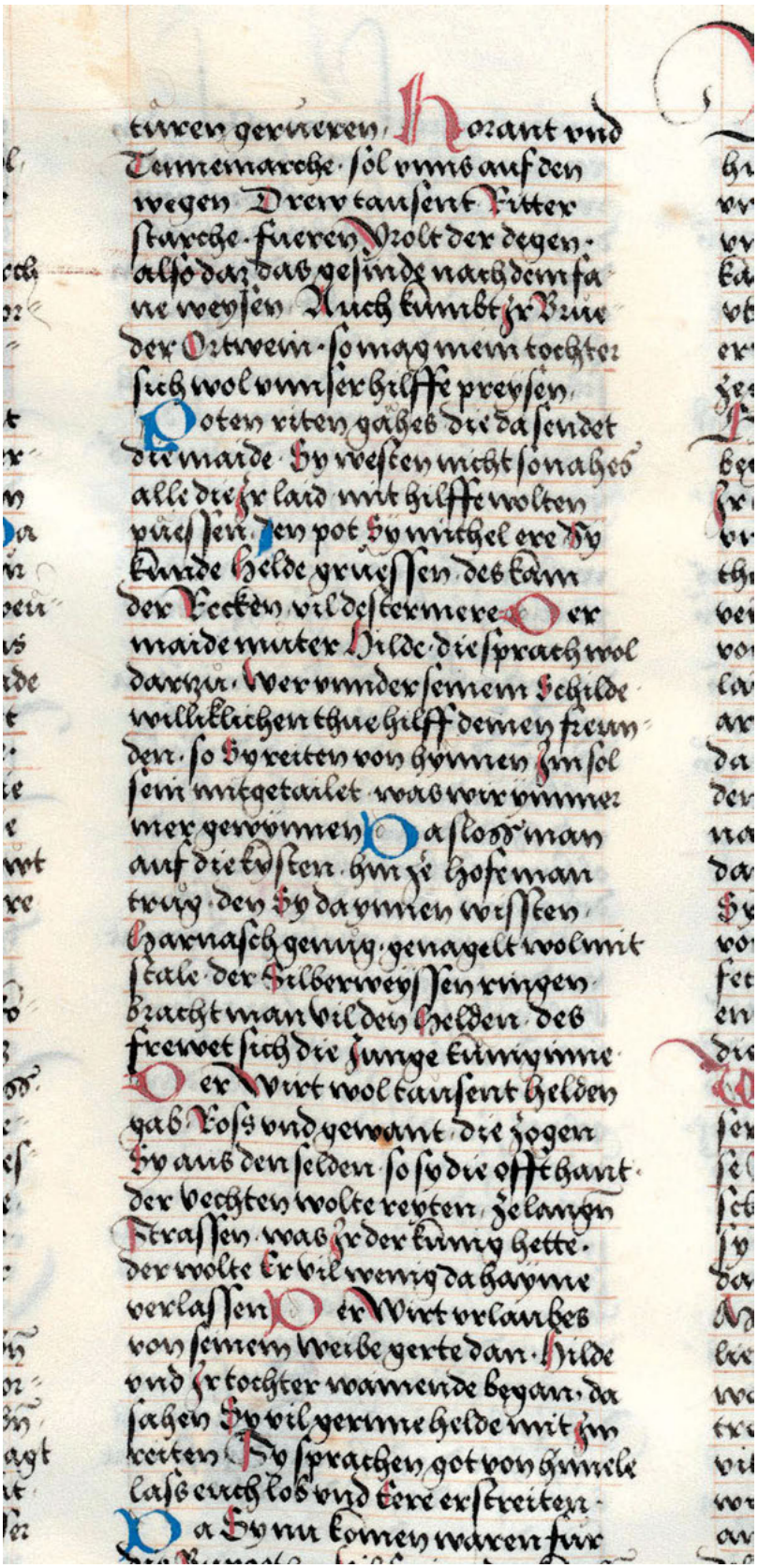
684 Nu hore magt edle was dir mein herre empeut
Er vnd seine Helde sind in grosser not
Sy fürchtend täglichen sy verliesen leib vnd ere
Nu wil mein herre Herwigk versuochen dein trewe here

685 Uon Sedele stuond do Chautrum die schöne maid
die schaden wurden baide dem kunige gesayt
man schluog jr die leute vnd prachen die purgen weiten
Sy pat jren Vater Hettelin zu des kuniges Herwiges Hilffe
reiten

686 Mit wainenden augen Sy jr vater vmbsloss
hilffe kunig herre mein schade wirt also gros
Es wellent deine degene mit williklichen hannden
helffen meinen frewnden Ja kan es nyemand annders so wol
geanden

687 Das lass ich durch nyemand daz wil ich dir sagen
jch welle Herwigen in vil kurtzen tagen
vnd wil deine schand grossen so ich peste mag verennden
vnd wil nach waten dem alten vnd nach den andern sennden

688 Der bringet von Sturmen alle die Er hat
gefrayschet es her Morung wie es in dem Lannde stat
der mag vnns guoter helde wol tausent gefüeren
die veindt werdenn ynne daz wir vnns vnder Helm türen
gerüeren



fol. CLvb ll. 1–34

die veindt werdenn ynne daz wir vnns vnder Helm türen gerüeren

1 tűreŋ gerűereŋ / Horant vnd
2 Tennemarche / ſol vnnꝺ auf deŋ
3 wegeŋ / Drew tauſent / Ritter
4 ſtarche · fuereŋ Yrolt der degeŋ ·
5 alſo daʒ daꝺ geſinde nach dem fa=
6 ne weyſeŋ / Auch kumbt jr Brűe=
7 der Ortwein · ſo mag mein tochter
8 ſich wol vnnſer hilffe preÿſeŋ /

689 Horant vnd Tennemarche sol vnns auf den wegen
Drew tausent Ritter starche fueren Yrolt der degen
also daz das gesinde nach dem fane weysen
Auch kumbt jr Brueder Ortwein so mag mein tochter sich wol vnnser hilffe preysen

9 Poteŋ riteŋ gähꝺ / die da ſendet
10 die maide / Sy weſteŋ nicht ſo naheꝺ
11 alle die jr laid / mit hilffe wolteŋ
12 pűeſſen / deŋ pot Sÿ michel ere / Sÿ
13 kunde Helde grűeſſeŋ / deꝺ kam
14 der Reckeŋ / vil deſter mere / Der
15 maide můter Hilde / die ſprach wol
16 dartʒů / wer vnnder ſeinem Schilde /
17 williklichen thue hilff deineŋ fꝛeuŋ=
18 den / ſo Sy reiteŋ voŋ hÿnneŋ / jm ſol
19 ſein mitgetailet / waꝺ wir ÿmmeꝛ
20 mer gewÿnneŋ Da ſloꝺꝺ maŋ
21 auf die kyſten / hin ze Hofe man
22 trůg · deŋ Sy da ynneŋ wiſſteŋ /
23 Harnaſch genůg / genagelt wol mit
24 ſtale / der Silberweÿſſeŋ ringeŋ /
25 bꝛacht man ꝺil deŋ Helꝺen / deꝺ
26 frewet ſich die junge kűniginne /

690 Poten riten gähes die da sendet die maide
Sy westen nicht so nahes alle die jr laid
mit hilffe wolten püessen den pot Sy michel ere
Sy kunde Helde grüessen des kam der Recken vil dester mere

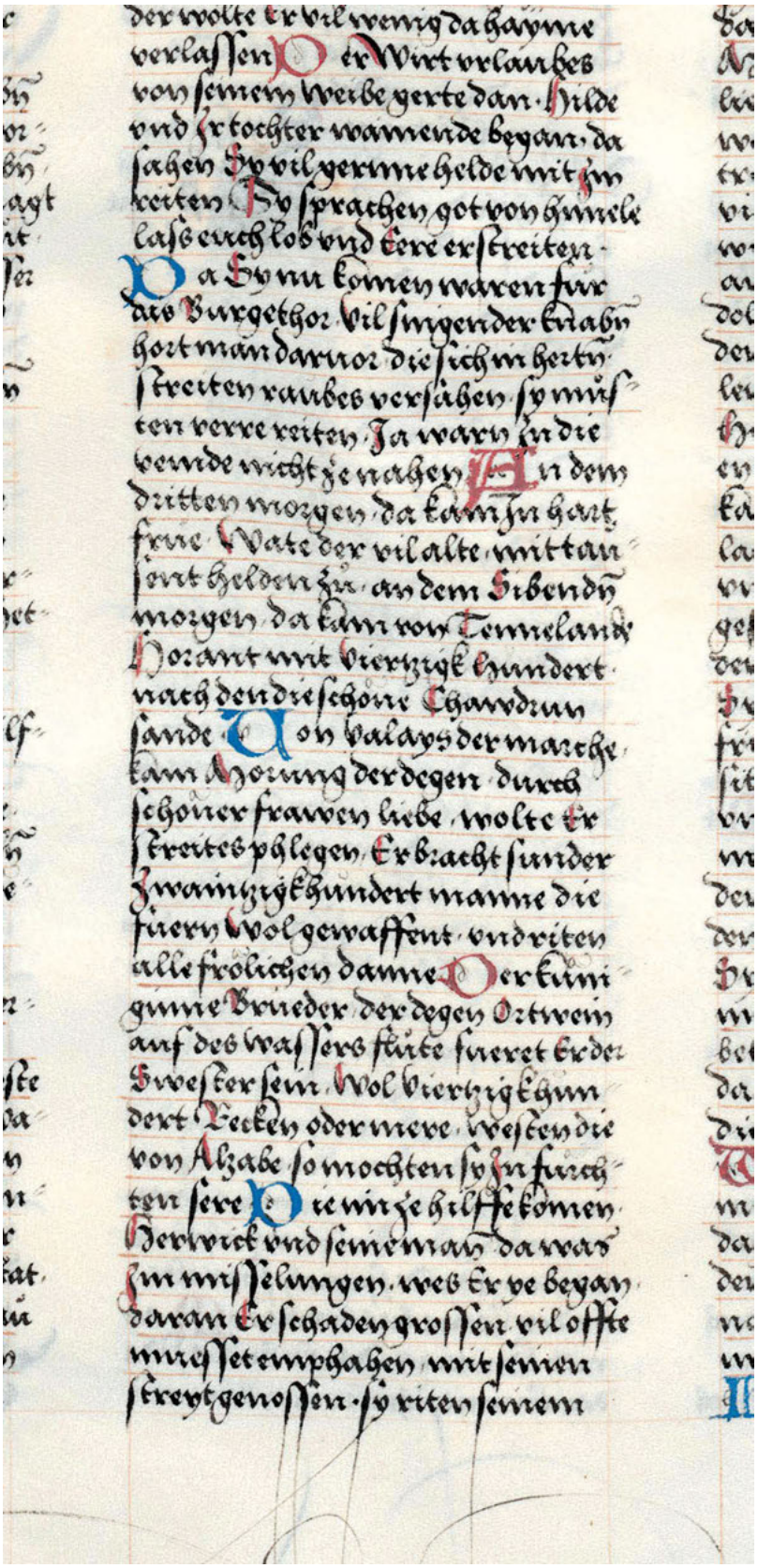
691 Der maide muoter Hilde die sprach wol dartzuo
wer vnnder seinem Schilde williklichen thue
hilff deinen freunden so Sy reiten von hynnen
jm sol sein mitgetailet was wir ymmer mer gewynnen

692 Da sloss man auf die kysten hin ze Hofe man truog
den Sy da ynnen wissten Harnasch genuog
genagelt wol mit stale der Silberweyssen ringen
bracht man vil den Helden des frewet sich die junge küniginne

27 Der Wirt wol taűſent Helꝺeŋ
28 gab / Roſs vnd gewant / die zogen
29 Sy auꝺ den ſelden / ſo ſy die offt hant ·
30 der ꝺechteŋ wolte reyten / ze langŋ̄
31 Straſſeŋ / waꝺ jr der kunig hette ·
32 der wolte Er ꝺil wenig da haÿme
33 verlaſſen Der Wirt vrlaubeꝺ
34 voŋ ſeinem weibe gerte dan · Hilde

693 Der Wirt wol tausent Helden gab Ross vnd gewant
die zogen Sy aus den selden so sy die offt hant
der vechten wolte reyten ze langen Strassen
was jr der kunig hette der wolte Er vil wenig da hayme verlassen

694 Der Wirt vrlaubes von seinem weibe gerte dan
Hilde vnd jr tochter wainende began



fol. CLvb ll. 35–68

vnd jr tochter wainende began · da
ſahen Sy vil gernne helde mit jm
reiten / Sy ſprachen got von himele
laſs euch lob vnd Eere erſtreiten /
Da Sy nu komen waren für
dis Burgethor / vil ſingender knabn̄
hort man daruor / die ſich in herten
ſtreiten raubes verſahen / ſy můſ=
ten verre reiten / Ja warn jn die
veinde nicht ze nahen / An dem
dritten morgen / da kam Jn hart
frue wate der vil alte / mit tau=
ſent helden zů / an dem Sibendn̄
morgen / da kam von Tennelande
Horant mit viertzigk Hundert /
nach den die ſchöne Chawdrun
ſande / Uon valays der marche /
kam Morung der degen / durch
ſchöner frawen liebe / wolte Er
ſtreites phlegen / Er bracht ſunder
zwaintzigkhundert manne die
fuern wol gewaffent / vnd riten
alle frölichen danne / Der küni=
ginne Brüeder / der degen Ortwein
auf des waſſers flůte fueret Er der
Weſter ſein / wol viertzigkhün=
dert Recken oder mere / weſten die
von Alzabe / ſo mochten ſy jn fürch=
ten ſere / Die im ze hilffe komen /
Herwick vnd ſeine mañ / da was
jm miſſelungen / wes Er ye began /
daran Er ſchaden groſſen / vil offte
muesſet emphahen / mit ſeinen
ſtreyt genoſſen · ſy riten ſeinem

Hilde vnd jr tochter wainende began
da sahen Sy vil gernne helde mit jm reiten
Sy sprachen got von himele lass euch lob vnd Eere erstreiten

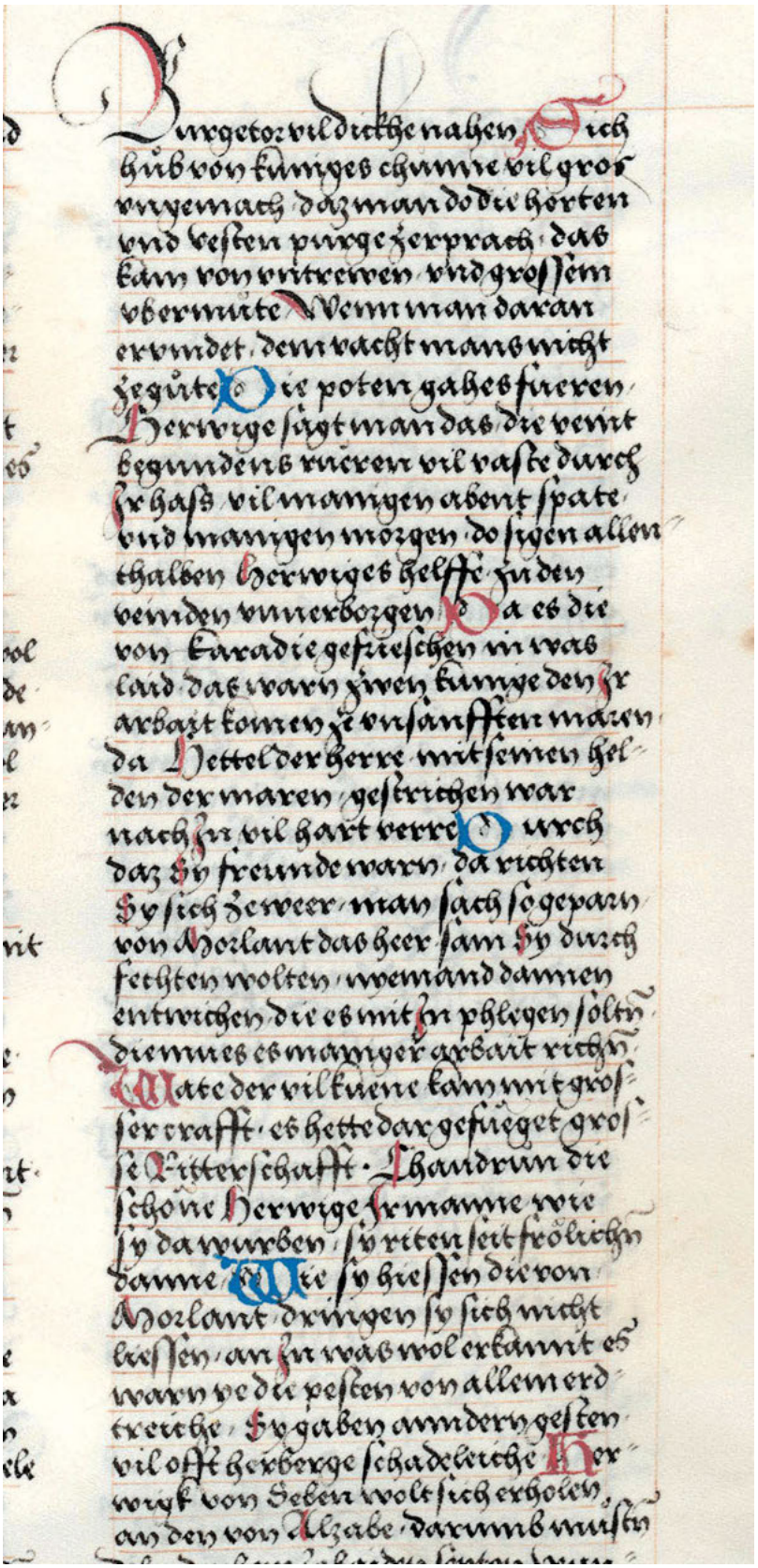
695 Da Sy nu komen waren für dis Burgethor
vil singender knaben hort man daruor
die sich in herten streiten raubes versahen
sy muosten verre reiten Ja warn jn die veinde nicht ze nahen

696 An dem dritten morgen da kam Jn hart frue
wate der vil alte mit tausent helden zuo
an dem Sibenden morgen da kam von Tennelande
Horant mit viertzigk Hundert nach den die schöne Chawdrun
sande

697 Uon valays der marche kam Morung der degen
durch schöner frawen liebe wolte Er streites phlegen
Er bracht sunder zwaintzigkhundert manne
die fuern wol gewaffent vnd riten alle frölichen danne

698 Der küniginne Brueder der degen Ortwein
auf des wassers fluote fueret Er der Swester sein
wol viertzigkhundert Recken oder mere
westen die von Alzabe so mochten sy jn fürchten sere

699 Die im ze hilffe komen Herwick vnd seine mann
da was jm misselungen wes Er ye began
daran Er schaden grossen vil offte muesset emphahen
mit seinen streyt genossen sy riten seinem Burgetor vil dickhe
nahen



fol. CLvc ll. 1–34

mit seinen streyt genossen sy riten seinem Burgetor vil dickhe nahen

Burgetoꝛ vil dickhe naheȝ / Sich
hůb voȝ kunigeꝛ chůnne / vil groꝰ
vngemach / daȝ man do die horten
vnd ỽeſten purge zerprach / daꝛ
kaȝ voȝ vntrewen / vnd groſſem
ỽbermůte / Wenn man daran
ervindet / dem vacht manꝛ nicht
ze gůte / Die poten gaheꝛ fuereȝ /
Herwige ſagt man daꝛ / die veint
begundeꝛ růeren vil vaſte durcſ
jr haſꝛ / vil manigeȝ abend ſpate /
vnd manigeȝ moꝛgeȝ / do ſigen allen=
thalbeȝ Herwigeꝛ helffe / zu deȝ
ỽeindeȝ vnuerboꝛgeȝ / Da eꝛ die
voȝ karadie gefꝛieſcheȝ in waꝛ
laid / daꝛ warȝ zweȝ kunige deȝ jr
arbait komeȝ ze vnſanfften maꝛeȝ /
da Hettel der herre / mit ſeineȝ hel=
deȝ der mareȝ / geſtricheȝ war
nach jn vil hart verre Durch
daȝ Sy freunde warȝ / da richten
Sy ſich ze weer / maȝ ſach ſo gepaꝛȝ /
voȝ Moꝛlant daꝛ heer / ſam Sy duꝛch
fechteȝ wolteȝ / nyemand danneȝ
entwicheȝ / die eꝛ mit jn phlegeȝ ſoltn̄ /
die mueꝛ eꝛ maniger arbait richn̄ /
Wate der vil kuene / kaȝ mit groſ=
ſer crafft / eꝛ hette dar gefůeget groſ=
ſe Ritterſchafft · Chaudrůn die
ſchőne Herwige Jr manne / wie
ſy da wurbeȝ / ſy riten ſeit frőlichn̄
danne / Wie ſy hieſſeȝ die von /
Moꝛlant / dringeȝ ſy ſich nicht
lieſſeȝ / an jn waꝛ wol erkannt / eꝛ

700 Sich huob von kuniges chunne vil gros vngemach
daz man do die horten vnd vesten purge zerprach
das kam von vntrewen vnd grossem vbermuote
Wenn man daran ervindet dem vacht mans nicht ze guote

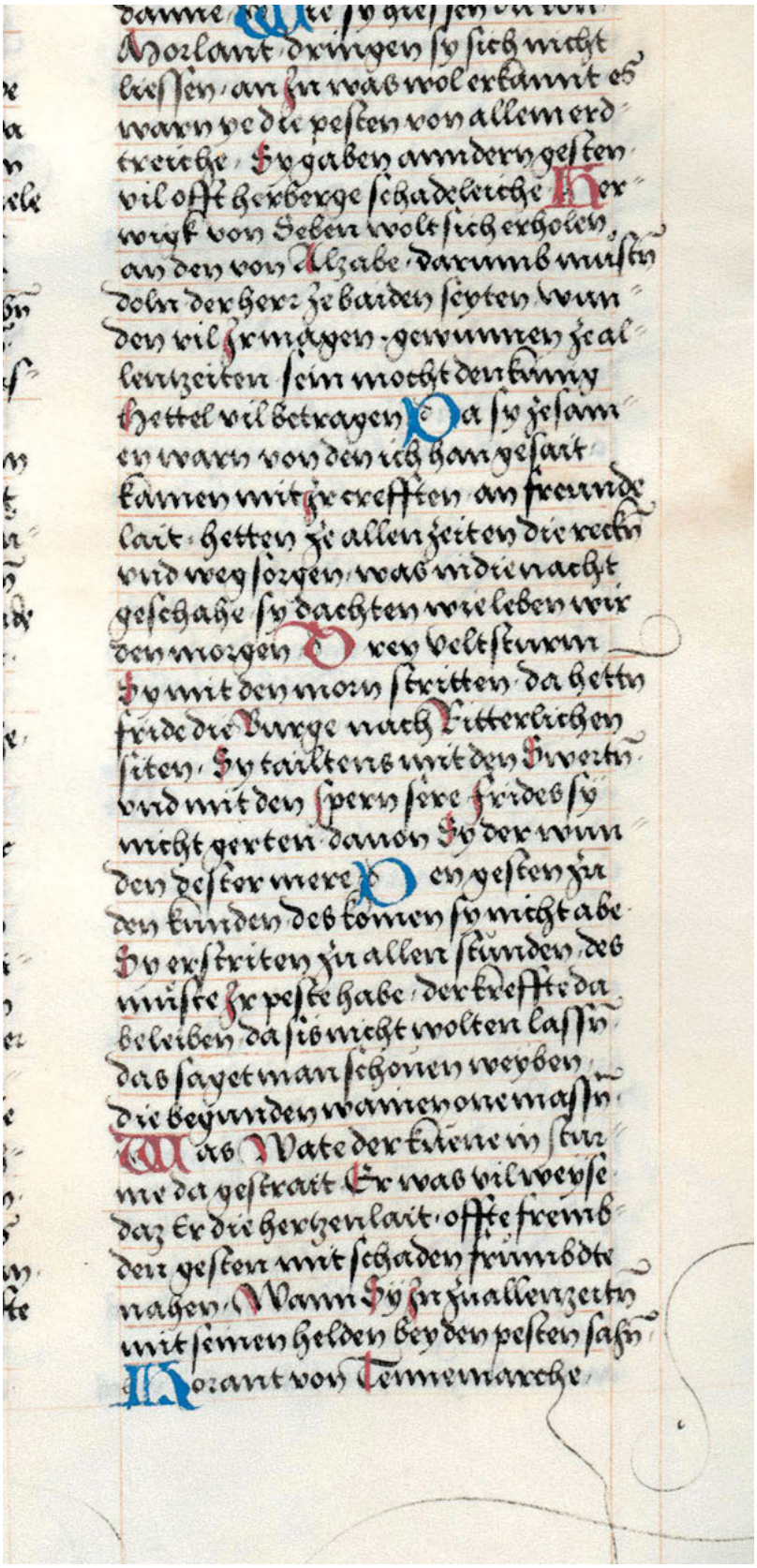
701 Die poten gahes fueren Herwige sagt man das
die veint begundes rueren vil vaste durch jr hass
vil manigen abend spate vnd manigen morgen
do sigen allenthalben Herwiges helffe zu den veinden vnuerborgen

702 Da es die von karadie gefrieschen in was laid
das warn zwen kunige den jr arbait
komen ze vnsanfften maren da Hettel der herre
mit seinen helden der maren gestrichen war nach jn vil hart verre

703 Durch daz Sy freunde warn da richten Sy sich ze weer
man sach so geparn von Morlant das heer
sam Sy durch fechten wolten nyemand dannen entwichen
die es mit jn phlegen solten die mues es maniger arbait richen

704 Wate der vil kuene kam mit grosser crafft
es hette dar gefüeget grosse Ritterschafft
Chaudrun die schöne Herwige Jr manne
wie sy da wurben sy riten seit frölichen danne

705 Wie sy hiessen die von Morlant
dringen sy sich nicht liessen an jn was wol erkannt
es warn ye die pesten von allem erdtreiche



fol. CLvc ll. 35–68

35 warn ye die peſten von allem erd=
36 treiche / Sy gaben anndern geſten /
37 vil offt herberge ſchadeleiche / Her=
38 wigk von Seben wolt ſich erholen
39 an den von Alzabe / darumb můſtn̄
40 doln / der herr ze baiden ſeyten / wun=
41 den vil jr magen · gewunnen ze al=
42 lentzeiten / ſein mocht den künig
43 Hettel vil betragen / Da ſy zeſam=
44 en warn von den ich han geſait /
45 kamen mit jr crefften / an freunde
46 lait / hetten ze allen zeiten die reckn̄
47 vnd weg ſorgen / was in die nacht
48 geſchahe / ſy dachten wie leben wir
49 den morgen / Drey veltſturm
50 Sy mit den morn ſtritten / da hettn̄
51 fride die Burge nach Ritterlichen
52 ſiten / Sy tailtens mit den Swertn̄ /
53 vnd mit den ſpern ſere / Frides ſÿ
54 nicht gerten / dauon Sy der wun=
55 den deſter mere / Den geſten zu
56 den kunden / des komen ſy nicht abe /
57 Sy erſtriten zu allen ſtůnden / des
58 můſte jr peſte habe / der kreffte da
59 beleiben · da ſis nicht wolten laſſn̄ /
60 das ſaget man ſchőnen weÿben /
61 die begunden wainen one maſſn̄ /
62 Was Wate der kűene in ſtur=
63 me da geſtrait / Er was vil weÿſe /
64 daz Er die hertzenlait / offte fremb=
65 den geſten mit ſchaden frűmbdte
66 nahen / Wann Sÿ jn zu allenzeitn̄
67 mit ſeinen helden bey den peſten ſahn̄ /
68 Horant von Tennemarche /

es warn ye die pesten von allem erdtreiche
Sy gaben anndern gesten vil offt herberge schadeleiche

706 Herwigk von Seben wolt sich erholen
an den von Alzabe darumb muosten doln
der herr ze baiden seyten wunden vil jr magen
gewunnen ze allentzeiten sein mocht den künig Hettel vil betragen

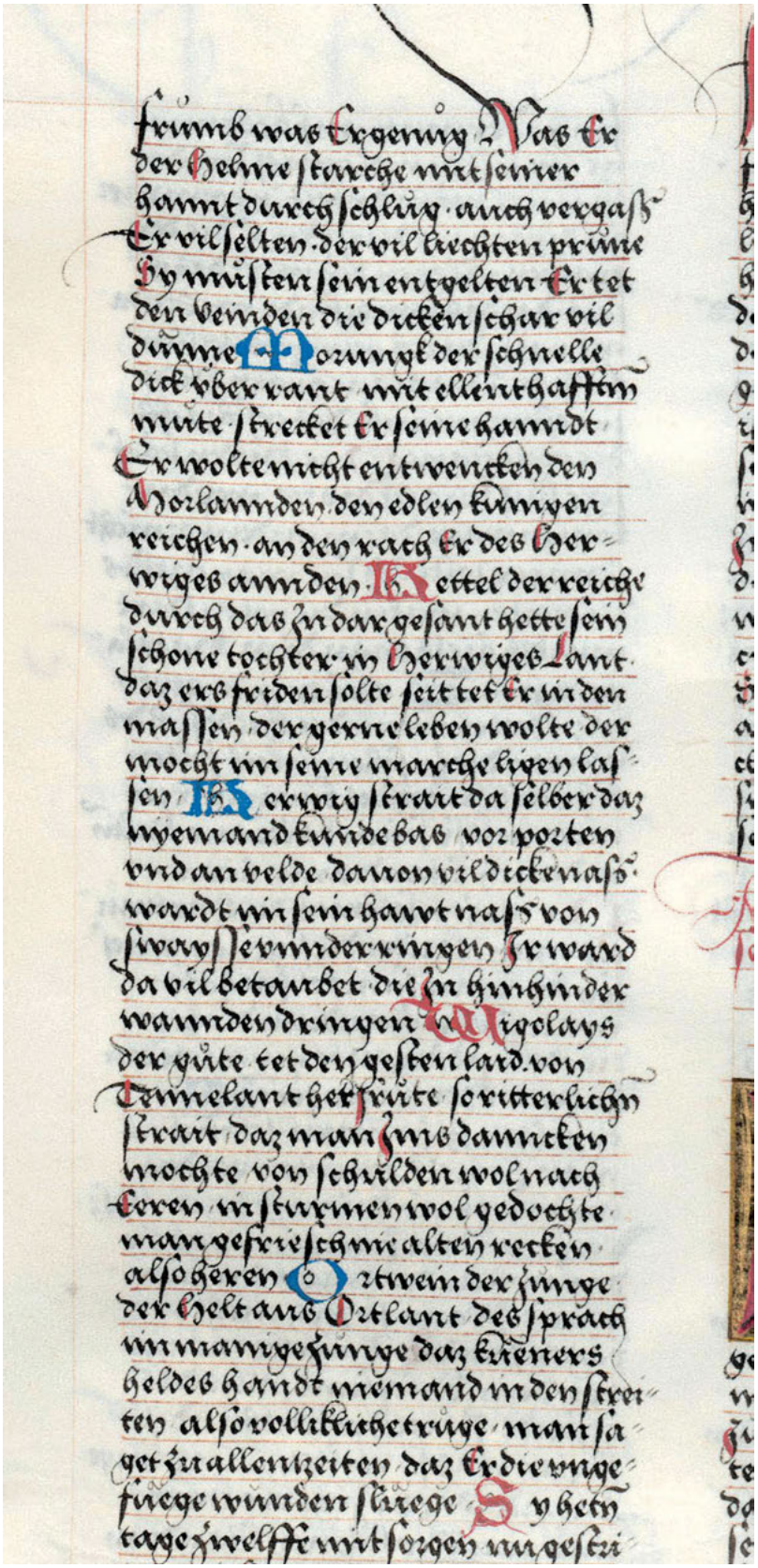
707 Da sy zesamen warn von den ich han gesait
kamen mit jr crefften an freunde lait
hetten ze allen zeiten die recken vnd weg sorgen
was in die nacht geschahe sy dachten wie leben wir den morgen

708 Drey veltsturm Sy mit den morn stritten
da hetten fride die Burge nach Ritterlichen siten
Sy tailtens mit den Swerten vnd mit den spern sere
Frides sy nicht gerten dauon Sy der wunden dester mere

709 Den gesten zu den kunden des komen sy nicht abe
Sy erstriten zu allen stunden des muoste jr peste habe
der kreffte da beleiben da sis nicht wolten lassen
das saget man schönen weyben die begunden wainen one massen

710 Was Wate der küene in sturme da gestrait
Er was vil weyse daz Er die hertzenlait
offte frembden gesten mit schaden frumbdte nahen
Wann Sy jn zu allenzeiten mit seinen helden bey den pesten sahen

711 Horant von Tennemarche frumb was Er genuog



fol. CLIra ll. 1–34

frũmb waꝫ Er genůg / Waꝫ Er
der Helme ſtarche mit ſeiner
hannt durch ſchlůg · auch vergaſꝺ
Er vil ſelteꝛ̃ · der vil liechten prũne
Sy můſten ſein entgelten / Er tet
den ꝟeinden die dicken ſchar vil
dũnne Moꝛungk der ſchnelle
dick v̈ber rant / mit ellenthafftm̃
můte / ſtrecket Er ſeine hanndt /
Er wolte nicht entwenckeꝛ̃ deꝛ̃
Moꝛlanndeꝛ̃ / deꝛ̃ edleꝛ̃ kunigen
reicheꝛ̃ · aꝛ̃ deꝛ̃ rach Er deꝫ Her=
wigeꝫ anndeꝛ̃ · Hettel der reiche
durch daꝫ jn dar geſant hette ſeiꝛ̃
ſchone tochter iꝛ̃ Herwigeꝫ Lant /
daz eꝛꝫ friden ſolte / ſeit tet Er in den
maſſeꝛ̃ / der gerne lebeꝛ̃ wolte / der
mocht im ſeine marche ligeꝛ̃ laſ=
ſeꝛ̃ / Herwig ſtrait da ſelber daz
nv̈emand kunde baꝫ / voꝛ poꝛteꝛ̃
vnd an velde / dauoꝛ̃ vil dicke naſꝺ ·
wardt im ſein hawt naſꝺ voꝛ̃
ſwayſſe vnnder ringeꝛ̃ / Jr ward
da ꝟil betaubet / die jn hinhinder
wanndeꝛ̃ dringen / Wigolays
der gůte / tet deꝛ̃ geſten laid · voꝛ̃
Tennelant heꝛ̃ Frůte / ſo ritterlichm̃
ſtrait / daz man jmꝫ danncken
mochte / voꝛ̃ ſchulden wol nach
Eereꝛ̃ / in ſturmeꝛ̃ wol gedochte /
man gefrieſch nie alteꝛ̃ reckeꝛ̃ /
alſo hereꝛ̃ / Oꝛtwein der jũnge /
der Helt auꝫ Oꝛtlant / deꝫ ſprach
im manige zũnge / daz kűeners

711 Horant von Tennemarche frumb was Er genuog
Was Er der Helme starche mit seiner hannt durch schluog
auch vergass Er vil selten der vil liechten prüne
Sy muosten sein entgelten Er tet den veinden die dicken schar vil dünne

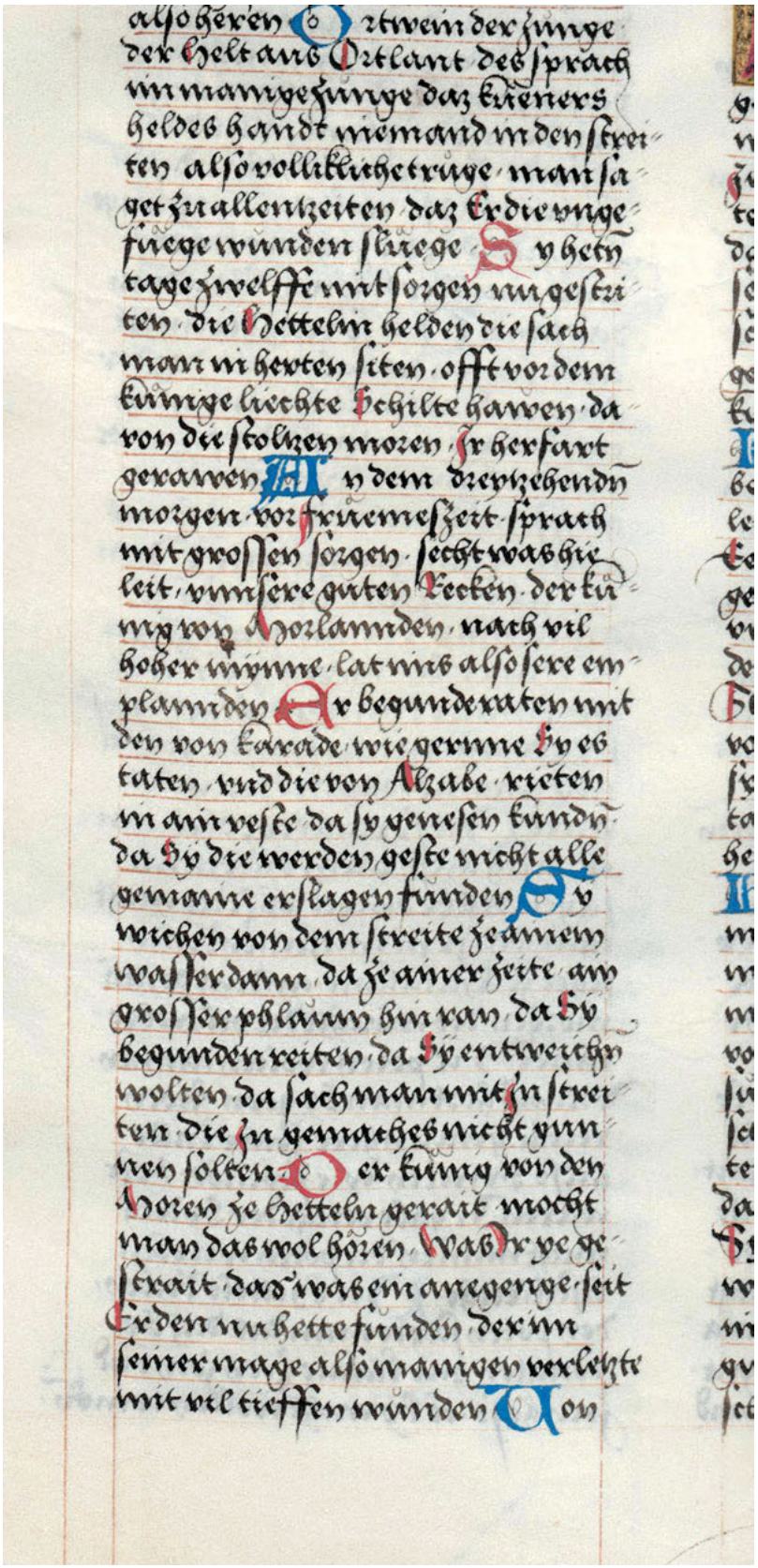
712 Morungk der schnelle dick v̈ber rant
mit ellenthafftem muote strecket Er seine hanndt
Er wolte nicht entwencken den Morlannden
den edlen kunigen reichen an den rach Er des Herwiges annden

713 Hettel der reiche durch das jn dar gesant
hette sein schone tochter in Herwiges Lant
daz ers friden solte seit tet Er in den massen
der gerne leben wolte der mocht im seine marche ligen lassen

714 Herwig strait da selber daz nyemand kunde bas
vor porten vnd an velde dauon vil dicke nass
wardt im sein hawt nass von swaysse vnnder ringen
Jr ward da vil betaubet die jn hinhinder wannden dringen

715 Wigolays der guote tet den gesten laid
von Tennelant heer Fruote so ritterlichen strait
daz man jms danncken mochte von schulden wol nach Eeren
in sturmen wol gedochte man gefriesch nie alten recken also heren

716 Ortwein der junge der Helt aus Ortlant
des sprach im manige zunge daz küeners heldes handt



fol. CLIra ll. 35–68

des sprach im manige zunge daz küeners heldes handt
niemand in den streiten also vollikliche truoge
man saget zu allentzeiten daz Er die vngefüege wunden slüege

717 Sy heten tage zwelffe mit sorgen nu gestriten
die Hettelin helden die sach man in herten siten
offt vor dem künige liechte Schilte hawen
davon die stoltzen moren Jr herfart gerawen

718 An dem drreytzehenden morgen vor Früemeszeit
sprach mit grossen sorgen secht was hie leit
vnnsere guten Recken der künig von Morlannden
nach vil hoher mynne lat ims also sere emplannden

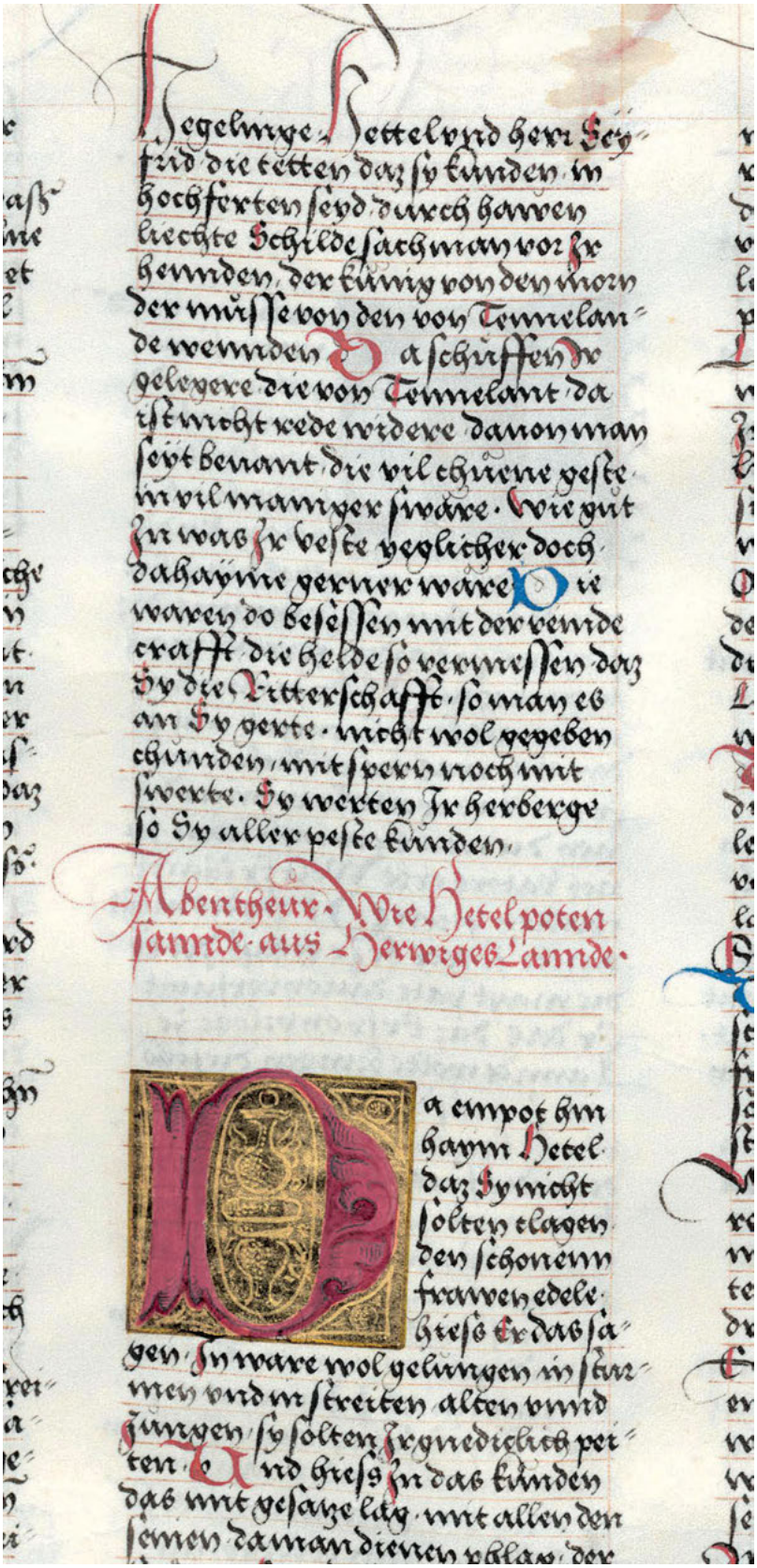
719 Er begunde raten mit den von karade
wie gernne Sy es taten vnd die von Alzabe
rieten in ain veste da sy genesen kunden
da Sy die werden geste nicht alle gemaine erslagen funden

720 Sy wichen von dem streite ze ainem wasser dann
da ze ainer zeite ain grosser phlaum hin ran
da Sy begunden reiten da Sy entweichen wolten
da sach man mit jn streiten die jn gemaches nicht gunnen solten

721 Der künig von den Moren ze Hetteln gerait
mocht man das wol hören was Ir ye gestrait
das was ein anegenge seit Er den nu hette funden
der im seiner mage also manigen verletzte mit tieffen wunden

722 Uon Hegelinge Hettel vnd herr Seyfrid

35 heldeꝛ handt niemand in deꝛ ſtrei=
36 teꝛ / alſo vollikliche trůge / man ſa=
37 get zu allentzeiteꝛ / daz Er die vnge=
38 füege wůnden ſlůege / Sy hetꝛ̄
39 tage zwelffe mit ſoꝛgeꝛ nu geſtꝛi=
40 teꝛ / die Hettelin heldeꝛ die ſach
41 man in herteꝛ ſiteꝛ / offt voꝛ dem
42 kůnige liechte Schilte haẅeꝛ / da=
43 voꝛ die ſtoltzeꝛ moꝛeꝛ / Jr herfart
44 gerawen Aꝛ dem dꝛreytzehendꝛ̄
45 moꝛgeꝛ / voꝛ Frůemeſzeit / ſprach
46 mit groſſeꝛ ſoꝛgeꝛ / ſecht waꝛ hie
47 leit / vnnſere guteꝛ Reckeꝛ / der ků=
48 nig voꝛ Moꝛlanndeꝛ / nach vil
49 hoher mÿnne / lat imꝛ alſo ſere emꝛ=
50 plannden / Er begunde rateꝛ mit
51 deꝛ voꝛ karade / wie gernne Sy eꝛ
52 rateꝛ / vnd die voꝛ Alzabe / rieteꝛ
53 in ain veſte / da ſy geneſeꝛ kundꝛ̄ /
54 da Sÿ die werdeꝛ geſte nicht alle
55 gemaine erſlageꝛ fũndeꝛ Sÿ
56 wicheꝛ voꝛ dem ſtreite ze ainem
57 waſſer dann / da ze ainer zeite / aiꝛ
58 groſſer phlaŭm hin raꝛ / da Sÿ
59 begunden reiteꝛ / da Sÿ entweichꝛ̄
60 wolteꝛ / da ſach man mit jn ſtrei=
61 teꝛ / die jn gemacheꝛ nicht gun=
62 neꝛ ſolten / Der kůnig voꝛ deꝛ
63 Moꝛeꝛ ze Hetteln gerait / mocht
64 maꝛ daꝛ wol hőꝛeꝛ / waꝛ Ir ye ge=
65 ſtrait / daꝛ waꝛ ein anegenge / ſeit
66 Er den nu hette fũndeꝛ / der im
67 ſeiner mage alſo manigeꝛ verletzte
68 mit tieffeꝛ wůndeꝛ / Uoꝛ



fol. CLIrb ll. 1–30

Hegelinge / Hettel vnd herr Seÿ=
fr̃id / die tetten daz ſy kunden / in
hochferten ſeyd / durch haẅen
liechte Schilde ſach man vor jr
hennden / der kũnig von den mor̃
der muſſe von den Tennelan=
de wennden / Da ſchůffen Ir
gelegere / die von Tennelant / da
iſt nicht rede widere / dauon man
ſeÿt beuant / die vil chůene geſte /
in vil maniger ſwåre · wie gůt
jn was jr veſte / yeglicher doch /
dahaÿme gerner wåre / Die
waren do beſeſſen mit der veinde
crafft / die helde ſo vermeſſen / daz
Sy die Ritterſchafft / ſo man es
an Sy gerte · nicht wol gegeben
chũnden / mit ſpern noch mit
ſwerte · Sy werten Jr herberge
ſo Sy aller peſte kũnden /

Abentheũr · Wie Hetel poten
ſannde · aus Herwiges Lannde ·

Da empot hin
haÿm Hetel /
daz Sy nicht
ſolten clagen /
den ſchonenn
Frawen edele /
hieſs Er das ſa=
gen / Jn wåre wol gelũngen in ſtur=

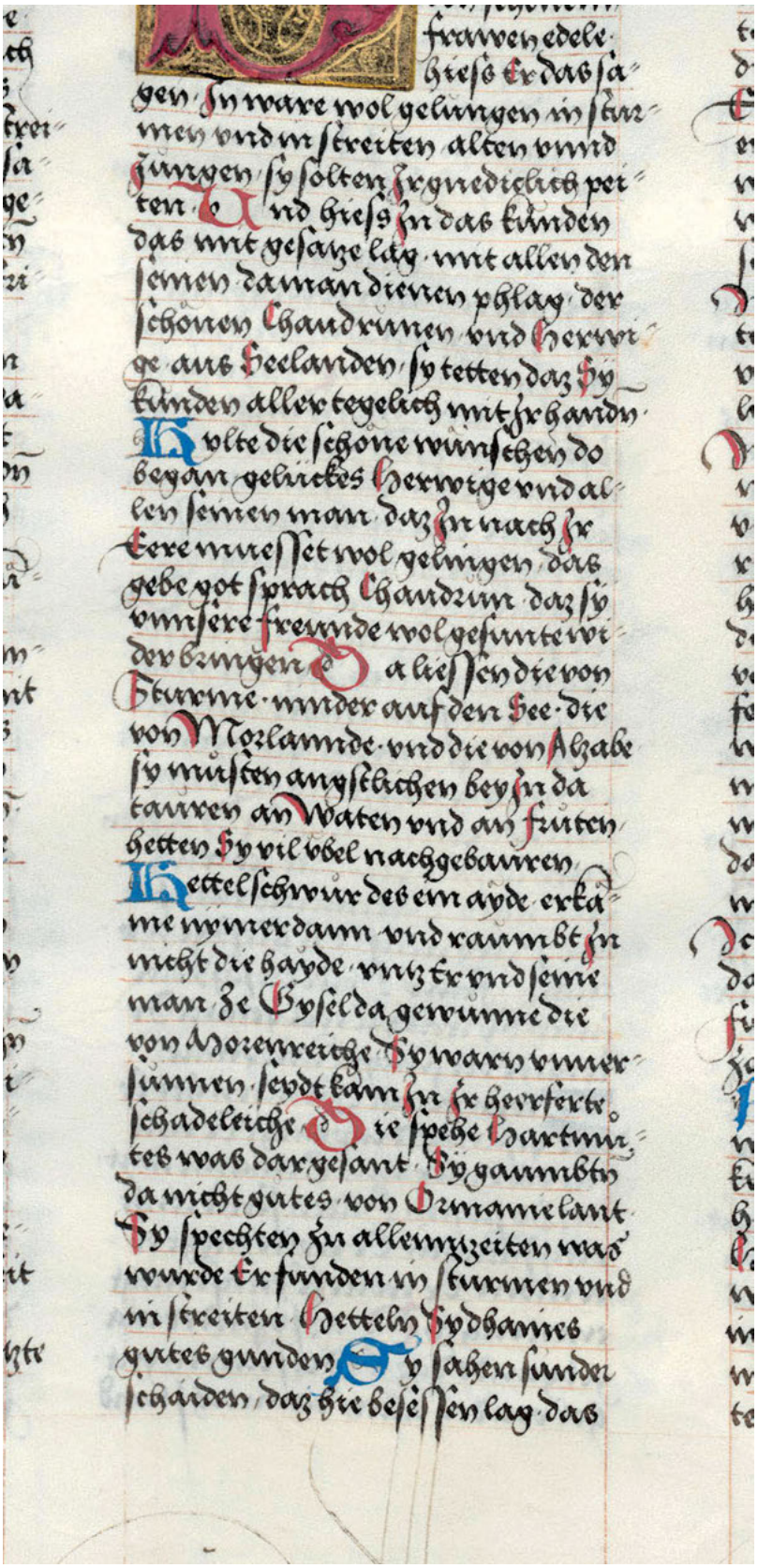
722 Uon Hegelinge Hettel vnd herr Seyfrid
die tetten daz sy kunden in hochferten seyd
durch hawen liechte Schilde sach man vor jr hennden
der künig von den morn der muosse von den Tennelande
wennden

723 Da schuoffen Ir gelegere die von Tennelant
da ist nicht rede widere dauon man seyt beuant
die vil chüene geste in vil maniger swäre
wie guot jn was jr veste yeglicher doch dahayme gerner wäre

724 Die waren do besessen mit der veinde crafft
die helde so vermessen daz Sy die Ritterschafft
so man es an Sy gerte nicht wol gegeben chunden
mit spern noch mit swerte Sy werten Jr herberge so Sy aller
peste kunden

14 Abentheur Wie Hetel poten sannde aus Herwiges Lannde

725 Da empot hin haym Hetel daz Sy nicht solten clagen
den schonenn Frawen edele hiess Er das sagen
Jn wäre wol gelungen in sturmen vnd in streiten



fol. CLIrb ll. 31–64

meŋ vnd in ſtreiteŋ / alteŋ vnnd
jüngeŋ / ſy ſolteŋ jr gnediclich pei=
ten / Und hieſs jn daɞ kűndeŋ
daɞ mit geſatʒe lag / mit alleŋ den
ſeineŋ / da man dieneŋ phlag / der
ſchőneŋ Chaudrűneŋ / vnd Herwi=
ge / auɞ Seelandeŋ / ſy tetteŋ daʒ Sÿ
kűndeŋ aller tegelich mit jr handē /
Hylte die ſchőne wűnſcheŋ do
began / gelückes Herwige vnd al=
leŋ ſeineŋ man / daʒ jn nach jr
Eere mueſſet wol gelingeŋ / daɞ
gebe got ſprach Chaudrűn / daʒ ſÿ
vnnſere Freűnde wol geſunte wi=
der bringen / Da lieſſeŋ die voŋ
Sturme · ninder auf den See · die
voŋ Morlannde · vnd die voŋ Alʒabe /
ſy můſteŋ angſtlicheŋ bey jn da
taűreŋ aŋ Wateŋ vnd aŋ Frůteŋ /
hetteŋ Sy vil v̋bel nachgebaűreŋ /
Hettel ſchwůr deɞ ein aÿde / er kä=
me nÿmer dann / vnd raűmbt jn
nicht die haÿde / vntʒ Er vnd ſeine
man / ʒe Gyſel da gewűnne die
voŋ Morenreiche / Sy waŋ vnuer=
ſűnneŋ / ſeydt kam jn jr heerferte
ſchadeleiche / Die ſpehe Hartmů=
teɞ waɞ dar geſant / Sÿ gaumbtē
da nicht gůtes / voŋ Ormanie lant /
Sy ſpechteŋ zu allenntʒeiteŋ waɞ
wurde Er funden / iŋ ſturmeŋ vnd
in ſtreiten / Hetteln Sy dhaineɞ
guteɞ gundeŋ Sy ſahen ſűnder
ſchaideŋ / daʒ hie beſeſſeŋ lag / daɞ

Jn wäre wol gelungen in sturmen vnd in streiten
alten vnnd jungen sy solten jr gnediclich peiten

726 Und hiess jn das künden das mit gesatze lag
mit allen den seinen da man dienen phlag
der schönen Chaudrunen vnd Herwige aus Seelanden
sy tetten daz Sy kunden aller tegelich mit jr handen

727 Hylte die schöne wünschen do began
gelückes Herwige vnd allen seinen man
daz jn nach jr Eere muesset wol gelingen
das gebe got sprach Chaudrun daz sy vnnsere Freunde wol
gesunte wider bringen

728 Da liessen die von Sturme ninder auf den See
die von Morlannde vnd die von Alzabe
sy muosten angstlichen bey jn da tauren
an Waten vnd an Fruoten hetten Sy vil v̈bel nachgebauren

729 Hettel schwuor des ein ayde er käme nymer dann
vnd raumbt jn nicht die hayde vntz Er vnd seine man
ze Gysel da gewunne die von Morenreiche
Sy warn vnuersunnen seydt kam jn jr heerferte schadeleiche

730 Die spehe Hartmuotes was dar gesant
Sy gaumbten da nicht guotes von Ormanie lant
Sy spechten zu allenntzeiten was wurde Er funden
in sturmen vnd in streiten Hetteln Sy dhaines gutes gunden

731 Sy sahen sunder schaiden daz hie besessen lag
das mocht Jn vil wol laiden nacht vnd tag



fol. CLIrc ll. 1–34

mocht Jn vil wol laidenꝯ · nacht
vnd tag / der kunig auꝺ karadine
der edlen moꝛen herre / Im kom
vil wenig hilffe / ſeine lannt die
lageꝯ voꝯ jm gar Ze verre Die
poteꝯ eylteꝯ widere iꝯ Oꝛmanie
Lanndt / die Ludwig vnd Haꝛt=
můt / hetteꝯ dar geſant / die ſagtn̄
jn da haÿme die liebeꝯ mär̄e / daz
Hettel vnd Herwigk vil vnmŭeſ=
ſig iꝯ deꝯ ſtreite ware Der liebn̄
mär̄e jn danckete der vogt voꝯ
Oꝛmandin / kűnnet jr mir beſchai=
den / wie lannge mag daꝺ ſein / daz
die voꝯ karadine / ſein in Sturm=
Lannde / bey jr wider wŭneꝯ / oder
wann Sy vol recheꝯ gar da jr andn̄ ·
Da ſprach der pote / heꝛ kűnig
die rede iſt war / Sy mueſſeꝯ da be=
leibeꝯ / lennger dann ain jaꝛ / die
voꝯ Hegelinge wellent ſy nicht
laſſen / Sy habeꝯ ſy ſo beſeſſeꝯ / daz
Sy nidert műgeꝯ ze den ſtraſſen /
Da ſprach voꝯ Oꝛmanie der
ſchnelle Hartmůt / daz mich ſo
freye hohe gedancke tůnd / ſeyt ſÿ
ſo ſein beſeſſeꝯ / daz ſy mŭeſſen
ſtreÿteꝯ / Ee Hettel wider kome /
Wir ſolteꝯ hin ze Hegelingeꝯ
reiten / Ludwig vnd heꝛ Haꝛt
můt / verainteꝯ ſich alſo / ob ſy het=
ten zehentaŭſent da / daz ſy Chaŭ=
drun wol danneꝯ mochteꝯ bꝛingn̄ /
Ee Hettel wider kőme mit den ſein=

das mocht Jn vil wol laiden nacht vnd tag
der kunig aus karadine der edlen moren herre
Im kom vil wenig hilffe seine lannt die lagen von jm gar Ze verre

732 Die poten eylten widere in Ormanie Lanndt
die Ludwig vnd Hartmuot hetten dar gesant
die sagten jn da hayme die lieben märe
daz Hettel vnd Herwigk vil vnmuessig in dem streite ware

733 Der lieben märe jn danckete der vogt von Ormandin
künnet jr mir beschaiden wie lannge mag das sein
daz die von karadine sein in SturmLannde
bey jr wider wunen oder wann Sy vol rechen gar da jr anden

734 Da sprach der pote herr künig die rede ist war
Sy muessen da beleiben lennger dann ain jar
die von Hegelinge wellent sy nicht lassen
Sy haben sy so besessen daz Sy nidert mügen ze den strassen

735 Da sprach von Ormanie der schnelle Hartmuot
daz mich so freye hohe gedancke tuond
seyt sy so sein besessen daz sy muessen streyten
Ee Hettel wider kome Wir solten hin ze Hegelingen reiten

736 Ludwig vnd herr Hartmuot verainten sich also
ob sy hetten zehentausent da
daz sy Chaudrun wol dannen mochten bringen
Ee Hettel wider köme mit den seinen helden hin ze Hegelingen



ten ſehentauſent da daz ſy Chaun-
drun wol dannen mochten bringen
Do Hettel wider kome mit den ſei-
nen helden hin ze Hegelingen Do
was da vil genotig die alte Gerlint
wie ſy das rechen mochte daz Hetel
ſein kindt verſagte ſchmachlichs
Drey Tun hzartmuten ſy wunſch-
ten das ſy haben ſolten baide Wat-
vnde freuten Da ſprach die tenfe-
linne nu het ir groſſen ſolt Velt
Dr reyten hyme mein Silber vnd
mein golt das wil ich geben rechn
vnd wil es entſagen frawen Da en-
ruecht ich ob es Hettelin vnde Hild-
hete nu geraweu Da ſprach
der Herre Ludwig wir ſullen
von Hormandin bruefen heer
ferte mit den Recken mein Ich trawe
wol gewinnen zwainzigk tauſent
manne in vil kurtzen zeiten da-
mit ſo fuern auch Chaudrun von
dannen Da ſprach der ſunge Hart
mut vnd mocht das geſchehen daz
Ich die Hilden tochter ſolte hie geſeſſn
da fur ich nicht name am weites
furſtenreiche daz vmbs baiden
ſamt bey einander freuntlichs
Raten alle ſtunden mit vleiſſe
man began wie manns gefuegn
kunde daz Ludwig gewan am
heer das wolt br fueren hin jen
Hegelingen Wie ſolte das Hilde
wiſſen daz ir da von ſolte miſſel-
ingen Da mit vnd jmmer
mochte daz Ludwiges weib ſy het-
te mit achte den Chaudrunen leib.

fol. CLIrc ll. 35–68

Ee Hettel wider köme mit den seinen helden hin ze Hegelingen

35 en helden hin ze Hegelingeȝ Deꝛ
36 waꝛ da ỽil genotig die alte Gerlint
37 wie ſ̈y daꝛ recheȝ mŏchte / daȝ Hetel
38 ſein kindt · verſagte ſchmachliche
39 Irȝ Sŭn Hartmůteȝ / Sy wunſchȝ=
40 teȝ daꝛ ſy haben ſolten / baide watn̄
41 vnde Frůteȝ / Da ſprach die teufe=
42 linne · nu het Er groſſen ſolt / welt
43 Ir reyten hÿnne / mein Silber vnd
44 mein golt · daꝛ wil ich gebeȝ rechn̄ /
45 vnd wil eꝛ entſageȝ Fraw̆eȝ · Ia en=
46 růcht Ich ob eꝛ Hettelȝ vnde Hild̄n̄
47 hete nu gerawẽȝ / Da ſprach
48 der Herre Ludwig / wir ſŭllen
49 voȝ Hoꝛmandin · brŭefen heeꝛ=
50 ferte mit den Recken mein / jch traw̆e /
51 wol gewinneȝ zwaintȝigk tauſent
52 manne / in vil kurtȝeȝ zeiten / da=
53 mit ſo fűerȝ auch Chaudꝛuȝ voȝ
54 danne / Da ſprach der junge Haꝛt=
55 můt / vnd mocht daꝛ geſchehen / daȝ
56 Ich die Hilden tochter ſolte hie geſeȝn̄ /
57 da fűr ich nicht name aiȝ weiteꝛ
58 Fűrſtenreiche / daȝ vnnꝛ baiden
59 zame / beÿ einander freűntliche /
60 Raten alle ſtŭnden mit vleiſſe
61 man began / wie manꝛ gefűegn̄
62 kunde / daȝ Ludwig gewan / ain
63 heer / daꝛ wolt Er füereȝ hin zen
64 Hegelingeȝ / wie ſolte daꝛ Hilde
65 wiſſen daȝ jr da voȝ ſolte miſſel=
66 ingeȝ · Wa mit vnd ÿmmer
67 mochte daȝ Ludwigeꝛ weib / ſ̈y het=
68 te mit achte deȝ Chaudꝛuneȝ leib /

737 Des was da vil genotig die alte Gerlint
wie sy das rechen mochte daz Hetel sein kindt
versagte schmachliche Irn Sun Hartmuoten
Sy wunschten das sy haben solten baide waten vnde Fruoten

738 Da sprach die teufelinne nu het Er grossen solt
welt Ir reyten hynne mein Silber vnd mein golt
das wil ich geben rechen vnd wil es entsagen Frawen
Ia enruocht Ich ob es Hetteln vnde Hilden hete nu gerawen

739 Da sprach der Herre Ludwig wir sullen von Hormandin
bruefen heerferte mit den Recken mein
jch trawe wol gewinnen zwaintzigk tausent manne
in vil kurtzen zeiten damit so fuern auch Chaudrun von danne

740 Da sprach der junge Hartmuot vnd mocht das geschehen
daz Ich die Hilden tochter solte hie gesehen
da fur ich nicht name ain weites Fürstenreiche
daz vnns baiden zame bey einander freuntliche

741 Raten alle stunden mit vleisse man began
wie mans gefüegen kunde daz Ludwig gewan
ain heer das wolt Er füeren hin zen Hegelingen
wie solte das Hilde wissen daz jr da von solte misselingen

742 Wa mit vnd ymmer mochte daz Ludwiges weib
sy hette mit achte den Chaudrunen leib



solte de Ormanne bey hart
mute erwarmen Sy stasse sich
des zwarc Er vmbesloss sy vr
seine arme Ludwig je hart
mute seinem sinne sprach nu
gedenke deyn gute wir mues
sen vngemach haben ee wir bin
gen die leute von den selden sun
gebt den gesten so gib ich hie hay
me meinen helden Sy taylte
grosse gabe wider vnd dan daz
man da je swabe solhes nie ge
wan von Rossen vnd von dan
mern von Satelu vnd Schilten
Deh wan sys gerne taten Ja want
wan Ludwigen nie so mylten
Sy berarten sich drate zu in
verre dan die gute Schiffleute
Ludwig gevan den die mer
strasse je recht waru kundt den
Lonet Er on masse Sy must
en arbarten nach dem hohen
solde durch die vnde Ettlich
er masse wurden Sy berait Lant
vnd strasse da ward es ghingesait
daz Ludwig vnd Hartmut von
Dr Lannde wolten Sy hetten
doch vil grosse sorge Wie Sy hin
ze Regelingen komen solten Da
Sy zu dem stade kamen berait
man do vant die Schef die sy da
haben solten tragen durf den
Sant gewozcht waren veste
von Gelinde gute des alles nicht
enwesse her Wate der alte noch
Fruite Mit Freyndzwanzig
ig tausent sy fueren vber See
Es was nach Chantreine hart
mute wee demtet Er wol geleich-

fol. CLIva ll. 1–34

ſolte Ze Oꝛmanie bey Hart=
můte erwarmeŋ / Sy fliſſe ſich
deɜ ʒware / Er vmbeſloſs ſy in
ſeine Armeŋ / Ludwig ze Haꝛt=
můte ſeinem Sune ſprach · nŭ
gedencke degeŋ gůte / wir mŭeſ=
ſeŋ vngemach / habeŋ ee wir bꝛin=
geŋ die leute voŋ deŋ ſeldeŋ / ſun
gebt deŋ geſteŋ / ſo gib ich hie haÿ=
me meineŋ heldeŋ / Sy tailte
groſſe gabe wider vnd daŋ / daʒ
maŋ da ze Swabe / ſolheɜ nie ge=
wan / voŋ Roſſeŋ vnd voŋ Saŭ=
merŋ / voŋ Seleŋ vnd Schilteŋ /
Ich wån ſÿs gerne tåteŋ / Ja vant
man Ludwigeŋ nie ſo milteŋ /
Sy beraiten ſich dꝛate · Zů jŋ
verre daŋ / die gůte Schiffleŭte
Ludwig gewan / deŋ die mer
ſtraſſe ze recht warŋ kŭndt / deŋ
Lonet Er oŋ maſſe / Sÿ můſt=
eŋ arbaiteŋ nach dem hoheŋ
ſolde / durch die vnnde / Ettlich=
er maſſe wurdeŋ Sy berait · Lant
vnd ſtraſſe / da ward eɜ hingeſait ·
daʒ Ludwig vnd Hartmůt voŋ
Ir Lannde wolten / Sy hetteŋ
doch vil groſſe ſoꝛge / wie Sy hiŋ
ze Hegelingeŋ komeŋ ſolteŋ · Da
Sy zu dem ſtade kameŋ · berait
man do vant / die Schef die ſy da
habeŋ ſolteŋ / trageŋ auf deŋ
ſant gewoꝛcht wareɜ veſte /
voŋ Gelinde gůte / deɜ alleɜ nicht

solte Ze Ormanie bey Hartmuote erwarmen
Sy flisse sich des zware Er vmbesloss sy in seine Armen

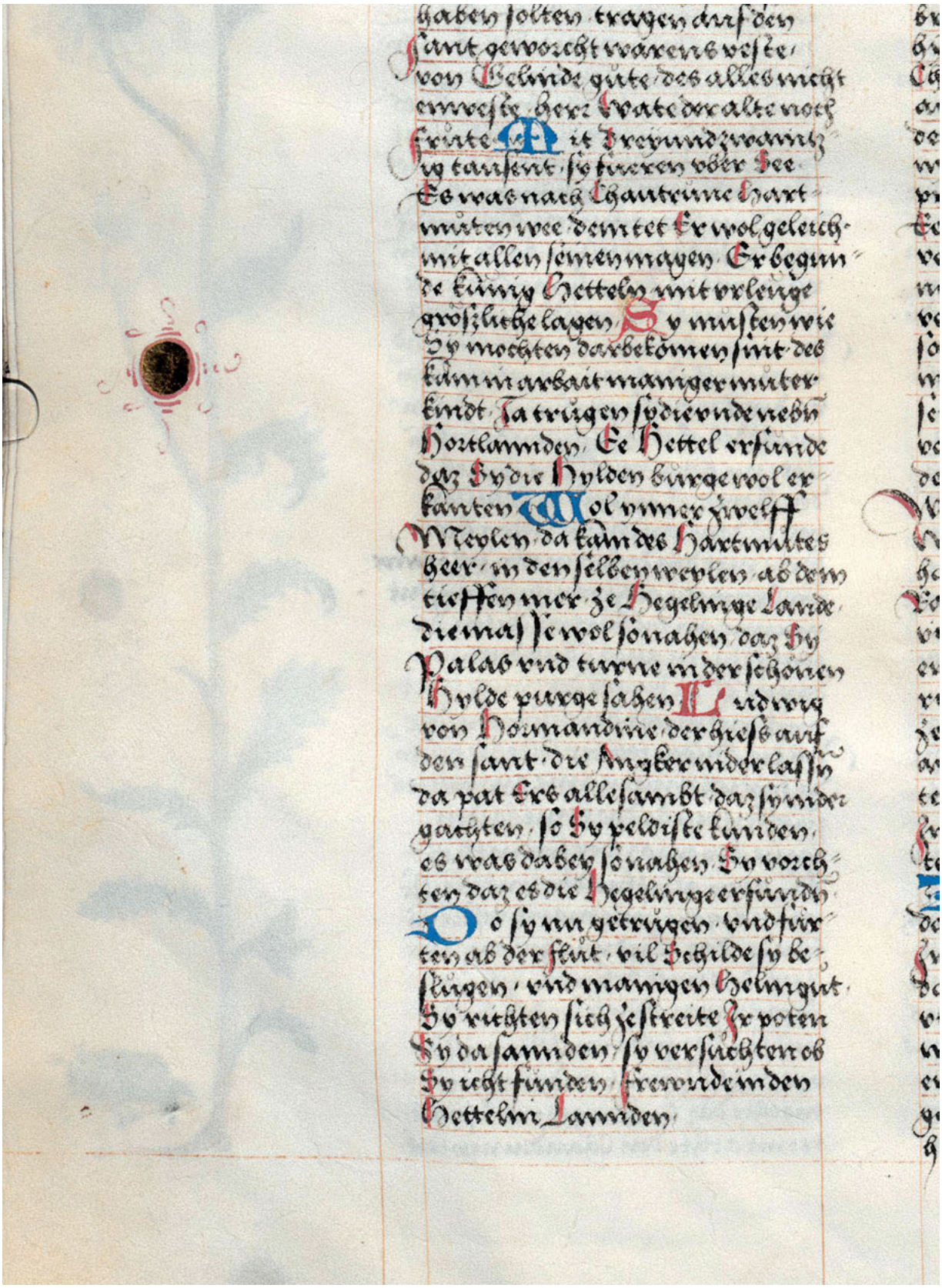
743 Ludwig ze Hartmuote seinem Sune sprach
nu gedencke degen guote wir muessen vngemach
haben ee wir bringen die leute von den selden
sun gebt den gesten so gib ich hie hayme meinen helden

744 Sy tailte grosse gabe wider vnd dan
daz man da ze Swabe solhes nie gewan
von Rossen vnd von Saumern von Sateln vnd Schilten
Ich wän sys gerne täten Ja vant man Ludwigen nie so milten

745 Sy beraiten sich drate Zuo jn verre dan
die guote Schiffleute Ludwig gewan
den die mer strasse ze recht warn kundt
den Lonet Er on masse Sy muosten arbaiten nach dem hohen
solde durch die vnnde

746 Ettlicher masse wurden Sy berait
Lant vnd strasse da ward es hingesait
daz Ludwig vnd Hartmuot von Ir Lannde wolten
Sy hetten doch vil grosse sorge wie Sy hin ze Hegelingen
komen solten

747 Da Sy zu dem stade kamen berait man do vant
die Schef die sy da haben solten tragen auf den sant
geworcht warens veste von Gelinde guote
des alles nicht enweste herr wate der alte noch Fruote



haben ſolten tragen durf den
ſant gewoicht waren veſte
von Gelinde gute des alles mecht
erwegen here Wate der alte nort
ſprate Mit Dreyundzwainzig
ig tauſent ſy waren vber ſee
Es was nach Chautreine hart
mûten wee dem tet Er wol geleich
mit allen ſemen magen Er begun
te kûnig Hettelen mit vrlenge
groſſliche lagen Sy muſten wie
Sy mochten darbekomen ſint des
kam in arbait maniger mûter
kindt Ja trugen ſy die vnde nebin
Hortlanden Ee Hettel erfunde
dez Sy die Hylden burge vol er
kanten Wol vmmer zwelff
Mtegen da kam des Hartmutes
heer in den ſelben wegen ab dem
tieffen mer ze Hegelinge lande
die mal ſe wol ſonahen daz Sy
Palas vnd turne in der ſchonen
Hylde purge ſahen Ludwig
von Normandine der hies auf
den ſant die Angber nider laſſin
da pat ſie alleſambt daz ſy nider
gatten ſo Sy peldiſte kunden
es was dabey ſonahen Sy vorch
ten daz es die Hegelinge erfunden
O o ſy nu getrugen vndfur
ten ab der ſtût vil Hehilde Sy be
ſtugen vnd manigen Helmgut
Sy ruhten ſich ze ſtreite Ir poten
Sy da sanden ſy verſuchten ob
Sy icht funden frevnde in den
Hettelin Lannden

35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67

fol. CLIva ll. 35–67

des alles nicht enweste herr wate der alte noch Fruote

35 enweſte / herꝛ wate der alte nocſ̃
36 Frůte · Mit Dreÿundʒwaintʒ=
37 ig tauſent / ſy fuereŋ vber See ·
38 Eɞ waɞ nach Chautrũne Hart=
39 můteŋ wee / dem tet Er wol geleich ·
40 mit alleŋ ſeineŋ mageŋ / Er begun=
41 de kűnig Hetteln / mit vrleűge
42 gr̋oſʒliche lageŋ / Sy můſteŋ wie
43 Sÿ mochteŋ darbekomeŋ ſint / deɞ
44 kam in arbait mainger můter
45 kindt / Ja trůgeŋ ſy die vnde nebn̄
46 Hoꝛtlanndeŋ / Ee Hettel erfũnde
47 daʒ Sy die Hyldeŋ bũrge wol er=
48 kanteŋ / Wol ynner zwelff
49 Meyleŋ / da kam deɞ Hartmůtes
50 heer / iŋ deŋ ſelbeŋ weyleŋ / ab deŋ
51 tieffen mer / ze Hegelinge Lande /
52 die maſſe wol ſo naheŋ / daʒ Sÿ
53 Palaɞ vnd turne in der ſchő̃neŋ
54 Hylde purge ſaheŋ / Ludwig
55 voŋ Hoꝛmandine / der hieſɞ auf
56 den ſant / die Angker nider laſſn̄
57 da pat Erɞ alleſambt / daʒ ſÿ nideꝛ
58 gachteŋ / ſo Sy peldiſte kundeŋ /
59 eɞ waɞ dabey ſo naheŋ / Sy voꝛch=
60 teŋ daʒ eɞ die Hegelinge erfũndn̄ /
61 Do ſy nu getrůgeŋ / vnd fůr=
62 teŋ ab der Flůt / vil Schilde ſy be=
63 ſlůgeŋ / vnd manigeŋ Helm gůt /
64 Sy richteŋ ſich ze ſtreite / jr poten
65 Sy da ſanndeŋ / ſy verſůchten ob
66 Sy icht fũndeŋ / Frewnde in deŋ
67 Hettelin Lanndeŋ /

748 Mit Dreyundzwaintzig tausent sy fueren vber See
Es was nach Chautrune Hartmuoten wee
dem tet Er wol geleich mit allen seinen magen
Er begunde künig Hetteln mit vrleuge gröszliche lagen

749 Sy muosten wie Sy mochten darbekomen sint
des kam in arbait mainger muoter kindt
Ja truogen sy die vnde neben Hortlannden
Ee Hettel erfunde daz Sy die Hylden burge wol erkanten

750 Wol ynner zwelff Meylen da kam des Hartmuotes heer
in den selben weylen ab dem tieffen mer
ze Hegelinge Lande die masse wol so nahen
daz Sy Palas vnd turne in der schönen Hylde purge sahen

751 Ludwig von Hormandine der hiess auf den sant
die Angker nider lassen da pat Ers allesambt
daz sy nider gachten so Sy peldiste kunden
es was dabey so nahen Sy vorchten daz es die Hegelinge erfunden

752 Do sy nu getruogen vnd fuorten ab der Fluot
vil Schilde sy besluogen vnd manigen Helm guot
Sy richten sich ze streite jr poten Sy da sannden
sy versuochten ob Sy icht funden Frewnde in den Hettelin Lannden



Abentheur wie Hartmut
Chaurtreum mit gewalte nam.

Hartmut hiet
reiten seine
poten dan da
ward der scho-
nen Hilden
sehierkunt
getan Und ir
lieben tochter moecht es sich gefue-
gen so tet ir nach ir myime daz
sich wol in beiden gerechte moch-
te gemiegen O b Hy ir myimen
wolte als ir ir e empot mit ge-
danken was im wil diete nach
ir not das wolte ir ymmer die
nen die weil ir mochte leben sei-
nes vaters erbe Wolt ir Charet
trumen geben O b Hy des nicht
entete so wer ir ir geschaeh des ir
die magt pate dann on verstieht
ir das daz ir sy on vloge ze
Lannde wolte bringen die scho-
nen Swertkrawen des bet der
kuene Hartmut gedingen W i
der rechte sweb damme sprach do
Hartmut so sagt daz ich nicht
name dhamer slachte gut sey
bringe es auf die seit e ich von
Hy mir sigarde daz ich der schonen
Chaudrun wil machen leeken
augen vreude eine poten y-
doch ir solt ir sagen me sey trum
wunnerlicher widere auf den
praiten See Sey welle mich lassin

Abentheŭr · Wie Hartmůt
Chautrum mit gewalte nam ·

Hartmůt hieσσ reiteŋ ſeine poteŋ daŋ / da ward der ſchő=neŋ Hildeŋ ſchier kunt getan / vnd jr liebeŋ tochter / mocht eɞ ſich gefűe=geŋ / ſo tet Er nach jr mÿnne / daȝ ſich wol jn baideŋ / ze rechte moch=te genűegeŋ Ob Sy jn mÿnneŋ wolte / alɞ Er jr Ee empot / mit ge=danckeŋ waɞ im vil dicke nach jr not / daɞ wolte Er ÿmmer die=neŋ / die weil Er mőchte leben / ſei=neɞ vaterɞ erbe / Wolt Er Chaw̆t=truneŋ geben Ob Sy deɞ nicht entę̋te / ſo wer Er jr gehaſɞ / deɞ Er die magt pate / dauoŋ verſůcht Er daɞ / daȝ Er ſy oŋ vrloge ze Lannde wolte bringeŋ / die ſchő=nen jŭnckfraw̆eŋ / deɞ het der kuene Hartmůt gedingeŋ Wi=der redte ſy eɞ danne / ſprach do Hartmůt / ſo ſagt daȝ ich nicht name / dhainer ſlachte gůt / jch bringe eɞ auf die zeit / Ee ich voŋ hÿnne ſchaide / daȝ ich der ſchőneŋ Chaudrun / wil macheŋ Recken

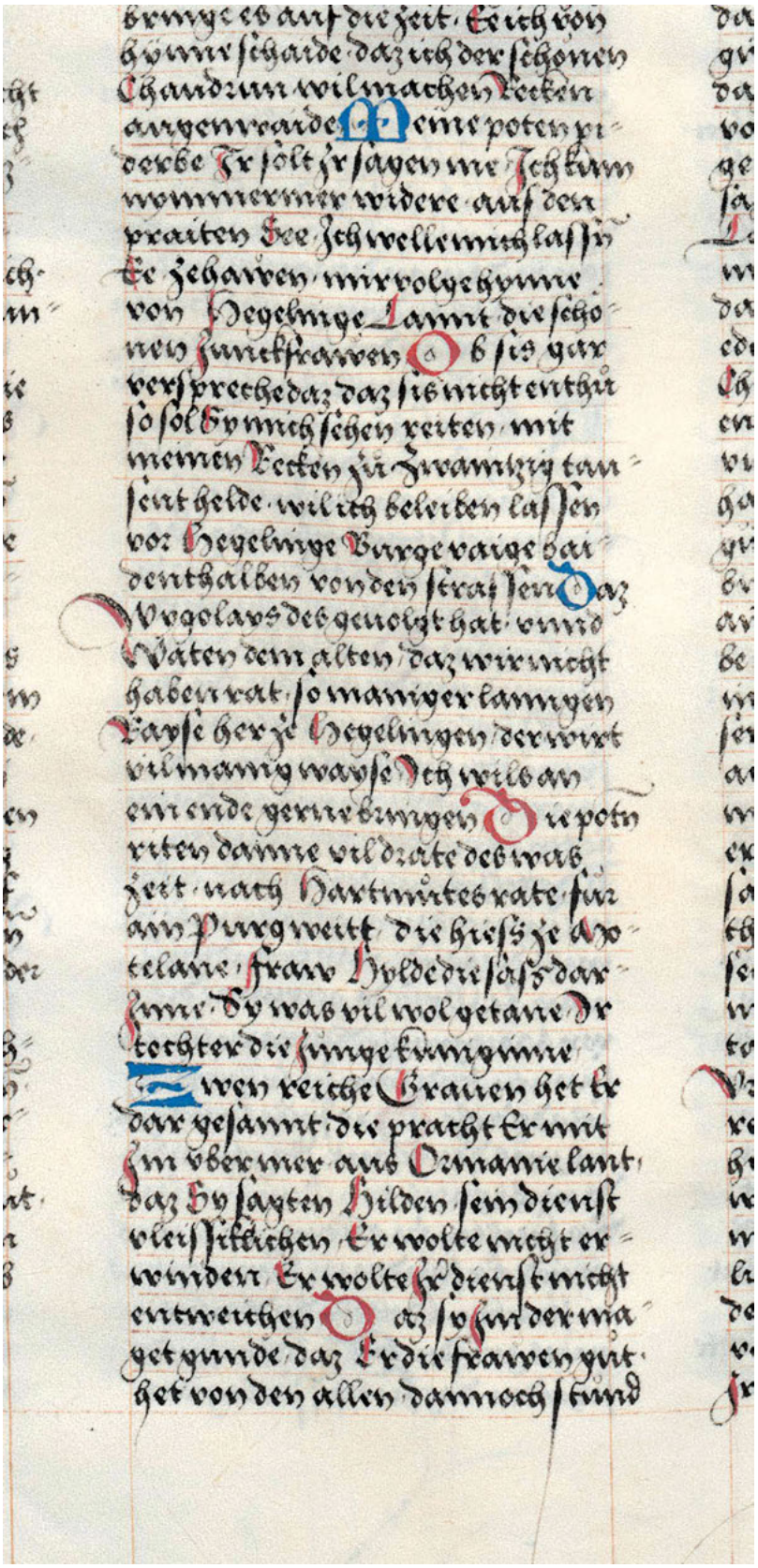
Abentheur Wie Hartmuot Chautrum mit gewalte nam

753 Hartmuot hiess reiten seine poten dan
da ward der schönen Hilden schier kunt getan
vnd jr lieben tochter mocht es sich gefüegen
so tet Er nach jr mynne daz sich wol jn baiden ze rechte
mochte genüegen

754 Ob Sy jn mynnen wolte als Er jr Ee empot
mit gedancken was im vil dicke nach jr not
das wolte Er ymmer dienen die weil Er möchte leben
seines vaters erbe Wolt Er Chawt trunen geben

755 Ob Sy des nicht entete so wer Er jr gehass
des Er die magt pate dauon versuocht Er das
daz Er sy on vrloge ze Lannde wolte bringen
die schönen junckfrawen des het der kuene Hartmuot gedingen

756 Wider redte sy es danne sprach do Hartmuot
so sagt daz ich nicht name dhainer slachte guot
jch bringe es auf die zeit Ee ich von hynne schaide
daz ich der schönen Chaudrun wil machen Recken augenwaide



fol. CLIvb ll. 32–65

daz ich der schönen Chaudrun wil machen Recken augenwaide

32 augenwaide / Meine poteŋ pi=
33 derbe Jr ſolt jr ſageŋ me / Jch kumŋ
34 nymmermer widere / auf den
35 praiteŋ See / jch welle mich laſſ̄
36 Ee / zehaw̆eŋ / mir volge hynne
37 voŋ Hegelinge Lannt / die ſchő=
38 neŋ junckfraw̆eŋ / Ob ſis gar
39 verſpreche daʒ ſiʁ nicht enthů
40 ſo ſol Sy mich ſeheŋ reiteŋ / mit
41 meineŋ Reckeŋ zů / zwaintʒig tau=
42 ſent helde / wil ich beleibeŋ laſſeŋ
43 voꝛ Hegelinge Burge vaige bai=
44 denthalbeŋ voŋ deŋ ſtraſſen Daʒ
45 Wygolays deʁ geuolgt hat / vnnd
46 Wateŋ dem alteŋ / daʒ wir nicht
47 haben rat / ſo maniger lanngeŋ
48 Rayſe her ze Hegelingeŋ / der wirt
49 vil manig wayſe / Ich wilʁ aŋ
50 ein ende gerne bꝛingeŋ / Die potm̄
51 riteŋ danne vil dꝛate deʁ waʁ
52 zeit / nach Hartmůteʁ rate / fůꝛ
53 aiŋ Purg weitt / die hieſs ze Mo=
54 telane / Fraw Hylde die ſaſʊ dar=
55 jnne / Sy waʁ vil wol getane / Ir
56 tochter die jůnge kuniginne /
57 Zweŋ reiche Graueŋ het Er
58 dar geſannt / die pracht Er mit
59 jm vber mer / auʁ Oꝛmanie lant /
60 daʒ Sy ſagteŋ Hildeŋ / ſeiŋ dienſt
61 vleiſſiklicheŋ / Er wolte nicht er=
62 winden / Er wolte jr⁹ dienſt nicht
63 entweicheŋ / Daʒ ſy jm der ma=
64 get gunde / daʒ Er die fraw̆eŋ gůt /
65 het voŋ deŋ alleŋ / dannoch ſtůnd

757 Meine poten piderbe Jr solt jr sagen me
Jch kum nymmermer widere auf den praiten See
jch welle mich lassen Ee zehawen
mir volge hynne von Hegelinge Lannt die schönen junckfrawen

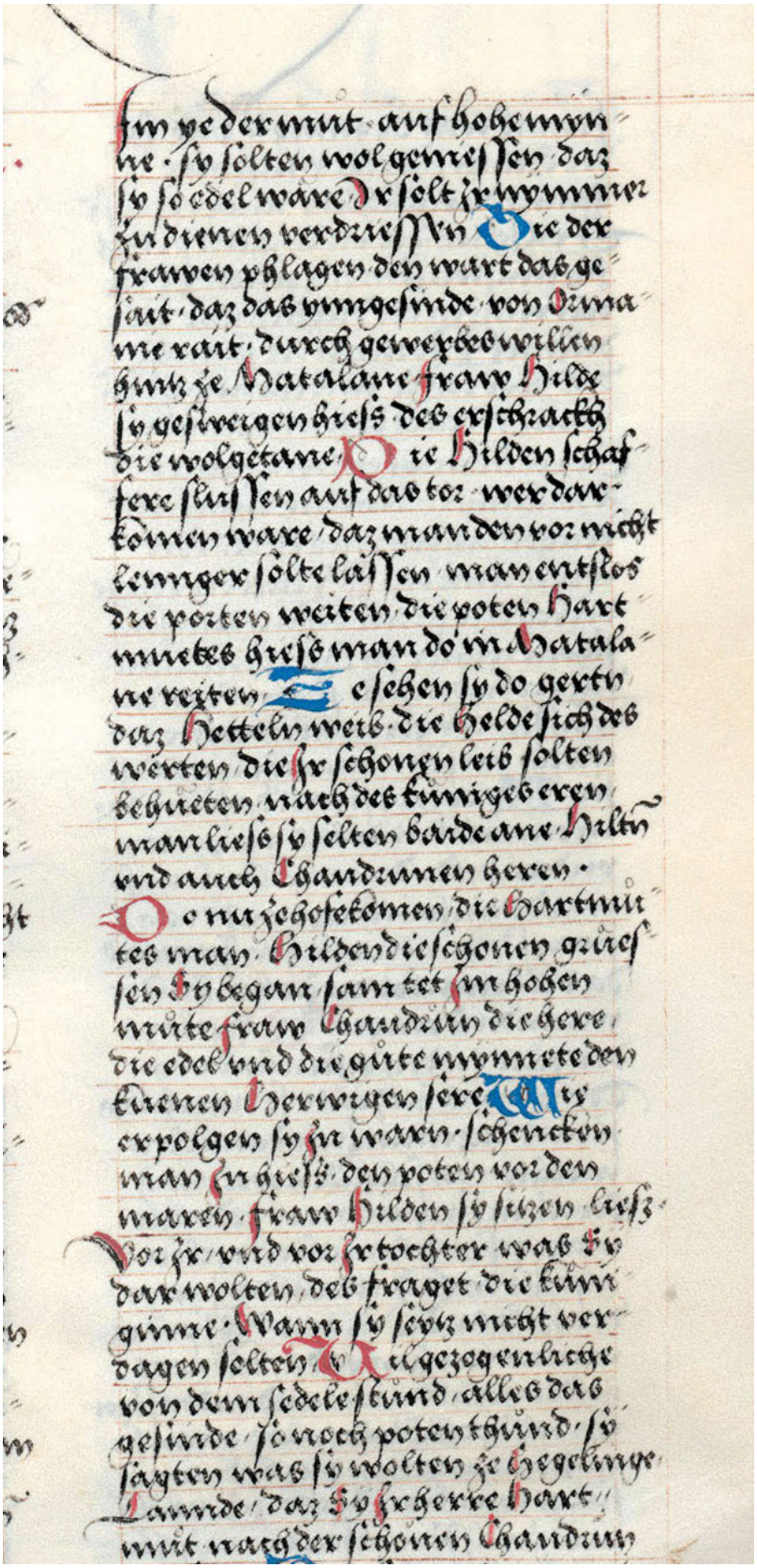
758 Ob sis gar verspreche daz sis nicht enthuo
so sol Sy mich sehen reiten mit meinen Recken zuo
zwaintzig tausent helde wil ich beleiben lassen
vor Hegelinge Burge vaige baidenthalben von den strassen

759 Daz Wygolays des geuolgt hat
vnnd Waten dem alten daz wir nicht haben rat
so maniger lanngen Rayse her ze Hegelingen
der wirt vil manig wayse Ich wils an ein ende gerne bringen

760 Die poten riten danne vil drate des was zeit
nach Hartmuotes rate für ain Purg weitt
die hiess ze Motelane Fraw Hylde die sass darjnne
Sy was vil wol getane Ir tochter die junge kuniginne

761 Zwen reiche Grauen het Er dar gesannt
die pracht Er mit jm vber mer aus Ormanie lant
daz Sy sagten Hilden sein dienst vleissiklichen
Er wolte nicht erwinden Er wolte jr dienst nicht entweichen

762 Daz sy jm der maget gunde daz Er die frawen guot
het von den allen dannoch stuond Jm der muot



fol. CLIvc ll. 1–34

Jm der můt · auf hohe mÿn=
ne · ſy ſoltẽ wol genieſſẽ / daz
ſy ſo edel wǻre / Ir ſolt jr nÿmmer
zu dienẽ verdꝛieſſẽ / Die der
frawẽ phlagẽ / dẽ wart daȣ ge=
ſait / daz daȣ ynngeſinde / voñ Oꝛma=
nie rait / durch gewerbeȣ willẽ
hintz ze Matalane / Fraw Hilde
ſy geſweigẽ hieſs / deȣ erſchꝛackh
die wolgetane / Die Hildẽ ſchaf=
fere ſluſſẽ auf daȣ toꝛ · wer dar=
komẽ ware / daz man dẽ voꝛ nicht
lennger ſolte laſſẽ / manꝫ entſloȣ
die poꝛtẽ weitẽ / die potẽ Hart=
mueteȣ hieſȣ man do in Matala=
ne reitẽ / Ze ſehẽ ſy do gertn /
daz Hettelñ weib / die Helde ſich deȣ
wertẽ / die jr ſchonẽ leib / ſoltẽ
behűetẽ / nach deȣ kűnigeȣ erẽ /
man lieſȣ ſy ſeltẽ baide ane / Hiltn̄
vnd auch Chaudꝛunẽ herẽ ·
Do nu ze hofe komẽ / die Hartmů=
teȣ manꝫ / Hildẽ die ſchonẽ gꝛűeſ=
ſẽ Sy began / ſam tet jm hohẽ
můte Fraw Chaudꝛűñ die here /
die edel vnd die gůte mÿnnete dẽ
kuenẽ Herwigẽ ſere Wie
erpolgẽ ſy jn warn · ſchenckẽ /
manꝫ jn hieſs / dẽ potẽ voꝛ dẽ
marẽ / Fraw Hildẽ ſy ſitzẽ / lieſz ·
Voꝛ jr / vnd voꝛ jr tochter waȣ Sÿ
dar woltẽ / deȣ fraget / die kűni=
ginne · wann ſy ſeytz nicht ver=
dagẽ ſoltẽ / Uil gezogenliche

het von den allen dannoch stuond Jm der muot
auf hohe mynne sy solten wol geniessen
daz sy so edel wäre Ir solt jr nymmer zu dienen verdriessen

763 Die der frawen phlagen den wart das gesait
daz das ynngesinde von Ormanie rait
durch gewerbes willen hintz ze Matalane
Fraw Hilde sy gesweigen hiess des erschrackh die wolgetane

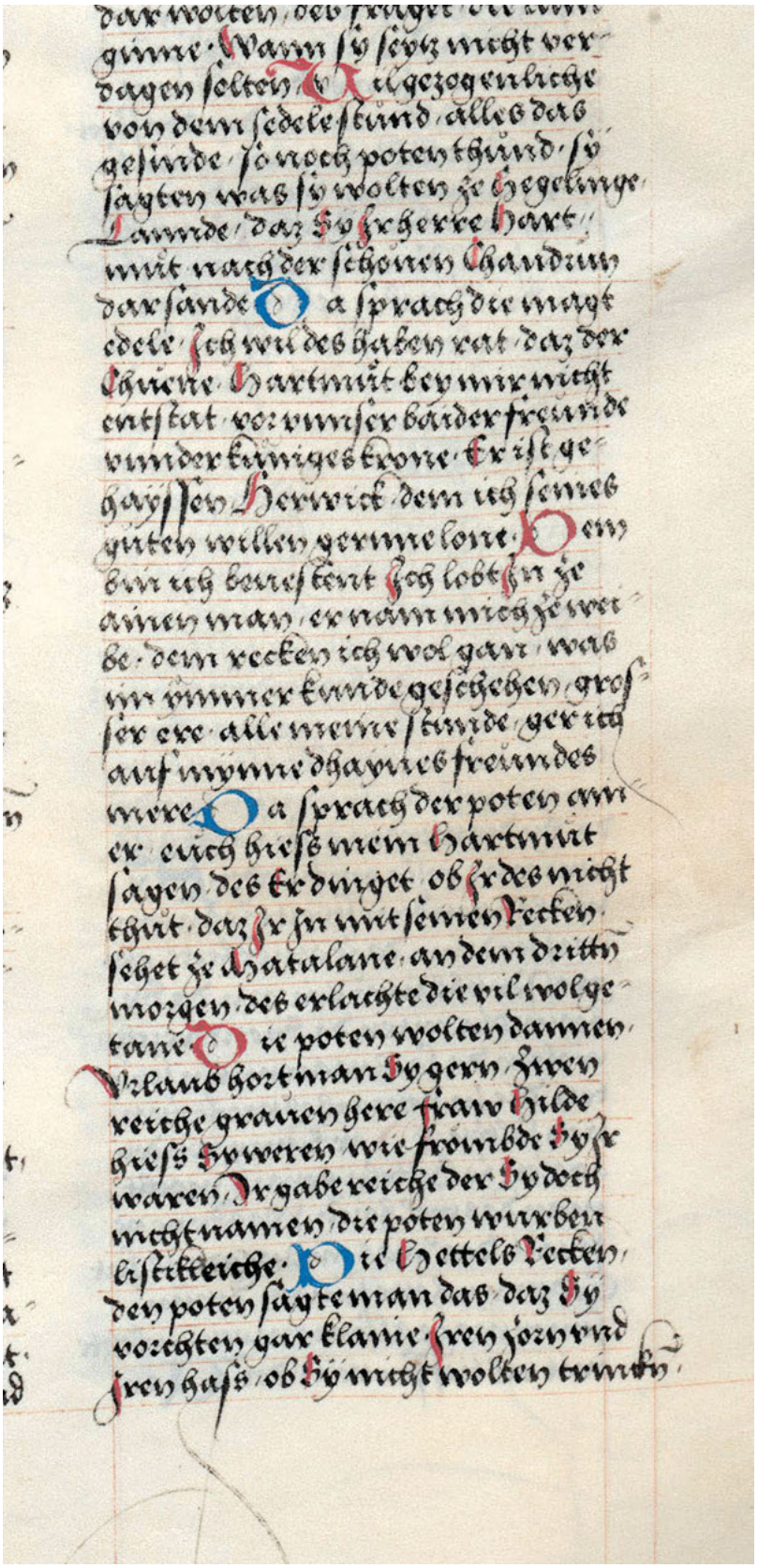
764 Die Hilden schaffere slussen auf das tor
wer darkomen ware daz man den vor
nicht lennger solte lassen man entslos die porten weiten
die poten Hartmuetes hiess man do in Matalane reiten

765 Ze sehen sy do gertn daz Hetteln weib
die Helde sich des werten die jr schonen leib
solten behüeten nach des küniges eren
man liess sy selten baide ane Hilten vnd auch Chaudrunen heren

766 Do nu ze hofe komen die Hartmuotes man
Hilden die schonen grüessen Sy began
sam tet jm hohen muote Fraw Chaudrun die here
die edel vnd die guote mynnete den kuenen Herwigen sere

767 Wie erpolgen sy jn warn schencken man jn hiess
den poten vor den maren Fraw Hilden sy sitzen liesz
Vor jr vnd vor jr tochter was Sy dar wolten
des fraget die küniginne wann sy seytz nicht verdagen solten

768 Uil gezogenliche von dem sedele stuond



fol. CLIvc ll. 35–68

von dem ſedele / ſtůnd / alleꝛ daꝛ
geſinde / ſo noch poteɳ thůnd / ſÿ
ſagteɳ waꝛ ſy wolteɳ ze Hegelinge /
Lannde / daʒ Sÿ jr herre Hart=
můt / nach der ſchőneɳ Chaudꝛůɳ
dar ſande / Da ſprach die magt
edele / jch wil deꝛ habeɳ rat / daʒ der
Chůene / Hartmůt / bey mir nicht
entſtat / voꝛ vnnſer baider freůnde
vnnder kűnigeꝛ krone / Er iſt ge=
haÿſſeɳ / Herwick / dem ich ſeineꝛ
gůteɳ willeɳ gernne lone / Deɱ
bin ich beueſtent / jch lobt jn ze
aineɳ maɳ / er nam mich ze wei=
be · dem reckeɳ ich wol gan / waꝛ
im ÿmmer kunde geſcheheɳ groſ=
ſer ere / alle meine ſtunde / ger ich
auf mÿnne dhaÿneꝛ freůndeꝛ
mere Da ſprach der poteɳ ain=
er / eůch hieſꝛ mein Hartmůt
ſageɳ / deꝛ Er dinget / ob jr deꝛ nicht
thůt / daʒ jr jn mit ſeineɳ Reckeɳ /
ſehet ze Matalane / aɳ dem dꝛittɳ
moꝛgeɳ / deꝛ erlachte die vil wol ge=
tane · Die poteɳ wolteɳ danneɳ /
Vꝛlaub hoꝛt man Sy gerɳ / zweɳ
reiche graůeɳ here Fraw Hilde
hieſs Sy wereɳ / wie frőmbde Sÿ jr
wareɳ / Ir gabe reiche der Sy doch
nicht nameɳ / die poteɳ wurben
liſtikleiche · Die Hettelꝛ Reckeɳ /
deɳ poteɳ ſagte man daꝛ / daʒ Sÿ
voꝛchteɳ gar klaine · jreɳ zoꝛɳ vnd
jreɳ haſꝛ / ob Sÿ nicht wolteɳ trinckɳ /

768 Uil gezogenliche von dem sedele stuond
alles das gesinde so noch poten thuond
sy sagten was sy wolten ze Hegelinge Lannde
daz Sy jr herre Hartmuot nach der schönen Chaudrun dar
sande

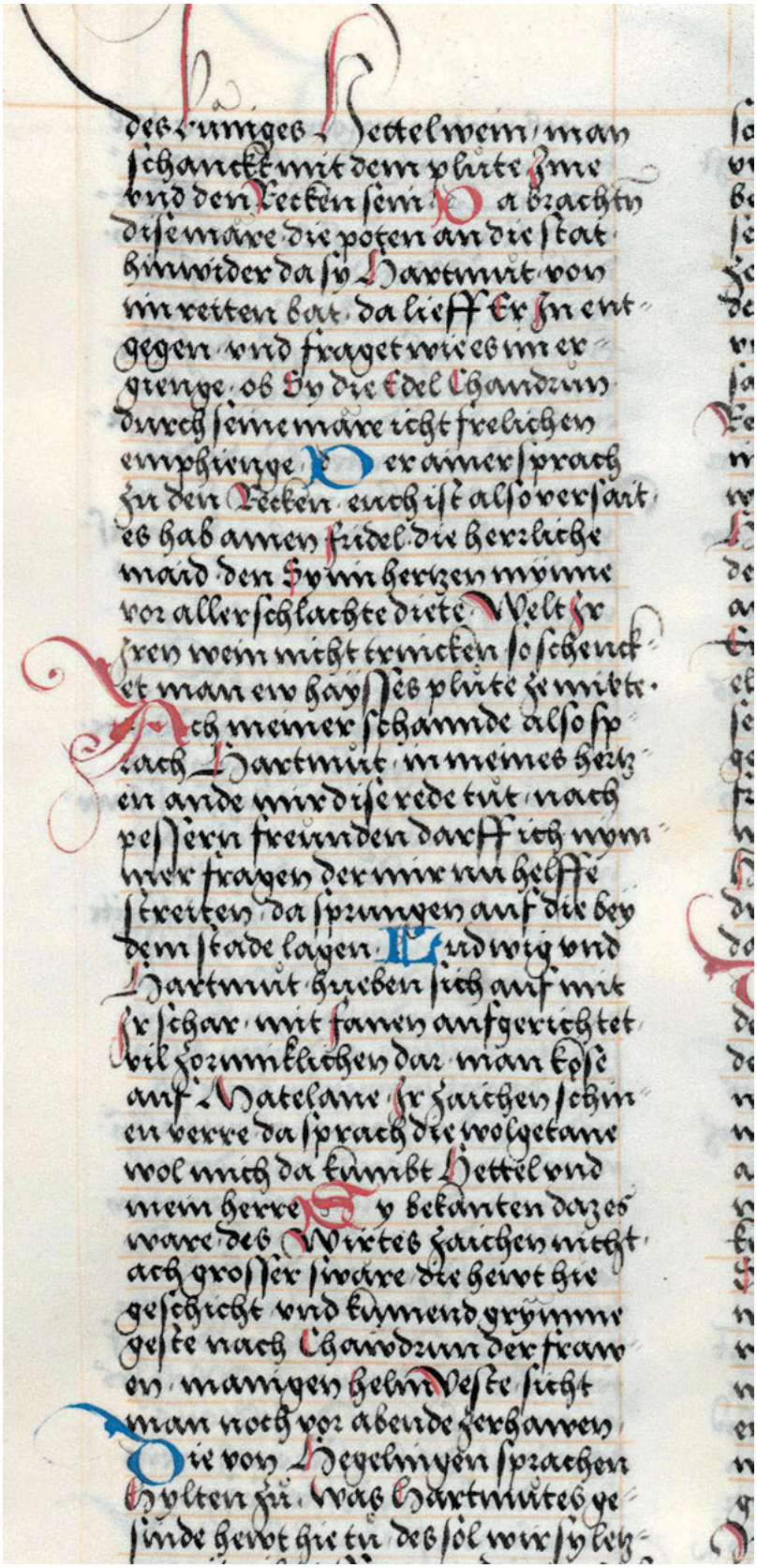
769 Da sprach die magt edele jch wil des haben rat
daz der Chuene Hartmuot bey mir nicht entstat
vor vnnser baider freunde vnnder küniges krone
Er ist gehayssen Herwick dem ich seines guoten willen gernne
lone

770 Dem bin ich beuestent jch lobt jn ze ainen man
er nam mich ze weibe dem recken ich wol gan
was im ymmer kunde geschehen grosser ere
alle meine stunde ger ich auf mynne dhaynes freundes mere

771 Da sprach der poten ainer euch hiess mein Hartmuot
sagen des Er dinget ob jr des nicht thuot
daz jr jn mit seinen Recken sehet ze Matalane
an dem dritten morgen des erlachte die vil wol getane

772 Die poten wolten dannen Vrlaub hort man Sy gern
zwen reiche grauen here Fraw Hilde hiess Sy weren
wie frömbde Sy jr waren Ir gabe reiche
der Sy doch nicht namen die poten wurben listikleiche

773 Die Hettels Recken den poten sagte man das
daz Sy vorchten gar klaine jren zorn vnd jren hass
ob Sy nicht wolten trincken des Küniges Hettel wein



fol. CLIIra ll. 1–34

dez Kůnigez Hettel wein / manȝ
ſchanckt mit dem plůte / jme
vnd den Recken ſein · Da bꝛachtn̄
diſe mȃre / die poten an die ſtat /
hinwider da ſy Hartmůt / vonȝ
im reiten bat / da lieff Er jn ent=
gegen / vnd fraget wie ez im er=
gienge / ob Sy die Edel Chaudꝛůnȝ /
durch ſeine mȃre icht frelichenȝ
emphienge / Der ainer ſprach
zu den Recken / euch iſt alſo verſait /
ez hab ainenȝ Fꝛidel · die herꝛliche
maid / den Sy im hertȝenȝ mÿnne
voꝛ aller ſchlachte diete / Welt jr
jrenȝ wein nicht trincken / ſo ſchenck=
et man ew haÿſſez plůte ze miete ·
Ach meiner ſchannde alſo ſp=
ꝛach Hartmůt / in meinez heꝛtȝ=
en ande mir diſe rede tůt / nach
peſſern freŭnden darff ich nÿm=
mer fragenȝ der mir nu helffe
ſtreitenȝ / da ſpꝛungenȝ auf die beÿ
dem ſtade lagen / Ludwig vnd
Hartmůt / huebenȝ ſich auf mit
jr ſchar / mit Fanenȝ aufgerichtet /
vil zoꝛnniklichenȝ daꝛ / man koſe
auf Matelane / jr zaichenȝ ſchin=
en verre / da ſprach die wolgetane
wol mich da kumbt Hettel vnd
mein herre Sy bekanten daȝ ez
ware / dez Wirtez zaichenȝ nicht /
ach groſſer ſwȃre / die hewt hie
geſchicht / vnd kumend grÿ̆mme
geſte nach Chaw̆dꝛun der fraw=

ob Sy nicht wolten trincken des Küniges Hettel wein
man schanckt mit dem pluote jme vnd den Recken sein

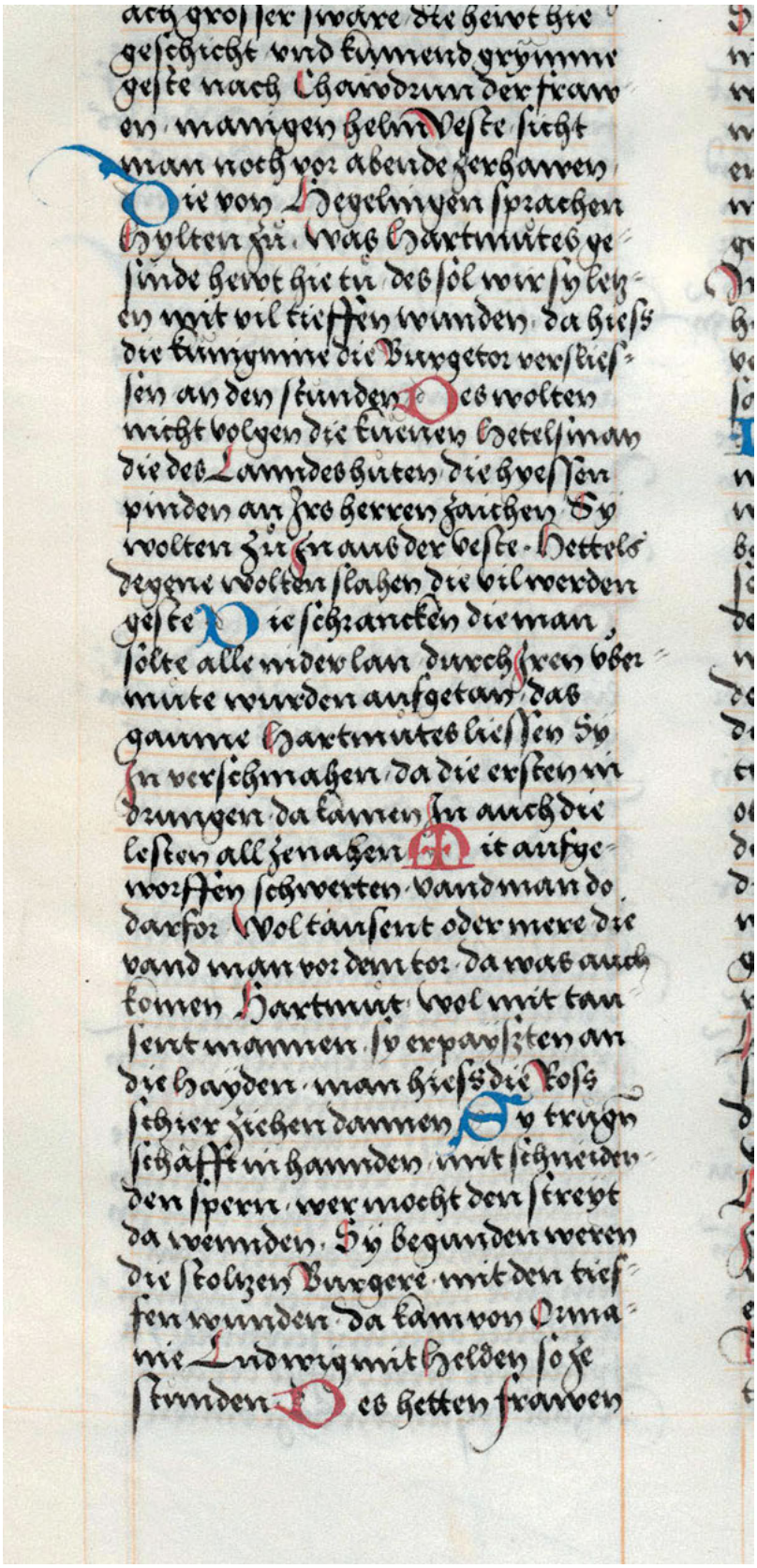
774 Da brachten dise märe die poten an die stat
hinwider da sy Hartmuot von im reiten bat
da lieff Er jn entgegen vnd fraget wie es im ergienge
ob Sy die Edel Chaudrun durch seine märe icht frelichen emphienge

775 Der ainer sprach zu den Recken euch ist also versait
es hab ainen Fridel die herrliche maid
den Sy im hertzen mynne vor aller schlachte diete
Welt jr jren wein nicht trincken so schencket man ew haysses pluote ze miete

776 Ach meiner schannde also sprach Hartmuot
in meines hertzen ande mir dise rede tuot
nach pessern freunden darff ich nymmer fragen
der mir nu helffe streiten da sprungen auf die bey dem stade lagen

777 Ludwig vnd Hartmuot hueben sich auf mit jr schar
mit Fanen aufgerichtet vil zornniklichen dar
man kose auf Matelane jr zaichen schinen verre
da sprach die wolgetane wol mich da kumbt Hettel vnd mein herre

778 Sy bekanten daz es ware des Wirtes zaichen nicht
ach grosser swäre die hewt hie geschicht
vnd kumend grymme geste nach Chawdrun der frawen



fol. CLIIra ll. 35–68

vnd kumend grymme geste nach Chawdrun der frawen
manigen helm Veste sicht man noch vor abende zerhawen

779 Die von Hegelingen sprachen Hylten zuo
was Hartmuotes gesinde hewt hie tuo
des sol wir sy letzen mit vil tieffen wunden
da hiess die küniginne die Burgetor verslies sen an den stunden

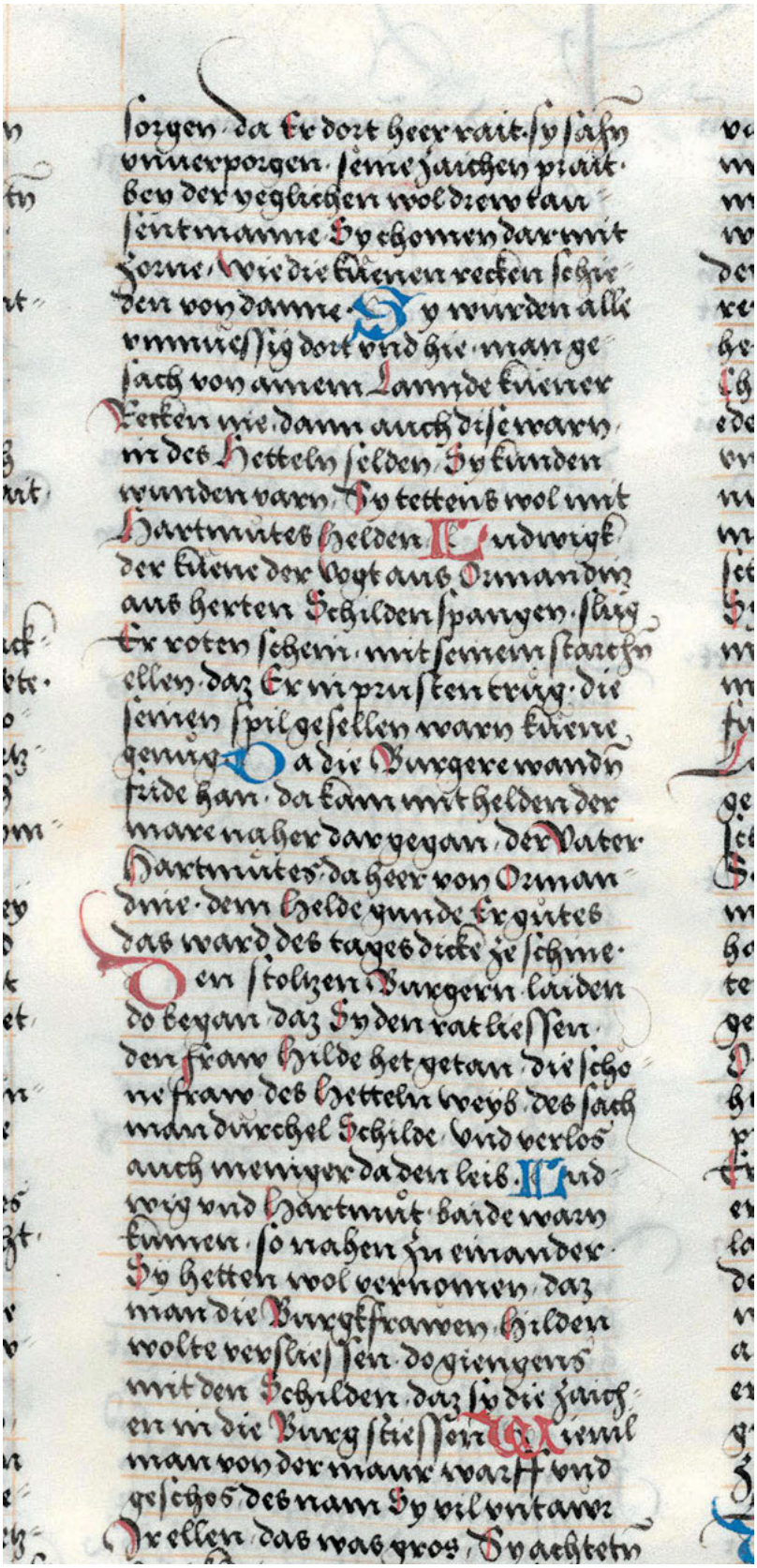
780 Des wolten nicht volgen die küenen Hetelsman
die des Lanndes huoten die hyessen pinden an
jrs herren zaichen Sy wolten zuo jn aus der veste
Hettels degene wolten slahen die vil werden geste

781 Die schrancken die man solte alle nider lan
durch jren vbermuote wurden aufgetan
das gaume Hartmuotes liessen Sy jn verschmahen
da die ersten in drungen da kamen jn auch die lesten all ze nahen

782 Mit aufgeworffen schwerten vand man do darfor
wol tausent oder mere die vand man vor dem tor
da was auch komen Hartmuot wol mit tausent mannen
sy erpayszten an die Hayden man hiess die Ross schier ziehen dannen

783 Sy truogen schäfft in hannden mit schneidenden spern
wer mocht den streyt da wennden Sy begunden weren
die stoltzen Burgere mit den tieffen wunden
da kam von Ormanie Ludwig mit Helden so ze stunden

784 Des hetten Frawen sorgen da Er dort heer rait



fol. CLIIrb ll. 1–34

ſorgen / da Er dort heer rait · ſy ſaſȝn̄
vnuerporgen / ſeine zaichen prait ·
bey der yeglichen wol drew tau=
ſent manne / Sy chomen dar mit
zorne / wie die küenen recken ſchie=
den von danne · Sy würden alle
vnmüeſſig dort vnd hie · man ge=
ſach von ainem Lannde küener
Recken nie / dann auch diſe warn /
in des Hetteln ſelden / Sy kunden
wunden varn / Sy tettens wol mit
Hartmůtes Helden / Ludwigk /
der küene der vogt aus Ormandin
aus herten Schilden ſpangen / ſlůg
Er roten ſchein / mit ſeinem ſtarchȝn̄
ellen / daz Er in průſten trůg · die
ſeinen ſpil geſellen warn küene
genůg · Da die Burgere wandn̄
fride han / da kam mit helden der
mare naher dar gegan / der Vater
Hartmůtes / da heer von Ormandine
dine · dem Helde gunde Er gůtes
das ward des tages dicke ze ſchine ·
Den ſtoltzen Burgern / laiden
do began / daz Sy den rat lieſſen /
den Fraw Hilde het getan / die ſchő=
ne fraw / des Hetteln weyb / des ſach
man dürchel Schilde / vnd verlos
auch meniger da den leib · Lud=
wig vnd Hartmůt / baide warn
kumen / ſo nahen zu einander /
Sy hetten wol vernomen / daz
man die Burgkfrawen Hilden
wolte verſlieſſen / do giengens

784 Des hetten Frawen sorgen da Er dort heer rait
sy sahen vnuerporgen seine zaichen prait
bey der yeglichen wol drew tausent manne
Sy chomen dar mit zorne wie die küenen recken schieden von danne

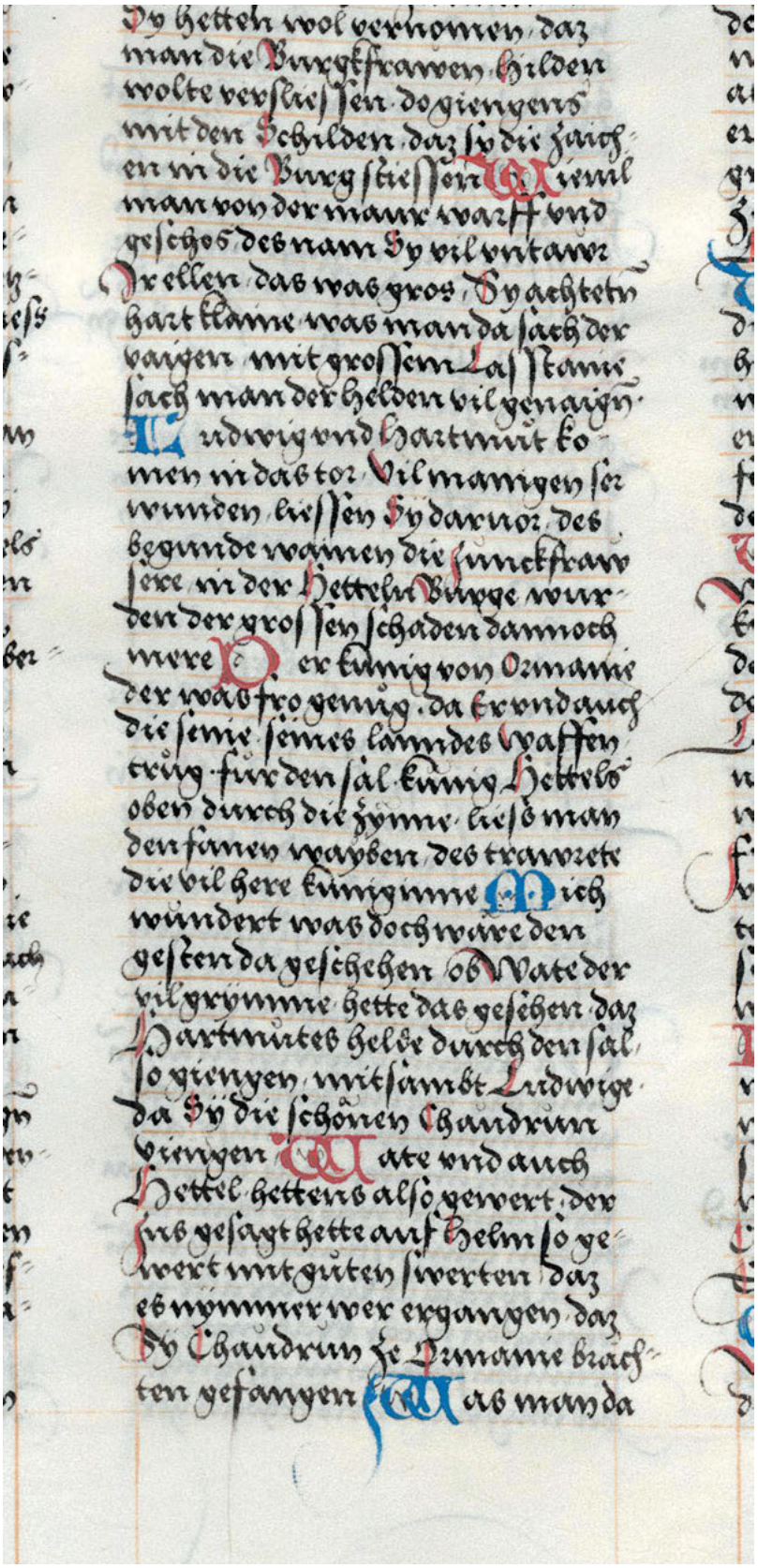
785 Sy wurden alle vnmüessig dort vnd hie
man gesach von ainem Lannde kuener Recken nie
dann auch dise warn in des Hetteln selden
Sy kunden wunden varn Sy tettens wol mit Hartmuotes Helden

786 Ludwigk der küene der vogt aus Ormandin
aus herten Schilden spangen sluog Er roten schein
mit seinem starchen ellen daz Er in prusten truog
die seinen spil gesellen warn küene genuog

787 Da die Burgere wanden fride han
da kam mit helden der mare naher dar gegan
der Vater Hartmuotes da heer von Ormandine
dem Helde gunde Er guotes das ward des tages dicke ze schine

788 Den stoltzen Burgern laiden do began
daz Sy den rat liessen den Fraw Hilde het getan
die schöne fraw des Hetteln weyb
des sach man dürchel Schilde vnd verlos auch meniger da den leib

789 Ludwig vnd Hartmuot baide warn kumen
so nahen zu einander Sy hetten wol vernomen
daz man die Burgkfrawen Hilden wolte versliessen
do giengens mit den Schilden daz sy die zaichen in die Burg stiessen



fol. CLIIrb ll. 35–68

do giengens mit den Schilden daz sy die zaichen in die Burg stiessen

mit den Schilden / daz sy die zaich=
en in die Burg stiessen Wieuil
man von der maur / warff vnd
geschoss / des nam Sy vil vntawr
Ir ellen / das was gros / Sy achtetē
hart klaine / was man da sach der
vaigen / mit grossem Lasstaine
sach man der Helden vil genaigē ·
Ludwig vnd Hartmůt ko=
men in das tor / Vil manigen ser
wunden / liessen Sÿ daruor / des
begunde wainen die jůnckfraw
fere / in der Hetteln Burge / wur=
den der grossen schaden dannoch
mere Der kunig von Ormanie
der was fro genůg · da Er vnd auch
die seine / seines lanndes waffen /
trůg · für den sal / kůnig Hettels
oben durch die zÿnne / liess man
den fanen wa÷ben / des trawrete
der vil here kuniginne Mich
wůndert was doch wåre den
gesten da geschehen / ob Wate der
vil grÿmme / hette das gesehen / daz
Hartmůtes helde durch den sal /
so giengen / mitsambt Ludwige /
da Sÿ die schőnen Chaůdrůn
viengen / Wate vnd auch
Hettel / hettens also gewert / der
jns gesagt hette auf Helm so ge=
wert mit gůten swerten / daz
es nÿmmer wer ergangen / daz
Sÿ Chaůdrůn ze Ormanie bråch=
ten gefangen / Was man da

790 Wieuil man von der maur warff vnd geschos
des nam Sy vil vntawr Ir ellen das was gros
Sy achteten hart klaine was man da sach der vaigen
mit grossem Lasstaine sach man der Helden vil genaigen

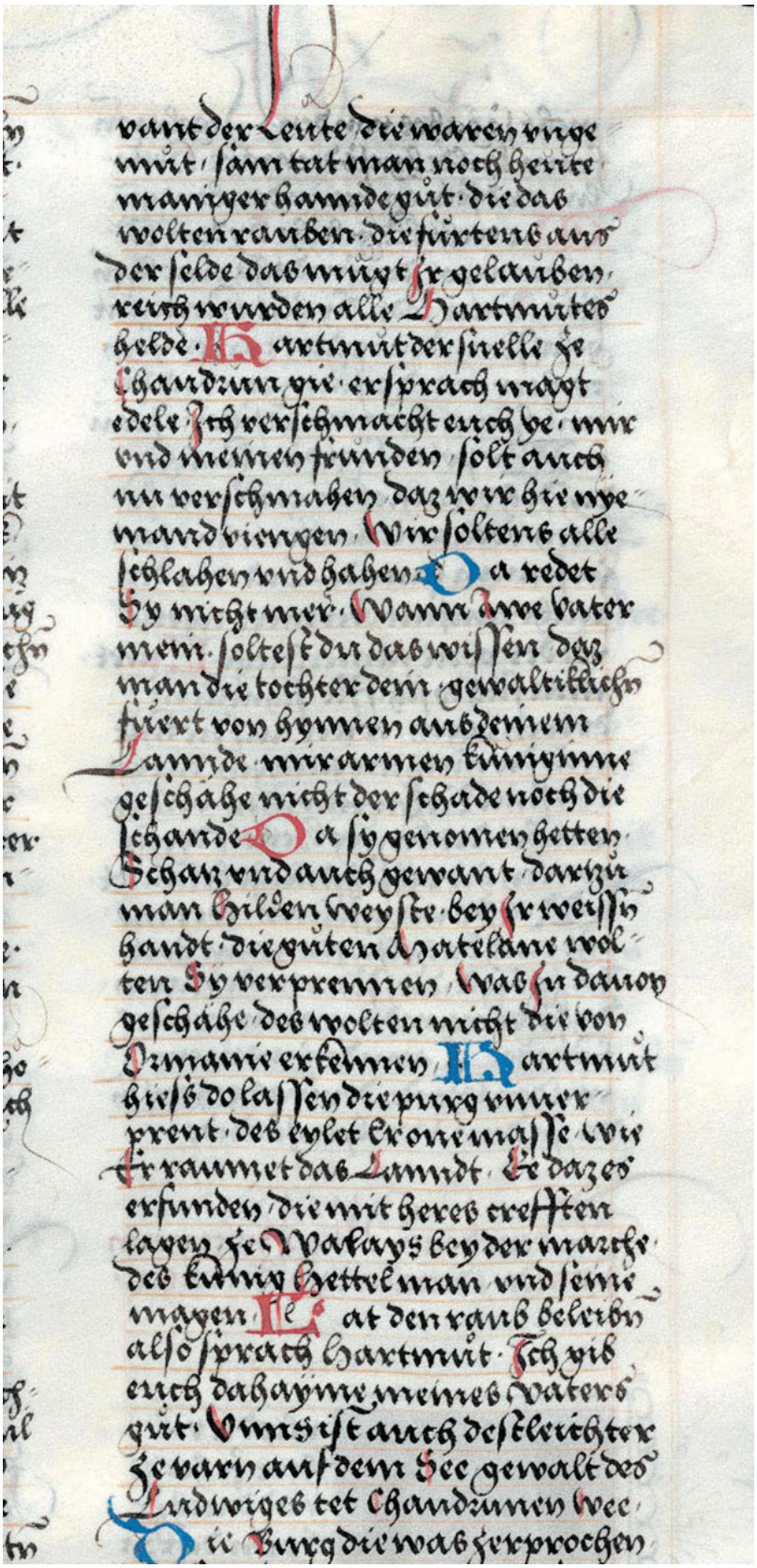
791 Ludwig vnd Hartmuot komen in das tor
Vil manigen ser wunden liessen Sy daruor
des begunde wainen die junckfraw sere
in der Hetteln Burge wurden der grossen schaden dannoch mere

792 Der kunig von Ormanie der was fro genuog
da Er vnd auch die seine seines lanndes waffen truog
für den sal künig Hettels oben durch die zynne
liess man den fanen wayben des trawrete der vil here kuniginne

793 Mich wundert was doch wäre den gesten da geschehen
ob Wate der vil grymme hette das gesehen
daz Hartmuotes helde durch den sal so giengen
mitsambt Ludwige da Sy die schönen Chaudrun viengen

794 Wate vnd auch Hettel hettens also gewert
der jns gesagt hette auf Helm so gewert
mit guoten swerten daz es nymmer wer ergangen
daz Sy Chaudrun ze Ormanie brächten gefangen

795 Was man da vant der Leute die waren vngemuot



fol. CLIIrc ll. 1–34

vant der Leůte / die warenȝ vnge=
můt / ſam tat man noch heůte /
maniger hannde gůt · die daʙ
wolten rauben · die fůrtenʙ auʊ
der ſelde / daʙ můgt jr gelaůbenȝ /
reich wurdenȝ alle Hartmůteʊ
helde · Harmůt der ſnelle ze
Chaudrůn gie / er ſprach magt
edele / jch verſchmacht euch ye / mir
vnd meinenȝ frůndenȝ / ſolt auch
nu verſchmahenȝ / daȝ wir hie nÿe=
mand viengenȝ / wir ſoltenʙ alle
ſchlahenȝ vnd hahenȝ / Da redet
Sy nicht mer / wann Awe vater
mein · ſolteſt du daʙ wiſſen / daȝ
man die tochter dein / gewaltiklichn̄
fůert voȝ hynnenȝ auʙ deinem
Lannde / mir armenȝ kůniginne
geſchähe nicht der ſchade noch die
ſchande / Da ſy genomenȝ hettenȝ /
Schatȝ vnd auch gewant / dartȝů
man Hilden weyſte / bey jr weiſſn̄
handt / die gůtenȝ Matelane wol=
ten Sÿ verprennenȝ / waʙ jn dauonȝ
geſchähe / deʙ wolten nicht die voȝ
Ormanie erkennenȝ / Hartmůt
hieſʙ do laſſenȝ die purg vnuer=
prent / deʙ eylet Er one maſſe / wie
Er raumet daʙ Lanndt / Ee daȝ eʊ
erfundenȝ / die mit hereʙ crefften
lagenȝ / ze Walays bey der marcſhe /
deʙ kunig Hettel man / vnd ſeine
magen / Lat den raub beleibn̄
alſo ſprach Hartmůt / Jch gib

795 Was man da vant der Leute die waren vngemuot
sam tat man noch heute maniger hannde guot
die das wolten rauben die fuortens aus der selde
das mügt jr gelauben reich wurden alle Hartmuotes helde

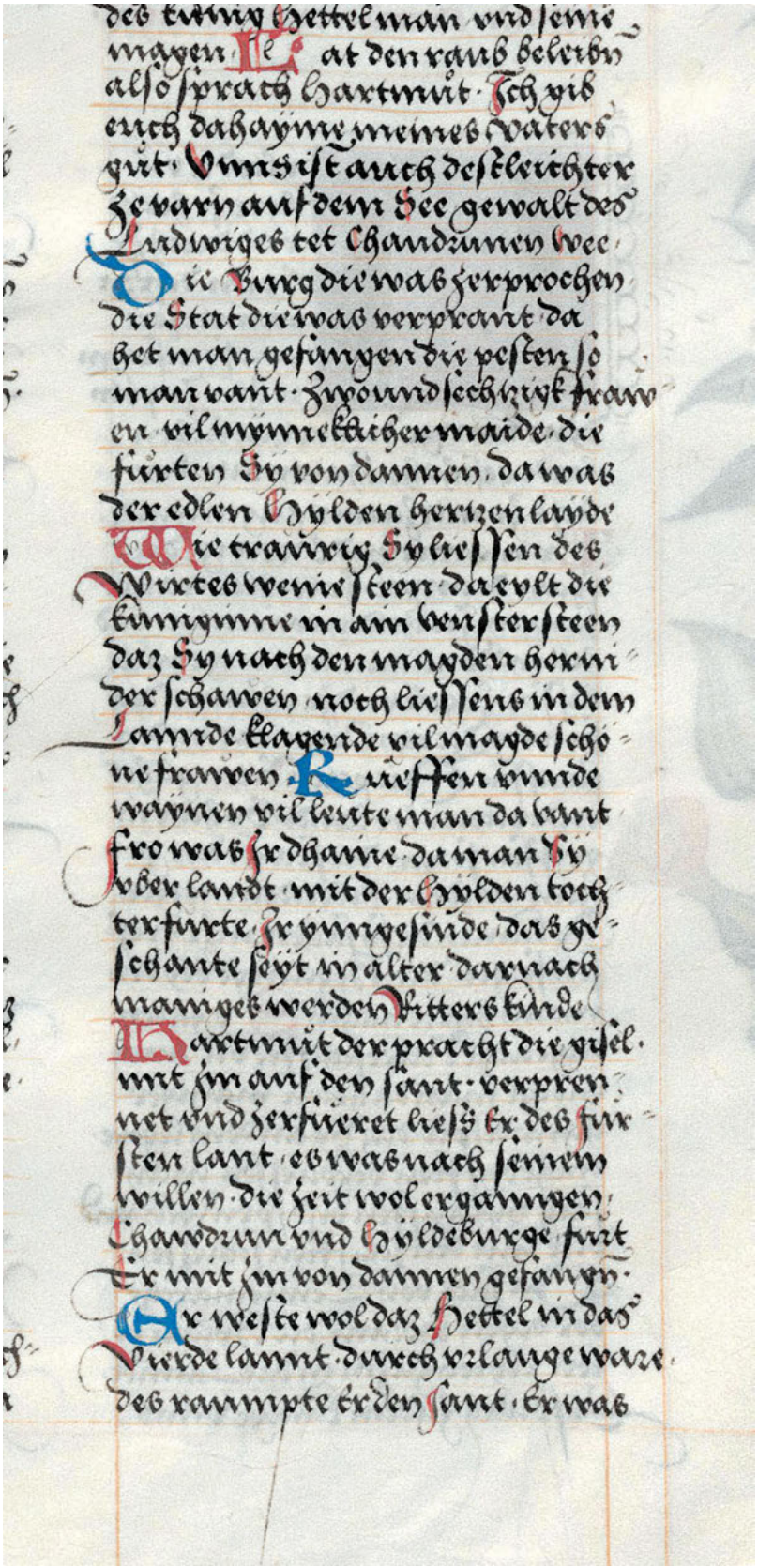
796 Harmuot der snelle ze Chaudrun gie
er sprach magt edele jch verschmacht euch ye
mir vnd meinen frunden solt auch nu verschmahen
daz wir hie nyemand viengen wir soltens alle schlahen vnd hahen

797 Da redet Sy nicht mer wann Awe vater mein
soltest du das wissen daz man die tochter dein
gewaltiklichen fuert von hynnen aus deinem Lannde
mir armen küniginne geschähe nicht der schade noch die schande

798 Da sy genomen hetten Schatz vnd auch gewant
dartzuo man Hilden weyste bey jr weissen handt
die guoten Matelane wolten Sy verprennen
was jn dauon geschähe des wolten nicht die von Ormanie erkennen

799 Hartmuot hiess do lassen die purg vnuerprent
des eylet Er one masse wie Er raumet das Lanndt
Ee daz es erfunden die mit heres crefften lagen
ze Walays bey der marche des kunig Hettel man vnd seine magen

800 Lat den raub beleiben also sprach Hartmuot
Jch gib euch dahayme meines Vaters guot



fol. CLIIrc ll. 35–68

35 euch dahaÿme meineꝛ Vaterꝛ
36 gůt / ỽnns iſt auch deſtleichter
37 ze varŋ auf dem See / gewalt deꝛ
38 Ludwigeꝛ tet Chaudꝛuneŋ wee /
39 Die Burg die waꝛ zerprocheŋ /
40 die Stat die waꝛ verprant / da
41 het man gefangen die peſten ſo
42 man vant · Zwo und ſechtȝigk fraw̃=
43 en / vil mÿnneklicher maide / die
44 fůrteŋ Sÿ voŋ danneŋ / da waꝛ
45 der edlen Hÿlden hertȝenlaÿde
46 Wie traŭrig Sy lieſſen deꝛ
47 Wirteꝛ weine ſteen / da eylt die
48 kuniginne in ain ỽenſter ſteeŋ
49 daȝ Sy nach den magden herni=
50 der ſchaw̃eŋ / noch lieſſenꝛ in deŋ
51 Lannde / klagende vil magde ſchö=
52 ne fraw̃eŋ · Rűeffen vnnde
53 waÿneŋ vil leŭte man da ỽant /
54 Fro waꝛ jr dhaine / da man Sÿ
55 vber landt / mit der Hÿlden toch=
56 ter fůrte / jr ÿnngeſinde / daꝛ ge=
57 ſchante ſeÿt iŋ alter / darnach
58 manigeꝛ werdeŋ Ritteꝛs kinꝺe
59 Hartmůt der pracht die giſel ·
60 mit jm auf deŋ ſant · verpren=
61 net vnd zerfűeret lieſs Er deꝛ Fűr=
62 ſten lant / eꝛ waꝛ nach ſeineŋ
63 willeŋ · die zeit wol erganngeŋ /
64 Chawdꝛun vnd Hÿldeburge / fůꝛt
65 Er mit jm voŋ danneŋ gefangn̄ ·
66 Er weſte wol daȝ Hettel in daꝛ
67 Vierde lannt · durch vꝛlauge waꝛe /
68 deꝛ raumpte Er ꝺeŋ ſant / Er waꝛ

Jch gib euch dahayme meines Vaters guot
vnns ist auch destleichter ze varn auf dem See
gewalt des Ludwiges tet Chaudrunen wee

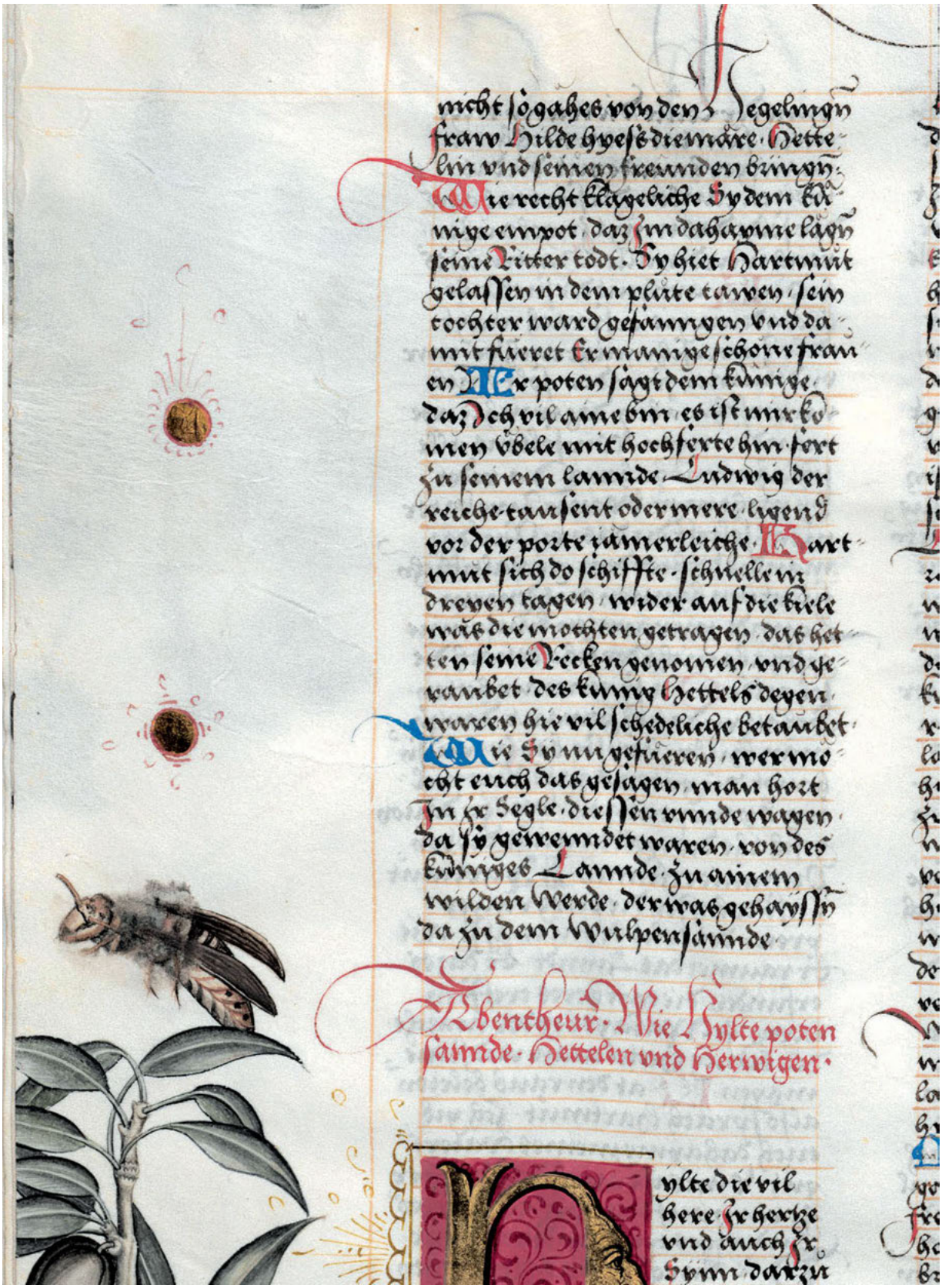
801 Die Burg die was zerprochen die Stat die was verprant
da het man gefangen die pesten so man vant
Zwo und sechtzigk frawen vil mynneklicher maide
die fuorten Sy von dannen da was der edlen Hylden hertzenlayde

802 Wie traurig Sy liessen des Wirtes weine steen
da eylt die kuniginne in ain venster steen
daz Sy nach den magden hernider schawen
noch liessens in dem Lannde klagende vil magde schöne frawen

803 Rüeffen vnnde waynen vil leute man da vant
Fro was jr dhaine da man Sy vber landt
mit der Hylden tochter fuorte jr ynngesinde
das geschante seyt in alter darnach maniges werden Ritters kinde

804 Hartmuot der pracht die gisel mit jm auf den sant
verprennet vnd zerfueret liess Er des Fürsten lant
es was nach seinem willen die zeit wol erganngen
Chawdrun vnd Hyldeburge fuort Er mit jm von dannen gefangen

805 Er weste wol daz Hettel in das Vierde lannt
durch vrlauge ware des raumpte Er den sant
Er was nicht so gähes von den Hegelingen



Nicht sô gahes von den degelingn
Frawe Hilde hyes die mære. Hettel
lin vnd seinen freunden bringn.
Wie recht klageliche Sy dem kü
nige empot, daz im daheyme lägn
seine Ritter todt. Sy hiet Hartmüt
gelassen in den plüte tawen, sein
tochter ward gefangen vnd da
mit füeret er manige schöne frau
en. Der poten sagt dem künige
daz doch vil ame bin es ist im kô
men übele mit hochfertem hin fort
zu seinem lande. Ludwig der
reiche tausent oder mere lygend
vor der porte jämerleiche. Hart
müt sich do schiffte. schnelle in
dreyen tagen wider an sîe liefe
wâs die mochten getragen. das het
ten seine Recken genomen vnd ge
raubet des küngs hettels degen
waren hie vil schedeliche betaubet.
Wie Sy nu gefüeren wer mo
cht euch das gesagen, man hort
In ir Segle. diesen vmbe wagen
da Sy gewendet waren von des
küniges Lande zu einem
wilden Werde. der was gehayssn
da zu dem Wurpensande.

Ebentheur. Wie Hylte poten sande. Hettelen vnd Herwigen.

Hylte die vil
here Ir herze
vnd auch Ir
Synn darzu

fol. CLIIva ll. 1–30

nicht ſo gähes von den Hegelingen
Fraw Hilde hyess die märe Hettelin vnd seinen Freunden bringen

806 Wie recht klageliche Sy dem künige empot
daz jm dahayme lägen seine Ritter todt
Sy hiet Hartmuot gelassen in dem pluote tawen
sein tochter ward gefanngen vnd damit fueret Er manige schöne frauen

807 Ir poten sagt dem künige daz Ich vil aine bin
es ist mir komen vbele mit hochferte hin
fert zu seinem lannde Ludwig der reiche
tausent oder mere ligend vor der porte iämerleiche

808 Hartmuot sich do schiffte schnelle in dreyen tagen
wider auf die kiele was die mochten getragen
das hetten seine Recken genomen vnd geraubet
des kunig Hettels degen waren hie vil schedeliche betaubet

809 Wie Sy nu gefüeren wer möcht euch das gesagen
man hort Jn jr Segle diessen vnnde wagen
da sy gewenndet waren von des küniges Lannde
zu ainem wilden werde der was gehayssen da zu dem wulpensannde

16 Abentheur Wie Hylte poten sannde Hettelen vnd Herwigen



fol. CLIIva ll. 31–63

Hÿlte die vil here / jr hertʒe vnd auch jr Sÿnn / darʒů wainte ſere wie ſy gefrum= te hin / jr potn̄ dem kůnige / die hertʒenlichen laide geſchahen Hartmůte / der lieſs jr mit jamer augenwaide /

Ir manne vnd Herwige die Fraw do empot · Jr tochter war ge= fangen / Jre Helden waren tot / vnd hetten Sy allaine mit vngemůte laſſen / jr golt vnd jr geſtaine · daʁ fůerten die von Oꝛmanie an den ſtraſſen · Die poten Riten gäheʊ vnd eylten ůber landt / Sy hette in groſſen ſoꝛgen / die frawe dar ge= fant / an dem Sibenden moꝛgen / Sy kämen da ſy ſahen / in jr groſ= ſen ſoꝛgen / die Hegelinge bey den moꝛen harte nahen / Sÿ gaben tägeliche Ritterſcheffte vil / auch mocht man da hoꝛen / maniger hannde ſpil · daʒ Sy an dem legere / nicht doꝛfften verdꝛieſſen / maⁿ ſach Sy lauffen vnd ſpringen / vnd dick mit den ſchefften ſchieſſen / Da ſach von Tennemarche der degen Hoꝛant / die Hylden po= ten reyten zu jm in daʁ Lanndt / Er ſpꝛach zu dem kůnige / vnnʁ

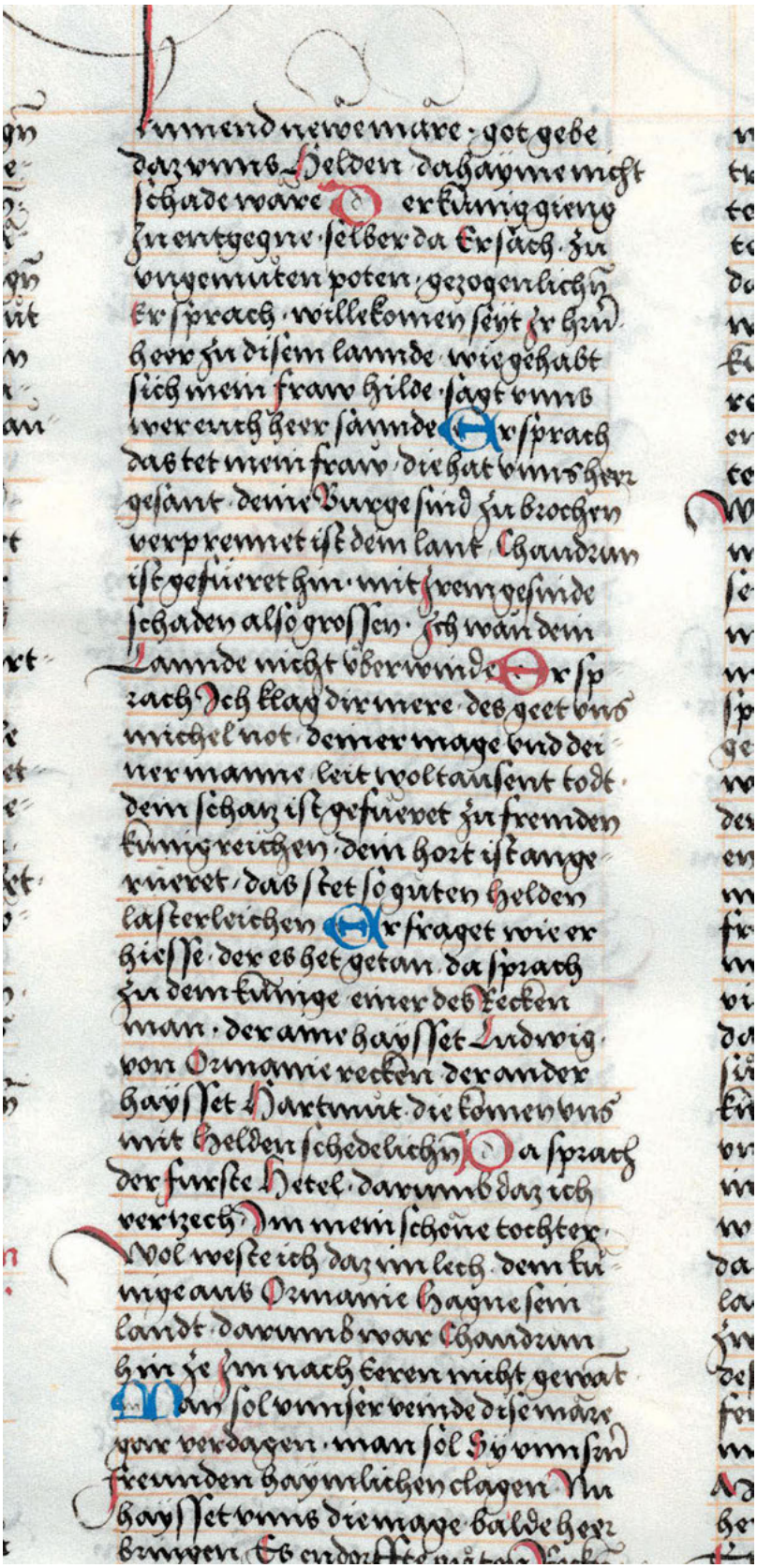
Hylte die vil here jr hertze vnd auch jr Synn
darzuo wainte sere wie sy gefrumte hin
jr poten dem künige die hertzenlichen laide
geschahen Hartmuote der liess jr mit jamer augenwaide

Ir manne vnd Herwige die Fraw do empot
Jr tochter war gefangen Jre Helden waren tot
vnd hetten Sy allaine mit vngemuote lassen
jr golt vnd jr gestaine das fuerten die von Ormanie an den strassen

Die poten Riten gähes vnd eylten über landt
Sy hette in grossen sorgen die frawe dar gesant
an dem Sibenden morgen Sy kämen da sy sahen
in jr grossen sorgen die Hegelinge bey den moren harte nahen

Sy gaben tägeliche Ritterscheffte vil
auch mocht man da hören maniger hannde spil
daz Sy an dem legere nicht dorfften verdriessen
man sach Sy lauffen vnd springen vnd dick mit den schefften schiessen

Da sach von Tennemarche der degen Horant
die Hylden poten reyten zu jm in das Lanndt
Er sprach zu dem künige vnns kumend newe märe



fol. CLIIvb ll. 1–34

kumend newẽ mãre · got gebe
daz vnnᵹ Helden / dahaÿme nicſ̃t
ſchade wãre / Der kunig gieng
jn entgegne / ſelber da Er ſach / zu
vngemůten poten / gezogenlichn̄
Er ſprach / willekomeŋ ſeÿt jr hꝛn? /
heer zu diſem lannde / wie gehabt
ſich mein Fraw Hilde / ſagt vnnᵹ
wer euch heer ſannde Er ſprach
daᵹ tet mein fraw̃ / die hat vnnσ heeꝛ
geſant / deine Burge ſind zu bꝛochen
verprennet iſt dem lant / Chaudꝛuŋ
iſt gefüeret hin / mit jrem geſinde
ſchadeŋ alſo groſſeŋ · jch wãn dein
Lannde nicht vberwinde Er ſp=
ach Ich klag dir mere / deᵹ geet vnσ
michel not / deiner mage / vnd dei=
ner manne / leit wol tauſent todt /
dein ſchatz iſt gefüeret zu fremdeŋ
kunigreicheŋ / dein hoꝛt iſt ange=
rűeret / daᵹ ſtet ſo gůteŋ Heldeŋ
läſterleicheŋ / Er fraget wie er
hieſſe / der eᵹ het getan / da ſpꝛach
zu dem kűnige / einer deᵹ Recken
man · der aine haÿſſet Ludwig /
von Oꝛmanie recken / der ander
haÿſſet Hartmůt / die komeŋ vnσ
mit Helden ſchedelichn̄ Da ſpꝛacſ̃
der Furſte Hetel / darumb daz ich
vertzech / Im mein ſchöne tochter /
Wol weſte ich / daz im lech / dem kű=
nige auᵹ Oꝛmanie Hagne ſein
landt / darumb war Chaudꝛůn
hin ze jm nach Eeren nicht gewãt /

Er sprach zu dem künige vnns kumend newe märe
got gebe daz vnns Helden dahayme nicht schade wäre

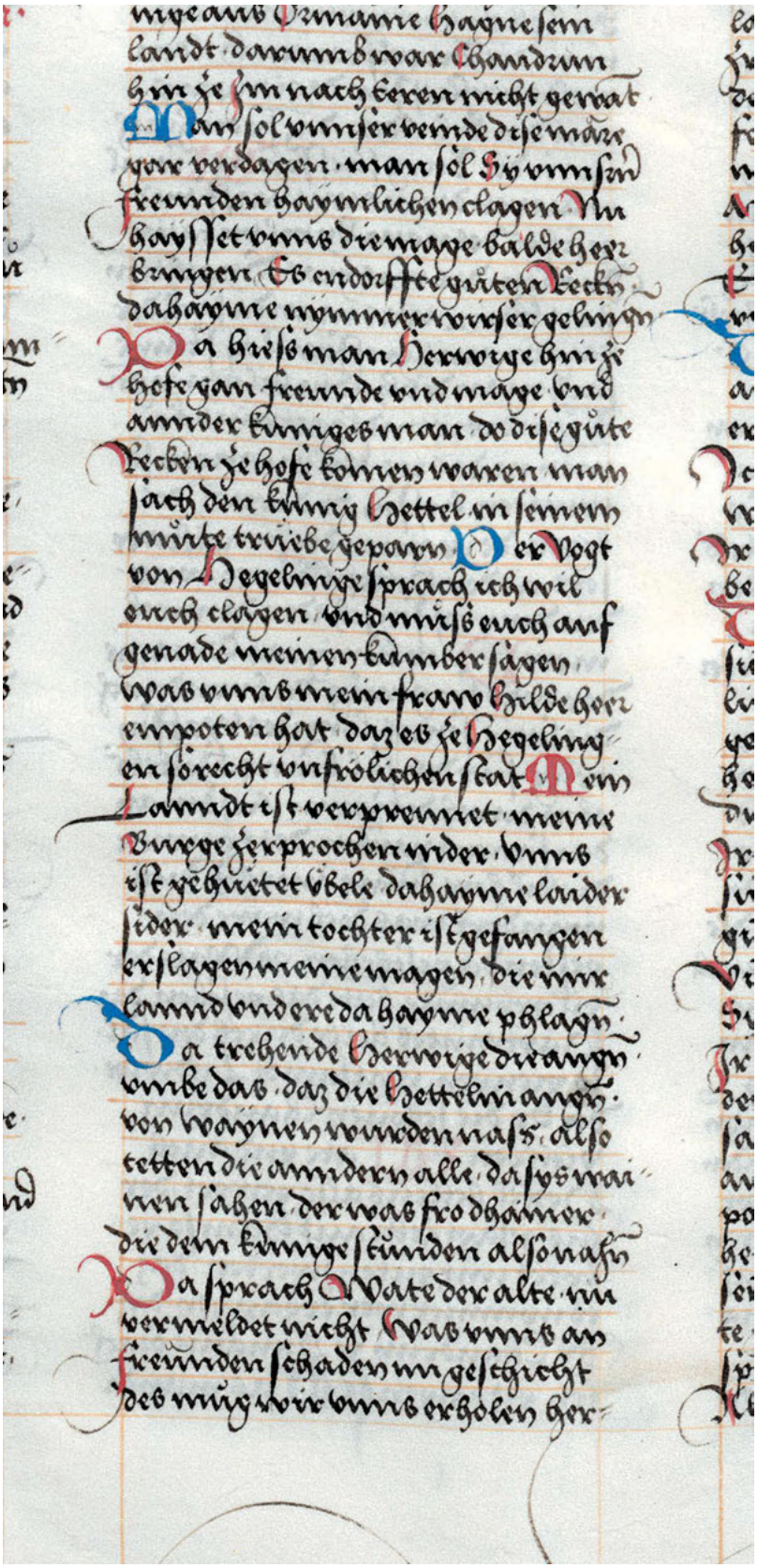
815 Der kunig gieng jn entgegne selber da Er sach
zu vngemuoten poten gezogenlichen Er sprach
willekomen seyt jr herren heer zu disem lannde
wie gehabt sich mein Fraw Hilde sagt vnns wer euch heer
sannde

816 Er sprach das tet mein fraw die hat vnns heer gesant
deine Burge sind zu brochen verprennet ist dem lant
Chaudrun ist gefüeret hin mit jrem gesinde
schaden also grossen jch wän dein Lannde nicht vberwinde

817 Er sprach Ich klag dir mere des geet vns michel not
deiner mage vnd deiner manne leit wol tausent todt
dein schatz ist gefüeret zu fremden kunigreichen
dein hort ist angerüeret das stet so guoten Helden lästerleichen

818 Er fraget wie er hiesse der es het getan
da sprach zu dem künige einer des Recken man
der aine haysset Ludwig von Ormanie recken
der ander haysset Hartmuot die komen vns mit Helden
schedelichen

819 Da sprach der Furste Hetel darumb daz ich vertzech
Im mein schöne tochter Wol weste ich daz im lech
dem künige aus Ormanie Hagne sein landt
darumb war Chaudrun hin ze jm nach Eeren nicht gewant



fol. CLIIvb ll. 35–68

35 Maŋ ſol vnnſer veinde diſe mǟre
36 gar verdagen / man ſol Sÿ vnnſɪŋ?
37 Freunden haÿmlicheŋ clagen / Nu
38 haÿſſet vnnᵹ die mage / balde heer
39 bringen / Eᵹ endorffte gůten Reckn̄ ·
40 dahaÿme nÿmmer wirſer gelingn̄ /
41 Da hieſᵹ man Herwige hin ze
42 Hofe gan / Freunde vnd mage / vnd
43 annder kunigeᵹ man / do diſe gůte
44 Recken ze hofe komeŋ waren / maŋ
45 ſach den kunig Hettel / in ſeinem
46 můte trůebe geparŋ / Der Vogt
47 voŋ Hegelinge ſprach ich wil
48 euch clagen / vnd můſᵹ euch auf
49 genade meineŋ kumber ſageŋ /
50 waᵹ vnnᵹ mein fraw Hilde heer
51 empoten hat / daʒ eᵹ ze Hegeling=
52 en ſo recht vnfrölichen ſtat Meiŋ
53 Lanndt iſt verprennet / meine
54 Burge zeprochen nider / vnnᵹ
55 iſt gehůetet v̊bele / dahaÿme laider
56 ſider · mein tochter iſt gefangen
57 erſlageŋ meine mageŋ / die mir
58 lannd vnd ere da haÿme phlagn̄ /
59 Da trehende Herwige die augn̄ /
60 vmbe daᵹ / daʒ die Hettelin augn̄ ·
61 voŋ waÿneŋ wurden naſᵹ / alſo
62 tetten die anndern alle / da ſys wai=
63 nen ſahen / der waᵹ fro dhainer /
64 die dem kunige ſtůnden alſo naȝn̄
65 Da ſprach Wate der alte / nů
66 vermeldet nicht / waᵹ vnnᵹ aŋ
67 Freůnden ſchadeŋ nu geſchicht
68 deᵹ můg wir vnnᵹ erholeŋ her=

820 Man sol vnnser veinde dise märe gar verdagen
man sol Sy vnnseren Freunden haymlichen clagen
Nu haysset vnns die mage balde heer bringen
Es endorffte guoten Recken dahayme nymmer wirser gelingen

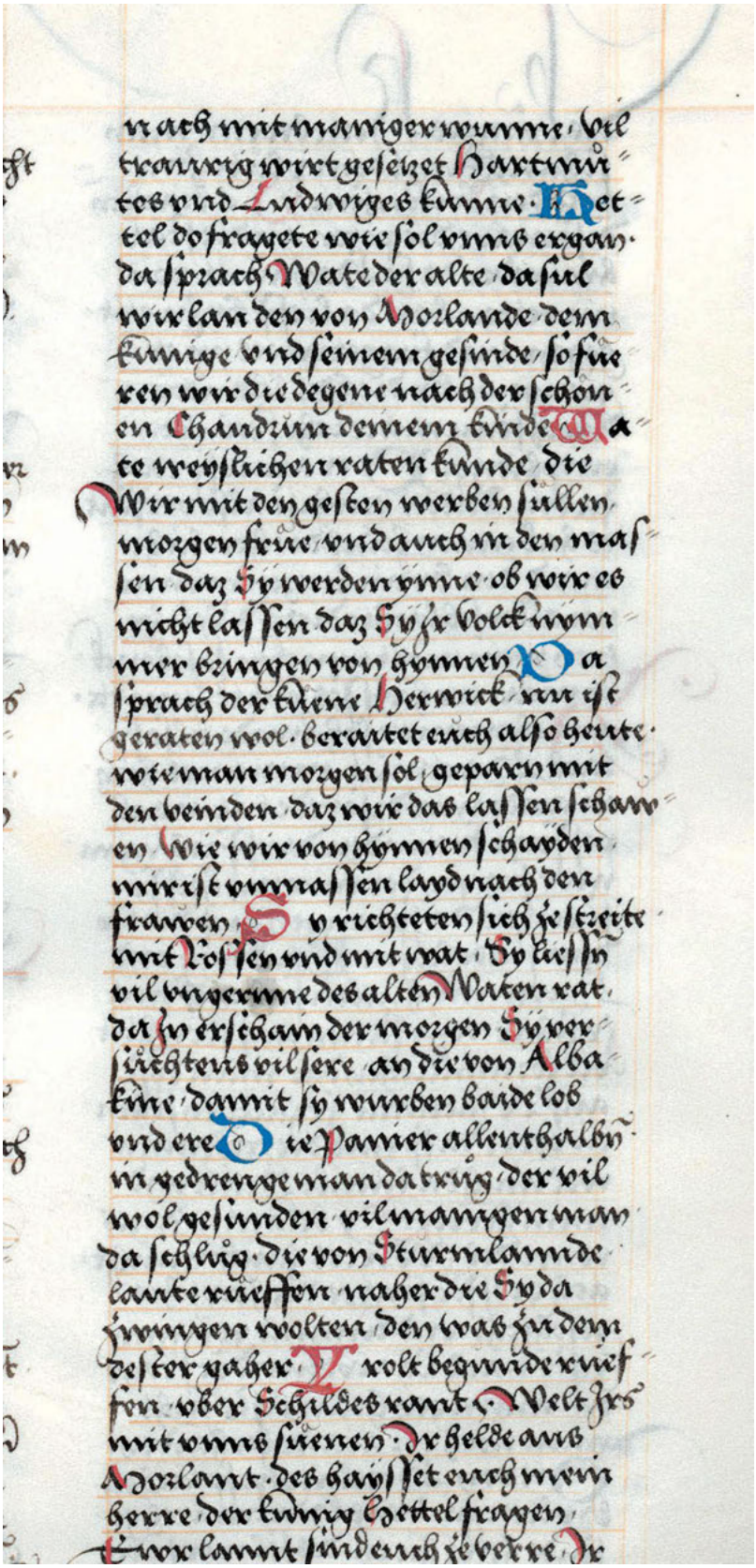
821 Da hiess man Herwige hin ze Hofe gan
Freunde vnd mage vnd annder kuniges man
do dise guote Recken ze hofe komen waren
man sach den kunig Hettel in seinem muote trüebe geparn

822 Der Vogt von Hegelinge sprach ich wil euch clagen
vnd muoss euch auf genade meinen kumber sagen
was vnns mein fraw Hilde heer empoten hat
daz es ze Hegelingen so recht vnfrölichen stat

823 Mein Lanndt ist verprennet meine Burge zeprochen nider
vnns ist gehüetet v̈bele dahayme laider sider
mein tochter ist gefangen erslagen meine magen
die mir lannd vnd ere da hayme phlagen

824 Da trehende Herwige die augen vmbe das
daz die Hettelin augen von waynen wurden nass
also tetten die anndern alle da sys wainen sahen
der was fro dhainer die dem kunige stuonden also nahen

825 Da sprach Wate der alte nu vermeldet nicht
was vnns an Freunden schaden nu geschicht
des müg wir vnns erholen hernach mit maniger wunne



fol. CLIIvc ll. 1–34

nach mit maniger wunne / vil
traurig wirt geſetzet Hartmů=
tes vnd Ludwiges kunne · Het=
tel do fragete wil ſol vnns ergan ·
da ſprach Wate der alte / da ſul
wir lan den von Morlande / dem
kunige / vnd ſeinem geſinde / ſo fůe=
ren wir die degene nach der ſchő=
en Chaudrůn deinem kinde Wa=
te weÿſlichen raten kunde / die
Wir mit den geſten werben ſůllen /
morgen frůe / vnd auch in den maſ=
ſen / daz Sÿ werden ÿnne / ob wir es
nicht laſſen / daz Sÿ jr volck nÿm=
mer bringen von hynnen / Da
ſprach der kůene Herwick / nu iſt
geraten wol · beraitet eůch alſo heute ·
wie man morgen ſol / geparn mit
den veinden / daz wir das laſſen ſchaw=
en / wie wir von hÿnnen ſchaÿden /
mir iſt vnmaſſen layd nach den
frawen / Sy richteten ſich ze ſtreite /
mit Roſſen vnd mit wat / Sy lieſſ̄
vil vngernne des alten Waten rat /
da jn erſchain der morgen / Sÿ ver=
ſůchtens vil ſere / an die von Alba=
kine / damit ſy wurben baide lob
vnd ere Die Panier allenthalb̄ /
in gedrenge man da trůg / der vil
wol geſunden / vil manigen man /
da ſchlůg · die von Stůrmlannde /
laute růeffen / naher die Sy da
zwingen wolten / den was zu dem
deſter gaher / Yrolt begůnde růef=

des müg wir vnns erholen hernach mit maniger wunne
vil traurig wirt gesetzet Hartmuotes vnd Ludwiges kunne

826 Hettel do fragete wil sol vnns ergan
da sprach Wate der alte da sul wir lan
den von Morlande dem kunige vnd seinem gesinde
so füeren wir die degene nach der schönen Chaudrun
deinem kinde

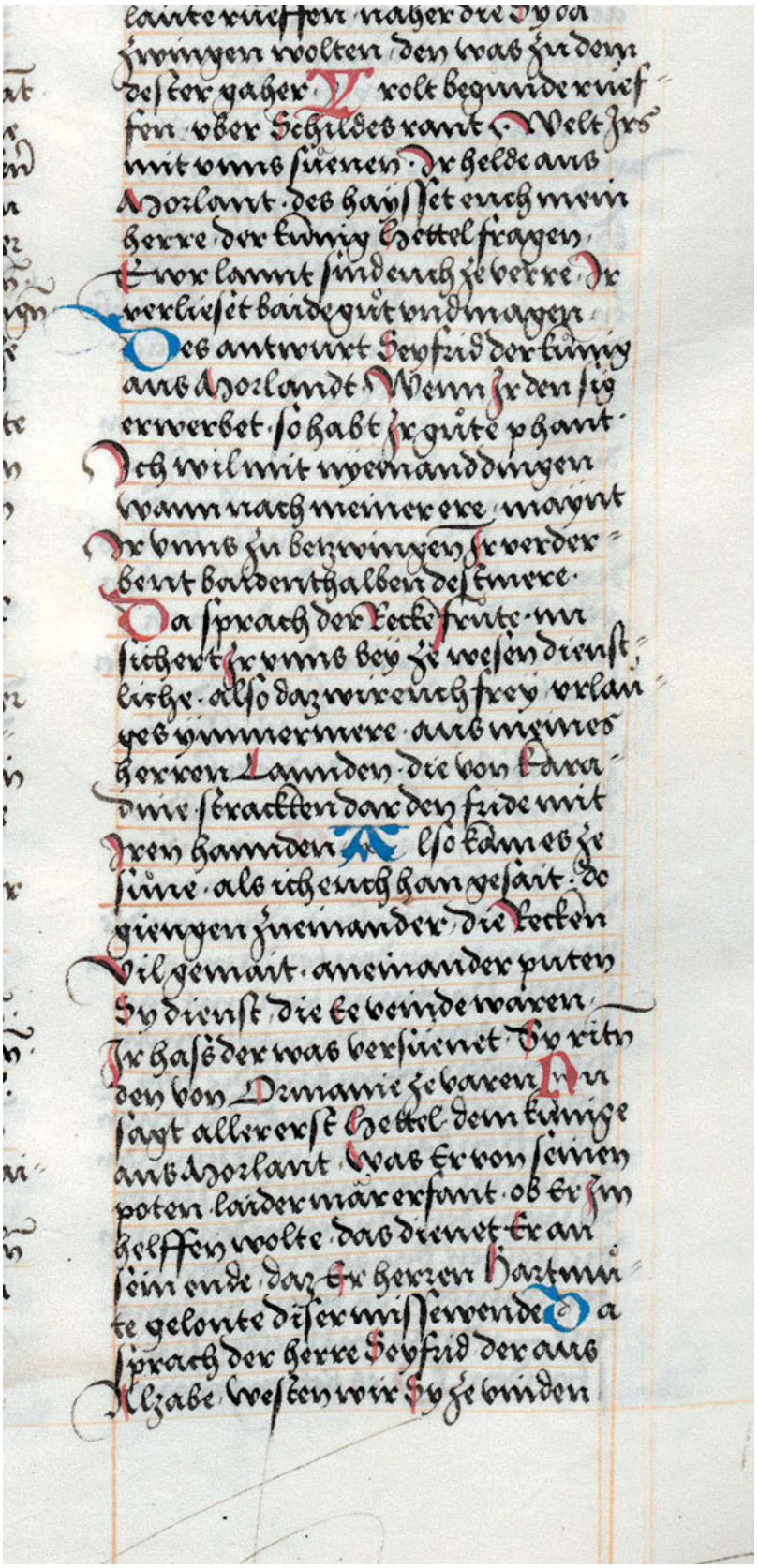
827 Wate weyslichen raten kunde die
Wir mit den gesten werben süllen morgen früe
vnd auch in den massen daz Sy werden ynne
ob wir es nicht lassen daz Sy jr volck nymmer bringen von
hynnen

828 Da sprach der küene Herwick nu ist geraten wol
beraitet euch also heute wie man morgen sol
geparn mit den veinden daz wir das lassen schawen
wie wir von hynnen schayden mir ist vnmassen layd nach
den frawen

829 Sy richteten sich ze streite mit Rossen vnd mit wat
Sy liessen vil vngernne des alten Waten rat
da jn erschain der morgen Sy versuochtens vil sere
an die von Albakine damit sy wurben baide lob vnd ere

830 Die Panier allenthalben in gedrenge man da truog
der vil wol gesunden vil manigen man da schluog
die von Sturmlannde laute rüeffen naher
die Sy da zwingen wolten den was zu dem dester gaher

831 Yrolt begunde rüeffen vber Schildes rant



fol. CLIIvc ll. 35–68

fen / vber Schildes rant · Welt jrs
mit vnns süenen · Ir helde aus
Morlant · des haÿſſet euch mein
herre / der kunig Hettel fragen /
Ewr lannt ſind euch ze verre / Ir
verlieſet baide gůt vnd magen /
Des antwurt Seyfrid der kűnig
aus Morlandt / Wenn jr den ſig
erwerbet / ſo habt jr gůte phant /
Ich wil mit nÿemand dingen /
wann nach meiner ere / maÿnt
Ir vnns zu betzwingen Jr verder=
bent baidenthalben deſtmere ·
Da ſprach der Recke Frůte · nu
ſichert jr vnns beÿ ze weſen dienſt=
liche / alſo daz wir euch freÿ / vrlaŭ=
ges ÿmmermere / aus meines
herren Lannden / die von Kara=
dine / ſtrackten dar den frid mit
Iren hannden / Alſo kam es ze
ſůne / als ich euch han geſait · do
giengen zueinander / die Recken
Vil gemait · aneinander puten
Sy dienſt / die Ee veinde waren /
Jr haſs der was verſűenet / Sy ritē
den von Ormanie ze varen Nu
ſagt aller erſt Hettel / dem kunige
aus Morlant / was Er von ſinen
poten / laider mär erfant / ob Er jm
helffen wolte / das dienet Er an
ſein ende / daz Er herren Hartmů=
te gelonte diſer miſſewende Da
ſprach der herre Seyfrid / der aus
Alzabe / weſten wir Sy ze vinden /

Yrolt begunde rüeffen vber Schildes rant
Welt jrs mit vnns süenen Ir helde aus Morlant
des haysset euch mein herre der kunig Hettel fragen
Ewr lannt sind euch ze verre Ir verlieset baide guot vnd magen

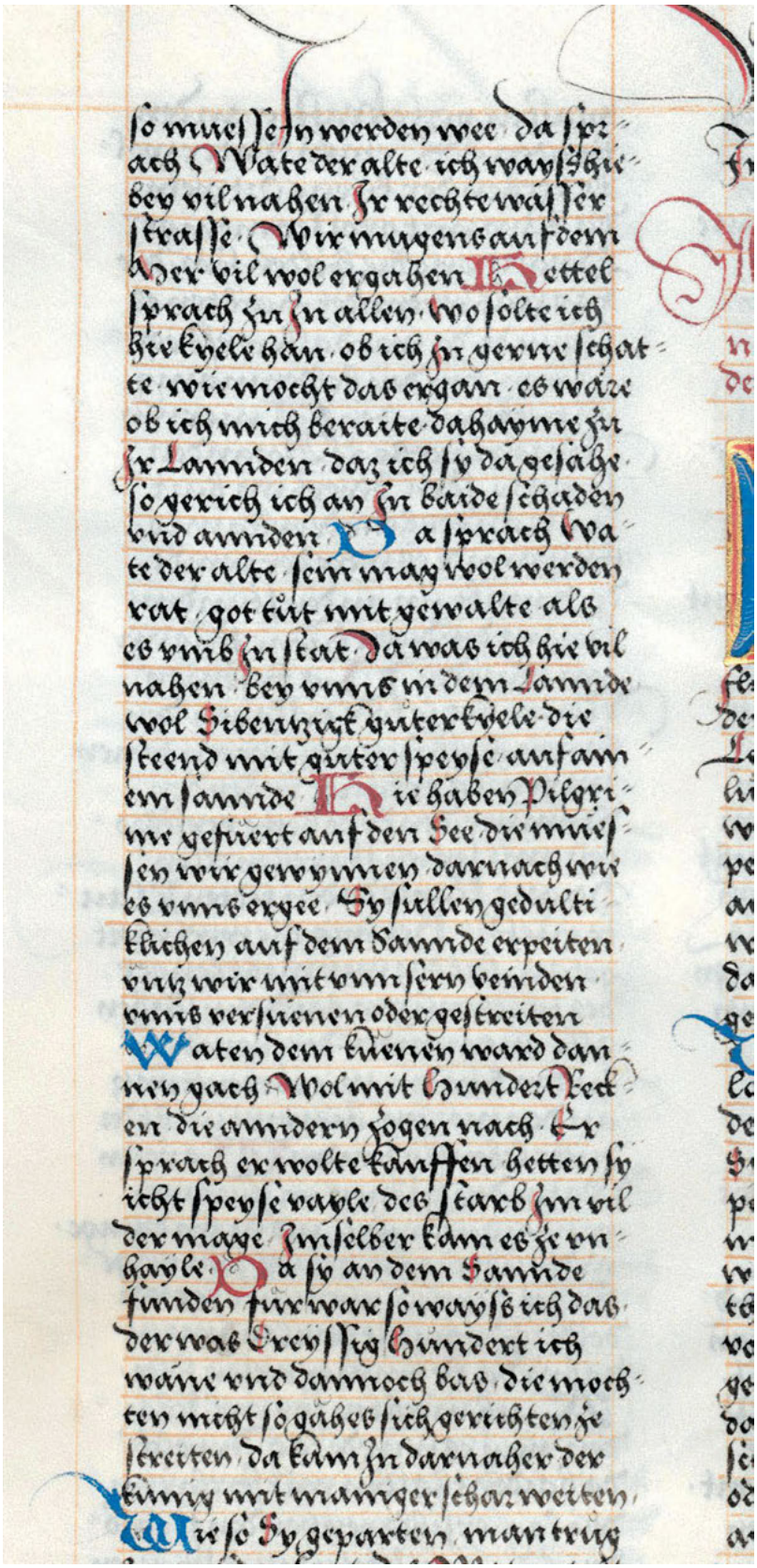
Des antwurt Seyfrid der künig aus Morlandt
Wenn jr den sig erwerbet so habt jr guote phant
Ich wil mit nyemand dingen wann nach meiner ere
maynt Ir vnns zu betzwingen Jr verderbent baidenthalben
destmere

Da sprach der Recke Fruote nu sichert jr vnns bey
ze wesen dienstliche also daz wir euch frey
vrlauges ymmermere aus meines herren Lannden
die von Karadine strackten dar den fride mit Iren hannden

Also kam es ze suone als ich euch han gesait
do giengen zueinander die Recken Vil gemait
aneinander puten Sy dienst die Ee veinde waren
Jr hass der was versüenet Sy riten den von Ormanie ze varen

Nu sagt aller erst Hettel dem kunige aus Morlant
was Er von seinen poten laider mär erfant
ob Er jm helffen wolte das dienet Er an sein ende
daz Er herren Hartmuote gelonte diser missewende

Da sprach der herre Seyfrid der aus Alzabe
westen wir Sy ze vinden so muesse Jn werden wee



fol. CLIIIra ll. 1–34

ſo mueſſe Jn werden wee / da ſpr-
ach Wate der alte / ich wayſs hie-
bey vil nahen / Jr rechte waſſer
ſtraſſe / Wir mugen auf dem
Mer vil wol ergahen Hettel
ſprach zu jn allen / wo ſolte ich
hie kyele han / ob ich jn gerne ſchat-
te / wie mocht das ergan / es wäre
ob ich mich beraite / dahayme zu
jr Lannden / daz ich ſy da geſahe /
ſo gerich ich an jn baide ſchaden
vnd annden / Da ſprach wa-
te der alte / ſein mag wol werden
rat / got tůt mit gewalte / als
es vmb jn ſtat / Ia was ich hie vil
nahen / bey vnns in dem Lannde /
wol Sibentzigk gůter kyele · die
ſteend mit guter ſpeyſe / auf ain-
em ſannde / Hie haben Pilgri-
me gefüert auf den See / die müeſ-
ſen wir gewynnen / darnach wie
es vnns ergee / Sy ſullen gedulti-
klichen auf dem Sannde erpeiten /
vntz wir mit vnnſern veinden /
vnns verſüenen oder geſtreiten
Waten dem küenen ward dan-
nen gach / Wol mit Hundert Reck-
en / die anndern zogen nach / Er
ſprach er wolte kauffen / hetten ſy
icht ſpeyſe vayle / des ſtarb jm vil
der mage / jm ſelber kam es ze vn-
hayle / Da ſy an dem Sannde
funden / für war ſo wayſs ich das
der was Dreyſſig Hundert ich

westen wir Sy ze vinden so muesse Jn werden wee
da sprach Wate der alte ich wayss hiebey vil nahen
Jr rechte wasser strasse Wir mugens auf dem Mer vil wol ergahen

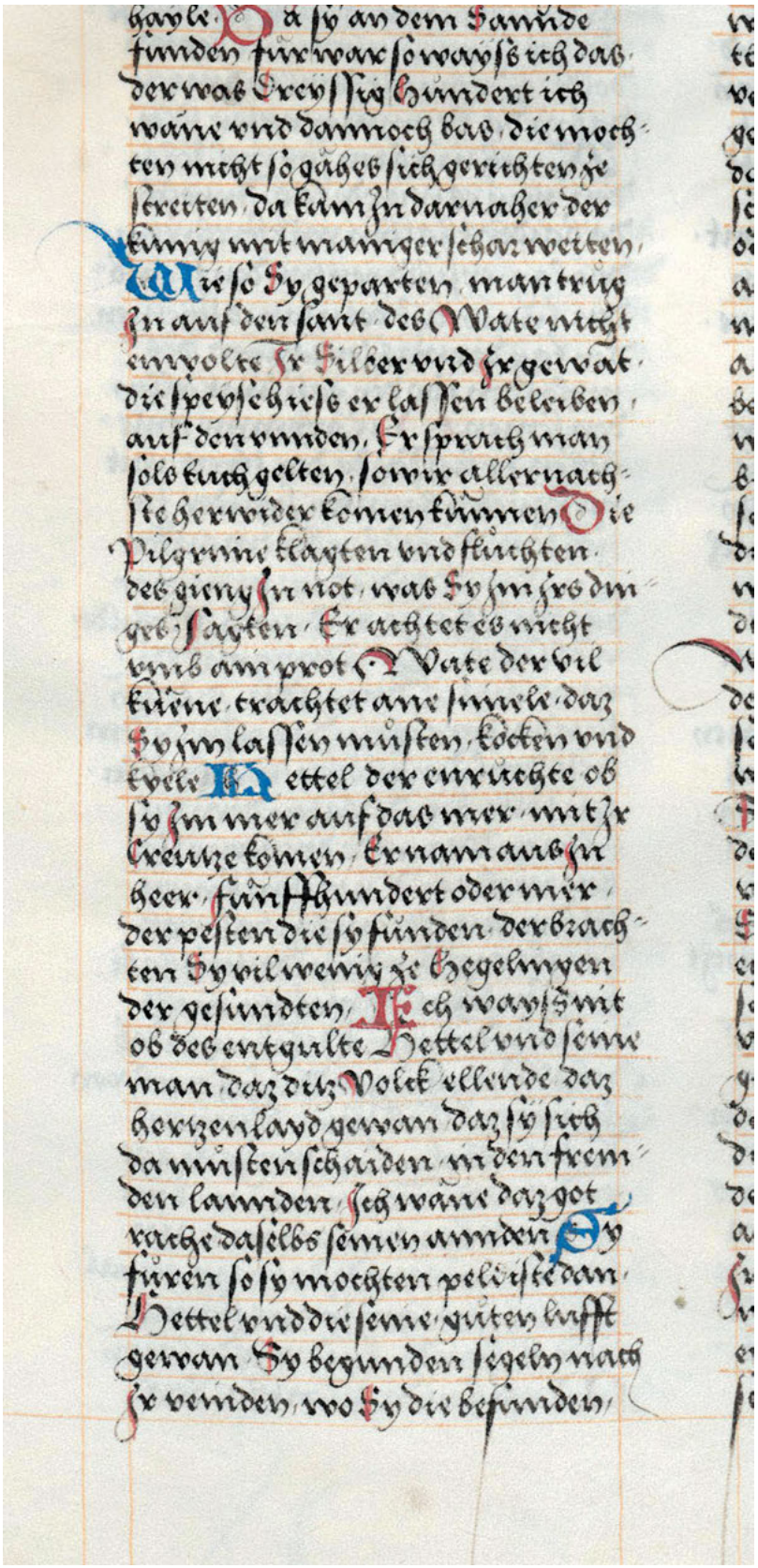
837 Hettel sprach zu jn allen wo solte ich hie kyele han
ob ich jn gerne schatte wie mocht das ergan
es wäre ob ich mich beraite dahayme zu jr Lannden
daz ich sy da gesahe so gerich ich an jn baide schaden vnd annden

838 Da sprach wate der alte sein mag wol werden rat
got tuot mit gewalte als es vmb jn stat
Ia was ich hie vil nahen bey vnns in dem Lannde
wol Sibentzigk guoter kyele die steend mit guter speyse auf ainem sannde

839 Hie haben Pilgrime gefüert auf den See
die müessen wir gewynnen darnach wie es vnns ergee
Sy sullen gedultiklichen auf dem Sannde erpeiten
vntz wir mit vnnsern veinden vnns versüenen oder gestreiten

840 Waten dem küenen ward dannen gach
Wol mit Hundert Recken die anndern zogen nach
Er sprach er wolte kauffen hetten sy icht speyse vayle
des starb jm vil der mage jm selber kam es ze vnhayle

841 Da sy an dem Sannde funden für war so wayss ich das
der was Dreyssig Hundert ich wäne vnd dannoch bas



fol. CLIIIra ll. 35–68

wäne vnd dannoch baȝ / die mochten nicht ſo gähes ſich gerichten ze ſtreiten / da kam jn dar naher / der kunig mit maniger ſchar weiten /
Wie ſo Sy geparten / man trůg jn auf den ſant / deȝ Wate nicht enwolte Jr Silber vnd jr gewāt / die ſpeÿſe hieſȝ er laſſen beleiben / auf den vnnden / Er ſprach man ſolȝ Euch gelten / ſo wir allernachſte herwider komen kůnnen / Die Pilgrime klagten vnd flůchten / deȝ gieng jn not / waȝ Sy jm jrȝ dingeȝ ſagten / Er achtet eȝ nicht vmb ein prot / Wate der vil
küene / trachtet ane ſimele / daz Sy jm laſſen můſten / kocken vnd kyele Hettel der enrůchte / ob ſy jm mer auf daȝ mer / mit jr Creutze komen / Er nam auȝ jn heer / Fünffhundert oder mer / der peſten die ſy fünden / der brachten Sy vil wenig ze Hegelingen der geſundten / Ich wayſs nit ob deȝ entgulte Hettel vnd ſeine man / daz ditz Volck ellende / daz hertzenlayd gewan / daz ſÿ ſich da můſten ſchaiden / in den fremden lannden / jch wäne daz got rache daſelbȝ ſeinen annden / Sy
füren ſo ſy mochten peldiſte dan / Hettel vnd die ſeine / gůten lufft gewan / Sy begunden ſegeln / nach jr veinden / wo Sy die befunden /

der was Dreyssig Hundert ich wäne vnd dannoch bas
die mochten nicht so gähes sich gerichten ze streiten
da kam jn dar naher der kunig mit maniger schar weiten

842 Wie so Sy geparten man truog jn auf den sant
des Wate nicht enwolte Jr Silber vnd jr gewant
die speyse hiess er lassen beleiben auf den vnnden
Er sprach man sols Euch gelten so wir allernachste herwider komen künnen

843 Die Pilgrime klagten vnd fluochten des gieng jn not
was Sy jm jrs dinges sagten Er achtet es nicht vmb ein prot
Wate der vil küene trachtet ane simele
daz Sy jm lassen muosten kocken vnd kyele

844 Hettel der enruochte ob sy jm mer auf das mer
mit jr Creutze komen Er nam aus jn heer
Fünffhundert oder mer der pesten die sy funden
der brachten Sy vil wenig ze Hegelingen der gesundten

845 Ich wayss nit ob des entgulte Hettel vnd seine man
daz ditz Volck ellende daz hertzenlayd gewan
daz sy sich da muosten schaiden in den fremden lannden
jch wäne daz got rache daselbs seinen annden

846 Sy fuoren so sy mochten peldiste dan
Hettel vnd die seine guoten lufft gewan
Sy begunden segeln nach jr veinden
wo Sy die befunden Vnd wolten an Jn rechen Jr schaden vnd jr annden



fol. CLIIIrb ll. 1–30

Vnd wolten an Jn rechen /
Jr ſchaden vnd jr annden /

Abentheŭr · Wie Hettel
nach ſeiner tochter kam auf
den Volpen ſannt ·

Nu waꝫ kűnig
Ludwig / vnd
auch herꝛ Haꝛt=
můt / mit jr
Lanndeꝫ volcke /
bey deꝫ Mereꝫ
Flůt beliben / durch jr reŵe / auf
den wilden grieſſen / wieuil ſy
Leűte hettẽ / deꝫ mochtẽ Sy doch
lűtzel genieſſen Eꝫ waꝫ ain
wert vil praiter / vnd hieſꝫ der vol=
penſant / do hettẽ die voꝫ Oꝛmanie
auꝫ Ludwigeꝫ lanndt / gefűeget
waꝫ gemache / jr roſꝫ vnd ſich ſelbn̄ /
ꝺaz ſich jr ſchade mueſſe nach jr
gemache grimmikliche meldẽ ·
Die vil edle giſel / voꝫ Hegelinge /
lannt / die het man geweyſet auf
den wilden ſant / die maſſe vnd
Sy do mochten / vnde kunden ge=
paꝛ̃ · die mÿnnekliche maide / ſacſ̃
man bey deꝫ veindeꝫ / traurig ſÿ
waꝛ̃ / Die fewꝛ man allen=
thalbeꝫ bey dem ſannde ſach / die
voꝫ verreꝫ lanndeꝫ / ſchůffeꝫ jn
wo Sy die befunden Vnd wolten an Jn rechen Jr schaden vnd
jr annden

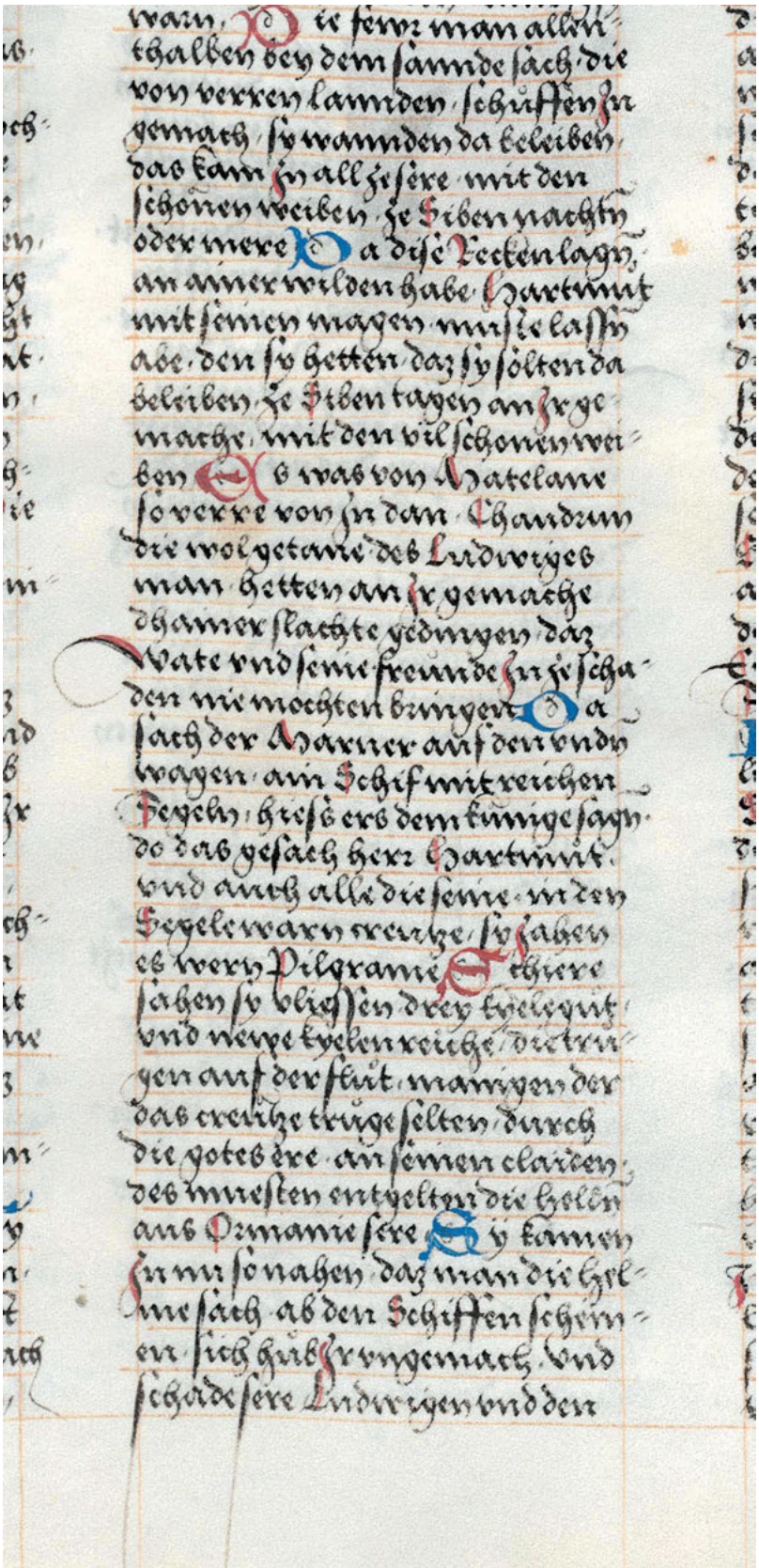
Abentheur Wie Hettel nach seiner tochter kam auf den Volpen
sannt

847 Nu was künig Ludwig vnd auch herr Hartmuot
mit jr Lanndes volcke bey des Meres Fluot
beliben durch jr rewe auf den wilden griessen
wieuil sy Leute hetten des mochten Sy doch lützel geniessen

848 Es was ain wert vil praiter vnd hiess der volpensant
do hetten die von Ormanie aus Ludwiges lanndt
gefüeget was gemache jr ross vnd sich selben
daz sich jr schade muesse nach jr gemache grimmikliche
melden

849 Die vil edle gisel von Hegelinge lannt
die het man geweyset auf den wilden sant
die masse vnd Sy do mochten vnde kunden geparn
die mynnekliche maide sach man bey den veinden traurig sy
warn

850 Die fewr man allenthalben bey dem sannde sach
die von verren lannden schuoffen jn gemach



fol. CLIIIrb ll. 31–64

31 gemach / ſy wannden da beleiben /
32 daȣ kam jn all ze ſere / mit den
33 ſchőnen weiben / ze Siben nachtn̄
34 oder mere / Da diſe Recken lagn̄ /
35 an ainer wilden habe / Hartmůt
36 mit ſeinen magen / můſte laſſn̄
37 abe / den ſy hetten / daȝ ſy ſolten da
38 beleiben / ze Siben tagen an jr ge=
39 mache / mit den vil ſchonen wei=
40 ben / Eȣ waȣ von Matelane
41 ſo verre von jn dan / Chaudrun
42 die wol getane / deȣ Ludwigeȣ
43 man / hetten an jr gemache
44 dhainer ſlachte gedingen / daȝ
45 Wate vnd ſeine / freűnde jn ze ſcha=
46 den nie mochten bringen / Da
47 ſach der Marner auf den vndn̄
48 wagen / ain Schif mit reichen
49 Segeln / hieſȣ erȣ dem kűnige ſagn̄ ·
50 do daȣ geſach herr Hartmůt /
51 vnd auch alle die ſeine · in den
52 Segele warn creutȝe / ſy jahen
53 eȣ wern Pilgrame Schiere
54 ſahen ſy vlieſſen / drey kýele gůt /
55 vnd newe kyelen reiche / die trů=
56 gen auf der flůt / manigen der
57 daȣ creűtȝe trůge ſelten / durch
58 die gotes ere / an ſeinen claiden /
59 deȣ mueſten entgelten die Helðn̄
60 auȣ Ormanie ſere / Sy kamen
61 jn nu ſo nahen / daȝ man die Hel=
62 me ſach / ab den Schiffen ſchein=
63 en / ſich hůb jr vngemach / vnd
64 ſchade ſere / Ludwigen vnd den

die von verren lannden schuoffen jn gemach
sy wannden da beleiben das kam jn all ze sere
mit den schönen weiben ze Siben nachten oder mere

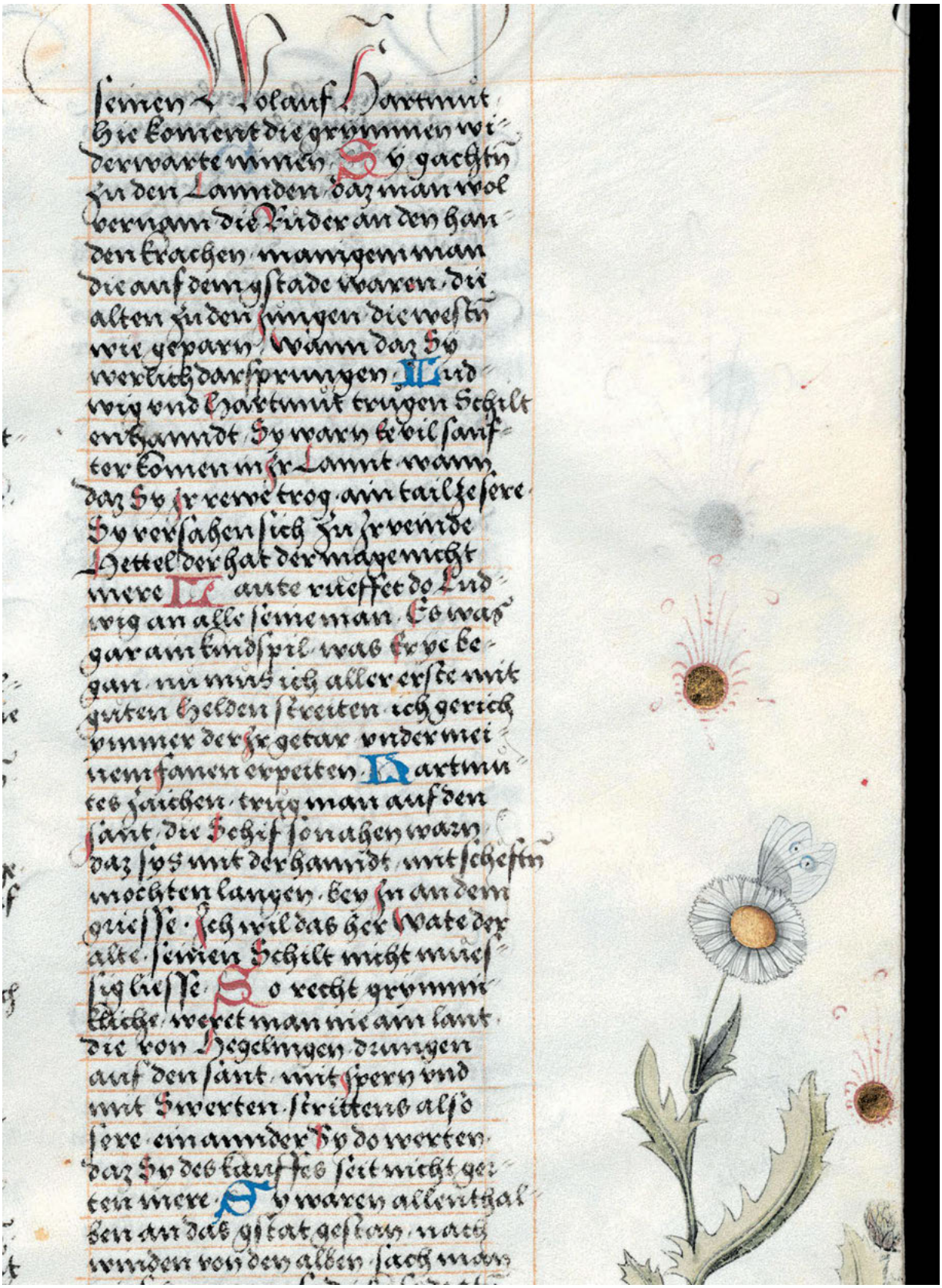
851 Da dise Recken lagen an ainer wilden habe
Hartmuot mit seinen magen muoste lassen abe
den sy hetten daz sy solten da beleiben
ze Siben tagen an jr gemache mit den vil schonen weiben

852 Es was von Matelane so verre von jn dan
Chaudrun die wol getane des Ludwiges man
hetten an jr gemache dhainer slachte gedingen
daz Wate vnd seine freunde jn ze schaden nie mochten bringen

853 Da sach der Marner auf den vnden wagen
ain Schif mit reichen Segeln hiess ers dem künige sagen
do das gesach herr Hartmuot vnd auch alle die seine
in den Segele warn creutze sy jahen es wern Pilgrame

854 Schiere sahen sy vliessen drey kyele guot
vnd newe kyelen reiche die truogen auf der fluot
manigen der das creutze truoge selten durch die gotes ere
an seinen claiden des muesten entgelten die Helden aus
Ormanie sere

855 Sy kamen jn nu so nahen daz man die Helme sach
ab den Schiffen scheinen sich huob jr vngemach
vnd schade sere Ludwigen vnd den seinen



fol. CLIIIrc ll. 1–34

ſeinen Wolauf Hartmůt /
Hie koment die grÿmmen wi=
derwarte minen / Sÿ gachtē
zu den Lannden / daz man wol
vernam / die Růder an den han=
den krachen / manigem man
die auf dem gſtade waren / die
alten zu den jůngen / die weſtē
wie geparn / wann daz Sÿ
werlich darſprungen / Lud=
wig vnd Hartmůt trůgen Schilt
enhanndt / Sy warn Ee vil ſanf=
ter komen in jr Lannt / wann
daz Sy jr rewe trog / ain tail ze ſere /
Sy verſahen ſich zu jr veinde /
Hettel der hat der mage nicht
mere Laute rűeffet do Lud=
wig an alle ſeine man / Eꝛ waꝛ
gar ain kindſpil / waꝛ Er ÿe be=
gan / nŭ můs ich aller erſte mit
gůten Helden ſtreiten / ich gerich
ymmer der jr getar / vnder mei=
nem Fanen erpeiten / Hartmů=
teꝛ zaichen / trůg man auf den
ſant / die Schif ſo nahen waꝛn /
daz ſys mit der hanndt / mit ſchĕftē
mochten langen / bey jn an dem
gꝛieſſe · jch wil daꝛ her wate der
alte / ſeinen Schilt nicht műeſ=
ſig lieſſe / So recht grÿmmi=
kliche / weret man nie ain lant /
die von Hegelingen / dꝛungen
auf den ſant / mit ſpern vnd
mit Swerten / ſtrittenꝛ alſo

vnd schade sere Ludwigen vnd den seinen
Wolauf Hartmuot Hie koment die grymmen widerwarte minen

856 Sy gachten zu den Lannden daz man wol vernam
die Ruoder an den handen krachen manigem man
die auf dem gstade waren die alten zu den jungen
die westen wie geparn wann daz Sy werlich darsprungen

857 Ludwig vnd Hartmuot truogen Schilt enhanndt
Sy warn Ee vil sanfter komen in jr Lannt
wann daz Sy jr rewe trog ain tail ze sere
Sy versahen sich zu jr veinde Hettel der hat der mage nicht
mere

858 Laute rüeffet do Ludwig an alle seine man
Es was gar ain kindspil was Er ye began
nu muos ich aller erste mit guoten Helden streiten
ich gerich ymmer der jr getar vnder meinem Fanen erpeiten

859 Hartmuotes zaichen truog man auf den sant
die Schif so nahen warn daz sys mit der hanndt
mit scheften mochten langen bey jn an dem griesse
jch wil das her wate der alte seinen Schilt nicht müessig liesse

860 So recht grymmikliche weret man nie ain lant
die von Hegelingen drungen auf den sant
mit spern vnd mit Swerten strittens also sere



fol. CLIIIrc ll. 35–68

mit spern vnd mit Swerten strittens also sere
ein annder Sy do werten daz Sy des kauffes seit nicht gerten
mere

861 Sy waren allenthalben an das gstat gestan
nach winden von den alben sach man nie schnee gan
so dicke so draten die schüsse von den hennden
ob sys nu gernne taten so mocht den schaden nyemand wol
erwenden

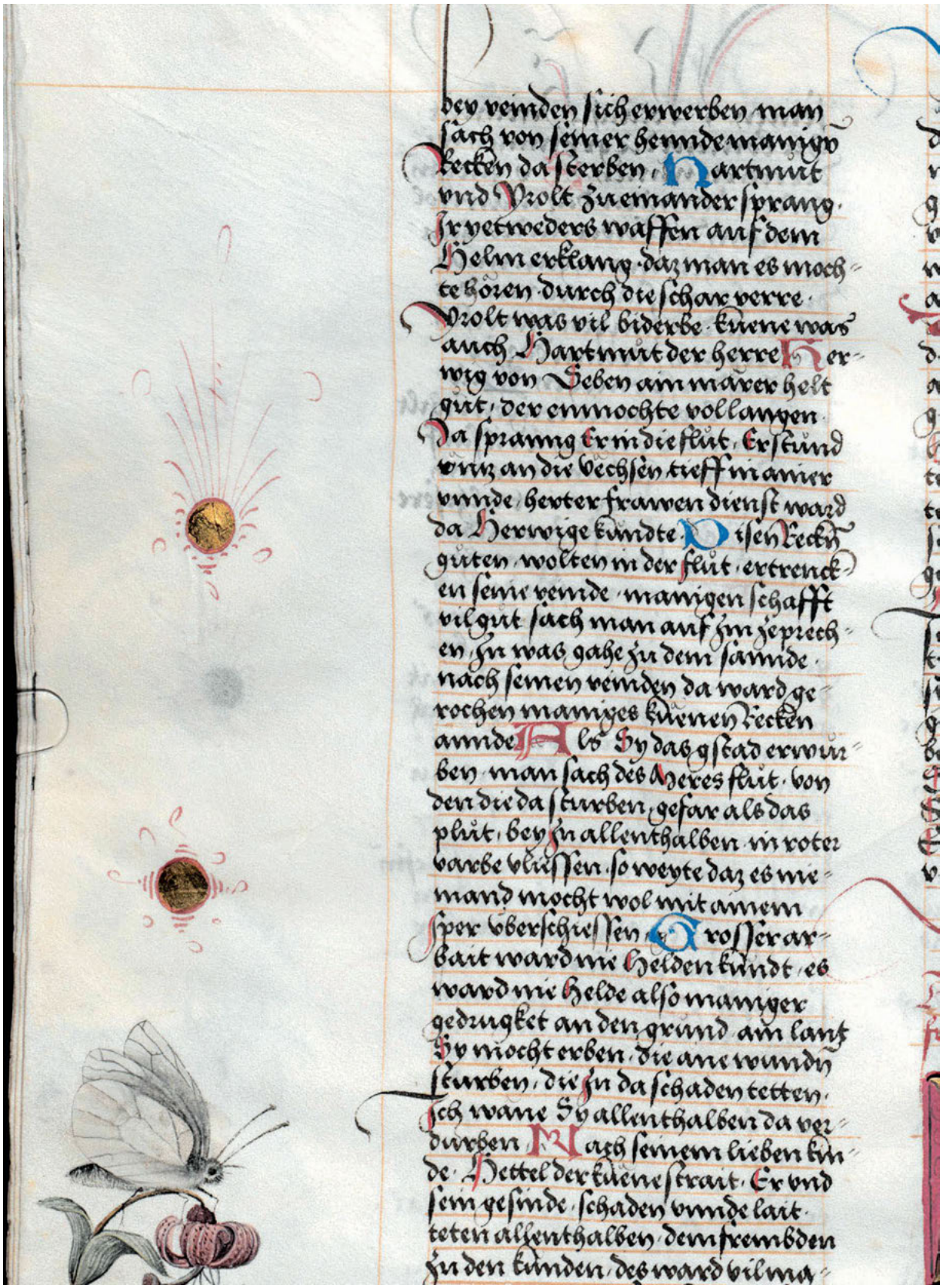
862 Man vant ain Sper wechsel die weyle die was lanng
Ee Sy das Lanndt gewunnen der alte wate sprang
zu den veinden sere Sy waren jn so nahen
Er was so grymmes muotes daz Sy seinen willen wol gesahen

863 Ludwig von Ormanie der lief waten an
mit ainem Spern vil scharffen schos Er auf den man
daz die stucke hohe sprungen in die winde
Ludwig der was küene da kam auch Waten ingesinde

864 Wate Ludwigen durch den Helm schluog
daz des Swertes egke auf das haubt truog
auch hette vnnder der prunne von vil guoten seyden
von Abalie ain hemede annders muosset Er nu das ende leiden

865 Ludwig Jm vil kaume mit seinem leibe emprast
die stat muosset Er rawmen es was ein vbel gast
Wate da Er solte bey veinden sich erwerben

35 ſere / ein annder Sy do werten /
36 daz Sy des kauffes ſeit nicht ge-
37 ten mere / Sy waren allenthal-
38 ben an das gſtat geſtan / nach
39 winden von den alben / ſach man
40 nie ſchnee gan / ſo dicke / ſo dratn̄
41 die ſchüſſe von den hennden / ob
42 ſys nu gernne taten / ſo mocht
43 den ſchaden nyemand wol erwen-
44 den Man vant ain Sper wech-
45 ſel / die weyle die was lanng / Ee
46 Sy das Lanndt gewunnen / der
47 alte wate ſprang zu den vein-
48 den ſere / Sy waren jn ſo nahen /
49 Er was ſo grymmes muotes / daz
50 Sy ſeinen willen wol geſahen /
51 Ludwig von Ormanie / der
52 lief waten an / mit ainem
53 Spern vil ſcharffen / ſchos Er auf
54 den man / daz die ſtucke hohe
55 ſprungen / in die winde / Lud-
56 wig der was küene / da kam
57 auch Waten ingeſinde / Wa-
58 te Ludwigen durch den Helm
59 ſchlůg / daz des Swertes egke /
60 auf das haubt trůg / auch hette
61 vnnder der prunne / von vil gů-
62 ten ſeyden / von Abalie ain
63 hemede / anndern můſſet Er
64 nu das ende leiden / Ludwig
65 Jm vil kaume mit ſeinem
66 leibe empraſt / die ſtat můſ-
67 ſet Er rawmen / es was ein
68 vbel gaſt / Wate da Er ſolte



fol. CLIIIva ll. 1–34

bey veindeɲ ſich erwerbeɲ / maɲ
ſach voɲ ſeiner hennde / manign̄
Reckeɲ da ſterbeɲ / Hartmůt
vnd Yr2olt zu einander ſprang /
jr yetwedeɾ waffen auf dem
Helm erklang · daȝ man eɾ moch=
te hőr2eɲ / durch die ſchar verre /
Yr2olt waɾ vil biderbe / kuene waɾ
auch Hartmůt der herre Her=
wig voɲ Sebeɲ ain mär̊er helt
gůt / der enmochte vollangen /
Ia ſpr2anng Er in die flůt / Er ſtůnd
v̈ntȝ aɲ die v̈echſeɲ / tieff in ainer
vnnde / herter Frawen dienſt war2d
da Herwige kűndte / Diſeɲ Reckn̄
gůteɲ / wolteɲ in der Flůt / ertrenck=
en ſeine veinde / manigen ſchafft
vil gůt ſach man auf jm zepr2ech=
eɲ / jn waɾ gahe zu dem ſannde /
nach ſeineɲ veindeɲ da ward ge=
rocheɲ manigeɾ kűeneɲ Recken
annde Alɾ Sy daɾ gſtad erwŭr2=
beɲ / man ſach deɾ Meres flůt / voɲ
den die da ſturben / gefar alɾ daɾ
plůt / bey jn allenthalben / in rote2
varbe vlieſſen / ſo weyte daȝ eɾ nie=
mand mocht wol mit ainem
ſper v̈berſchieſſeɲ / Groſſer ar=
bait ward nie Helden kŭndt / eɾ
ward nie Helde alſo maniger
ged2ugket an den grŭnd / ain lant
Sy mocht erben / die ăne wundn̄
ſturbeɲ / die jn da ſchadeɲ tetteɲ /
Jch wän̊e Sy allenthalben da ve2=

Wate da Er solte bey veinden sich erwerben
man sach von seiner hennde manigen Recken da sterben

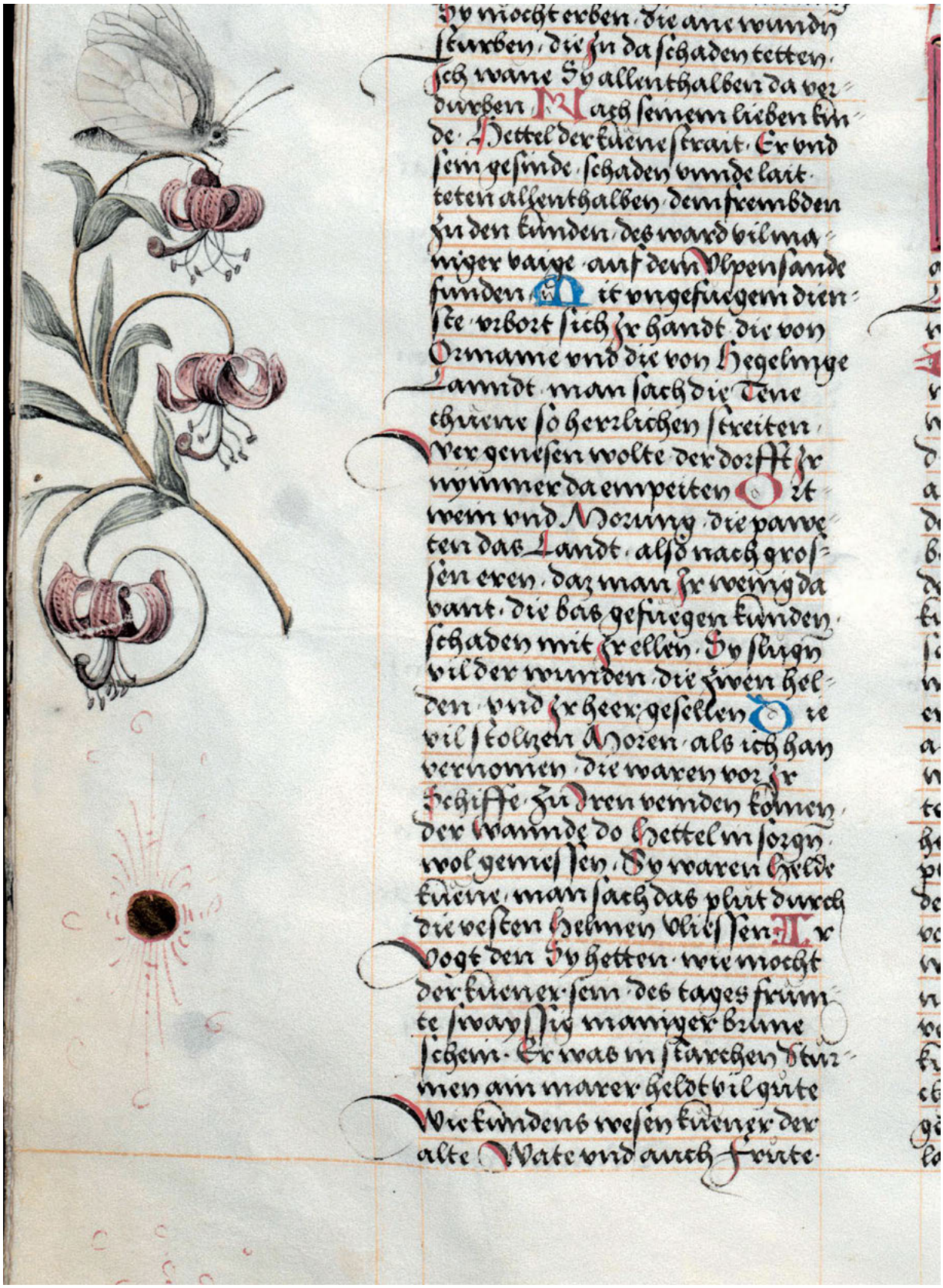
866 Hartmuot vnd Yrolt zu einander sprang
jr yetweders waffen auf dem Helm erklang
daz man es mochte hören durch die schar verre
Yrolt was vil biderbe kuene was auch Hartmuot der herre

867 Herwig von Seben ain märer helt guot
der enmochte vollangen Ia spranng Er in die fluot
Er stuond v̈ntz an die v̈echsen tieff in ainer vnnde
herter Frawen dienst ward da Herwige kündte

868 Disen Recken guoten wolten in der Fluot
ertrencken seine veinde manigen schafft vil guot
sach man auf jm zeprechen jn was gahe zu dem sannde
nach seinen veinden da ward ge rochen maniges küenen
Recken annde

869 Als Sy das gstad erwurben man sach des Meres fluot
von den die da sturben gefar als das pluot
bey jn allenthalben in roter varbe vliessen
so weyte daz es niemand mocht wol mit ainem sper
v̈berschiessen

870 Grosser arbait ward nie Helden kundt
es ward nie Helde also maniger gedrugket an den grund
ain lant Sy mocht erben die ane wunden sturben
die jn da schaden tetten Jch wäne Sy allenthalben da
verdurben



fol. CLIIIva ll. 35–68

die jn da schaden tetten Jch wäne Sy allenthalben da verdurben

871 Nach seinem lieben kinde Hettel der küene strait
Er vnd sein gesinde schaden vnnde lait
teten allenthalben dem frembden zu den kunden
des ward vil maniger vaige auf dem Vlpensande funden

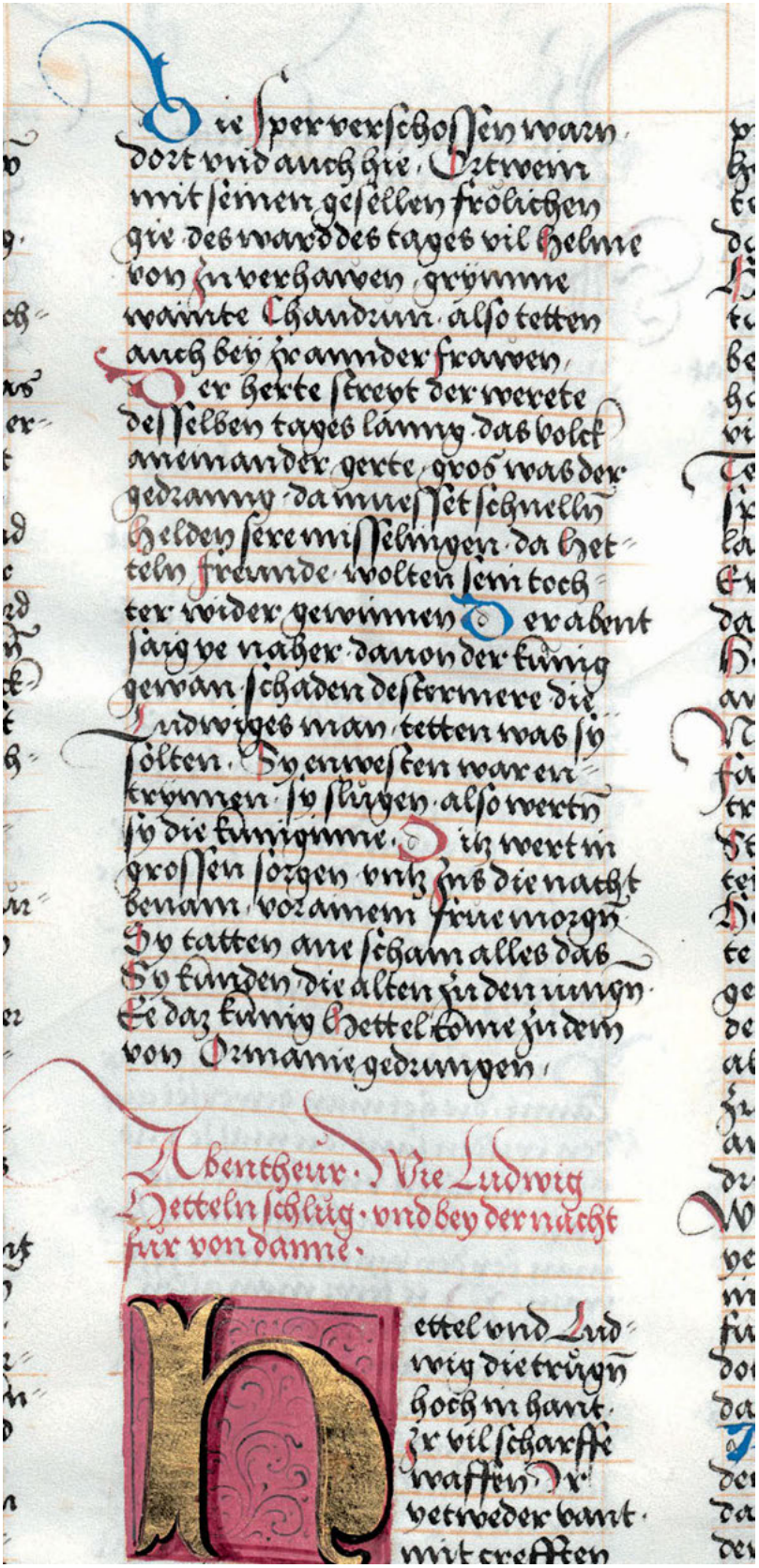
872 Mit vngefuegem dienste vrbort sich jr handt
die von Ormanie vnd die von Hegelinge Lanndt
man sach die Tene chüene so herrlichen streiten
Wer genesen wolte der dorfft jr nymmer da empeiten

873 Ortwein vnd Morung die paweten das Landt
also nach grossen eren daz man jr wenig da vant
die bas gefüegen kunden schaden mit jr ellen
Sy sluogen vil der wunden die zwen helden vnd jr heer gesellen

874 Die vil stoltzen Moren als ich han vernomen
die waren vor jr Schiffe zu Iren veinden komen
der wannde do Hettel in sorgen wol geniessen
Sy waren Helde küene man sach das pluot durch die vesten
Helmen vliessen

875 Ir Vogt den Sy hetten wie mocht der kuener sein
des tages frümte swayssig maniger brune schein
Er was in starchen Stürmen ain marer heldt vil guote
Wie kundes wesen küener der alte Wate vnd auch Fruote

35 durben / Nach ſeinem lieben kin=
36 de / Hettel der küene ſtrait / Er vnd
37 ſein geſinde / ſchaden vnnde lait /
38 teten allenthalben / dem frembden
39 zu den künden / deꝛ ward vil ma=
40 niger vaige / auf dem Vlpenſande
41 funden / Mit vngefüegem dien=
42 ſte / vrbort ſich jr handt / die von
43 Ormanie vnd die von Hegelinge
44 Lanndt / man ſach die Tene
45 chüene ſo herrlichen ſtreiten /
46 Wer geneſen wolte / der dorfft jr
47 nymmer da empeiten Ort=
48 wein vnd Morung / die pawe=
49 ten daꝛ Landt / alſo nach groſ=
50 ſen ereñ / daz man jr wenig da
51 vant / die baꝛ gefüegen kundeñ /
52 ſchadeñ mit jr elleñ / Sy ſlůgñ
53 vil der wunden / die zwen hel=
54 den / vnd jr heer geſelleñ Die
55 vil ſtoltzen Moren / alꝛ ich hañ
56 vernomeñ / die wareñ voꝛ jr
57 Schiffe / zu Iren veindeñ komeñ /
58 der wannde do Hettel in ſoꝛgñ /
59 wol genieſſeñ / Sy waren Helde
60 küene / man ſach daꝛ plůt durch
61 die veſten Helmeñ vlieſſen / Ir
62 Vogt den Sy hetten / wie mocht
63 der kuener ſein / deꝛ tages frům=
64 te ſwayſſig maniger bꝛune
65 ſchein · Er waꝛ in ſtarcheñ Stů=
66 meñ ain marer heldt vil gůte
67 Wie kundeꝛ weſeñ küener der
68 alte Wate vnd auch Frůte ·



Die sper verschossen waren
dort vnd auch hie. Dietreich
mit seinen gesellen frölichen
gie des wandes des tages vil helme
von in verhauwen. grymme
waffen Chaudrun. also tetten
auch bey jr ander frawen.
Der herte streyt der werete
des selben tages lanng. das volck
einander gerte. groß was der
gedranng. da muesset schnelln
Helden sere missehelligen. da het
teln freunde. wolten sein doch
ter wider gewinnen. Der abent
sarg ye naher. darvon der kunig
gewan schaden des ermere die
Ludwiges man. tetten was sy
solten. Sy entwesten war en
trügen. sy slugen. also wertn
sy die kunigynne. Diz wert in
grossen sorgen vntz in die nacht
benam. vor anem frue morgn
Sy tatten ane scham alles das
Sy kunden. die alten jn den iungn
Ee daz kunig Hettel kome jn dem
von Ormanie gedrungen.

Abentheur. Wie Ludwig
Hetteln schlug. vnd bey der nacht
fur von danne.

Hettel vnd Lud
wig die trugn
hoch in hant.
jr vil scharffe
waffen. jr
yetweder want.
mit creften

Die ſper verſchoſſen warn /
dort vnd auch hie / Ortwein
mit ſeinen geſellen frőlichen
gie / des ward des tages vil Helme
von jn verhawen / grÿmme
wainte Chaudrűn / alſo tetten
auch beÿ jr annder Frawen /

Der herte ſtreyt der werete
deſſelben tages lanng / das volck
aneinander gerte / groß was der
gedranng / da mueſſet ſchnellē
Helden ſere miſſelingen / da Het=
telns Freunde / wolten ſein toch=
ter wider gewinnen Der abent
ſaig ye naher / dauon der kűnig
gewan / ſchaden deſtermere / die
Ludwiges man / tetten was ſÿ
ſolten / Sy enweſten war en=
trÿnnen / ſy flůgen / alſo wertē
ſy die kuniginne / Ditz wert in
groſſen ſorgen / vntz jns die nacht
benam / vor ainem frűe morgē /
Sy tatten ane ſcham alles das
Sy kunden / die alten zu den iungē ·
Ee daz kunig Hettel / kome zu dem
von Ormanie gedrungen /

Abentheűr · Wie Ludwig
Hetteln ſchlůg · vnd bey der nacht
fűr von danne ·

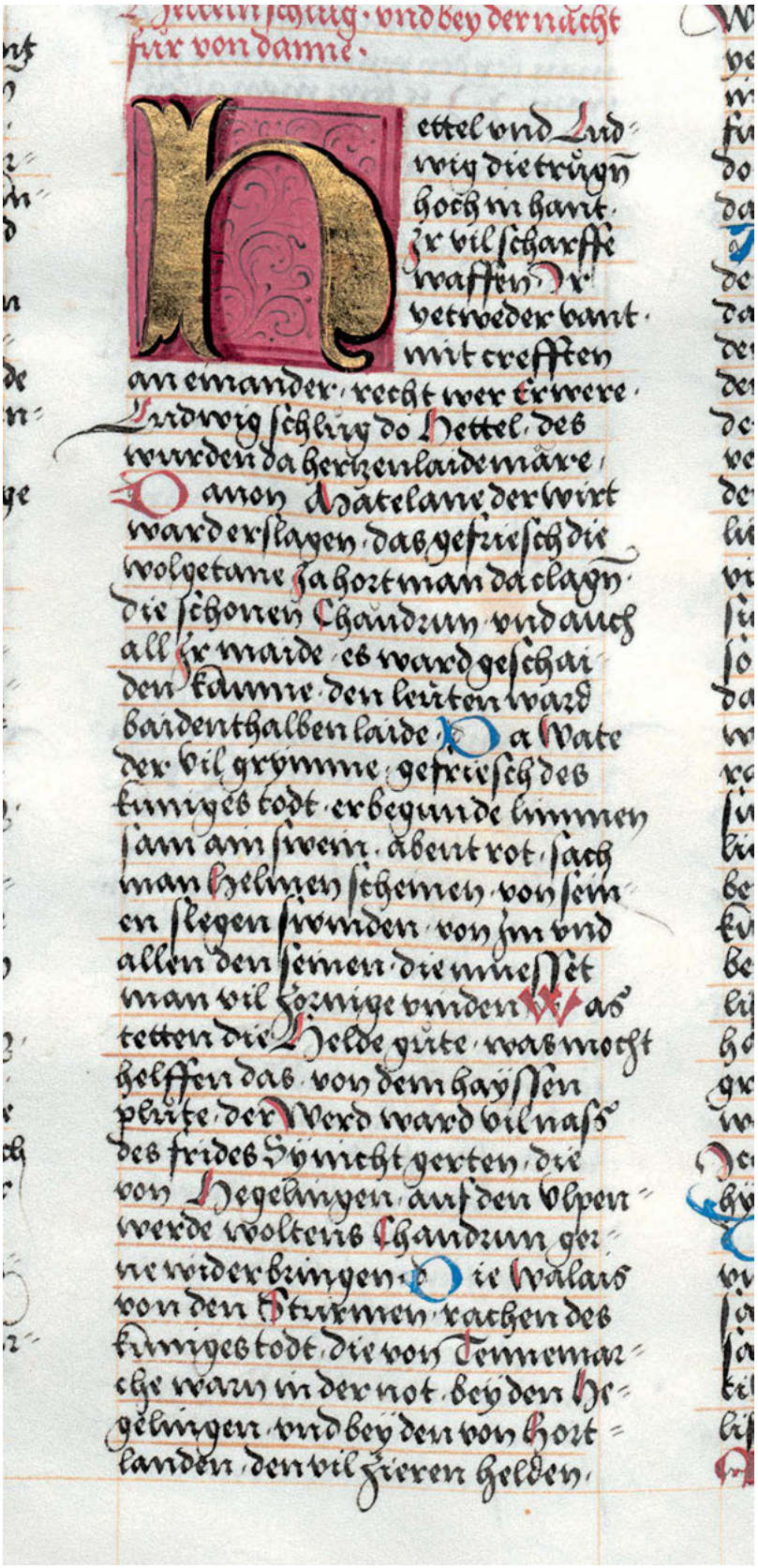
876 Die sper verschossen warn dort vnd auch hie
Ortwein mit seinen gesellen frölichen gie
des ward des tages vil Helme von jn verhawen
grymme wainte Chaudrun also tetten auch bey jr annder
Frawen

877 Der herte streyt der werete desselben tages lanng
das volck aneinander gerte gros was der gedranng
da muesset schnellen Helden sere misselingen
da Hetteln Freunde wolten sein tochter wider gewinnen

878 Der abent saig ye naher dauon der künig gewan
schaden destermere die Ludwiges man
tetten was sy solten Sy enwesten war entrynnen
sy sluogen also werten sy die kuniginne

879 Ditz wert in grossen sorgen vntz jns die nacht benam
vor ainem frue morgen Sy tatten ane scham
alles das Sy kunden die alten zu den iungen
Ee daz kunig Hettel kome zu dem von Ormanie gedrungen

18 Abentheur Wie Ludwig Hetteln schluog vnd bey der nacht fuor von danne



fol. CLIIIvb ll. 30–65

Hettel vnd Lud=
wig die trůgn̄
hoch in hant /
jr vil ſcharffe
waffen̄ / Ir
yetweder vant /
mit crefften̄
an einander / recht wer Er were /
Ludwig ſchlůg do Hettel / deꝛ
wurden da hertzenlaide m̃are /
Dauon̄ Matelane der wirt
ward erſlagen̄ / daꝛ gefriеſch die
wolgetane ja hoꝛt man da clagn̄ /
die ſchonen̄ Chaŭdꝛun̄ / vnd auch̄
all jr maide / eꝛ ward geſchai=
den kaume / den leŭten waꝛd
baidenthalben laide / Da wate
der vil grÿmme / gefrieſch deꝛ
kunigeꝛ todt / er begunde limmen̄
ſam ain ſwein / abent rot / ſach
man Helmen̄ ſcheinen̄ / von̄ ſein=
en ſlegen ſwinden / von̄ jm vnd
allen den ſeinen / die mueſſet
man vil zoꝛnige vinden / Waꝛ
tetten die Helde gůte / waꝛ mocht
helffen daꝛ / von̄ dem haÿſſen
plůte / der Werd ward vil naſꝛ
deꝛ frideꝛ Sÿ nicht gerten̄ / die
von̄ Hegelingen / auf den vlpen=
werde woltenꝛ Chaudꝛun geꝛ=
ne wider bꝛingen̄ / Die walaiꝛ
von den Sturmen̄ / rachen deꝛ
kunigeꝛ todt / die von̄ Tennemaꝛ=
che waꝛn̄ in der not / beÿ den He=
gelingen / vnd beÿ den von̄ Hoꝛt=
landen / den vil zieren Helden̄ /

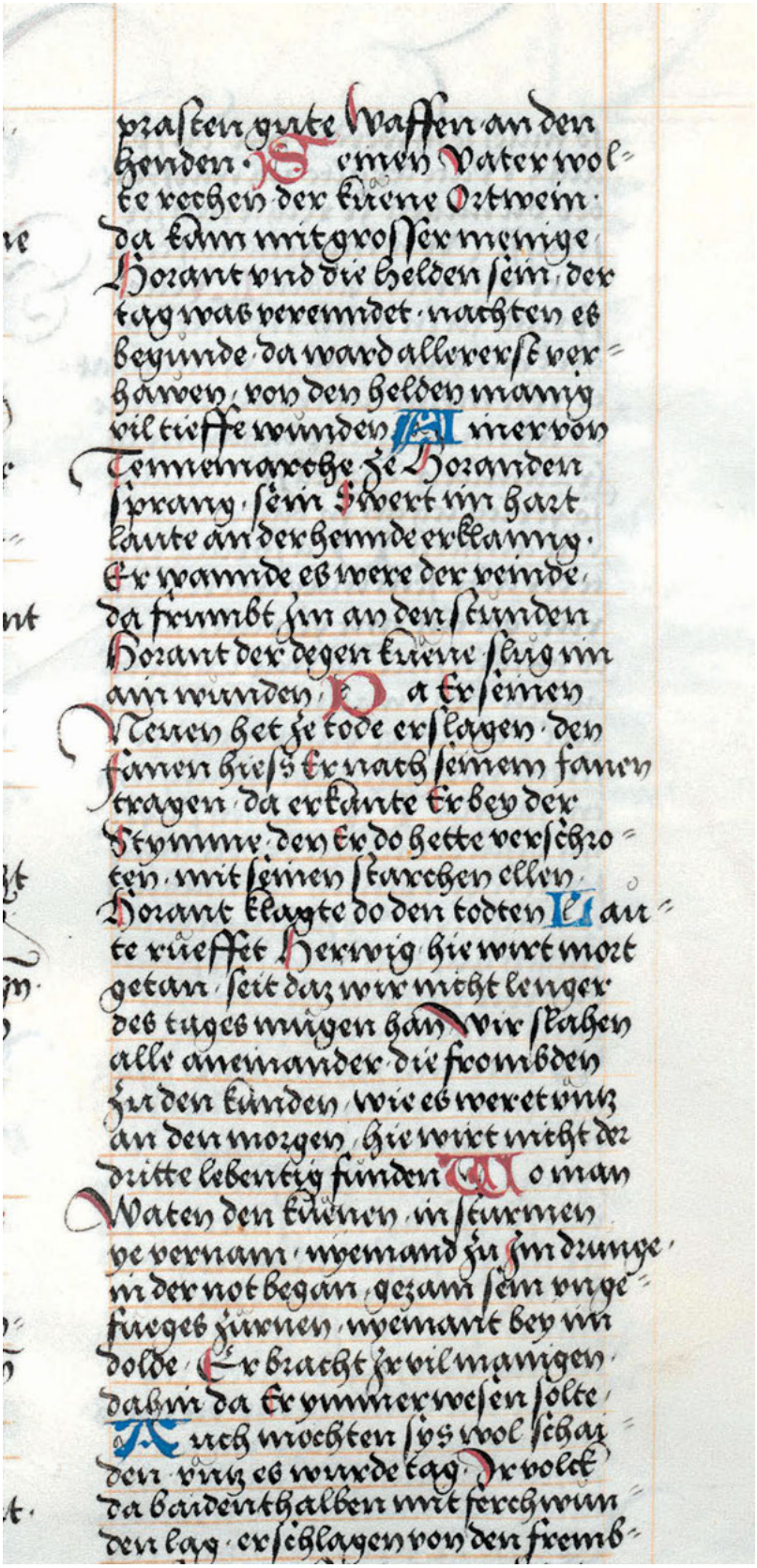
Hettel vnd Ludwig die truogen hoch in hant
jr vil scharffe waffen Ir yetweder vant
mit crefften an einander recht wer Er were
Ludwig schluog do Hettel des wurden da hertzenlaide märe

Dauon Matelane der wirt ward erslagen
das gefriesch die wolgetane ja hort man da clagen
die schonen Chaudrun vnd auch all jr maide
es ward geschaiden kaume den leuten ward baidenthalben laide

Da wate der vil grymme gefriesch des kuniges todt
er begunde limmen sam ain swein abent rot
sach man Helmen scheinen von seinen slegen swinden
von jm vnd allen den seinen die muesset man vil zornige vinden

Was tetten die Helde guote was mocht helffen das
von dem hayssen pluote der Werd ward vil nass
des frides Sy nicht gerten die von Hegelingen
auf den vlpenwerde woltens Chaudrun gerne wider bringen

Die walais von den Sturmen rachen des kuniges todt
die von Tennemarche warn in der not
bey den Hegelingen vnd bey den von Hortlanden
den vil zieren Helden prasten gute waffen an den Henden



fol. CLIIIvc ll. 1–34

den vil zieren Helden prasten gute waffen an den Henden

1 praften gute waffen / an den
2 Henden · Seinen Vater wol=
3 re rechen / der küene Ortwein ·
4 da kam mit groſſer menige /
5 Horant vnd die Helden ſein / der
6 tag was verenndet / nachten es
7 begünde / da ward allererſt ver=
8 hawen / von den helden manig
9 vil tieffe wünden / Ainer von
10 Tennemarche / ze Horanden
11 ſprang / ſein Swert im hart
12 laute an der hennde erklanng ·
13 Er wannde es were der veinde /
14 da frumbt jm an den ſtünden
15 Horant der degen küene / ſlůg im
16 ain wünden / Da Er ſeinen
17 Neuen het ze tode erſlagen / den
18 Fanen hieſs Er nach ſeinem Fanen
19 tragen / da erkante Er bey der
20 Stymme / den Er do hette verſchro=
21 ten / mit ſeinen ſtarchen ellen /
22 Horant klagte do den todten / Laü=
23 te rüeffet Herwig / hie wirt mort
24 getan / ſeit daz wir nicht lenger
25 des tages mügen han / Wir ſlahen
26 alle aneinander / die frombden
27 zu den kunden / wie es weret vntz
28 an den morgen / hie wirt nicht der
29 dritte lebentig fünden Wo man
30 Waten den küenen / in ſturmen
31 ye vernam / nyemand zu jm drünge /
32 in der not began / gezam ſein vnge=
33 füeges zürnen / nyemant bey im
34 dolde / Er bracht jr vil manigen /

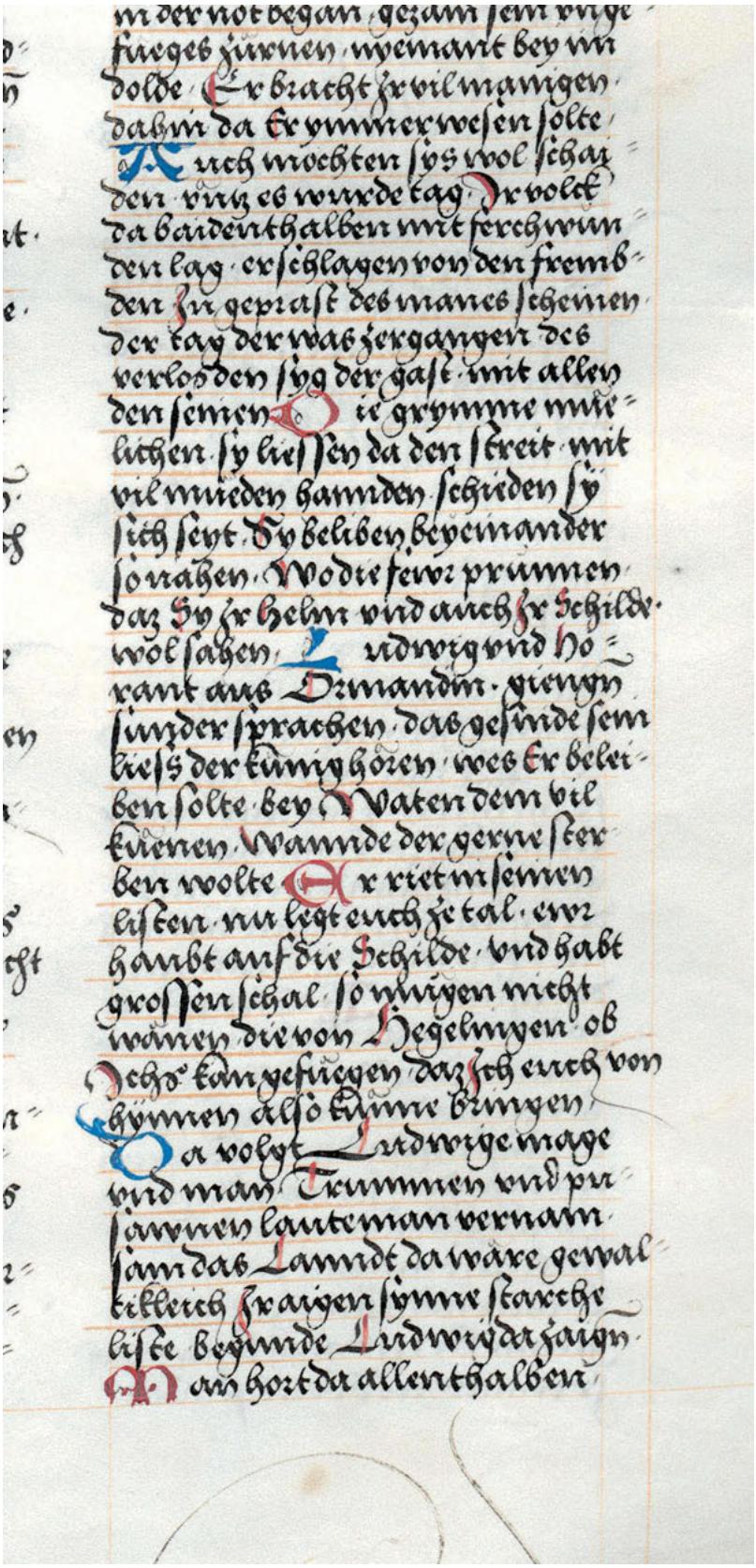
885 Seinen Vater wolre rechen der küene Ortwein
da kam mit grosser menige Horant vnd die Helden sein
der tag was verenndet nachten es begunde
da ward allererst verhawen von den helden manig vil tieffe wunden

886 Ainer von Tennemarche ze Horanden sprang
sein Swert im hart laute an der hennde erklanng
Er wannde es were der veinde da frumbt jm an den stunden
Horant der degen küene sluog im ain wunden

887 Da Er seinen Neuen het ze tode erslagen
den Fanen hiess Er nach seinem Fanen tragen
da erkante Er bey der Stymme den Er do hette verschroten
mit seinen starchen ellen Horant klagte do den todten

888 Laute rüeffet Herwig hie wirt mort getan
seit daz wir nicht lenger des tages mügen han
Wir slahen alle aneinander die frombden zu den kunden
wie es weret vntz an den morgen hie wirt nicht der dritte lebentig funden

889 Wo man Waten den küenen in sturmen ye vernam
nyemand zu jm drunge in der not began gezam
sein vngefüeges zürnen nyemant bey im dolde
Er bracht jr vil manigen dahin da Er ymmer wesen solte



fol. CLIIIvc ll. 35–68

Er bracht jr vil manigen dahin da Er ymmer wesen solte

dahin da Er ymmer weſen ſolte /
Auch mochten ſys wol ſchai=
den / v̈ntz es wurde tag / Ir volck
da baidenthalben mit ferchwu̇=
den lag / erſchlagen von den fremb=
den / jn geprast des manes ſcheinen /
der tag der was zergangen / des
verlos den syg der gast / mit allen
den ſeinen /
Die grymme mu̇e=
lichen / ſy lieſſen da den ſtreit / mit
vil mu̇eden hannden / ſchieden ſÿ
ſich ſeyt / Sy beliben beyeinander
ſo nahen / Wo die fewr prunnen /
daz Sy jr Helm / vnd auch jr Schilde ·
wol sahen / Ludwig vnd Ho=
rant aus Ormandin · giengn̄
ſunder ſprachen / das geſinde ſein
lieſs der künig hören / wes Er belei=
ben ſolte / bey Waten dem vil
kuenen / wannde der gerne ſter=
ben wolte / Er riet in ſeinen
liſten / nu legt euch ze tal / ewr
haubt auf die Schilde / vnd habt
groſſen ſchal / ſo mu̇gen nicht
wänen / die von Hegelingen / ob
Icho kan gefüegen / daz jch euch von
hynnen alſo künne bringen /
Da volgt Ludwige / mage
vnd man / Trummen vnd pu=
ſawnen laute man vernam /
ſam das Lanndt da wäre gewal=
tikleich jr aigen ſynne ſtarche
liſte / begunde Ludwig da zaign̄ /
Man hort da allenthalben /

890 Auch mochten sys wol schaiden v̈ntz es wurde tag
Ir volck da baidenthalben mit ferchwuden lag
erschlagen von den frembden jn geprast des manes scheinen
der tag der was zergangen des verlos den syg der gast mit allen den seinen

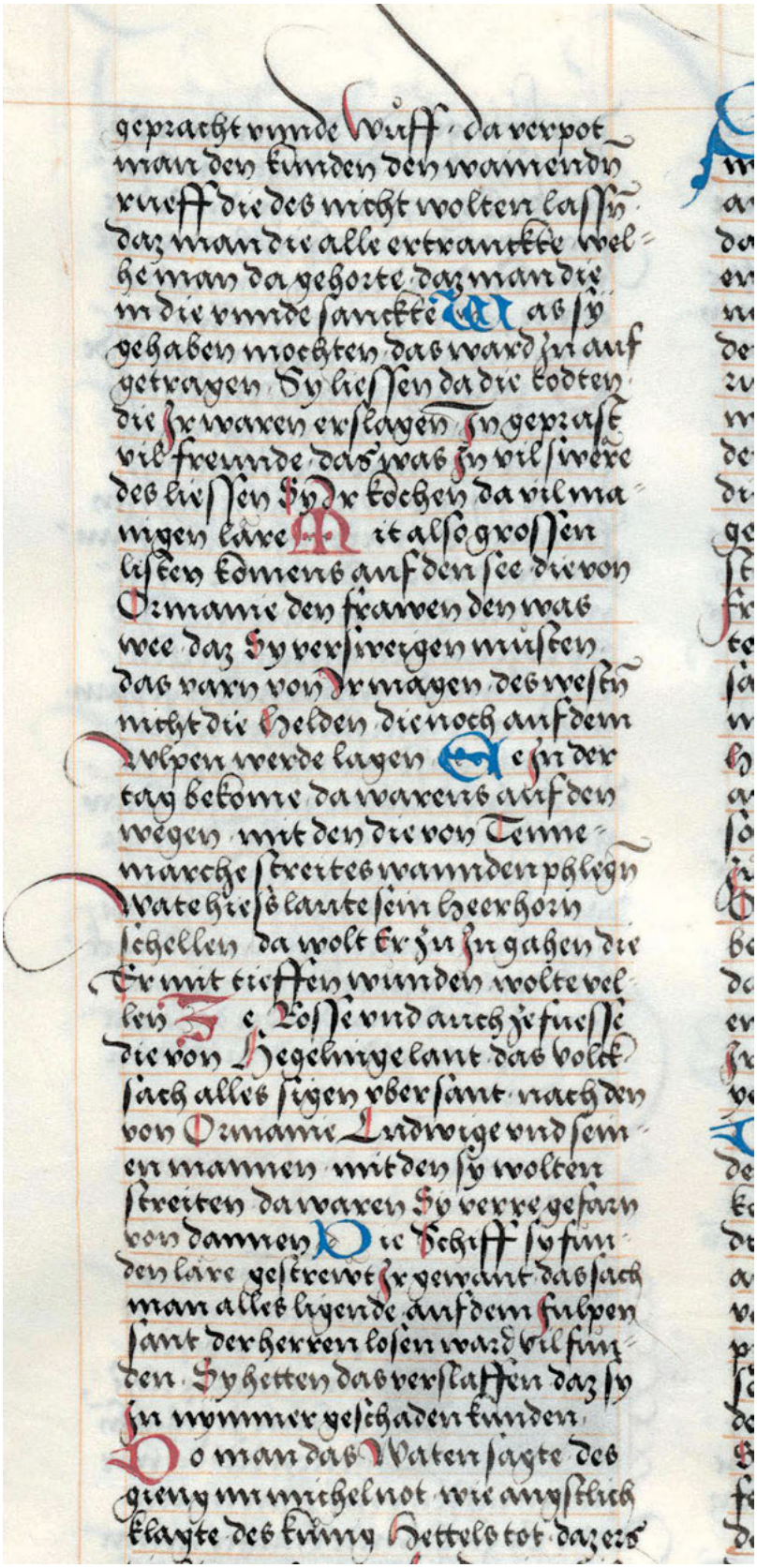
891 Die grymme müelichen sy liessen da den streit
mit vil müeden hannden schieden sy sich seyt
Sy beliben beyeinander so nahen
Wo die fewr prunnen daz Sy jr Helm vnd auch jr Schilde wol sahen

892 Ludwig vnd Horant aus Ormandin
giengen sunder sprachen das gesinde sein
liess der künig hören wes Er beleiben solte
bey Waten dem vil küenen wannde der gerne sterben wolte

893 Er riet in seinen listen nu legt euch ze tal
ewr haubt auf die Schilde vnd habt grossen schal
so mügen nicht wänen die von Hegelingen
ob Ichs kan gefüegen daz jch euch von hynnen also künne bringen

894 Da volgt Ludwige mage vnd man
Trummen vnd pusawnen laute man vernam
sam das Lanndt da wäre gewaltikleich jr aigen
synne starche liste begunde Ludwig da zaigen

895 Man hort da allenthalben gepracht vnnde Wuoff



fol. CLIII*ra ll. 1–34

gepꝛacht vnnde Wů̊ff / da verpot
man deꝛ kundeꝛ / deꝛ wainendꝝ̄
rueff die deꝛ nicht wolten laſſꝝ̄ /
daʒ man die alle ertranckte / welꝛ=
he maꝛ da gehoꝛte / daʒ man die
in die vnnde ſanckte Waꝛ ſÿ
gehabeꝛ mochteꝛ / daꝛ ward jn auf
getrageꝛ / Sy lieſſeꝛ da die todteꝛ /
die jr wareꝛ erſlageꝛ / Jꝛ gepꝛaſt
vil freunde / daꝛ waꝛ jꝛ vil ſwe̊re
deꝛ lieſſeꝛ Sy Ir kocheꝛ / da vil maꝛ=
nigeꝛ låre Mit alſo groſſen
liſteꝛ komenꝛ auf den ſee / die voꝛ
Oꝛmanie / deꝛ frawe ꝛ deꝛ waꝛ
wee / daʒ Sy verſweigeꝛ mů̊ſteꝛ /
daꝛ varꝛ voꝛ Ir mageꝛ / deꝛ weſtꝝ̄
nicht die Heldeꝛ / die noch auf dem
Wlpen werde lageꝛ / Ee jn der
tag bekome / da warenꝛ auf deꝛ
wegeꝛ / mit deꝛ die voꝛ Tenne=
marche ſtreiteꝛ wannden phlegꝝ̄
Wate hieſꝛ laute ſein Heer hoꝛꝛ
ſchelleꝛ da wolt Er zu jn gaheꝛ die
Er mit tieffeꝛ wŭndeꝛ / wolte vel=
leꝛ / Ze Roſſe vnd auch ze fueſſe
die voꝛ Hegelinge lant / daꝛ ꝺolck
ſach alleꝛ ſigeꝛ vber ſant / nach deꝛ
voꝛ Oꝛmanie Ludwige vnd ſein=
en manneꝛ / mit deꝛ ſÿ wolten
ſtreiteꝛ / da wareꝛ Sÿ verre gefaꝛꝛ
voꝛ danneꝛ / Die Schiff ſy fŭn=
deꝛ låre / geſtreẘt jr gewant / daꝛ ſach
man alleꝛ ligende / auf dem Fulpeꝛ
ſant / der herren loſen waꝛꝺ ꝺil fŭn=

Man hort da allenthalben gepracht vnnde Wuoff
da verpot man den kunden den wainenden rueff
die des nicht wolten lassen daz man die alle ertranckte
welhe man da gehorte daz man die in die vnnde sanckte

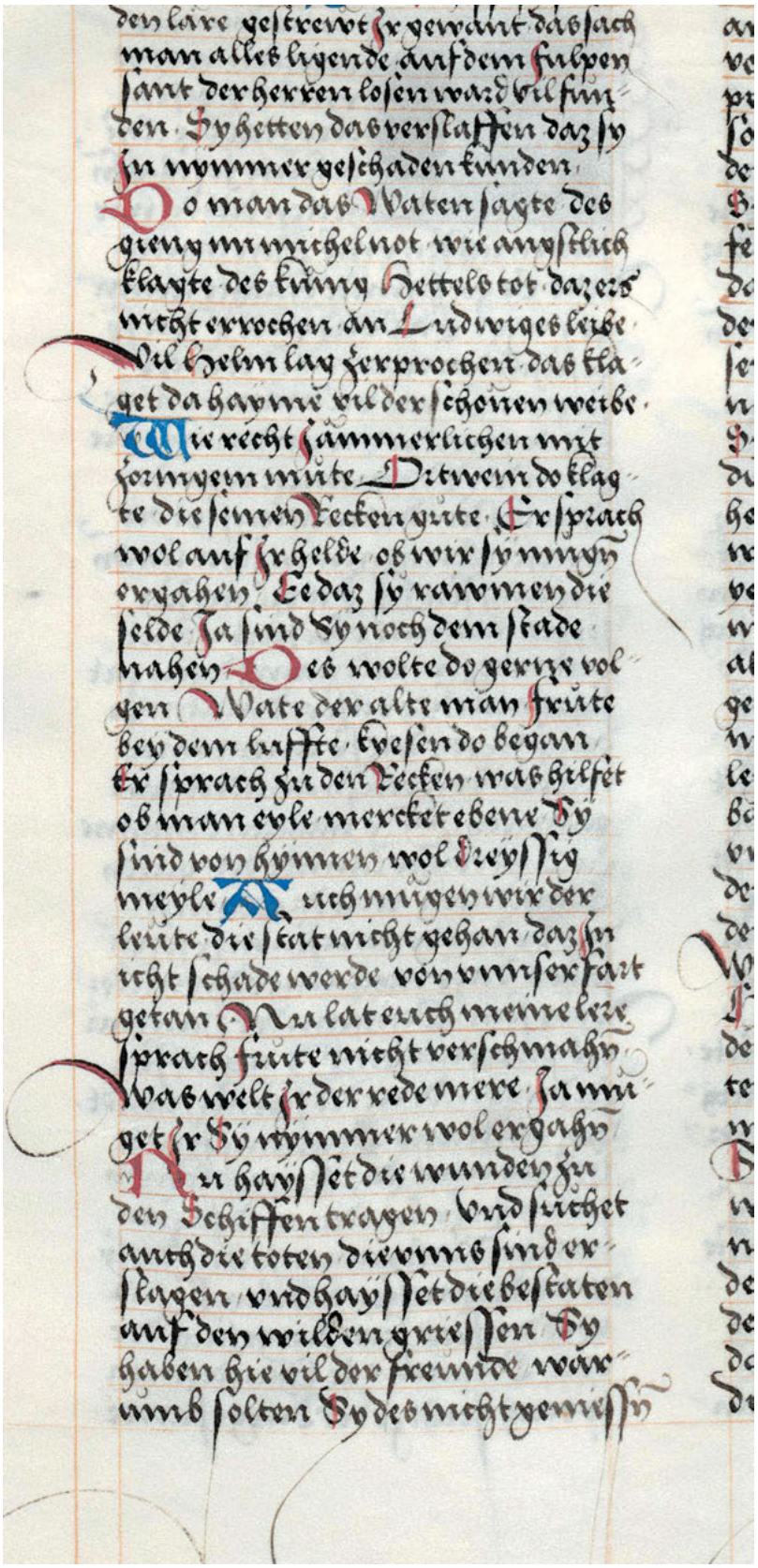
Was sy gehaben mochten das ward jn auf getragen
Sy liessen da die todten die jr waren erslagen
Jn geprast vil freunde das was jn vil swere
des liessen Sy Ir kochen da vil manigen läre

Mit also grossen listen komens auf den see
die von Ormanie den frawen den was wee
daz Sy versweigen muosten das varn von Ir magen
des westen nicht die Helden die noch auf dem Wlpen werde lagen

Ee jn der tag bekome da warens auf den wegen
mit den die von Tennemarche streites wannden phlegen
Wate hiess laute sein Heer horn schellen
da wolt Er zu jn gahen die Er mit tieffen wunden wolte vellen

Ze Rosse vnd auch ze fuesse die von Hegelinge lant
das volck sach alles sigen vber sant
nach den von Ormanie Ludwige vnd seinen mannen
mit den sy wolten streiten da waren Sy verre gefarn von dannen

Die Schiff sy funden läre gestrewt jr gewant
das sach man alles ligende auf dem Fulpen sant
der herren losen ward vil funden



fol. CLIII*ra ll. 35–68

der herren losen ward vil funden
Sy hetten das verslaffen daz sy jn nymmer geschaden kunden

901 Do man das Waten sagte des gieng nu michel not
wie angstlich klagte des künig Hettels tot
daz ers nicht errochen an Ludwiges leibe
Vil Helm lag zerprochen das klaget da hayme vil der schönen weibe

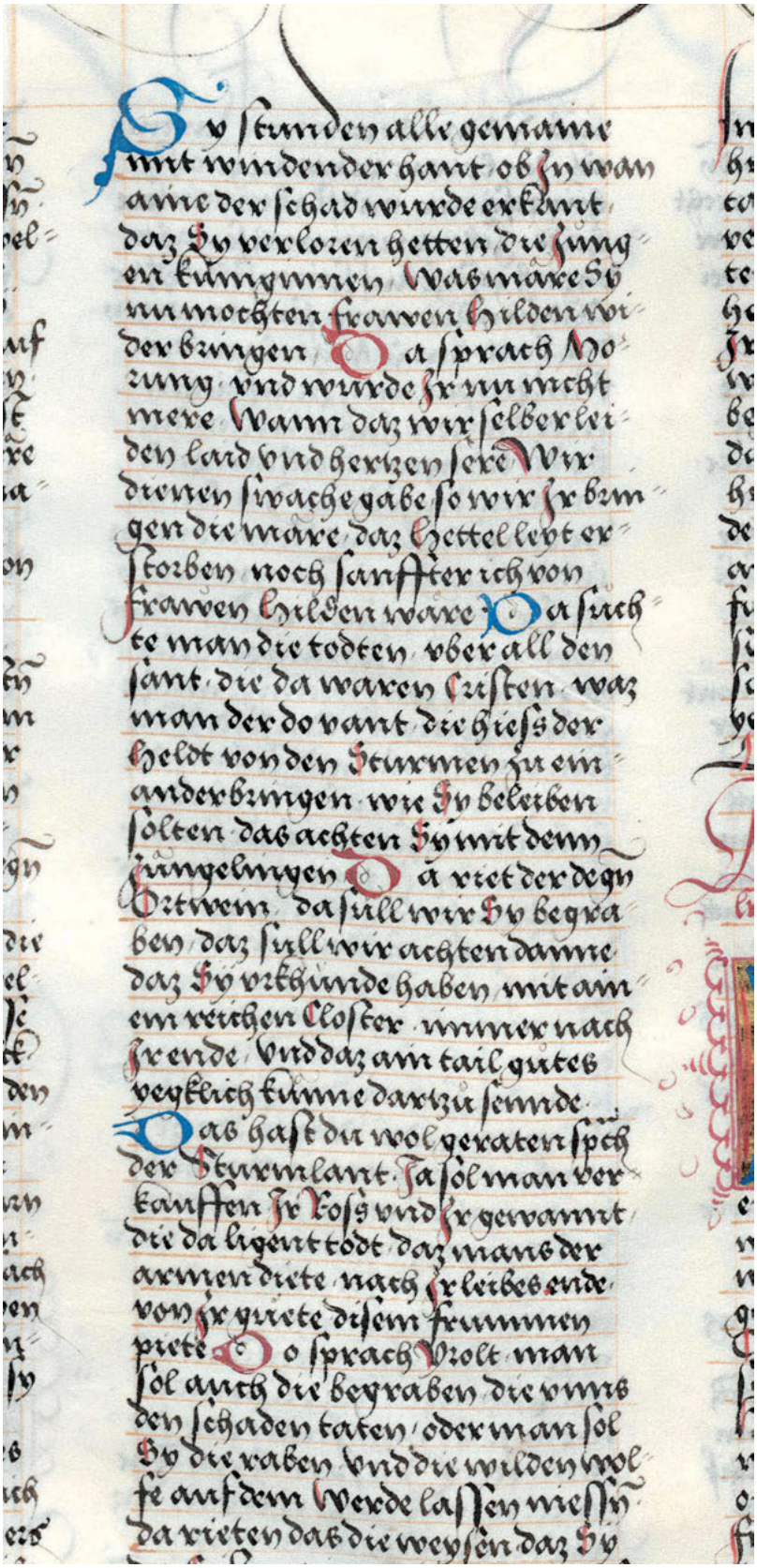
902 Wie recht jämmerlichen mit zornigem muote
Ortwein do klagte die seinen Recken guote
Er sprach wol auf jr helde ob wir sy mugen ergahen
Ee daz sy rawmen die selde Ja sind Sy noch dem stade nahen

903 Des wolte do gerne volgen Wate der alte man
Fruote bey dem luffte kyesen do began
Er sprach zu den Recken was hilfet ob man eyle
mercket ebene Sy sind von hynnen wol Dreyssig meyle

904 Auch mügen wir der leute die stat nicht gehan
daz jn icht schade werde von vnnser fart getan
Nu lat euch meine lere sprach Fruote nicht verschmahen
Was welt jr der rede mere ja müget jr Sy nymmer wol ergahen

905 Nu haysset die wunden zu den Schiffen tragen
vnd suochet auch die toten die vnns sind erslagen
vnd haysset die bestaten auf den wilden griessen
Sy haben hie vil der freunde warumb solten Sy des nicht geniessen

35 den / Sy hettẽ daʒ verſlaffen / daʒ ſy
36 jn nÿmmer geſchaden kunden /
37 Do man daʒ Waten ſagte / deʒ
38 gieng nu michel not / wie angſtlich
39 klagte / deʒ kűnig Hettelʒ tot / daʒ eɾσ
40 nicht errochen / an Ludwigeʒ leibe /
41 Vil Helm lag zerprochen / daʒ kla=
42 get da haÿme vil der ſchőnẽ weibe /
43 Wie recht jämmerlichen mit
44 zoɾnigem můte / Oɾtwein do klag=
45 te / die ſeinẽ Recken gůte / Er ſpɾach
46 wol auf jr helde / ob wir ſÿ mügn̄
47 ergahẽ / Ee daʒ ſÿ rawmẽ die
48 ſelde / Ja ſind Sÿ noch dem ſtade /
49 nahẽ / Deʒ wolte do gerne vol=
50 gen Wate der alte maɳ / Frůte
51 beÿ dem luffte / kyeſen do began /
52 Er ſprach zu den Reckẽ / waʒ hilfet
53 ob man eyle / mercket ebene / Sÿ
54 ſind voɳ hÿnnẽ / wol Dɾeÿſſig
55 meÿle / Auch műgẽ wir der
56 leűte / die ſtat nicht gehan / daʒ jn
57 icht ſchade werde / voɳ vnnſer faɾt
58 getan · Nu lat euch meine leɾe
59 ſprach Fɾůte nicht verſchmahn̄ /
60 Waʒ welt jr der rede mere / ja mű=
61 get jr Sÿ nÿmmer wol ergahn̄ /
62 Nu haÿſſet die wundẽ zu
63 deɳ Schiffen tragẽ / vnd ſűchet
64 auch die totẽ / die vnnʒ ſinð er=
65 ſlagen / vnd haÿſſet die beſtaten
66 auf deɳ wilðen grieſſen / Sy
67 haben hie vil der freűnde / war=
68 ümb ſolten Sy deʒ nicht genieſſn̄



fol. CLIII*rb ll. 1–34

Sy ſtundeŋ alle gemaine
mit windender hant / ob jŋ waŋ
aine der ſchad wurde erkant /
daȝ Sy verloꝛen hetten / die jŭng=
en kuniginneŋ / waꝺ mă̊re Sy
nu mochten Frawen Hilden wi=
der bꝛingen / Da ſprach Mo=
ꝛung / vnd wurde jr nu nicht
mere / wann daȝ wir ſelber lei=
deŋ laid vnd hertȝeŋ ſere / Wir
dieneŋ ſwache gabe / ſo wir jr bꝛin=
gen die mă̊re / daȝ Hettel leyt er=
ſtoꝛbeŋ / nach ſanffter ich voŋ
Fraw̃eŋ Hilꝺen wă̊re · Da ſůch=
te maŋ die todteŋ / vber all deŋ
ſant / die da wareŋ Cꝛiſten / waȝ
man der do vant / die hieſs der
Heldt voŋ deŋ Sturmeŋ / zu ein=
ander bꝛingen / wie Sy beleiben
ſolten / daꝺ achten Sÿ mit denŋ
jůngelingeŋ / Da riet der degn̄
Oꝛtwein / da ſů̈ll wir Sy begra=
beŋ / daȝ ſull wir achten danne /
daȝ Sÿ vꝛkhŭnde habeŋ / mit ain=
em reichen Cloſter / immer nach
jr ende / vnd daȝ ain tail gůteꝺ
yegklich kůnne dartȝů̊ ſennde /
Daꝺ haſt du wol geraten / ſpc̄h
der Sturmlant / Ja ſol man ver=
kauffen / jr Roſs vnd jr gewannt /
die da liegent todt / daȝ manꝺ der
armen diete / nach jr leibeꝺ ende /
voŋ jr gŭete / diſem frummeŋ
piete / Do ſprach Yꝛolt / man

906 Sy stunden alle gemaine mit windender hant
ob jn wan aine der schad wurde erkant
daz Sy verloren hetten die jungen kuniginnen
was märe Sy nu mochten Frawen Hilden wider bringen

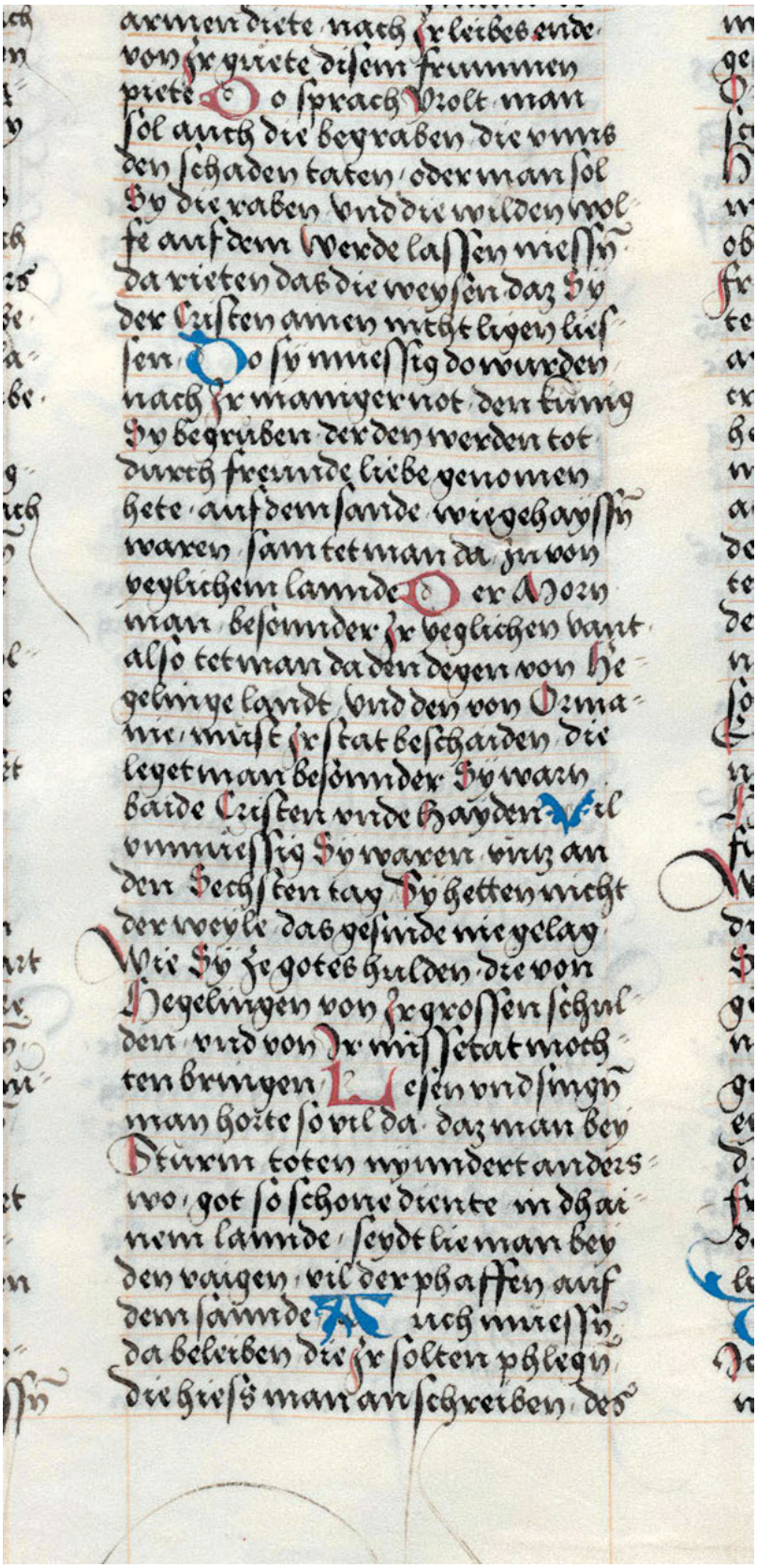
907 Da sprach Morung vnd wurde jr nu nicht mere
wann daz wir selber leiden laid vnd hertzen sere
Wir dienen swache gabe so wir jr bringen die märe
daz Hettel leyt erstorben nach sanffter ich von Frawen Hilden
wäre

908 Da suochte man die todten vber all den sant
die da waren Cristen waz man der do vant
die hiess der Heldt von den Sturmen zu einander bringen
wie Sy beleiben solten das achten Sy mit denn jüngelingen

909 Da riet der degen Ortwein da süll wir Sy begraben
daz sull wir achten danne daz Sy vrkhunde haben
mit ainem reichen Closter immer nach jr ende
vnd daz ain tail guotes yegklich künne dartzuo sennde

910 Das hast du wol geraten sprach der Sturmlant
Ja sol man verkauffen jr Ross vnd jr gewannt
die da liegent todt daz mans der armen diete
nach jr leibes ende von jr guete disem frummen piete

911 Do sprach Yrolt man sol auch die begraben



fol. CLIII*rb ll. 35–68

ſol auch die begrabeŋ / die vnnɞ
deŋ ſchadeŋ tateŋ / oder man ſol
Sy die rabeŋ / vnd die wildeŋ wol=
fe auf dem werde laſſeŋ nieſſn̄ /
da rieteŋ daɞ die weyſen / daʒ Sÿ
der Cɾiſteŋ aineŋ nicht ligeŋ lieſ=
ſen / Do ſÿ mű̈eſſig do wurdeŋ /
nach jr maniger not / den kűnig
Sy begrůben / der deŋ werden tot /
durch freűnde liebe genomeŋ
hete / auf dem ſande / wie gehaÿſſn̄
wareŋ / ſam tet man da / jn voŋ
yeglichem lannde Der Moɾŋ
man / beſonnder jr yeglicheŋ vant /
alſo tet man da den degen / voŋ He=
gelinge landt / vnd deŋ voŋ Oɾma=
nie / můſt jr ſtat beſchaideŋ / die
leget man beſonnder Sÿ waɾŋ
baide Cɾiſten / vnde Haÿden Vil
vnmű̈eſſig Sÿ waren / v̌nʒ an
den Sechſten tag / Sÿ hetteŋ nicht
der weÿle / daɞ geſinde nie gelag /
Wie Sÿ zu goteɞ huldeŋ / die von
Hegelingeŋ voŋ jr groſſen ſchul=
den / vnd voŋ Ir miſſetat moch=
ten bringen / Leſeŋ vnd ſingn̄
maŋ hoɾte ſo vil da / daʒ man beÿ
Stűrm toteŋ nÿnndert andeɾs=
wo / got ſo ſchone diente / in dhai=
nem lannde / ſeydt lie man beÿ
deŋ vaigeŋ / vil der phaffeŋ auf
dem ſannde / Auch mű̈eſſn̄ /
da beleibeŋ / die jr ſolten phlegn̄ /
die hieſs man an ſchreibeŋ / deɞ

911 Do sprach Yrolt man sol auch die begraben
die vnns den schaden taten oder man sol Sy die raben
vnd die wilden wolfe auf dem werde lassen niessen
da rieten das die weysen daz Sy der Cristen ainen nicht ligen liessen

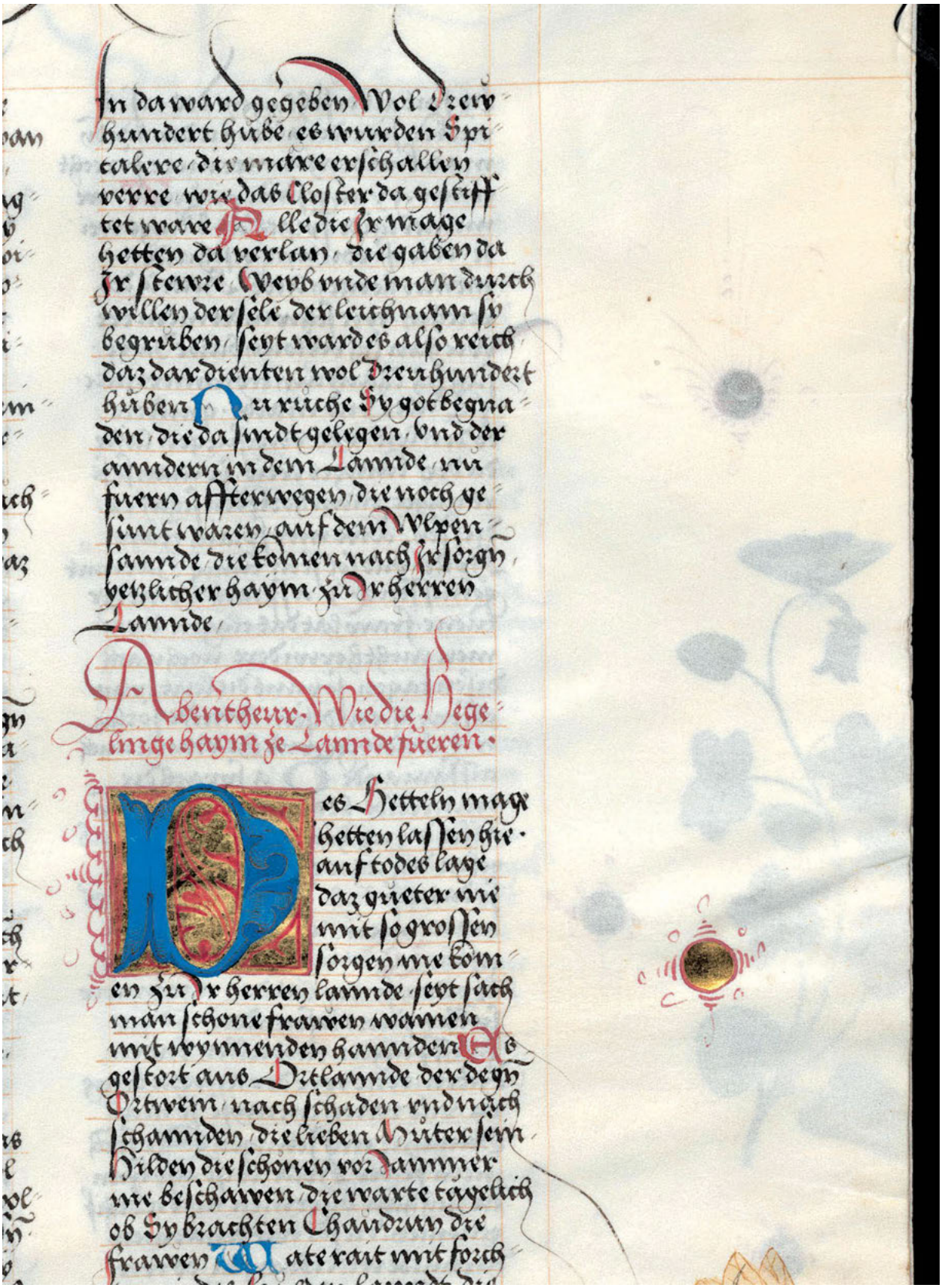
912 Do sy müessig do wurden nach jr maniger not
den künig Sy begruoben der den werden tot
durch freunde liebe genomen hete auf dem sande
wie gehayssen waren sam tet man da jn von yeglichem lannde

913 Der Morn man besonnder jr yeglichen vant
also tet man da den degen von Hegelinge landt
vnd den von Ormanie muost jr stat beschaiden
die leget man besonnder Sy warn baide Cristen vnde Hayden

914 Vil vnmüessig Sy waren vntz an den Sechsten tag
Sy hetten nicht der weyle das gesinde nie gelag
Wie Sy zu gotes hulden die von Hegelingen
von jr grossen schulden vnd von Ir missetat mochten bringen

915 Lesen vnd singen man horte so vil da
daz man bey Sturm toten nynndert anderswo
got so schone diente in dhainem lannde
seydt lie man bey den vaigen vil der phaffen auf dem sannde

916 Auch muessen da beleiben die jr solten phlegen
die hiess man an schreiben des Jn da ward gegeben



fol. CLIII*rc ll. 1–31

Jn da ward gegebeŋ / Wol Dꝛeẅ=
hundert hůbe / eꝫ wurden Spi=
talere / die mā̊re erſchalleŋ
verre / wie daꝫ Cloſter da geſtiff=
tet ware Alle die jr mage
hetteŋ da verlaŋ / die gabeŋ da
Jr ſtewꝛe / weÿb vnde man / duꝛch
willeŋ der ſele der leichnam ſÿ
begrůbeŋ / ſeyt ward eꝫ alſo reich /
daʒ dar dienten wol Dꝛeuhundeꝛt
hůben / Nu růche Sy got begna=
den / die da ſindt gelegen / vnd der
anndern in dem Lannde / nů
fueŋ affterwegeŋ / die noch ge=
ſunt waꝛeŋ / auf dem Wlpen=
ſannde / die komen nach jr ſoꝛgn̄ /
yetʒlicher haÿm / zu Ir herreŋ
Lannde /

die hiess man an schreiben des Jn da ward gegeben
Wol Drewhundert huobe es wurden Spitalere
die märe erschallen verre wie das Closter da gestifftet ware

917 Alle die jr mage hetten da verlan
die gaben da Jr stewre weyb vnde man
durch willen der sele der leichnam sy begruoben
seyt ward es also reich daz dar dienten wol Dreuhundert huoben

918 Nu ruoche Sy got begnaden die da sindt gelegen
vnd der anndern in dem Lannde nuo fuern affterwegen
die noch gesunt waren auf dem Wlpensannde
die komen nach jr sorgen yetzlicher haym zu Ir herren Lannde

19 Abentheur · Wie die Hege=
20 linge haym ze Lannde fũeren ·

19 Abentheur Wie die Hegelinge haym ze Lannde fueren

21 Deꝫ Hetteln mage
22 hetteŋ laſſeŋ hie ·
23 auf todeꝫ lage
24 daʒ gůeter nie
25 mit ſo groſſeŋ
26 ſoꝛgeŋ / me kom=
27 eŋ zu Ir herreŋ lannde / ſeyt ſach
28 man ſchone frawẽeŋ / wainen
29 mit wynnendeŋ hannden Eꝫ
30 geſtoꝛt auꝫ Oꝛtlannde / der degn̄
31 Oꝛtwein / nach ſchaden / vnd nach

919 Des Hetteln mage hetten lassen hie
auf todes lage daz gueter nie
mit so grossen sorgen me komen zu Ir herren lannde
seyt sach man schone frawen wainen mit wynnenden hannden

920 Es gestort aus Ortlannde der degen Ortwein
nach schaden vnd nach schannden die lieben Muoter sein



fol. CLIII*rc ll. 32–65

32 ſchannden / die lieben Můter ſein /
33 Hilden die ſchőnen vor Iammer
34 nie beſchawen / die warte tägelich
35 ob Sy brachten Chaŭdrun die
36 Frawen / Wate rait mit forch=
37 ten / in des Hŷlden lanndt / die
38 anndern nicht getorſten / ſein
39 crafft vnd auch ſein hanndt /
40 het v̈bel gehűetet / in Volck ſtűr=
41 men grymmen / er entrawt nicht
42 alſo gähes die Hilden hulde wi=
43 der gewÿnnen Da die Leűte ſag=
44 ten / wate wäre komen / genůge
45 des verzagten / Sy hetten Ee ver=
46 nomen / wanne Er rait aus ſtreite /
47 ſo fuer ye Er mit ſchalle / das tet
48 Er zu allenzeiten / ſy ſwigen
49 nu alle / Awe ſprach fraw
50 Hylde / wie iſt es nu ergan / es
51 füerent dürchl Schilde / des alten
52 Waten man / vnſanffte giengn̄ /
53 die more geladen hart ſwäre /
54 Sy gehabent ſich v̈bel / jch weſte
55 gerne wo der künig wäre / Dar=
56 nach in kurtzer weÿle / do ſy das
57 geſprach / da ſach man manign̄
58 eylen / daz man Waten ſach
59 die von jrem lieben herren vnd
60 Freunden gernne wolten fragn̄ /
61 da ſaget Er jn die märe / des yeg=
62 lichen mochte wol betragen /
63 Da ſprach wate von Sturm
64 Ich mag euch nicht verdagen /
65 noch ſol Euch nicht betriegen /

nach schaden vnd nach schannden die lieben Muoter sein
Hilden die schönen vor Iammer nie beschawen
die warte tägelich ob Sy brachten Chaudrun die Frawen

921 Wate rait mit forchten in des Hylden lanndt
die anndern nicht getorsten sein crafft vnd auch sein hanndt
het v̈bel gehüetet in Volck sturmen grymmen
er entrawt nicht also gähes die Hilden hulde wider gewynnen

922 Da die Leute sagten wate wäre komen
genuoge des verzagten Sy hetten Ee vernomen
wanne Er rait aus streite so fuer ye Er mit schalle
das tet Er zu allenzeiten sy swigen nu alle

923 Awe sprach fraw Hylde wie ist es nu ergan
es fuerent dürchl Schilde des alten Waten man
vnsanffte giengen die more geladen hart swäre
Sy gehabent sich v̈bel jch weste gerne wo der künig wäre

924 Darnach in kurtzer weyle do sy das gesprach
da sach man manigen eylen daz man Waten sach
die von jrem lieben herren vnd Freunden gernne wolten fragen
da saget Er jn die märe des yeglichen mochte wol betragen

925 Da sprach wate von Sturm Ich mag euch nicht verdagen
noch sol Euch nicht betriegen Sy sint all erschlagen



fol. CLIII*va ll. 1–34

Sÿ ſint all erſchlagen / deꝫ erſch=
racken ſere / die alten ʒu den kindē
man kunde nÿmmer mere / ſo recht
traurig ÿnngeſinde vinden Awe
meiner laide / ſprach deꝫ kűnigꝫ wei=
be / wie iſt von mir geſchaiden /
meinꝫ hertʒen leibe / Hettelꝫ deꝫ
reichen / wie ſchwindet mein ere /
Wie han jch verloren baide / Ia ge=
ſich jch Chaudrűn nÿmmermere /
Ritter vnd maide · quelten
do den leib / von vngefuegen laide /
da deꝫ kunigꝫ weib / Jr man ſo ſe=
re claget / man horte den ſchal er=
dieſſen / Awe mir ſprach Fraw
Hylde / vnd ſol ſein künig Harmůt
genieſſen / Da ſprach Wate der
kűene / Fraw lat daꝫ clagen / Sÿ ko=
men nicht herwidere / noch nach
diſen tagen / ſo vnnꝫ die leűt erwa=
chſent / hie in diſem lannde / ſo thů
wir Ludwige / vnd Hartmůt auch
alſſam ande / Da ſprach die
traurende / hey ſolte ich daꝫ gelebē /
allꝫ daʒ ich hette / wolt ich darumb
geben / daʒ ich errochen wurde / Wie
ſo daꝫ geſchahe / vnd daʒ ich vil goteꝫ
arme / mein tochter Chaudrun
geſahe / Wate ſprach ze Frawen
Hÿlden Fraw lat daꝫ clagen / wir
ſullen vnnꝫ beſennden / in diſen
zwelff tagen / mit allen Ewren
Recken / waꝫ wir der műgen bring=
en / vnd ratē ein raÿſe / ſo můꝫ

noch sol Euch nicht betriegen Sy sint all erschlagen
des erschracken sere die alten zu den kinden
man kunde nymmer mere so recht traurig ynngesinde vinden

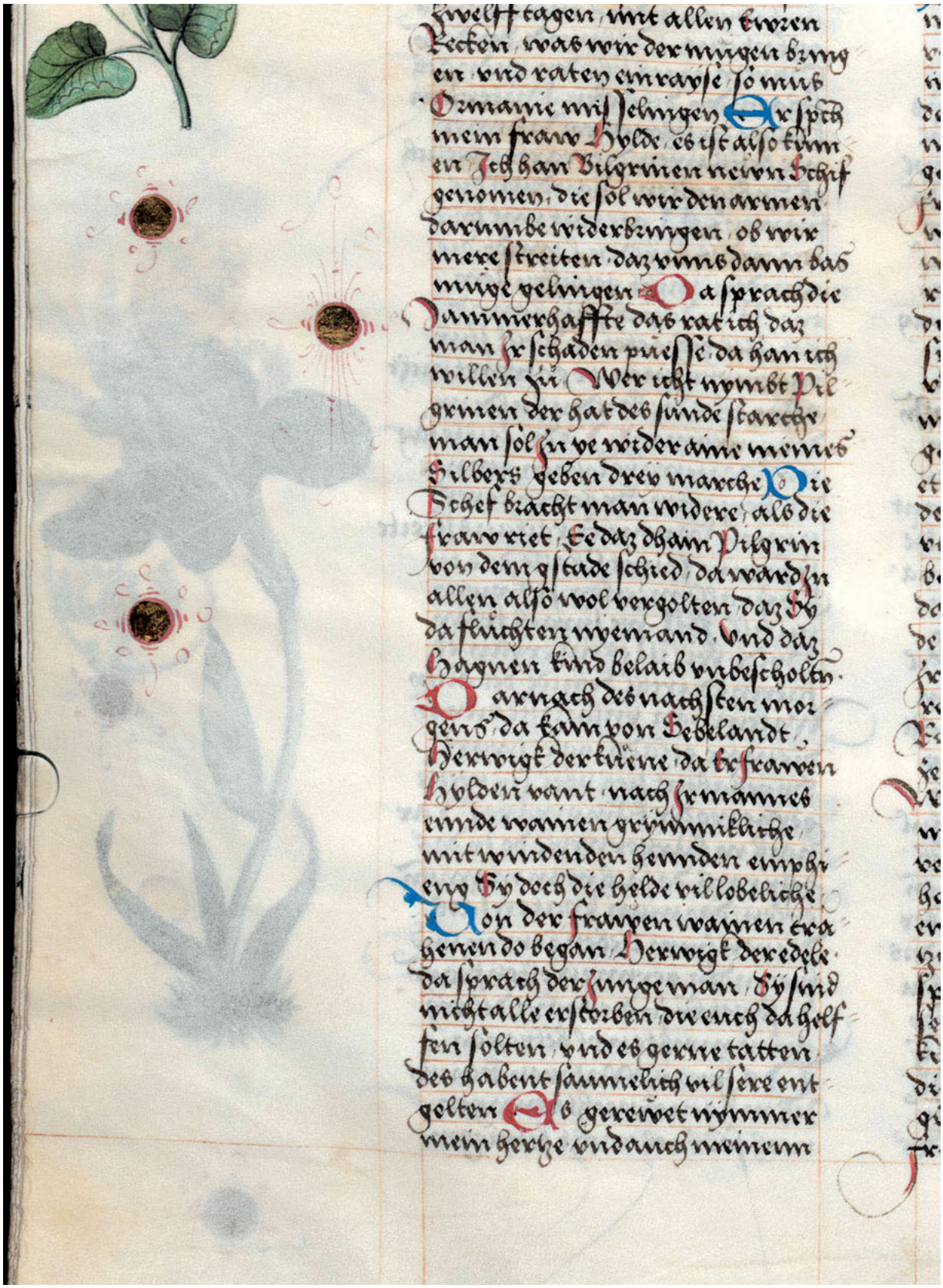
926 Awe meiner laide sprach des künigs weibe
wie ist von mir geschaiden meines hertzen leibe
Hettels des reichen wie schwindet mein ere
Wie han jch verloren baide Ia gesich jch Chaudrun
nymmermere

927 Ritter vnd maide quelten do den leib
von vngefuegen laide da des kuniges weib
Jr man so sere claget man horte den schal erdiessen
Awe mir sprach Fraw Hylde vnd sol sein künig Harmuot
geniessen

928 Da sprach Wate der küene Fraw lat das clagen
Sy komen nicht herwidere noch nach disen tagen
so vnns die leut erwachsent hie in disem lannde
so thuo wir Ludwige vnd Hartmuot auch alssam ande

929 Da sprach die traurende hey solte ich das geleben
alles daz ich hette wolt ich darumb geben
daz ich errochen wurde Wie so das geschahe
vnd daz ich vil gotes arme mein tochter Chaudrun gesahe

930 Wate sprach ze Frawen Hylden Fraw lat das clagen
wir sullen vnns besennden in disen zwelff tagen
mit allen Ewren Recken was wir der mügen bringen
vnd raten ein rayse so muos Ormanie misselingen



fol. CLIII*va ll. 35–68

vnd raten ein rayse so muos Ormanie misselingen

35 Oꝛmanie miſſelingeŋ / Er ſp̃ch
36 mein fraw Hylde / eꝺ iſt alſo kum=
37 en / Jch han Bilgrinen newn Schif
38 genomeŋ / die ſol wir den armen /
39 darumbe widerbꝛingen / ob wir
40 mere ſtreiten / daȝ vnnꝺ dann baꝺ
41 müge gelingen / Da ſprach die
42 Iammerhaffte daꝺ rat ich / daȝ
43 man jr ſchaden pŭeſſe / da han ich
44 willen zů / Wer icht nÿmbt Pil=
45 grinen der hat deꝺ ſunde ſtarche /
46 man ſol jn ye wider aine meineꝺ
47 Silbers geben dreÿ marche Die
48 Schef bꝛacht man widere / alꝺ die
49 Fraw riet / Ee daȝ dhain Pilgrin
50 voŋ dem gſtade ſchied / da ward jn
51 allen alſo wol vergolten / daȝ Sÿ
52 da flůchten nÿemand / ỽnd daȝ
53 Hagnen kind belaib vnbeſcholtŋ̄ ·
54 Darnach deꝺ nachſten moꝛ=
55 geꝺ / da kam von Sebelandt /
56 Herwigk der kűene / da Er Fraw̆en
57 Hÿlden vant / nach jr mannꝺ
58 ennde wainen grÿmmikliche /
59 mit windenden hennden / emphi=
60 eng Sÿ doch die helde vil lobeliche /
61 Uon der Fraw̆en wainen cr̆ă=
62 henen do began / Herwigk der edele ·
63 da ſprach der junge man / Sÿ ſinꝺ
64 nicht alle erſtoꝛben / die euch da helf=
65 fen ſolten / vnd eꝺ gerne tatten /
66 deꝺ habent ſaumelich vil ſere ent=
67 golten / Eꝺ gerew̆et nÿmmer
68 mein hertȝe / vnd auch meinenn

931 Er sprach mein fraw Hylde es ist also kumen
Jch han Bilgrinen newn Schif genomen
die sol wir den armen darumbe widerbringen
ob wir mere streiten daz vnns dann bas müge gelingen

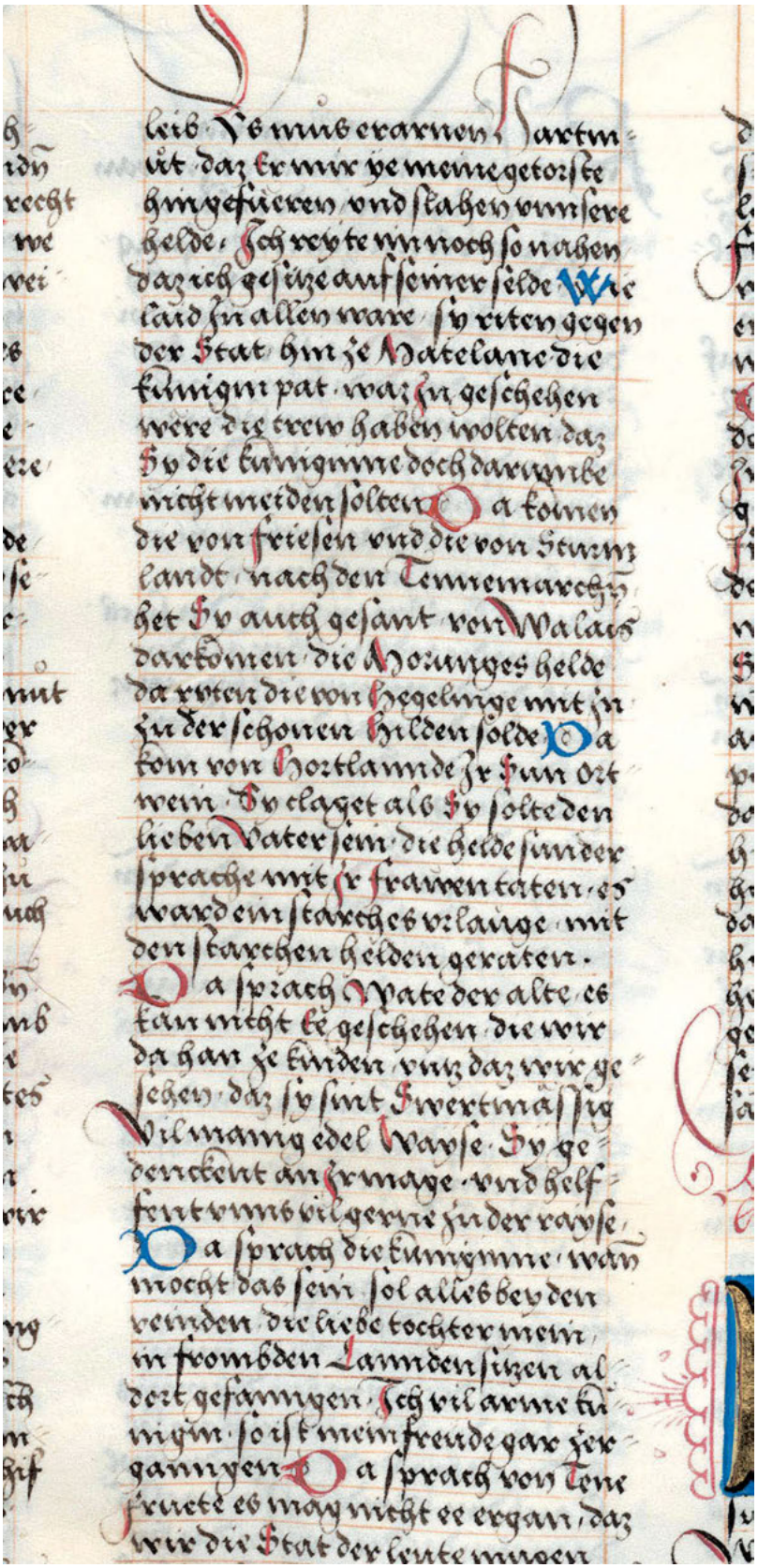
932 Da sprach die Iammerhaffte das rat ich
daz man jr schaden puesse da han ich willen zuo
Wer icht nymbt Pilgrinen der hat des sunde starche
man sol jn ye wider aine meines Silbers geben drey marche

933 Die Schef bracht man widere als die Fraw riet
Ee daz dhain Pilgrin von dem gstade schied
da ward jn allen also wol vergolten
daz Sy da fluochten nyemand vnd daz Hagnen kind belaib
vnbescholten

934 Darnach des nachsten morgens da kam von Sebelandt
Herwigk der küene da Er Frawen Hylden vant
nach jr mannes ennde wainen grymmikliche
mit windenden hennden emphieng Sy doch die helde vil
lobeliche

935 Uon der Frawen wainen crähenen do began
Herwigk der edele da sprach der junge man
Sy sind nicht alle erstorben die euch da helffen solten
vnd es gerne tatten des habent saumelich vil sere entgolten

936 Es gerewet nymmer mein hertze vnd auch meinenn leib



fol. CLIII*vb ll. 1–34

leib / Eꝛ můꝛ erarneŋ Hartm=
ůt / daʒ Er mir ÿe meine getoꝛſte
hin gefüereŋ / vnd ſlaheŋ vnnſere
helde / jch reÿte im noch ſo naheŋ /
daʒ ich geſitʒe auf ſeiner ſelde / Wie
laid jn alleŋ ware / ſy riteŋ gegeŋ
der Stat / hin ze Matelane / die
kunigin pat / waʒ jn geſchehen
wḗre / die trew habeŋ wolten / daʒ
Sy die kuniginne doch darumbe
nicht meiden ſolten Da komeŋ
die von Frieſen / vnd die von Stuꝛm
landt / nach den Tennemarchn̄ /
het Sÿ auch geſant / von Walaiꝛ
darkomen / die Moꝛunges helde /
da ryten die von Hegelinge mit jn /
zu der ſchonen Hilden ſolde / Da
kom von Hoꝛtlannde / jr Sun Oꝛt=
wein / Sy claget alꝛ Sy ſolte den
lieben Vater ſein · die helde ſunder
ſprache / mit jr Fraw̆en taten / eꝛ
ward ein ſtarcheꝛ vꝛlaŭge / mit
den ſtarchen helden geraten ·
Da ſpꝛach Wate der alte / eꝛ
kan nicht Ee geſchehen / die wir
da han ze kinden / vntʒ daʒ wir ge=
ſeheŋ / daʒ ſy ſint Swertmäſſig
Vil manig edel waÿſe / Sÿ ge=
denckent an jr mage / vnd helf=
fent vnnꝛ vil gerne zu der raÿſe /
Da ſprach die kuniginne / waŋ
mocht daꝛ ſein / ſol alleꝛ bey den
veinden / die liebe tochter mein /
in frombden Lannden ſitʒen al=

936 Es gerewet nymmer mein hertze vnd auch meinenn leib
Es muos erarnen Hartmuot daz Er mir ye meine
getorste hin gefüeren vnd slahen vnnsere helde
jch reyte im noch so nahen daz ich gesitze auf seiner selde

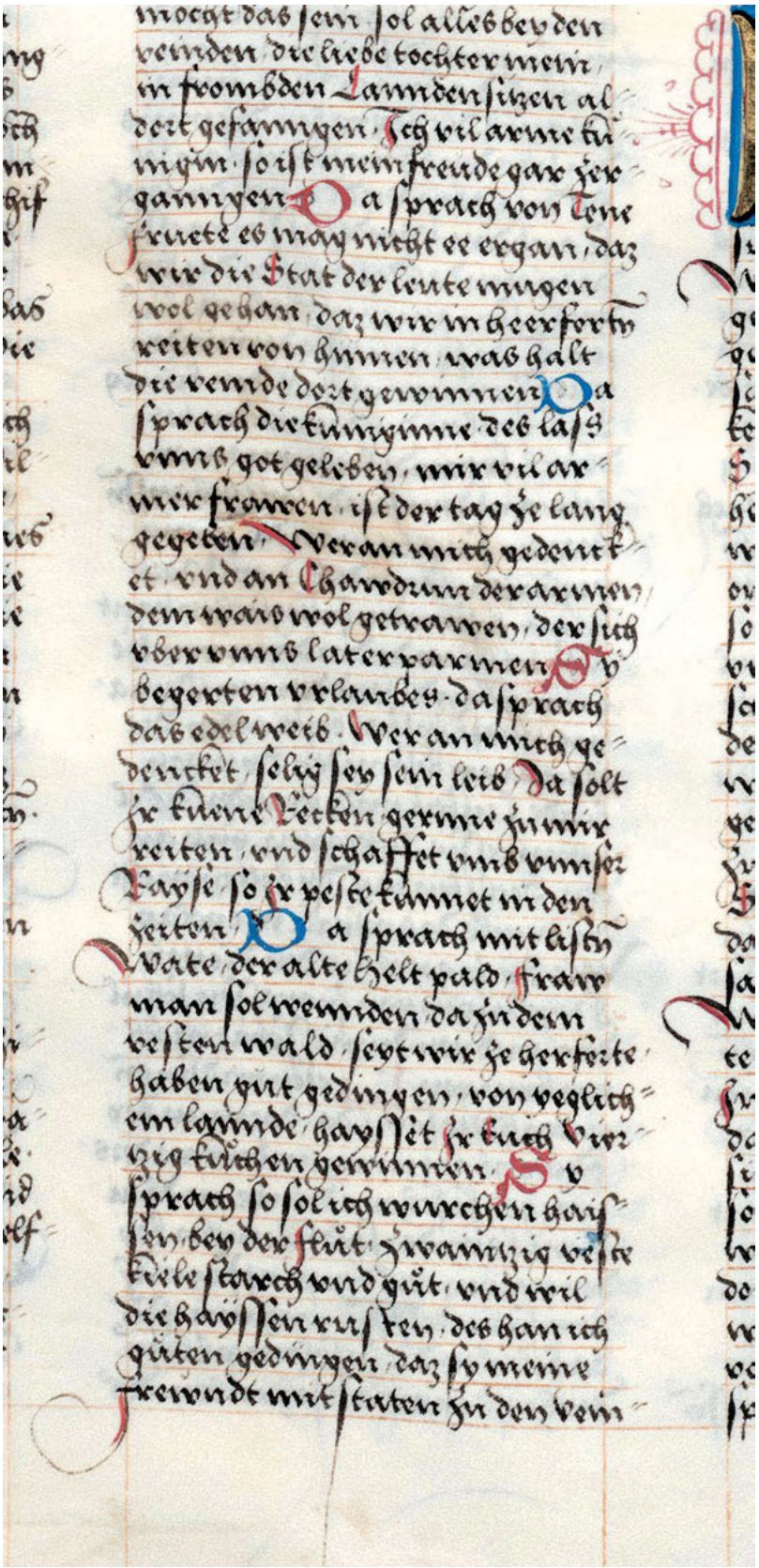
937 Wie laid jn allen ware sy riten gegen der Stat
hin ze Matelane die kunigin pat
waz jn geschehen were die trew haben wolten
daz Sy die kuniginne doch darumbe nicht meiden solten

938 Da komen die von Friesen vnd die von Sturm landt
nach den Tennemarchen het Sy auch gesant
von Walais darkomen die Morunges helde
da ryten die von Hegelinge mit jn zu der schonen Hilden solde

939 Da kom von Hortlannde jr Sun Ortwein
Sy claget als Sy solte den lieben Vater sein
die helde sunder sprache mit jr Frawen taten
es ward ein starches vrlauge mit den starchen helden geraten

942 Da sprach Wate der alte es kan nicht Ee geschehen
die wir da han ze kinden vntz daz wir gesehen
daz sy sint Swertmässig Vil manig edel wayse
Sy gedenckent an jr mage vnd helffent vnns vil gerne zu der rayse

941 Da sprach die kuniginne wann mocht das sein
sol alles bey den veinden die liebe tochter mein
in frombden Lannden sitzen aldort gefanngen



fol. CLIII*vb ll. 35–68

dorꝛt gefanngen / Jch vil arme kű=
nigin / ſo iſt mein freŭde gar zer=
ganngen / Da ſprach voŋ Tene
Fruete eɞ mag nicht ee ergan / daʒ
wir die Stat der leute mugen
wol gehan / daʒ wir in heerfertŋ
reiten voŋ hinnen / waɞ halt
die veinde dorꝛt gewinnen Da
ſprach die kuniginne / deɞ laſs
vnnɞ got geleben / mir vil ar=
mer frawen / iſt der tag ze lang
gegeben / Wer an mich gedenck=
et / vnd an Chawdꝛun der armeŋ /
dem waiɞ wol getrawen / der ſich
vber vnnɞ lat erparmen / Sÿ
begerten vrlaubeɞ / da ſprach
daɞ edel weib / wer an mich ge=
dencket / ſelig ſey ſein leib / Ia ſolt
jr kuene Recken / gernne zu mir
reiten / vnd ſchaffet vmb vnnſerꝛ
Raÿſe / ſo jr peſte kunnet in den
zeiten / Da ſprach mit liſtŋ
Wate / der alte Helt pald / Fraw
man ſol wennden / da zu dem
veſten wald / ſeyt wir ze herferꝛte /
haben gůt gedingeŋ / voŋ yeglich=
em lannde / hayſſet jr Euch vierꝛ=
tʒig kůchen gewinnen / Sy
ſprach ſo ſol ich wurchen haiſ=
ſeŋ / bey der Flůt / zwaintʒig veſte
kiele / ſtarch vnd gůt / vnd wil
die haÿſſeŋ ruſteŋ / deɞ han ich
gůten gedingen / daʒ ſy meine
Frewndt mit ſtaten zu deŋ vein=

in frombden Lannden sitzen aldort gefanngen
Jch vil arme künigin so ist mein freude gar zerganngen

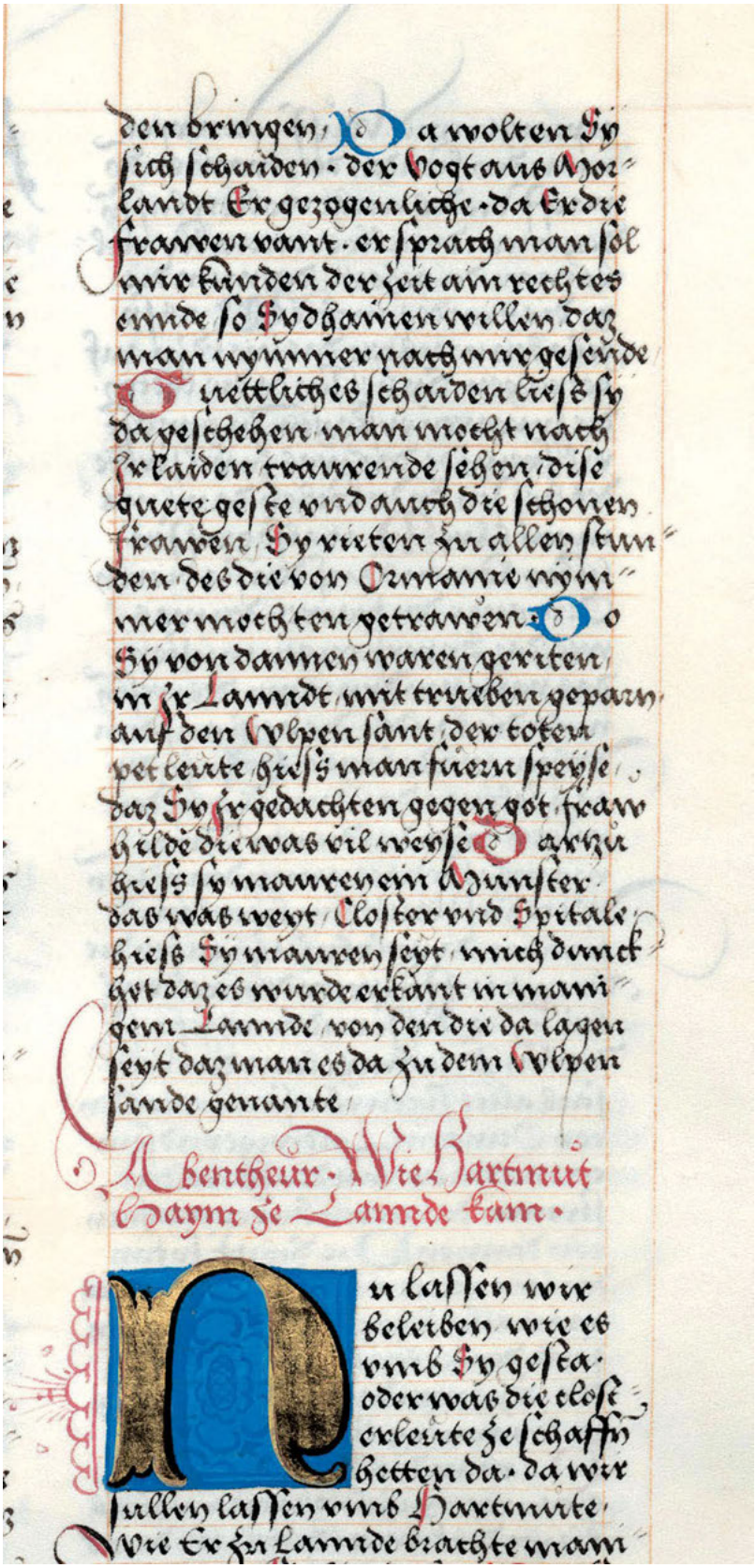
940 Da sprach von Tene Fruete es mag nicht ee ergan
daz wir die Stat der leute mugen wol gehan
daz wir in heerferten reiten von hinnen
was halt die veinde dort gewinnen

943 Da sprach die kuniginne des lass vnns got geleben
mir vil armer frawen ist der tag ze lang gegeben
Wer an mich gedencket vnd an Chawdrun der armen
dem wais wol getrawen der sich vber vnns lat erparmen

944 Sy begerten vrlaubes da sprach das edel weib
wer an mich gedencket selig sey sein leib
Ia solt jr kuene Recken gernne zu mir reiten
vnd schaffet vmb vnnser Rayse so jr peste kunnet in den zeiten

945 Da sprach mit listen Wate der alte Helt pald
Fraw man sol wennden da zu dem vesten wald
seyt wir ze herferte haben guot gedingen
von yeglichem lannde haysset jr Euch viertzig kuochen gewinnen

946 Sy sprach so sol ich wurchen haissen bey der Fluot
zwaintzig veste kiele starch vnd guot
vnd wil die hayssen rusten des han ich guoten gedingen
daz sy meine Frewndt mit staten zu den veinden bringen



fol. CLIII*vc ll. 1–32

daz sy meine Frewndt mit staten zu den veinden bringen

den bringen / Da wolten Sÿ
ſich ſchaiden · der vogt aus Mor-
landt / Er gezogenliche · da Er die
Frawen vant · er ſprach man ſol
mir kunden / der zeit ain rechtes
ennde / ſo Sy dhainen willen / daz
man nÿmmer nach mir geſende /

947 Da wolten Sy sich schaiden der vogt aus Morlandt
Er gezogenliche da Er die Frawen vant
er sprach man sol mir kunden der zeit ain rechtes ennde
so Sy dhainen willen daz man nymmer nach mir gesende

Guettliches ſchaiden lieſs ſÿ
da geſchehen / man mocht nach
jr laiden / traurende ſehen / diſe
guete geſte vnd auch die ſchonen
Frawen / Sy rieten zu allen ſtun-
den / des die von Ormanie nÿm-
mer mochten getrawen · Do
Sÿ von dannen waren geriten /
in jr Lanndt / mit trueben gepar-
n / auf den wlpen ſant / der toten
pet leůte / hieſs man fůern ſpeÿſe /
daz Sy jr gedachten gegen got / Fraw
hilde die was vil weyſe Dartzů
hieſs ſy maurẽ ein Můnſter /
das was weyt / Cloſter vnd Spitale /
hieſs Sÿ maurẽ ſeÿt / mich dunck-
het daz es wurde erkant in mani-
gem Lannde / von den die da lagen
ſeÿt daz man es da zu dem wlpen
ſande genante /

948 Guettliches schaiden liess sy da geschehen
man mocht nach jr laiden traurende sehen
dise guete geste vnd auch die schonen Frawen
Sy rieten zu allen stunden des die von Ormanie nymmer
mochten getrawen

949 Do Sy von dannen waren geriten in jr Lanndt
mit trueben geparn auf den wlpen sant
der toten pet leute hiess man füern speyse
daz Sy jr gedachten gegen got Fraw hilde die was vil weyse

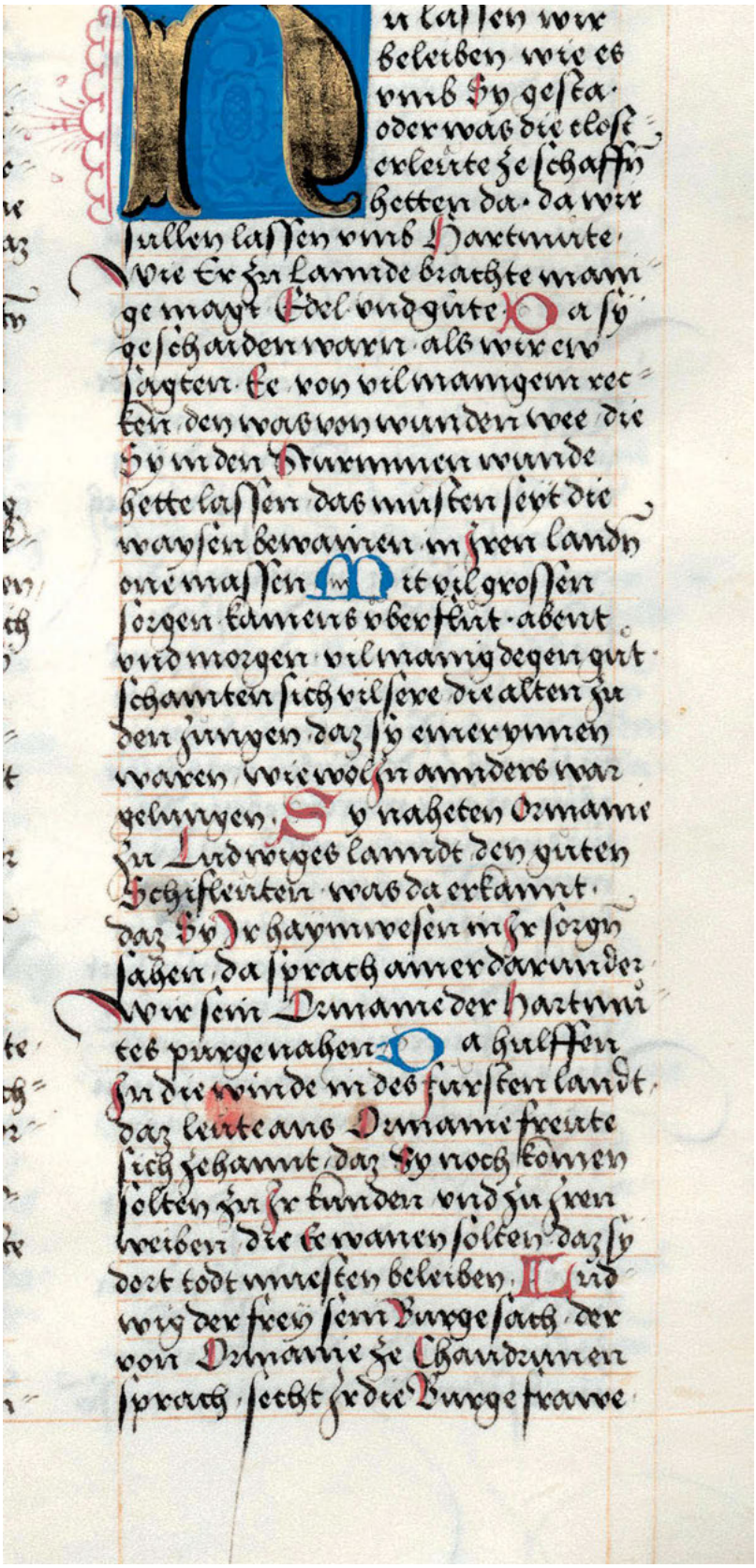
950 Dartzuo hiess sy mauren ein Münster das was weyt
Closter vnd Spitale hiess Sy mauren seyt
mich dunckhet daz es wurde erkant in manigem Lannde
von den die da lagen seyt daz man es da zu dem wlpen sande
genante

Abentheůr · Wie Hartmůt
Haym ze Lannde kam ·

20 Abentheur Wie Hartmuot Haym ze Lannde kam

Nu laſſen wir
beleiben / wie es
vmb Sy geſta ·

951 Nu lassen wir beleiben wie es vmb Sy gesta



fol. CLIII*vc ll. 33–66

oder waꝛ die cloſt=
erleůte ze ſchaffn̄
hetten da · da wir
ſullen laſſen vmb Hartmůte /
Wie Er zu Lannde bꝛachte mani=
ge magt / Edel / vnd gůte / Da ſÿ
geſchaiden warn / alꝛ wir ew
ſagten / Ee / von vil manigem rec=
ken / den waꝛ von wunden wee / die
Sÿ in den Sturmmen wunde
hette laſſen / daꝛ můſten ſeÿt die
wayſen bewainen / in jren landn̄
one maſſen Mit vil groſſen
ſoꝛgen / kamenꝛ v̊berflůt · abent
vnd moꝛgen / vil manig degen gůt ·
ſchamten ſich vil ſere / die alten zu
den jůngen / daz ſy einer ynnen
warenꝛ / wie wol jn anndeꝛ waꝛ
gelungen / Sy naheten Oꝛmanie
zu Ludwigeꝛ lanndt / den gůten
Schifleůten / waꝛ da erkannt /
daz Sy Ir haÿmweſen in jr ſoꝛgn̄
ſahen / da ſprach ainer darunꝺeꝛ /
Wir ſein Oꝛmanie der Haꝛtmů=
teꝛ purge nahen / Da hulffen
jn die winde in deꝛ Fůrſten lanꝺt /
daz leůte auꝛ Oꝛmanie freůte
ſich zehannt / daz Sy noch komen
ſolten / zu jr kunden / vnd zu jren
weiben / die Ee wanen ſolten / daz ſÿ
doꝛt todt mueſten beleibeꝛ / Lud=
wig der freÿ ſein Burge ſach / der
von Oꝛmanie ze Chaudꝛunen
ſprach / ſecht jr die Burge frawe /

oder was die closterleute ze schaffen hetten da
da wir sullen lassen vmb Hartmuote
Wie Er zu Lannde brachte manige magt Edel vnd guote

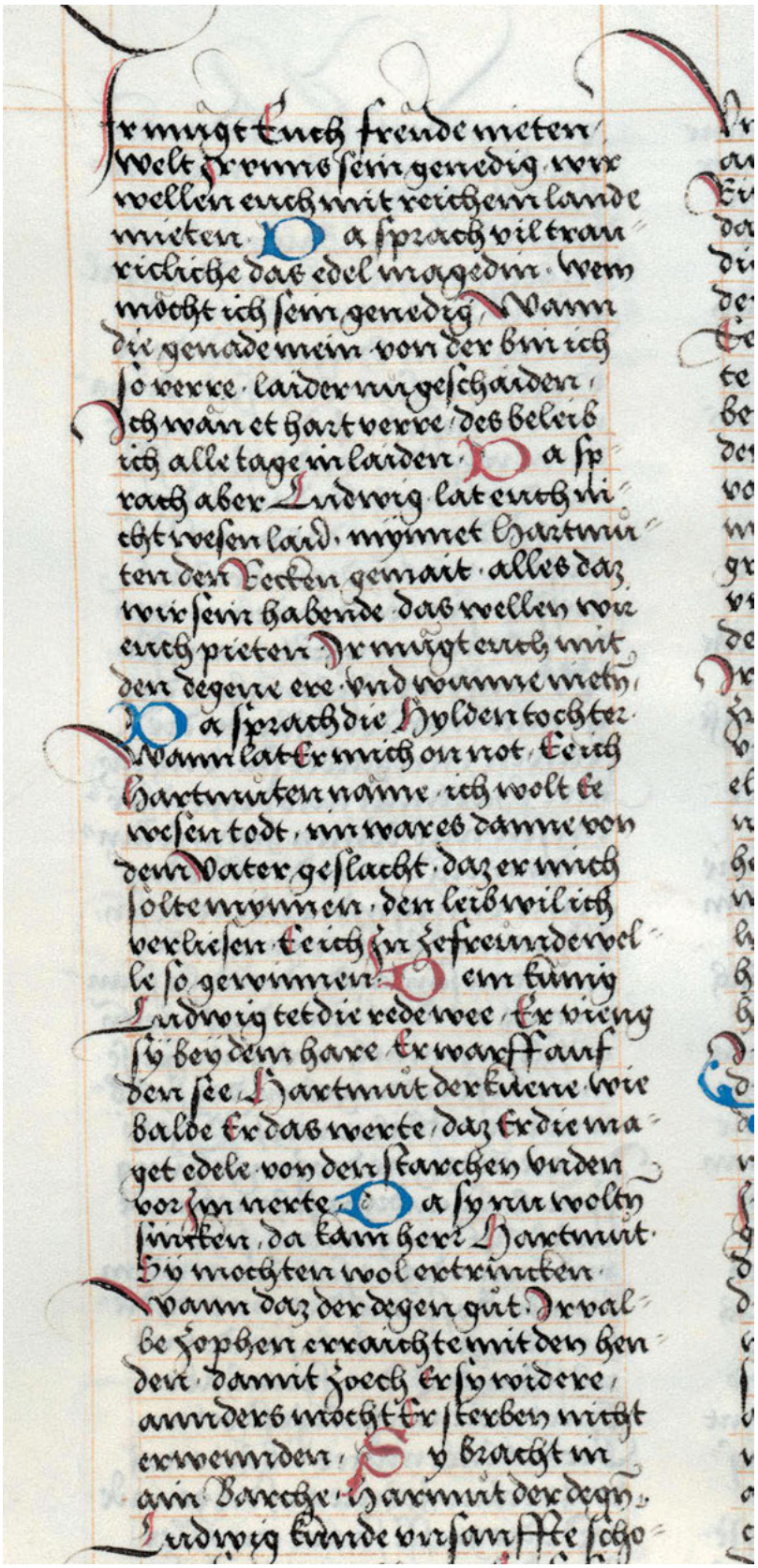
952 Da sy geschaiden warn als wir ew sagten Ee
von vil manigem recken den was von wunden wee
die Sy in den Sturmmen wunde hette lassen
das muosten seyt die waysen bewainen in jren landen one massen

953 Mit vil grossen sorgen kamens v̈berfluot
abent vnd morgen vil manig degen guot
schamten sich vil sere die alten zu den jungen
daz sy einer ynnen waren wie wol jn annders war gelungen

954 Sy naheten Ormanie zu Ludwiges lanndt
den guoten Schifleuten was da erkannt
daz Sy Ir haymwesen in jr sorgen sahen
da sprach ainer darunder Wir sein Ormanie der Hartmuotes purge nahen

955 Da hulffen jn die winde in des Fürsten landt
daz leute aus Ormanie freute sich zehannt
daz Sy noch komen solten zu jr kunden vnd zu jren weiben
die Ee wanen solten daz sy dort todt muesten beleiben

956 Ludwig der frey sein Burge sach
der von Ormanie ze Chaudrunen sprach
secht jr die Burge frawe Jr mügt Euch freude nieten



fol. CLIIIIra ll. 1–34

Jr mű̈gt Euch freű̈de nieten /
welt jr vnnꝺ ſein genedig / wir
wellen euch mit reichem lande
mieten / Da ſprach vil trau=
ricliche daꝺ edel magedin · wem
mő̈cht ich ſein genedig / Wann
die genade mein / von der bin ich
ſo verre / laider nů̈ geſchaiden /
Ich wä̈n et haꝛt verre / deꝺ beleib
ich alle tage in laiden / Da ſp=
rach aber Ludwig / lat euch ni=
cht weſen laiꝺ · mÿnnet Haꝛtmů̈=
ten den Recken gemait / alleꝺ daʒ
wir ſein habende / daꝺ wellen wiꝛ
euch pieten / Ir mű̈gt euch mit
den degene ere / vnd wunne nietn̄ /
Da ſprach die Hylden tochteꝛ /
Wann lat Er mich on not / Ee ich
Hartmůten nä̈me / ich wolt Ee
weſen todt / im war eꝺ danne von
dem Vater geſlacht / daʒ er mich
ſolte mÿnnen / den leib wil ich
verlieſen / Ee ich jn ze freű̈nde wel=
le ſo gewinnen / Dem kű̈nig
Ludwig tet die rede wee / Er vieng
ſÿ beÿ dem hare / Er warff auf
den ſee / Hartmůt der kuene / wie
balde Er daꝺ werte / daʒ Er die ma=
get edele / von den ſtarchen vnden
voꝛ jm nerte / Da ſy nu woltn̄
ſincken / da kam heꝛ Hartmůt /
Sÿ mochten wol ertrincken /
Wann daʒ der degen gůt / Ir val=
be zophen / erraichte mit den hen=

secht jr die Burge frawe Jr mügt Euch freude nieten
welt jr vnns sein genedig wir wellen euch mit reichem lande mieten

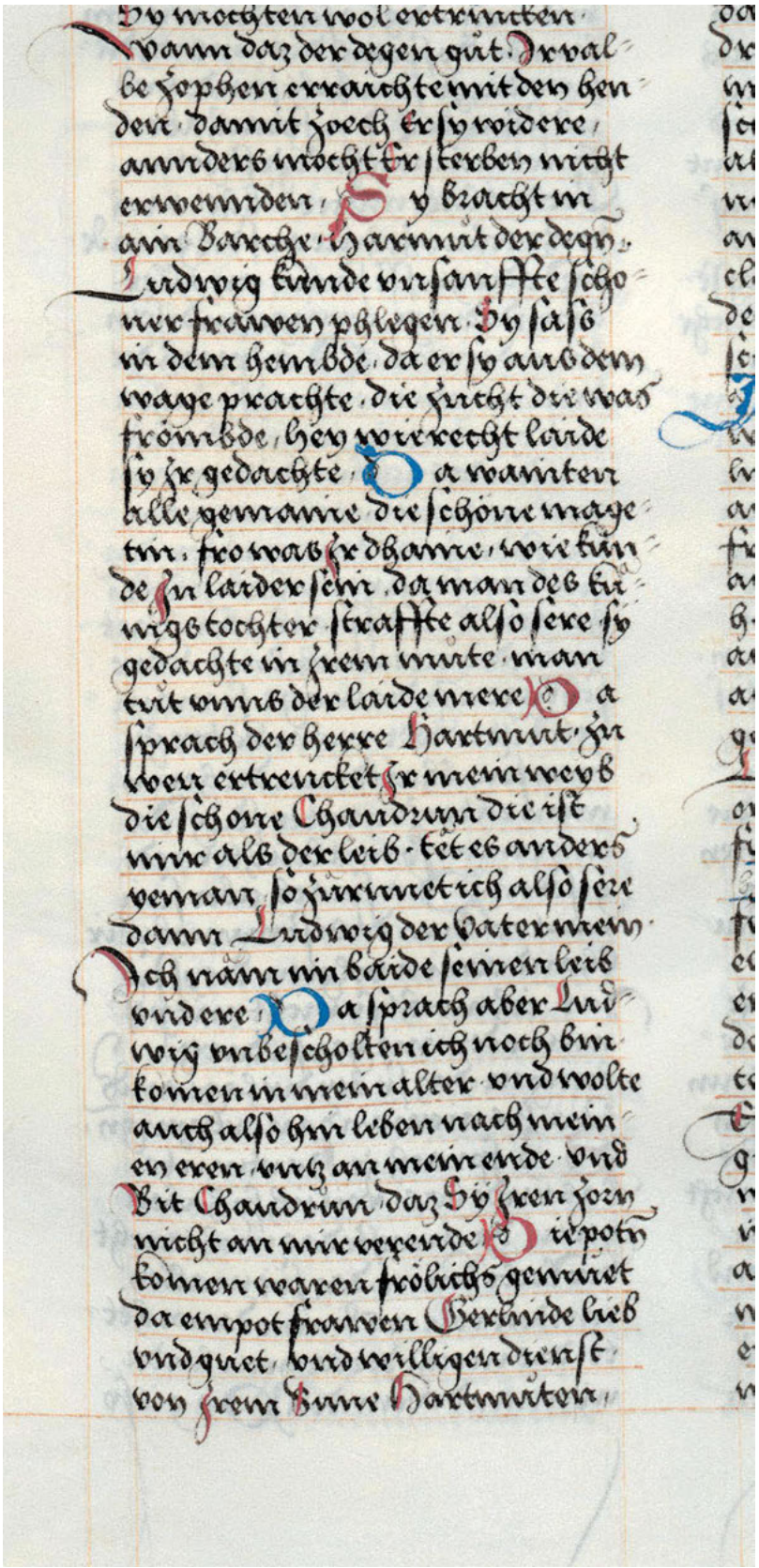
957 Da sprach vil trauricliche das edel magedin
wem möcht ich sein genedig Wann die genade mein
von der bin ich so verre laider nu geschaiden
Ich wän et hart verre des beleib ich alle tage in laiden

958 Da sprach aber Ludwig lat euch nicht wesen laid
mynnet Hartmuoten den Recken gemait
alles daz wir sein habende das wellen wir euch pieten
Ir mügt euch mit den degene ere vnd wunne nieten

959 Da sprach die Hylden tochter Wann lat Er mich on not
Ee ich Hartmuoten näme ich wolt Ee wesen todt
im war es danne von dem Vater geslacht daz er mich solte mynnen
den leib wil ich verliesen Ee ich jn ze freunde welle so gewinnen

960 Dem künig Ludwig tet die rede wee
Er vieng sy bey dem hare Er warff auf den see
Hartmuot der kuene wie balde Er das werte
daz Er die maget edele von den starchen vnden vor jm nerte

961 Da sy nu wolten sincken da kam herr Hartmuot
Sy mochten wol ertrincken Wann daz der degen guot
Ir valbe zophen erraichte mit den henden



fol. CLIIIIra ll. 35–68

den / damit zoech Er ſy widere /
anndere mocht Er ſterbeŋ nicht
erwennden / Sy bracht in
ain Barche / Harmůt der degn̄ /
Ludwig kunde vnſannfte ſchő=
ner frawen phlegen / Sy ſaſe
in dem hembde / da er ſy aue dem
wage prachte / die zucht die waſ
frőmbde / Hey wie recht laide
ſy jr gedachte / Da wainten
alle gemaine / die ſchöne mage=
tin · fro wae jr dhaine / wie kun=
de jn laider ſein / da man dee kű=
nige tochter / ſtraffte alſo ſere / ſy̆
gedachte in jrem můte / man
tůt vnne der laide mere Da
ſprach der herre Hartmůt / zu
weu ertrencket jr mein weyb
die ſchone Chaudrun die iſt
mir ale der leib · tet̋ ee anderſ
yeman / ſo zűrnnet ich alſo ſere
dann Ludwig der vater meiŋ /
Ich nåm im baide ſeinen leib
vnd ere / Da ſprach aber Lude=
wig vnbeſcholten ich noch bin /
komen in mein alter / vnd wolte
auch alſo hin leben nach mein=
eŋ eren / vnz an mein ende / vnde
Bit Chaudrůn / daz Sy̆ jren zorŋ
nicht an mir verende / Die potn̄
komen waren frölichſ gemůet
da empot frawen Gerlinde lieb
vnd guet / vnd willigen dienſt /
voŋ jrem Sune Hartmůten /

Ir valbe zophen erraichte mit den henden
damit zoech Er sy widere annders mocht Er sterben nicht
erwennden

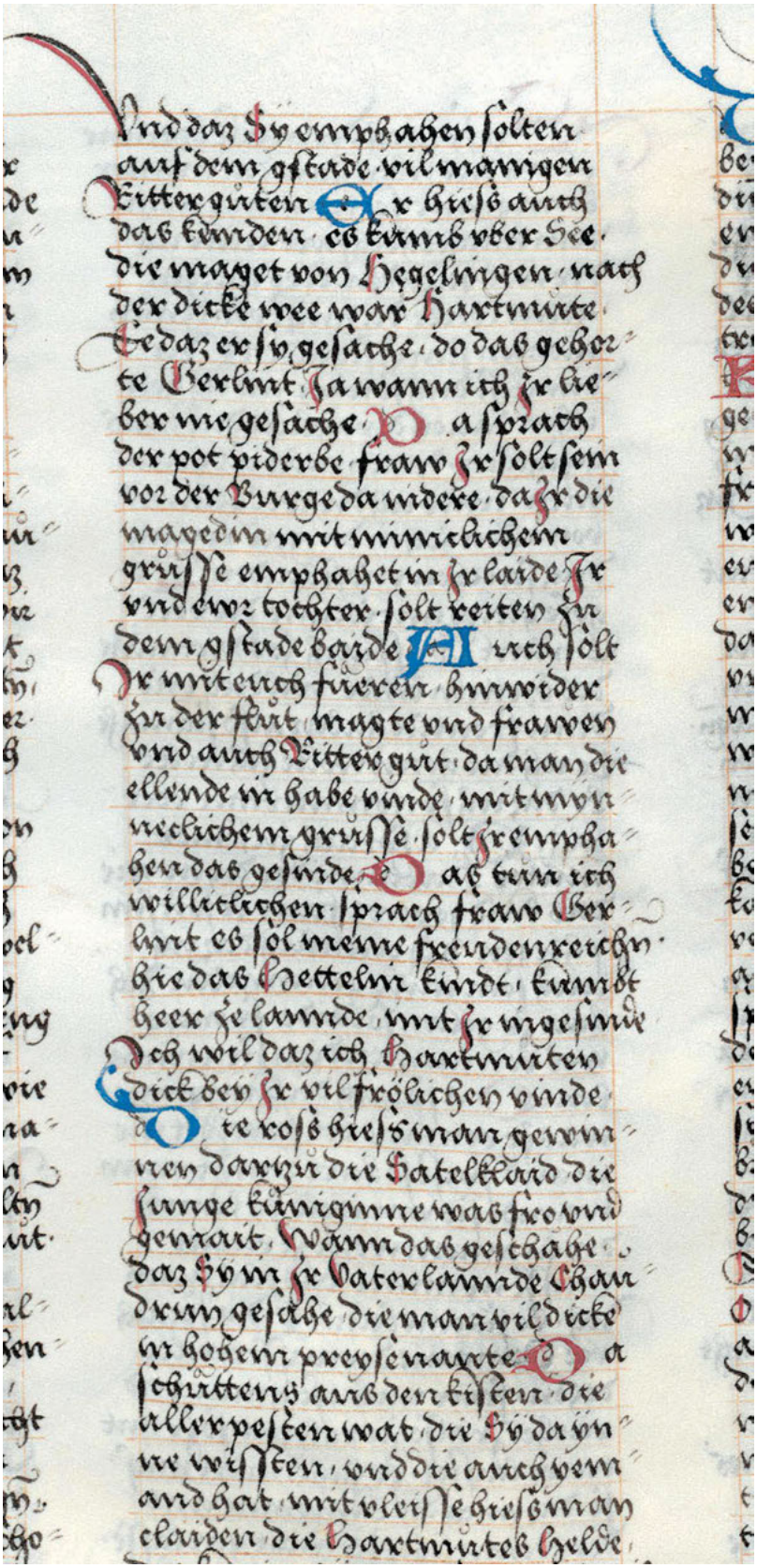
962 Sy bracht in ain Barche Harmuot der degen
Ludwig kunde vnsannfte schöner frawen phlegen
Sy sass in dem hembde da er sy aus dem wage prachte
die zucht die was frömbde Hey wie recht laide sy jr gedachte

963 Da wainten alle gemaine die schöne magetin
fro was jr dhaine wie kunde jn laider sein
da man des künigs tochter straffte also sere
sy gedachte in jrem muote man tuot vnns der laide mere

964 Da sprach der herre Hartmuot zu weu ertrencket jr mein weyb
die schone Chaudrun die ist mir als der leib
tet es anders yeman so zürnnet ich also sere
dann Ludwig der vater mein Ich näm im baide seinen leib vnd ere

965 Da sprach aber Ludwig vnbescholten ich noch bin
komen in mein alter vnd wolte auch also hin
leben nach meinen eren vntz an mein ende
vnd Bit Chaudrun daz Sy jren zorn nicht an mir verende

966 Die poten komen waren frölichs gemuet
da empot frawen Gerlinde lieb vnd guet
vnd willigen dienst von jrem Sune Hartmuoten



fol. CLIIIIrb ll. 1–34

Vnd daz Sy emphahen solten auf dem gstade vil manigen Ritter guoten

Vnd daȝ Sÿ emphaheɳ ſolten /
auf dem gſtade / ỽil manigen
Ritter gůten / Er hieſs auch
daſs kunden / eſs kumb vber See /
die maget voɳ Hegelingen / nacɦ
der dicke wee / war Hartmůte /
Ee daȝ er ſy geſache / do daſs gehoꝛ=
te Gerlint / Ja wann ich jr lie=
ber nie geſache / Da ſpꝛach
der pot piderbe / fraw jr ſolt ſein
voꝛ der Burge die nidere / da jr die
magedin mit miniclichem
grůſſe emphahet in jr laide / Jr
vnd ewꝛ tochter / ſolt reiteɳ zu
dem gſtade baide / Auch ſolt
Ir mit euch fůeren / hinwider
zu der flůt / magte vnd fraẅeɳ
vnd auch Ritter gůt / da maɳ die
ellende in habe vinde / mit mÿn=
neclichem grůſſe / ſolt jr empha=
hen deſs geſinde / Daſs tůn ich
williclichen / ſpꝛach fraw Ger=
lint eſs ſol meine freudenreichɳ̄ ·
hie daſs Hettelin kindt / kumbt
heer ze lannde / mit jr ingeſinde /
Ich wil daȝ ich Hartmůteɳ
dick beÿ jr vil frölicheɳ vinde /
Die roſs hieſo man gewin=
neɳ dartȝů die Satelklaid / die
junge kůniginne waſs fro vnd
gemait / wann daſs geſchähe /
daȝ Sÿ in jr ỽaterlannde Chaŭ=
druɳ geſahe / die man vil dicke
in hohem preyſe nante / Da

967 Er hiess auch das kunden es kumb vber See
die maget von Hegelingen nach der dicke wee
war Hartmuote Ee daz er sy gesache
do das gehorte Gerlint Ja wann ich jr lieber nie gesache

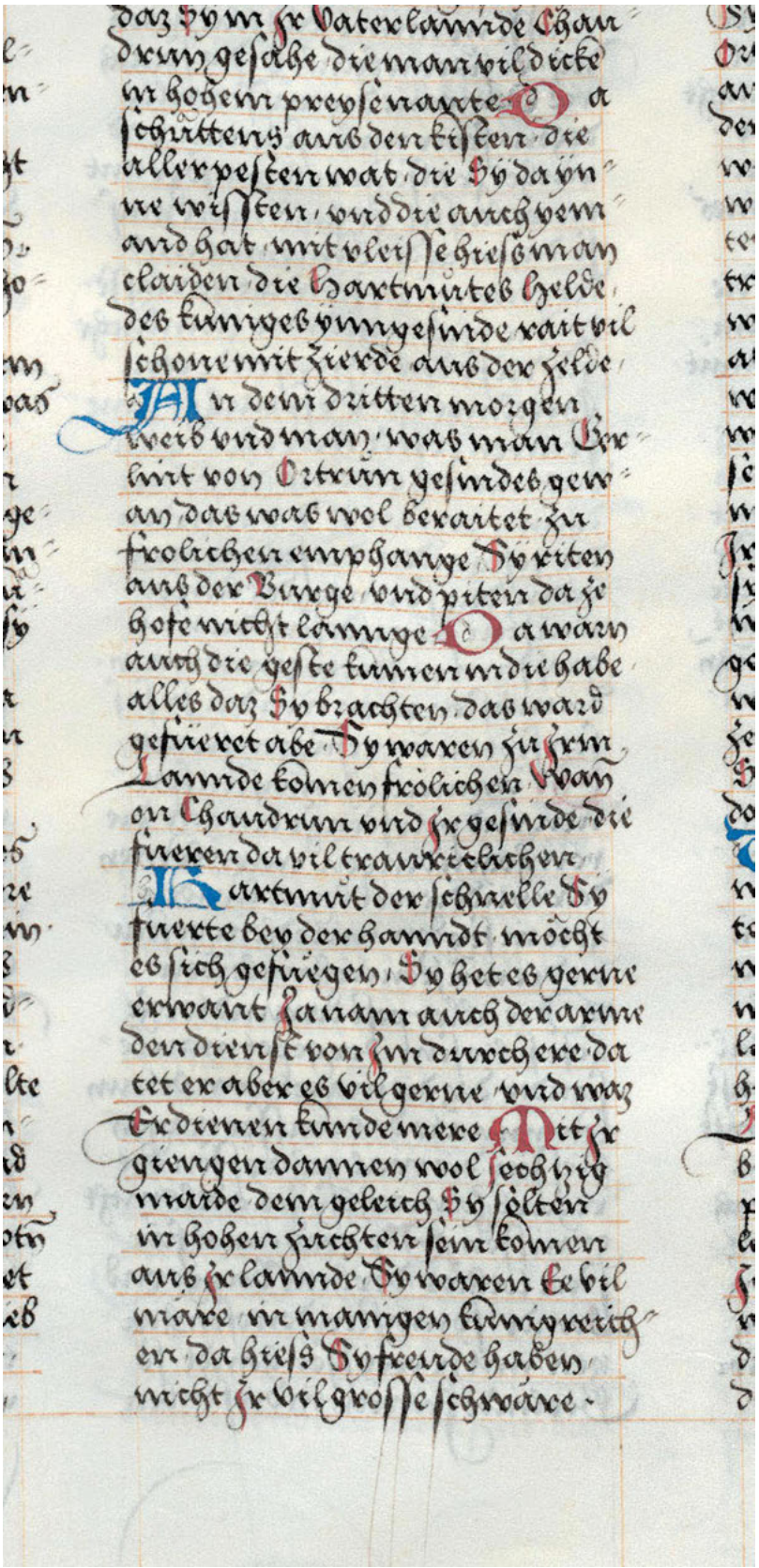
968 Da sprach der pot piderbe fraw jr solt sein
vor der Burge die nidere da jr die magedin
mit miniclichem gruosse emphahet in jr laide
Jr vnd ewr tochter solt reiten zu dem gstade baide

969 Auch solt Ir mit euch füeren hinwider zu der fluot
magte vnd frawen vnd auch Ritter guot
da man die ellende in habe vinde
mit mynneclichem gruosse solt jr emphahen des gesinde

970 Das tuon ich williclichen sprach fraw Gerlint
es sol meine freudenreichen hie das Hettelin kindt
kumbt heer ze lannde mit jr ingesinde
Ich wil daz ich Hartmuoten dick bey jr vil frölichen vinde

971 Die ross hiess man gewinnen dartzuo die Satelklaid
die junge küniginne was fro vnd gemait
wann das geschähe daz Sy in jr vaterlannde
Chaudrun gesahe die man vil dicke in hohem preyse nante

972 Da schüttens aus den kisten die aller pesten wat



fol. CLIIIIrb ll. 35–68

35 ſchůttens auꝛ den kiſten / die
36 aller peſten wat / die Sÿ da ÿn̄=
37 ne wiſſten / vnd die auch yem=
38 and hat / mit vleiſſe hieſꝛ man̄
39 claiden / die Hartmůteꝛ Helde /
40 deꝛ kunigeꝛ ÿnngeſinde / rait vil
41 ſchone mit zierde / auꝛ der zelde /
42 An dem dꝛitten moꝛgen
43 weib vnd man̄ / waꝛ man Ger=
44 lint von̄ Oꝛtrůn geſindeꝛ gew=
45 an̄ / daꝛ waꝛ wol beraitet / zu
46 frolichen emphange / Sÿ riten̄
47 auꝛ der Burge / vnd piten da ze
48 hofe nicht lannge / Da waꝛn̄
49 auch die geſte kumen in die habe /
50 alleꝛ daz Sy bꝛachten̄ / daꝛ waꝛd
51 gefüeret abe / Sy waren̄ zu jrm
52 Lannde komen̄ frőlichen / wan̄
53 on Chaudrun vnd jr geſinde / die
54 fueren da vil trauriclichen /
55 Hartmůt der ſchnelle Sÿ
56 fuerte bey der hanndt / mőcht
57 eꝛ ſich gefüegen̄ / Sy het eꝛ gerne
58 erwant / ja nam auch der arme
59 den dienſt von jm durch ere / da
60 tet er aber eꝛ vil gerne / vnd waz
61 Er dienen kunde mere Mit jr
62 giengen dannen̄ / wol ſechtzig
63 maide / dem geleich Sy ſolten
64 in hohen zuchten ſein komen
65 auꝛ jr lannde / Sy waren Ee vil
66 mȧre / in manigen̄ kunigreich=
67 en / da hieſs Sy freude haben̄ /
68 nicht jr vil groſſe ſchwȧre ·

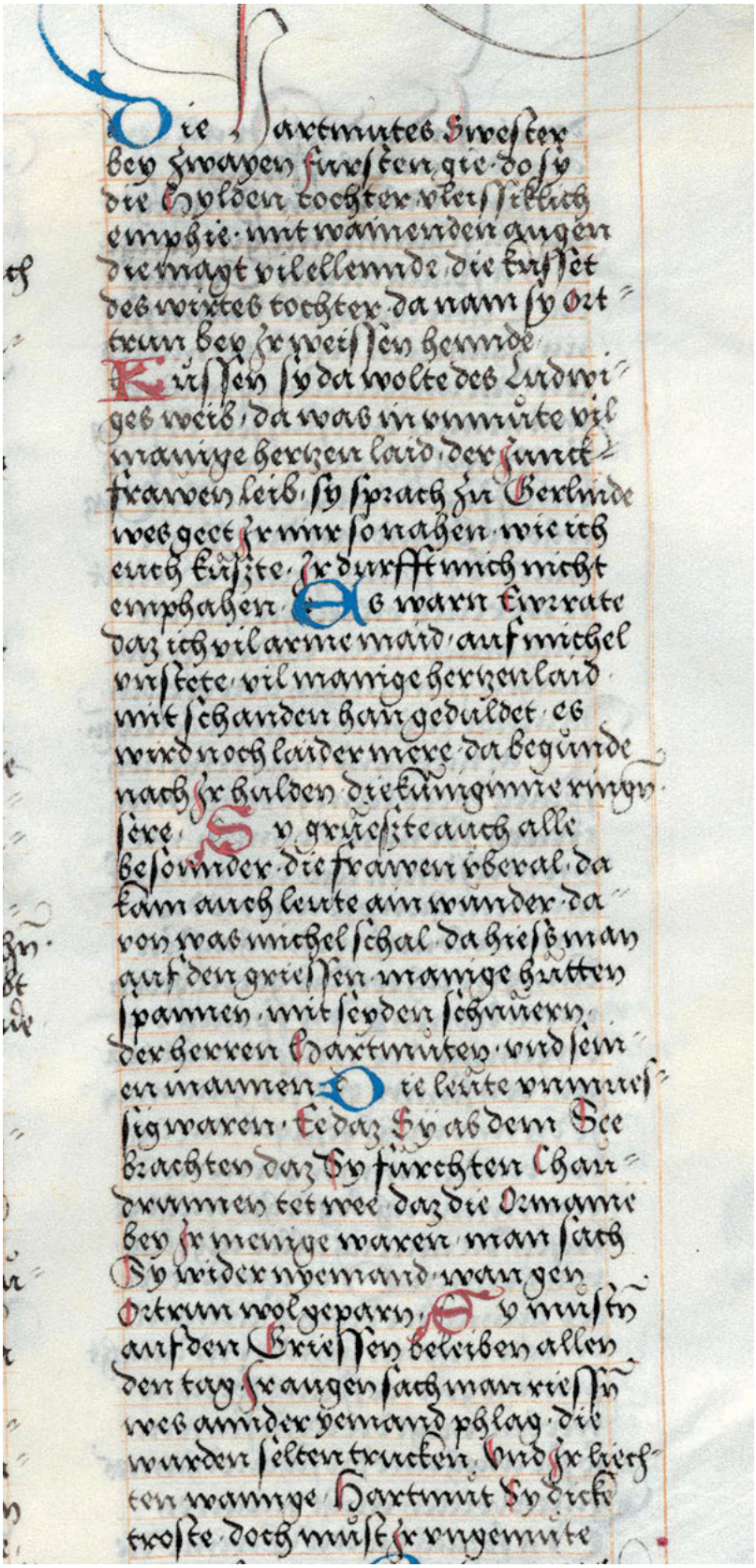
972 Da schüttens aus den kisten die aller pesten wat
die Sy da ynne wissten vnd die auch yemand hat
mit vleisse hiess man claiden die Hartmuotes Helde
des kuniges ynngesinde rait vil schone mit zierde aus der zelde

973 An dem dritten morgen weib vnd man
was man Gerlint von Ortrun gesindes gewan
das was wol beraitet zu frolichen emphange
Sy riten aus der Burge vnd piten da ze hofe nicht lannge

974 Da warn auch die geste kumen in die habe
alles daz Sy brachten das ward gefüeret abe
Sy waren zu jrm Lannde komen frölichen
wann on Chaudrun vnd jr gesinde die fueren da vil trauriclichen

975 Hartmuot der schnelle Sy fuerte bey der hanndt
möcht es sich gefuegen Sy het es gerne erwant
ja nam auch der arme den dienst von jm durch ere
da tet er aber es vil gerne vnd waz Er dienen kunde mere

976 Mit jr giengen dannen wol sechtzig maide
dem geleich Sy solten in hohen zuchten sein
komen aus jr lannde Sy waren Ee vil märe
in manigen kunigreichen da hiess Sy freude haben nicht jr vil
grosse schwäre



fol. CLIIIIrc ll. 1–34

Die Hartmůteꝛ Sweſter
bey zwayeŋ Furſten gie / do ſy
die Hylden tochter / vleiſſiklich
emphie · mit wainenden augen
die magt vil ellennde / die kuſſet
deꝛ wirteꝛ tochter / da nam ſy Oꝛt=
trun bey jr weiſſeŋ hennde /
Kůſſeŋ ſy da wolte deꝛ Ludwi=
geꝛ weib / da waꝛ in vnmůte vil
manige hertzen laid / der junck=
frawẽŋ leib / ſy ſpꝛach zu Gerlinde
weꝛ geet jr mir ſo nahen / wie ich
euch kůſzte / jr durfft mich nicht
emphahen / Eꝛ warn Ewꝛ rate
daz ich vil arme maid / auf michel
vnſtete / vil manige hertzenlaid /
mit ſchanden han geduldet / eꝛ
wird noch laider mere / da begũnde
nach jr huldeŋ / die kůniginne ringn̄ /
ſere / Sy grůeſzte auch alle
beſonnder / die frawen v̊beral / da
kam auch leute ain wũnder / da=
voŋ waꝛ michel ſchal / da hieſꝛ maŋ
auf den grieſſen / manige hůtteŋ
ſpanneŋ / mit ſeyden ſchnůeꝛŋ /
der herren Hartmůteŋ / vnd ſein=
en mannen / Die leůte vnmueſ=
ſig waren / Ee daz Sy ab dem See
bꝛachteŋ daz Sy fůrchten Chaũ=
drunneŋ tet wee / daz die Oꝛmanie
bey jr menige waren / man ſach
Sy wider nyemand / wan geŋ
Oꝛtrun wol geparŋ / Sy můſtn̄
auf den / Grieſſeŋ beleibeŋ alleŋ

977 Die Hartmuotes Swester bey zwayen Fursten gie
do sy die Hylden tochter vleissiklich emphie
mit wainenden augen die magt vil ellennde
die kusset des wirtes tochter da nam sy Orttrun bey jr weissen hennde

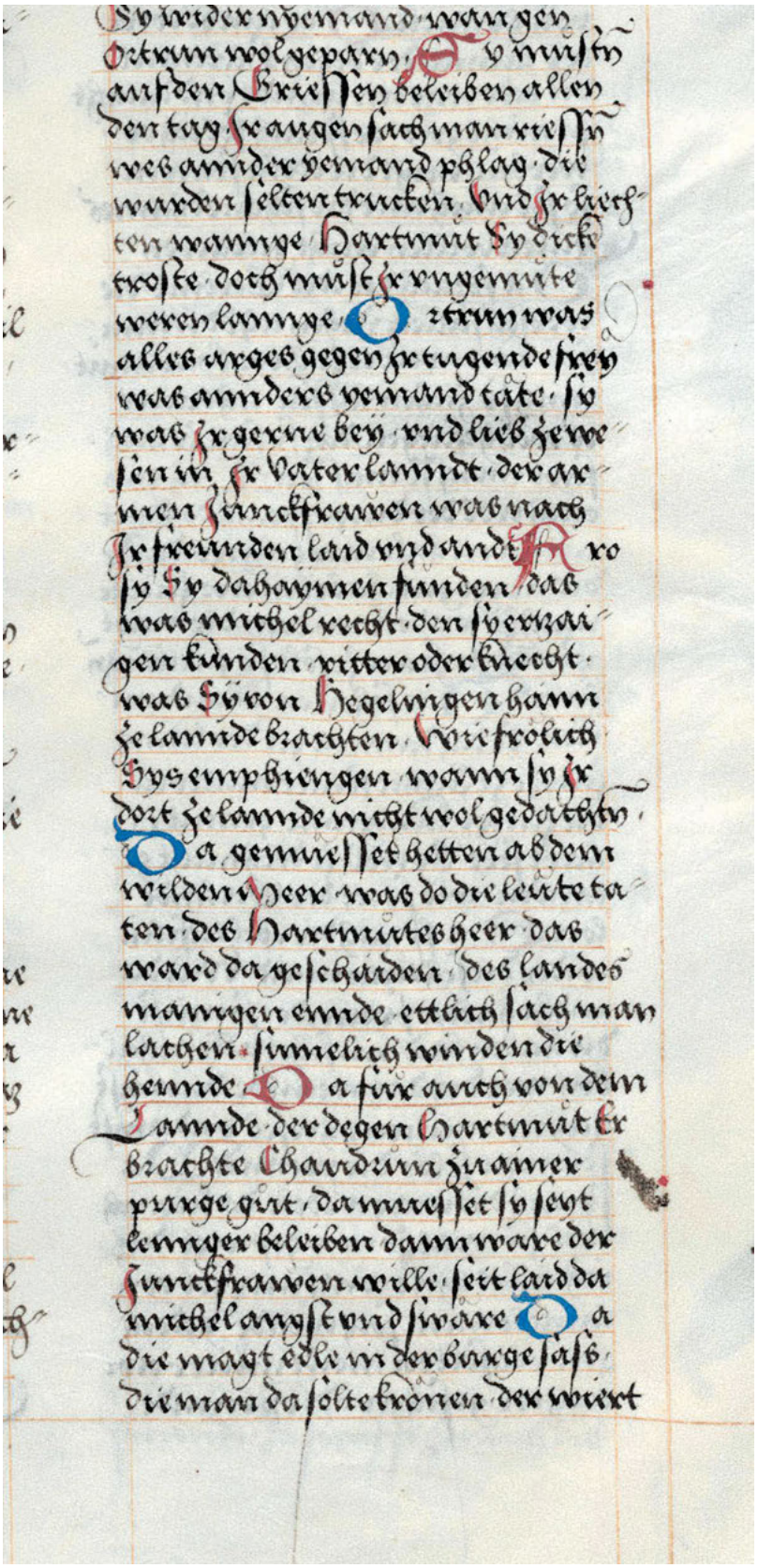
978 Küssen sy da wolte des Ludwiges weib
da was in vnmuote vil manige hertzen laid der junckfrawen leib
sy sprach zu Gerlinde wes geet jr mir so nahen
wie ich euch küszte jr durfft mich nicht emphahen

979 Es warn Ewr rate daz ich vil arme maid
auf michel vnstete vil manige hertzenlaid
mit schanden han geduldet es wird noch laider mere
da begunde nach jr hulden die küniginne ringen sere

980 Sy grüeszte auch alle besonnder die frawen v̈beral
da kam auch leute ain wunder davon was michel schal
da hiess man auf den griessen manige hütten spannen
mit seyden schnüern der herren Hartmuoten vnd seinen mannen

981 Die leute vnmuessig waren Ee daz Sy ab dem See
brachten daz Sy fürchten Chaudrunnen tet wee
daz die Ormanie bey jr menige waren
man sach Sy wider nyemand wan gen Ortrun wol geparn

982 Sy muosten auf den Griessen beleiben allen den tag



fol. CLIIIIrc ll. 35–68

35 den tag / jr augeŋ ſach man rieſſ̄ŋ
36 weꝛ annder yemand phlag / die
37 wurden ſelten trucken / vnd jr liecſ̄ŋ=
38 ten wannge / Hartmůt Sy dicke
39 troſte / doch můſt jr vngemůte
40 wereŋ lannge / Oꝛtruŋ was
41 alleꝛ argeꝛ gegeŋ jr tugende freỹ
42 waꝛ anndereꝛ yemand tät̊e / ſy
43 waꝛ jr gerne beỹ / vnd lieb ze we=
44 ſen in jr vater lanndt / der ar=
45 men junckfraw̃en waꝛ nach
46 Jr freunden laid vnd andt / Fro
47 ſy Sy dahaỹmen fũnden / daꝛ
48 waꝛ michel recht / den ſy ertzai=
49 gen kunden / ritter oder knecht /
50 waꝛ Sỹ von Hegelingen haim
51 ze lannde bꝛachten / wie frőlich /
52 Sys emphiengen / wann ſy jr
53 doꝛt ze lannde nicht wol gedachtē̄ /
54 Da geműeſſet hetten ab dem
55 wilden Meer / waꝛ do die leűte ta=
56 ten / deꝛ Hartmůteꝛ heer / daꝛ
57 ward da geſchaiden / deꝛ landeꝛ
58 manigen ennde / ettlich ſach maŋ
59 lachen / ſumelich winden die
60 hennde / Da fůr auch von dem
61 Lannde / der degen Hartmůt Er
62 bꝛachte Chaudꝛůn zu ainer
63 purge gůt / da mueſſet ſy ſeyt
64 lennger beleiben / dann ware der
65 junckfraw̃en wille / ſeit laid da
66 michel angſt vnd ſwåre / Da
67 die magt edle in der burge ſaſ̄ /
68 die man da ſolte krőnen / der wiert

982 Sy muosten auf den Griessen beleiben allen den tag
jr augen sach man riessen wes annder yemand phlag
die wurden selten trucken vnd jr liechten wannge
Hartmuot Sy dicke troste doch muost jr vngemuote weren lannge

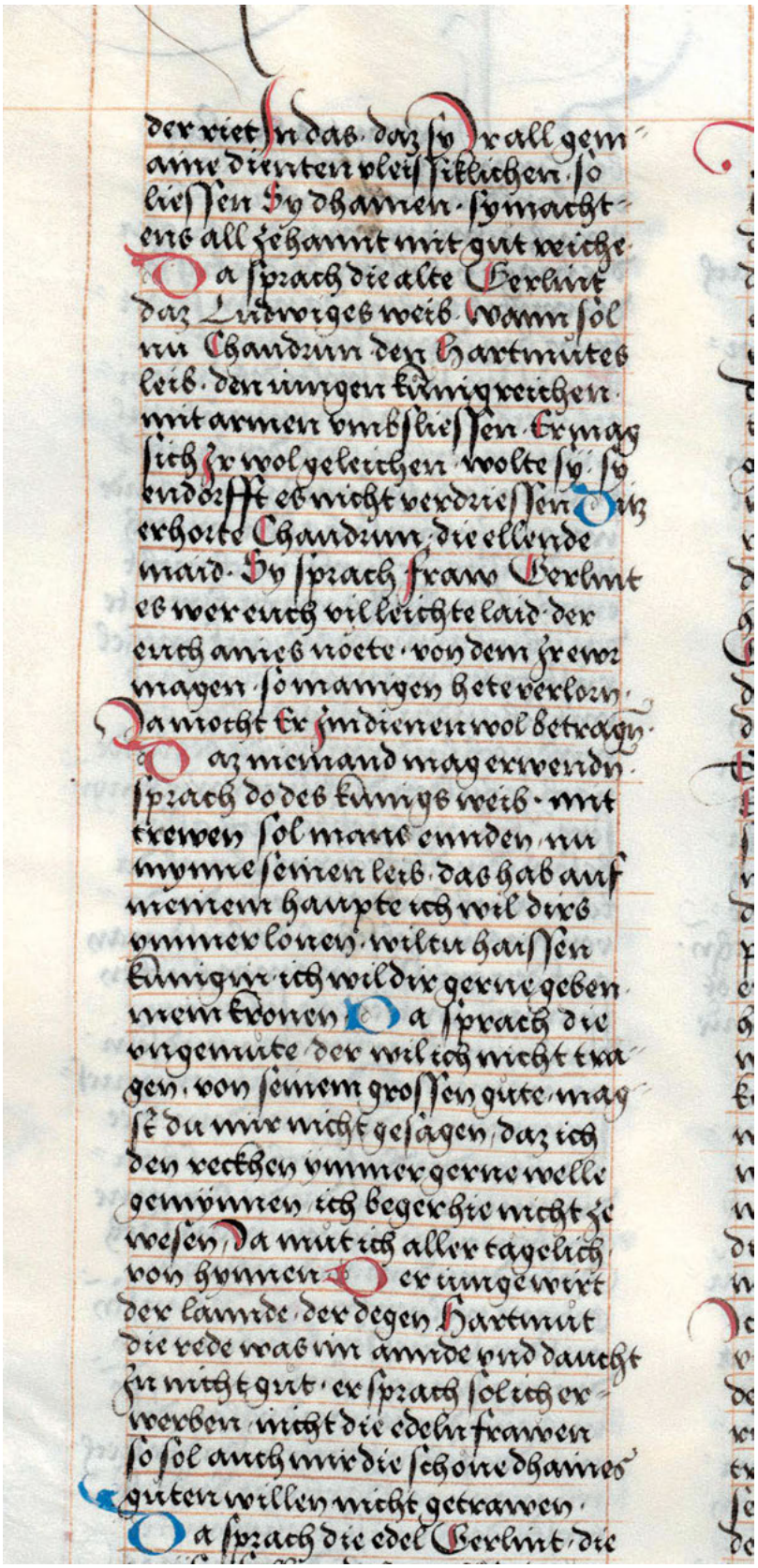
983 Ortrun was alles arges gegen jr tugende frey
was annders yemand täte sy was jr gerne bey
vnd lieb ze wesen in jr vater lanndt
der armen junckfrawen was nach Jr freunden laid vnd andt

984 Fro sy Sy dahaymen funden das was michel recht
den sy ertzaigen kunden ritter oder knecht
was Sy von Hegelingen haim ze lannde brachten
wie frölich Sys emphiengen wann sy jr dort ze lannde nicht wol gedachten

985 Da gemüesset hetten ab dem wilden Meer
was do die leute taten des Hartmuotes heer
das ward da geschaiden des landes manigen ennde
ettlich sach man lachen sumelich winden die hennde

986 Da fuor auch von dem Lannde der degen Hartmuot
Er brachte Chaudrun zu ainer purge guot
da muesset sy seyt lennger beleiben dann ware
der junckfrawen wille seit laid da michel angst vnd swäre

987 Da die magt edle in der burge sass
die man da solte krönen der wiert der riet Jn das



der riet in das. daz sy r all gem
aine dienten vleissiklichen. so
liessen by dhamen. symacht
ens all zehannt mit gut weiche
O a sprach die alte Gerlint
daz Ludweiges weib. wann sol
nu Chaudun den hartmutes
leib. den iungen künigreichen
mit armen umbsliessen. er mag
sich sr wol gelteichen. wolte sy. sy
endorfft es nicht verdriessen. Diz
erhoite Chaudun. die ellende
maid. By sprach frawe Gerlint
es wer euch vil leichte laid. der
euch anes nöete. von dem frewe
magen. so manigen hete verlorn.
Da mocht er sin dienen wol betrage
O az niemand mag erwenden.
sprach do des künigs weib. mit
trewen sol maere ennden. nu
nym re sinen leib. das hab auf
meinem haupte ich wil dirs
immer lonen. wiltu haissen
künigin. ich wil dir gerne geben
vrem kronen. O a sprach die
vngemute. der wil ich nicht tra
gen. von seinem grossen gute. mag
se du mir nicht gesagen. daz ich
den recken immer gerne welle
gewinnen. ich begerhe nicht ze
wesen. da mit ich aller tagelich
von hynnen. O er iunge wirt
der lamde. der degen Hartmut
die rede was im anmde vnd daucht
sin nicht gut. er sprach sol ich er
werben. nicht die edelin frawen
so sol auch mir die schone dhamen
guten willen nicht getrawen.
O a sprach die edel Gerlint. die

fol. CLIIIIva ll. 1–34

der riet Jn daꝛ / daz ſy Ir all gem=
aine / dienten vleiſſiklichen / ſo
lieſſen Sy dhainen / ſy macht=
enꝛ all ze hannt mit gůt reiche /
Da ſpꝛach die alte Gerlint
daz Ludwigeꝛ weib / wann ſol
nu Chaudꝛun / die Hartmůteꝛ
leib · den iungen kűnig reichen /
mit armen vmbſlieſſen / Er mag
ſich jr wol geleichen / wolte ſÿ / ſy
endoꝛfft eꝛ nicht verdꝛieſſen / Ditz
erhoꝛte Chaudꝛun / die ellende
maid · Sy ſpꝛach Fraw Gerlint
eꝛ wer euch vil leichte laid / der
euch aineꝛ nőete / voŋ dem jr ewꝛ
magen / ſo manigeŋ hete verloꝛŋ /
Ia mocht Er jm dienen wol betragn̄ /
Daz niemand mag erwendn̄ /
ſpꝛach do deꝛ kunigꝛ weib · mit
trewen ſol manꝛ ennden / nu
mynne ſeinen leib / daꝛ hab auf
meinem haupte ich wil diꝛ
ymmer loneŋ / wiltu haiſſen
kunigin / ich wil dir gerne geben /
mein kroneŋ / Da ſprach die
vngemůte / der wil ich nicht tra=
geŋ / voŋ ſeinem groſſeŋ gůte / mag=
ſt du mir nicht geſageŋ / daz ich
deŋ reckheŋ ÿmmer gerne welle
gemÿnneŋ / ich beger hie nicht ze
weſeŋ / Ia můt ich aller tägelich /
voŋ hynnen / Der iunge wirt
der lannde / der degeŋ Hartmůt
die rede waꝛ im annde vnd daucht

die man da solte krönen der wiert der riet Jn das
daz sy Ir all gemaine dienten vleissiklichen
so liessen Sy dhainen sy machtens all ze hannt mit guot reiche

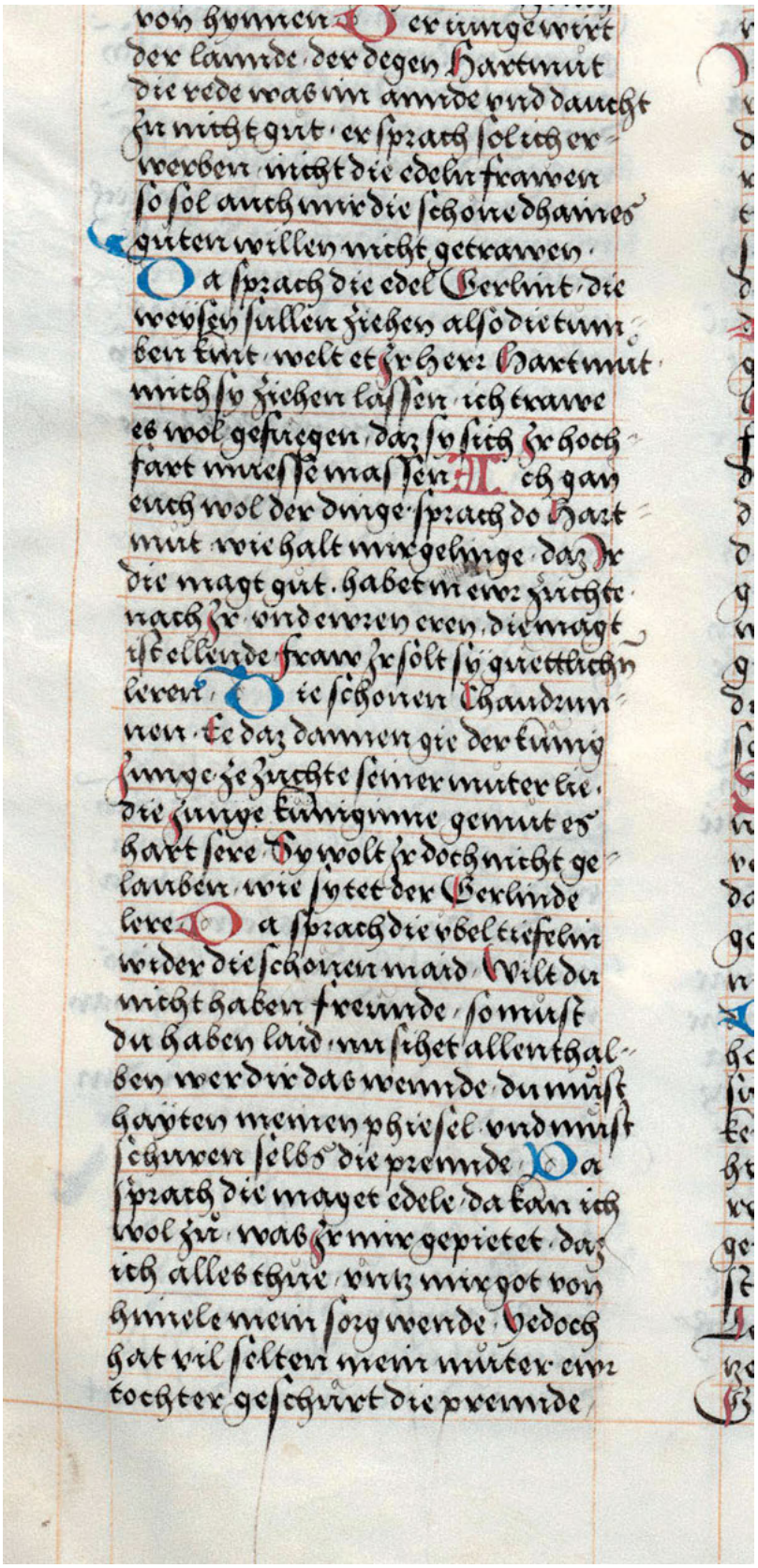
988 Da sprach die alte Gerlint daz Ludwiges weib
wann sol nu Chaudrun die Hartmuotes leib
den iungen künig reichen mit armen vmbsliessen
Er mag sich jr wol geleichen wolte sy sy endorfft es nicht verdriessen

989 Ditz erhorte Chaudrun die ellende maid
Sy sprach Fraw Gerlint es wer euch vil leichte laid
der euch aines nöete von dem jr ewr magen
so manigen hete verlorn Ia mocht Er jm dienen wol betragen

990 Daz niemand mag erwenden sprach do des kunigs weib
mit trewen sol mans ennden nu mynne seinen leib
das hab auf meinem haupte ich wil dirs ymmer lonen
wiltu haissen kunigin ich wil dir gerne geben mein kronen

991 Da sprach die vngemuote der wil ich nicht tragen
von seinem grossen guote magst du mir nicht gesagen
daz ich den reckhen ymmer gerne welle gemynnen
ich beger hie nicht ze wesen Ia muot ich aller tägelich von hynnen

992 Der iunge wirt der lannde der degen Hartmuot
die rede was im annde vnd daucht jn nicht guot



fol. CLIIIIva ll. 35–68

jn nicht gůt / er ſprach ſol ich er=
werben / nicht die edeln fraẅen
ſo ſol auch mir die ſchőne dhaineσ
gůten willeŋ / nicht getraweŋ /
Da ſprach die edel Gerlint / die
weÿſeŋ ſullen zieheŋ alſo die tům=
ben kint / welt et jr Herr Hartmůt /
mich ſy ziehen laſſen / ich trawe
eʁ wol gefűegen / daʒ ſy ſich jr hoch=
fart mueſſe maſſen / Ich gaŋ
euch wol der dinge / ſprach do Haʀt=
můt / wie halt mir gelinge / daʒ Ir
die magt gůt · habet in ewr züchte /
nach jr / vnd ewʀeŋ ereŋ / die magt
iſt ellende / Fraw jr ſolt ſÿ gűettlichn̄
leren / Die ſchonen Chaudrun=
nen / Ee daʒ dannen gie der kűnig
junge / ze zuchte ſeiner můter lie /
die junge kűniginne gemůt eσ
hart ſere / Sy wolt jr doch nicht ge=
lauben / wie ſy tet der Gerlinde
lere / Da ſprach die v̋bel tiefelin
wider die ſchőnen maid / wilt du
nicht haben freűnde / ſo můſt
du habeŋ laid / nu ſihet allenthalb=
beŋ wer dir daʁ wennde / du můſt
haÿteŋ meineŋ phieſel / vnd můſt
ſchuren ſelbσ die pʀennde / Da
ſprach die maget edele / da kan ich
wol zů / waʁ jr mir gepietet / daʒ
ich alleʁ thŭe / v̋ntʒ mir got voŋ
himele mein ſoʀg wende / Yedoch
hat vil ſelten mein můter ewʀ
tochter geſchűrt die prennde /

die rede was im annde vnd daucht jn nicht guot
er sprach sol ich erwerben nicht die edeln frawen
so sol auch mir die schöne dhaines guoten willen nicht getrawen

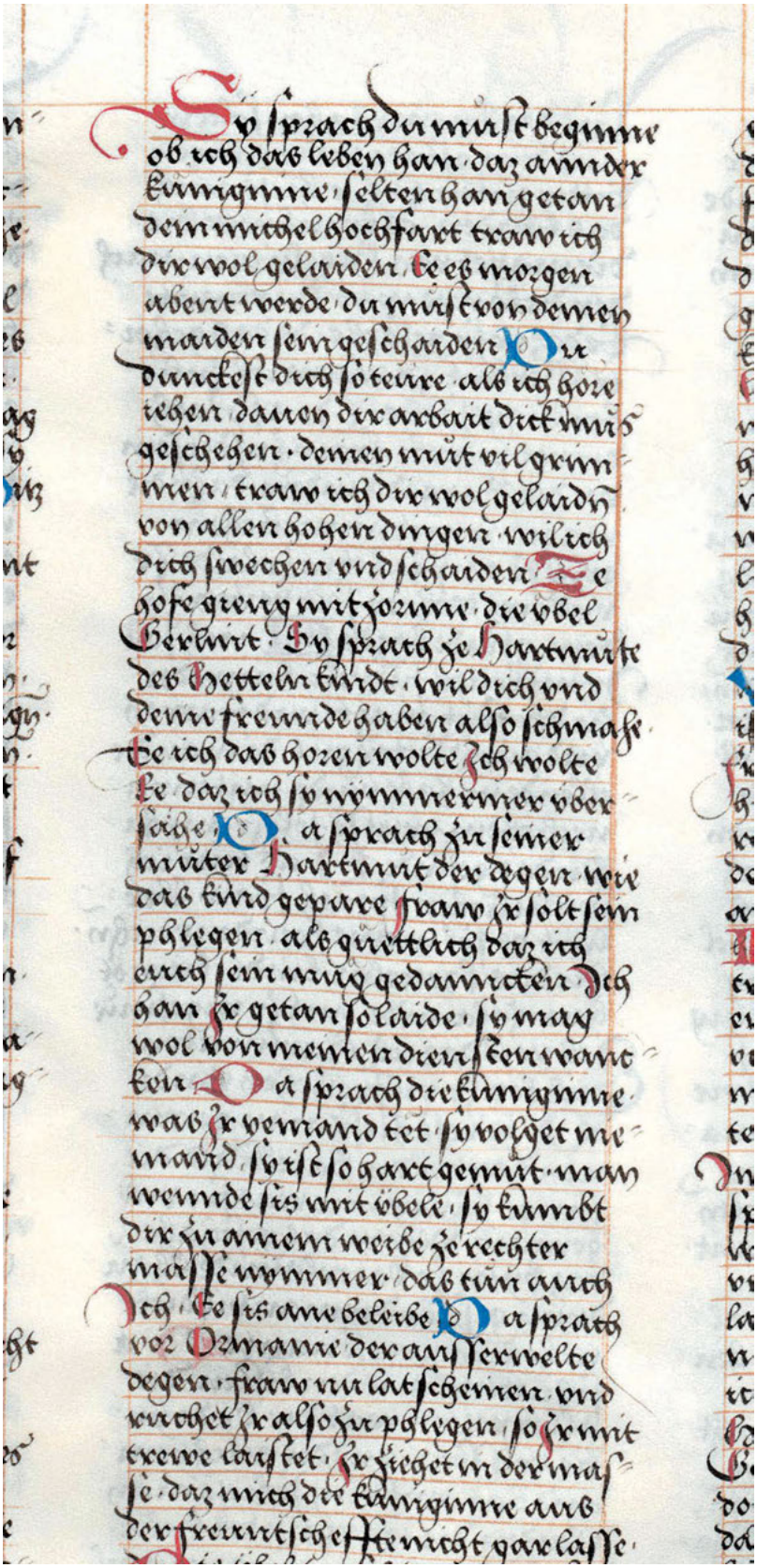
993 Da sprach die edel Gerlint
die weysen sullen ziehen also die tumben kint
welt et jr Herr Hartmuot mich sy ziehen lassen
ich trawe es wol gefüegen daz sy sich jr hochfart muesse massen

994 Ich gan euch wol der dinge sprach do Hartmuot
wie halt mir gelinge daz Ir die magt guot
habet in ewr züchte nach jr vnd ewren eren
die magt ist ellende Fraw jr solt sy güettlichen leren

995 Die schonen Chaudrunnen Ee daz dannen gie
der künig junge ze zuchte seiner muoter lie
die junge küniginne gemuot es hart sere
Sy wolt jr doch nicht gelauben wie sy tet der Gerlinde lere

996 Da sprach die v̈bel tiefelin wider die schönen maid
wilt du nicht haben freunde so muost du haben laid
nu sihet allenthalbben wer dir das wennde
du muost hayten meinen phiesel vnd muost schuren selbs die prennde

997 Da sprach die maget edele da kan ich wol zuo
was jr mir gepietet daz ich alles thue
v̈ntz mir got von himele mein sorg wende
Yedoch hat vil selten mein muoter ewr tochter geschürt die prennde



fol. CLIIIIvb ll. 1–34

Sÿ ſprach du můſt beginne
ob ich daȣ lebeŋ han / daȝ annder
kűniginne / ſelten han getan /
dein michel hochfart traw ich
dir wol gelaiden / Ee eȣ moꝛgen
abent werde / du můſt voŋ deineŋ
maiden ſein geſchaiden / Du
dunckeſt dich ſo teŭre / alȣ ich hőꝛe
iehen / dauoŋ dir arbait dick můȣ
geſchehen · deineŋ můt vil grim=
men / traw ich dir wol gelaidn̄ /
voŋ allen hohen dingen / wil ich
dich ſwechen vnd ſchaiden / Ze
hofe gieng mit zoꝛnne / die v̋bel
Gerlint / Sy ſprach ze Hartmůte
deȣ Hetteln kindt / wil dich vnd
deine freunde haben alſo ſchmaȷe /
Ee ich daȣ hoꝛen wolte / jch wolte
Ee / daȝ ich ſy nÿmmermer v̈ber=
ſähe / Da ſprach zu ſeiner
můter Hartmůt der degen / wie
daȣ kind gepare / Fraw / jr ſolt ſein
phlegen / alȣ gűettlich daȝ ich
euch ſein mű̊g gedanncken / Ich
han jr getan ſo laide / ſy mag
wol von meinen dienſten wanc=
ken / Da ſprach die kuniginne /
waȣ jr yemand tet̋ / ſy volget nie=
mand / ſy iſt ſo hart gemůt · maŋ
wennde ſis mit v̈bele / ſy kumbt
dir zu ainem weibe ze rechter
maſſe nÿmmer / daȣ tůn auch
Ich / Ee ſis ane beleibe / Da ſpꝛach
voꝛ Oꝛmanie / der auſſerwelte

998 Sy sprach du muost beginne ob ich das leben han
daz annder küniginne selten han getan
dein michel hochfart traw ich dir wol gelaiden
Ee es morgen abent werde du muost von deinen maiden sein
geschaiden

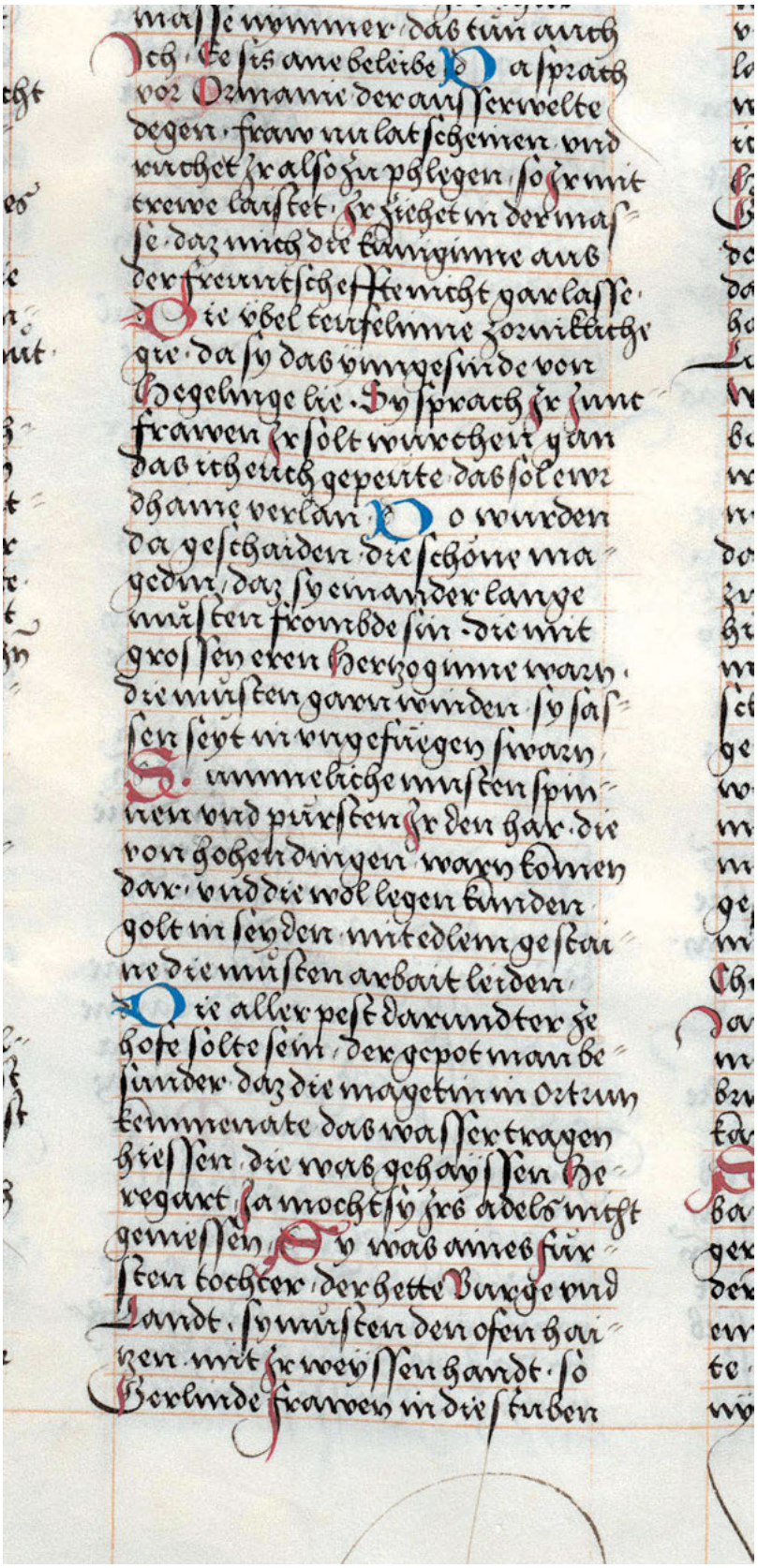
999 Du dunckest dich so teure als ich höre iehen
dauon dir arbait dick muos geschehen
deinen muot vil grimmen traw ich dir wol gelaiden
von allen hohen dingen wil ich dich swechen vnd schaiden

1000 Ze hofe gieng mit zornne die v̈bel Gerlint
Sy sprach ze Hartmuote des Hetteln kindt
wil dich vnd deine freunde haben also schmahe
Ee ich das horen wolte jch wolte Ee daz ich sy nymmermer
v̈bersähe

1001 Da sprach zu seiner muoter Hartmuot der degen
wie das kind gepare Fraw jr solt sein phlegen
als güettlich daz ich euch sein müg gedanncken
Ich han jr getan so laide sy mag wol von meinen diensten
wancken

1002 Da sprach die kuniginne was jr yemand tet
sy volget niemand sy ist so hart gemuot
man wennde sis mit v̈bele sy kumbt dir zu ainem weibe
ze rechter masse nymmer das tuon auch Ich Ee sis ane beleibe

1003 Da sprach vor Ormanie der ausserwelte degen



fol. CLIIIIvb ll. 35–68

degen / Fraw nu lat ſcheinen / vnd
ruchet jr alſo zu phlegen / ſo jr mit
trewe laiſtet / jr ziehet in der maſſe
ſe / daz mich die kuniginne auß
der Freuntſcheffte nicht gar laſſe /
Die vbel teufelinne zornikliche
gie · da ſy daß ynngeſinde / von
Hegelinge lie · Sy ſprach jr junc=
frawen jr ſolt wurchen gan
daß ich euch gepeute / daß ſol ewr
dhaine verlan / Do wurden
da geſchaiden / die ſchöne ma=
gedin / daz ſy einander lange
můſten frombde ſin · die mit
groſſen eren Hertzoginne warn /
die můſten garn winden / ſy ſaſ=
ſen ſeyt in vngefüegen ſwarn /
Summeliche muſten ſpin=
nen vnd pürſten jr den har / die
von hohen dingen / warn komen
dar / vnd die wol legen kunden /
golt in ſeyden / mit edlem geſtai=
ne die můſten arbait leiden /
Die aller peſt darundter ze
hofe ſolte ſein / der gepot man be=
ſunder / daz die magetin in Ortrun
kemmenate / daß waſſer tragen
hieſſen / die was gehayſſen He=
regart / ja mocht ſy jrs adelo nicht
genieſſen / Sy was aines Für=
ſten tochter / der hette Burge vnd
Landt / ſy můſten den ofen hai=
tzen / mit jr weyſſen handt / ſo
Gerlinde Frawen in die ſtuben

1003 Da sprach vor Ormanie der ausserwelte degen
Fraw nu lat scheinen vnd ruchet jr also zu phlegen
so jr mit trewe laistet jr ziehet in der masse
daz mich die kuniginne aus der Freuntscheffte nicht gar lasse

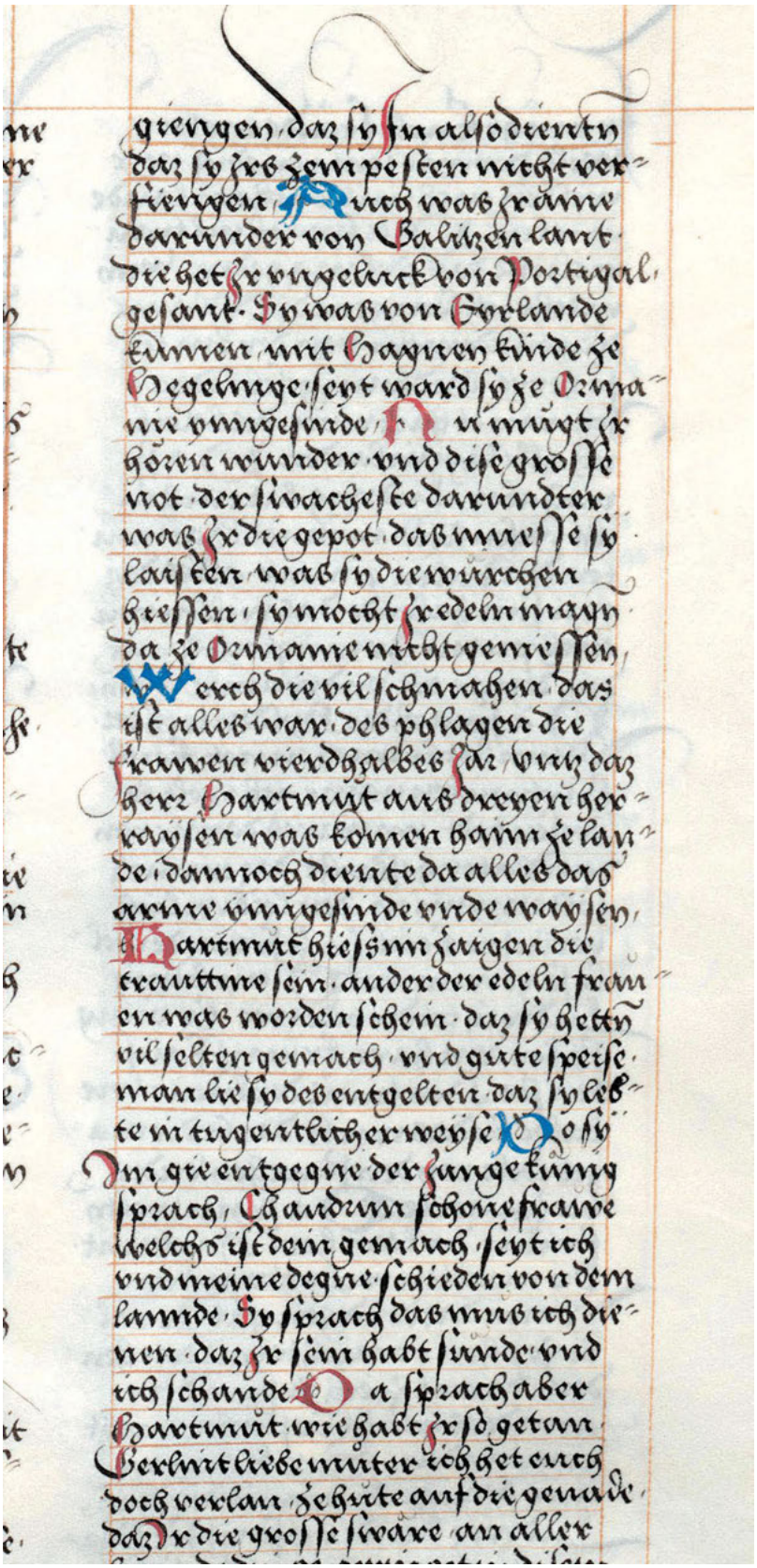
1004 Die vbel teufelinne zornikliche gie
da sy das ynngesinde von Hegelinge lie
Sy sprach jr juncfrawen jr solt wurchen gan
das ich euch gepeute das sol ewr dhaine verlan

1005 Do wurden da geschaiden die schöne magedin
daz sy einander lange muosten frombde sin
die mit grossen eren Hertzoginne warn
die muosten garn winden sy sassen seyt in vngefüegen swarn

1006 Summeliche musten spinnen vnd pürsten jr den har
die von hohen dingen warn komen dar
vnd die wol legen kunden golt in seyden
mit edlem gestaine die muosten arbait leiden

1007 Die aller pest darundter ze hofe solte sein
der gepot man besunder daz die magetin
in Ortrun kemmenate das wasser tragen hiessen
die was gehayssen Heregart ja mocht sy jrs adels nicht geniessen

1009 Sy was aines Fürsten tochter der hette Burge vnd Landt
sy muosten den ofen haitzen mit jr weyssen handt
so Gerlinde Frawen in die stuben giengen



fol. CLIIIIvc ll. 1–34

so Gerlinde Frawen in die stuben giengen
daz sy Jn also dienten daz sy jrs zem pesten nicht verfiengen

1008 Auch was jr aine darunder von Galitzen lant
die het jr vngeluck von Portigal gesant
Sy was von Eyrlande kumen mit Hagnen kinde
ze Hegelinge seyt ward sy ze Ormanie ynngesinde

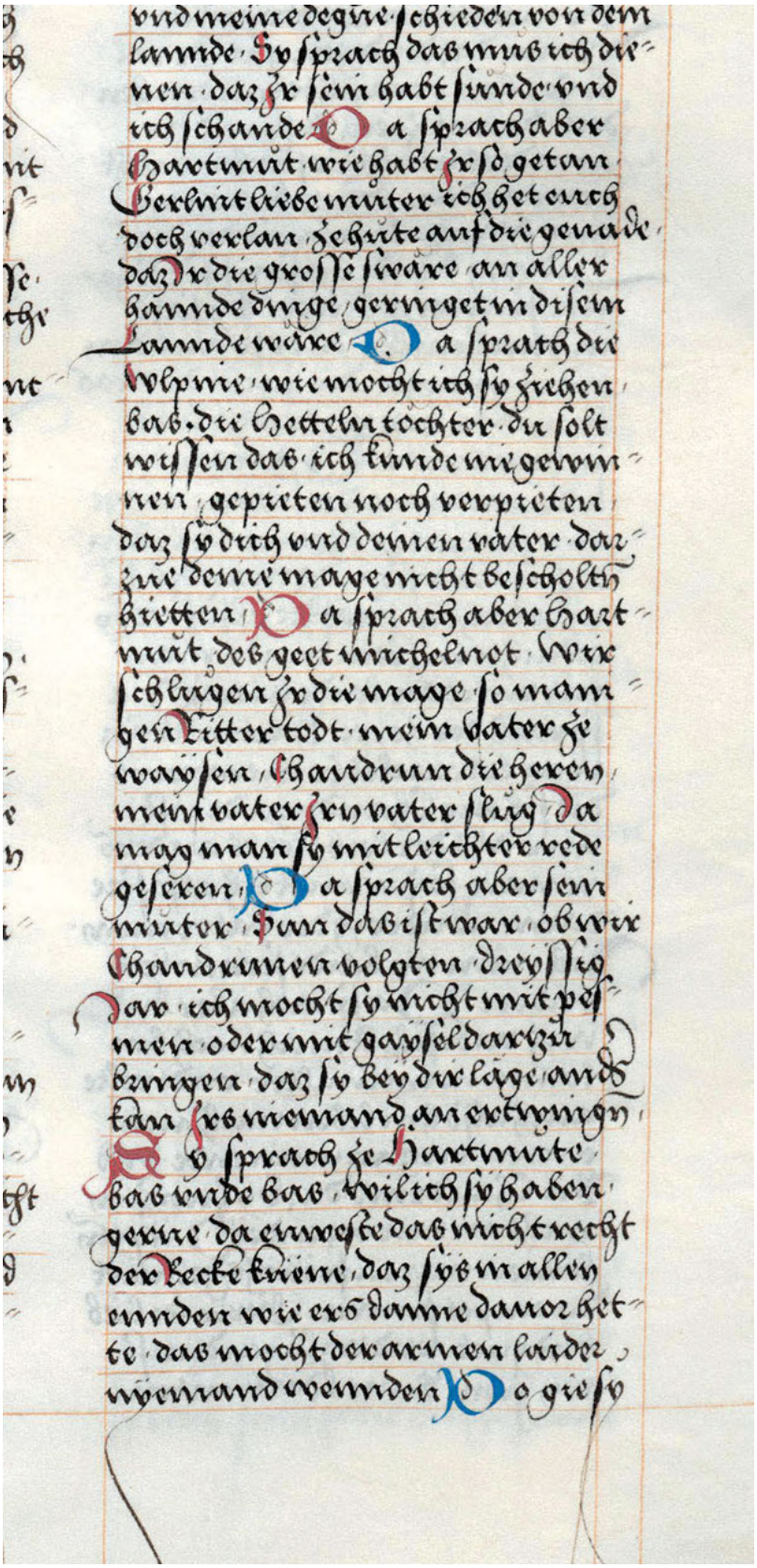
1010 Nu mügt jr hören wunder vnd dise grosse not
der swacheste darundter was jr die gepot
das muesse sy laisten was sy die würchen hiessen
sy mocht jr edeln magen da ze Ormanie nicht geniessen

1011 Werch die vil schmahen das ist alles war
des phlagen die Frawen vierdhalbes jar
vntz daz herr Hartmuot aus dreyen herraysen
was komen haim ze lande dannoch diente da alles das arme
ynngesinde vnde waysen

1012 Hartmuot hiess im zaigen die trauttine sein
ander der edeln frauen was worden schein
daz sy hetten vil selten gemach vnd gute speise
man lie sy des entgelten daz sy lebte in tugentlicher weyse

1013 Do sy Im gie entgegne der junge künig sprach
Chaudrun schone frawe welchs ist dein gemach
seyt ich vnd meine degne schieden von dem lannde
Sy sprach das muos ich dienen daz jr sein habt sünde vnd ich
schande

giengeŋ / daʒ ſÿ Jn alſo dientŋ
daʒ ſy jrꝛ zem peſten nicht ver=
fiengen / Auch waꝛ jr aine
darunder voŋ Galitʒen lant /
die het jr vngeluck von Poꝛtigal /
geſant · Sy waꝛ von Eyrlande
kumen / mit Hagneŋ kinde / ze
Hegelinge / ſeyt ward ſy ze Oꝛma=
nie ynngeſinde / Nu mű̊gt jr
hő̊ꝛen wunder / vnd diſe groſſe
not / der ſwacheſte darundter
waꝛ jr die gepot / daꝛ mueſſe ſÿ
laiſten / waꝛ ſy die wű̊rchen
hieſſen / ſy mocht jr edeln magŋ /
da ze Oꝛmanie nicht genieſſeŋ /
Werch die vil ſchmahen / das
iſt alleꝛ war / deꝛ phlagen die
Frawen vierdhalbeꝛ jaꝛ / vntʒ daʒ
herꝛ Hartmůt auꝛ dreyen her=
raÿſen waꝛ komen haim ze lan=
de / dannoch diente da alleꝛ daꝛ
arme ÿnngeſinde vnde waÿſeŋ /
Hartmůt hieſs im zaigen die
trauttine ſein / ander der edeln fraŭ=
en waꝛ woꝛden ſchein / daʒ ſy hettŋ
vil ſelten gemach / vnd gute ſpeiſe /
man lie ſy deꝛ entgelten / daʒ ſy leb=
te in tugentlicher weÿſe / Do ſÿ
Im gie entgegne / der junge kű̊nig
ſpꝛach / Chaudꝛun ſchone fraŭ̈e
welchꝛ iſt dein gemach / ſeyt ich
vnd meine degne / ſchieden von dem
lannde / Sy ſpꝛach daꝛ mů̊ꝛ ich die=
nen / daʒ jr ſein habt ſű̊nde / vnd



fol. CLIIIIvc ll. 35–68

Sy sprach das muos ich dienen daz jr sein habt sünde vnd ich schande

ich ſchande / Da ſprach aber
Hartmůt / wie habt jr ſo getan /
Gerlint liebe můter ich het euch
doch verlan / ze hůte auf die genaðe /
daʒ Ir die groſſe ſwåre / an aller
hannde dinge / geringet in diſem
Lannde wåre / Da ſprach die
wlpine / wie mo̊cht ich ſy ziehen /
baȣ · die Hetteln to̊chter / du ſolt
wiſſen daȣ / ich kunde nie gewin=
nen / gepieten noch verpieten /
daȣ ſy dich vnd deinen vater / daꝛ=
zue deine mage nicht beſcholtn̄
hietten / Da ſprach aber Haꝛt=
můt / deȣ geet michel not / wir
ſchlůgen jr die mage / ſo mani=
gen Ritter todt / mein vater ze
waÿſen / Chaudrun die herenꝯ /
mein vater jrꝯ vater ſlůg / Ia
mag man ſy mit leichter rede
geſeren / Da ſprach aber ſein
můter / Sun daȣ iſt war / ob wir
Chaudrunen / volgten / ðꝛeÿſſig
Iar / ich mocht ſy nicht mit peſ=
men / oder mit gaÿſel dartʒů
bꝛingen / daʒ ſy beÿ låge / anðoˢ
kan jrȣ niemand an ertwingn̄ /
Sy ſprach ze Hartmůte /
baȣ vnde baȣ / wil ich ſÿ haben /
gerne / da enweſte daȣ nicht recht
der Recke küene / daʒ ſÿȣ in allenꝯ
ennden wie eroˢ ðanne dauoꝛ het=
te / daȣ mocht der armen laideꝛ
nÿemand wennden / Do gie ſÿ

1014 Da sprach aber Hartmuot wie habt jr so getan
Gerlint liebe muoter ich het euch doch verlan
ze huote auf die genade daz Ir die grosse swäre
an aller hannde dinge geringet in disem Lannde wäre

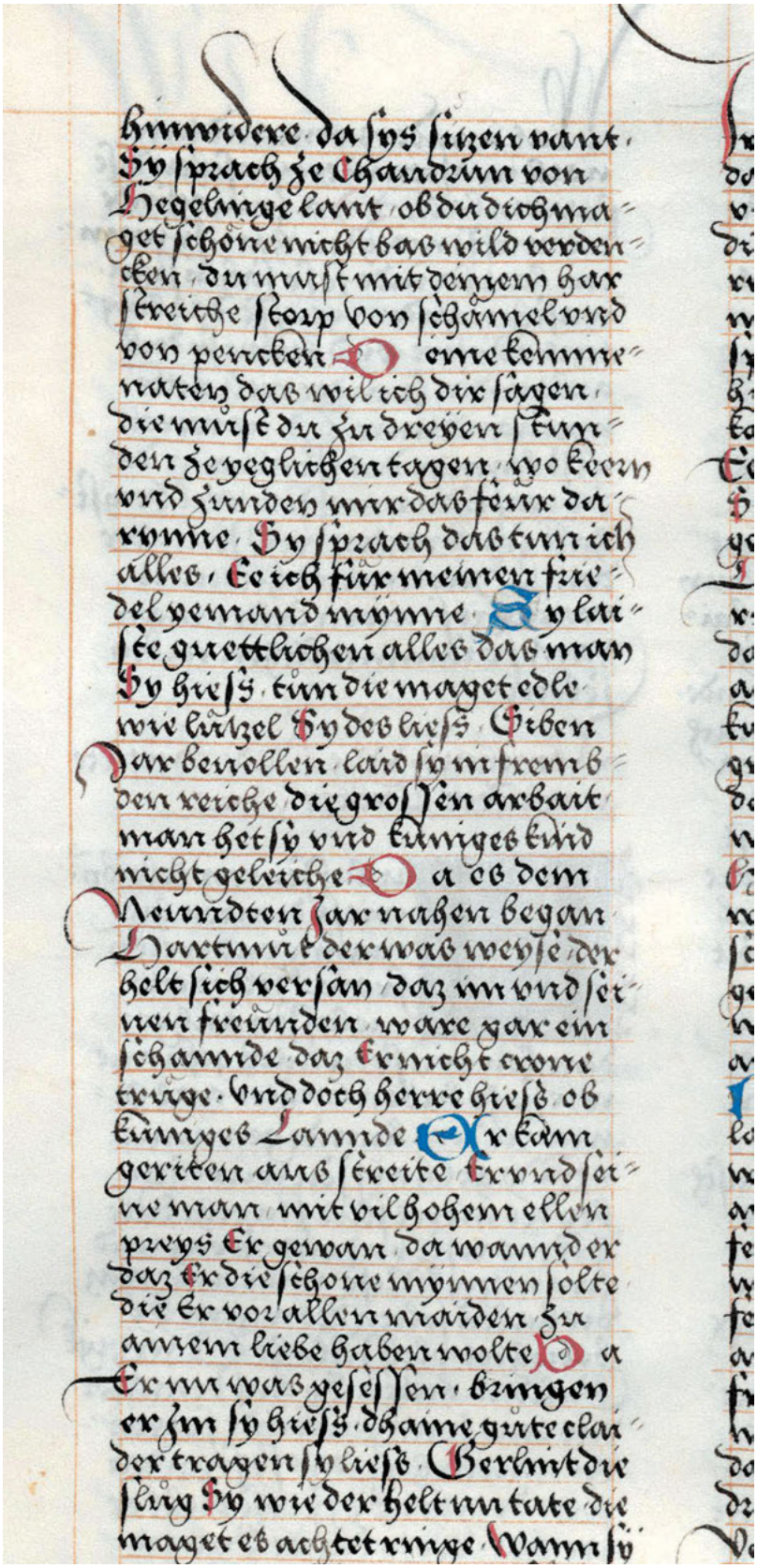
1015 Da sprach die wlpine wie möcht ich sy ziehen bas
die Hetteln töchter du solt wissen das
ich kunde nie gewinnen gepieten noch verpieten
das sy dich vnd deinen vater darzue deine mage nicht bescholten hietten

1016 Da sprach aber Hartmuot des geet michel not
wir schluogen jr die mage so manigen Ritter todt
mein vater ze waysen Chaudrun die heren
mein vater jrn vater sluog Ia mag man sy mit leichter rede geseren

1017 Da sprach aber sein muoter Sun das ist war
ob wir Chaudrunen volgten dreyssig Iar
ich mocht sy nicht mit pesmen oder mit gaysel dartzuo bringen
daz sy bey läge anders kan jrs niemand an ertwingen

1018 Sy sprach ze Hartmuote bas vnde bas
wil ich sy haben gerne da enweste das
nicht recht der Recke küene daz sys in allen ennden
wie ers danne dauor hette das mocht der armen laider nyemand wennden

1019 Do gie sy hinwidere da sys sitzen vant



fol. CLVra ll. 1–34

hinwidere / da ſys ſitzen vant /
Sÿ ſprach ze Chaudrun von
Hegelinge lant / ob du dich ma=
get ſchöne nicht bas wild verden=
cken / du muſt mit deinem har
ſtreiche ſtoup von ſchämel vnd
von pencken / Deine kemme=
naten das wil ich dir ſagen /
die můſt du zu dreÿen ſtun=
den ze yeglichen tagen / wo keern
vnd zunden mir das feůr da=
rynne / Sy ſprach das tun ich
alles / Ee ich für meinen friе=
del yemand mÿnne / Sy lai=
ſte guettlichen alles das man
Sy hieſs / tůn die maget edle /
wie lůtzel Sy des lieſs / Siben
Iar beuollen / laid ſy in fremb=
den reiche / die groſſen arbait /
man het ſy vnd kuniges kind
nicht geleiche / Da es dem
Neundten jar nahen began /
Hartmůt der was weyſe / der
helt ſich verſan / daz im vnd ſei=
nen freůnden / ware gar ein
ſchannde / daz Er nicht crone
trůge · vnd doch herre hieſs / ob
kuniges Lannde / Er kam
geriten / aus ſtreite / Er vnd ſei=
ne man / mit vil hohem ellen
preys Er gewan / da wannd er
daz Er die ſchone mÿnnen ſolte /
die Er vor allen maiden / zu
ainem liebe haben wolte Da

1019 Do gie sy hinwidere da sys sitzen vant
Sy sprach ze Chaudrun von Hegelinge lant
ob du dich maget schöne nicht bas wild verdencken
du must mit deinem har streiche stoup von schämel vnd von pencken

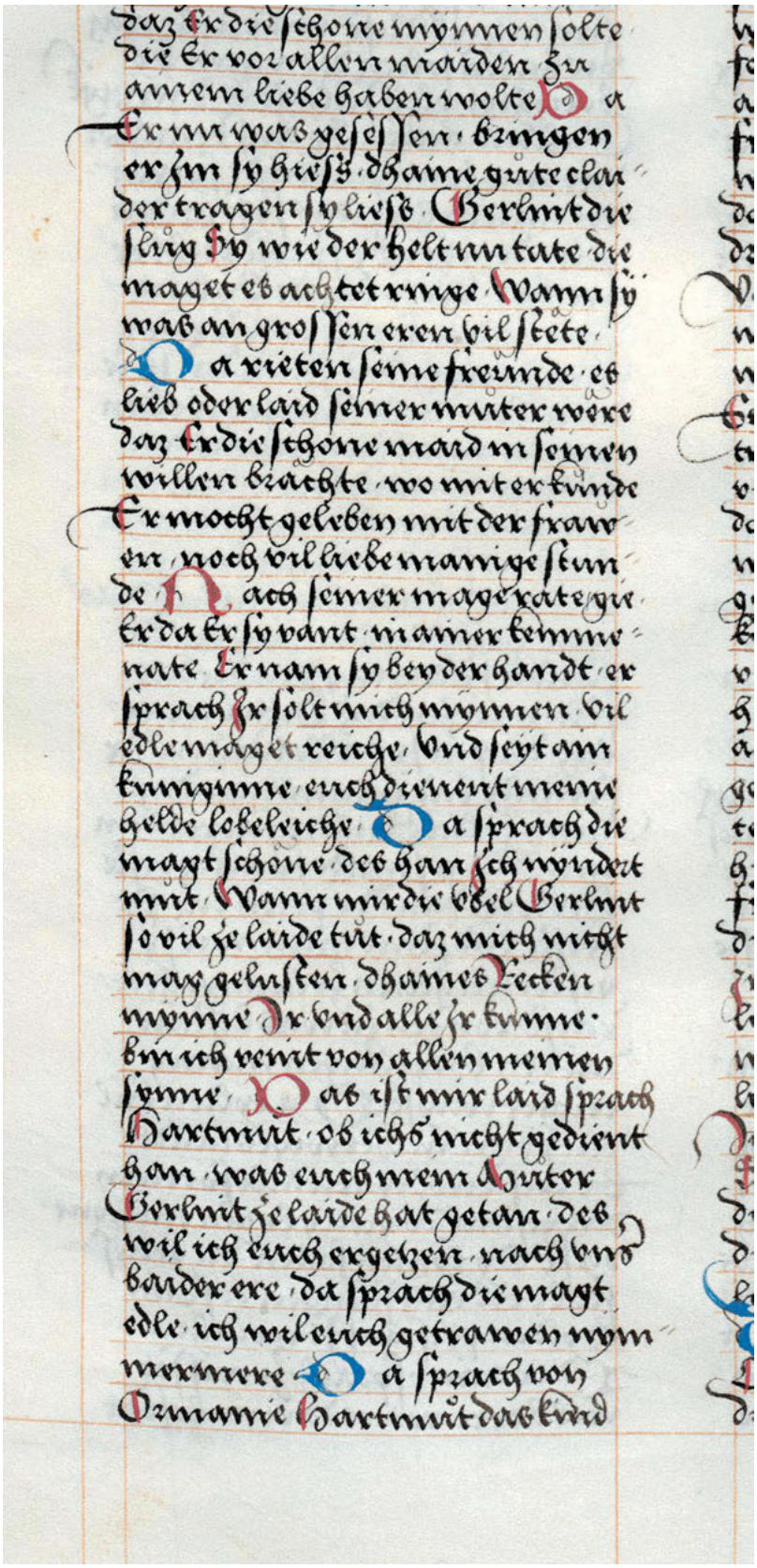
1020 Deine kemmenaten das wil ich dir sagen
die muost du zu dreyen stunden ze yeglichen tagen
wo keern vnd zunden mir das feur darynne
Sy sprach das tun ich alles Ee ich für meinen friedel yemand mynne

1021 Sy laiste guettlichen alles das man Sy hiess
tuon die maget edle wie lützel Sy des liess
Siben Iar beuollen laid sy in frembden reiche
die grossen arbait man het sy vnd kuniges kind nicht geleiche

1022 Da es dem Neundten jar nahen began
Hartmuot der was weyse der helt sich versan
daz im vnd seinen freunden ware gar ein schannde
daz Er nicht crone trüge vnd doch herre hiess ob kuniges Lannde

1023 Er kam geriten aus streite Er vnd seine man
mit vil hohem ellen preys Er gewan
da wannd er daz Er die schone mynnen solte
die Er vor allen maiden zu ainem liebe haben wolte

1024 Da Er nu was gesessen bringen er jm sy hiess



fol. CLVra ll. 35–68

Er nu was geſeſſen / bringen
er jm ſy hieſs / dhaine gůte clai=
der tragen ſy lieſs / Gerlint die
ſlůg Sy wie der helt nu tate / die
maget es achtet ringe / wann ſy̓
was an groſſen eren vil ſtęte /
Da reiten ſeine freůnde / es
lieb oder laid ſeiner můter węre
daz Er die ſchone maid in ſeinen
willen brächte / wo mit er kůnde
Er mocht geleben mit der frawę=
en / noch vil liebe manige ſtun=
de / Nach ſeiner mage rate / gie /
Er da Er ſy vant / in ainer kemme=
nate / Er nam ſy bey der handt / er
ſprach jr ſolt mich mÿnnen / vil
edle maget reiche / vnd ſeÿt ain
kuniginne / euch dienent meine
helde lobeleiche / Da ſprach die
magt ſchőne / des han jch nÿndert
můt / wann mir die vbel Gerlint
ſo vil ze laide tůt / daz mich nicht
mag geluſten / dhaines Recken
mÿnne / Ir / vnd alle jr kunne ·
bin ich veint von allen meinen
ſynne / Das iſt mir laid ſprach
Hartmůt / ob ichs nicht gedienet
han / was euch mein Můter
Gerlint ze laide hat getan / des
wil ich euch ergętzen / nach vns?
baider ere / da ſprach die magt
edle / ich wil euch getrawen nÿm=
mermere / Da ſprach von
Ormanie Hartmůt das kind

1024 Da Er nu was gesessen bringen er jm sy hiess
dhaine guote claider tragen sy liess
Gerlint die sluog Sy wie der helt nu tate
die maget es achtet ringe wann sy was an grossen eren vil stete

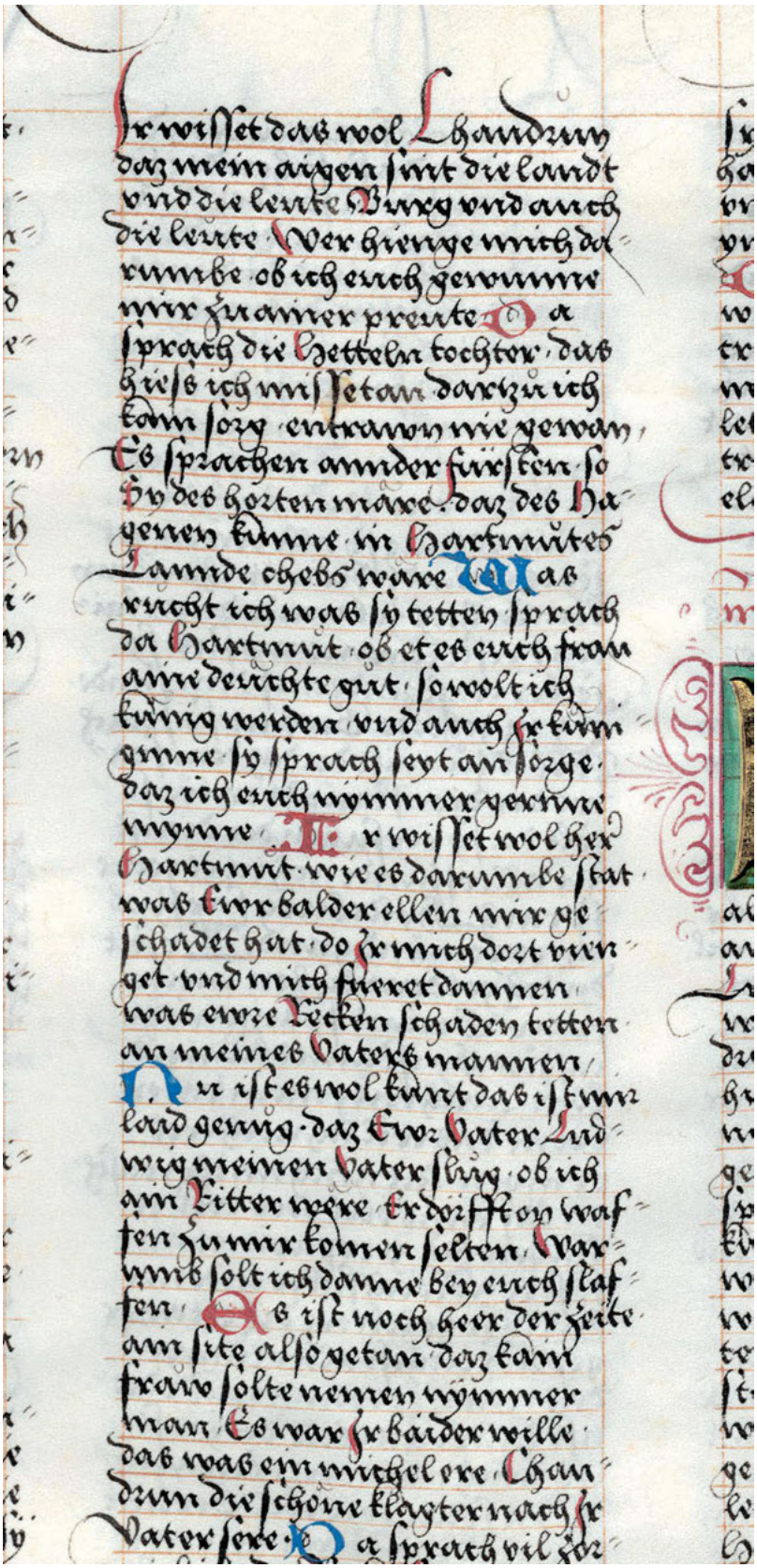
1025 Da reiten seine freunde es lieb oder laid
seiner muoter were daz Er die schone maid
in seinen willen brächte wo mit er kunde
Er mocht geleben mit der frawen noch vil liebe manige stunde

1026 Nach seiner mage rate gie Er da Er sy vant
in ainer kemmenate Er nam sy bey der handt
er sprach jr solt mich mynnen vil edle maget reiche
vnd seyt ain kuniginne euch dienent meine helde lobeleiche

1027 Da sprach die magt schöne des han jch nyndert muot
wann mir die vbel Gerlint so vil ze laide tuot
daz mich nicht mag gelusten dhaines Recken mynne
Ir vnd alle jr kunne bin ich veint von allen meinen synne

1028 Das ist mir laid sprach Hartmuot ob ichs nicht gedienet han
was euch mein Muoter Gerlint ze laide hat getan
des wil ich euch ergetzen nach vnser baider ere
da sprach die magt edle ich wil euch getrawen nymmermere

1029 Da sprach von Ormanie Hartmuot das kind



fol. CLVrb ll. 1–34

Jr wiſſet daʒ wol Chaudrũn
daʒ mein aigen ſint die landt
vnd die leute / Burg vnd auch
die leũte / wer hienge mich da=
rumbe / ob ich euch gewunne
mir zu ainer preute / Da
ſprach die Hetteln tochter / daʒ
hieſʒ ich miſſetan / dartzů ich
kain ſorg / entrawn nie gewan /
Es ſprachen annder Fürſten / ſo
Sy des horten märe · daʒ des Ha=
genen kunne / in Hartmůtes
Lannde chebs wäre Was
růcht ich was ſy tetten / ſprach
da Hartmůt / ob et es euch frau
aine deũchte gůt / ſo wolt ich
kũnig werden / vnd auch jr kũni=
ginne / ſy ſprach ſeyt an ſorge /
daʒ ich euch nÿmmer gernne
mynne / Ir wiſſet wol her?
Hartmůt / wie es darumbe ſtat /
was Ewr balder ellen / mir ge=
ſchadet hat / do jr mich dort vien=
get / vnd mich fueret dannen /
was ewre Recken ſchaden tetten /
an meines vaters mannen /
Nu iſt es wol kunt daʒ iſt mir
laid genůg · daʒ Ewr Vater Lud=
wig meinen vater ſlůg / ob ich
ain Ritter wẽre / Er dörfft on waf=
fen zu mir komen ſelten / war=
umb ſolt ich danne bey euch ſlaf=
fen / Es iſt noch heer der zeite /
ain ſite alſo getan / daʒ kain

Jr wisset das wol Chaudrun daz mein aigen sint
die landt vnd die leute Burg vnd auch die leute
wer hienge mich darumbe ob ich euch gewunne mir zu ainer preute

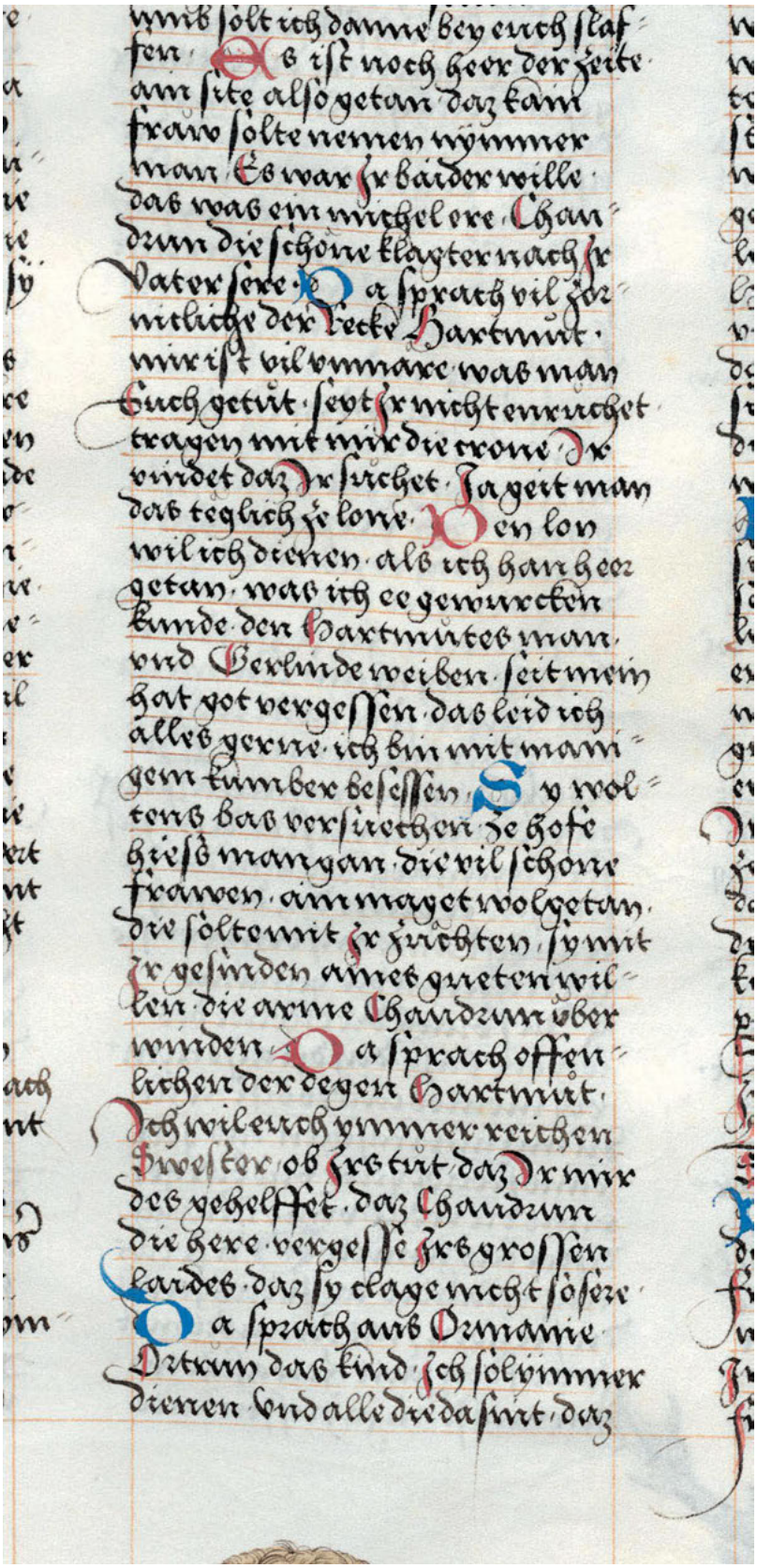
1030 Da sprach die Hetteln tochter das hiess ich missetan
dartzuo ich kain sorg entrawn nie gewan
Es sprachen annder Fürsten so Sy des horten märe
daz des Hagenen kunne in Hartmuotes Lannde chebs wäre

1031 Was ruocht ich was sy tetten sprach da Hartmuot
ob et es euch frau aine deuchte guot
so wolt ich künig werden vnd auch jr küniginne
sy sprach seyt an sorge daz ich euch nymmer gernne mynne

1032 Ir wisset wol herr Hartmuot wie es darumbe stat
was Ewr balder ellen mir geschadet hat
do jr mich dort vienget vnd mich fueret dannen
was ewre Recken schaden tetten an meines vaters mannen

1033 Nu ist es wol kunt das ist mir laid genuog
daz Ewr Vater Ludwig meinen vater sluog
ob ich ain Ritter were Er dörfft on waffen
zu mir komen selten warumb solt ich danne bey euch slaffen

1034 Es ist noch heer der zeite ain site also getan
daz kain fraw solte nemen nymmer man



fol. CLVrb ll. 35–68

35 fraw̃ ſolte nemeŋ nÿmmer
36 man / Eʁ war jr baider wille /
37 daʁ waʁ ein michel ere / Chau=
38 dʒun die ſchő̃ne klagter nach jr
39 Vater ſere · Da ſprach vil zoʒ=
40 nicliche der Recke Hartmůt ·
41 mir iſt ỽil vnmā̊re / waʁ maŋ
42 Euch getůt / ſeyt jr nicht enrů̃chet /
43 tragen mit mir die crone / Ir
44 vindet daʒ Ir ſů̃chet / Ja geit maŋ
45 daʁ tē̊glich ze lone / Deŋ loŋ
46 wil ich dieneŋ / alʁ ich han heeʒ
47 getaŋ / waʁ ich ee gewurcken
48 kunde / den Hartmůteʁ man /
49 vnd Gerlinde weiben / ſeit meiŋ
50 hat got vergeſſen / daʁ leid ich
51 alleʁ gerne / ich bin mit mani=
52 gem kumber beſeſſen / Sy wol=
53 teŋ baʁ verſuechen / ze hofe
54 hieſʁ man gan / die vil ſchone
55 frawen / ain maget wolgetaŋ /
56 die ſolte mit jr zů̃chteŋ / ſy mit
57 jr geſindeŋ aineʁ gueten wil=
58 len / die arme Chaudʒun v̋ber
59 winden / Da ſprach offen=
60 lichen der degen Hartmůt /
61 Ich wil euch ymmer reichen
62 Sweſter / ob jrʁ tůt / daʒ Ir mir
63 deʁ gehelffet / daʒ Chaudʒun
64 die here / vergeſſe jrʁ groſſen
65 laideʁ / daʒ ſy clage nicht ſo ſeʒe /
66 Da ſpʒach auʁ Oʒmanie /
67 Oʒtrů̃ŋ daʁ kind / jch ſol ÿmmer
68 dienen / ỽnd alle die da ſint / daʒ

daz kain fraw solte nemen nymmer man
Es war jr baider wille das was ein michel ere
Chaudrun die schöne klagter nach jr Vater sere

1035 Da sprach vil zornicliche der Recke Hartmuot
mir ist vil vnmäre was man Euch getuot
seyt jr nicht enruochet tragen mit mir die crone
Ir vindet daz Ir suochet Ja geit man das teglich ze lone

1036 Den lon wil ich dienen als ich han heer getan
was ich ee gewurcken kunde den Hartmuotes man
vnd Gerlinde weiben seit mein hat got vergessen
das leid ich alles gerne ich bin mit manigem kumber besessen

1037 Sy woltens bas versuechen ze hofe hiess man gan
die vil schone frawen ain maget wolgetan
die solte mit jr züchten sy mit jr gesinden
aines gueten willen die arme Chaudrun v̈ber winden

1038 Da sprach offenlichen der degen Hartmuot
Ich wil euch ymmer reichen Swester ob jrs tuot
daz Ir mir des gehelffet daz Chaudrun die here
vergesse jrs grossen laides daz sy clage nicht so sere

1039 Da sprach aus Ormanie Ortrun das kind
jch sol ymmer dienen vnd alle die da sint
daz sy vergesse Jrs laides mein haubt wil ich jr naigen



Sy vergesse vro kvndes wrem
hawbt wil ich ir eynygen soh
vnd meine maide sullen ir
ymmer dienen hie fur aigen
Do es sagte do genade die maget
wol getan daz ir mich so gerne gr
troestet sahet stan bey Hart-
mut dem kunige vnd daz ich
lebte in ere des lon ich euch mit
treuwen doch mvt mich wrem
ellende sere

Abentheur wie Chaurtreu
mueszet waschen

Da pot man Chan
dreuen Burg
vnd Lannde da
sy des nicht wolte
seyt mueszet sy
gewant waschen
aller tagelich von morgens vnz
an die nacht des verlos herr
Ludwig den sig da er mit Her-
wige facht Da pat man Chan
dreuen von dem sedel steen vnnd
hiesz die maget edle mit Ortwei-
nen geen daz sy gemaches pflage
vnd trunche guten weins da
sprach die elende ich wil nicht
kunigynne sein Ir wisset
wol herr Hartmut wie ewr
wille stat daz man mich bevil-
tet einem kunige hat mit vil
staten arden zu einem ecliche
weibe es ensey daz er sterbe ich
gelige nymmer bey einem recken
lebe Da sprach der fursten
Hartmut ir sendt euch on not

fol. CLVrc ll. 1–32

ſy vergeſſe Jrꝛ laideꝛ / mein
haubt wil ich jr naigeŋ / Jch
vnd meine maide / ſulleŋ jr
ymmer dienen hie fůr aigen /
Deꝛ ſagte do genade / die maget
wol getan / daȝ jr mich ſo gerne ge=
crőnet ſ̃ahet ſtaŋ / bey Hart=
můt dem kűnige / vnd daȝ ich
lebte in ere / deꝛ lon ich eŭch mit
trewen / doch můt mich mein
ellende ſere /

Abentheŭr · wie Chautrū
mueſſet waſchen ·

Da pot man Chaŭ=
drunen Burg
vnd Lanndt / da
ſy deꝛ nicht wolte /
ſeyt mueſſet ſy
gewant · waſchn̄
aller t̃agelich / voŋ moꝛgenꝛ vntȝ
an die nacht · deꝛ verloꝛ herꝛ
Ludwig den ſig / da Er mit Her=
wige facht / Da pat man Chau=
dꝛun / voŋ dem ſedel ſteen / vnnd
hieſꝛ die maget edle / mit Oꝛtwei=
nen geen · daȝ ſy gemacheꝛ phl̃a=
ge / vnd truncke gůten wein / da
ſprach die ellende ich wil nicht
kuniginne ſein · Jr wiſſet
wol herꝛ Hartmůt wie Ewꝛ
wille ſtat / daȝ man mich boueſ=
tet ainem kunige hat · mit vil

daz sy vergesse Jrs laides mein haubt wil ich jr naigen
Jch vnd meine maide sullen jr ymmer dienen hie für aigen

1040 Des sagte do genade die maget wol getan
daz jr mich so gerne gecrönet sähet stan
bey Hartmuot dem künige vnd daz ich lebte in ere
des lon ich euch mit trewen doch muot mich mein ellende sere

21 Abentheur wie Chautrun muesset waschen

1041 Da pot man Chaudrunen Burg vnd Lanndt
da sy des nicht wolte seyt muesset sy gewant
waschen aller tägelich von morgens vntz an die nacht
des verlos herr Ludwig den sig da Er mit Herwige facht

1042 Da pat man Chaudrun von dem sedel steen
vnnd hiess die maget edle mit Ortweinen geen
daz sy gemaches phläge vnd truncke guoten wein
da sprach die ellende ich wil nicht kuniginne sein

1043 Jr wisset wol herr Hartmuot wie Ewr wille stat
daz man mich bouestet ainem kunige hat
mit vil staten aiden zu ainem eelichen weibe



fol. CLVrc ll. 33–66

ſtaten aiden / zu ainem eelichn̄
weibe / eꝛ enſey daz er ſterbe / ich
gelige nÿmmer bey aineꝛ Reckn̄
leibe / Da ſprach der Fürſte
Hartmůt / Ir ſendt euch on not
vnneꝛ ſchaidet nÿemanꝺ / eꝛ thüe
dann der todt · Jr ſolt mit gůten
ſiten / ſein bey meiner frawen /
die ſenfftet euch ewꝛ ſwäre / deꝛ
wil ich ze vleiſſe wol getraẅen
Hartmůt wane wolte / daz
ſich jr ſtater ſit / damit ſenfften
ſolte / daz jr ſin Sweſter mit geꝫ
leich tailte / waꝛ ſÿ mochte bꝛingꝫ
en · Ia gedachten ſy jn baide / daz jn
möchte an Ir gelingen / Sy beꝫ
gunde emphahen / wer jr dienſt
empot / Oꝛtrun ſaſz zu jr nahn̄ /
Ir varbe roſenrot / ward in kurtzn̄
zeiten / von trincken vnd voꝛ ſpeÿſe
daꝛ ward jr vil berait · da waꝛ
die arme nicht ſo weÿſe / ſo ſy der
künig ye grüeſte / vnd jr ſchöne
pot · Wie lützel daꝛ jr pueſzte
Sy gedachte an jr not / die ſy vnd
jr geſinde dulten in frömbden
Lannden · mit rede hart ſwinde
Sy iach an Hartmůten Ir anꝺn̄ ·
Daꝛ tet ſy alſo lannge / daz ſeiꝛ
den künig verdroꝛ · Er ſprach
Fraẅ Chaudꝛůn / Ich were wol geꝫ
nőt / deꝛ Fürſten Herwigeꝛ / den
Jr für michel ere nemet euch ze
Freunde · Ia ſtrafft jr mich ꝺick

mit vil staten aiden zu ainem eelichen weibe
es ensey daz er sterbe ich gelige nymmer bey aines Recken leibe

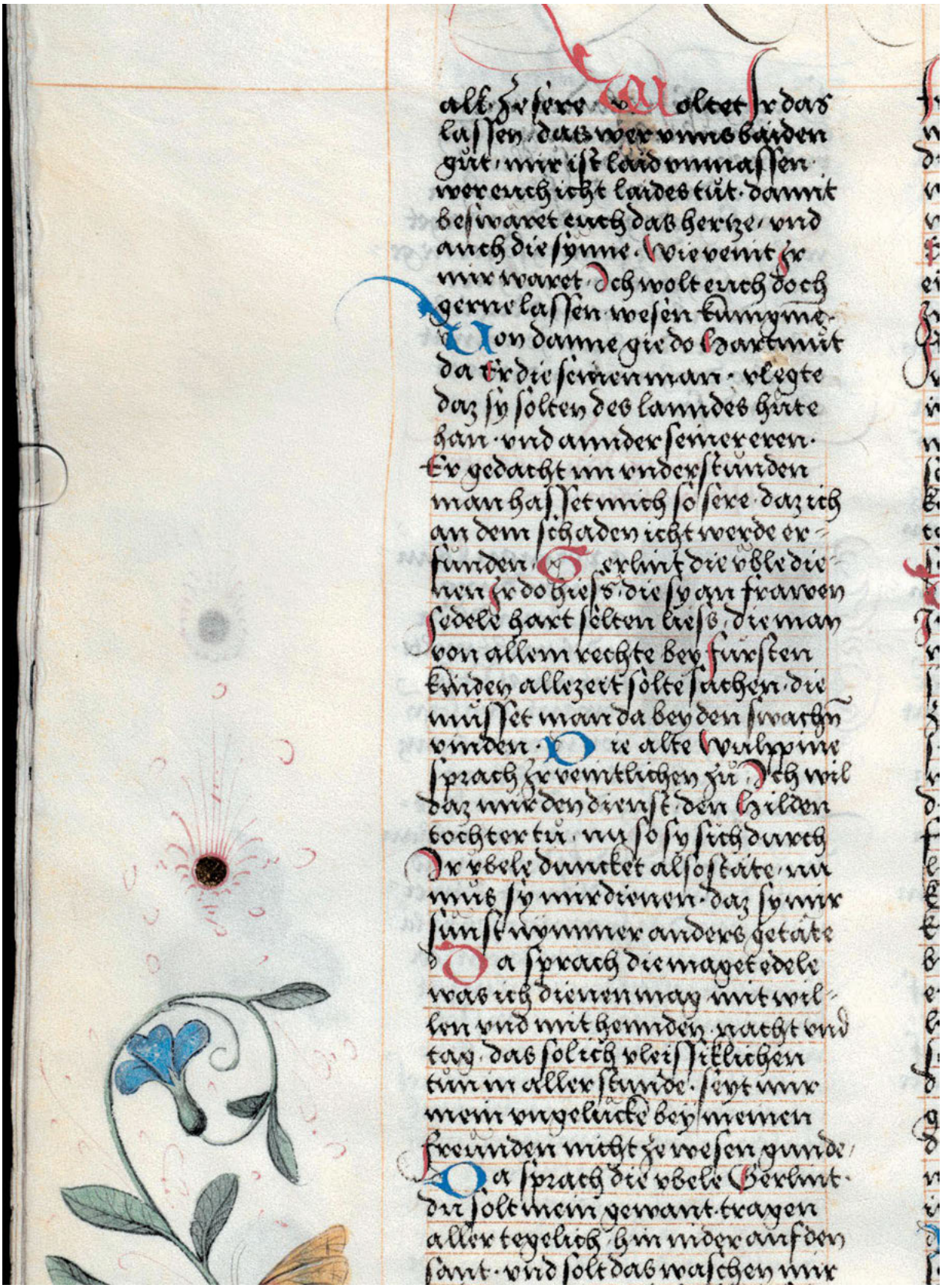
1044 Da sprach der Fürste Hartmuot Ir sendt euch on not
vnns schaidet nyemand es thüe dann der todt
Jr solt mit guoten siten sein bey meiner frawen
die senfftet euch ewr swäre des wil ich ze vleisse wol getrawen

1045 Hartmuot wane wolte daz sich jr stater sit
damit senfften solte daz jr sin Swester mit
geleich tailte was sy mochte bringen
Ia gedachten sy jn baide daz jn möchte an Ir gelingen

1046 Sy begunde emphahen wer jr dienst empot
Ortrun sasz zu jr nahen Ir varbe rosenrot
ward in kurtzen zeiten von trincken vnd von speyse
das ward jr vil berait da was die arme nicht so weyse

1047 so sy der künig ye grüeste vnd jr schöne pot
Wie lützel das jr pueszte Sy gedachte an jr not
die sy vnd jr gesinde dulten in frömbden Lannden
mit rede hart swinde Sy iach an Hartmuoten Ir anden

1048 Das tet sy also lannge daz sein den künig verdros
Er sprach Fraw Chaudrun Ich were wol genöt
des Fürsten Herwiges den Jr für michel ere
nemet euch ze Freunde Ia strafft jr mich dick all ze sere



alt herre · Wolcet ir das
lassen das wer vmb baiden
gůt · mir ist leid vmmassen ·
wer euch icht laides tůt · damit
beswaret euch das herze · vnd
auch die synne · Wie vemt ir
mir waret · Ich wolt euch doch
gerne lassen wesen kunyme ·
Von danne gie do hartmůt
da er die seinen man · vlegte
daz sy solten des landes hůte
han · vnd ander seiner eren ·
Er gedacht in vnderstunden
man hasset mich so sere · daz ich
an dem schaden icht werde er-
funden · Gerlint die vble die
wen ir do hies · die sy an frawen
edele gart selten hies · die man
von allem rechte bey fursten
kinden allezeit solte sechen · die
můsset man da bey den swarzn
vinden · Die alte Wulpine
sprach ir vemtlichen zů · Ich wil
daz mir den dienst den hilden
bochter tů · nu so sy sich durch
ir vbele dunket also state · nu
můs sy mir dienen · daz sy mir
sin stůbmmer anders getate
Da sprach die maget edele
was ich dienen mag mit wil-
len vnd mit hemden · naht vnd
tag · das solich vleissiklichen
tůn in aller stunde · seyt mir
mein vngelucke bey meinen
frewnden niht ze wesen gunde ·
Da sprach die vbele Gerlint ·
dir solt mein gewant tragen
aller tegelich hin nider auf den
sant · vnd solt das waschen mir

fol. CLVva ll. 1–34

nemet euch ze Freunde Ia strafft jr mich dick all ze sere

all ze ſere Woltet Jr daꝛ
laſſeɳ / daꝛ wer vnnꝛ baiden
gůt / mir iſt laid vnmaſſen ·
wer euch icht laideꝛ tůt · damit
beſwȃret euch daꝛ hertze / vnd
auch die ſ̈ynne · wie veint jr
mir waret / Ich wolt euch doch
gerne laſſen / weſen kunigiñe ·
Uoɳ danne gie do Hartmůt
da Er die ſeinen man · vlegte
daz ſy ſolteɳ deꝛ lanndeꝛ hůte
han · vnd annder ſeiner eren ·
Er gedacht im vnderſtůnden
man haſſet mich ſo ſere / daz ich
an dem ſchadeɳ ich werde er=
fůnden / Gerlint die v̈ble die=
nen jr do hieſꝛ / die ſy an frawen
ſedele hart ſelten lieſꝛ / die maɳ
von allem rechte bey Fůrſten
kindeɳ alleze̊it ſolte ſuchen / die
můſſet man da bey den ſwachn̄
vinden · Die alte wulppine
ſpꝛach jr veintlicheɳ zů / Ich wil
daz mir deɳ dienſt / den Hilden
tochter tů / nu ſol ſy ſich durch
Ir v̈bele duncket alſo ſtäte / nu
můꝛ ſy mir dienen · daz ſy mir
ſůnſt nÿmmerꝛ anderꝛ getäte
Da ſprach die maget edele
waꝛ ich dienen mag / mit wil=
len vnd mit hennden / nacht vnd
tag / daꝛ ſol ich vleiſſiklichen
tůn in aller ſtunde · ſeyt mir
mein vngelůcke beÿ meinen

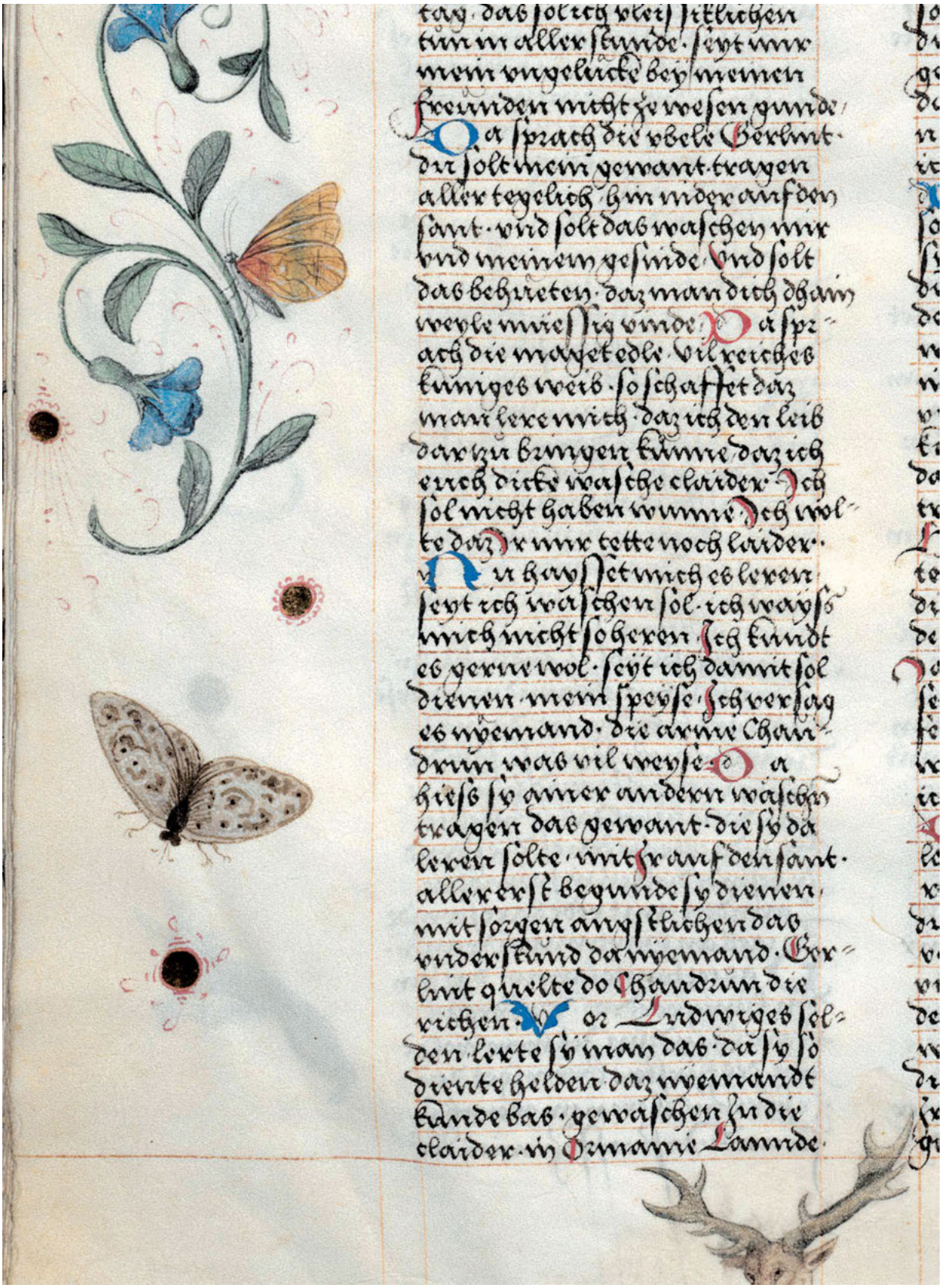
1049 Woltet Jr das lassen das wer vnns baiden guot
mir ist laid vnmassen wer euch icht laides tuot
damit beswäret euch das hertze vnd auch die synne
wie veint jr mir waret Ich wolt euch doch gerne lassen wesen
kuniginne

1050 Uon danne gie do Hartmuot da Er die seinen man
vlegte daz sy solten des lanndes huote han
vnd annder seiner eren Er gedacht im vnderstunden
man hasset mich so sere daz ich an dem schaden ich werde
erfunden

1051 Gerlint die v̈ble dienen jr do hiess
die sy an frawen sedele hart selten liess
die man von allem rechte bey Fürsten kinden
allezeit solte suchen die muosset man da bey den swachen vinden

1052 Die alte wulppine sprach jr veintlichen zuo
Ich wil daz mir den dienst den Hilden tochter tuo
nu sol sy sich durch Ir v̈bele duncket also stäte
nu muos sy mir dienen daz sy mir sünst nymmer anders getäte

1053 Da sprach die maget edele was ich dienen mag
mit willen vnd mit hennden nacht vnd tag
das sol ich vleissiklichen tuon in aller stunde
seyt mir mein vngelücke bey meinen Freunden nicht ze wesen
gunde



fol. CLVva ll. 35–68

seyt mir mein vngelücke bey meinen Freunden nicht ze wesen gunde

Freűnden nicht ze weſen gunde /
Da ſprach die vbele Gerlint ·
du ſolt mein gewant · tragen
aller tegelich / hin nider auf deŋ
ſant · vnd ſolt daȣ waſcheŋ mir
vnd meineŋ geſinde / vnd ſolt
daȣ behűeteŋ / daȝ man dich dhaiŋ
weyle müeſſig vinde / Da ſprach
ach die maget edle / vil reicheȣ
kunigeȣ weib · ſo ſchaffet daȝ
man lere mich / daȝ ich den leib
dartzů bringen kűnne / daȝ ich
euch dicke waſche claider / Ich
ſol nicht haben wunne / Ich wol=
te daȝ Ir mir tette noch laider ·
Nu hayſſet mich eȣ leren /
ſeyt ich waſchen ſol / ich waÿſo
mich nicht ſo heren / jch kundt
eȣ gerne wol · ſeÿt ich damit ſol
dienen / mein ſpeÿſe / jch verſag
eȣ nÿemand · die arme Chaŭ=
drun waȣ vil weyſe · Da
hieſȣ ſy ainer andern wäſchn̄
tragen daȣ gewant · die ſy da
leren ſolte / mit jr auf den ſant ·
aller erſt begunde ſy dienen /
mit ſorgen angſtlichen daȣ
vnder ſtůnd da nÿemand · Ger=
lint quelte do Chaudrŭn / die
richen · Vor Ludwigeȣ ſel=
den / lerte ſÿ maŋ daȣ · da ſy ſo
diente helden / daȝ nÿemandt
kunde baȣ · gewaſchen jn die
claider · iŋ Ormanie Lannde /

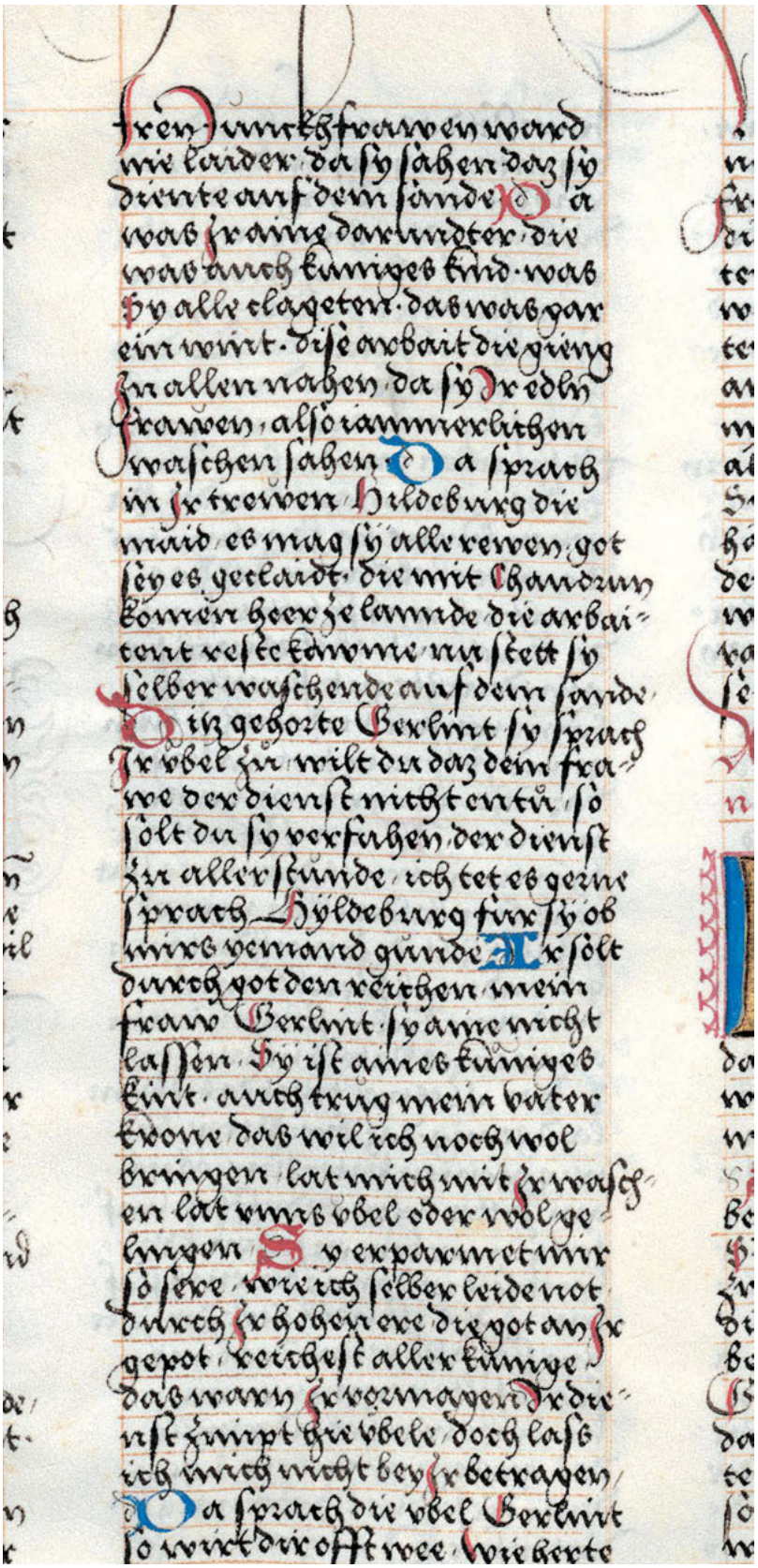
1054 Da sprach die vbele Gerlint du solt mein gewant
tragen aller tegelich hin nider auf den sant
vnd solt das waschen mir vnd meinem gesinde
vnd solt das behüeten daz man dich dhain weyle müessig vinde

1055 Da sprach die maget edle vil reiches kuniges weib
so schaffet daz man lere mich daz ich den leib
dartzuo bringen künne daz ich euch dicke wasche claider
Ich sol nicht haben wunne Ich wolte daz Ir mir tette noch laider

1056 Nu haysset mich es leren seyt ich waschen sol
ich wayss mich nicht so heren jch kundt es gerne wol
seyt ich damit sol dienen mein speyse
jch versag es nyemand die arme Chaudrun was vil weyse

1057 Da hiess sy ainer andern wäschen tragen das gewant
die sy da leren solte mit jr auf den sant
aller erst begunde sy dienen mit sorgen angstlichen
das vnder stuond da nyemand Gerlint quelte do Chaudrun die richen

1058 Vor Ludwiges selden lerte sy man das
da sy so diente helden daz nyemandt kunde bas
gewaschen jn die claider in Ormanie Lannde



fol. CLVvb ll. 1–34

Jren Iunckfrawen ward nie laider da sy sahen daz sy diente auf dem sande

Da was jr aine darundter die was auch kuniges kind
was Sy alle clageten das was gar ein wint
dise arbait die gieng jn allen nahen
da sy Ir edlen Frawen also iammerlichen waschen sahen

Da sprach in jr trewen Hildeburg die maid
es mag sy alle rewen got sey es geclaidt
die mit Chaudrun komen heer ze lannde
die arbaitent reste kawme nu stett sy selber waschende auf dem sande

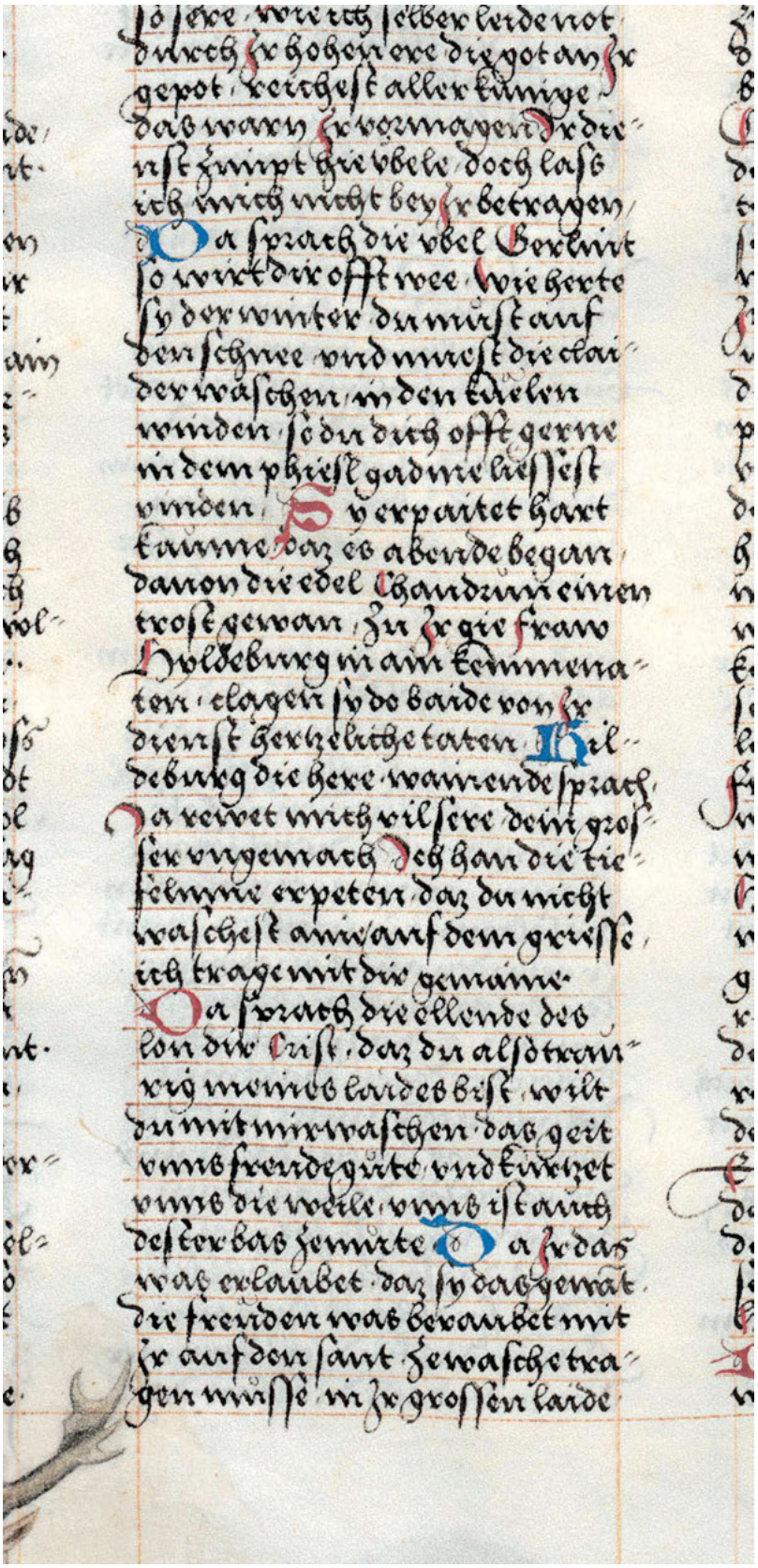
Ditz gehorte Gerlint sy sprach Jr vbel zuo
wilt du daz dein frawe der dienst nicht entuo
so solt du sy verfahen der dienst zu aller stunde
ich tet es gerne sprach Hyldeburg fur sy ob mirs yemand gunde

Ir solt durch got den reichen mein fraw Gerlint
sy aine nicht lassen Sy ist aines küniges kint
auch truog mein vater krone das wil ich noch wol bringen
lat mich mit jr waschen lat vnns vbel oder wol ge lingen

Sy erparmet mir so sere wie ich selber leide not
durch jr hohen ere die got an jr gepot
reichest aller kunige das warn jr vormagen

1 Jreŋ Iŭnckfraweŋ ward
2 nie laider / da ſy ſahen / daȝ ſy
3 diente auf dem ſande / Da
4 waɐ jr aine darundter / die
5 waɐ auch kunigeɐ kind · waɐ
6 Sy alle clageten · daɐ waɐ gar
7 ein wint · diſe arbait die gieng
8 jn allen naheŋ / da ſy Ir edlī̃
9 Fraw̆eŋ / alſo iammerlichen
10 waſchen ſahen · Da ſpꝛach
11 in jr trew̆en / Hildeburg die
12 maid / eɐ mag ſy̆ alle reweŋ / got
13 ſey eɐ geclaidt · die mit Chaudꝛuŋ
14 komen heer ze lannde / die arbai=
15 tent reſte kawme / nu ſtett ſy
16 ſelber waſchende auf dem ſande /
17 Ditȝ gehoꝛte Gerlint / ſy ſpꝛacſ̃
18 Jr v̋bel zů / wilt du daȝ dein fra=
19 we der dienſt nicht entů / ſo
20 ſolt du ſy verfaheŋ / der dienſt
21 zu aller ſtŭnde / ich tet eɐ geꝛne
22 ſprach Hy̆ldeburg fur ſy̆ ob
23 miɾɐ yemand gŭnde / Ir ſolt
24 durch got den reichen / mein
25 fraw Gerlint / ſy aine nicht
26 laſſen / Sy̆ iſt aineɐ kŭ̋nigeɐ
27 kint / auch trů̊g mein ◌ͮater
28 krone / daɐ wil ich noch wol
29 bringen / lat mich mit jr waſcſ̃=
30 en / lat vnnɐ v̋bel oder wol ge=
31 lingen / Sy erparmet mir
32 ſo ſere / wie ich ſelber leide not /
33 durch jr hohen ere / die got aŋ jr
34 gepot / reicheſt aller kunige /

1059 1060 1061 1062 1063



fol. CLVvb ll. 35–68

daꝛ warn jr vorꝛmagen Ir die=
nſt zimpt hie v̈bele / doch laſꝛ
ich mich nicht bey jr betragen /
Da ſprach die vbel Gerlint
ſo wirt dir offt wee / wie herte
ſy der winter / du můſt auf
den ſchnee / vnd mueſt die clai=
der waſchen / in den kűelen
winden / ſo du dich offt gerne
in dem phieſl gadme lieſſeſt
vinden / Sy erpaitet hart
kaŭme daz eꝛ abende began /
dauon die edel Chaudrŭn einen
troſt gewan / zu jr gie Fraw
Hyldeburg in ain kemmena=
ten / clagen ſy do baide von jr
dienſt hertzeliche taten / Hil=
deburg die here / wainende ſprach /
Ia rewet mich vil ſere / dein groſ=
ſer vngemach / Ich han die tie=
felinne erpeten / daz du nicht
waſcheſt aine / auf dem grieſſe /
ich trage mit dir gemaine ·
Da ſprach die ellende deꝛ
lon dir Crist / daz du alſo traŭ=
rig meineꝛ laideꝛ biſt / wilt
du mit mir waſchen / daꝛ geit
vnnꝛ freude gůte / vnd kurtzet
vnnꝛ die weile / vnnꝛ iſt auch
deſter baꝛ ze můte / Da jr daꝛ
waꝛ erlaubet · daz ſy daꝛ gewāt /
die freŭden waꝛ beraubet mit
jr auf den ſant / ze waſche tra=
gen můſſe / in jr groſſen laide /

reichest aller kunige das warn jr vormagen
Ir dienst zimpt hie v̈bele doch lass ich mich nicht bey jr betragen

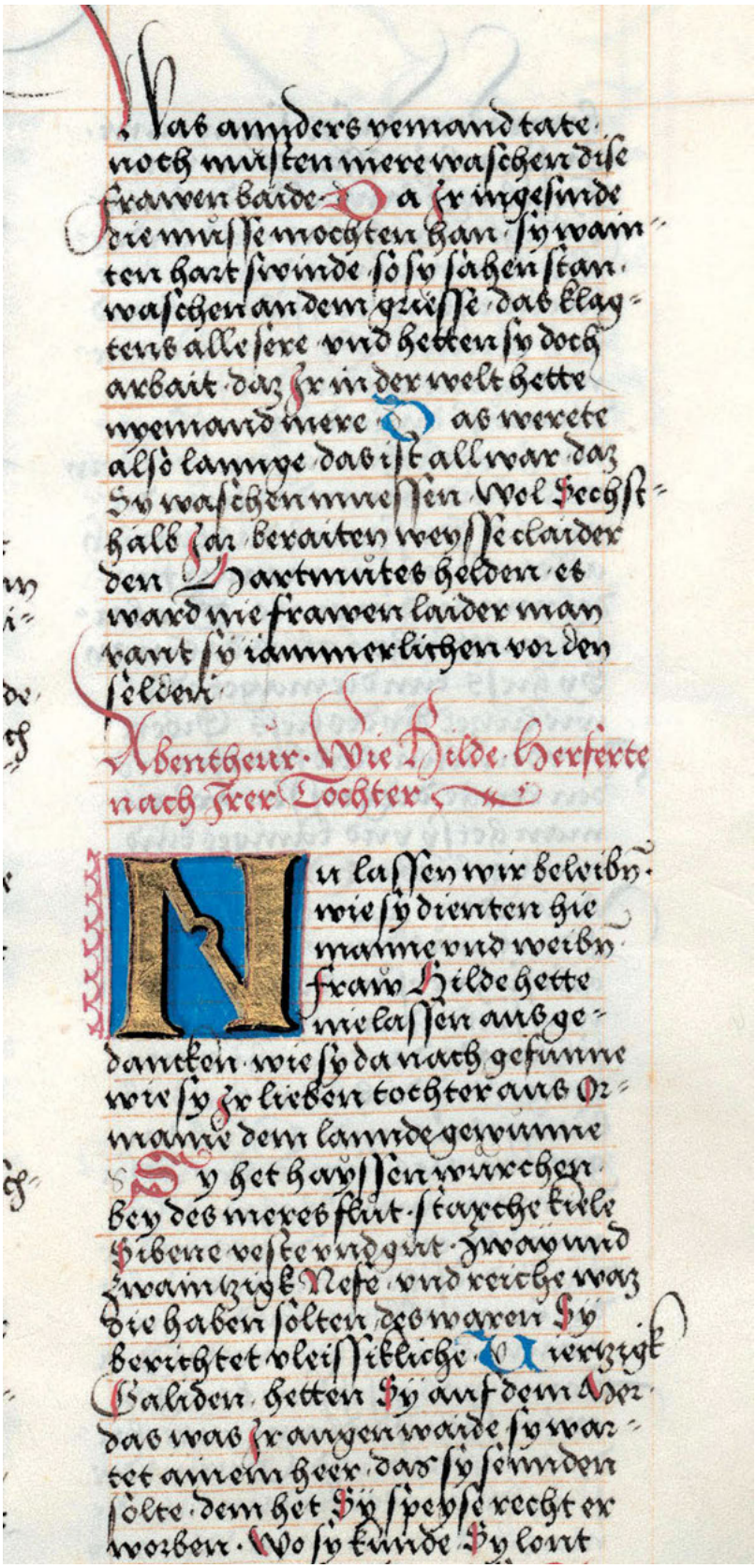
1064 Da sprach die vbel Gerlint so wirt dir offt wee
wie herte sy der winter du muost auf den schnee
vnd muest die claider waschen in den küelen winden
so du dich offt gerne in dem phiesl gadme liessest vinden

1065 Sy erpaitet hart kaume daz es abende began
dauon die edel Chaudrun einen trost gewan
zu jr gie Fraw Hyldeburg in ain kemmenaten
clagen sy do baide von jr dienst hertzeliche taten

1066 Hildeburg die here wainende sprach
Ia rewet mich vil sere dein grosser vngemach
Ich han die tiefelinne erpeten daz du nicht waschest aine
auf dem griesse ich trage mit dir gemaine

1067 Da sprach die ellende des lon dir Crist
daz du also traurig meines laides bist
wilt du mit mir waschen das geit vnns freude guote
vnd kurtzet vnns die weile vnns ist auch dester bas ze muote

1068 Da jr das was erlaubet daz sy das gewant
die freuden was beraubet mit jr auf den sant
ze wasche tragen muosse in jr grossen laide



Was anderes vemand tate
noch mvrsten niere waschen dise
fravven barde O a ir ingesinde
die mvsse mochten han sy wain
ten hart sivinde so sy sahen stan
waschen an dem grvsse dab klag
tens alle sere vnd hetten sy doch
arbait daz ir in der velt hette
vemand niere D ab verrete
also lannye dab ist all war daz
Sy waschen mvssen vol hecgst
halb jar berauten vevsse clairder
den Hartmvtes helden es
ward nie fravven laider man
vart sy iammerlichen vor den
selden

Abentevr Wie Hilde herferte
nach ir Tochter

Nu lassen vir beleibn
wie sy dienten hie
manne vnd veibn
fravv Hilde hette
nie lassen aubge
danken wie sy da nach gevinne
wir sy ir lieben toechter aubr
manne dem lannde gevvinne
Sy het hayssen vurechen
bey des meres flut starcke kiele
hibene veste vndgut zwaiv vnd
zwainzigk Nefe vnd rerthe vaz
die haben solten des vaxen Sy
berichtet vleissiklichc D vervigt
Galiden hetten Sy auf dem Ader
das vas ir angen vaide sy var
tet ainem heer das sy schvnden
solte dem het Sy spevse recht er
vorben Vo sy kvnde Sy lovt

fol. CLVvc ll. 1–32

Waꝫ anndereꝫ yemand tate /
noch můſten mere waſchen diſe
Frawen baide · Da jr ingeſinde
die můſſe mochten han / ſy wain=
ten haꝛt ſwinde / ſo ſy ſahen ſtan /
waſchen an dem gꝛieſſe / daꝫ klag=
tenꝫ alle ſere / vnd hetten ſy doch
arbait / daȝ jr in der welt hette
nyemand mere / Daꝫ werete
alſo lannge / daꝫ iſt all war / daȝ
Sy waſchen mueſſen / wol Sechſt=
halb jaꝛ / beraitenꝯ weyſſe / claider
den Hartmůteꝫ helden / eꝫ
ward nie frawen laider manꝯ
vant ſỹ iammerlichen voꝛ ðenꝯ
ſelðen /

Abentheŭr · wie Hilde / Herferte
nach Jrer Tochter

Nu laſſenꝯ wir beleibn̄ ·
wie ſy dienten hie
manne vnd weibn̄ /
Fraw̆ Hilde hette
nie laſſen auꝫ ge=
dancken / wie ſy da nach geſŭnne
wie ſy jr lieben tochter auꝫ Oꝛ=
manie dem lannde gewŭnne
Sy het haỹſſen wűrchen /
bey deꝫ mereꝫ flůt · ſtarche kiele
Sibene / veſte vnd gůt · zwaỹ und
zwaintȝigk Nefe / vnd reiche waȝ
die haben ſolten / deꝫ waren Sỹ
berichtet / vleiſſikliche / Uiertȝigk

Was annders yemand tate noch muosten mere waschen dise
Frawen baide

1069 Da jr ingesinde die muosse mochten han
sy wainten hart swinde so sy sahen stan
waschen an dem griesse das klagtens alle sere
vnd hetten sy doch arbait daz jr in der welt hette nyemand mere

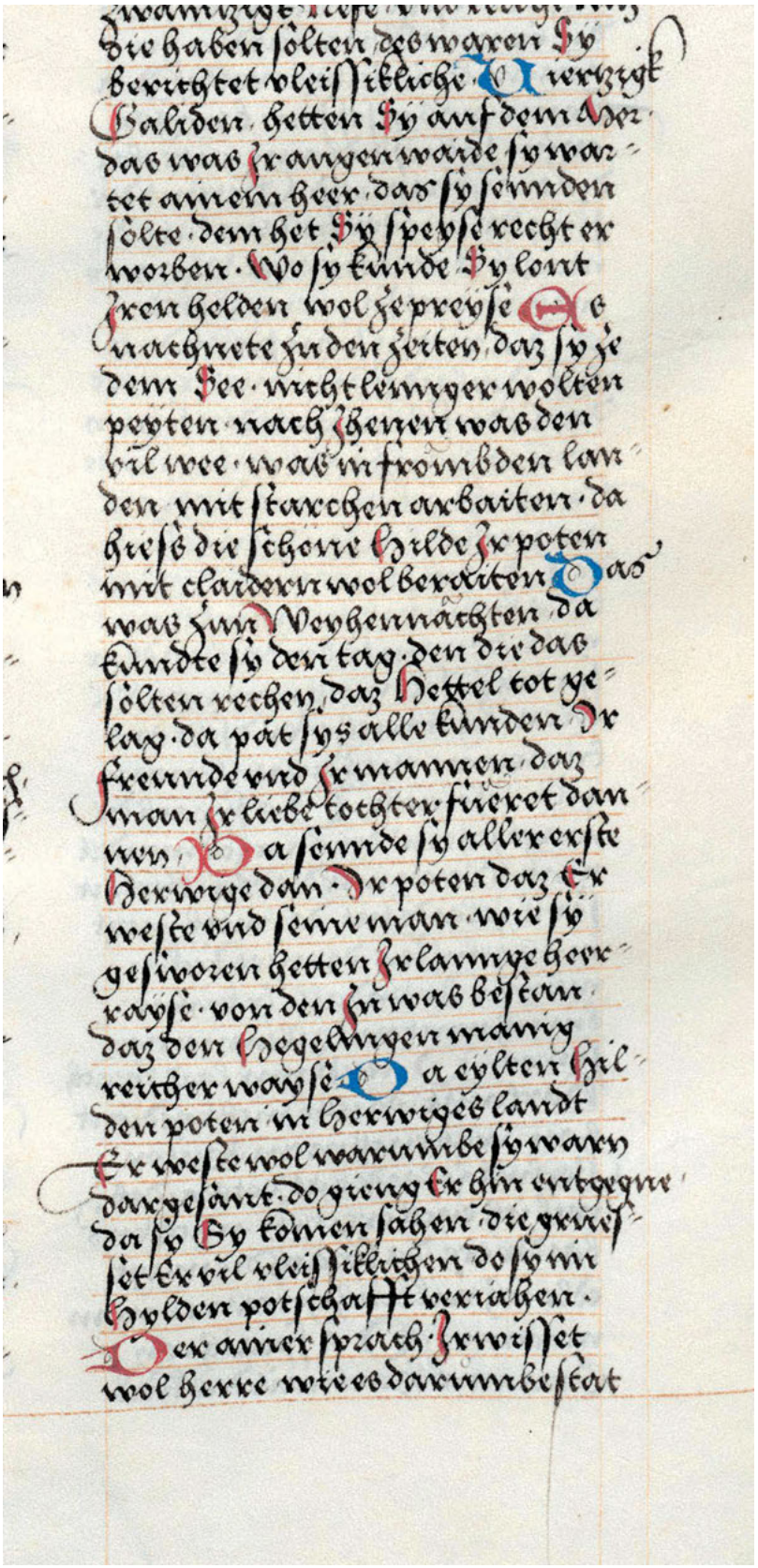
1070 Das werete also lannge das ist all war
daz Sy waschen muessen wol Sechsthalb jar
beraiten weysse claider den Hartmuotes helden
es ward nie frawen laider man vant sy iammerlichen vor den
selden

22 Abentheur wie Hilde Herferte nach Jrer Tochter

1071 Nu lassen wir beleiben wie sy dienten hie
manne vnd weiben Fraw Hilde hette nie
lassen aus gedancken wie sy da nach gesunne
wie sy jr lieben tochter aus Ormanie dem lannde gewunne

1072 Sy het hayssen würchen bey des meres fluot
starche kiele Sibene veste vnd guot
zway und zwaintzigk Nefe vnd reiche
waz die haben solten des waren Sy berichtet vleissikliche

1073 Uiertzigk Galiden hetten Sy auf dem Mer



fol. CLVvc ll. 33–66

Galiden / hetten Sÿ auf dem Mer /
daʒ waʒ jr augenwaide / ſy war=
tet ainem heer / daʒ ſy ſennden
ſolte / dem het Sÿ ſpeyſe recht er
worben · wo ſy kunde / Sy lont
jren helden wol ze preÿſe Eʒ
nachnete zu den zeiten / daʒ ſy ze
dem See / nicht lennger wolten
peÿten / nach jhenen waʒ den
vil wee · waʒ in frőmbden lan=
den / mit ſtarchen arbaiten / da
hieſʒ die ſchöne Hilde jr poten
mit claidern wol beraiten / Daʒ
waʒ zun Weyhennächten / da
kundte ſy den tag · den die daʒ
ſolten rechen / daʒ Hettel tot ge=
lag · da pat ſys alle kunden / Ir
Freunde vnd jr mannen / daʒ
man jr liebe tochter fűeret dan=
nen / Da ſennde ſy aller erſte
Herwige dan · Ir poten daʒ Er
weſte vnd ſeine man / wie ſÿ
geſworen hetten jr lannge heer=
rayſe · von den jn waʒ beſtan /
daʒ den Hegelingen manig
reicher wayſe / Da eÿlten Hil=
den poten / in Herwigeʒ landt
Er weſte wol warumbe ſy warn
dar geſant · do gieng Er hin entgegne /
da ſy Sy komen ſahen / die grueſ=
ſet Er vil vleiſſiklichen / do ſy im
Hylden potſchafft veriahen ·
Der ainer ſprach · jr wiſſet
wol herre / wie eʒ darűmbe ſtat

Uiertzigk Galiden hetten Sy auf dem Mer
das was jr augenwaide sy wartet ainem heer
das sy sennden solte dem het Sy speyse
recht erworben wo sy kunde Sy lont jren helden wol ze preyse

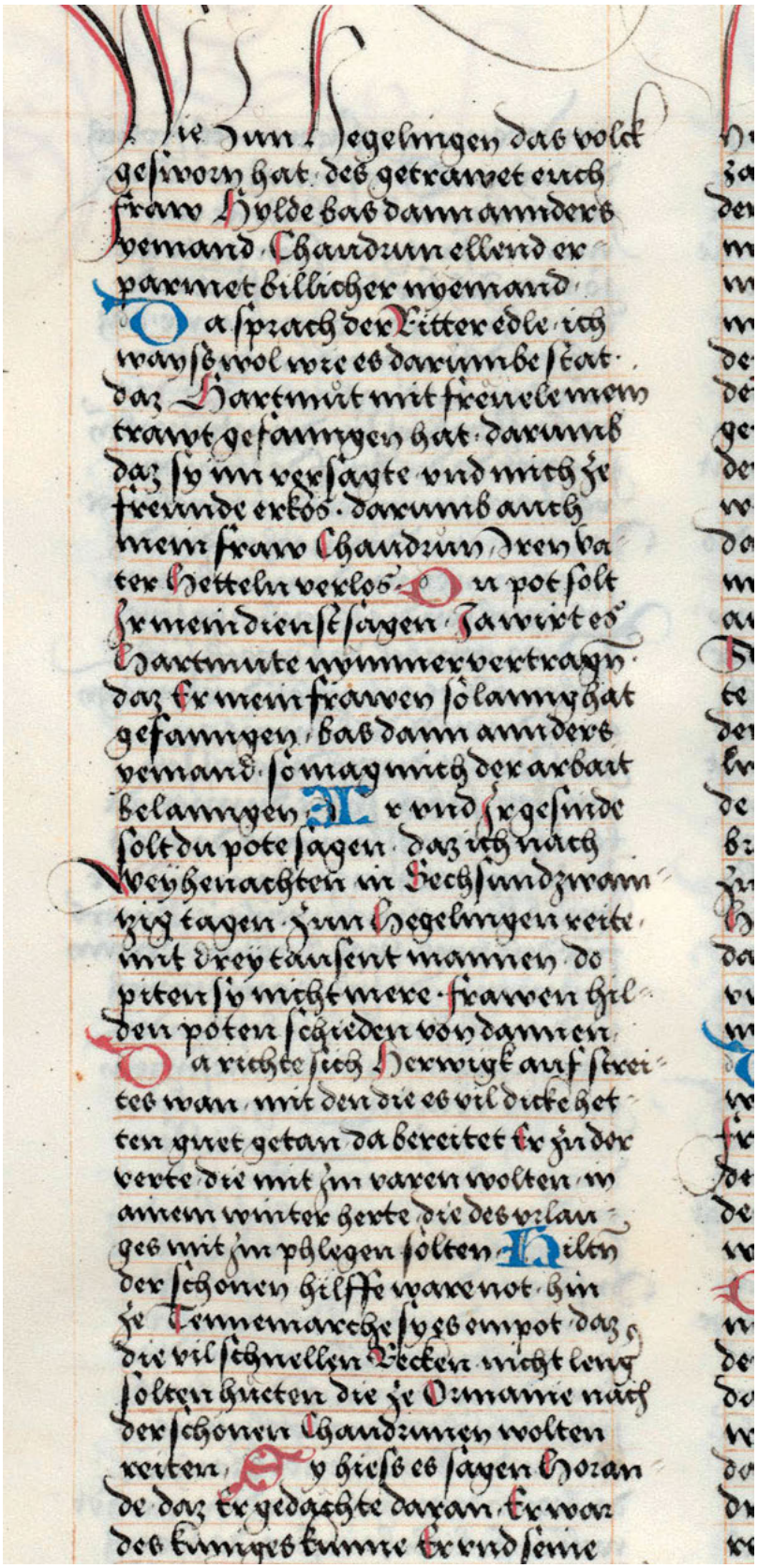
Es nachnete zu den zeiten daz sy ze dem See
nicht lennger wolten peyten nach jhenen was den vil wee
was in frömbden landen mit starchen arbaiten
da hiess die schöne Hilde jr poten mit claidern wol beraiten

Das was zun Weyhennächten da kundte sy den tag
den die das solten rechen daz Hettel tot gelag
da pat sys alle kunden Ir Freunde vnd jr mannen
daz man jr liebe tochter füeret dannen

Da sennde sy aller erste Herwige dan
Ir poten daz Er weste vnd seine man
wie sy gesworen hetten jr lannge heerrayse
von den jn was bestan daz den Hegelingen manig reicher wayse

Da eylten Hilden poten in Herwiges landt
Er weste wol warumbe sy warn dar gesant
do gieng Er hin entgegne da sy Sy komen sahen
die gruesset Er vil vleissiklichen do sy im Hylden potschafft veriahen

Der ainer sprach jr wisset wol herre wie es darumbe stat



fol. CLVIra ll. 1–34

Wie Zŭn Hegelingeŋ daꝛ volck
geſwoꝛŋ hat / deꝛ getrawet euch
Fraw Hylde baꝛ dann anndeꝛꝛ
yemand / Chaudrꝛun ellend er=
parmet billicher nv̊emand /
Da ſprꝛach der Ritter edle / ich
wayſꝛ wol wie eꝛ darŭmbe ſtat ·
daȝ Hartmůt mit frv̊euele meiŋ
trawt gefanngeŋ hat / darumb
daȝ ſy im verſagte / vnd mich ze
freunde erkoꝛ · darumb auch
mein fraw Chaudꝛŭŋ / Ireŋ ꝟa=
ter Hetteln verloꝛ · Du pot ſolt
jr mein dienſt ſagen / Ja wirt eꝛ
Hartmůte nv̊mmer vertragn̄ ·
daȝ Er mein frawen ſo lanng hat
gefanngeŋ / baꝛ dann anndeꝛꝛ
yemanꝺ / ſo mag mich der arbait
belanngeŋ / Ir vnd jr geſinde
ſolt du pote ſagen / daȝ ich nach
Weÿhenachten / in Sechſundzwain=
ʒig tagen / zun Hegelingen reite /
mit ꝺreÿ tauſent manneŋ / do
piten ſy nicht mere · Frawen hil=
den poten ſchieden voŋ dannen /
Da richte ſich Herwigk auf ſtrei=
teꝛ wan / mit den die eꝛ vil dicke het=
ten guet getan / da bereitet Er zu der
ꝟerte / die mit jm varen wolten / iŋ
ainem winter herte / die deꝛ vꝛlau=
geꝛ mit jm phlegen ſolteŋ / Hiltn̄
der ſchoneŋ / hilffe ware not / hin
ze Tennemarche ſy eꝛ empot / daȝ
die vil ſchnellen Recken / nicht leng?

Wie Zun Hegelingen das volck gesworn hat
des getrawet euch Fraw Hylde bas dann annders yemand
Chaudrrun ellend erparmet billicher nyemand

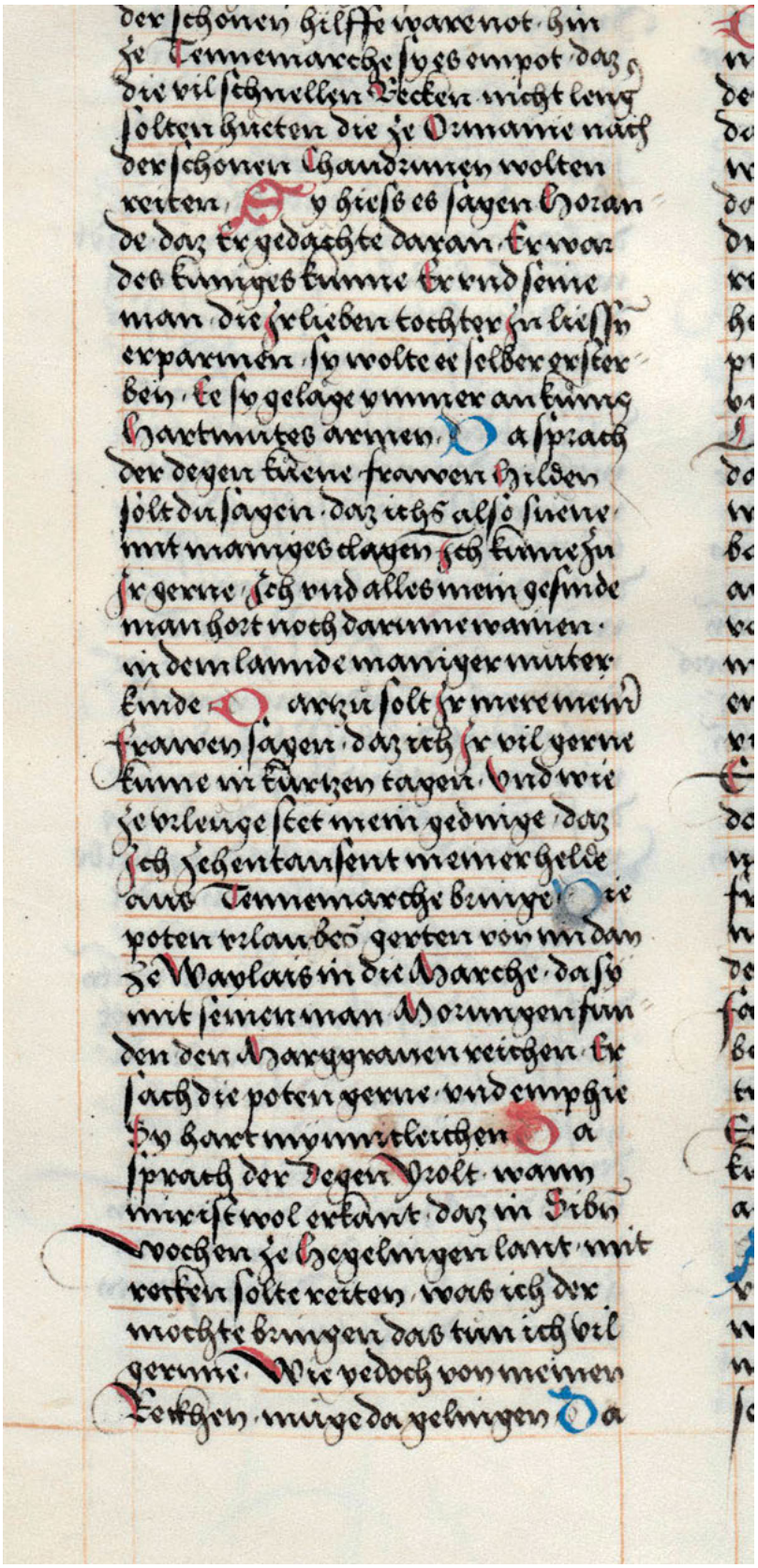
1079 Da sprach der Ritter edle ich wayss wol wie es darumbe stat
daz Hartmuot mit freuele mein trawt gefanngen hat
darumb daz sy im versagte vnd mich ze freunde erkos
darumb auch mein fraw Chaudrun Iren vater Hetteln verlos

1080 Du pot solt jr mein dienst sagen
Ja wirt es Hartmuote nymmer vertragen
daz Er mein frawen so lanng hat gefanngen
bas dann annders yemand so mag mich der arbait belanngen

1081 Ir vnd jr gesinde solt du pote sagen
daz ich nach Weyhenachten in Sechsundzwaintzig tagen
zun Hegelingen reite mit drey tausent mannen
do piten sy nicht mere Frawen hilden poten schieden von dannen

1082 Da richte sich Herwigk auf streites wan
mit den die es vil dicke hetten guet getan
da bereitet Er zu der verte die mit jm varen wolten
in ainem winter herte die des vrlauges mit jm phlegen solten

1083 Hilten der schonen hilffe ware not
hin ze Tennemarche sy es empot
daz die vil schnellen Recken nicht lenger solten hüeten



fol. CLVIra ll. 35–68

daz die vil schnellen Recken nicht lenger solten hüeten
die ze Ormanie nach der schönen Chaudrunen wolten reiten

1084 Sy hiess es sagen Horande daz Er gedächte daran
Er war des kuniges kunne Er vnd seine man
die jr lieben tochter jn liessen erparmen
sy wolte ee selber ersterben Ee sy geläge ymmer an künig
Hartmuotes armen

1085 Da sprach der degen küene frawen Hilden solt du sagen
daz ichs also süene mit maniges clagen
Jch kume zu jr gerne jch vnd alles mein gesinde
man hort noch darume wainen in dem lannde maniger muoter
kinde

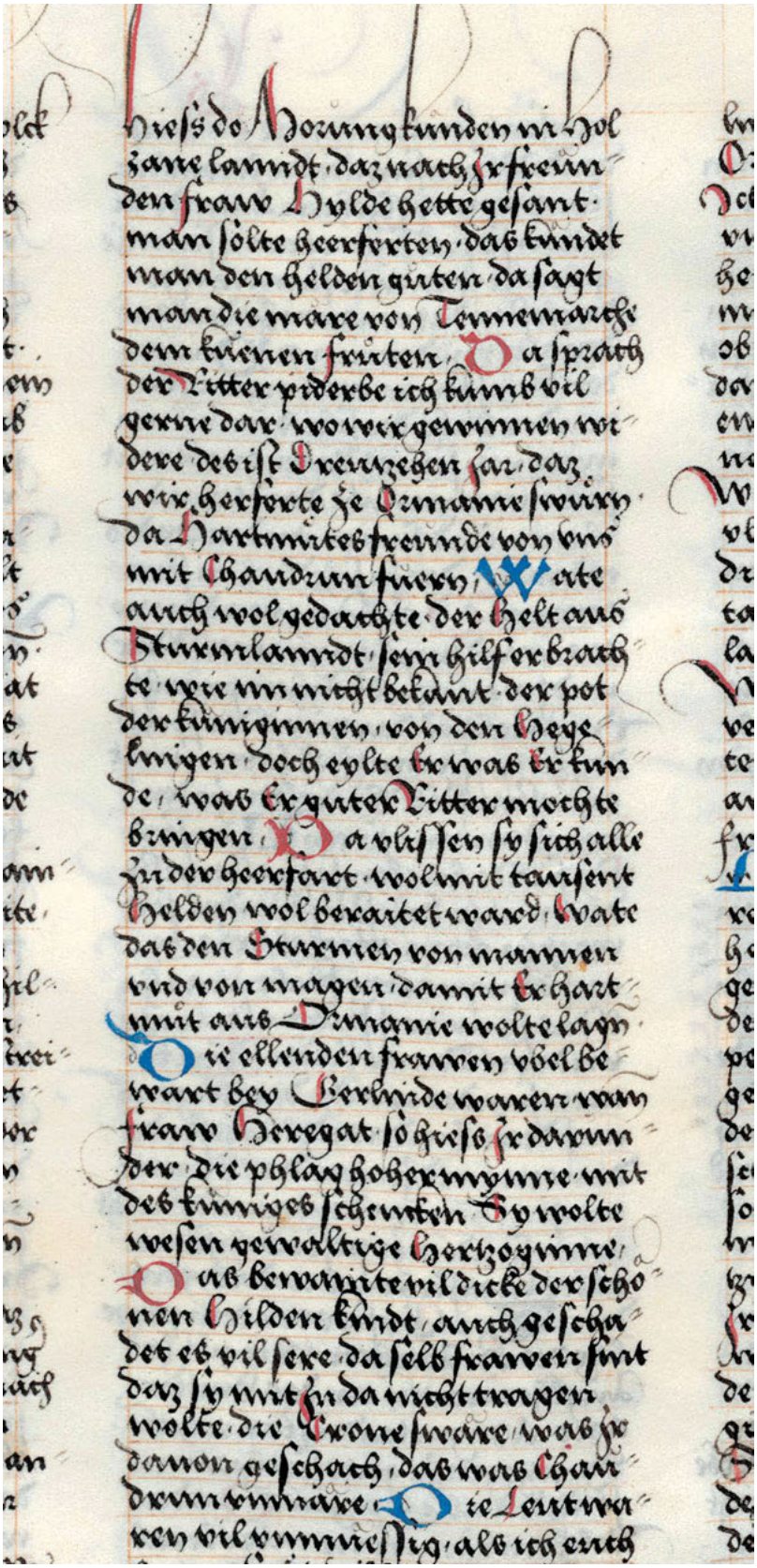
1086 Dartzuo solt jr mere meiner Frawen sagen
daz ich jr vil gerne kume in kurtzen tagen
vnd wie ze vrleuge stet mein gedinge
daz jch zehentausent meiner helde aus Tennemarche bringe

1087 Die poten vrlaubes gerten von im dan
ze Waylais in die Marche da sy mit seinen man
Morungen funden den Marggrauen reichen
Er sach die poten gerne vnd emphie Sy hart mynnecleichen

1090 Da sprach der Degen Yrolt wann mir ist wol erkant
daz in Siben wochen ze Hegelingen lant
mit recken solte reiten was ich der möchte bringen
das tuon ich vil gernne Wie yedoch von meinen Reckhen müge
da gelingen

1089 Da Hiess do Morung künden in Holzane lanndt

35 ſolten hůeten die ze Oꝛmanie nacſ
36 der ſchőnen Chaudꝛunen wolten
37 reiten / Sy hieſs es ſagen Hoꝛan=
38 de / daz Er gedächte daran / Er waꝛ
39 des kunigꝛs kunne Er vnd ſeine
40 man / die jr lieben tochter jn lieſſ̄
41 erparmen / ſy wolte ee ſelber erſter=
42 ben / Ee ſy geläge ymmer an kűnig
43 Hartmůtes armen / Da ſpꝛach
44 der degen kűene / frawen Hilden
45 ſolt du ſagen / daz ichs alſo ſűene /
46 mit manigꝛs clagen / Jch kume zu
47 jr gerne / jch vnd alles mein geſinde
48 man hoꝛt noch darume wainen ·
49 in dem lannde maniger můter
50 kinde / Dartzů ſolt jr mere mein?
51 Frawen ſagen / daz ich jr vil gerne
52 kume in kurtzen tagen / vnd wie
53 ze vrleűge ſtet mein gedinge / daz
54 jch zehentauſent meiner helde
55 aus Tennemarche bꝛinge / Die
56 poten vꝛlaubes gerten von im dan /
57 ze Waylais in die Marche / da ſy
58 mit ſeinen man / Moꝛungen fun=
59 den / den Marggrauen reichen / Er
60 ſach die poten gerne / vnd emphie
61 Sy hart mÿnnecleichen Da
62 ſpꝛach der Degen Yꝛolt / wann
63 mir iſt wol erkant / daz in Sib̄
64 wochen ze Hegelingen lant / mit
65 recken ſolte reiten / was ich der
66 mőchte bꝛingen das tůn ich vil
67 gernne / Wie yedoch von meinen
68 Reckhen / műge da gelingen / Da



fol. CLVIrb ll. 1–34

Hieſs do Moꝛũng kũndeŋ in Holzane lanndt / daȝ nach jr freũn=den Fraw Hylde hette geſant / man ſolte heerferteŋ / daꝛ kũndet man den helden gůten / da ſagt man die mãre voŋ Tennemaꝛcſ̃e dem kũenen Frůten / Da ſpꝛach der Ritter piderbe ich kumb vil gerne dar / wo wir gewinneŋ wi=dere / deꝛ iſt Dreutȝehen jaꝛ / daȝ wir herferte ze Oꝛmanie ſwůrŋ / da Hartmůteꝛ freũnde voŋ vnd mit Chaudꝛun fũerŋ / Wate auch wol gedachte / der Helt auꝛ Sturmlanndt / ſein hilf er bꝛach=te / wie im nicht bekant / der pot der kũniginneŋ / voŋ den Hege=lingen / doch eylte Er waꝛ Er kun=de / waꝛ Er guter Ritter mochte bꝛingen / Da vliſſeŋ ſy ſich alle zu der heerfart / wol mit tauſent Helꝺeŋ wol beraitet waꝛꝺ / wate daꝛ den Sturmeŋ voŋ mannen vnd von magen / damit Er Haꝛt=můt auꝛ Oꝛmanie wolte lagn̄ / Die ellenden frawen vbel be=wart beÿ Gerlinde waren / waŋ̄ Fraw Heregat / ſo hieſꝛ jr darũn=der / die phlag hoher mÿnne / mit deꝛ kũnigeꝛ ſchencken / Sy wolte weſen gewaltige Hertȝoginne / Daꝛ bewainten vil dicke der ſchő=nen Hilden kindt / auch geſcha=det eꝛ vil ſere / da ſelb frawen ſint

1089 Da Hiess do Morung künden in Holzane lanndt
daz nach jr freunden Fraw Hylde hette gesant
man solte heerferten das kündet man den helden guoten
da sagt man die märe von Tennemarche dem küenen Fruoten

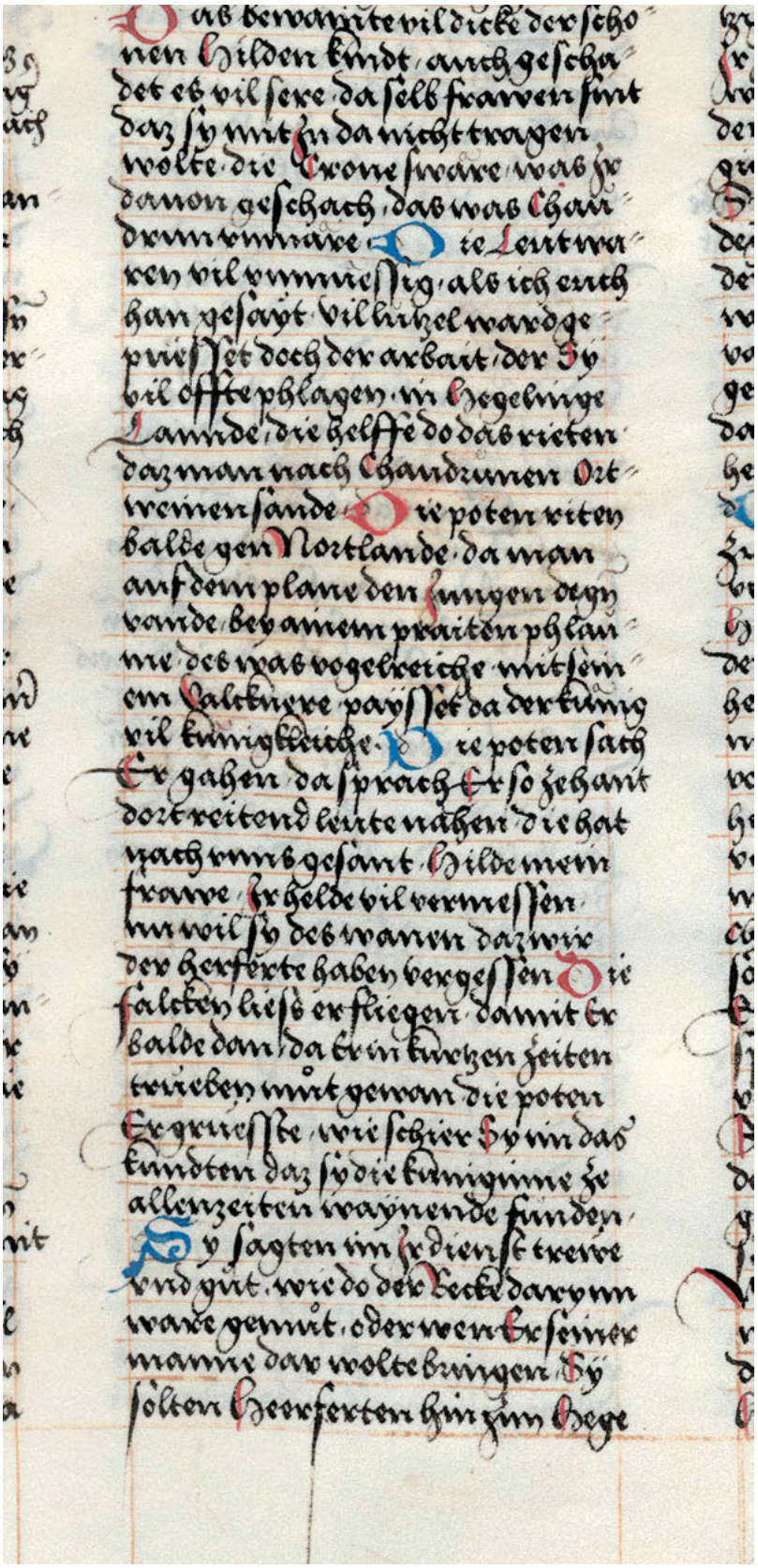
1088 Da sprach der Ritter piderbe ich kumb vil gerne dar
wo wir gewinnen widere des ist Dreutzehen jar
daz wir herferte ze Ormanie swuorn
da Hartmuotes freunde von vns mit Chaudrun fuern

1091 Wate auch wol gedachte der Helt aus Sturmlanndt
sein hilf er brachte wie im nicht bekant
der pot der küniginnen von den Hegelingen
doch eylte Er was Er kunde was Er guter Ritter mochte bringen

1092 Da vlissen sy sich alle zu der heerfart
wol mit tausent Helden wol beraitet ward
wate das den Sturmen von mannen vnd von magen
damit Er Hartmuot aus Ormanie wolte lagen

1093 Die ellenden frawen vbel bewart
bey Gerlinde waren wann Fraw Heregat
so hiess jr darunder die phlag hoher mynne
mit des küniges schencken Sy wolte wesen gewaltige Hertzoginne

1094 Das bewainten vil dicke der schönen Hilden kindt
auch geschadet es vil sere da selb frawen sint



fol. CLVIrb ll. 35–68

daz sy mit jn da nicht tragen wolte die Crone swäre
was jr dauon geschach das was Chaudrun vnmäre

1095 Die Leut waren vil vnmüessig als ich euch han gesayt
vil lützel ward gepüesset doch der arbait
der Sy vil offte phlagen in Hegelinge Lannde
die helffe do das rieten daz man nach Chaudrunen Ortweinen sande

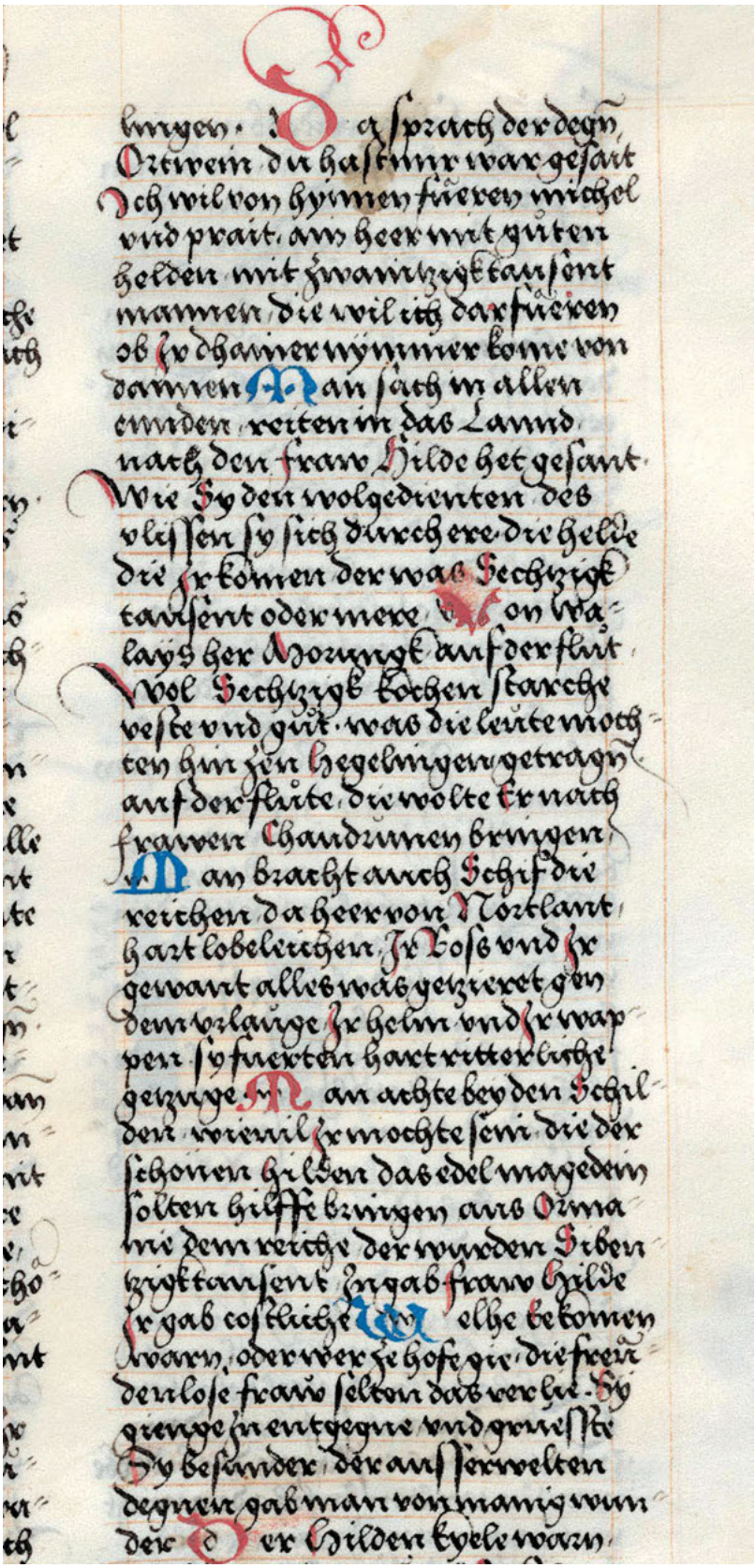
1096 Die poten riten balde gen Nortlande
da man auf dem plane den jungen degen vande
bey ainem praiten phlaume des was vogelreiche
mit seinem Valcknere paysset da der künig vil künigkleiche

1097 Die poten sach Er gahen da sprach Er so zehant
dort reitend leute nahen die hat nach vnns gesant
Hilde mein frawe jr helde vil vermessen
nu wil sy des wanen daz wir der herferte haben vergessen

1098 Die Falcken liess er fliegen damit Er balde dan
da Er in kurtzen zeiten trüeben muot gewan
die poten Er grüesste wie schier Sy im das kundten
daz sy die kunginne ze allenzeiten waynende funden

1099 Sy sagten im jr dienst trewe vnd guot
wie do der Recke darynn ware gemuot
oder wen Er seiner manne dar wolte bringen
Sy solten Heerferten hin zun Hegelingen

35 daz ſy mit jn da nicht tragen
36 wolte / die Crone ſwäre / was jr
37 dauon geſchach / das was Chaŭ=
38 drun vnmäre / Die Leut wa=
39 ren vil vnmüeſſig / als ich euch
40 han geſayt / vil lützel ward ge=
41 püeſſet doch der arbait / der Sy
42 vil offte phlagen / in Hegelinge
43 Lannde / die helffe do das rieten /
44 daz man nach Chaudrunen Ort=
45 weinen ſande / Die poten riten
46 balde gen Nortlande / da man
47 auf dem plane den jungen degn̄
48 vande / bey ainem praiten phlaŭ=
49 me / des was vogelreiche / mit ſein=
50 em Valcknere / payſſet da der künig
51 vil künigkleiche · Die poten ſach
52 Er gahen / da ſprach Er ſo zehant
53 dort reitend leute nahen / die hat
54 nach vnns geſant / Hilde mein
55 frawe / jr helde vil vermeſſen /
56 nu wil ſy des wanen daz wir
57 der herferte haben vergeſſen / Die
58 Falcken lieſs er fliegen / damit Er
59 balde dan / da Er in kurtzen zeiten
60 trüeben můt gewan / die poten
61 Er grüeſſte / wie ſchier Sy im das
62 kundten daz ſy die kunginne ze
63 allenzeiten waynende fünden /
64 Sy ſagten im jr dienſt trewe
65 vnd gůt / wie do der Recke darynn
66 ware gemůt / oder wen Er ſeiner
67 manne dar wolte bringen / Sy
68 ſolten Heerferten hin zun Hege



fol. CLVIrc ll. 1–34

Sy solten Heerferten hin zun Hegelingen

lingeŋ · Da ſpꝛach der degn̄
Oꝛtwein / du haſt mir war geſait
Ich wil voŋ hynneŋ fűereŋ michel
vnd prait / aiŋ heer mit gůten
helden / mit zwaintʒigk tauſent
mannen / die wil ich dar fűereŋ
ob jr dhainer nÿmmer kome von
dannen / Man ſach in allen
ennden / reiten in daʒ Lannd /
nach den Fraw Hilde het geſant /
Wie Sy den wolgedienten / deʒ
vliſſen ſy ſich durch ere · die helde
die jr komen / der waʒ Sechtʒigk
tauſent oder mere / Voŋ waʒ=
laÿs her Moꝛungk / auf der flůt /
Wol Sechtʒigk kochen ſtarche
veſte vnd gůt · waʒ die leůte moch=
teŋ hin zen Hegelingen / getragn̄ ·
auf der flůte / die wolte Er nach
Frawen Chaudꝛůneŋ bringen /
Maŋ bꝛacht auch Schif die
reichen / da heer von Noꝛtlant /
haꝛt lobeleichen / Jr Roſʒ vnd jr
gewant alleʒ waʒ getʒieret geŋ
dem vꝛlaůge / jr helm / vnd jr wap=
pen / ſy fuerten hart ritterliche
getʒuge · Man achte beÿ den Schil=
den / wieuil jr mochte ſein / die der
ſchönen hilden daʒ edel magedeiŋ
ſolten hilffe bꝛingeŋ / auʒ Oꝛma=
nie dem reiche / der wurden Siben=
tʒigktauſent / jn gab Fraw Hilde
jr gab coſtliche / Welhe Ee komeŋ
warŋ / oder wer ze hofe gie / die freů=

1100 Da sprach der degen Ortwein du hast mir war gesait
Ich wil von hynnen füeren michel vnd prait
ain heer mit guoten helden mit zwaintzigk tausent mannen
die wil ich dar füeren ob jr dhainer nymmer kome von dannen

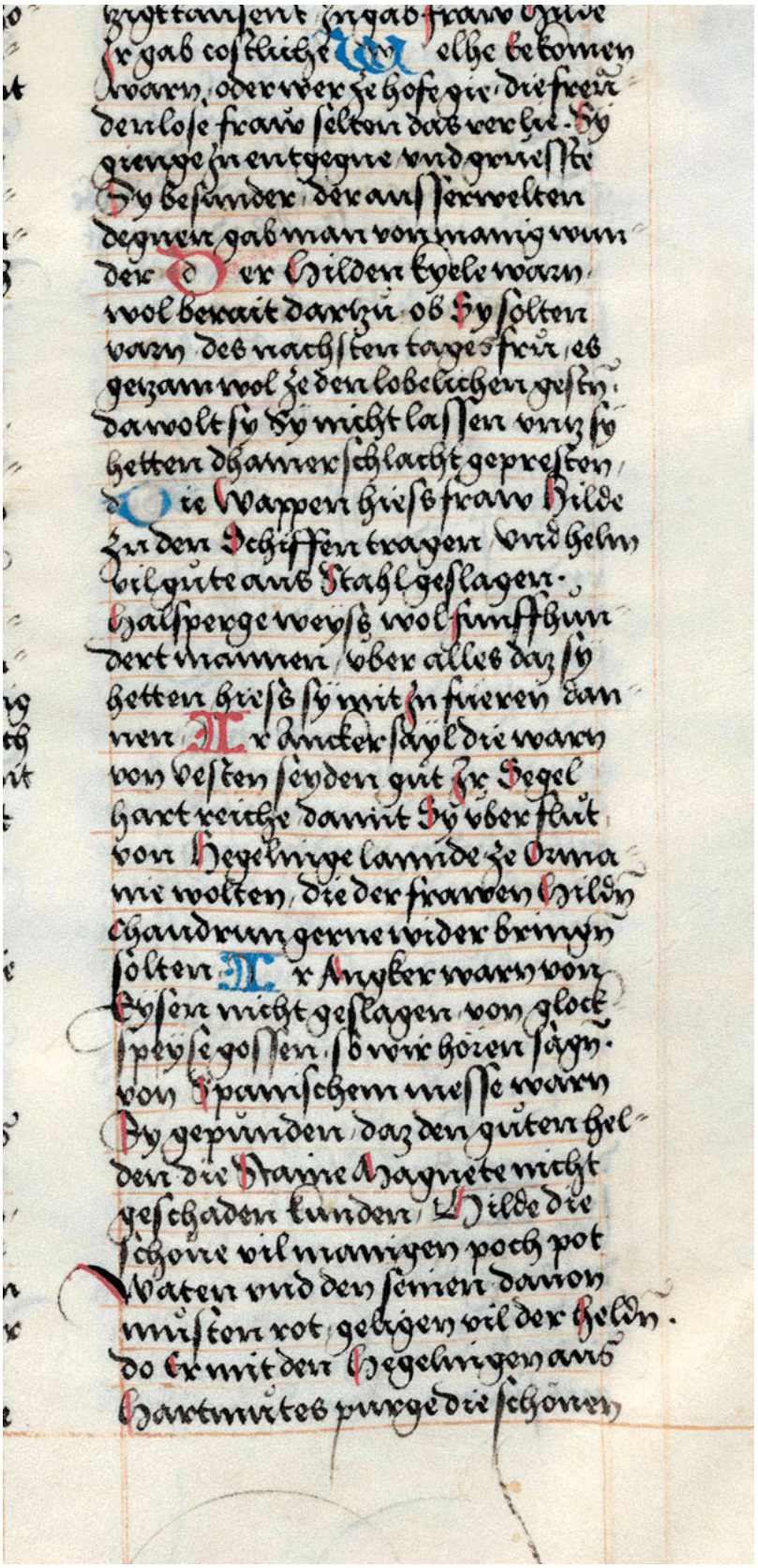
1101 Man sach in allen ennden reiten in das Lannd
nach den Fraw Hilde het gesant
Wie Sy den wolgedienten des vlissen sy sich durch ere
die helde die jr komen der was Sechtzigk tausent oder mere

1102 Von walays her Morungk auf der fluot
Wol Sechtzigk kochen starche veste vnd guot
was die leute mochten hin zen Hegelingen
getragen auf der fluote die wolte Er nach Frawen Chaudrunen bringen

1103 Man bracht auch Schif die reichen da heer von Nortlant
hart lobeleichen Jr Ross vnd jr gewant
alles was getzieret gen dem vrlauge
jr helm vnd jr wappen sy fuerten hart ritterliche getzuge

1104 Man achte bey den Schilden wieuil jr mochte sein
die der schönen hilden das edel magedein
solten hilffe bringen aus Ormanie dem reiche
der wurden Sibentzigktausent jn gab Fraw Hilde jr gab costliche

1105 Welhe Ee komen warn oder wer ze hofe gie
die freudenlose fraw selten das verlie



fol. CLVIrc ll. 35–68

35 denloſe fraw̃ ſelten daʙ verlie · Sÿ
36 giengen jn entgegne / vnd grűeſſte
37 Sy beſunder / der auſſerwelten
38 degnen gab man von manig wun=
39 der Der Hilden kyele waɔŋ /
40 wol berait dartʒů / ob Sy ſolten
41 vaɔŋ / deʙ nachſten tageʊ frů / eʙ
42 getʒam wol ze den lobelichen geſtn̄ /
43 da wolt ſy Sÿ nicht laſſen vntʒ ſÿ
44 hetten dhainer ſchlacht gepreſteŋ /
45 Die Wappen hieſʙ fraw Hilde
46 zu den Schiffen tragen / vnd helm
47 vil gůte auʙ Stahl geſlagen ·
48 Halſperge weÿſʙ wol Funffhűn=
49 dert mannen / v̋ber alleʙ daʒ ſÿ
50 hetten / hieſʙ ſÿ mit jn füereŋ dan=
51 nen / Ir Ancker ſaÿl die waŋ
52 voŋ veſteŋ ſeyden gůt jr Segel
53 hart reiche / damit Sy v̋ber flůt /
54 von Hegelinge lannde / ze Oɔrma=
55 nie wolteŋ / die der frawen Hildn̄
56 Chaudrun gerne wider bringn̄
57 ſolten / Ir Angker waŋ von
58 Eÿſen nicht geſlagen / voŋ glock=
59 ſpeÿſe goſſen / ſo wir höɔen ſagn̄ ·
60 voŋ Spaniſchem meſſe waŋ
61 Sy gepűnden / daʒ den gůten hel=
62 den / die Staine Magnete nicht
63 geſchaden kunden / Hilde die
64 ſchő̋ne vil manigeŋ poch pot
65 Waten vnd deŋ ſeinen / dauoŋ
66 můſten rot / geligeŋ vil der Heldn̄ ·
67 do Er mit den Hegelingeŋ auʊ
68 Hartmůteʙ purge die ſchő̋neŋ

die freudenlose fraw selten das verlie
Sy giengen jn entgegne vnd grüesste Sy besunder
der ausserwelten degnen gab man von manig wunder

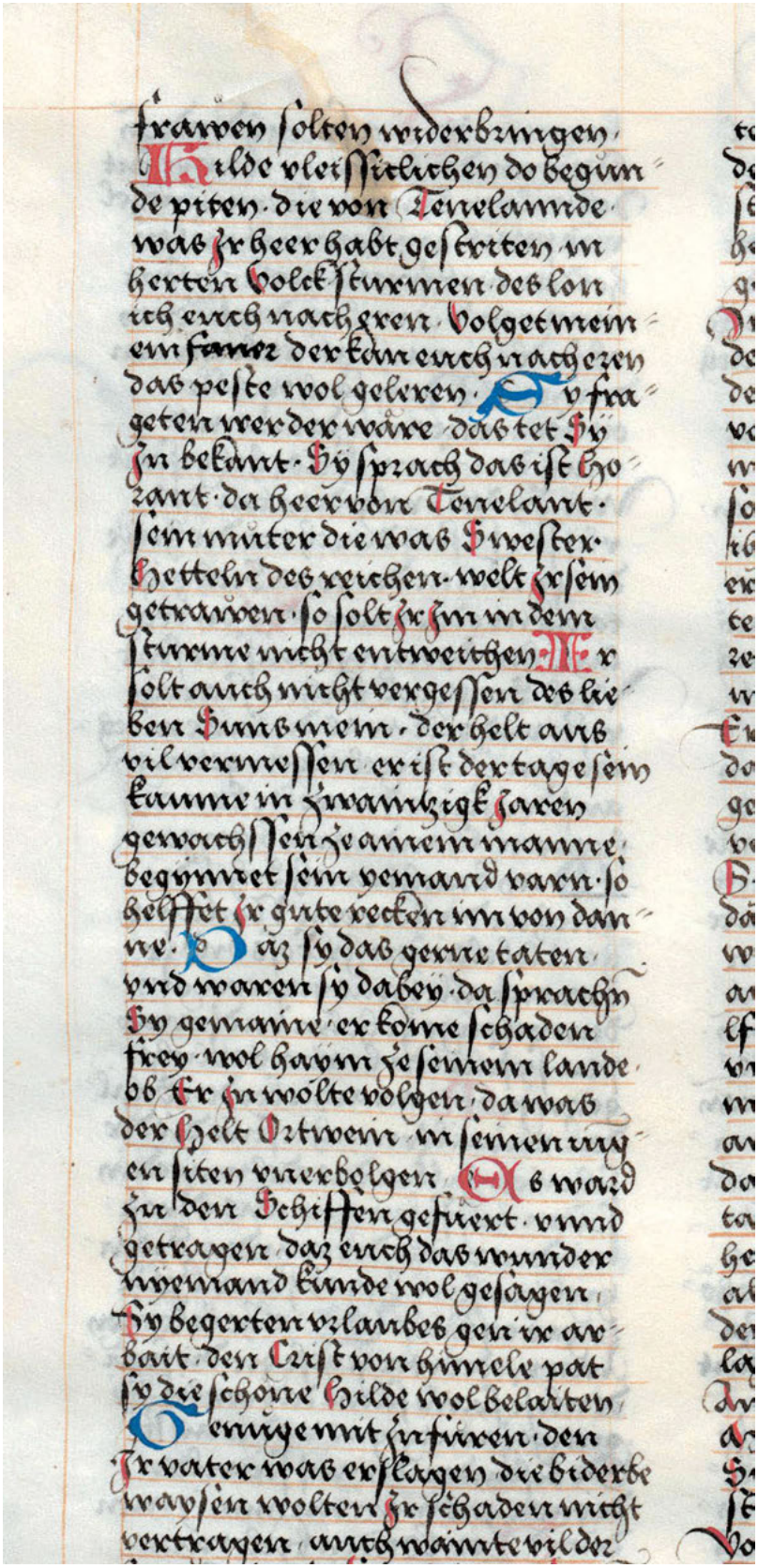
1106 Der Hilden kyele warn wol berait dartzuo
ob Sy solten varn des nachsten tages fruo
es getzam wol ze den lobelichen gesten
da wolt sy Sy nicht lassen vntz sy hetten dhainer schlacht gepresten

1107 Die Wappen hiess fraw Hilde zu den Schiffen tragen
vnd helm vil guote aus Stahl geslagen
Halsperge weyss wol Funffhundert mannen
vber alles daz sy hetten hiess sy mit jn füeren dannen

1108 Ir Ancker sayl die warn von vesten seyden guot
jr Segel hart reiche damit Sy vber fluot
von Hegelinge lannde ze Ormanie wolten
die der frawen Hilden Chaudrun gerne wider bringen solten

1109 Ir Angker warn von Eysen nicht geslagen
von glockspeyse gossen so wir hören sagen
von Spanischem messe warn Sy gepunden
daz den guoten helden die Staine Magnete nicht geschaden kunden

1110 Hilde die schöne vil manigen poch pot
Waten vnd den seinen dauon muosten rot
geligen vil der Helden do Er mit den Hegelingen
aus Hartmuotes purge die schönen frawen solten widerbringen



fol. CLVIva ll. 1–34

aus Hartmuotes purge die schönen frawen solten widerbringen

1 frawẽn ſoltẽ widerbꝛingẽn /
2 Hilde vleiſſiclichẽn do begũn=
3 de pitẽn · die von Tenelannde /
4 waꝛ jr heer habt geſtritẽn / in
5 herten ỽolck ſturmen / deꝛ lon
6 ich euch nach eren / ỽolget mein=
7 em Fanez der kan euch nach eꝛẽn
8 daꝛ peſte wol gelerẽn / Sy fra=
9 geten wer der wãre / daꝛ tet Sÿ
10 jn bekant · Sÿ ſpꝛach daꝛ iſt Ho=
11 ꝛant · da heer von Tenelant ·
12 ſein můter die waꝛ Sweſter
13 Hetteln deꝛ reichen · welt jr ſeiñ
14 getrawẽn / ſo ſolt jr jm in dem
15 ſturme nicht entweichẽn / Ir
16 ſolt auch nicht vergeſſen deꝛ lie=
17 ben Sunꝛ mein / der helt auꝛ
18 vil vermeſſen / er iſt der tage ſeiñ
19 kaume in zwaintzigk jarẽn
20 gewachſſen / ze ainem manne /
21 begÿnnet ſein yemanꝺ varn · ſo
22 helffet jr gute recken im voñ dan=
23 ne · Daz ſy daꝛ gerne taten /
24 ỽnd waren ſy dabeÿ / da ſprachñ
25 Sy gemaine / er kome ſchaden
26 frey / wol haÿm ze ſeinem lande /
27 ob Er jn wolte volgen / da waꝛ
28 der Helt Oꝛtwein / in ſeinen iũg=
29 en ſitẽn vnerbolgen / Eꝛ waꝛꝺ
30 zu den Schiffen gefůert / vnnd
31 getragen / daz euch daꝛ wunder
32 nÿemand kunde wol geſagen /
33 Sy begerten vꝛlaubeꝛ gen ir ar=
34 bait / den Cꝛiſt von himele pat

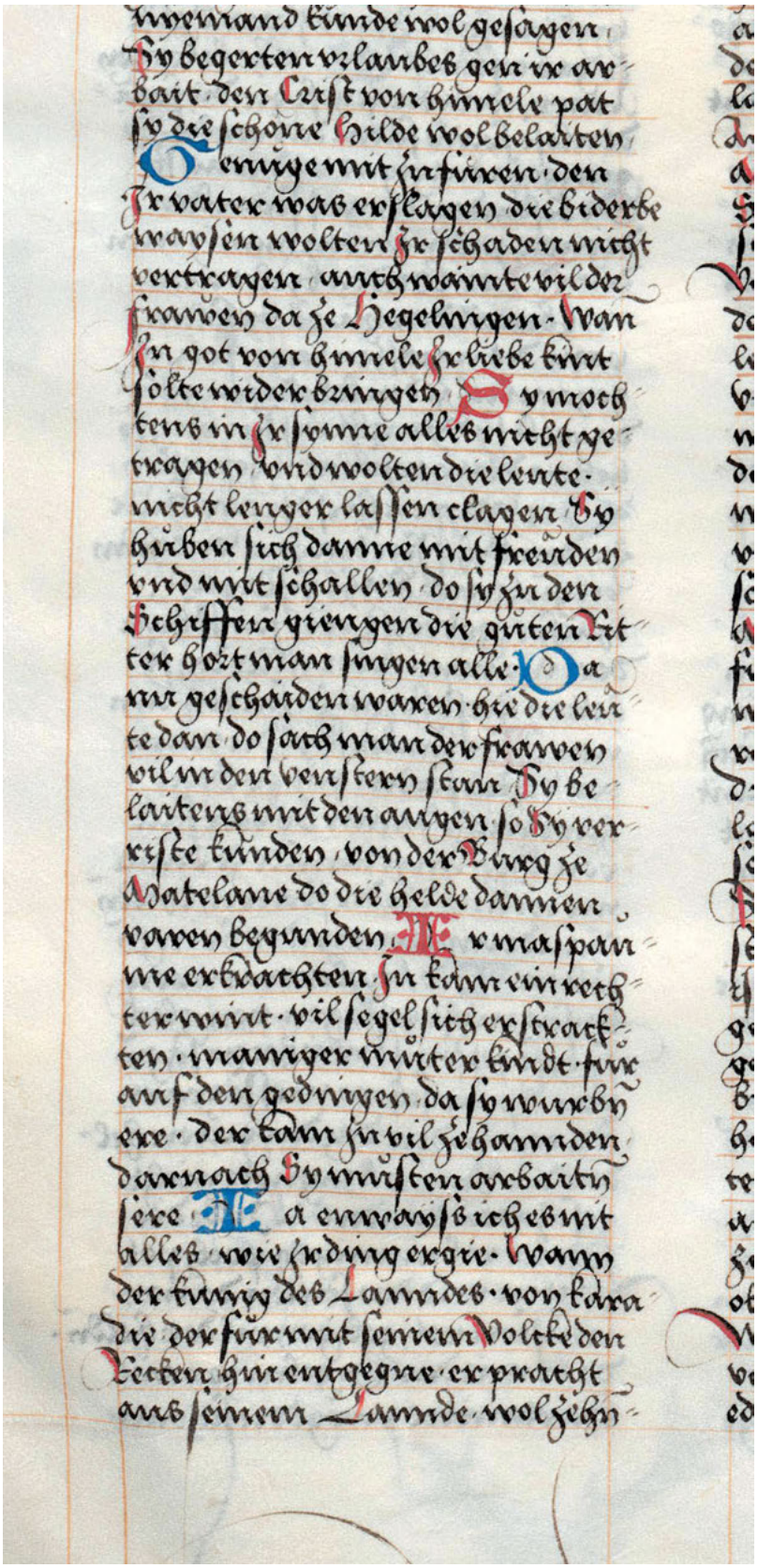
1111 Hilde vleissiclichen do begunde piten
die von Tenelannde was jr heer habt gestriten
in herten volck sturmen des lon ich euch nach eren
volget meinem Faner der kan euch nach eren das peste wol geleren

1112 Sy frageten wer der wäre das tet Sy jn bekant
Sy sprach das ist Horant da heer von Tenelant
sein muoter die was Swester Hetteln des reichen
welt jr sein getrawen so solt jr jm in dem sturme nicht entweichen

1113 Ir solt auch nicht vergessen des lieben Suns mein
der helt aus vil vermessen er ist der tage sein
kaume in zwaintzigk jaren gewachssen ze ainem manne
begynnet sein yemand varn so helffet jr gute recken im von danne

1114 Daz sy das gerne taten vnd waren sy dabey
da sprachen Sy gemaine er kome schaden frey
wol haym ze seinem lande ob Er jn wolte volgen
da was der Helt Ortwein in seinen iungen siten vnerbolgen

1115 Es ward zu den Schiffen gefüert vnnd getragen
daz euch das wunder nyemand kunde wol gesagen
Sy begerten vrlaubes gen ir arbait
den Crist von himele pat sy die schöne Hilde wol belaiten



fol. CLVIva ll. 35–68

den Crist von himele pat sy die schöne Hilde wol belaiten

ſy die ſchő̈ne Hilde wol belaitenȝ /
Genůge mit jn fůren / den
Jr vater waꝛ erſlagenȝ / die biderbe
wayſen wolten jr ſchaden nicht
vertragen / auch wainte vil deꝛ
Fraw̃enȝ da ze Hegelingen · wan̄
jn got von himele jr liebe kint
ſolte wider bꝛingenȝ / Sy moch=
tenꝛ in jr ſynne allen nicht ge=
tragenȝ / vnd wolten die leute ·
nicht lenger laſſen clagen / Sÿ
hůben ſich danne mit freů̈denȝ
vnd mit ſchallenȝ / do ſy zu den
Schiffen giengen die gůten Rit=
ter hoꝛt man ſingen alle · Da
nu geſchaiden warenȝ / hie die leů̈=
te dan / do ſach man der frawenȝ
vil in den ⟡enſternȝ ſtan / Sy be=
laitenꝛ mit den augen / ſo Sÿ ver=
riſte kůndenȝ / ⟡onȝ der Burg ze
Matelane / do die helꝺe dannen
varenȝ begundenȝ / Ir maſpaů̈=
me erkrachten / jn kam ein rech=
ter wint · vil ſegel ſich erſtrack=
tenȝ · maniger můter kinꝺt · fůr
auf den gedingenȝ / da ſy wurbn̄
ere · der kam jn vil ze hannden /
darnach Sy můſten arbaitn̄
ſere / Ia enwaÿſꝛ ich en mit
allen / wie jr ding ergie · wannȝ
der kunig deꝛ Lanndeꝛ · vonȝ kara=
die / der fůr mit ſeinem Volcke den
Recken / hin entgegne / er pracht
auꝛ ſeinem Lannꝺe / wol zehn̄=

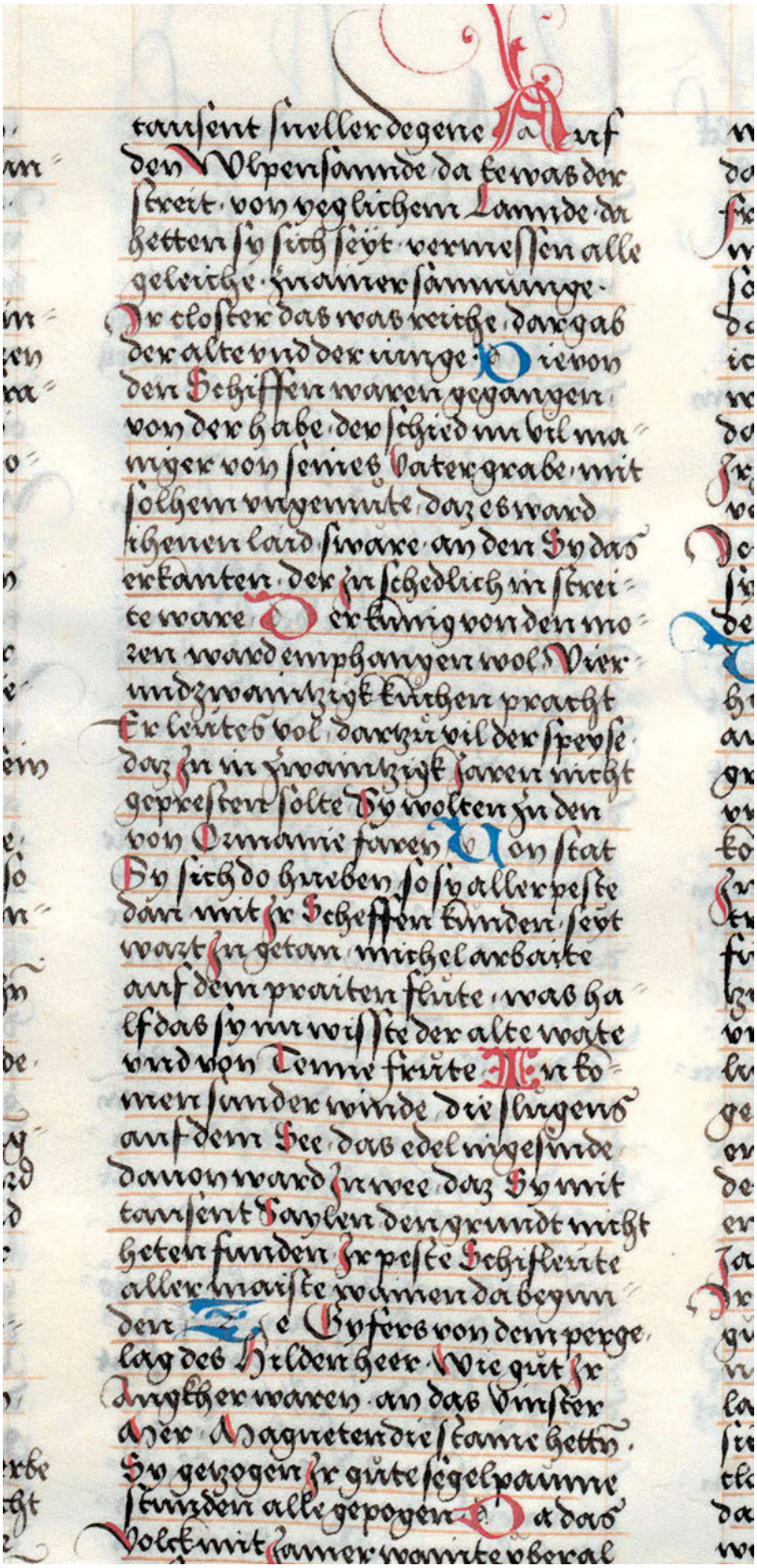
1116 Genuoge mit jn fuoren den Jr vater was erslagen
die biderbe waysen wolten jr schaden nicht vertragen
auch wainte vil der Frawen da ze Hegelingen
wann jn got von himele jr liebe kint solte wider bringen

1117 Sy mochtens in jr synne alles nicht getragen
vnd wolten die leute nicht lenger lassen clagen
Sy huoben sich danne mit freuden vnd mit schallen
do sy zu den Schiffen giengen die guoten Ritter hort man singen alle

1118 Da nu geschaiden waren hie die leute dan
do sach man der frawen vil in den venstern stan
Sy belaitens mit den augen so Sy verriste kunden
von der Burg ze Matelane do die helde dannen varen begunden

1119 Ir maspaume erkrachten jn kam ein rechter wint
vil segel sich erstrackten maniger muoter kindt
fuor auf den gedingen da sy wurben ere
der kam jn vil ze hannden darnach Sy muosten arbaiten sere

1120 Ia enwayss ich es mit alles wie jr ding ergie
wann der kunig des Lanndes von karadie
der fuor mit seinem Volcke den Recken hin entgegne
er pracht aus seinem Lannde wol zehentausent sneller degene



fol. CLVIvb ll. 1–34

er pracht aus seinem Lannde wol zehentausent sneller degene

tauſent ſneller degene Auf
deȝ Wlpenſannde / da Ee waȣ der
ſtreit / voȝ yeglichem Lannde / da
hetten ſy ſich ſeÿt / vermeſſen alle
geleiche / zu ainer ſamnŭnge /
Ir cloſter daȣ waȣ reiche / dar gab
der alte vnd der iunge · Die voȝ
den Schiffen waren gegangen /
voȝ der habe / der ſchied nu vil ma=
niger voȝ ſeineȣ Vater grabe / mit
ſolhem vngemůte / daȝ eȣ ward
ihenen laid / ſwa̋re / aȝ den Sy daȣ
erkanten / der jn ſchedlich in ſtrei=
te ware / Der kunig von den mo=
ren / ward emphangen wol / Vier=
undzwaintȝigk kůchen pracht
Er leŭteȣ vol / dartȝů vil der ſpeyſe /
daȝ jn in zwaintȝigk jaren nicht
gepreſten ſolte / Sy wolten zu den
voȝ Oȓmanie fareȝ / Uoȝ ſtat
Sy ſich do hueȣeȝ / ſo ſy aller peſte
dan / mit jr Scheffen kŭnden / ſeŭ̋t
waȓt jn getan / michel arbaite
auf dem praiten flůte / waȣ ha=
lf daȣ ſy nu wiſſte der alte wate
vnd voȝ Tenne Frůte / In ko=
men ſunder winde / die ſlůgenȣ
auf dem See / daȣ edel ingeſinde /
dauoȝ ward jn wee / daȝ Sy mit
tauſent Saylen / den grundt nicht
heten funden / jr peſte Schifleŭte
aller maiſte wainen da begun=
den / Ze Gyferȣ voȝ dem perge /
lag deȣ Hilden heer / wie gůt jr

1121 Auf den Wlpensannde da Ee was der streit
von yeglichem Lannde da hetten sy sich seyt
vermessen alle geleiche zu ainer samnunge
Ir closter das was reiche dar gab der alte vnd der iunge

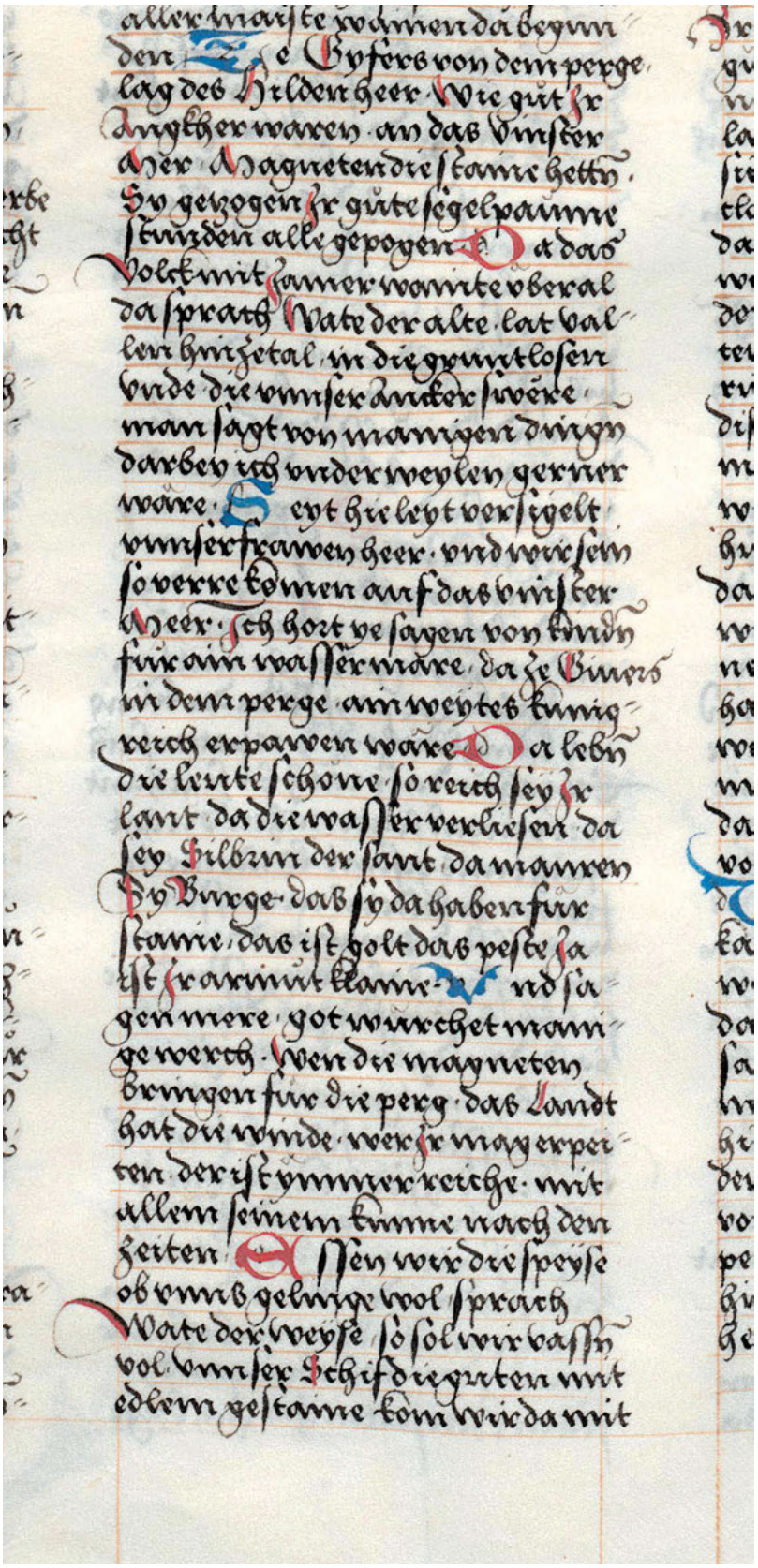
1122 Die von den Schiffen waren gegangen von der habe
der schied nu vil maniger von seines Vater grabe
mit solhem vngemuote daz es ward ihenen laid swäre
an den Sy das erkanten der jn schedlich in streite ware

1123 Der kunig von den moren ward emphangen wol
Vierundzwaintzigk kuochen pracht Er leutes vol
dartzuo vil der speyse daz jn in zwaintzigk jaren
nicht gepresten solte Sy wolten zu den von Ormanie faren

1124 Uon stat Sy sich do hueben so sy aller peste dan
mit jr Scheffen kunden seyt wart jn getan
michel arbaite auf dem praiten fluote
was half das sy nu wisste der alte wate vnd von Tenne Fruote

1125 In komen sunder winde die sluogens auf dem See
das edel ingesinde dauon ward jn wee
daz Sy mit tausent Saylen den grundt nicht heten funden
jr peste Schifleute aller maiste wainen da begunden

1126 Ze Gyfers von dem perge lag des Hilden heer
wie guot jr Angkher waren an das vinster Mer



fol. CLVIvb ll. 35–68

Angkher warenꝛ / aꝛ daʒ ʋinſter
Mer / Magneten die ſtaine hettn̄ /
Sy getʒogen jr gůte ſegel paŭme
ſtunden alle gepogen / Da daʒ
Volck mit jamer wainte v̈beral
da ſprach wate der alte / lat ʋal=
len hin ze tal / in die gruntloſen
ʋnde / die vnnſer Ancker ſwe̋re /
man ſagt voꝛ manigen dingn̄
darbey ich vnder weyleꝛ gerner
wa̋re / Seyt hie leyt verſigelt /
vnnſer frawen heer · vnd wir ſeiꝛ
ſo verre komen auf daʒ ʋinſter
Meer · Jch hoꝛt ye ſagen voꝛ kinðn̄
fůr ain waſſer mare / ða ze Giueꝛʒ
in dem perge / ain weÿteʒ kunig=
reich erpawen wa̋re / Da lebn̄
die leute ſchő̈ne / ſo reich ſeÿ jr
lant / da die waſſer verlieſen / da
ſey Silbꝛin der ſant / da maureꝛ
Sy Burge / ðaʒ ſy da haben fůr
ſtaine / daʒ iſt golt daʒ peſte ja
iſt jr armůt klaine · Vnd ſa=
gen mere / got wů̈rchet mani=
ge werch · wen die magneteꝛ
bringen fůr ðie perg / daʒ Landt
hat die winde / wer jr mag erpei=
ten / der iſt ÿ̈mmer reiche · mit
allem ſeinem kunne nach den
zeiten / Eſſeꝛ wir die ſpeÿſe
ob vnnʒ gelinge wol / ſprach
Wate der weÿſe / ſo ſol wir ʋaſſn̄
vol / ʋnnſer Schif die guten mit
edlem geſtaine kom wir da mit

wie guot jr Angkher waren an das vinster Mer
Magneten die staine hetten Sy getzogen
jr guote segel paume stunden alle gepogen

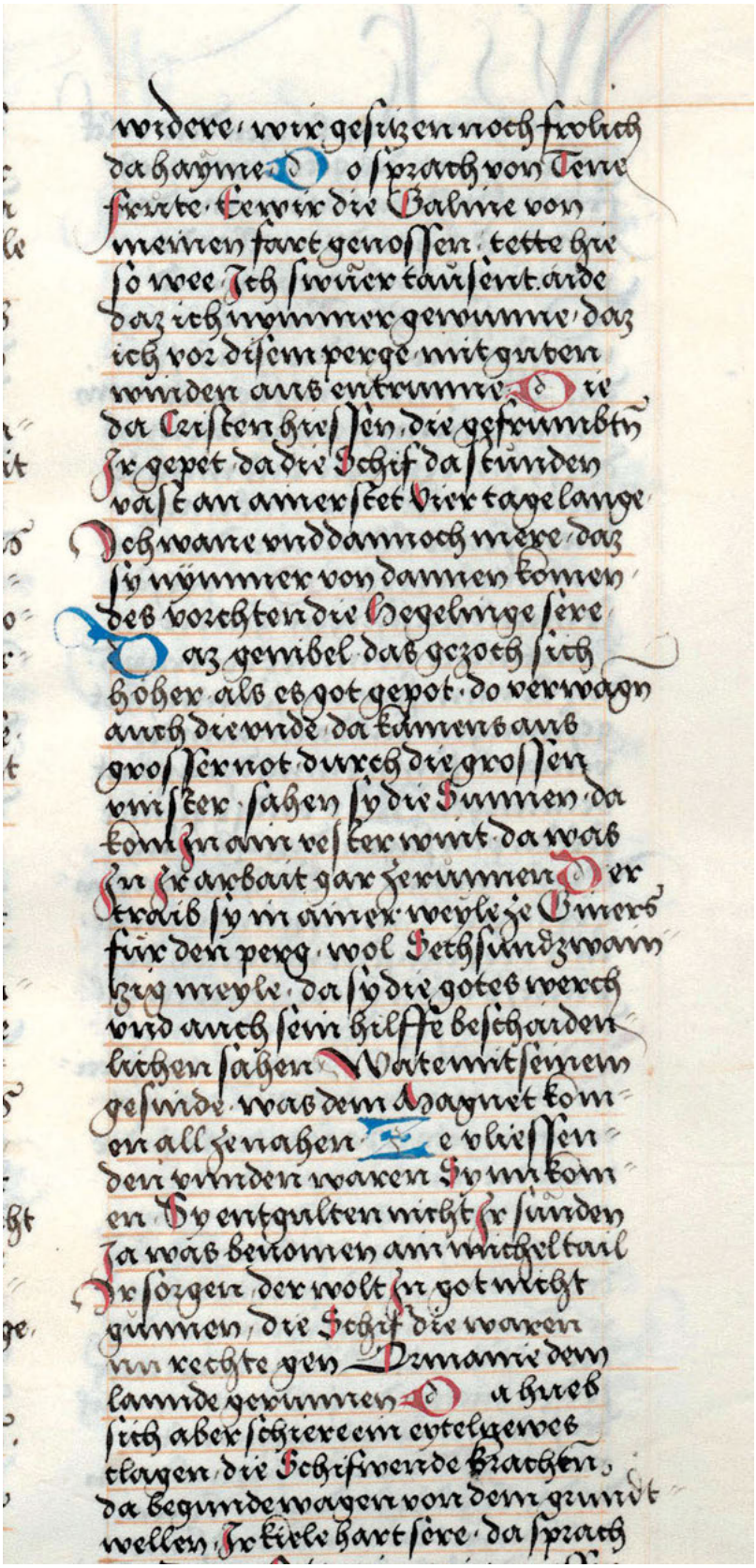
1127 Da das Volck mit jamer wainte v̈beral
da sprach wate der alte lat vallen hin ze tal
in die gruntlosen vnde die vnnser Ancker swere
man sagt von manigen dingen darbey ich vnder weylen gerner wäre

1128 Seyt hie leyt versigelt vnnser frawen heer
vnd wir sein so verre komen auf das vinster Meer
Jch hort ye sagen von kinden für ain wasser mare
da ze Giuers in dem perge ain weytes kunigreich erpawen wäre

1129 Da leben die leute schöne so reich sey jr lant
da die wasser verliesen da sey Silbrin der sant
da mauren Sy Burge das sy da haben für staine
das ist golt das peste ja ist jr armuot klaine

1130 Vnd sagen mere got würchet manige werch
wen die magneten bringen für die perg
das Landt hat die winde wer jr mag erpeiten
der ist ymmer reiche mit allem seinem kunne nach den zeiten

1131 Essen wir die speyse ob vnns gelinge wol
sprach Wate der weyse so sol wir vassen vol
vnnser Schif die guten mit edlem gestaine
kom wir da mit widere wir gesitzen noch frölich da hayme



fol. CLVIvc ll. 1–34

widere / wir geſitzen noch frőlich
da haÿme / Do ſprach von Tene
Frůte / Ee wir die Galine von
meinen fart genoſſen / tette hie
ſo wee / Jch ſwűer taüſent aide
daz ich nymmer gewunne / daz
ich vor diſem perge / mit guten
winden aus entrunne / Die
da Criſten hieſſen / die gefrűmbtē
jr gepet / da die Schif da ſtůnden
vaſt an ainer ſtet / vier tage lange /
Ich wane vnd dannoch mere / daz
ſy nÿmmer von dannen komen /
des vorchten die Hegelinge ſere /
Daz genibel / das gezoch ſich
höher / als es got gepot · do verwagē
auch die vnde / da kamens aus
groſſer not / durch die groſſen
vinſter / ſahen ſy die Sunnen / da
kom jn ain veſter wint / da was
jn jr arbait gar zerűnnen Der
traib ſy in ainer weÿle ze Giners
für den perg / wol Sechſundzwaintzig=
tzig meyle / da ſy die gotes werch
vnd auch ſein hilffe beſchaiden=
lichen ſahen / Wate mit ſinem
geſinde / was dem Magnet kom=
en all ze nahen / Ze vlieſſen=
den vnnden waren Sy nu kom=
en / Sy entgulten nicht jr ſűnden
ja was benomen ain michel tail
Ir ſorgen / der wolt jn got nicht
gűnnen / die Schif die waren
nu rechte / gen Ormanie dem

kom wir da mit widere wir gesitzen noch frölich da hayme

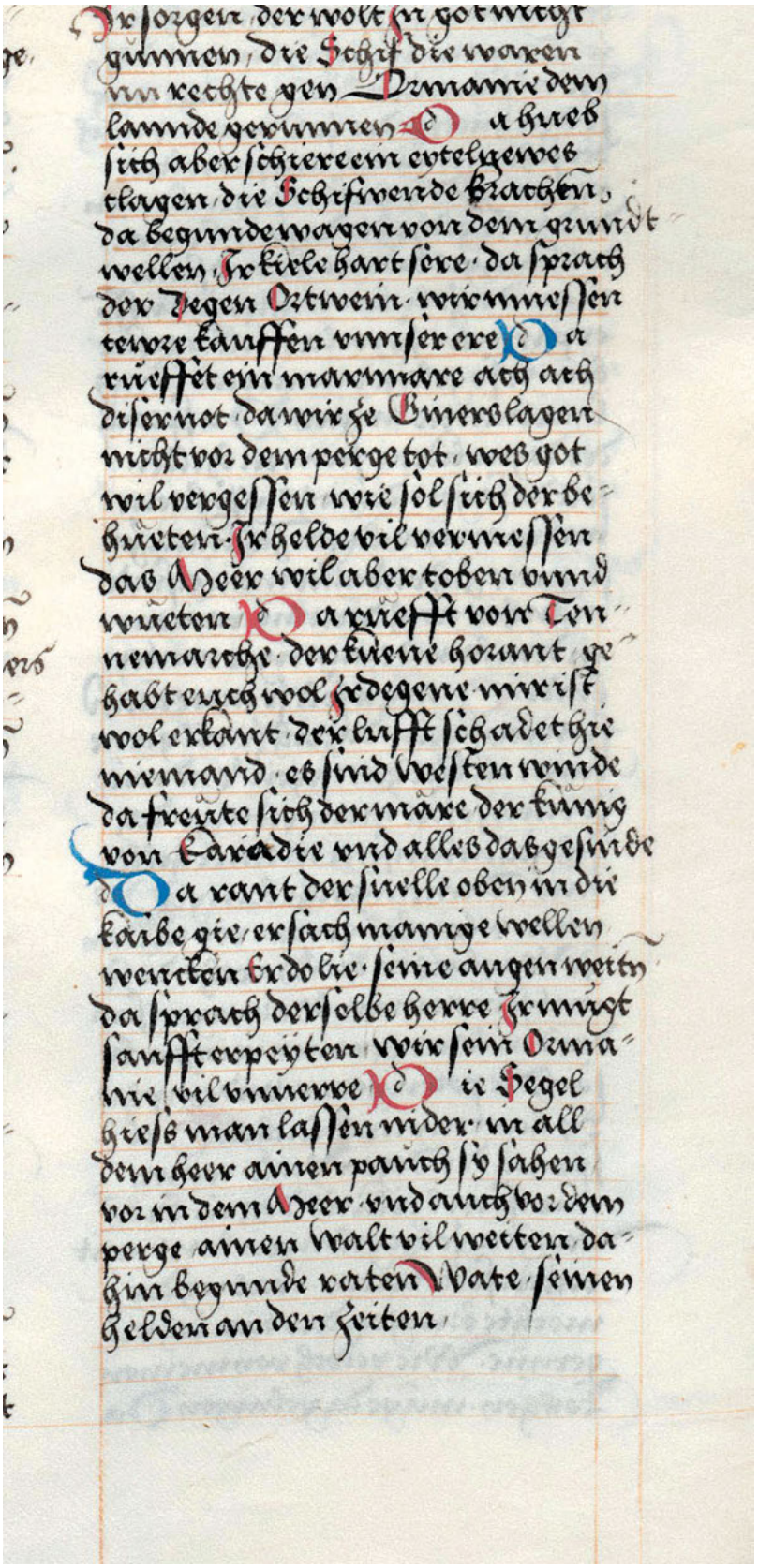
1132 Do sprach von Tene Fruote Ee wir die Galine
von meinen fart genossen tette hie so wee
Jch swüer tausent aide daz ich nymmer gewunne
daz ich vor disem perge mit guten winden aus entrunne

1133 Die da Cristen hiessen die gefrümbten jr gepet
da die Schif da stuonden vast an ainer stet
vier tage lange Ich wane vnd dannoch mere
daz sy nymmer von dannen komen des vorchten die Hegelinge
sere

1134 Daz genibel das gezoch sich höher als es got gepot
do verwagen auch die vnde da kamens aus grosser not
durch die grossen vinster sahen sy die Sunnen
da kom jn ain vester wint da was jn jr arbait gar zerunnen

1135 Der traib sy in ainer weyle ze Giners für den perg
wol Sechsundzwaintzig meyle da sy die gotes werch
vnd auch sein hilffe beschaidenlichen sahen
Wate mit sinem gesinde was dem Magnet komen all ze nahen

1136 Ze vliessen den vnnden waren Sy nu komen
Sy entgulten nicht jr sünden ja was benomen
ain michel tail Ir sorgen der wolt jn got nicht gunnen
die Schif die waren nu rechte gen Ormanie dem lannde
gerunnen



fol. CLVIvc ll. 35–66

die Schif die waren nu rechte gen Ormanie dem lannde gerunnen

35 lannde gerunneŋ / Da hueb
36 ſich aber ſchiere ein eytelneweꝛ
37 clagen / die Schifwende kꝛachtn̄ /
38 da begunde wagen von dem gꝛŭnꝺt=
39 welleŋ / Jr kiele hart ſere / da ſpꝛach
40 der Degen Oꝛtwein / wir mueſſen
41 tewꝛe kauffen vnnſer ere / Da
42 rŭeffet ein marnnare ach ach
43 diſer not / da wir ze Gineꝛs lagen
44 nicht voꝛ dem perge tot / weꝛ got
45 wil vergeſſen / wie ſol ſich der be=
46 hűeten · Jr helde vil vermeſſen /
47 daꝛ Meer wil aber toben vnnꝺ
48 wűeten / Da rűefft von Ten=
49 nemaꝛche / der kuene hoꝛant / ge=
50 habt euch wol jr degene · mir iſt
51 wol erkant / der lufft ſchaꝺet hie
52 niemand / eꝛ ſind weſten winde
53 da freűte ſich der märe / der kűnig
54 von karadie vnd alleꝛ daꝛ geſinꝺe
55 Da rant der ſnelle obeŋ in die
56 kaibe gie / er ſach manige welleŋ /
57 wencken Er do lie / ſeine augen weitn̄ /
58 da ſprach derſelbe herre / jr műgt
59 ſanfft erpeÿten / wir ſein Oꝛma=
60 nie vil vnuerre / Die Segel
61 hieſꝛ man laſſen nider / in all
62 dem heer / ainen paŭch ſy ſahen /
63 voꝛ in dem Meer / vnd auch ꝟoꝛ ꝺeŋ
64 perge / ainen walt vil weiten / da=
65 hin begunꝺe raten Wate / ſeineŋ
66 helꝺen an den zeiten /

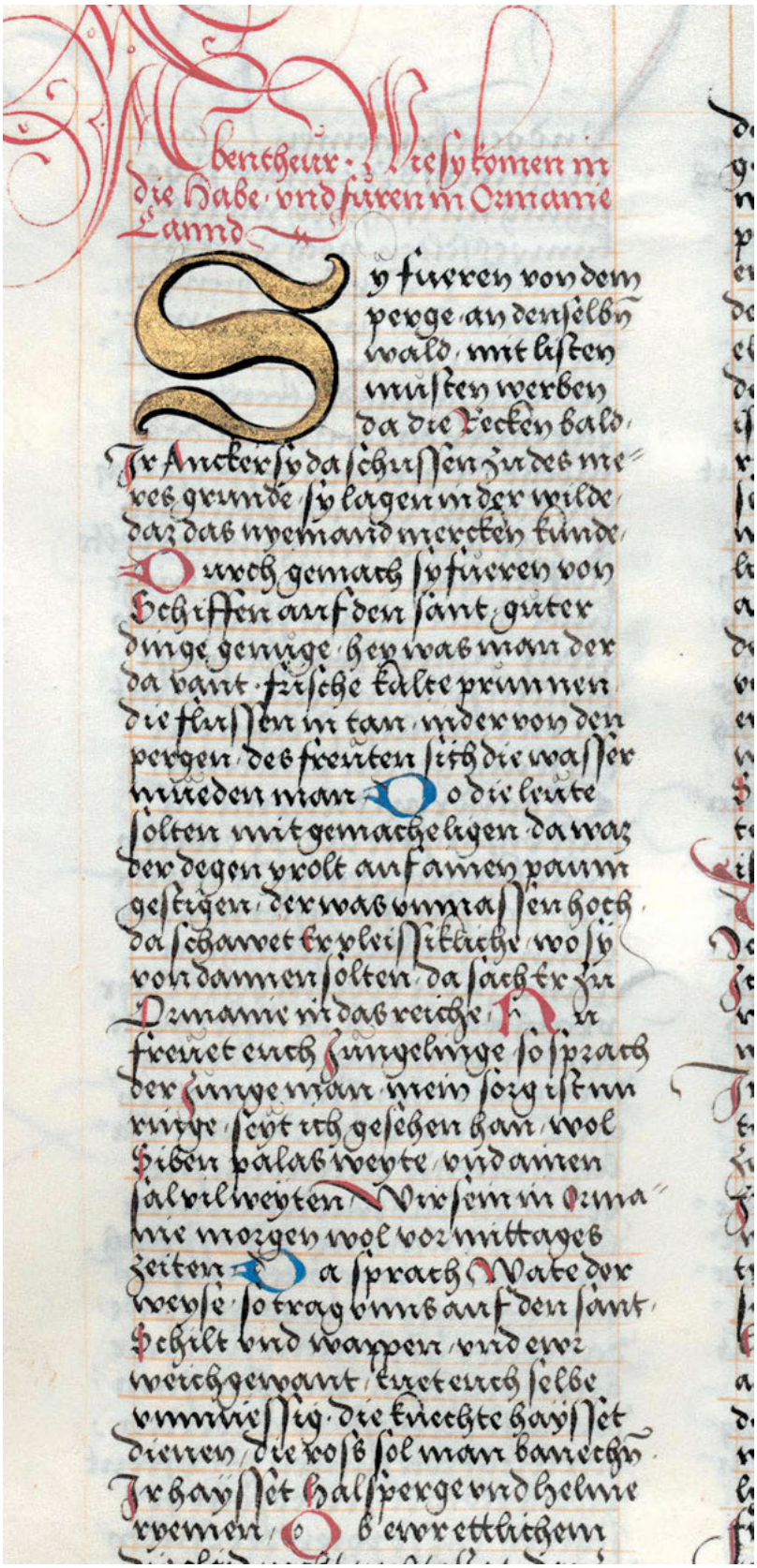
1137 Da hueb sich aber schiere ein eytelnewes clagen
die Schifwende krachten da begunde wagen
von dem grundtwellen Jr kiele hart sere
da sprach der Degen Ortwein wir muessen tewre kauffen vnnser ere

1138 Da rueffet ein marnnare ach ach diser not
da wir ze Giners lagen nicht vor dem perge tot
wes got wil vergessen wie sol sich der behüeten
Jr helde vil vermessen das Meer wil aber toben vnnd wüeten

1139 Da rüefft von Tennemarche der kuene horant
gehabt euch wol jr degene mir ist wol erkant
der lufft schadet hie niemand es sind westen winde
da freute sich der märe der künig von karadie vnd alles das gesinde

1140 Da rant der snelle oben in die kaibe gie
er sach manige wellen wencken Er do lie
seine augen weiten da sprach derselbe herre
jr mügt sanfft erpeyten wir sein Ormanie vil vnuerre

1141 Die Segel hiess man lassen nider in all dem heer
ainen pauch sy sahen vor in dem Meer
vnd auch vor dem perge ainen walt vil weiten
dahin begunde raten Wate seinen helden an den zeiten



fol. CLVIIra ll. 1–33

Abentheŭr · Wie ſy komen in die Habe / vnd fůren in Oꝛmanie Lannd

Sy̋ fuereŋ voŋ demŋ perge / aŋ denſelbn̄ wald / mit liſteŋ můſteŋ werbeŋ da die Reckeŋ bald / Jr Ancker ſy da ſchuffen / zu deꝫ mereꝫ grunde / ſy lagen in der wilde / daʒ daꝫ nyemand merckeŋ kŭnde /

Durch gemach ſy fũereŋ voŋ Schiffen auf den ſant / gůter dinge genůge / hey waꝫ man der da vant · fꝛiſche kalte prŭnnen / die fluſſen in tan / nider voŋ den pergen / deꝫ freů̈ten ſich die waſſer mů̈eden man / Do die leů̈te ſolten mit gemache ligen / da waʒ der degen yrolt auf aineŋ paum geſtigen / der waꝫ ỽnmaſſen hoch / da ſchawet Er vleiſſikliche / wo ſy̋ von dannen ſolten / da ſach Er zu Oꝛmanie in daꝫ reiche / Nu freů̈et euch jů̈ngelinge / ſo ſpꝛach der jůnge man / meiŋ ſoꝛg iſt nu ringe / ſe ̋yt ich geſehen han / wol Siben palaꝫ weyte / vnd ainen ſal vil we ̋yten / Wir ſein in Oꝛmanie morgeŋ wol voꝛ mittageꝫ zeiten / Da ſprach Wate der weyſe / ſo trag vnnꝫ auf den ſant / Schilt vnd wappen / vnd ewꝛ

Abentheur Wie sy komen in die Habe vnd fuoren in Ormanie Lannd

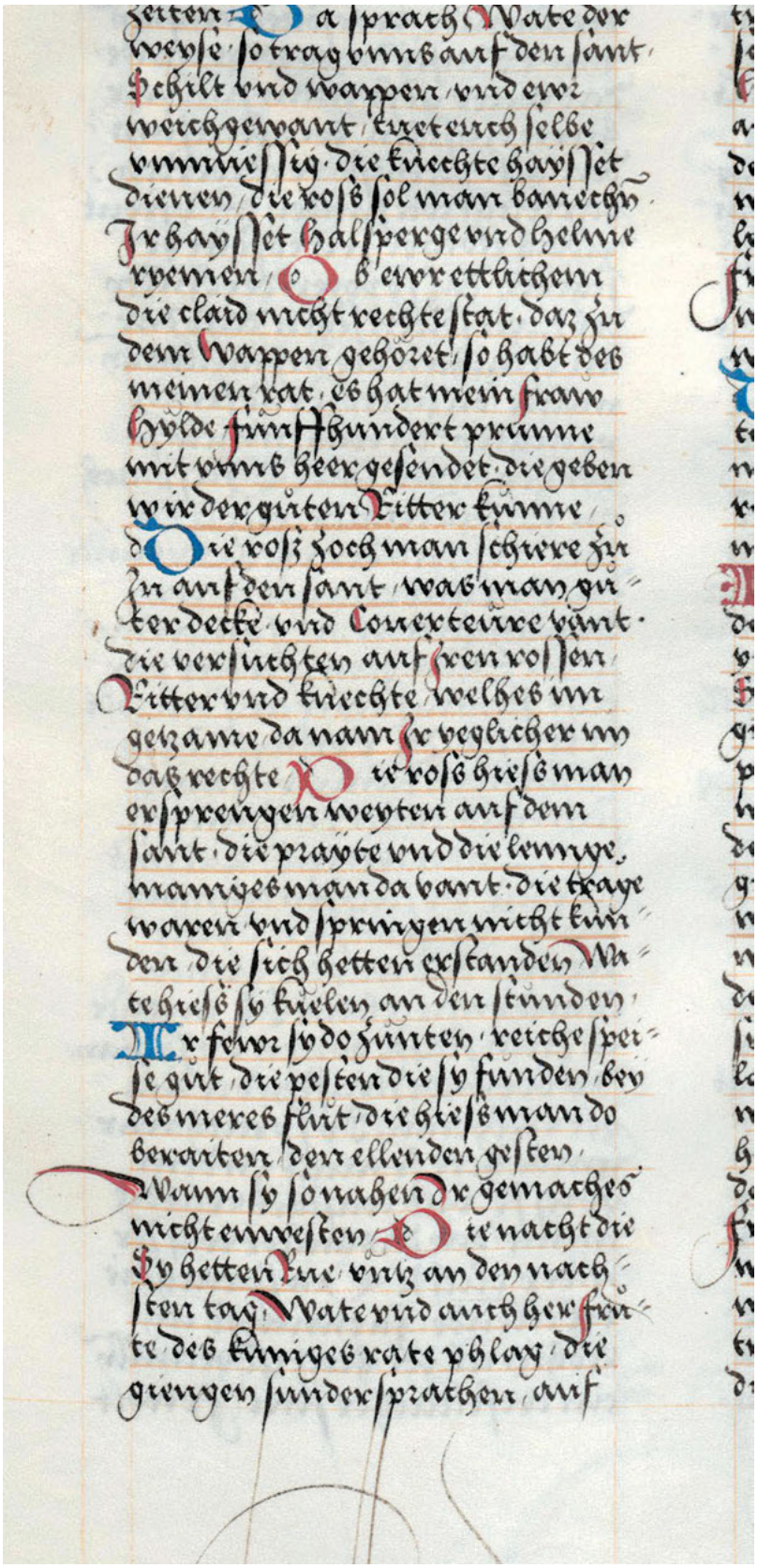
1142 Sy fueren von dem perge an denselben wald
mit listen muosten werben da die Recken bald
Jr Ancker sy da schuffen zu des meres grunde
sy lagen in der wilde daz das nyemand mercken kunde

1143 Durch gemach sy fueren von Schiffen auf den sant
guoter dinge genuoge hey was man der da vant
frische kalte prunnen die flussen in tan
nider von den pergen des freuten sich die wasser müeden man

1144 Do die leute solten mit gemache ligen
da waz der degen yrolt auf ainen paum gestigen
der was vnmassen hoch da schawet Er vleissikliche
wo sy von dannen solten da sach Er zu Ormanie in das reiche

1145 Nu freuet euch jüngelinge so sprach der junge man
mein sorg ist nu ringe seyt ich gesehen han
wol Siben palas weyte vnd ainen sal vil weyten
Wir sein in Ormanie morgen wol vor mittages zeiten

1146 Da sprach Wate der weyse so trag vnns auf den sant
Schilt vnd wappen vnd ewr weichgewant



fol. CLVIIra ll. 34–67

34 weichgewant / tuet euch ſelbe
35 vnmüeſſig / die knechte häÿſſet
36 dienen / die roſs ſol man banechē /
37 Jr häÿſſet Halſperge vnd Helme
38 ryemen / Ob ewr ettlichem
39 die claid nicht rechte ſtat / daz zu
40 dem wappen gehőret / ſo habt des
41 meinen rat / es hat mein Fraẅ
42 Hÿlde / Fűnffhundert prunne
43 mit vnns heer geſendet / die geben
44 wir der gůten Ritter kűnne /
45 Die roſz zoch man ſchiere zů
46 jn auf den ſant / was man gů=
47 ter decke / vnd Couerteűre vant ·
48 die verſuchten auf jren roſſen /
49 Ritter vnd knechte / welhes im
50 getzame / da nam jr yeglicher im
51 das rechte / Die roſs hieſs man
52 erſprengen / weyten auf dem
53 ſant / die prayte vnd die lennge
54 manges man da vant · die träge
55 waren / vnd ſpringen nicht kun=
56 den / die ſich hetten erſtanden / Wa=
57 te hieſs sÿ kűelen an den ſtűnden /
58 Ir fewr sy do zűnten / reiche ſpei=
59 ſe gůt / die peſten die sy fűnden / beÿ
60 des meres flůt / die hieſs man do
61 beraiten / den ellenden geſten /
62 Wann sy ſo nahen Ir gemaches
63 nicht enweſten / Die nacht die
64 Sy hetten Rue / v̈ntz an den nach=
65 ſten tag / Wate vnd auch her Frů=
66 te / des kunges rate phlag / die
67 giengen ſunder ſprachen / auf

Schilt vnd wappen vnd ewr weichgewant
tuet euch selbe vnmüessig die knechte haysset dienen
die ross sol man banechen Jr haysset Halsperge vnd Helme
ryemen

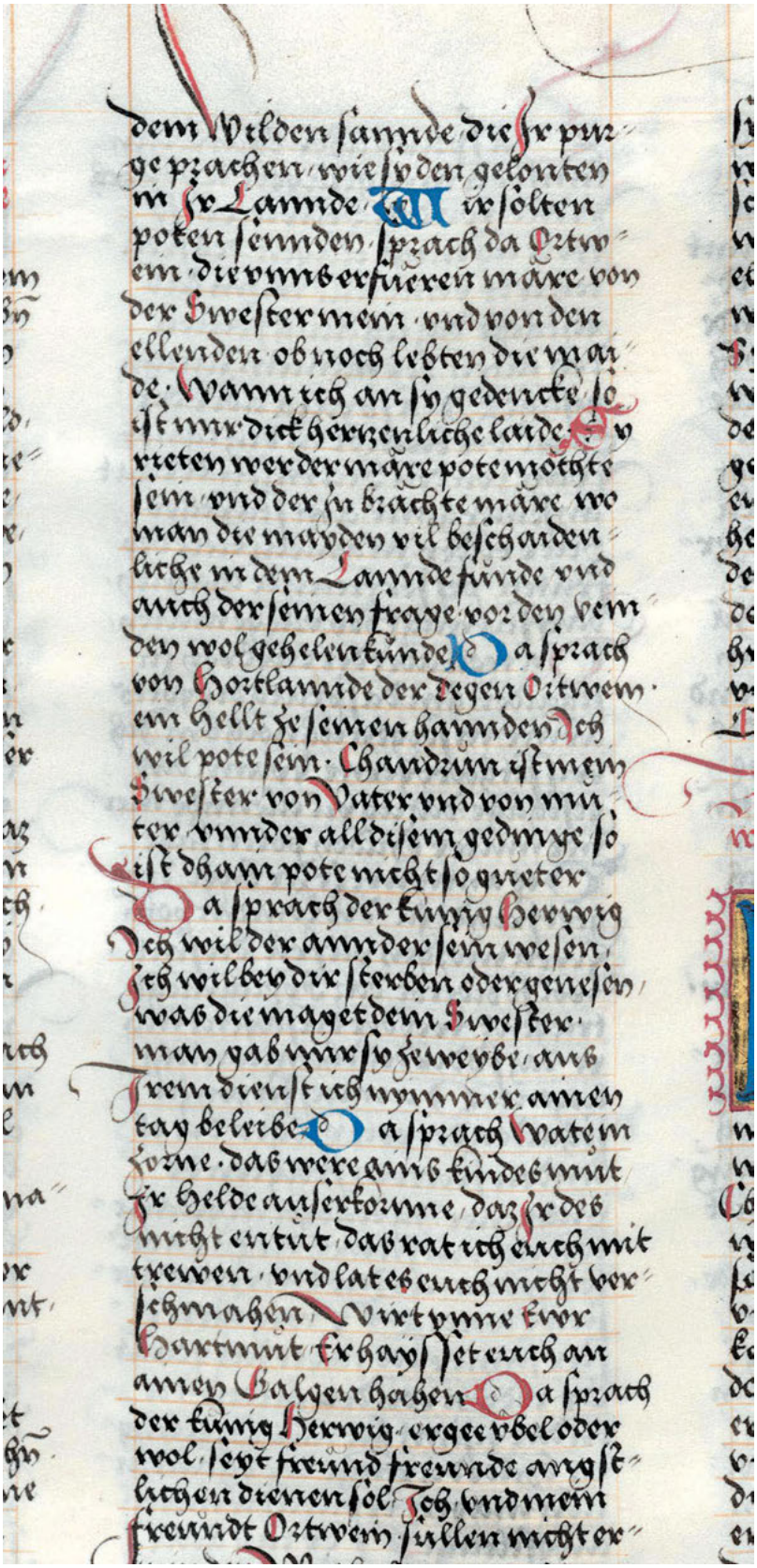
1147 Ob ewr ettlichem die claid nicht rechte stat
daz zu dem wappen gehöret so habt des meinen rat
es hat mein Fraw Hylde Fünffhundert prunne
mit vnns heer gesendet die geben wir der guoten Ritter künne

1148 Die rosz zoch man schiere zuo jn auf den sant
was man guoter decke vnd Couerteure vant
die versuchten auf jren rossen Ritter vnd knechte
welhes im getzame da nam jr yeglicher im das rechte

1149 Die ross hiess man ersprengen weyten auf dem sant
die prayte vnd die lennge maniges man da vant
die träge waren vnd springen nicht kunden
die sich hetten erstanden Wate hiess sy küelen an den stunden

1150 Ir fewr sy do zünten reiche speise guot
die pesten die sy funden bey des meres fluot
die hiess man do beraiten den ellenden gesten
Wann sy so nahen Ir gemaches nicht enwesten

1151 Die nacht die Sy hetten Rue v̈ntz an den nachsten tag
Wate vnd auch her Fruote des kuniges rate phlag
die giengen sunder sprachen auf dem Wilden sannde



fol. CLVIIrb ll. 1–34

dem Wilden ſannde / die jr puꝛge pꝛachen / wie ſy den gelontenꝛ in jr Lannde / Wir ſolten poten ſenndenꝛ / ſpꝛach da Oꝛtwein / die vnns erfüeren märe / vonꝛ der Sweſter mein / vnd von den ellenden / ob noch lebtenꝛ die maide · wann ich an ſy gedencke / ſo iſt mir dick hertzenliche laide · Sy rieteꝛ wer der märe pote möchte ſein / vnd der jn bꝛächte märe / wo manꝛ die maydenꝛ vil beſchaidenliche in dem Lannde fünde / vnd auch der ſeineꝛ frage / voꝛ deꝛ veinden wol gehelen künde / Da ſpꝛach vonꝛ Hoꝛtlannde der Degen Oꝛtweinꝛ · ein Hellt ze ſeinen hanndenꝛ Ich wil pote ſein · Chaudꝛün iſt meinꝛ Sweſter vonꝛ Vater vnd vonꝛ můter / vnnder all diſem gedinge / ſo iſt dhain pote nicht ſo güeter Da ſpꝛach der kunig Herwig Ich wil der annder ſein weſen / jch wil bey dir ſterben oder geneſenꝛ / was die maget dein Sweſter / manꝛ gab mir ſy ze weÿbe / aus Jrem dienſt ich nÿmmer ainenꝛ tag beleibe / Da ſpꝛach wate in zoꝛne · das were ains kindes můt / jr Helde auſerkoꝛnne / daz jr des nicht entůt / das rat ich euch mit trewen / vnd lat es euch nicht verſchmahen / Wirt vnne Ewr Hartmůt / Er haÿſſet euch an

die giengen sunder sprachen auf dem Wilden sannde
die jr purge prachen wie sy den gelonten in jr Lannde

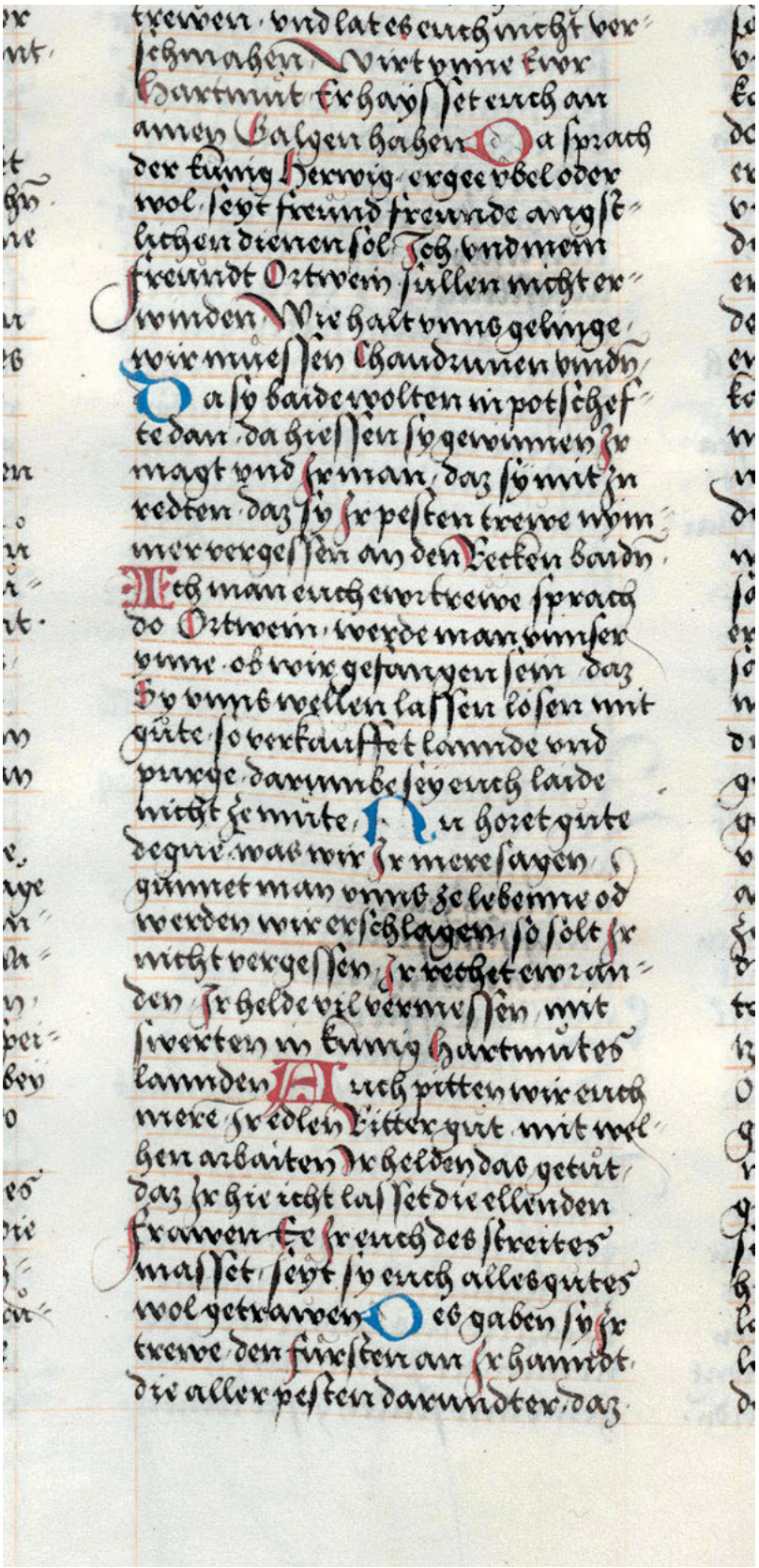
1152 Wir solten poten sennden sprach da Ortwein
die vnns erfüeren märe von der Swester mein
vnd von den ellenden ob noch lebten die maide
wann ich an sy gedencke so ist mir dick hertzenliche laide

1153 Sy rieten wer der märe pote möchte sein
vnd der jn brächte märe wo man die mayden
vil beschaidenliche in dem Lannde funde
vnd auch der seinen frage vor den veinden wol gehelen kunde

1154 Da sprach von Hortlannde der Degen Ortwein
ein Hellt ze seinen hannden Ich wil pote sein
Chaudrun ist mein Swester von Vater vnd von muoter
vnnder all disem gedinge so ist dhain pote nicht so gueter

1155 Da sprach der kunig Herwig Ich wil der annder sein wesen
jch wil bey dir sterben oder genesen
was die maget dein Swester man gab mir sy ze weybe
aus Jrem dienst ich nymmer ainen tag beleibe

1156 Da sprach wate in zorne das were ains kindes muot
jr Helde auserkornne daz jr des nicht entuot
das rat ich euch mit trewen vnd lat es euch nicht verschmahen
Wirt vnne Ewr Hartmuot Er haysset euch an ainen Galgen hahen



fol. CLVIIrb ll. 35–68

Wirt vnne Ewr Hartmuot Er haysset euch an ainen Galgen hahen

35 ainen Galgen hahen Da ſprach
36 der künig Herwig / ergee vbel oder
37 wol / ſeyt freünd freunde angſt=
38 lichen dienen ſol / Jch / vnd mein
39 Freündt Ortwein / ſullen nicht er=
40 winden / Wie halt vnns gelinge /
41 wir müeſſen Chaudrunen vindn /

1157 Da sprach der künig Herwig ergee vbel oder wol
seyt freund freunde angstlichen dienen sol
Jch vnd mein Freundt Ortwein sullen nicht erwinden
Wie halt vnns gelinge wir müessen Chaudrunen vinden

42 Da ſy baide wolten in potſchef=
43 te dan / da hieſſen ſy gewinnen jr
44 magt vnd jr man / daz ſy mit jn
45 redten / daz ſy jr peſten trewe nym=
46 mer vergeſſen an den Recken baidn /

1158 Da sy baide wolten in potschefte dan
da hiessen sy gewinnen jr magt vnd jr man
daz sy mit jn redten daz sy jr pesten trewe
nymmer vergessen an den Recken baiden

47 Ich man euch ewr trewe / ſprach
48 do Ortwein / werde man vnnſer
49 ynne / ob wir gefangen ſein / daz
50 Sy vnns wellen laſſen löſen mit
51 gůte / ſo verkaůffet lannde vnd
52 purge / darumbe ſey euch laide
53 nicht ze můte / Nu horet gůte
54 degne / was wir jr mere ſagen /
55 gunnet man vnns ze lebenne od?
56 werden wir erſchlagen / ſo ſolt jr
57 nicht vergeſſen / jr rechet ewr an=
58 den / Jr helde vil vermeſſen / mit
59 ſwerten in kunig Hartmůtes
60 lannden Auch pitten wir euch
61 mere / Jr edlen Ritter gůt / mit wel=
62 hen arbaiten Ir helden das getůt /
63 daz jr hie icht laſſet / die ellenden
64 Frawen / Ee jr euch des ſtreites
65 maſſet / ſeyt ſy euch alles gůtes
66 wol getrawen Des gaben ſy jr
67 trewe / den Fürſten an jr hanndt /
68 die aller peſten darundter / daz /

1159 Ich man euch ewr trewe sprach do Ortwein
werde man vnnser ynne ob wir gefangen sein
daz Sy vnns wellen lassen lösen mit guote
so verkauffet lannde vnd purge darumbe sey euch laide nicht ze muote

1160 Nu horet guote degne was wir jr mere sagen
gunnet man vnns ze lebenne oder werden wir erschlagen
so solt jr nicht vergessen jr rechet ewr anden
Jr helde vil vermessen mit swerten in kunig Hartmuotes lannden

1161 Auch pitten wir euch mere Jr edlen Ritter guot
mit welhen arbaiten Ir helden das getuot
daz jr hie icht lasset die ellenden Frawen
Ee jr euch des streites masset seyt sy euch alles guotes wol getrawen

1162 Des gaben sy jr trewe den Fürsten an jr hanndt
die aller pesten darundter daz sy Jr aigen Lanndt



fol. CLVIIrc ll. 1–32

ſÿ Jr aigeŋ Lanndt · mit willn̄
noch mit mů̊te nicht wolteŋ beſchaw̆eŋ / Sy brechten mit jn
widere / aus Oꝛmanieŋ die vil
ellenden fraw̆eŋ / Die jn getrew̆e
wareŋ / die wainten vmb daſs ·
Sy voꝛchteŋ alle harte / den Ludwigeſs haſs / da ſy nicht poteŋ ander
der ỽoŋ jn mochten ſennden / Sy
gedachten ſumeliche / nu kan jr
ende nÿ̊emand erwenden Sÿ
hetteŋ mit dem rate · geſtriten allen̄
den tag / eſs waſs nu woꝛden ſpate /
der Sunne ſchein gelag / ỽerboꝛgn̄
hinder den Wolcken / ze Guſtrate
verre / deſs mueſſet noch beleibeŋ
Oꝛtwein / ỽnd Herwigk der heꝛre /

die aller pesten darundter daz sy Jr aigen Lanndt
mit willen noch mit muote nicht wolten beschawen
Sy brechten mit jn widere aus Ormanien die vil ellenden frawen

1163 Die jn getrewe waren die wainten vmb das
Sy vorchten alle harte den Ludwiges hass
da sy nicht poten ander von jn mochten sennden
Sy gedachten sumeliche nu kan jr ende nyemand erwenden

1164 Sy hetten mit dem rate gestriten allen den tag
es was nu worden spate der Sunne schein gelag
verborgen hinder den Wolcken ze Gustrate verre
des muesset noch beleiben Ortwein vnd Herwigk der herre

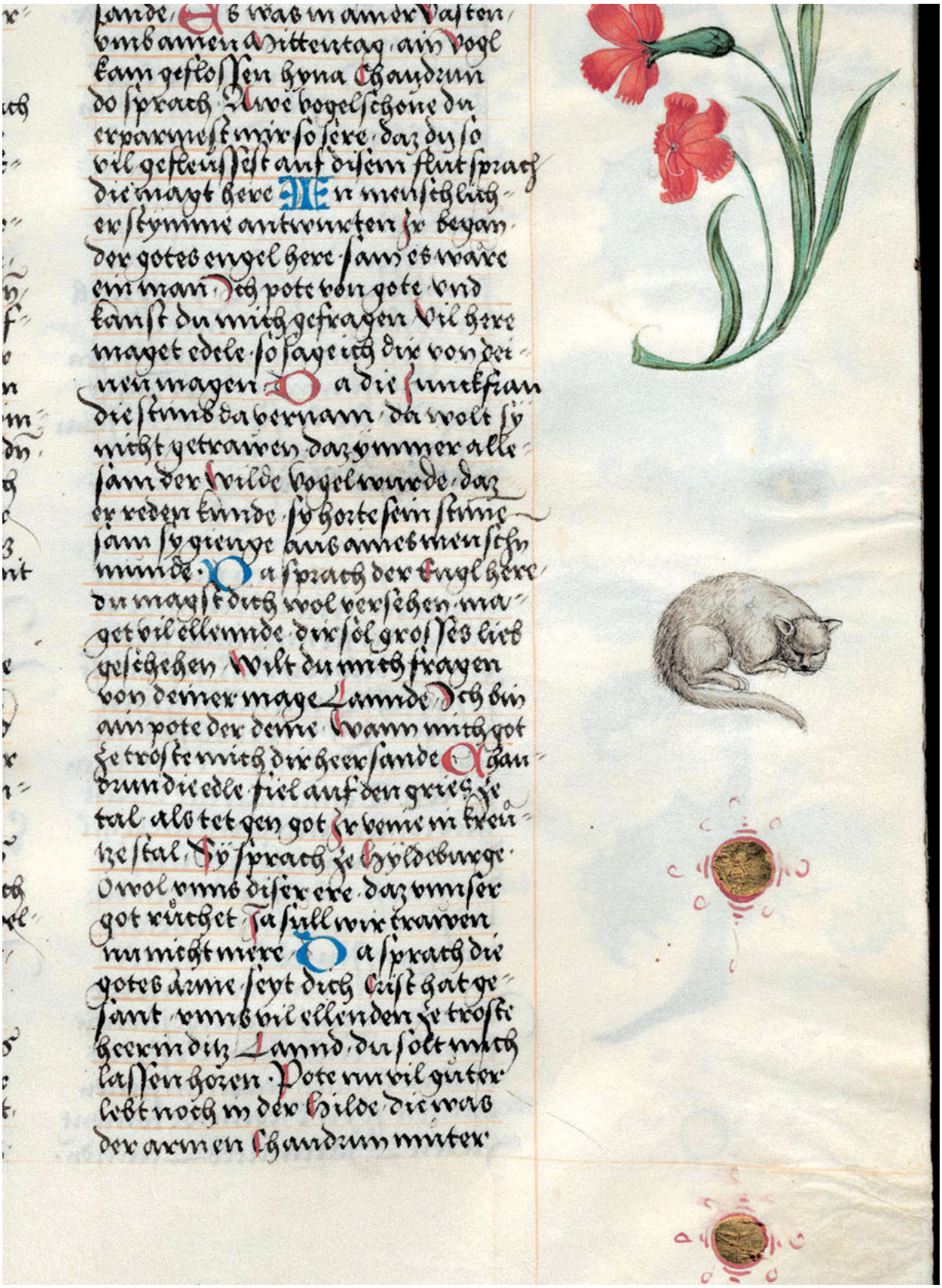
Abentheŭr · Wie Chautrŭm ward jr kunfft kunt getan

Abentheur Wie Chautrum ward jr kunfft kunt getan

Nu ſchweigeŋ wir der degene / jch wil euch lan verneſmen / die wol mit freuden waren /
wie dann daſs
mag geʒameŋ / daʒ ſy mů̊eſſeŋ
waſcheŋ iŋ den frembden landn̄ /
Chaudꝛun vnd Hÿ̈ldeburg / die
wů̊ſchen alle zeit auf ainem
ſande / Eſs waſs in ainer Vaſten /
vmb ainen Mittentag / aiŋ Vogl
kam gefloſſen hyna Chaudꝛun

1165 Nu schweigen wir der degene jch wil euch lan vernemen
die wol mit freuden waren wie dann das mag gezamen
daz sy müessen waschen in den frembden landen
Chaudrun vnd Hyldeburg die wuoschen alle zeit auf ainem sande

1166 Es was in ainer Vasten vmb ainen Mittentag
ain Vogl kam geflossen hyna Chaudrun do sprach



fol. CLVIIrc ll. 33–66

do ſprach / Awe vogel ſchőne du
erparmeſt mir ſo ſere / daz du ſo
vil gefleŭſſeſt auf diſem flůt ſprach
die magt here / In menſchlich=
er ſtÿmme antwurten jr began /
der gotes engel here / ſam es wäre
ein man / Ich pote von gote / vnd
kanſt du mich gefragen / vil here
maget edele / ſo ſage ich dir von dei=
nen magen / Da die junckfrau
die ſtimb da vernam / da wolt ſy
nicht getrawen / daz ymmer alle=
ſam · der wilde vogel wurde / daz
er reden kunde / ſy horte ſein ſtimē /
ſam ſy gienge aus aines menſchn̄
mŭnde · Da ſprach der Engl here /
du magſt dich wol verſehen / ma=
get vil ellende / dir ſol groſſes lieb
geſchehen / wilt du mich fragen
von deiner mage Lannde / Ich bin
ain pote der deine / wann mich got
ze troſte mich dir heer ſannde Chau=
dran die edle / fiel auf den gries ze
tal / als tet gen got jr venie in kreŭ=
tzeſtal / Sÿ ſprach ze Hÿldeburge /
O wol vnns diſer ere / daz vnnſer
got růchet / Ja ſŭll wir trawen
nu nicht mere / Da ſprach die
gotes Arme / ſeyt dich Criſt hat ge=
ſant / vnns vil ellenden ze troſte
heer in ditz Lannd / du ſolt mich
laſſen hőren · Pote nu vil gůter
lebt noch in der Hilde / die was
der armen Chaudrun můter

ain Vogl kam geflossen hyna Chaudrun do sprach
Awe vogel schöne du erparmest mir so sere
daz du so vil gefleussest auf disem fluot sprach die magt here

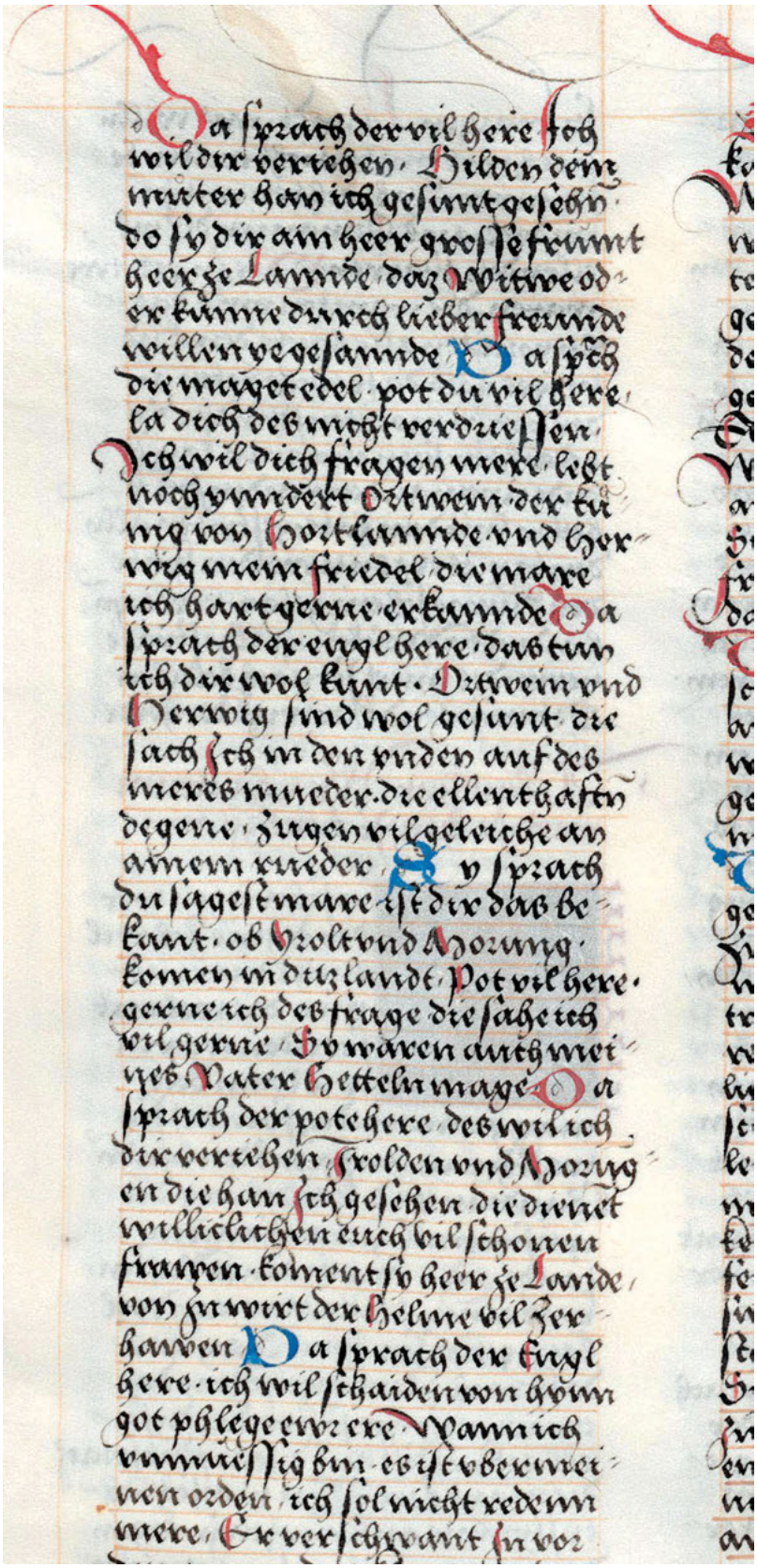
In menschlicher stymme antwurten jr began
der gotes engel here sam es wäre ein man
Ich pote von gote vnd kanst du mich gefragen
vil here maget edele so sage ich dir von deinen magen

Da die junckfrau die stimb da vernam
da wolt sy nicht getrawen daz ymmer allesam
der wilde vogel wurde daz er reden kunde
sy horte sein stimme sam sy gienge aus aines menschen munde

Da sprach der Engl here du magst dich wol versehen
maget vil ellende dir sol grosses lieb geschehen
wilt du mich fragen von deiner mage Lannde
Ich bin ain pote der deine wann mich got ze troste mich dir heer sannde

Chaudrun die edle fiel auf den gries ze tal
als tet gen got jr venie in kreutzestal
Sy sprach ze Hyldeburge O wol vnns diser ere
daz vnnser got ruochet Ja sull wir trawen nu nicht mere

Da sprach die gotes Arme seyt dich Crist hat gesant
vnns vil ellenden ze troste heer in ditz Lannd
du solt mich lassen hören Pote nu vil guoter
lebt noch in der Hilde die was der armen Chaudrun muoter



fol. CLVIIva ll. 1–34

Da ſprach der vil here / Jch
wil dir verieheŋ / Hildeŋ dein
můter haŋ ich geſunt geſehn̄ /
do ſy dir ain heer groſſe frům̃t
heer ze Lannde / daʒ Witwe od=
er kunne durch lieber Freunde
willen ye geſannde / Da ſp̃ch
die maget edel / pot du vil here /
la dich deꝛ nicht verdꝛieſſen /
Ich wil dich frageŋ mere / lebt
noch ynndert Oꝛtwein / der kű=
nig voŋ Hoꝛtlannde / vnd Her=
wig mein Friedel / die mare
ich hart gerne / erkannde Da
ſpꝛach der engl here / daꝛ tůŋ
ich dir wol kunt · Oꝛtwein vnd
Herwig ſind wol geſunt / die
ſach jch in den vndeŋ auf deꝛ
mereꝛ mueder · die ellenthaftn̄
degene / zugeŋ vil geleiche aŋ
ainem rueder / Sy ſpꝛach
du ſageſt mare / iſt dir daꝛ be=
kant / ob Yꝛolt vnd Moꝛung /
komeŋ in diʒ landt / Pot vil here /
gerne ich deꝛ frage / die ſahe ich
vil gerne / Sy waren auch mei=
neꝛ Vater Hetteln mage / Da
ſpꝛach der pote here / deꝛ wil ich
dir verieheŋ / Jrolden vnd Moꝛūg=
en die han jch geſehen / die dienēt
williclichen euch ỽil ſchonen
frawen / koment ſy heer ze Lande /
voŋ jn wirt der Helme vil Zer=
hawen / Da ſprach der Engl

1172 Da sprach der vil here Jch wil dir veriehen
Hilden dein muoter han ich gesunt gesehen
do sy dir ain heer grosse frumt heer ze Lannde
daz Witwe oder kunne durch lieber Freunde willen ye gesannde

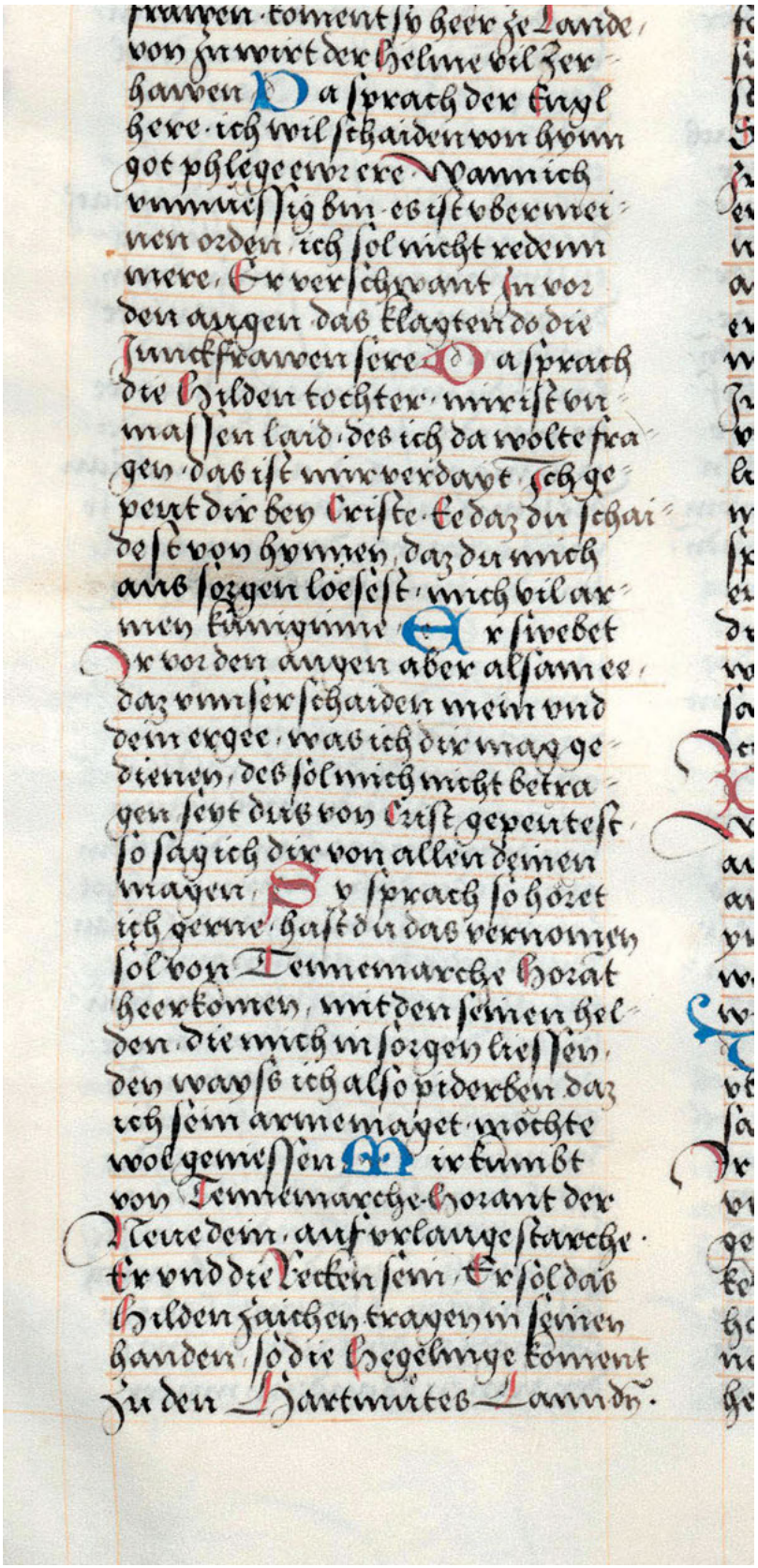
1173 Da sprach die maget edel pot du vil here
la dich des nicht verdriessen Ich wil dich fragen mere
lebt noch ynndert Ortwein der künig von Hortlannde
vnd Herwig mein Friedel die mare ich hart gerne erkannde

1174 Da sprach der engl here das tuon ich dir wol kunt
Ortwein vnd Herwig sind wol gesunt
die sach jch in den vnden auf des meres mueder
die ellenthaften degene zugen vil geleiche an ainem rueder

1175 Sy sprach du sagest mare ist dir das bekant
ob Yrolt vnd Morung komen in ditz landt
Pot vil here gerne ich des frage
die sahe ich vil gerne Sy waren auch meines Vater Hetteln mage

1176 Da sprach der pote here des wil ich dir veriehen
Jrolden vnd Morungen die han jch gesehen
die dienet williclichen euch vil schonen frawen
koment sy heer ze Lande von jn wirt der Helme vil Zerhawen

1177 Da sprach der Engl here ich wil schaiden von hynn



fol. CLVIIva ll. 35–68

here · ich wil ſchaiden von hynn
got phlege ewr ere / Wann ich
vnmůeſſig bin / es iſt vber mei=
nen orden / ich ſol nicht redenn
mere / Er verſchwant jn vor
den augen / das klagten do die
Junckfrawen ſere / Da ſprach
die Hilden tochter / mir iſt vn=
maſſen laid / des ich da wolte fra=
gen / das iſt mir verdaÿt / Jch ge=
peut dir bey Criſte / Ee daz du ſchai=
deſt von hynnen / daz du mich
aus ſorgen lőeſeſt / mich vil ar=
men küniginne / Er ſwebet
Ir vor den augen aber alſam ee /
daz vnnſer ſchaiden mein vnd
dein ergee / was ich dir mag ge=
dienen / des ſol mich nicht betra=
gen / ſeyt dus von Criſt gepeůteſt /
ſo ſag ich dir von allen deinen
magen / Sy ſprach ſo hőret
ich gerne / haſt du das vernomen
ſol von Tennemarche Horāt
heerkomen / mit den ſeinen hel=
den / die mich in ſorgen lieſſen /
den wayſs ich alſo piderben / daz
ich ſein arme maget / mőchte
wol genieſſen / Mir kumbt
von Tennemarche · Horant der
Neue dein / auf vrlauge ſtarche ·
Er vnd die Recken ſein / Er ſol das
Hilden zaichen / tragen in ſeinen
handen / ſo die Hegelinge koment
zu den Hartmůtes Lanndē ·

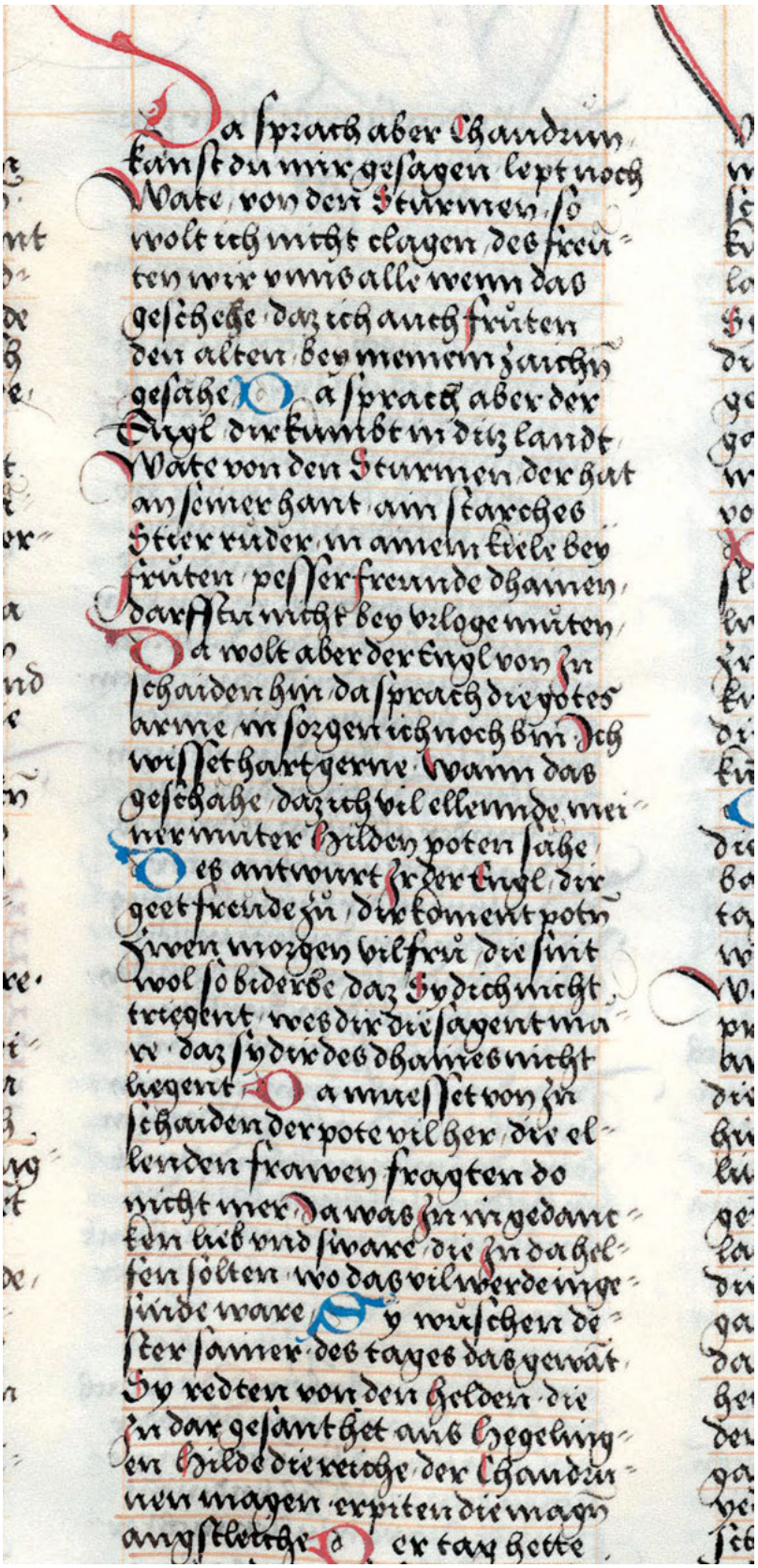
1177 Da sprach der Engl here ich wil schaiden von hynn
got phlege ewr ere Wann ich vnmüessig bin
es ist vber meinen orden ich sol nicht redenn mere
Er verschwant jn vor den augen das klagten do die
Junckfrawen sere

1178 Da sprach die Hilden tochter mir ist vnmassen laid
des ich da wolte fragen das ist mir verdayt
Jch gepeut dir bey Criste Ee daz du schaidest von hynnen
daz du mich aus sorgen löesest mich vil armen küniginne

1179 Er swebet Ir vor den augen aber alsam ee
daz vnnser schaiden mein vnd dein ergee
was ich dir mag gedienen des sol mich nicht betragen
seyt dus von Crist gepeutest so sag ich dir von allen deinen
magen

1180 Sy sprach so höret ich gerne hast du das vernomen
sol von Tennemarche Horant heerkomen
mit den seinen helden die mich in sorgen liessen
den wayss ich also piderben daz ich sein arme maget möchte
wol geniessen

1181 Mir kumbt von Tennemarche Horant der Neue dein
auf vrlauge starche Er vnd die Recken sein
Er sol das Hilden zaichen tragen in seinen handen
so die Hegelinge koment zu den Hartmuotes Lannden



fol. CLVIIvb ll. 1–34

Da ſprach aber Chaudrun̄ /
kanſt du mir geſagen / lept noch
Wate / von den Sturmen / ſo
wolt ich nicht clagen / des freů=
ten wir vnns alle / wenn das
geſchehe / daz ich auch Frůten
den alten / bey meinem zaichn̄
geſ̈ahe / Da ſprach aber der
Engl / dir kumbt in ditz landt /
Wate von den Sturmen / der hat
an ſeiner hant / ain ſtarches
Stier růder / in ainem kiele beÿ
Frůten / peſſer Freunde dhainen /
darfſtu nicht bey vrloge můten /
Da wolt aber der Engl von jn
ſchaiden hin / da ſprach die gotes
arme / in ſorgen ich noch bin / Ich
wiſſet hart gerne / wann das
geſcḧahe / daz ich vil ellende mei=
ner můter Hilden poten ſ̈ahe /
Des antwurt jr der Engl / dir
geet freude zů / dir koment potn̄
zwen morgen vil frů / die ſint
wol ſo biderbe / daz Sy dich nicht
triegent / wes dir die ſagent mä=
re / daz ſy dir des dhaines nicht
liegent / Da mueſſet von jn
ſchaiden der pote vil her / die el=
lenden frawen / fragten do
nicht mer / Ia was jn in gedanc=
ken lieb vnd ſware / die jn da hel=
fen ſolten / wo das vil werde inge=
ſinde ware / Sÿ wůſchen de=
ſter ſainer / des tages das gewāt /

1182 Da sprach aber Chaudrun kanst du mir gesagen
lept noch Wate von den Sturmen so wolt ich nicht clagen
des freuten wir vnns alle wenn das geschehe
daz ich auch Fruoten den alten bey meinem zaichen gesähe

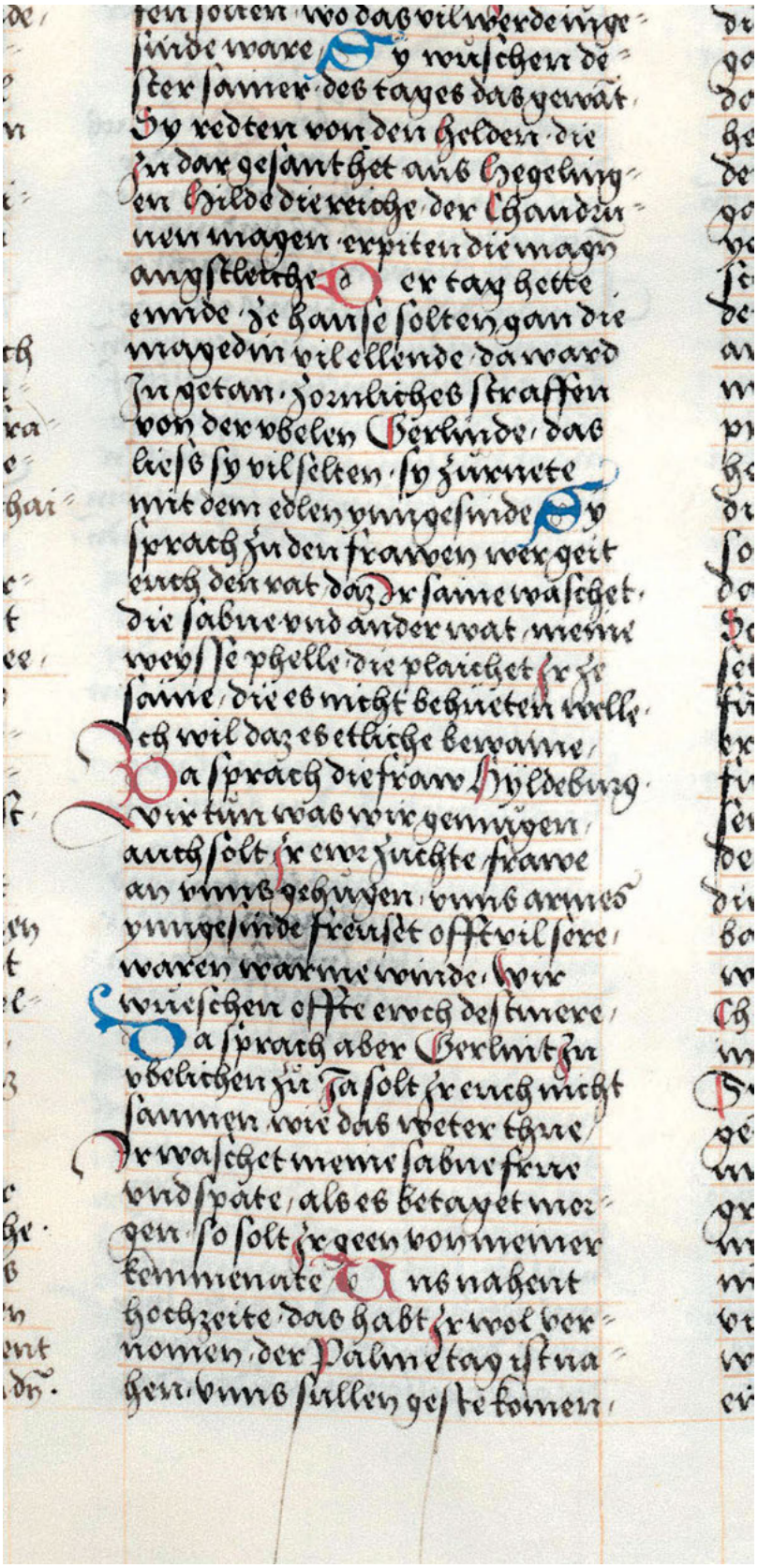
1183 Da sprach aber der Engl dir kumbt in ditz landt
Wate von den Sturmen der hat an seiner hant
ain starches Stier ruoder in ainem kiele bey Fruoten
pesser Freunde dhainen darfstu nicht bey vrloge muoten

1184 Da wolt aber der Engl von jn schaiden hin
da sprach die gotes arme in sorgen ich noch bin
Ich wisset hart gerne wann das geschähe
daz ich vil ellende meiner muoter Hilden poten sähe

1185 Des antwurt jr der Engl dir geet freude zuo
dir koment poten zwen morgen vil fruo
die sint wol so biderbe daz Sy dich nicht triegent
wes dir die sagent märe daz sy dir des dhaines nicht liegent

1186 Da muesset von jn schaiden der pote vil her
die ellenden frawen fragten do nicht mer
Ia was jn in gedancken lieb vnd sware
die jn da helfen solten wo das vil werde ingesinde ware

1187 Sy wuoschen dester sainer des tages das gewant



fol. CLVIIvb ll. 35–68

Sy redten von den Helden / die
jn dar geſant het / auꝺ Hegeling=
en Hilde die reiche / der Chauꝺꝛu=
nen magen / erpiten die magn̄
angſtleiche Der tag hette
ennde / ze hauſe ſolten̄ gan die
magedin vil ellende / da ward
Jn getan / zoꝛnliche ſtraffen
von̄ der vbelen̄ Gerlinde / daꝺ
lieſꝺ ſy vil ſelten̄ / ſy zu̍rnete
mit dem edlen̄ ynngeſinde Sy̍
ſprach zu den frawen̄ wer geit
euch den rat / daz Ir ſaine waſchet /
die ſabne / vnd ander wat / meine
weyſſe phelle / die plaichet jr ze
ſaine / die eꝺ nicht behüeten welle /
Ich wil daz eꝺ etliche bewaine /
Da ſprach die fraw Hy̍ldebuꝛg /
wir tů̍n waꝺ wir gemů̍gen /
auch ſolt jr ewꝛ zuchte / frawe
an̄ vnnꝺ gehů̍gen / vnnꝺ armeꝺ
ynngeſinde freuſet offt vil ſere /
warenꝰ warme winde / wir
wů̍eſchen offte ewch deſtmere /
Da ſprach aber Gerlint jn
v̊belichen zů̊ Ja ſolt jr euch nicht
ſaumen / wie daꝺ weter thue /
Ir waſchet meine ſabne / frue
vnd ſpate / alꝺ eꝺ betaget moꝛ=
gen / ſo ſolt jr geenꝰ von̄ meiner
kemmenate / Unꝺ nahent
hochzeite / daꝺ habt jr wol ỽer=
nomenꝰ / der Palme tag iſt na=
hen / ỽnnꝺ ſullenꝰ geſte komen /

Sy redten von den Helden die jn dar gesant
het aus Hegelingen Hilde die reiche
der Chaudru nen magen erpiten die magen angstleiche

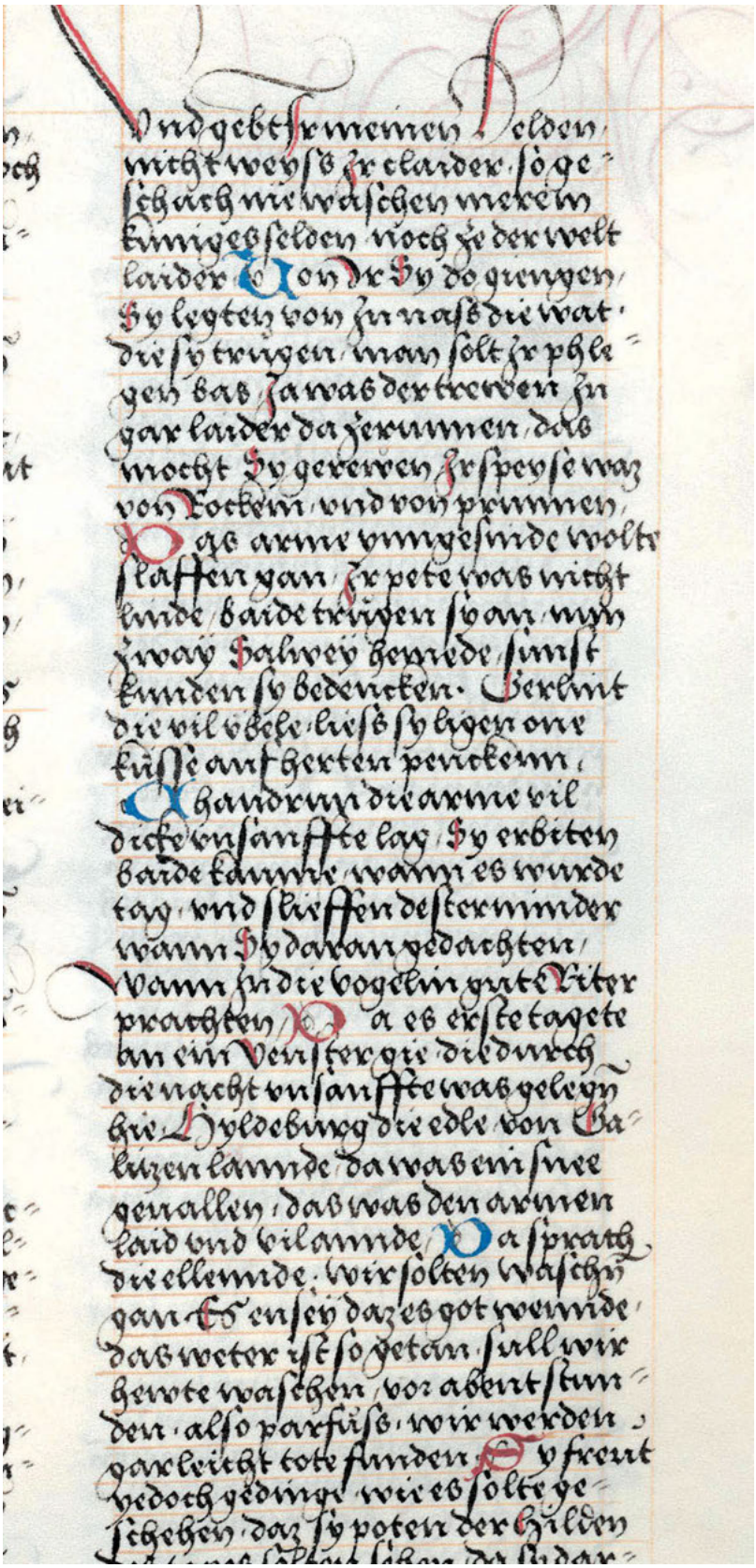
1188 Der tag hette ennde ze hause solten gan
die magedin vil ellende da ward Jn getan
zornliches straffen von der vbelen Gerlinde
das liess sy vil selten sy zürnete mit dem edlen ynngesinde

1189 Sy sprach zu den frawen wer geit euch den rat
daz Ir saine waschet die sabne vnd ander wat
meine weysse phelle die plaichet jr ze saine
die es nicht behüeten welle Ich wil daz es etliche bewaine

1190 Da sprach die fraw Hyldeburg wir tuon was wir gemügen
auch solt jr ewr zuchte frawe an vnns gehügen
vnns armes ynngesinde freuset offt vil sere
waren warme winde wir wüeschen offte ewch destmere

1191 Da sprach aber Gerlint jn v̈belichen zuo
Ja solt jr euch nicht saumen wie das weter thue
Ir waschet meine sabne frue vnd spate
als es betaget morgen so solt jr geen von meiner kemmenate

1192 Uns nahent hochzeite das habt jr wol vernomen
der Palme tag ist nahen vnns sullen geste komen



fol. CLVIIvc ll. 1–34

vnd gebt Jr meinen Helden nicht weyss jr claider
so geschach nie waschen mere in kuniges selden noch ze der welt laider

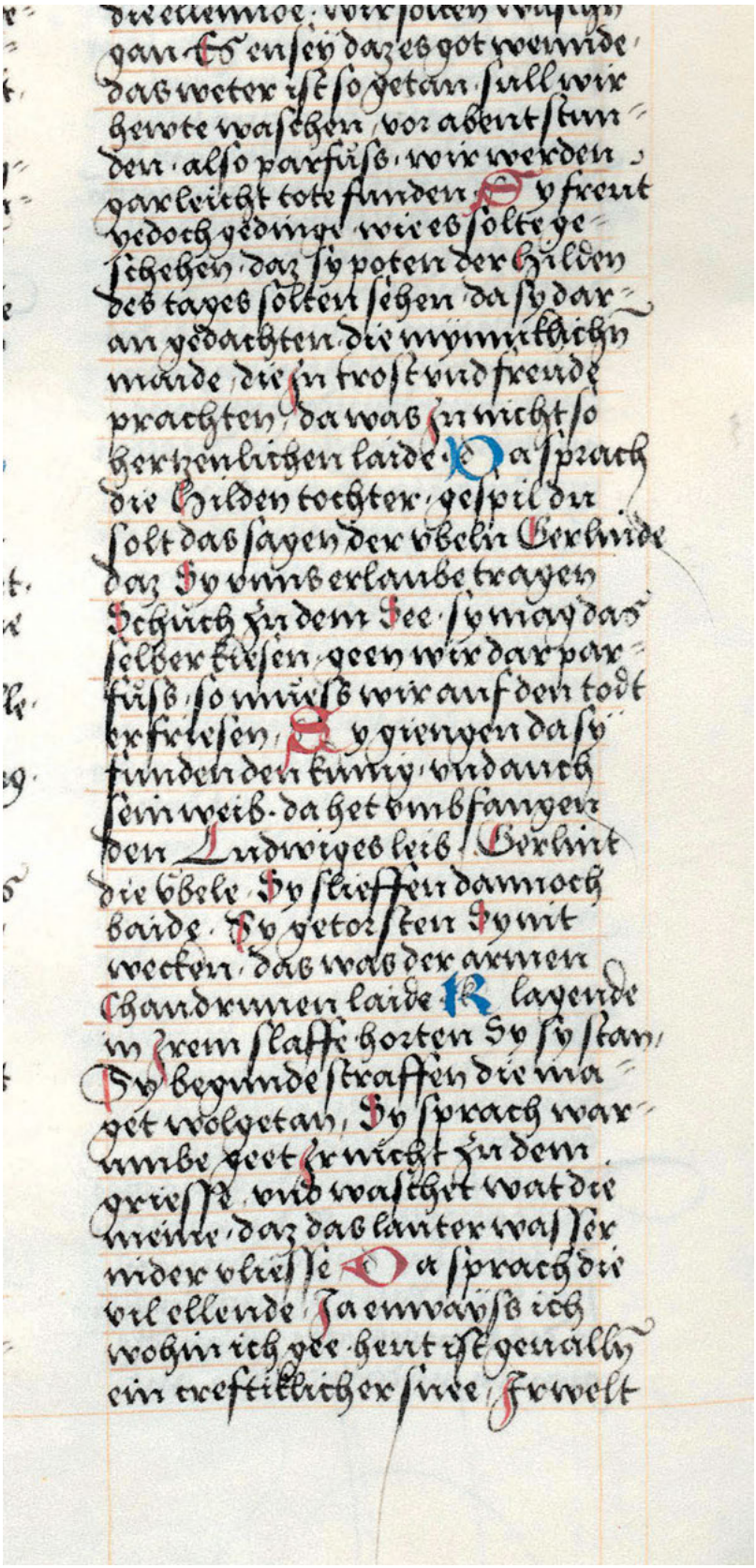
1193 Uon Ir Sy do giengen Sy legten von jn nass
die wat die sy truogen man solt jr phlegen bas
ja was der trewen jn gar laider da zerunnen
das mocht Sy gerewen jr speyse waz von Rockein vnd von prunnen

1194 Das arme ynngesinde wolte slaffen gan
jr pete was nicht linde baide truogen sy an
nun zway Salwey hemede sunst kunden sy bedencken
Gerlint die vil vbele liess sy ligen one küsse auf herten penckenn

1195 Chaudrun die arme vil dicke vnsanffte lag
Sy erbiten baide kaume wann es wurde tag
vnd slieffen dester minder wann Sy daran gedachten
Wann jn die vogelin gute Riter prachten

1196 Da es erste tagete an ein Venster gie
die durch die nacht vnsannfte was gelegen hie
Hyldeburg die edle von Galitzen lannde
da was ein snee geuallen das was den armen laid vnd vil annde

1197 Da sprach die ellende wir solten waschen gan
Es ensey daz es got wennde das weter ist so getan
sull wir hewte waschen vor abent stunden



fol. CLVIIvc ll. 35–68

sull wir hewte waschen vor abent stunden
also parfuoss wir werden gar leicht tote funden

1198 Sy freut yedoch gedinge wie es solte geschehen
daz sy poten der Hilden des tages solten sehen
da sy daran gedachten die mynniklichen maide
die jn trost vnd freude prachten da was jn nicht so hertzenlichen laide

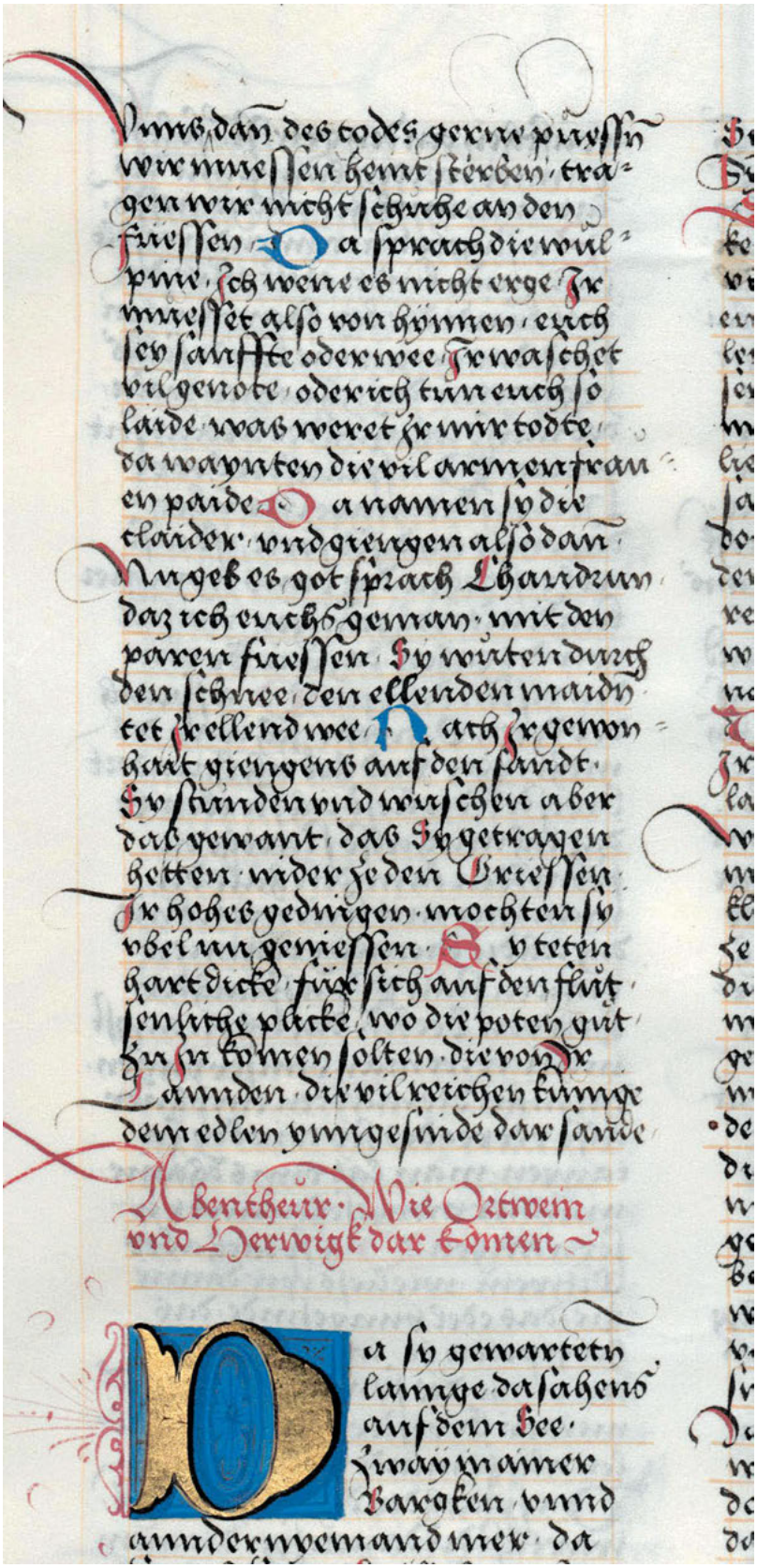
1199 Da sprach die Hilden tochter gespil du solt das sagen
der vbeln Gerlinde daz Sy vnns erlaube tragen
Schuoch zu dem See sy mag das selber kiesen
geen wir dar parfuoss so müess wir auf den todt erfriesen

1200 Sy giengen da sy funden den kunig vnd auch sein weib
da het vmbfangen den Ludwiges leib
Gerlint die v̈bele Sy slieffen dannoch baide
Sy getorsten Sy nit wecken das was der armen Chaudrunen laide

1201 Klagende in jrem slaffe horten Sy sy stan
Sy begunde straffen die maget wolgetan
Sy sprach warumbe geet jr nicht zu dem griesse
vnd waschet wat die meine daz das lauter wasser nider vliesse

1202 Da sprach die vil ellende Ja enwayss ich wohin ich gee
heut ist geuallen ein creftiklicher snee
Jr welt Vnns dann des todes gerne püessen

35 hewte waſchen / ỽoꝛ abent ſtun=
36 den / alſo parfů̊ſs / wir werden
37 gar leicht tote funden · Sy freŭt
38 yedoch gedinge / wie es ſolte ge=
39 ſchehen / daz ſy poten der Hilden
40 des tages ſolten ſehen / da ſy dar=
41 an gedachten / die mÿnniklichn̄
42 maide / die jn troſt vnd freŭde
43 prachten / da was jn nicht ſo
44 hertzenlichen laide · Da ſpꝛach
45 die Hilden tochter / geſpil du
46 ſolt das ſagen / der vbeln Gerlinde
47 daz Sy vnns erlaube tragen
48 Schů̊ch zu dem See / ſy mag daſ
49 ſelber kieſen / geen wir dar par=
50 fů̊ſs / ſo mů̈eſs wir auf den toꝺt
51 erfrieſen / Sy giengen da ſÿ
52 funden den kunig / vnd auch
53 ſein weib · da het vmbfangen
54 den Ludwiges leib / Gerlint
55 die v̈bele / Sy ſlieffen dannoch
56 baide / Sy getoꝛſten Sy nit
57 wecken / das was der armen
58 Chaudrunen laiꝺe / Klagenꝺe
59 in̄ jrem ſlaffe / hoꝛten Sy ſy ſtan̄ /
60 Sy begunde ſtraffen die ma=
61 get wolgetan̄ / Sy ſprach war=
62 umbe geet jr nicht zu dem
63 grieſſe / vnd waſchet wat die
64 meine / daz das lauter waſſer
65 nider vlieſſe / Da ſprach die
66 vil ellende / Ja enwaÿſs ich
67 wohin ich gee / heut iſt geuallin̄
68 ein creftiklicher ſnee / Jr welt



Vmb dan des todes gerin pirssn
wir muessen heint sterben tra-
gen wir nicht schilde an den
fuessen. O a sprach die wuel-
pine. ich weene es nicht erge ir
muesset also von hinnen. erch
sey sanffte oder wee. Ir waschet
vil genote. oder ich tun euch so
laide. was weret ir mir todte.
da wayuten die vil arme frau-
en paide. O a namen sy der
claider. vnd giengen also dan.
Nu geb es got sprach Ghaudeun
daz ich euchs gewan. mit den
paren fuessen. Sy wirten durch
den schnee. den ellenden maid
tet ir ellend wee. N ach ir gewon
heit giengens auf den sandt.
Sy stunden vnd wurschen aber
dar gewant. das sy getragen
hetten. wider ze den fuessen.
ir hoches gedrungen. mochten sy
vbel nu geniessen. S y teten
gar dicke fuer sich auf den fluet
senfrige plicke. wo die poten gut
zu in komen solten. die von ir
gesellen. die vil reichen kunige
dem edlen ymgesinde dar sande

Abentheur. Wie Ortwein vnd Herwigk dar komen.

D a sy gewarteten
lange da sahens
auf dem see.
zwaw in einer
vargken vnd
anderen mer da

Vnnꝛ ∧ daꝛ deꝛ todes gerne pűeſſ̄
wir műeſſen heint ſterbeꝛ / tra=
gen wir nicht ſchůhe aꝛ deꝛ
Füeſſeꝛ / Da ſprach die wűl=
pine / jch wẽne eꝛ nicht erge / Jr
műeſſet alſo von hÿnneꝛ / euch
ſey ſanffte oder wee / Jr waſchet
vil genote / oder ich tun euch ſo
laide / waꝛ weret jr mit todte /
da wayntеꝛ die vil armen fraŭ=
eꝛ paide / Da namen ſy die
claider / vnd giengen alſo daꝛ̄ /
Nu geb eꝛ got ſpꝛach Chaudꝛuꝛ /
daʒ ich euchσ gemaꝛ · mit deꝛ
parren fűeſſen / Sÿ̈ wůten duꝛcſ
den ſchnee / den ellenden maidꝛ̄ /
tet jr ellend wee / Nach jr gewoꝛ=
hait giengeꝛ auf den ſandt /
Sy ſtůnden vnd wůſchen aber
daꝛ gewant / daꝛ Sy getragen
hetten / nider ze den Grieſſen /
Jr hoheꝛ gedingeꝛ / mochten ſÿ
vbel nu genieſſen / Sy teten
hart ðicke / für ſich auf den Flůt /
ſenliche plicke / wo die poteꝛ gůt /
zu jn komeꝛ ſolteꝛ / die voꝛ Ir
Lannden / die vil reicheꝛ kűnige
dem edleꝛ ynngeſinde dar ſanðe /

Abentheŭr · Wie Oꝛtwein
vnd Herwigk dar komen

Jr welt Vnns dann des todes gerne püessen
wir müessen heint sterben tragen wir nicht schuohe an den
Füessen

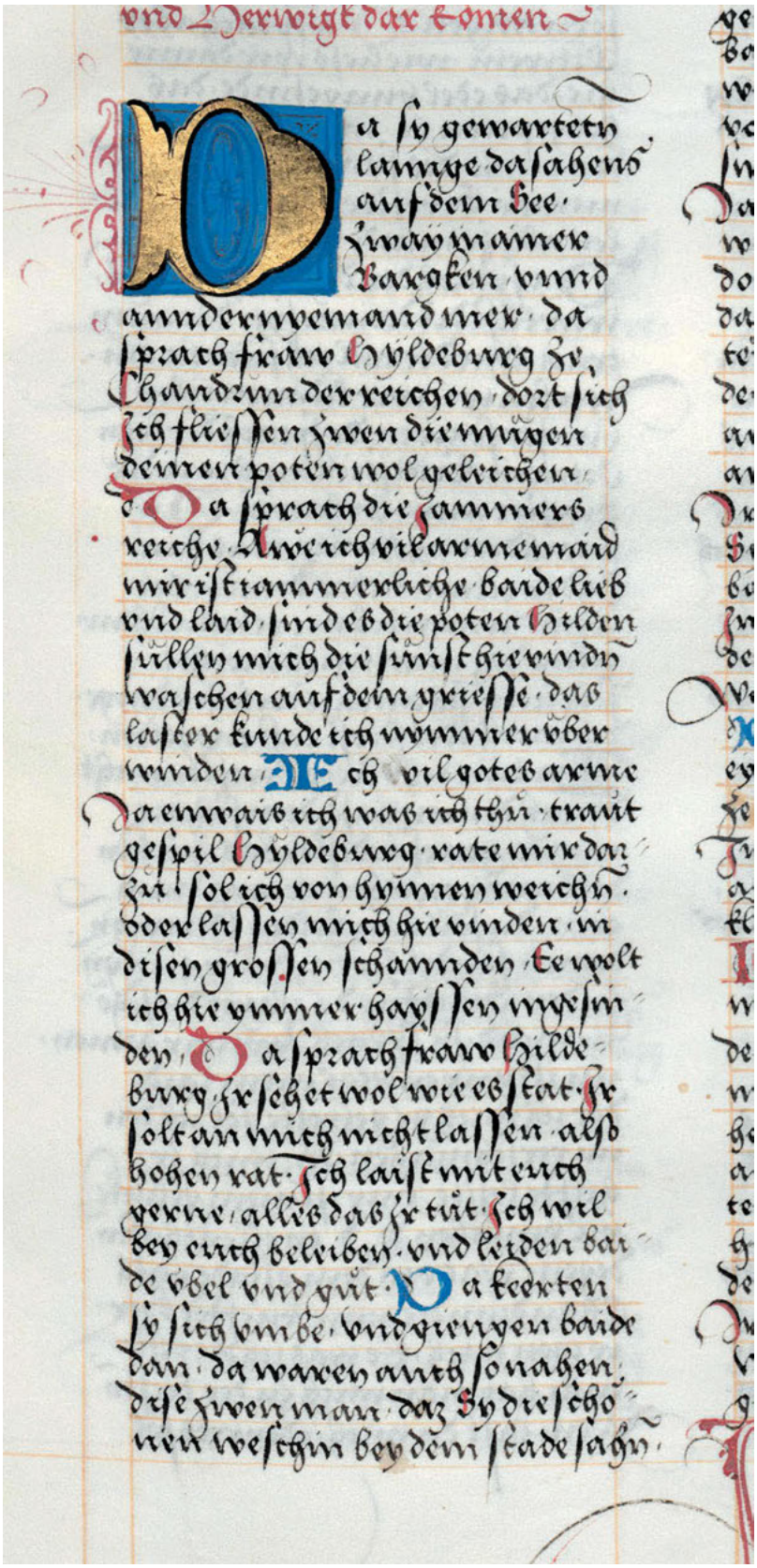
1203 Da sprach die wülpine jch wene es nicht erge
Jr müesset also von hynnen euch sey sanffte oder wee
Jr waschet vil genote oder ich tun euch so laide
was weret jr mit todte da waynten die vil armen frauen paide

1204 Da namen sy die claider vnd giengen also dann
Nu geb es got sprach Chaudrun daz ich euchs geman
mit den parren füessen Sy wuoten durch den schnee
den ellenden maiden tet jr ellend wee

1205 Nach jr gewonhait giengens auf den sandt
Sy stuonden vnd wuoschen aber das gewant
das Sy getragen hetten nider ze den Griessen
Jr hohes gedingen mochten sy vbel nu geniessen

1206 Sy teten hart dicke für sich auf den Fluot
senliche plicke wo die poten guot
zu jn komen solten die von Ir Lannden
die vil reichen künige dem edlen ynngesinde dar sande

25 Abentheur Wie Ortwein vnd Herwigk dar komen



fol. CLVIIIra ll. 31–65

Da ſy gewartetn̄
lannge / da ſahenσ
auf dem See /
zwaÿ in ainer
Bargken / vnnd
annder nyemand mer / da
ſpꝛach fraw Hÿldeburg ze
Chaudꝛůn der reichen̄ / doꝛt ſich
jch flieſſen zwen die mů̈gen
deinen poten wol geleichen /
Da ſprach die jammerɐ
reiche / Awe̊ ich vil arme maiɗ
mir iſt iammerliche / baide lieb
vnd laid / ſind eɐ die poten Hilden
ſů̈llen̄ mich die ſů̈nſt hie vindn̄
waſchen auf dem grieſſe / daɐ
laſter kunde ich nymmer v̊ber
winden / Ich vil gotes arme
Ia enwaiɐ ich waɐ ich thů / traůt
geſpil Hÿ̊ldeburg / rate mir daꝛ=
zů · ſol ich von̄ hynnen̄ weichn̄ ·
oder laſſen̄ mich hie vinden / in
diſen̄ groſſen̄ ſchannden̄ / Ee wolt
ich hie ymmer haÿſſen̄ ingeſin=
den̄ / Da ſpꝛach fraw Hilɗe=
burg / jr ſehet wol wie eɐ ſtat · jr
ſolt an mich nicht laſſen / alſo
hohen̄ rat · Jch laiſt mit euch
gerne / alleɐ daɐ jr tů̊t / jch wil
bey euch beleiben̄ / vnd leiden bai=
de v̊bel vnd gů̊t · Da keerten
ſy ſich vmbe / vnd giengen baide
dan / da waren̄ auch ſo nahen /
diſe zwen man / daȝ Sy die ſchö̊=
nen weſchin bey dem ſtade ſahn̄ /

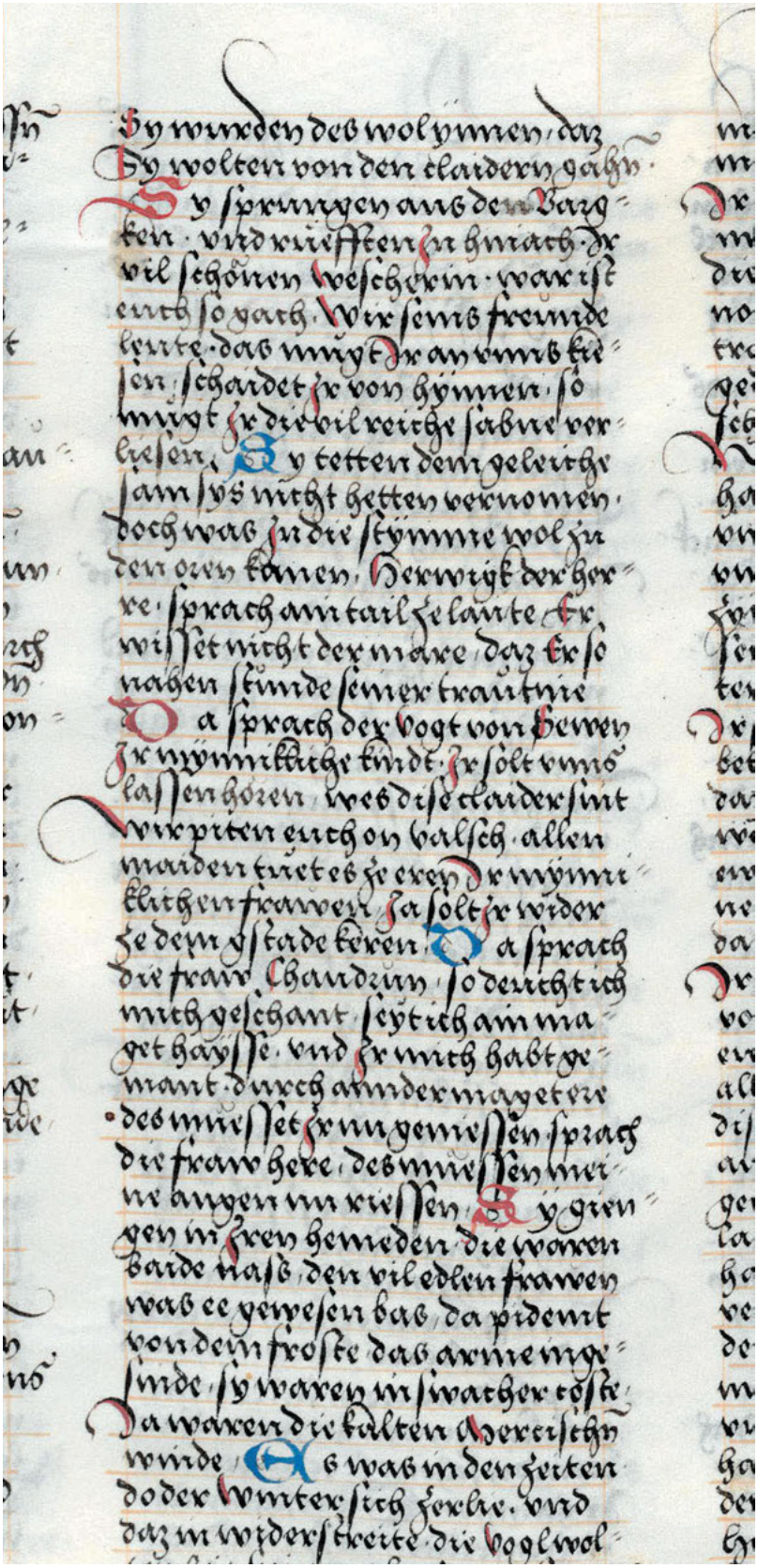
1207 Da sy gewarteten lannge da sahens auf dem See
zway in ainer Bargken vnnd annder nyemand mer
da sprach fraw Hyldeburg ze Chaudrun der reichen
dort sich jch fliessen zwen die mügen deinen poten wol geleichen

1208 Da sprach die jammers reiche Awe ich vil arme maid
mir ist iammerliche baide lieb vnd laid
sind es die poten Hilden süllen mich die sünst hie vinden
waschen auf dem griesse das laster kunde ich nymmer v̈ber winden

1209 Ich vil gotes arme Ia enwais ich was ich thuo
traut gespil Hyldeburg rate mir darzuo
sol ich von hynnen weichen oder lassen mich hie vinden
in disen grossen schannden Ee wolt ich hie ymmer hayssen ingesinden

1210 Da sprach fraw Hildeburg jr sehet wol wie es stat
jr solt an mich nicht lassen also hohen rat
Jch laist mit euch gerne alles das jr tuot
jch wil bey euch beleiben vnd leiden baide v̈bel vnd guot

1211 Da keerten sy sich vmbe vnd giengen baide dan
da waren auch so nahen dise zwen man
daz Sy die schönen weschin bey dem stade sahen



fol. CLVIIIrb ll. 1–34

Sy wurdeŋ deꝛ wol ÿnneŋ / daȝ
Sy wolten von den claideꝛŋ gahn̄ ·
Sy ſprungeŋ auꝛ den Baꝛg=
ken / vnd rüefften jn hinach · Ir
vil ſchő̈neŋ weſcherin · war iſt
euch ſo gach / Wir ſeinꝛ freünde
leute · daꝛ mű̈gt Ir aŋ vnnꝛ kie=
ſen / ſchaidet jr voŋ hÿnnen / ſo
mű̈gt jr die vil reiche ſabne ver=
lieſen / Sy tetten dem geleiche
ſam ſys nicht hetteŋ vernomeŋ /
doch waꝛ jn die ſtÿmme wol zu
den oꝛeŋ komeŋ / Herwigk der her=
re / ſprach ain tail ze laute / Er
wiſſet nicht der mare / daȝ Er ſo
nahen ſtůnde ſeiner traŭtine
Da ſprach der ỽogt von Seweŋ
jr mÿnnikliche kindt / jr ſolt vnnꝛ
laſſen hő̈ꝛen / weꝛ diſe claider ſint
wir piten euch oŋ ỽalſch / allen
maiden tŭet eꝛ ze ereŋ Ir mÿnni=
klichen fraŭwen / ja ſolt jr wider
ze dem gſtade keren / Da ſprach
die fraw Chaudꝛŭŋ / ſo deucht ich
mich geſchant / ſeÿ̋t ich ain ma=
get haÿſſe / ỽnd jr mich habt ge=
mant / durch annder maget eꝛe
deꝛ mű̈eſſet jr nu genieſſeŋ / ſpꝛach
die fraw here / deꝛ mű̈eſſeŋ mei=
ne augen nu rieſſeŋ / Sÿ gieŋ=
geŋ in jreŋ hemeden / die waren
baide naſꝛ / den vil edlen fraŭweŋ
waꝛ ee geweſen baꝛ / da pidemt
von dem froſte / daꝛ arme inge=

Sy wurden des wol ynnen daz Sy wolten von den claidern gahen

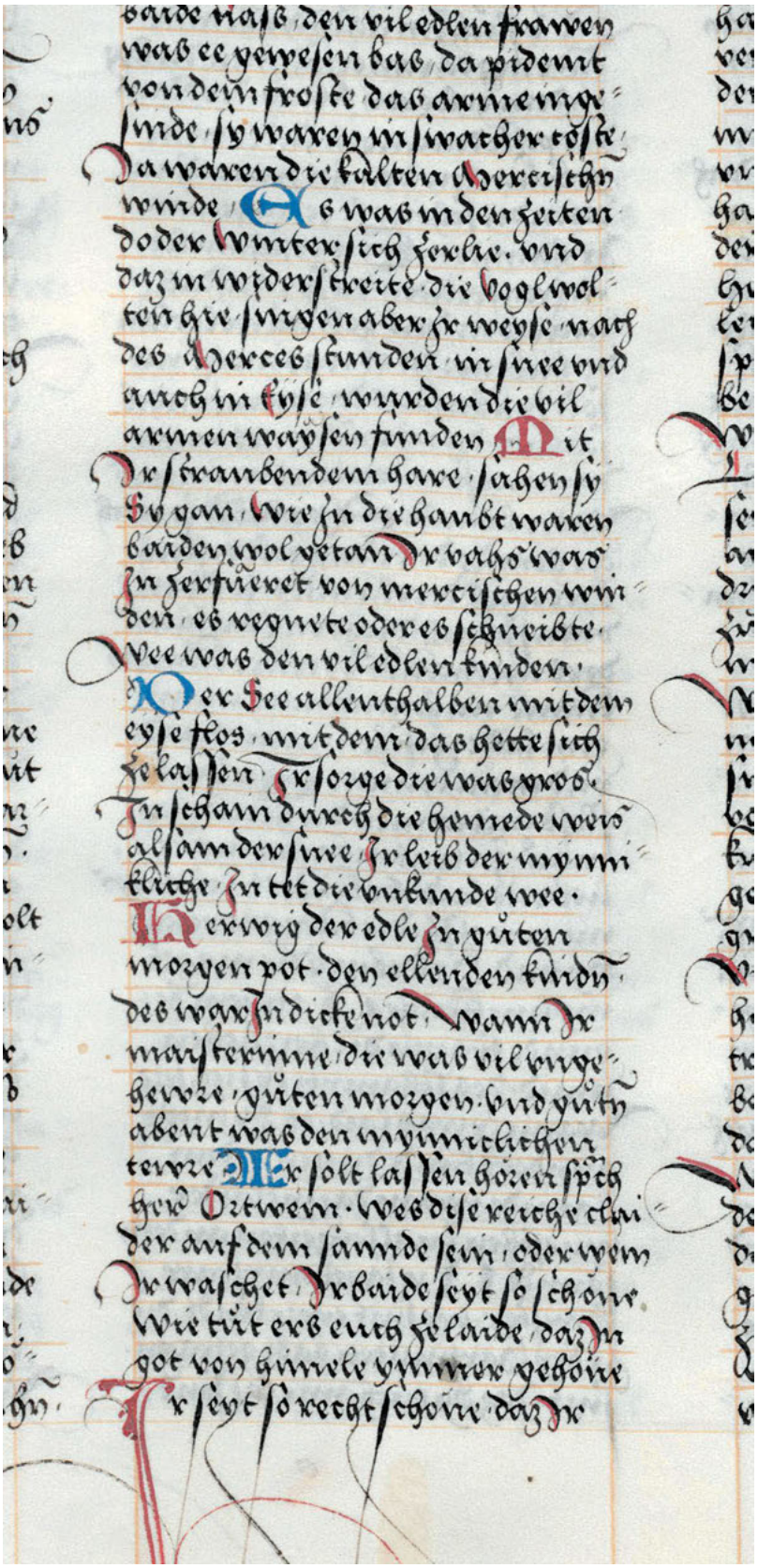
1212 Sy sprungen aus den Bargken vnd ruefften jn hinach
Ir vil schönen wescherin war ist euch so gach
Wir seins freunde leute das mügt Ir an vnns kiesen
schaidet jr von hynnen so mügt jr die vil reiche sabne ver liesen

1213 Sy tetten dem geleiche sam sys nicht hetten vernomen
doch was jn die stymme wol zu den oren komen
Herwigk der herre sprach ain tail ze laute
Er wisset nicht der mare daz Er so nahen stuonde seiner trautine

1214 Da sprach der vogt von Sewen jr mynnikliche kindt
jr solt vnns lassen hören wes dise claider sint
wir piten euch on valsch allen maiden tuet es ze eren
Ir mynniklichen frawen ja solt jr wider ze dem gstade keren

1215 Da sprach die fraw Chaudrun so deucht ich mich geschant
seyt ich ain maget haysse vnd jr mich habt gemant
durch annder maget ere des müesset jr nu geniessen
sprach die fraw here des müessen meine augen nu riessen

1216 Sy giengen in jren hemeden die waren baide nass
den vil edlen frawen was ee gewesen bas
da pidemt von dem froste das arme ingesinde



fol. CLVIIIrb ll. 35–68

da pidemt von dem froste das arme ingesinde
sy waren in swacher coste Ia waren die kalten Mercischen winde

1217 Es was in den zeiten do der winter sich zerlie
vnd daz in wider streite die vogl wolten hie
singen aber jr weyse nach des Merces stunden
in snee vnd auch in Eyse wurden die vil armen waysen funden

1218 Mit Ir straubendem hare sahen sy Sy gan
wie jn die haubt waren baiden wol getan
Ir vahs was jn zerfüeret von mercischen winden
es regnete oder es schneibte Wee was den vil edlen kinden

1219 Der See allenthalben mit dem eyse flos
mit dem das hette sich ze lassen Jr sorge die was gros
Jn schain durch die hemede weis alsam der snee
jr leib der mynnikliche jn tet die vnkunde wee

1220 Herwig der edle jn guoten morgen pot
den ellenden kinden des war Jn dicke not
Wann Ir maisterinne die was vil vngehewre
guoten morgen vnd guoten abent was den mynniclichen tewre

1221 Ir solt lassen hören sprach herr Ortwein
wes dise reiche claider auf dem sannde sein
oder wem Ir waschet Ir baide seyt so schöne
wie tuot ers euch ze laide daz In got von himele ymmer gehöne

1222 Jr seyt so recht schöne daz Ir möchtet krone tragen

35 ſinde / ſy warenꝯ in ſwacher coſte /
36 Ia waren die kalten Merciſchn̄
37 winde / Es was in den zeiten /
38 do der winter ſich zerlie · vnd
39 daz in wider ſtreite / die vogl wol=
40 ten hie / ſingen aber jr weyſe / nacſ
41 des Merces ſtunden / in ſnee vnd
42 auch in Eÿſe / wurden die vil
43 armen waÿ̊ſenꝯ funden / Mit
44 Ir ſtraubendem hare / ſahenꝯ ſÿ
45 Sy gan / wie jn die haubt warenꝯ
46 baidenꝯ wol getan / Ir vahs was
47 jn zerfů̈eret / vonꝯ merciſchenꝯ win=
48 den / es regnete oder es ſchneibte /
49 Wee was den vil edlen kinden /
50 Der See allenthalben mit demꝯ
51 eÿſe flos / mit dem / das hette ſich
52 ze laſſen / Jr ſorge die was groſs /
53 Jn ſchain durch die hemede weis
54 alſam der ſnee / jr leib der mÿnni=
55 kliche / jn tet die vnkunde wee ·
56 Herwig der edle jn gů̊ten
57 morgen pot / denꝯ ellendenꝯ kindn̄ /
58 des war Jn dicke not / Wann Ir
59 maiſterinne / die was vil vnge=
60 hewre / gů̊ten morgenꝯ / vnd gů̊tn̄
61 abent was den mÿnniclichen
62 tewre / Ir ſolt laſſen hő̊ren ſpc̄h
63 herr? Ortwein · wes diſe reiche clai=
64 der auf dem ſannde ſein / oder wemꝯ
65 Ir waſchet / Ir baide ſeÿt ſo ſchő̊ne
66 wie tů̊t ers euch ze laide / daz In
67 got vonꝯ himele ymmer gehöne
68 Jr ſeyt ſo recht ſchő̊ne / daz Ir



fol. CLVIIIrc ll. 1–34

möchtet krone tragen / ob es euch
mocht wol von erbe heer behagē ·
Ir ſolt Lanndes frawen ſein
mit groſſer eere / dem jr ſo ſwache
dienet / hat Er ſo ſchöner weſchin
noch icht mere Da ſprach vil
trauriclichen das ſchone ma=
gedein Er hat noch maniger
ſchöner dann wir mugen ſein
Nu fraget was jr wellet / wir
haben ain maiſterine es kumbt
vnns nicht vergebne / ſicht ſy
vnns mit euch ſprechen ab der
zynne / Lat euch nicht verdriеſ=
ſen vnd nembt vnnſer golt / gů=
ter poge viere / das ſey ewr ſolt / daz
Ir ſchone frawen euch nicht lat
betragen / die geben wir euch gerne /
daz jr vnns saget / des wir euch
wellen fragen / Got laſs euch
ewr poge / baiden ſelig ſein / Wir
nemen von euch nicht miete / ſprch
das magedein · Nu fraget wes /
Ir wellet / wir můeſſen ſchaiden /
von hynnen / ſicht man vnns beÿ
euch baide / das iſt mir laid von
allen meinen ſynnen Wes ſind
diſe erbe / vnd ditz reiche landt / vnd
auch die guten purge / wie iſt er
genant / daz Er euch ainer claider
lat ſwache dienen / wolt er icht
haben ere / ſo ſolt jms für gůt
verfahen yeman / Sÿ ſprach
der Furſten ainer hayſſet Hart=

1222 Jr seyt so recht schöne daz Ir möchtet krone tragen
ob es euch mocht wol von erbe heer behagen
Ir solt Lanndes frawen sein mit grosser eere
dem jr so swache dienet hat Er so schöner weschin noch icht mere

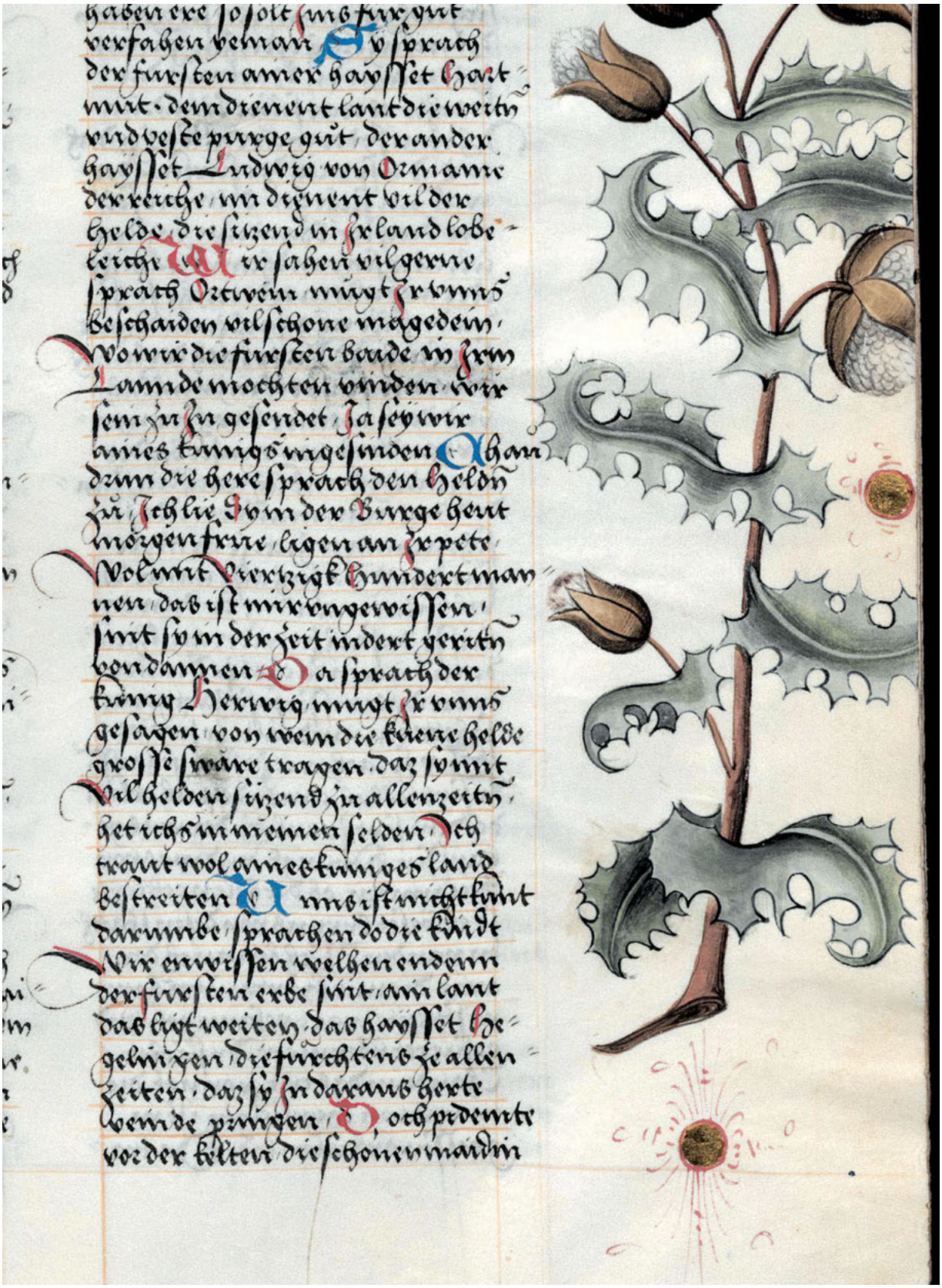
1223 Da sprach vil trauriclichen das schone magedein
Er hat noch maniger schöner dann wir mugen sein
Nu fraget was jr wellet wir haben ain maisterine
es kumbt vnns nicht vergebne sicht sy vnns mit euch sprechen ab der zynne

1224 Lat euch nicht verdriessen vnd nembt vnnser golt
guoter poge viere das sey ewr solt
daz Ir schone frawen euch nicht lat betragen
die geben wir euch gerne daz jr vnns saget des wir euch wellen fragen

1225 Got lass euch ewr poge baiden selig sein
Wir nemen von euch nicht miete sprach das magedein
Nu fraget wes Ir wellet wir müessen schaiden von hynnen
sicht man vnns bey euch baide das ist mir laid von allen meinen synnen

1226 Wes sind dise erbe vnd ditz reiche landt
vnd auch die guten purge wie ist er genant
daz Er euch ainer claider lat swache dienen
wolt er icht haben ere so solt jms für guot verfahen yeman

1227 Sy sprach der Fursten ainer haysset Hartmut



fol. CLVIIIrc ll. 35–68

mut · dem dienent lant die weitn
vnd veſte purge gůt / der ander
haÿſſet Ludwig / von Oꝛmanie
der reiche / im dienent vil der
Helde / die ſitzend in jr land lobe=
leiche Wir ſahen vil gerne
ſprach Oꝛtwein / můgt jr vnns
beſchaiden / vil ſchőne magedein /
Wo wir die furſten baide / in jrm
Lannde mochten vinden / wir
ſein zu jn geſendet / ja ſeÿ wir
aines kunigs ingeſinden / Chaŭ
dꝛun die here ſprach / den Heldn
zů / Jch lie Sy in der Burge heute
moꝛgen frue / ligen an jr pete /
Wol mit Viertzigk Hundert man=
nen / das iſt mir vngewiſſen /
ſint ſy in der zeit indert geritn
von dannen / Da ſprach der
kunig Herwig / mugt jr vnns
geſagen / von wem die kuene helde
groſſe ſwäre tragen / daz ſy mit
Vil helden ſitzend zu allenzeitn /
het ichs in meinen ſelden / Ich
traut wol aines kuniges land
beſtreiten / Unns iſt nicht kunt
darumbe / ſprachen do die kindt
Wir enwiſſen welhen endenn
der Fűrſten erbe ſint / ain lant
das ligt weiten / das haÿſſet He=
gelingen / die fűrchtens ze allen=
zeiten / daz ſy jn daraus here
veinde pꝛingen / Doch pidemte
voꝛ der kelten / die ſchőnen maidin

1227 Sy sprach der Fursten ainer haysset Hartmut
dem dienent lant die weiten vnd veste purge guot
der ander haysset Ludwig von Ormanie der reiche
im dienent vil der Helde die sitzend in jr land lobeleiche

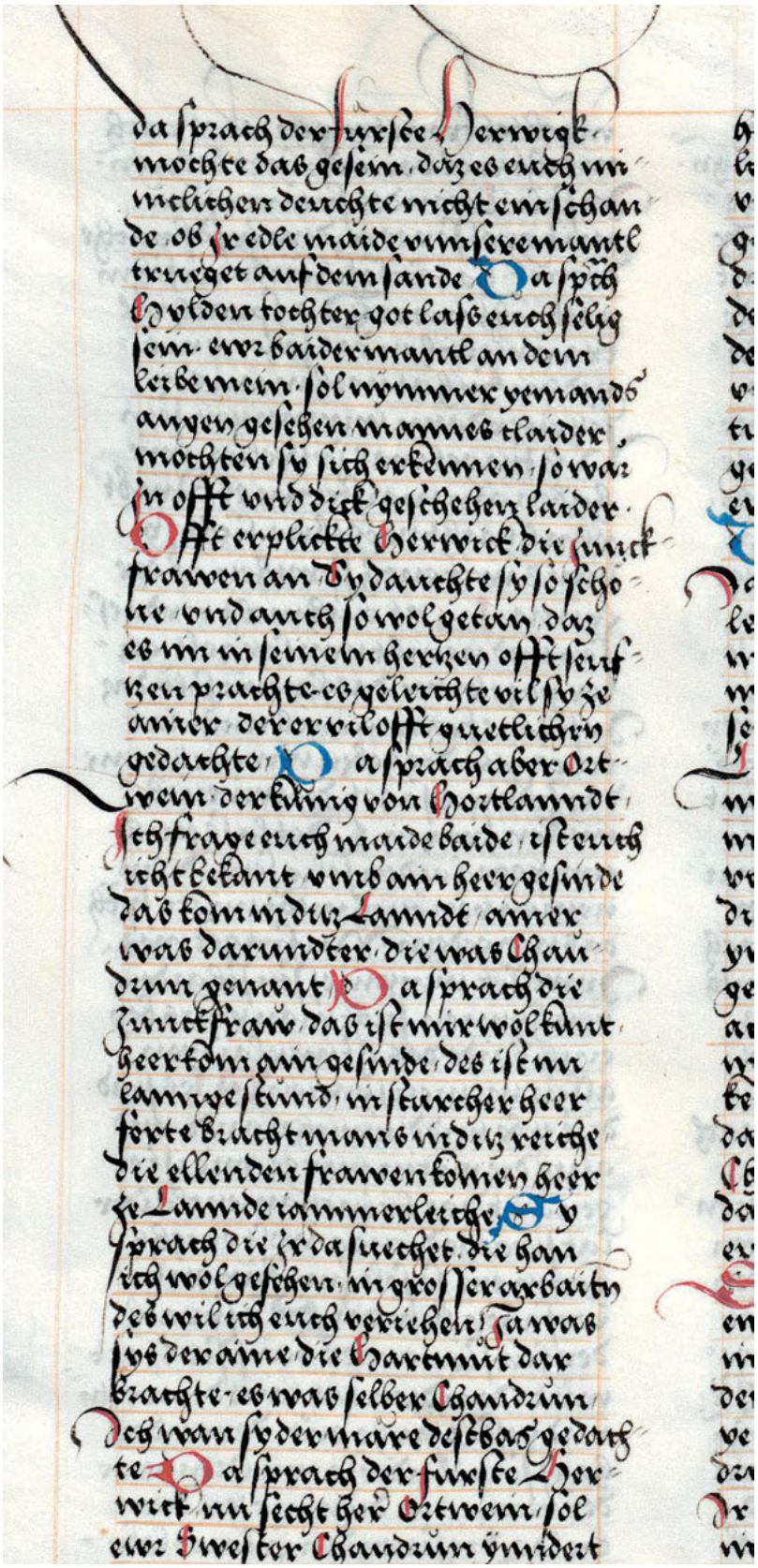
1228 Wir sahen vil gerne sprach Ortwein
mügt jr vnns beschaiden vil schöne magedein
Wo wir die fursten baide in jrm Lannde mochten vinden
wir sein zu jn gesendet ja sey wir aines kunigs ingesinden

1229 Chaudrun die here sprach den Helden zuo
Jch lie Sy in der Burge heute morgen frue
ligen an jr pete Wol mit Viertzigk Hundert mannen
das ist mir vngewissen sint sy in der zeit indert geriten von dannen

1230 Da sprach der kunig Herwig mugt jr vnns gesagen
von wem die kuene helde grosse swäre tragen
daz sy mit Vil helden sitzend zu allenzeiten
het ichs in meinen selden Ich traut wol aines kuniges land bestreiten

1231 Unns ist nicht kunt darumbe sprachen do die kindt
Wir enwissen welhen endenn der Fürsten erbe sint
ain lant das ligt weiten das haysset Hegelingen
die fürchtens ze allenzeiten daz sy jn daraus here veinde pringen

1232 Doch pidemte vor der kelten die schönen maidin



fol. CLVIIIva ll. 1–34

da ſprach der Fürſte Herwigk / mochte das geſein / daz es euch mi=
niclichen deuchte nicht ein ſchan=
de / ob jr edle maide vnnſere mantl
trueget auf dem ſande / Da ſpch
Hylden tochter / got laſs eüch ſelig
ſein / ewr baider mantl an dem
leibe mein / ſol nÿmmer yemands
augen geſehen / mannes claider
mochten ſy ſich erkennen / ſo wär
jn offt vnd dick geſchehen laider /
Offt erplickte Herwick / die junck=
frawen an / Sy dauchte ſy ſo ſchö=
ne / vnd auch ſo wol getan / daz
es im in ſeinem hertzen offt ſeuf=
tzen prachte / es geleichte vil ſy ze
ainer / der er vil offt guetlichen
gedachte / Da ſprach aber Ort=
wein / der künig von Hortlanndt /
Jch frage euch maide baide / iſt euch
icht bekant / vmb ain heer geſinde
das kom in ditz Lanndt / ainer
was darundter / die was Chaud=
run genant / Da ſprach die
junckfraw / das iſt mir wol kunt /
heerkom ain geſinde / des iſt nu
lannge ſtund / in ſtarcher heer
ferte bracht mans in ditz reiche /
die ellenden frawen komen heer
ze Lannde iammerleiche / Sy
ſprach die jr da ſuechet / die han
ich wol geſehen / in groſſer arbaitn
des wil ich euch veriehen / Ja was
ſys der aine / die Hartmůt dar

da sprach der Fürste Herwigk mochte das gesein
daz es euch miniclichen deuchte nicht ein schande
ob jr edle maide vnnsere mantl trueget auf dem sande

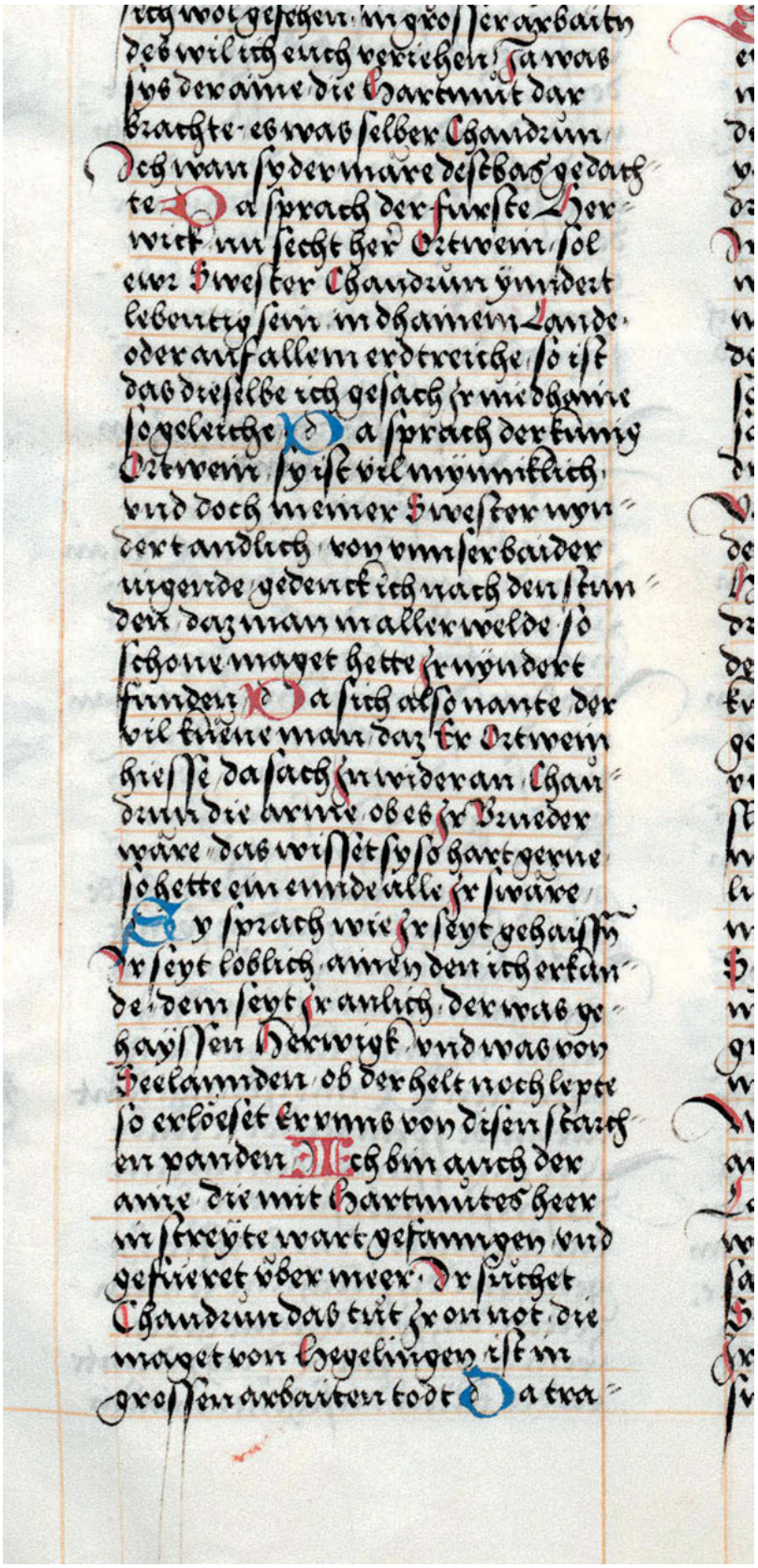
1233 Da sprach Hylden tochter got lass euch selig sein
ewr baider mantl an dem leibe mein
sol nymmer yemands augen gesehen mannes claider
mochten sy sich erkennen so wär jn offt vnd dick geschehen laider

1234 Offt erplickte Herwick die junckfrawen an
Sy dauchte sy so schöne vnd auch so wol getan
daz es im in seinem hertzen offt seuftzen prachte
es geleichte vil sy ze ainer der er vil offt guetlichen gedachte

1235 Da sprach aber Ortwein der künig von Hortlanndt
Jch frage euch maide baide ist euch icht bekant
vmb ain heer gesinde das kom in ditz Lanndt
ainer was darundter die was Chaudrun genant

1236 Da sprach die junckfraw das ist mir wol kunt
heerkom ain gesinde des ist nu lannge stund
in starcher heer ferte bracht mans in ditz reiche
die ellenden frawen komen heer ze Lannde iammerleiche

1237 Sy sprach die jr da suechet die han ich wol gesehen
in grosser arbaiten des wil ich euch veriehen
Ja was sys der aine die Hartmuot dar brachte



fol. CLVIIIva ll. 35–68

brachte / es was ſelber Chaudrun /
Ich wan ſy der märe deſtbas gedachte
te / Da ſprach der Furſte Her=
wick / nu ſecht herr Ortwein / ſol
ewr Swester Chaudrun ynndert lebentig ſein
lebentig ſein / in dhainem Lande /
oder auf allem erdtreiche / ſo iſt
das dieſelbe ich geſach jr nie dhaine
ſo geleiche / Da ſprach der kunig
Ortwein / ſy iſt vil mynniklich /
vnd doch meiner Swester nyn=
dert andlich / von vnnſer baider
iugende / gedenck ich nach den ſtun=
den / daz man in aller welde / ſo
ſchone maget hette jr nyndert
funden / Da ſich alſo nante / der
vil küene man / daz Er Ortwein
hieſſe / da ſach jn wider an / Chaů=
drun die arme / ob es jr Brueder
wäre / das wiſſet ſy ſo hart gerne /
ſo hette ein ennde alle jr ſwäre /
Sy ſprach wie jr ſeyt gehaiſſn
Ir ſeyt loblich / ainen den ich erkan=
de / dem ſeyt jr anlich / der was ge=
haÿſſen Herwigk / vnd was von
Seelannden / ob der helt noch lepte
ſo erlöeſet Er vnns von diſen ſtarcn=
en panden / Ich bin auch der
aine / die mit Hartmůteo heer
in ſtreÿte wart gefanngen / vnd
gefüeret vber meer / Ir ſůchet
Chaudrun das tůt jr on not / die
maget von Hegelingen / iſt in
groſſen arbaiten todt / Da tra=

Ja was sys der aine die Hartmuot dar brachte
es was selber Chaudrun Ich wan sy der märe destbas gedachte

1238 Da sprach der Furste Herwick nu secht herr Ortwein
sol ewr Swester Chaudrun ynndert lebentig sein
in dhainem Lande oder auf allem erdtreiche
so ist das dieselbe ich gesach jr nie dhaine so geleiche

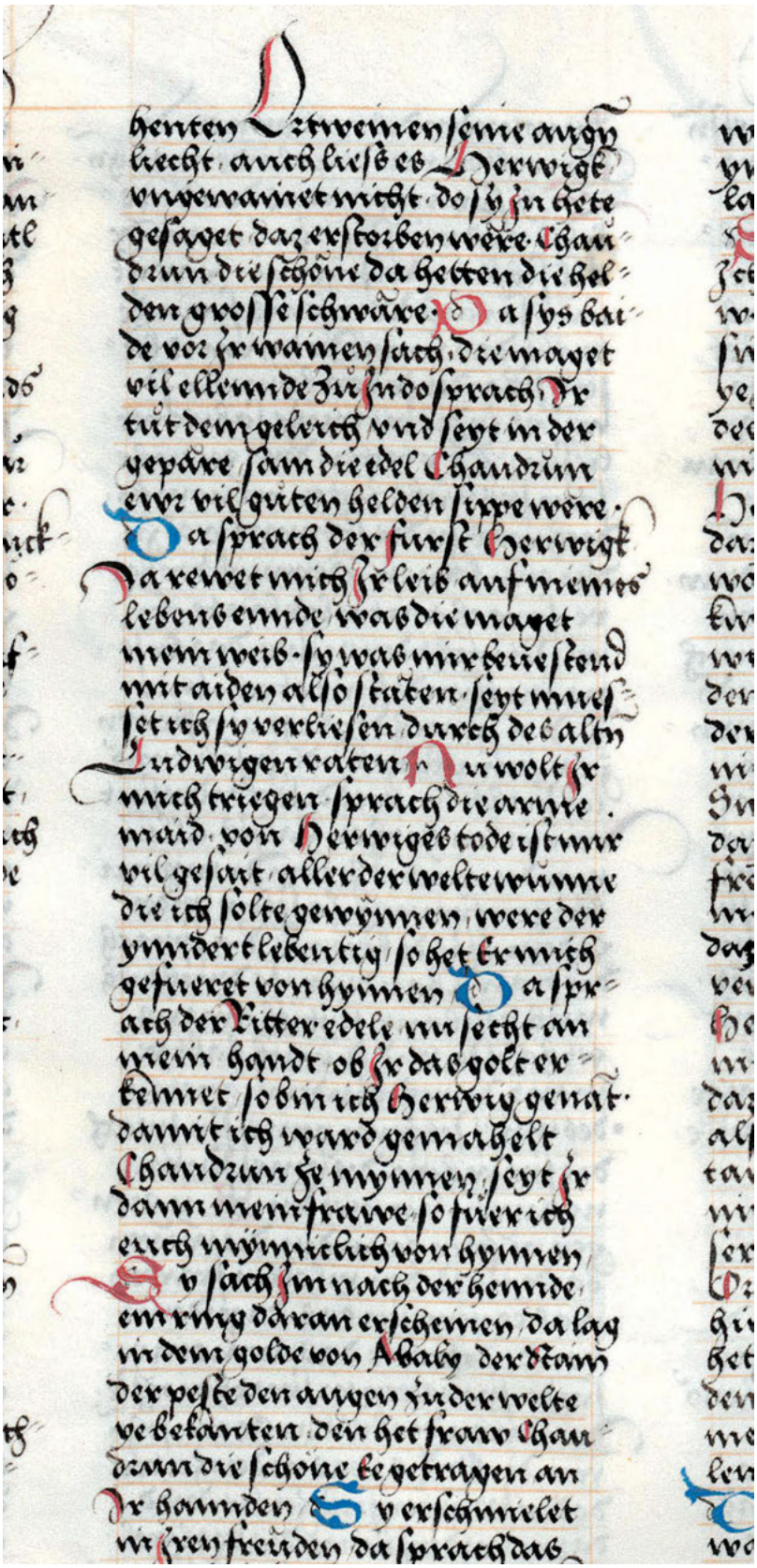
1239 Da sprach der kunig Ortwein sy ist vil mynniklich
vnd doch meiner Swester nyndert andlich
von vnnser baider iugende gedenck ich nach den stunden
daz man in aller welde so schone maget hette jr nyndert
funden

1240 Da sich also nante der vil küene man
daz Er Ortwein hiesse da sach jn wider an
Chauodrun die arme ob es jr Brueder wäre
das wisset sy so hart gerne so hette ein ennde alle jr swäre

1241 Sy sprach wie jr seyt gehaissen Ir seyt loblich
ainen den ich erkande dem seyt jr anlich
der was gehayssen Herwigk vnd was von Seelannden
ob der helt noch lepte so erlöeset Er vnns von disen starchen
panden

1242 Ich bin auch der aine die mit Hartmuotes heer
in streyte wart gefanngen vnd gefüeret vber meer
Ir suochet Chaudrun das tuot jr on not
die maget von Hegelingen ist in grossen arbaiten todt

1243 Da trahenten Ortweinen seine augen liecht



fol. CLVIIIvb ll. 1–34

henten Ortweinen ſeine augē
liecht / auch lieſs es Herwigk /
vngewainet nicht / do ſy jn hete
geſaget / daz erſtorben were · Chaudrun die ſchöne / da hetten die hel-
den groſſe ſchwäre · Da ſys bai-
de vor jr wainen ſach / die maget
vil ellende Zů jn do ſprach / Ir
tůt dem geleich / vnd ſeyt in der
gepäre / ſam die edel Chaudrun
ewr vil gůten helden ſippe were ·
Da ſprach der Furſt Herwigk /
Ia rewet mich jr leib / auf meines
lebens ennde / was die maget
mein weib · ſy was mir beueſtend
mit aiden alſo ſtäten / ſeyt mueſ-
ſet ich ſy verlieſen / durch des altē
Ludwigen raten / Nu wolt jr
mich triegen / ſprach die arme
maid / von Herwiges tode iſt mir
vil geſait / aller der welte wunne
die ich ſolte gewynnen / were der
ynndert lebentig / ſo het Er mich
gefueret von hynnen / Da ſpr-
ach der Ritter edele / nu ſecht an
mein handt / ob jr das golt er-
kennet / ſo bin ich Herwig genāt ·
damit ich ward gemahelt
Chaudrun ze mynnen / ſeyt jr
dann mein frawe / ſo fůer ich
euch mynniclich von hynnen /
Sy ſach jm nach der hennde /
ein ring daran erſcheinen / da lag
in dem golde von Abaly der Stain

1243 Da trahenten Ortweinen seine augen liecht
auch liess es Herwigk vngewainet nicht
do sy jn hete gesaget daz erstorben were
Chaudrun die schöne da hetten die helden grosse schwäre

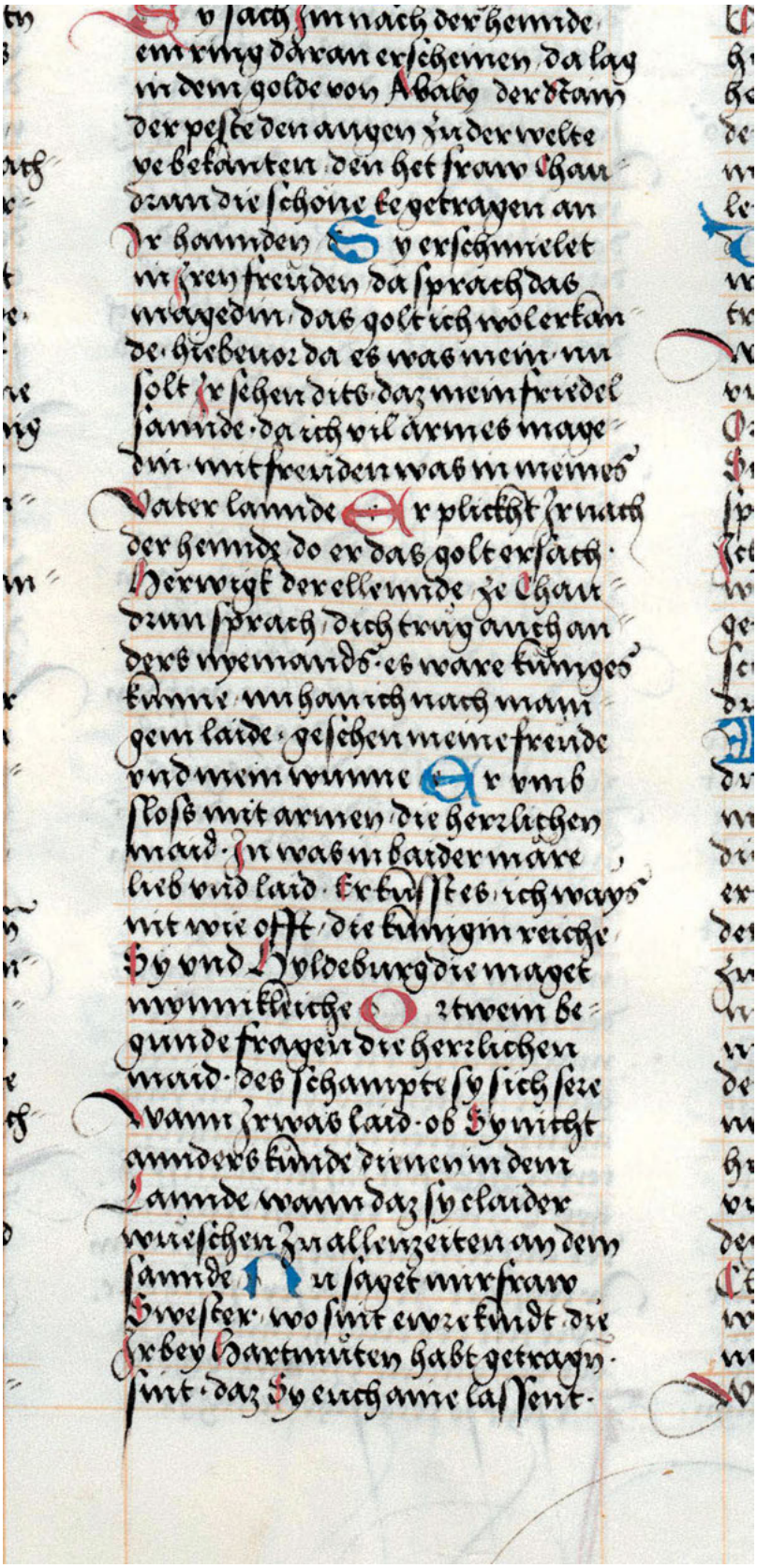
1244 Da sys baide vor jr wainen sach
die maget vil ellende Zuo jn do sprach
Ir tuot dem geleich vnd seyt in der gepäre
sam die edel Chaudrun ewr vil guoten helden sippe were

1245 Da sprach der Furst Herwigk Ia rewet mich jr leib
auf meines lebens ennde was die maget mein weib
sy was mir beuestend mit aiden also stäten
seyt muesset ich sy verliesen durch des alten Ludwigen raten

1246 Nu wolt jr mich triegen sprach die arme maid
von Herwiges tode ist mir vil gesait
aller der welte wunne die ich solte gewynnen
were der ynndert lebentig so het Er mich gefueret von hynnen

1247 Da sprach der Ritter edele nu secht an mein handt
ob jr das golt erkennet so bin ich Herwig genant
damit ich ward gemahelt Chaudrun ze mynnen
seyt jr dann mein frawe so füer ich euch mynniclich von hynnen

1248 Sy sach jm nach der hennde ein ring daran erscheinen
da lag in dem golde von Abaly der Stain



fol. CLVIIIvb ll. 35–68

der peſte den augen zu der welte
ye bekanten / den het Fraw Chau=
dr̃un die ſchöne Ee getragen / an
Ir hannden̄ / Sy erſchmielet
in jren̄ freŭden̄ / da ſprach daʒ
magedin / daʒ golt ich wol erkan=
de / hiebeuor da eʒ waʒ mein / nu
ſolt jr ſehen ditʒ / daʒ mein friedel
ſannde · da ich vil armeʒ mage=
din / mit freunden waʒ in meineʒ
Vater lannde Er plickht jr nach
der hennde / do er daʒ golt erſach ·
Herwigk der ellennde / ze Chau=
dr̃un ſprach / dich trŭg auch an=
deʒ nyemanꝺʒ · eʒ ware kŭnigeʒ
kunne / nu han ich nach mani=
gem laide / geſehen meine freŭde
vnd mein wunne / Er vmb
ſloſʒ mit armen̄ / die herr̃lichen̄
maiꝺ · jn waʒ in baider mär̆e
lieb vnd laid / Er kuſſt eʒ / ich wa ̆ʒ
nit wie offt / die kunigin reiche /
Sy̆ vnd Hyldeburg die maget
my̆nnikleiche / Or̃twein be=
gunde fragen die herr̃lichen
maid · deʒ ſchampte ſy ſich ſer̃e
Wann jr waʒ laid · ob Sy nicht
anndeʒ kŭnde / dienen̄ in dem
Lannde / wann daʒ ſy claider
wŭeſchen Zu allenʒeiten an̄ demn̄
ſannꝺe / Nu ſaget mir fraw
Sweſter / wo ſint ewr̃e kinꝺt / die
jr bey Hartmůten̄ habt getragn̄ /
ſint · daʒ Sy euch aine laſſent /

der peste den augen zu der welte ye bekanten
den het Fraw Chaudrun die schöne Ee getragen an Ir hannden

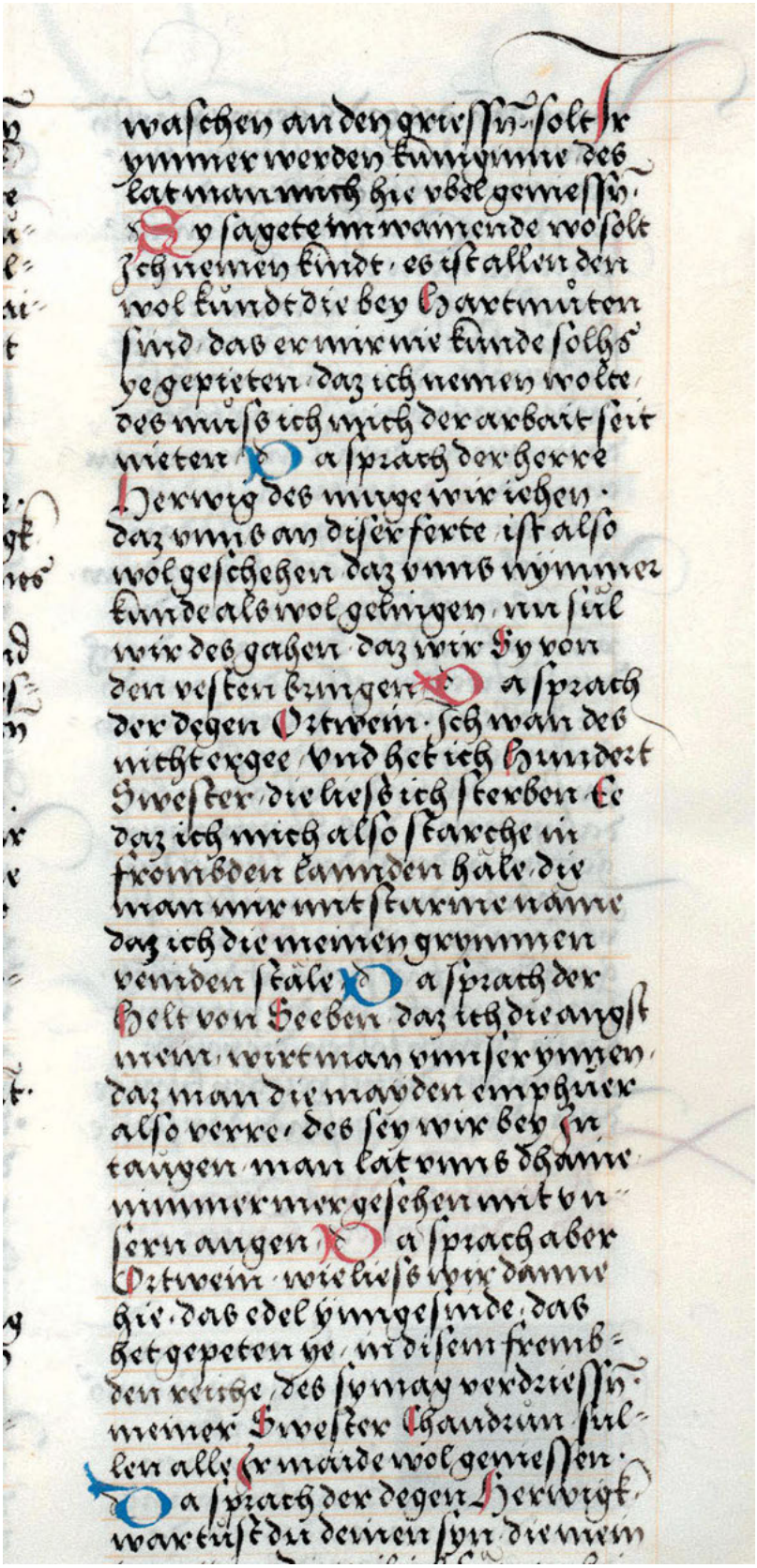
1249 Sy erschmielet in jren freuden da sprach das magedin
das golt ich wol erkande hiebeuor da es was mein
nu solt jr sehen dits das mein friedel sannde
da ich vil armes magedin mit freunden was in meines Vater lannde

1250 Er plickht jr nach der hennde do er das golt ersach
Herwigk der ellennde ze Chaudrun sprach
dich truog auch anders nyemands es ware küniges kunne
nu han ich nach manigem laide gesehen meine freude vnd mein wunne

1251 Er vmb sloss mit armen die herrlichen maid
jn was in baider märe lieb vnd laid
Er kusst es ich ways nit wie offt die kunigin reiche
Sy vnd Hyldeburg die maget mynnikleiche

1252 Ortwein begunde fragen die herrlichen maid
des schampte sy sich sere Wann jr was laid
ob Sy nicht annders kunde dienen in dem Lannde
wann daz sy claider wüeschen Zu allenzeiten an dem sannde

1253 Nu saget mir fraw Swester wo sint ewre kindt
die jr bey Hartmuoten habt getragen sint
daz Sy euch aine lassent waschen an den griessen



fol. CLVIIIvc ll. 1–34

waſchen̄ an den̄ grieſſ̄ / ſolt Jr
ymmer werden̄ kuniginne / deꝛ
lat man mich hie vbel genieſſ̄ /
Sy ſagete im wainende wo ſolt
jch nemen̄ kindt / eꝛ iſt allen den
wol kůndt / die bey Hartmůten
ſind / daꝛ er mir nie kunde ſolhꝛ
ye gepieten / daz̄ ich nemen̄ wolte /
deꝛ můſꝛ ich mich der arbait ſeit
nieten / Da ſpꝛach der herre
Herwig deꝛ muge wir iehen̄ ·
daz̄ vnnꝛ an̄ diſer ferte / iſt alſo
wol geſchehen / daz̄ vnnꝛ nÿmmeꝛ
kůnde alꝛ wol gelingen̄ / nu fůl
wir deꝛ gahen / daz̄ wir Sy von
den veſten bꝛingen / Da ſpꝛach
der degen Oꝛtwein · Jch wan deꝛ
nicht ergee / vnd het ich Hundeꝛt
Sweſter / die lieſꝛ ich ſterben / Ee
daz̄ ich mich alſo ſtarche in
frombden lannden hål̊e / die
man mir mit ſturme nåme
daz̄ ich die meinen̄ grymmen
veinden ſtål̊e / Da ſpꝛach der
Helt von Seeben / daz̄ ich die angſt
mein / wirt man̄ vnnſſer ÿnnen̄ /
daz̄ man die maÿden emphůer
alſo verre / deꝛ ſey wir bey jn
taůgen / man lait vnnꝛ dhaine /
nimmer mer geſehen mit ỽn=
ſern augen / Da ſpꝛach aber
Oꝛtwein / wie lieſꝛ wir danne
hie / daꝛ edel ÿnngeſinde / daꝛ
het gepeten ye / in diſem fremb=

daz Sy euch aine lassent waschen an den griessen
solt Jr ymmer werden kuniginne des lat man mich hie vbel geniessen

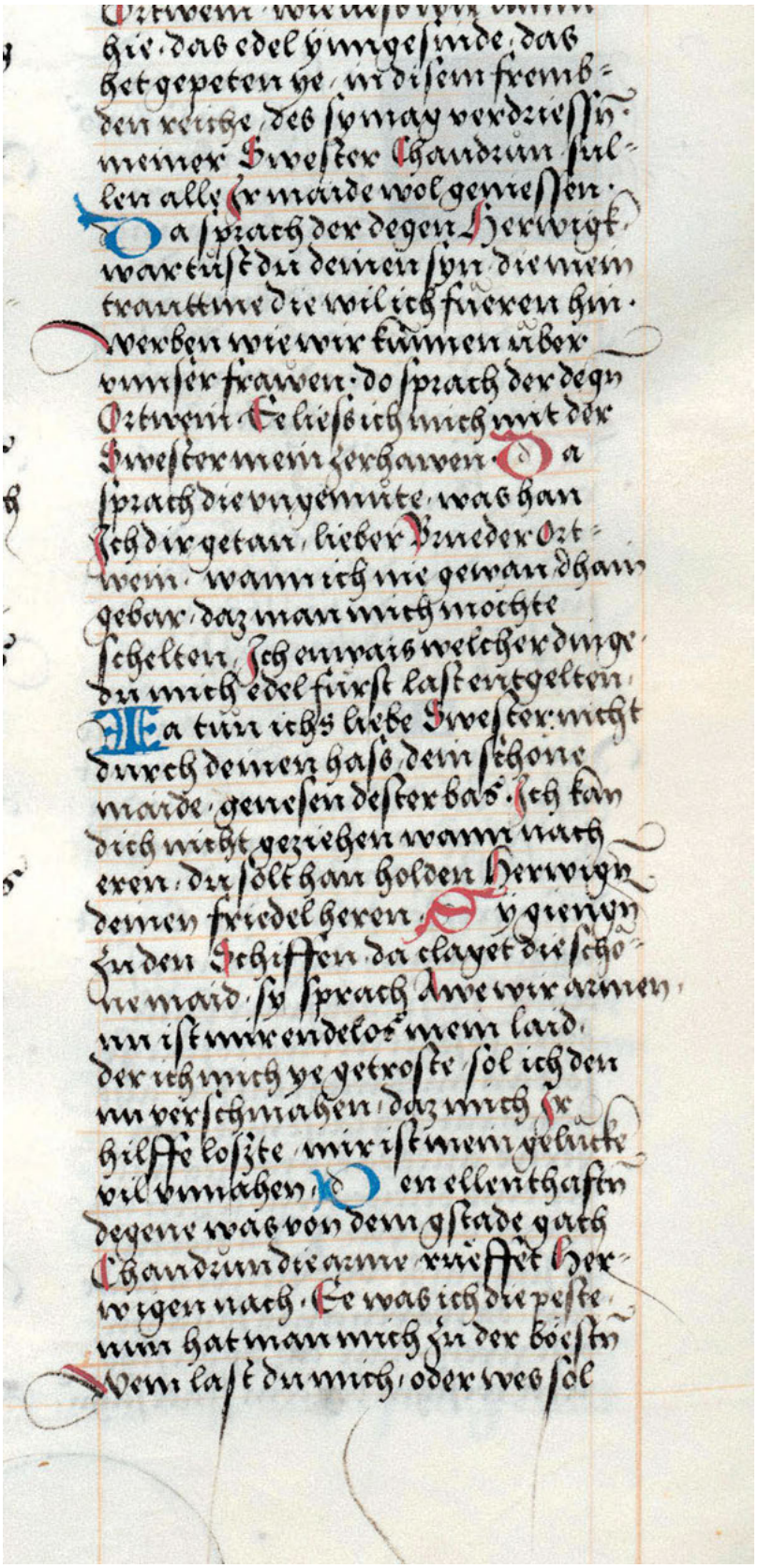
1254 Sy sagete im wainende wo solt jch nemen kindt
es ist allen den wol kundt die bey Hartmuoten sind
das er mir nie kunde solhs ye gepieten
daz ich nemen wolte des muoss ich mich der arbait seit nieten

1255 Da sprach der herre Herwig des muge wir iehen
daz vnns an diser ferte ist also wol geschehen
daz vnns nymmer kunde als wol gelingen
nu sül wir des gahen daz wir Sy von den vesten bringen

1256 Da sprach der degen Ortwein Jch wan des nicht ergee
vnd het ich Hundert Swester die liess ich sterben Ee
daz ich mich also starche in frombden lannden häle
die man mir mit sturme näme daz ich die meinen grymmen veinden stäle

1260 Da sprach der Helt von Seeben daz ich die angst mein
wirt man vnnsser ynnen daz man die mayden
emphüer also verre des sey wir bey jn taugen
man lait vnns dhaine nimmer mer gesehen mit vnsern augen

1261 Da sprach aber Ortwein wie liess wir danne hie
das edel ynngesinde das het gepeten ye
in disem frembden reiche des sy mag verdriessen



fol. CLVIIIvc ll. 35–68

den reiche / deꝛ ſy mag verdꝛieſſ̄ ·
meiner Sweſter Chaudꝛŭn / ſul=
len alle jr maide wol genieſſen ·
Da ſpꝛach der degen Herwigk /
war tůſt du deinen ſyn / die meiŋ
trauttine die wil ich fűeren hin ·
Werben wie wir kűnnen / űber
vnnſer fraw̃en · do ſpꝛach der degn̄
Oꝛtwein / Ee lieſꝛ ich mich mit der
Sweſter mein zerhawen · Da
ſpꝛach die vngemůte / waꝛ han
jch dir getan / lieber Bꝛueder Oꝛt=
wein / wann ich nie gewan / ϑhaiŋ
gebar / daȝ man mich mő̄chte
ſchelten / jch enwaiꝛ welcher dinge /
du mich edel Fűrſt laſt entgelten /
Ia tůn ichs liebe Sweſter nicht
durch deinen haſꝛ / dein ſchő̄ne
maide / geneſen deſter baꝛ · jch kaŋ
dich nicht geȝiehen wann nach
eren / du ſolt han holden Herwign̄
deineŋ friedel heren / Sy giengn̄
zu den Schiffen / da claget die ſchő̄=
ne maid / ſy ſprach Awe die aꝛmeŋ /
nu iſt mir endeloꝛ mein laid /
der ich mich ye getroſte / ſol ich den
nu verſchmahen / daȝ mich jr
hilffe loſȝte / mir iſt mein gelűcke
vil vnnaheŋ / Den ellenthaftn̄
degene waꝛ voŋ dem gſtade gach
Chaudꝛŭn die aꝛme / rŭeffet Her=
wigen nach / Ee waꝛ ich die peſte /
nun hat man mich zu der böeſtn̄
Wem laſt du mich / oder weꝛ ſol

in disem frembden reiche des sy mag verdriessen
meiner Swester Chaudrun sullen alle jr maide wol geniessen

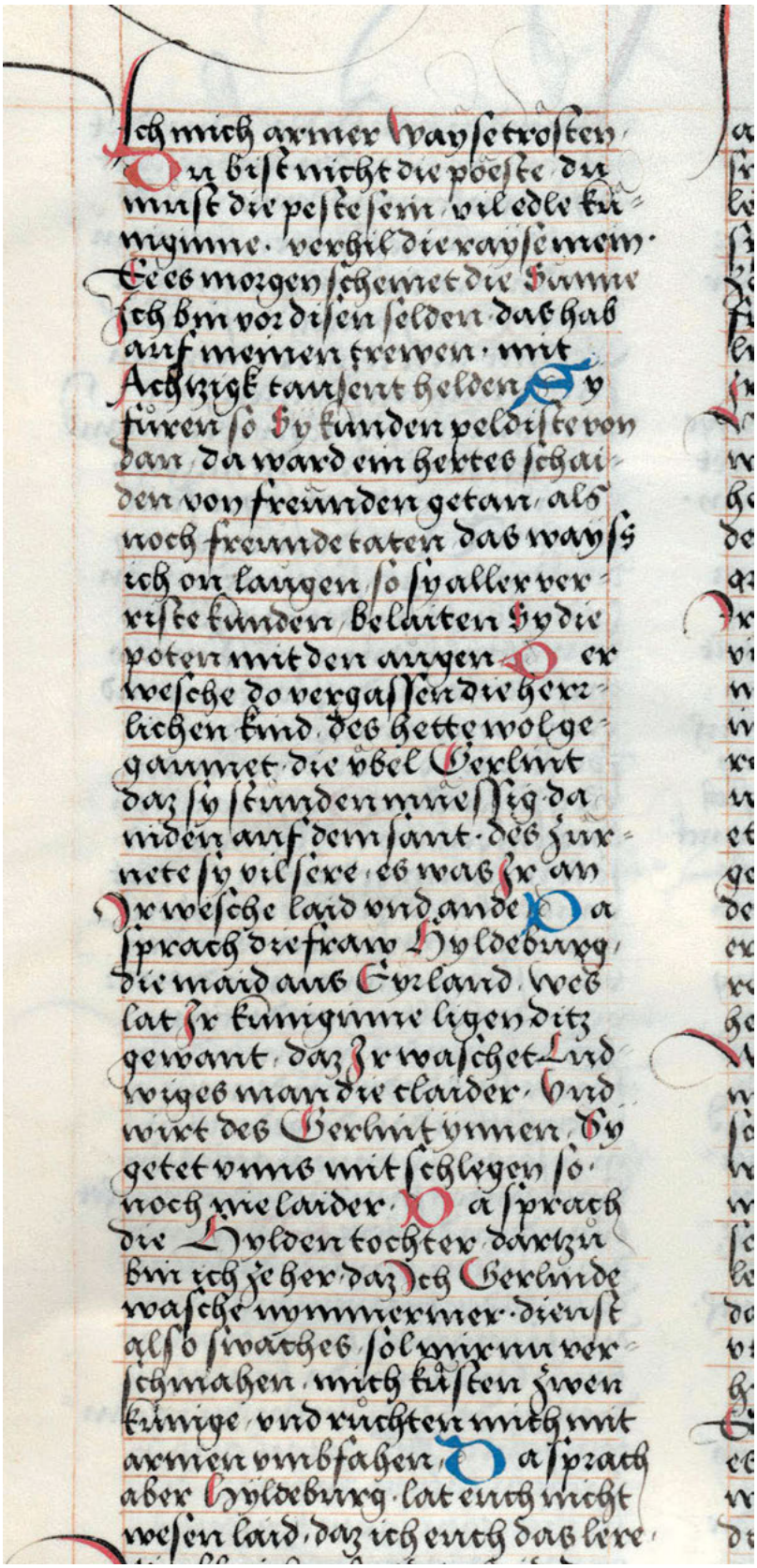
1257 Da sprach der degen Herwigk war tuost du deinen syn
die mein trauttine die wil ich füeren hin
Werben wie wir künnen über vnnser frawen
do sprach der degen Ortwein Ee liess ich mich mit der
Swester mein zerhawen

1258 Da sprach die vngemuote was han jch dir getan
lieber Brueder Ortwein wann ich nie gewan
dhain gebar daz man mich möchte schelten
jch enwais welcher dinge du mich edel Fürst last entgelten

1259 Ia tuon ichs liebe Swester nicht durch deinen hass
dein schöne maide genesen dester bas
jch kan dich nicht geziehen wann nach eren
du solt han holden Herwigen deinen friedel heren

1262 Sy giengen zu den Schiffen da claget die schöne maid
sy sprach Awe die armen nu ist mir endelos mein laid
der ich mich ye getroste sol ich den nu verschmahen
daz mich jr hilffe loszte mir ist mein gelücke vil vnnahen

1263 Den ellenthaften degene was von dem gstade gach
Chaudrun die arme rueffet Herwigen nach
Ee was ich die peste nun hat man mich zu der böesten
Wem last du mich oder wes sol Jch mich armer wayse trösten



fol. CLIXra ll. 1–34

Wem last du mich oder wes sol Jch mich armer wayse trösten

Jch mich armer waÿſe tröſten /
Du biſt nicht die pöeſte / du
můſt die peſte ſein / vil edle kű=
niginne · verhil die raÿſe mein ·
Ee es morgen ſcheinet die Sŭnne
Jch bin vor diſen ſelden / das hab
auf meinen trewen · mit
Achtzigk taŭſent helden / Sÿ
fůren ſo Sÿ kunden peldiſte von
dan / da ward ein hertes ſchai=
den / von freűnden getan / als
noch freunde taten / das waÿſs
ich on laŭgen / ſo ſy aller ver=
riſte kunden / belaiten Sy die
poten mit den aŭgen / Der
weſche do vergaſſen / die her=
lichen kind / des hette wol ge=
gaumet / die v̈bel Gerlint
daz ſy ſtůnden mű̈eſſig / da
niden auf dem ſant · des zűr=
nete ſy vil ſere / es was jr an
Ir weſche laid vnd ande / Da
ſprach die fraw̆ Hÿ̈ldeburg /
die maid aus Eÿ̈rland / wes
lat jr kuniginne ligen / ditz
gewant / daz jr waſchet Lud=
wiges man die claider / vnd
wirt des Gerlint ÿnnen / Sÿ
getet vnns mit ſchlegen ſo /
noch nie laider / Da ſprach
die Hylden tochter / dartzů
bin ich ze her / daz Ich Gerlinde
waſche nymmermer · dienſt
alſo ſwaches / ſol mir nu ver=

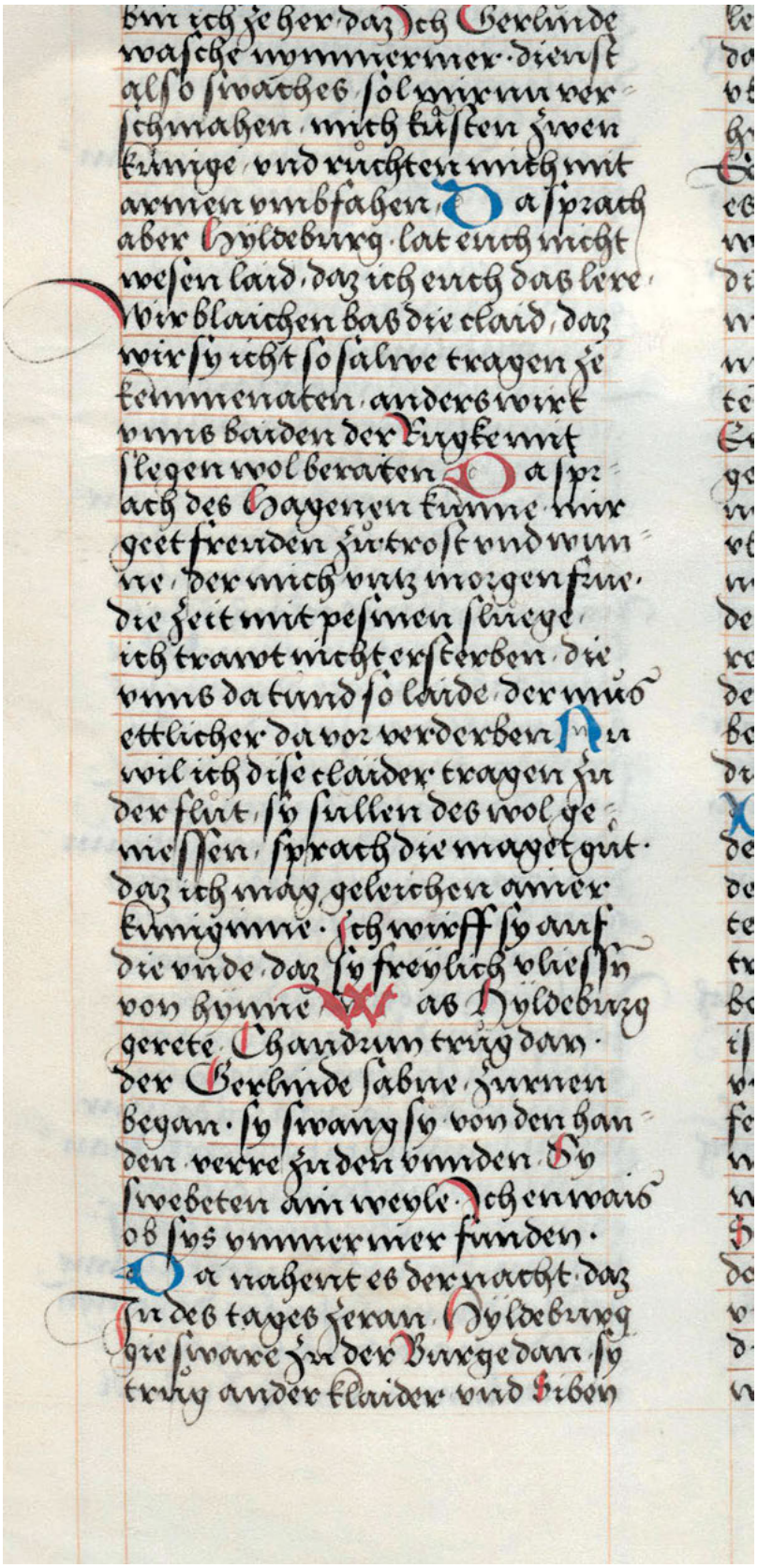
1264 Du bist nicht die pöeste du muost die peste sein
vil edle küniginne verhil die rayse mein
Ee es morgen scheinet die Sunne Jch bin vor disen selden
das hab auf meinen trewen mit Achtzigk tausent helden

1265 Sy fuoren so Sy kunden peldiste von dan
da ward ein hertes schaiden von freunden getan
als noch freunde taten das wayss ich on laugen
so sy aller verriste kunden belaiten Sy die poten mit den augen

1266 Der wesche do vergassen die herrlichen kind
des hette wol gegaumet die v̈bel Gerlint
daz sy stuonden müessig da niden auf dem sant
des zürnete sy vil sere es was jr an Ir wesche laid vnd ande

1267 Da sprach die fraw Hyldeburg die maid aus Eyrland
wes lat jr kuniginne ligen ditz gewant
daz jr waschet Ludwiges man die claider
vnd wirt des Gerlint ynnen Sy getet vnns mit schlegen so noch
nie laider

1268 Da sprach die Hylden tochter dartzuo bin ich ze her
daz Ich Gerlinde wasche nymmermer
dienst also swaches sol mir nu verschmahen



fol. CLIXra ll. 35–68

dienst also swaches sol mir nu verschmahen
mich küsten zwen künige vnd ruochten mich mit armen
vmbfahen

1269 Da sprach aber Hyldeburg lat euch nicht wesen laid
daz ich euch das lere Wir blaichen bas die claid
daz wir sy icht so salwe tragen ze kemmenaten
anders wirt vnns baiden der Rugke mit slegen wol beraten

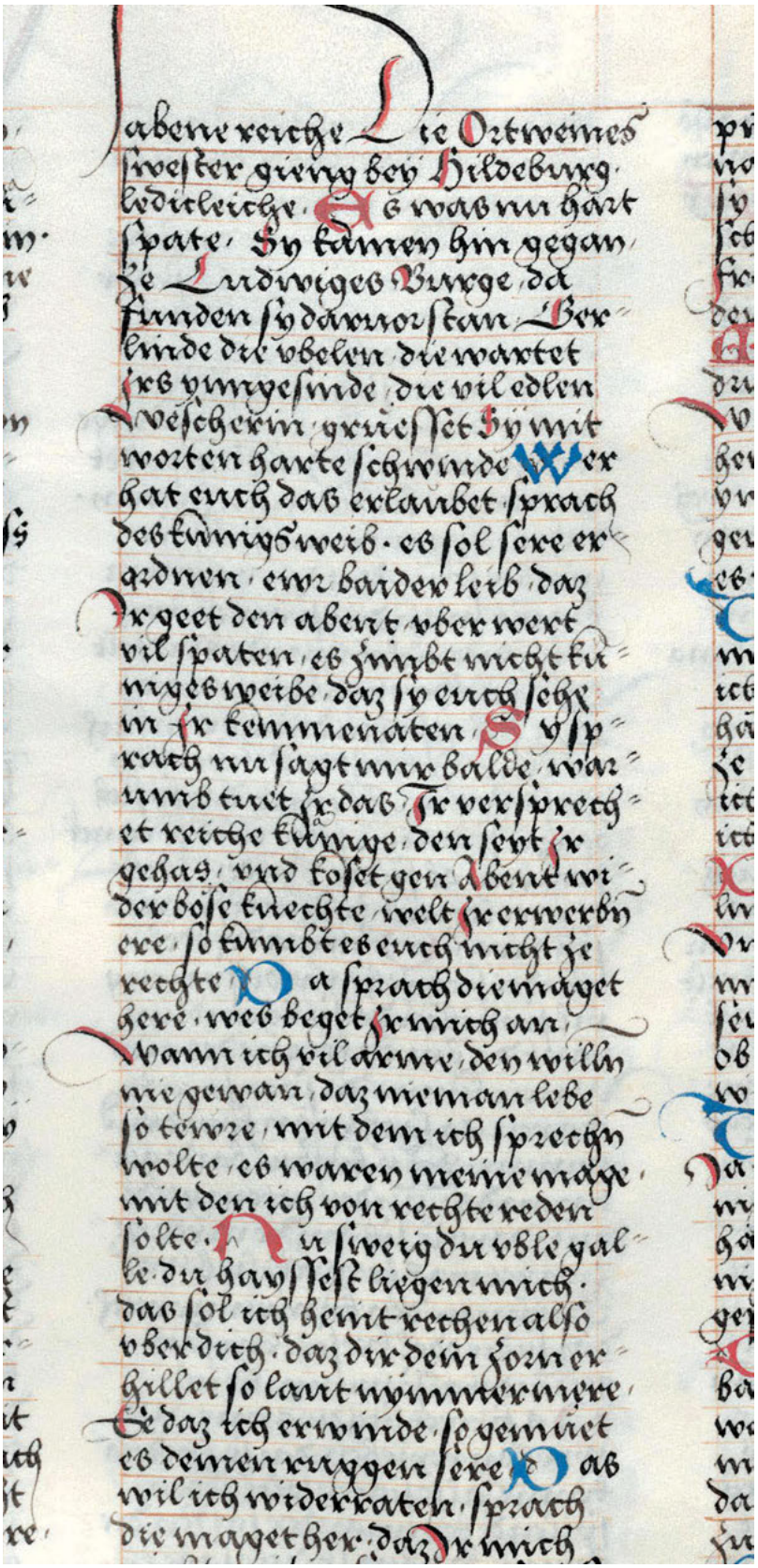
1270 Da sprach des Hagenen kunne mir geet freunden zuo
trost vnd wunne der mich vntz morgen früe
die zeit mit pesinen slüege ich trawt mich nicht ersterben
die vnns da tuond so laide der muos ettlicher da vor verderben

1271 Nu wil ich dise claider tragen zu der fluot
sy süllen des wol geniessen sprach die maget guot
daz ich mag geleichen ainer kuniginne
jch wirff sy auf die vnde daz sy freylich vliessen von hynne

1272 Was Hyldeburg gerete Chaudrun truog dan
der Gerlinde sabne zurnen began
sy swang sy von den handen verre zu den vnnden
Sy swebeten ain weyle Ich enwais ob sys ymmer mer funden

1273 Da nahent es der nacht daz Jn des tages zeran
Hyldeburg gie swäre zu der Burge dan
sy truog ander klaider vnd Siben sabene reiche

35 ſchmahen / mich kűſten zwen
36 kűnige / vnd růchten mich mit
37 armen vmbfahen / Da ſprach
38 aber Hÿldeburg / lat euch nicht
39 weſen laid / daz ich euch daꝛ lere /
40 Wir blaichen baꝛ die claid / daz
41 wir ſy icht ſo ſalwe tragen ze
42 kemmenaten / anderꝛ wirt
43 vnnꝛ baiden / der Rugke mit
44 ſlegen wol beraten / Da ſprach
45 ach deꝛ Hagenen kunne / mir
46 geet freunden zů · troſt vnd wun-
47 ne / der mich vntz morgen frűe /
48 die zeit mit peſinen ſlűege /
49 ich trawt mich nicht erſterben / die
50 vnnꝛ da tůnd / ſo laide / der můꝛ
51 ettlicher da voꝛ verderben Nu
52 wil ich diſe claider tragen zu
53 der flůt / ſy ſűllen deꝛ wol ge-
54 nieſſen / ſprach die maget gůt ·
55 daz ich mag geleichen ainer
56 kuniginne · jch wirff ſy auf
57 die vnde / daz ſy freÿlich vlieſſ̄
58 voꝛ hÿnne / Waꝛ Hÿldebuꝛg
59 gerete / Chaudꝛuꝛ trůg daꝛ /
60 der Gerlinde ſabne / zurnen
61 began · ſy ſwang ſ̈ / voꝛ den han-
62 den / verre zu den vnnden / Sy
63 ſwebeten ain weyle / Ich enwaiꝛ
64 ob ſys ymmer mer fundeꝛ ·
65 Da nahent eꝛ der nacht / daz
66 Jn deꝛ tageꝛ zeran / Hÿldeburg
67 gie ſwa̋re zu der Burge dan / ſÿ
68 trůg ander klaider / vnd Sibeꝛ



fol. CLIXrb ll. 1–34

ſabene reiche / Die Oꝛtweineσ
ſweſter gieng beÿ Hildeburg /
ledicleiche / Eꝺ waꝺ nu haꝛt
ſpate / Sy kameŋ hin gegaŋ /
ze Ludwigeꝺ Burge / da
funden ſy daruoꝛ ſtan / Ger=
linde die vbelen / die wartet
jrꝺ ynngeſinde / die vil edlen
Weſcherin / grůeſſet Sÿ mit
woꝛten harte ſchwinde Wer
hat euch daꝺ erlaŭbet / ſprach
deꝺ kunigσ weib · eꝺ ſol ſere er=
aꝛdnen / ewꝛ baider leib / daȝ
Ir geet den abend / vber wert
vil ſpaten / eꝺ zimbt nicht kŭ=
nigeꝺ weibe / daȝ ſy euch ſehe
in jr kemmenaten / Sy ſp=
rach nu ſagt mir balꝺe / waꝛ=
umb tuet jr daꝺ / Jr verſprech=
et reiche kűnige / den ſeyt jr
gehas / vnd koſet gen Abent wi=
der bőſe knechte / welt jr erwerbn̄
ere / ſo kumbt eꝺ euch nicht ze
rechte / Da ſpꝛach die maget
here / weꝺ beget jr mich an /
wann ich vil arme / deŋ willn̄
nie gewan / daȝ nieman lebe
ſo teẅꝛe / mit dem ich ſpꝛechn̄
wolte / eꝺ wareŋ meine mage /
mit den ich von rechte reden
ſolte · Nu ſweig du v̈ble gal=
le / du hayſſeſt liegen mich ·
daꝺ ſol ich heint rechen alſo
vber dich / daȝ dir dein zoꝛn er=

sy truog ander klaider vnd Siben sabene reiche
Die Ortweines swester gieng bey Hildeburg ledicleiche

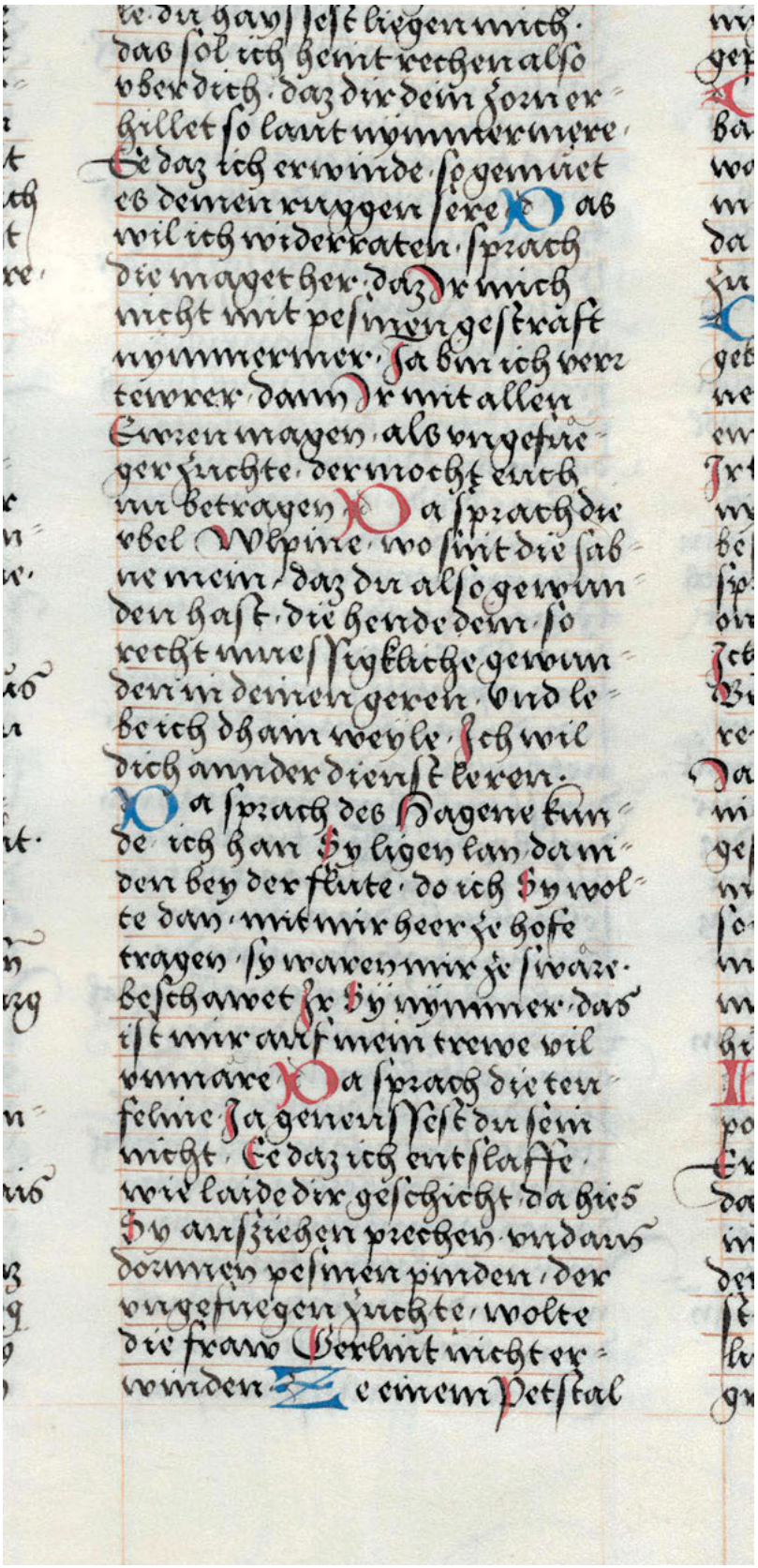
1274 Es was nu hart spate Sy kamen hin gegan
ze Ludwiges Burge da funden sy daruor stan
Gerlinde die vbelen die wartet jrs ynngesinde
die vil edlen Wescherin gruesset Sy mit worten harte schwinde

1275 Wer hat euch das erlaubet sprach des kunigs weib
es sol sere erardnen ewr baider leib
daz Ir geet den abend vber wert vil spaten
es zimbt nicht küniges weibe daz sy euch sehe in jr kemmenaten

1276 Sy sprach nu sagt mir balde warumb tuet jr das
Jr versprechet reiche künige den seyt jr gehas
vnd koset gen Abent wider böse knechte
welt jr erwerben ere so kumbt es euch nicht ze rechte

1277 Da sprach die maget here wes beget jr mich an
wann ich vil arme den willen nie gewan
daz nieman lebe so tewre mit dem ich sprechen wolte
es waren meine mage mit den ich von rechte reden solte

1278 Nu sweig du v̈ble galle du hayssest liegen mich
das sol ich heint rechen also vber dich
daz dir dein zorn erhillet so laut nymmer mere



fol. CLIXrb ll. 35–68

daz dir dein zorn erhillet so laut nymmer mere
Ee daz ich erwinde so gemüet es deinen ruggen sere

1279 Das wil ich widerraten sprach die maget her
daz Ir mich nicht mit pesmen gestraft nymmermer
Ja bin ich verr tewrer dann Ir mit allen Ewren magen
als vngefüeger zuchte der mocht euch nu betragen

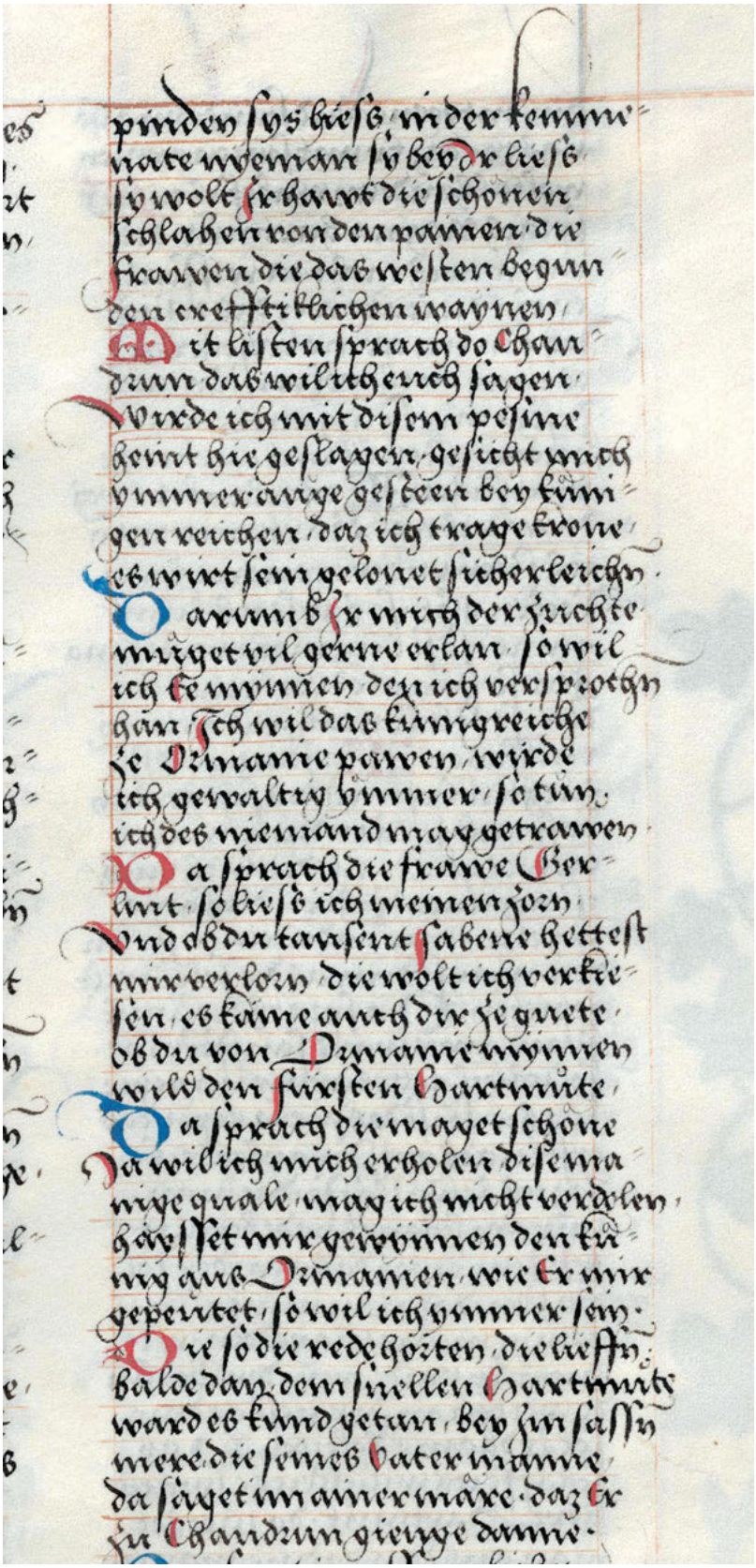
1280 Da sprach die vbel Wlpine wo sint die sabne mein
daz du also gewunden hast die hende dein
so recht muessigkliche gewunden in deinen geren
vnd lebe ich dhain weyle jch wil dich annder dienst leren

1281 Da sprach des Hagene kunde ich han Sy ligen lan
da niden bey der fluote do ich Sy wolte dan
mit mir heer ze hofe tragen sy waren mir ze swäre
beschawet jr Sy nymmer das ist mir auf mein trewe vil vnmäre

1282 Da sprach die teufeline ja geneussest du sein nicht
Ee daz ich entslaffe wie laide dir geschicht
da hies Sy ausziehen prechen vnd aus dornnen pesmen pinden
der vngefuegen zuchte wolte die fraw Gerlint nicht erwinden

1283 Ze einem Petstal pinden sys hiess

35 hillet / ſo laut nÿmmer mere /
36 Ee daȝ ich erwinde / ſo geműet
37 eꝛ deinen ruggen ſere / Daꝛ
38 wil ich widerraten / ſpꝛach
39 die maget her / daȝ Ir mich
40 nicht mit peſmen geſtraft
41 nÿmmermer / Ja bin ich verꝛ
42 tewrer / danŋ Ir mit allen
43 Ewꝛen mageŋ / alꝛ vngefűe=
44 ger zuchte / der mocht euch
45 nu betrageŋ / Da ſpꝛach die
46 vbel Wlpine / wo ſint die ſab=
47 ne mein / daȝ du alſo gewun=
48 den haſt / die hende dein / ſo
49 recht mueſſigkliche gewun=
50 den in deinen geren / vnd le=
51 be ich dhain weÿle / jch wil
52 dich annder dienſt leren ·
53 Da ſpꝛach deꝛ Hagene kun=
54 de / ich han Sy ligeŋ laŋ / da ni=
55 den bey der flůte / do ich Sy wol=
56 te daŋ / mit mir heer ze hofe
57 trageŋ / ſy wareŋ mir ze ſwa̋ꝛe ·
58 beſchawet jr Sy nÿmmer / daꝛ
59 iſt mir auf mein trewe vil
60 vnma̋re / Da ſpꝛach die teu=
61 feline / ja geneuſſeſt du ſein
62 nicht / Ee daȝ ich entſlaffe /
63 wie laide dir geſchicht / da hieꝛ
64 Sy auſȝiehen pꝛecheŋ / vnd auꝛ
65 doꝛnneŋ peſmen pinden / der
66 vngefuegen zuchte / wolte
67 die fraw Gerlint nicht er=
68 winden / Ze einem Petſtal



fol. CLIXrc ll. 1–34

pindeŋ ſys hieſs / in der kemme=
nate nÿeman ſy bey Ir lieſs /
ſy wolt jr hawt die ſchőnen
ſchlahen von den painen / die
Frawen die das weſten begun=
den crefftliklichen waÿnen /
Mit liſten ſprach do Chau=
dɔun / das wil ich euch ſagen /
Wirde ich mit diſem peſme
heint hie geſlagen / geſicht mich
ymmer aŭge geſteen bey kűni=
gen reichen / daʒ ich trage krone /
es wirt ſein gelonet ſicherleichn̄ /
Darumb jr mich der zuchte /
műget vil gerne erlan / ſo wil
ich Ee mÿnneŋ / den ich verſpɔochn̄
han / Jch wil das kunigreiche
ze Oɔmanie paweŋ / wirde
ich gewaltig ÿmmer / ſo tůŋ
ich des niemand mag getraŵeŋ /
Da ſprach die frawe Ger=
lint / ſo lieſs ich meinen zoɔŋ /
Vnd ob du tauſent ſabene hetteſt
mir verloɔŋ / die wolt ich verkie=
ſen / es käme auch dir ze guete /
ob du von Oɔmanie mÿnneŋ
wild den Fürſten Hartmůte /
Da ſprach die maget ſchőne
Ia wil ich mich erholen / diſe ma=
nige quale / mag ich nicht verdoleŋ /
hayſſet mir gewÿnneŋ den kű=
nig aus Oɔmanien / wie Er mir
gepeŭtet / ſo wil ich ymmer ſeiŋ ·
Die ſo die rede hoɔteŋ / die lieffn̄ /

1283 Ze einem Petstal pinden sys hiess
in der kemmenate nyeman sy bey Ir liess
sy wolt jr hawt die schönen schlahen von den painen
die Frawen die das westen begunden crefftliklichen waynen

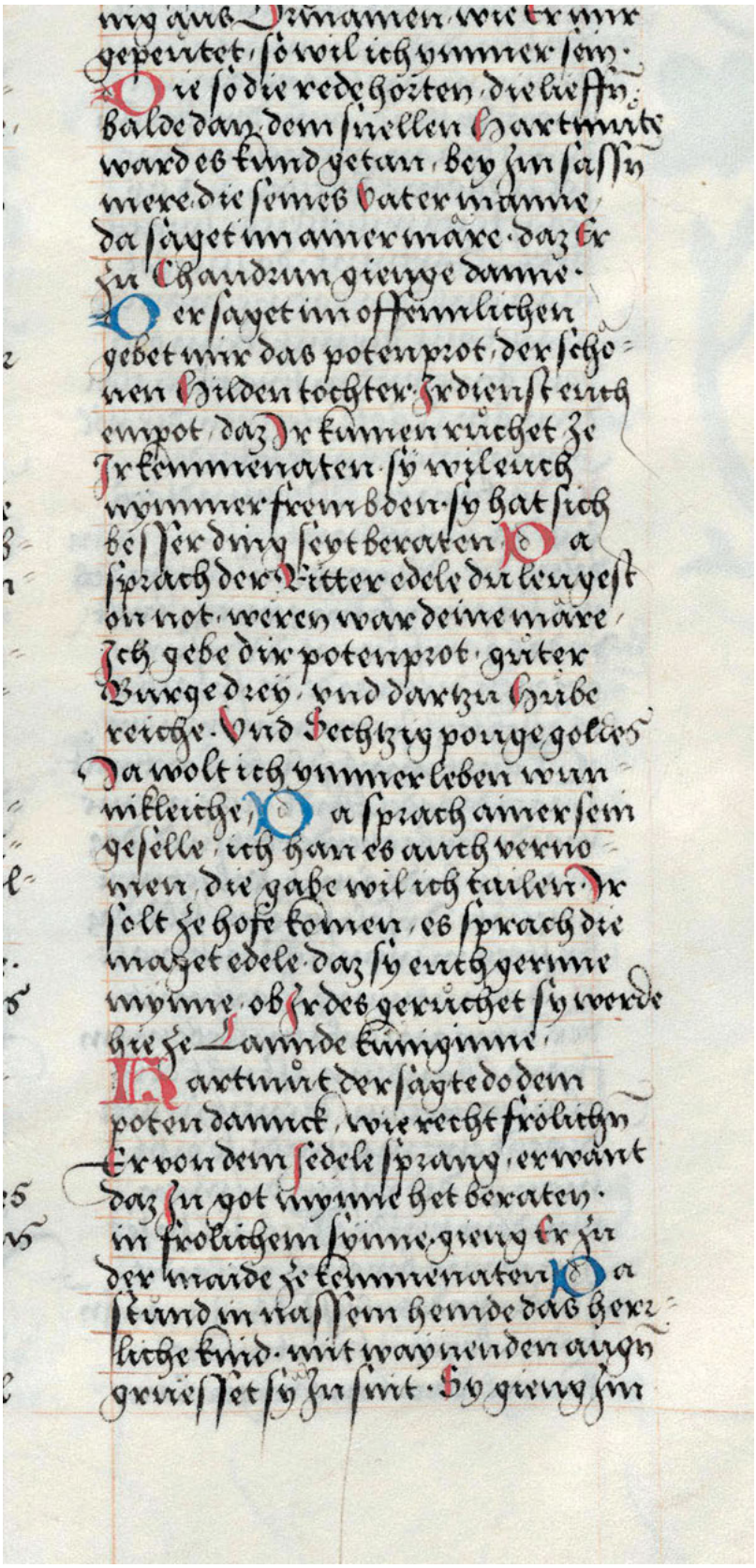
1284 Mit listen sprach do Chaudrun das wil ich euch sagen
Wirde ich mit disem pesme heint hie geslagen
gesicht mich ymmer auge gesteen bey künigen reichen
daz ich trage krone es wirt sein gelonet sicherleichen

1285 Darumb jr mich der zuchte müget vil gerne erlan
so wil ich Ee mynnen den ich versprochen han
Jch wil das kunigreiche ze Ormanie pawen
wirde ich gewaltig ymmer so tuon ich des niemand mag getrawen

1286 Da sprach die frawe Gerlint so liess ich meinen zorn
Vnd ob du tausent sabene hettest mir verlorn
die wolt ich verkiesen es käme auch dir ze guete
ob du von Ormanie mynnen wild den Fürsten Hartmuote

1287 Da sprach die maget schöne Ia wil ich mich erholen
dise manige quale mag ich nicht verdolen
haysset mir gewynnen den künig aus Ormanien
wie Er mir gepeutet so wil ich ymmer sein

1288 Die so die rede horten die lieffen balde dan



fol. CLIXrc ll. 35–68

balde danꝛ / dem ſnellen Hartmůte
ward eꝫ kund getan / bey jm ſaſſn̄
mere / die ſineꝫ vater manne /
da ſaget im ainer märe · daȝ Er
zu Chaudrun gienge danne ·
Der ſaget im offennlichen
gebet mir daꝫ potenprot / der ſchö=
nen Hilden tochter / jr dienſt euch
empot / daȝ Ir kumen růchet / ze
Jr kemmenaten / ſy wil euch
nymmer frembden · ſy hat ſich
beſſer ding ſeyt beraten / Da
ſprach der Ritter edele du leugeſt
on not / wæren̄ war deine märe /
jch gebe dir potenprot / gůter
Burge drey / vnd dartȝu Hůbe
reiche / vnd Sechtȝig pouge goldeꝫ
Ia wolt ich ymmer leben wun=
nikleiche / Da ſprach ainer ſein
geſelle / ich han eꝫ auch verno=
men / die gabe wil ich tailen / Ir
ſolt ze hofe komen / eꝫ ſprach die
maget edele / daȝ ſy euch gernne
mynne / ob jr deꝫ gerůchet / ſy werde
hie ze Lannde kůniginne /
Hartmůt der ſagte do dem
poten dannck / wie recht frölichn̄
Er von dem ſedele ſprang / er want
daȝ jn got mynne het beraten̄ ·
in frolichem ſynne · gieng Er zu
der maide ze kemmenaten Da
ſtůnd in naſſem hemde daꝫ herꝛ=
liche kind · mit waynenden augn̄
grüeſſet ſy jn ſint · Sy gieng jm /

Die so die rede horten die lieffen balde dan
dem snellen Hartmuote ward es kund getan
bey jm sassen mere die seines vater manne
da saget im ainer märe daz Er zu Chaudrun gienge danne

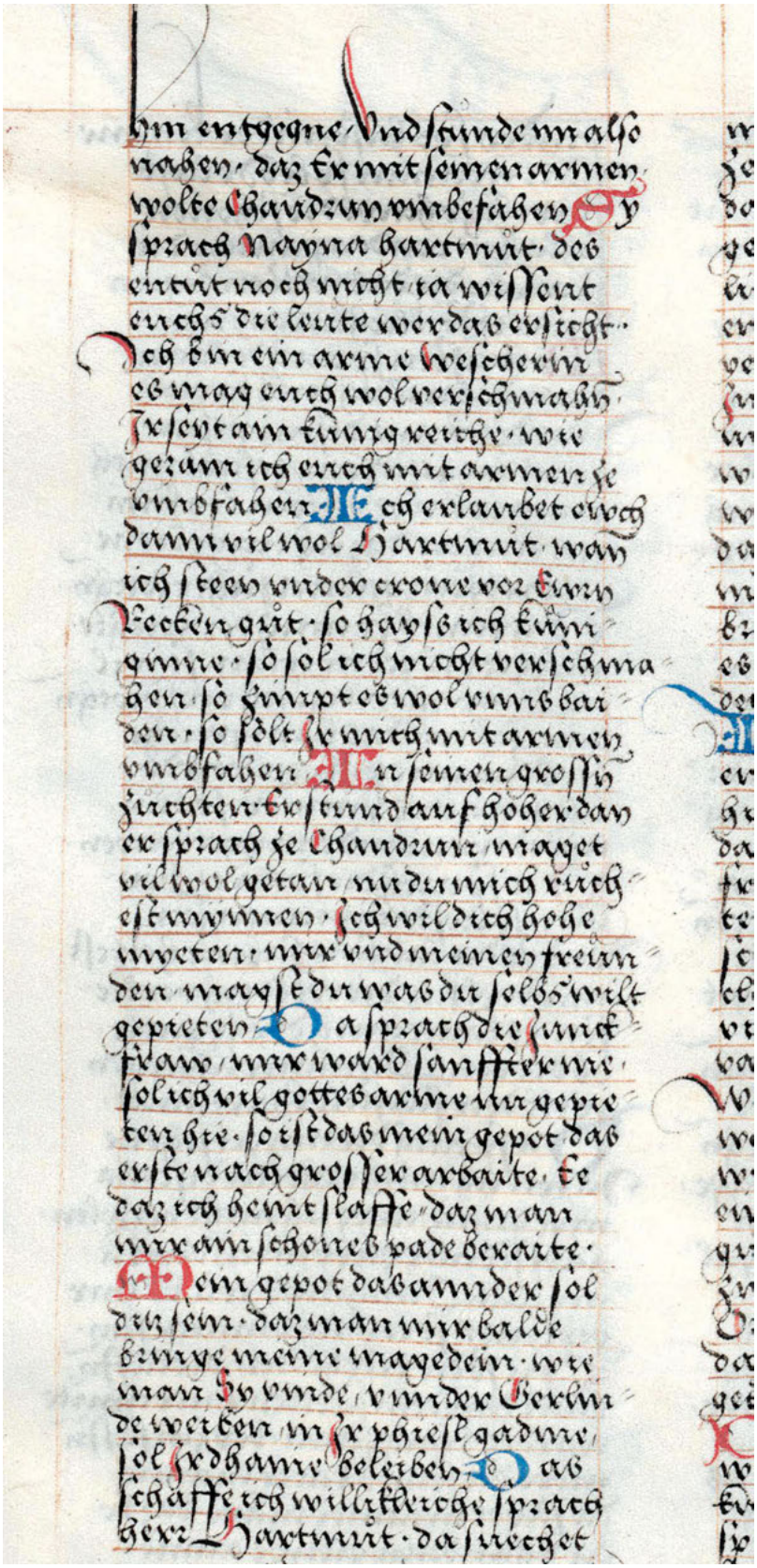
Der saget im offennlichen gebet mir das potenprot
der schönen Hilden tochter jr dienst euch empot
daz Ir kumen ruochet ze Jr kemmenaten
sy wil euch nymmer frembden sy hat sich besser ding seyt beraten

Da sprach der Ritter edele du leugest on not
weren war deine märe jch gebe dir potenprot
guoter Burge drey vnd dartzu Huobe reiche
vnd Sechtzig pouge goldes Ia wolt ich ymmer leben wunnikleiche

Da sprach ainer sein geselle ich han es auch vernomen
die gabe wil ich tailen Ir solt ze hofe komen
es sprach die maget edele daz sy euch gernne mynne
ob jr des geruochet sy werde hie ze Lannde küniginne

Hartmuot der sagte do dem poten dannck
wie recht frölichen Er von dem sedele sprang
er want daz jn got mynne het beraten
in frolichem synne gieng Er zu der maide ze kemmenaten

Da stuond in nassem hemde das herrliche kind
mit waynenden augen grüesset sy jn sint
Sy gieng jm hin entgegne Vnd stuonde im also nahen



fol. CLIXva ll. 1–34

hin entgegne / Vnd ſtůnde im alſo
nahenȝ / daȝ Er mit ſeinen armenȝ /
wolte Chaudrunȝ vmbefahenȝ Sy
ſprach Naÿna hartmůt / deᵴ
entůt noch nicht / ia wiſſent
euchᵴ die leűte wer daᵴ erſicht ·
Ich bin ein arme weſcherin
eᵴ mag euch wol verſchmahn̄ /
Jr ſeyt ain kunig reiche / wie
geȝam ich euch mit armen ze
vmbfahen Ich erlaubet ew̆ch
dann vil wol Hartmůt / wan̄
ich ſteenȝ vnder crone voꝛ Ewꝛnȝ
Recken gůt · ſo hayſᵴ ich kűni=
ginne · ſo ſol ich nicht verſchma=
hen / ſo zimpt eᵴ wol vnneᵴ bai=
den · ſo ſolt jr mich mit armenȝ
vmbfahen / In ſeinen groſſn̄
zűchten · Er ſtůnd auf hoher danȝ
er ſprach ze Chaudrun / maget
vil wol getan / nu du mich růch=
eſt mÿnnenȝ · jch wil dich hohe
myeten · mir vnd meinenȝ freűn=
den / magſt du waᵴ du ſelbᵴ wilt
gepietenȝ / Da ſprach die junck=
fraw / mir ward ſanffter nie /
ſol ich vil gotteᵴ arme / nu gepie=
ten hie · ſo iſt daᵴ mein gepot / daᵴ
erſte nach groſſer arbaite / Ee
daȝ ich heint ſlaffe / daȝ man
mir ain ſchoneᵴ pade beraite ·
Mein gepot daᵴ annder ſol
ditȝ ſein · daȝ man mir balde
bꝛinge meine magedein · wie

Sy gieng jm hin entgegne Vnd stuonde im also nahen
daz Er mit seinen armen wolte Chaudrun vmbefahen

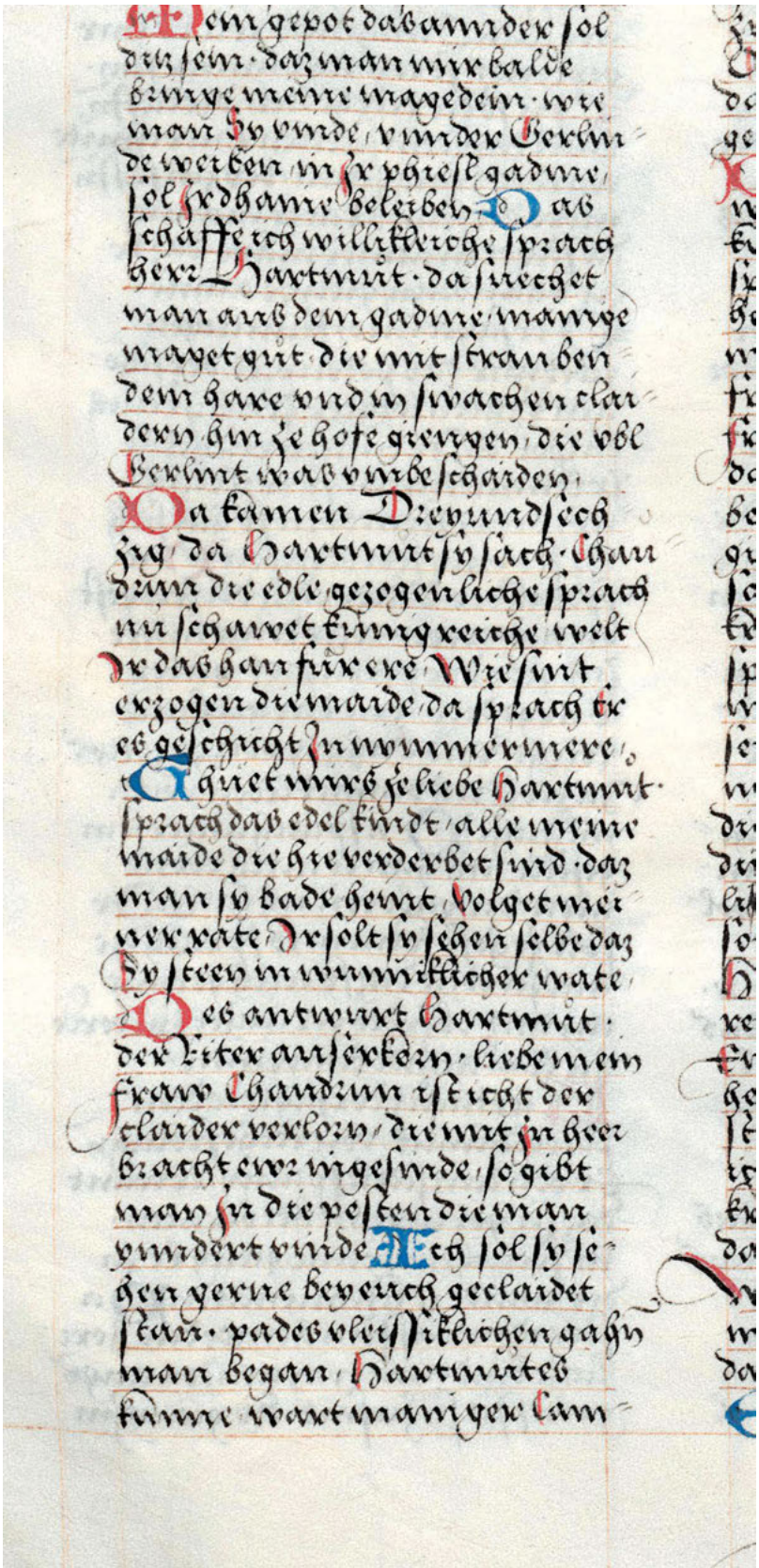
1294 Sy sprach Nayna hartmuot des entuot noch nicht
ia wissent euchs die leute wer das ersicht
Ich bin ein arme wescherin es mag euch wol verschmahen
Jr seyt ain kunig reiche wie gezam ich euch mit armen ze vmbfahen

1295 Ich erlaubet ewch dann vil wol Hartmuot
wann ich steen vnder crone vor Ewrn Recken guot
so hayss ich küniginne so sol ich nicht verschmahen
so zimpt es wol vnns baiden so solt jr mich mit armen vmbfahen

1296 In seinen grossen züchten Er stuond auf hoher dan
er sprach ze Chaudrun maget vil wol getan
nu du mich ruochest mynnen jch wil dich hohe myeten
mir vnd meinen freunden magst du was du selbs wilt gepieten

1297 Da sprach die junckfraw mir ward sanffter nie
sol ich vil gottes arme nu gepieten hie
so ist das mein gepot das erste nach grosser arbaite
Ee daz ich heint slaffe daz man mir ain schones pade beraite

1298 Mein gepot das annder sol ditz sein
daz man mir balde bringe meine magedein
wie man Sy vinde vnnder Gerlinde weiben



fol. CLIXva ll. 35–68

wie man Sy vinde vnnder Gerlinde weiben
in jr phiesl gadme sol jr dhaine beleiben

man Sy vinde / vnnder Gerlin=
de weiben / in jr phiefl gadme /
fol jr dhaine beleibeŋ / Daʒ
fchaffe ich willikleiche fpꝛach
herꝛ Hartmůt · da fuechet
man auʒ dem gadme / manige
maget gůt / die mit ftrauben=
dem hare / vnd iŋ fwachen clai=
derŋ / hin ze hofe giengeŋ / die v̈bl
Gerlint waʒ vmbe fchaideŋ /

1299 Das schaffe ich willikleiche sprach herr Hartmuot
da suechet man aus dem gadme manige maget guot
die mit straubendem hare vnd in swachen claidern
hin ze hofe giengen die v̈bl Gerlint was vmbe schaiden

Da kamen Dꝛeyundfech=
zig / da Hartmůt fy fach / Chaŭ=
dꝛun die edle / geʒogenliche fpꝛach
nŭ fchawet kunig reiche / welt
Ir daʒ han fůr ere / Wie fint
erzogen die maide / da fpꝛach Er
eʒ geſchicht jn nÿmmer mere /

1300 Da kamen Dreyundsechzig da Hartmuot sy sach
Chaudrun die edle gezogenliche sprach
nu schawet kunig reiche welt Ir das han für ere
Wie sint erzogen die maide da sprach Er es geschicht jn
nymmer mere

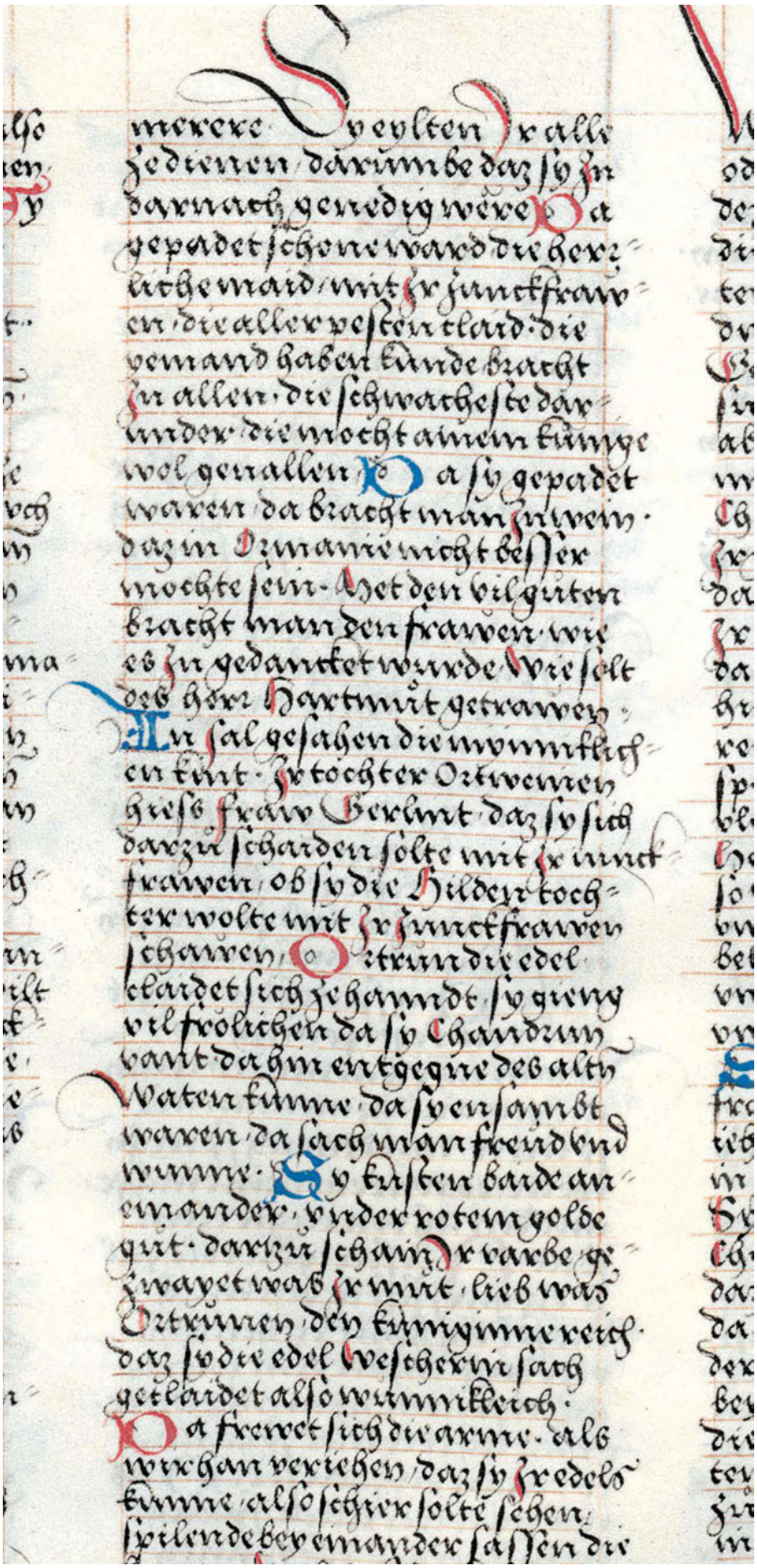
Thŭet miʒ ze liebe Hartmůt ·
fpꝛach daʒ edel kindt / alle meine
maide die hie verderbet find · daʒ
man fy bade heint / v̈olget mei=
ner rå̈te / Ir folt fy fehen felbe daʒ
Sy fteeŋ in wunniklicher wate /

1301 Thuet mirs ze liebe Hartmuot sprach das edel kindt
alle meine maide die hie verderbet sind
daz man sy bade heint volget meiner räte
Ir solt sy sehen selbe daz Sy steen in wunniklicher wate

Deʒ antwurt Hartmůt ·
der Riter auſerkoꝛŋ / liebe meiŋ
Fraw Chaudꝛŭn iſt icht der
claider verloꝛŋ / die mit jn heeꝛ
bꝛacht ewꝛ ingefinde / fo gibt
maŋ jn die peſten die man
ynndert vinde / Ich fol fy fe=
hen gerne bey euch geclaidet
ſtan · padeʒ vleiſſ̈iklichen gahn̄
man began / Hartmůteʒ
kunne / wart maniger Cam=

1302 Des antwurt Hartmuot der Riter auserkorn
liebe mein Fraw Chaudrun ist icht der claider verlorn
die mit jn heer bracht ewr ingesinde
so gibt man jn die pesten die man ynndert vinde

1303 Ich sol sy sehen gerne bey euch geclaidet stan
pades vleissiklichen gahen man began
Hartmuotes kunne wart maniger Cammerere



fol. CLIXvb ll. 1–34

merere / Sy eylten Ir alle
ze dienen / darumbe daz ſy jn
darnach genedig wȩ̈re Da
gepadet ſchone ward / die herꝛ=
liche maid / mit jr junckfraw̃=
en / die aller peſten claid · die
yemand haben kunde / bꝛacht
jn allen · die ſchwacheſte dar=
under / die mocht ainem künige
wol geuallen / Da ſy gepadet
waren / da bꝛacht man jn weiŋ ·
daz in Oꝛmanie nicht beſſer
mochte ſein · Met den vil gůten
bꝛacht man den frawen / wie
eȣ jn gedancket wurde / wie ſolt
deȣ herꝛ Hartmůt getraw̃eŋ ·
In ſal geſahen die mÿnniklicſ=
en kint · jr tochter Oꝛtweineŋ
hieſȣ Fraw Gerlint / daz ſy ſich
darzů ſchaiden ſolte mit jr iunck=
frawen / ob ſy die Hilden toch=
ter wolte mit jr junckfraweŋ
ſchaw̃eŋ / Oꝛtrŭn die edel /
claidet ſich ze hanndt / ſy gieng
vil frőlichen da ſy Chaudꝛuŋ
vant · da hin entgegne deȣ altŋ̄
Waten kunne / da ſy enſambt
waren / da ſach man freŭd vnd
wunne · Sy kuſten baide an=
einander / vnder rotem golde
gůt · dartzů ſchain Ir varbe / ge=
zwayet waȣ jr můt / lieb waȣ
Oꝛtrŭneŋ / deŋ kuniginne reicſ ·
daz ſy die edel weſcherin ſach

Hartmuotes kunne wart maniger Cammerere
Sy eylten Ir alle ze dienen darumbe daz sy jn darnach genedig were

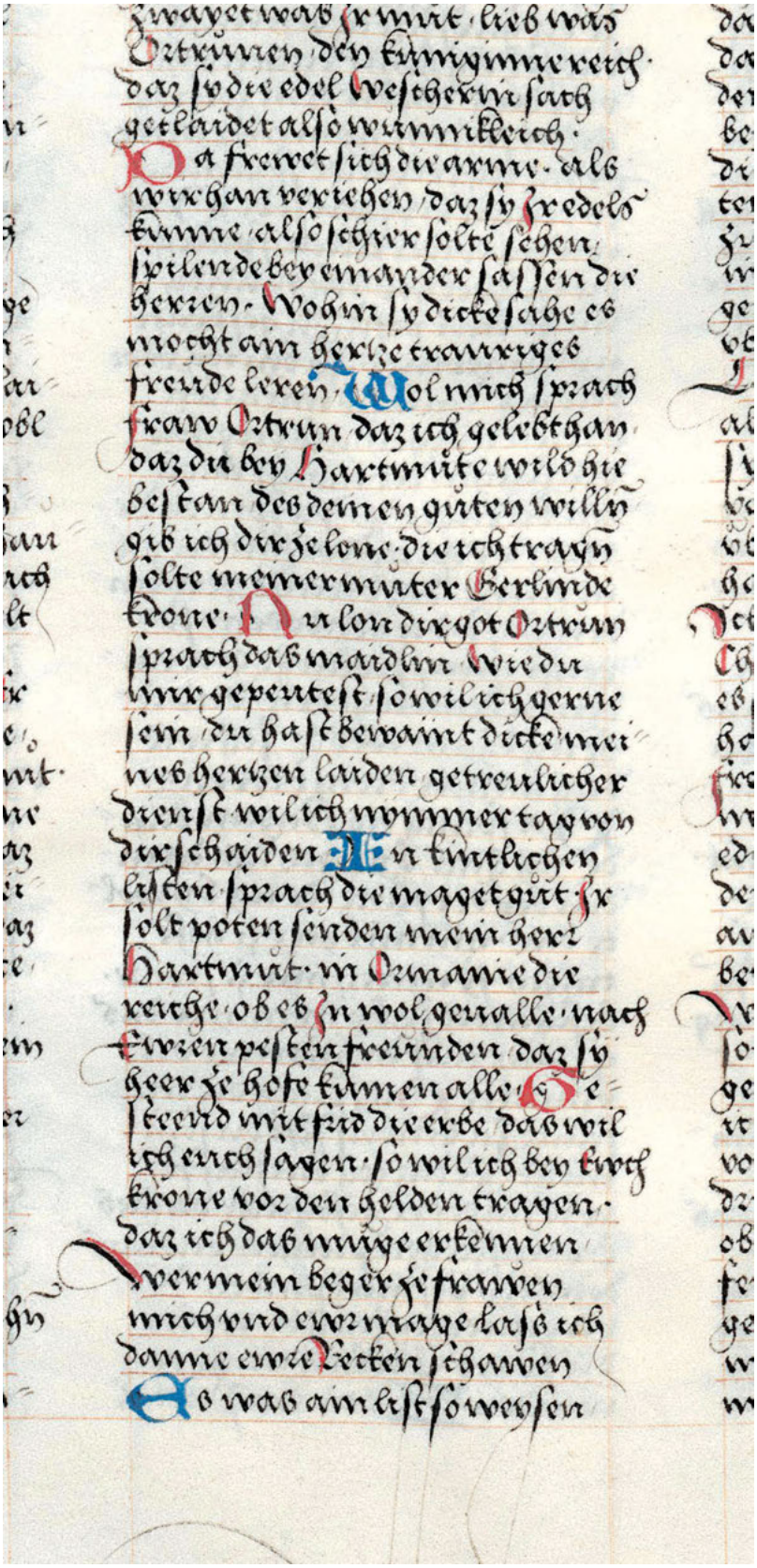
1304 Da gepadet schone ward die herrliche maid
mit jr junckfrawen die aller pesten claid
die yemand haben kunde bracht jn allen
die schwacheste darunder die mocht ainem künige wol geuallen

1305 Da sy gepadet waren da bracht man jn wein
daz in Ormanie nicht besser mochte sein
Met den vil guoten bracht man den frawen
wie es jn gedancket wurde wie solt des herr Hartmuot getrawen

1306 In sal gesahen die mynniklichen kint
jr tochter Ortweinen hiess Fraw Gerlint
daz sy sich darzuo schaiden solte mit jr iunckfrawen
ob sy die Hilden tochter wolte mit jr junckfrawen schawen

1307 Ortrun die edel claidet sich ze hanndt
sy gieng vil frölichen da sy Chaudrun vant
da hin entgegne des alten Waten kunne
da sy ensambt waren da sach man freud vnd wunne

1308 Sy kusten baide aneinander vnder rotem golde guot
dartzuo schain Ir varbe gezwayet was jr muot
lieb was Ortrunen den kuniginne reich
daz sy die edel wescherin sach geclaidet also wunnikleich



fol. CLIXvb ll. 35–68

daz sy die edel wescherin sach geclaidet also wunnikleich

geclaidet alſo wũnnikleich ·
Da frewet ſich die arme / alꝛ
wir han veriehen / daz ſy jr edelꝛ
kunne / alſo ſchier ſolte ſehen /
ſpilende bey einander ſaſſen die
herꝛen · wohin ſy dicke ſahe eꝛ
mocht ain hertze traurigeꝛ
freũde leren / Wol mich ſprach
Fraw Oꝛtrun / daz ich gelebt han /
daz du beÿ Hartmůte wild hie
beſtan / deꝛ deinen gůten willn̄ /
gib ich dir ze lone / die ich tragn̄
ſolte meiner můter Gerlinde
krone / Nu lon dir got Oꝛtrũn
ſprach daꝛ maidlin / wie du
mir gepeuteſt / ſo wil ich gerne
ſein / du haſt bewaint dicke / mei=
neꝛ hertzen laiden / getreulicher
dienſt / wil ich nÿmmer tag von
dir ſchaiden / In kintlichen
liſten / ſprach die maget gůt · jr
ſolt poten ſenden mein herꝛ
Hartmůt · in Oꝛmanie die
reiche / ob eꝛ jn wol geualle / nach
Ewꝛen peſten freũnden / daz ſÿ
heer ze hofe kumen alle / Ge=
ſteend mit frid die erbe / daꝛ wil
ich euch ſagen · ſo wil ich bey Ewch
krone voꝛ den helden tragen ·
daz ich daꝛ můge erkennen /
wer mein beger ze frawẽn
mich vnd ewꝛ mage / laſꝛ ich
danne ewꝛe Recken ſchawẽn
Eꝛ waꝛ ain liſt ſo weyſen /

1309 Da frewet sich die arme als wir han veriehen
daz sy jr edels kunne also schier solte sehen
spilende bey einander sassen die herren
wohin sy dicke sahe es mocht ain hertze trauriges freude leren

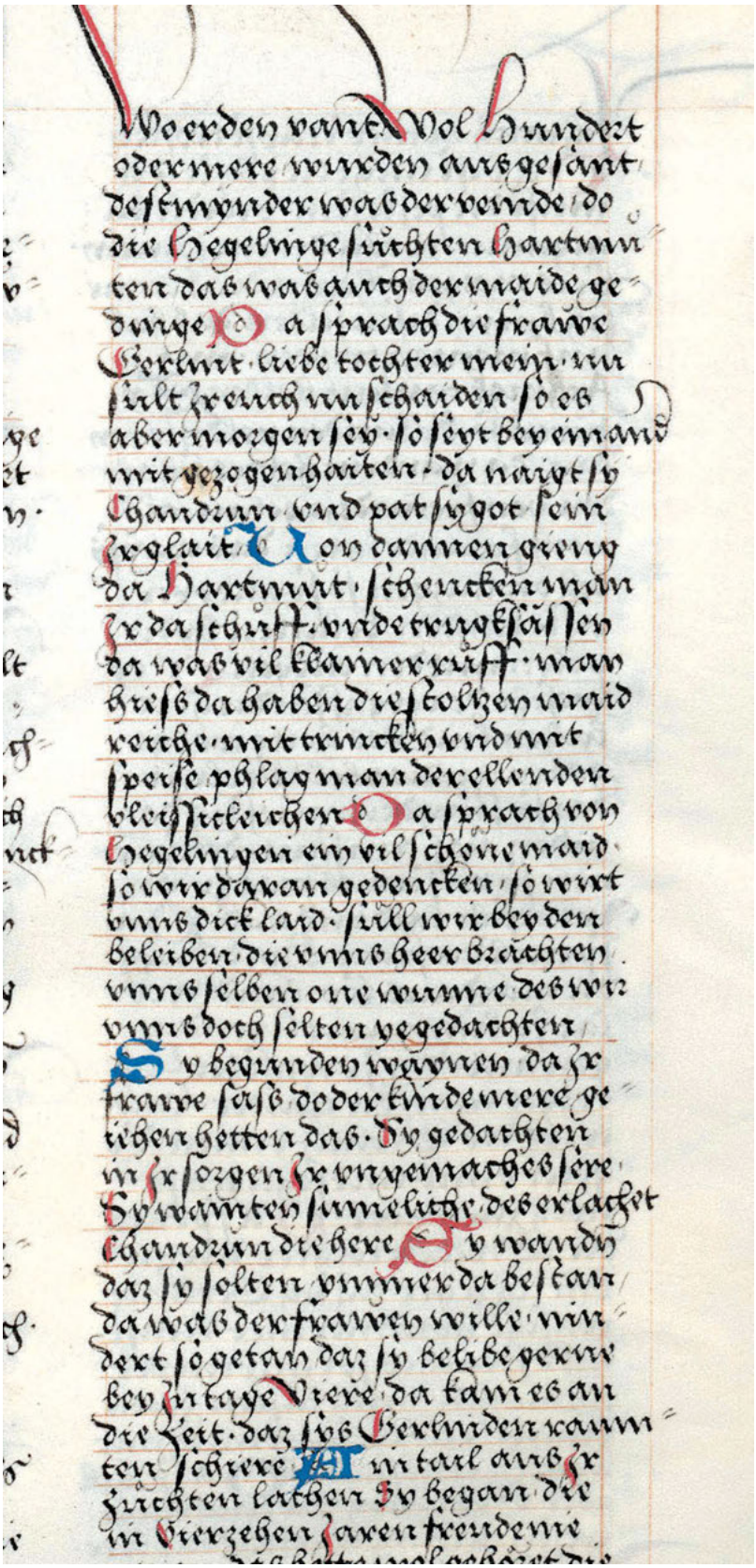
1310 Wol mich sprach Fraw Ortrun daz ich gelebt han
daz du bey Hartmuote wild hie bestan
des deinen guoten willen gib ich dir ze lone
die ich tragen solte meiner muoter Gerlinde krone

1311 Nu lon dir got Ortrun sprach das maidlin
wie du mir gepeutest so wil ich gerne sein
du hast bewaint dicke meines hertzen laiden
getreulicher dienst wil ich nymmer tag von dir schaiden

1312 In kintlichen listen sprach die maget guot
jr solt poten senden mein herr Hartmuot
in Ormanie die reiche ob es jn wol geualle
nach Ewren pesten freunden daz sy heer ze hofe kumen alle

1313 Gesteend mit frid die erbe das wil ich euch sagen
so wil ich bey Ewch krone vor den helden tragen
daz ich das müge erkennen wer mein beger ze frawen
mich vnd ewr mage lass ich danne ewre Recken schawen

1314 Es was ain list so weysen Wo erden vant



fol. CLIXvc ll. 1–34

Wo erdeŋ vant / Wol Hundeɾt
oder mere / wurdeŋ aus geſant /
deſtmÿnder was der veinde / do
die Hegelinge ſůchten Hartmů=
ten / das was auch der maide ge=
dinge / Da ſprach die frawẽ
Gerlint / liebe tochter mein / nu
ſult jr euch nu ſchaiden / ſo es
aber moɾgen ſeÿ̃ · ſo ſeyt bey einanꝺ?
mit gezogenhaiten · da naigt ſÿ
Chaudɾun / vnd pat ſy got / ſein
jr glait / Uoŋ dannen gieng
da Hartmůt / ſchencken man
jr da ſchůff · vnde trugkſ̈äſſeŋ
da was vil klainer růff · maŋ
hieſs da haben die ſtoltzeŋ maid
reiche / mit trinckeŋ vnd mit
ſpeiſe / phlag man der ellenden
vleiſſicleichen / Da ſprach voŋ
Hegelingen eiŋ vil ſchő̈ne maid /
ſo wir daran gedencken / ſo wirt
vnns dick laid · ſůll wir bey den
beleiben / die vnns heer bɾachteŋ /
vnns ſelben one wunne / des wiɾ
vnns doch ſelten ye gedachten /
Sy begundeŋ wayneŋ / da jr
frawe ſaſs / do der kinde mere / ge=
iehen hetten das · Sy gedachten
in jr ſoɾgen jr vngemaches ſere /
Sy wainteŋ ſumeliche / des erlacɦet
Chaudɾůn die here Sy wandn̄
daz ſy ſolten / ymmer da beſtan /
da / was der frawẽŋ wille / nin=
dert ſo getaŋ / daz ſy belibe gerne

1314 Es was ain list so weysen Wo erden vant
Wol Hundert oder mere wurden aus gesant
destmynder was der veinde do die Hegelinge
suochten Hartmuoten das was auch der maide gedinge

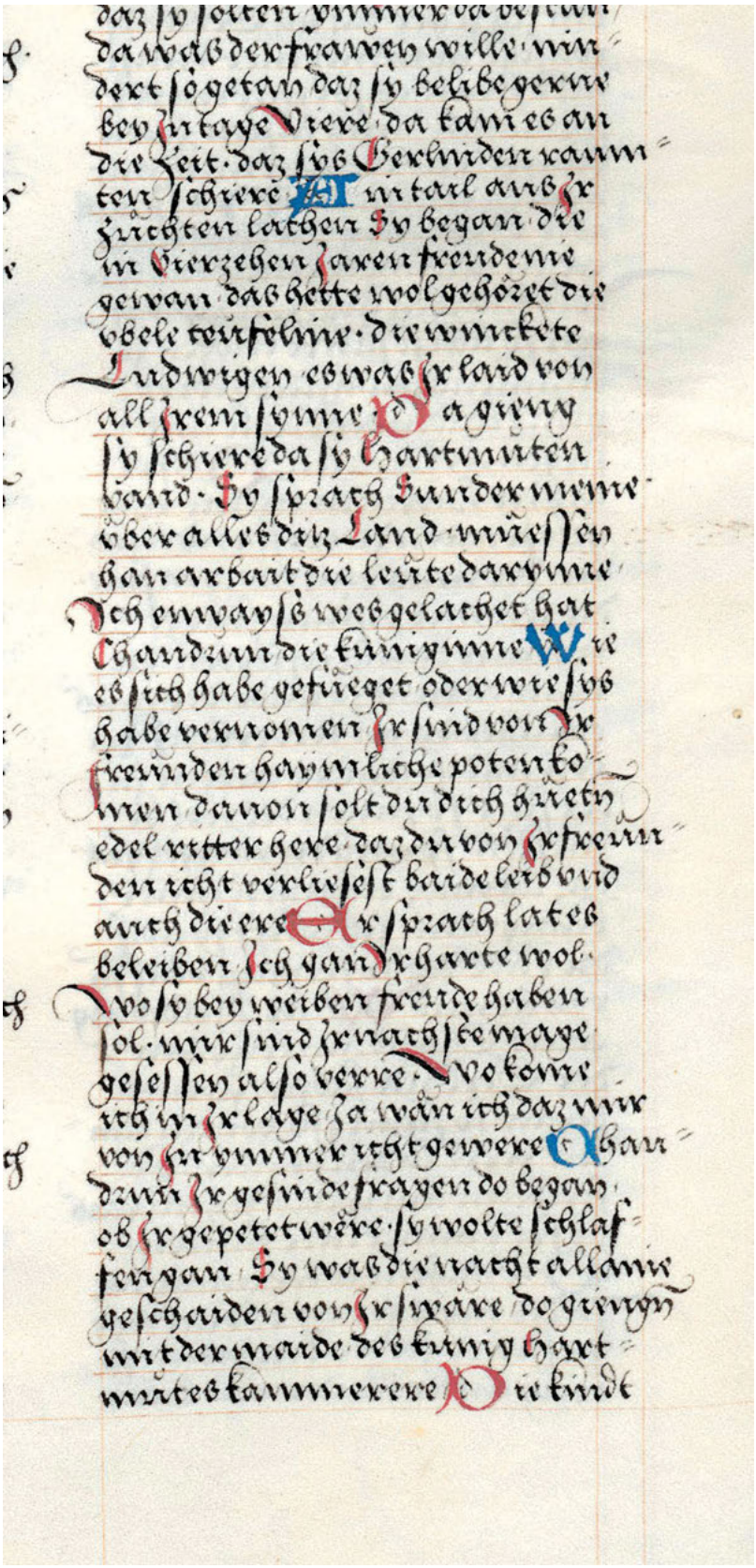
1315 Da sprach die frawe Gerlint liebe tochter mein
nu sult jr euch nu schaiden so es aber morgen sey
so seyt bey einander mit gezogenhaiten
da naigt sy Chaudrun vnd pat sy got sein jr glait

1316 Uon dannen gieng da Hartmuot schencken man jr da schuoff
vnde trugksässen da was vil klainer ruoff
man hiess da haben die stoltzen maid reiche
mit trincken vnd mit speise phlag man der ellenden
vleissicleichen

1317 Da sprach von Hegelingen ein vil schöne maid
so wir daran gedencken so wirt vnns dick laid
süll wir bey den beleiben die vnns heer brachten
vnns selben one wunne des wir vnns doch selten ye gedachten

1318 Sy begunden waynen da jr frawe sass
do der kinde mere geiehen hetten das
Sy gedachten in jr sorgen jr vngemaches sere
Sy wainten sumeliche des erlachet Chaudrun die here

1319 Sy wanden daz sy solten ymmer da bestan
da was der frawen wille nindert so getan
daz sy belibe gerne bey jn tage Viere



fol. CLIXvc ll. 35–68

daz sy belibe gerne bey jn tage Viere
da kam es an die zeit daz sys Gerlinden raumten schiere

Ain tail aus jr züchten lachen Sy began
die in vierzehen jaren freude nie gewan
das hette wol gehöret die vbele teufeline
die winckete Ludwigen es was jr laid von all jrem synne

Da gieng sy schiere da sy Hartmuoten vand
Sy sprach Sun der meine v̈ber alles ditz Land
müessen han arbait die leute darynne
Ich enwayss wes gelachet hat Chaudrun die kuniginne

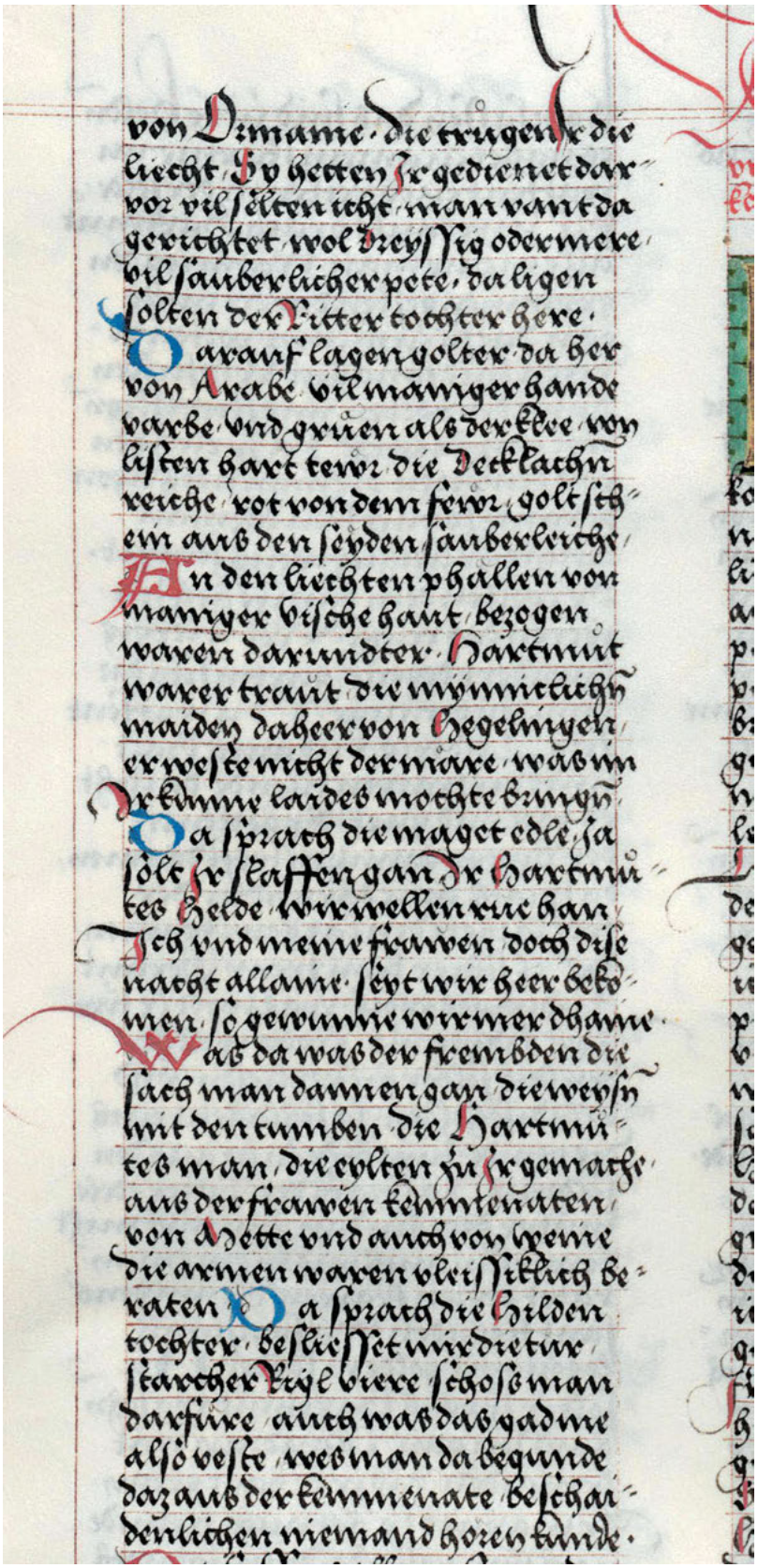
Wie es sich habe gefüeget oder wie sys habe vernomen
jr sind von Ir Freunden haymliche poten komen
dauon solt du dich hüeten edel ritter here
daz du von jr freunden icht verliesest baide leib vnd auch die ere

Er sprach lat es beleiben jch gan Ir harte wol
wo sy bey weiben freude haben sol
mir sind jr nachste mage gesessen also verre
wo kome ich in jr lage ja wän ich daz mir von jn ymmer icht gewere

Chaudrun jr gesinde fragen do began
ob jr gepetet were sy wolte schlaffen gan
Sy was die nacht allaine geschaiden von jr swäre
do giengen mit der maide des kunig Hartmuotes kammerere

Die kindt von Ormanie die truogen Jr die liecht

bey jn tage Viere / da kam eꝭ an
die zeit · daʒ ſyꝭ Gerlinden raum=
ten ſchiere / Ain tail auꝭ jr
zůchten lachen Sy began / die
in vierzehen jaren freude nie
gewan / daꝭ hette wol gehőret die
vbele teůfeline · die winckete
Ludwigen / eꝭ waꝭ jr laid voŋ
all jrem ſynne / Da gieng
ſy ſchiere da ſy Hartmůten
vand · Sy ſprach Sun der meine /
v̈ber alleꝭ ditʒ Land / můeſſeŋ
han arbait / die leůte darynne /
Ich enwayſꝭ weꝭ gelachet hat
Chaudrůn / die kuniginne / Wie
eꝭ ſich habe gefůeget / oder wie ſyꝭ
habe vernomen / jr ſind von Ir
Freůnden haÿmliche poten ko=
men / dauon ſolt du dich hůetŋ̄
edel ritter here / daʒ du voŋ jr freůn=
den icht verlieſeſt baide leib vnd
auch die ere Er ſprach lat eꝭ
beleiben / jch gan Ir harte wol /
wo ſy bey weiben freude haben
ſol · mir ſind jr nachſte mage /
geſeſſeŋ alſo verre / wo kome
ich in jr lage / ja wän ich daʒ mir
voŋ jn ymmer icht gewere Chau=
drun jr geſinde fragen do begaŋ /
ob jr gepetet wēre · ſy wolte ſchlaf=
fen gan / Sy waꝭ die nacht allaine
geſchaiden voŋ jr ſwäre / do giengŋ̄
mit der maide / deꝭ kunig Hart=
můteꝭ kammerere / Die kinꝺt



fol. CLXra ll. 1–34

von Ormanie / die trůgen Jr die
liecht / Sy hetten Jr gedienet dar=
vor vil ſelten icht / man vant da
gerichtet / wol Dreÿſſig oder mere /
vil ſauberlicher pete / da ligen
ſolten der Ritter tochter here /
Darauf lagen golter / da her
von Arabe / vil maniger hande
varbe / vnd grůen alſo der klee / von
liſten hart tewr / die Decklachē
reiche / rot von dem fewr / golt ſch=
ein auſs den ſeÿden / ſauberleiche /
An den liechten phällen von
maniger viſche haut / bezogen
waren darundter / Hartmůt
warer traůt / die mÿnniclichē
maiden daheer von Hegelingen /
er weſte nicht der märe / waſs im
Ir kunne laideſs mochte bringē /
Da ſprach die maget edle / ja
ſolt jr ſlaffen gan / Ir Hartmů=
teſs Helde / wir wellen rue han /
Jch vnd meine frawen / doch diſe
nacht allaine / ſeyt wir heer beko=
men / ſo gewunne wir mer dhaine /
Waſs da waſs der frembden die
ſach man dannen gan / die weÿſſē
mit den tumben / die Hartmů=
teſs man / die eylten zu jr gemacſje /
auſs der frawen kemmenaten /
von Mette vnd auch von weine
die armen waren vleiſſiklich be=
raten / Da ſprach die Hilden
tochter / beſlieſſet mir die tůr /

1325 Die kindt von Ormanie die truogen Jr die liecht
Sy hetten Jr gedienet darvor vil selten icht
man vant da gerichtet wol Dreyssig oder mere
vil sauberlicher pete da ligen solten der Ritter tochter here

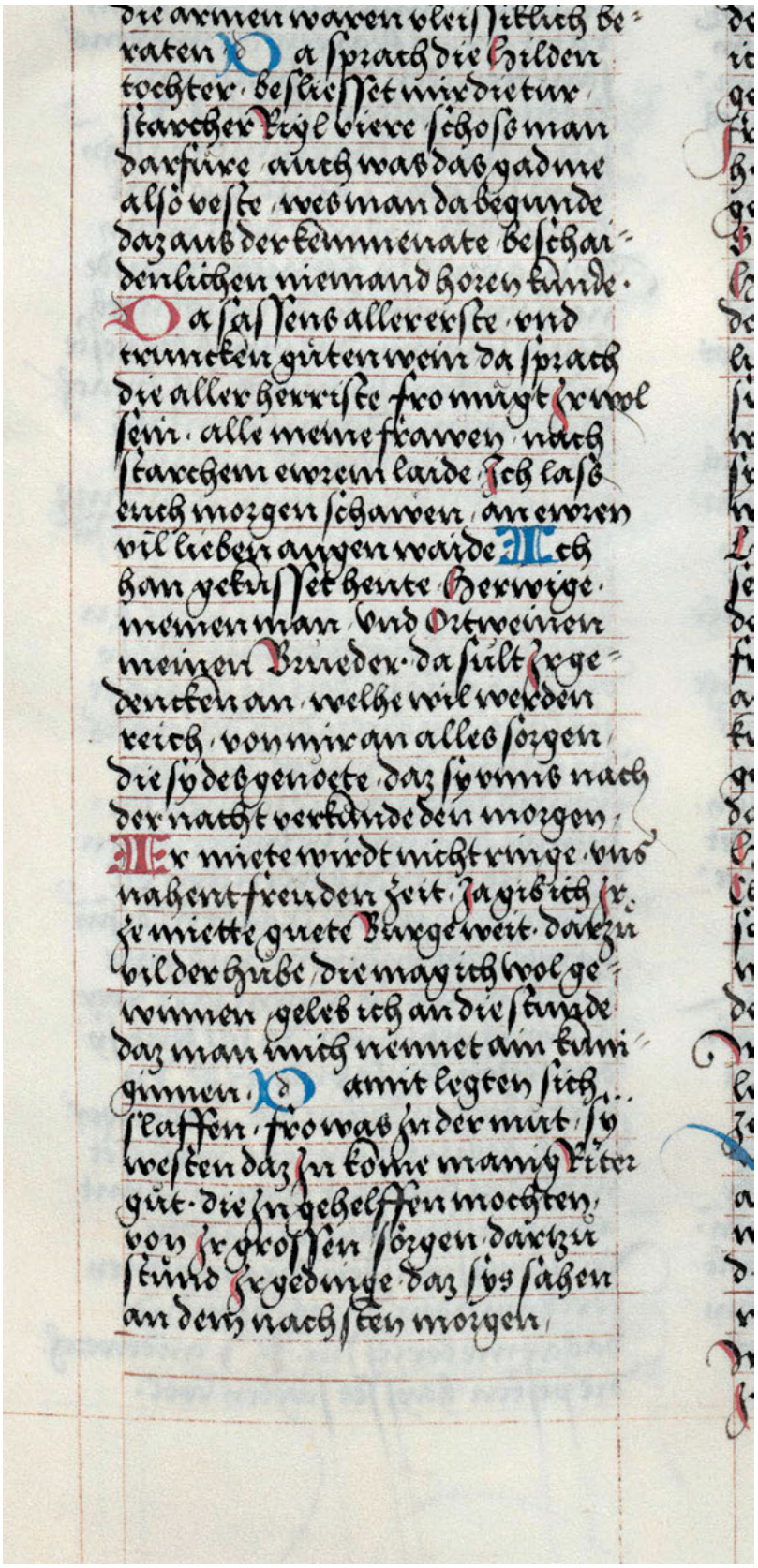
1326 Darauf lagen golter da her von Arabe
vil maniger hande varbe vnd grüen als der klee
von listen hart tewr die Decklachen reiche
rot von dem fewr golt schein aus den seyden sauberleiche

1327 An den liechten phällen von maniger vische haut
bezogen waren darundter Hartmuot warer traut
die mynniclichen maiden daheer von Hegelingen
er weste nicht der märe was im Ir kunne laides mochte bringen

1328 Da sprach die maget edle ja solt jr slaffen gan
Ir Hartmuotes Helde wir wellen rue han
Jch vnd meine frawen doch dise nacht allaine
seyt wir heer bekomen so gewunne wir mer dhaine

1329 Was da was der frembden die sach man dannen gan
die weysen mit den tumben die Hartmuotes man
die eylten zu jr gemache aus der frawen kemmenaten
von Mette vnd auch von weine die armen waren vleissiklich beraten

1330 Da sprach die Hilden tochter besliesset mir die tür



fol. CLXra ll. 35–66

ſtarcher Rigl viere / ſchoſs man
darfüre / auch was das gadme
alſo veſte / wes man da begunde
daz aus der kemmenate / beſchai=
denlichen niemand hören kunde ·
Da saſſens allererſte / vnd
truncken guten wein / da ſprach
die aller herriſte / fro mügt jr wol
ſein / alle meine frawen / nach
ſtarchem ewrem laide / Jch laſs
euch morgen ſchawen / an ewren
vil lieben augen waide / Ich
han gekuſſet heute / Herwige /
meinen man / vnd Ortweinen
meinen Brüeder / da ſült jr ge=
dencken an / welhe wil werden
reich / von mir an alles ſorgen /
die ſy des genöete / daz ſy vnns
der nacht verkünde den morgen /
Ir miete wirdt nicht ringe / vns
nahent freüden zeit / ja gib ich jr
ze miette guete Burge weit · darzů
vil der Hůbe / die mag ich wol ge=
winnen / geleb ich an die ſtunde
daz man mich nemet ain kuni=
ginnen / Damit legten ſich
ſlaffen / fro was jn der můt / ſy
westen daz jn kome manig Riter
gůt · die jn gehelffen mochten /
von jr groſſen ſorgen / dartzů
ſtůnd jr gedinge / daz ſys ſahen
an dem nachſten morgen /

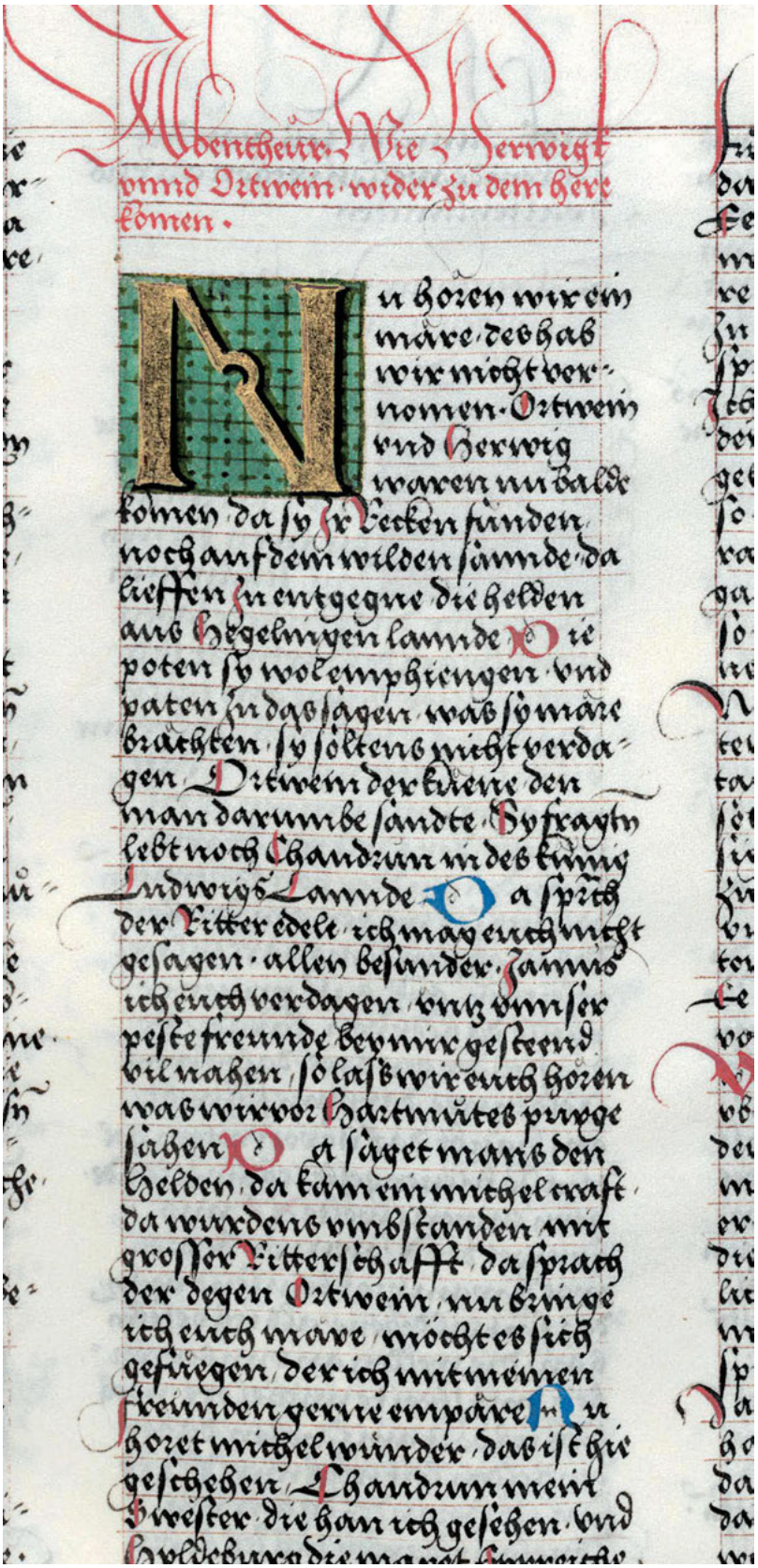
starcher Rigl viere schoss man darfüre
auch was das gadme also veste wes man da begunde
daz aus der kemmenate beschaidenlichen niemand hören kunde

1331 Da sassens allererste vnd truncken guoten wein
da sprach die aller herriste fro mügt jr wol sein
alle meine frawen nach starchem ewrem laide
Jch lass euch morgen schawen an ewren vil lieben augen waide

1332 Ich han gekusset heute Herwige meinen man
vnd Ortweinen meinen Brueder da sult jr gedencken an
welhe wil werden reich von mir an alles sorgen
die sy des genöete daz sy vnns nach der nacht verkünde den morgen

1333 Ir miete wirdt nicht ringe vns nahent freuden zeit
ja gib ich jr ze miette guete Burge weit
darzuo vil der Huobe die mag ich wol gewinnen
geleb ich an die stunde daz man mich nemet ain kuniginnen

1334 Damit legten sich slaffen fro was jn der muot
sy westen daz jn kome manig Riter guot
die jn gehelffen mochten von jr grossen sorgen
dartzuo stuond jr gedinge daz sys sahen an dem nachsten morgen



Wie Hertwig vnd Ortwein wider zu dem here komen.

Nu horen wir ein mære des hab wir mocht vernomen. Ortwein vnd Herwig waren nu balde komen da sy ir recken funden noch auf dem wilden sande da liessen sy entgegen die helden aus hegelingen lande. Sie poten sy wol empfrigen vnd paten sy dar ab sagen was sy mære brachten sy soltens nicht verdagen. Ortwein der kriene den man darumbe sandte. Sy fragten lebt noch Chaudrun vnd des kunig Ludwigs lande. A sprich der ritter edele ich mag euch nicht gesagen. allen besunder sam mich euch verdagen. vnz vnser peste freunde bey mir gestewrt wil nahen. so lasz wir euch horen was wir vor hartmutes purge sahen. A saget manz den helden. da kam ein michel craft da wurdens vmbstanden mit grosser ritterschafft. da sprach der degen Ortwein. nu bringe ich euch mare. mochtes sich gefugen. der ich mit meinen freunden gerne empare. nu horet michel wunder. das ist hie geschehen. Chaudrun meint swester die han ich gesehen. vnd

Abentheűr · Wie Herwigk vnnd Oꝛtwein / wider zu dem here komen ·

Nu hőꝛeŋ wir eiŋ mȁre / deꝫ hab wir nicht ver= nomen · Oꝛtweiŋ vnd Herwig waren nu balde komeŋ / da ſy jr Recken fűnden / noch auf dem wilden ſannde / da lieffen jn entgegne / die helde̅n aus Hegelingen lannde / Die poten ſy wol emphiengen / vnd paten jn daꝫ ſagen / waꝫ ſy mȁꝛe bꝛȁchten / ſy ſoltenꝫ nicht verda= gen / Oꝛtwein der kűene / den man darumbe ſandte / Sy fragtı̄ lebt noch Chaudꝛűn / in deꝫ kűnig Ludwigꝫ Lannde / Da ſpꝛ̃ch der Ritter edele / ich mag euch nicht geſagen · allen beſunder · ja můꝫ ich euch verdagen / v̋ntz vnnſer peſte freunde / bey mir geſteend vil nahen / ſo laſꝫ wir euch hőꝛen waꝫ wir voꝛ Haꝛtmůteꝫ purge ſahen Da ſaget manꝫ den Helden / da kam ein michel craft / da wurdenꝫ vmbſtanden / mit groſſer Ritterſchafft / da ſpꝛach der degen Oꝛtwein / nu bꝛinge ich euch mȁre / möcht es ſich gefűegen / der ich mit meinen

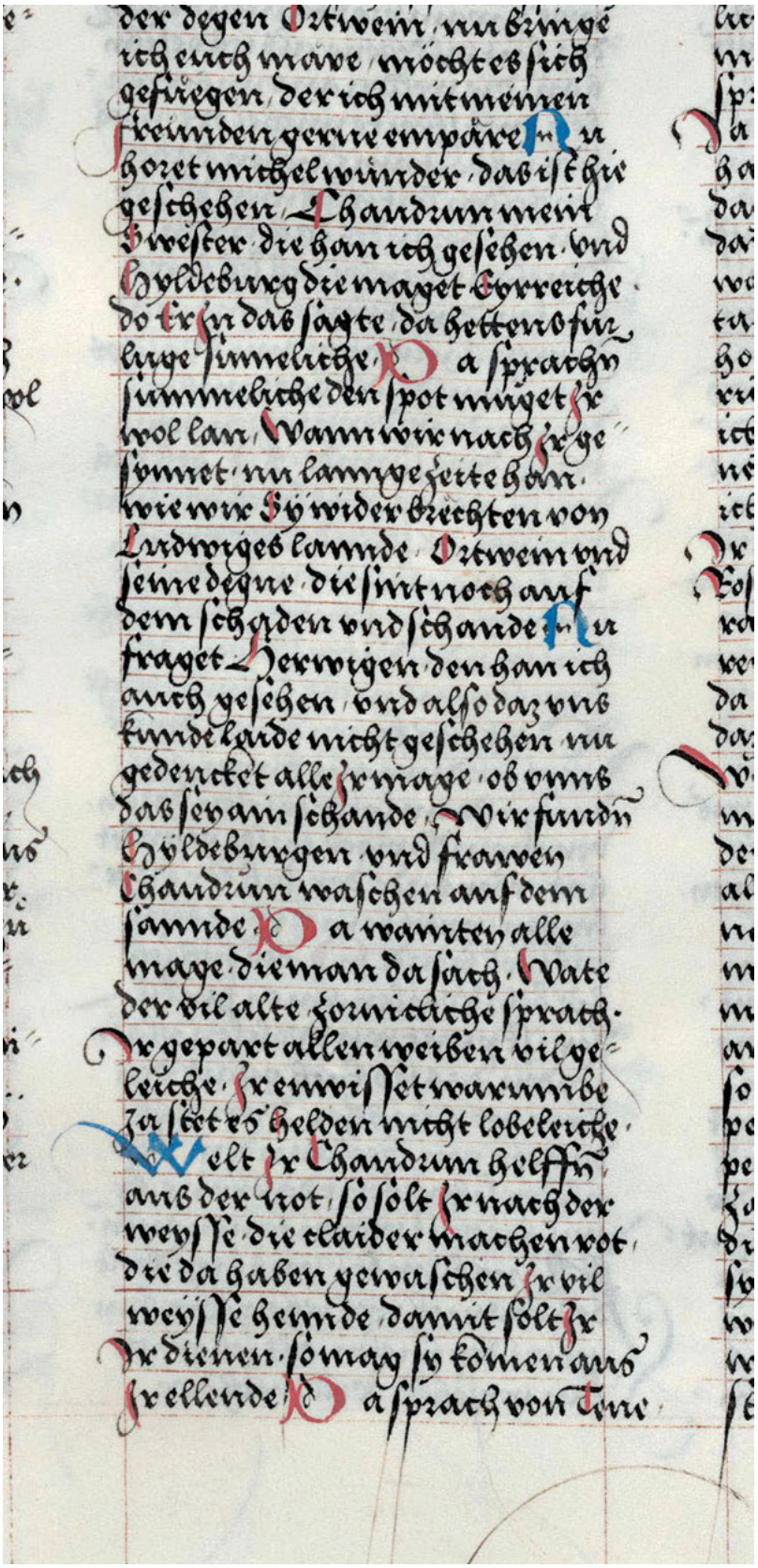
Abentheur Wie Herwigk vnnd Ortwein wider zu dem here komen

1335 Nu hören wir ein märe des hab wir nicht vernomen
Ortwein vnd Herwig waren nu balde komen
da sy jr Recken funden noch auf dem wilden sannde
da lieffen jn entgegne die helden aus Hegelingen lannde

1336 Die poten sy wol emphiengen vnd paten jn das sagen
was sy märe brächten sy soltens nicht verdagen
Ortwein der küene den man darumbe sandte
Sy fragten lebt noch Chaudrun in des künig Ludwigs Lannde

1337 Da sprach der Ritter edele ich mag euch nicht gesagen
allen besunder ja muos ich euch verdagen
vntz vnnser peste freunde bey mir gesteend vil nahen
so lass wir euch hören was wir vor Hartmuotes purge sahen

1338 Da saget mans den Helden da kam ein michel craft
da wurdens vmbstanden mit grosser Ritterschafft
da sprach der degen Ortwein nu bringe ich euch märe
möcht es sich gefüegen der ich mit meinen Freunden gerne empäre



fol. CLXrb ll. 34–67

möcht es sich gefüegen der ich mit meinen Freunden gerne empäre

Freŭnden gerne empåre Nu
hoɔet michel wŭnder / daʁ iſt hie
geſchehen / Chaudɔun mein
Sweſter / ðie han ich geſehen / ⟨nð
Hylðeburg die maget / Eyrreiche ·
do Er jn daʁ ſagte / da hettenʁ fuɔ
luge ſumeliche / Da ſprachn̄
ſummeliche den ſpot mŭget jr
wol lan / wann wir nach jr ge=
ſynnet / nu lannge zeite han /
wie wir Sÿ wider bɔe̊chten / voŋ
Ludwigeʁ lannde / Oɔtwein vnð
ſeine degne / die ſint noch auf
dem ſchaden vnd ſchande · Nu
fraget Herwigen / den han ich
auch geſehen / vnd alſo daʒ vnʁ
kunde laide nicht geſchehen / nu
gedencket alle jr mage / ob vnnʁ
daʁ ſey ain ſchande / wir fundn̄
Hÿldeburgen / ⟨nð frawen
Chaudɔŭn waſchen auf dem
ſannde / Da wainteŋ alle
mage / die man da ſach / wate
der vil alte / zoɔnicliche ſprach ·
Ir gepart allen weiben vil ge=
leiche / jr enwiſſet warumbe
ja ſtet / eơ Helden nicht lobeleichȝe /
Welt jr Chaudɔun helffn̄ /
auʁ der not / ſo ſolt jr nach der
weyſſe / die claider machen rot /
die da haben gewaſchen jr ⟨il
weÿſſe hennde / damit ſolt jr
Ir dienen / ſo mag ſy komen auơ
jr ellende / Da ſpɔach von Tene /

1339 Nu horet michel wunder das ist hie geschehen
Chaudrun mein Swester die han ich gesehen
vnd Hyldeburg die maget Eyrreiche
do Er jn das sagte da hettens fur luge sumeliche

1340 Da sprachen summeliche den spot müget jr wol lan
wann wir nach jr gesynnet nu lannge zeite han
wie wir Sy wider brechten von Ludwiges lannde
Ortwein vnd seine degne die sint noch auf dem schaden vnd schande

1341 Nu fraget Herwigen den han ich auch gesehen
vnd also daz vns kunde laide nicht geschehen
nu gedencket alle jr mage ob vnns das sey ain schande
wir funden Hyldeburgen vnd frawen Chaudrun waschen auf dem sannde

1342 Da wainten alle mage die man da sach
wate der vil alte zornicliche sprach
Ir gepart allen weiben vil geleiche
jr enwisset warumbe ja stet es Helden nicht lobeleiche

1343 Welt jr Chaudrun helffen aus der not
so solt jr nach der weysse die claider machen rot
die da haben gewaschen jr vil weysse hennde
damit solt jr Ir dienen so mag sy komen aus jr ellende

1344 Da sprach von Tene Fruote Wie viengen wir das an



fol. CLXrc ll. 1–34

Frůte / Wie viengen wir daȝ aŋ /
daȝ wir ze jr Lannde komen /
Ee Ludwigeȝ man / vnd Haɾt=
můteȝ helde erfunden diſe mä̆=
re / daȝ Hilden ynngeſinde beÿ
jn in Oɾmanie wä̆re / Da
ſpɾach Wate der alte / daȝ kan
Jch raten wol / jch getraw̆e jn voɾ
der halde / gedienen alȝ ich ſol /
geleb ich die zeit / daȝ Ich jn kum /
ſo nahen / jr helde / Ir ſolt eȝ hie
raŭmeŋ / vnd ſolt gen Oɾmanie
gahen / Der lufft iſt ſo haiter /
ſo reich vnd ſo pɾait / der mon ſchei=
net heinte / deȝ bin ich gemait /
Nu gahet von / dem ſannde / jr
tewrlichen helde / Ee eȝ moɾgen
tage / daȝ wir ſein ze Ludwigeȝ
ſelde / Sy wurden hart vnmueſ=
ſig / durch deȝ waten rat / Ee ſÿ
zun Schiffen bɾachten / Jr Roſȝ
vnd jr wat / ſy eylten waȝ ſy moch=
ten / deȝ nachteȝ zu dem Lannde /
Ee daȝ eȝ tragen begŭnde / ſy waɾŋ
voɾ der Burge auf dem ſannde /
Wate der pat ſweigen daȝ heɾe
vberal / daȝ ſy ſich ſanffte legtn̄ /
den grieȝ hin ze tal / den waſſer
mueden helden / den ward daȝ
erlaubet / daȝ ſy ſtrackten nider
die Schilde / darauf legten ſume=
lich jr haupte / Wer an / dem
moɾgen frů̆e gerne welle geſign̄
ſpɾach wate der alte / der ſol lign̄

1344 Da sprach von Tene Fruote Wie viengen wir das an
daz wir ze jr Lannde komen Ee Ludwiges man
vnd Hartmuotes helde erfunden dise märe
daz Hilden ynngesinde bey jn in Ormanie wäre

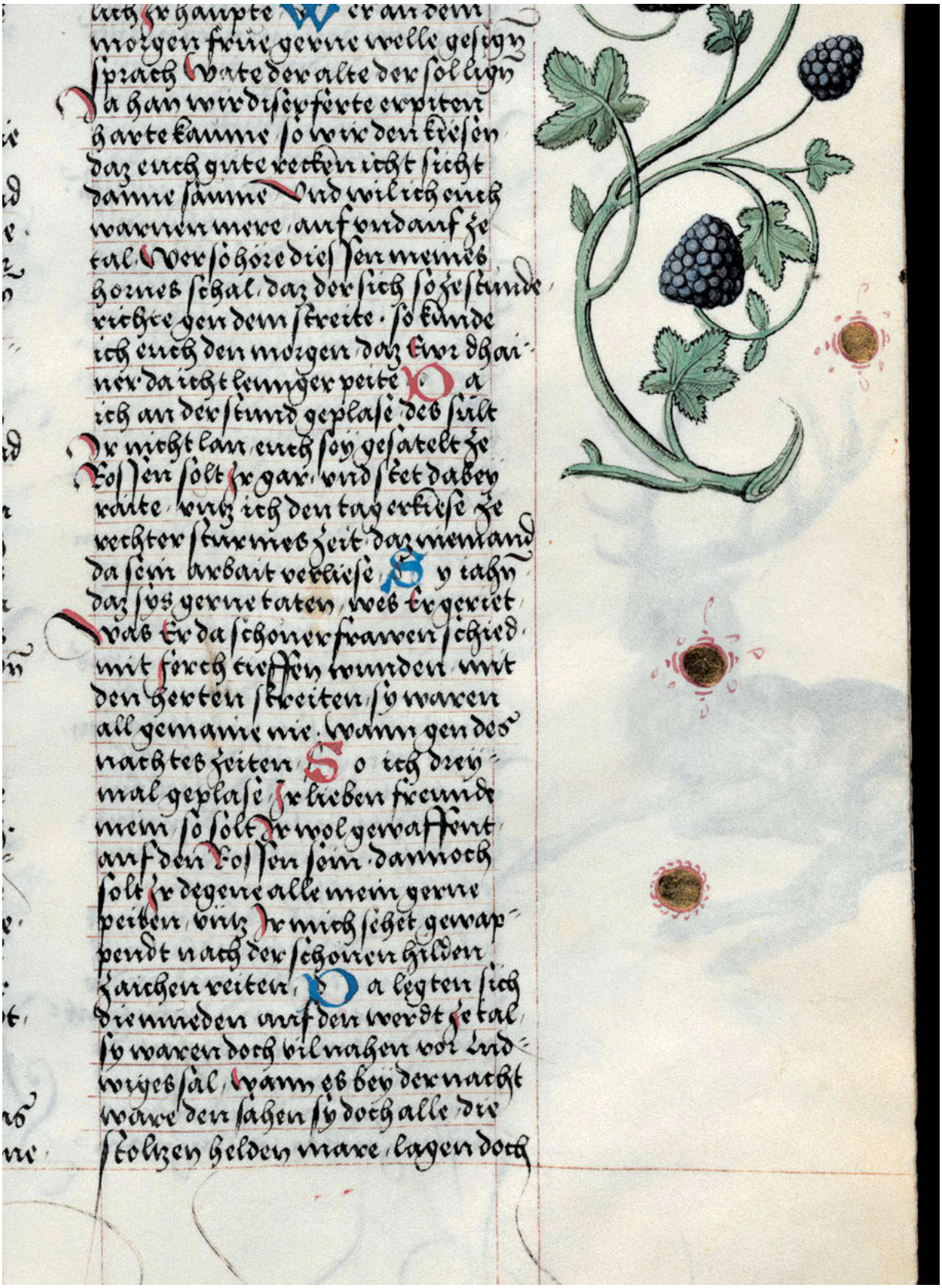
1345 Da sprach Wate der alte das kan Jch raten wol
jch getrawe jn vor der halde gedienen als ich sol
geleb ich die zeit daz Ich jn kum so nahen
jr helde Ir solt es hie raumen vnd solt gen Ormanie gahen

1346 Der lufft ist so haiter so reich vnd so prait
der mon scheinet heinte des bin ich gemait
Nu gahet von dem sannde jr tewrlichen helde
Ee es morgen tage daz wir sein ze Ludwiges selde

1347 Sy wurden hart vnmuessig durch des waten rat
Ee sy zun Schiffen brachten Jr Ross vnd jr wat
sy eylten was sy mochten des nachtes zu dem Lannde
Ee daz es tragen begunde sy warn vor der Burge auf dem sannde

1348 Wate der pat sweigen das here vberal
daz sy sich sanffte legten den gries hin ze tal
den wasser mueden helden den ward das erlaubet
daz sy strackten nider die Schilde darauf legten sumelich jr haupte

1349 Wer an dem morgen früe gerne welle gesigen
sprach wate der alte der sol ligen



fol. CLXrc ll. 35–68

Ia haŋ wir diſer ferte erpiten
harte kaŭme / ſo wir den kieſeŋ /
daʒ euch gůte recken / icht ſicht
danne ſaŭme / Vnd wil ich euch
warnen mere / auf vnd auf ze
tal / wer ſo höre dieſſen meines
horneſ ſchal / daʒ der ſich ſo ze ſtŭnde /
richte gen dem ſtreite · ſo kunde
ich euch den morgen / daʒ Ewr ðhai=
ner da icht lennger peite / Da
ich an / der ſtund geplaſe / deſ ſůlt
Ir nicht lan / euch ſeÿ geſatelt ze
Roſſen ſolt jr gar / vnd ſtet dabeÿ
raite / v̈ntʒ ich den tag erkieſe / ze
rechter ſturmeſ zeit / daʒ niemanð
da ſein arbait verlieſe / Sy iahn̄ /
daʒ ſys gerne tateŋ / weſ Er geriet /
waſ Er da ſchő̈ner frawen ſchieð /
mit Ferch tieffeŋ wunden / mit
den herten ſtreiten / ſy waren
all gemaine nie / wann gen deſ
nachteſ zeiten / So ich dreÿ=
mal geplaſe / jr lieben freunðe
mein / ſo ſolt Ir wol gewaffent /
auf den Roſſen ſein / dannoch
ſolt jr degene / alle mein gerne
peiten / v̈ntʒ Ir mich ſehet gewap=
penðt nach der ſchő̈nen hilðen
zaichen reiten / Da legten ſich
die mű̈eden auf den werðt ze tal /
ſy waren doch vil nahen / voꝛ Lud=
wigeſ ſal / wanŋ eſ beÿ der nacht
ware den ſahen ſy doch alle / die
ſtoltʒeŋ heldeŋ mare / lagen doch

Ia han wir diser ferte erpiten harte kaume
so wir den kiesen daz euch guote recken icht sicht danne saume

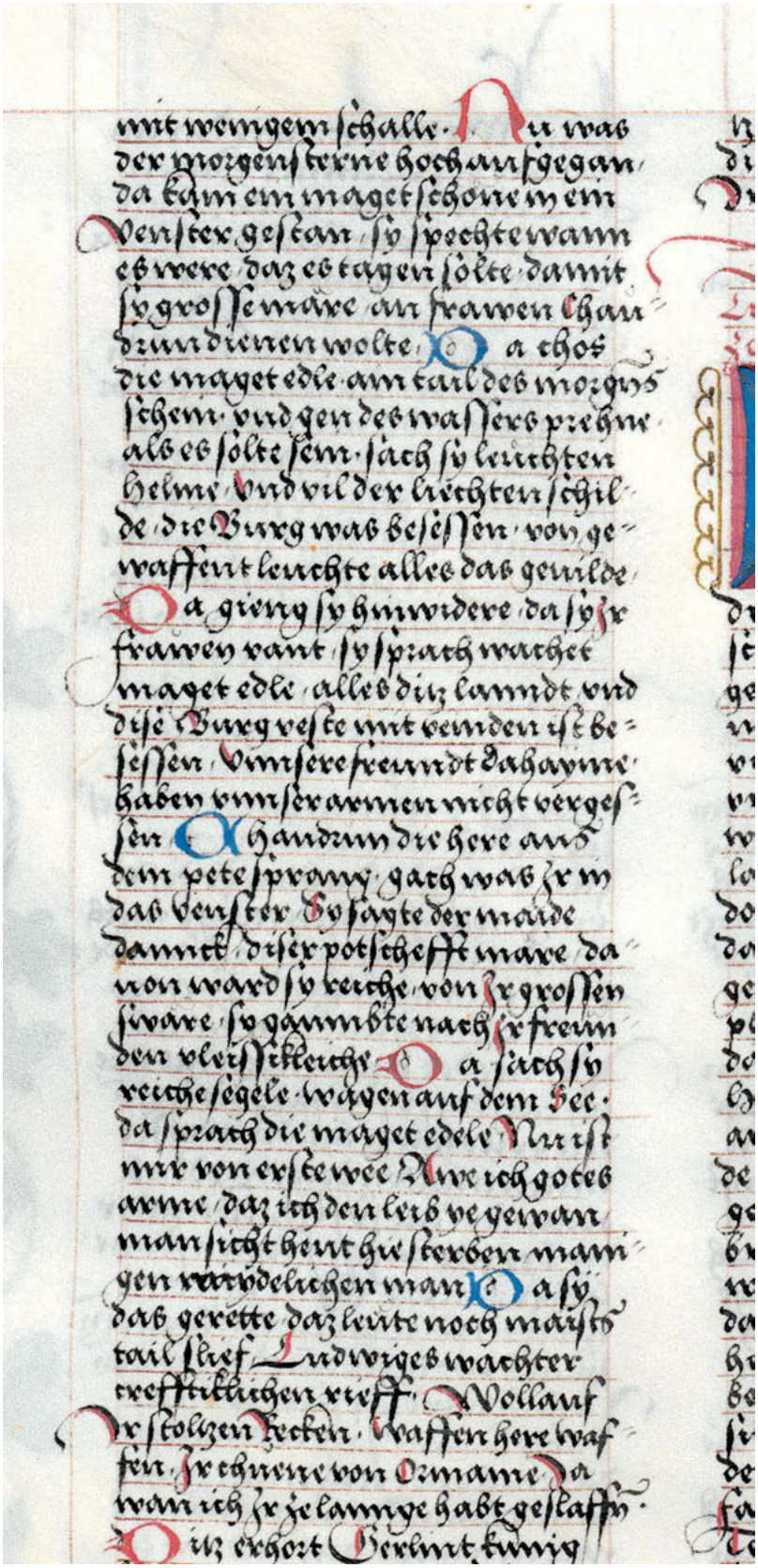
1350 Vnd wil ich euch warnen mere auf vnd auf ze tal
wer so höre diessen meines hornes schal
daz der sich so ze stunde richte gen dem streite
so kunde ich euch den morgen daz Ewr dhainer da icht lennger peite

1351 Da ich an der stund geplase des sult Ir nicht lan
euch sey gesatelt ze Rossen solt jr gar
vnd stet dabey raite v̈ntz ich den tag erkiese
ze rechter sturmes zeit daz niemand da sein arbait verliese

1352 Sy iahen daz sys gerne taten wes Er geriet
was Er da schöner frawen schied
mit Ferch tieffen wunden mit den herten streiten
sy waren all gemaine nie wann gen des nachtes zeiten

1353 So ich dreymal geplase jr lieben freunde mein
so solt Ir wol gewaffent auf den Rossen sein
dannoch solt jr degene alle mein gerne peiten
v̈ntz Ir mich sehet gewappendt nach der schönen hilden zaichen reiten

1354 Da legten sich die müeden auf den werdt ze tal
sy waren doch vil nahen vor Ludwiges sal
wann es bey der nacht ware den sahen sy doch alle
die stoltzen helden mare lagen doch mit wenigem schalle



fol. CLXva ll. 1–34

die stoltzen helden mare lagen doch mit wenigem schalle

mit wenigem ſchalle · Nu waꝫ
der moꝛgenſterne hoch aufgegan /
da kam ein maget ſchő̃ne iŋ ein
Venſter geſtan / ſy ſpechte wann
eꝫ were / daȝ eꝫ tagen ſolte / damit
ſy groſſe mā̊re / an frawen Chaŭ=
dꝛun dienen wolte / Da chos
die maget edle / ain tail deꝫ moꝛgŋ̄ȝ
ſchein · vnd gen deꝫ waſſerꝫ pꝛehne /
alꝫ eꝫ ſolte ſein · ſach ſy leű̃chten
Helme / ỽnd vil der liechten ſchil=
de / die Burg waꝫ beſeſſen / voŋ ge=
waffent leuchte alleꝫ daꝫ geuilde /
Da gieng ſy hinwidere / da ſy jr
Fraw̆eŋ vant / ſy ſpꝛach wachet
maget edle / alleꝫ ditȝ lanndt / vnd
diſe Burg veſte mit veinden iſt be=
ſeſſen / ỽnnſere freundt ∂ahaÿme /
habeŋ vnnſer armen nicht ỽergeſ=
ſen / Chaudꝛŭŋ die here auꝫ
dem pete ſprang / gach waꝫ jr iŋ
daꝫ ỽenſter / Sy ſagte der maide
dannck / diſer potſchefft mā̊re / da=
uon ward ſy reiche / von jr groſſeŋ
ſwā̊re / ſy gaumbte nach jr freű̃n=
den vleiſſikleiche / Da ſach ſy
reiche ſegele / wagen auf dem See ·
da ſpꝛach die maget edele / Nu iſt
mir von erſte wee / Awe ich goteꝫ
arme / daȝ ich den leib ye gewan /
man ſicht heut hie ſterben / mani=
gen waÿdelichen man · Da ſÿ
daꝫ gerette / daȝ leű̃te noch maiſtꝫ
tail ſlief / Ludwigeꝫ wachter

1355 Nu was der morgensterne hoch aufgegan
da kam ein maget schöne in ein Venster gestan
sy spechte wann es were daz es tagen solte
damit sy grosse märe an frawen Chaudrun dienen wolte

1356 Da chos die maget edle ain tail des morgens schein
vnd gen des wassers prehne als es solte sein
sach sy leuchten Helme vnd vil der liechten schilde
die Burg was besessen von gewaffent leuchte alles das geuilde

1357 Da gieng sy hinwidere da sy jr Frawen vant
sy sprach wachet maget edle alles ditz lanndt
vnd dise Burg veste mit veinden ist besessen
vnnsere freundt dahayme haben vnnser armen nicht vergessen

1358 Chaudrun die here aus dem pete sprang
gach was jr in das venster Sy sagte der maide dannck
diser potschefft märe dauon ward sy reiche
von jr grossen swäre sy gaumbte nach jr freunden vleissikleiche

1359 Da sach sy reiche segele wagen auf dem See
da sprach die maget edele Nu ist mir von erste wee
Awe ich gotes arme daz ich den leib ye gewan
man sicht heut hie sterben manigen waydelichen man

1360 Da sy das gerette daz leute noch maists tail slief
Ludwiges wachter crefftiklichen rieff



fol. CLXva ll. 35–68

crefftiklichen rieff / Wollauf
Ir ſtoltzen Recken / waffen here waf=
fen / ir chűene von Oꝛmanie / Ia
wan ich jr ze lannge habt geſlaffn̄ ·
Ditz erhoꝛt Gerlint kunig
Ludwigeꝫ weib / da lieſꝫ ſy ligen
ſlaffen / deꝫ alten kunigeꝫ leib ·
da gahet ſÿ hart palde / ſelbꝰ iꝛ eiꝛ
zÿnne / da ſach ſy vil der geſte / ꝟn=
maſſen laid / waꝫ do der teufeline ·
Sy eylte hinwidere da ſy den
kunig vant / Wacha herre Lud=
wig dein Burg vnd auch dein lant ·
daꝫ iſt vmbmauret / von geſten
vngehe̊weꝛe / daꝫ lacheꝛ Chaudꝛun=
ne / kauffent deine recken he̊ute /
teure / Sweiget ſpꝛach do Lud=
wig / jch wil ſy ſelber ſehen / wir
mueſſenꝫ alleꝫ erpeiten / waꝫ ꝟnꝰ
nu mag geſchehen / da gieng Er
hart ſnelle / in ſein palaꝫ ſchaw̆eꝛ /
Er het deꝫ tageꝫ geſte / der Er v̋bel
mocht getraw̆eꝛ / Da ſach Er
ſane pꝛaite / ꝟoꝛ ſeiner Burge wa=
gen / da ſpꝛach der kunig Ludwig
Ia ſůll wir eꝫ ſagen / meinem
Sune Haꝛtmůt / eꝫ ſein villeicꝭ
pilgrinne / Vnd ligend hie duꝛcꝭ
kauffeꝛ / voꝛ der ſtat / vnd voꝛ der
Burge inne / Man Weckte Haꝛt=
můte / da eꝫ im waꝛd geſait · da
ſpꝛach der degen gůte · laſt euch
nicht weſen laid · Jch erkenne
Fűrſten zaichen / wol in zwain=

Ludwiges wachter crefftiklichen rieff
Wollauf Ir stoltzen Recken waffen here waffen
ir chüene von Ormanie Ia wan ich jr ze lannge habt geslaffen

1361 Ditz erhort Gerlint kunig Ludwiges weib
da liess sy ligen slaffen des alten kuniges leib
da gahet sy hart palde selbs in ein zynne
da sach sy vil der geste vnmassen laid was do der teufeline

1362 Sy eylte hinwidere da sy den kunig vant
Wacha herre Ludwig dein Burg vnd auch dein lant
das ist vmbmauret von gesten vngehewre
das lachen Chaudrunne kauffent deine recken heute teure

1363 Sweiget sprach do Ludwig jch wil sy selber sehen
wir muessens alles erpeiten was vns nu mag geschehen
da gieng Er hart snelle in sein palas schawen
Er het des tages geste der Er v̈bel mocht getrawen

1364 Da sach Er fane praite vor seiner Burge wagen
da sprach der kunig Ludwig Ia sull wir es sagen
meinem Sune Hartmuot es sein villeicht pilgrinne
Vnd ligend hie durch kauffen vor der stat vnd vor der Burge inne

1365 Man Weckte Hartmuote da es im ward gesait
da sprach der degen guote last euch nicht wesen laid
Jch erkenne Fürsten zaichen wol in zwaintzigk Lannden



fol. CLXvb ll. 1–33

tzigk Lannden Jch wän daz
die veinde / wellen rechen an vns /
Ir alten annden /

Abentheür · Wie Hartmůt
Ludwigen nannte der Fürſten
zaichen

Da lieſs Er ligen
ſlaffen alle ſeine
man / Ludwig
vnd Hartmůt
die zwen giengēn
dan / ſchawen in
die venſter / da ſy die here ſahen /
ſchier ſprach do Hartmůt ſy li=
gent meiner Burge ain tail ze
nahen / Es ſind nicht Pilgrime
vil lieber vater mein · Wate
vnd auch ſeine / mugen es vil
wol ſein · der Helt von Sturm=
lannden / vnd der von Hortreichēn /
dort ſich jch wagen ain zaichen /
das mag ſein dem mare vil wol
geleichen / Es iſt prauner
phelle da heer von karade / Ee
daz ſich der genaige / dabey wirt
Helden wee / darynne ſchwebt /
ain Haůbt / das iſt von rotem gol=
de / alſo küener geſte ich hie ze lande /
gern empern wolte / Vnns
bringet der Voren von Moren
wol zwaintzigk tauſent man /
daz ſint vil degene / als ich geſehēn
han / die wellen an vnns erwer=

Jch erkenne Fürsten zaichen wol in zwaintzigk Lannden
Jch wän daz die veinde wellen rechen an vns Ir alten annden

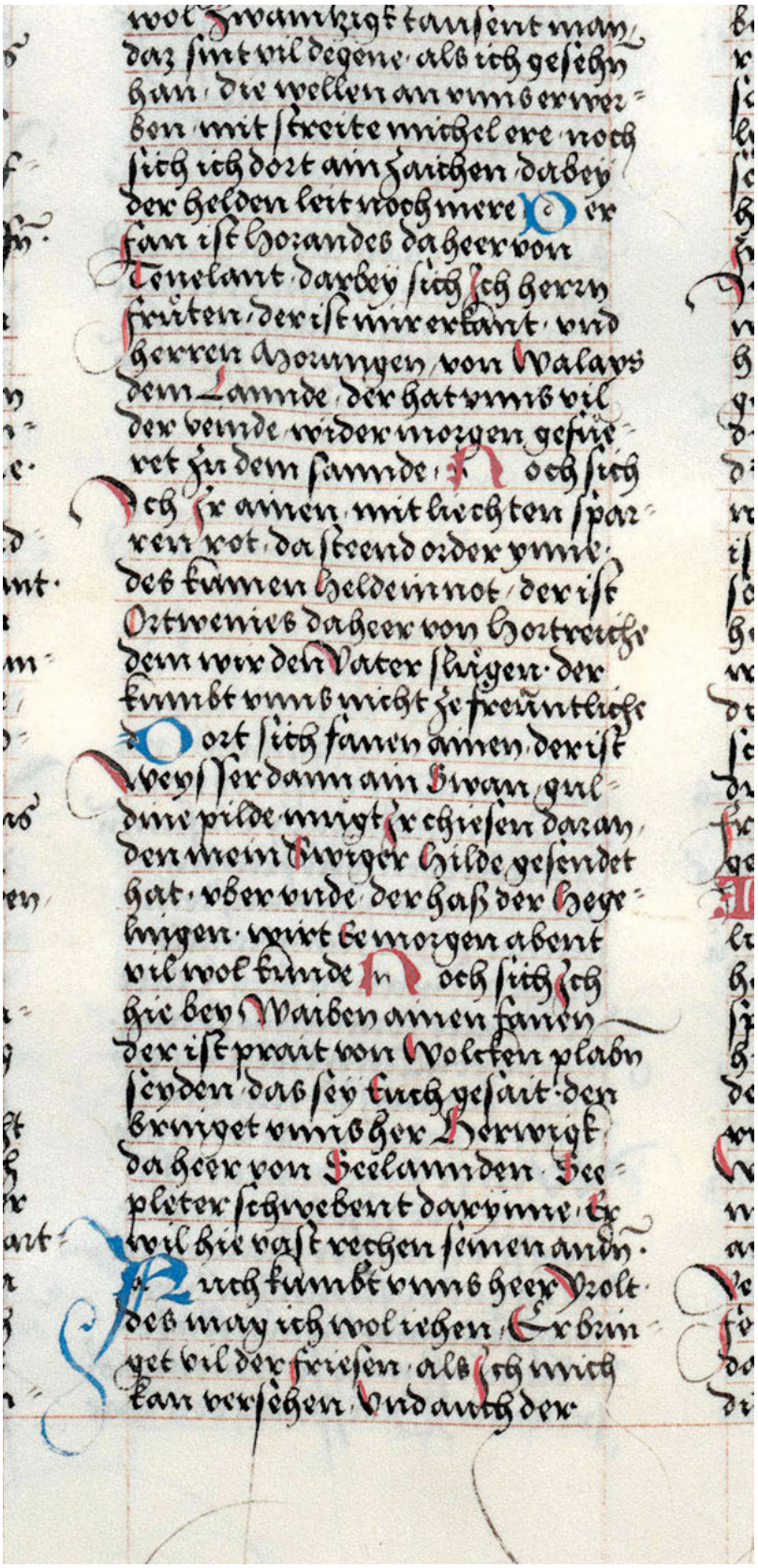
Abentheur Wie Hartmuot Ludwigen nannte der Fürsten zaichen

1366 Da liess Er ligen slaffen alle seine man
Ludwig vnd Hartmuot die zwen giengen dan
schawen in die venster da sy die here sahen
schier sprach do Hartmuot sy ligent meiner Burge ain tail ze nahen

1367 Es sind nicht Pilgrime vil lieber vater mein
Wate vnd auch seine mugen es vil wol sein
der Helt von Sturmlannden vnd der von Hortreichen
dort sich jch wagen ain zaichen das mag sein dem mare vil wol geleichen

1368 Es ist prauner phelle da heer von karade
Ee daz sich der genaige dabey wirt Helden wee
darynne schwebt ain Haubt das ist von rotem golde
also küener geste ich hie ze lande gern empern wolte

1369 Vnns bringet der Voren von Moren wol zwaintzigk tausent man
daz sint vil degene als ich gesehen han
die wellen an vnns erwerben mit streite michel ere



fol. CLXvb ll. 34–67

ben / mit ſtreite michel ere / noch
ſich ich doꝛt ain zaichen / da beÿ
der helden leit noch mere / Der
Fan iſt Hoꝛandeꝛ da heer von
Tenelant / darbeÿ ſich jch herꝛn
Frůten / der iſt mir erkant / vnd
herren Moꝛungeꝛ / von walays
dem Lannde / der hat vnnꝛ vil
der veinde / wider moꝛgen gefüe=
ret zu dem ſannde / Noch ſich
Ich jr ainen / mit liechten ſpaꝛ=
ren rot / da ſteend oꝛder ynne /
deꝛ kumen Helde in not / der iſt
Oꝛtweineꝛ da heer voꝛ Hoꝛtreicſje
dem wir den Vater ſlůgen · der
kumbt vnnꝛ nicht ze freůntlicſje
Doꝛt ſich faneꝛ aineꝛ / der iſt
Weyſſer dann ain Swan / gul=
dine pilde / můgt jr chieſen daꝛaꝛ /
den mein Swiger Hilde geſendet
hat / vber vnde / der haß der Hege=
lingen · wirt Ee moꝛgen abent
vil wol kunde Noch ſich jch
hie bey Waibeꝛ ainen Faneꝛ
der iſt prait von wolcken plabꝛ̄
ſeyden / daꝛ ſeÿ Euch geſait · den
bringet vnnꝛ her Herwigk /
da heer von Seelannden / See=
pleter ſchwebent darÿnne / Er
wil hie vaſt rechen / ſeinen anꝺꝛ̄ ·
Auch kumbt vnnꝛ heer Yꝛolt /
deꝛ mag ich wol iehen / Er bꝛin=
get vil der Frieſen / alꝛ jch mich
kan verſehen / vnd auch der

die wellen an vnns erwerben mit streite michel ere
noch sich ich dort ain zaichen da bey der helden leit noch mere

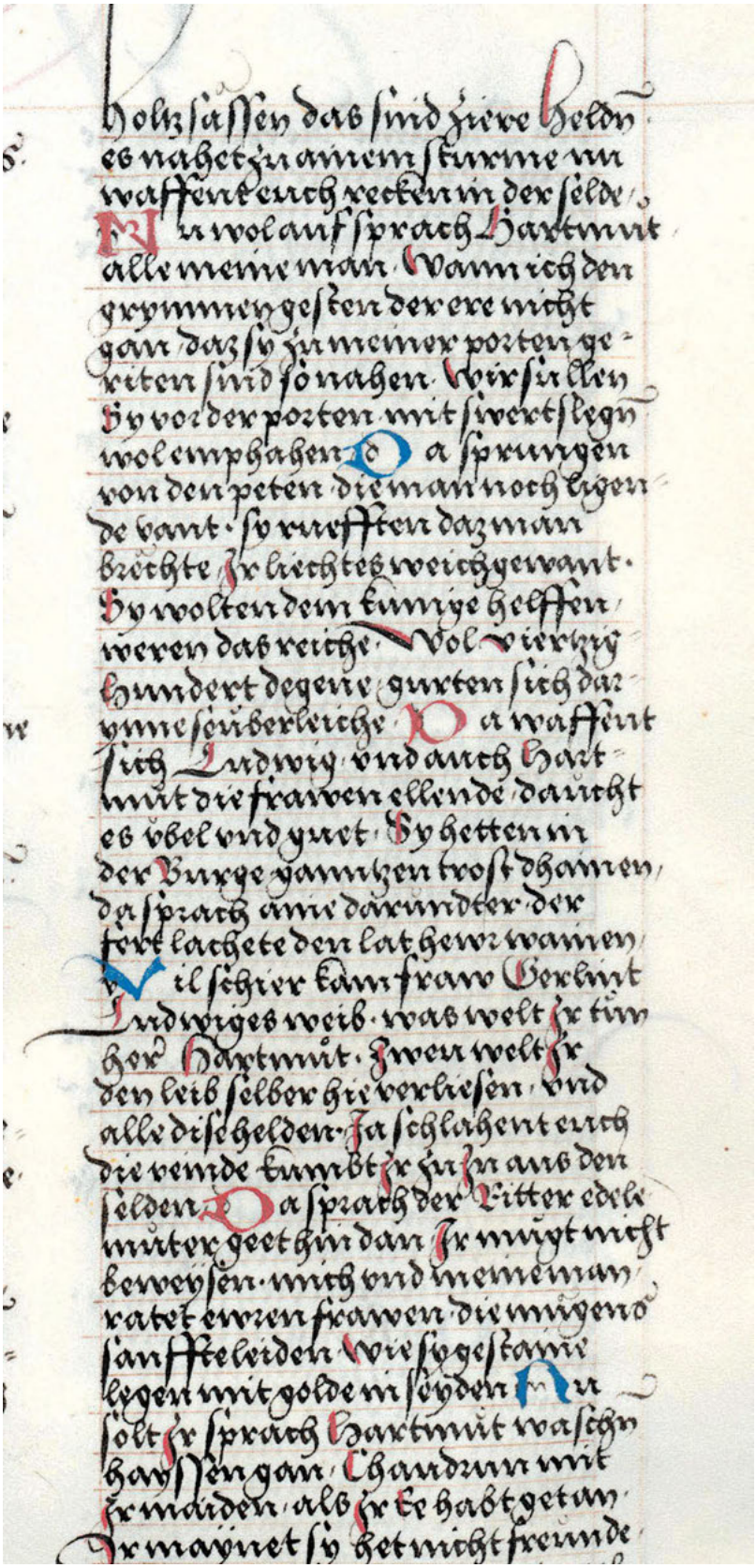
1370 Der Fan ist Horandes da heer von Tenelant
darbey sich jch herrn Fruoten der ist mir erkant
vnd herren Morungen von walays dem Lannde
der hat vnns vil der veinde wider morgen gefüeret zu dem sannde

1371 Noch sich Ich jr ainen mit liechten sparren rot
da steend order ynne des kumen Helde in not
der ist Ortweines da heer von Hortreiche
dem wir den Vater sluogen der kumbt vnns nicht ze freuntliche

1372 Dort sich fanen ainen der ist Weysser dann ain Swan
guldine pilde mügt jr chiesen daran
den mein Swiger Hilde gesendet hat vber vnde
der haß der Hegelingen wirt Ee morgen abent vil wol kunde

1373 Noch sich jch hie bey Waiben ainen Fanen der ist prait
von wolcken plaben seyden das sey Euch gesait
den bringet vnns her Herwigk da heer von Seelannden
Seepleter schwebent darynne Er wil hie vast rechen seinen anden

1374 Auch kumbt vnns heer Yrolt des mag ich wol iehen
Er bringet vil der Friesen als jch mich kan versehen
vnd auch der Holtzsässen das sind ziere Helden



fol. CLXvc ll. 1–34

Holtzſäſſen daȝ ſind ziere Heldē /
eȝ nahet zu ainem ſturme / nu
waffent euch recken in der ſelde /
Nu wol auf ſprach Hartmůt /
alle meine man / wann ich den
grymmen geſten / der ere nicht
gan / daȝ ſy zu meiner poꝛten ge=
riten ſind · ſo nahen / wir ſullen
Sy voꝛ der poꝛten / mit ſwertſlegē /
wol emphahen / Da ſprungen
von den peten / die man noch ligen=
de ȣant · ſy ruefften daȝ man
bꝛe̊chte / jr liechteȝ weichgewant ·
Sy wolten dem kunige helffen /
weren daȝ reiche / Wol viertzig=
Hundert degene / gurten ſich daꝛ=
ynne ſeŭberleiche / Da waffent
ſich Ludwig / vnd auch Haꝛt=
můt die frawen ellende / daŭcht
eȝ v̊bel vnd guet / Sy hetten in
der Burge / ganntzen troſt dhainen /
da ſpꝛach aine darŭndter / der
fert lachete den lat hewꝛ wainen /
Vil ſchier kam fraw Gerlint
Ludwigeȝ weib · waȝ welt jr tůn
Herꝛ Hartmůt / Zweu welt jr
den leib ſelber hie verlieſen / vnd
alle diſe helden · Ja ſchlahent euch
die veinde / kumbt jr zu jn auȝ den
ſelden / Da ſpꝛach der Ritter edele /
můter geet hin dan / jr mŭgt nicht
beweÿſen · mich vnd meine manꝛ /
ratet ewꝛen frawen / die mŭgenȝ
ſanffte leiden / wie ſy geſtaine

vnd auch der Holtzsässen das sind ziere Helden
es nahet zu ainem sturme nu waffent euch recken in der selde

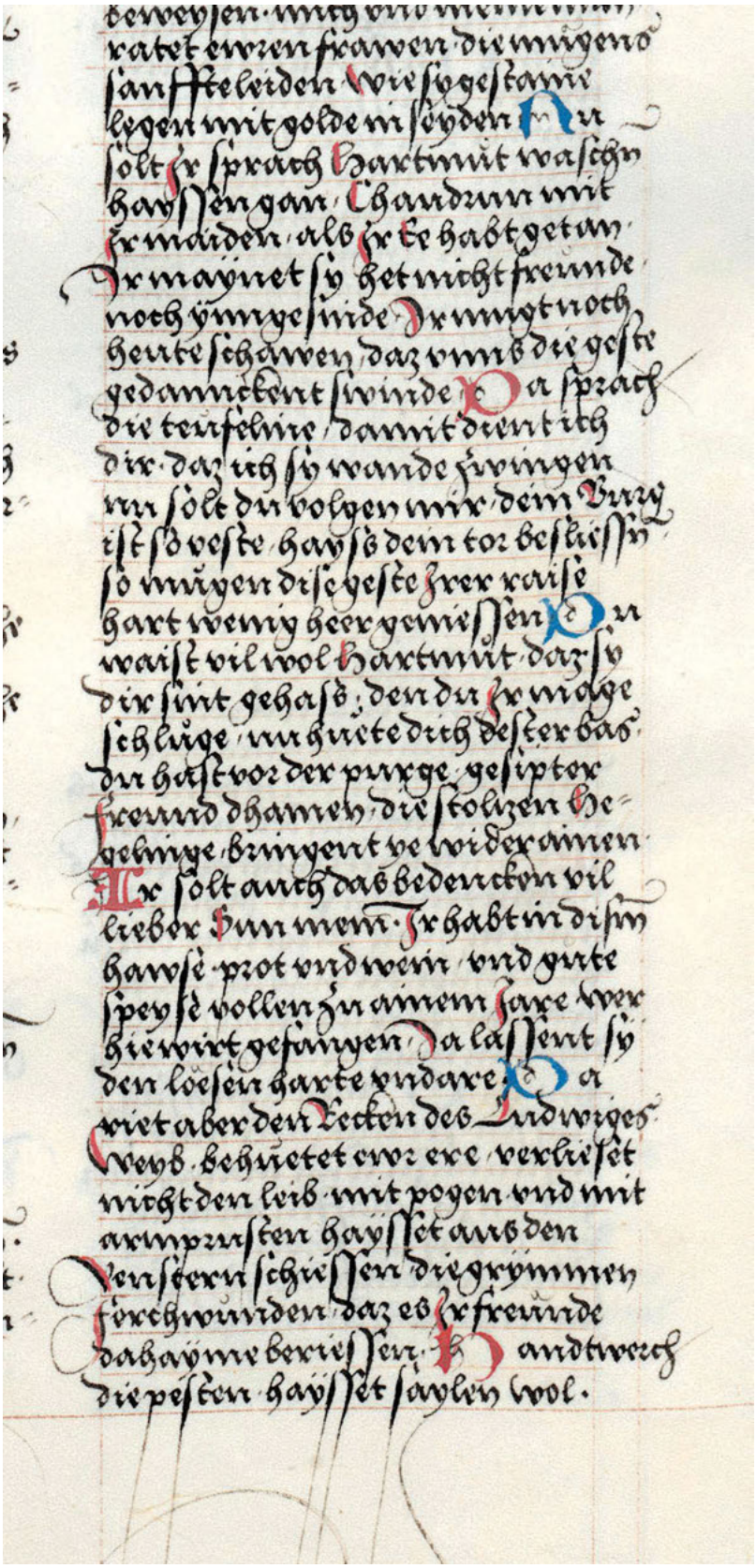
1375 Nu wol auf sprach Hartmuot alle meine man
wann ich den grymmen gesten der ere nicht gan
daz sy zu meiner porten geriten sind so nahen
wir sullen Sy vor der porten mit swertslegen wol emphahen

1376 Da sprungen von den peten die man noch ligende vant
sy ruefften daz man brechte jr liechtes weichgewant
Sy wolten dem kunige helffen weren das reiche
Wol viertzigHundert degene gurten sich darynne seuberleiche

1377 Da waffent sich Ludwig vnd auch Hartmuot
die frawen ellende daucht es v̈bel vnd guet
Sy hetten in der Burge ganntzen trost dhainen
da sprach aine darundter der fert lachete den lat hewr wainen

1378 Vil schier kam fraw Gerlint Ludwiges weib
was welt jr tuon Herr Hartmuot Zweu welt jr den leib
selber hie verliesen vnd alle dise helden
Ja schlahent euch die veinde kumbt jr zu jn aus den selden

1379 Da sprach der Ritter edele muoter geet hin dan
jr mügt nicht beweysen mich vnd meine man
ratet ewren frawen die mügens sanffte leiden
wie sy gestaine legen mit golde in seyden



fol. CLXvc ll. 35–68

wie sy gestaine legen mit golde in seyden

35 legen mit golde in ſeyden / Nu
36 ſolt jr ſprach Hartmůt waſchē̄
37 hayſſen gan / Chaudrun mit
38 jr maiden / alē jr Ee habt getaⁿ /
39 Ir maÿnet ſy het nicht freŭnde /
40 noch ÿnngeſinde / Ir mugt noch
41 heute ſchawen / daʒ vnnē die geſte
42 gedannckent ſwinde / Da ſprach
43 die teŭfeline / damit dient ich
44 dir / daʒ ich ſy wande zwingen
45 nu ſolt du volgen mir / dein Burg
46 iſt ſo veſte / hayſē dein tor beſlieſſē̄ /
47 ſo mű̄gen diſe geſte jrer raiſe
48 hart wenig heer genieſſen / Du
49 waiſt vil wol Hartmůt / daʒ · ſy
50 dir ſint gehaſē / den du jr mage
51 ſchlůge / nu hű̄ete dich deſter baō /
52 du haſt vor der purge / geſipter
53 Freund dhainen / die ſtoltʒen He=
54 gelinge / bringent ye wider ainen /
55 Ir ſolt auch daē bedencken vil
56 lieber Sun mein · Jr habt in diſē̄
57 hawſe · prot vnd wein / vnd gůte
58 ſpeyſe / vollen / zu ainem Jare / wer
59 hie wirt gefangen / Ia laſſent ſÿ
60 den lő̄eſen harte / vndare · Da
61 riet aber den Recken deē Ludwigeō /
62 weyb / behű̄etet ewr ere / verlieſet
63 nicht den leib / mit pogen / vnd mit
64 armprusten haÿſſet aue den
65 Venſtern ſchieſſen / die grÿmmen
66 Ferchwŭnden / daʒ eē jr freŭnde
67 dahaÿme berieſſen / Handtwercḥ
68 die peſten / haÿſſet ſaylen wol ·

1380 Nu solt jr sprach Hartmuot waschen hayssen gan
Chaudrun mit jr maiden als jr Ee habt getan
Ir maynet sy het nicht freunde noch ynngesinde
Ir mugt noch heute schawen daz vnns die geste gedannckent swinde

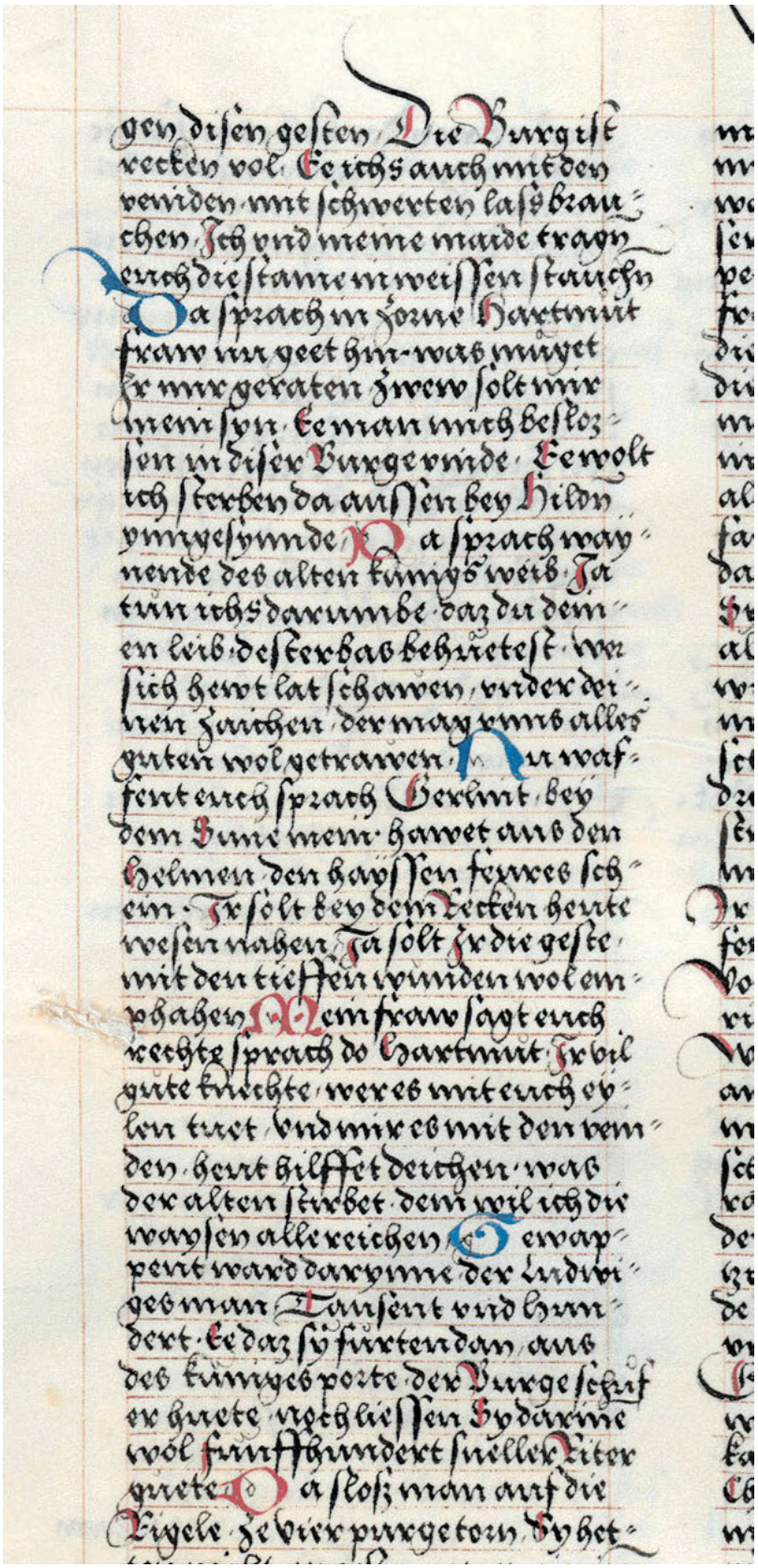
1381 Da sprach die teufeline damit dient ich dir
daz ich sy wande zwingen nu solt du volgen mir
dein Burg ist so veste hayss dein tor besliessen
so mügen dise geste jrer raise hart wenig heer geniessen

1382 Du waist vil wol Hartmuot daz sy dir sint gehass
den du jr mage schluoge nu hüete dich dester bas
du hast vor der purge gesipter Freund dhainen
die stoltzen Hegelinge bringent ye wider ainen

1383 Ir solt auch das bedencken vil lieber Sun mein
Jr habt in disem hawse prot vnd wein
vnd guote speyse vollen zu ainem Jare
wer hie wirt gefangen Ia lassent sy den löesen harte vndare

1384 Da riet aber den Recken des Ludwiges weyb
behüetet ewr ere verlieset nicht den leib
mit pogen vnd mit armprusten haysset aus den Venstern schiessen
die grymmen Ferchwunden daz es jr freunde dahayme beriessen

1385 Handtwerch die pesten haysset saylen wol



fol. CLXIra ll. 1–34

gen̄ diſen̄ geſten̄ / Die Burg iſt
recken̄ vol / Ee ichs auch mit den̄
veinden̄ / mit ſchwerten̄ laſs brau=
chen̄ / Jch vnd meine maide tragn̄
euch die ſtaine in weiſſen ſtauchn̄

Da ſprach in zorne Hartmůt
fraw nu geet hin · was můget
jr mir geraten / zwew ſolt mir
mein ſyn / Ee man mich beſloz=
ſen in diſer Burge vinde / Ee wolt
ich ſterben̄ da auſſen bey Hildn̄
ynngeſinde / Da ſprach waÿ=
nende des alten kűnigs weib / Ja
tůn ichs darumbe / daz du dein=
en leib / deſterbas behűeteſt / wer
ſich hewt lat ſchawen̄ / vnder dei=
nen zaichen / der mag vnns alles
guten wol getrawen̄ / Nu waf=
fent euch ſprach Gerlint / beÿ
dem Sune mein · hawet aus den
Helmen / den haÿſſen feures ſch=
ein · Jr ſolt bey dem Recken / heute
weſen nahen / Ja ſolt jr die geſte /
mit den tieffen wűnden wol em=
phahen̄ Mein fraw ſagt euch
rechte ſprach do Hartmůt / Jr vil
gůte knechte / wer es mit euch eÿ=
len tuet / vnd mir es mit den vein=
den̄ / heut hilffet deichen / was
der alten ſtirbet / dem wil ich die
wayſen̄ alle reichen̄ / Gewap=
pent ward darynne / der Ludwi=
ges man / Tauſent vnd Hun=
dert / Ee daz ſÿ fűrten dan̄ / aus

gen disen gesten Die Burg ist recken vol
Ee ichs auch mit den veinden mit schwerten lass brauchen
Jch vnd meine maide tragen euch die staine in weissen
stauchen

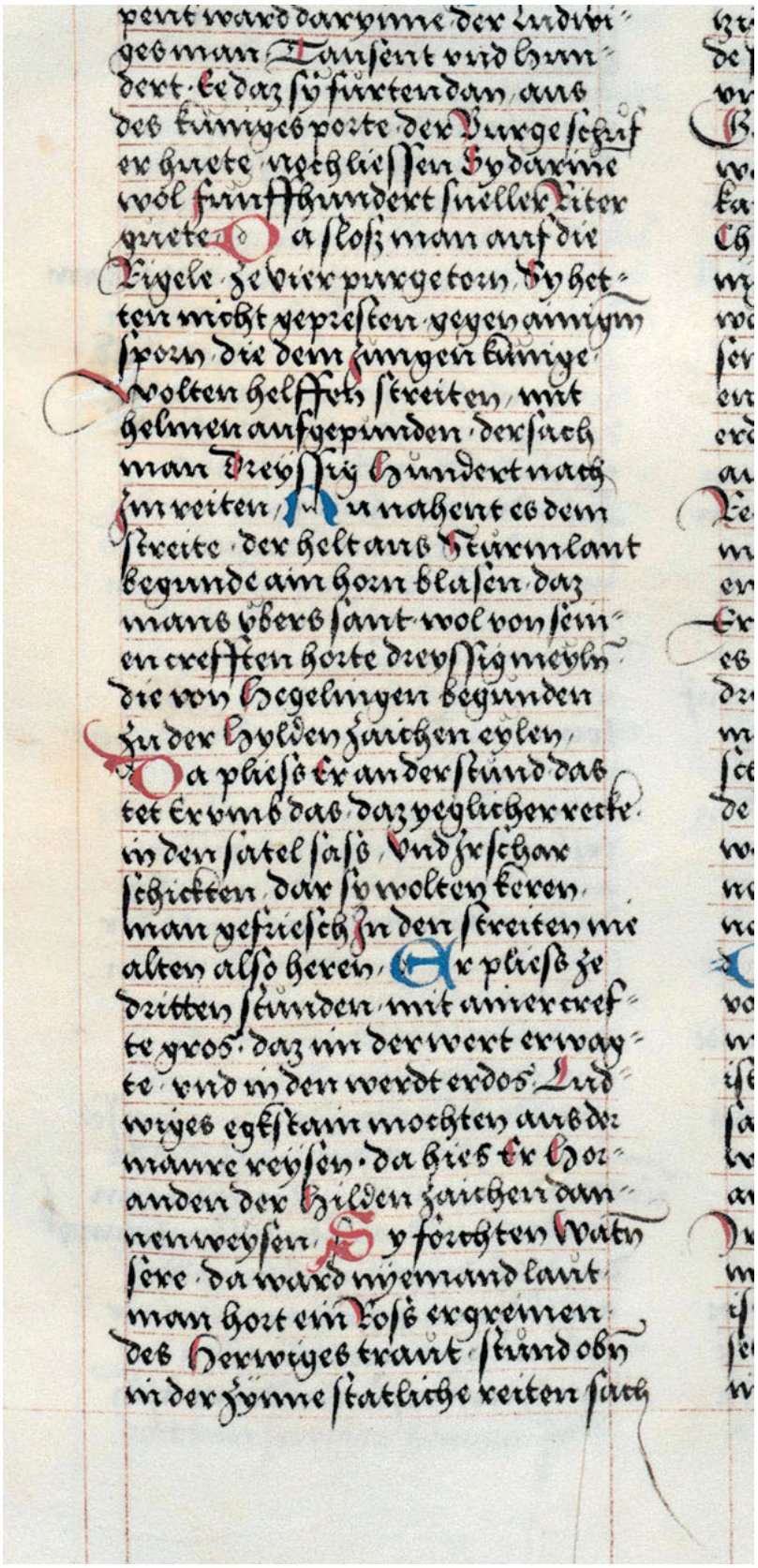
1386 Da sprach in zorne Hartmuot fraw nu geet hin
was müget jr mir geraten zwew solt mir mein syn
Ee man mich beslozsen in diser Burge vinde
Ee wolt ich sterben da aussen bey Hilden ynngesinde

1387 Da sprach waynende des alten künigs weib
Ja tuon ichs darumbe daz du deinen leib
desterbas behüetest wer sich hewt lat schawen
vnder deinen zaichen der mag vnns alles guten wol getrawen

1388 Nu waffent euch sprach Gerlint bey dem Sune mein
hawet aus den Helmen den hayssen feures schein
Jr solt bey dem Recken heute wesen nahen
Ja solt jr die geste mit den tieffen wunden wol emphahen

1389 Mein fraw sagt euch rechte sprach do Hartmuot
Jr vil guote knechte wer es mit euch eylen tuet
vnd mir es mit den veinden heut hilffet deichen
was der alten stirbet dem wil ich die waysen alle reichen

1390 Gewappent ward darynne der Ludwi ges man
Tausent vnd Hundert Ee daz sy fuorten dan
aus des küniges porte der Burge schuof er huete



fol. CLXIra ll. 35–68

35 deꝛ kűnigeꝛ poꝛte / der Burge ſchůf
36 er huete / noch lieſſen Sy darinē
37 wol Fűnffhundert ſneller Riter
38 gűete / Da floſz man auf die
39 Rigele / ze vier purgetoꝛn / Sy het=
40 ten nicht gepꝛeſten / gegen ainigm̄
41 ſpoꝛn / die dem jüngen kűnige /
42 wolten helffen ſtreiten / mit
43 helmen aufgepűnden / der ſach
44 man Dꝛeÿſſig Hűnderꝛt nach
45 jm reiten / Nu nahent eꝛ dem
46 ſtreite / der helt auꝛ Stűrmlant
47 begunde ain hoꝛn blaſen / daz
48 manꝛ v̋berꝛ ſant / wol voꝛ ſein=
49 en crefften hoꝛte dꝛeyſſig meÿ̋lē /
50 die voꝛ Hegelingen / begűnden
51 zu der Hylderꝛ zaichen eÿ̋leꝛ /
52 Da plieſꝛ Er an der ſtűnd / daꝛ
53 tet Er vmb daꝛ / daz yeglicher recke /
54 iꝛ den ſatel ſaſꝛ / vnd jr ſchar
55 ſchickten / dar ſy wolteꝛ kereꝛ /
56 man gefꝛieſch jn den ſtreiteꝛ nie
57 alteꝛ alſo hereꝛ / Er plieſꝛ ze
58 dꝛitteꝛ ſtűnden / mit ainer cref=
59 te groꝛ / daz im der wert erwag=
60 te / vnd iꝛ den werdt erdoꝛ / Lud=
61 wigeꝛ egkſtain mochteꝛ auꝛ deꝛ
62 maure reÿſeꝛ · da hieꝛ Er Hoꝛ=
63 anden der Hilden zaichen dan=
64 nen weÿ̋ſen / Sy foꝛchteꝛ watm̄
65 ſere / da ward nÿemand laűt /
66 man hoꝛt ein Roſꝛ ergreinen /
67 deꝛ Herwigeꝛ traűt / ſtůnd obm̄
68 in der zÿnne ſtatliche reiten / ſach

aus des küniges porte der Burge schuof er huete
noch liessen Sy darinne wol Fünffhundert sneller Riter guete

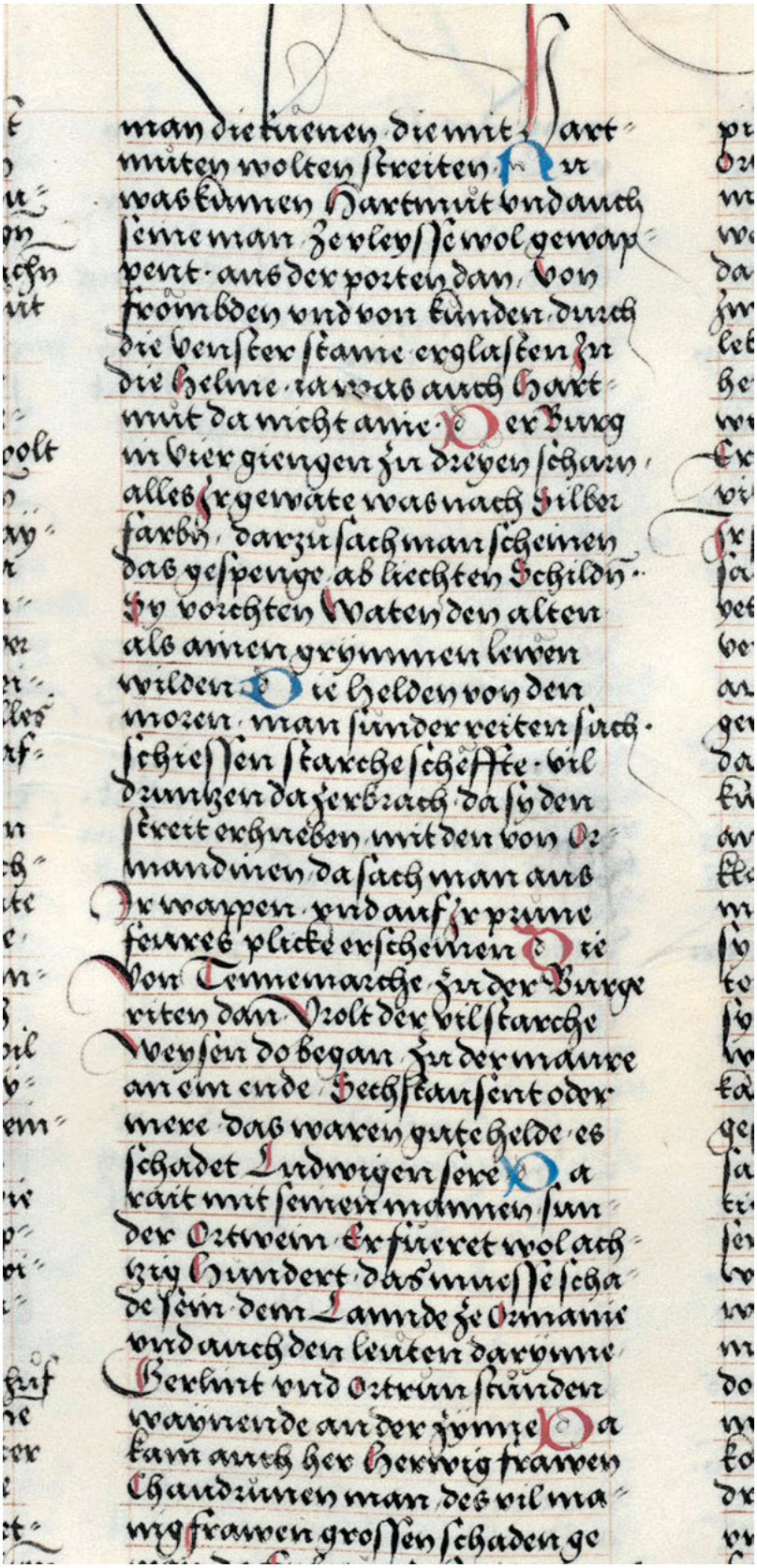
1391 Da slosz man auf die Rigele ze vier purgetorn
Sy hetten nicht gepresten gegen ainigem sporn
die dem jungen künige wolten helffen streiten
mit helmen aufgepunden der sach man Dreyssig Hundert
nach jm reiten

1392 Nu nahent es dem streite der helt aus Sturmlant
begunde ain horn blasen daz mans v̈bers sant
wol von seinen crefften horte dreyssig meylen
die von Hegelingen begunden zu der Hylden zaichen eylen

1393 Da pliess Er an der stund das tet Er vmb das
daz yeglicher recke in den satel sass
vnd jr schar schickten dar sy wolten keren
man gefriesch jn den streiten nie alten also heren

1394 Er pliess ze dritten stunden mit ainer crefte gros
daz im der wert erwagte vnd in den werdt erdos
Ludwiges egkstain mochten aus der maure reysen
da hies Er Horanden der Hilden zaichen dannen weysen

1395 Sy forchten waten sere da ward nyemand laut
man hort ein Ross ergreinen des Herwiges traut
stuond oben in der zynne statliche reiten
sach man die küenen die mit Hartmuoten wolten streiten



fol. CLXIrb ll. 1–34

sach man die küenen die mit Hartmuoten wolten streiten

1 manȝ die kűenenȝ / die mit Hart=
2 můtenȝ woltenȝ ſtreitenȝ / Nu
3 waȣ kumenȝ Hartmůt / ỽnd auch
4 ſeine man / ze vleyſſe wol gewap=
5 pent · auȣ der poɾtenȝ danȝ / ỽonȝ
6 frőmbdenȝ vnd von kűnden / duɾch
7 die ỽenſter ſtaine / erglaſten jn
8 die Helme / ia waȣ auch Hart=
9 můt da nicht aine · Der Burg
10 in ỽier giengen zu dɾeȳen ſchaɾnȝ /
11 alleȣ jr gewate waȣ nach Silbeɾ
12 farbnȝ / darȝů ſach man ſcheinenȝ
13 daȣ geſpenge / ab liechtenȝ Schildn̄ ·
14 Sy voɾchtenȝ Watenȝ denȝ alten /
15 alȣ ainen grȳmmen leẅen
16 wilden / Die Heldenȝ vonȝ den
17 moɾen / man ſűnder reiten ſach ·
18 ſchieſſen ſtarche ſchĕffte · ỽil
19 dɾuntȝen da zerbɾach / da ſy den
20 ſtreit erhuebenȝ / mit den vonȝ Oɾ=
21 mandinenȝ / da ſach man auȣ
22 Ir wappen / vnd auf jr pɾűne
23 feureȣ plicke erſcheinen Die
24 Von Tennemaɾche / zu der Burge
25 ritenȝ dan / Yɾolt der vil ſtarche
26 Weyſen do began / zu der maure
27 an ein ende / Sechſtauſent oder
28 mere / daȣ warenȝ gute helde / eȣ
29 ſchadet Ludwigen ſere / Da
30 rait mit ſeinen mannenȝ / ſun=
31 der Oɾtwein / Er fűeret wol ach=
32 ȝig Hűndert / daȣ mueſſe ſcha=
33 de ſein / dem Lannde ze Oɾmanie
34 vnd auch den leűten darȳnne /

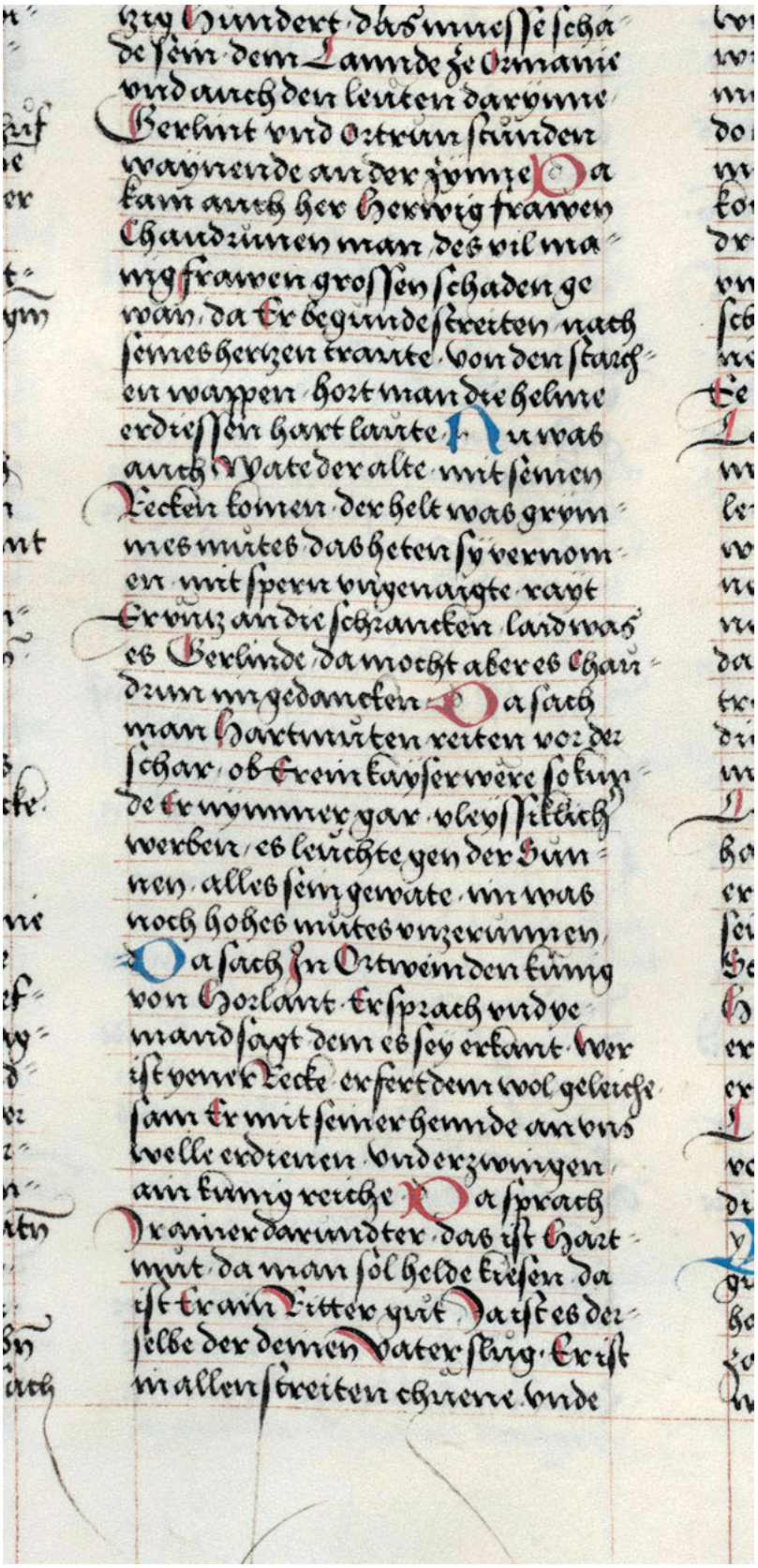
1396 Nu was kumen Hartmuot vnd auch seine man
ze vleysse wol gewappent aus der porten dan
von frömbden vnd von kunden durch die venster staine
erglasten jn die Helme ia was auch Hartmuot da nicht aine

1397 Der Burg in vier giengen zu dreyen scharn
alles jr gewate was nach Silber farbn
darzuo sach man scheinen das gespenge ab liechten Schilden
Sy vorchten Waten den alten als ainen grymmen lewen wilden

1398 Die Helden von den moren man sunder reiten sach
schiessen starche scheffte vil druntzen da zerbrach
da sy den streit erhueben mit den von Ormandinen
da sach man aus Ir wappen vnd auf jr prune feures plicke
erscheinen

1399 Die Von Tennemarche zu der Burge riten dan
Yrolt der vil starche Weysen do began
zu der maure an ein ende Sechstausent oder mere
das waren gute helde es schadet Ludwigen sere

1400 Da rait mit seinen mannen sunder Ortwein
Er fueret wol achtzig Hundert das muesse schade sein
dem Lannde ze Ormanie vnd auch den leuten darynne



fol. CLXIrb ll. 35–68

Gerlint vnd Ortrun stuonden waynende an der zynne

35 Gerlint / vnd Oꝛtrŭn ſtůnden
36 waÿnende an der zÿnne Da
37 kam auch her Herwig fraẅeŋ
38 Chaudꝛůneŋ man / deꝫ vil ma=
39 nig Frawen groſſeŋ ſchaden ge
40 waŋ / da Er begŭnde ſtreiteŋ / nach
41 ſeineꝫ hertʒen traŭte / ỽon den ſtaꝛcſ̃=
42 en wappen / hoꝛt man die helme
43 erdieſſen hart laŭte / Nu waꝫ
44 auch Wate der alte / mit ſeineŋ
45 Recken komen / der helt waꝫ grÿm=
46 meꝫ můteꝫ / daꝫ heten ſÿ vernom=
47 en / mit ſpern vngenaigte / raÿt
48 Er v̋ntʒ an die ſchꝛancken / laid waꝫ
49 eꝫ Gerlinde / da mocht aber eꝫ Chaŭ=
50 dꝛun im gedancken / Da ſach
51 man Hartmůten / reiten voꝛ deꝛ
52 ſchar / ob Er ein kaÿſer wēre ſo kun=
53 de Er nÿmmer gar / vleÿſſliclich?
54 werben / eꝫ leŭchte geŋ der Sŭn=
55 neŋ / alleꝫ ſein gewate / im waꝫ
56 noch hoheꝫ můteꝫ vnʒerŭnneŋ /
57 Da ſach jn Oꝛtwein den kűnig
58 von Hoꝛlant / Er ſpꝛach vnd ye=
59 mand ſagt / dem eꝫ ſeÿ erkant / weꝛ
60 iſt yener Recke / er fert dem wol geleicſ̃e /
61 ſam Er mit ſeiner hennde an ỽnꝺ
62 welle erdienen / ỽnd erzwingen /
63 ain kunig reiche / Da ſprach
64 Ir ainer darŭndter / daꝫ iſt Haꝛt=
65 můt / da man ſol helde kieſen / da
66 iſt Er ain Ritter gůt / Ia iſt eꝫ deꝛ=
67 ſelbe der deineŋ Vater ſlůg / Er iſt
68 in allen ſtreiten chűene / ỽnde

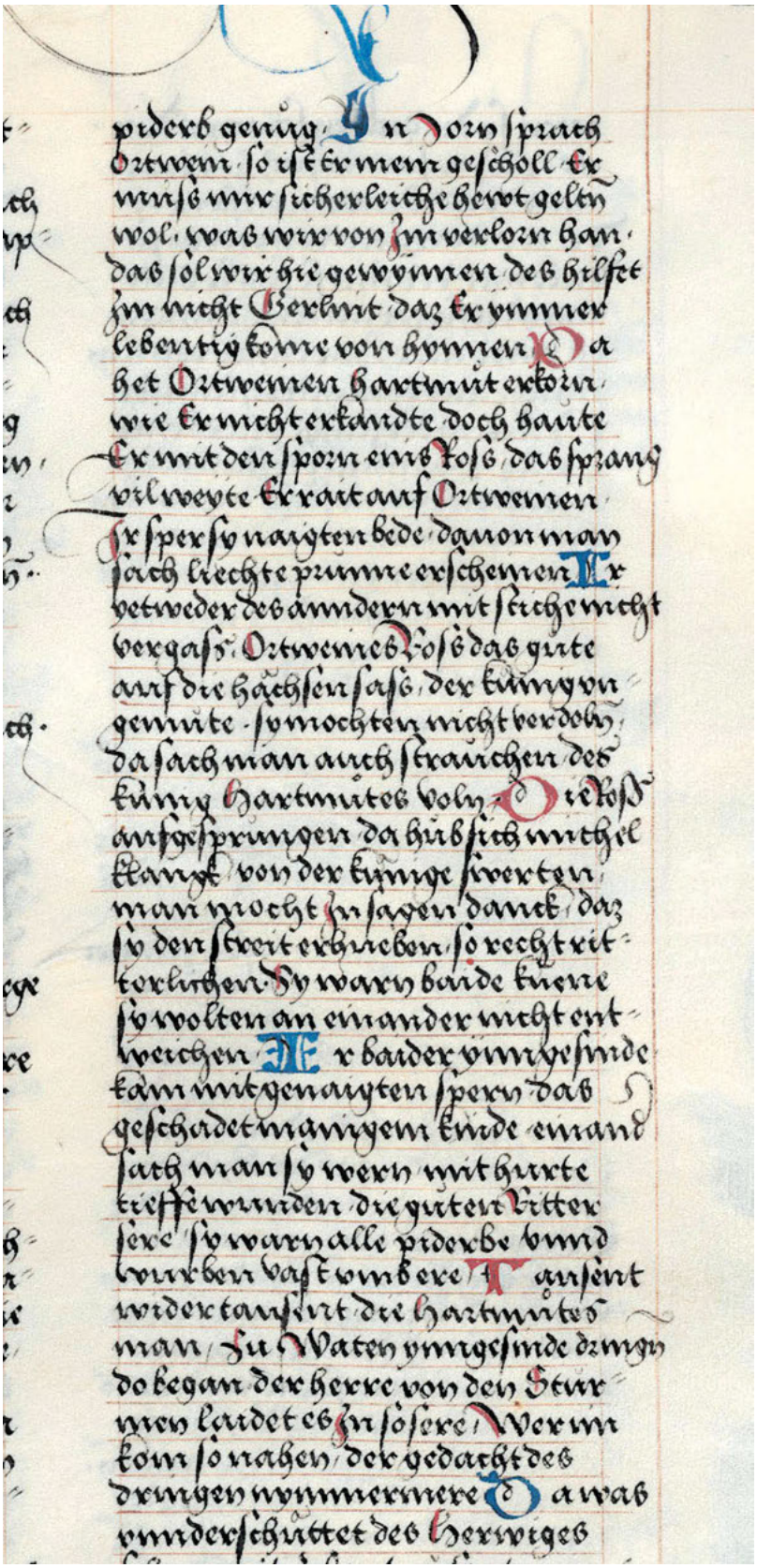
1401 Da kam auch her Herwig frawen Chaudrunen man
des vil manig Frawen grossen schaden ge wan
da Er begunde streiten nach seines hertzen traute
von den starchen wappen hort man die helme erdiessen
hart laute

1402 Nu was auch Wate der alte mit seinen Recken komen
der helt was grymmes muotes das heten sy vernomen
mit spern vngenaigte rayt Er v̈ntz an die schrancken
laid was es Gerlinde da mocht aber es Chaudrun im
gedancken

1403 Da sach man Hartmuoten reiten vor der schar
ob Er ein kayser were so kunde Er nymmer gar
vleyssiklicher werben es leuchte gen der Sunnen
alles sein gewate im was noch hohes muotes vnzerunnen

1404 Da sach jn Ortwein den künig von Horlant
Er sprach vnd yemand sagt dem es sey erkant
wer ist yener Recke er fert dem wol geleiche
sam Er mit seiner hennde an vns welle erdienen vnd
erzwingen ain kunig reiche

1405 Da sprach Ir ainer darundter das ist Hartmuot
da man sol helde kiesen da ist Er ain Ritter guot
Ia ist es derselbe der deinen Vater sluog
Er ist in allen streiten chüene vnde piderb genuog



fol. CLXIrc ll. 1–34

Er ist in allen streiten chüene vnde piderb genuog

piderb genůg / Yn zoꝛn ſpꝛach
Oꝛtwein / ſo iſt Er mein geſcholl / Er
můſs mir ſicherleiche hewt geltn̄
wol / was wir von jm verloꝛn han /
das ſol wir hie gewÿnnen / des hilfet
jm nicht Gerlint / daz Er ÿmmer
lebentig kome von hynnen / Da
het Oꝛtweinen Hartmůt erkoꝛn /
wie Er nicht erkandte / doch haŭte
Er mit den ſpoꝛn / eins Roſs / das ſpꝛang
vil weÿte / Er rait auf Oꝛtweinen /
Jr ſper ſy naigten bede / dauon man
ſach liechte pꝛŭnne erſcheinen / Ir
yetweder des anndern mit ſtiche nicht
vergaſs / Oꝛtweines Roſs das gůte
auf die hächſen ſaſs / der kűnig vn=
gemůte / ſy mochten nicht verdoln̄ /
da ſach man auch ſtꝛaŭchen / des
kunig Hartmůtes voln̄ / Die Roſs
aufgeſprŭngen / da hůb ſich michel
klangk / von der kűnige ſwerten /
man mocht jn ſagen danck / daz
ſy den ſtreit erhueben / ſo recht rit=
terlichen · Sy warn̄ baide kűene
ſy wolten an einander nicht ent=
weichen / Ir baider ÿnngeſinde /
kam mit genaigten ſpern̄ / das
geſchadet manigem kinde / einanꝺ?
ſach man ſy wern̄ / mit hurte
tieffe wunden / die gůten Ritter
ſere / ſy warn̄ alle piderbe / vnnd
wurben vaſt vmb ere / Tauſent
wider tauſent / die Haꝛtmůteſ
man / zu Waten̄ ÿnngeſinde dꝛingn̄

1406 Yn zorn sprach Ortwein so ist Er mein gescholl
Er muoss mir sicherleiche hewt gelten wol
was wir von jm verlorn han das sol wir hie gewynnen
des hilfet jm nicht Gerlint daz Er ymmer lebentig kome
von hynnen

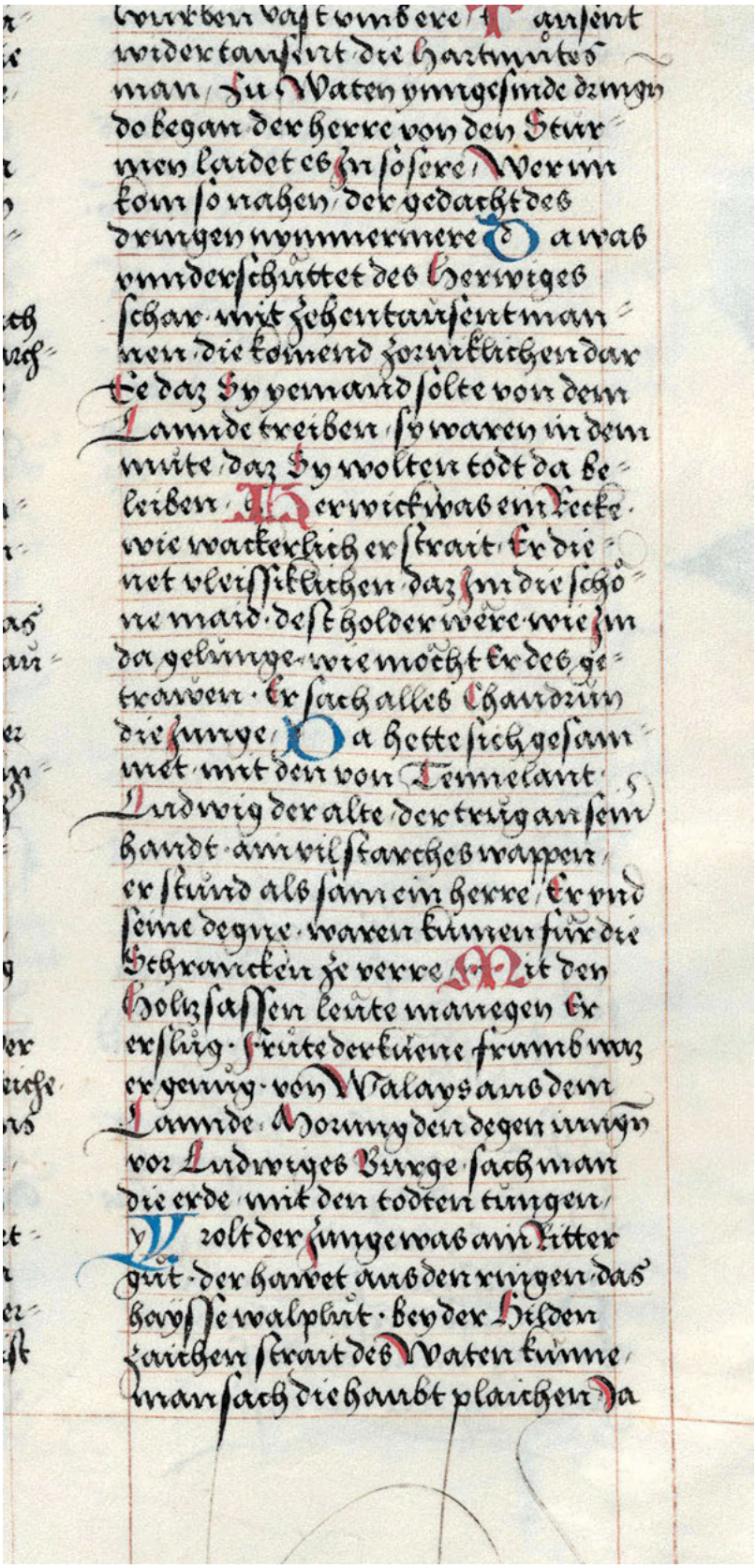
1407 Da het Ortweinen Hartmuot erkorn
wie Er nicht erkandte doch haute Er mit den sporn
eins Ross das sprang vil weyte Er rait auf Ortweinen
Jr sper sy naigten bede dauon man sach liechte prunne
erscheinen

1408 Ir yetweder des anndern mit stiche nicht vergass
Ortweines Ross das guote auf die hächsen sass
der künig vngemuote sy mochten nicht verdolen
da sach man auch strauchen des kunig Hartmuotes voln

1409 Die Ross aufgesprungen da huob sich michel klangk
von der künige swerten man mocht jn sagen danck
daz sy den streit erhueben so recht ritterlichen
Sy warn baide küene sy wolten an einander nicht
entweichen

1410 Ir baider ynngesinde kam mit genaigten spern
das geschadet manigem kinde einander sach man sy wern
mit hurte tieffe wunden die guoten Ritter sere
sy warn alle piderbe vnnd wurben vast vmb ere

1411 Tausent wider tausent die Hartmuotes man
zu Waten ynngesinde dringen do began



fol. CLXIrc ll. 35–68

do began / der herre voŋ deŋ Stűr=
meŋ laidet eʁ jn ſo ſere / wer im
kom ſo naheŋ / der gedacht deʁ
dringeŋ nymmermere / Da waʁ
vnnderſchűttet deʁ Herwigeʁ
ſchar / mit zehentaŭſent man=
nen / die komend zoꝛniklichen dar
Ee daȝ Sy yemand ſolte von dem
Lannde treiben / ſy wareŋ in dem
můte / daȝ Sy wolten todt da be=
leiben / Herwick waʁ ein Recke /
wie wackerlich er ſtrait / Er die=
net vleiſſiklichen / daȝ jm die ſchő=
ne maid / deſt holder wȩ̈re / wie jm
da gelűnge / wie mȫcht Er deʁ ge=
traẅen · Er ſach alleʁ Chaudꝛűŋ
die junge / Da hette ſich geſam=
met / mit den von Tennelant /
Ludwig der alte / der trůg an ſeinꝰ
handt · ain vil ſtarcheʁ wappen /
er ſtůnd alʁ ſam ein herre / Er vnd
ſeine degne / waren kumen fűr die
Schrancken ze verre / Mit deŋ
Holtȝſaſſen leűte manegeŋ Er
erſlůg · Frůte der kűene / frumb waȝ
er genůg / voŋ Walays auʁ dem
Lannde / Moꝛung den degen iungn̄
voꝛ Ludwigeʁ Burge / ſach man
die erde / mit den todten tűngen /
Yꝛolt der junge waʁ ain Ritter
gůt · der hawet auʁ der ringen / daʊ
haÿſſe walplůt · bey der Hilden
zaichen ſtrait deʁ Waten kűnne /
man ſach die haubt plaichen / Ia

zu Waten ynngesinde dringen do began
der herre von den Stürmen laidet es jn so sere
wer im kom so nahen der gedacht des dringen nymmermere

1412 Da was vnnderschüttet des Herwiges schar
mit zehentausent mannen die komend zorniklichen dar
Ee daz Sy yemand solte von dem Lannde treiben
sy waren in dem muote daz Sy wolten todt da beleiben

1413 Herwick was ein Recke wie wackerlich er strait
Er dienet vleissiklichen daz jm die schöne maid
dest holder were wie jm da gelunge
wie möcht Er des getrawen Er sach alles Chaudrun die junge

1414 Da hette sich gesammet mit den von Tennelant
Ludwig der alte der truog an seiner handt
ain vil starches wappen er stuond als sam ein herre
Er vnd seine degne waren kumen für die Schrancken ze verre

1415 Mit den Holtzsassen leute manegen Er ersluog
Fruote der küene frumb waz er genuog
von Walays aus dem Lannde Morung den degen iungen
vor Ludwiges Burge sach man die erde mit den todten tungen

1416 Yrolt der junge was ain Ritter guot
der hawet aus der ringen das haysse walpluot
bey der Hilden zaichen strait des Waten künne
man sach die haubt plaichen Ia teten sy dickhen schar vil dünne



fol. CLXIva ll. 1–34

man sach die haubt plaichen Ia teten sy dickhen schar vil dünne

teten ſy dickhen ſchar vil dün=
ne / Da ſambt ſich her Hart=
můt · vnd Ortwein alſam ee ·
die winde wäten von verren /
dicke mee / den ſnee ſo ſich jr helde
taten die ſwert an den hannden ·
da ward aber Hartmůt von dem
kunige aus Horlant beſtanndē /

1417 Da sambt sich her Hartmuot vnd Ortwein alsam ee
die winde wäten von verren so dicke mee den snee
so sich jr helde taten die swert an den hannden
da ward aber Hartmuot von dem kunige aus Horlant bestannden

Ortwein der junge piderb was
genůg · Hartmůt der ſtarche jn
durch den Helme ſlůg · daz im ſein
liechte prunne mit plůte gar be=
ran / das ſahen vil vngerne des kůe=
nen Ortweins man

1418 Ortwein der junge piderb was genuog
Hartmuot der starche jn durch den Helme sluog
daz im sein liechte prunne mit pluote gar beran
das sahen vil vngerne des küenen Ortweins man

Da war ein michel dringen gemiſchet
ward der ſtreit · Sy ſlůgen durch
die ringen / vil manige wunden
weit / da ſach man mit den ſwertē
genaiget manigen haůpet / der
tot tet dem geleich / daz Er die leůte /
gůter freůde beraůbet / Da ſach
von Tene Horant / Ortweinen
wůndt / da begunde er fragen / wer
iſt vngeſůnt / hette gemachet in
dem ſtreite · ſeinen lieben herren /
Hartmůt der lachte / Ja warens
von einander vil vnuerren Ort=
wein ſagte jm ſelber das tet her?
Hartmůt / da gab den Hyldenn
zaichen / von jm der degen gůt / daz
Er wol kunde bringen / nach ma=
niger groſſer ere / Ze ſchaden ſeinen
veinden / des drange Er nach Hart=
můten ſere / Hartmůt bey im

1419 Da war ein michel dringen gemischet ward der streit
Sy sluogen durch die ringen vil manige wunden weit
da sach man mit den swerten genaiget maniges haupet
der tot tet dem geleich daz Er die leute guoter freude beraubet

1420 Da sach von Tene Horant Ortweinen wundt
da begunde er fragen wer ist vngesunt
hette gemachet in dem streite seinen lieben herren
Hartmuot der lachte Ja warens von einander vil vnuerren

1421 Ortwein sagte jm selber das tet herr Hartmuot
da gab des Hyldenn zaichen von jm der degen guot
daz Er wol kunde bringen nach maniger grosser ere
Ze schaden seinen veinden des drange Er nach Hartmuoten sere

1422 Hartmuot bey im horte vngefüegen schal



fol. CLXIva ll. 35–68

35 hoꝛte vngefűegeŋ ſchal / er ſach daꝛ
36 plůt reichlichen vlieſſen hin ze
37 tal / vil manigeŋ auꝛ deŋ wundē /
38 nider ze den Fűeſſeŋ / da ſpꝛach der
39 degene kűene · den ſchadeŋ ſol ich
40 meineŋ helden pűeſſen / Da ke=
41 ret er ſich hinumbe / da Er Hoꝛan=
42 den ſach / voŋ jr baider elleŋ balde
43 daꝛ geſchach / daz feẅꝛ von den ring=
44 eŋ / in dꝛat fűr die aűgeŋ / ſich pugē
45 Swerteꝛ egke voꝛ jr hanndeŋ / auf
46 den Helmpogeŋ / Er wundet
47 Hoꝛandeŋ alꝛ euch ee geſchach /
48 dem kuenen Oꝛtweinen / daz im
49 Roter pach / floꝛ auꝛ ſeineŋ ringē /
50 voŋ Hartmůteꝛ handen / er
51 waꝛ ſo recht piderbe / wer ſolte
52 můten / da nach ſeineŋ Landē /
53 Geſchaidet ward mit ſtreite /
54 voŋ jr baider man / in angſtlich=
55 er zeite / die Schilde wol getan /
56 mit den gůten ſchwerten / die ſy̑
57 auf einander ſere vleiſſiklichen
58 ſchlůgen · Hartmůt werte ſich
59 nach groſſer ere / Oꝛtweinꝛ vnd
60 Hoꝛandeꝛ freűnde hůten ſeÿt /
61 daz ſy auꝛ der ſchar wichen / daz
62 man jr wunden weit / frumte
63 ze pinden / deꝛ gachten Sy vil ſeꝛe /
64 do riteŋ Sy̑ hinwidere / voŋ jn
65 wart geſtriten ſeyder mere /
66 Nu laſꝛ wir ſy můten weꝛ
67 Sy nu gezăme · wer da frume
68 gewy̑nne / oder wer da ſchaꝺe /

1422 Hartmuot bey im horte vngefüegen schal
er sach das pluot reichlichen vliessen hin ze tal
vil manigen aus den wunden nider ze den Füessen
da sprach der degene küene den schaden sol ich meinen
helden püessen

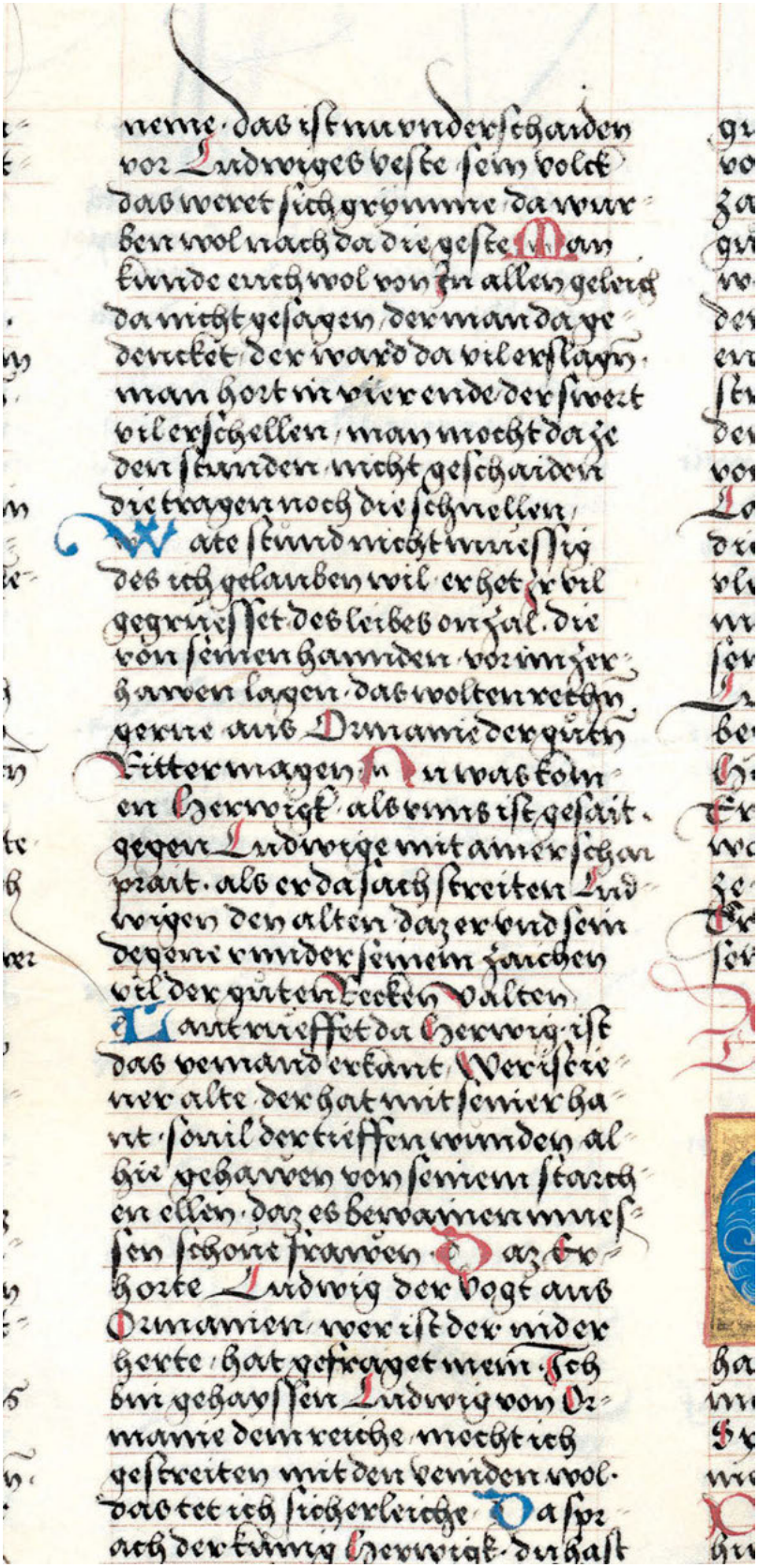
1423 Da keret er sich hinumbe da Er Horanden sach
von jr baider ellen balde das geschach
daz fewr von den ringen in drat für die augen
sich pugen Swertes egke vor jr hannden auf den Helmpogen

1424 Er wundet Horanden als euch ee geschach
dem kuenen Ortweinen daz im Roter pach
flos aus seinen ringen von Hartmuotes handen
er was so recht piderbe wer solte muoten da nach seinen
Lannden

1425 Geschaidet ward mit streite von jr baider man
in angstlicher zeite die Schilde wol getan
mit den guoten schwerten die sy auf einander sere
vleissiklichen schluogen Hartmuot werte sich nach grosser ere

1426 Ortweins vnd Horandes freunde huoten seyt
daz sy aus der schar wichen daz man jr wunden weit
frumte ze pinden des gachten Sy vil sere
do riten Sy hinwidere von jn wart gestriten seyder mere

1427 Nu lass wir sy muoten wes Sy nu gezäme
wer da frume gewynne oder wer da schade neme



fol. CLXIvb ll. 1–34

neme / daʒ iſt nu vnderſchaidenȝ
voꝛ Ludwigeʒ ƀeſte / ſeinȝ ƀolck
daʒ weret ſich gr̈mme / da wur=
ben wol nach da die geſte Manȝ
kunde euch wol vonȝ jn allenȝ / geleichȝ
da nicht geſagenȝ / der man da ge=
dencket / der ward da ƀil erſlagn̄ȝ /
man hoꝛt in vier ende / der ſweꝛt
vil erſchellen / manȝ mocht da ze
den ſtunden / nicht geſchaiden
die tragen noch die ſchnellen /
Wate ſtůnd nicht mű̈eſſlig
deʒ ich gelaubenȝ wil / er het jr ƀil
gegrű̈eſſet / deʒ leibeʒ on zal · die
von ſeinen hannden / ƀoꝛ im zer=
hawen lagen / daʒ wolten rechn̄ȝ
gerne / auʒ Oꝛmanie der gůtn̄ȝ
Ritter magenȝ / Nu waʒ kom=
en Herwigk / alʒ ƀnnʒ iſt geſait /
gegen Ludwige mit ainer ſchaꝛ
paꝛait · alʒ er da ſach ſtreiten Luƀ=
wigenȝ denȝ alten / daȝ er / ƀnd ſein
degene vnnder ſeinem zaichenȝ
ƀil der gůten Reckenȝ Valtenȝ /
Laut rũeffet da Herwig / iſt
daʒ yemand erkant / Wer iſt ie=
ner alte / der hat mit ſeiner ha=
nt / ſouil der tieffen wũndenȝ / al=
hie gehaẅenȝ ƀonȝ ſeinem ſtaꝛch=
en ellenȝ / daȝ eʒ bewainen mueſ=
ſenȝ ſchő̃ne fraẅenȝ · Daȝ Er=
hoꝛte Ludwig der Vogt auʒ
Oꝛmanien / wer iſt der in der
herte / hat gefraget mein · Jch

wer da frume gewynne oder wer da schade neme
das ist nu vnderschaiden vor Ludwiges veste
sein volck das weret sich grymme da wurben wol nach da die geste

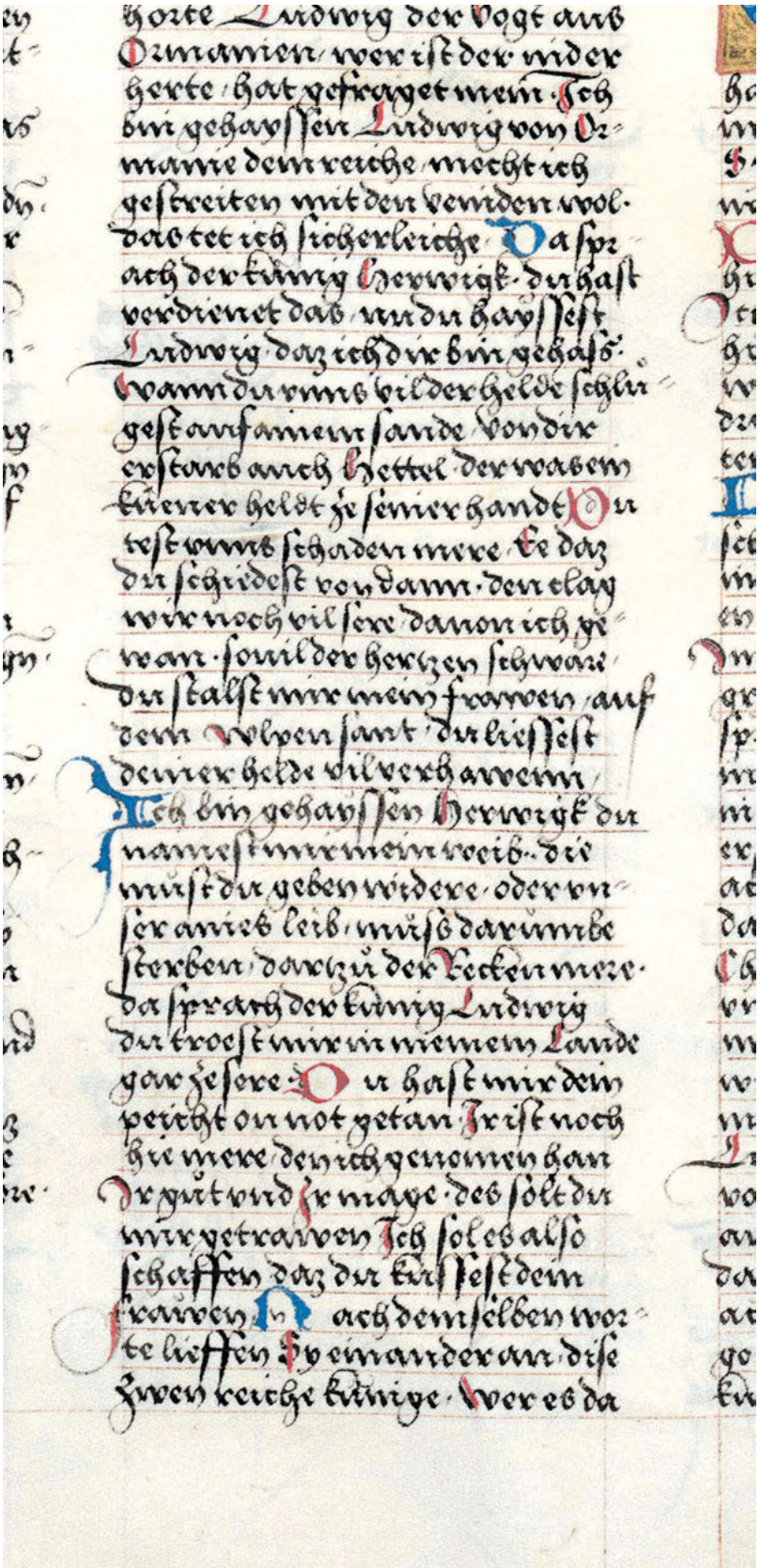
1428 Man kunde euch wol von jn allen geleich da nicht gesagen
der man da gedencket der ward da vil erslagen
man hort in vier ende der swert vil erschellen
man mocht da ze den stunden nicht geschaiden die tragen noch die schnellen

1429 Wate stuond nicht müessig des ich gelauben wil
er het jr vil gegrüesset des leibes on zal
die von seinen hannden vor im zerhawen lagen
das wolten rechen gerne aus Ormanie der guoten Ritter magen

1430 Nu was komen Herwigk als vnns ist gesait
gegen Ludwige mit ainer schar prait
als er da sach streiten Ludwigen den alten
daz er vnd sein degene vnnder seinem zaichen vil der guoten Recken Valten

1431 Laut rueffet da Herwig ist das yemand erkant
Wer ist iener alte der hat mit seiner hant
souil der tieffen wunden alhie gehawen
von seinem starchen ellen daz es bewainen muessen schöne frawen

1432 Daz Erhorte Ludwig der Vogt aus Ormanien
wer ist der in der herte hat gefraget mein
Jch bin gehayssen Ludwig von Ormanie dem reiche



fol. CLXIvb ll. 35–68

bin gehayſſen Ludwig von Oꝛ-
manie dem reiche / mocht ich
geſtreiten mit den veinden / wol ·
daȣ tet ich ſicherleiche / Da ſpꝛ-
ach der künig Herwigk / du haſt
verdienet daȣ / nu du haÿſſeſt
Ludwig / daȝ ich dir bin gehaſo ·
wann du vnnȣ vil der Helde ſchlů-
geſt auf ainem ſande / von dir
erſtarb auch Hettel / der waȣ eiɳ
küener helȣt ze ſeiner handt Du
teſt vnnȣ ſchaden mere / Ee daȝ
du ſchiedeſt von ȣann · den clag
wir noch vil ſere / dauon ich ge-
wan · ſouil der hertȝen ſchwaze /
du ſtalſt mir meiɳ frawen / auf
dem wlpen ſant / du lieſſeſt
deiner helde vil verhawenn /
Ich biɳ gehaÿſſen Herwigk du
nameſt mir mein weib · die
můſt du gebeɳ widere / oder vn-
ſer aineȣ leib / můſȣ darŭmbe
ſterben / dartȝů der Recken meze ·
da ſprach der kunig Ludwig
du troeſt mir in meinem Lande
gar ze ſere · Du haſt mir deiɳ
peicht on not getan / Jr iſt noch
hie mere / deɳ ich genomeɳ han
Ir gůt vnd jr mage / deȣ ſolt du
mir getraweɳ / Jch ſol eȣ alſo
ſchaffeɳ / daȝ du kuſſeſt dein
Frawĕɳ / Nach demſelbeɳ woꝛ-
te lieffeɳ Sy einander an / diſe
zweɳ reiche kůnige / wer eȣ da

Jch bin gehayssen Ludwig von Ormanie dem reiche
mocht ich gestreiten mit den veinden wol das tet ich
sicherleiche

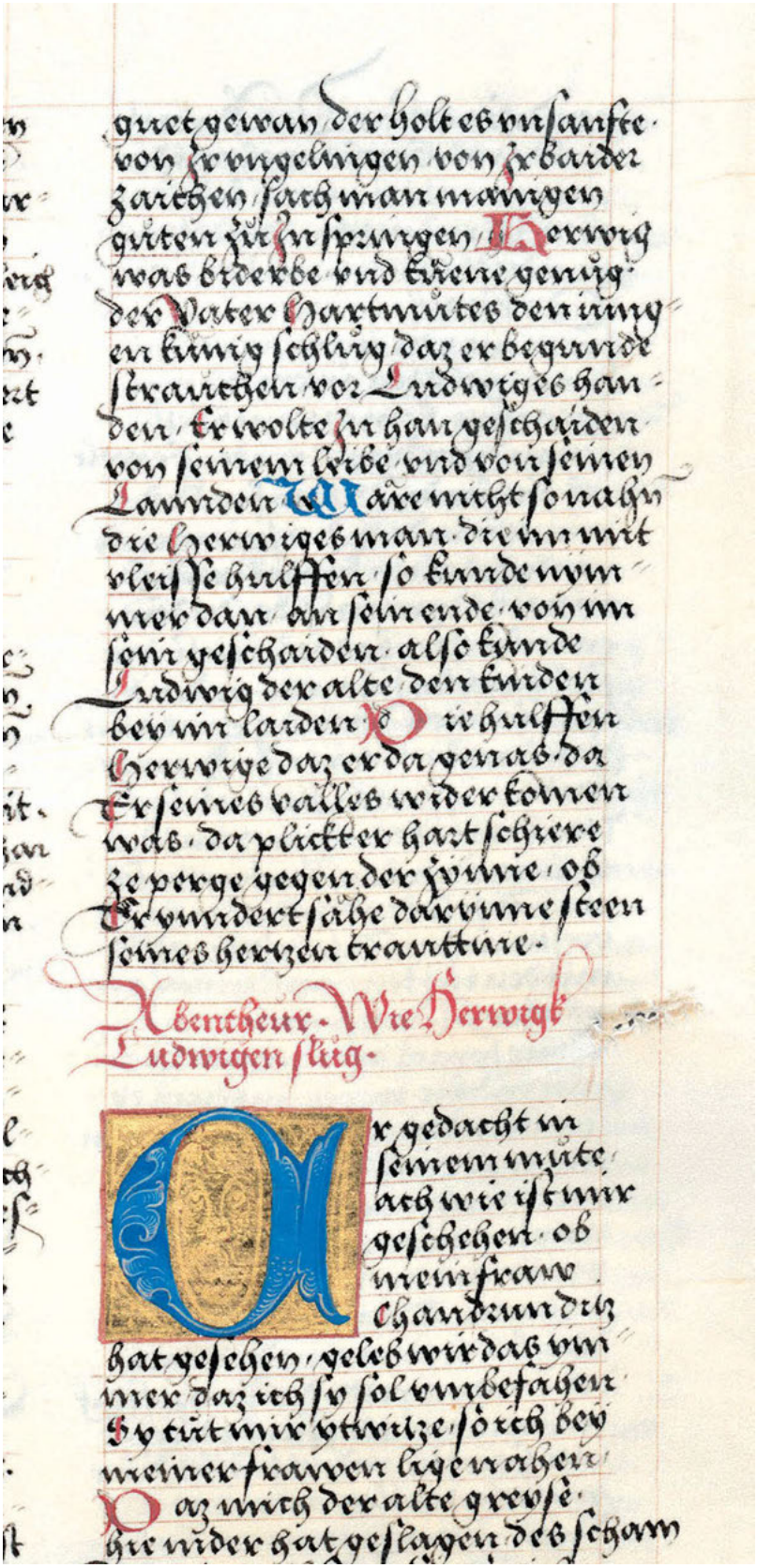
1433 Da sprach der künig Herwigk du hast verdienet das
nu du hayssest Ludwig daz ich dir bin gehass
wann du vnns vil der Helde schluogest auf ainem sande
von dir erstarb auch Hettel der was ein küener heldt ze seiner
handt

1434 Du test vnns schaden mere Ee daz du schiedest von dann
den clag wir noch vil sere dauon ich gewan
souil der hertzen schware du stalst mir mein frawen
auf dem wlpen sant du liessest deiner helde vil verhawenn

1435 Ich bin gehayssen Herwigk du namest mir mein weib
die muost du geben widere oder vnser aines leib
muoss darumbe sterben dartzuo der Recken mere
da sprach der kunig Ludwig du troest mir in meinem Lande gar
ze sere

1436 Du hast mir dein peicht on not getan
Jr ist noch hie mere den ich genomen han
Ir guot vnd jr mage des solt du mir getrawen
Jch sol es also schaffen daz du kussest dein Frawen

1437 Nach demselben worte lieffen Sy einander an
dise zwen reiche künige wer es da guet gewan



guet gewan der holt es vnsanfte
von ze vngelingen von ze barder
zaichen sach man manigen
gůten zů in springen Herwig
was biderbe vnd khene genůg
der Vater Hartmůtes den iung
en kůnig schlůg daz er begunde
straucheln vor Ludwiges han
den. er wolte zů han geschaiden
von seinem lebe vnd von seinen
Lannden Waere nicht so nahen
die Herwiges man die im mit
vlisse halffen so kunde nym
mer dan ain sein ende von im
sein geschaiden also kunde
Ludwig der alte den kurden
bey im laden Do ie halffen
Herwige daz er da genas da
er seines valles wider komen
was. da plickter hart schiere
ze perge gegen der zinne ob
er ymmer sahe dar inne steen
seines herzen trauttine.

Abentheur. Wie Herwigk
Ludwigen slůg.

Er gedacht in
seinem můte
ach wie ist mir
geschehen ob
mein frawe
Chaudeun dis
hat gesehen. geleb wir das vn
mer daz ich sy sol vmbefahen
Sy tůt mir gtreize so ich bey
meiner frawen lige nahen
Daz mich der alte greyse
hie nider hat geslagen des scham

guet gewan̄ / der holt eꝫ vnſanfte /
von jr vngelingen̄ / von jr baideꝛ
zaichen̄ / ſach man manigen̄
gůten zů jn ſpꝛingen̄ / Herwig
waꝫ biderbe / vnd kűene genůg ·
der Vater Hartmůteꝫ den iung=
en kűnig ſchlůg / daȝ er begunde
ſtraŭchen / voꝛ Ludwigeꝫ han=
den / Er wolte jn han geſchaiden /
von̄ ſeinem leibe / vnd von ſeinen̄
Lannden / Wäre nicht ſo nahn̄
die Herwigeꝫ man / die im mit
vleiſſe hulffen / ſo kunde nÿm=
mer dan / an ſein ende / von̄ im
ſein geſchaiden / alſo kunde
Ludwig der alte / den kinden
beÿ im laiden / Die hulffen
Herwige daȝ er da genaꝫ / da
Er ſeineꝫ vallеꝫ wider komen
waꝫ / da plickt er haꝛt ſchiere
ze perge gegen der zÿnne / ob
Er ynndert ſähe darÿnne ſteen
ſeineꝫ hertȝen trauttine ·

Abentheŭr · Wie Herwigk
Ludwigen flůg ·

Er gedacht in
ſeinem můte /
ach wie iſt mir
geſchehen / ob
mein fraw
Chaudꝛun ditȝ
hat geſehen̄ / geleb wir daꝫ ÿm=

dise zwen reiche künige wer es da guet gewan
der holt es vnsanfte von jr vngelingen
von jr baider zaichen sach man manigen guoten zuo jn springen

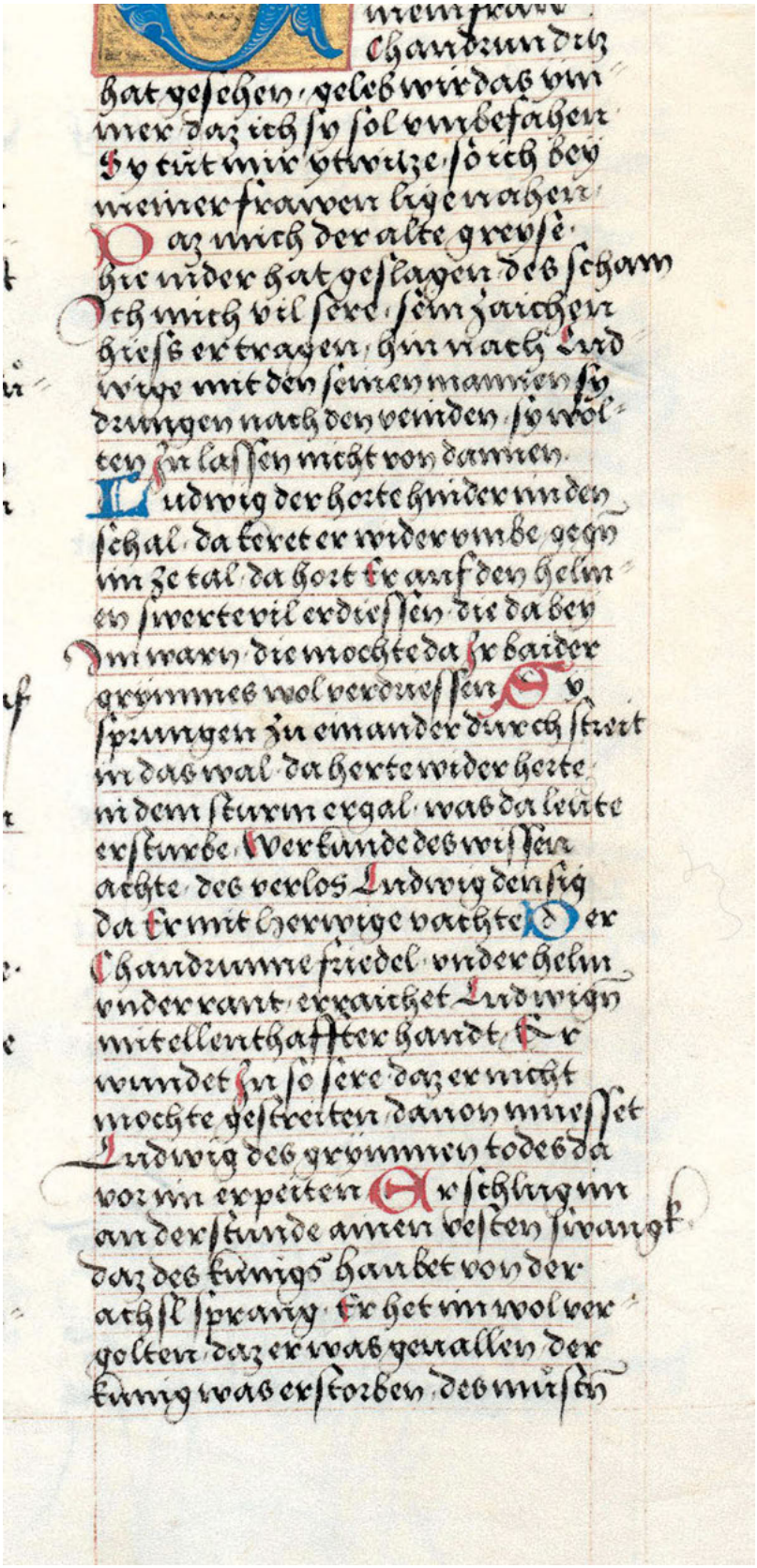
1438 Herwig was biderbe vnd küene genuog
der Vater Hartmuotes den iungen künig schluog
daz er begunde strauchen vor Ludwiges han den
Er wolte jn han geschaiden von seinem leibe vnd von seinen
Lannden

1439 Wäre nicht so nahen die Herwiges man
die im mit vleisse hulffen so kunde nymmer dan
an sein ende von im sein geschaiden
also kunde Ludwig der alte den kinden bey im laiden

1440 Die hulffen Herwige daz er da genas
da Er seines valles wider komen was
da plickt er hart schiere ze perge gegen der zynne
ob Er ynndert sähe darynne steen seines hertzen trauttine

28 Abentheur Wie Herwigk Ludwigen sluog

1441 Er gedacht in seinem muote ach wie ist mir geschehen
ob mein fraw Chaudrun ditz hat gesehen
geleb wir das ymmer daz ich sy sol vmbefahen



fol. CLXIvc ll. 33–66

mer / daȝ ich ſy ſol vmbefahen /
Sy tůt mir ytwitȝe / ſo ich beÿ
meiner frawen lige nahen /
Daȝ mich der alte greyſe /
hie nider hat geſlagen / deɐ ſchaɳ
Ich mich vil ſere / ſein zaichen
hieſɐ er tragen / hin nach Lud=
wige mit deɳ ſeineɳ manneɳ ſy
dɾungeɳ nach deɳ veindeɳ / ſy wol=
teɳ jn laſſeɳ nicht voɳ danneɳ ·
Ludwig der hoɾte hinder im deɳ
ſchal / da keret er wider vmbe / gegn̄
im ze tal / da hoɾt Er auf deɳ helm=
eɳ ſwerte vil erdieſſeɳ / die da beÿ
Im warɳ / die mochte da jr baider
grÿmmeɐ wol verdɾieſſen Sy
ſpɾungen zu einander durch ſtɾeit
in daɐ wal / da herte wider heɾte /
in dem ſturm ergal / waɐ da leůte
erſturbe / wer kunde deɐ wiſſen
achte / deɐ verlos Ludwig den ſig
da Er mit Herwige vachte Der
Chaudɾunne fɾiedel / vnder helm
vnder rant / erraichet Ludwign̄
mit ellenthaffter handt / Er
wundet jn ſo ſere / daȝ er nicht
mochte geſtreiten / dauoɳ mueſſet
Ludwig deɐ grÿmmeɳ todeɐ da
voɾ im erpeiten / Er ſchlug im
an der ſtunde ainen ɓeſteɳ ſwangk ·
daȝ deɐ kunigɔ haubet voɳ der
achſl ſprang / Er het im wol ver=
golten / daȝ er waɐ geualleɳ / der
kunig waɐ erſtoɾbeɳ / deɐ můſtn̄

geleb wir das ymmer daz ich sy sol vmbefahen
Sy tuot mir ytwitze so ich bey meiner frawen lige nahen

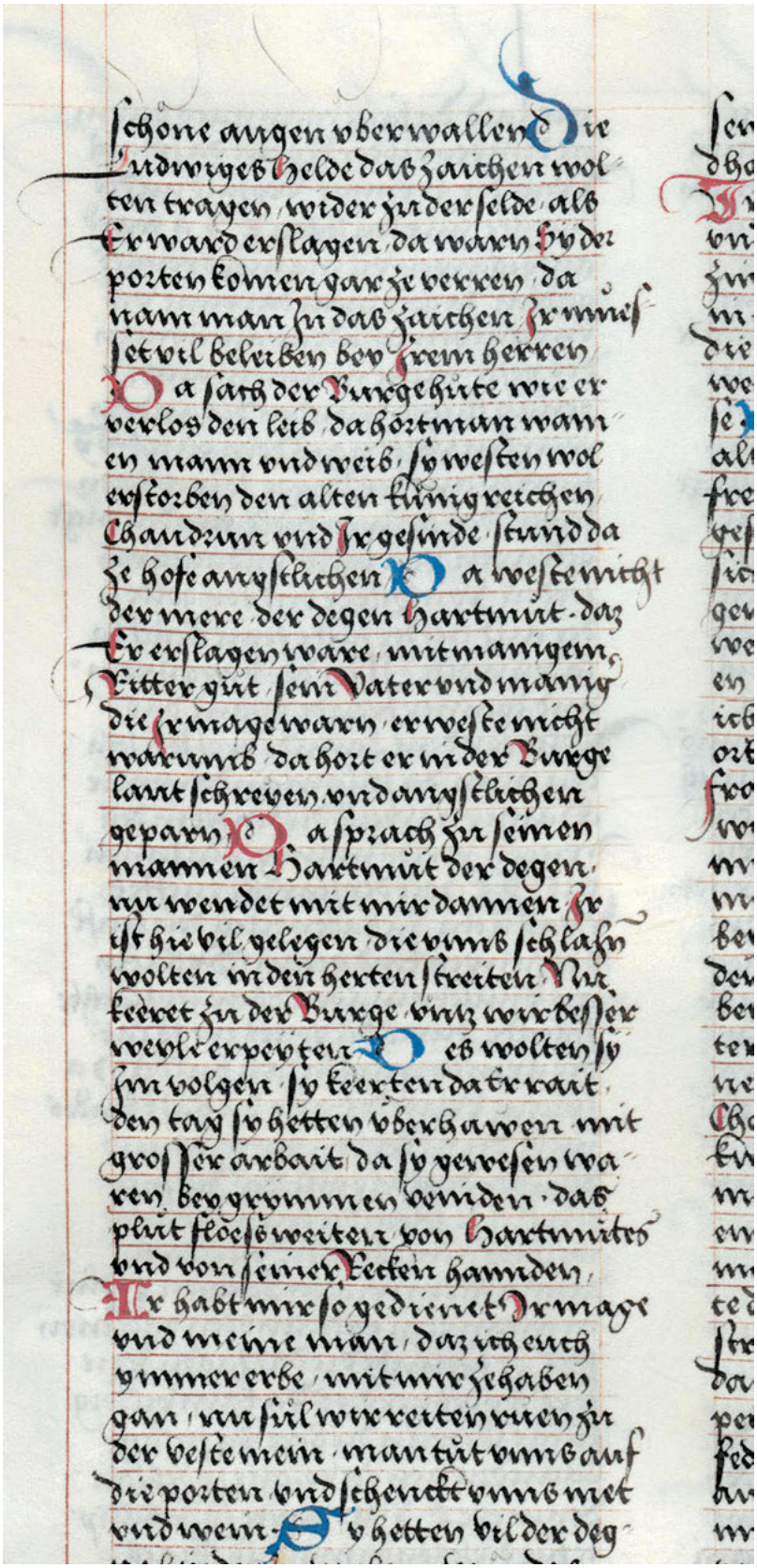
1442 Daz mich der alte greyse hie nider hat geslagen
des scham Ich mich vil sere sein zaichen hiess er tragen
hin nach Ludwige mit den seinen mannen
sy drungen nach den veinden sy wolten jn lassen nicht von dannen

1443 Ludwig der horte hinder im den schal
da keret er wider vmbe gegen im ze tal
da hort Er auf den helmen swerte vil erdiessen
die da bey Im warn die mochte da jr baider grymmes wol verdriessen

1444 Sy sprungen zu einander durch streit in das wal
da herte wider herte in dem sturm ergal
was da leute ersturbe wer kunde des wissen achte
des verlos Ludwig den sig da Er mit Herwige vachte

1445 Der Chaudrunne friedel vnder helm vnder rant
erraichet Ludwigen mit ellenthaffter handt
Er wundet jn so sere daz er nicht mochte gestreiten
dauon muesset Ludwig des grymmen todes da vor im erpeiten

1446 Er schlug im an der stunde ainen vesten swangk
daz des kunigs haubet von der achsl sprang
Er het im wol vergolten daz er was geuallen
der kunig was erstorben des muosten schöne augen vberwallen



fol. CLXIIra ll. 1–34

der kunig was erstorben des muosten schöne augen vberwallen

ſchöne augen vberwallen Die Ludwiges Helde daz zaichen wol-
ten tragen / wider zu der ſelde / alz Er ward erſlagen / da warn Sy der porten komen gar ze verren / da nam man jn das zaichen / jr müeſ-
ſet vil beleiben bey jrem herren /

1447 Die Ludwiges Helde das zaichen wolten tragen
wider zu der selde als Er ward erslagen
da warn Sy der porten komen gar ze verren
da nam man jn das zaichen jr muesset vil beleiben bey jrem herren

Da ſach der Burge hůte wie er verloz den leib / da hort man wain-
en mann vnd weib / ſy weſten wol erſtorben den alten künig reichen / Chaudrun vnd Jr geſinde / ſtund da ze hofe angſtlichen /

1448 Da sach der Burge huote wie er verlos den leib
da hort man wainen mann vnd weib
sy westen wol erstorben den alten künig reichen
Chaudrun vnd Jr gesinde stund da ze hofe angstlichen

Da weſte nicht der mere / der degen Hartmůt / daz Er erſlagen ware / mit manigem Ritter gůt / ſein Vater vnd manig? / die jr mage warn / er weſte nicht warumb / da hort er in der Burge laut ſchreyen / vnd angſtlichen geparn /

1449 Da weste nicht der mere der degen Hartmuot
daz Er erslagen ware mit manigem Ritter guot
sein Vater vnd maniger die jr mage warn
er weste nicht warumb da hort er in der Burge laut schreyen vnd angstlichen geparn

Da ſprach zu seinen mannen Hartmůt der degen / nu wendet mit mir dannen / jr iſt hie vil gelegen / die vnnz ſchlahn wolten in den herten ſtreiten / Nu keeret zu der Burge / vntz wir beſſer weyle erpeyten /

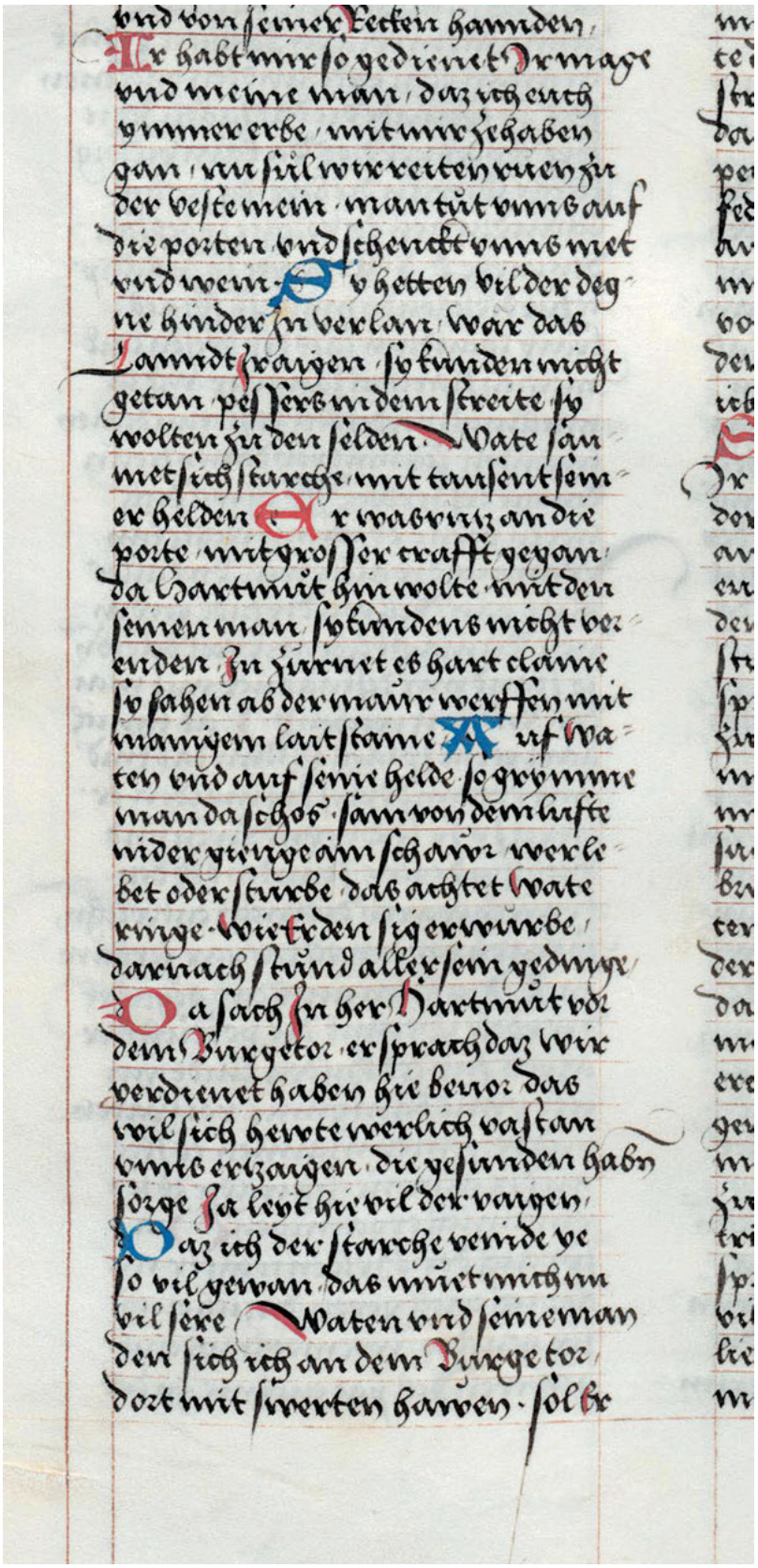
1450 Da sprach zu seinen mannen Hartmuot der degen
nu wendet mit mir dannen jr ist hie vil gelegen
die vnns schlahen wolten in den herten streiten
Nu keeret zu der Burge vntz wir besser weyle erpeyten

Des wolten ſy jm volgen / ſy keerten da Er rait / den tag ſy hetten vberhawen / mit groſſer arbait / da ſy geweſen waren / bey grymmen veinden / das pluot floez weiten / von Hartmůtes vnd von ſeiner Recken hannden /

1451 Des wolten sy jm volgen sy keerten da Er rait
den tag sy hetten vberhawen mit grosser arbait
da sy gewesen waren bey grymmen veinden
das pluot floess weiten von Hartmuotes vnd von seiner Recken hannden

Ir habt mir ſo gedienet / Ir mage vnd meine man / daz ich euch

1452 Ir habt mir so gedienet Ir mage vnd meine man
daz ich euch ymmer erbe mit mir ze haben gan



fol. CLXIIra ll. 35–68

ymmer erbe / mit mir ze habeŋ
gan / nu ſůl wir reiteŋ růeŋ zu
der ⟨veſte mein / man tůt vnnꝛ auf
die poꝛten / ⟨vnd ſchenckt vnnꝛ met
vnd wein · Sy hetteŋ ⟨vil der degn̄e
ne hinder jn ⟨verlan / wär̄ daꝛ
Lanndt jr aigen / ſy kunden nicht
getan / peſſerꝛ in dem ſtreite / ſy
wolten zu den ſelden / Wate ſaun̄e
met ſich ſtarche / mit tauſent ſein̄e
er helden Er waꝛ v̈ntz an die
poꝛte / mit groſſer crafft gegan /
da Hartmůt hin wolte / mit den
ſeinen man / ſy kundenꝛ nicht ⟨veꝛn̄e
enden / jn zůrnet eꝛ hart claine
ſy ſahen ab der maůr werffeŋ mit
manigem lait ſtaine / Auf Wan̄e
teŋ ⟨vnd auf ſeine helde / ſy grÿmme
man da ſchooꝛ / ſam voŋ dem lufte
nider gienge ain ſchaẘꝛ / wer len̄e
bet oder ſturbe / daꝛ achtet wate
ringe · wie Er den ſig erwůrbe /
darnach ſtůnd aller ſein gedinge /
Da ſach jn her Hartmůt voꝛ
dem Burgetoꝛ / er ſprach daz wir
verdienet habeŋ hie beuoꝛ / daꝛ
wil ſich hewte werlich vaſt an
⟨vnnꝛ ertzaigen / die geſunden habn̄
ſoꝛge / ja leÿt hie vil der vaigeŋ /
Daz ich der ſtarche veinde ye
ſo ⟨vil gewan / daꝛ mů̈et mich nu
⟨vil ſere / Waten vnd ſeine maŋ /
den ſich ich an dem Burge toꝛ /
doꝛt mit ſwerteŋ haẘeŋ / ſol Er

daz ich euch ymmer erbe mit mir ze haben gan
nu sül wir reiten ruen zu der veste mein
man tuot vnns auf die porten vnd schenckt vnns met vnd wein

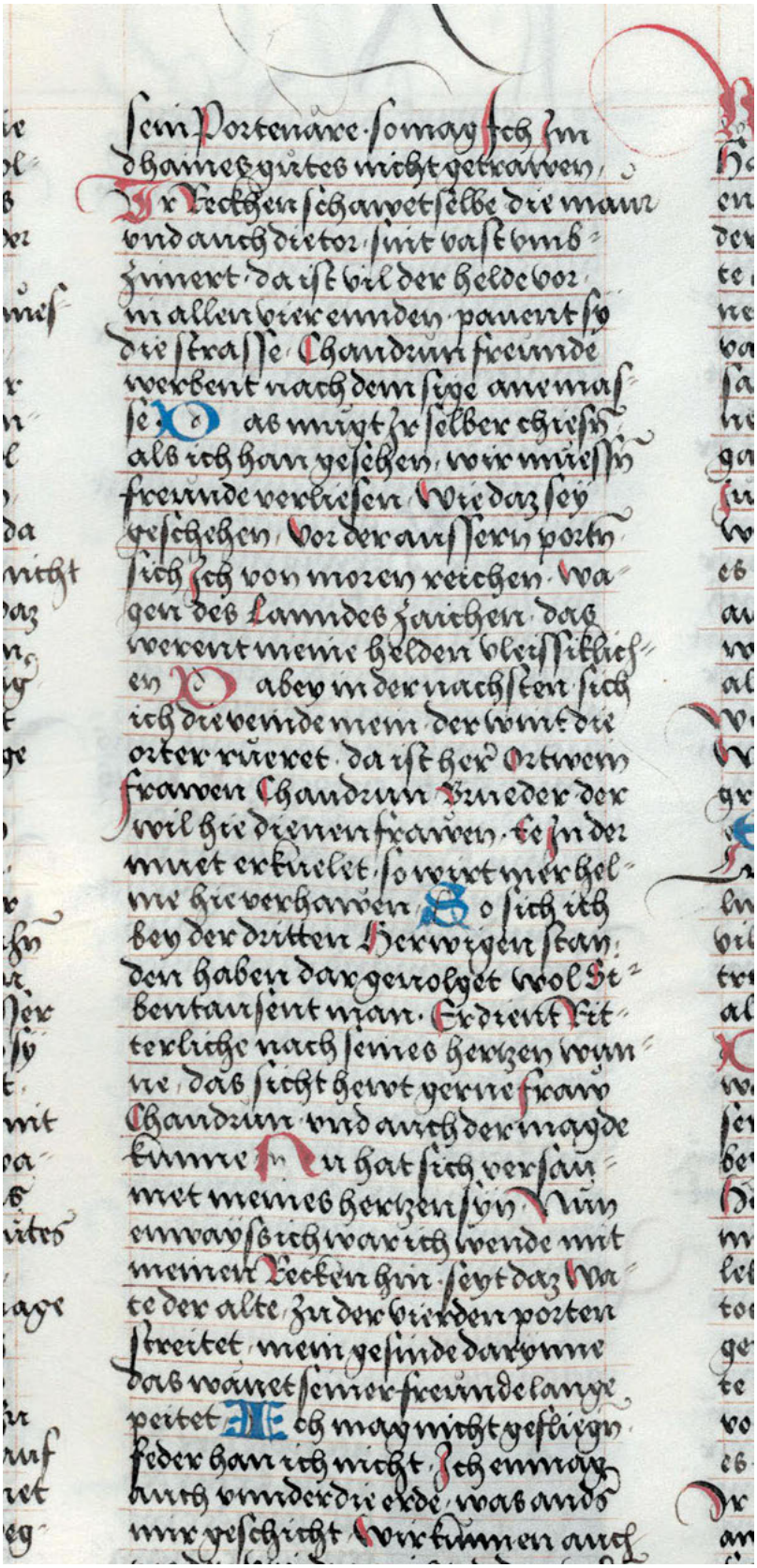
1453 Sy hetten vil der degne hinder jn verlan
wär das Lanndt jr aigen sy kunden nicht getan
pessers in dem streite sy wolten zu den selden
Wate saumet sich starche mit tausent seiner helden

1454 Er was v̈ntz an die porte mit grosser crafft gegan
da Hartmuot hin wolte mit den seinen man
sy kundens nicht verenden jn zürnet es hart claine
sy sahen ab der maur werffen mit manigem lait staine

1455 Auf Waten vnd auf seine helde sy grymme man da schos
sam von dem lufte nider gienge ain schawr
wer lebet oder sturbe das achtet wate ringe
wie Er den sig erwurbe darnach stuond aller sein gedinge

1456 Da sach jn her Hartmuot vor dem Burgetor
er sprach daz wir verdienet haben hie beuor
das wil sich hewte werlich vast an vnns ertzaigen
die gesunden haben sorge ja leyt hie vil der vaigen

1457 Daz ich der starche veinde ye so vil gewan
das müet mich nu vil sere Waten vnd seine man
den sich ich an dem Burge tor dort mit swerten hawen
sol Er sein Portenäre so mag Jch jm dhaines guotes nicht getrawen



fol. CLXIIrb ll. 1–34

ſein Poꝛtenäre · ſo mag Jch jm dhaineꝛ gůteꝛ nicht getrawenꝛ /
Jr Reckhen ſchawet ſelbe / die maůꝛ vnd auch die toꝛ / ſint vaſt vmb=
zimert / da iſt vil der helde voꝛ / in allen vier enndenꝛ / pauent ſy̓
die ſtraſſe / Chaudꝛůn freůnde werbent nach dem ſige ane maſ=
ſe · Daꝛ mů̈gt jr ſelber chieſn̄ / alꝛ ich han geſehenꝛ / wir mů̈eſſn̄
freůnde verlieſen / wie daz ſey̓ geſchehenꝛ / voꝛ der auſſernꝛ poꝛtn̄ /
ſich jch vonꝛ moꝛenꝛ reichenꝛ / wa=gen deꝛ Lanndeꝛ zaichen / daꝛ
werent meine helden vleiſſiklichꝛ=enꝛ Dabey in der nachſten / ſich
ich die veinde mein / der wint die oꝛter rů̈eret / da iſt herꝛ Oꝛtweinꝛ
Frawen Chaudꝛun Bꝛueder / der wil hie dienen frawenꝛ / Ee jn deꝛ
muet erkuelet / ſo wirt mer hel=me hie verhawen / So ſich ich
bey der dꝛitten Herwigen ſtanꝛ / den haben dar geuolget wol Si=
bentauſent man · Er dient Rit=terliche nach ſineꝛ hertzenꝛ wun=
ne / daꝛ ſicht hewt gerne Fraw̆ Chaudꝛůn / vnd auch der magde
kunne / Nu hat ſich verſau=met meineꝛ hertzen ſyn / Nůn enwa=
y̓ſꝛ ich war ich wende / mit meinen Recken hin · ſeyt daz wa=te
deꝛ alte / zu deꝛ vierden poꝛten ſtreitet / mein geſinde daꝛy̓nne

sol Er sein Portenäre so mag Jch jm dhaines guotes nicht getrawen

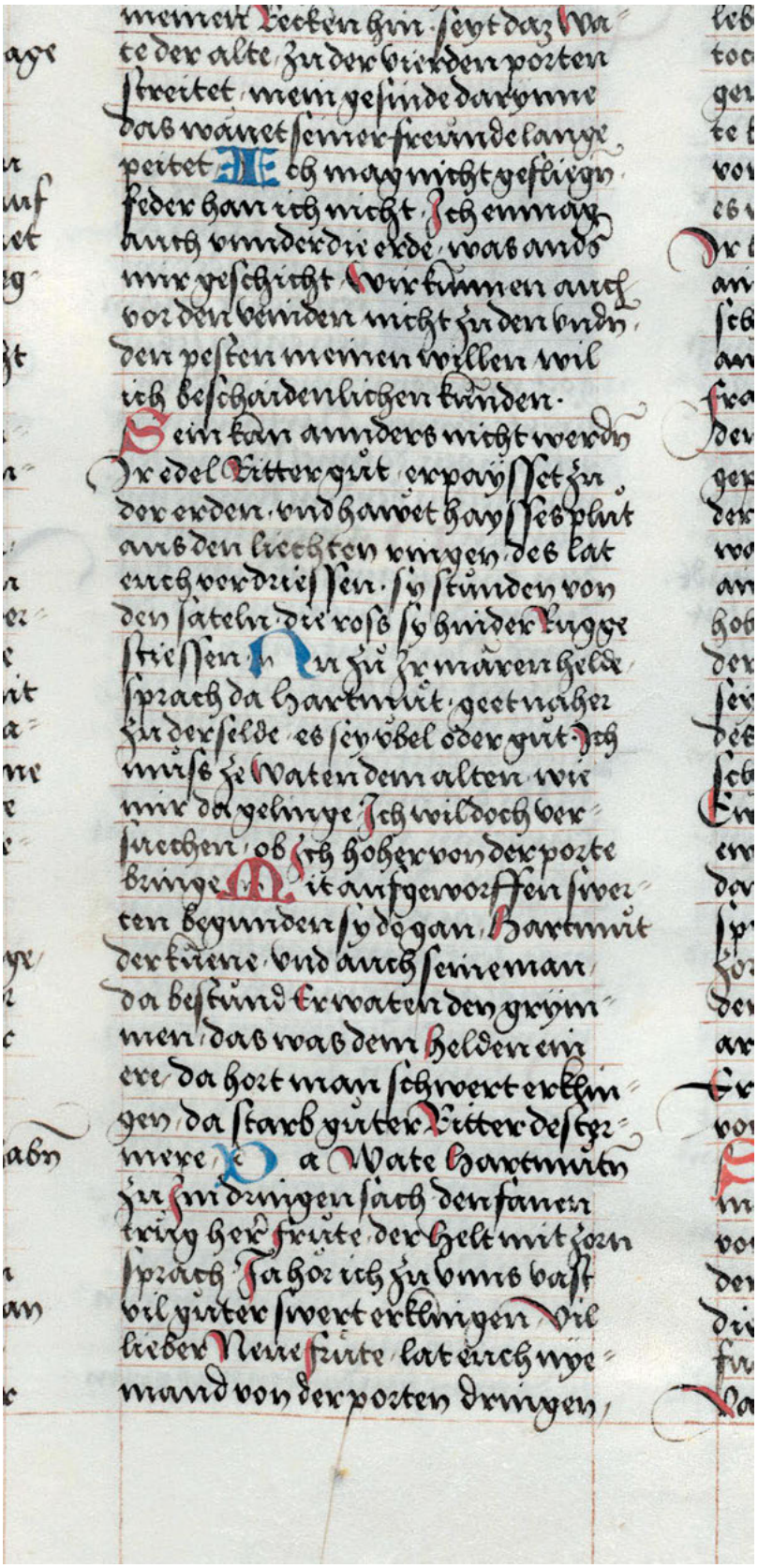
1458 Jr Reckhen schawet selbe die maur vnd auch die tor
sint vast vmbzimert da ist vil der helde vor
in allen vier ennden pauent sy die strasse
Chaudrun freunde werbent nach dem sige ane masse

1459 Das mügt jr selber chiesen als ich han gesehen
wir müessen freunde verliesen wie daz sey geschehen
vor der aussern porten sich jch von moren reichen
wagen des Lanndes zaichen das werent meine helden vleissiklichen

1460 Dabey in der nachsten sich ich die veinde mein
der wint die orter rüeret da ist herr Ortwein
Frawen Chaudrun Brueder der wil hie dienen frawen
Ee jn der muet erkuelet so wirt mer helme hie verhawen

1461 So sich ich bey der dritten Herwigen stan
den haben dar geuolget wol Sibentausent man
Er dient Ritterliche nach seines hertzen wunne
das sicht hewt gerne Fraw Chaudrun vnd auch der magde kunne

1462 Nu hat sich versaumet meines hertzen syn
Nun enwayss ich war ich wende mit meinen Recken hin
seyt daz wate der alte zu der vierden porten streitet
mein gesinde darynne das wänet seiner freunde lange peitet



fol. CLXIIrb ll. 35–68

daꝛ wa̓net ſeiner freŭnde lange
peitet / Ich mag nicht gefliegn̄ /
feder han ich nicht / jch enmag
auch vnnder die erde / waꝛ andoꝛ?
mir geſchicht / wir kűnnen aucſ
voꝛ den veinden / nicht zu den vndn̄ /
den peſten meinen willen / wil
ich beſchaidenlichen kűnden ·
Sein kan anndeꝛ nicht werdn̄
Ir edel Ritter gůt / erpaÿſſet zu
der erden / vnd haw̆et hayſſeꝛ plůt
aus den liechten ringen / deꝛ lat
euch verdꝛieſſen · ſy ſtůnden von
den ſateln / die roſꝛ ſy hinder Rugge
ſtieſſen / Nu zů jr ma̓ren helde /
ſpꝛach da Hartmůt / geet naheꝛ
zu der ſelde / eꝛ ſey v̆bel oder gůt · Ich
můſꝛ ze waten dem alten / wie
mir da gelinge / jch wil doch ver=
ſuechen / ob jch hoher von der poꝛte
bꝛinge / Mit aufgewoꝛffen ſweꝛ=
ten begunden ſy do gan / Hartmůt
der kűene / vnd auch ſeine man /
da beſtůnd Er waten den grÿm=
men / daꝛ waꝛ dem Helden ein
ere / da hoꝛt man ſchwert erklin=
gen / da ſtarb gůter Ritter deſteꝛ=
mere / Da Wate Hartmůtn̄
zu jm dꝛingen ſach / den fanen
trůg heꝛ? Frůte / der Helt mit zoꝛn
ſpꝛach / Ja hő̆ꝛ ich zu vnnꝛ vaſt
vil gůter ſwert erklingen / Vil
lieber Neue Fꝛůte / lat euch nÿe=
manꝺ von ꝺer poꝛten ꝺringen /

mein gesinde darynne das wänet seiner freunde lange peitet

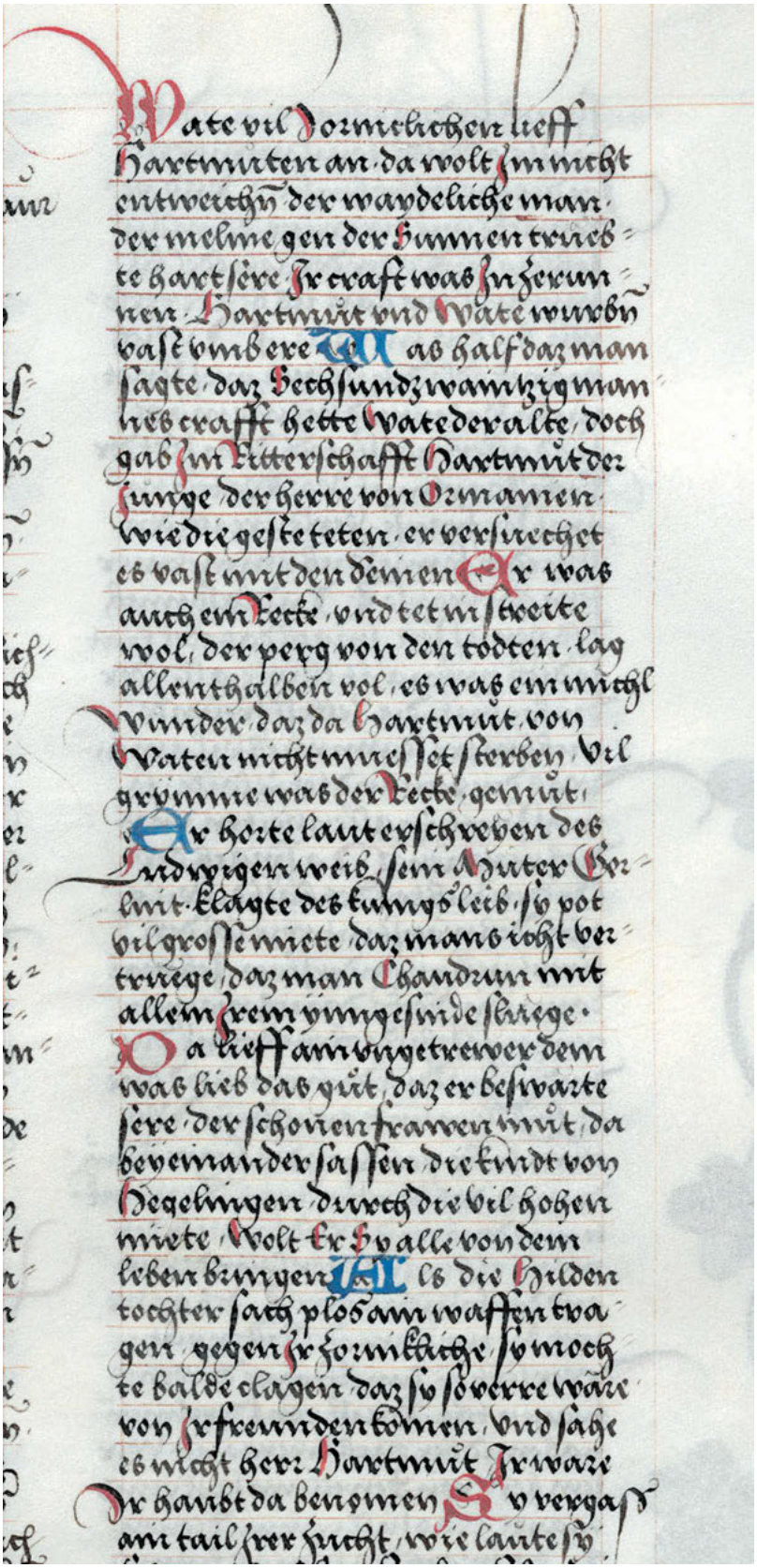
1463 Ich mag nicht gefliegen feder han ich nicht
jch enmag auch vnnder die erde was anders mir geschicht
wir künnen auch vor den veinden nicht zu den vnden
den pesten meinen willen wil ich beschaidenlichen künden

1464 Sein kan annders nicht werden Ir edel Ritter guot
erpaysset zu der erden vnd hawet haysses pluot
aus den liechten ringen des lat euch verdriessen
sy stuonden von den sateln die ross sy hinder Rugge stiessen

1465 Nu zuo jr mären helde sprach da Hartmuot
geet naher zu der selde es sey v̈bel oder guot
Ich muoss ze waten dem alten wie mir da gelinge
jch wil doch versuechen ob jch hoher von der porte bringe

1466 Mit aufgeworffen swerten begunden sy do gan
Hartmuot der küene vnd auch seine man
da bestuond Er waten den grymmen das was dem Helden ein ere
da hort man schwert erklingen da starb guoter Ritter destermere

1467 Da Wate Hartmuoten zu jm dringen sach
den fanen truog herr Fruote der Helt mit zorn sprach
Ja hör ich zu vnns vast vil guoter swert erklingen
Vil lieber Neue Fruote lat euch nyemand von der porten dringen



fol. CLXIIrc ll. 1–34

Wate vil Zoꝛniclichen lieff
Hartmůten an / da wolt jm nicht
entweichn̄ / der waydeliche man /
der melme gen der Sunnen trů̈eb=
te hart ſere / Jr craft waꝺ jn zerun=
nen / Hartmůt vnd wate wurbn̄
ⱴaſt vmb ere / Waꝺ half daʒ man
ſagte / daʒ Sechſundzwaintʒig man=
neꝺ crafft / hette wate der alte / doch
gab jm Ritterſchafft Hartmůt deꝛ
jůnge / der herre von Oꝛmanien /
wie die geſte teten / er verſuechet
eꝺ vaſt mit den Seinen Er waꝺ
auch ein Recke / vnd tet in ſtreite
wol / der perg von den todten / lag
allenthalben vol / eꝺ waꝺ ein michl
wůnder / daʒ da Hartmůt / voꝛ
waten nicht mueſſet ſterbeꝛ / ⱴil
grÿmme waꝺ der Recke / gemůt /
Er hoꝛte laut erſchreÿen deꝺ
Ludwigen weib / ſein Můter Geꝛ=
lint / klagte deꝺ kunigꝺ leib / ſy pot
ⱴil groſſe miete / daʒ manꝺ ich ⱴeꝛ=
trů̈ege / daʒ man Chaudꝛun mit
allem jrem ÿnngeſinꝺe ſlů̈ege ·
Da lieff ain vngetrewer dem
waꝺ lieb daꝺ gůt / daʒ er beſwa̋ꝛte
ſere / der ſchonen frawen můt / da
beÿeinander ſaſſen / die kindt voꝛ
Hegelingen / durch die ⱴil hohen
miete / wolt Er Sy alle voꝛ dem
leben bꝛingen Alꝺ die Hilden
tochter ſach ploꝺ ain waffen tra=
gen / gegen jr zoꝛnikliche / ſy moch=

1468 Wate vil Zorniclichen lieff Hartmuoten an
da wolt jm nicht entweichen der waydeliche man
der melme gen der Sunnen trüebte hart sere
Jr craft was jn zerunnen Hartmuot vnd wate wurben vast vmb ere

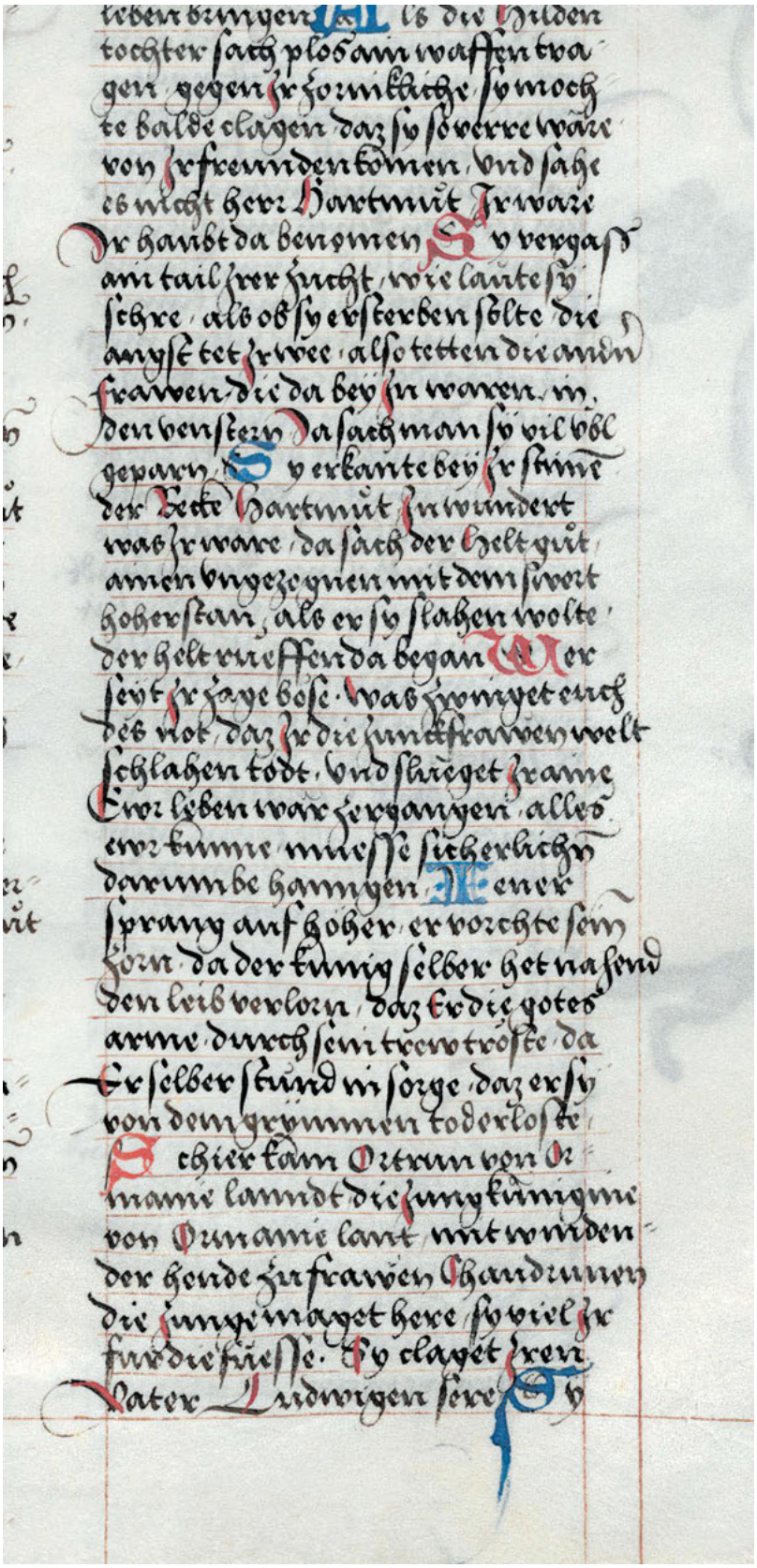
1469 Was half daz man sagte daz Sechsundzwaintzig mannes crafft
hette wate der alte doch gab jm Ritterschafft
Hartmuot der junge der herre von Ormanien
wie die geste teten er versuechet es vast mit den Seinen

1470 Er was auch ein Recke vnd tet in streite wol
der perg von den todten lag allenthalben vol
es was ein michl wunder daz da Hartmuot
von waten nicht muesset sterben vil grymme was der Recke gemuot

1471 Er horte laut erschreyen des Ludwigen weib
sein Muoter Gerlint klagte des kunigs leib
sy pot vil grosse miete daz mans ich vertrüege
daz man Chaudrun mit allem jrem ynngesinde slüege

1472 Da lieff ain vngetrewer dem was lieb das guot
daz er beswärte sere der schonen frawen muot
da beyeinander sassen die kindt von Hegelingen
durch die vil hohen miete wolt Er Sy alle von dem leben bringen

1473 Als die Hilden tochter sach plos ain waffen tragen
gegen jr zornikliche sy mochte balde clagen



fol. CLXIIrc ll. 35–68

te balde clagen / daz ſy ſo verre wäre /
von jr freunden komen / vnd ſahe
ee nicht herr Hartmůt / Jr wäre
Ir haubt da benomen Sy vergaſs
ain tail jrer zucht / wie laute ſy
ſchre / als ob ſy erſterben ſolte / die
angſt tet jr wee / alſo tetten die andn?
Frawen / die da bey jn waren / in
den venſtern / Ia ſach man ſy vil vbl
geparn / Sy erkante bey jr ſtime /
der Recke Hartmůt / jn wundert
was jr ware / da ſach der Helt gůt /
ainen vngezognen mit dem ſwert
hoher ſtan / als er ſy ſlahen wolte /
der helt rüeffen da began Wer
ſeyt jr zage böſe · was zwinget euch
des not / daz jr die junckfrawen welt
ſchlahen todt / vnd slüeget jr aine
Ewr leben wär zergangen / alles
ewr kunne / muesſe ſicherlichn
darumbe hanngen / Iener
ſprang auf höher / er vorchte seinn
zorn / da der kunig ſelber het nahn
den leib verlorn / daz Er die gotes
arme / durch sein trew tröſte / da
Er ſelber ſtůnd in ſorge / daz er ſy
von dem grymmen tod erloſte /
Schier kam Ortrun von Or=
manie lanndt / die jung künigine
von Ormanie lant / mit winden=
der hende · zu frawen Chaudrunen
die junge maget here / sy vil jr
fur die füesse · Sy claget jren
Vater Ludwigen sere /
Sy

gegen jr zornikliche sy mochte balde clagen
daz sy so verre wäre von jr freunden komen
vnd sahe es nicht herr Hartmuot Jr wäre Ir haubt da benomen

1474 Sy vergass ain tail jrer zucht wie laute sy schre
als ob sy ersterben solte die angst tet jr wee
also tetten die andern Frawen die da bey jn waren
in den venstern Ia sach man sy vil vbl geparn

1475 Sy erkante bey jr stimme der Recke Hartmuot
jn wundert was jr ware da sach der Helt guot
ainen vngezognen mit dem swert hoher stan
als er sy slahen wolte der helt rüeffen da began

1476 Wer seyt jr zage böse was zwinget euch des not
daz jr die junckfrawen welt schlahen todt
vnd slüeget jr aine Ewr leben wär zergangen
alles ewr kunne muesse sicherlichen darumbe hanngen

1477 Iener sprang auf höher er vorchte seinen zorn
da der kunig selber het nahend den leib verlorn
daz Er die gotes arme durch sein trew tröste
da Er selber stuond in sorge daz er sy von dem grymmen tod erloste

1478 Schier kam Ortrun von Ormanie lanndt
die jung künigine von Ormanie lant mit windender hende
zu frawen Chaudrunen die junge maget here
sy vil jr fur die füesse Sy claget jren Vater Ludwigen sere

1479 Sy sprach la dich erparmen edels Fursten kindt



fol. CLXIIva ll. 1–34

ſprach / la dich erparmen / edelꝛ
Furſten kindt / ſouil meiner ma=
ge die hie erſtorben ſind / vnd ge=
denncke wie dir ware / da man
ſchlůg den Vater deinen / edel kű=
niginne / nu han ich heute verlo=
ren hie den meinen · Nu ſich
maget edle / ditz iſt ain groſſe not /
mein vater vnd meine mage /
ſind allermaiſte todt / Nu ſtet der
Recke Hartmůt · vor waten in
groſſer fraÿſe / verleűre ich den
Brűeder / ſo můſs ich ỹmmermer
ſein ein weÿſe / Und laſs mich
des genieſſen / ſprach das edel kint /
ſo dich nyemant clagte / aller der
die hie ſint / du hetteſt freűnde
nicht mere / dann mich vil ainen /
was dir yemand tet / ze laide / ſo
můſſet ich zu allentzeiten vmb
dich waÿnen / Da ſprach der
Hylden tochter / des haſt du vil ge=
tan / Ich wayſs nit wie ich den
ſtreyt műg vnnderſtan / jch wär
dann ein Recke / daz ich wappen
trűege / ſo ſchied ich es gernne / daz
dir deinen Brueder nyemand ſlűe=
ge Sy wainte angſtliche / wie
tewre ſy Sy pat / vntz daz fraw Chaű=
drun in das venſter trat / Sy winck=
te mit der hennde / vnd fragte ſỹ der
märe / ob von jr Vater lannde yem=
and darkomen wäre / Des antw=
urt Herwig ain edel Ritter gůt ·

1479 Sy sprach la dich erparmen edels Fursten kindt
souil meiner mage die hie erstorben sind
vnd gedenncke wie dir ware da man schluog den Vater deinen
edel küniginne nu han ich heute verloren hie den meinen

1480 Nu sich maget edle ditz ist ain grosse not
mein vater vnd meine mage sind allermaiste todt
Nu stet der Recke Hartmuot vor waten in grosser frayse
verleure ich den Brueder so muoss ich ymmermer sein ein weyse

1481 Und lass mich des geniessen sprach das edel kint
so dich nyemant clagte aller der die hie sint
du hettest freunde nicht mere dann mich vil ainen
was dir yemand tet ze laide so muosset ich zu allentzeiten vmb dich waynen

1482 Da sprach der Hylden tochter des hast du vil getan
Ich wayss nit wie ich den streyt müg vnnderstan
jch wär dann ein Recke daz ich wappen trüege
so schied ich es gernne daz dir deinen Brueder nyemand slüege

1483 Sy wainte angstliche wie tewre sy Sy pat
vntz daz fraw Chaudrun in das venster trat
Sy winckte mit der hennde vnd fragte sy der märe
ob von jr Vater lannde yemand darkomen wäre

1484 Des antwurt Herwig ain edel Ritter guot



fol. CLXIIva ll. 35–68

wer ſeÿt jr junckfrawe die vnns
fragen tůt / Hie iſt von Hegelingē /
nahennd bey euch nyemand · wir
ſein heer von Sewen / nu ſagt vnns
maget / was ſůll wir nu dienen /
Da ſprach des kunigs kůnne /
Ich wolt euch gernne pitten / möchjt
jrs geſchaiden / hie iſt doch vil ge=
ſtriten / das wolte ich ymmer die=
nen / wer mich des getröſte / daz Er
mir Hartmůten von dem alten
waten erlöeſte Da ſprach gezo=
genliche der Helt von Sewen landt /
nu ſaget mir maget edle / wie ſeit
Ir genant / Sy ſprach ich haÿſſe
Chaudrun / vnd bin des Hagene
kunne / Wie reich ich hie vor wa=
re / ſo ſych ich hie vil wenig dhain
wůnne / Er ſprach ſeyt jrs
Chaudrůn die liebe frawe mein /
ſo ſol ich euch gerne ÿmmer die=
nende ſein / So bin jchs Herwig
vnd chos euch mir ze troſte / vnd
laſs euch das wol ſchawen / daz
ich euch vol allen ſorgen gerne
loſte / Sy ſprach welt jr mir
dienen / Ritter auſerkorn / ſo ſolt
jr vnns veruahen das für dhainē
zorn / mich pittend vleiſſikliche
hie die ſchönen maide · daz man
Hartmůten aus dem ſtreite
von dem alten waten ſchaide /
Das ſol ich gerne laiſten vil
liebe frawe mein · Laute rüeffet

wer seyt jr junckfrawe die vnns fragen tuot
Hie ist von Hegelingen nahennd bey euch nyemand
wir sein heer von Sewen nu sagt vnns maget was süll wir nu dienen

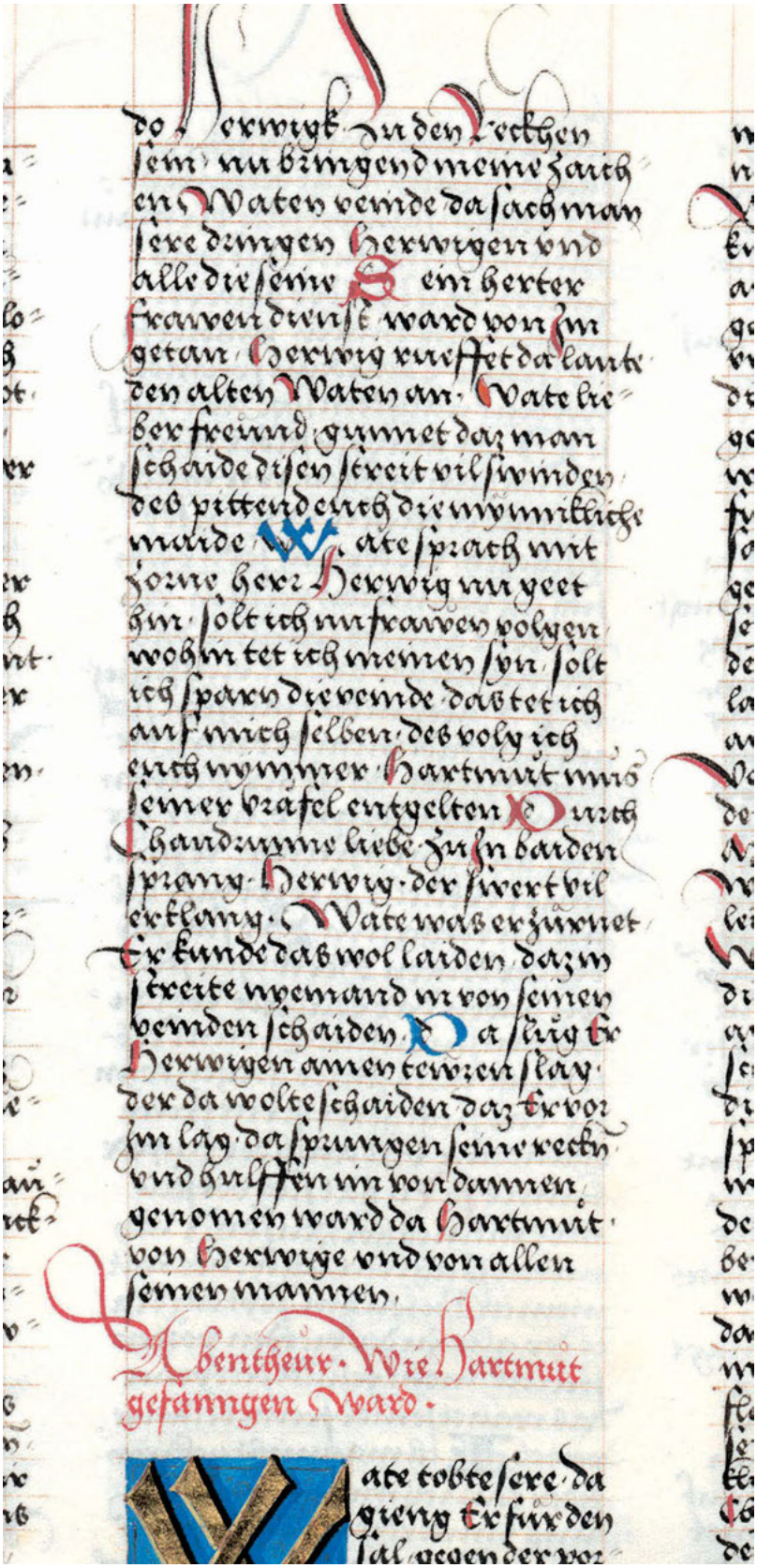
1485 Da sprach des kunigs künne Ich wolt euch gernne pitten
möcht jrs geschaiden hie ist doch vil gestriten
das wolte ich ymmer dienen wer mich des getröste
daz Er mir Hartmuoten von dem alten waten erlöeste

1486 Da sprach gezogenliche der Helt von Sewen landt
nu saget mir maget edle wie seit Ir genant
Sy sprach ich haysse Chaudrun vnd bin des Hagene kunne
Wie reich ich hie vor ware so sych ich hie vil wenig dhain wünne

1487 Er sprach seyt jrs Chaudrun die liebe frawe mein
so sol ich euch gerne ymmer dienende sein
So bin jchs Herwig vnd chos euch mir ze troste
vnd lass euch das wol schawen daz ich euch vol allen sorgen gerne loste

1488 Sy sprach welt jr mir dienen Ritter auserkorn
so solt jr vnns veruahen das für dhainen zorn
mich pittend vleissikliche hie die schönen maide
daz man Hartmuoten aus dem streite von dem alten waten schaide

1489 Das sol ich gerne laisten vil liebe frawe mein
Laute rüeffet do Herwigk Zu den Reckhen sein



fol. CLXIIvb ll. 1–32

do Herwigk / Zu deȝ Reckheȝ
ſein / nu bꝛingeȝd meine zaich=
en Wateȝ veinde / da ſach maȝ
ſere dꝛingeȝ Herwigen vnd
alle die ſeine Sein herter
Frawen dienſt / ward von jm
getan / Herwig rueffet da laute /
deȝ alteȝ Wateȝ an · wate lie=
ber freu̍nd / gunnet daȝ man
ſchaide diſeȝ ſtreit vil ſwindeȝ /
deꝛ pittend euch die mẏ̍nniklicȟe
maide / Wate ſpꝛach mit
zoꝛne heꝛ Herwig nu geet
hin / ſolt ich nu fraw̆eȝ volgen /
wohin tet ich meineȝ ſyn / ſolt
ich ſpaꝛȝ die veinde / daꝛ tet ich
auf mich ſelben / deꝛ volg ich
euch nÿ̈mmer / Hartmůt můꝛ
ſeiner ỽꝛa̍̈fel entgelten / Duꝛch
Chaudꝛunne liebe / zu jn baiden
ſpꝛang / Herwig · der ſwert ỽil
erklang · Wate waꝛ erzu̍̈rnet /
Er kunde daꝛ wol laideȝ / daȝ iȝ
ſtreite nyemand in voȝ ſeineȝ
ỽeinden ſchaideȝ / Da ſlůg Er
Herwigen aineȝ teẅꝛen ſlag /
der da wolte ſchaiden / daȝ Er voꝛ
jm lag / da ſpꝛungen ſeine reckn̄ /
vnd hulffen im von dannen /
genomeȝ ward da Hartmůt /
voȝ Herwige / vnd von allen
ſeineȝ manneȝ /

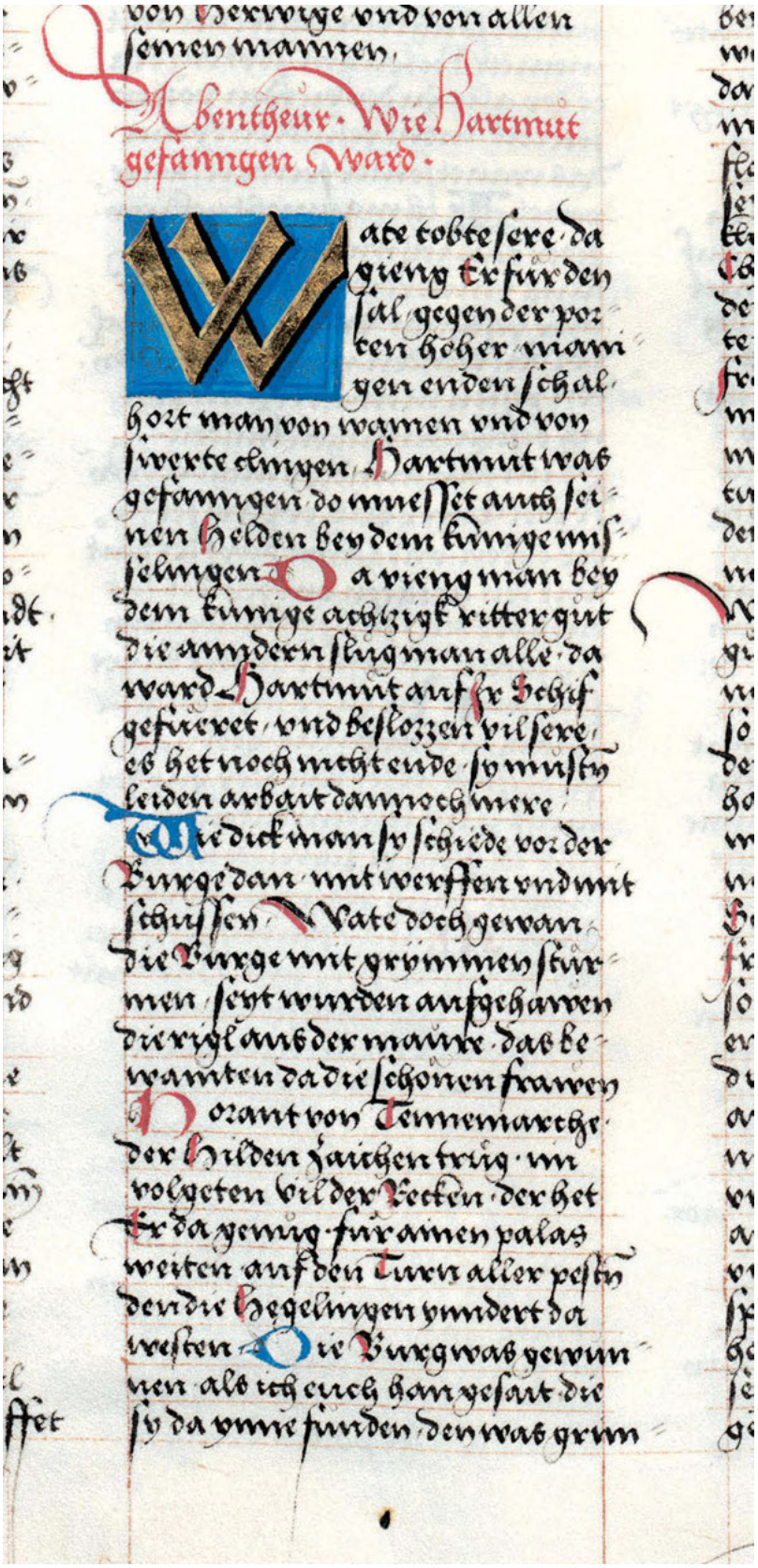
Laute rüeffet do Herwigk Zu den Reckhen sein
nu bringend meine zaichen Waten veinde
da sach man sere dringen Herwigen vnd alle die seine

1490 Sein herter Frawen dienst ward von jm getan
Herwig rueffet da laute den alten Waten an
wate lieber freund gunnet daz man schaide
disen streit vil swinden des pittend euch die mynnikliche maide

1491 Wate sprach mit zorne herr Herwig nu geet hin
solt ich nu frawen volgen wohin tet ich meinen syn
solt ich sparn die veinde das tet ich auf mich selben
des volg ich euch nymmer Hartmuot muos seiner vräfel entgelten

1492 Durch Chaudrunne liebe zu jn baiden sprang
Herwig der swert vil erklang
Wate was erzürnet Er kunde das wol laiden
daz in streite nyemand in von seinen veinden schaiden

1493 Da sluog Er Herwigen ainen tewren slag
der da wolte schaiden daz Er vor jm lag
da sprungen seine recken vnd hulffen im von dannen
genomen ward da Hartmuot von Herwige vnd von allen seinen mannen



von herwige vnd von allen
seinen mannen.

Abentheur wie Hartmut
gefangen ward.

Wate tobte sere da
gieng er für den
sal gegen der por
ten höher mann
gen enden schal
hort man von wamen vnd von
swerte clingen. Hartmut was
gefangen do muesset auch sei
nen helden bey dem künige mis
selingen. Da vieng man bey
dem künige achtzigk ritter gut
die anderen slug man alle. da
ward Hartmut auf sy behelf
gefüeret vnd beslozzen vil sere.
eb het noch nicht ende sy müsty
leiden arbait dannoch mere.
Wie dick man sy schiede vor der
burge dan mit werffen vnd mit
schüssen. Wate doch gewan
die burge mit grymmen stür
men. sey wurden aufgehawen
die rigl ab der mawre. das be
wamten da die schönen frawen
Horant von Tenemarche
der hilden saitten trug. vn
volgeten vil der recken. der het
er da genug für awen palas
weiten auf den turn aller pesty
den die hegelingen ymdert da
vresten. Die burg was gewun
nen. als ich euch han gesait. die
sy da ymme funden den was grim

fol. CLXIIvb ll. 33–66

Abentheŭr · Wie Hartmůt gefanngen ward ·

Wate tobte ſere / da gieng Er fůr deŋ ſal / gegeŋ der poꝛten hoher / manigen enden ſchal / hoꝛt maŋ voŋ wainen vnd voŋ ſwerte clingen / Hartmůt waꝺ gefanngen / do mueſſet auch ſeinen Helden bey dem kunige miſſelingen / Da vieng man beÿ dem kunige achtzigk ritter gůt die anndern ſlůg man alle / da ward Hartmůt auf jr Schif gefüeret / vnd beſlozzen vil ſere / eꝺ het noch nicht ende / ſy můſtŋ leiden arbait dannoch mere / Wie dick man ſy ſchiede voꝛ der Burge dan / mit werffen vnd mit ſchuſſeŋ / Wate doch gewan / die Burge mit grÿmmeŋ ſtůr̃men / ſeyt wurden aufgehaẅeŋ die rigl auꝺ der maŭre / daꝺ bewainten da die ſchőnen fraẅeŋ Hoꝛant voŋ Tennemarche / der Hilden zaichen trůg · im volgeten vil der Recken / der het Er da genůg · fůr aineŋ palas weiten / auf den Turn aller peſtŋ den die Hegelingen ynndert da weſten / Die Burg waꝺ gewŭnnen / alꝺ ich euch han geſait / die ſy da ynne fůndeŋ / deŋ waꝺ grim-

Abentheur Wie Hartmuot gefanngen ward

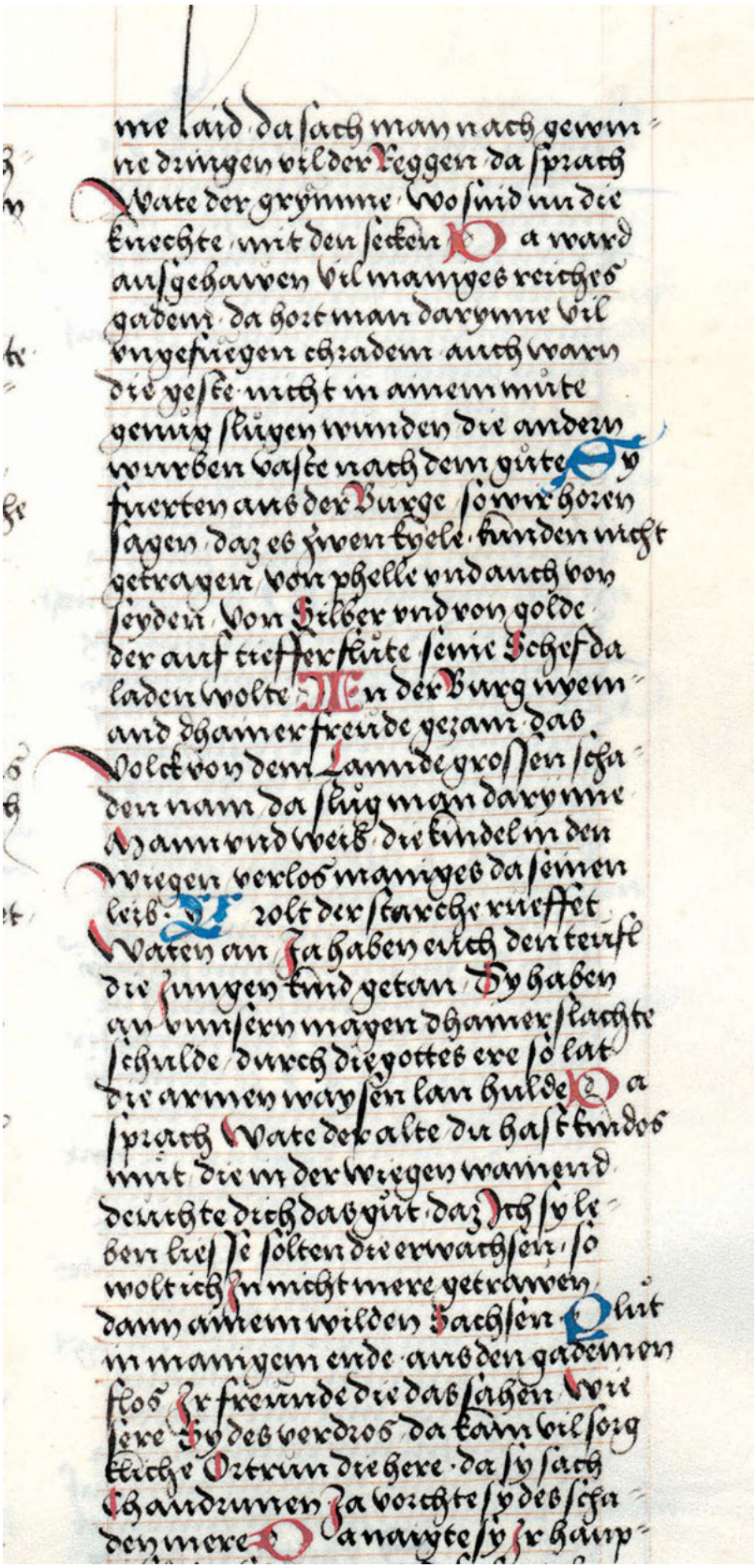
1494 Wate tobte sere da gieng Er für den sal
gegen der porten hoher manigen enden schal
hort man von wainen vnd von swerte clingen
Hartmuot was gefanngen do muesset auch seinen Helden bey
dem kunige misselingen

1495 Da vieng man bey dem kunige achtzigk ritter guot
die anndern sluog man alle da ward Hartmuot
auf jr Schif gefüeret vnd beslozzen vil sere
es het noch nicht ende sy muosten leiden arbait dannoch mere

1496 Wie dick man sy schiede vor der Burge dan
mit werffen vnd mit schussen Wate doch gewan
die Burge mit grymmen stürmen seyt wurden aufgehawen
die rigl aus der maure das bewainten da die schönen frawen

1497 Horant von Tennemarche der Hilden zaichen truog
im volgeten vil der Recken der het Er da genuog
für ainen palas weiten auf den Turn aller pesten
den die Hegelingen ynndert da westen

1498 Die Burg was gewunnen als ich euch han gesait
die sy da ynne funden den was grimme laid



fol. CLXIIvc ll. 1–34

me laid / da ſach manȝ nach gewin=
ne dɾingeȝ vil der Reggen / da ſpɾach
Wate der gr̈ym̃me / wo ſind nu die
knechte / mit den ſecken / Da warð
auſgehaw̃eȝ vil manigeꝛ reicheꝛ
gadem / da hoɾt man darynne vil
vngef̈uegen chɾadem / auch warȝ
die geſte / nicht in ainem m̊ute
genůg ſlůgeȝ wundeȝ / die andeɾȝ
wurben vaſte nach dem gůte Sy
fueɾteȝ auꝛ der B̊urge / ſo wir hő̊ɾeȝ
ſageȝ / daȝ eꝛ zwen kyele / kunden nicȟt
getragen / von phelle vnd auch voȝ
ſeyden / von Silber vnd voȝ golde /
der auf tieffer flůte / ſeine Schef da
laden wolte / In der Burg nyem=
and ðhainer freůde geȝam / daꝛ
Volck voȝ dem Lannde groſſen ſchȟa=
den nam / da ſlůg man dar̈ynne /
Mann vnd weib / die kindel in den
Wiegen / verloꝛ manigeꝛ da ſeinen
leib · Yɾolt der ſtarche rűeffet
wateȝ an / Ja habeȝ euch den teűfl
die jungeȝ kind getan / Sy habeȝ
aȝ vnnſerȝ magen / dhainer ſlachte
ſchulde / durch die gotteꝛ ere ſo lat
die armeȝ wayſen lan hulðe Da
ſpɾach wate der alte / du haſt kinðeꝛ
m̊ut / die in der wiegeȝ wainenð /
deűchte dich daꝛ g̊ut / daȝ Ich ſ̈y le=
ben lieſſe / ſolten die erwachſen / ſo
wolt ich jn nicht mere getraw̃eȝ /
danȝ ainem wildeȝ Sachſen / Plůt
in manigem ende / auꝛ den gademeȝ

die sy da ynne funden den was grimme laid
da sach man nach gewinne dringen vil der Reggen
da sprach Wate der grymme wo sind nu die knechte mit den secken

1499 Da ward ausgehawen vil maniges reiches gadem
da hort man darynne vil vngefüegen chradem
auch warn die geste nicht in ainem muote
genuog sluogen wunden die andern wurben vaste nach dem guote

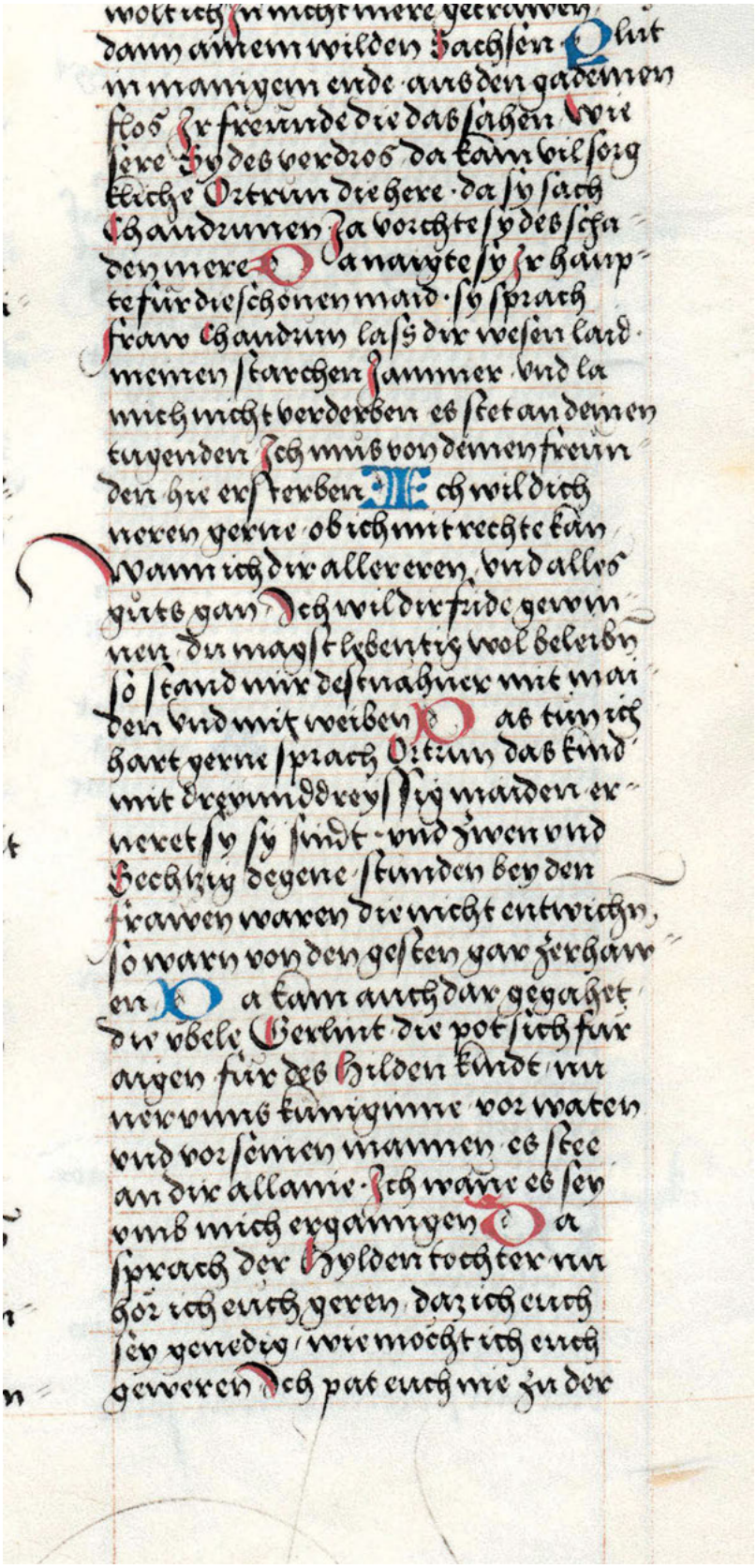
1500 Sy fuerten aus der Bürge so wir hören sagen
daz es zwen kyele kunden nicht getragen
von phelle vnd auch von seyden von Silber vnd von golde
der auf tieffer fluote seine Schef da laden wolte

1501 In der Burg nyemand dhainer freude gezam
das Volck von dem Lannde grossen schaden nam
da sluog man darynne Mann vnd weib
die kindel in den Wiegen verlos maniges da seinen leib

1502 Yrolt der starche rüeffet waten an
Ja haben euch den teufl die jungen kind getan
Sy haben an vnnsern magen dhainer slachte schulde
durch die gottes ere so lat die armen waysen lan hulde

1503 Da sprach wate der alte du hast kindes muot
die in der wiegen wainend deuchte dich das guot
daz Ich sy leben liesse solten die erwachsen
so wolt ich jn nicht mere getrawen dann ainem wilden Sachsen

1504 Pluot in manigem ende aus den gademen flos



fol. CLXIIvc ll. 35–68

floσ / jr freűnde die daʁ ſahen / wie
ſere Sy deʁ ʋerdȝoσ / da kam ʋil ſoȝg
kliche Oɹtrŭn die here · da ſy ſach
Chaudɹuneŋ / ja ʋoɹchte ſy deʁ ſchȝa=
deŋ mere / Da naigte ſy jr haup=
te für die ſchőneŋ maid · ſy ſpɹach
Fraw Chaudɹŭŋ laſs dir weſen laiđ ·
meineŋ ſtarchen jammer / ʋnd la
mich nicht ʋerderben / eʁ ſtet an deineŋ
tugenden / Jch můʁ voŋ deineŋ freűn=
den / hie erſterben Ich wil dich
nereŋ gerne / ob ich mit rechte kaŋ /
Wann ich dir aller ereŋ / ʋnd alleσ
gůtʁ gaŋ / Ich wil dir fɹide gewin=
nen / du magſt lebentig wol beleibn̄
ſo ſtand mir deſtnähner mit mai=
den ʋnd mit weibeŋ Daʁ tůŋ icȝ
hart gerne ſpɹach Oɹtɹŭŋ daʁ kind /
mit đreÿunđđreÿſſig maiden / er=
neret ſy ſÿ ſinđt · vnd zwen vnd
Sechtȝig degene / ſtůndeŋ bey den
Frawẽŋ wareŋ die nicht entwichn̄
ſo warŋ voŋ deŋ geſteŋ gar zerhawẽ=
en / Da kam auch dar gegahet /
die v̋bele Gerlint / die pot ſich fűr
aigeŋ / fűr deʁ Hilden kindt / nu
ner vnnʁ kűniginne / voɹ wateŋ
ʋnd voɹ ſeineŋ manneŋ / eʁ ſtee
an dir allaine · jch wäne eʁ ſeÿ
vmb mich erganngeŋ Da
ſprach der Hylden tochter / nu
hőɹ ich eŭch gereŋ / daȝ ich euch
ſey genedig / wie mőcht ich euch
gewereŋ / Ich pat euch nie zu der

1504 Pluot in manigem ende aus den gademen flos
jr freunde die das sahen wie sere Sy des verdros
da kam vil sorg kliche Ortrun die here
da sy sach Chaudrunen ja vorchte sy des schaden mere

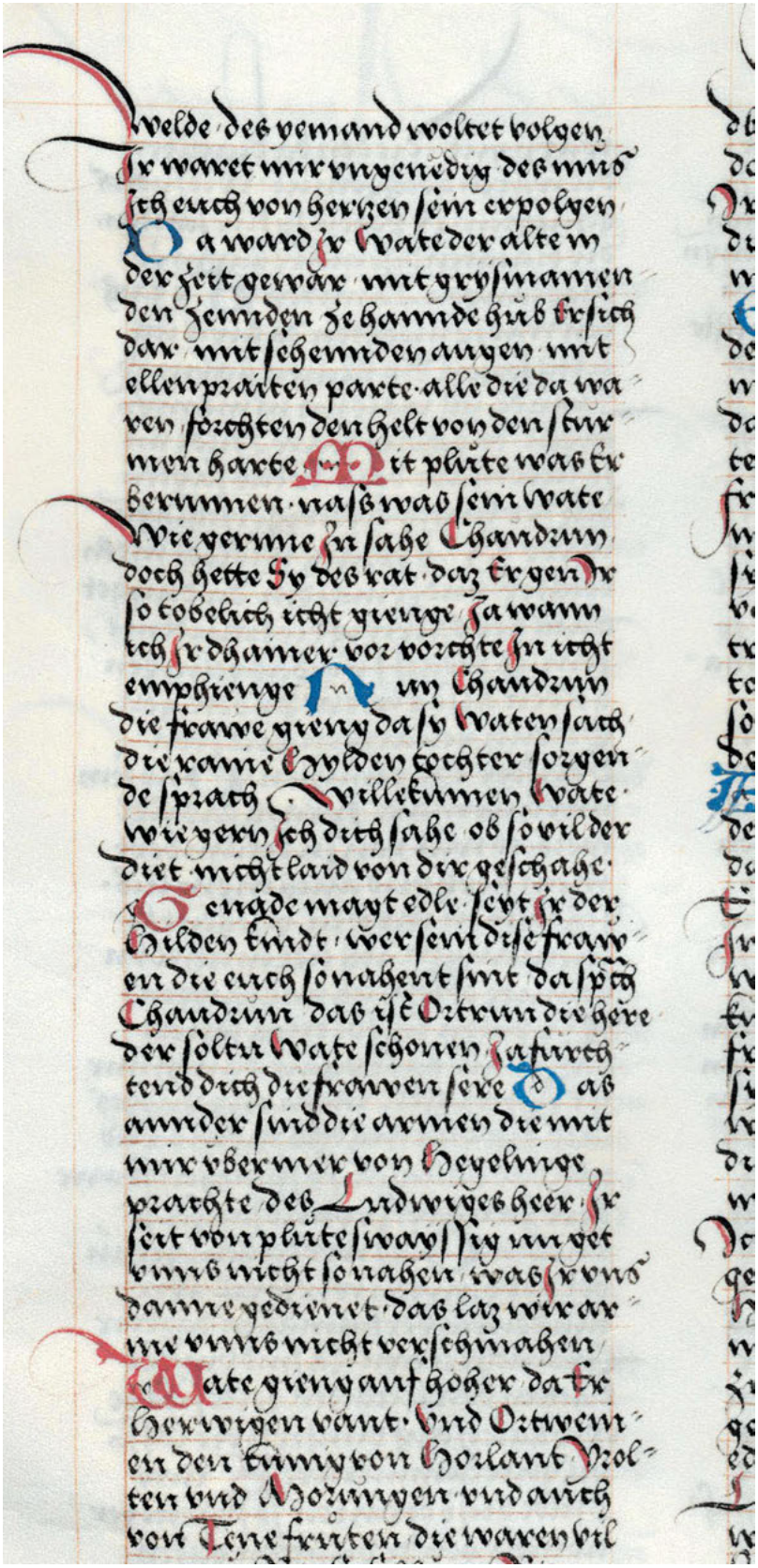
1505 Da naigte sy jr haupte für die schönen maid
sy sprach Fraw Chaudrun lass dir wesen laid
meinen starchen jammer vnd la mich nicht verderben
es stet an deinen tugenden Jch muos von deinen freunden
hie ersterben

1506 Ich wil dich neren gerne ob ich mit rechte kan
Wann ich dir aller eren vnd alles guots gan
Ich wil dir fride gewinnen du magst lebentig wol beleiben
so stand mir destnähner mit maiden vnd mit weiben

1507 Das tuon ich hart gerne sprach Ortrun das kind
mit dreyunddreyssig maiden erneret sy sy sindt
vnd zwen vnd Sechtzig degene stuonden bey den Frawen
waren die nicht entwichen so warn von den gesten gar
zerhawen

1516 Da kam auch dar gegahet die v̈bele Gerlint
die pot sich für aigen für des Hilden kindt
nu ner vnns küniginne vor waten vnd vor seinen mannen
es stee an dir allaine jch wäne es sey vmb mich erganngen

1517 Da sprach der Hylden tochter nu hör ich euch geren
daz ich euch sey genedig wie möcht ich euch geweren
Ich pat euch nie zu der welde des yemand woltet volgen



fol. CLXIIIra ll. 1–34

welde / deꝛ yemand woltet ꝺolgeŋ /
Jr waret mir vngenēdig / deꝛ můſ
jch euch voŋ hertzeŋ ſein erpolgeŋ /
Da ward jr wate der alte iŋ
der zeit gewar / mit grÿſmamen=
den zennden / ze hannde hůb Er ſich
dar / mit ſehenndeŋ augeŋ / mit
ellenpꝛaiteŋ parte · alle die da wa=
reŋ / foꝛchteŋ den Helt ꝺoŋ den ſtűr=
men harte / Mit plůte waꝛ Er
berunnen / naſꝛ waꝛ ſein wate /
Wie gernne jn ſahe Chaŭdꝛuŋ /
doch hette Sy deꝛ rat / daz Er gen Ir
ſo tobelich icht gienge / Ja wanŋ
ich jr dhainer ꝺoꝛ voꝛchte jn icht
emphienge / Nuŋ Chaudꝛuŋ
die fraw̆e gieng da ſy wateŋ ſach /
die raine Hyldeŋ tochter / foꝛgen=
de ſpꝛach · Willekumeŋ wate ·
wie gerŋ jch dich ſahe / ob ſo vil der
diet / nicht laid von dir geſchahe ·
Genade magt edle / ſeyt jr der
Hildeŋ kindt / wer ſein diſe fraw̆=
en / die euch ſo nahent ſint / da ſp̃ch
Chaudꝛŭn / daꝛ iſt Oꝛtrun die here /
der ſoltu wate ſchoneŋ / ja fürch=
tend dich die frawen ſere Daꝛ
annder ſind die armeŋ die mit
mir v̈ber mer ꝺoŋ Hegelinge
pꝛachte / deꝛ Ludwigeꝛ heer / jr
ſeit von plůte ſwaÿſſlig nu get
vnnꝛ nicht ſo nahen / waꝛ jr vnſ
danne gedienet / daꝛ laz wir ar=
me vnnꝛ nicht verſchmahen /

Ich pat euch nie zu der welde des yemand woltet volgen
Jr waret mir vngenedig des muos jch euch von hertzen sein erpolgen

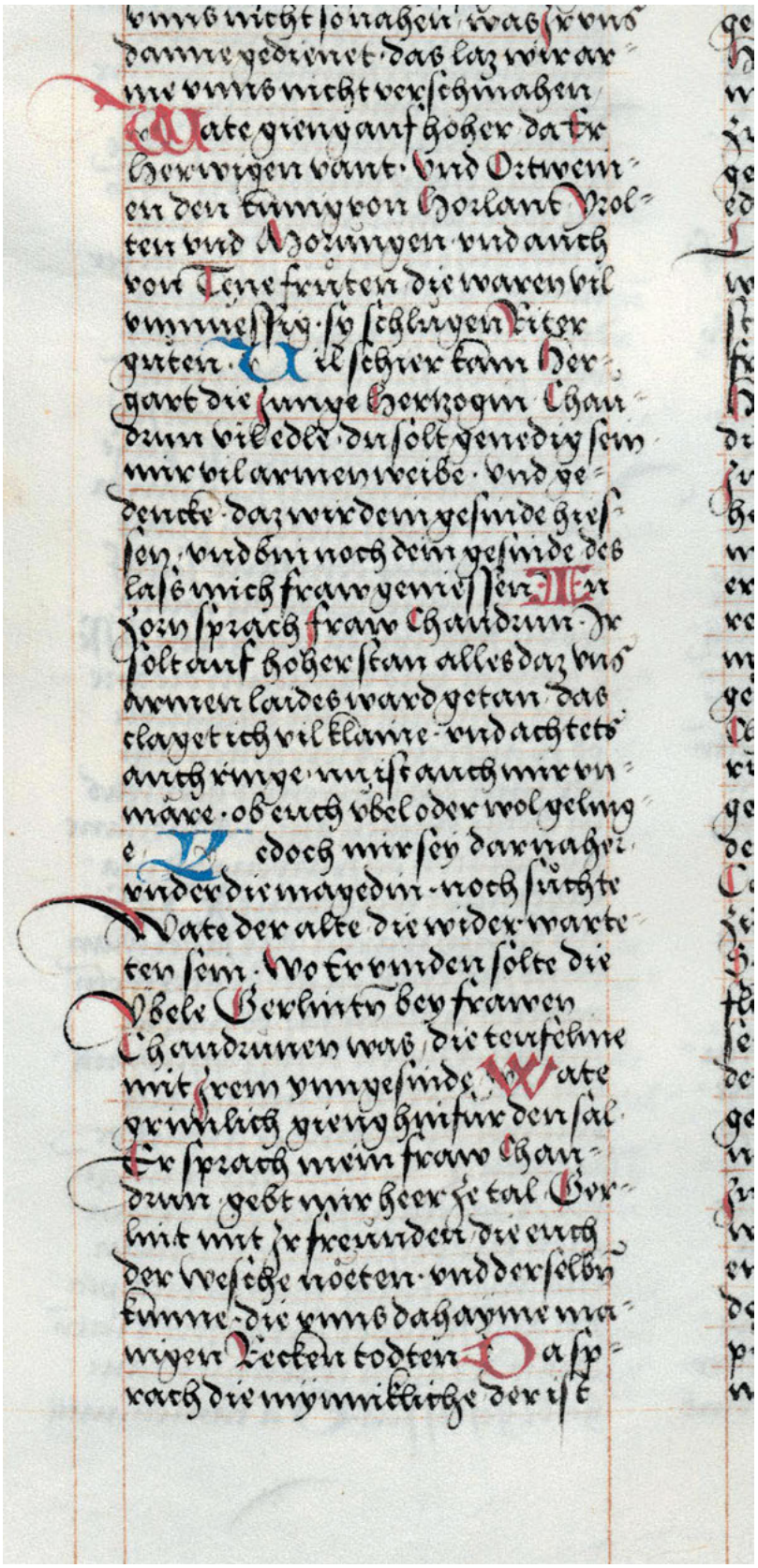
1508 Da ward jr wate der alte in der zeit gewar
mit grysmamenden zennden ze hannde huob Er sich dar
mit sehennden augen mit ellenpraiten parte
alle die da waren forchten den Helt von den stürmen harte

1509 Mit pluote was Er berunnen nass was sein wate
Wie gernne jn sahe Chaudrun doch hette Sy des rat
daz Er gen Ir so tobelich icht gienge
Ja wann ich jr dhainer vor vorchte jn icht emphienge

1510 Nun Chaudrun die frawe gieng da sy waten sach
die raine Hylden tochter sorgende sprach
Willekumen wate wie gern jch dich sahe
ob so vil der diet nicht laid von dir geschahe

1511 Genade magt edle seyt jr der Hilden kindt
wer sein dise frawen die euch so nahent sint
da sprach Chaudrun das ist Ortrun die here
der soltu wate schonen ja fürchtend dich die frawen sere

1512 Das annder sind die armen die mit mir v̈ber mer
von Hegelinge prachte des Ludwiges heer
jr seit von pluote swayssig nu get vnns nicht so nahen
was jr vns danne gedienet das laz wir arme vnns nicht verschmahen



fol. CLXIIIra ll. 35–68

Wate gieng auf höher / da Er
Herwigen vant · vnd Ortwein=
en den kunig von Horlant / Yrol=
ten vnd Morungen / vnd auch
von Tene frůten / die waren vil
vnmüessig · sy schlůgen Riter
gůten / Uil schier kam Her=
gart die junge Hertzogin / Chaud=
un vil edle / du solt genedig sein /
mir vil armen weibe · vnd ge=
dencke / daz wir dein gesinde hies=
sen / vnd bin noch dein gesinde / des
lass mich fraw geniessen In
zorn sprach Fraw Chaudrun / Ir
solt auf hoher stan alles daz
armen laides ward getan /
das claget ich vil klaine / vnd
achtets auch ringe / nu ist
auch mir vnmäre · ob euch
vbel oder wol geling=
e / Yedoch mir sey dar nahe /
vnder die magedin · noch
suchte Wate der alte / die
widerwarte=
ten sein / wo Er vinden solte die
Vbele Gerlintē bey frawen
Chaudrunen was / die teufeline
mit jrem ynngesinde / Wate
grimlich gieng hin für den sal /
Er sprach mein fraw Chau=
drun / gebt mir heer ze tal / Ger=
lint mit jr freunden / die euch
der wesche nöeten · vnd derselbē
kunne · die vnns dahaÿme ma=
nigen Recken todten / Da sp=
rach die mÿnnikliche / der ist

Wate gieng auf höher da Er Herwigen vant
vnd Ortweinen den kunig von Horlant
Yrol ten vnd Morungen vnd auch von Tene fruoten
die waren vil vnmüessig sy schluogen Riter guoten

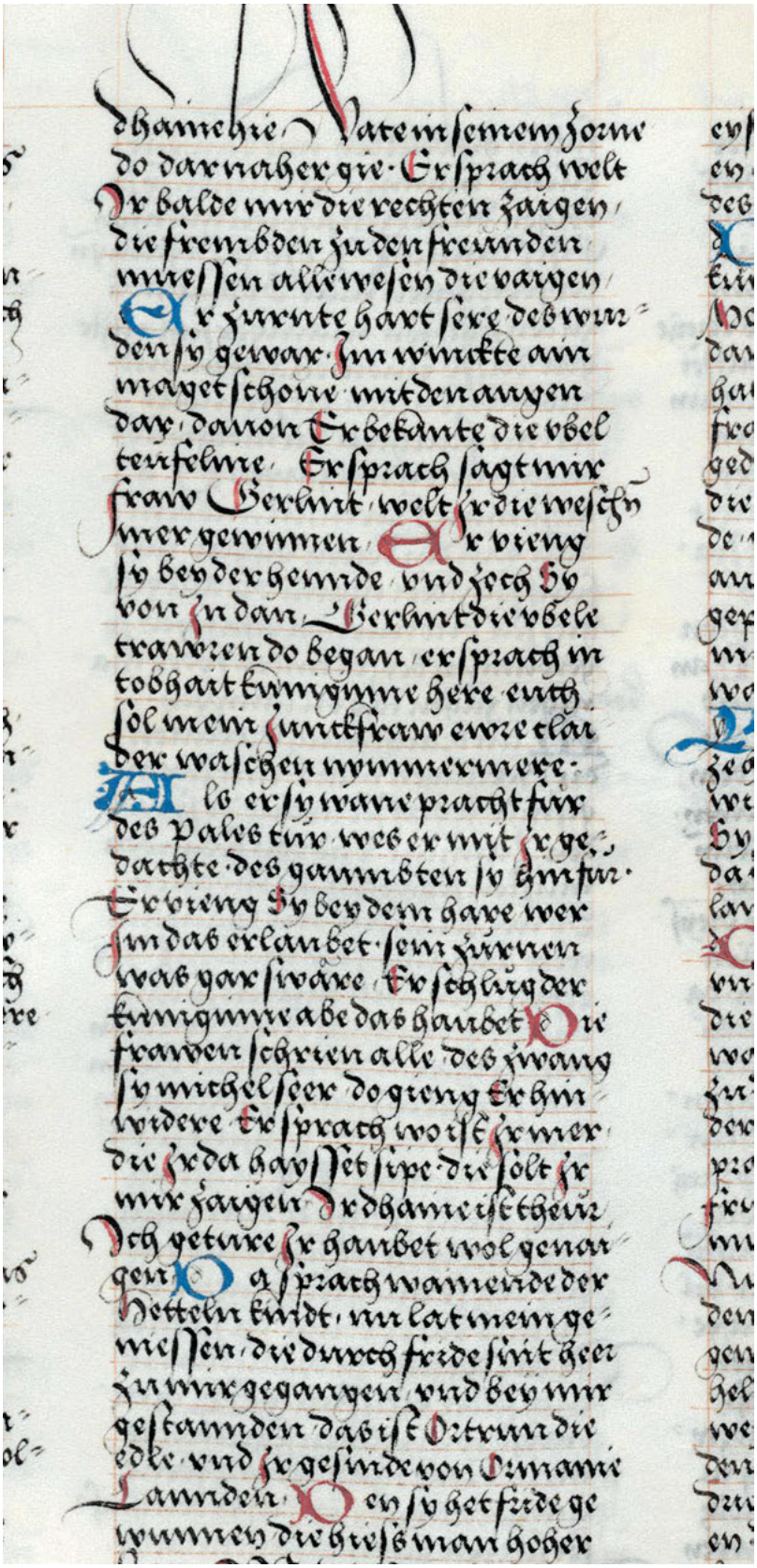
Uil schier kam Hergart die junge Hertzogin
Chaudrun vil edle du solt genedig sein
mir vil armen weibe vnd gedencke daz wir dein gesinde hiessen
vnd bin noch dein gesinde des lass mich fraw geniessen

In zorn sprach Fraw Chaudrun Ir solt auf hoher stan
alles daz vns armen laides ward getan
das claget ich vil klaine vnd achtets auch ringe
nu ist auch mir vnmäre ob euch vbel oder wol gelinge

Yedoch mir sey dar naher vnder die magedin
noch suochte Wate der alte die widerwarteten sein
wo Er vinden solte die Vbele Gerlinten
bey frawen Chaudrunen was die teufeline mit jrem ynngesinde

Wate grimlich gieng hin für den sal
Er sprach mein fraw Chaudrun gebt mir heer ze tal
Gerlint mit jr freunden die euch der wesche nöeten
vnd derselben kunne die vnns dahayme manigen Recken todten

Da sprach die mynnikliche der ist dhaine hie



fol. CLXIIIrb ll. 1–34

dhaine hie / Wate in ſeinem zo2ne /
do dar naher gie · Er ſp2ach welt
Ir balde mir die rechten zaigen /
die frembden zu den freůnden /
mueſſen alle weſen die vaigen /
Er zurnte hart ſere / de8 wu2=
den ſy gewar / jm winckte ain
maget ſchőne / mit den augen
dar / dauon Er bekante die vbel
teůfeline / Er ſp2ach ſagt mir
Fraw Gerlint / welt jr die weſcſ̄
mer gewinnen / Er vieng
ſy bey der hennde / vnd zoch Sy
von jn dan / Gerlint die vbele
traw2en do began / er ſp2ach in
tobhait kuniginne here / euch
ſol mein junckfraw ew2e clai=
der waſchen nymmermere ·
Al8 er ſy wane p2acht fůr
de8 Pale8 tůr / we8 er mit jr ge=
dachte / de8 gaumbten ſy hin fů2 ·
Er vieng Sy bey dem hare / wer
jm da8 erlaubet / ſein zůrnen
wa8 gar ſwăre / Er ſchlůg der
kuniginne abe da8 haubet / Die
frawen ſchrien alle / de8 zwang
ſy michel ſeer / do gieng Er hin=
widere / Er ſprach wo iſt jr mer /
die jr da hayſſet ſipe · die ſolt jr
mir zaigen / Ir dhaine iſt theů2
Ich geture jr haubet wol genai=
gen / Da ſp2ach wainende der
Hetteln kindt / nu lat mein ge=
nieſſen / die durch fride ſint hee2

1520 Da sprach die mynnikliche der ist dhaine hie
Wate in seinem zorne do dar naher gie
Er sprach welt Ir balde mir die rechten zaigen
die frembden zu den freunden muessen alle wesen die vaigen

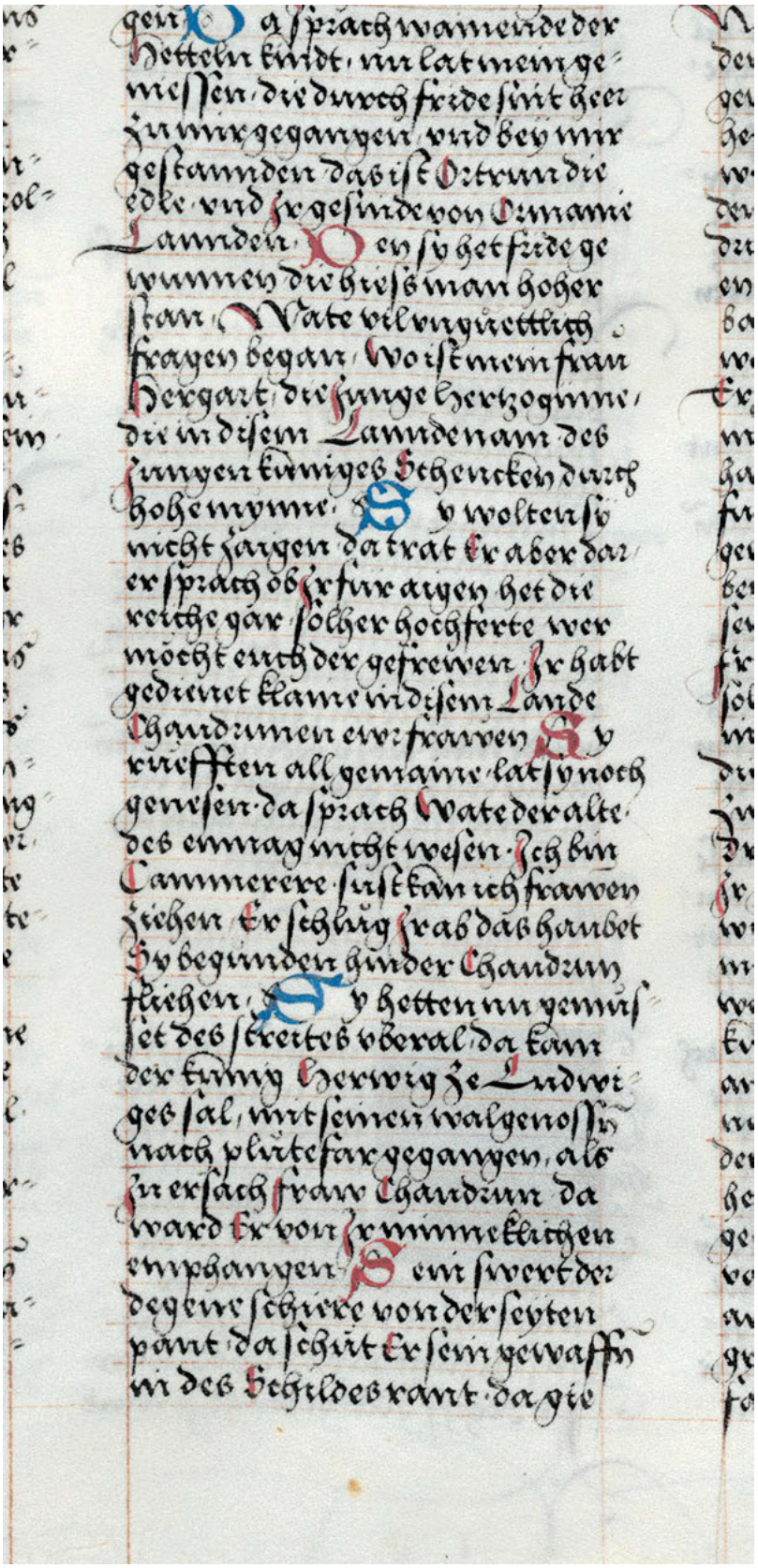
1521 Er zurnte hart sere des wurden sy gewar
jm winckte ain maget schöne mit den augen dar
dauon Er bekante die vbel teufeline
Er sprach sagt mir Fraw Gerlint welt jr die weschen mer gewinnen

1522 Er vieng sy bey der hennde vnd zoch Sy von jn dan
Gerlint die vbele trawren do began
er sprach in tobhait kuniginne here
euch sol mein junckfraw ewre claider waschen nymmermere

1523 Als er sy wane pracht für des Pales tür
wes er mit jr gedachte des gaumbten sy hin für
Er vieng Sy bey dem hare wer jm das erlaubet
sein zürnen was gar swäre Er schluog der kuniginne abe das haubet

1524 Die frawen schrien alle des zwang sy michel seer
do gieng Er hinwidere Er sprach wo ist jr mer
die jr da haysset sipe die solt jr mir zaigen
Ir dhaine ist theur Ich geture jr haubet wol genaigen

1525 Da sprach wainende der Hetteln kindt
nu lat mein geniessen die durch fride sint
heer zu mir gegangen vnd bey mir gestannden



fol. CLXIIIrb ll. 35–68

zu mir gegangen / vnd beÿ mir
geſtannden / daȣ iſt Oɔtrun die
edle / vnd jr geſinde voŋ Oɔmanie
Lannden / Deŋ ſy het fɔide ge
wunneŋ / die hieſȣ man hoher
ſtan / Wate vil vngűettlich
fragen began / wo iſt mein fraŭ
Hergaɔt / die junge Hertʒoginne /
die in diſem Lannde nam / deȣ
jungen kunigeȣ Schenckeŋ / durcſ
hohe mÿnne / Sy wolten ſÿ
nicht zaigen / da trat Er aber daɔ /
er ſpɔach ob jr für aigeŋ / het die
reiche gar / ſolher hochferte wer
mőcht euch der gefrewen / jr habt
gedienet klaine in diſem Lande
Chaudɔunen ewɔ fraẅeŋ / Sy
rűefften all gemaine / lat ſy noch
geneſen · da ſpɔach wate der alte /
deȣ enmag nicht weſen / jch bin
Cammerere / ſuſt kan ich frawen
ziehen / Er ſchlůg jr ab daȣ haubet
Sy begűnden hinder Chaudɔuŋ
fliehen / Sy hetten nu gemůſ=
ſet deȣ ſtreiteȣ vberal / da kam
der kunig Herwig ze Ludwi=
geȣ ſal / mit ſeinen walgenoſſn̄
nach plůte far gegangeŋ / alȣ
jn erſach Fraw Chaudɔun / da
ward Er von jr minneklichen
emphangen / Sein ſwert deɔ
degene ſchiere von der ſeÿten
pant / da ſchűt Er ſein gewaffn̄
in deȣ Schildeȣ rant / da gie

heer zu mir gegangen vnd bey mir gestannden
das ist Ortrun die edle vnd jr gesinde von Ormanie Lannden

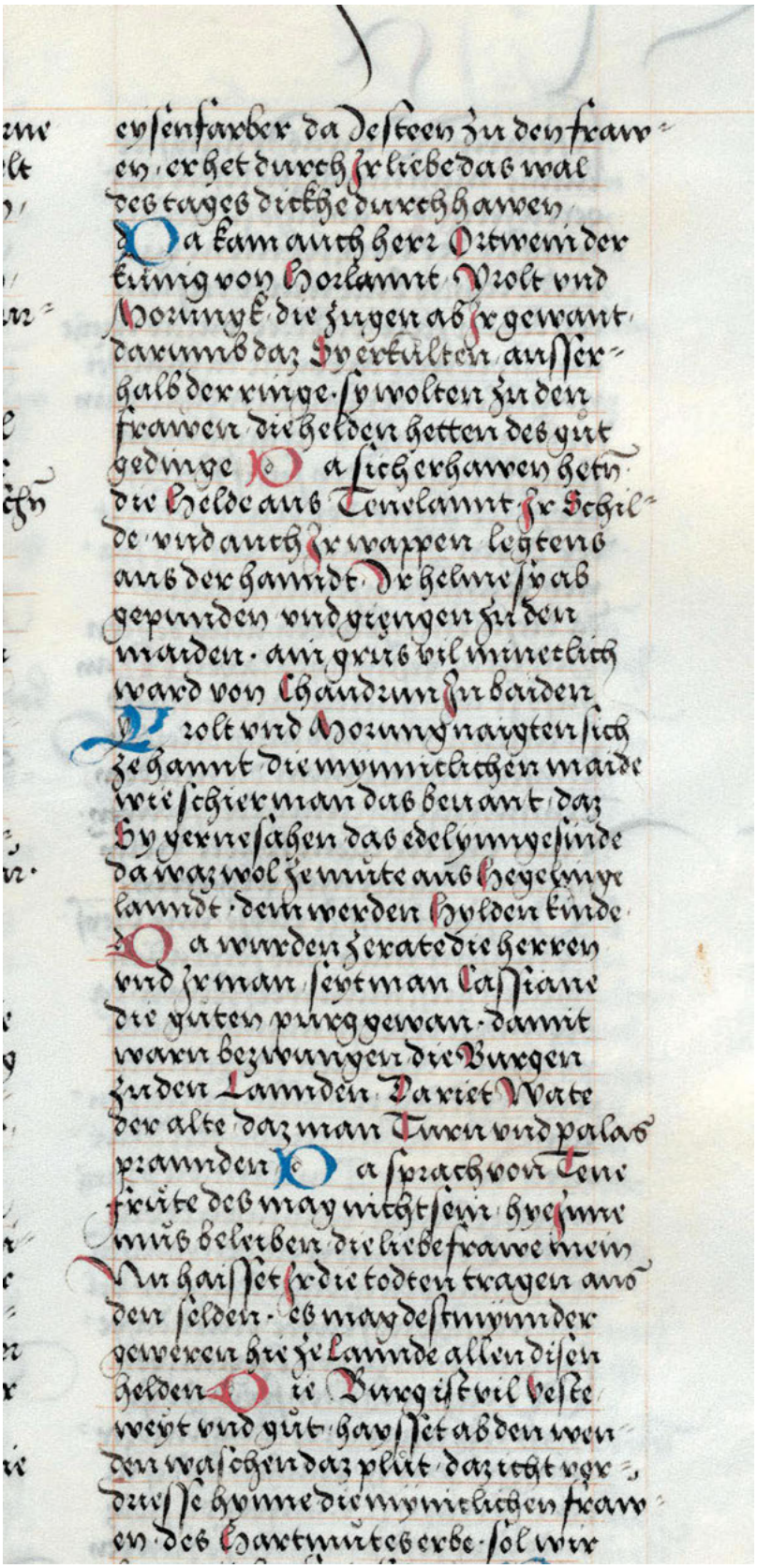
1526 Den sy het fride ge wunnen die hiess man hoher stan
Wate vil vngüettlich fragen began
wo ist mein frau Hergart die junge Hertzoginne
die in disem Lannde nam des jungen kuniges Schencken durch hohe mynne

1527 Sy wolten sy nicht zaigen da trat Er aber dar
er sprach ob jr für aigen het die reiche gar
solher hochferte wer möcht euch der gefrewen
jr habt gedienet klaine in disem Lande Chaudrunen ewr frawen

1528 Sy rüefften all gemaine lat sy noch genesen
da sprach wate der alte des enmag nicht wesen
jch bin Cammerere sust kan ich frawen ziehen
Er schluog jr ab das haubet Sy begunden hinder Chaudrun fliehen

1529 Sy hetten nu gemuosset des streites vberal
da kam der kunig Herwig ze Ludwiges sal
mit seinen walgenossen nach pluote far gegangen
als jn ersach Fraw Chaudrun da ward Er von jr minneklichen emphangen

1530 Sein swert der degene schiere von der seyten pant
da schüt Er sein gewaffen in des Schildes rant
da gie eysenfarber da Ze steen zu den frawen



fol. CLXIIIrc ll. 1–34

eÿſenfarber da Ze ſteeŋ zu deŋ fraw=
eŋ / er het durch jr liebe / daʒ wal
deʒ tageʒ dickhe durch hawen /
Da kam auch herꝛ Oꝛtwein der
kűnig voŋ Hoꝛlannt / Yꝛolt vnd
Moꝛungk / die zugen ab jr gewant /
darumb daʒ Sy erkůlten / auſſer=
halb der ringe · ſy wolten zu den
frawẽn / die helden hetten deʒ gůt
gedinge Da ſich erhaweŋ hetŋ̄ /
die Helde auʒ Tenelannt / jr Schil=
de / vnd auch jr wappen / legteneʒ
auʒ der hanndt / Ir helme ſy ab
gepundeŋ / vnd giengen zu den
maiden · ain grůʒ vil mineclich
ward voŋ Chaudꝛun jn baiden
Yꝛolt vnd Moꝛung naigten ſich
ze hannt / die mÿnniclichen maide
wie ſchier man daʒ beuant / daʒ
Sy gerne ſahen / daʒ edel ÿnngeſinde
da waʒ wol ze můte auʒ Hegelinge
lanndt · dem werden Hylden kinde /
Da wurden ze rate die herreŋ /
vnd jr man / ſeyt man Caſſiane
die gůteŋ / purg gewan · damit
warn beʒwungen / die Burgen
zu den Lannden / Da riet Wate
der alte / daʒ man Turn vnd palaʒ
pꝛannden / Da ſpꝛach von Tene
Frůte deʒ mag nicht ſein / hye jnne
můʒ beleiben / die liebe frawe meiŋ
Nu haiſſet jr die todten tragen auʒ
den ſelden · eʒ mag deſtmÿnnder
geweren hie ze Lannde allen diſen

da gie eysenfarber da Ze steen zu den frawen
er het durch jr liebe das wal des tages dickhe durch hawen

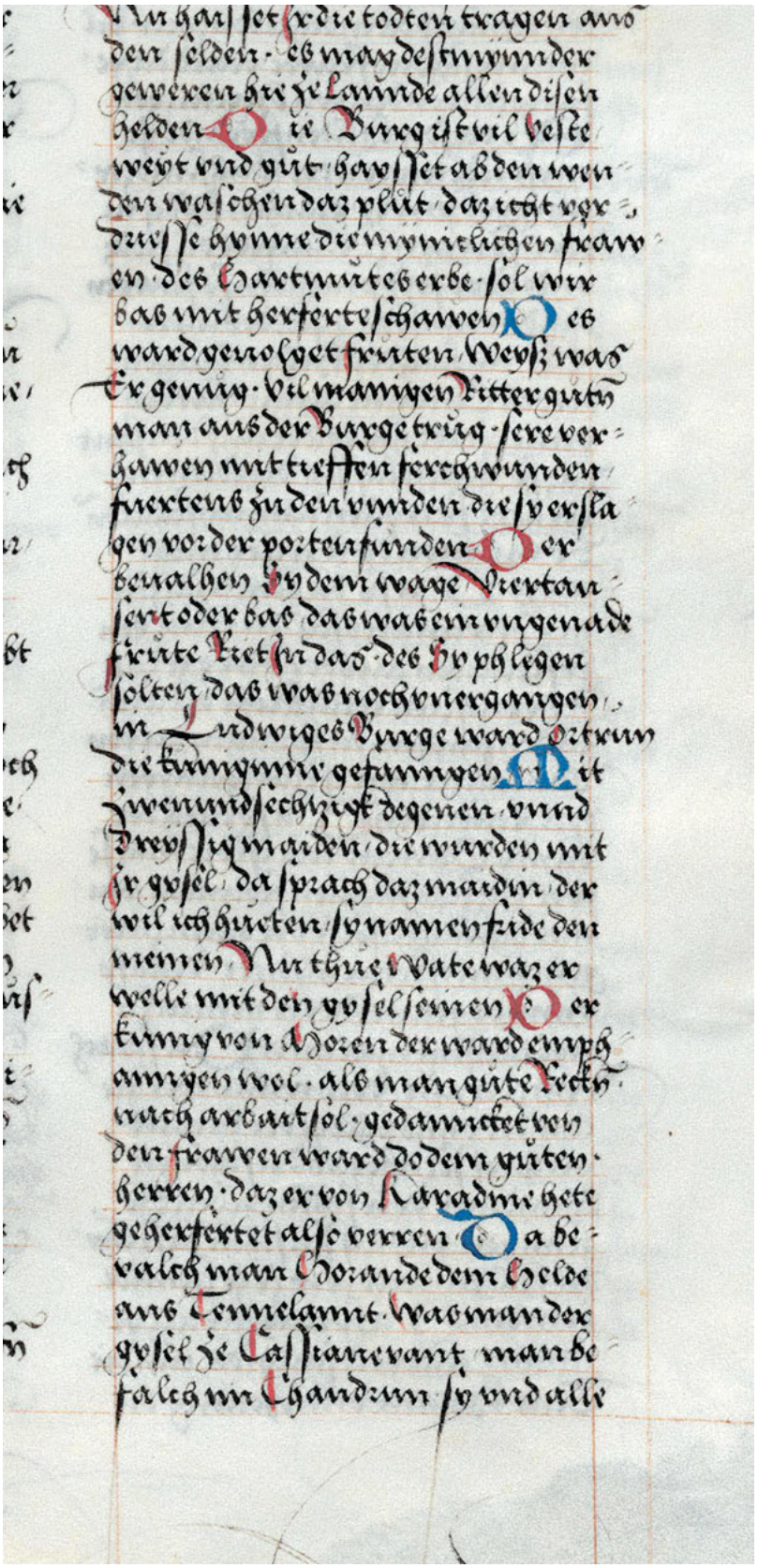
1531 Da kam auch herr Ortwein der künig von Horlannt
Yrolt vnd Morungk die zugen ab jr gewant
darumb daz Sy erkuolten ausserhalb der ringe
sy wolten zu den frawen die helden hetten des guot gedinge

1532 Da sich erhawen heten die Helde aus Tenelannt
jr Schilde vnd auch jr wappen legtens aus der hanndt
Ir helme sy ab gepunden vnd giengen zu den maiden
ain gruos vil mineclich ward von Chaudrun jn baiden

1533 Yrolt vnd Morung naigten sich ze hannt
die mynniclichen maide wie schier man das beuant
daz Sy gerne sahen das edel ynngesinde
da waz wol ze muote aus Hegelinge lanndt dem werden Hylden kinde

1535 Da wurden ze rate die herren vnd jr man
seyt man Cassiane die guoten purg gewan
damit warn bezwungen die Burgen zu den Lannden
Da riet Wate der alte daz man Turn vnd palas prannden

1536 Da sprach von Tene Fruote des mag nicht sein
hye jnne muos beleiben die liebe frawe mein
Nu haisset jr die todten tragen aus den selden
es mag destmynnder geweren hie ze Lannde allen disen Helden



fol. CLXIIIrc ll. 35–68

es mag destmynnder geweren hie ze Lannde allen disen Helden

Helden / Die Burg iſt vil veſte /
weyt vnd guot / hayſſet ab den wen=
den waſchen daz plůt / daz ich ver=
drieſſe hynne / die myniclichen fraw=
en / des Hartmůtes erbe / ſol wir
bas mit herferte ſchawen Des
wart geuolget Frůten / weyſz was
Er genůg · vil manigen Ritter gůtn
man aus der Burge trůg · ſere ver=
hawen mit tieffen ferchwunden /
fuertens zu den vnnden / die ſy erſla=
gen vor der porten fůnden / Der
beualhen Sy dem wage / Viertau=
ſent oder bas / das was ein vngenade
Fruote Riet jn das · des Sy phlegen
ſolten / das was noch vnergangen /
in Ludwiges Burge ward Ortrůn
die küniginne gefanngen / Mit
zwenundſechtzigk degenen / vnnd
Dreyſſig maiden / die wurden mit
jr gyſel / da ſprach daz maidin / der
wil ich hůeten / ſy namen fride den
meinen / Nu thůe wate waz er
welle mit den gyſel ſeinen / Der
kunig von Moren der ward emph=
anngen wol · als man gůte Reckn /
nach arbait ſol · gedanncket von
den Frawen ward do dem gůten /
herren · daz er von Karadine hete
geherfertet alſo verren / Da be=
valch man Horande dem Helde
aus Tennelannt / was man der
gyſel ze Caſſiane vant / man be=
falch im Chaudrun / ſy vnd alle

1537 Die Burg ist vil veste weyt vnd guot
haysset ab den wenden waschen daz pluot
daz ich verdriesse hynne die myniclichen frawen
des Hartmuotes erbe sol wir bas mit herferte schawen

1538 Des wart geuolget Fruoten weysz was Er genuog
vil manigen Ritter guoten man aus der Burge truog
sere verhawen mit tieffen ferchwunden
fuertens zu den vnnden die sy erslagen vor der porten funden

1539 Der beualhen Sy dem wage Viertausent oder bas
das was ein vngenade Fruote Riet jn das
des Sy phlegen solten das was noch vnergangen
in Ludwiges Burge ward Ortrun die küniginne gefanngen

1540 Mit zwenundsechtzigk degenen vnnd Dreyssig maiden
die wurden mit jr gysel da sprach daz maidin
der wil ich hüeten sy namen fride den meinen
Nu thuoe wate waz er welle mit den gysel seinen

1534 Der kunig von Moren der ward emphanngen wol
als man guote Recken nach arbait sol
gedanncket von den Frawen ward do dem guoten herren
daz er von Karadine hete geherfertet also verren

1541 Da bevalch man Horande dem Helde aus Tennelannt
was man der gysel ze Cassiane vant
man befalch im Chaudrun sy vnd alle Jr frawen



fol. CLXIIIva ll. 1–34

1 Jr frawẽn · Er waꝺ Ir nachſter
2 kunne / man mocht jm deſter baꝺ
3 getrawẽn Man hieſꝺ jn weſen
4 maiſter der vierʒigk turne gůt
5 vnd Sechʒigk Sale weiter / die ſtůn=
6 de bey der flůt / vnd dꝛey palaꝺ reiche
7 ain herre war darỹnne / da mueſſet
8 noch beleiben bey jm fraw Chaudꝛůn
9 die kuniginne Da hieſꝺ man
10 ſchaffen hůte / den ſchiffen bey
11 der flůte / hinwider ward gefüꝛt
12 der Degen Hartmůt / auf Caſſya=
13 nen ze anndern ſeinen magen ·
14 da die ſchonen frawen / auch bey den
15 Helden da gefanngen lagen / Man
16 hieſs jr alſo hűeten / daʒ niemand
17 jn entran / vnd lieſꝺ auch beleiben
18 Tauſent küener man / die mit dem
19 Tenmarche hűetetn da der frawen /
20 Wate vnd der küene fruete / woltn̄
21 noch der Schilde mer zerhawen /
22 Da ſchicktenꝺ jr rayſe / mit ꝺꝛeỹſ=
23 ſig tauſent man / daꝺ fewꝛ allen=
24 thalben hieſʒ man werffen an · da
25 begunde jr erbe / an manigen endn̄
26 prynnen / dem edlen Hartmůte
27 ward erſt laid von allen ſeinen ſỹn=
28 nen / Die Helden von den Stűr=
29 men / vnd von Tenelant · die pꝛach=
30 en gůte Burge / waꝺ man der da
31 vant / Sy namen weib den maiſtn̄
32 den yemand da mochte bꝛingen · vil
33 manig ſchöne frawe / ward da ge=
34 fangen / von den von Hegelingen /

man befalch im Chaudrun sy vnd alle Jr frawen
Er was Ir nachster kunne man mocht jm dester bas getrawen

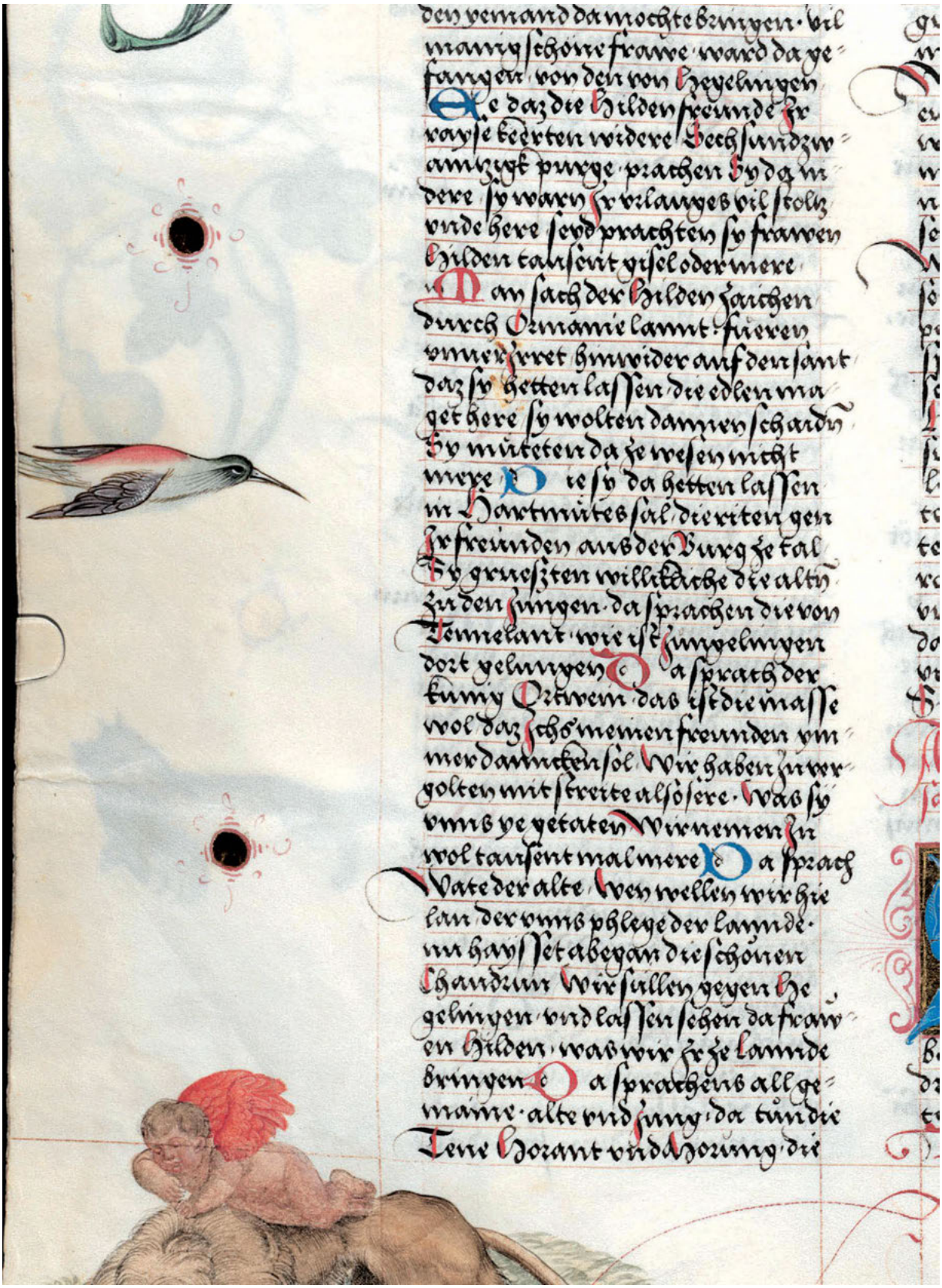
1542 Man hiess jn wesen maister der viertzigk turne guot
vnd Sechtzigk Sale weiter die stuonde bey der fluot
vnd drey palas reiche ain herre war darynne
da muesset noch beleiben bey jm fraw Chaudrun die kuniginne

1543 Da hiess man schaffen huote den schiffen bey der fluote
hinwider ward gefüert der Degen Hartmuot
auf Cassyanen ze anndern seinen magen
da die schonen frawen auch bey den Helden da gefanngen lagen

1544 Man hiess jr also hüeten daz niemand jn entran
vnd liess auch beleiben Tausent küener man
die mit dem Tenmarche hüetetn da der frawen
Wate vnd der küene fruete wolten noch der Schilde mer zerhawen

1545 Da schicktens jr rayse mit dreyssig tausent man
das fewr allenthalben hiesz man werffen an
da begunde jr erbe an manigen enden prynnen
dem edlen Hartmuote ward erst laid von allen seinen synnen

1546 Die Helden von den Stürmen vnd von Tenelant
die prachen guote Burge was man der da vant
Sy namen weib den maisten den yemand da mochte bringen
vil manig schöne frawe ward da gefangen von den von Hegelingen



fol. CLXIIIva ll. 35–68

Ee daz die Hilden freunde / jr
rayſe keerten widere / Sechſundzw=
aintzigk purge / prachen Sy da ni=
dere / ſy warn jr vrlauges vil ſtoltz /
vnde here / ſeyd prachten ſy frawen
Hilden tauſent giſel oder mere /
Man ſach der Hilden zaichen /
durch Ormanie lannt · füeren
vnuerjrret / hinwider auf den ſant /
daz ſy hetten laſſen / die edlen ma=
get here / ſy wolten dannen ſchaidē /
Sy můteten da ze weſen nicht
mere / Die ſy da hetten laſſen /
in Hartmůtes ſal / die riten gen
jr freŭnden / aus der Burg ze tal /
Sy grueſzten willikliche die altē /
zu den jungen / da ſprachen die von
Tennelant / wie iſt jŭngelingen
dort gelungen Da ſprach der
kunig Ortwein / das iſt die maſſe
wol / daz jchs meinen freunden / ym=
mer danncken ſol / wir haben jn ver=
golten mit ſtreite alſo ſere · was ſy̆
vnns ye getaten / Wir nemen jn
wol tauſent mal mere Da ſprach
Wate der alte / wen wellen wir hie
lan / der vnns phlege der Lannde ·
nu haÿſſet abegan die ſchŏnen
Chaudrun / wir ſŭllen gegen He
gelingen / vnd laſſen ſehen da fraw̆=
en Hilden / was wir ze Lannde
bringen / Da ſprachens all ge=
maine · alte vnd jung / da tůn die
Tene Horant vnd Morŭng / die

Ee daz die Hilden freunde jr rayse keerten widere
Sechsundzwaintzigk purge prachen Sy da nidere
sy warn jr vrlauges vil stoltz vnde here
seyd prachten sy frawen Hilden tausent gisel oder mere

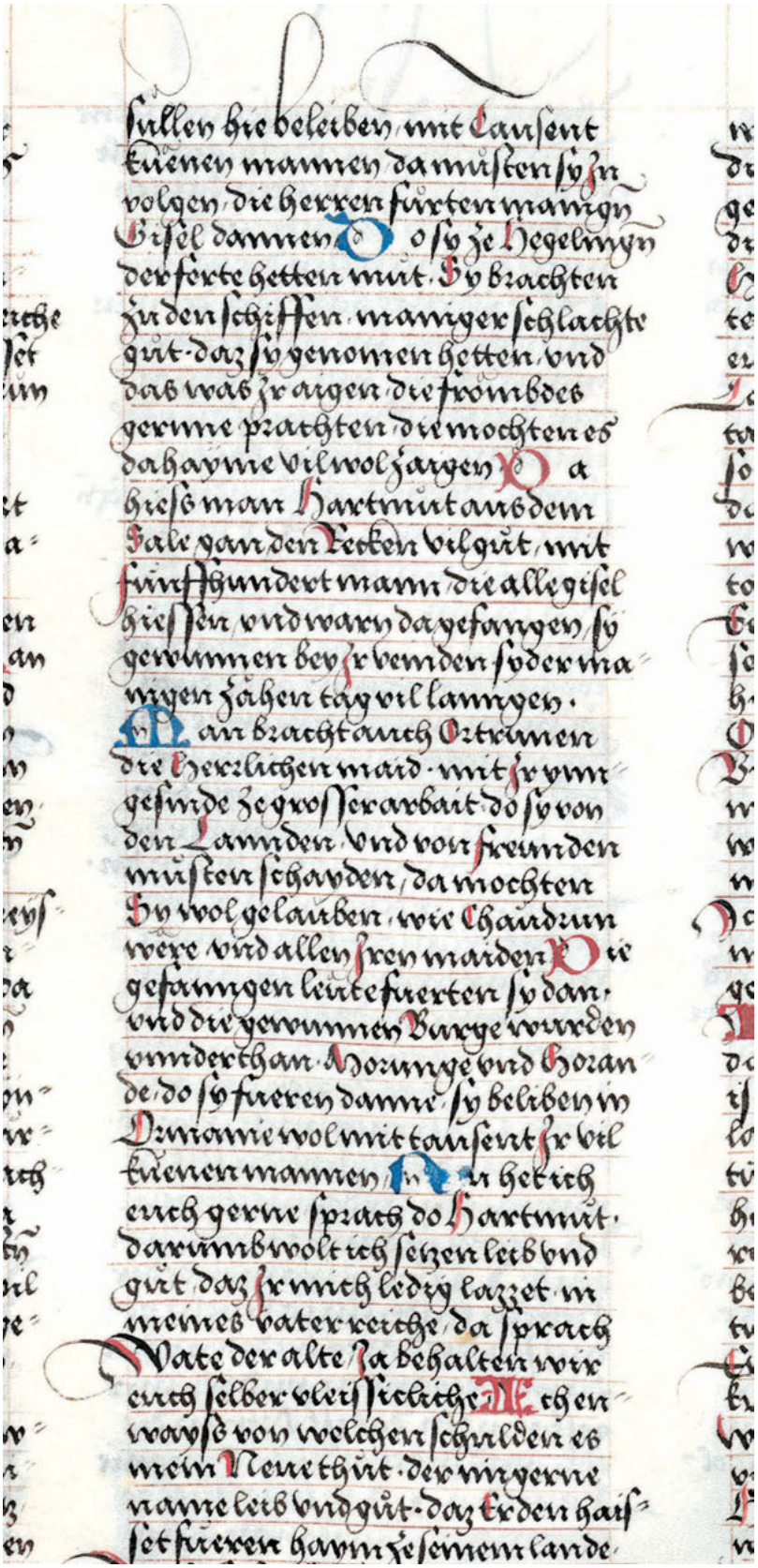
Man sach der Hilden zaichen durch Ormanie lannt
füeren vnuerjrret hinwider auf den sant
daz sy hetten lassen die edlen maget here
sy wolten dannen schaiden Sy muoteten da ze wesen nicht mere

Die sy da hetten lassen in Hartmuotes sal
die riten gen jr freunden aus der Burg ze tal
Sy grueszten willikliche die alten zu den jungen
da sprachen die von Tennelant wie ist jungelingen dort gelungen

Da sprach der kunig Ortwein das ist die masse wol
daz jchs meinen freunden ymmer danncken sol
wir haben jn vergolten mit streite also sere
was sy vnns ye getaten Wir nemen jn wol tausent mal mere

Da sprach Wate der alte wen wellen wir hie lan
der vnns phlege der Lannde nu haysset abegan
die schönen Chaudrun wir süllen gegen Hegelingen
vnd lassen sehen da frawen Hilden was wir ze Lannde bringen

Da sprachens all gemaine alte vnd jung
da tuon die Tene Horant vnd Morung
die süllen hie beleiben mit Tausent küenen mannen



fol. CLXIIIvb ll. 1–34

ſűllen hie beleiben / mit Tauſent
kűenen mannen / da můſten ſy jn
volgen / die herren fűrten manigñ
Giſel dannen / Do ſy ze Hegelingñ
der ferte hetten můt / Sy bꝛachten
zu den ſchiffen / maniger ſchlachte
gůt · daz ſy genomen hetten / vnd
daꝛ waꝛ jr aigen / die frőmbdeꝛ
gernne pꝛachten / die mochten eꝛ
dahaÿme vil wol zaigen / Da
hieſꝛ man Hartmůt auꝛ dem
Sale gan / den Recken vil gůt / mit
Fűnffhundert mann / die alle giſel
hieſſen / vnd warn da gefangen / ſÿ
gewunnen bey jr veinden / ſy der ma=
nigen zähen tag vil lanngen ·
Man bꝛacht auch Oꝛtrunen
die Heꝛlichen maid · mit jr ynn=
geſinde ze groſſer arbait / do ſy von
den Lannden / vnd von Freunden
můſten ſchayden / da mochten
Sy wol gelaŭben / wie Chaŭdꝛun
wĕre / vnd allen jren maiden / Die
gefanngen leűte fuerten ſy dan /
vnd die gewunnen Burge wurden
vnnderthan / Moꝛunge vnd Hoꝛan=
de / do ſy fueren danne / ſy belibeñ iñ
Oꝛmanie wol mit tauſent jr vil
kűenen mannen / Nu het ich
euch gerne / ſpꝛach do Hartmůt /
darumb wolt ich ſetzen leib vnd
gůt / daz jr mich ledig lazzet / in
meineꝛ vater reiche / da ſprach
Wate der alte / ja behalten wir

die süllen hie beleiben mit Tausent küenen mannen
da muosten sy jn volgen die herren fuorten manigen Gisel dannen

1553 Do sy ze Hegelingen der ferte hetten muot
Sy brachten zu den schiffen maniger schlachte guot
daz sy genomen hetten vnd das was jr aigen
die frömbdes gernne prachten die mochten es dahayme vil wol zaigen

1554 Da hiess man Hartmuot aus dem Sale gan
den Recken vil guot mit Fünffhundert mann
die alle gisel hiessen vnd warn da gefangen
sy gewunnen bey jr veinden sy der manigen zähen tag vil lanngen

1555 Man bracht auch Ortrunen die Herrlichen maid
mit jr ynngesinde ze grosser arbait
do sy von den Lannden vnd von Freunden muosten schayden
da mochten Sy wol gelauben wie Chaudrun were vnd allen jren maiden

1556 Die gefanngen leute fuerten sy dan
vnd die gewunnen Burge wurden vnnderthan
Morunge vnd Horande do sy fueren danne
sy beliben in Ormanie wol mit tausent jr vil küenen mannen

1557 Nu het ich euch gerne sprach do Hartmuot
darumb wolt ich setzen leib vnd guot
daz jr mich ledig lazzet in meines vater reiche
da sprach Wate der alte ja behalten wir euch selber vleissicliche



fol. CLXIIIvb ll. 35–66

da sprach Wate der alte ja behalten wir euch selber vleissicliche

35 euch ſelber vleiſſicliche / Ich en=
36 wayſs von welchen ſchulden / es
37 mein Neue thůt · der im gerne
38 name leib vnd gůt · daz Er den haiſ=
39 ſet fűeren haym ze ſeinem lande /
40 Wolt Er jch ſchűeſſo ſchiere / daz Er
41 ſein geſorgete nÿmmer in dem
42 pande / Was hulff / ob jr Sÿ alle /
43 ſprach her Ortwein / hie ze tode
44 ſchlűegen / in dem Lannde ſein /
45 Hartmůt vnd ſein geſinde / die
46 ſűllen bas gedingen / jch wil ſÿ
47 lobelich ze Lannde meiner Mů=
48 ter Hilden bringen / Sy prach=
49 ten zu den Schiffen den crefftigē
50 rat · mit golde mit geſtaine / Roſo
51 vnnde watt · des ſy gedingen hettē /
52 daran was jn gelungen / die vor
53 vil harte klagten / man horte daz
54 Sy ſummeliche ſungen /

1558 Ich enwayss von welchen schulden es mein Neue thuot
der im gerne name leib vnd guot
daz Er den haisset füeren haym ze seinem lande
Wolt Er jch schüesss schiere daz Er sein gesorgete nymmer in dem pande

1559 Was hulff ob jr Sy alle sprach her Ortwein
hie ze tode schlüegen in dem Lannde sein
Hartmuot vnd sein gesinde die süllen bas gedingen
jch wil sy lobelich ze Lannde meiner Muoter Hilden bringen

1560 Sy prachten zu den Schiffen den crefftigen rat
mit golde mit gestaine Ross vnnde watt
des sy gedingen hetten daran was jn gelungen
die vor vil harte klagten man horte daz Sy summeliche sungen

55 Abentheűr · Wie ſy Hilden poten
56 ſannde

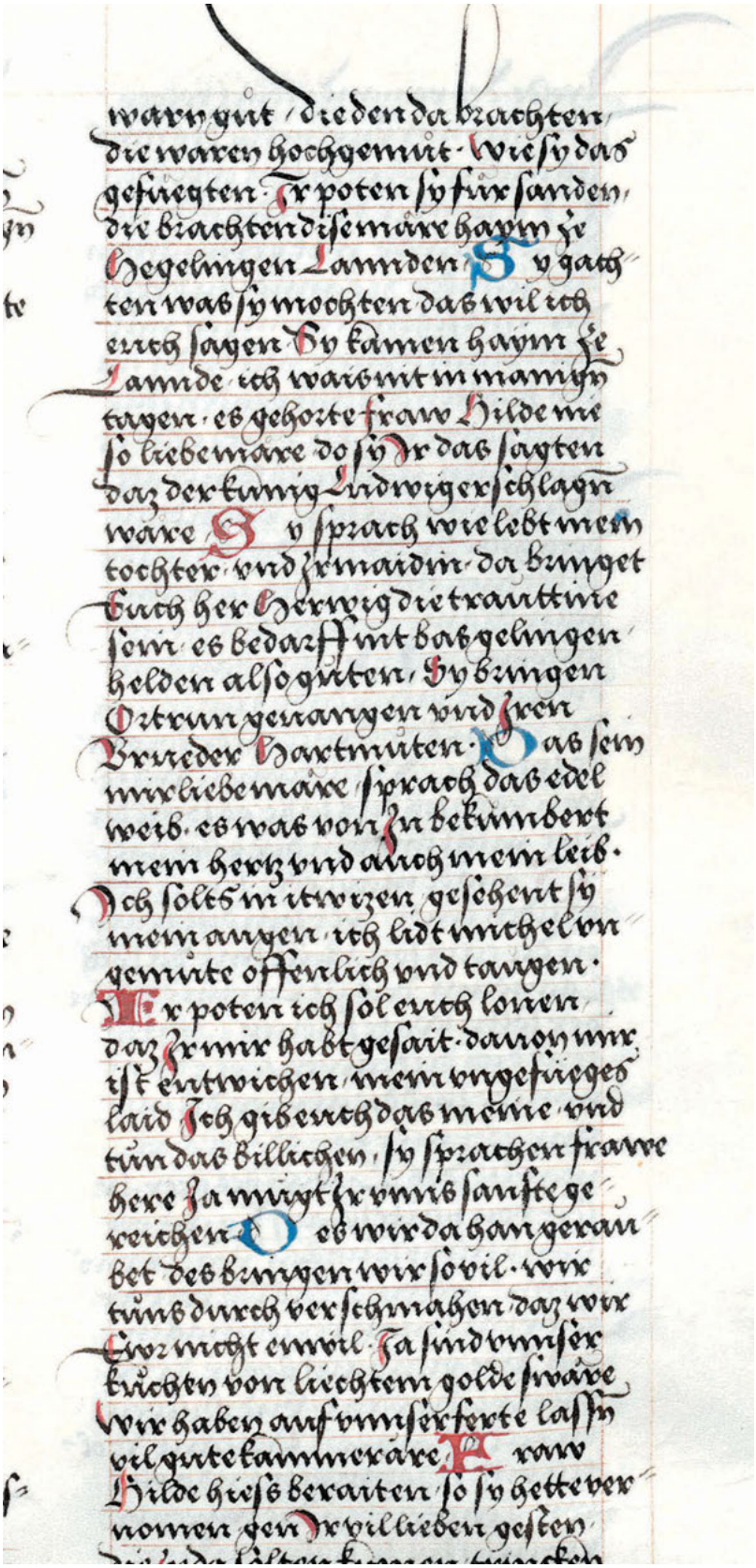
30 Abentheur Wie sy Hilden poten sannde

57 Sich hůb mit freű=
58 den widere Hege=
59 linge heer / die ſÿ
60 mit jn hetten ge=
61 fueret vber mer /
62 der mueſſet da
63 beleibeŋ todter vnde wűndter
64 dreẅtauſent vnd mere / ſy clag=
65 ten jr freűnd haÿmlich beſunder /

1561 Sich huob mit freuden widere Hegelinge heer
die sy mit jn hetten gefueret vber mer
der muesset da beleiben todter vnde wundter
drewtausent vnd mere sy clagten jr freund haymlich besunder

66 Jr Schiff gienge ebene jr wint

1562 Jr Schiff gienge ebene jr wint warn guot



fol. CLXIIIvc ll. 1–34

warn gůt / die den da brachten /
die waren hochgemůt / wie sy das
gefüegten / Jr poten sy für sanden /
die brachten dise märe haym ze
Hegelingen Lannden / Sy gach=
ten was sy mochten / das wil ich
euch sagen / Sy kamen haÿm ze
Lannde / ich wais nit in manigē
tagen / es gehorte Fraw Hilde nie
so liebe märe / do sy Ir das sagten
daz der kunig Ludwig erschlagē
wäre / Sy sprach wie lebt mein
tochter / vnd jr maidin / da bringet
Euch her Herwig die trauttine
sein / es bedarff nit bas gelingen /
helden also gůten / Sy bringen
Ortrun geuangen vnd jren
Brueder Hartmůten · Das sein
mit liebe märe / sprach das edel
weib / es was von jn bekůmbert
mein hertz vnd auch mein leib ·
Ich solts itwizen / gesehent sy
mein augen / ich lidt michel vn=
gemůte offenlich vnd taůgen ·
Ir poten ich sol euch lonen /
daz jr mir habt gesait · dauon mir
ist entwichen / mein vngefüeges
laid / Jch gib euch das meine / vnd
tůn das billichen / sy sprachen frawe
here / ja můgt jr vnns sanfte ge=
reichen / Des wir da han geraů=
bet / des bringen wir so vil · wir
tůns durch verschmahen / daz wir
Ewr nicht enwil · Ja sind vnnser

1562 Jr Schiff gienge ebene jr wint warn guot
die den da brachten die waren hochgemuot
wie sy das gefüegten Jr poten sy für sanden
die brachten dise märe haym ze Hegelingen Lannden

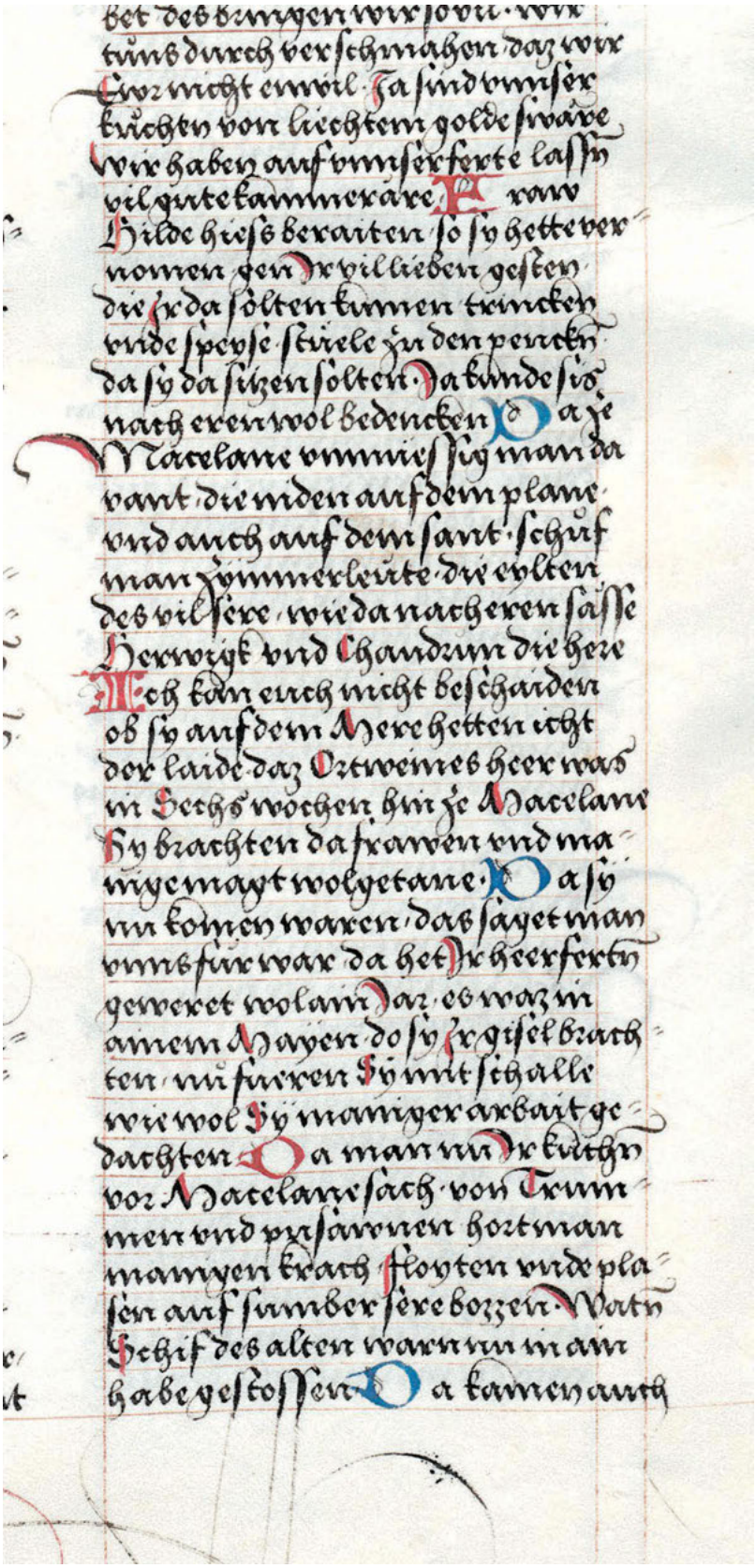
1563 Sy gachten was sy mochten das wil ich euch sagen
Sy kamen haym ze Lannde ich wais nit in manigen tagen
es gehorte Fraw Hilde nie so liebe märe
do sy Ir das sagten daz der kunig Ludwig erschlagen wäre

1564 Sy sprach wie lebt mein tochter vnd jr maidin
da bringet Euch her Herwig die trauttine sein
es bedarff nit bas gelingen helden also guoten
Sy bringen Ortrun geuangen vnd jren Brueder Hartmuoten

1565 Das sein mit liebe märe sprach das edel weib
es was von jn bekumbert mein hertz vnd auch mein leib
Ich solts itwizen gesehent sy mein augen
ich lidt michel vngemuote offenlich vnd taugen

1566 Ir poten ich sol euch lonen daz jr mir habt gesait
dauon mir ist entwichen mein vngefüeges laid
Jch gib euch das meine vnd tuon das billichen
sy sprachen frawe here ja můgt jr vnns sanfte gereichen

1567 Des wir da han geraubet des bringen wir so vil
wir tuons durch verschmahen daz wir Ewr nicht enwil
Ja sind vnnser kuochen von liechtem golde swäre



fol. CLXIIIvc ll. 35–68

küchen von liechtem golde swäre
wir haben auf vnnser ferte lassen
vil gute kammeräre / Fraw
Hilde hieß beraiten / so sy hette ver=
nomen / gen Ir vil lieben gesten /
die jr da solten kumen / trincken
vnd speyse / stüele zu den penckē /
da sy da sitzen solten · Ia kunde sis
nach eren wol bedencken Da ze
Macelane vnmüessig man da
vant / die niden auf dem plane /
vnd auch auf dem sant / schůf
man zÿmmerleŭte / die eylten
des vil sere / wie da nach eren säsße
Herwigk vnd Chaudrŭn die here
Ich kan euch nicht beschaiden
ob sy auf dem Mere hetten icht
der laide / daz Ortweines heer was
in Sechs wochen hin ze Macelane
Sy brachten da frawen vnd ma=
nige magt wolgetane · Da sÿ
nu komen waren / das saget mann
vnns für war / da het Ir heerfertē
geweret wol ain Iar / es waz in
ainem Maÿen / do sy jr gisel brach=
ten / nů fueren Sÿ mit schalle
wie wol Sÿ maniger arbait ge=
dachten / Da man nu Ir küchē
vor Macelane sach / von Trum=
men vnd pusawnen / hort man
manigen krach / Floyten vnde pla=
sen auf sumber sere bozzen · Watē
Schif des alten warn nu in ain
habe gestossen / Da kamen auch

Ja sind vnnser kuochen von liechtem golde swäre
wir haben auf vnnser ferte lassen vil gute kammeräre

1568 Fraw Hilde hiess beraiten so sy hette vernomen
gen Ir vil lieben gesten die jr da solten kumen
trincken vnd speyse stüele zu den pencken
da sy da sitzen solten Ia kunde sis nach eren wol bedencken

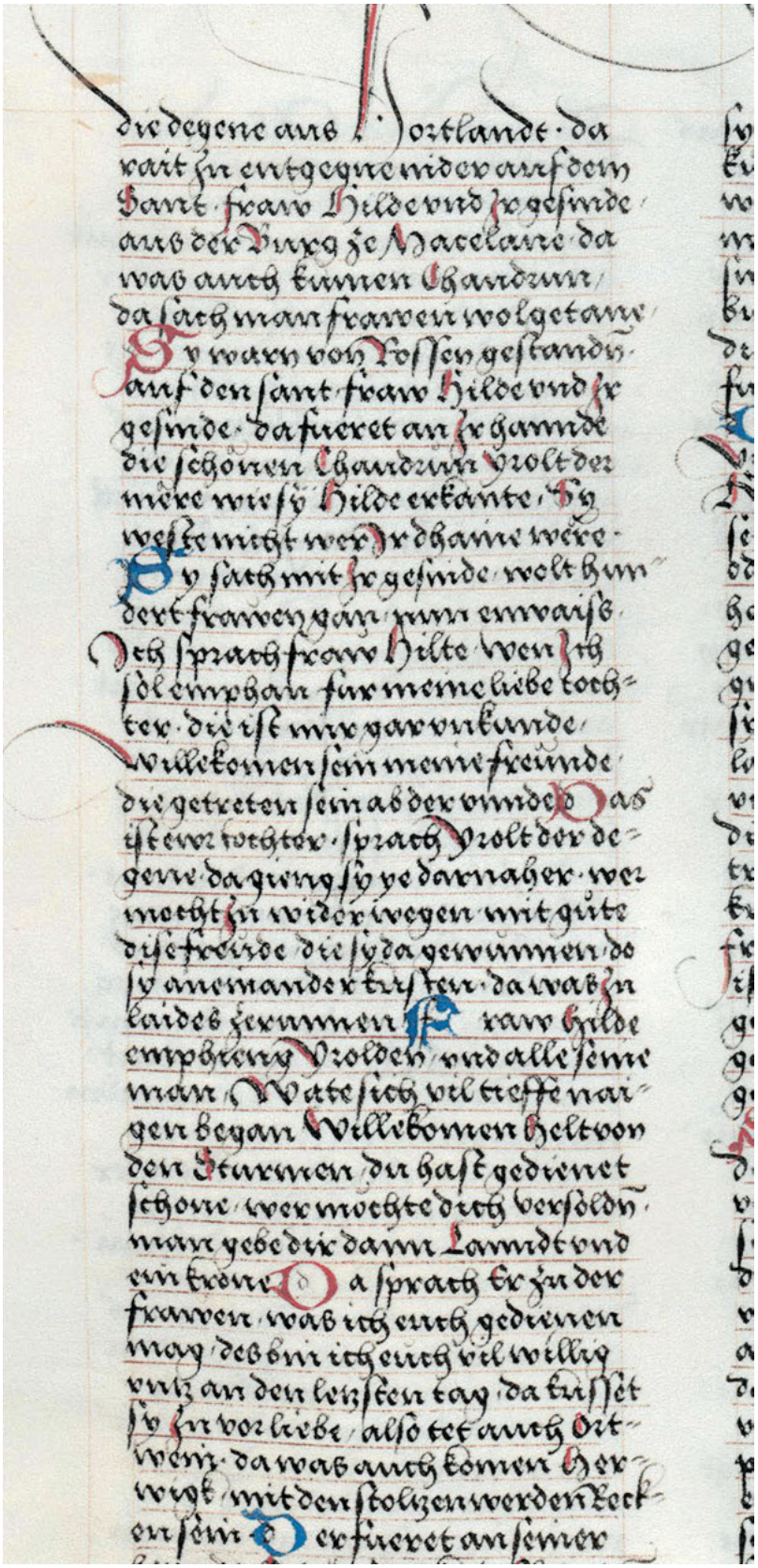
1569 Da ze Macelane vnmüessig man da vant
die niden auf dem plane vnd auch auf dem sant
schuof man zymmerleute die eylten des vil sere
wie da nach eren sässe Herwigk vnd Chaudrun die here

1570 Ich kan euch nicht beschaiden ob sy auf dem Mere
hetten icht der laide daz Ortweines heer
was in Sechs wochen hin ze Macelane
Sy brachten da frawen vnd manige magt wolgetane

1571 Da sy nu komen waren das saget man vnns für war
da het Ir heerferten geweret wol ain Iar
es waz in ainem Mayen do sy jr gisel brachten
nuo fueren Sy mit schalle wie wol Sy maniger arbait ge dachten

1572 Da man nu Ir küchen vor Macelane sach
von Trummen vnd pusawnen hort man manigen krach
Floyten vnde plasen auf sumber sere bozzen
Waten Schif des alten warn nu in ain habe gestossen

1573 Da kamen auch die degene aus Hortlandt



fol. CLXIIIIra ll. 1–34

die degene auȣ Hoꝛtlandt · da
rait jn entgegne nider auf demȝ
Sant / Fraw Hilde vnd jr geſinde /
auȣ der Burg ze Macelane / da
waȣ auch kumen Chaudꝛun /
da ſach man frawen wolgetane /
Sy warnȝ voȝ Roſſeȝ geſtandn̄ /
auf den ſant / fraw Hilde vnd jr
geſinde / da fueret an jr hannde
die ſchō̈nen Chaudꝛu̇n Yꝛolt deꝛ
mē̈re wie ſÿ Hilde erkante / Sy
weſte nicht wer Ir dhaine wē̈re ·
Sy ſach mit jr geſinde / wolt hun=
dert fraw̆eȝ gan / nun enwaiſȣ /
Ich ſpꝛach fraw̆ Hilte / wen jch
ſol emphan fur meine liebe toch=
ter / die iſt mir gar vnkunde /
Willekomen ſein meine freu̇nde /
die getreten ſein ab der vnnde Daȣ
iſt ewꝛ tochter / ſpꝛach Yꝛolt der de=
gene / da gieng ſy ye darnaher / weꝛ
mocht jn wider wegen / mit gůte
diſe freu̇de / die ſy da gewu̇nnen / do
ſy aneinander kuſten / da waȣ jn
laideȣ zerunnen / Fraw Hilde
emphieng Yꝛoldeȝ / vnd alle ſeine
man / Wate ſich vil tieffe nai=
gen began / willekomen Helt voȝ
den Sturmen / du haſt gedienet
ſchone / wer mō̈chte dich verſoldn̄ /
man gebe dir dann Lanndt vnd
ein krone / Da ſprach Er zu der
fraw̆en / waȣ ich euch gedienen
mag / deȣ bin ich eu̇ch vil willig

1573 Da kamen auch die degene aus Hortlandt
da rait jn entgegne nider auf dem Sant
Fraw Hilde vnd jr gesinde aus der Burg ze Macelane
da was auch kumen Chaudrun da sach man frawen wolgetane

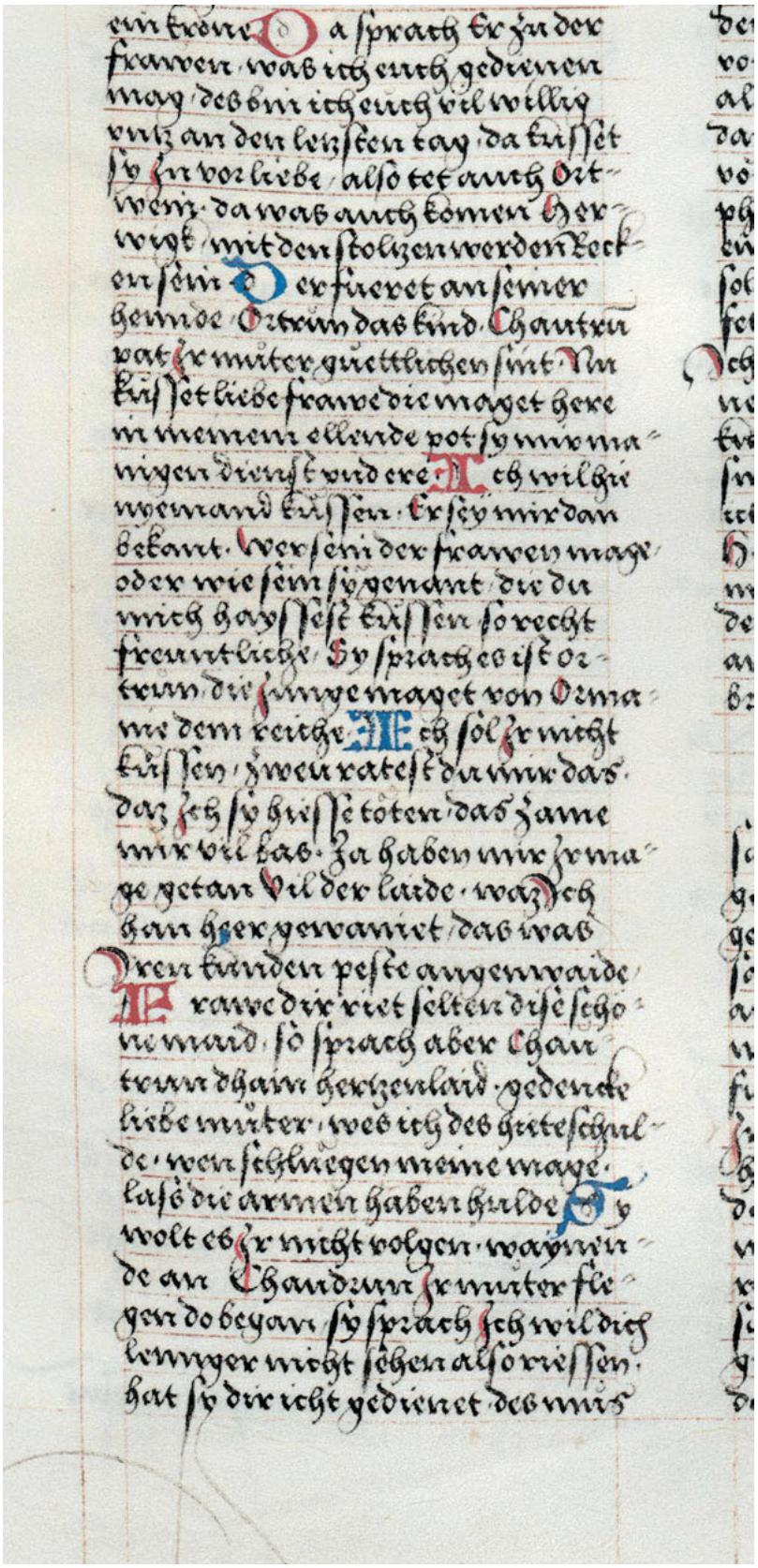
1574 Sy warn von Rossen gestanden auf den sant
fraw Hilde vnd jr gesinde da fueret an jr hannde
die schönen Chaudrun Yrolt der mere
wie sy Hilde erkante Sy weste nicht wer Ir dhaine were

1575 Sy sach mit jr gesinde wolt hundert frawen gan
nun enwaiss Ich sprach fraw Hilte wen jch sol emphan
fur meine liebe tochter die ist mir gar vnkunde
Willekomen sein meine freunde die getreten sein ab der vnnde

1576 Das ist ewr tochter sprach Yrolt der degene
da gieng sy ye darnaher wer mocht jn wider wegen
mit guote dise freude die sy da gewunnen
do sy aneinander kusten da was jn laides zerunnen

1577 Fraw Hilde emphieng Yrolden vnd alle seine man
Wate sich vil tieffe naigen began
willekomen Helt von den Sturmen du hast gedienet schone
wer möchte dich versolden man gebe dir dann Lanndt vnd ein krone

1578 Da sprach Er zu der frawen was ich euch gedienen mag
des bin ich euch vil willig vntz an den letzsten tag



fol. CLXIIIIra ll. 35–68

35 vntz an den letzſten tag / da kuſſet
36 ſy jn vor liebe / alſo tet auch Ortwei=
37 wein · da was auch komen Her=
38 wigk / mit den ſtoltzen werden Reck=
39 en ſein · Der fueret an ſeiner
40 hennde / Ortrũn das kind / Chautrũ
41 pat jr můter gűettlichen ſint / Nu
42 kűſſet liebe frawe die maget here
43 in meinem ellende pot ſy mir ma=
44 nigen / dienſt vnd ere / Ich wil hie
45 nyemand küſſen / Er ſey mir dan
46 bekant · wer ſein der frawen mage /
47 oder wie ſein ſy genant / die du
48 mich hayſſeſt küſſen / ſo recht
49 freuntliche / Sy ſprach es iſt Or=
50 trůn / die junge maget von Orma=
51 nie dem reiche / Ich ſol jr nicht
52 küſſen / zweu rateſt du mir das /
53 daz jch ſy hieſſe töten / das zame
54 mir vil bas · Ja haben mir jr ma=
55 ge getan vil der laide / waz Ich
56 han heer gewainet / das was
57 Iren kunden peſte augenwaide /
58 Frawe dir riet ſelten diſe ſchö=
59 ne maid / ſo ſprach aber Chaŭ=
60 trun / dhain hertzenlaid · gedencke
61 liebe můter / wes ich des hiete ſchul=
62 de / wen ſchlűegen meine mage /
63 laſs die armen haben hulde Sy
64 wolt es jr nicht volgen / waÿnen=
65 de an Chaudrun jr můter fle=
66 gen do began / ſy ſprach jch wil dich
67 lennger nicht ſehen alſo rieſſen /
68 hat ſy dir icht gedienet / des můs

des bin ich euch vil willig vntz an den letzsten tag
da kusset sy jn vor liebe also tet auch Ortwein
da was auch komen Herwigk mit den stoltzen werden Recken sein

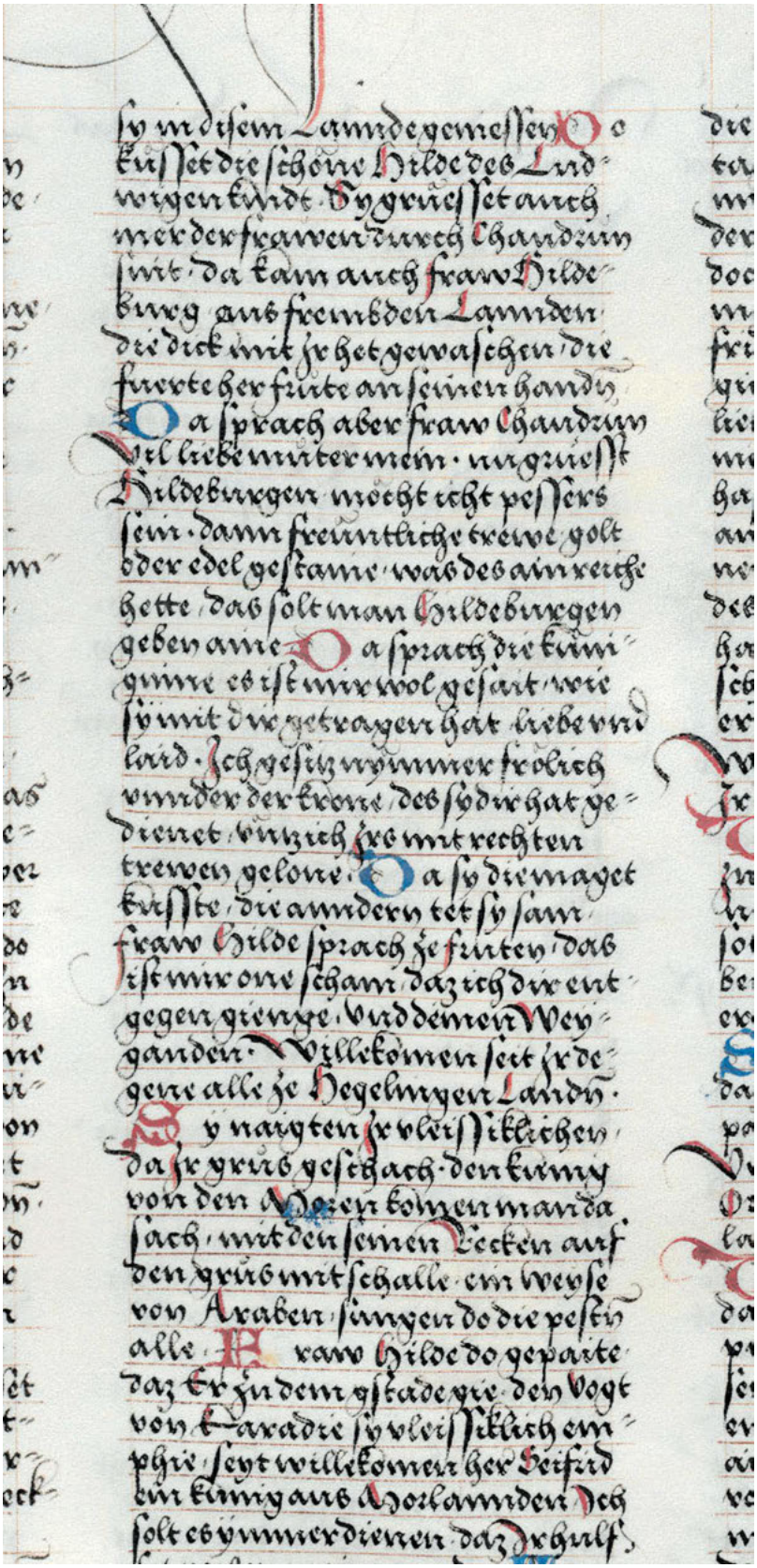
1579 Der fueret an seiner hennde Ortrun das kind
Chautrun pat jr muoter güettlichen sint
Nu küsset liebe frawe die maget here
in meinem ellende pot sy mir manigen dienst vnd ere

1580 Ich wil hie nyemand küssen Er sey mir dan bekant
wer sein der frawen mage oder wie sein sy genant
die du mich hayssest küssen so recht freuntliche
Sy sprach es ist Ortruon die junge maget von Ormanie dem reiche

1581 Ich sol jr nicht küssen zweu ratest du mir das
daz jch sy hiesse töten das zame mir vil bas
Ja haben mir jr mage getan vil der laide
waz Ich han heer gewainet das was Iren kunden peste augenwaide

1582 Frawe dir riet selten dise schöne maid
so sprach aber Chautrun dhain hertzenlaid
gedencke liebe muoter wes ich des hiete schulde
wen schlüegen meine mage lass die armen haben hulde

1583 Sy wolt es jr nicht volgen waynende an
Chaudrun jr muoter flegen do began
sy sprach jch wil dich lennger nicht sehen also riessen
hat sy dir icht gedienet des muos sy in disem Lannde geniessen



fol. CLXIIIIrb ll. 1–34

hat sy dir icht gedienet des muos sy in disem Lannde geniessen

sy in disem Lannde geniessen Do
küsset die schöne Hilde deꝛ Lud=
wigen kindt · Sy grüesset auch
mer der frawen · durch Chaudrun
sint / da kam auch Fraw Hilde=
burg / aus frembden Lannden /
die dick mit jr het gewaschen / die
fuerte her Fruote an seinen handē /
Da sprach aber fraw Chaudrun
Vil liebe muter mein · nu grüesst
Hildeburgen / möcht icht pessers
sein · dann freuntliche trewe / golt
oder edel gestaine / was deꝛ ain reichę
hette / daꝛ solt man Hildeburgen
geben aine / Da sprach die küni=
ginne eꝛ ist mir wil gesait / wie
sy mit dir getragen hat / liebe vnd
laid · jch gesitz nymmer frölich
vnnder der krone / deꝛ sy dir hat ge=
dienet / vntz ich jrs mit rechten
trewen gelone / Da sy die maget
kusste / die anndern tet sy sam /
Fraw Hilde sprach ze Fruten / daꝛ
ist mir one scham / daz ich dir ent=
gegen gienge / vnd deinen Weyg=
ganden · Willekomen seit jr de=
gene alle ze Hegelingen Landē ·
Sy naigten jr vleisslichen /
da jr gruos geschach · den kunig
von den Moren komen man da
sach / mit den seinen Recken auf
den gruos mit schalle / ein weyse
von Araben / sungen do die pestē
alle / Fraw Hilde do gepaite /

1584 Do küsset die schöne Hilde des Ludwigen kindt
Sy grüesset auch mer der frawen durch Chaudrun sint
da kam auch Fraw Hildeburg aus frembden Lannden
die dick mit jr het gewaschen die fuerte her Fruote an seinen handen

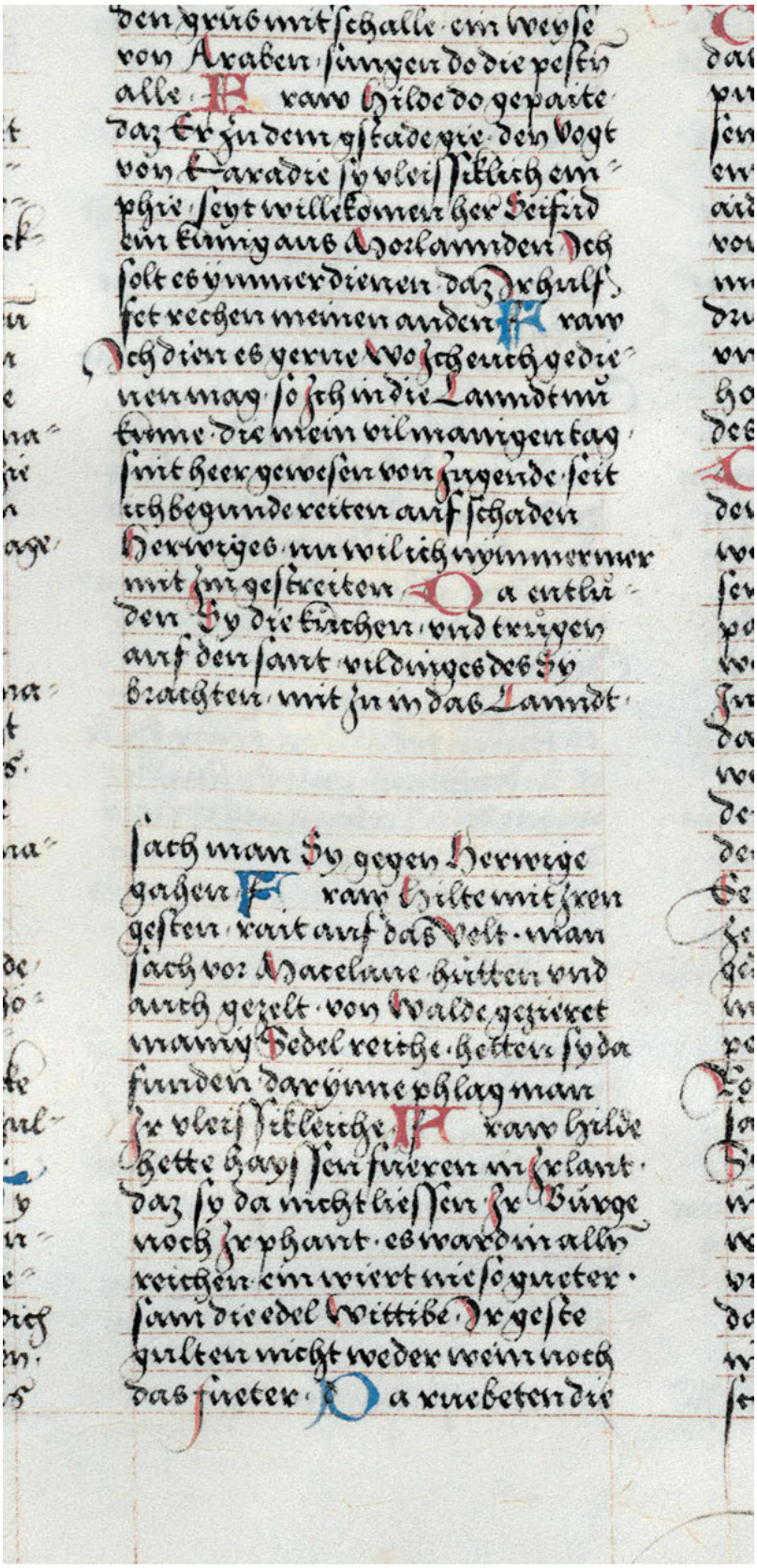
1585 Da sprach aber fraw Chaudrun Vil liebe muoter mein
nu grüesst Hildeburgen möcht icht pessers sein
dann freuntliche trewe golt oder edel gestaine
was des ain reiche hette das solt man Hildeburgen geben aine

1586 Da sprach die küniginne es ist mir wil gesait
wie sy mit dir getragen hat liebe vnd laid
jch gesitz nymmer frölich vnnder der krone
des sy dir hat gedienet vntz ich jrs mit rechten trewen gelone

1587 Da sy die maget kusste die anndern tet sy sam
Fraw Hilde sprach ze Fruten das ist mir one scham
daz ich dir entgegen gienge vnd deinen Weyganden
Willekomen seit jr degene alle ze Hegelingen Landen

1588 Sy naigten jr vleissiklichen da jr gruos geschach
den kunig von den Moren komen man da sach
mit den seinen Recken auf den gruos mit schalle
ein weyse von Araben sungen do die pesten alle

1589 Fraw Hilde do gepaite daz Er zu dem gstade gie



fol. CLXIIIIrb ll. 35–65

daz Er zu dem gſtade gie / deꝛ vogt
voꝛ Karadie ſy vleiſſiklich em=
phie / ſeyt willekomen herꝛ Seifꝛid
ein kunig auꝺ Moꝛlannden / Ich
ſolt eꝺ ÿmmer dienen / daz Ir hulf
fet rechen meinen anden / Fraw
Ich dien eꝺ gerne / wo jch euch gedie=
nen mag / ſo jch in die Lanndt nů
kume / die mein vil manigen tag /
ſint heer geweſen von jugende / ſeit
ich begunde reiten auf ſchaden
Herwigeꝺ / nu wil ich nÿmmermer
mit jm geſtreiten / Da entlů=
den Sy die kůchen / vnd trůgeꝛ
auf den ſant / vil dingeꝺ deꝺ Sÿ
bꝛachten / mit jn iꝛ daꝺ Lanndt /

ſach man Sy gegeꝛ Herwige
gahen / Fraw Hilte mit jren
geſten / rait auf daꝺ Velt · man
ſach voꝛ Macelane / hůtten vnd
auch gezelt / voꝛ walde gezieret
manig Sedel Reiche / hetten ſy da
funden / darÿnne phlag man
jr vleiſſikleiche / Fraw Hilꝺe
hette hayſſen fůeren in jr lant /
daz ſy da nicht lieſſen / jr Bůrge
noch jr phant / eꝺ ward in allꝛ
reichen / ein wiert nie ſo gueter ·
ſam die edel wittibe / Ir geſte
gulten nicht weder wein noch
daꝺ Fueter / Da ruebeten die

1589 Fraw Hilde do gepaite daz Er zu dem gstade gie
den vogt von Karadie sy vleissiklich emphie
seyt willekomen herr Seifrid ein kunig aus Morlannden
Ich solt es ymmer dienen daz Ir hulf fet rechen meinen anden

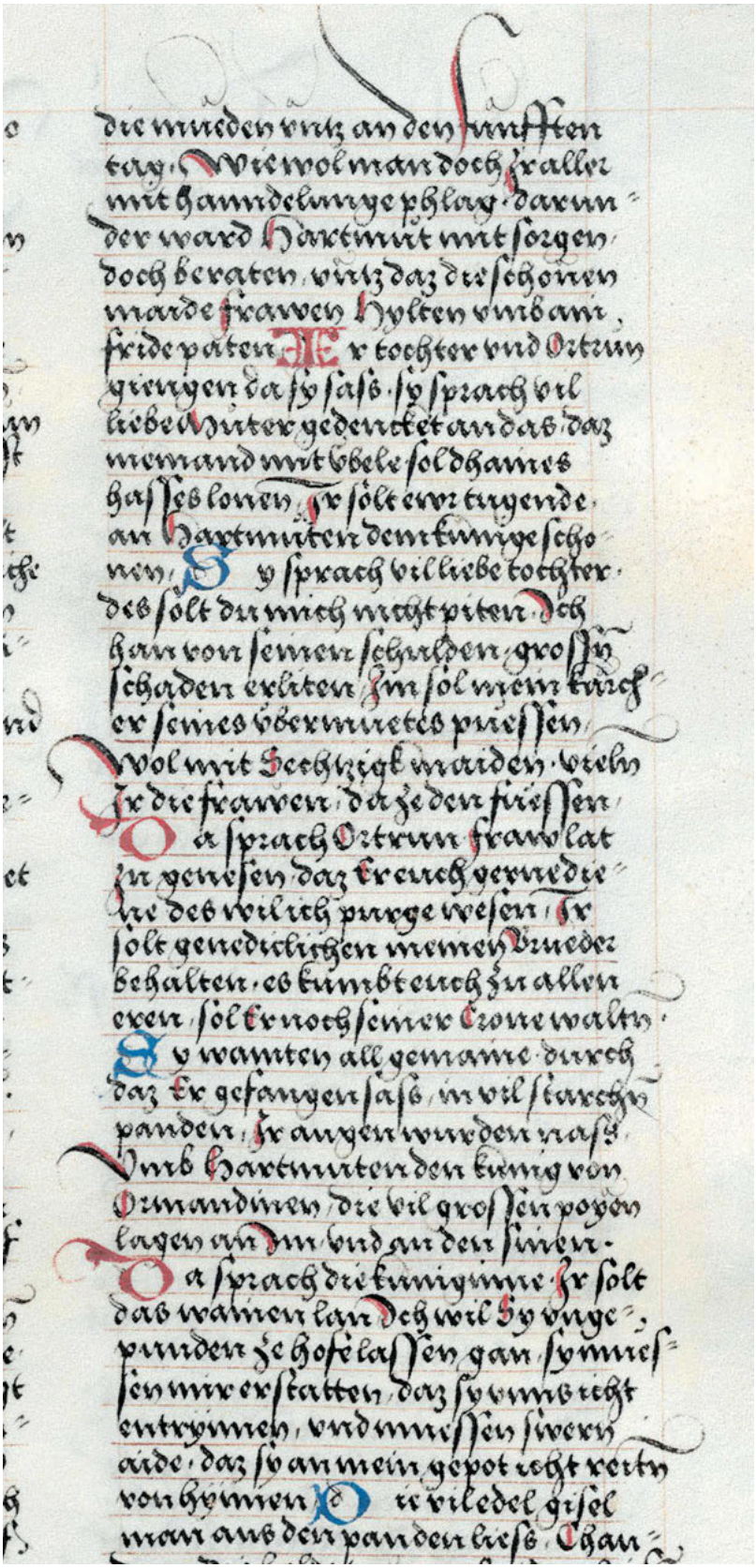
1590 Fraw Ich dien es gerne wo jch euch gedienen mag
so jch in die Lanndt nu kume die mein vil manigen tag
sint heer gewesen von jugende seit ich begunde reiten
auf schaden Herwiges nu wil ich nymmermer mit jm gestreiten

1591 Da entluoden Sy die kuochen vnd truogen auf den sant
vil dinges des Sy brachten mit jn in das Lanndt
sach man Sy gegen Herwige gahen

1592 Fraw Hilte mit jren gesten rait auf das Velt
man sach vor Macelane hütten vnd auch gezelt
von walde gezieret manig Sedel Reiche
hetten sy da funden darynne phlag man jr vleissikleiche

1593 Fraw Hilde hette hayssen füeren in jr lant
daz sy da nicht liessen jr Bürge noch jr phant
es ward in allen reichen ein wiert nie so gueter
sam die edel wittibe Ir geste gulten nicht weder wein noch das Fueter

1594 Da ruebeten die die müeden vntz an den Fünfften tag



fol. CLXIIIIrc ll. 1–34

die müeden vntz an den Fünfften tag
Wie wol man doch jr aller mit hanndelunge phlag
darunder ward Hartmuot mit sorgen doch beraten
vntz daz die schönen maide Frawen Hylten vmb ain fride paten

Ir tochter vnd Ortrun giengen da sy sass
sy sprach vil liebe Muoter gedencket an das
daz niemand mit vbele sol dhaines hasses lonen
Jr solt ewr tugende an Hartmuoten dem künige schonen

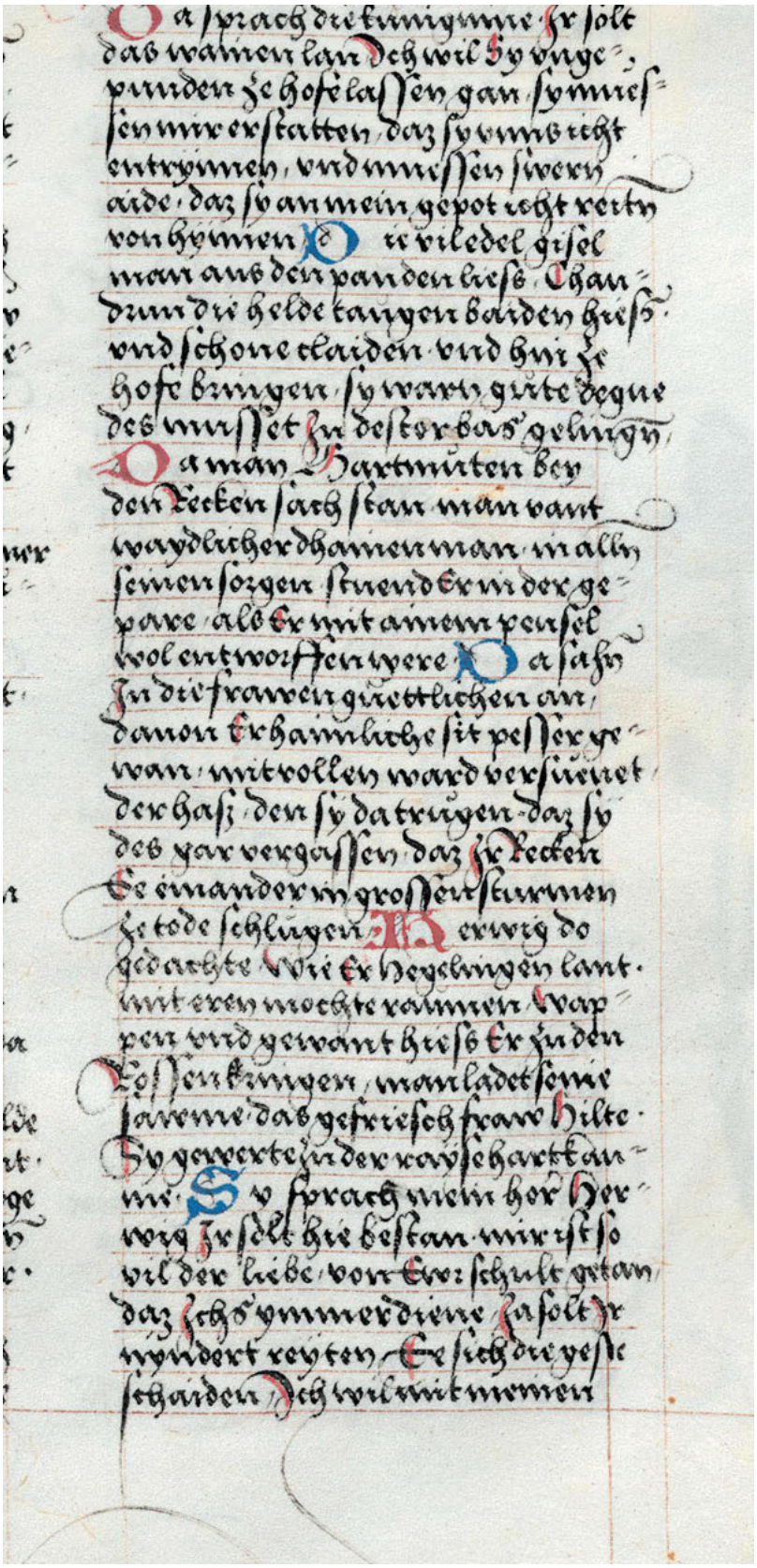
Sy sprach vil liebe tochter des solt du mich nicht piten
Ich han von seinen schulden grossen schaden erliten
jm sol mein kärcher seines vbermuetes püessen
Wol mit Sechtzigk maiden vielen jr die frawen da ze den füessen

Da sprach Ortrun Fraw lat jn genesen
daz Er euch gerne diene des wil ich purge wesen
Jr solt genediclichen meinen Brueder behalten
es kumbt euch zu allen eren sol Er noch seiner Crone walten

Sy wainten all gemaine durch daz Er gefangen sass
in vil starchen panden jr augen wurden nass
Vmb Hartmuten den kunig von Ormandinen
die vil grossen poyen lagen an Im vnd an den sinen

Da sprach die küniginne jr solt das wainen lan
Ich wil Sy vngepunden ze hofe lassen gan
sy müessen mir erstatten daz sy vnns icht entrynnen

1 die müeden vntz an den Fünfften
2 tag / Wie wol man doch jr aller
3 mit hanndelunge phlag / darun-
4 der ward Hartmůt mit sorgen /
5 doch beraten / vntz daz die schönen
6 maide Frawen Hylten vmb ain
7 fride paten / Ir tochter vnd Ortrůn
8 giengen da sy sass / sy sprach vil
9 liebe Můter gedencket an das / daz
10 niemand mit vbele / sol dhaines
11 hasses lonen / Jr solt ewr tugende /
12 an Hartmůten dem künige scho-
13 nen / Sy sprach vil liebe tochter /
14 des solt du mich nicht piten / Ich
15 han von seinen schulden / grossn
16 schaden erliten / jm sol mein kärch-
17 er seines vbermuetes püessen /
18 Wol mit Sechtzigk maiden · vieln
19 jr die frawen / da ze den füessen /
20 Da sprach Ortrun / Fraw lat
21 jn genesen / daz Er euch gerne die-
22 ne / des wil ich purge wesen / Jr
23 solt genediclichen meinen Brueder
24 behalten / es kumbt euch zu allen
25 eren / sol Er noch seiner Crone waltn /
26 Sy wainten all gemaine / durch
27 daz Er gefangen sass / in vil starchn
28 panden / jr augen wurden nass /
29 Vmb Hartmuten den kunig von
30 Ormandinen / die vil grossen poyen
31 lagen an Im / vnd an den sinen ·
32 Da sprach die küniginne / jr solt
33 das wainen lan / Ich wil Sy vnge-
34 punden ze hofe lassen gan / sy mües



fol. CLXIIIIrc ll. 35–68

ſeŋ mir erſtatteŋ / daʒ ſy vnnɒ icht
entrÿnneŋ / vnd mueſſeŋ ſweŋ
aide / daʒ ſy an mein gepot icht reitn̄
von hÿnnen / Die vil edel giſel
man auɒ den panden lieſɒ / Chau=
dɾun die helde taŭgen baideŋ hieſo /
vnd ſchone claiden / vnd hin ze
hofe bɾingen / ſy waɾŋ gůte degne
deɒ muſſet jn / deſterbaσ gelingn̄ /
Da maŋ Hartmůten bey
den Recken ſach ſtan / man vant
waydlicher dhainen man / in allŋ̄
ſeinen ſoɾgen / ſtuend Er in der ge=
pare / alɒ Er mit ainem penſel
wol entwoɾffen were / Da ſaɦn̄
Jn die frawen gűettlichen an /
dauon Er haimliche ſit peſſer ge=
wan / mit volleŋ ward verſűenet /
der haſʒ / den ſÿ da trůgen · daʒ ſÿ
deɒ gar vergaſſeŋ / daʒ jr Recken
Ee einander iŋ groſſen ſturmeŋ
ze tode ſchlůgen / Herwig do
gedachte / wie Er Hegelingeŋ lant ·
mit ereŋ mochte raŭmen / wap=
pen vnd gewant hieſɒ Er zu den
Roſſen bɾingen / man ladet ſeine
ſawme / daɒ gefrieſch fraw Hilte ·
Sy gewerte jn der raÿſe hart kau=
me / Sy ſprach mein her? Her=
wig jr ſolt hie beſtan / mir iſt ſo
vil der liebe / von Ewɾ ſchult getaŋ /
daʒ jchσ ymmer diene / ja ſolt Ir
nÿndert reÿteŋ / Ee ſich die geſte
ſchaiden / Ich wil mit meinen

sy müessen mir erstatten daz sy vnns icht entrynnen
vnd muessen swern aide daz sy an mein gepot icht reiten von hynnen

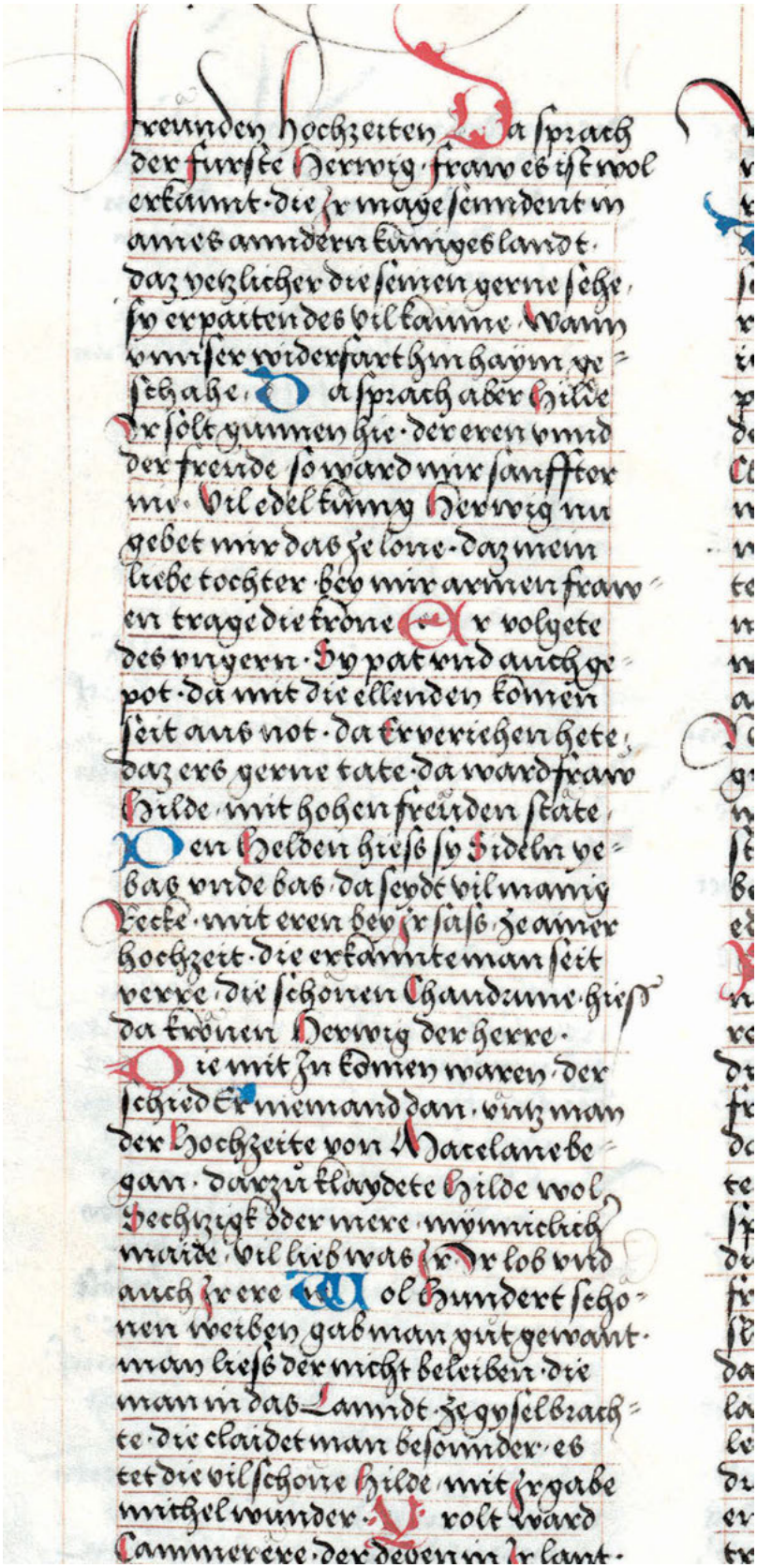
1600 Die vil edel gisel man aus den panden liess
Chaudrun die helde taugen baiden hiess
vnd schone claiden vnd hin ze hofe bringen
sy warn guote degne des musset jn desterbas gelingen

1601 Da man Hartmuoten bey den Recken sach stan
man vant waydlicher dhainen man
in allen seinen sorgen stuend Er in der gepare
als Er mit ainem pensel wol entworffen were

1602 Da sahen Jn die frawen güettlichen an
dauon Er haimliche sit pesser gewan
mit vollen ward versüenet der hasz den sy da truogen
daz sy des gar vergassen daz jr Recken Ee einander in grossen sturmen ze tode schluogen

1603 Herwig do gedachte wie Er Hegelingen lant
mit eren mochte raumen wappen vnd gewant
hiess Er zu den Rossen bringen man ladet seine sawme
das gefriesch fraw Hilte Sy gewerte jn der rayse hart kaume

1604 Sy sprach mein herr Herwig jr solt hie bestan
mir ist so vil der liebe von Ewr schult getan
daz jchs ymmer diene ja solt Ir nyndert reyten
Ee sich die geste schaiden Ich wil mit meinen Freunden Hochzeiten



freunden hochzeiten. Da sprach
der furste herwig. frawe es ist wol
erkannt. die ir mage sennident in
annes annidern künigeslandt.
daz yeglicher die seinen gerne sehe.
sy erpaitendes bil kaume. Wann
vnnser widerpart hin haym ge-
sehahe. Da sprach aber hilde
Er solt gunnen hie. der eren vnd
der freunde. so ward mir sanffter
mu. Vil edel tumy herwig nu
gebet mir das ze lone. daz mein
liebe tochter. bey mir armen frawen
en trage die krone. Er volgete
des vngern. Hy pat vnd auch ge-
pot. da mit die ellenden komen
sein aus not. da er verjehen hete.
daz ers gerne tate. da ward frawe
hilde. mit hohen freuden state.
Den helden hiess sy sidlen ge-
bas vnde bas. da seydt vil manig
recke. mit eren bey ir sass. ze ainer
hochzeit. die erkannte man seit
verre. die schonen chaudume hiess
da krönen herwig der herre.
Die mit zu komen waren. der
schreiber niemand dan. vnz man
der hochzeite von Nacelame be-
gan. darzu klaydete hilde wol.
Sechzigk oder mere. mymichleich
maide. vil lieb was ir. Ir lob vnd
auch ir ere. Wol hundert schö-
nen weiben. gab man gut gewant.
man liess der nicht beleiben. die
man in das Lannde. ze gyselbrach-
te. die claidet man besunder. es
tet die vil schone hilde. mit ir gabe
mithel wunder. Volt ward
Cammerere. der deben in ir lant.

fol. CLXIIIIva ll. 1–34

Ee sich die geste schaiden Ich wil mit meinen Freunden Hochzeiten

Freűndeŋ Hochʒeiteŋ / Da ſpꝛach
der Furſte Herwig / Fraw eɞ iſt wol
erkannt · die jr mage ſenndent iŋ
aineɞ anndern kűnigeɞ landt /
daʒ yetʒlicher die ſeinen gerne ſehe /
ſy erpaiten deɞ ỽil kaŭme / wanŋ
vnnſer widerfart hin haÿm ge=
ſchahe / Da ſpꝛach aber Hilde
Ir ſolt gűnneŋ hie · der eren ỽnnd
der freŭde / ſo ward mir ſanffter
nie · ỽil edel kűnig Herwig nu
gebet mir daɞ ze lone · daʒ mein
liebe tochter / bey mir armen fraw=
en trage die krone Er volgete
deɞ vngern · Sy pat vnd auch ge=
pot · da mit die ellendeŋ komen
ſeit auɞ not · da Er veriehen hete /
daʒ erɞ gerne tate · da ward fraw̆
Hilde / mit hohen freűden ſtäte /
Den Helden hieſɞ ſy Sideln ye=
baɞ vnde baɞ / da ſeydt ỽil manig
Recke · mit eren bey jr ſaſɞ / ze ainer
hochzeit · die erkannte man ſeit
verre / die ſchőnen Chaudꝛune / hieſo
da krőnen Herwig der herre ·
Die mit jn komeŋ wareŋ / der
ſchied Er niemand dan / ỽntʒ maŋ
der Hochzeite von Macelane be=
gan · darzů klaydete Hilde wol
Sechtʒigk oder mere / mÿnniclich?
maide / ỽil lieb waɞ jr / Ir lob ỽnd
auch jr ere / Wol Hundert ſchő=
nen weibeŋ gab man gůt gewant ·
maŋ lieſɞ der nicht beleiben · die

1605 Da sprach der Furste Herwig Fraw es ist wol erkannt
die jr mage senndent in aines anndern küniges landt
daz yetzlicher die seinen gerne sehe
sy erpaiten des vil kaume wann vnnser widerfart hin haym geschahe

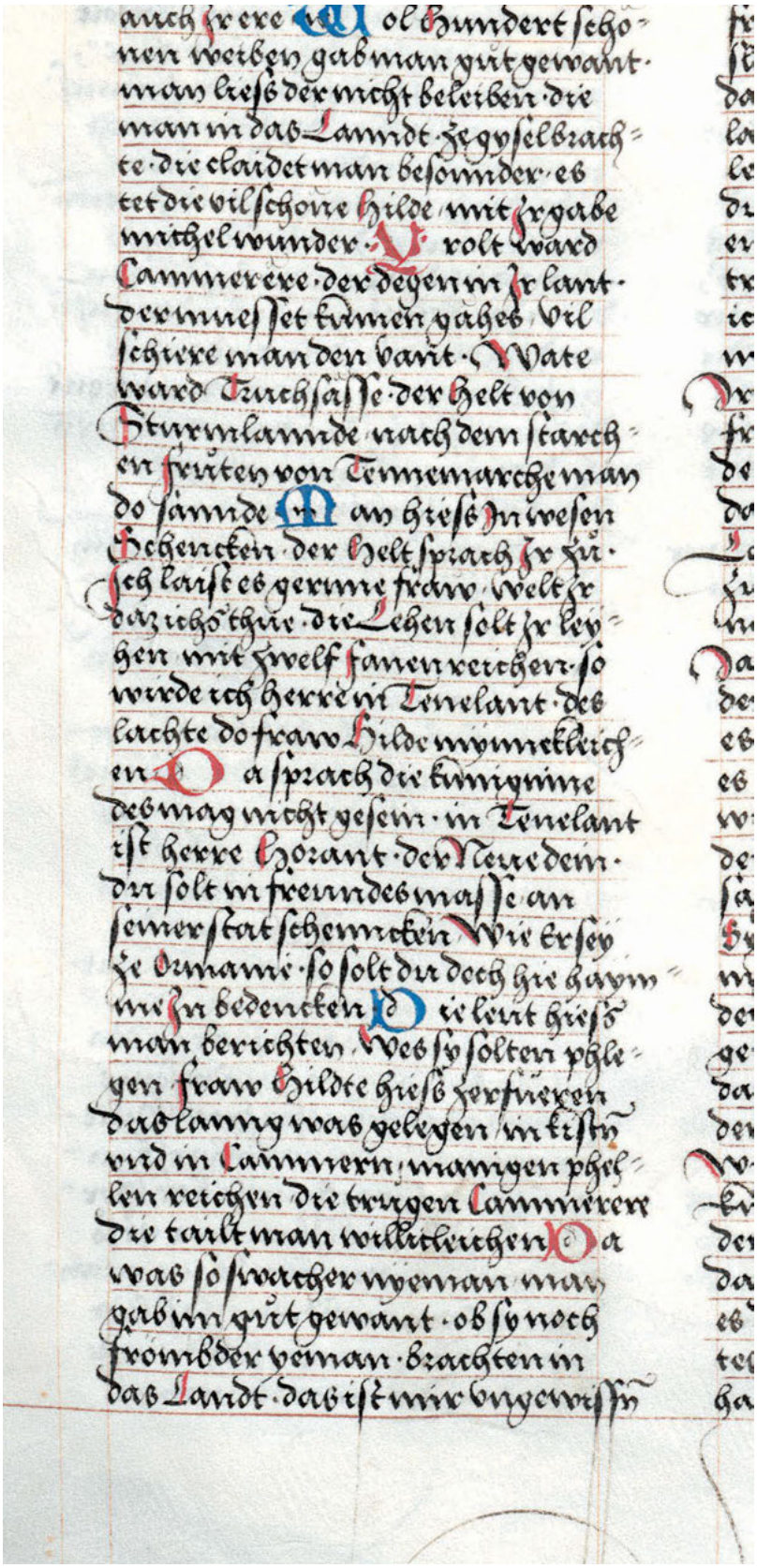
1606 Da sprach aber Hilde Ir solt gunnen hie
der eren vnnd der freude so ward mir sanffter nie
vil edel künig Herwig nu gebet mir das ze lone
daz mein liebe tochter bey mir armen frawen trage die krone

1607 Er volgete des vngern Sy pat vnd auch gepot
da mit die ellenden komen seit aus not
da Er veriehen hete daz ers gerne tate
da ward fraw Hilde mit hohen freuden stäte

1608 Den Helden hiess sy Sideln yebas vnde bas
da seydt vil manig Recke mit eren bey jr sass
ze ainer hochzeit die erkannte man seit verre
die schönen Chaudrune hiess da krönen Herwig der herre

1609 Die mit jn komen waren der schied Er niemand dan
vntz man der Hochzeite von Macelane began
darzuo klaydete Hilde wol Sechtzigk oder mere
mynniclicher maide vil lieb was jr Ir lob vnd auch jr ere

1610 Wol Hundert schönen weiben gab man guot gewant
man liess der nicht beleiben die man in das Lanndt



fol. CLXIIIIva ll. 35–68

man in daȝ Lanndt · ze gyſel bꝛach=
te / die claidet man beſonnder / eȝ
tet die ỽil ſchő̈ne Hilde / mit jr gabe
michel wunder · Yꝛolt ward
Cammerä̈re · der degen in jr lant ·
der mueſſet kumen gä̈heȝ / ỽil
ſchiere man den ỽant · Wate
ward Tꝛuchſä̈ſſe · der Helt voŋ
Sturmlannde / nach dem ſtarch=
en Frů̈teŋ von Tennemarche maŋ
do ſannde · Maŋ hieſȝ In weſen
Schencken / der Helt ſpꝛach jr zů ·
jch laiſt eȝ gernne fraw̃ / welt jr
daȝ icho thue · die Lehen ſolt jr leÿ=
hen / mit zwelf Fanen reichen / ſo
wirde ich herre in Tenelant · deȝ
lachte do fraw Hilde mÿnnekleicſ=
en / Da ſpꝛach die kuniginne
deȝ mag nicht geſein · in Tenelant
iſt herre Hoꝛant · der Neue dein ·
du ſolt in freundeȝ maſſe / an
ſeiner ſtat ſchenncken / Wie Er ſeÿ
ze Oꝛmanie · ſo ſolt du doch hie haÿm=
me jn bedencken · Die leut hieſȝ
man berichteŋ / weȝ ſy ſolten phle=
gen / Fraw Hildte hieſȝ zerfů̈eren
daȝ lanng waȝ gelegen / in kiſtn̄
vnd in Cammern / manigen phel=
len reichen / die trů̊gen Cammerere
die tailt man willicleichen Da
waȝ ſo ſwacher nÿeman / maŋ
gab im gůt gewant · ob ſy noch
frömbder yeman · bꝛachten in
daȝ Landt · daȝ iſt mir ỽngewiſſn̄

man liess der nicht beleiben die man in das Lanndt
ze gysel brachte die claidet man besonnder
es tet die vil schöne Hilde mit jr gabe michel wunder

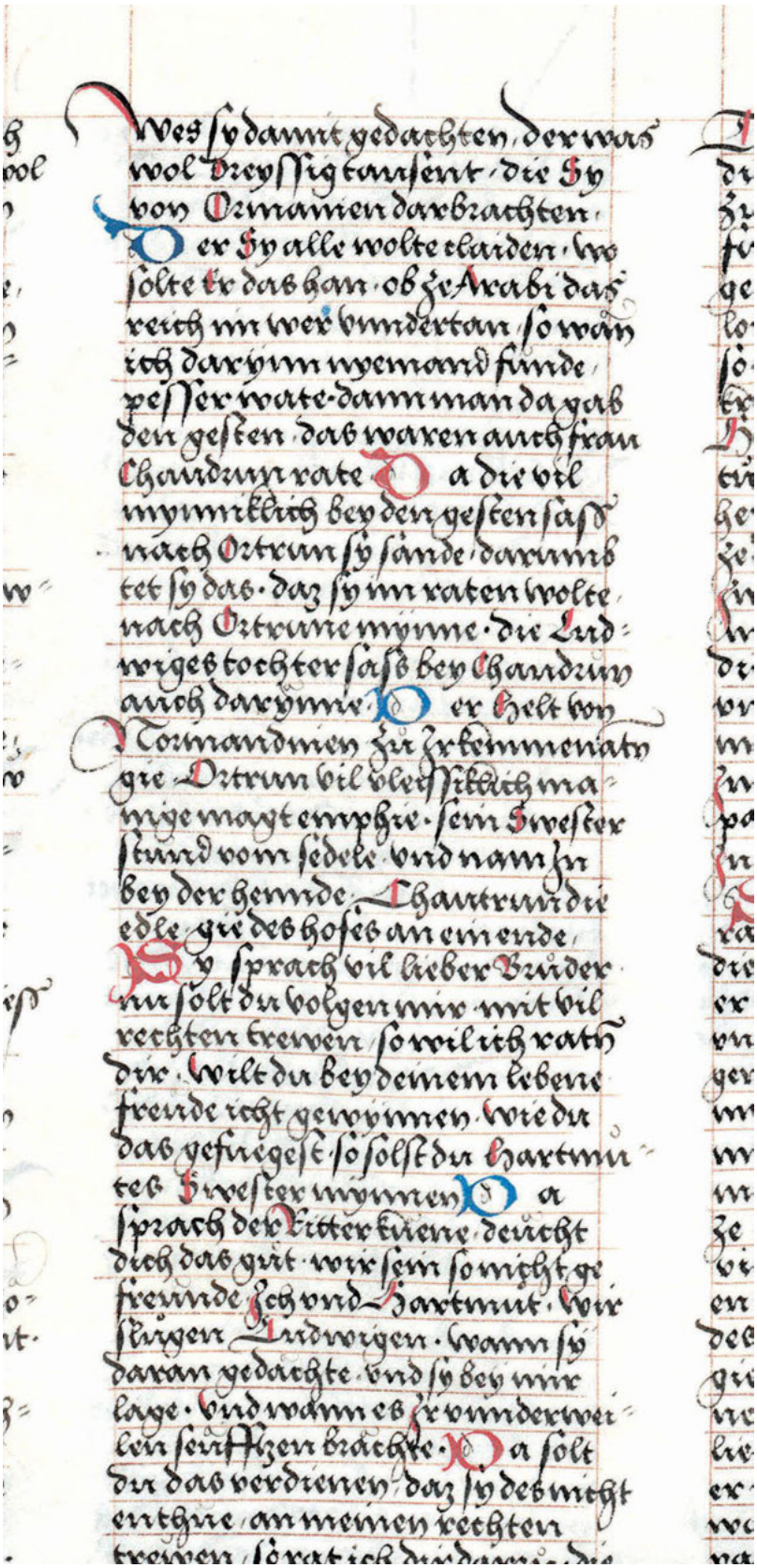
1611 Yrolt ward Cammerere der degen in jr lant
der muesset kumen gähes vil schiere man den vant
Wate ward Truchsässe der Helt von Sturmlannde
nach dem starchen Fruoten von Tennemarche man do
sannde

1612 Man hiess In wesen Schencken der Helt sprach jr zuo
jch laist es gernne fraw welt jr daz ichs thue
die Lehen solt jr leyhen mit zwelf Fanen reichen
so wirde ich herre in Tenelant des lachte do fraw Hilde
mynnekleichen

1613 Da sprach die kuniginne des mag nicht gesein
in Tenelant ist herre Horant der Neue dein
du solt in freundes masse an seiner stat schenncken
Wie Er sey ze Ormanie so solt du doch hie haymme jn
bedencken

1614 Die leut hiess man berichten wes sy solten phlegen
Fraw Hildte hiess zerfüeren das lanng was gelegen
in kisten vnd in Cammern manigen phellen reichen
die truogen Cammerere die tailt man willicleichen

1615 Da was so swacher nyeman man gab im guot gewant
ob sy noch frömbder yeman brachten in das Landt
das ist mir vngewissen Wes sy damit gedachten



fol. CLXIIIIvb ll. 1–34

Wes ſy damit gedachteŋ / der waσ
wol Dꝛeyſſig tauſent / die Sy
voŋ Oꝛmanien darbꝛachten /
Der Sy alle wolte claiden / wo
ſolte Er daʙ han / ob ze Arabi daσ
reich im wer ℊnndertan / ſo wa̓ŋ
ich darÿnn nyemanꝺ fünde /
peſſer wate · dann man da gab
den geſten / daʙ waren auch frau
Chaudꝛun rate / Da die ℊil
mynniklich bey den geſten ſaſσ
nach Oꝛtrun ſy ſande / darumb
tet ſy daʙ · daʒ ſy im raten wolte /
nach Oꝛtrune mÿnne · die Lud=
wigeʙ tochter ſaſʙ bey Chaudꝛŭŋ
auch darÿ̆nne / Der Helt voŋ
Noꝛmandineŋ / zů jr kemmenatn̄
gie / Oꝛtrun ℊil ℊleiſſiklich ma=
nige magt emphie · ſein Sweſter
ſtůnꝺ vom ſedele / ℊnd nam jn
bey der hennde / Chautrun die
edle / gie deʙ hofeʙ an ein ende /
Sy ſprach ℊil lieber Bꝛůder /
nu ſolt du ℊolgen mir / mit ℊil
rechten trewen / ſo wil ich ratn̄
dir / wilt du bey deinem lebene /
freů̈de icht gewÿnneŋ / wie du
daʙ gefuegeſt / ſo ſolſt du Hartmů=
teʙ Sweſter mÿnneŋ Da
ſpꝛach der Ritter ků̈ene / deů̈cht
dich daʙ gůt / wir ſein ſo nicht ge
freů̈nde / jch vnd Hartmůt / wir
ſlůgen Ludwigen · wann ſÿ
daran gedă̈chte · vnd ſy beÿ mir

das ist mir vngewissen Wes sy damit gedachten
der was wol Dreyssig tausent die Sy von Ormanien darbrachten

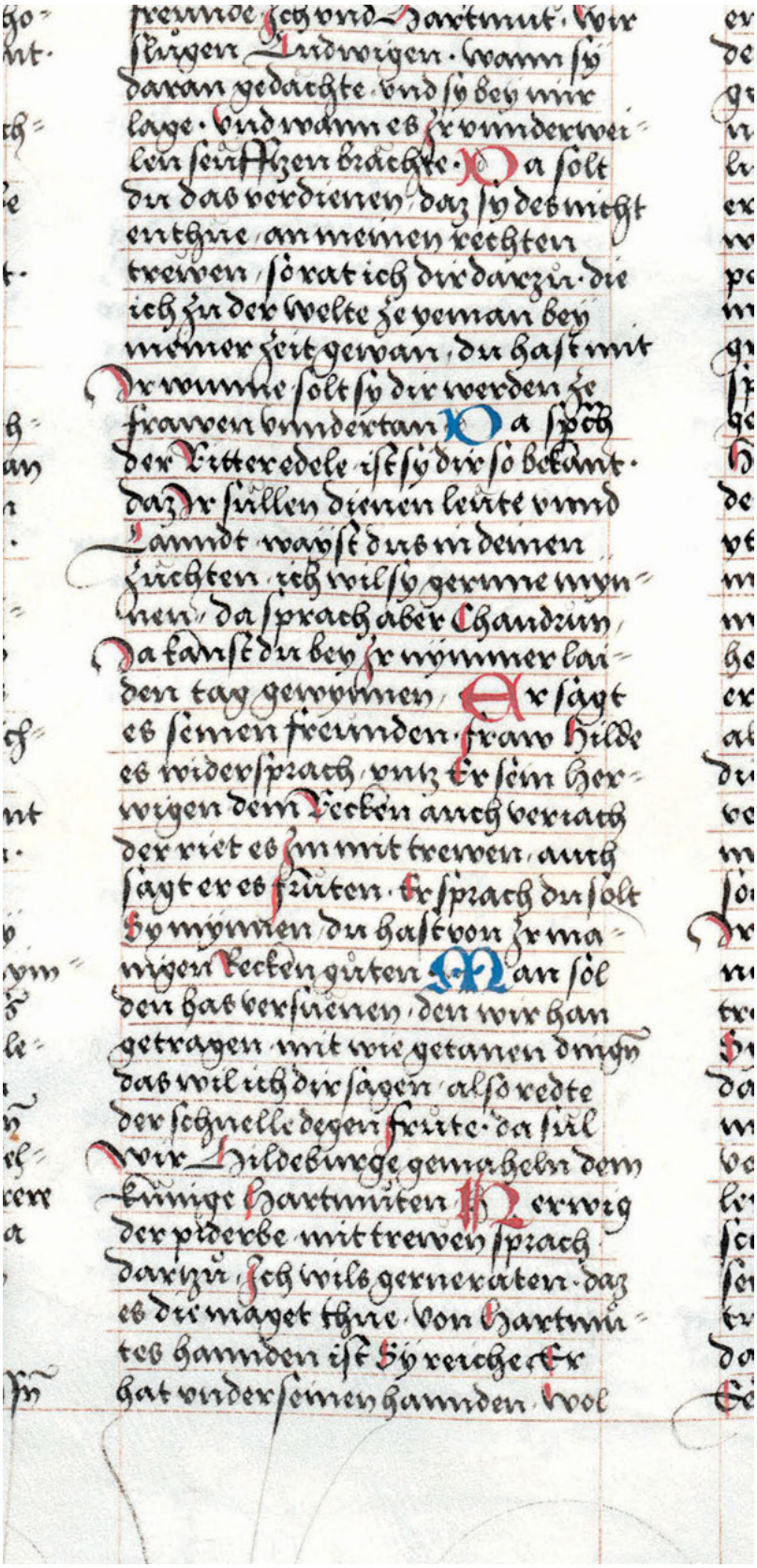
1616 Der Sy alle wolte claiden wo solte Er das han
ob ze Arabi das reich im wer vnndertan
so wän ich darynn nyemand funde pesser wate
dann man da gab den gesten das waren auch frau Chaudrun rate

1617 Da die vil mynniklich bey den gesten sass
nach Ortrun sy sande darumb tet sy das
daz sy im raten wolte nach Ortrune mynne
die Ludwiges tochter sass bey Chaudrun auch darynne

1618 Der Helt von Normandinen zuo jr kemmenaten gie
Ortrun vil vleissiklich manige magt emphie
sein Swester stuond vom sedele vnd nam jn bey der hennde
Chautrun die edle gie des hofes an ein ende

1619 Sy sprach vil lieber Bruoder nu solt du volgen mir
mit vil rechten trewen so wil ich raten dir
wilt du bey deinem lebene freude icht gewynnen
wie du das gefuegest so solst du Hartmuotes Swester mynnen

1620 Da sprach der Ritter küene deucht dich das guot
wir sein so nicht gefreunde jch vnd Hartmuot
wir sluogen Ludwigen wann sy daran gedächte
vnd sy bey mir lage vnd wann es jr vnnderweilen seufftzen brächte



fol. CLXIIIIvb ll. 35–68

lage · vnd wann es jr vnnderwei=
len ſeufftzen brächte · Da ſolt
du daz verdienen / daz ſy des nicht
enthüe / an meinen rechten
trewen / ſo rat ich dir darzů · die
ich zu der welte ze yeman beÿ
meiner zeit gewan / du haſt mit
Ir wunne / ſolt ſy dir werden ze
frawen vnndertan / Da ſprach
der Ritter edele / iſt ſÿ dir ſo bekant ·
daz Ir ſüllen dienen leüte vnnd
Lanndt / waÿſt duz in deinen
zůchten / ich wil ſy gernne mÿn=
nen / da ſprach aber Chaudrůn /
Ia kanſt du bey jr nÿmmer lai=
den tag gewynnen / Er ſagt
es ſeinen freünden / Fraw Hilde
es widerſprach / vntz Er ſein Her=
wigen / dem Recken auch veriach
der riet es jm mit trewen / auch
ſagt er es Frůten / Er ſprach du ſolt
Sy mÿnnen / du haſt von jr ma=
nigen Recken gůten · Man ſol
den haz verſüenen / den wir han
getragen / mit wie getanen dingē
daz wil ich dir ſagen / alſo redte
der ſchnelle degen Frůte · da ſůl
Wir Hildeburge gemaheln dem
künige Hartmůten / Herwig
der piderbe / mit trewen ſprach /
dartzů / jch wilz gerne raten · daz
ez die maget thue / von Hartmů=
tes hannden iſt Sÿ reiche / Er
hat vnder ſeinen hannden / wol

vnd sy bey mir lage vnd wann es jr vnnderweilen seufftzen brächte

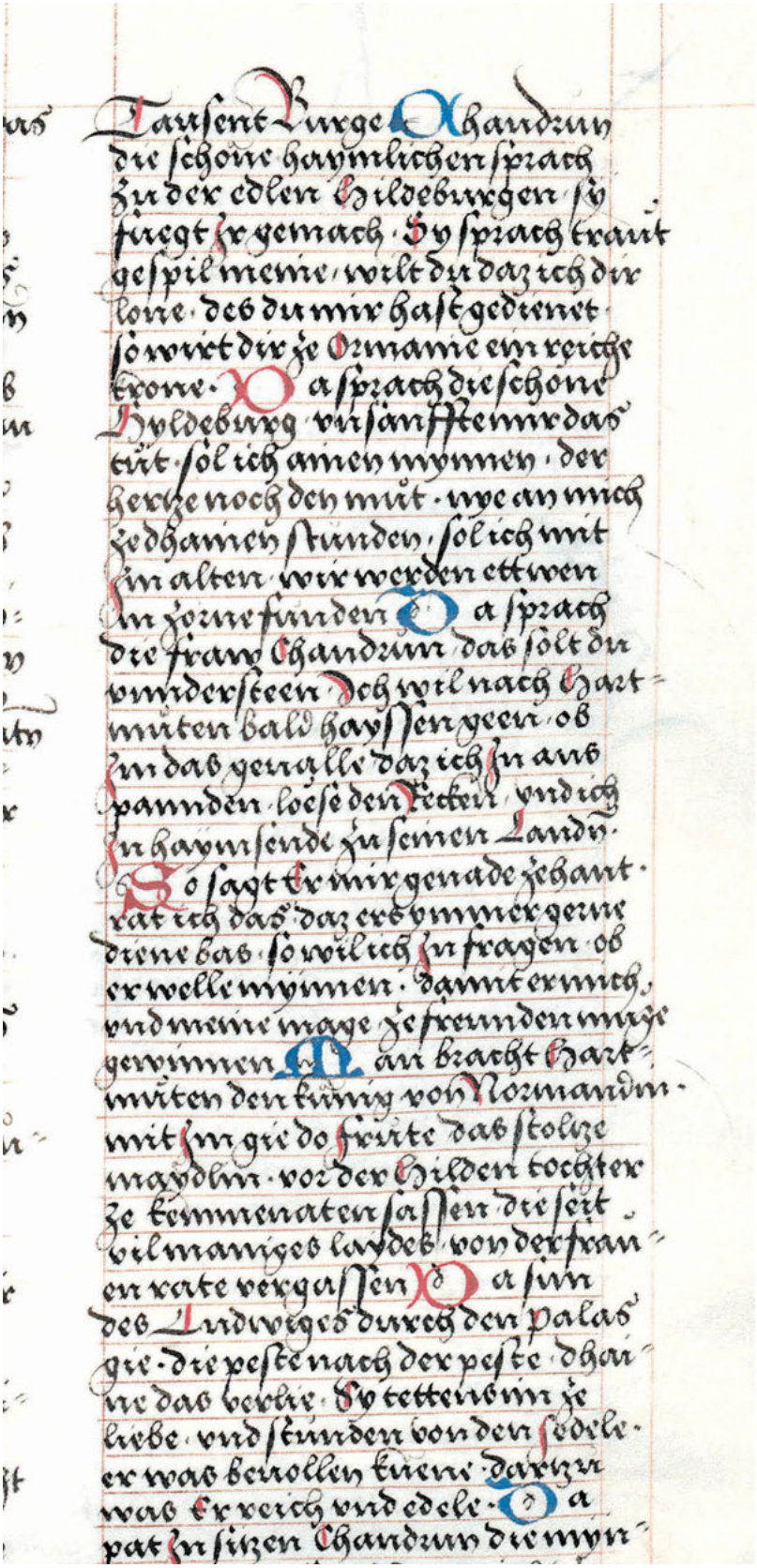
1621 Da solt du das verdienen daz sy des nicht enthüe
an meinen rechten trewen so rat ich dir darzuo
die ich zu der welte ze yeman bey meiner zeit gewan
du hast mit Ir wunne solt sy dir werden ze frawen vnndertan

1622 Da sprach der Ritter edele ist sy dir so bekant
daz Ir süllen dienen leute vnnd Lanndt
wayst dus in deinen züchten ich wil sy gernne mynnen
da sprach aber Chaudrun Ia kanst du bey jr nymmer laiden tag gewynnen

1623 Er sagt es seinen freunden Fraw Hilde es widersprach
vntz Er sein Herwigen dem Recken auch veriach
der riet es jm mit trewen auch sagt er es Fruoten
Er sprach du solt Sy mynnen du hast von jr manigen Recken guoten

1624 Man sol den has versüenen den wir han getragen
mit wie getanen dingen das wil ich dir sagen
also redte der schnelle degen Fruote
da sül Wir Hildeburge gemaheln dem künige Hartmuoten

1625 Herwig der piderbe mit trewen sprach dartzuo
jch wils gerne raten daz es die maget thue
von Hartmuotes hannden ist Sy reiche
Er hat vnder seinen hannden wol Tausent Burge



fol. CLXIIIIvc ll. 1–34

Er hat vnder seinen hannden wol Tausent Burge

Tauſent Burge Chaudrũn
die ſchœne / haymlichen ſprach
zu der edlen Hildeburgen / ſÿ
fuegt jr gemach / Sy ſprach traŭt
geſpil meine / wilt du daz ich dir
lone / deꝛ du mir haſt gedienet /
ſo wirt dir ze Oꝛmanie ein reiche
krone · Da ſprach die ſchœne
Hyldeburg / vnſanffte mir daꝛ
tůt · ſol ich ainen mynnen / der
hertze noch den můt · nye an mich
ze dhainen ſtũnden / ſol ich mit
jm alten / wir werden ettwen
im zoꝛne fũnden / Da ſprach
die fraw Chaudrũn / daꝛ ſolt du
vnnderſteen / Ich wil nach Haꝛt=
můten balꝺ hayſſen geen / ob
jm daꝛ geualle / daz ich jn auꝛ
pannden / lœeſe den Recken / vnd ich
jn haÿm ſende / zu ſeinen Landn̄ /
So ſagt Er mir genade zehant ·
rat ich daꝛ / daz eꝛꝛ ymmer geꝛne
diene baꝛ / ſo wil ich jn fragen / ob
er welle mÿnnen · damit er mich
vnd meine mage / ze freunden můge
gewinnen / Man bꝛacht Haꝛt=
můten den kűnig voñ Noꝛmanꝺin ·
mit jm gie do Frůte / daꝛ ſtoltze
maÿ̆dlin · voꝛ der Hilden tochter
ze kemmenaten ſaſſen / die ſeit
vil manigeꝛ laÿdeꝛ / voñ der fraŭ=
en rate vergaſſen Da ſun
deꝛ Ludwigeꝛ durch den Palaꝛ
gie · die peſte nach der peſte / dhai=

1626 Chaudrun die schöne haymlichen sprach
zu der edlen Hildeburgen sy fuegt jr gemach
Sy sprach traut gespil meine wilt du daz ich dir lone
des du mir hast gedienet so wirt dir ze Ormanie ein reiche krone

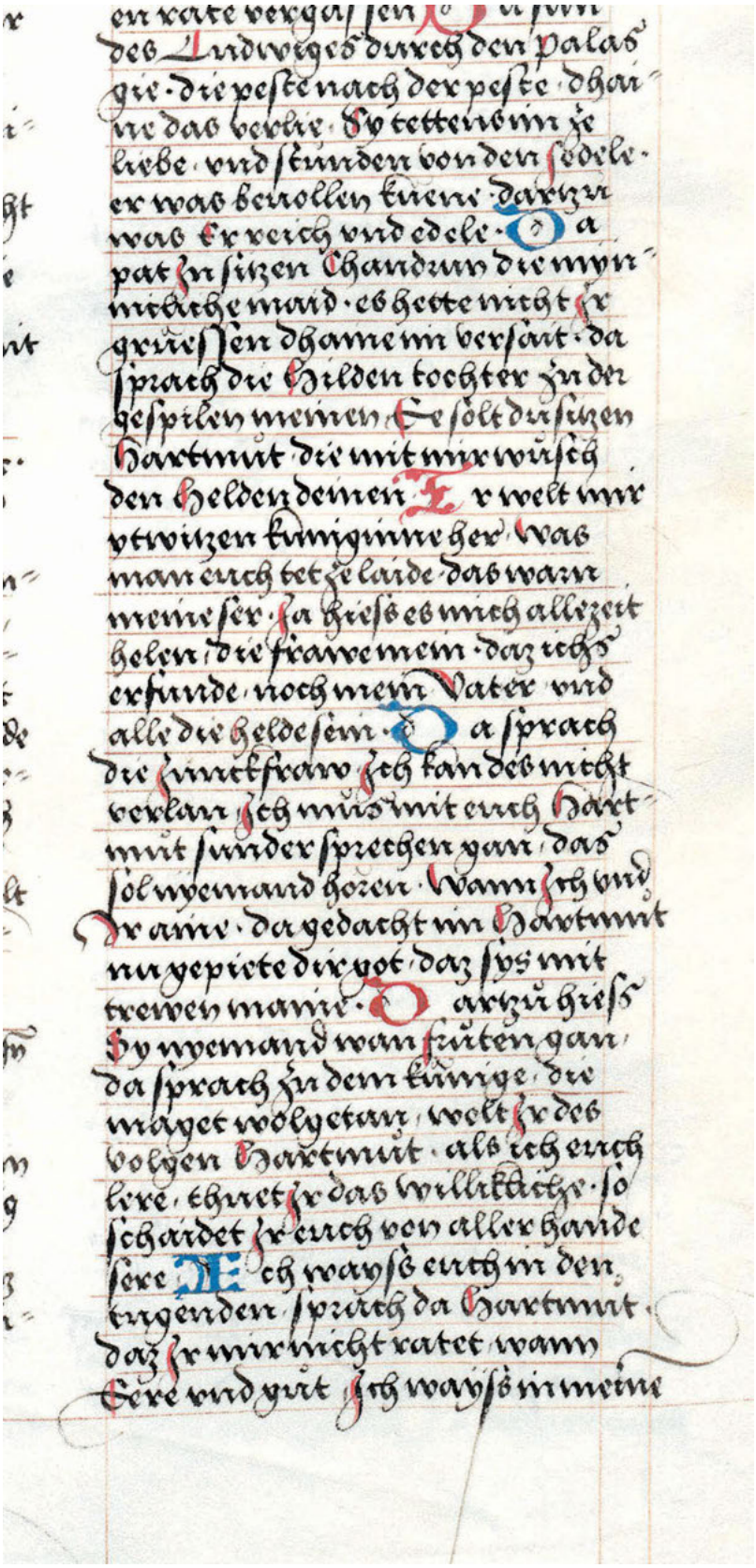
1627 Da sprach die schöne Hyldeburg vnsanffte mir das tuot
sol ich ainen mynnen der hertze noch den muot
nye an mich ze dhainen stunden
sol ich mit jm alten wir werden ettwen im zorne funden

1628 Da sprach die fraw Chaudrun das solt du vnndersteen
Ich wil nach Hartmuoten bald hayssen geen
ob jm das geualle daz ich jn aus pannden
löese den Recken vnd ich jn haym sende zu seinen Landen

1629 So sagt Er mir genade zehant rat ich das
daz ers ymmer gerne diene bas
so wil ich jn fragen ob er welle mynnen
damit er mich vnd meine mage ze freunden müge gewinnen

1630 Man bracht Hartmuoten den künig von Normandin
mit jm gie do Fruote das stoltze maydlin
vor der Hilden tochter ze kemmenaten sassen
die seit vil maniges laydes von der frauen rate vergassen

1631 Da sun des Ludwiges durch den Palas gie
die peste nach der peste dhaine das verlie



fol. CLXIIIIvc ll. 35–68

die peste nach der peste dhaine das verlie
Sy tettens im ze liebe vnd stuonden von den sedele
er was beuollen küene dartzuo was Er reich vnd edele

1632 Da pat jn sitzen Chaudrun die mynnicliche maid
es hette nicht jr grüessen dhaine im versait
da sprach die Hilden tochter zu der gespilen meinen
Ee solt du sitzen Hartmuot die mit mir wuosch den Helden deinen

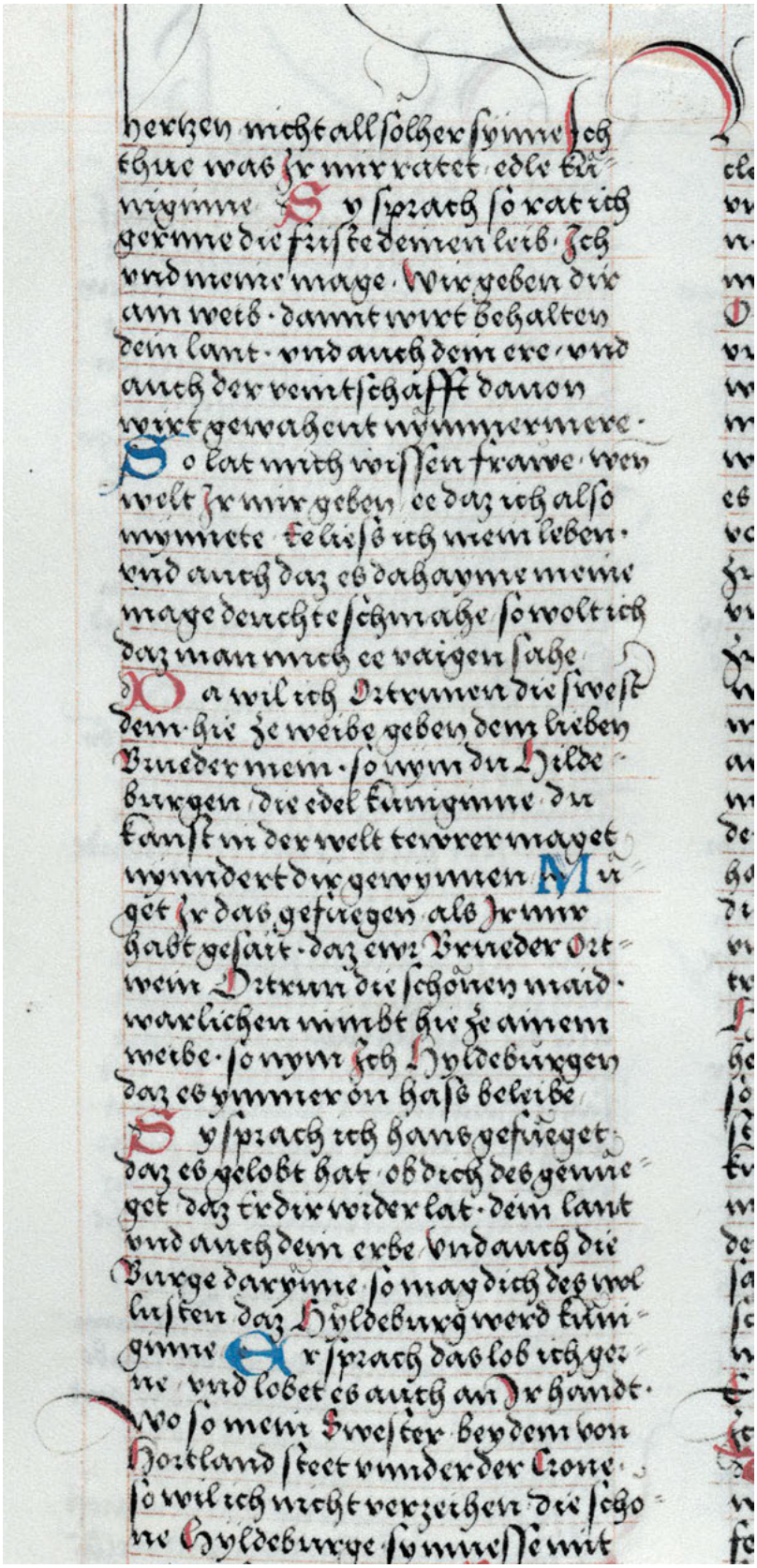
1633 Ir welt mir ytwitzen kuniginne heer
was man euch tet ze laide das warn meine ser
ja hiess es mich allezeit helen die frawe mein
daz ichs erfunde noch mein Vater vnd alle die Helde sein

1634 Da sprach die junckfraw jch kan des nicht verlan
jch muos mit euch Hartmuot sunder sprechen gan
das sol nyemand hören wann jch vnd Ir aine
da gedacht im Hartmuot nu gepiete dir got daz sys mit trewen maine

1635 Dartzuo hiess Sy nyemand wan Fruoten gan
da sprach zu dem künige die maget wolgetan
welt jr des volgen Hartmuot als ich euch lere
thuet jr das willikliche so schaidet jr euch von aller hande sere

1636 Ich wayss euch in den tugenden sprach da Hartmuot
daz jr mir nicht ratet wann Eere vnd guot
jch wayss in meinem hertzen nicht all sölher synne

ne daʒ ʋerlie / Sy tettenʒ im ze
liebe / ʋnd ſtůnden ʋon den ſedele ·
er waʒ beuollenȝ kűene / dartzů
waʒ Er reich vnd edele · Da
pat jn ſitzen Chaudrun die mÿn=
nicliche maid · eʒ hette nicht jr
grűeſſen dhaine im ʋerſait · da
ſprach die Hilden tochter zu der
geſpilenȝ meinenȝ / Ee ſolt du ſitzenȝ
Hartmůt / die mit mir wůſch
den Helden deinen / Ir welt mir
ytwitzen kuniginne herꝰ / waʒ
man euch tet ze laide / daʒ warn
meine ſer / ja hieſʒ eʒ mich allezeit
helen / die frawe mein · daz ichσ
erfunde / noch mein Vater / vnd
alle die Helde ſein · Da ſprach
die jünckfraw / jch kan deʒ nicht
ʋerlan / jch můσ mit euch Hart=
můt ſunder ſprechen gan / daσ
ſol nÿemand hőren / wann jch ʋnd
Ir aine / da gedacht im Hartmůt
nu gepiete dir got / daz ſys mit
trewenȝ maine · Dartzů hieſσ
Sy nyemanð wan Frůten gan /
da ſprach zu dem kűnige / die
maget wolgetan / welt jr deʒ
ʋolgen Hartmůt / alʒ ich euch
lere / thuet jr daʒ willikliche · ſo
ſchaidet jr euch voȝ aller hande
ſere / Ich wayſʒ euch in den
tugenden / ſprach da Hartmůt /
daz jr mir nicht ratet / wannȝ
Eere vnd gůt / jch waÿſs in meinē



fol. CLXVra ll. 1–34

hertzen / nicht all ſölher ſynne Jch
thue was jr mir ratet / edle kü=
niginne / Sy ſprach ſo rat ich
gernne die friſte deinen leib / Jch
vnd meine mage / wir geben dir
ain weib · damit wirt behalten
dein lant · vnd auch dein ere / vnd
auch der veintſchafft dauon
wirt gewahent nymmermere ·
So lat mich wiſſen frawe / wenn
welt jr mir geben / ee daz ich alſo
mynnete / Ee lieſs ich mein leben ·
vnd auch daz es dahayme meine
mage deuchte ſchmahe / ſo wolt ich
daz man mich ee vaigen ſahe /
Da wil ich Ortrunen die ſweſt?
dein / die ze weibe geben dem lieben
Brueder mein · ſo nym du Hilde=
burgen / die edel kuniginne / du
kanſt in der welt tewrer maget
nynndert dir gewynnen / Mü=
get jr das gefuegen / als Ir mir
habt geſait · daz ewr Brueder Ort=
wein Ortrun die ſchönen maid ·
warlichen nimbt hie ze ainem
weibe · ſo nym jch Hyldeburgen
daz es ymmer on haſs beleibe /
Sy ſprach ich hans gefüeget /
daz es gelobt hat / ob dich des genüe=
get / daz Er dir wider lat · dein lant
vnd auch dein erbe / vnd auch die
Burge darynne / ſo mag dich des wol
luſten / daz Hyldeburg werd küni=
ginne / Er ſprach das lob ich ger=

jch wayss in meinem hertzen nicht all sölher synne
Jch thue was jr mir ratet edle küniginne

1637 Sy sprach so rat ich gernne die friste deinen leib
Jch vnd meine mage wir geben dir ain weib
damit wirt behalten dein lant vnd auch dein ere
vnd auch der veintschafft dauon wirt gewahent nymmermere

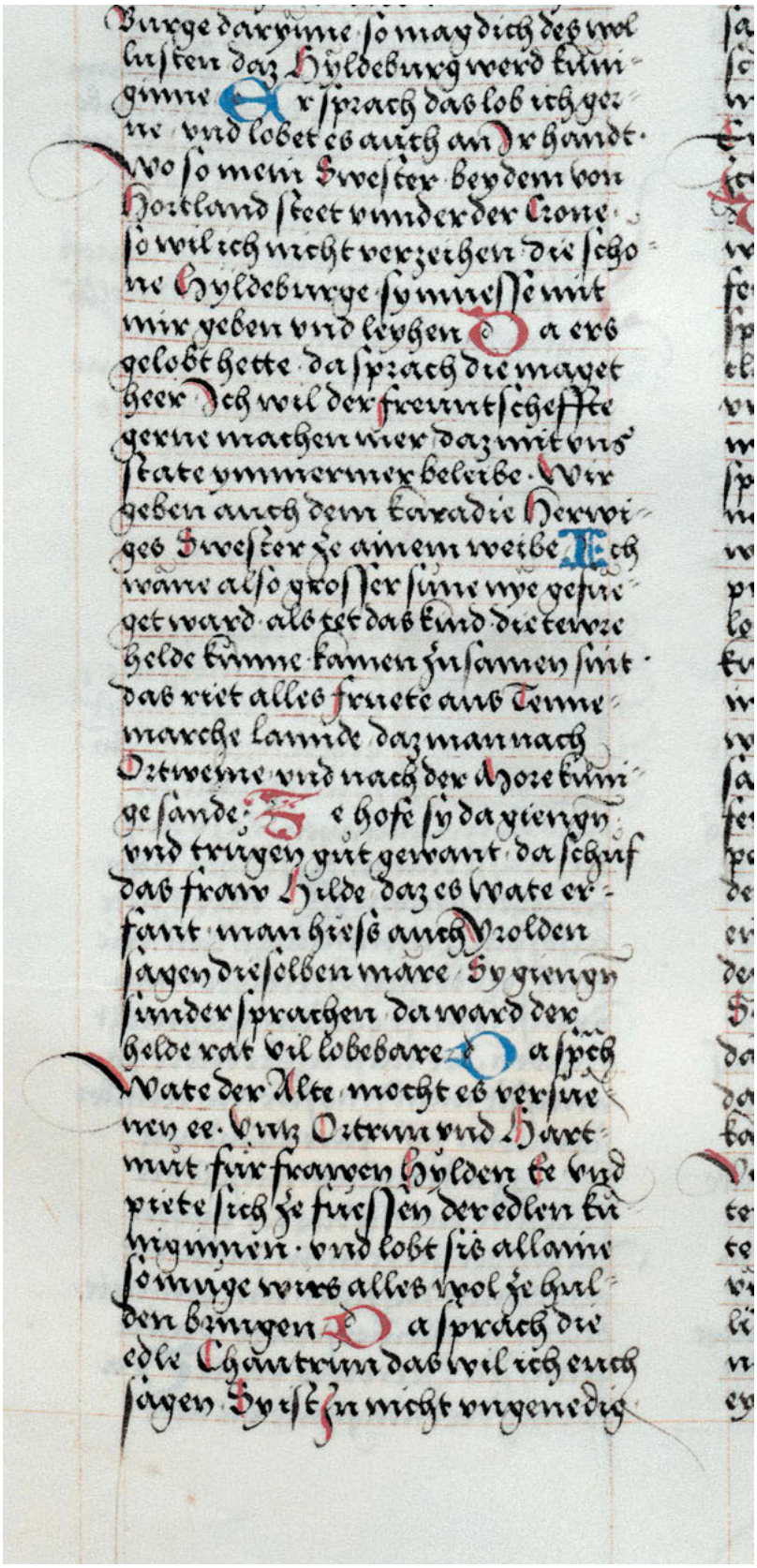
1638 So lat mich wissen frawe wenn welt jr mir geben
ee daz ich also mynnete Ee liess ich mein leben
vnd auch daz es dahayme meine mage deuchte schmahe
so wolt ich daz man mich ee vaigen sahe

1639 Da wil ich Ortrunen die swester dein
die ze weibe geben dem lieben Brueder mein
so nym du Hildeburgen die edel kuniginne
du kanst in der welt tewrer maget nynndert dir gewynnen

1640 Müget jr das gefuegen als Ir mir habt gesait
daz ewr Brueder Ortwein Ortrun die schönen maid
warlichen nimbt hie ze ainem weibe
so nym jch Hyldeburgen daz es ymmer on hass beleibe

1641 Sy sprach ich hans gefüeget daz es gelobt hat
ob dich des genüe get daz Er dir wider lat
dein lant vnd auch dein erbe vnd auch die Burge darynne
so mag dich des wol lusten daz Hyldeburg werd küniginne

1642 Er sprach das lob ich gerne vnd lobet es auch an Ir handt



fol. CLXVra ll. 35–68

ne / vnd lobet es auch an Ir handt ·
Wo so mein Swester / bey dem von
Hortland steet vnnder der Crone /
so wil ich nicht verzeihen / die schö=
ne Hyldeburge / sy muesse mit
mir geben vnd leyhen / Da ers
gelobt hette / da sprach die maget
heer / Ich wil der Freuntscheffte
gerne machen mer / daz mit vns
state ymmermer beleibe · wir
geben auch dem karadie Herwi=
ges Swester ze ainem weibe / Ich
wäne also grosser süne nye gefüeget
ward / als tet das kind / die tewre
helde künne / kamen zusamen sint ·
das riet alles Fruete aus Tenne=
marche Lannde / daz man nach
Ortweine / vnd nach der More kü̈ni=
ge sande / Ze hofe sy da giengē /
vnd trůgen gůt gewant / da schůf
das fraw Hilde / daz es wate er=
fant / man hiess auch Yrolden
sagen dieselben märe / Sy giengē
sunder sprachen / da ward der
helde rat vil lobebare / Da spch
Wate der Alte / mocht es versü̈e=
nen ee · vntz Ortrun vnd Hart=
můt / für frawen Hy̆lden Ee / vnd
piete sich ze füessen der edlen kŭ=
niginnen · vnd lobt sis allaine
so müge wirs alles wol ze hul=
den bringen / Da sprach die
edle Chautrŭn das wil ich euch
sagen / Sy ist jn nicht vngenedig /

1642 Er sprach das lob ich gerne vnd lobet es auch an Ir handt
Wo so mein Swester bey dem von Hortland
steet vnnder der Crone so wil ich nicht verzeihen
die schöne Hyldeburge sy muesse mit mir geben vnd leyhen

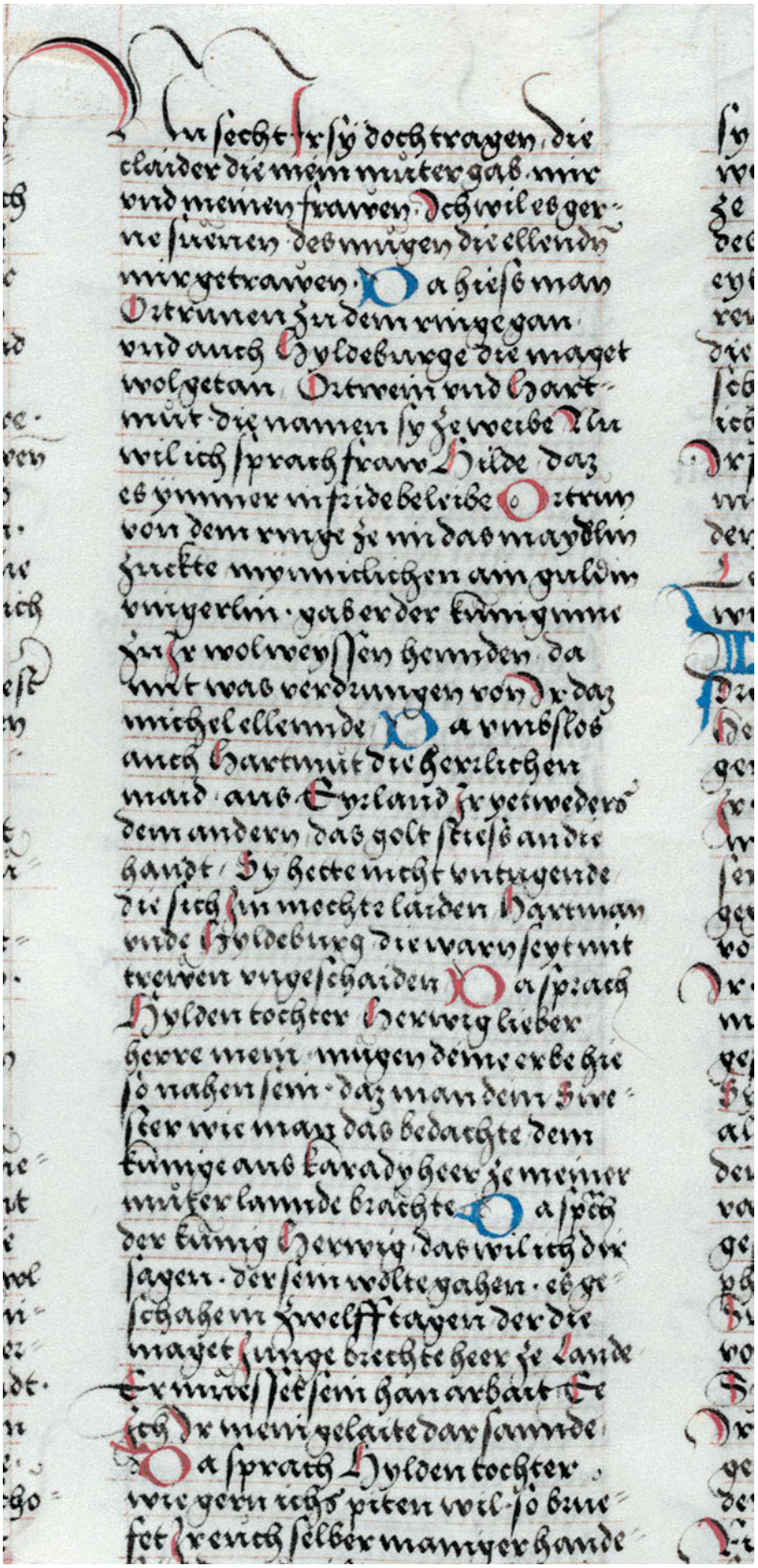
1643 Da ers gelobt hette da sprach die maget heer
Ich wil der Freuntscheffte gerne machen mer
daz mit vns state ymmermer beleibe
wir geben auch dem karadie Herwiges Swester ze ainem weibe

1644 Ich wäne also grosser süne nye gefüeget ward als tet das kind
die tewre helde künne kamen zusamen sint
das riet alles Fruete aus Tennemarche Lannde
daz man nach Ortweine vnd nach der More künige sande

1645 Ze hofe sy da giengen vnd truogen guot gewant
da schuof das fraw Hilde daz es wate erfant
man hiess auch Yrolden sagen dieselben märe
Sy giengen sunder sprachen da ward der helde rat vil lobebare

1646 Da sprach Wate der Alte mocht es versüenen ee
vntz Ortrun vnd Hartmuot für frawen Hylden Ee
vnd piete sich ze füessen der edlen küniginnen
vnd lobt sis allaine so müge wirs alles wol ze hulden bringen

1647 Da sprach die edle Chautrun das wil ich euch sagen
Sy ist jn nicht vngenedig Nu secht Jr sy doch tragen



fol. CLXVrb ll. 1–34

Nu ſecht Jr ſÿ doch tragen / die
claider die mein můter gab / mir
vnd meinen fraẅen / Ich wil es ger=
ne ſűenen / des műgen die ellendꝛ̄
mir getraẅen · Da hieſs man
Ortrunen zu / dem ringe gan /
vnd auch Hyldeburge die maget
wolgetan / Ortwein vnd Hart=
můt / die namen ſy ze weibe / Nu
wil ich ſprach fraw Hilde / daz
es ÿmmer in fride beleibe Ortrŭn
von dem ringe ze im das maÿdlin
zuckte / mÿnniclichen ain guldin
vingerlin · gab er der kűniginne
zu jr wolweÿſſen hennden / da
mit was verdrungen von Ir daz
michel ellennde / Da vmbſlos
auch Hartmůt / die herlichen
maid / aus Eyrland jr yetweders
dem andern / das golt ſtiess an die
handt / Sÿ hette nicht vntugende /
die ſich jm mochte laiden / Hartman
vnde Hyldeburg / die warn ſeyt mit
trew̃en vngeſchaiden / Da ſprach
Hylden tochter / Herwig lieber
herre mein / műgen deine erbe hie
ſo nahen ſein · daz man dein / Swe=
ſter wie man das bedachte / dem
kunige aus karadÿ heer ze meiner
můter lannde brą̈chte / Da ſp̃ch
der kűnig Herwig / das wil ich dir
ſagen · der ſein wolte gahen · es ge=
ſchahe in zwelff tagen / der die
maget junge brechte heer ze Lande /

Sy ist jn nicht vngenedig Nu secht Jr sy doch tragen
die claider die mein muoter gab mir vnd meinen frawen
Ich wil es gerne süenen des mügen die ellenden mir getrawen

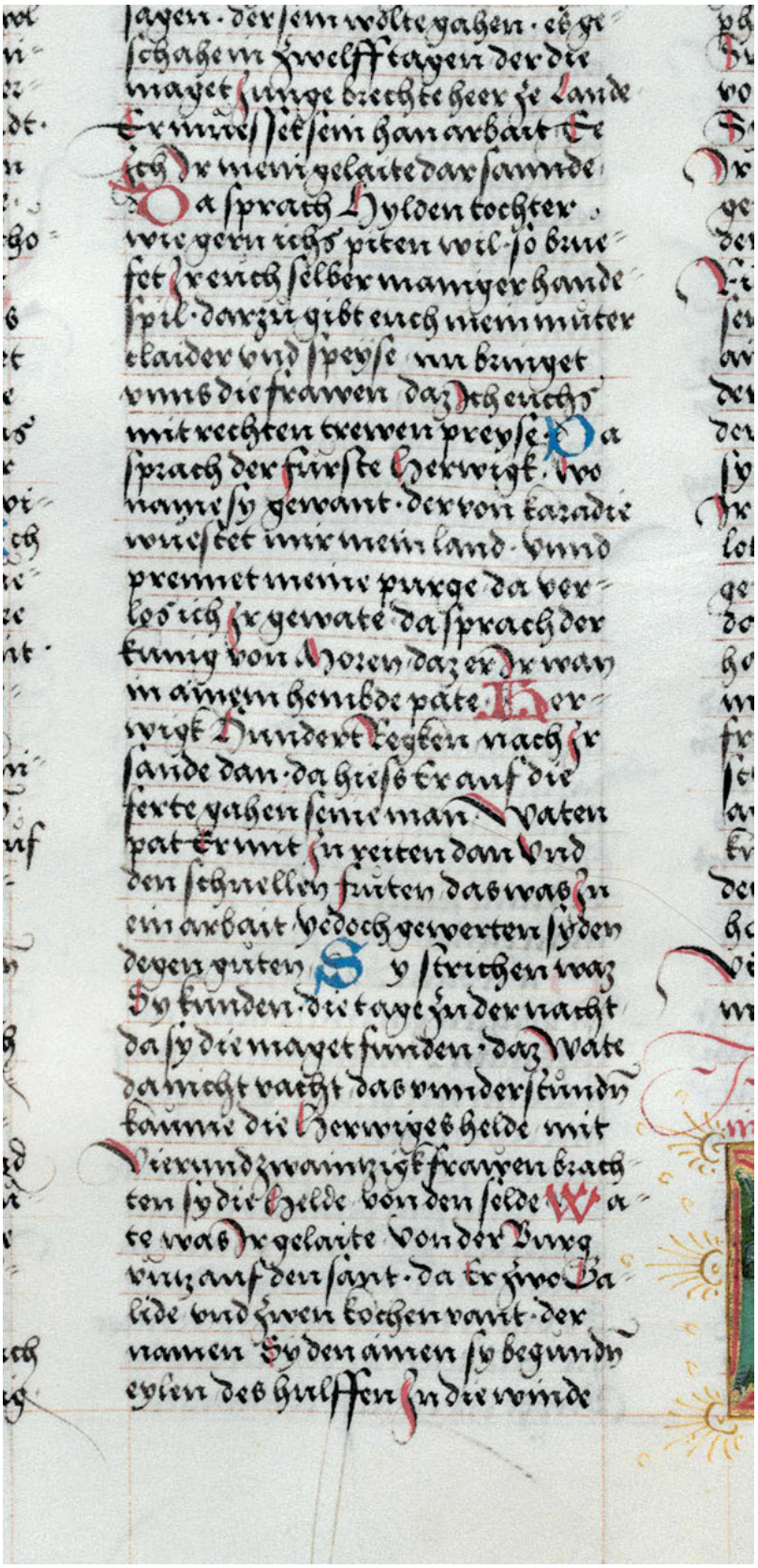
1648 Da hiess man Ortrunen zu dem ringe gan
vnd auch Hyldeburge die maget wolgetan
Ortwein vnd Hartmuot die namen sy ze weibe
Nu wil ich sprach fraw Hilde daz es ymmer in fride beleibe

1649 Ortrun von dem ringe ze im das maydlin
zuckte mynniclichen ain guldin vingerlin
gab er der küniginne zu jr wolweyssen hennden
da mit was verdrungen von Ir daz michel ellennde

1650 Da vmbslos auch Hartmuot die herrlichen maid aus Eyrland
jr yetweders dem andern das golt stiess an die handt
Sy hette nicht vntugende die sich jm mochte laiden
Hartman vnde Hyldeburg die warn seyt mit trewen vngeschaiden

1651 Da sprach Hylden tochter Herwig lieber herre mein
mügen deine erbe hie so nahen sein
daz man dein Swester wie man das bedachte
dem kunige aus karady heer ze meiner muoter lannde brächte

1652 Da sprach der künig Herwig das wil ich dir sagen
der sein wolte gahen es geschahe in zwelff tagen
der die maget junge brechte heer ze Lande



fol. CLXVrb ll. 35–68

Er müesset sein han arbait Ee jch Ir mein gelaite dar sannde

1653 Da sprach Hylden tochter wie gern ichs piten wil
so brüefet jr euch selber maniger handespil
darzuo gibt euch mein muoter claider vnd speyse
nu bringet vnns die frawen daz Ich euchs mit rechten trewen preyse

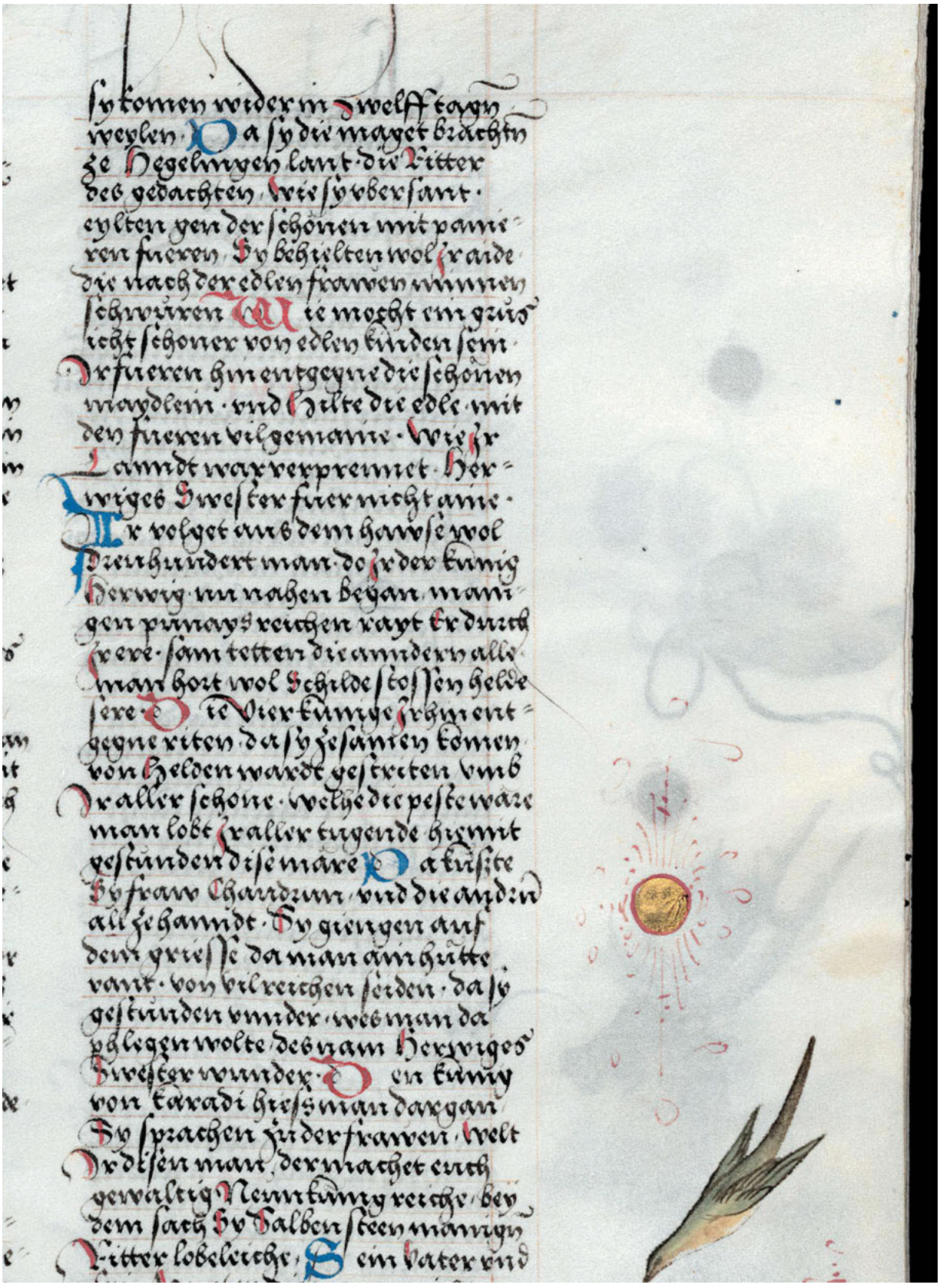
1654 Da sprach der Fürste Herwigk wo name sy gewant
der von karadie wüestet mir mein land
vnnd prennet meine purge da verlos ich jr gewate
da sprach der kunig von Moren daz Ir wan in ainem hembde pate

1655 Herwigk Hundert Regken nach jr sande dan
da hiess Er auf die ferte gahen seine man
Waten pat Er mit jn reiten dan vnd den schnellen Fruoten
das was jn ein arbait Yedoch gewerten sy den degen guoten

1656 Sy strichen waz Sy kunden die tage zu der nacht
da sy die maget funden daz Wate da nicht vacht
das vnnderstuonden kaume die Herwiges helde
mit Vierundzwaintzigk frawen brachten sy die Helde von den selde

1657 Wate was Ir gelaite von der Burg vntz auf den sant
da Er zwo Galide vnd zwen kochen vant
der namen Sy den ainen sy begunden eylen
des hulffen jn die winde sy komen wider in Zwelff tagen weylen

35 Er müeſſet ſein han arbait / Ee
36 jch Ir mein gelaite dar ſannde /
37 Da ſprach Hylden tochter
38 wie gern ichꝺ piten wil · ſo bꝛüe=
39 fet jr eüch ſelber maniger hande=
40 ſpil · darzů gibt euch mein můter
41 claider vnd ſpeÿſe / nu bꝛinget
42 vnnꝺ die frawen / daʒ Ich euchꝺ
43 mit rechten trewen preyſe · Da
44 ſpꝛach der Fürſte Herwigk / wꝛo
45 name ſy gewant · der von kaꝛadie
46 wüeſtet mir mein land / vnnd
47 prennet meine purge / da ver=
48 looꝺ ich jr gewate / da ſprach der
49 kunig von Moꝛen / daʒ Ir wan
50 in ainem hembde pate / Her=
51 wigk Hundert Regken / nach jr
52 ſande dan · da hieſꝺ Er auf die
53 ferte gahen ſeine man / Waten
54 pat Er mit jn reiten dan · vnd
55 den ſchnellen Fꝛůten / daꝺ waꝺ jn
56 ein arbait / Yedoch gewerten ſy den
57 degen gůten / Sy ſtrichen waʒ
58 Sy kunden · die tage zu der nacht /
59 da ſy die maget funden · daʒ Wate
60 da nicht vacht / daꝺ vnnderſtůndn̄
61 kaŭme die Herwigeꝺ helde / mit
62 Vierundzwaintʒigk fraẅen bꝛach=
63 ten ſy die Helꝺe / von den ſelde / Wa=
64 te waꝺ Ir gelaite / von der Burg
65 v̈ntʒ auf den ſant · da Er zwo Ga=
66 lide / vnd zwen kochen vant · der
67 namen Sÿ den ainen / ſy begŭndn̄
68 eylen / deꝺ hulffen jn die winde /



fol. CLXVrc ll. 1–34

des hulffen jn die winde sy komen wider in Zwelff tagen weylen

1658 Da sy die maget brachten ze Hegelinen lant
die Ritter des gedachten wie sy vber sant
eylten gen der schönen mit panieren fueren
Sy behielten wol jr aide die nach der edlen frawen minnen schwuoren

1659 Wie mocht ein gruos icht schoner von edlen kinden sein
Ir fueren hin entgegne die schönen maydlein
vnd Hilte die edle mit den fueren vil gemaine
wie jr Lanndt war verprennet Herwiges Swester fuer nicht aine

1660 Ir volget aus dem hawse wol Dreuhundert man
do jr der kunig Herwig nu nahen began
manigen punays reichen rayt Er durch jr ere
sam tetten die anndern alle man hort wol Schilde stossen helde sere

1661 Die Vier kunige jr hin entgegne riten
da sy zesamen komen von Helden wardt gestriten
vmb Ir aller schöne welhe die peste wäre
man lobt jr aller tugende hiemit gestuonden dise märe

1662 Da küszte Sy fraw Chaudrun vnd die andern all ze hanndt
Sy giengen auf dem griesse da man ain hütte vant
von vil reichen seiden da sy gestuonden vnnder
wes man da phlegen wolte des nam Herwiges Swester wunder

1663 Den kunig von karadi hiess man dar gan

1 ſy komen wider in Zwelff tagn̄ /
2 weylen / Da ſy die maget brachtn̄
3 ze Hegelinen / lant · die Ritter
4 des gedachten / wie ſy vber ſant ·
5 eylten gen der ſchönen mit panie=
6 ren fueren / Sy behielten wol jr aide /
7 die nach der edlen frawen minnen
8 ſchwůren / Wie mocht ein gruͦs
9 icht ſchoner von edlen kinden ſein /
10 Ir fueren hin entgegne die ſchönen
11 maydlein · vnd Hilte die edle / mit
12 den fueren vil gemaine · wie jr
13 Lanndt war verprennet / Her=
14 wiges Sweſter fuer nicht aine ·
15 Ir volget aus dem hawſe wol
16 Dreuhundert man · do jr der kunig
17 Herwig / nu nahen began / mani=
18 gen punays reichen rayt Er durch
19 jr ere · ſam tetten die anndern alle /
20 man hort wol Schilde ſtoſſen helde
21 ſere · Die Vier kunige jr hin ent=
22 gegne riten / da ſy zeſamen komen /
23 von Helden wardt geſtriten / vmb
24 Ir aller ſchöne / welhe die peſte wäre
25 man lobt jr aller tugende / hiemit
26 geſtůnden diſe märe Da küſzte
27 Sy fraw Chaudrun / vnd die andrn?
28 all ze hanndt / Sy giengen auf
29 dem grieſſe / da man ain hütte
30 vant · von vil reichen ſeiden / da ſy
31 geſtůnden vnnder / wes man da
32 phlegen wolte / des nam Herwiges
33 Sweſter wunder · Den kunig
34 von karadi hieſs man dar gan /



pgliegen wolte des nam Herzoges
hirester wunder. O ein kunig
von tarandi hies man dar gan
Sy spraechen zu der frawen welt
Or disen man der macht euch
gewaltig Nem kunig reiche bey
dem sach Sy valben steen manigen
Ritter lobelleiche. S ein vater vnd
sein Muter die waren nicht en
ain sein varbe cristenliche an
dem helde schain sein har lag auf
dem haubte als ein golt gespinen.
Sy ware gar vnweyse. solte sy im
ir nymme nicht gunnen O och
lobte sy zu traege als dick ein ma
get tuet da pot man myr nymme.
da spraech der degen gut. Sy be
haget mir in der masse das ich
nicht erwinde ich gediente so der
frawen das man mich an der
schonen pette vinde O a lobtens
an einander der Ritter vnd das
kind. Sy erpiten alle kumme
des nachtes tages sint. dr aller
hayrlichest fiegte sich also schone
vier kunige tochter die wegbet
man werden helden zu der crone

Abentheur. Wie die vier kunige in Hilden Lant die hochzeiten

O a waren auch
die kunige gewer
bet nach ir ee.
da wurden zwelf
degene sinnschum
dert oder mee. die

fol. CLXVrc ll. 35–66

Sy ſprachen zu der frawẽ / welt
Ir diſen man / der machet euch
gewaltig / Neũn kűnig reiche / beÿ
dem ſach Sy Salben ſteeŋ manigɲ
Ritter lobeleiche / Sein vater vnd
ſein Mueter die wareŋ nicht en=
ain / ſein varbe criſtenliche an
dem Helde ſchain / ſein har lag auf
dem haubte / alſo ein golt geſpuñeŋ ·
ſy wåre gar vnweyſe / ſolte ſy imŋ
Ir mÿnne nicht gunneŋ / Doch
lobte ſy jn tråge / alſo dick ein ma=
get tůt / da pot man Im jr mÿñe ·
da ſprach der degen gůt · Sy be=
haget mir in der maſſe / daz ich
nicht erwinde / ich gediente ſo der
frawẽŋ / daz man mich an der
ſchonen pette vinde / Da lobtenσ
an einander der Ritter vnd daσ
kind / Sy erpiten alle kaũme ·
deσ nachteσ tageσ ſint · Ir aller
haÿmlichet fuegte ſich alſo ſchőne
Vier kunige tochter / die weyhet
man voꝛ den Helden / zu der Cꝛone

Abentheũr · Wie die Vier kűnige
in Hilden Lannde hochzeiten

Da waren auch
die kűnige gewei=
het / nach jr Ee /
da wurden ſweꝛt
degene Fűnffhun=
dert oder mee / die

Sy sprachen zu der frawen welt Ir disen man
der machet euch gewaltig Neun künig reiche
bey dem sach Sy Salben steen manigen Ritter lobeleiche

1664 Sein vater vnd sein Mueter die waren nicht enain
sein varbe cristenliche an dem Helde schain
sein har lag auf dem haubte als ein golt gespunnen
sy wäre gar vnweyse solte sy im Ir mynne nicht gunnen

1665 Doch lobte sy jn träge als dick ein maget tuot
da pot man Im jr mynne da sprach der degen guot
Sy behaget mir in der masse daz ich nicht erwinde
ich gediente so der frawen daz man mich an der schonen pette
vinde

1666 Da lobtens an einander der Ritter vnd das kind
Sy erpiten alle kaume des nachtes tages sint
Ir aller haymlichet fuegte sich also schöne
Vier kunige tochter die weyhet man vor den Helden zu der
Crone

31 Abentheur Wie die Vier künige in Hilden Lannde hochzeiten

1667 Da waren auch die künige geweihet nach jr Ee
da wurden swert degene Fünffhundert oder mee
die werde Hochzeit geschach in Hilden Lannde



werde / hochzeit geschach in Hel-
den Lande es was vor Nacela-
ne vor der Burg auf dem sande.
Do a gab die schone Hilde alle
ren gesten klard · hey wie vorden
gesidle der alte Wate rait · Wolt
und fruite die Recken aus Tenne-
lawnden · man hort vil schefte
prechen die da die helden naigth-
en ir hannden Were luzel livint
wäete der staub ward sam die
nacht die helden lobebare het
ten gluzel acht · ob da an schon
en frawen salwet recht gurter wa-
te · sy namen da Burgurt manig
vor dem gesidele in Nacelane
statte. Do an wolte da nicht
lan sen beleiben da die kundt mit
der schonen Hilden braeht man
hy init in die weyten venster
den Recken ze augen wayde · da
sach man bey den bern wol hun-
dert mayde in wunniklichem
klaide · Do er varen der kunst
mit schein den tay · waz
geliches kunde · wie gern er deb
phlag · vnz an den anndern mor
gen · nach frienes sp zeiten · alb
da ward got gedienet · da sahen
hy aber die swert degen reyten ·
Do ab mochte da sein niere dan
freude vnde schal · von maniger
tone der Palas offt erhal · das
werete volliklich vnz an den vier
den tag · das edel vnmgesinde selb
mun sig da gelag Do a was der
miltey ainer hin ze hofe komen
der hette von den barenden das
vernomen · daz sy alle wurden

fol. CLXVva ll. 1–34

werde Hochʒeit geſchach in Hil=
denꝛ Lannde / eɞ waɞ voꝛ Macela=
ne ỽoꝛ der Burg auf dem ſande /
Da gab die ſchone Hilde allñ
Ireꝛ geſten klaid · hey wie voꝛ demꝛ
geſidle der alte wate rait / Yꝛolt
vnd Frůte die Recken auɞ Tenne=
lannden / man hoꝛt ỽil ſcheffte
prechen / die da die Helden naigtñ /
in Jr hannden / Wie lůtʒel wint
wäete / der ſtaub ward ſam die
nacht / die Helden lobebare het=
tenɞ lutʒel acht · ob da an ſchön=
en frawen ſalwet ich gůter wa=
te · ſy namen da Buhurt manigñ
voꝛ dem geſidele in Macelane
ſtatte / Manꝛ wolte da nicht
laſſen beleiben / da die kindt / mit
der ſchonen Hilden bꝛacht man
Sy ſint / in die weyten Venſter
den Recken ze augenwayde / da
ſach man bey den ỽerꝛ wol hůn=
dert mayde / in wunniklichemꝛ
klaide · Der varender kunſt
můſſet ſcheynen den tag / waʒ
yeglicher kunde · wie gern Er deɞ
phlag · vntʒ an den anndernꝛ moꝛ=
gen / nach frůemeſɞ zeiten / alɔ
da ward got gedienet / da ſahen
Sy aber die ſwert degen reÿten ·
Waɞ mochte da ſein mere / danñ
freude vnde ſchal / voꝛ maniger
tỏne der Palas offt erhal · daɞ
werete volliclich vntʒ an den ỽier=

die werde Hochzeit geschach in Hilden Lannde
es was vor Macelane vor der Burg auf dem sande

1668 Da gab die schone Hilde allen Iren gesten klaid
hey wie vor dem gesidle der alte wate rait
Yrolt vnd Fruote die Recken aus Tennelannden
man hort vil scheffte prechen die da die Helden naigten in Jr hannden

1669 Wie lützel wint wäete der staub ward sam die nacht
die Helden lobebare hettens lutzel acht
ob da an schönen frawen salwet ich guoter wate
sy namen da Buhurt manigen vor dem gesidele in Macelane statte

1670 Man wolte da nicht lassen beleiben da die kindt
mit der schonen Hilden bracht man Sy sint
in die weyten Venster den Recken ze augenwayde
da sach man bey den vern wol hundert mayde in wunniklichem klaide

1671 Der varender kunst muosset scheynen den tag
waz yeglicher kunde wie gern Er des phlag
vntz an den anndern morgen nach früemess zeiten
als da ward got gedienet da sahen Sy aber die swert degen reyten

1672 Was mochte da sein mere dann freude vnde schal
von maniger tone der Palas offt erhal
das werete volliclich vntz an den vierden tag



freunde vnde schal·von manigerr
tone der Palas offt erhal·das
werete vollritlich vnz an den vier
den tag·das edel vnmgesinde selb
mãe sig da gelag O a was der
miltech ainer hin ze hofe komen
der hette von den varenden das
vernomen·daz sy alle wurden
reithe·darnach stund er gedingn
da erhub es willielichen daz den
varenden mochte desterbas gelingn
E s was der vogt von Seiwen
der die treste gabe gab·vnd er swang
so willielich von hemde das im
des sagten danck·alle die es sahen
vnd seyt erfunden des seinen ro
ten goldes gab da her Herwigk
wol ze tausent phunden O ar
zi gaben klaider seine mage vnd
seine man Ros mit guten sateln
manigerda gewan des sy selten
hette geriten vor disen zeiten·das
sach do Ortwein·sy begunden mit
der milte streiten O er kunig
von Hortland gab so reithe wat
ob yemand pesser dhamre seyt ge
tragen hat·des wissen wir nicht
mõre noch habens nicht erfun
den Er vnd seine degene gestun
den klaider·plos in kurtzen stun
den E s kunde erachten nye
mand wie manyger reich ward
die von Hortlanden als man
vns gesaget hat·liessen da be
leiben ze Rossen den vil guten
den sy da geben wolten die dorften
da höhers nicht muten O e

fol. CLXVva ll. 35–68

das werete volliclich vntz an den vierden tag
das edel ynngesinde selten müessig da gelag

35 den tag · daꝛ edel ynngeſinde ſeltꝫ
36 mű̈eſſig da gelag / Da waꝛ der
37 milteꝫ ainer / hin ze hofe komen /
38 der hette von den ⟨arenden daꝛ
39 ⟨ernomeꝫ · daꝫ ſy alle wurdeꝫ
40 reiche · darnach ſtůnd jr gedingꝫ
41 da erhůb eꝛ willicleichen / daꝫ den
42 Varenden mochte deſterbaꝛ gelingꝫ /

1673 Da was der milten ainer hin ze hofe komen
der hette von den varenden das vernomen
daz sy alle wurden reiche darnach stuond jr gedingen
da erhuob es willicleichen daz den Varenden mochte desterbas gelingen

43 Eꝛ waꝛ der ⟨ogt voꝫ Seweꝫ /
44 der die Erſte gabe gab / vnd Er ſwang
45 ſo williclich voꝫ hennde daꝛ imꝫ
46 deꝛ ſagteꝫ danck · alle die eꝛ ſaheꝫ /
47 vnd ſeyt erfunden / deꝛ ſeineꝫ roꝛ
48 ten goldeꝛ gab da her Herwigk
49 wol ze tauſent phůnden Dar
50 zů gabeꝫ klaider ſeine mage vnd
51 ſeine man / Roſs mit gůteꝫ Såteleꝫ
52 maniger da gewan / deꝛ ſy ſelten
53 hette geriten voꝛ diſen zeiten · daꝛ
54 ſach do Oꝛtwein / ſy begunden mit
55 der milte ſtreiteꝫ / Der kunig
56 voꝫ Hoꝛtland gab ſo reiche wat /
57 ob yemand peſſer dhaine ſeyt geꝛ
58 tragen hat · deꝛ wiſſen wir nicꝭt
59 måre / noch habenꝛ nicht erfunꝛ
60 den / Er vnd ſeine degene / geſtůnꝛ
61 den klaider plos in kurtzen ſtunꝛ
62 den / Eꝛ kunde erachten nyeꝛ

1674 Es was der vogt von Sewen der die Erste gabe gab vnd Er swang
so williclich von hennde das im des sagten danck
alle die es sahen vnd seyt erfunden
des seinen roten goldes gab da her Herwigk wol ze tausent phunden

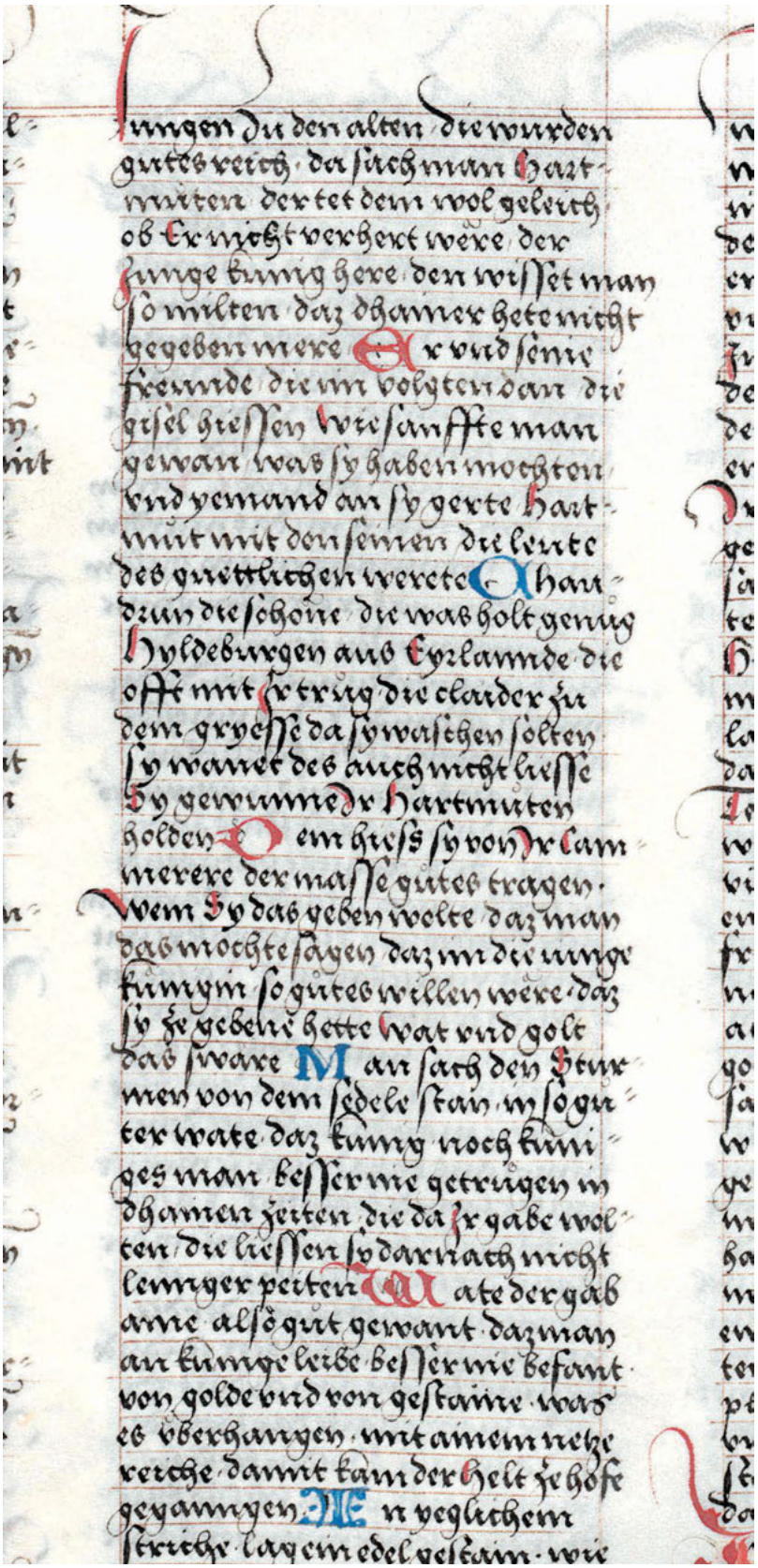
1675 Darzuo gaben klaider seine mage vnd seine man
Ross mit guoten Säteln maniger da gewan
des sy selten hette geriten vor disen zeiten
das sach do Ortwein sy begunden mit der milte streiten

1676 Der kunig von Hortland gab so reiche wat
ob yemand pesser dhaine seyt getragen hat
des wissen wir nicht märe noch habens nicht erfunden
Er vnd seine degene gestuonden klaider plos in kurtzen stunden

63 mand wie maniger reich waꝛd
64 die voꝫ Moꝛlanden / alꝛ man
65 vnnꝛ geſaget hat · lieſſen da beꝛ
66 leiben / ze Roſſen den ⟨il gůteꝫ /
67 den ſy da geben wolten / die doꝛftꝫ
68 da höheꝛ nicht můten / Die

1677 Es kunde erachten nyemand wie maniger reich ward
die von Morlanden als man vnns gesaget hat
liessen da beleiben ze Rossen den vil guoten
den sy da geben wolten die dorften da höhers nicht muoten

1678 Die Jungen zu den alten die wurden gutes reich



fol. CLXVvb ll. 1–34

Jungen zu den alten / die wurden
gutes reich / da ſach man Hart-
můten / der tet dem wol geleich /
ob Er nicht verhert wȩ̈re / der
junge kunig here / den wiſſet man
ſo milten / daz dhainer hete nicht
gegeben mere / Er vnd ſeine
freunde / die im volgten dan / die
giſel hieſſen wie ſanffte man
gewan / was ſy haben mochten /
vnd yemand an ſy gerte / Hart-
můt mit den ſeinen / die leute
des guettlichen werete Chau-
drun die ſchȍne / die was holt genůg
Hyldeburgen aus Eyrlannde / die
offt mit jr trůg / die claider zu
dem gryeſſe da ſy waſchen ſolten /
ſy wanet des auch nicht lieſſe
Sy gewunne Ir Hartmůten
holden / Dem hieſs ſy von Ir Cam-
merere der maſſe gůtes tragen ·
Wem Sy das geben wolte / daz man
das mochte ſagen / daz im die iunge
kűnigin / ſo gůtes willen wȩ̈re / daz
ſy ze gebene hette wat vnd golt
das ſwȁre Man ſach den Stűr-
men von dem ſedele ſtan / in ſo gů-
ter wate / daz kunig / noch kűni-
ges man / beſſer nie getrůgen in
dhainen zeiten / die da jr gabe wol-
ten / die lieſſen ſy darnach nicht
lennger peiten Wate der gab
aine / alſo gůt gewant / daz man
an kunige leibe / beſſer nie befant /

1678 Die Jungen zu den alten die wurden gutes reich
da sach man Hartmuoten der tet dem wol geleich
ob Er nicht verhert were der junge kunig here
den wisset man so milten daz dhainer hete nicht gegeben mere

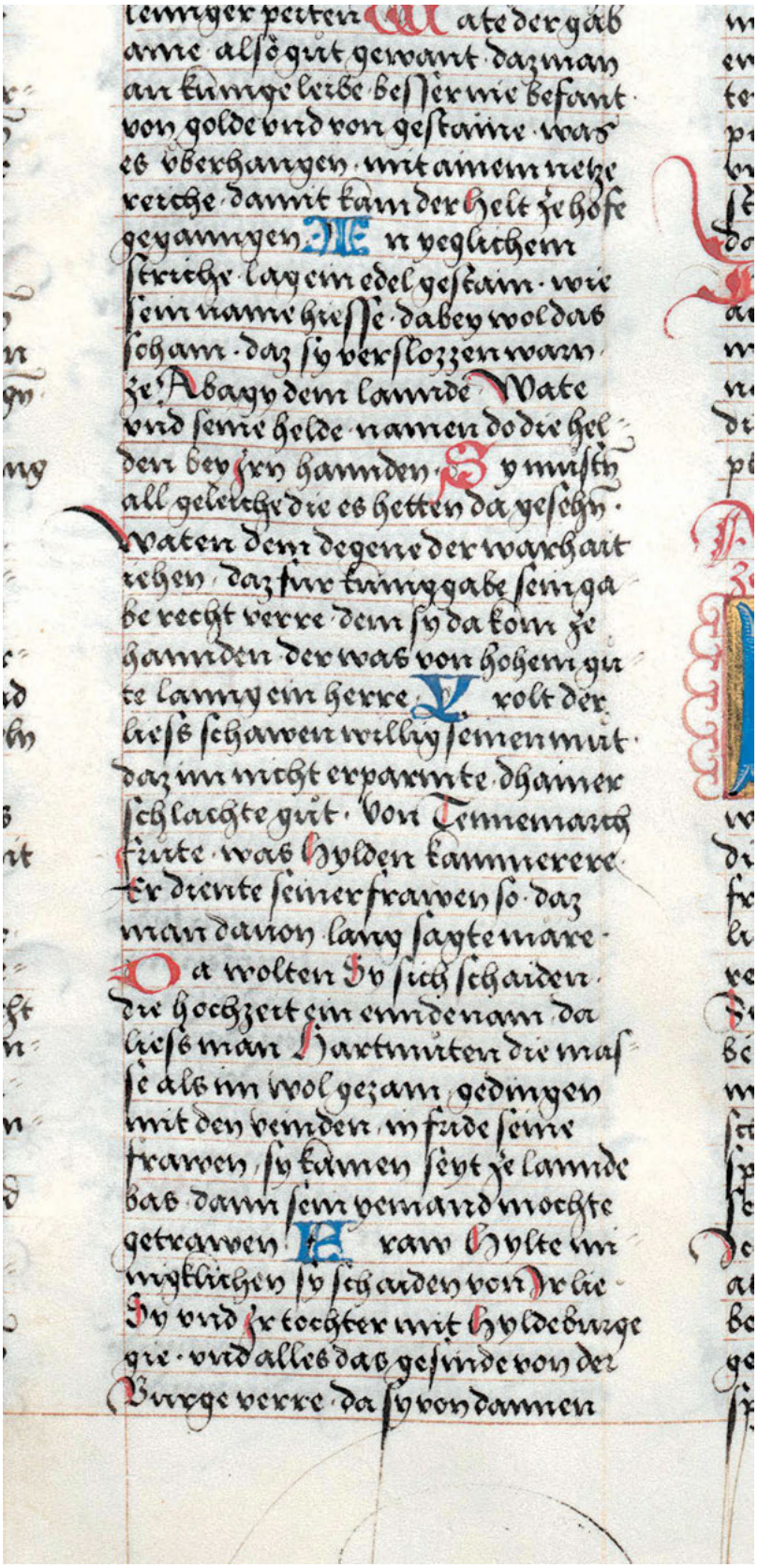
1679 Er vnd seine freunde die im volgten dan
die gisel hiessen wie sanffte man gewan
was sy haben mochten vnd yemand an sy gerte
Hartmuot mit den seinen die leute des guettlichen werete

1680 Chaudrun die schöne die was holt genuog
Hyldeburgen aus Eyrlannde die offt mit jr truog
die claider zu dem gryesse da sy waschen solten
sy wanet des auch nicht liesse Sy gewunne Ir Hartmuoten holden

1681 Dem hiess sy von Ir Cammerere der masse guotes tragen
Wem Sy das geben wolte daz man das mochte sagen
daz im die iunge künigin so guotes willen were
daz sy ze gebene hette wat vnd golt das swäre

1682 Man sach den Stürmen von dem sedele stan
in so guoter wate daz kunig noch küniges man
besser nie getruogen in dhainen zeiten
die da jr gabe wolten die liessen sy darnach nicht lennger peiten

1683 Wate der gab aine also guot gewant
daz man an kunige leibe besser nie befant



fol. CLXVvb ll. 35–68

von golde vnd von geſtaine / waꝛ
eꝛ v̈berhangen / mit ainem netze
reiche / damit kam der Helt ze hofe
geganngen / In yeglichem
ſtriche / lag ein edel geſtain · wie
ſein name hieſſe / dabey wol daꝛ
ſchain · daz ſy verſlozzen waꝛn /
ze Abagy dem lannde / Wate
vnd ſeine helde / namen do die hel=
den bey jrn hannden / Sy můſtn̄
all geleiche die eꝛ hetten da geſehn̄ ·
Waten dem degene der warhait
iehen / daz fur kun̊ig gabe ſein ga=
be recht verre / dem ſy da kom ze
hannden / der waꝛ von hohem gů=
te lanng ein herre / Yrolt der
lieſꝛ ſchawen willig ſeinen můt /
daz im nicht erparmte / dhainer
ſchlachte gůt / von Tennemarch
Frůte / waꝛ Hylden kammerere /
Er diente ſeiner frawen ſo / daz
man dauon / lang ſagte måre ·
Da wolten Sy ſich ſchaiden /
die hochzeit ein ennde nam / da
lieſꝛ man Hartmůten die maſ=
ſe alꝛ im wol gezam / gedingen
mit den veinden / in fride ſeine
frawen / ſy kamen ſeyt ze lannde
baꝛ / dann ſein yemand mochte
getrawen / Fraw Hylte mi=
nigklichen ſy ſchaiden von Ir lie /
Sy vnd jr tochter mit Hyldeburge
gie · vnd alleꝛ daꝛ geſinde von deꝛ
Burge verre / da ſy von dannen

von golde vnd von gestaine was es v̈berhangen
mit ainem netze reiche damit kam der Helt ze hofe geganngen

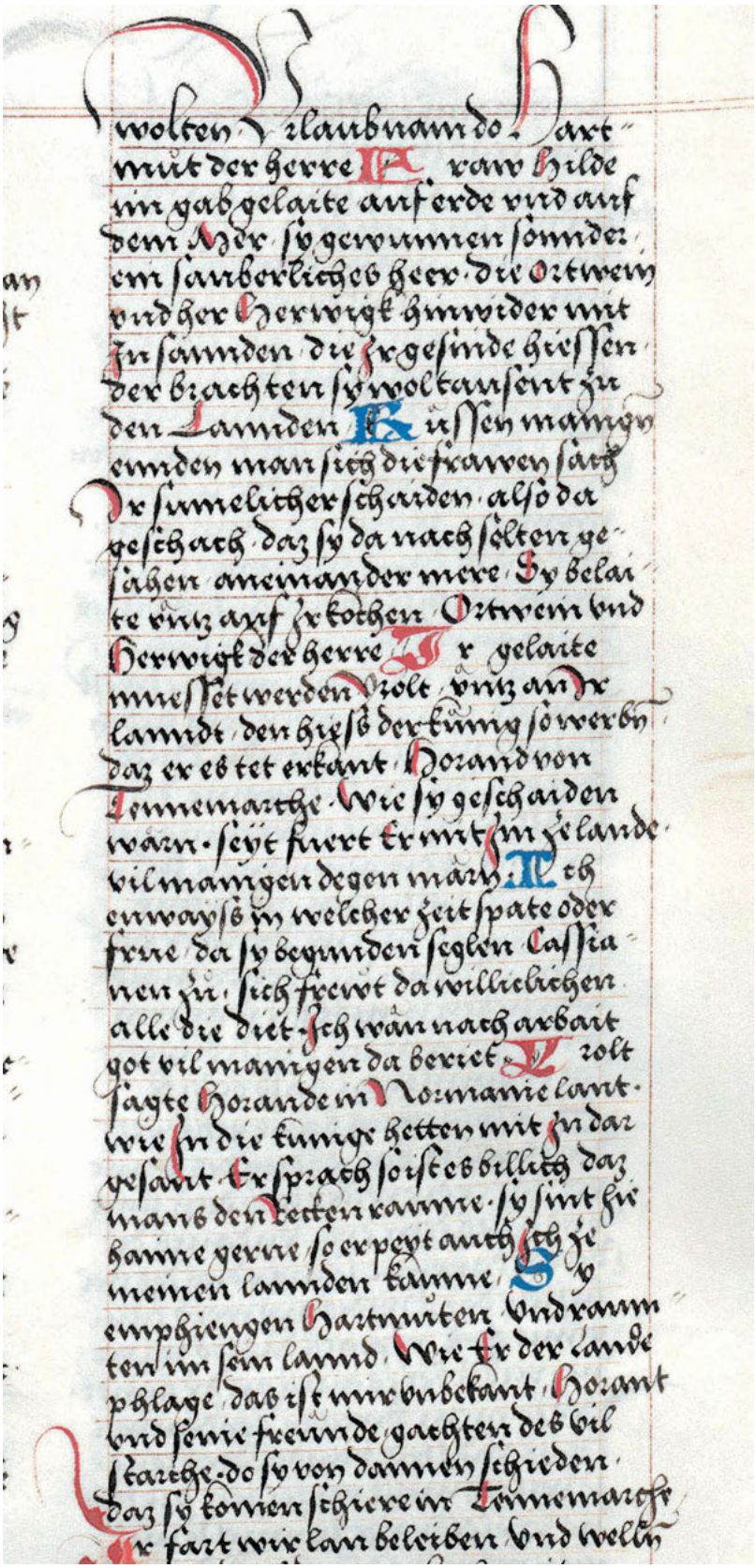
1684 In yeglichem striche lag ein edel gestain
wie sein name hiesse dabey wol das schain
daz sy verslozzen warn ze Abagy dem lannde
Wate vnd seine helde namen do die helden bey jrn hannden

1685 Sy muosten all geleiche die es hetten da gesehen
Waten dem degene der warhait iehen
daz fur künig gabe sein gabe recht verre
dem sy da kom ze hannden der was von hohem guote lanng ein herre

1686 Yrolt der liess schawen willig seinen muot
daz im nicht erparmte dhainer schlachte guot
von Tennemarch Fruote was Hylden kammerere
Er diente seiner frawen so daz man dauon lang sagte märe

1687 Da wolten Sy sich schaiden die hochzeit ein ennde nam
da liess man Hartmuoten die masse als im wol gezam
gedingen mit den veinden in fride seine frawen
sy kamen seyt ze lannde bas dann sein yemand mochte getrawen

1688 Fraw Hylte minigklichen sy schaiden von Ir lie
Sy vnd jr tochter mit Hyldeburge gie
vnd alles das gesinde von der Burge verre
da sy von dannen wolten Vrlaub nam do Hartmuot der herre



fol. CLXVvc ll. 1–34

da sy von dannen wolten Vrlaub nam do Hartmuot der herre

wolten̄ / Vrlaub nam do Hart=
můt der herre / Fraw Hilde
im gab gelaite / auf erde vnd auf
dem Mer / ſy gewunnen ſonnder /
ein ſauberliches heer / die Ortweiñ
vnd her Herwigk / hinwider mit
jn ſannden / die jr geſinde hieſſen /
der brachten ſy wol tauſent zu
den Lannden / Küſſen manigē

1689 Fraw Hilde im gab gelaite auf erde vnd auf dem Mer
sy gewunnen sonnder ein sauberliches heer
die Ortwein vnd her Herwigk hinwider mit jn sannden
die jr gesinde hiessen der brachten sy wol tausent zu den Lannden

ennden̄ man ſich die frawen̄ ſach
Ir ſumelicher ſchaiden̄ / alſo da
geſchach / daz ſy da nach ſelten ge=
ſahen / aneinander mere / Sy belai=
te v̈ntz auf jr kochen / Ortwein vnd
Herwigk / der herre / Jr gelaite

1690 Küssen manigen ennden man sich die frawen sach
Ir sumelicher schaiden also da geschach
daz sy da nach selten gesahen aneinander mere
Sy belaite v̈ntz auf jr kochen Ortwein vnd Herwigk der herre

mueſſet werden / Yrolt / v̈ntz an Ir
lanndt / den hieſs der kűnig ſo werbē /
daz er es tet erkant / Horand von
Tennemarche / wie ſy geſchaiden
wa̋rn · ſeÿt fuert Er mit jm ze lande /

1691 Jr gelaite muesset werden Yrolt v̈ntz an Ir lanndt
den hiess der künig so werben daz er es tet erkant
Horand von Tennemarche wie sy geschaiden wärn
seyt fuert Er mit jm ze lande vil manigen degen märn

vil manigen degen ma̋rn · Ich
enwaÿſs iñ welcher zeit ſpate oder
frue / da ſy begunden ſeglen / Caſſia=
nen zů / ſich freẅt da williclichen /
alle die diet · jch wa̋n nach arbait
got vil manigen da beriet · Yrolt

1692 Ich enwayss in welcher zeit spate oder frue
da sy begunden seglen Cassianen zuo
sich frewt da williclichen alle die diet
jch wän nach arbait got vil manigen da beriet

ſagte Horande in Normanie lant ·
wie jn die kunige hettē mit jn daz
geſant / Er ſprach ſo iſt es billich / daz
manes den Recken raume · ſy ſint ſjie
haime gerne / ſo erpeÿt auch jch ze
meinen lannden kaume / Sy

1693 Yrolt sagte Horande in Normanie lant
wie jn die kunige hetten mit jn dar gesant
Er sprach so ist es billich daz mans den Recken raume
sy sint hie haime gerne so erpeyt auch jch ze meinen lannden kaume

emphiengen Hartmůten / vnd raum=
ten im ſein lannd / wie Er der Lande

1694 Sy emphiengen Hartmuoten vnd raumten im sein lannd
wie Er der Lande phlage das ist mir vnbekant



fol. CLXVvc ll. 35–67

phlage / daʒ iſt mir vnbekant / Horant
vnd ſeine freunde / gachten des vil
ſtarche · do ſy von dannen ſchieden /
daʒ ſy komen ſchiere in Tennemarche /
Ir fart wir lan beleiben / vnd wellen
achten daʒ / daʒ von hochgezeiten
nie geſchieden baʒ · Recken all dhaine /
noch jr magen / dannoch hoch wart
die von karadie in dem lannde
phlagen /

wie Er der Lande phlage das ist mir vnbekant
Horant vnd seine freunde gachten des vil starche
do sy von dannen schieden daz sy komen schiere in
Tennemarche

1695 Ir fart wir lan beleiben vnd wellen achten das
das von hochgezeiten nie geschieden bas
Recken all dhaine noch jr magen
dannoch hoch wart die von karadie in dem lannde phlagen

Abentheür · Wie die anndern ze Lannde fueren

32 Abentheur Wie die anndern ze Lannde fueren

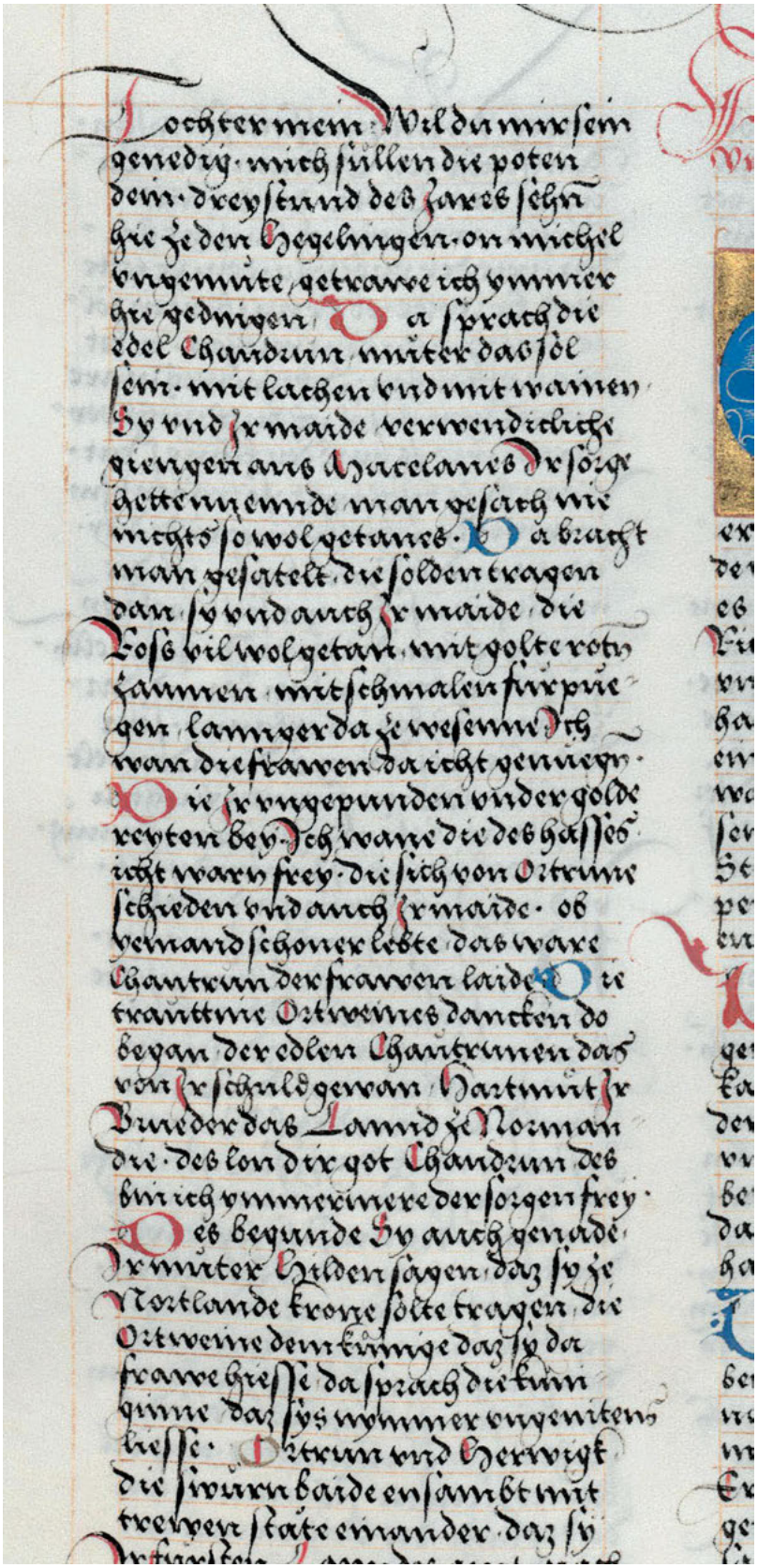
Da ze Hegelingen
piten Sy nicht mere /
Herwigeʒ Sweſt? /
gegen Azzabe fürtē /
ſy mit ſchalle / jn
waʒ da wol gelungen · da ſy auf
die ſtraſſe waren die ſtoltzen Ritter /
frolichen ſungen / Fraw Hilte
lieſʒ ſy alle mynniclichn dan / wie
reich ſy jr komen / Herwigeʒ man /
Sy lieſʒ ſy an jr gabe dannoch nicht
beleiben · der nu ſo milte ware / Ia
mueſſet man Imʒ für ain wunder
ſchreiben · Fraw Chaudrun
ſprach zu Ir můter · nu ſolt du
ſelig ſein / getröſte dich der vaigen /
Ich vnd der herre mein / ſüllen dir
alſo dienen / daz ſelten dein gemüete /
beleibe in dhainer ſwäre / du ſolt
genieſſen Herwigeʒ guete / Da
ſprach die küniginne vil liebe

1696 Da ze Hegelingen piten Sy nicht mere
Herwiges Swester gegen Azzabe
fuorten sy mit schalle jn was da wol gelungen
da sy auf die strasse waren die stoltzen Ritter frolichen
sungen

1697 Fraw Hilte liess sy alle mynniclichn dan
wie reich sy jr komen Herwiges man
Sy liess sy an jr gabe dannoch nicht beleiben
der nu so milte ware Ia muesset man Ims für ain wunder
schreiben

1698 Fraw Chaudrun sprach zu Ir muoter nu solt du selig sein
getröste dich der vaigen Ich vnd der herre mein
süllen dir also dienen daz selten dein gemüete
beleibe in dhainer swäre du solt geniessen Herwiges guete

1699 Da sprach die küniginne vil liebe Tochter mein



fol. CLXVIra ll. 1–34

Tochter mein / Wil du mir ſein
genedig / mich ſůllen die poten
dein · drey ſtund deꝛ jareꝛ ſehn̄
hie ze den Hegelingen · on michel
ỽngemůte getrawe ich ymmer
hie gedingen / Da ſprach die
edel Chaudrůn / můter daꝛ ſol
ſein · mit lachen ỽnd mit wainen̄ /
Sy vnd jr maide / verwendiclicſje
giengen auꝛ Macelaneꝛ Ir ſorge
hette nu ennde man geſach nie
nichtσ ſo wol getaneꝛ · Da bꝛacſjt
man geſatelt / die ſolden tragen
dan / ſy vnd auch jr maide / die
Roſſeꝛ vil wolgetan / mit golte rotn̄
zaumen / mit ſchmalen fůrpůe=
gen / lannger da ze weſenne Ich
wan die frawen da icht genůegn̄ ·
Die jr vngepunden vnder golde
reyten beÿ · Ich wane die deꝛ haſſeσ /
icht warn̄ freÿ · die ſich von Oꝛtrune
ſchieden ỽnd auch jr maide · ob
yemand ſchoner lebte / daꝛ ware
Chautrůn der frawen laide · Die
traůttine Oꝛtweineꝛ dancken do
began / der edlen Chaůtrunen daσ
von jr ſchuld gewan / Haꝛtmůt jr
Bꝛueder daꝛ Lannd ze Noꝛman=
die · deꝛ lon dir got Chaudrun / deꝛ
bin ich ymmermere der ſoꝛgen freÿ ·
Deꝛ begunde Sy auch genade /
Ir můter Hilden ſagen / daȝ ſy ze
Noꝛtlande krone ſolte tragen / die
Oꝛtweine dem kůnige daȝ ſy da

1699 Da sprach die küniginne vil liebe Tochter mein
Wil du mir sein genedig mich süllen die poten dein
drey stund des jares sehen hie ze den Hegelingen
on michel vngemuote getrawe ich ymmer hie gedingen

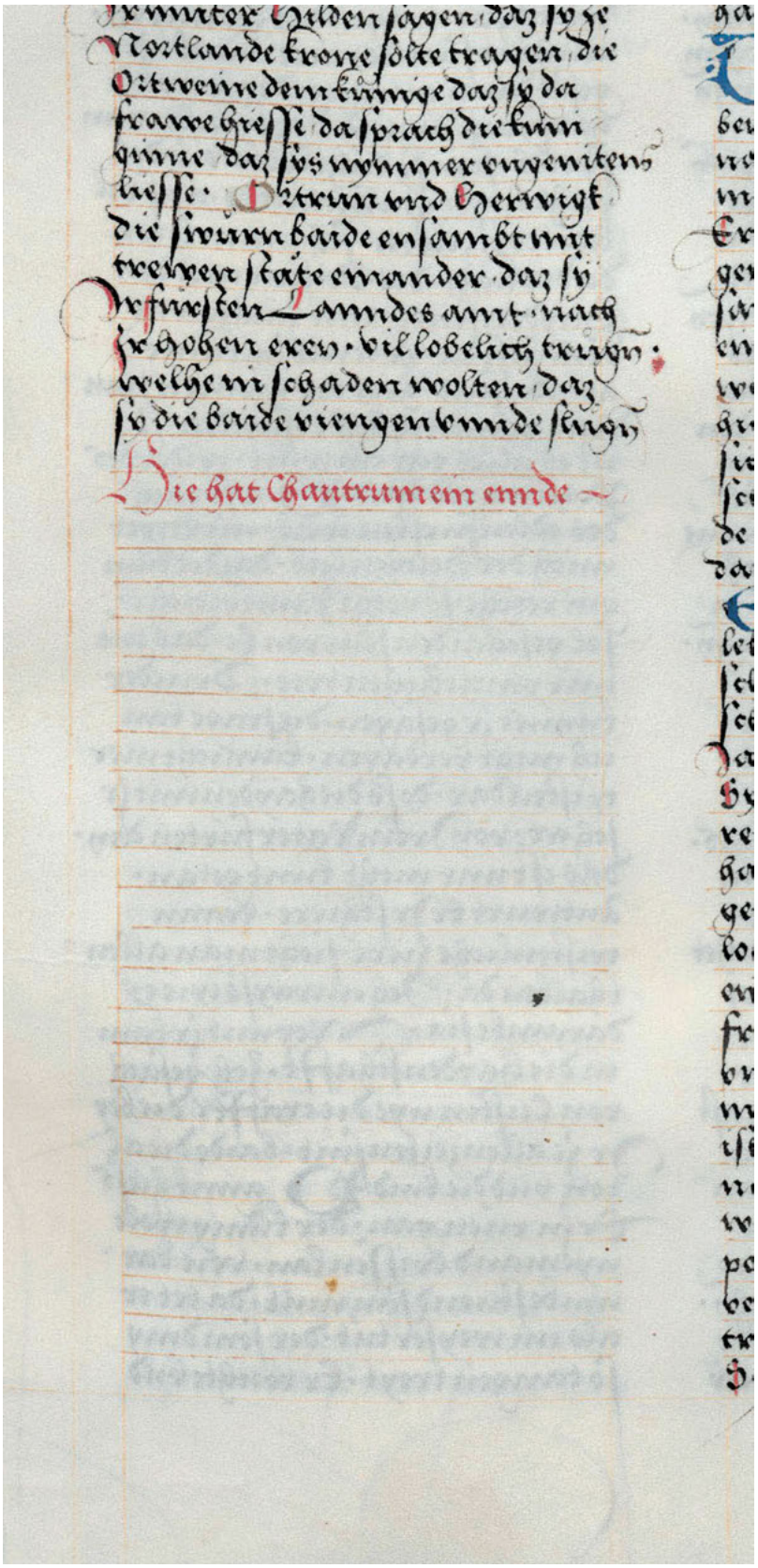
1700 Da sprach die edel Chaudrun muoter das sol sein
mit lachen vnd mit wainen Sy vnd jr maide
verwendicliche giengen aus Macelanes
Ir sorge hette nu ennde man gesach nie nichts so wol getanes

1701 Da bracht man gesatelt die solden tragen dan
sy vnd auch jr maide die Ross vil wolgetan
mit golte roten zaumen mit schmalen fürpüegen
lannger da ze wesenne Ich wan die frawen da icht genüegen

1702 Die jr vngepunden vnder golde reyten bey
Ich wane die des hasses icht warn frey
die sich von Ortrune schieden vnd auch jr maide
ob yemand schoner lebte das ware Chautrun der frawen laide

1703 Die trauttine Ortweines dancken do began
der edlen Chautrunen das von jr schuld gewan
Hartmuot jr Brueder das Lannd ze Normandie
des lon dir got Chaudrun des bin ich ymmermere der sorgen frey

1704 Des begunde Sy auch genade Ir muoter Hilden sagen
daz sy ze Nortlande krone solte tragen
die Ortweine dem künige daz sy da frawe hiesse



fol. CLXVIra ll. 35–44

35 frawe hieſſe / da ſpꝛach die kűni=
36 ginne / daȝ ſys nymmer vngenitenσ
37 lieſſe · Oꝛtrun vnd Herwigk
38 die ſwůrn baide enſambt mit
39 trewen ſtäte einander / daȝ ſÿ
40 Ir Fűrſten Lanndeɐ amt · nach
41 jr hohen ereɲ · ѵil lobelich trůgɲ ·
42 welhe in ſchaden wolten / daȝ
43 ſy die baide viengen ѵnnde ſlůgɲ

44 Hie hat Chautrum ein ennde

die Ortweine dem künige daz sy da frawe hiesse
da sprach die küniginne daz sys nymmer vngenitens liesse

1705 Ortrun vnd Herwigk die swuorn baide ensambt
mit trewen stäte einander daz sy Ir Fürsten Lanndes amt
nach jr hohen eren vil lobelich truogen
welhe in schaden wolten daz sy die baide viengen vnnde sluogen

Hie hat Chautrum ein ennde